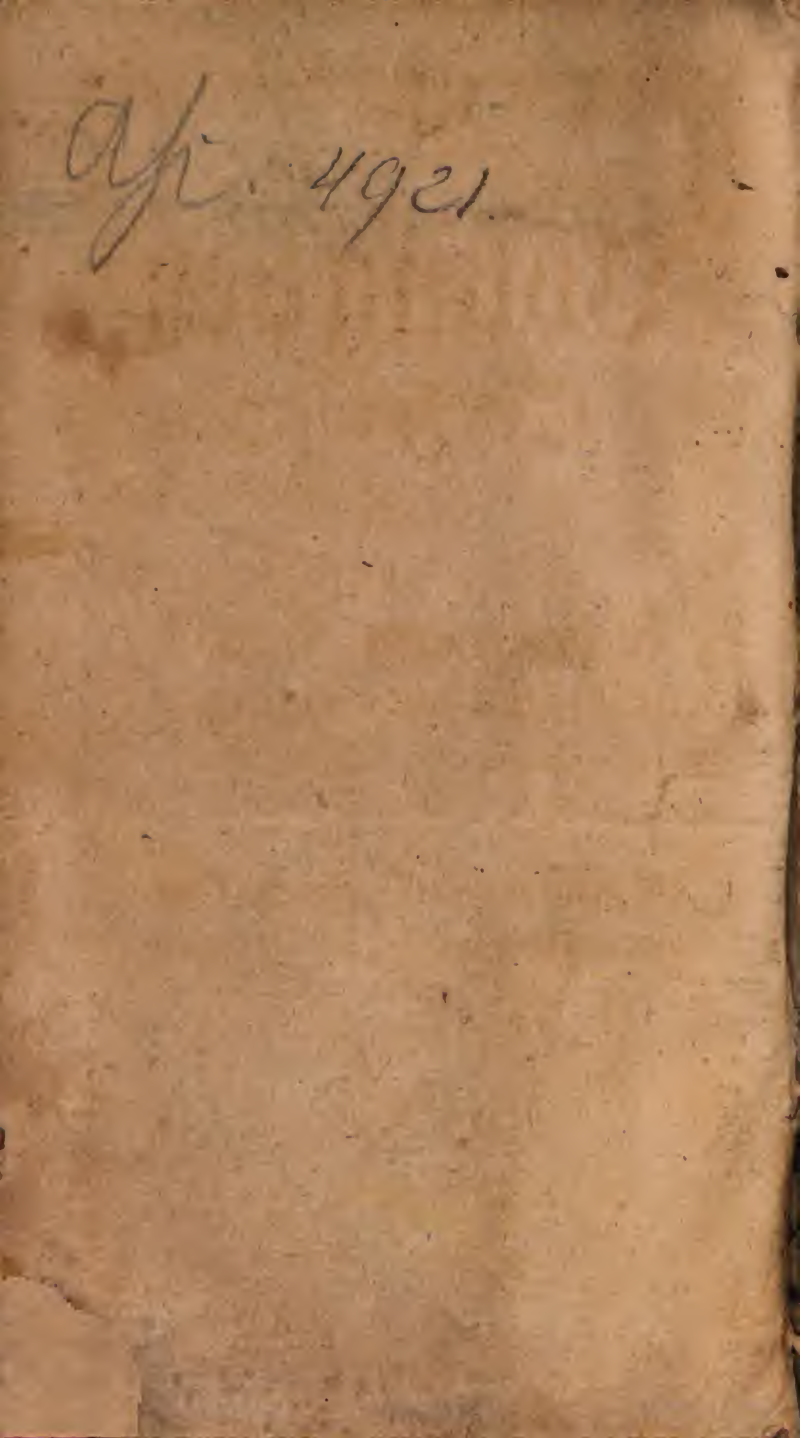
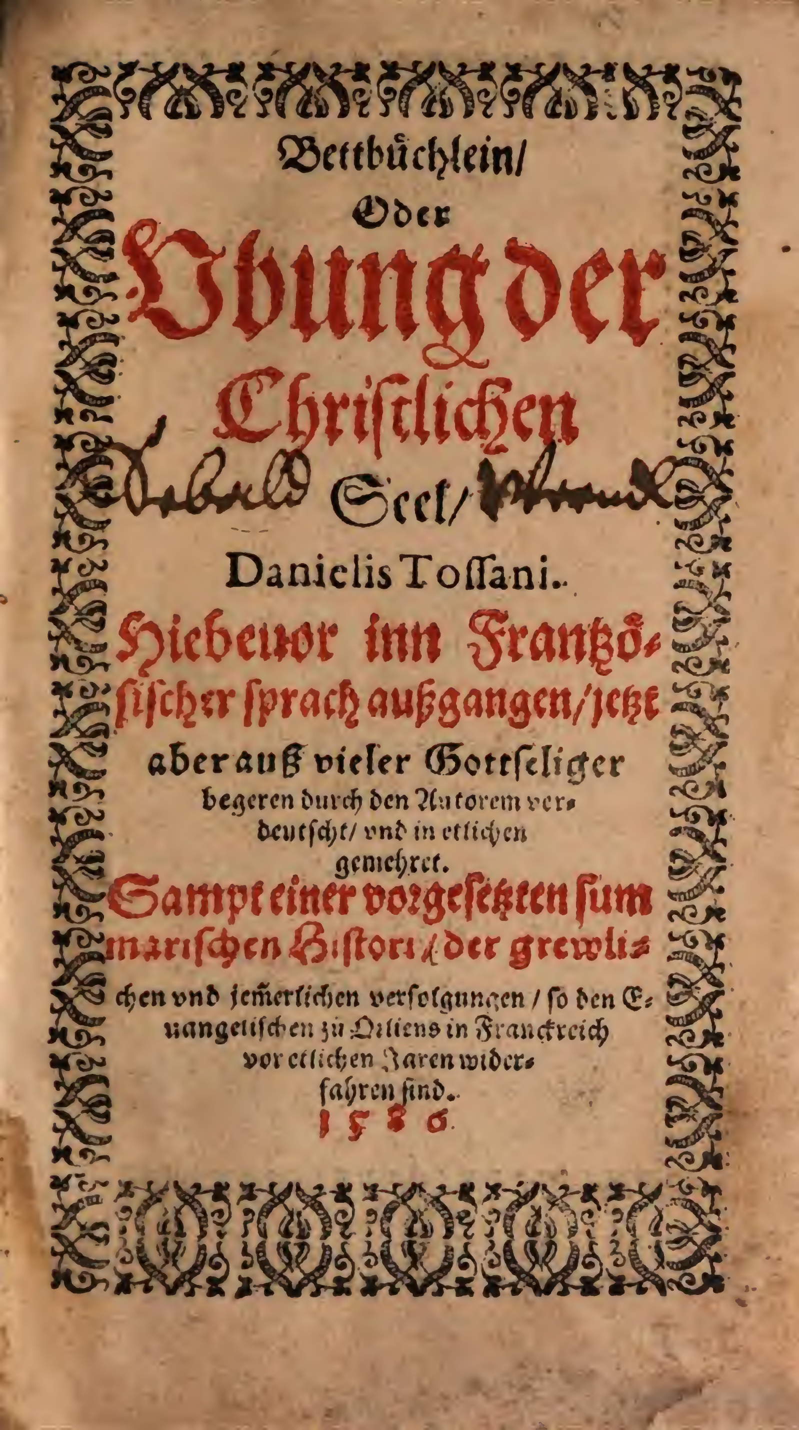






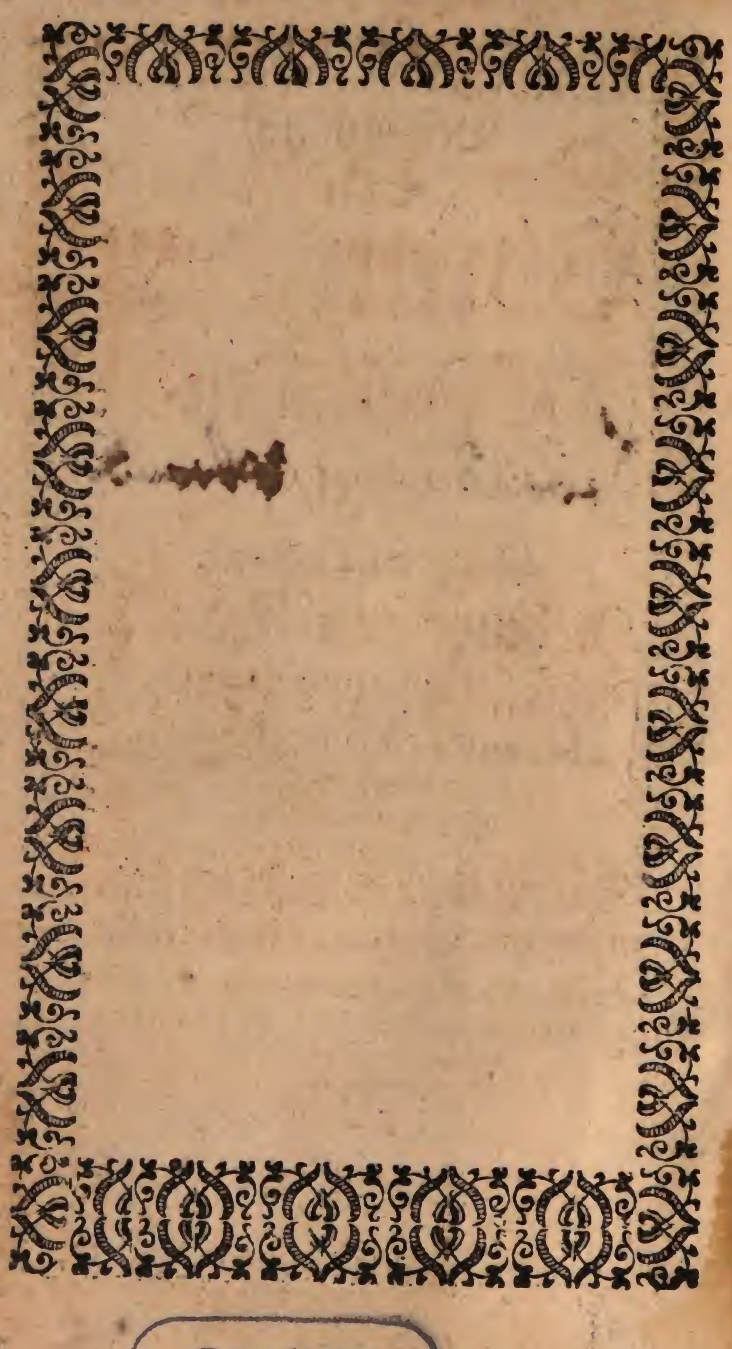
Bettbüchlein/
Oder
Vbung der Christlichen Seel/

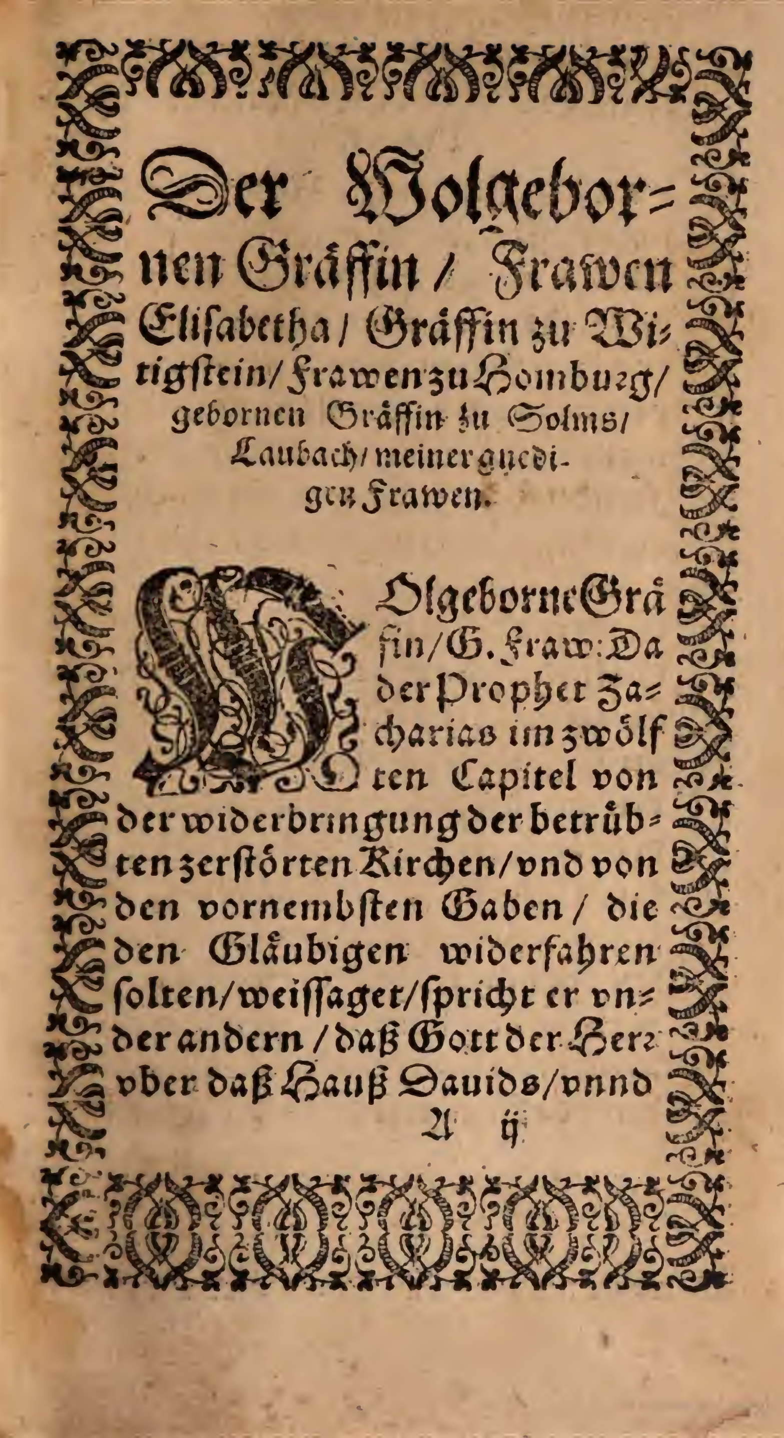
Danielis Tossani.

Hiebevor inn Frantzö-
sischer sprach außgangen/ jetzt
aber auß vieler Gottseliger
begeren durch den Autorem ver-
deutscht/ vnd in etlichen
gemehret.

Sampt einer vorgesetzten sum-
marischen Histori/ der grewli-
chen vnd jemerlichen verfolgungen/ so den E-
uangelischen zu Orliens in Franckreich
vor etlichen Jaren wider-
fahren sind.

1586.

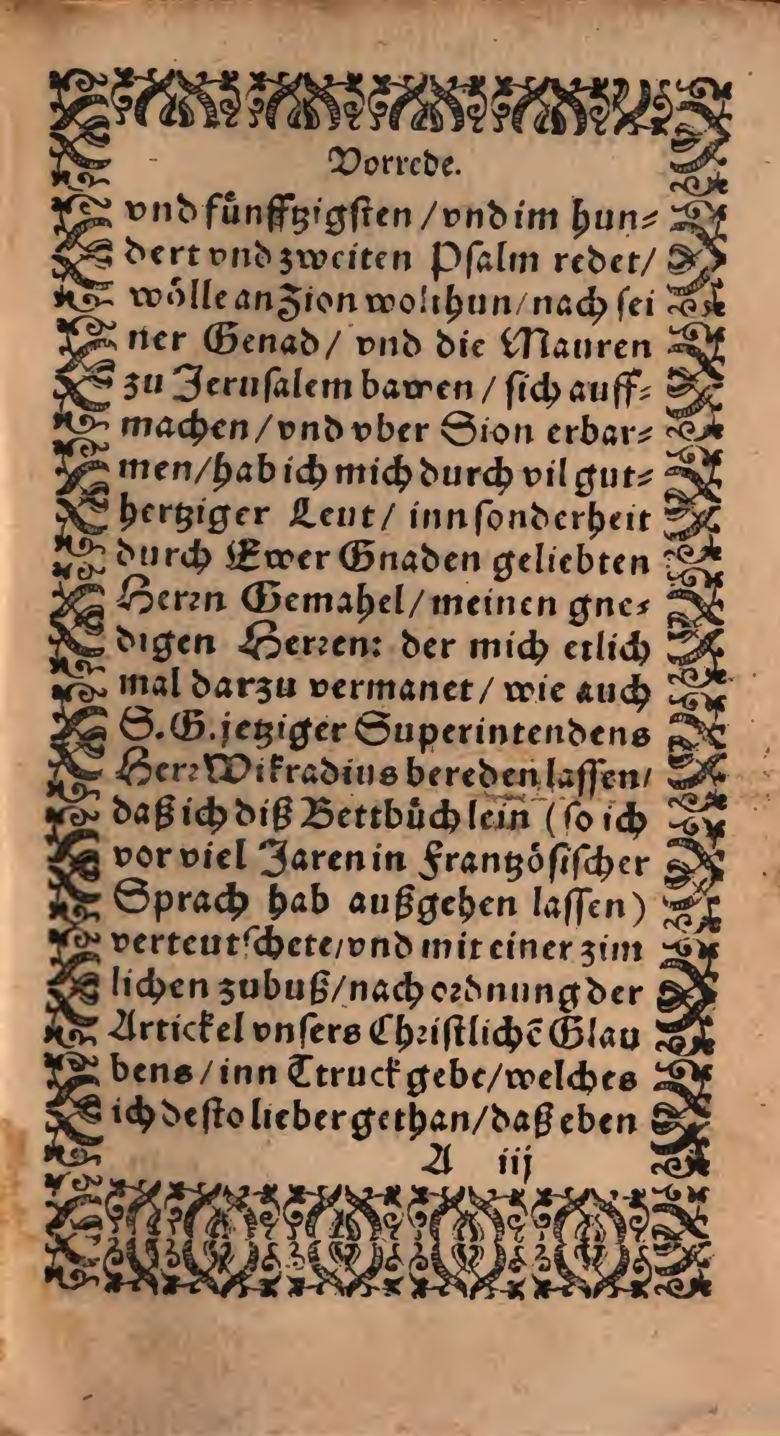




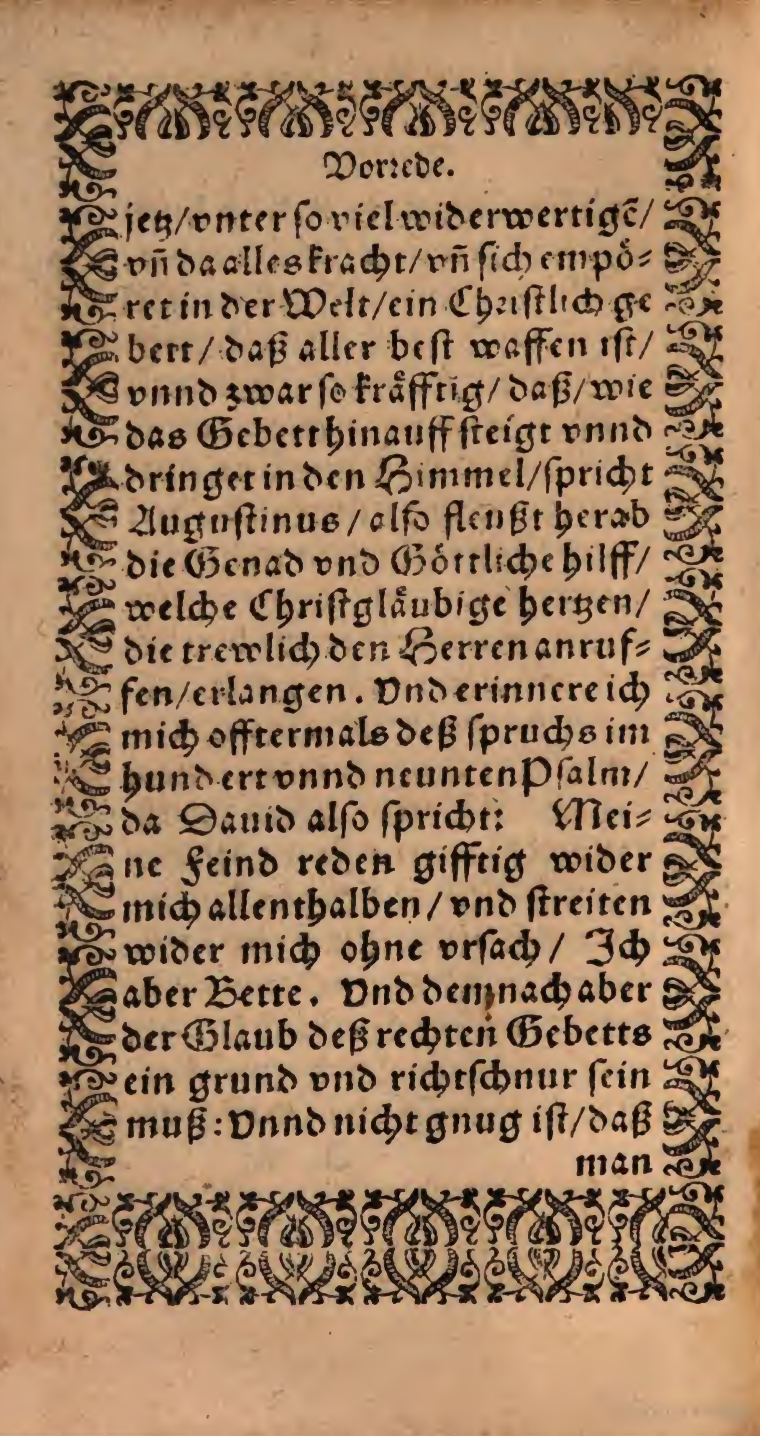
Der Wolgebornen Gräffin / Frawen Elisabetha / Gräffin zu Witigstein / Frawen zu Homburg / gebornen Gräffin zu Solms / Laubach / meiner gnedigen Frawen.

Wolgeborne Gräfin / G. Fraw: Da der Prophet Zacharias im zwölften Capitel von der widerbringung der betrübten zerstörten Kirchen / vnd von den vornembsten Gaben / die den Gläubigen widerfahren solten / weissaget / spricht er vnder andern / daß Gott der Herr vber daß Hauß Davids / vnnd

vber die Burger zu Jerusalem
außgiessen werde den Geist der
Gnaden vnd deß Gebets oder
deß flehens: mit welchen wortẽ
er zuuerstehen gibt / wann es
vmb vns am besten stehe / vnnd
wâr durch die Kirche wider jhre
Feind pflege zusiegen: Nemlich
da die fromme Gläubige / mit
dem Geist der Gnaden / vñ deß
Gebets oder deß flehens bega-
bet sind / vnd ein demütiges zer-
schlagen Hertz haben / welches
im Glauben zu Gott seufftzet /
vnd mitleiden hat mit den armẽ
bedrangten / gleich wie es fühlet
die grosse gnad / die vns wider-
fehret durch Christum Jesum.
Diesem nach / vnd dieweil nie-
mals so von nöten ist gewesen /
den lieben Gott ernstlich zu bit-
ten / daß er / wie David im ein
vnd

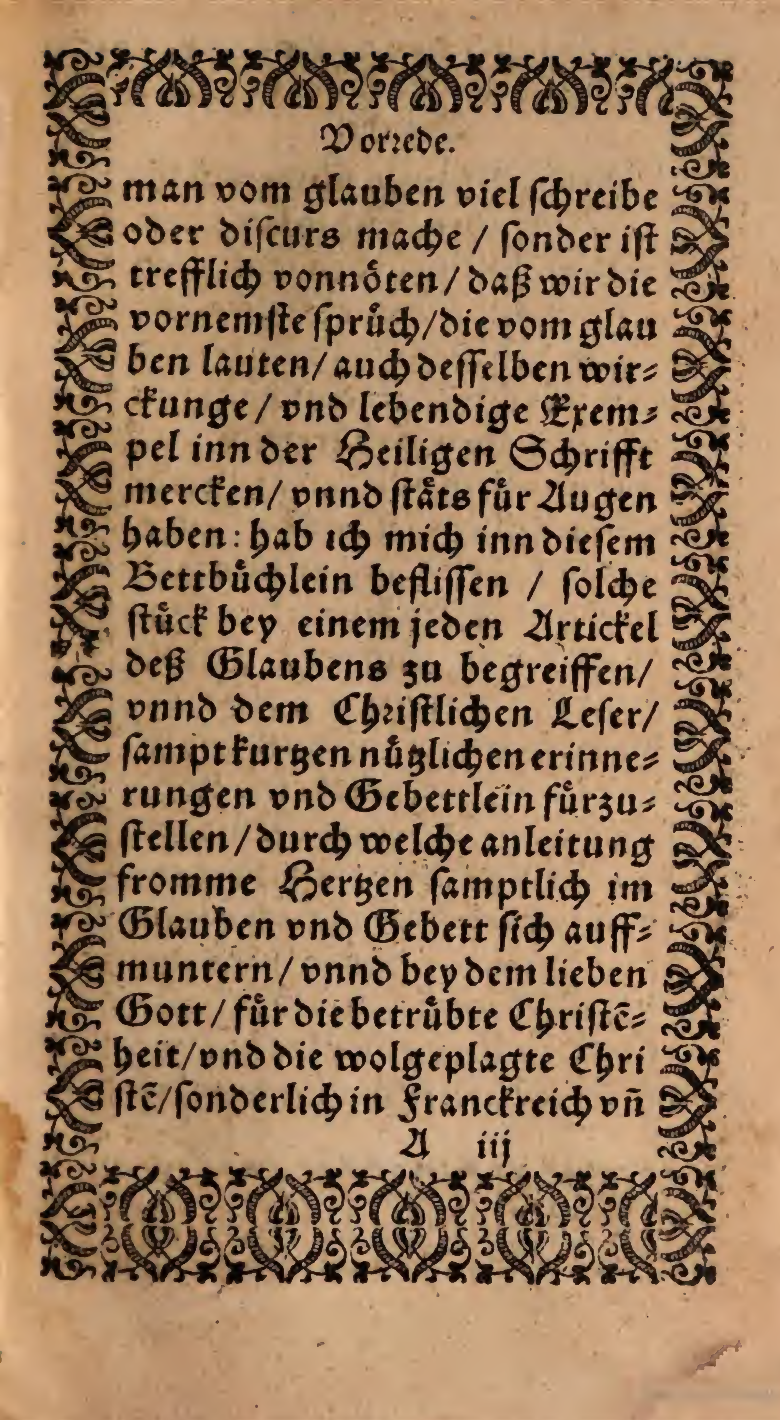


vnd fünfftzigsten / vnd im hun=
dert vnd zweiten Psalm redet/
wölle an Zion wolthun/ nach sei
ner Genad/ vnd die Mauren
zu Jerusalem bawen / sich auff=
machen / vnd vber Sion erbar=
men/ hab ich mich durch vil gut=
hertziger Leut/ inn sonderheit
durch Ewer Gnaden geliebten
Herrn Gemahel/ meinen gne=
digen Herren: der mich etlich
mal darzu vermanet / wie auch
S. G. jetziger Superintendens
Herr Wikradius bereden lassen/
daß ich diß Bettbüchlein (so ich
vor viel Jaren in Frantzösischer
Sprach hab außgehen lassen)
verteutschete/ vnd mit einer zim
lichen zubuß/ nach ordnung der
Artickel vnsers Christlichẽ Glau
bens / inn Truck gebe/ welches
ich desto lieber gethan/ daß eben

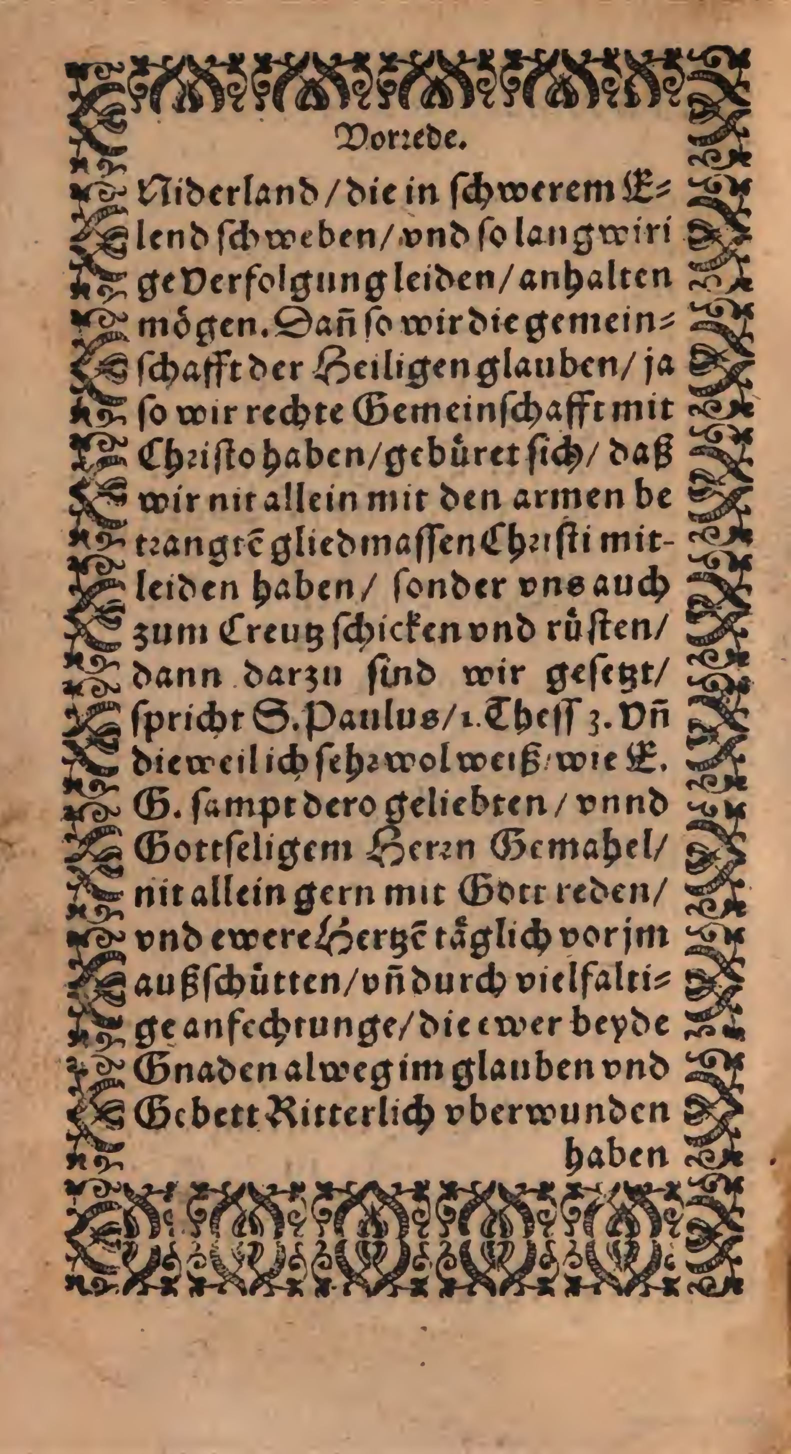


jetz/vnter so viel widerwertigē/ vñ da alles kracht/ vñ sich empö- ret in der Welt/ ein Christlich gebett/ daß aller best waffen ist/ vnnd zwar so kräfftig/ daß/ wie das Gebett hinauff steigt vnnd dringet in den Himmel/ spricht Augustinus/ also fleußt herab die Genad vnd Göttliche hilff/ welche Christgläubige hertzen/ die trewlich den Herren anruf- fen/ erlangen. Vnd erinnere ich mich offtermals deß spruchs im hundert vnnd neunten Psalm/ da David also spricht: Meine Feind reden gifftig wider mich allenthalben/ vnd streiten wider mich ohne vrsach/ Ich aber Bette. Vnd demnach aber der Glaub deß rechten Gebetts ein grund vnd richtschnur sein muß: Vnnd nicht gnug ist/ daß

man

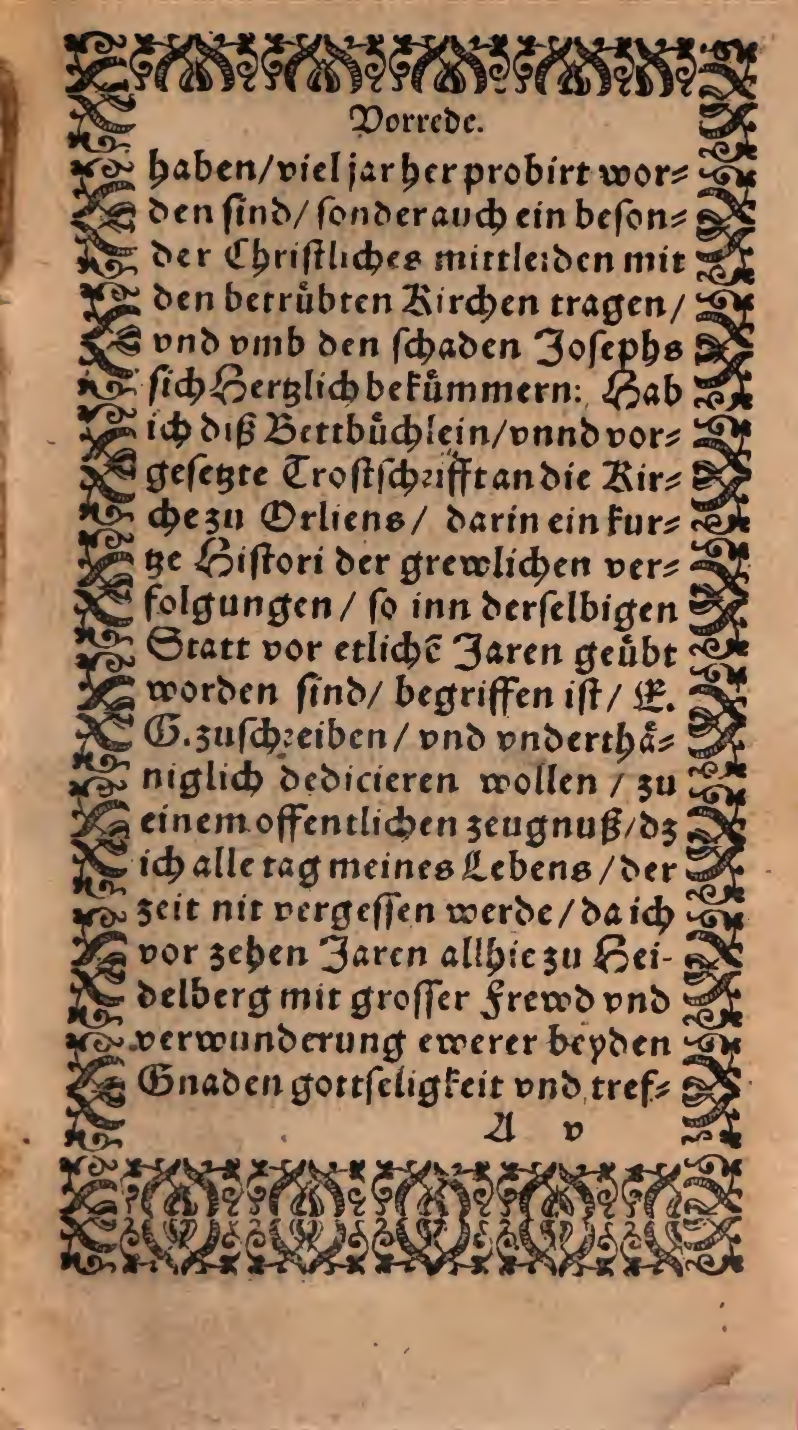


man vom glauben viel schreibe oder discurs mache / sonder ist trefflich vonnöten / daß wir die vornemste sprůch / die vom glauben lauten / auch desselben wirckunge / vnd lebendige Exempel inn der Heiligen Schrifft mercken / vnnd ståts für Augen haben: hab ich mich inn diesem Bettbůchlein beflissen / solche stück bey einem jeden Artickel deß Glaubens zu begreiffen / vnnd dem Christlichen Leser / sampt kurtzen nützlichen erinnerungen vnd Gebettlein fürzustellen / durch welche anleitung fromme Hertzen samptlich im Glauben vnd Gebett sich auffmuntern / vnnd bey dem lieben Gott / für die betrůbte Christēheit / vnd die wolgeplagte Christē / sonderlich in Franckreich vñ

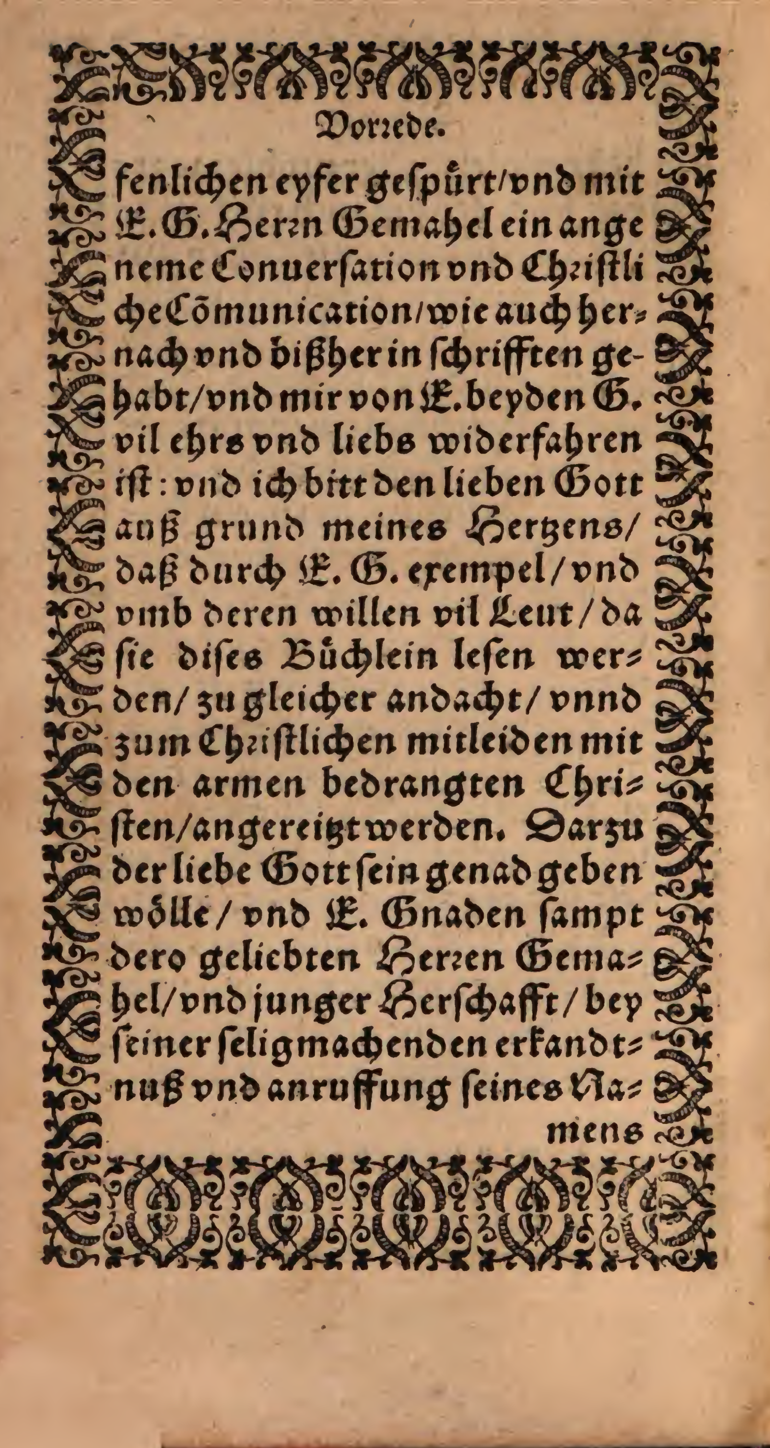


Niderland / die in schwerem Elend schweben / vnd so langwirige Verfolgung leiden / anhalten mögen. Dañ so wir die gemeinschafft der Heiligen glauben / ja so wir rechte Gemeinschafft mit Christo haben / gebüret sich / daß wir nit allein mit den armen betrangtẽ gliedmassen Christi mitleiden haben / sonder vns auch zum Creutz schicken vnd rüsten / dann darzu sind wir gesetzt / spricht S. Paulus / 1. Thess 3. Vñ dieweil ich sehr wol weiß / wie E. G. sampt dero geliebten / vnnd Gottseligem Herrn Gemahel / nit allein gern mit Gott reden / vnd ewere Hertzẽ täglich vor jm außschütten / vñ durch vielfaltige anfechtunge / die ewer beyde Gnaden alweg im glauben vnd Gebett Ritterlich vberwunden

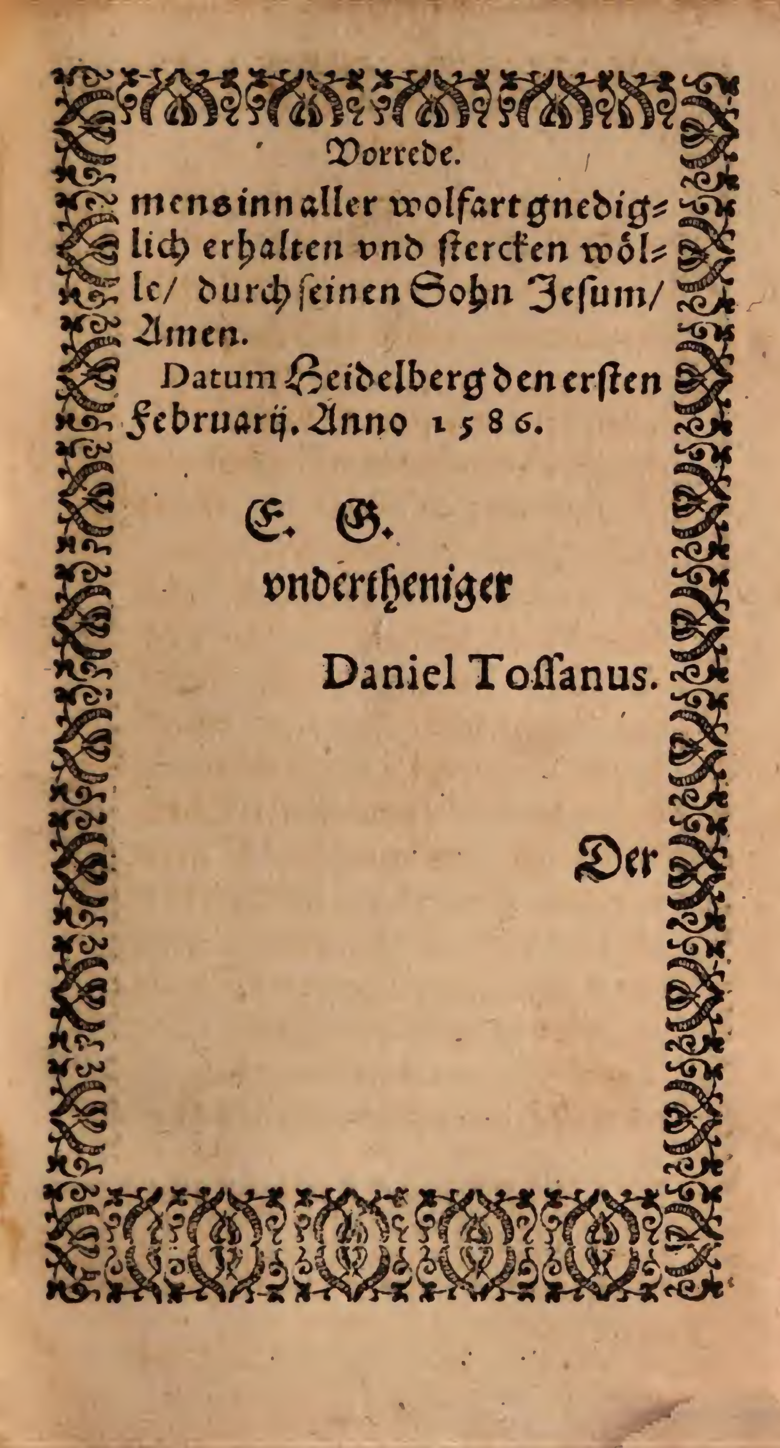
haben



haben/viel jar her probirt worden sind/ sonder auch ein besonder Christliches mittleiden mit den betrübten Kirchen tragen/ vnd vmb den schaden Josephs sich Hertzlich bekümmern: Hab ich diß Bettbüchlein/vnnd vorgesetzte Trostschrifft an die Kirche zu Orliens/ darin ein kurtze Histori der grewlichen verfolgungen/ so inn derselbigen Statt vor etlichē Jaren geübt worden sind/ begriffen ist/ E. G. zuschreiben/ vnd vnderthäniglich dedicieren wollen/ zu einem offentlichen zeugnuß/dz ich alle tag meines Lebens/der zeit nit vergessen werde/da ich vor zehen Jaren allhie zu Heidelberg mit grosser Frewd vnd verwunderung ewerer beyden Gnaden gottseligkeit vnd tref-



fenlichen eyfer gespürt/vnd mit E. G. Herrn Gemahel ein angeneme Conuersation vnd Christliche Cõmunication/wie auch hernach vnd bißher in schrifften gehabt/vnd mir von E. beyden G. vil ehrs vnd liebs widerfahren ist: vnd ich bitt den lieben Gott auß grund meines Hertzens/ daß durch E. G. exempel/ vnd vmb deren willen vil Leut/ da sie dises Büchlein lesen werden/ zu gleicher andacht/ vnnd zum Christlichen mitleiden mit den armen bedrangten Christen/angereitzt werden. Darzu der liebe Gott sein genad geben wölle/ vnd E. Gnaden sampt dero geliebten Herren Gemahel/vnd junger Herschafft/ bey seiner seligmachenden erkandtnuß vnd anruffung seines Namens



mens inn aller wolfart gnedig=
lich erhalten vnd stercken wöl=
le/ durch seinen Sohn Jesum/
Amen.

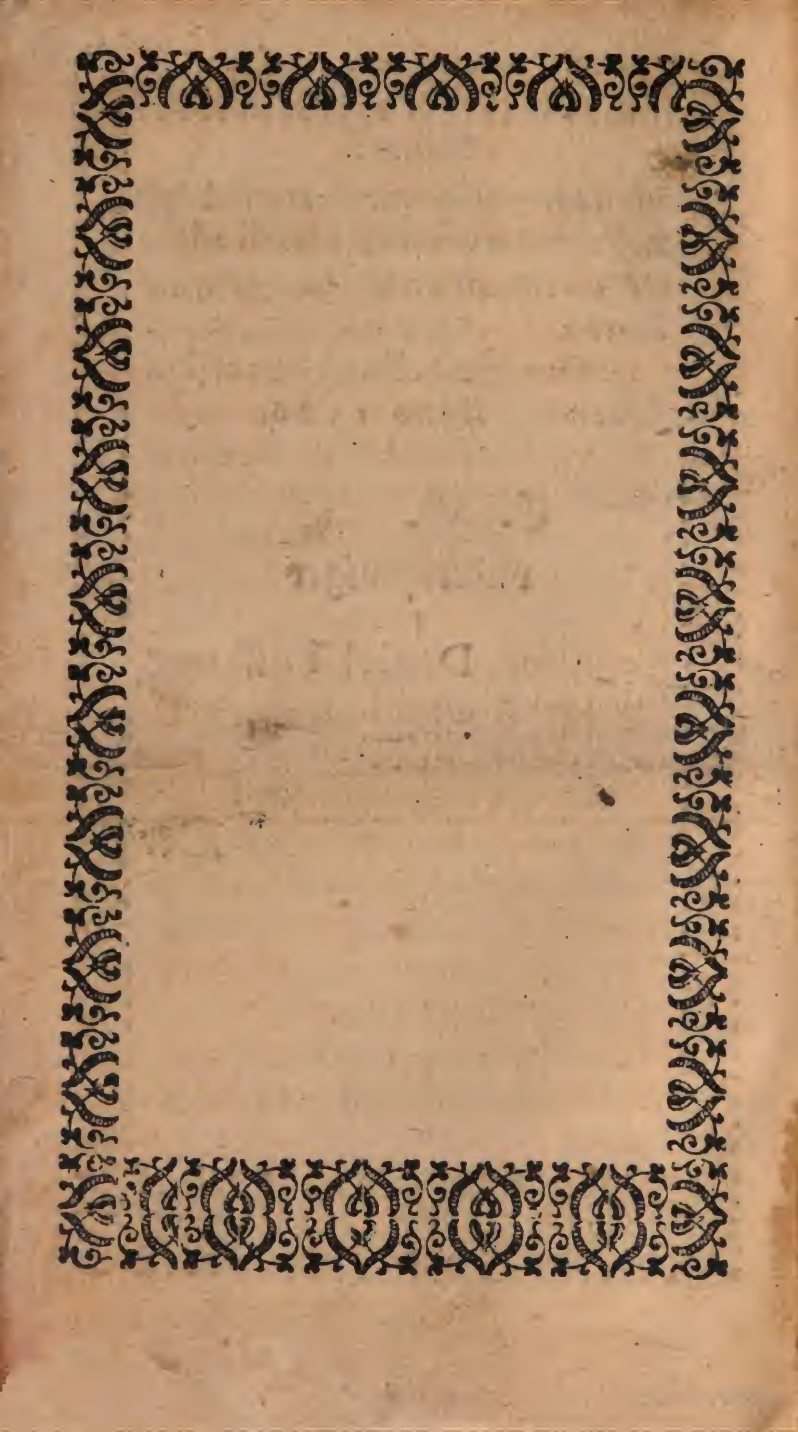
Datum Heidelberg den ersten
Februarij. Anno 1586.

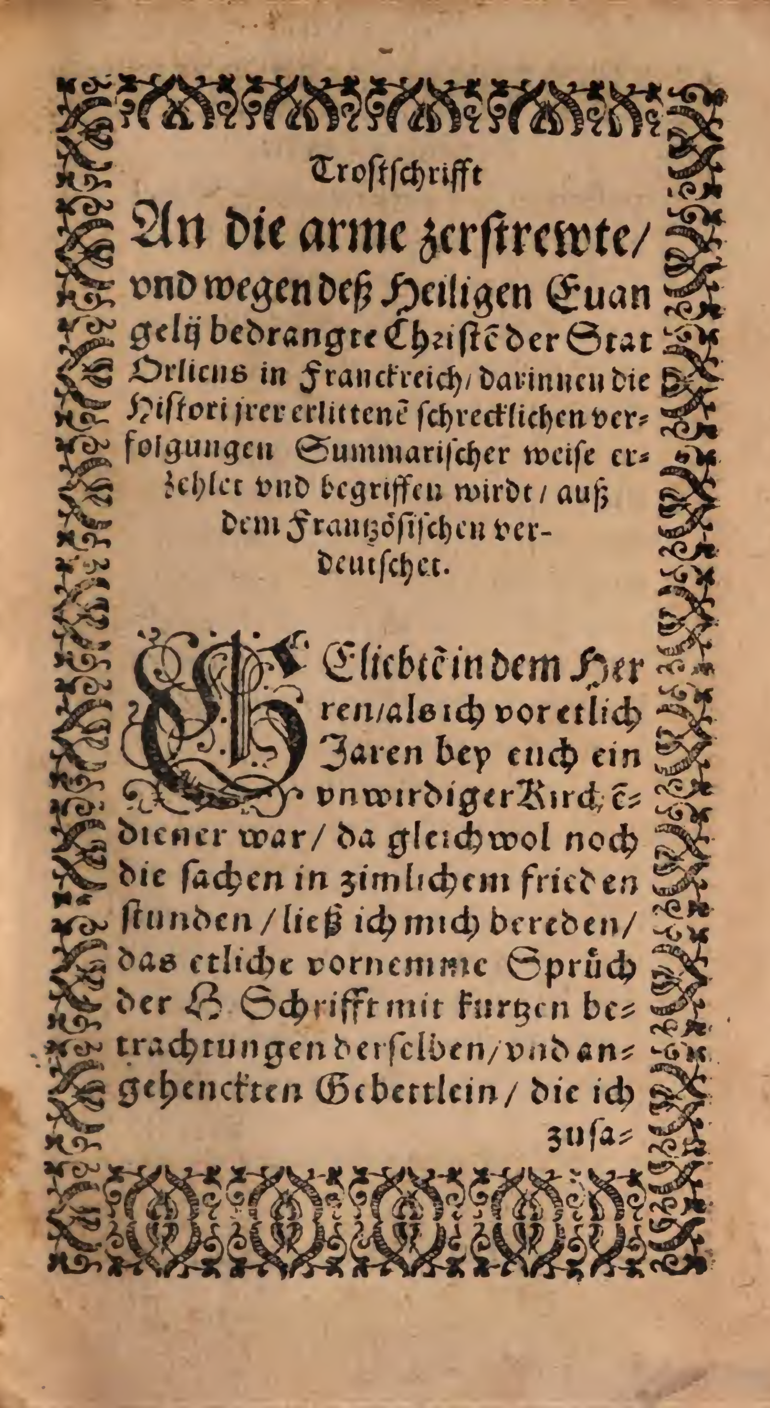
E. G.

vndertheniger

Daniel Tossanus.

Der

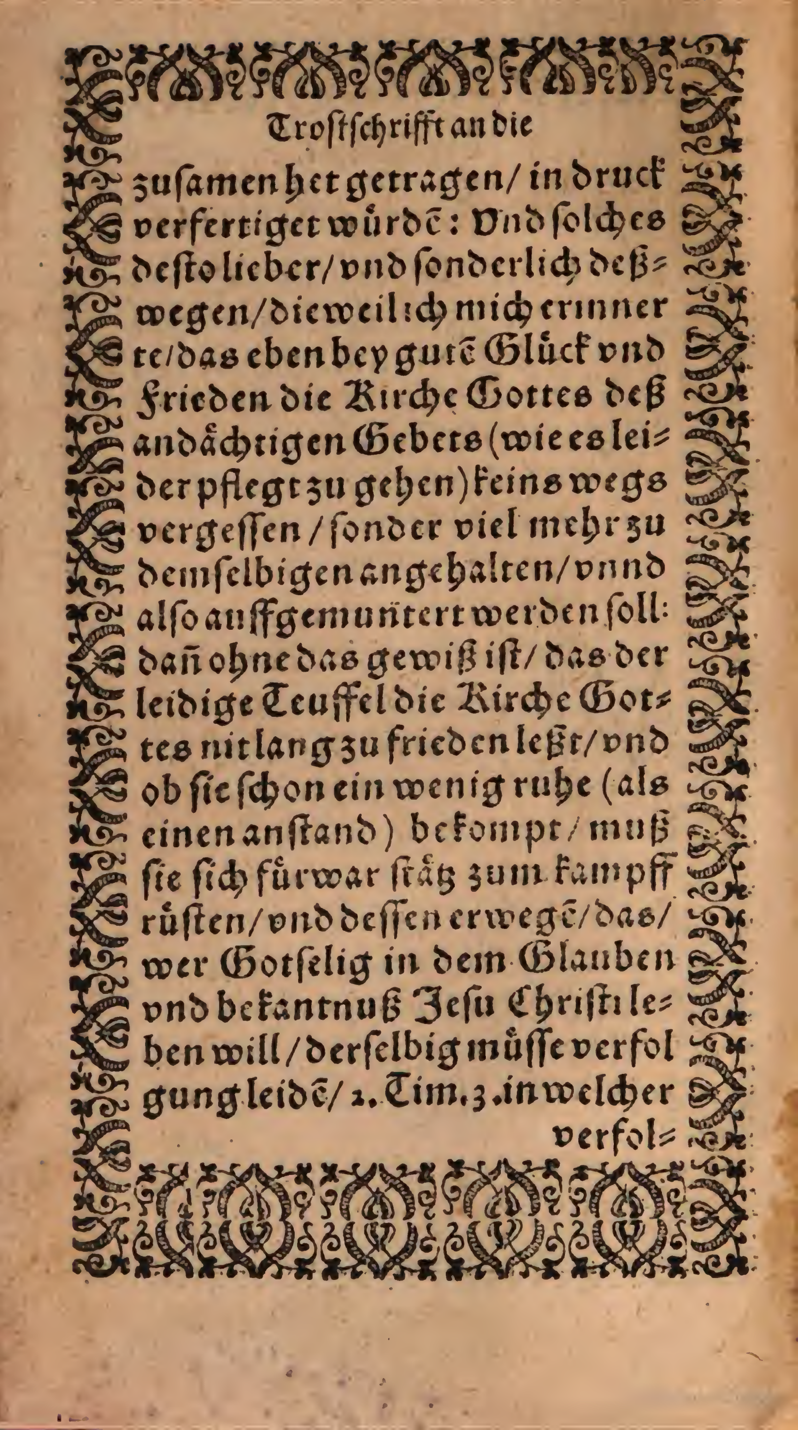




Troſtſchrifft

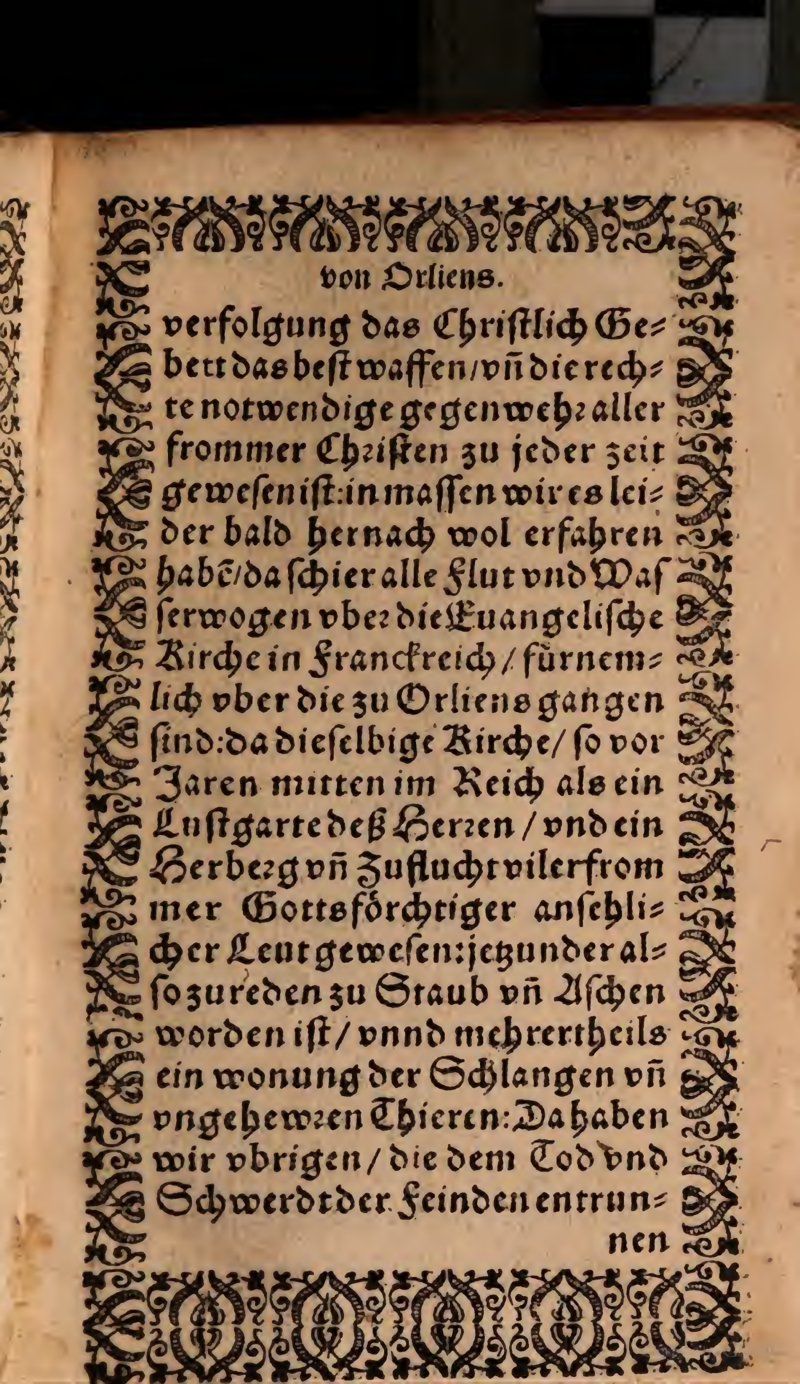
An die arme zerſtrewte/ vnd wegen deß Heiligen Euangelij bedrangte Chriſtē der Stat Orliens in Franckreich/ darinnen die Hiſtori jrer erlittenē ſchrecklichen verfolgungen Summariſcher weiſe erzehlet vnd begriffen wirdt/ auß dem Frantzöſiſchen verdeutſchet.

GEliebtē in dem Herren/ als ich vor etlich Jaren bey euch ein vnwirdiger Kirchēdiener war/ da gleichwol noch die ſachen in zimlichem frieden ſtunden/ ließ ich mich bereden/ das etliche vornemme Sprüch der H. Schrifft mit kurtzen betrachtungen derſelben/ vnd angehenckten Gebettlein/ die ich zuſa-

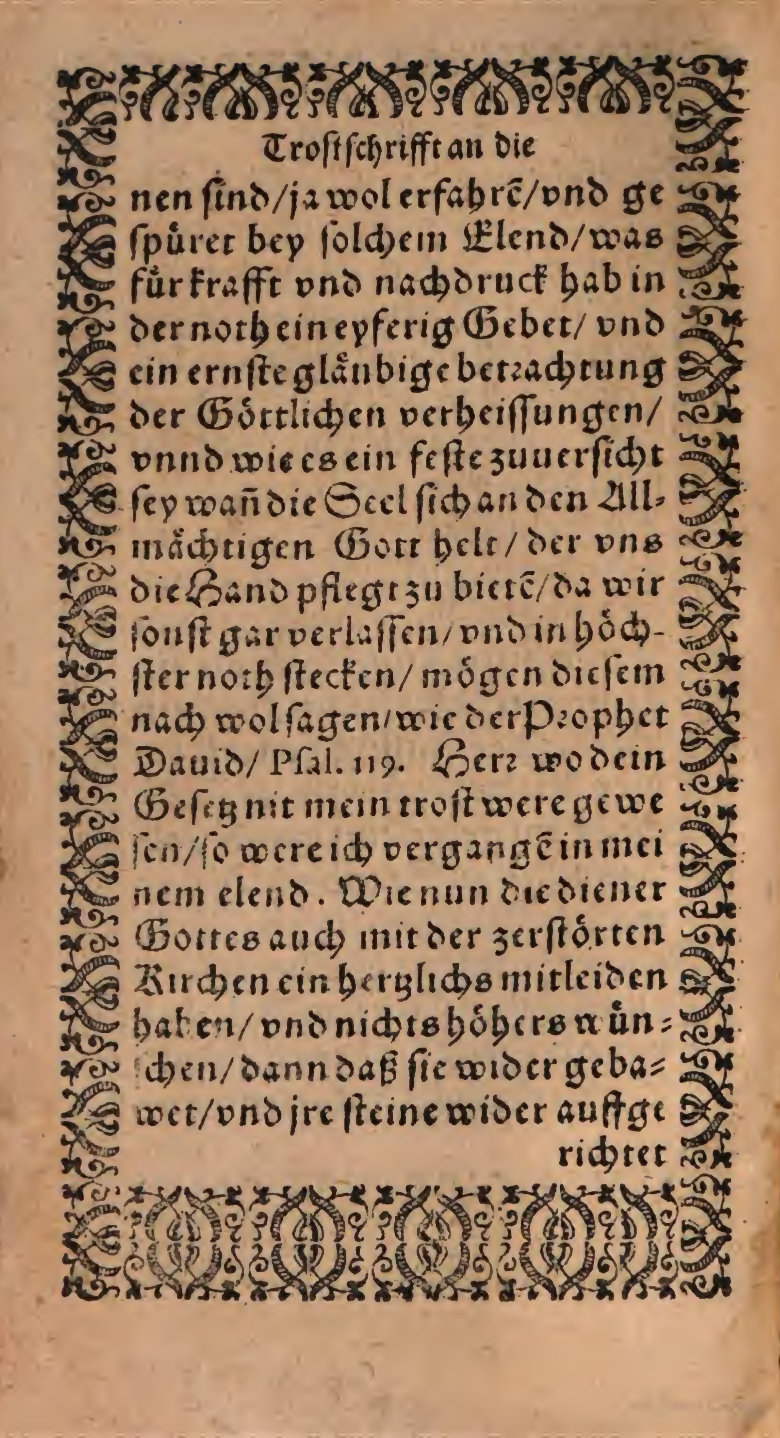


zusamen het getragen/ in druck verfertiget würdē: Vnd solches desto lieber/ vnd sonderlich deß=wegen/ dieweil ich mich erinnerte/ das eben bey gutē Glück vnd Frieden die Kirche Gottes deß andächtigen Gebets (wie es leider pflegt zu gehen) keins wegs vergessen/ sonder viel mehr zu demselbigen angehalten/ vnnd also auffgemuntert werden soll: dañ ohne das gewiß ist/ das der leidige Teuffel die Kirche Gottes nit lang zu frieden leßt/ vnd ob sie schon ein wenig ruhe (als einen anstand) bekompt/ muß sie sich fürwar stätz zum kampff rüsten/ vnd dessen erwegē/ das/ wer Gotselig in dem Glauben vnd bekantnuß Jesu Christi leben will/ derselbig müsse verfolgung leidē/ 2. Tim. 3. in welcher

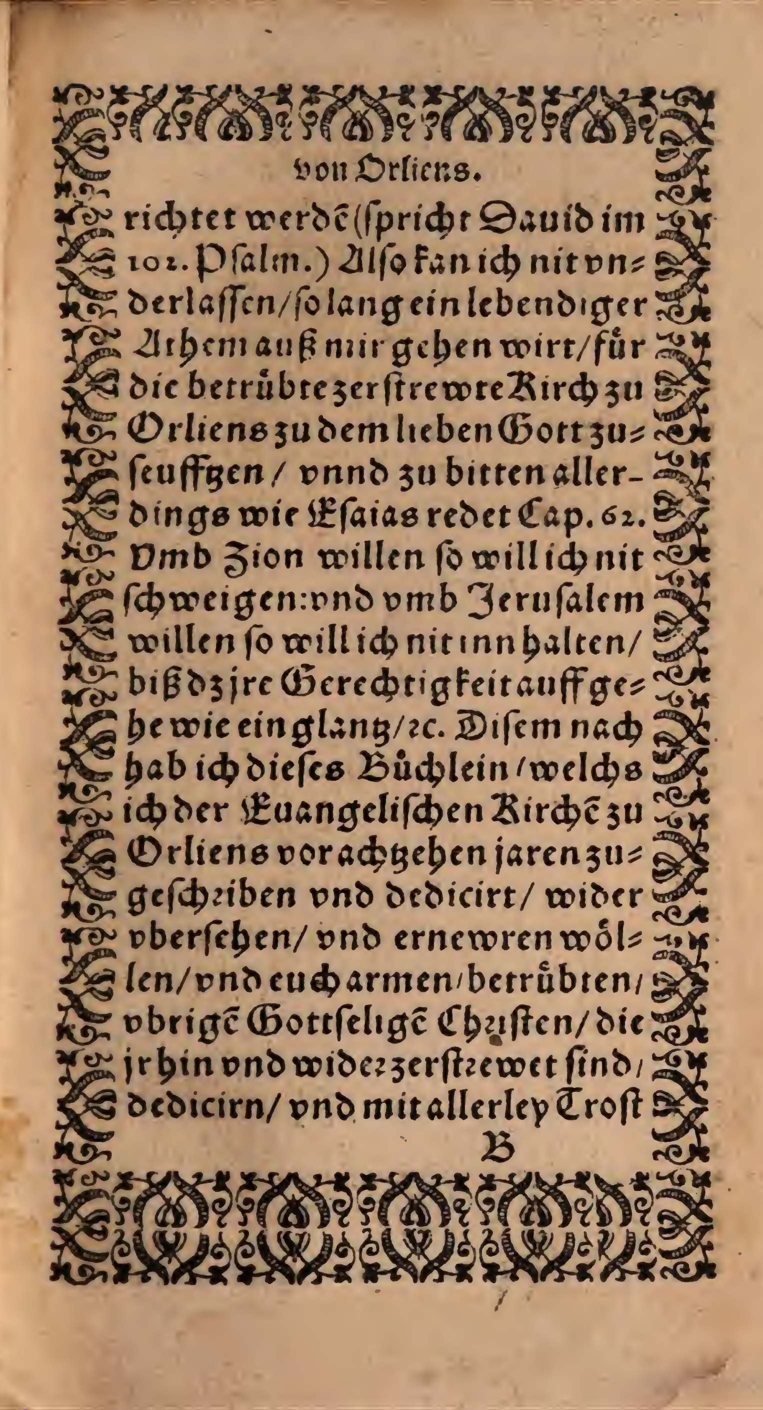
verfol=



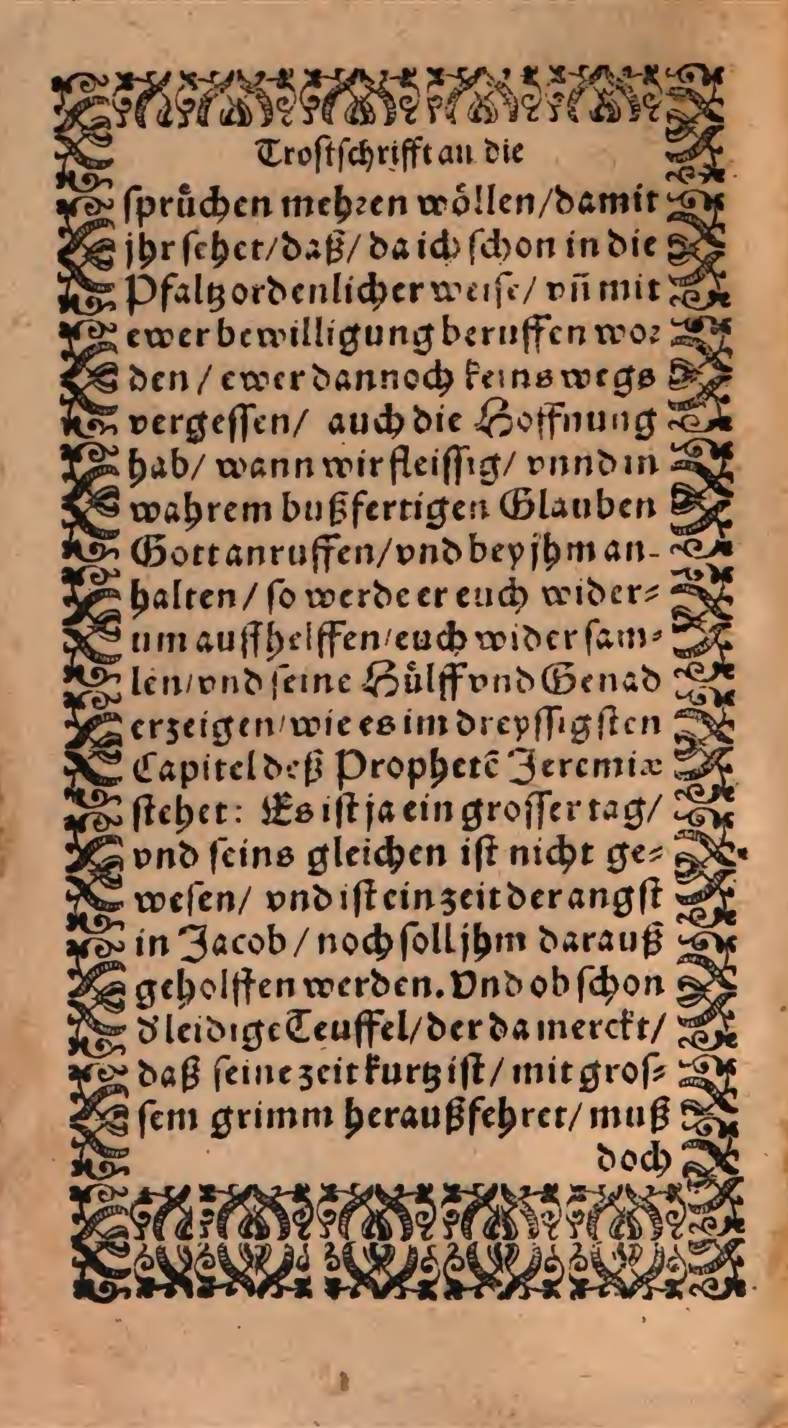
verfolgung das Christlich Gebett das best waffen/vñ die rechte notwendige gegenwehr aller frommer Christen zu jeder zeit gewesen ist: in massen wir es leider bald hernach wol erfahren habẽ/da schier alle Flut vnd Wasserwogen vber die Euangelische Kirche in Franckreich/ fürnemlich vber die zu Orliens gangen sind: da dieselbige Kirche/ so vor Jaren mitten im Reich als ein Lustgarte deß Herren/ vnd ein Herberg vñ Zuflucht viler frommer Gottsförchtiger anschlicher Leut gewesen: jetzunder also zureden zu Staub vñ Aschen worden ist/ vnnd mehrertheils ein wonung der Schlangen vñ vngehewren Thieren: Da haben wir vbrigen/ die dem Tod vnd Schwerdt der Feinden entrunnen



nen sind/ja wol erfahrē/vnd gespüret bey solchem Elend/was für krafft vnd nachdruck hab in der noth ein eyferig Gebet/ vnd ein ernste gläubige betrachtung der Göttlichen verheissungen/ vnnd wie es ein feste zuuersicht sey wañ die Seel sich an den Allmächtigen Gott helt/ der vns die Hand pflegt zu bietē/da wir sonst gar verlassen/vnd in höchster noth stecken/ mögen diesem nach wol sagen/wie der Prophet David/ Psal. 119. Herr wo dein Gesetz nit mein trost were gewesen/so were ich vergangē in meinem elend. Wie nun die diener Gottes auch mit der zerstörten Kirchen ein hertzlichs mitleiden haben/ vnd nichts höhers wünschen/ dann daß sie wider gebawet/vnd jre steine wider auffgerichtet

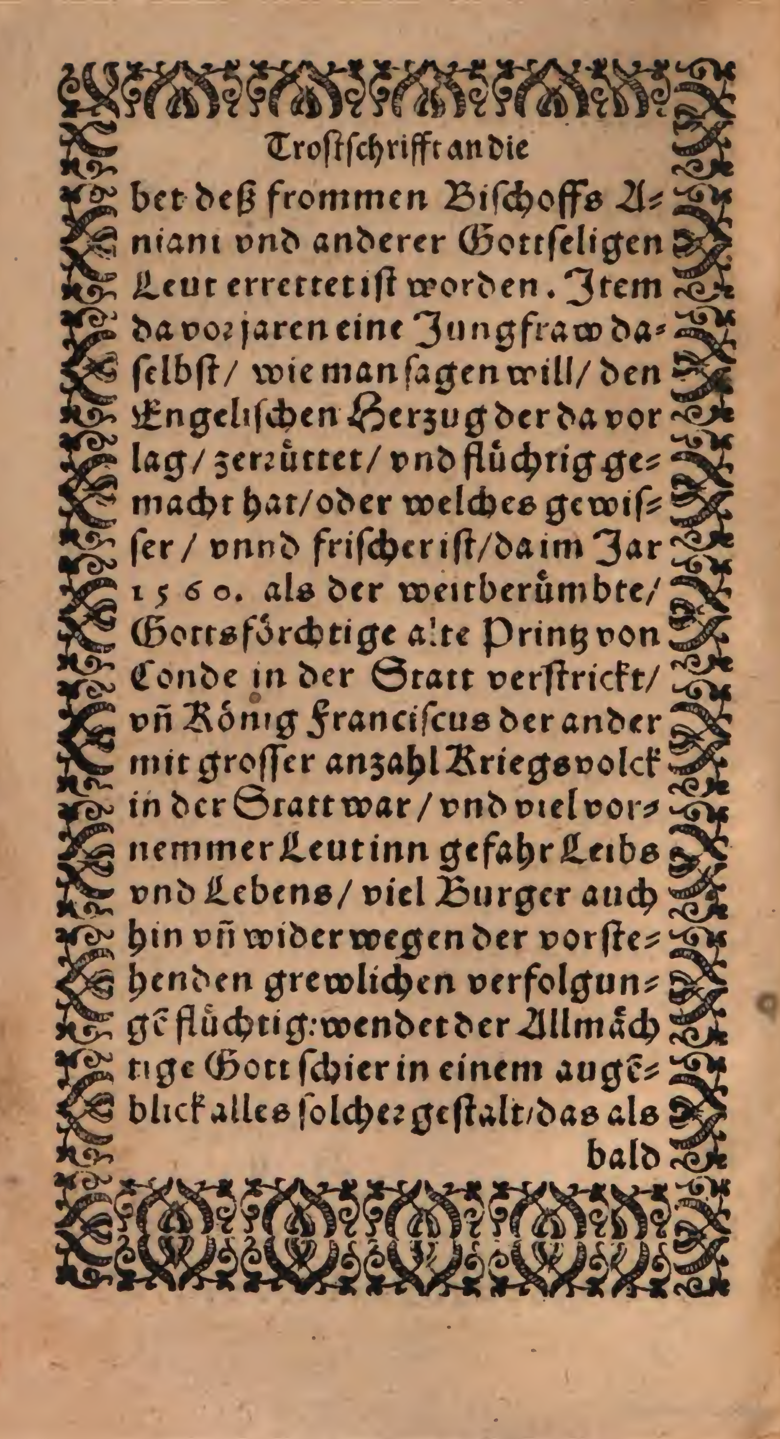


richtet werdē (spricht David im 102. Psalm.) Also kan ich nit vnderlassen / so lang ein lebendiger Athem auß mir gehen wirt / für die betrübte zerstrewte Kirch zu Orliens zu dem lieben Gott zuseufftzen / vnnd zu bitten allerdings wie Esaias redet Cap. 62. Vmb Zion willen so will ich nit schweigen: vnd vmb Jerusalem willen so will ich nit innhalten / biß dz jre Gerechtigkeit auff gehe wie ein glantz / ꝛc. Disem nach hab ich dieses Büchlein / welchs ich der Euangelischen Kirchē zu Orliens vor achtzehen jaren zugeschriben vnd dedicirt / wider vbersehen / vnd ernewren wöllen / vnd euch armen / betrübten / vbrigē Gottseligē Christen / die jr hin vnd wider zerstrewet sind / dedicirn / vnd mit allerley Trost

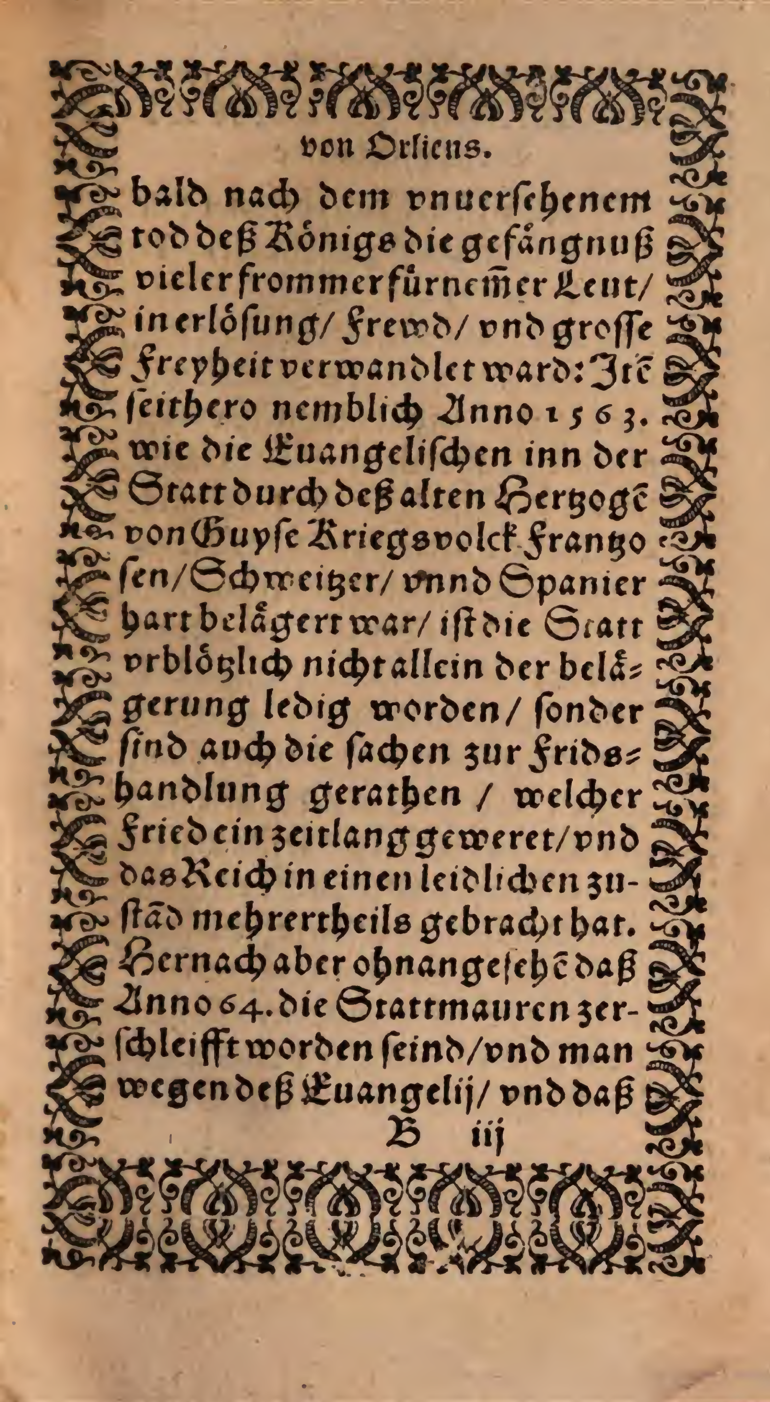


sprüchen mehren wöllen/damit
jhr sehet/daß/ da ich schon in die
Pfaltz ordenlicher weise/ vnd mit
ewer bewilligung beruffen wor=
den/ ewer dannoch keins wegs
vergessen/ auch die Hoffnung
hab/ wann wir fleissig/ vnnd in
wahrem bußfertigen Glauben
Gott anruffen/vnd bey jhm an-
halten/ so werde er euch wider=
um auffhelffen/euch wider sam=
len/vnd seine Hülff vnd Genad
erzeigen/wie es im dreyssigsten
Capitel deß Propheten Jeremiæ
stehet: Es ist ja ein grosser tag/
vnd seins gleichen ist nicht ge=
wesen/ vnd ist ein zeit der angst
in Jacob/ noch soll jhm darauß
geholffen werden. Vnd ob schon
d leidige Teuffel/der da merckt/
daß seine zeit kurtz ist/ mit gros=
sem grimm herauß fehret/ muß
doch

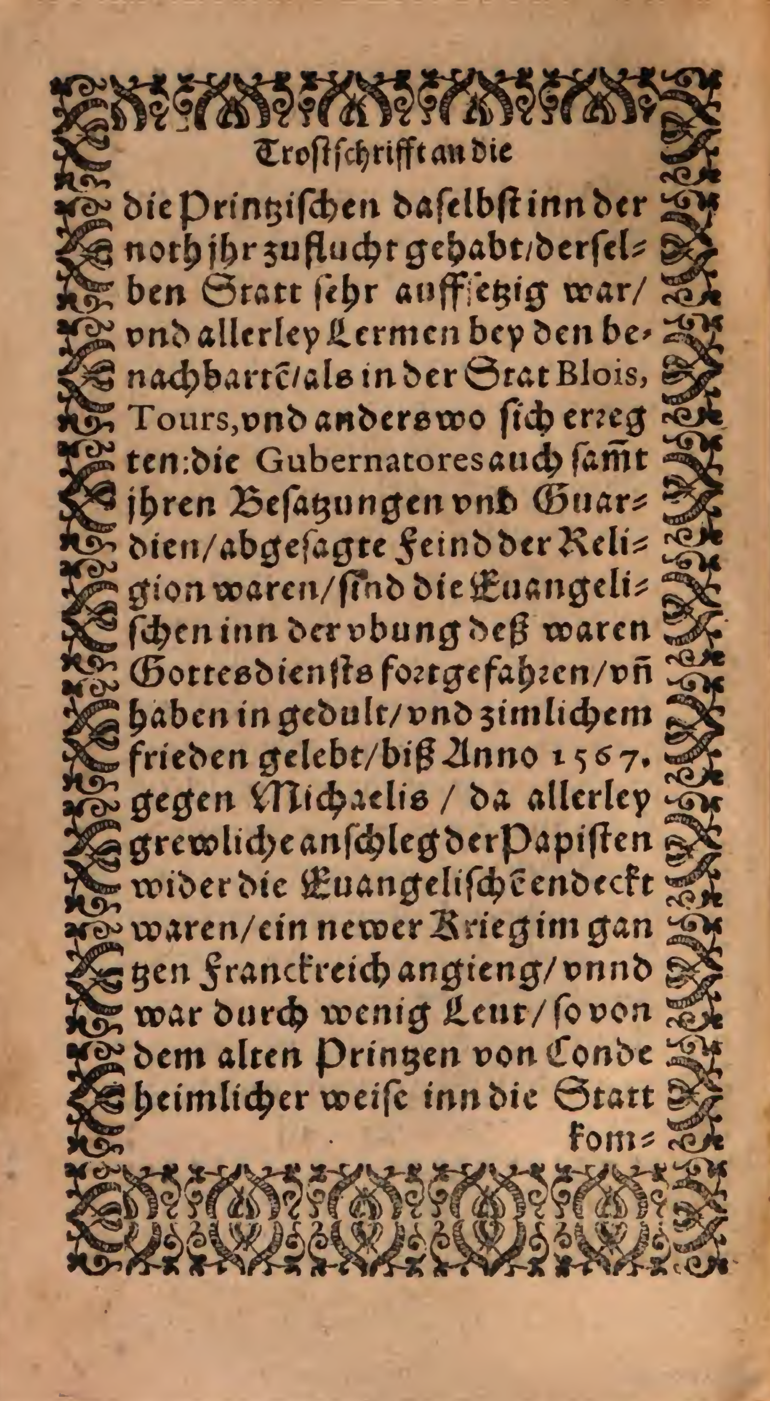
doch der Fürst dieser Welt/ dem Himmelkönig Jesu Christo/der jhn vberwunden hat/ endtlich weichen: (in der Offenbarung Johannis im 12. Capitel) Vnnd wie vns die verkündigte/ vnd vorgesagte Trübsaln begegnẽ: also soll vns die zugesagte Genad vnd rettung widerfahren. In summa wann Menschen wider Gott wütten/ so legt er Ehr ein (Psalm 76.) Vnd wann sie noch mehr wütẽ/ ist er auch noch gerüst: Ja wirdt jemands vnter euch sagen/ vor zeitẽ hat wol die Statt Orliens einen sondern/ vnd treffenlichẽ beystand Gottes deß Allmächtigen erfahren/ als zur zeit deß wütrichs Atilæ der mit grossen hauffen Barbarischen Volcks die Statt belägerte/ vnd aber durch dz ge-



bet deß frommen Bischoffs A-
niani vnd anderer Gottseligen
Leut errettet ist worden. Item
da vor jaren eine Jungfraw da-
selbst / wie man sagen will / den
Engelischen Herzug der da vor
lag / zerrüttet / vnd flůchrig ge-
macht hat / oder welches gewis-
ser / vnnd frischer ist / da im Jar
1560. als der weitberůmbte /
Gottsförchtige alte Printz von
Conde in der Statt verstrickt /
vñ König Franciscus der ander
mit grosser anzahl Kriegsvolck
in der Statt war / vnd viel vor-
nemmer Leut inn gefahr Leibs
vnd Lebens / viel Burger auch
hin vñ wider wegen der vorste-
henden grewlichen verfolgun-
gẽ flůchtig: wendet der Allmäch
tige Gott schier in einem augẽ-
blick alles solcher gestalt / das als
bald

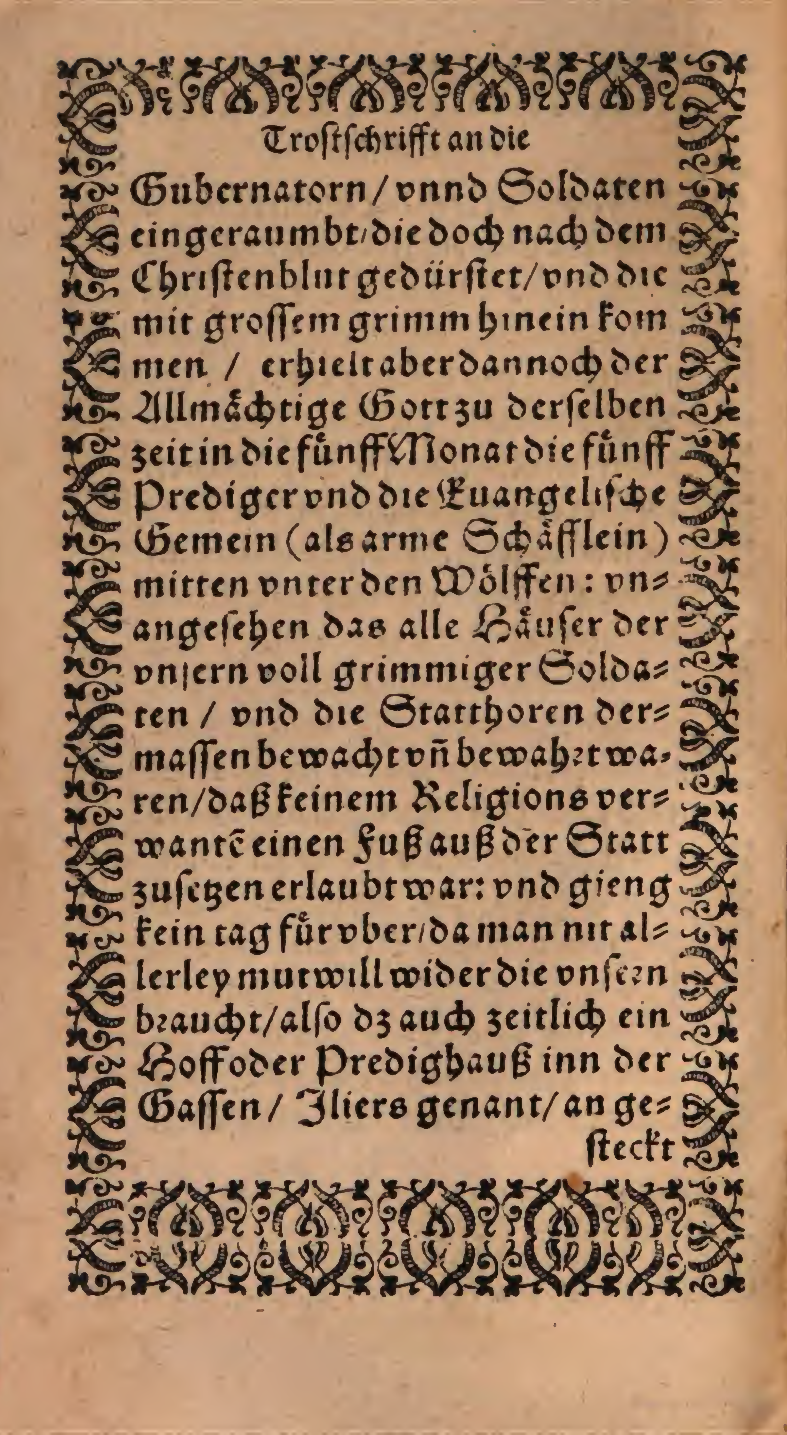


bald nach dem vnuersehenem tod deß Königs die gefängnuß vieler frommer fürnemer Leut/ in erlösung/ Frewd/ vnd grosse Freyheit verwandlet ward: Item seithero nemblich Anno 1563. wie die Euangelischen inn der Statt durch deß alten Hertzogẽ von Guyse Kriegsvolck Frantzosen/ Schweitzer/ vnnd Spanier hart belägert war/ ist die Statt vrblötzlich nicht allein der belägerung ledig worden/ sonder sind auch die sachen zur Fridshandlung gerathen / welcher fried ein zeitlang geweret/ vnd das Reich in einen leidlichen zustãd mehrertheils gebracht hat. Hernach aber ohnangesehẽ daß Anno 64. die Stattmauren zerschleifft worden seind/ vnd man wegen deß Euangelij/ vnd daß



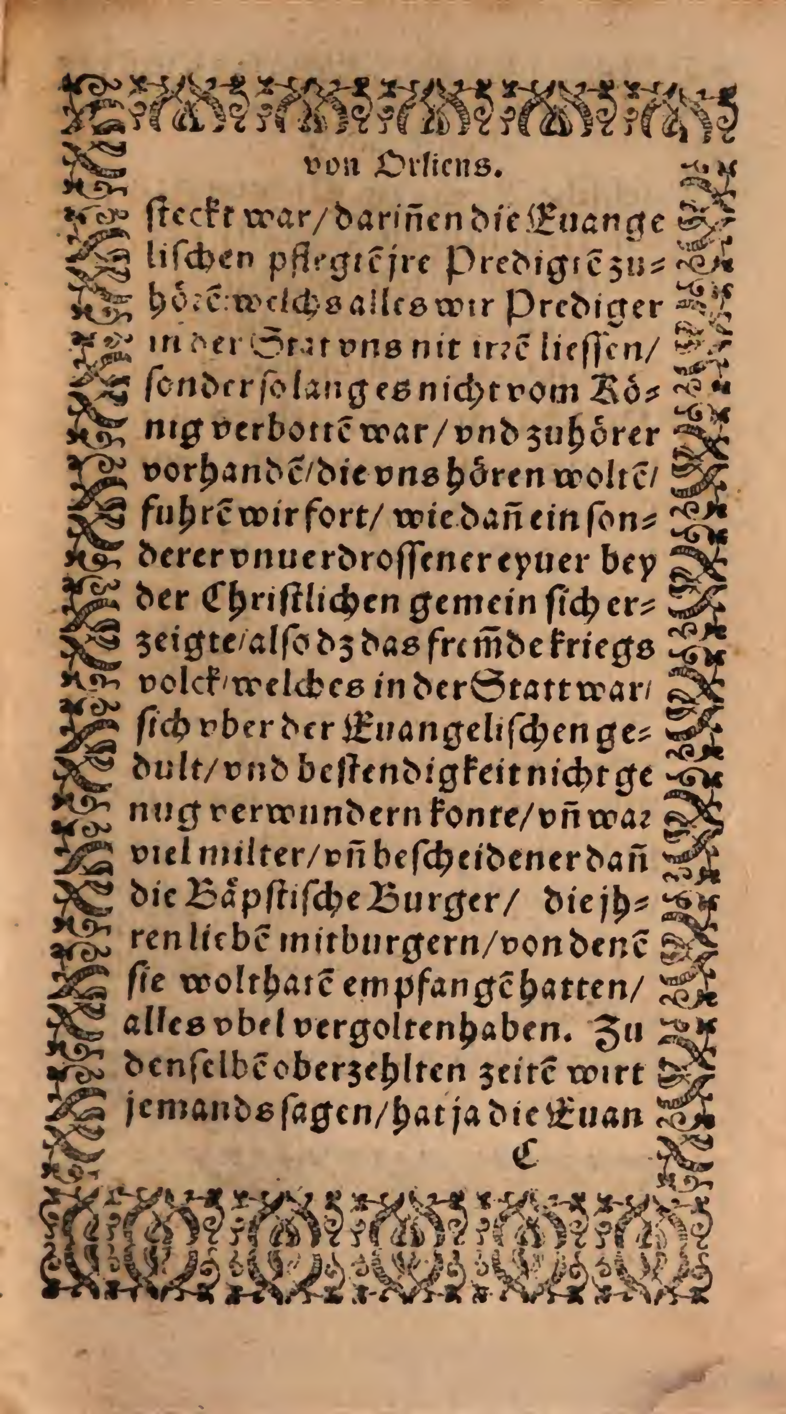
die Printzischen daselbst inn der noth jhr zuflucht gehabt/derselben Statt sehr auffsetzig war/ vnd allerley Lermen bey den benachbartē/als in der Stat Blois, Tours, vnd anderswo sich erregten: die Gubernatores auch samt jhren Besatzungen vnd Guardien/abgesagte Feind der Religion waren/sind die Euangelischen inn der vbung deß waren Gottesdiensts fortgefahren/vñ haben in gedult/vnd zimlichem frieden gelebt/biß Anno 1567. gegen Michaelis / da allerley grewliche anschleg der Papisten wider die Euangelischē endeckt waren/ein newer Krieg im gantzen Franckreich angieng/vnnd war durch wenig Leut/so von dem alten Printzen von Conde heimlicher weise inn die Statt kom=

komen waren/ die Statt sampt dem Castel eingenommen/ da die Statt sonst voll Bäpstischen Kriegsvolck war: vnd verordnet Gott der Herr/ vnd vorbehielt dieselbige Statt zum andern mal/ das sie bey solchen schweren empörungen vñ Kriegen ein Herberg vñ auffenthalt viler fromer Leut war/ die mit Weib vnd Kindern fast auß allē Prouincien deß Reichs dahin flohen. Vnd soll allhie nicht verschwigen werden die sondere genad vnd Vorsehung Gottes/ so die Euangelische Kirch zu Orliens Anno 1568. erfahren/ nach dem im Mertzen der vnbestendige argListige fried vor Chartres gemacht vnd getroffen worden war/ vnd deßwegen die Statt widerumb den Königischen

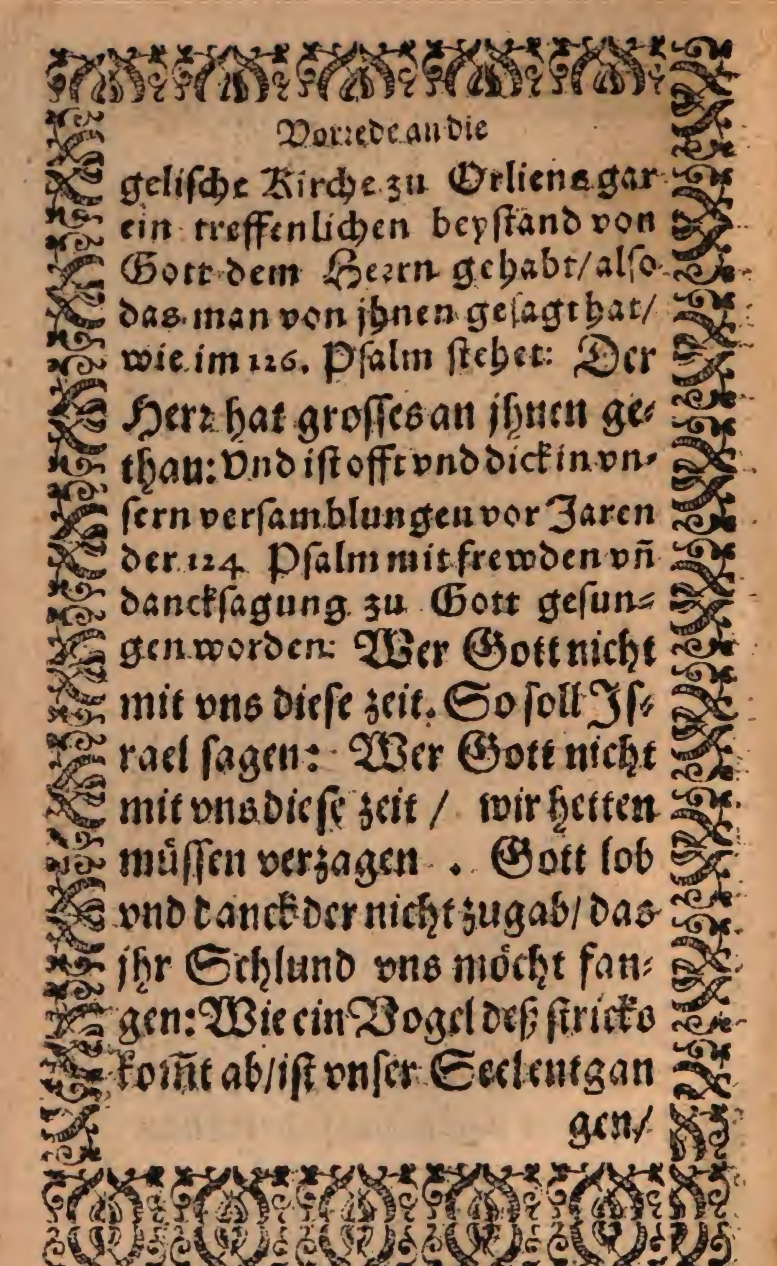


Gubernatorn / vnnd Soldaten eingeraumbt/die doch nach dem Chriſtenblut gedürſtet/vnd die mit groſſem grimm hinein kom men / erhielt aber dannoch der Allmächtige Gott zu derſelben zeit in die fünff Monat die fünff Prediger vnd die Euangeliſche Gemein (als arme Schäfflein) mitten vnter den Wölffen: vn=angeſehen das alle Häuſer der vnſern voll grimmiger Solda=ten / vnd die Statthoren der=maſſen bewacht vñ bewahrt wa=ren/daß keinem Religions ver=wantē einen Fuß auß der Statt zuſetzen erlaubt war: vnd gieng kein tag für vber/da man nit al=lerley mutwill wider die vnſern braucht/alſo dz auch zeitlich ein Hoff oder Predighauß inn der Gaſſen / Iliers genant/an ge=

ſteckt



steckt war/ dariñen die Euange
lischen pflegtē jre Predigtē zu=
hörē: welchs alles wir Prediger
in der Stat vns nit irrē liessen/
sonder so lang es nicht vom Kö=
nig verbottē war/ vnd zuhörer
vorhandē/ die vns hören woltē/
fuhrē wir fort/ wie dañ ein son=
derer vnuerdrossener eyuer bey
der Christlichen gemein sich er=
zeigte/ also dz das frem̄de kriegs
volck/ welches in der Statt war/
sich vber der Euangelischen ge=
dult/ vnd bestendigkeit nicht ge
nug verwundern konte/ vñ war
viel milter/ vñ bescheidener dañ
die Bäpstische Burger/ die jh=
ren liebē mitburgern/ von denē
sie wolthatē empfangē hatten/
alles vbel vergolten haben. Zu
denselbē oberzehlten zeitē wirt
jemands sagen/ hat ja die Euan



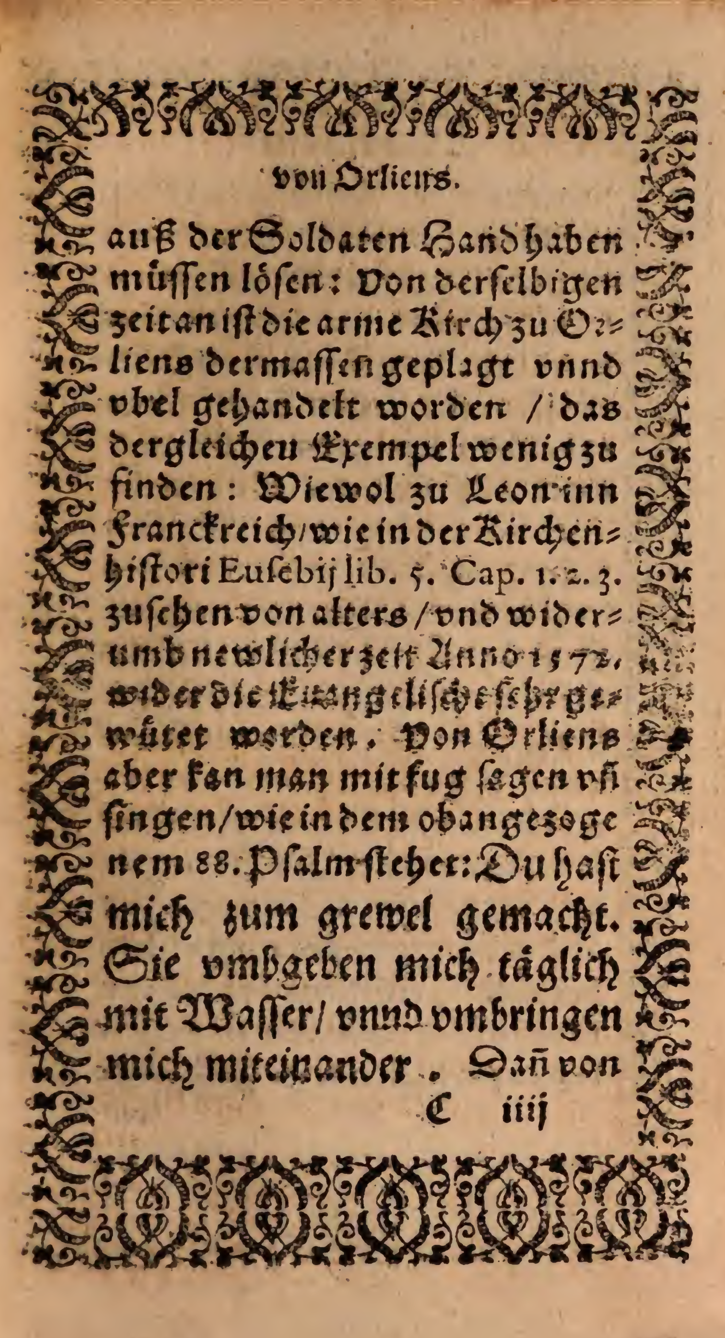
gelische Kirche zu Orliens gar ein treffenlichen beystand von Gott dem Herrn gehabt/ also das man von jhnen gesagt hat/ wie im 126. Psalm stehet: Der Herr hat grosses an jhnen gethan: Vnd ist offt vnd dick in vnsern versamblungen vor Jaren der 124. Psalm mit frewden vñ dancksagung zu Gott gesungen worden: Wer Gott nicht mit vns diese zeit. So soll Jsrael sagen: Wer Gott nicht mit vns diese zeit / wir hetten müssen verzagen. Gott lob vnd danck der nicht zugab/ das jhr Schlund vns möcht fangen: Wie ein Vogel deß stricks kom̃t ab/ ist vnser Seelen gangen/

gen/ꝛc. Jtzt aber Gott erbarms was für jam̃er/elend/vñ zerstö- rũg hat man daselbst erlebt von dem jar 68. biß auff den heuti- gen tag? was hat man doch an- ders gesehen/ vnd gespüret/ als einẽ jam̃er vber den andern/ vñ zwar solche schreckliche erbärmli che ding/ das einem jeden vnter vns/ der daran gedencket/ die Haar zu Berg gehen: Dañ von dem fünfften Septembris/ der ein Sontag war/ deß angedeu- teten Jars/ hat die rechte zerstö rung der Kirchen angefangen: vnnd wie ich in der frü Predigt in der außlegung deß texts S. Marci biß an den 34. versickel deß 15. Capitels/ da Jesus am stam̃en deß Creutzes laut rieff/ Mein Gott/ mein Gott/ war-

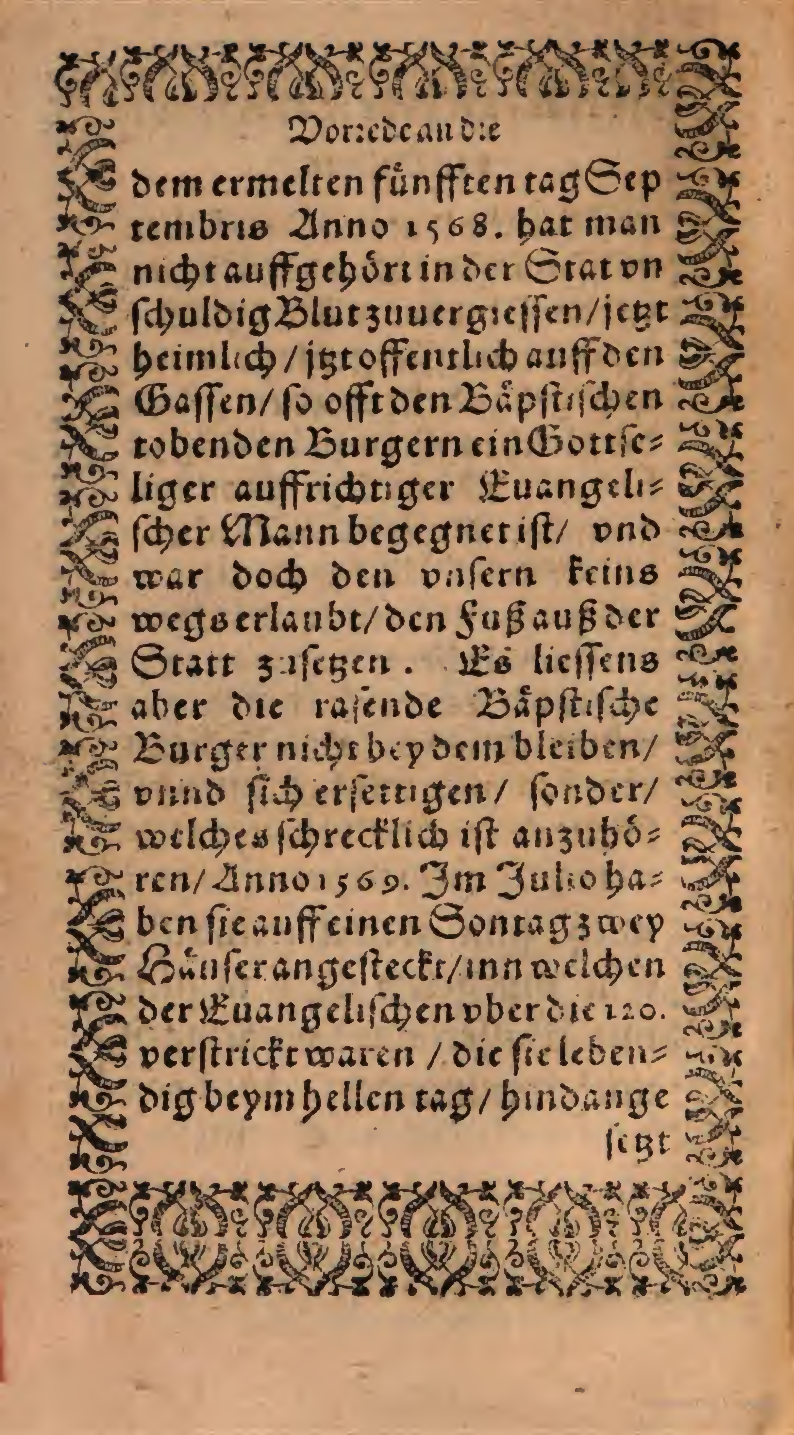
umb hastu mich verlassen/ kommen war/ vnd bald hernach inn einer andern Predigt vmb neun vhren der 88. Psalm/ der ein rechter klag Psalm ist/ vnnd der ordnung nach/ nicht aber daß man jhn fürsetzlich erwehlet hat/ gesungen war/ da vnter andern diese wort stehen: Meine gestalt ist jämerlich/ für elend: wirstu vnter den todten wunder thun: Dein grim geht vber mich/ dein schrecken drucket mich/ etc. Wie/ sag ich/ die vormittag Predigten verrichtet warn/ erhub sich ein tumult vnd empörung der Bäpstischen Burger/ die eben damals inn der stattlichen Procession jhren Götzen nachgiengen/ vnd

noch etlich steinwurff von den
unsern / die noch beyeinander
in der versamblung waren: v-
berfelt der gemein Pöffel die
unsern wie sie heimgiengē / also
das der Euangelischen viel ver-
wundt / vnd vber die 120. vmb-
gebracht waren: Nach mittag
aber fuhr der Bäpstische vnsin-
nige hauff fort / vñ trieb ein sol-
chen mutwill / daß sich keiner
von den vnsern auff der Gassen
dorffte finden lassen: Dañ auch
die einzige vbrige Kirch / oder
das vbrig Predighauß auff
dem Weinmarckt daselbst gele-
gen / angesteckt / vnd angezün-
det ward / vñ die gantze Nacht /
(wie auch dieselbige zeit vnter
solchen grewlichē aufflauffen)
sind die fünff Prediger inn der
Statt dem Schwerdt der feind

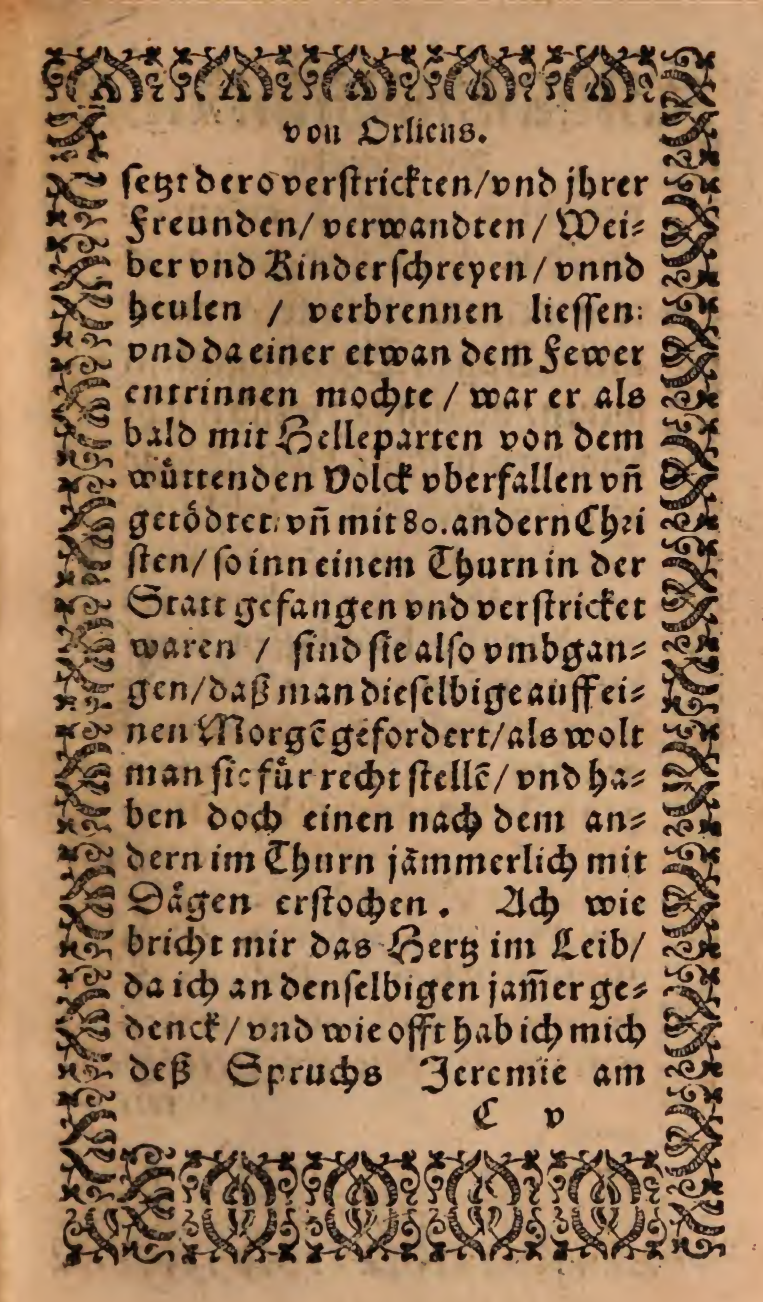
entgangen / vnd vngeachtet sol-
che gefahr bey jhrem dienst / vnd
beruff blieben / biß der Krieg
von newem im gantzen Franck-
reich hefftig angieng / vnnd in
der Statt Orliens oberzehlte
grewliche thaten fürgiengen/
also / das mit rath der vbrigen
Euangelischē Gemein die Pre-
diger durch fürderung etlicher
gutherziger Leut / gleich wol
mit vnsäglicher mühe vnnd ge-
fahr / heimlich in der Nacht auß
der Statt weg geschafft / vnnd
fortgeschickt worden. Vnser a-
ber zween bald hernach von den
Feindē vor der Statt ergriffen/
gefenglich eingezogen / etlich-
mal ins Wasser geführt / als
wolt man vns ertrencken / biß
wir vnns durch guter Leut
vorbit / vnd mit grossem Geldt
auß



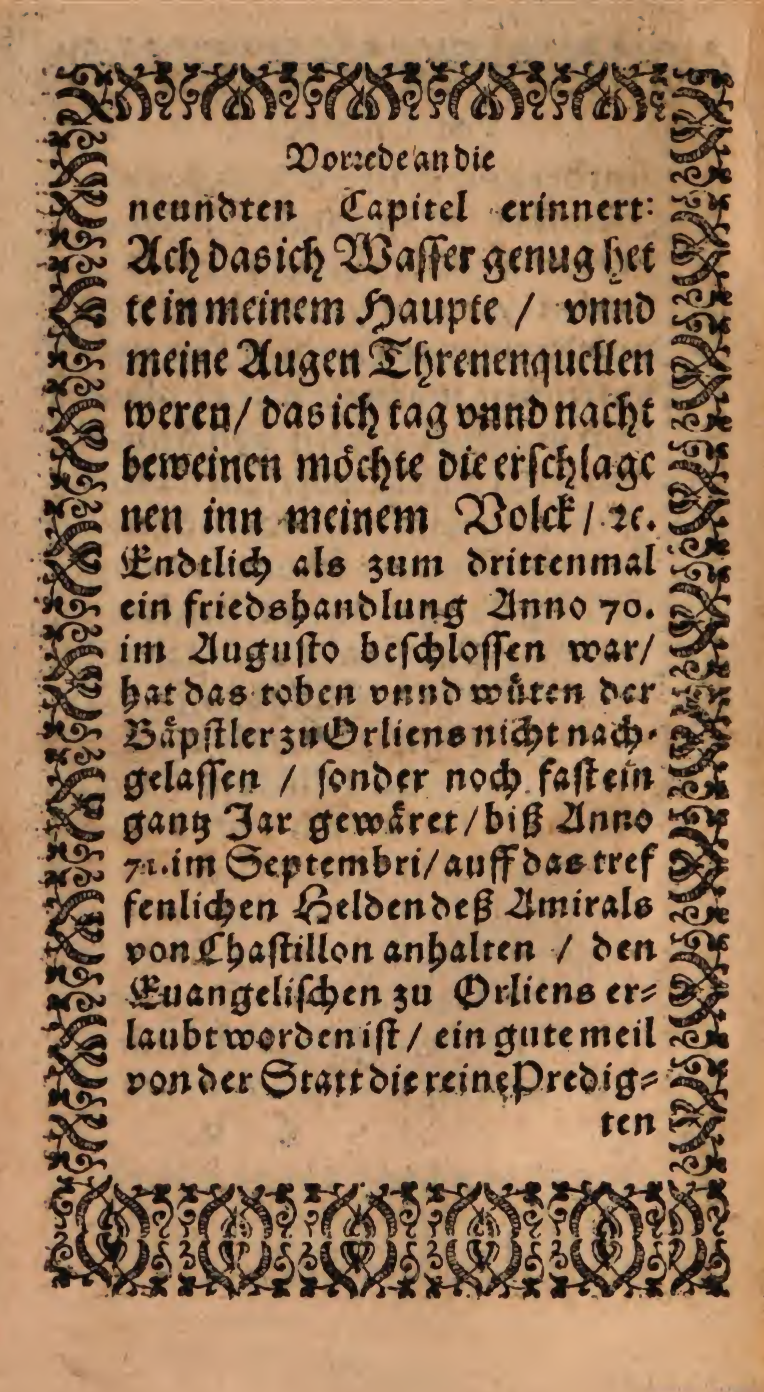
auß der Soldaten Handhaben müssen lösen: Von derselbigen zeit an ist die arme Kirch zu Orliens dermassen geplagt vnnd vbel gehandelt worden / das dergleichen Exempel wenig zu finden: Wiewol zu Leon inn Franckreich/wie in der Kirchenhistori Eusebij lib. 5. Cap. 1. 2. 3. zusehen von alters / vnd widerumb newlicher zeit Anno 1572. wider die Evangelische sehr gewütet worden. Von Orliens aber kan man mit fug sagen vñ singen/wie in dem obangezogenem 88. Psalm steher: Du hast mich zum grewel gemacht. Sie vmbgeben mich täglich mit Wasser/ vnnd vmbringen mich miteinander. Dañ von



dem ermelten fünfften tag Sep
tembris Anno 1568. hat man
nicht auffgehört in der Stat vn
schuldig Blut zuuergiessen/ jetzt
heimlich / jtzt offentlich auff den
Gassen/ so offt den Bäpstischen
tobenden Burgern ein Gottse=
liger auffrichtiger Euangeli=
scher Mann begegnet ist/ vnd
war doch den vnsern keins
wegs erlaubt/ den Fuß auß der
Statt zusetzen. Es liessens
aber die rasende Bäpstische
Burger nicht bey dem bleiben/
vnnd sich ersettigen/ sonder/
welches schrecklich ist anzuhö=
ren/ Anno 1569. Im Julio ha=
ben sie auff einen Sontag zwey
Häuser angesteckt/ inn welchen
der Euangelischen vber die 120.
verstrickt waren / die sie leben=
dig beym hellen tag/ hindange
jetzt

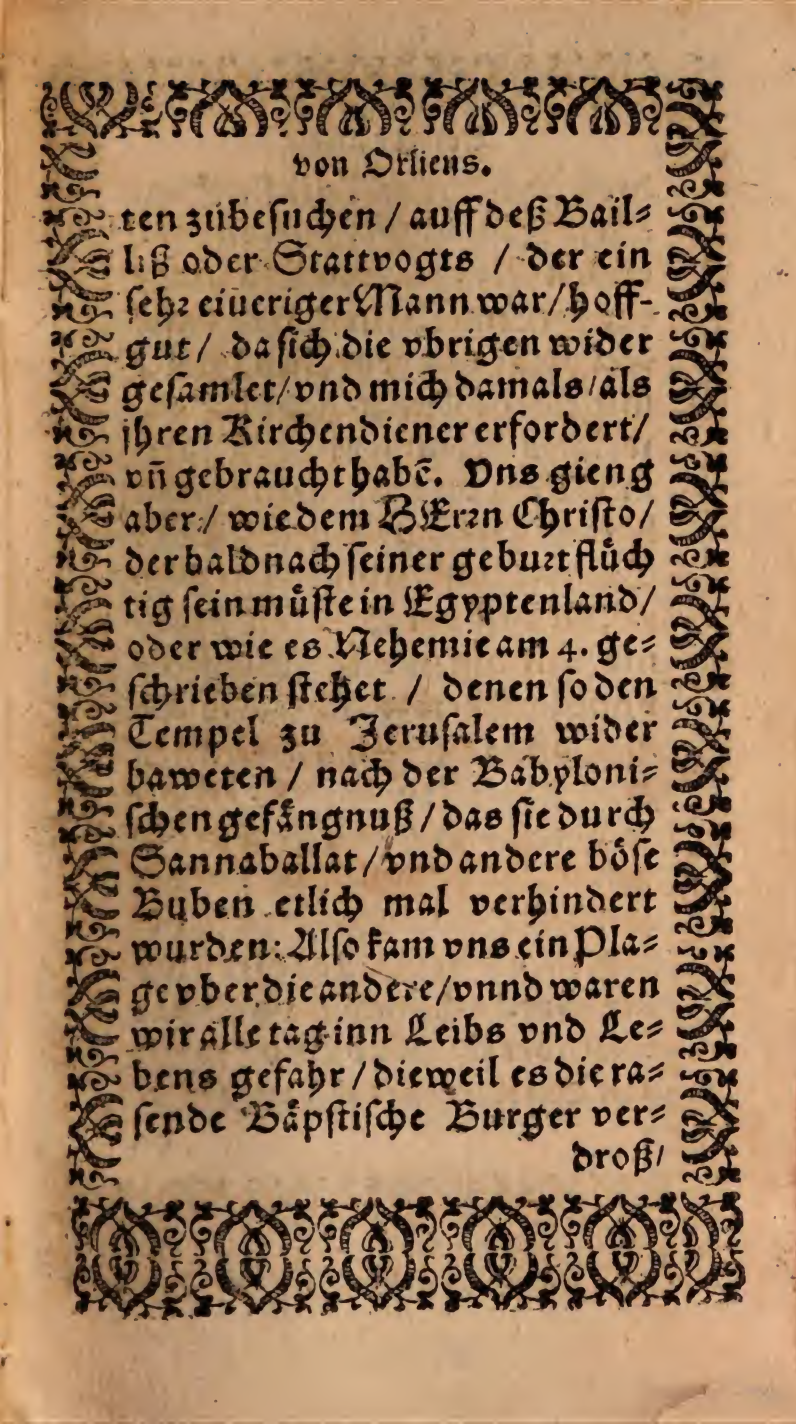


setzt dero verstrickten/vnd jhrer Freunden/verwandten/Weiber vnd Kinderschreyen/vnnd heulen / verbrennen liessen: vnd da einer etwan dem Fewer entrinnen mochte / war er als bald mit Helleparten von dem wüttenden Volck vberfallen vñ getödtet/ vñ mit 80. andern Christen/so inn einem Thurn in der Statt gefangen vnd verstricket waren / sind sie also vmbgangen/daß man dieselbige auff einen Morgē gefordert/als wolt man sie für recht stellē/vnd haben doch einen nach dem andern im Thurn jämmerlich mit Dägen erstochen. Ach wie bricht mir das Hertz im Leib/ da ich an denselbigen jam̃er gedenck/vnd wie offt hab ich mich deß Spruchs Jeremie am

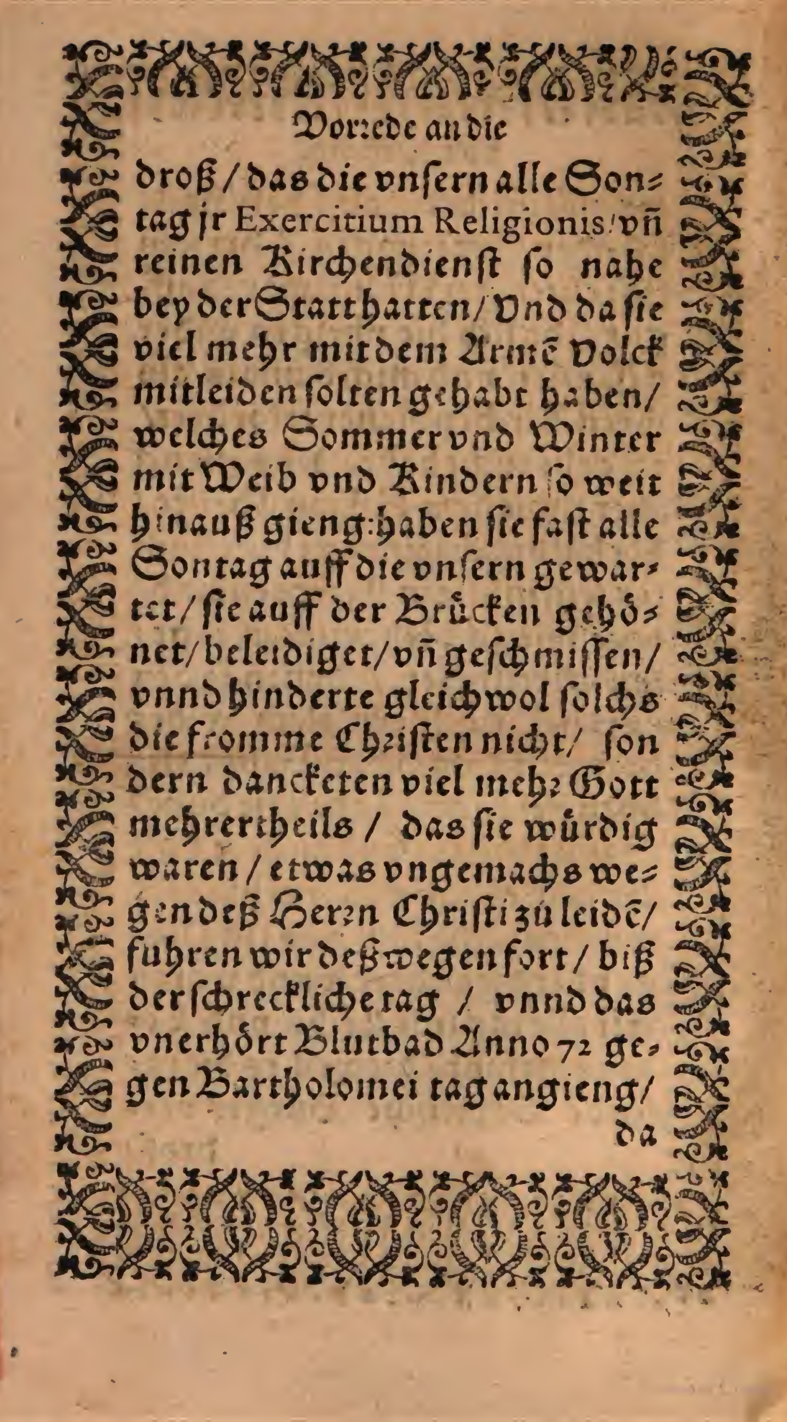


neundten Capitel erinnert: Ach das ich Wasser genug hette in meinem Haupte / vnnd meine Augen Threnenquellen weren / das ich tag vnnd nacht beweinen möchte die erschlagenen inn meinem Volck / rc. Endtlich als zum drittenmal ein friedshandlung Anno 70. im Augusto beschlossen war / hat das toben vnnd wüten der Bäpstler zu Orliens nicht nachgelassen / sonder noch fast ein gantz Jar gewäret / biß Anno 71. im Septembri / auff das treffenlichen Helden deß Amirals von Chastillon anhalten / den Euangelischen zu Orliens erlaubt worden ist / ein gute meil von der Statt die reine Predig-

ten

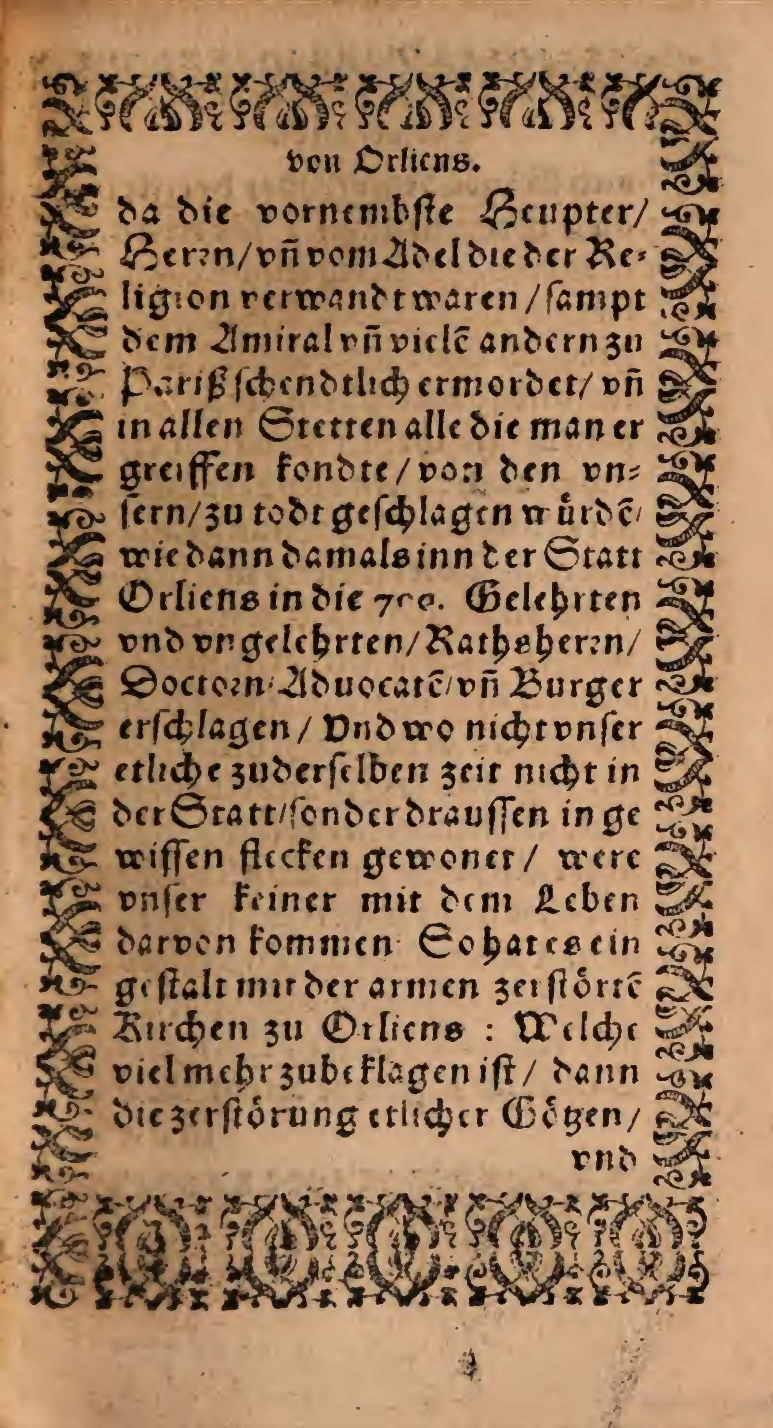


ten zubesuchen / auff deß Bailliß oder Stattvogts / der ein sehr eiueriger Mann war / hoffgut / da sich die vbrigen wider gesamlet / vnd mich damals / als jhren Kirchendiener erfordert / vñ gebraucht habẽ. Vns gieng aber / wie dem HErrn Christo / der bald nach seiner geburt flůchtig sein můste in Egyptenland / oder wie es Nehemie am 4. geschrieben stehet / denen so den Tempel zu Jerusalem wider baweten / nach der Babylonischen gefängnuß / das sie durch Sannaballat / vnd andere böse Buben etlich mal verhindert wurden: Also kam vns ein Plage vber die andere / vnnd waren wir alle tag inn Leibs vnd Lebens gefahr / dieweil es die rasende Bäpstische Burger verdroß /

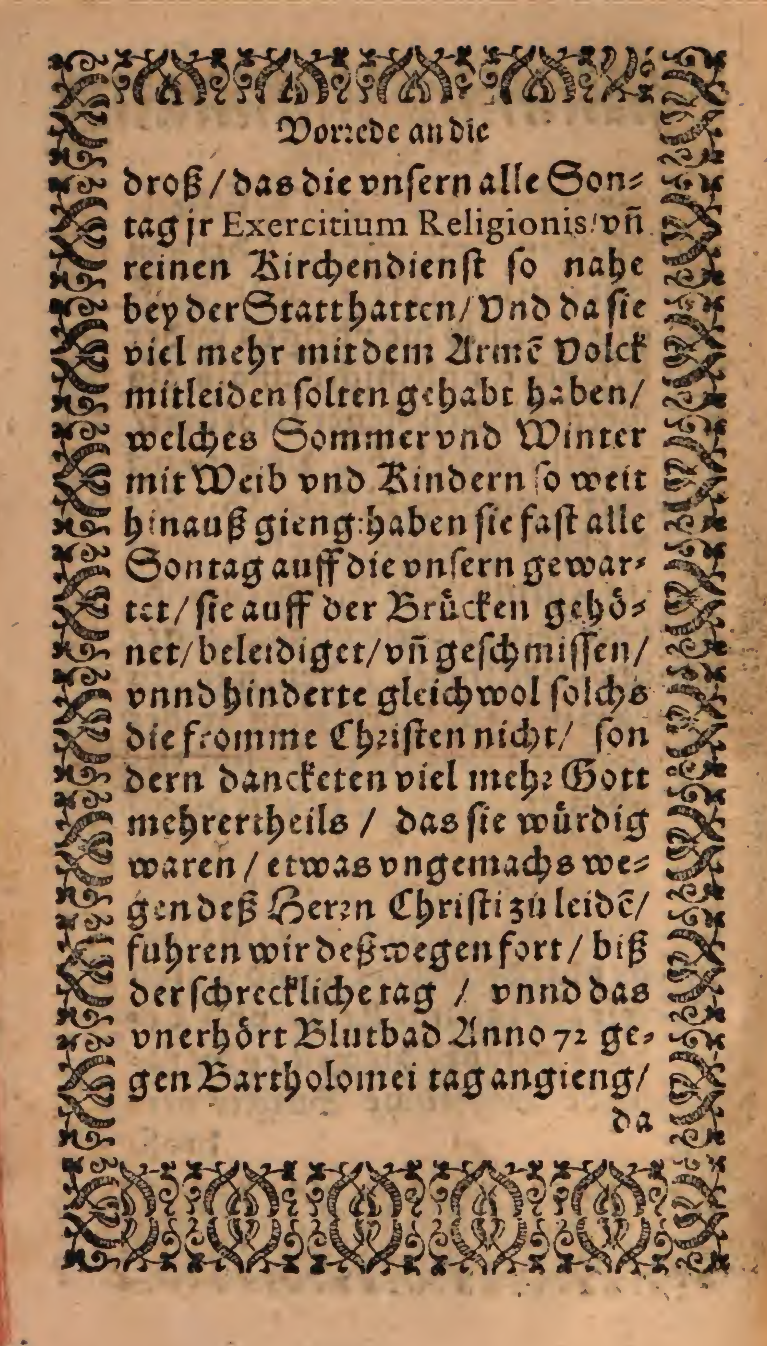


droß / das die vnsern alle Sontag jr Exercitium Religionis / vñ reinen Kirchendienst so nahe bey der Statt hatten / Vnd da sie viel mehr mit dem Armẽ Volck mitleiden solten gehabt haben / welches Sommer vnd Winter mit Weib vnd Kindern so weit hinauß gieng: haben sie fast alle Sontag auff die vnsern gewartet / sie auff der Brücken gehönet / beleidiget / vñ geschmissen / vnnd hinderte gleichwol solchs die fromme Christen nicht / sondern dancketen viel mehr Gott mehrertheils / das sie würdig waren / etwas vngemachs wegen deß Herrn Christi zu leidẽ / fuhren wir deßwegen fort / biß der schreckliche tag / vnnd das vnerhört Blutbad Anno 72 gegen Bartholomei tag angieng /

da



da die vornembste Heupter/ Herrn/ vñ vom Adel die der Religion verwandt waren/ sampt dem Amiral vñ vielẽ andern zu Pariß schendtlich ermordet/ vñ in allen Stetten alle die man ergreiffen kondte/ von den vnsern/ zu todt geschlagen wůrdẽ/ wie dann damals inn der Statt Orliens in die 700. Gelehrten vnd vngelehrten/ Rathsherrn/ Doctorn/ Aduocatẽ/ vñ Burger erschlagen/ Vnd wo nicht vnser etliche zu derselben zeit nicht in der Statt/ sonder draussen in gewissen flecken gewonet/ were vnser keiner mit dem Leben darvon kommen. So hat es ein gestalt mit der armen zerstörtẽ Kirchen zu Orliens: Welche viel mehr zubeklagen ist/ dann die zerstörung etlicher Götzen/ vnd



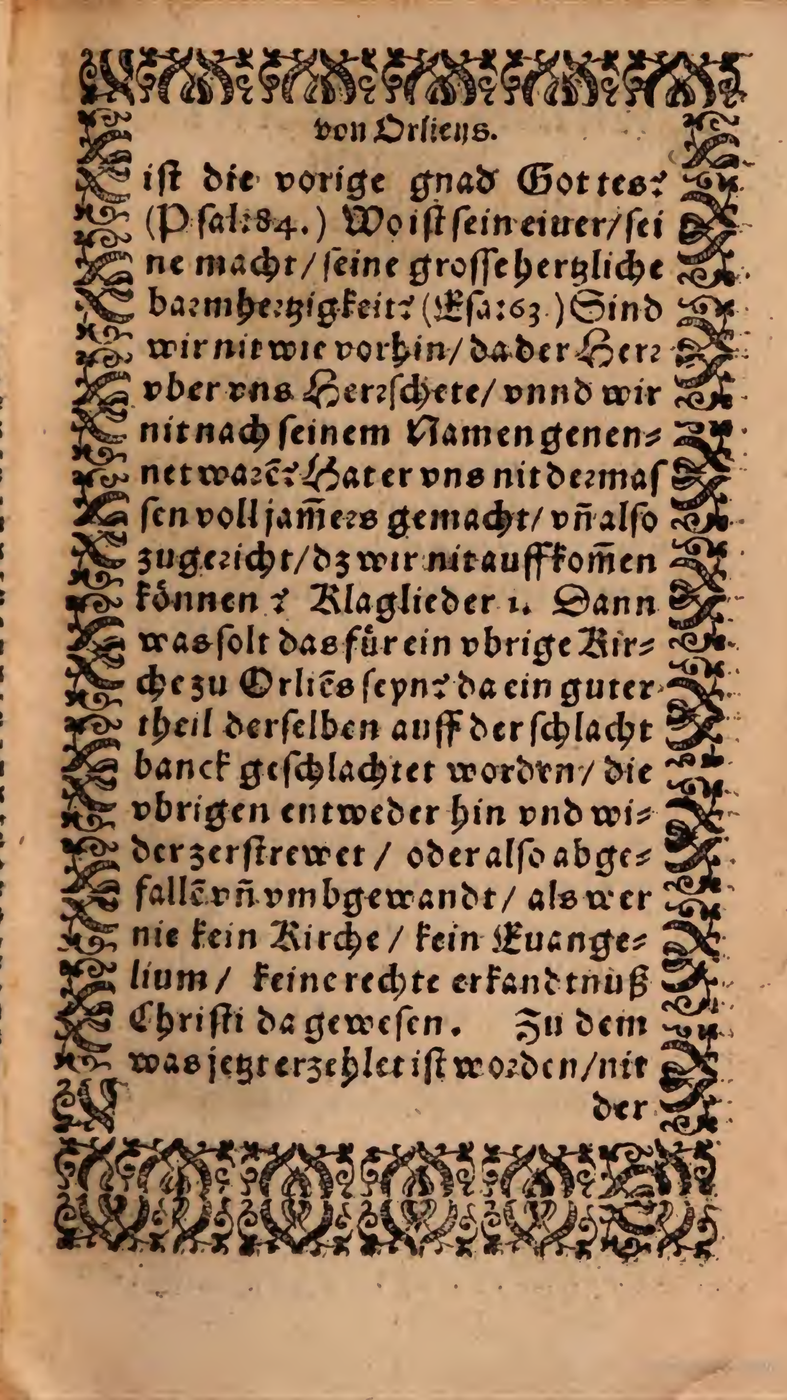
droß / das die vnsern alle Sontag jr Exercitium Religionis / vñ reinen Kirchendienst so nahe bey der Statt hatten / Vnd da sie viel mehr mit dem Armẽ Volck mitleiden solten gehabt haben / welches Sommer vnd Winter mit Weib vnd Kindern so weit hinauß gieng: haben sie fast alle Sontag auff die vnsern gewartet / sie auff der Brücken gehönet / beleidiget / vñ geschmissen / vnnd hinderte gleichwol solchs die fromme Christen nicht / sondern dancketen viel mehr Gott mehrertheils / das sie würdig waren / etwas vngemachs wegen deß Herrn Christi zu leidẽ / fuhren wir deßwegen fort / biß der schreckliche tag / vnnd das vnerhört Blutbad Anno 72 gegen Bartholomei tag angieng /

da die vornembste Heupter/ Herrn/ vnd vom Adel die der Religion verwandt waren/ sampt dem Amiral vnd vielen andern zu Pariß schendtlich ermordet/ vnd in allen Stetten alle die man ergreiffen kondte/ von den vnsern/ zu todt geschlagen würden/ wie dann damals inn der Statt Orliens in die 700. Gelehrten vnd vngelehrten/ Rathsherrn/ Doctorn/ Aduocaten/ vnd Burger erschlagen/ Vnd wo nicht vnser etliche zu derselben zeit nicht in der Statt/ sonder draussen in gewissen flecken gewonet/ were vnser keiner mit dem Leben darvon kommen. So hat es ein gestalt mit der armen zerstörten Kirchen zu Orliens: Welche viel mehr zubeklagen ist/ dann die zerstörung etlicher Götzen/

vnd

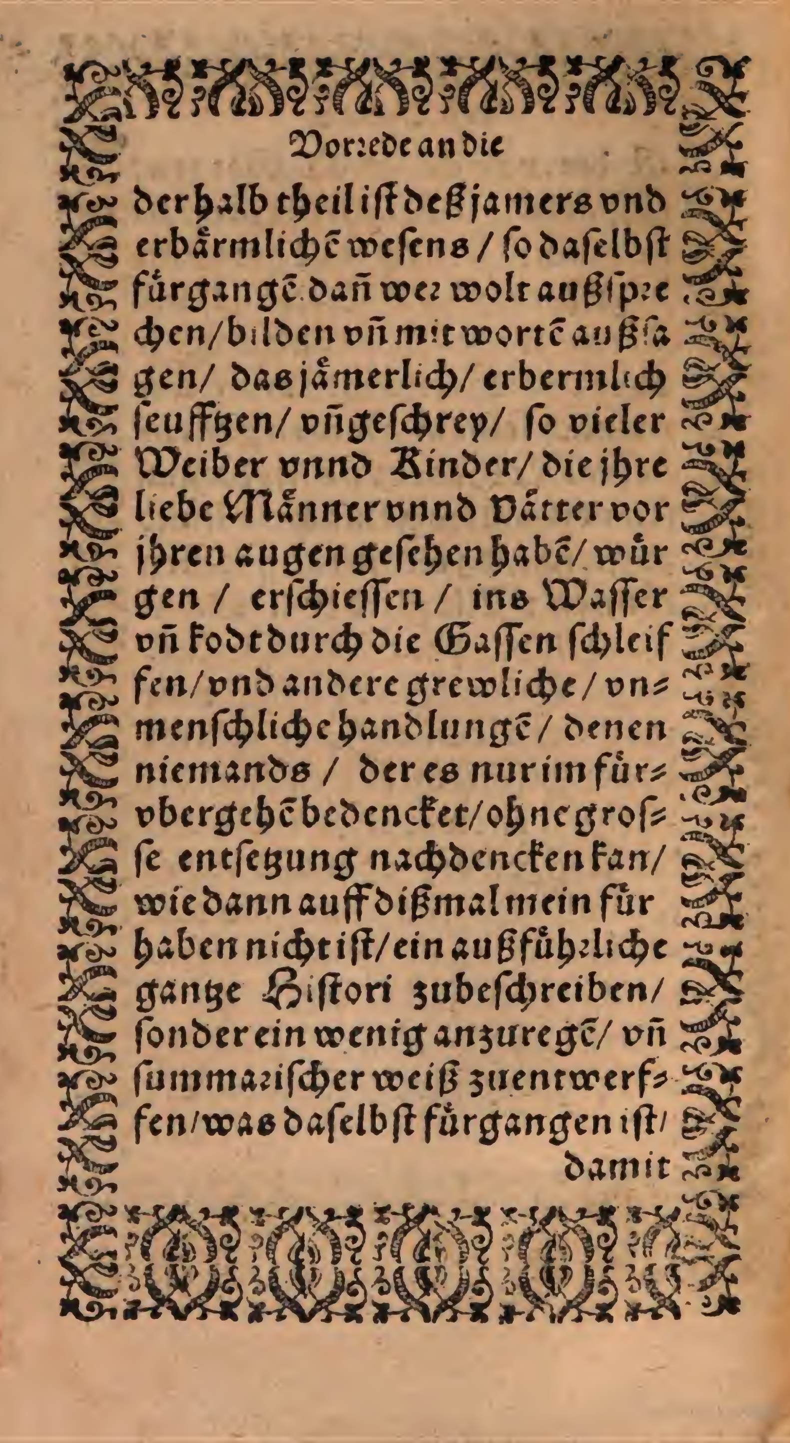
vnd Götzenheuser/oder dergleichen Steinhauffen / sortwan in werenden Kriegen/ vnd inn feruore Belli, da die Bäpstler so greulich hin vnd wider gewütet/vnd so viel Bluts vergossen haben/ geschehen ist/daran etliche/ auch denen es vbel anstehet/ vnnd die sich Euangelisch nennen/so viel wesens machen/ als wañ sie mit den Steinen vñ Götzen mehr mitleidens hettē/ als mit den Gliedmassen Christi/mit welchen oberzehltē massen so greulich gehandelt worden /allein auß der vrsach/ das sie jre Knye für deß Bapsts Abgöttern nicht haben wöllē biegen. Nun möcht aber jemands fragen: Da solches elend vor augen vnd noch drieffen thut/wie Daniel im 9. geredt wird: Wo

ist die

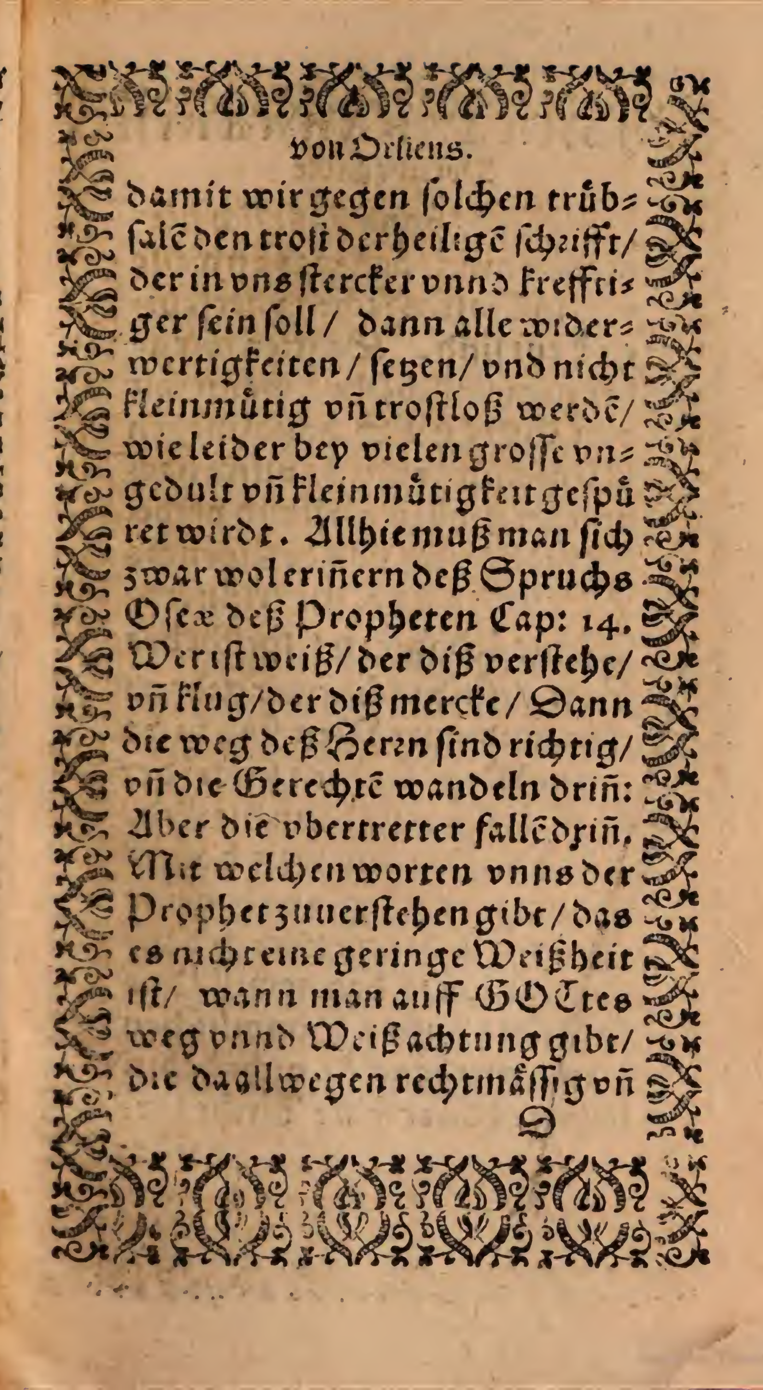


ist die vorige gnad Gottes? (Psal: 84.) Wo ist sein eiver/ seine macht/ seine grosse hertzliche barmhertzigkeit? (Esa: 63.) Sind wir nit wie vorhin/ da der Herr vber vns Herrschete/ vnnd wir nit nach seinem Namen genennet waren? Hat er vns nit dermassen voll jammers gemacht/ vn̄ also zugericht/ dz wir nit auffkomen können? Klaglieder 1. Dann was solt das für ein vbrige Kirche zu Orliens seyn? da ein guter theil derselben auff der schlacht banck geschlachtet worden/ die vbrigen entweder hin vnd wider zerstrewet/ oder also abgefallen vn̄ vmbgewandt/ als wer nie kein Kirche/ kein Euangelium/ keine rechte erkandtnuß Christi da gewesen. Zu dem was jetzt erzehlet ist worden/ nit

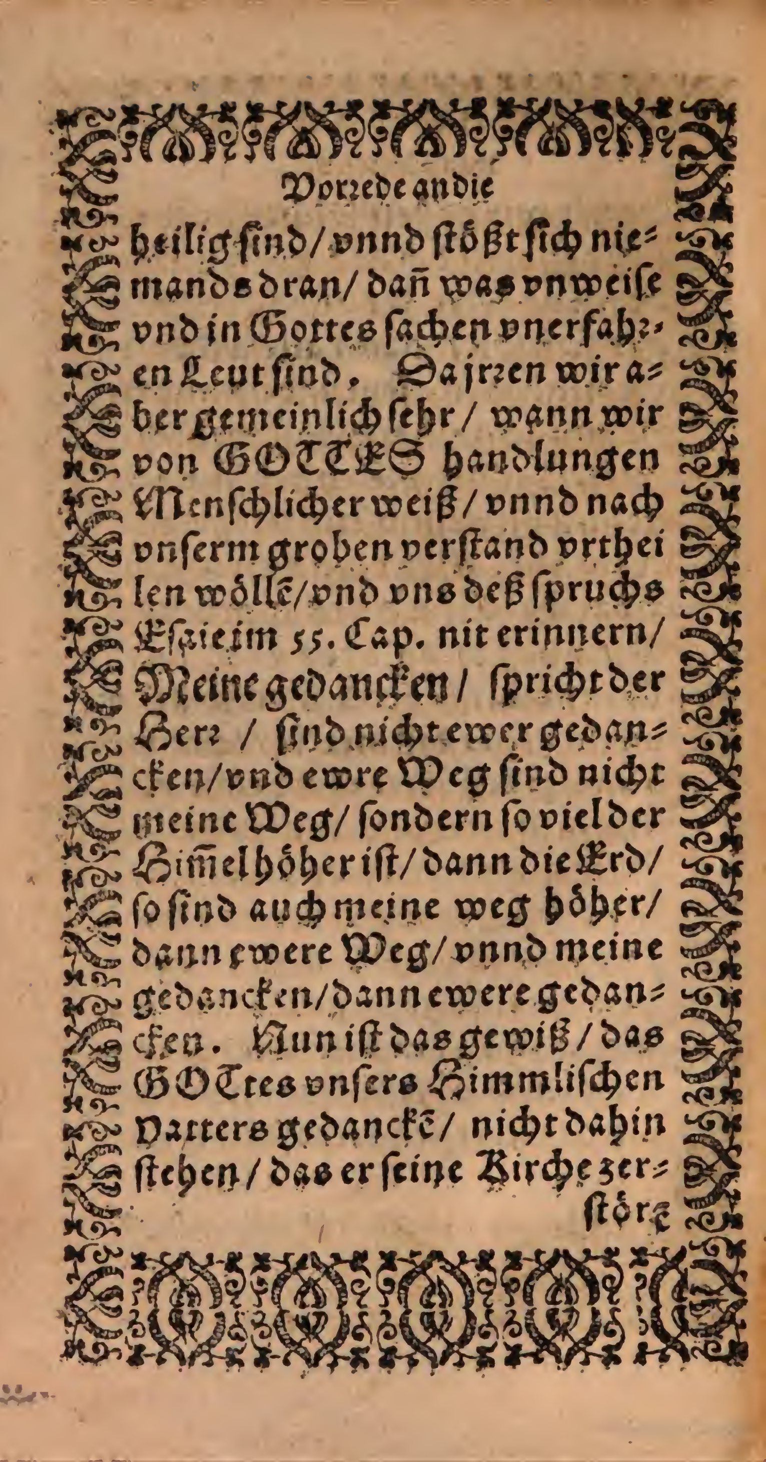
der



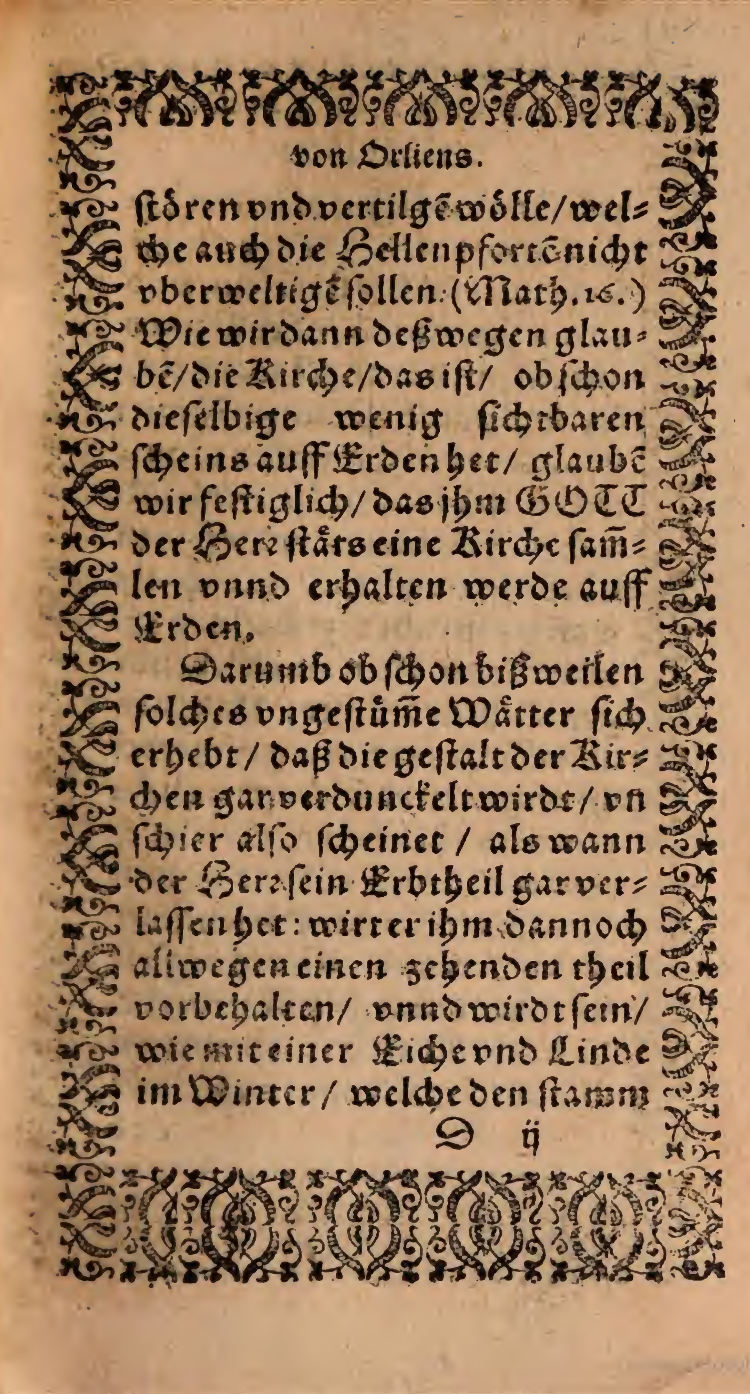
derhalb theil ist deß jamers vnd
erbärmlichẽ wesens / so daselbst
fürgangẽ. dañ wer wolt außspre
chen / bilden vñ mit wortẽ außsa
gen / das jämerlich / erbermlich
seufftzen / vñ geschrey / so vieler
Weiber vnnd Kinder / die jhre
liebe Männer vnnd Vätter vor
jhren augen gesehen habẽ / wür
gen / erschiessen / ins Wasser
vñ todt durch die Gassen schleif
fen / vnd andere grewliche / vn=
menschliche handlungẽ / denen
niemands / der es nur im für=
vbergehẽ bedencket / ohne gros=
se entsetzung nachdencken kan /
wie dann auff dißmal mein für
haben nicht ist / ein außführliche
gantze Histori zubeschreiben /
sonder ein wenig anzuregẽ / vñ
summarischer weiß zuentwerf=
fen / was daselbst fürgangen ist /
damit



damit wir gegen solchen trůbsalẽ den trost der heiligẽ schrifft/ der in vns stercker vnnd krefftiger sein soll/ dann alle widerwertigkeiten/ setzen/ vnd nicht kleinmůtig vñ trostloß werdẽ/ wie leider bey vielen grosse vngedult vñ kleinmůtigkeit gespůret wirdt. Allhie muß man sich zwar wol eriñern deß Spruchs Oseæ deß Propheten Cap: 14. Wer ist weiß/ der diß verstehe/ vñ klug/ der diß mercke/ Dann die weg deß Herrn sind richtig/ vñ die Gerechtẽ wandeln driñ: Aber die vbertretter fallẽ driñ. Mit welchen worten vnns der Prophet zuuerstehen gibt/ das es nicht eine geringe Weißheit ist/ wann man auff GOTtes weg vnnd Weißachtung gibt/ die da allwegen rechtmässig vñ

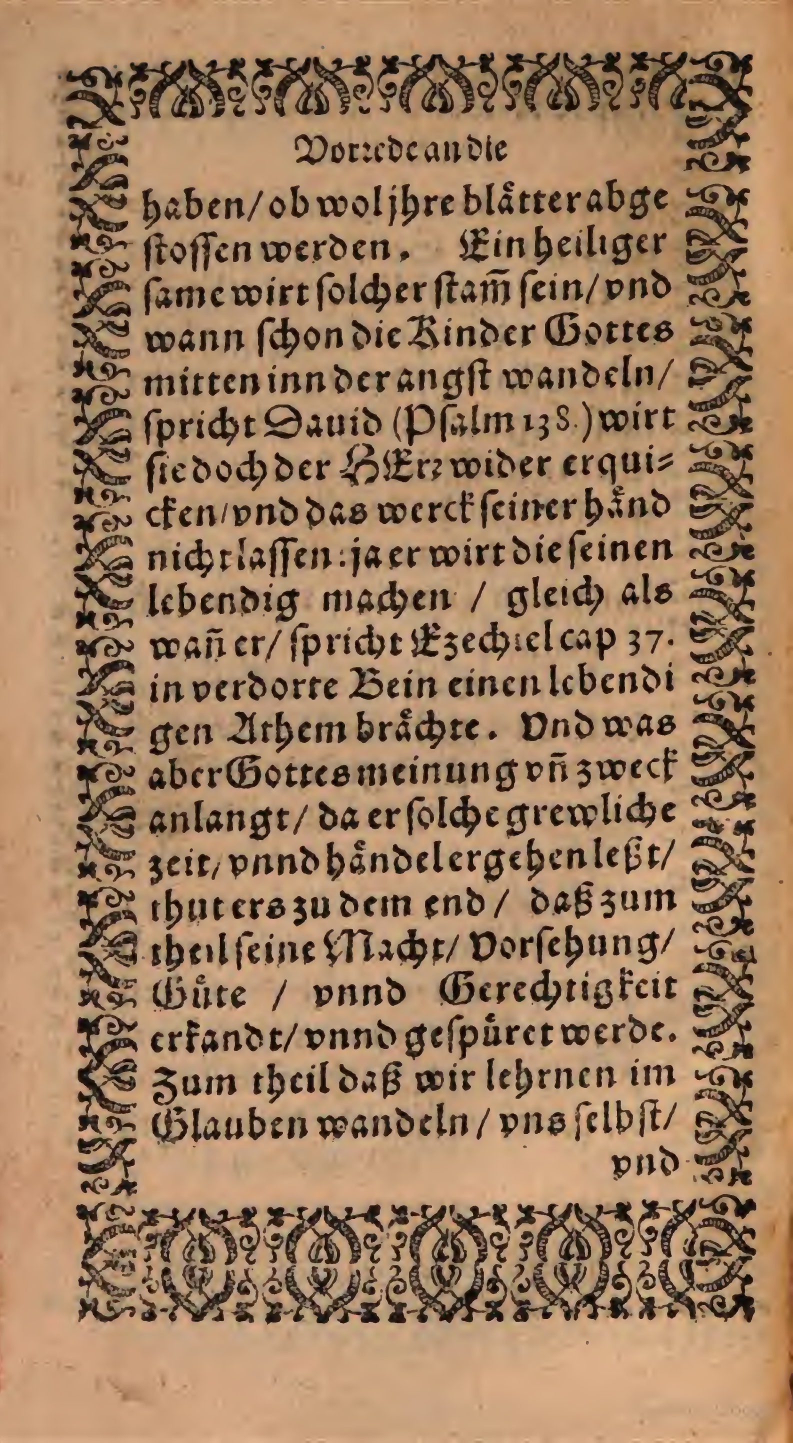


heilig sind / vnnd stößt sich niemands dran / dañ was vnweise vnd in Gottes sachen vnerfahren Leut sind. Da jrren wir aber gemeinlich sehr / wann wir von GOTTES handlungen Menschlicher weiß / vnnd nach vnserm groben verstand vrtheilen wölle͂ / vnd vns deß spruchs Esaie im 55. Cap. nit erinnern / Meine gedancken / spricht der Herr / sind nicht ewer gedancken / vnd ewre Weg sind nicht meine Weg / sondern so viel der Him̃el höher ist / dann die Erd / so sind auch meine weg höher / dann ewere Weg / vnnd meine gedancken / dann ewere gedancken. Nun ist das gewiß / das GOTtes vnsers Himmlischen Vatters gedancke͂ / nicht dahin stehen / das er seine Kirche zerstör=

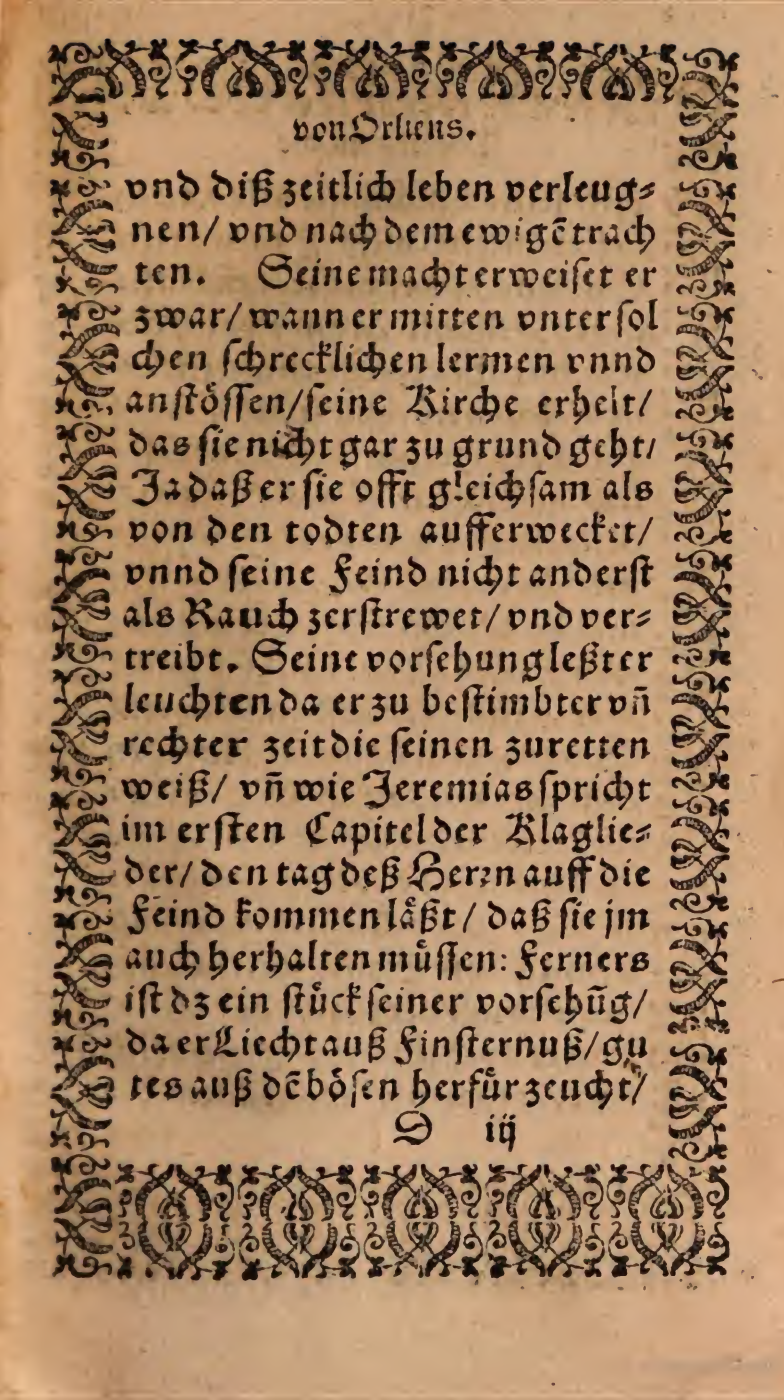


stören vnd vertilgẽ wölle/ welche auch die Hellenportẽ nicht vberweltigẽ sollen. (Math. 16.) Wie wir dann deßwegen glaubẽ/ die Kirche/ das ist/ ob schon dieselbige wenig sichtbaren scheins auff Erden het/ glaubẽ wir festiglich/ das jhm GOTT der Herr stäts eine Kirche sam̃len vnnd erhalten werde auff Erden.

Darumb ob schon bißweilen solches vngestům̃e Wätter sich erhebt/ daß die gestalt der Kirchen gar verdunckelt wirdt/ vñ schier also scheinet/ als wann der Herr sein Erbtheil gar verlassen het: wirt er ihm dannoch allwegen einen zehenden theil vorbehalten/ vnnd wirdt sein/ wie mit einer Eiche vnd Linde im Winter/ welche den stamm



haben/ ob wol jhre blätter abge
stossen werden. Ein heiliger
same wirt solcher stam̃ sein/ vnd
wann schon die Kinder Gottes
mitten inn der angst wandeln/
spricht David (Psalm 138.) wirt
sie doch der HErr wider erqui=
cken/ vnd das werck seiner händ
nicht lassen: ja er wirt die seinen
lebendig machen / gleich als
wañ er/ spricht Ezechiel cap 37.
in verdorte Bein einen lebendi
gen Athem brächte. Vnd was
aber Gottes meinung vñ zweck
anlangt/ da er solche grewliche
zeit/ vnnd händel ergehen leßt/
thut ers zu dem end/ daß zum
theil seine Macht/ Vorsehung/
Güte / vnnd Gerechtigkeit
erkandt/ vnnd gespüret werde.
Zum theil daß wir lehrnen im
Glauben wandeln/ vns selbst/
vnd

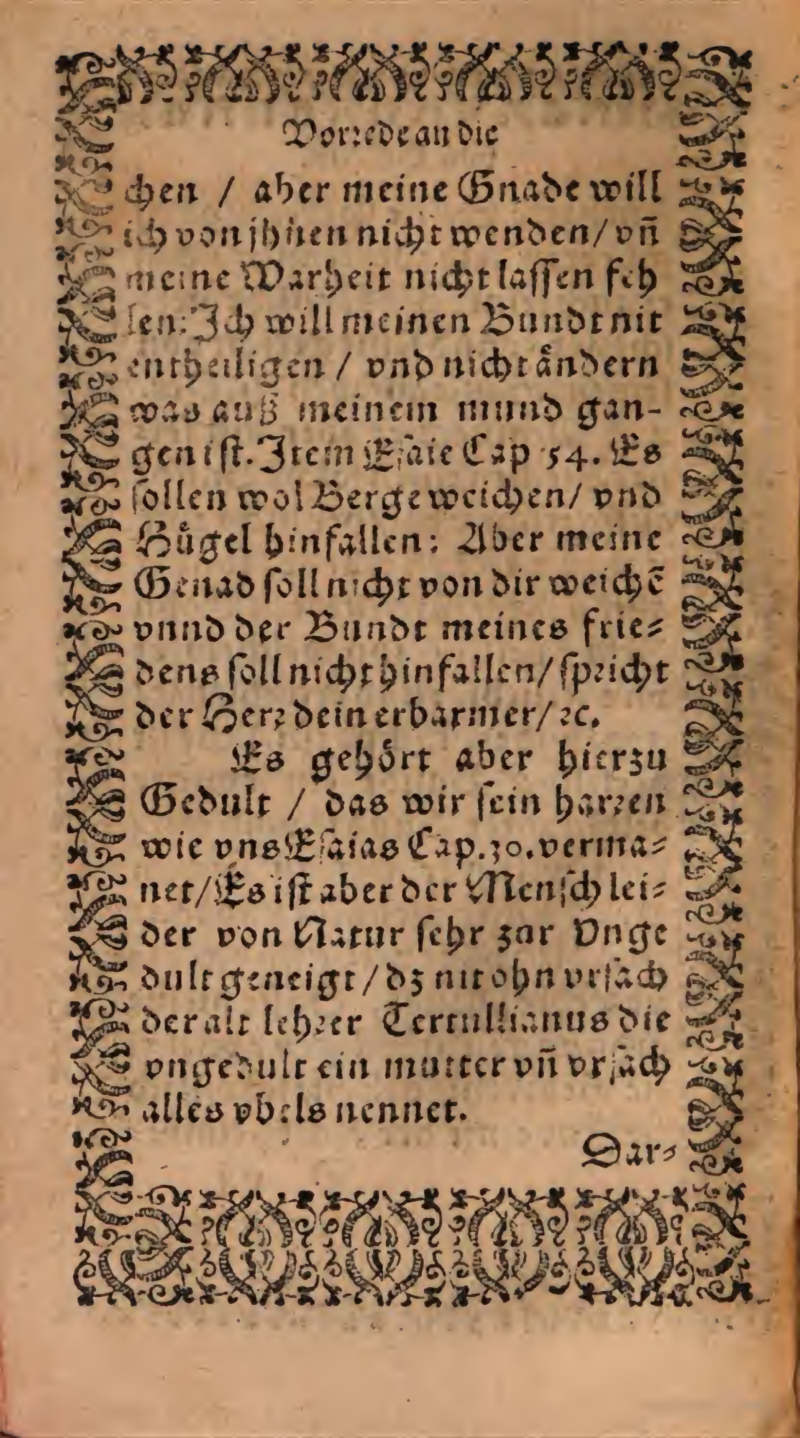


vnd diß zeitlich leben verleug-
nen/ vnd nach dem ewigẽ trach
ten. Seine macht erweiset er
zwar/ wann er mitten vnter sol
chen schrecklichen lermen vnnd
anstössen/ seine Kirche erhelt/
das sie nicht gar zu grund geht/
Ja daß er sie offt gleichsam als
von den todten aufferwecket/
vnnd seine Feind nicht anderst
als Rauch zerstrewet/ vnd ver-
treibt. Seine vorsehung leßt er
leuchten da er zu bestimbter vñ
rechter zeit die seinen zuretten
weiß/ vñ wie Jeremias spricht
im ersten Capitel der Klaglie-
der/ den tag deß Herrn auff die
Feind kommen läßt/ daß sie jm
auch herhalten müssen: Ferners
ist dz ein stück seiner vorsehũg/
da er Liecht auß Finsternuß/ gu
tes auß dẽ bösen herfür zeucht/

vnd seinen gläubigē alles zum besten dienen muß / vnnd inn Summa / da er vnsere trůbsaln in ein heilsame Artzney verwäd len thut. Er erzeigt auch mitten inn solchen nöthen seine Gůte / vñ Barmhertzigkeit / da er erst- lich die straff mässiget / vnnd in den allergrösten anfechtungen mit seinem trost erscheint / inn massen der Prophet David da- von redet Psalm. 94. Jch hatte viel bekůmmernuß in meinem Hertzen / aber deine tröstungen ergetzeten meine Seel. Dar- nach erfehret man in dem seine Gůte / daß er endtlich seinē zorn stillet / die trůbsalen zum end bringt / wie Esaias spricht Cap. 30. Darum̃ verzeucht der Herr / das er auch gnädig sey / vnd sich ewer erbarme / wohl allen die

sein

sein hartẽ. Seine Gerechtigkeit gibt er in dem zuerkennen/ daß er auch seiner Kinder nicht verschonet/ vnnd seine gericht von seinem Hause anfahen (1. Pet. 4.) Demnach er aber mit seiner Kirchen einen solchẽ Bundt auffgerichtet hat/ der nicht auff vnsere werck vñ würde/ sonder auff seinem fürgeliebten Sohn Jesu Christo/ inn welchem/ er vns geliebt/ vnnd erwehlt hat/ gegründet ist: (Ephes. 1.) So ist derselbig Bundt ein ewiger beständiger Bundt/ vmb welches willen er sich zu seinem Volck wider wendet/ vnd thut jhm die schöne verheissung/ die da stehet Psal. 89. So sie meine ordnunge entheiligen/ vñ meine Gebott nit halten/ so will ich jre sünde mit der Rutẽ heimsu-

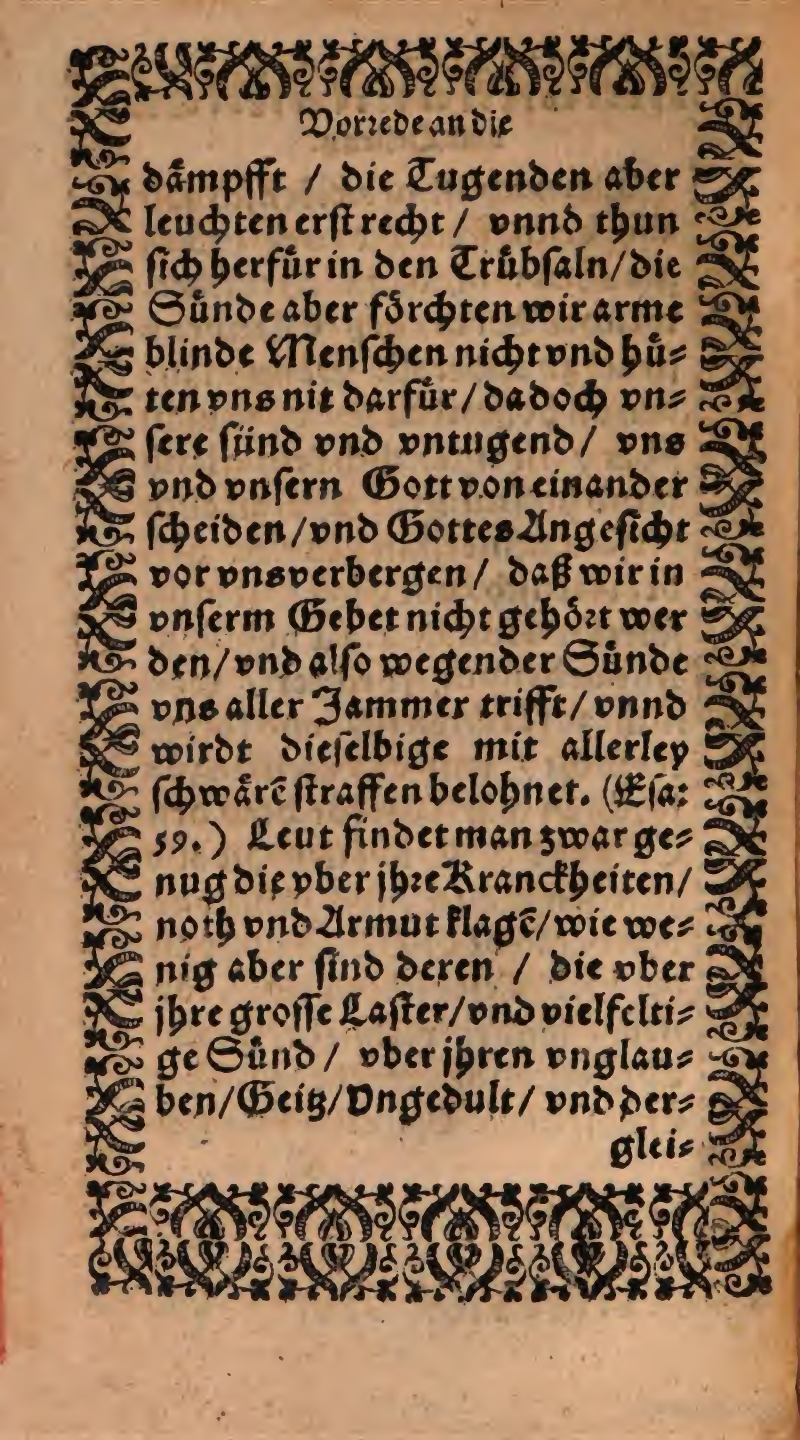


chen / aber meine Gnade will ich von jhnen nicht wenden / vñ meine Warheit nicht lassen fehlen: Ich will meinen Bundt nit entheiligen / vnd nicht åndern was auß meinem mund gangen ist. Item Esaie Cap. 54. Es sollen wol Berge weichen / vnd Hůgel hinfallen: Aber meine Genad soll nicht von dir weichē vnnd der Bundt meines friedens soll nicht hinfallen / spricht der Herr dein erbarmer / ꝛc.

Es gehört aber hierzu Gedult / das wir sein harren wie vns Esaias Cap. 30. vermanet / Es ist aber der Mensch leider von Natur sehr zur Vngedult geneigt / dz nit ohn vrsach der alt lehrer Tertullianus die vngedult ein mutter vñ vrsach alles vbels nennet.

Dar-

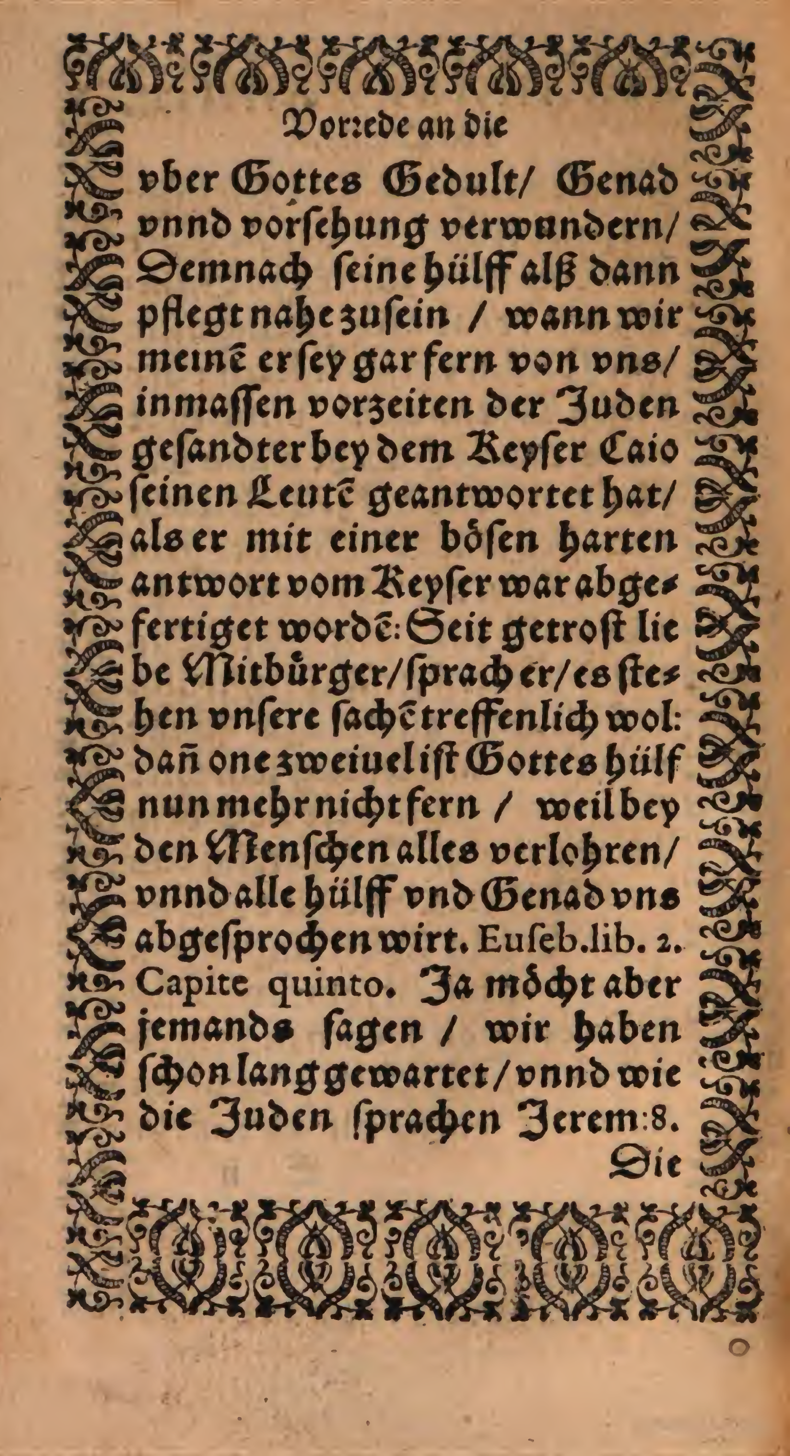
Darnach ist der Mensch fast also beschaffen / das er nichts glauben will/ dañ was er sihet/ welches der art deß Glaubens strack zuwider ist: Dann glauben vñ hoffen das jenig / so man sihet / ist eigentlich kein glaub vnnd hoffnung. Darzu auch dieser mißuerstand kombt/ daß der Mensch / wie Chrysostomus schreibt Homil: 4. ad populum Antiochenum, förchtet / was nicht zuförchten ist/ vnd förchtet nicht / was am meistenzuförchten wär. Wir förchten den Todt vnd die Trübsalen/die also zureden nichts sind/ vnnd vns von der liebe GOTtes vnd von der Seligkeit nicht scheiden können : sonder vielmehr/spricht Chrysostomus / werdē durch die Trübsaln die Laster in vns ge=



dämpfft / die Tugenden aber leuchten erst recht / vnnd thun sich herfür in den Trübsaln/die Sünde aber förchten wir arme blinde Menschen nicht vnd hü-ten vns nit darfür/dadoch vn-sere sünd vnd vntugend/ vns vnd vnsern Gott von einander scheiden/vnd Gottes Angesicht vor vns verbergen/ daß wir in vnserm Gebet nicht gehört wer den/vnd also wegen der Sünde vns aller Jammer trifft/vnnd wirdt dieselbige mit allerley schwärē straffen belohnet. (Esa: 59.) Leut findet man zwar ge-nug die vber jhre Kranckheiten/ noth vnd Armut klagē/wie we-nig aber sind deren / die vber jhre grosse Laster/vnd vielfelti-ge Sünd / vber jhren vnglau-ben/Geitz/Vngedult/ vnd der-

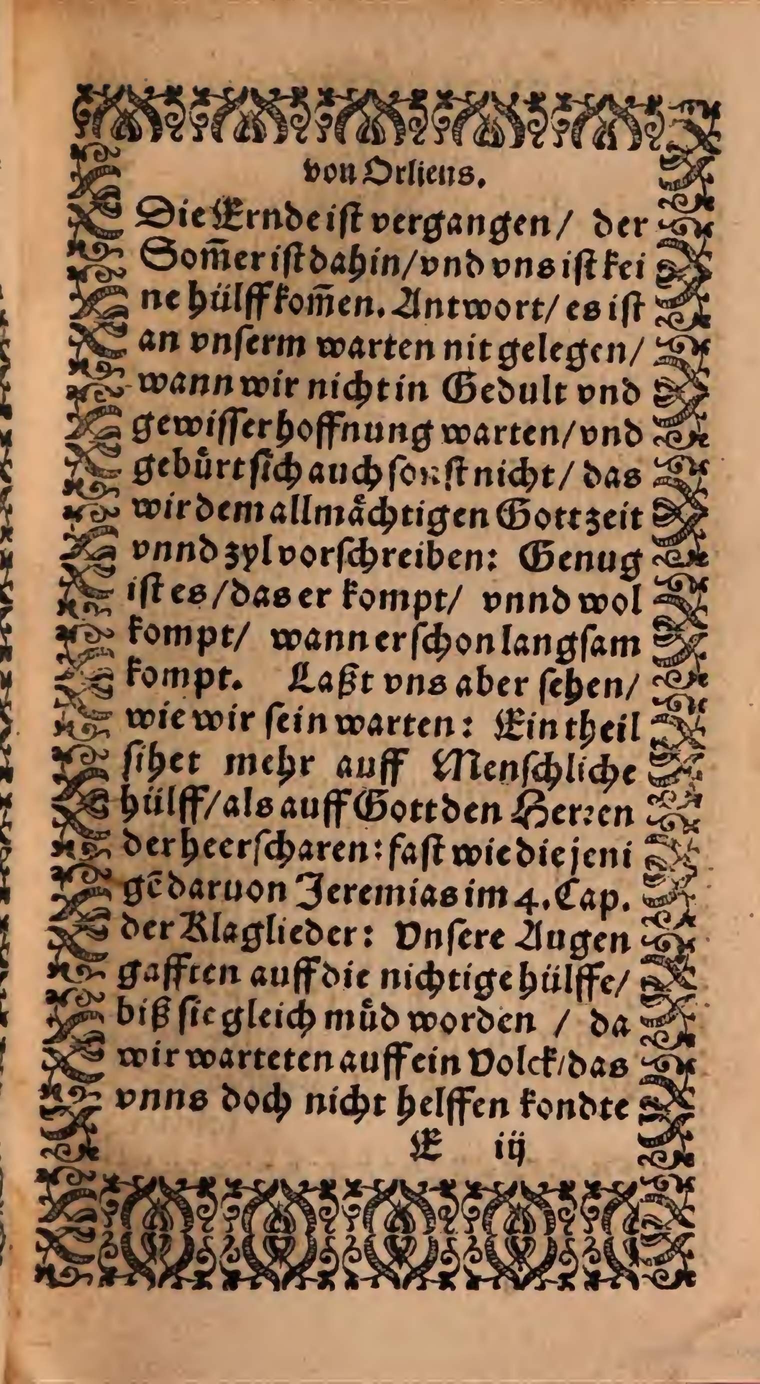
glei-

gleichen klagen / oder sich deß=
wegen bekūmern / daß sie Gott
im Himmel erzūrnē. In Sum=
ma wie der alte lehrer Augusti=
nus spricht / ein jeder klagt vber
dieses Lebens elend / vnnd thut
vnns dannoch wehe wann wir
scheiden / vnd diß zeitlich leben
verlassen sollē: Welches der gros
se hauff inn der Welt viel mehr
achtet / als das ewig Lebē / Was
würd dañ erst geschehen / wann
diß Leben allerdings sanfft
vnd ohne anfechtung sein solt?
Wer hett getrachtet nach dem
Himmelreich? Wer hett jm das
wort GOttes / vnd die Himm=
lische Schätz lassen angelegen
sein? Dieweil jhm nun also /
lasset vns von vnsern nichtigen
gedancken abstehen / vnnd an
statt der vngedult viel mehr

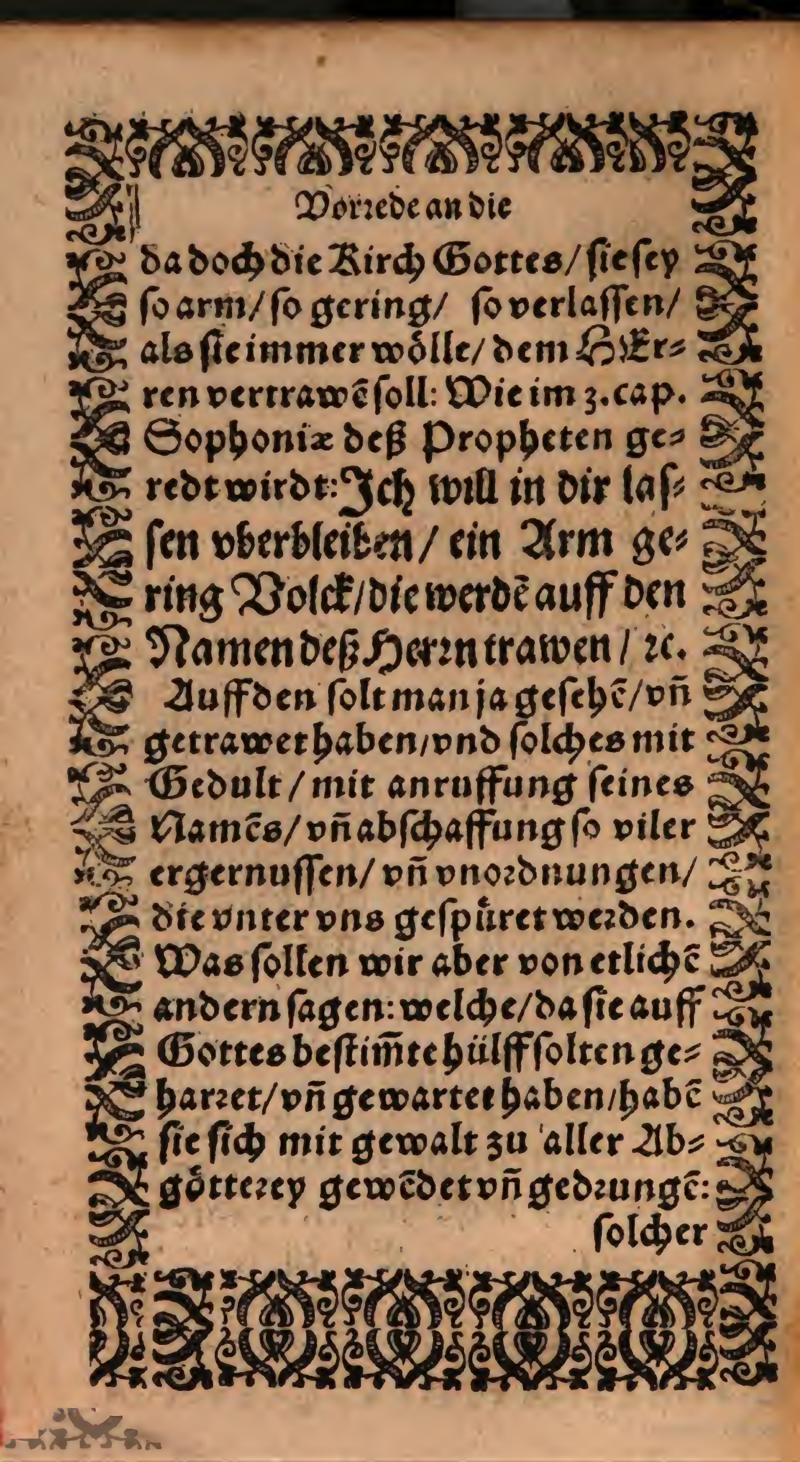


vber Gottes Gedult/ Genad vnnd vorsehung verwandern/ Demnach seine hülff alß dann pflegt nahe zusein / wann wir meinē er sey gar fern von vns/ inmassen vorzeiten der Juden gesandter bey dem Keyser Caio seinen Leutē geantwortet hat/ als er mit einer bösen harten antwort vom Keyser war abgefertiget wordē: Seit getrost liebe Mitbürger/sprach er/es stehen vnsere sachē treffenlich wol: dañ one zweiuel ist Gottes hülf nun mehr nicht fern / weil bey den Menschen alles verlohren/ vnnd alle hülff vnd Genad vns abgesprochen wirt. Euseb.lib. 2. Capite quinto. Ja möcht aber jemands sagen / wir haben schon lang gewartet / vnnd wie die Juden sprachen Jerem:8.

Die

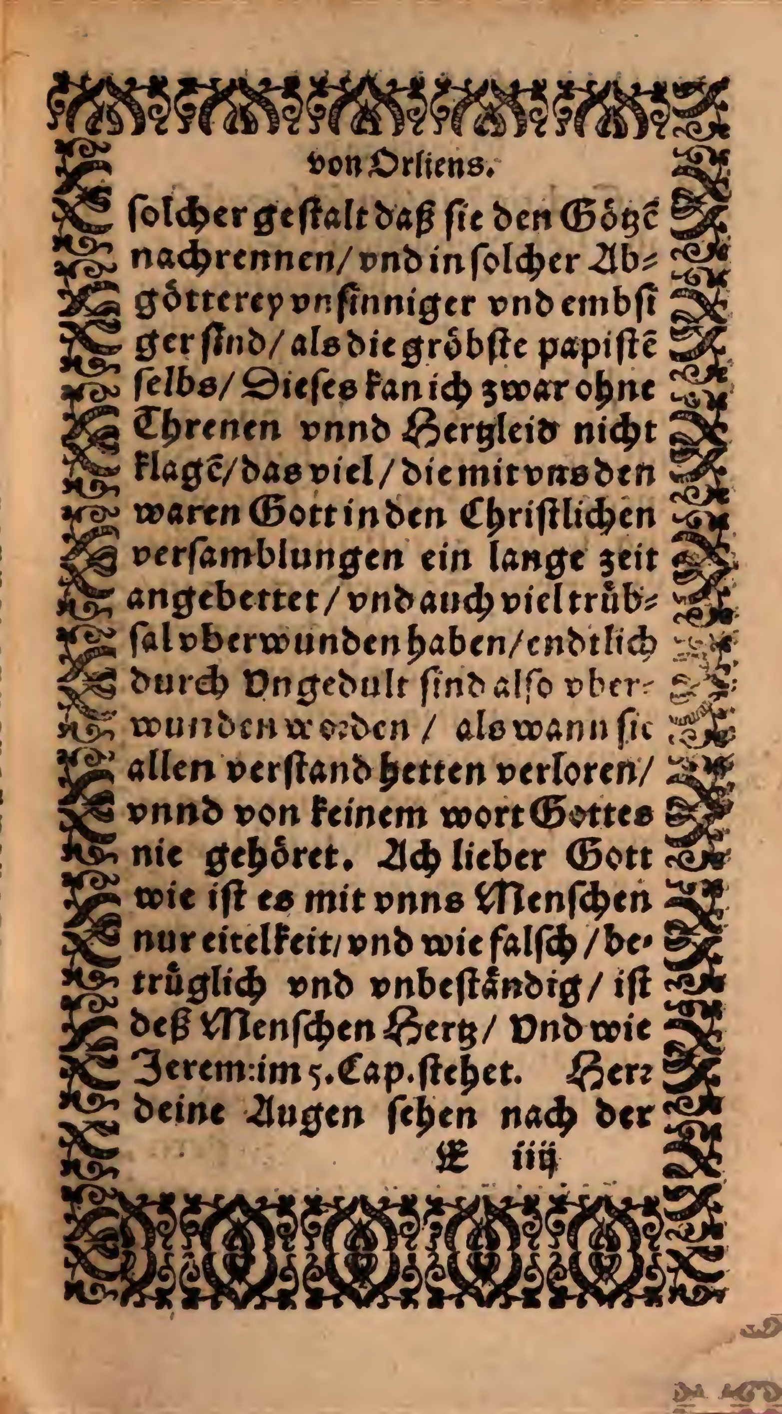


Die Ernde ist vergangen/ der Somer ist dahin/vnd vns ist keine hülff komen. Antwort/ es ist an vnserm warten nit gelegen/ wann wir nicht in Gedult vnd gewisser hoffnung warten/vnd gebürt sich auch sonst nicht/ das wir dem allmächtigen Gott zeit vnnd zyl vorschreiben: Genug ist es/das er kompt/ vnnd wol kompt/ wann er schon langsam kompt. Laßt vns aber sehen/ wie wir sein warten: Ein theil sihet mehr auff Menschliche hülff/als auff Gott den Herren der heerscharen: fast wie die jenigē daruon Jeremias im 4. Cap. der Klaglieder: Vnsere Augen gafften auff die nichtige hülffe/ biß sie gleich müd worden / da wir warteten auff ein Volck/das vnns doch nicht helffen kondte

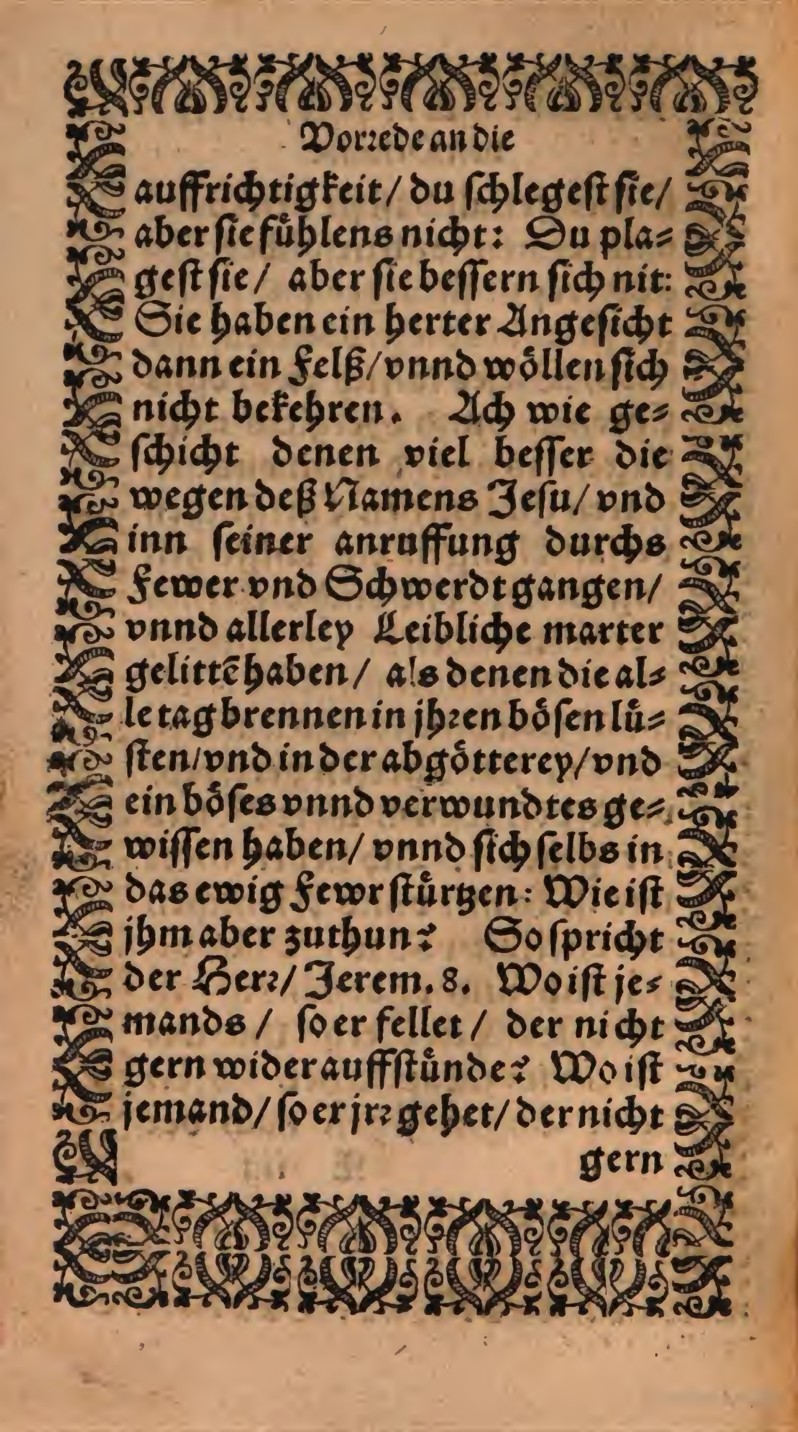


da doch die Kirch Gottes/ sie sey so arm/ so gering/ so verlassen/ als sie immer wölle/ dem HErren vertrawē soll: Wie im 3. cap. Sophoniæ deß Propheten geredt wirdt: Ich will in dir lassen vberbleiben / ein Arm gering Volck/ die werdē auff den Namen deß Herrn trawen / rc.

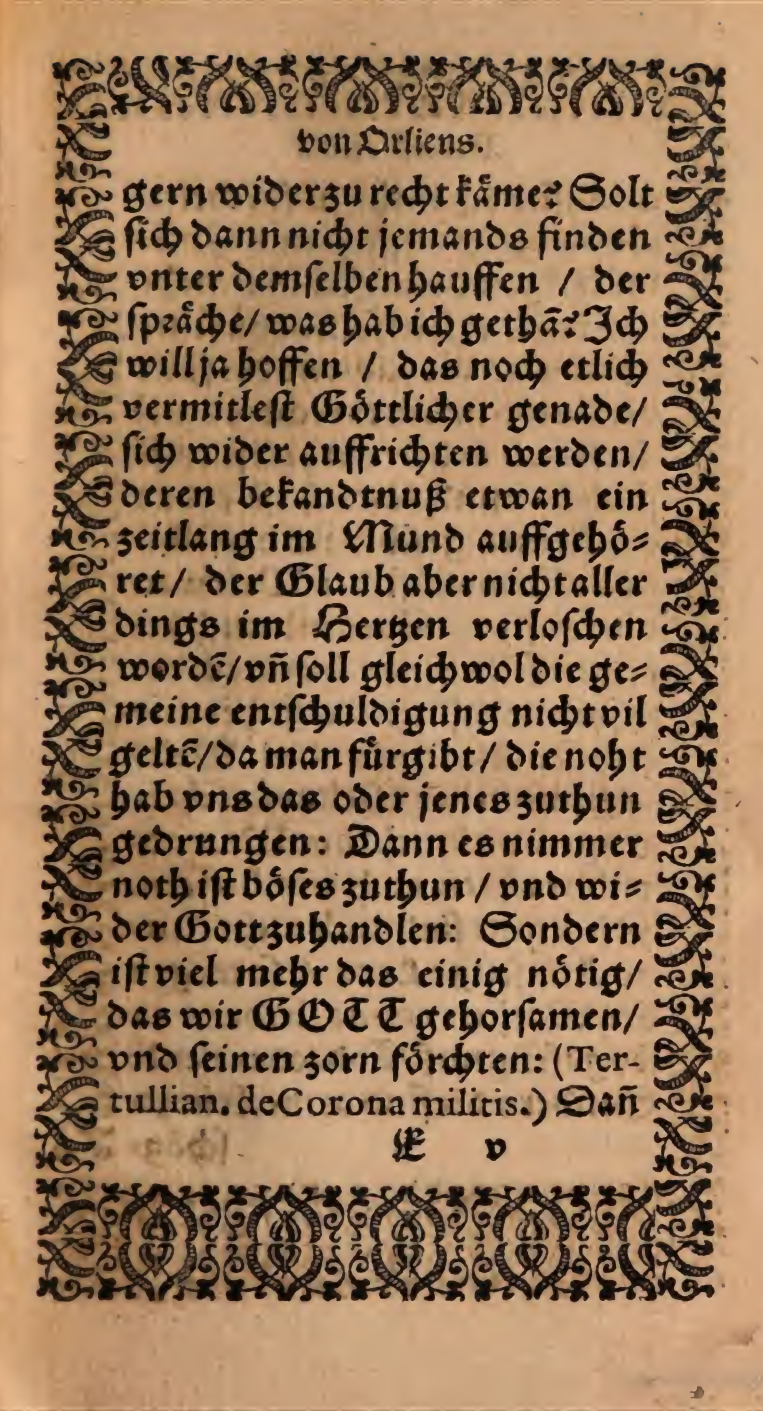
Auff den solt man ja gesehē/ vñ getrawet haben/ vnd solches mit Gedult / mit anruffung seines Namēs/ vñ abschaffung so viler ergernussen/ vñ vnordnungen/ die vnter vns gespüret werden. Was sollen wir aber von etlichē andern sagen: welche/ da sie auff Gottes bestim̃te hülff solten geharret/ vñ gewartet haben/ habē sie sich mit gewalt zu aller Abgötterey gewēdet vñ gedrungē:



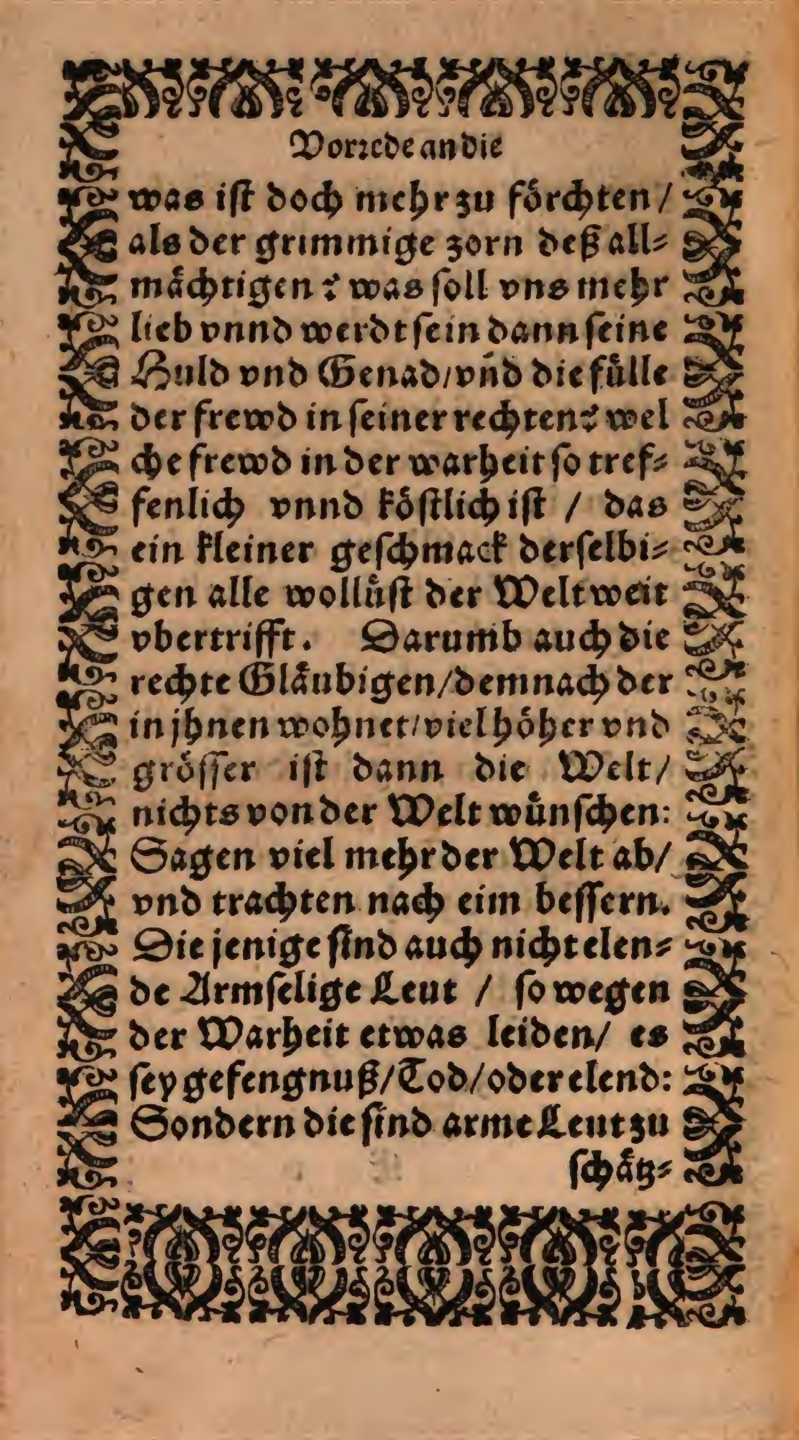
solcher gestalt daß sie den Götzē nachrennen/ vnd in solcher Abgötterey vnsinniger vnd embsiger sind/ als die gröbste papistē selbs/ Dieses kan ich zwar ohne Threnen vnnd Hertzleid nicht klagē/ das viel/ die mit vns den waren Gott in den Christlichen versamblungen ein lange zeit angebettet/ vnd auch viel trůbsal vberwunden haben/ endtlich durch Vngedult sind also vberwunden worden/ als wann sie allen verstand hetten verloren/ vnnd von keinem wort Gottes nie gehöret. Ach lieber Gott wie ist es mit vnns Menschen nur eitelkeit/ vnd wie falsch/ betrůglich vnd vnbeständig/ ist deß Menschen Hertz/ Vnd wie Jerem: im 5. Cap. stehet. Herr deine Augen sehen nach der



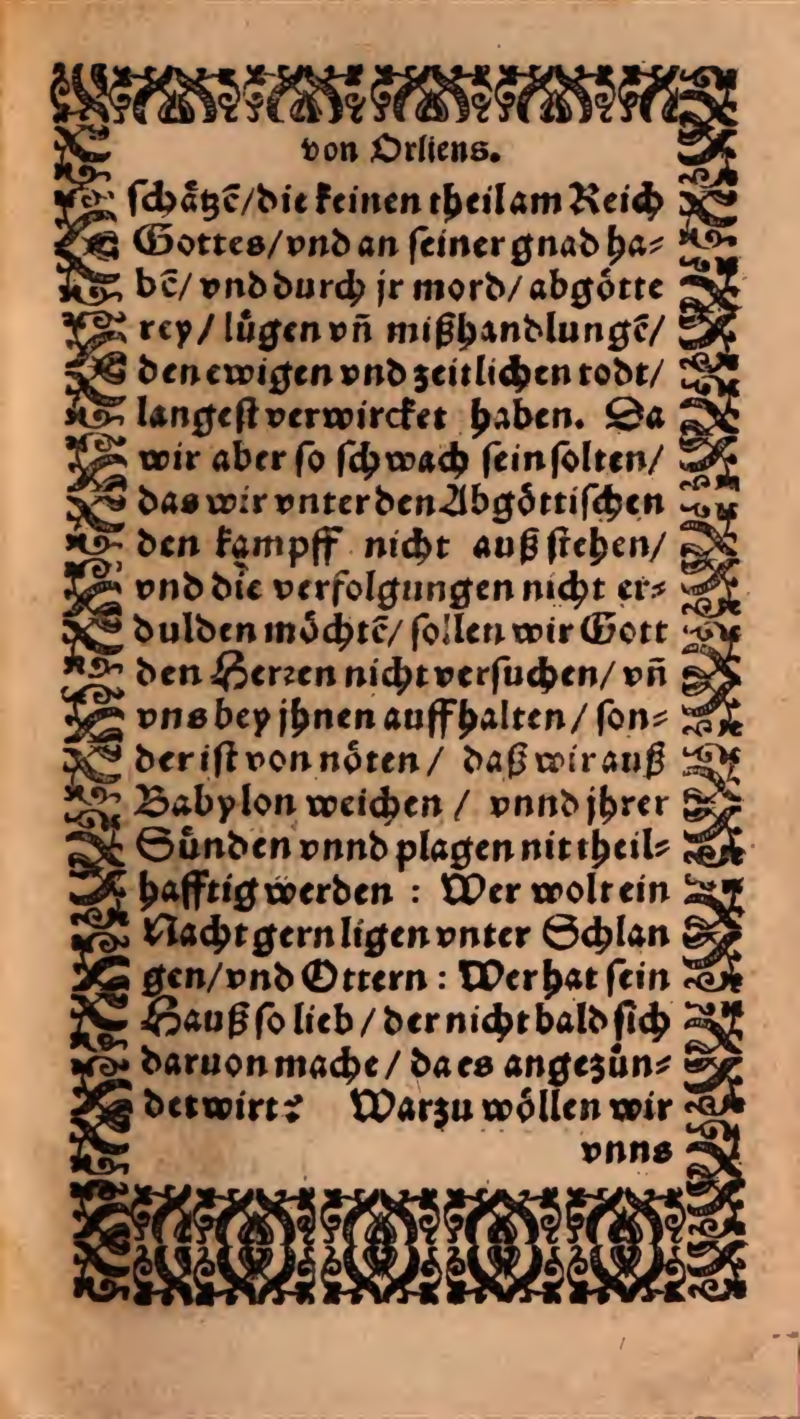
auffrichtigkeit/ du schlegest sie/ aber sie fühlens nicht: Du plagest sie/ aber sie bessern sich nit: Sie haben ein herter Angesicht dann ein Felß/ vnnd wöllen sich nicht bekehren. Ach wie geschicht denen viel besser die wegen deß Namens Jesu/ vnd inn seiner anruffung durchs Fewer vnd Schwerdt gangen/ vnnd allerley Leibliche marter gelittē haben/ als denen die alle tag brennen in jhren bösen lüsten/ vnd in der abgötterey/ vnd ein böses vnnd verwundtes gewissen haben/ vnnd sich selbs in das ewig Fewr stürtzen: Wie ist jhm aber zuthun? So spricht der Herr/ Jerem. 8. Wo ist jemands/ so er fellet/ der nicht gern wider auffstünde? Wo ist jemand/ so er jrr gehet/ der nicht



gern wider zu recht käme? Solt sich dann nicht jemands finden vnter demselben hauffen / der spräche / was hab ich gethã? Ich will ja hoffen / das noch etlich vermitlest Göttlicher genade / sich wider auffrichten werden / deren bekandtnuß etwan ein zeitlang im Mund auffgehöret / der Glaub aber nicht aller dings im Hertzen verloschen wordẽ / vñ soll gleichwol die gemeine entschuldigung nicht vil geltẽ / da man fürgibt / die noht hab vns das oder jenes zuthun gedrungen: Dann es nimmer noth ist böses zuthun / vnd wider Gott zuhandlen: Sondern ist viel mehr das einig nötig / das wir GOTT gehorsamen / vnd seinen zorn förchten: (Tertullian. de Corona militis.) Dañ

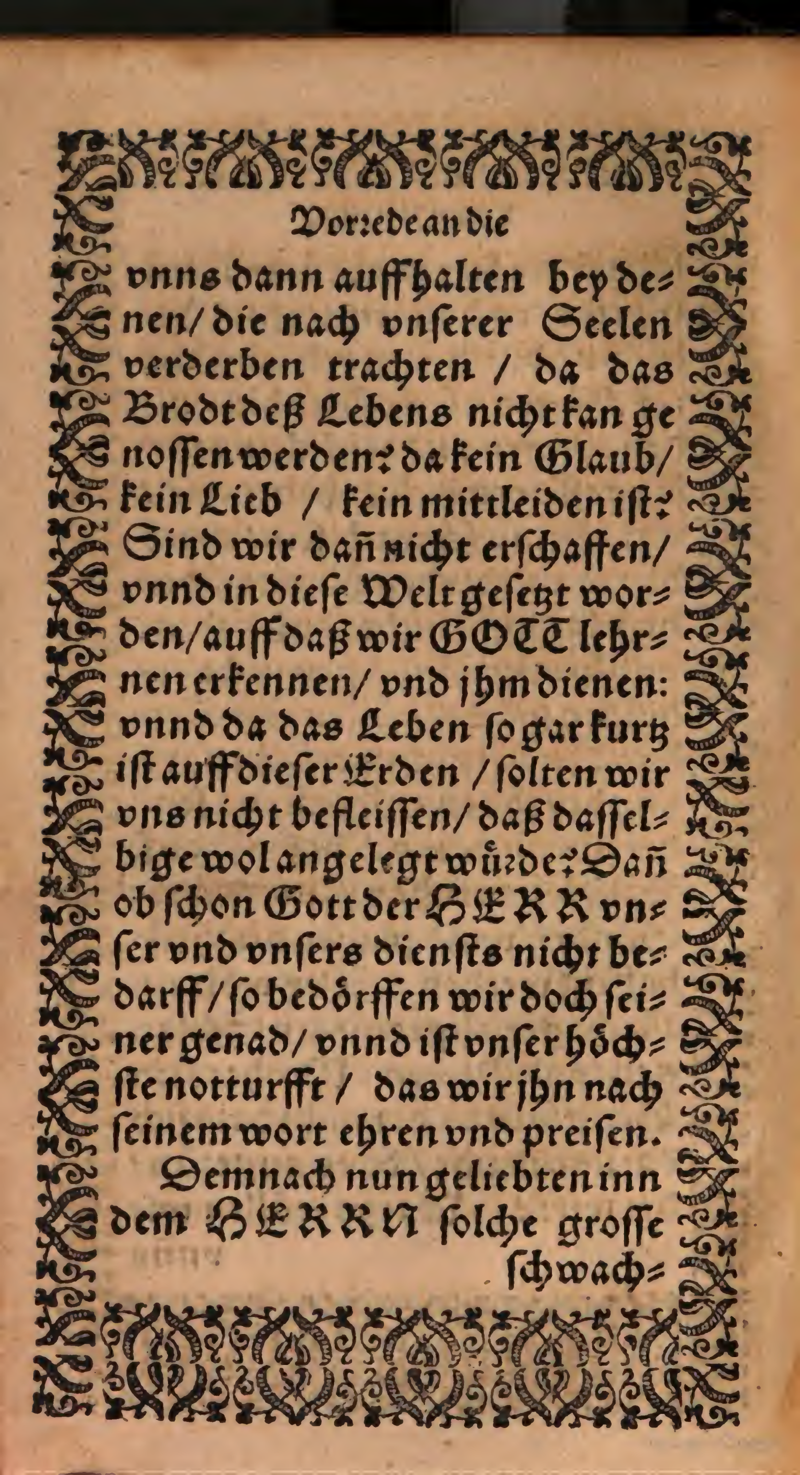

was ist doch mehr zu förchten / als der grimmige zorn deß allmächtigen? was soll vns mehr lieb vnnd werdt sein dann seine Huld vnd Genad / vnd die fülle der frewd in seiner rechten? welche frewd in der warheit so treffenlich vnnd köstlich ist / das ein kleiner geschmack derselbigen alle wollüst der Welt weit vbertrifft. Darumb auch die rechte Gläubigen / demnach der in jhnen wohnet / viel höher vnd grösser ist dann die Welt / nichts von der Welt wünschen: Sagen viel mehr der Welt ab / vnd trachten nach eim bessern. Die jenige sind auch nicht elende Armselige Leut / so wegen der Warheit etwas leiden / es sey gefengnuß / Tod / oder elend: Sondern die sind arme Leut zu

schätz-



schätzẽ/ die keinen theil am Reich Gottes/ vnd an seiner gnad habẽ/ vnd durch jr mord/ abgötterey/ lügen vñ mißhandlungẽ/ den ewigen vnd zeitlichen todt/ langest verwircket haben. Da wir aber so schwach sein solten/ das wir vnter den Abgöttischen den kampff nicht auß stehen/ vnd die verfolgungen nicht erdulden möchtẽ/ sollen wir Gott den Herren nicht versuchen/ vñ vns bey jhnen auffhalten/ sonder ist von nöten/ daß wir auß Babylon weichen/ vnnd jhrer Sünden vnnd plagen nit theilhafftig werden: Wer wolt ein Nacht gern ligen vnter Schlangen/ vnd Ottern: Wer hat sein Hauß so lieb/ der nicht bald sich daruon mache/ da es angezündet wirt: Warzu wöllen wir

vnns

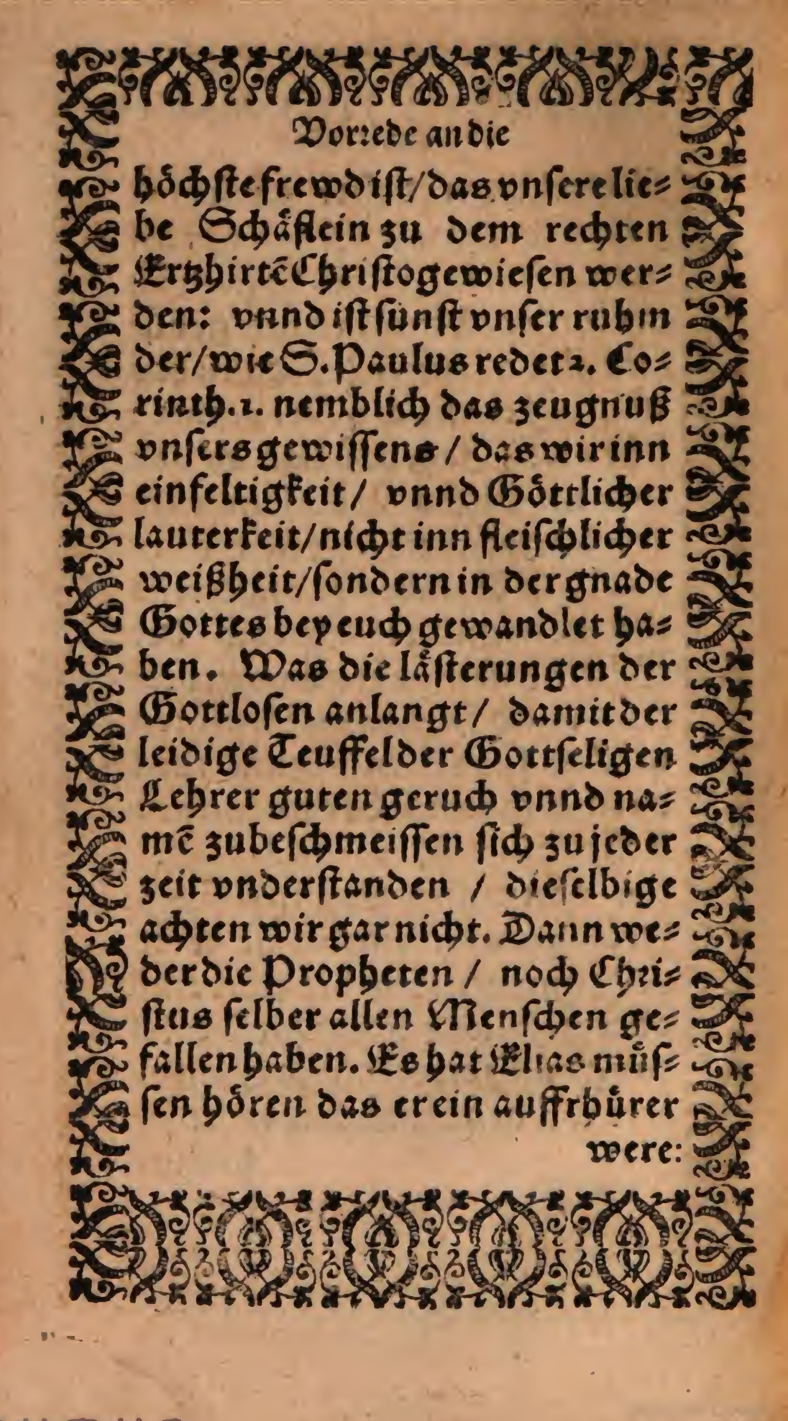


vnns dann auffhalten bey denen/ die nach vnserer Seelen verderben trachten / da das Brodt deß Lebens nicht kan genossen werden: da kein Glaub/ kein Lieb / kein mittleiden ist: Sind wir dañ nicht erschaffen/ vnnd in diese Welt gesetzt worden/ auff daß wir GOTT lehrnen erkennen/ vnd jhm dienen: vnnd da das Leben so gar kurtz ist auff dieser Erden / solten wir vns nicht befleissen/ daß dasselbige wol angelegt würde: Dañ ob schon Gott der HERR vnser vnd vnsers diensts nicht bedarff/ so bedörffen wir doch seiner genad/ vnnd ist vnser höchste notturfft / das wir jhn nach seinem wort ehren vnd preisen.

Demnach nun geliebten inn dem HERRN solche grosse

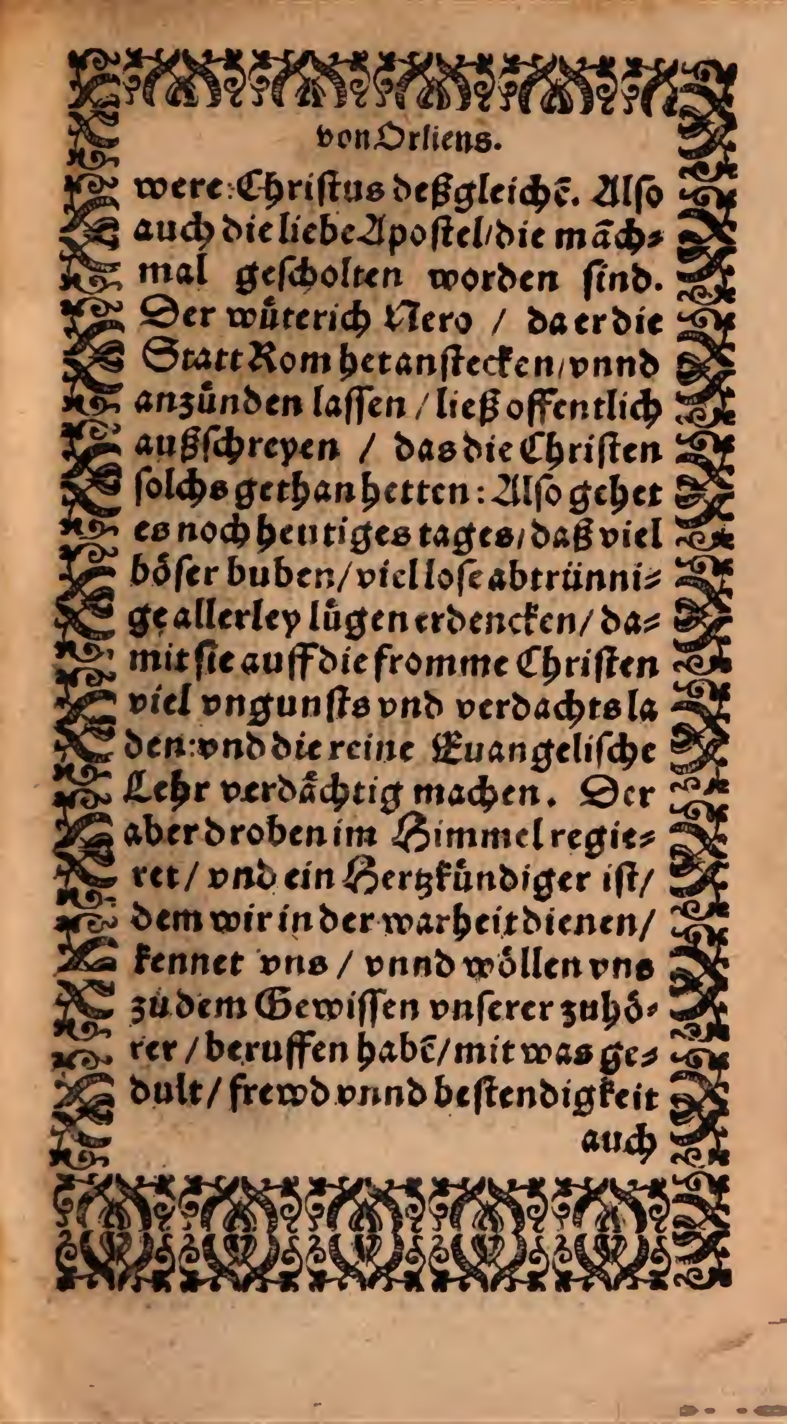
schwach=

schwacheiten daher entsprin=
gen vnd kommen / das wir nit
genugsam im Glauben gegrůn
det / vnd nicht wie es sich gebů=
ret / jhn anruffen / (dann das
glåubig ernstlich gebet vermag
sehr viel:) Jacob. 5. hab ich von
newem dieses Bůchlein euch
wöllen zuschreiben / vnd die Ar=
ticul deß Glaubens / vnnd etli=
che vornembste Sprůch der
Schrifft / sampt etlichen gebet=
ten / vnnd kurtzen erklårungen
wöllen fůrstellen / zum theil
darmit jhr euch der Gesunden
Lehr erinnert / die euch hie be=
uor von vnns Euangelischen
Predigern verkůndet ist wor=
dẽ / zum theil das die schwachẽ
oder gefallene durch diese anlei
tung auffgeweckt / vnd ermun=
tert werden. Dann es vnser
höchste



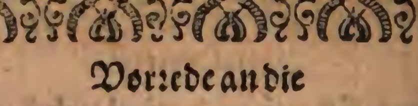
höchste frewd ist/ das vnsere liebe Schäflein zu dem rechten Ertzhirtē Christo gewiesen werden: vnnd ist sünst vnser ruhm der/ wie S. Paulus redet 2. Corinth. 1. nemblich das zeugnuß vnsers gewissens/ das wir inn einfeltigkeit/ vnnd Göttlicher lauterkeit/ nicht inn fleischlicher weißheit/ sondern in der gnade Gottes bey euch gewandlet haben. Was die lästerungen der Gottlosen anlangt/ damit der leidige Teuffel der Gottseligen Lehrer guten geruch vnnd namē zubeschmeissen sich zu jeder zeit vnderstanden/ dieselbige achten wir gar nicht. Dann weder die Propheten/ noch Christus selber allen Menschen gefallen haben. Es hat Elias müssen hören das er ein auffrhürer

were:



were: Christus deßgleichē. Also auch die liebe Apostel / die māchmal gescholten worden sind. Der wüterich Nero / da er die Statt Rom het anstecken / vnnd anzünden lassen / ließ offentlich außschreyen / das die Christen solchs gethan hetten: Also gehet es noch heutiges tages / daß viel böser buben / viel lose abtrünnige allerley lügen erdencken / damit sie auff die fromme Christen viel vngunsts vnd verdachts laden: vnd die reine Euangelische Lehr verdächtig machen. Der aber droben im Himmel regieret / vnd ein Hertzkündiger ist / dem wir in der warheit dienen / kennet vns / vnnd wöllen vns zu dem Gewissen vnserer zuhörer / beruffen habē / mit was gedult / frewd vnnd bestendigkeit

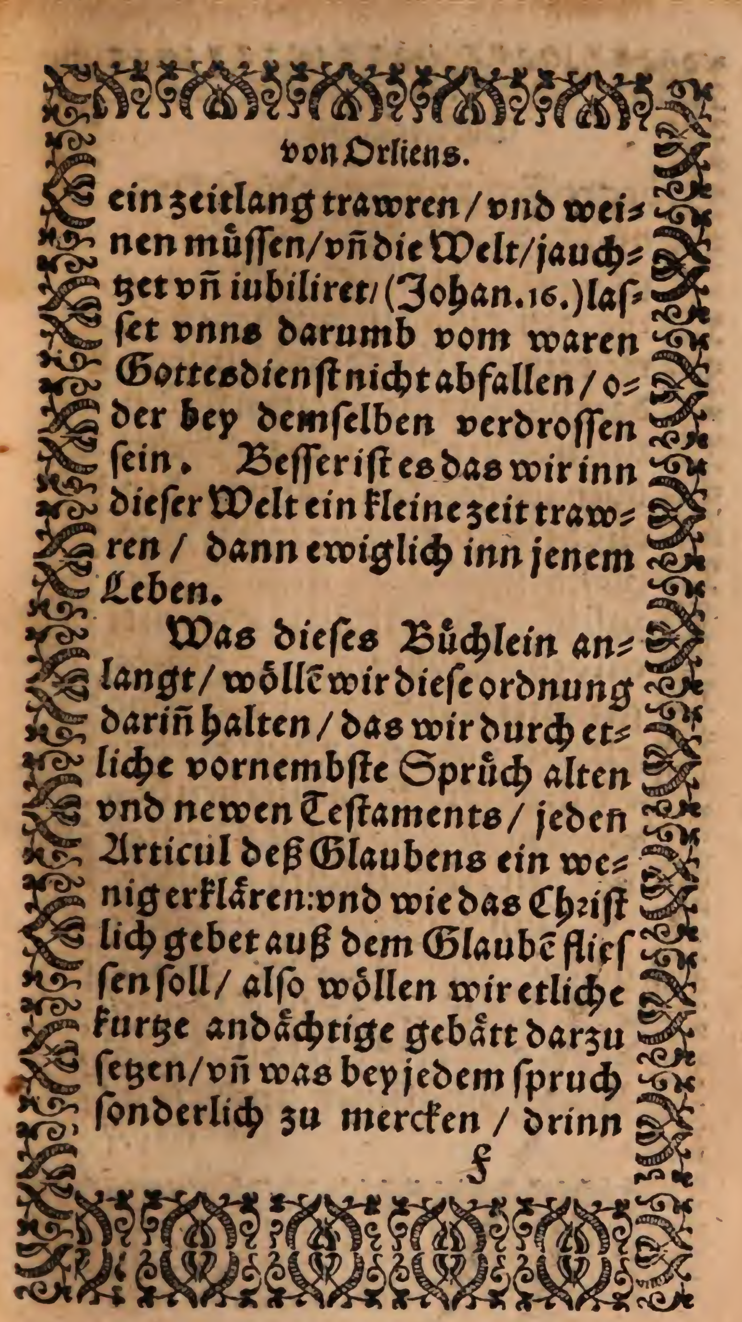
auch



auch vnter grossen gefährlig-
keiten wir bey der Kirchē zu Or
liens das best gethan so lang es
immer möglich gewesen/ vnnd
wir nur ein wenig raums da ge
habt haben.

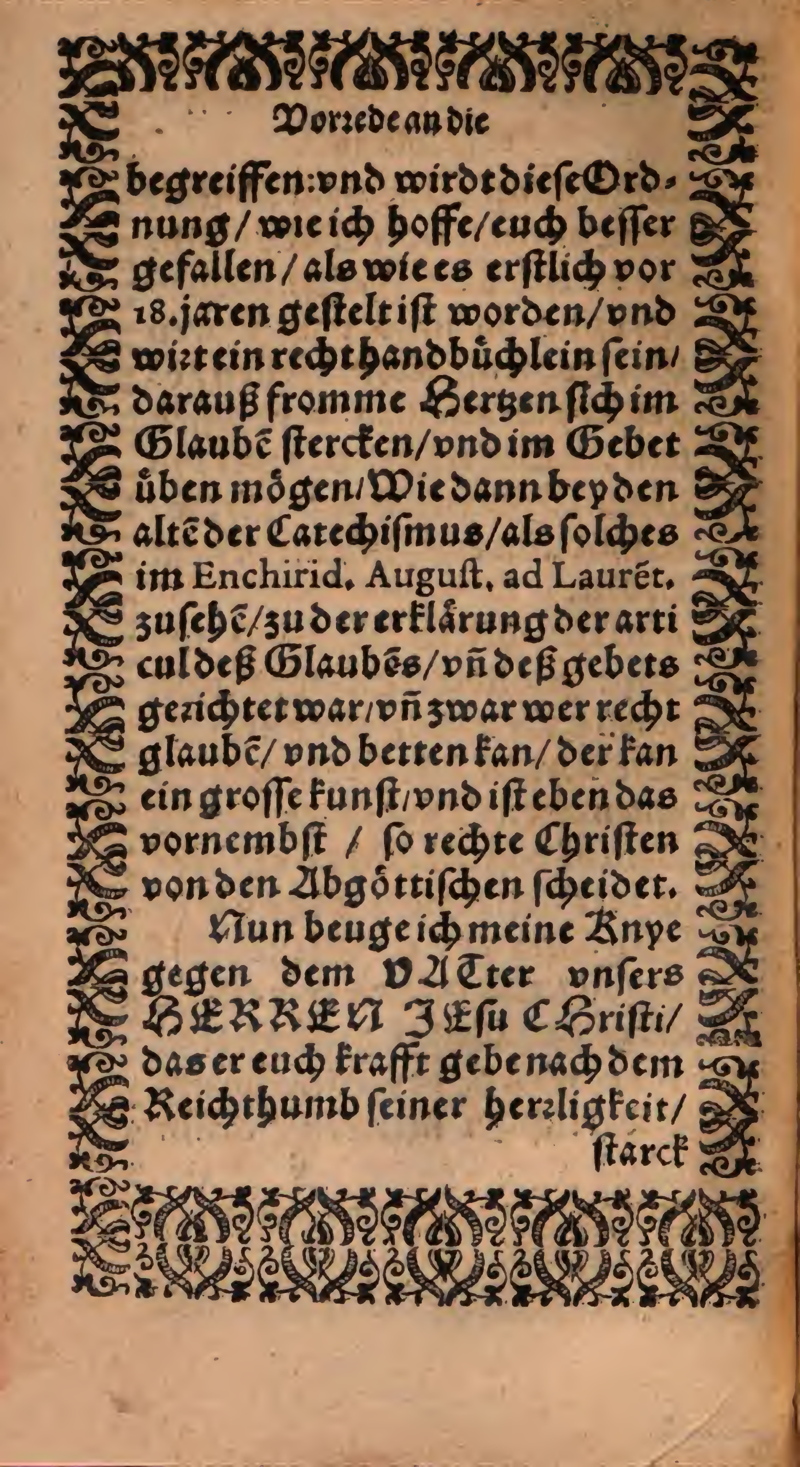
Was aber der leidige Stul
zu Rō für schreckliche Blutbäd/
für Mordt/ für Jammer in die-
sen wenig Jaren inn gantzem
Franckreich verursacht hab/ vñ
womit er noch täglich vmgehe/
gibt die erfahrung : Wer wolt
nun mit solchen Blutgirigen
opffern gemeinschafft haben?
Wer wolt jhm solche Babylo-
nem gefallen lassen/ da alle tag
das hochwirdig Opffer CHri-
sti Jesu vernichtiget/ seine lie-
be Gliedmasse/ wie schlacht-
schaff getödtet werden? Dar-
umb liebe Christē/ ob wir schon
ein





ein zeitlang trawren / vnd weinen müssen / vñ die Welt / jauchtzet vñ iubiliret / (Johan. 16.) lasset vnns darumb vom waren Gottesdienst nicht abfallen / oder bey demselben verdrossen sein. Besser ist es das wir inn dieser Welt ein kleine zeit trawren / dann ewiglich inn jenem Leben.

Was dieses Büchlein anlangt / wöllẽ wir diese ordnung dariñ halten / das wir durch etliche vornembste Sprüch alten vnd newen Testaments / jeden Articul deß Glaubens ein wenig erklären: vnd wie das Christlich gebet auß dem Glaubẽ fliessen soll / also wöllen wir etliche kurtze andächtige gebätt darzu setzen / vñ was bey jedem spruch sonderlich zu mercken / drinn

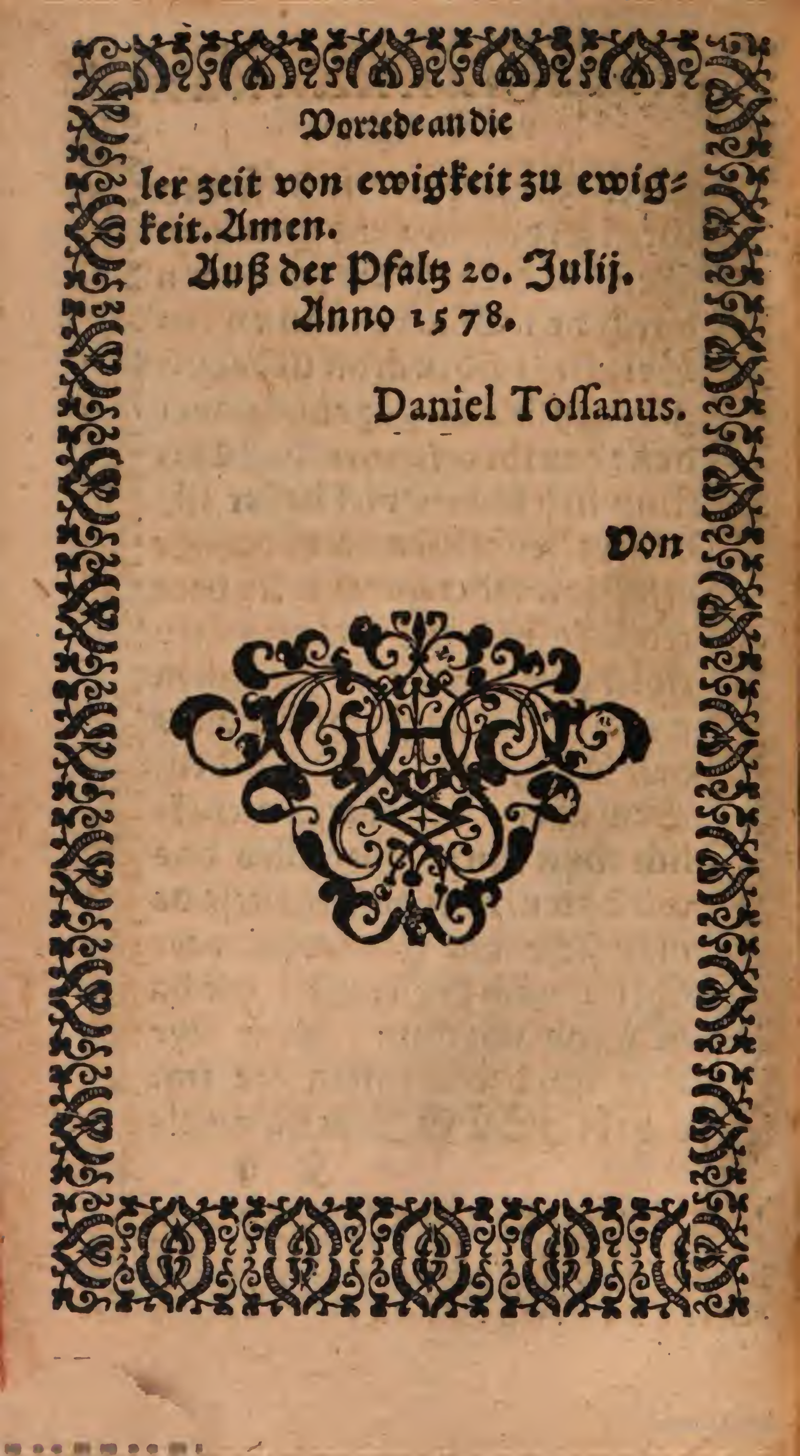


begreiffen: vnd wirdt diese Ordnung / wie ich hoffe / euch besser gefallen / als wie es erstlich vor 18. jaren gestelt ist worden / vnd wirt ein recht handbüchlein sein / darauß fromme Hertzen sich im Glaubē stercken / vnd im Gebet ůben mögen / Wie dann bey den altē der Catechismus / als solches im Enchirid. August. ad Laurēt. zusehē / zu der erklårung der articul deß Glaubēs / vñ deß gebets gerichtet war / vñ zwar wer recht glaubē / vnd betten kan / der kan ein grosse kunst / vnd ist eben das vornembst / so rechte Christen von den Abgöttischen scheidet.

Nun beuge ich meine Knye gegen dem VATter vnsers HERREN JEsu CHristi / das er euch krafft gebe nach dem Reichthumb seiner herrligkeit /

starck

starck zuwerden durch seinen Geist an dem inwendigen men schen / vnd Christum zu wonen durch den Glauben inn ewren Hertzen / vñ durch die liebe ein-gewurtzelt vnd gegründet wer den: das jhr erkennet / daß Christum lieb haben / viel besser ist / dann alles wissen / auff daß jhr erfüllet werdet mit allerley Gottes fülle / vnd wider als ein new Volck gesamlet / vnd gleichsam wie die todtē aufferwecket werdet / Christi lob zuverkünden. Dem aber / der vberschwenck-lich thun kan / vber alles das wir bitten / oder verstehen / ja da man sichs am wenigsten ver-sihet: nach der krafft / die da in vnns wircket: Dem seye ehre inn der Gemein die inn CHRISTO Jesu ist / zu al-

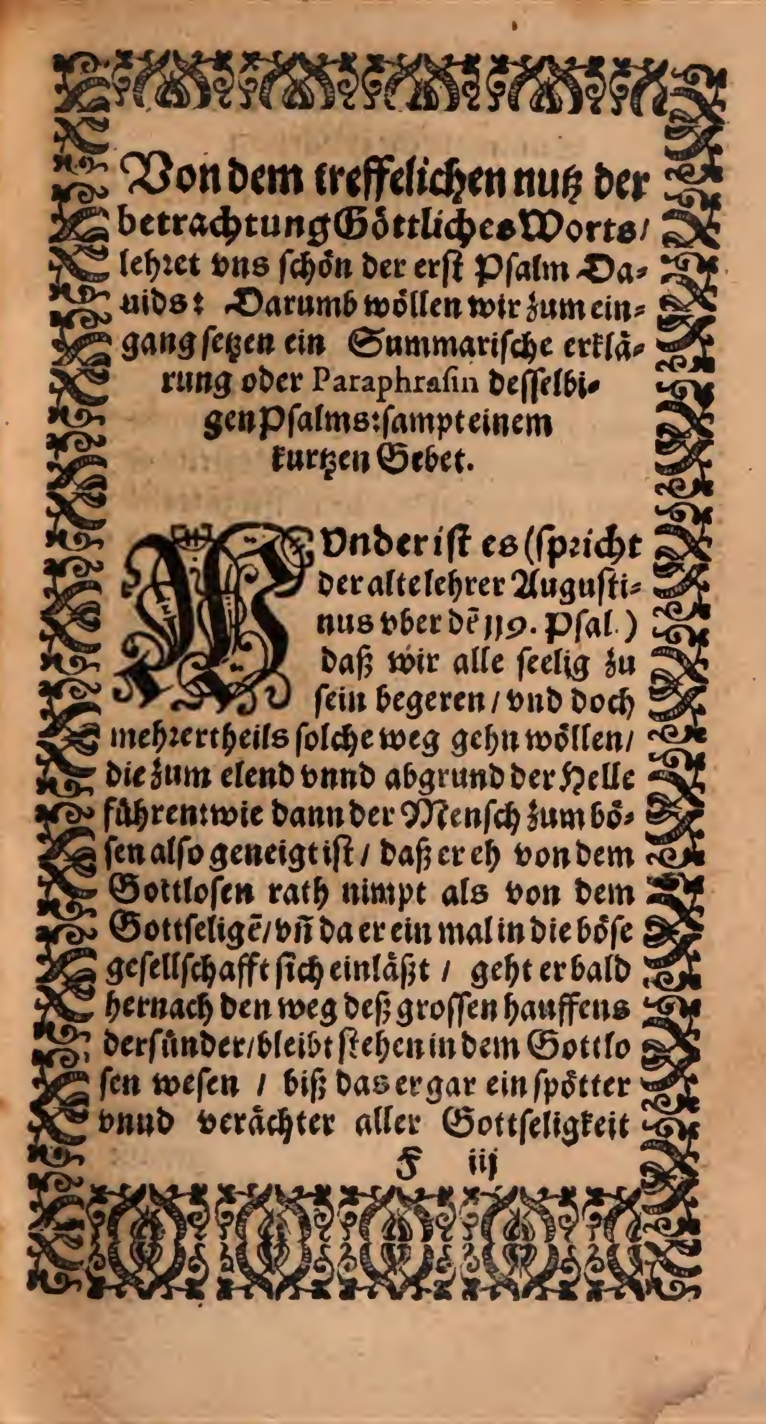


ler zeit von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Auß der Pfaltz 20. Julij. Anno 1578.

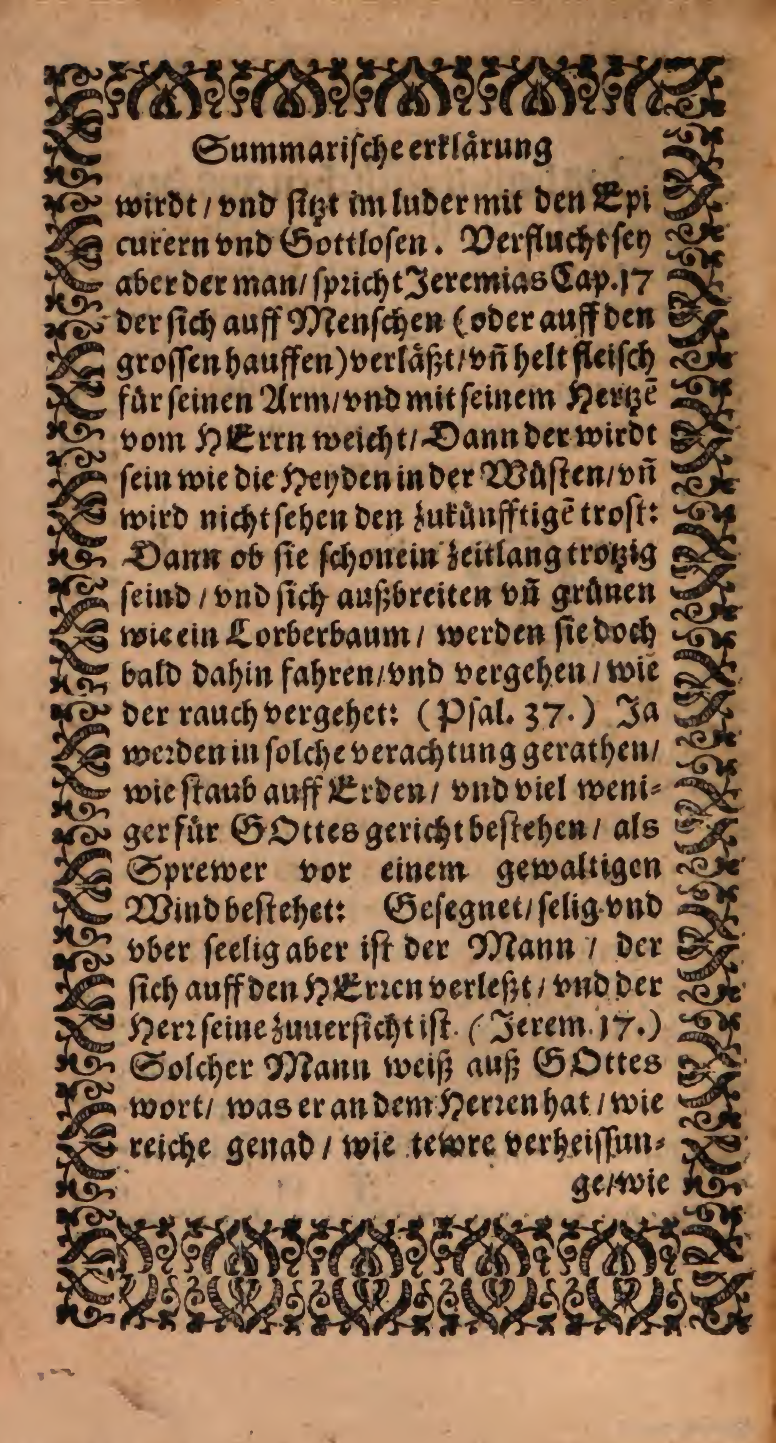
Daniel Tossanus.

Von

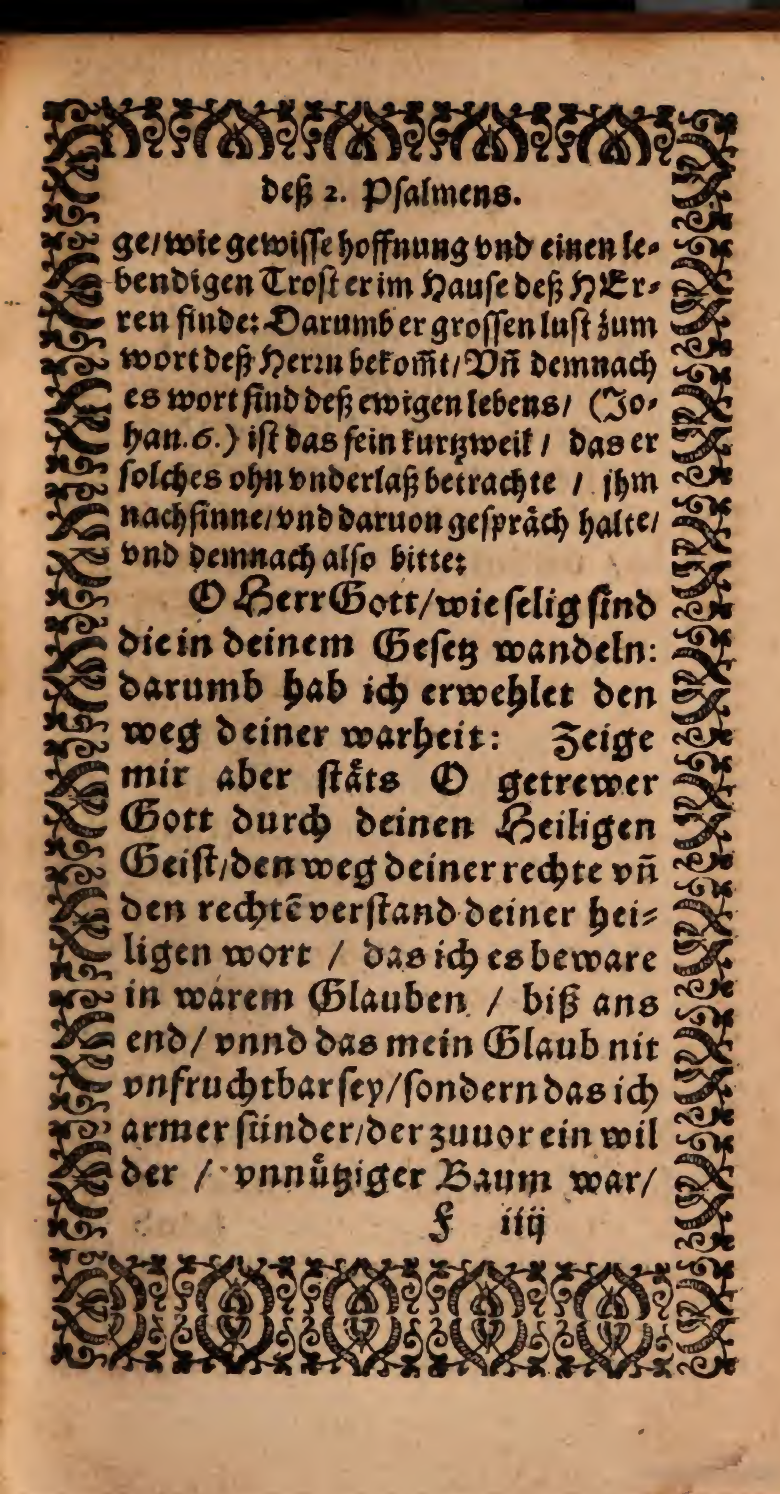


Von dem treffelichen nutz der betrachtung Göttliches Worts/ lehret vns schön der erst Psalm Dauids: Darumb wöllen wir zum eingang setzen ein Summarische erklärung oder Paraphrasin desselbigen Psalms: sampt einem kurtzen Gebet.

WUnder ist es (spricht der alte lehrer Augustinus vber dē 119. Psal.) daß wir alle seelig zu sein begeren / vnd doch mehrertheils solche weg gehn wöllen/ die zum elend vnnd abgrund der Helle führen: wie dann der Mensch zum bösen also geneigt ist / daß er eh von dem Gottlosen rath nimpt als von dem Gottseligē/ vñ da er ein mal in die böse gesellschafft sich einläßt / geht er bald hernach den weg deß grossen hauffens der sünder/ bleibt stehen in dem Gottlosen wesen / biß das er gar ein spötter vnnd verächter aller Gottseligkeit



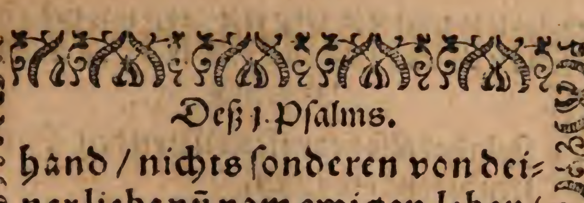
wirdt / vnd sitzt im luder mit den Epicurern vnd Gottlosen. Verflucht sey aber der man / spricht Jeremias Cap. 17 der sich auff Menschen (oder auff den grossen hauffen) verläßt / vñ helt fleisch für seinen Arm / vnd mit seinem Hertzē vom HErrn weicht / Dann der wirdt sein wie die Heyden in der Wüsten / vñ wird nicht sehen den zukünfftigē trost: Dann ob sie schon ein zeitlang trotzig seind / vnd sich außbreiten vñ grünen wie ein Lorberbaum / werden sie doch bald dahin fahren / vnd vergehen / wie der rauch vergehet: (Psal. 37.) Ja werden in solche verachtung gerathen / wie staub auff Erden / vnd viel weniger für GOttes gericht bestehen / als Sprewer vor einem gewaltigen Wind bestehet: Gesegnet / selig vnd vber seelig aber ist der Mann / der sich auff den HErren verleßt / vnd der Herr seine zuuersicht ist. (Jerem. 17.) Solcher Mann weiß auß GOttes wort / was er an dem Herren hat / wie reiche genad / wie tewre verheissunge / wie



ge/ wie gewisse hoffnung vnd einen lebendigen Trost er im Hause deß HErren finde: Darumb er grossen lust zum wort deß Herrn bekomt/ Vn̄ demnach es wort sind deß ewigen lebens/ (Johan. 6.) ist das sein kurtzweil / das er solches ohn vnderlaß betrachte / jhm nachsinne/ vnd daruon gespräch halte/ vnd demnach also bitte:

O Herr Gott/ wie selig sind die in deinem Gesetz wandeln: darumb hab ich erwehlet den weg deiner warheit: Zeige mir aber stäts O getrewer Gott durch deinen Heiligen Geist/ den weg deiner rechte vn̄ den rechtē verstand deiner heiligen wort / das ich es beware in warem Glauben / biß ans end/ vnnd das mein Glaub nit vnfruchtbar sey/ sondern das ich armer sünder/ der zuuor ein wilder / vnnütziger Baum war/

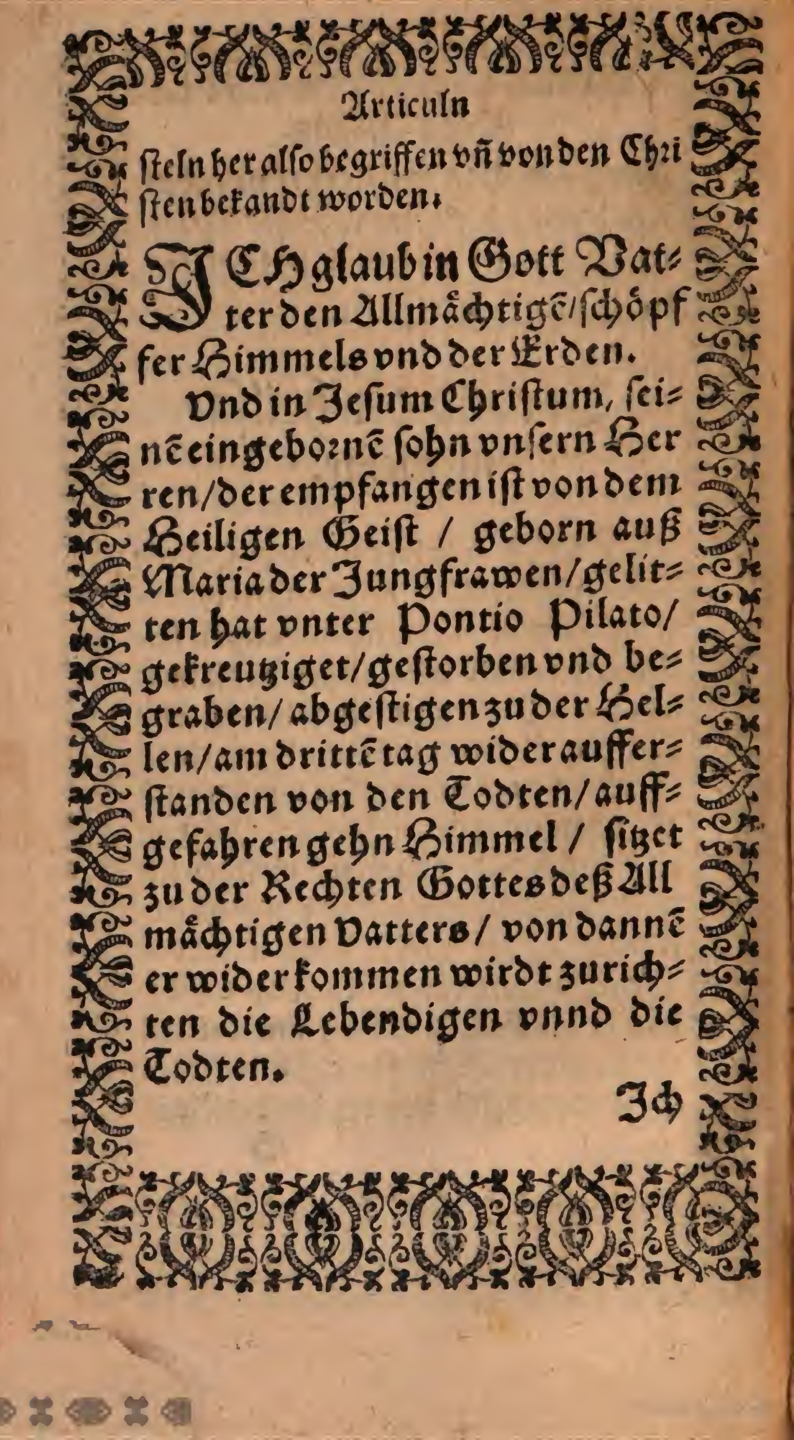
nunmehr als ein rechter Oel=
baum inn deinē Sohn Christo
eingepropfft/ vnd an lustigen
Wasserbächen deß Heiligē Gei-
stes gewürtzelt / die frücht deß
Geistes täglich bringē vnd tra=
gē mög/nemblich Glaubē/Lie=
be / Gedult / Fried / Frewd/
freundligkeit / Güttigkeit/
Säfftmut/Keuschheit/rc. (Gal.
5.) Vnnd ob schon viel Sturm=
wind sich wider mich erheben/
das ich doch in deinem Garten/
als dein liebs Pflåntzlein erhal=
ten werd / das mich keine Hitz
der anfechtung oder deß Trüb=
sals dürre oder kleinmütig ma=
chen mög/sonder/das Christus
in mir lebe vnd ich in jhm / Dañ
Herr du keñest die deinen / vnd
hast sie lieb vnd Werdt/darum̄
sie nichts reissen kan von deiner
hand



hand / nichts sonderen von deiner liebe vñ vom ewigen leben / das du vns geschenckt hast inn deinem Sohn Jesu.

Vorbild der heilsamen lehre.

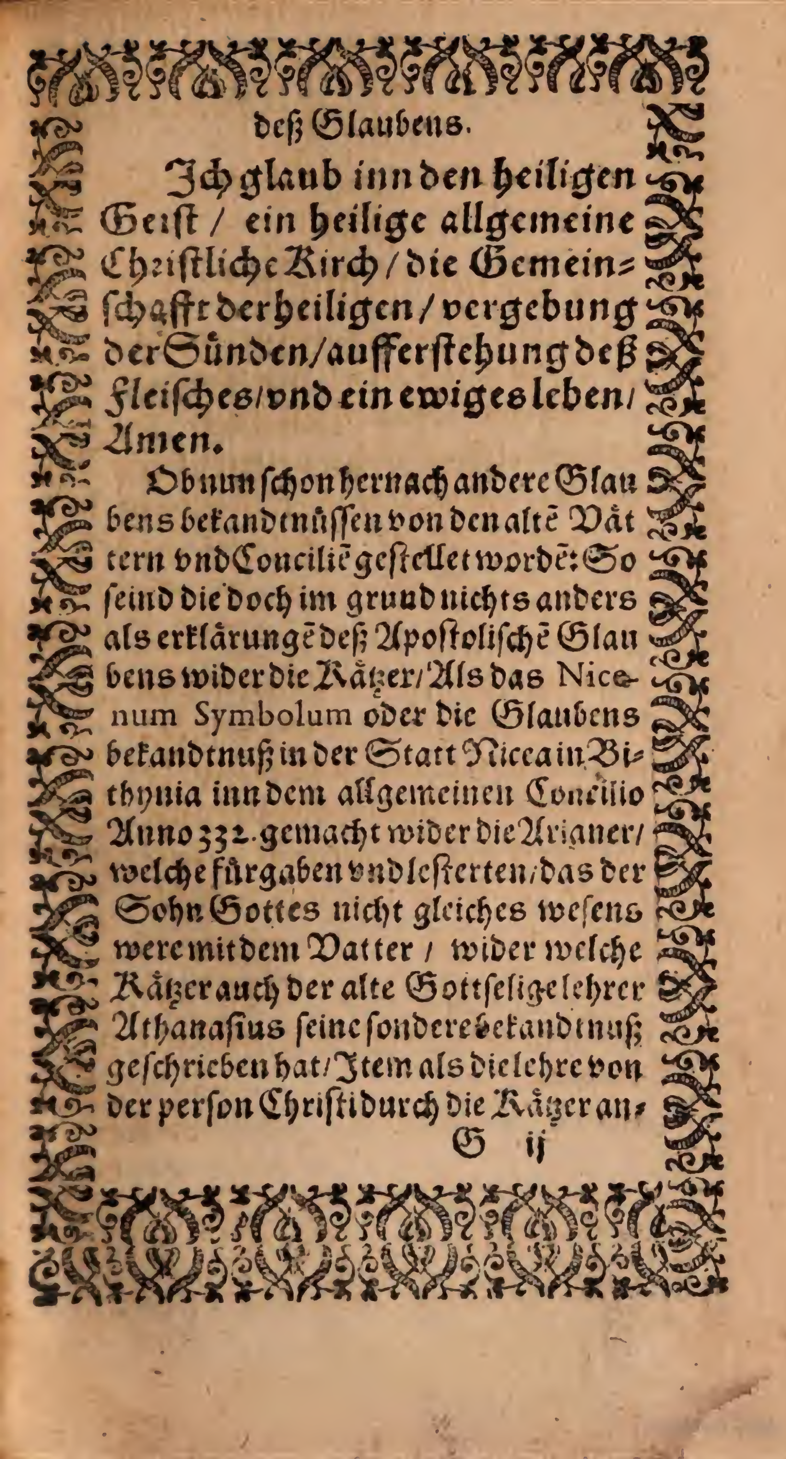
WER nun das wort GOTtes mit grossem nutz vnnd trost betrachten will / der muß vor augen haben ein vorbild der gantzen heilsamen lehre: Wie dann ein solch vorbild sind die Articul vnsers allgemeinen Christlichen glaubens: In massen auch S. Paulus redet / j. Cor. 15. Ich hab euch zuuorderst gegeben / welches ich auch empfangen hab / daß Christus gestorben sey für vnsere sünd nach der Schrifft / vnd das er begraben sey / vñ das er aufferstanden sey am dritten tag nach der Schrifft / ꝛc. Dieselbige Articul aber sind von der zeit der Apo-



steln her also begriffen vñ von den Christen bekandt worden.

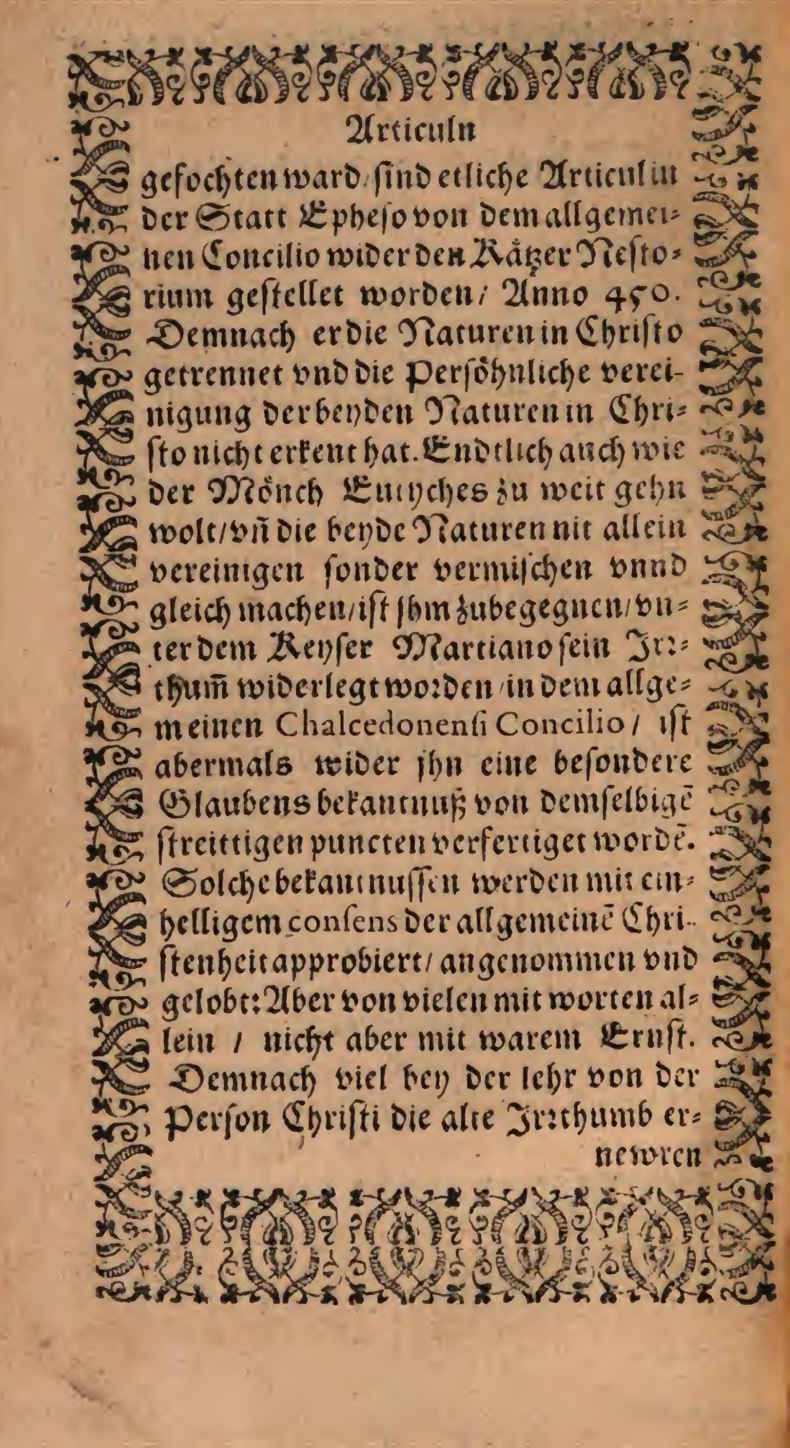
JCh glaub in Gott Vatter den Allmächtigẽ/schöpffer Himmels vnd der Erden.

Vnd in Jesum Christum, seinẽ eingebornẽ sohn vnsern Herren/der empfangen ist von dem Heiligen Geist / geborn auß Maria der Jungfrawen/gelitten hat vnter Pontio Pilato/ gekreutziget/gestorben vnd begraben/ abgestigen zu der Hellen/am drittẽ tag wider aufferstanden von den Todten/auffgefahren gehn Himmel / sitzet zu der Rechten Gottes deß Allmächtigen Vatters/ von dannẽ er wider kommen wirdt zurichten die Lebendigen vnnd die Todten.

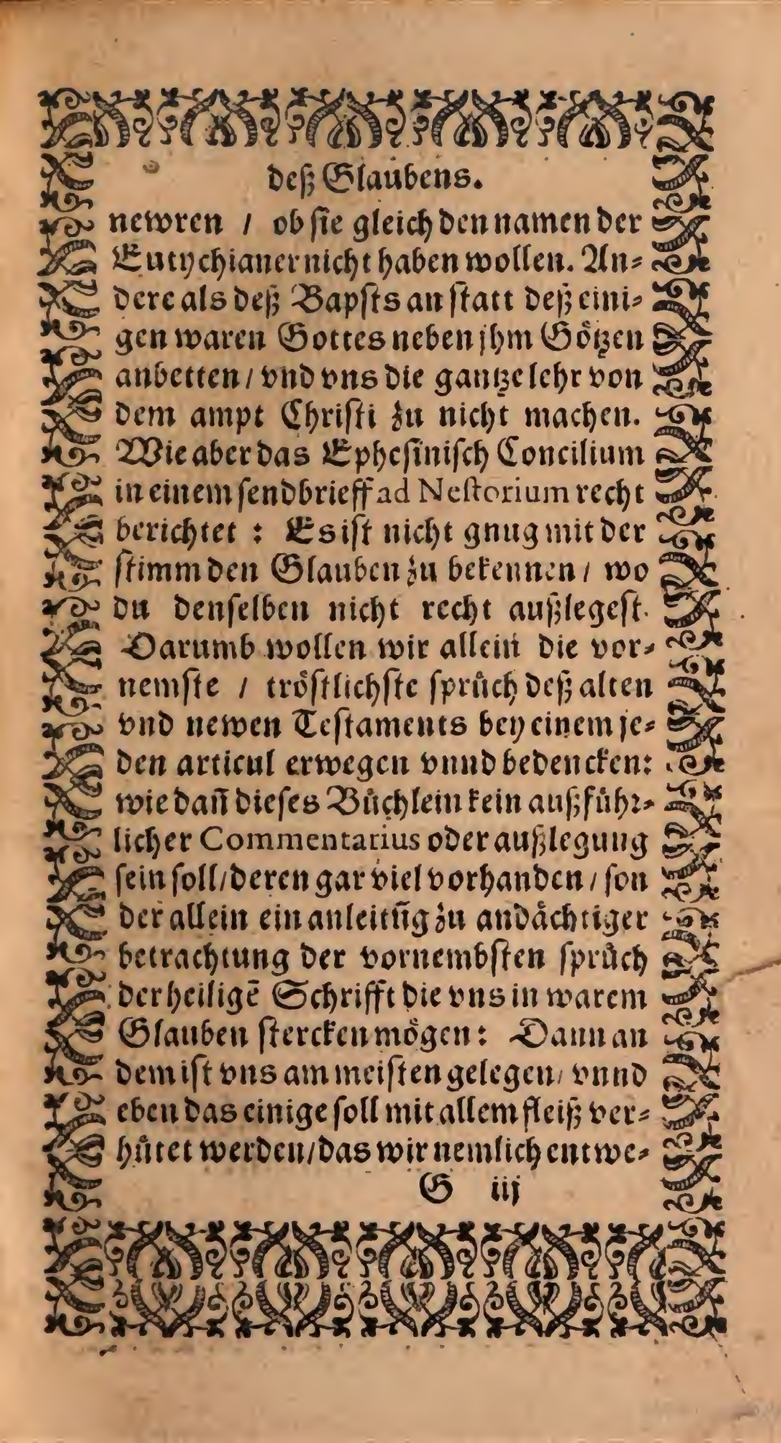


Ich glaub inn den heiligen Geist / ein heilige allgemeine Christliche Kirch / die Gemeinschafft der heiligen / vergebung der Sünden / aufferstehung deß Fleisches / vnd ein ewiges leben / Amen.

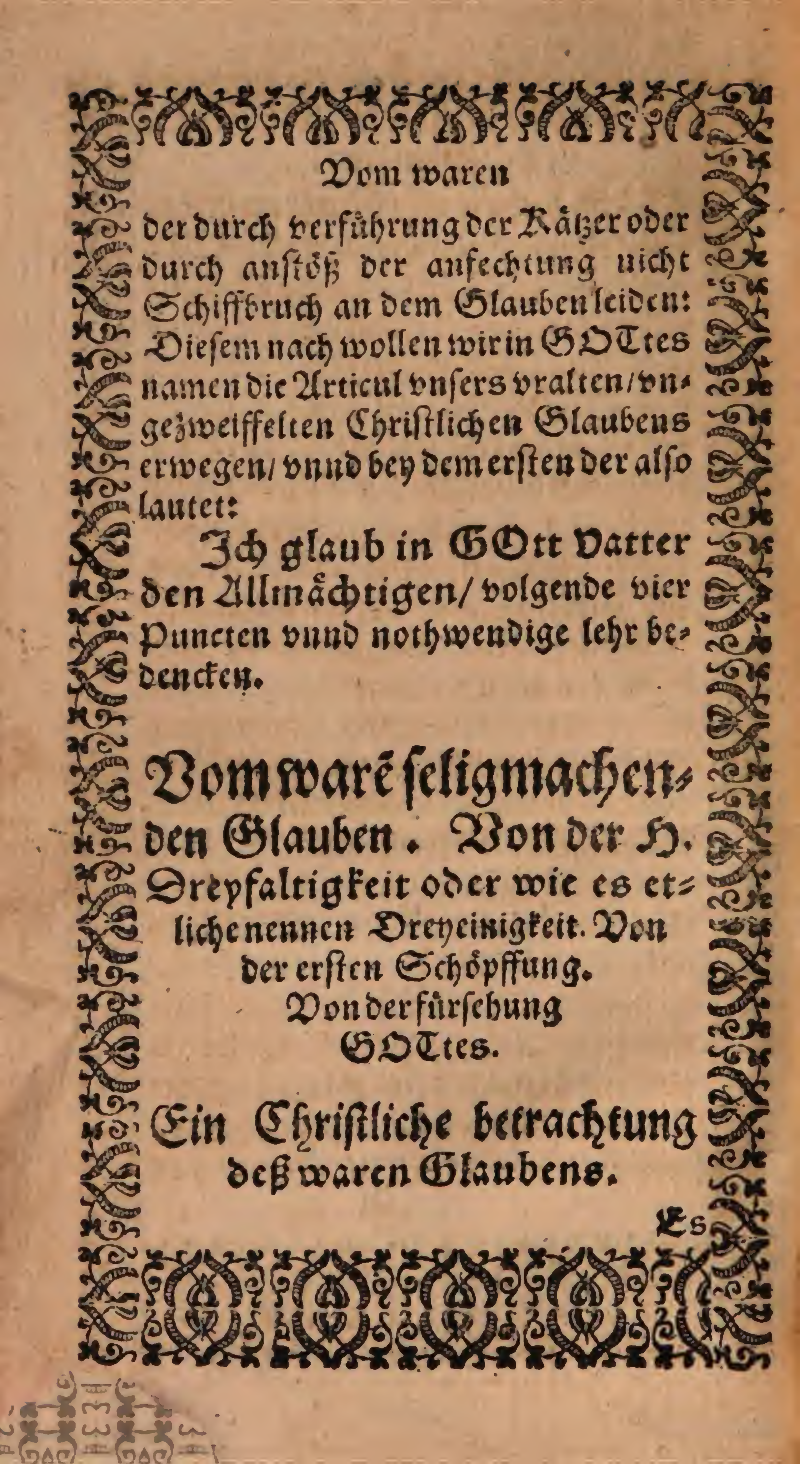
Ob nun schon hernach andere Glaubens bekandtnüssen von den altē Vättern vnd Conciliē gestellet wordē: So seind die doch im grund nichts anders als erklärungē deß Apostolischē Glaubens wider die Kätzer / Als das Nicenum Symbolum oder die Glaubens bekandtnuß in der Statt Nicea in Bithynia inn dem allgemeinen Concilio Anno 332. gemacht wider die Arianer / welche fürgaben vnd lesterten / das der Sohn Gottes nicht gleiches wesens were mit dem Vatter / wider welche Kätzer auch der alte Gottselige lehrer Athanasius seine sondere bekandtnuß geschrieben hat / Item als die lehre von der person Christi durch die Kätzer an-



gefochten ward/ sind etliche Articul in der Statt Epheso von dem allgemeinen Concilio wider den Kätzer Nestorium gestellet worden/ Anno 450. Demnach er die Naturen in Christo getrennet vnd die Persöhnliche vereinigung der beyden Naturen in Christo nicht erkent hat. Endtlich auch wie der Mönch Eutyches zu weit gehn wolt/ vñ die beyde Naturen nit allein vereinigen sonder vermischen vnnd gleich machen/ ist jhm zubegegnen/ vnter dem Keyser Martiano sein Irrthum̃ widerlegt worden/ in dem allgemeinen Chalcedonensi Concilio/ ist abermals wider jhn eine besondere Glaubens bekantnuß von demselbigē streittigen puncten verfertiget wordē. Solche bekantnussen werden mit einhelligem consens der allgemeinē Christenheit approbiert/ angenommen vnd gelobt: Aber von vielen mit worten allein / nicht aber mit warem Ernst. Demnach viel bey der lehr von der Person Christi die alte Irrthumb ernewren



newren / ob sie gleich den namen der Eutychianer nicht haben wollen. Andere als deß Bapsts an statt deß einigen waren Gottes neben jhm Götzen anbetten / vnd vns die gantze lehr von dem ampt Christi zu nicht machen. Wie aber das Ephesinisch Concilium in einem sendbrieff ad Nestorium recht berichtet: Es ist nicht gnug mit der stimm den Glauben zu bekennen / wo du denselben nicht recht außlegest. Darumb wollen wir allein die vornemste / tröstlichste sprüch deß alten vnd newen Testaments bey einem jeden articul erwegen vnnd bedencken: wie dann dieses Büchlein kein außführlicher Commentarius oder außlegung sein soll / deren gar viel vorhanden / sonder allein ein anleitung zu andächtiger betrachtung der vornembsten sprüch der heiligẽ Schrifft die vns in warem Glauben stercken mögen: Dann an dem ist vns am meisten gelegen / vnnd eben das einige soll mit allem fleiß verhütet werden / das wir nemlich entwe-



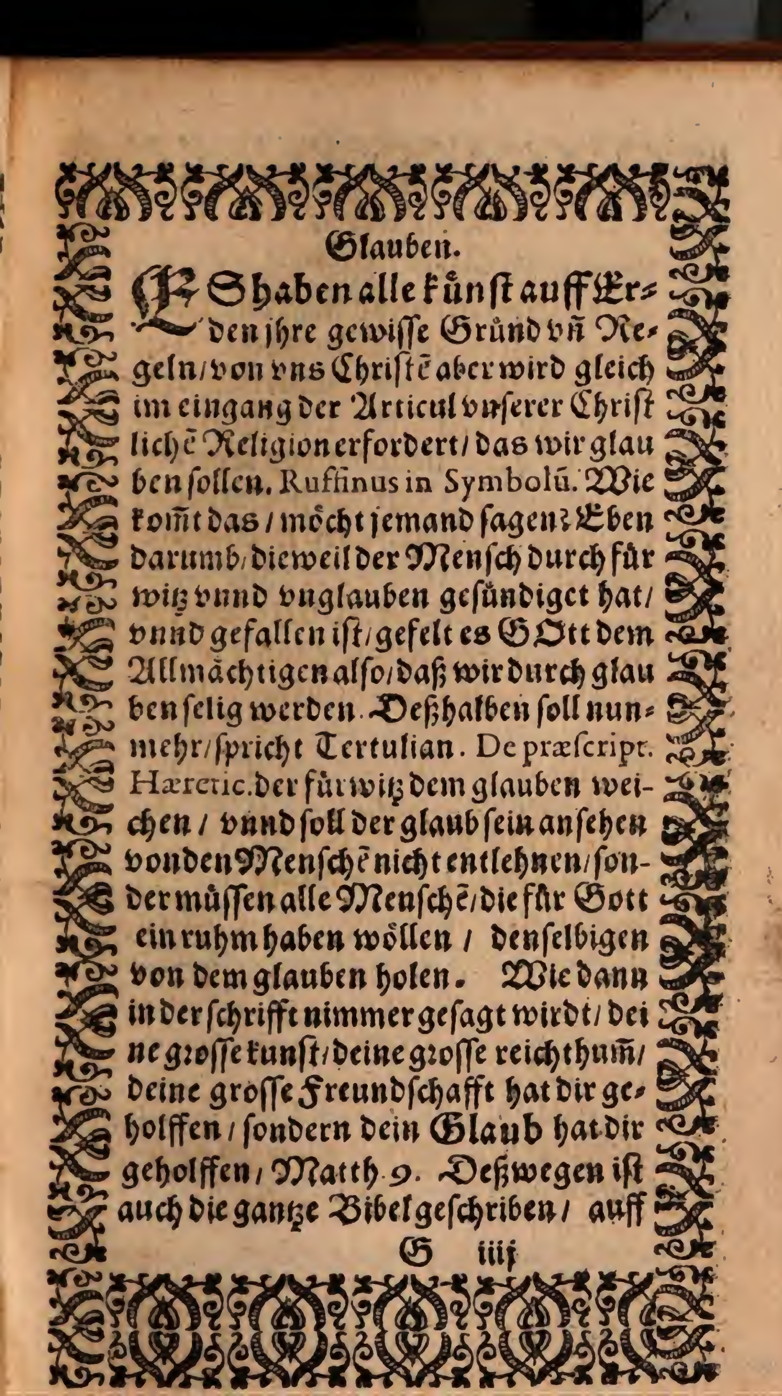
der durch verführung der Rätzer oder durch anstöß der anfechtung nicht Schiffbruch an dem Glauben leiden: Diesem nach wollen wir in GOTtes namen die Articul vnsers vralten/ vngezweiffelten Christlichen Glaubens erwegen/ vnnd bey dem ersten der also lautet:

Ich glaub in GOtt Vatter den Allmächtigen/ volgende vier Puncten vnnd nothwendige lehr bedencken.

Vom warē seligmachenden Glauben. Von der H. Dreyfaltigkeit oder wie es etliche nennen Dreyeinigkeit. Von der ersten Schöpffung. Von der fürsehung GOTtes.

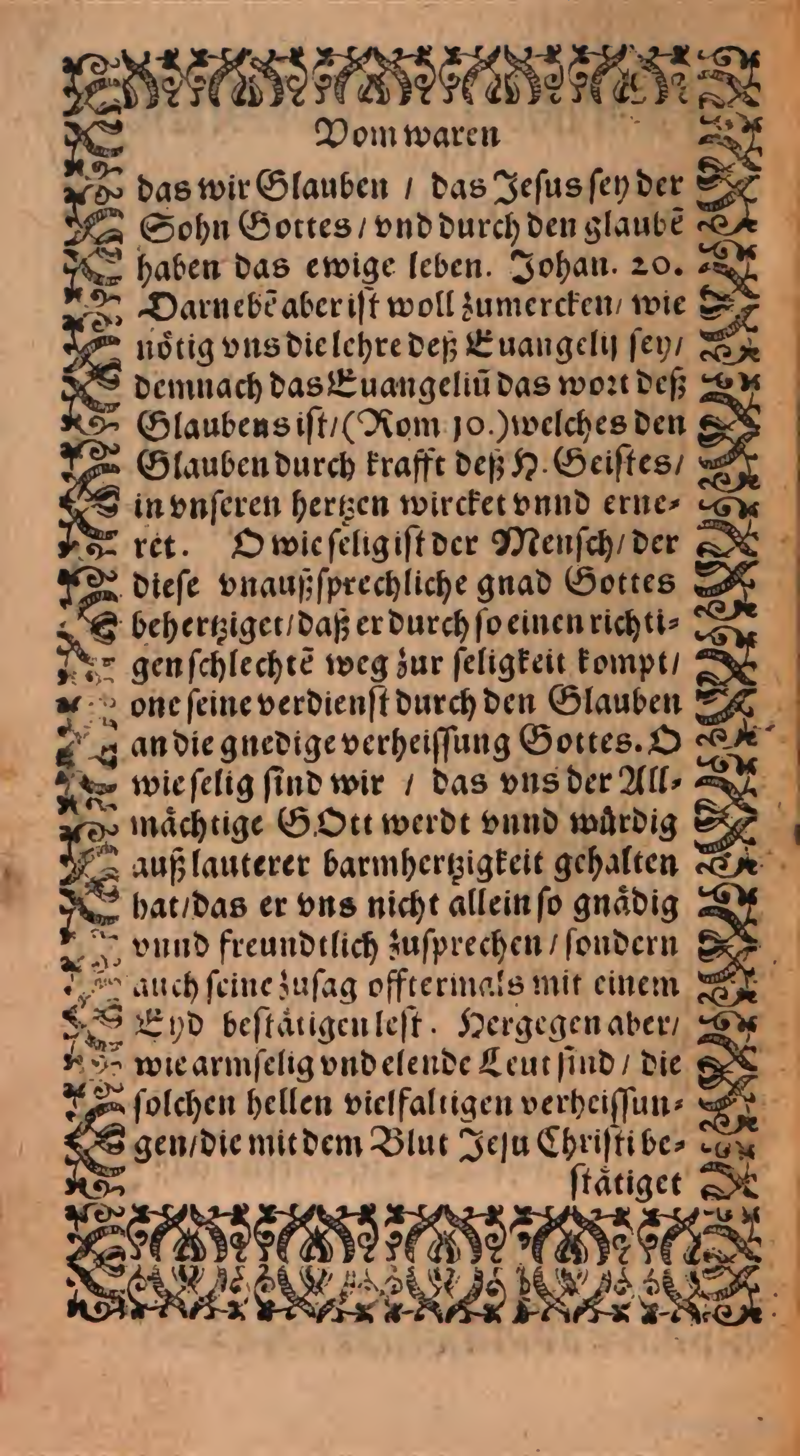
Ein Christliche betrachtung deß waren Glaubens.

Es



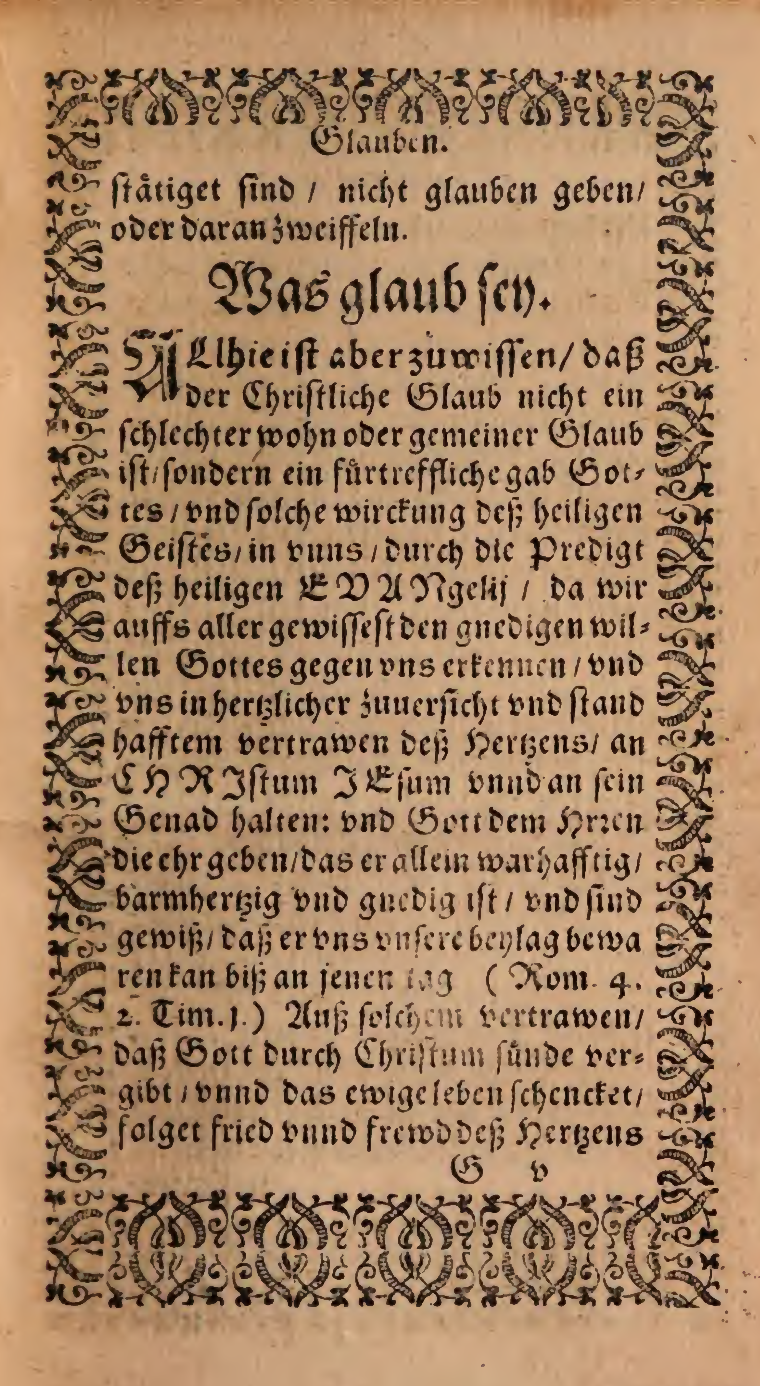
Glauben.

ES haben alle künst auff Erden jhre gewisse Gründ vñ Regeln/ von vns Christē aber wird gleich im eingang der Articul vnserer Christlichē Religion erfordert/ das wir glauben sollen. Ruffinus in Symbolū. Wie kom̃t das/ möcht jemand sagen? Eben darumb/ dieweil der Mensch durch fürwitz vnnd vnglauben gesündigct hat/ vnnd gefallen ist/ gefelt es GOtt dem Allmächtigen also/ daß wir durch glauben selig werden. Deßhalben soll nunmehr/ spricht Tertulian. De præscript. Hæretic. der fürwitz dem glauben weichen/ vnnd soll der glaub sein ansehen von den Menschē nicht entlehnen/ sonder müssen alle Menschē/ die für Gott ein ruhm haben wöllen/ denselbigen von dem glauben holen. Wie dann in der schrifft nimmer gesagt wirdt/ deine grosse kunst/ deine grosse reichthum̃/ deine grosse Freundschafft hat dir geholffen/ sondern dein Glaub hat dir geholffen/ Matth. 9. Deßwegen ist auch die gantze Bibel geschriben/ auff



das wir Glauben / das Jesus sey der Sohn Gottes / vnd durch den glaubē haben das ewige leben. Johan. 20. Darnebē aber ist woll zumercken / wie nötig vns die lehre deß Euangelij sey / demnach das Euangeliū das wort deß Glaubens ist / (Rom 10.) welches den Glauben durch krafft deß H. Geistes / in vnseren hertzen wircket vnnd ernehret. O wie selig ist der Mensch / der diese vnaußsprechliche gnad Gottes behertziget / daß er durch so einen richtigen schlechtē weg zur seligkeit kompt / one seine verdienst durch den Glauben an die gnedige verheissung Gottes. O wie selig sind wir / das vns der Allmächtige GOtt werdt vnnd würdig auß lauterer barmhertzigkeit gehalten hat / das er vns nicht allein so gnädig vnnd freundtlich zusprechen / sondern auch seine zusag offtermals mit einem Eyd bestätigen lest. Hergegen aber / wie armselig vnd elende Leut sind / die solchen hellen vielfaltigen verheissungen / die mit dem Blut Jesu Christi bestätiget

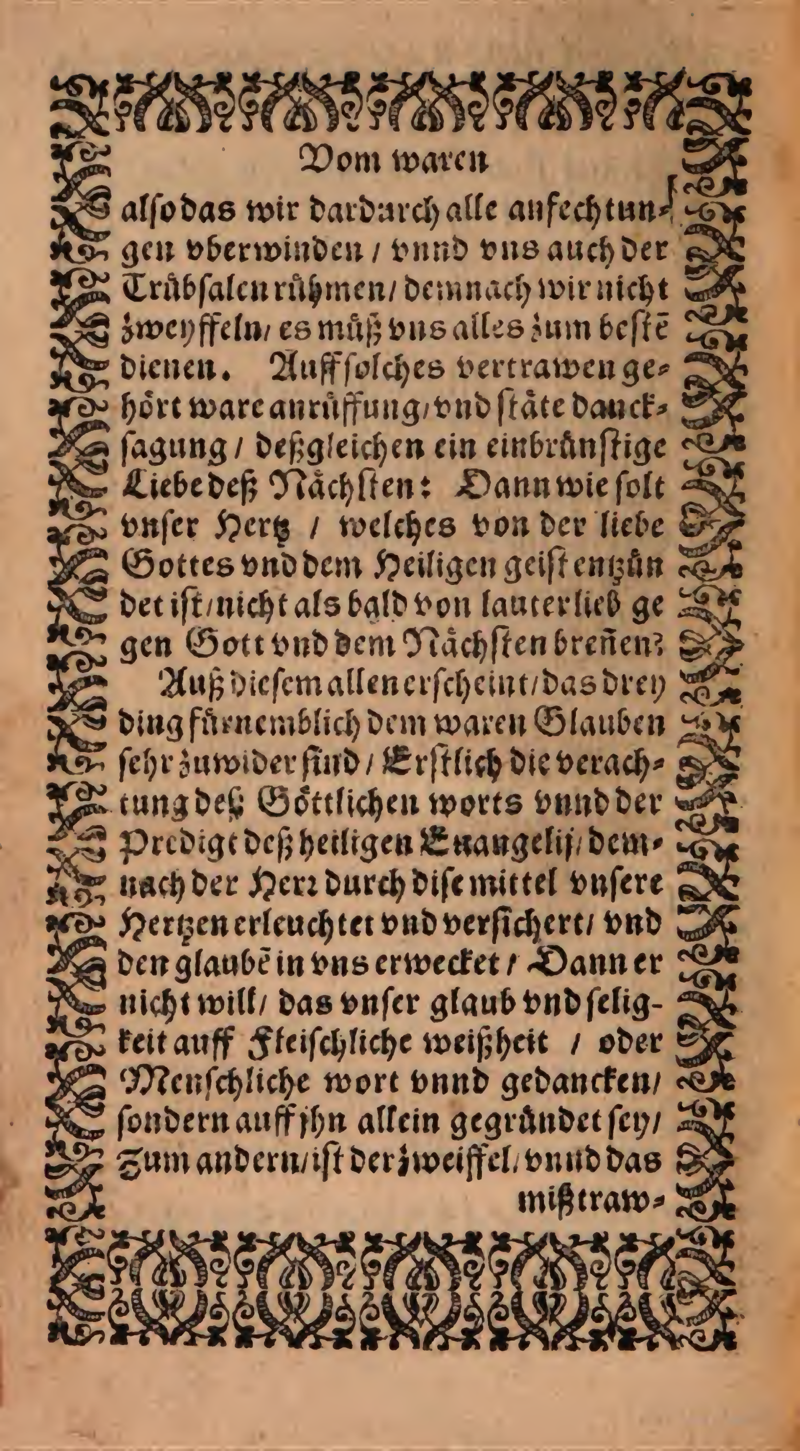
stätiget



ståtiget sind / nicht glauben geben / oder daran zweiffeln.

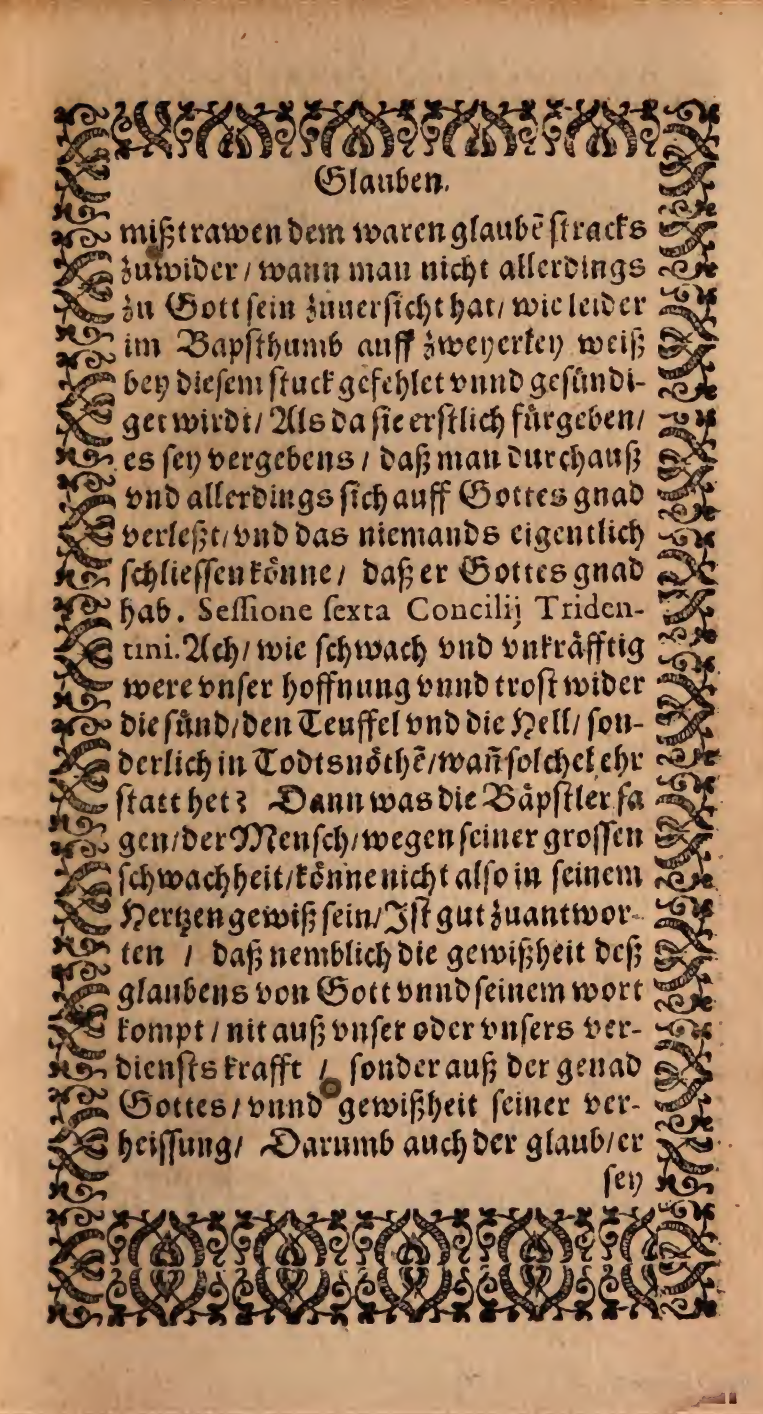
Was glaub sey.

Alhie ist aber zu wissen / daß der Christliche Glaub nicht ein schlechter wohn oder gemeiner Glaub ist / sondern ein fürtreffliche gab Gottes / vnd solche wirckung deß heiligen Geistes / in vnns / durch die Predigt deß heiligen EVANgelij / da wir auffs aller gewissest den gnedigen willen Gottes gegen vns erkennen / vnd vns in hertzlicher zuuersicht vnd standhafftem vertrawen deß Hertzens / an CHRIstum JEsum vnnd an sein Genad halten: vnd Gott dem HErrn die ehr geben / das er allein warhafftig / barmhertzig vnd gnedig ist / vnd sind gewiß / daß er vns vnsere beylag bewaren kan biß an jenen tag (Rom. 4. 2. Tim. 1.) Auß solchem vertrawen / daß Gott durch Christum sünde vergibt / vnnd das ewige leben schencket / folget fried vnnd frewd deß Hertzens



also das wir dardurch alle anfechtungen vberwinden / vnnd vns auch der Trůbsalen růhmen / demnach wir nicht zweyffeln / es můß vns alles zum bestē dienen. Auff solches vertrawen gehört ware anrůffung / vnd ståte dancksagung / deßgleichen ein einbrůnstige Liebe deß Nåchsten: Dann wie solt vnser Hertz / welches von der liebe Gottes vnd dem Heiligen geist entzůndet ist / nicht als bald von lauter lieb gegen Gott vnd dem Nåchsten breñen?

Auß diesem allen erscheint / das drey ding fürnemblich dem waren Glauben sehr zuwider sind / Erstlich die verachtung deß Göttlichen worts vnnd der Predigt deß heiligen Evangelij / demnach der Herr durch dise mittel vnsere Hertzen erleuchtet vnd versichert / vnd den glaubē in vns erwecket / Dann er nicht will / das vnser glaub vnd seligkeit auff Fleischliche weißheit / oder Menschliche wort vnnd gedancken / sondern auff jhn allein gegründet sey / Zum andern / ist der zweiffel / vnnd das mißtraw-



mißtrawen dem waren glaubē stracks zuwider / wann man nicht allerdings zu Gott sein zuuersicht hat / wie leider im Bapsthumb auff zweyerley weiß bey diesem stuck gefehlet vnnd gesündiget wirdt / Als da sie erstlich fürgeben / es sey vergebens / daß man durchauß vnd allerdings sich auff Gottes gnad verleßt / vnd das niemands eigentlich schliessen könne / daß er Gottes gnad hab. Sessione sexta Concilij Tridentini. Ach / wie schwach vnd vnkräfftig were vnser hoffnung vnnd trost wider die sünd / den Teuffel vnd die Hell / sonderlich in Todtsnöthē / wañ solche lehr statt het? Dann was die Bäpstler sagen / der Mensch / wegen seiner grossen schwachheit / könne nicht also in seinem Hertzen gewiß sein / Ist gut zuantworten / daß nemblich die gewißheit deß glaubens von Gott vnnd seinem wort kompt / nit auß vnser oder vnsers verdiensts krafft / sonder auß der genad Gottes / vnnd gewißheit seiner verheissung / Darumb auch der glaub / er

sey

sey schwach wie er wolle/ wann er Christum ergreifft / ist er Gott angenem/ vnd macht vns selig. Der ander Irthumb der Bäpstler bey diesem stück ist/ daß auß jrem zweiffel vñ mißtrawen zu Gott/ folget falscher Gottesdienst/ anruffung der heiligen/ vnd dergleichen/ da doch S. Paulus Rom. 10. außtrücklich berichtet / das wir den anruffen / an welchen wir glauben/ vnd bezeuget die Vralte Kirche Psal. 44. Das sie die händ nit außgestreckt haben zum frömbden Gott. In summa es wirdt Gott dardurch verkleinert/ wann man einen andern als jhn anruffet / demnach sein eigen werck ist/ daß er gebett erhöret/ wie Dauid lehret Psalm: 65. Endtlich vnd zum dritten streitet das wider den glauben (der da ist ein gewisse zuuersicht deß daß man hoffet / vnnd nicht zweiffelt an dem das man nicht sihet Hebr. 11) Wann man nichts glauben will dann was man mit der Hand tastet / oder sonst einen grossen außwendigẽ schein

hat/

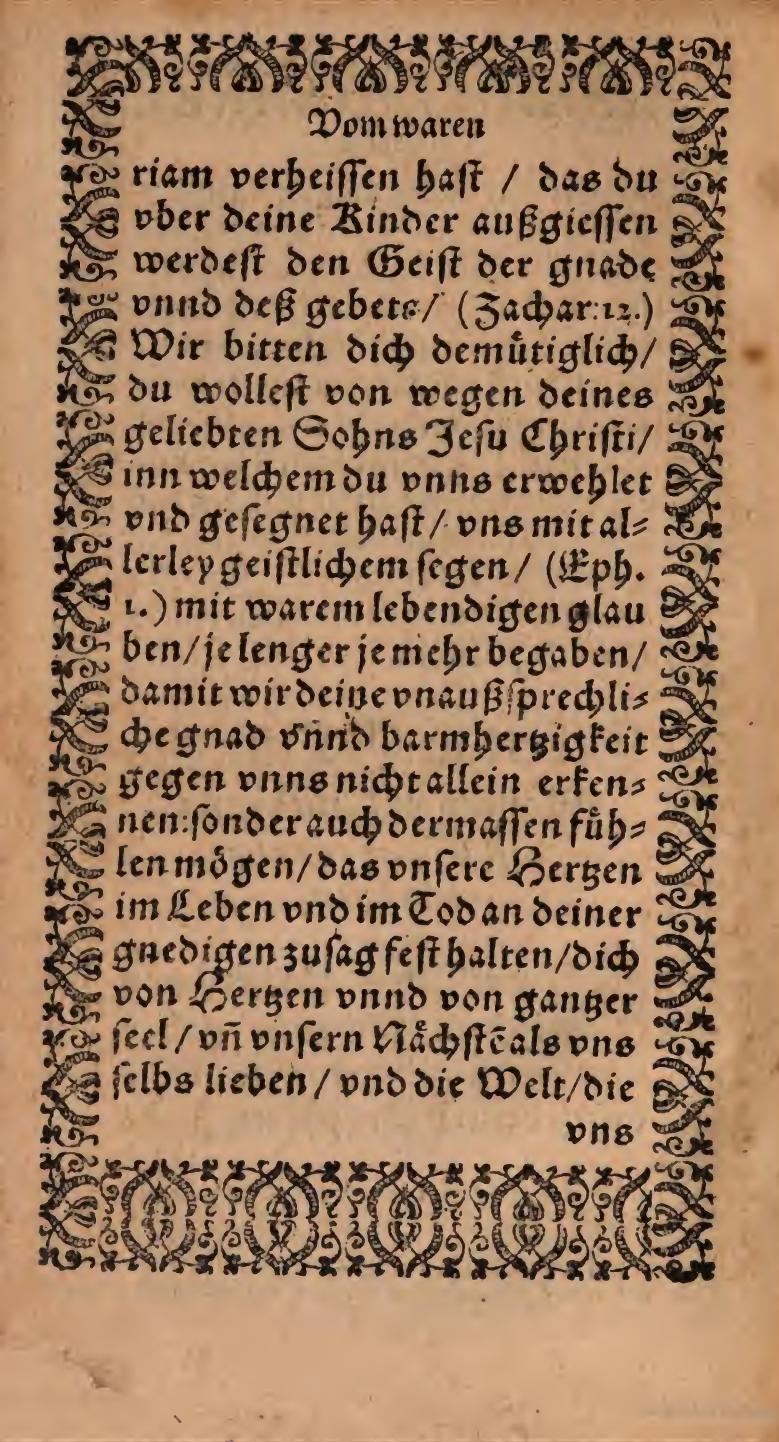


hat/oder aber/wann man an statt Got tes vnd deß Herrn Jesu Christi/ etwas anders erdenckt/darauff man sich verleßt/ wie die Juden vor zeiten jhre eigne gerechtigkeit auffzurichten trachteten/vnd sind also der gerechtigkeit/ die für Gott gilt /nicht vnderthan wordē. (Rom. 10.) Dieses aber soll bey vns Christen ein vester grund sein/daß kein anderer Nam den Menschen gegeben worden sey dardurch jhnen geholffen werden könne/ dann der Nam vnsers Herrn Jesu Christi.

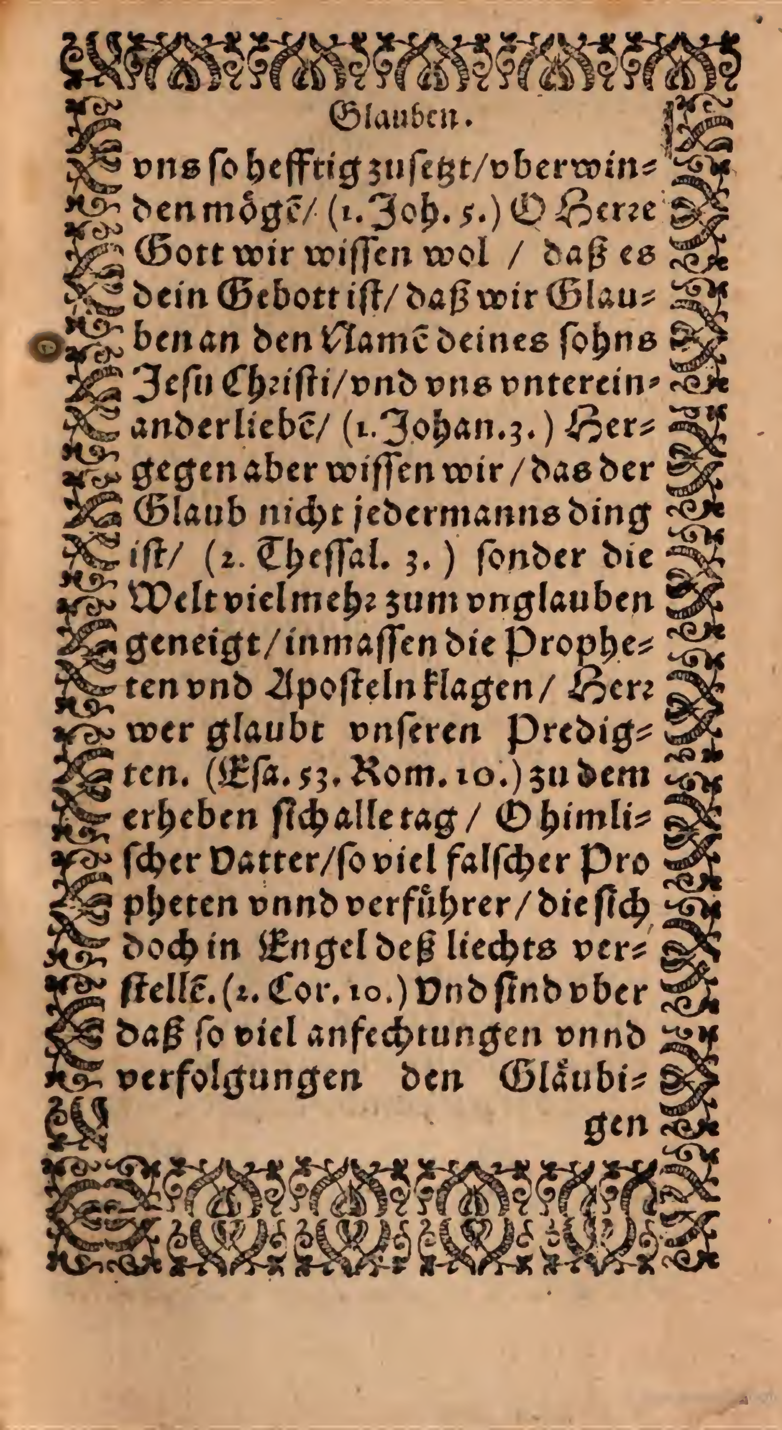
Gebett zu GOtt/ den Glauben vnd mehrung deß Glaubens zu=erlangen.

HJmmlischer Vatter/ von welchem alle gute gaben von oben herab kommen/der du durch deinen Propheten Zacha=

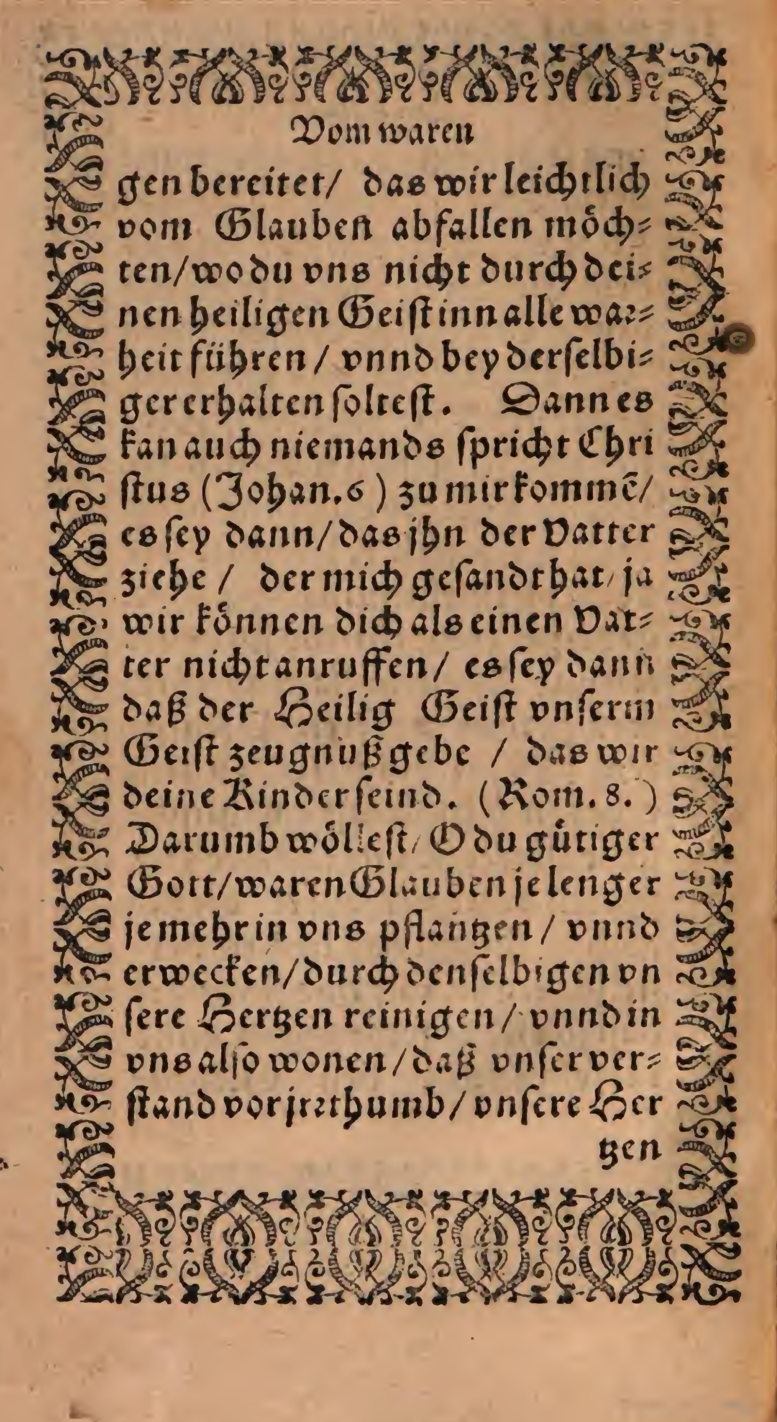
riam



riam verheissen hast / das du
vber deine Kinder außgiessen
werdest den Geist der gnade
vnnd deß gebets / (Zachar: 12.)
Wir bitten dich demütiglich /
du wollest von wegen deines
geliebten Sohns Jesu Christi /
inn welchem du vnns erwehlet
vnd gesegnet hast / vns mit al=
lerley geistlichem segen / (Eph.
1.) mit warem lebendigen glau
ben / je lenger je mehr begaben /
damit wir deine vnaußsprechli=
che gnad vnnd barmhertzigkeit
gegen vnns nicht allein erken=
nen: sonder auch dermassen füh=
len mögen / das vnsere Hertzen
im Leben vnd im Tod an deiner
gnedigen zusag fest halten / dich
von Hertzen vnnd von gantzer
seel / vñ vnsern Nächstē als vns
selbs lieben / vnd die Welt / die
vns

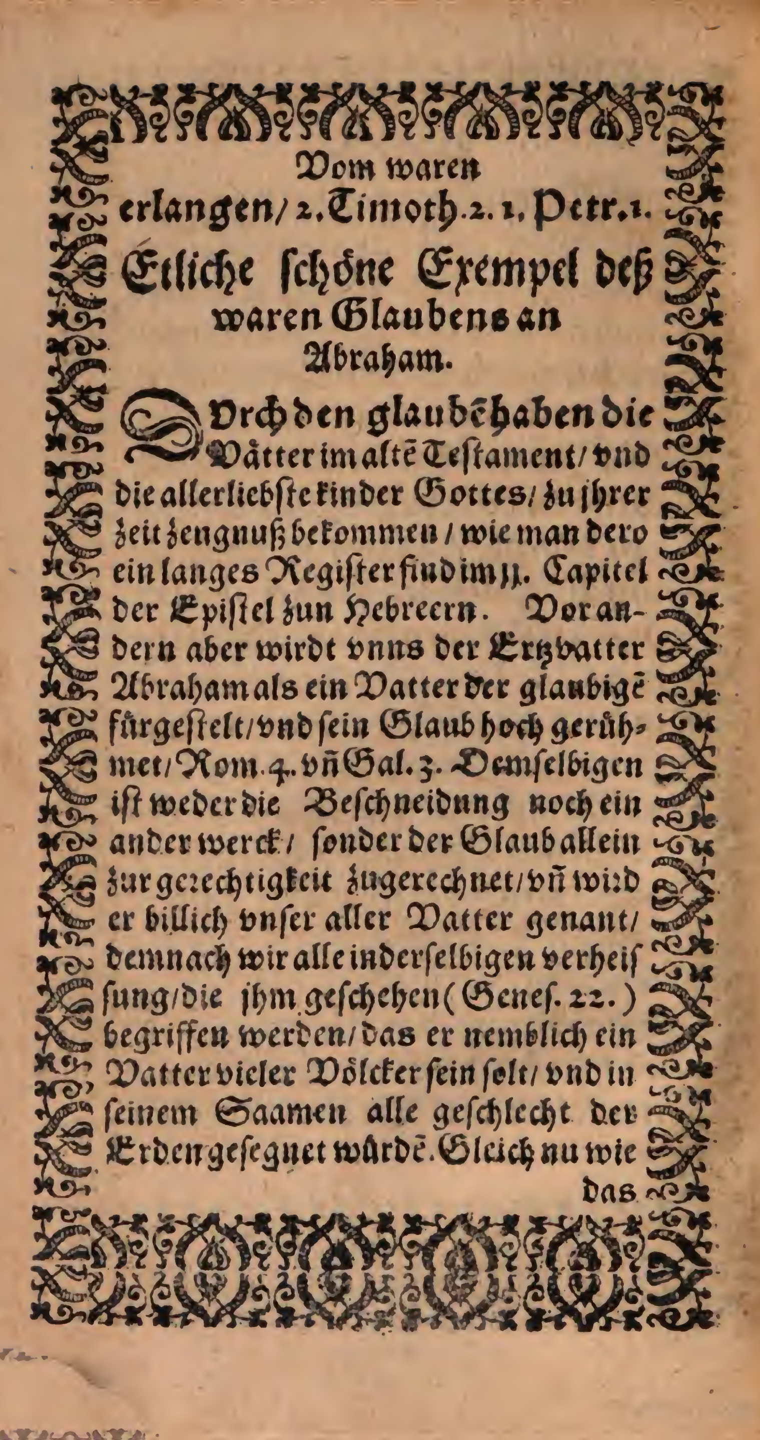


vns so hefftig zusetzt/ vberwinden mögẽ/ (1. Joh. 5.) O Herre Gott wir wissen wol / daß es dein Gebott ist/ daß wir Glauben an den Namẽ deines sohns Jesu Christi/ vnd vns vntereinander liebẽ/ (1. Johan. 3.) Hergegen aber wissen wir / das der Glaub nicht jedermanns ding ist/ (2. Thessal. 3.) sonder die Welt vielmehr zum vnglauben geneigt/ inmassen die Propheten vnd Aposteln klagen/ Herr wer glaubt vnseren Predigten. (Esa. 53. Rom. 10.) zu dem erheben sich alle tag / O himlischer Vatter/ so viel falscher Propheten vnnd verführer/ die sich doch in Engel deß liechts verstellẽ. (2. Cor. 10.) Vnd sind vber daß so viel anfechtungen vnnd verfolgungen den Gläubigen



gen bereitet/ das wir leichtlich vom Glauben abfallen möchten/ wo du vns nicht durch deinen heiligen Geist inn alle warheit führen / vnnd bey derselbiger erhalten soltest. Dann es kan auch niemands spricht Christus (Johan. 6) zu mir kommē/ es sey dann/ das jhn der Vatter ziehe / der mich gesandt hat/ ja wir können dich als einen Vatter nicht anruffen/ es sey dann daß der Heilig Geist vnserm Geist zeugnüß gebe / das wir deine Kinder seind. (Rom. 8.) Darumb wöllest/ O du gütiger Gott/ waren Glauben je lenger je mehr in vns pflantzen / vnnd erwecken/ durch denselbigen vnsere Hertzen reinigen / vnnd in vns also wonen/ daß vnser verstand vor jrrthumb/ vnsere Hertzen

tzen für mißtrawen vnd zweif-
fel/ vnser will für vngehorsam
bewaret werdt/ vnd das wir viel
mehr vnns an dich als an vnser
höchst gut halten/ dich vor allen
dingen lieben/ vnd vns in die-
sem Jamerthal deines seligma
chenden Worts trösten/ biß die
zeit kompt/ das wir nicht mehr
durch glauben sonder durch
das anschawen wandeln wer-
den/ (2. Cor. 5.) Vnd das wir
in deinem Sohn Christo wach-
sen vnnd zunemmen/ biß wir
vollkommene erkandtnuß er-
reichen/ (Ephes. 4.) Darneben
aber vnuerdrossen den guten
kampff des Glaubens kempf-
fen/ auff dz/ wir die vnuergäng
liche Krone der Gerechtigkeit
vnd das end vnsers Glaubens/
nemblich der Seelen seligkeit



Vom waren erlangen/ 2. Timoth. 2. 1. Petr. 1.

Etliche schöne Exempel deß waren Glaubens an Abraham.

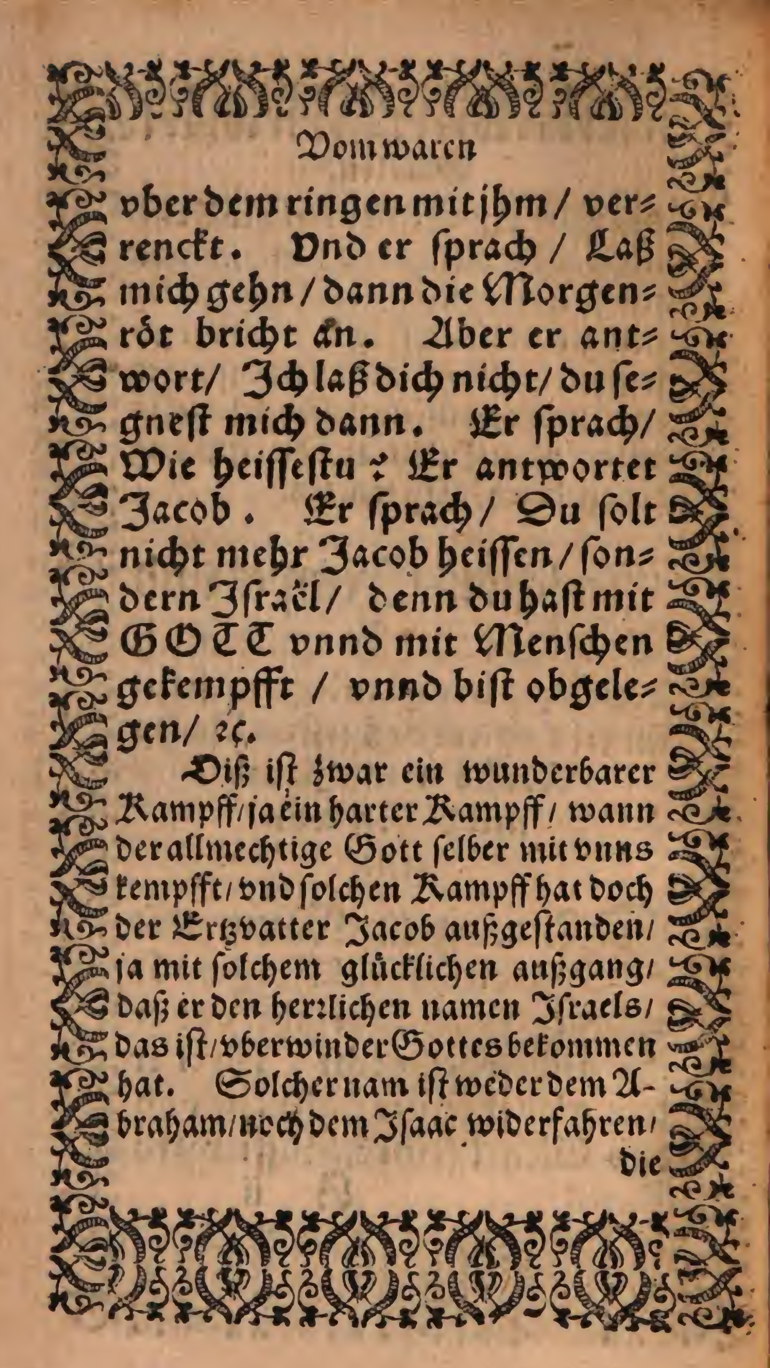
DUrch den glaubē haben die Vätter im altē Testament/ vnd die allerliebste kinder Gottes/ zu jhrer zeit zeugnuß bekommen / wie man dero ein langes Register find im 11. Capitel der Epistel zun Hebreern. Vor andern aber wirdt vnns der Ertzvatter Abraham als ein Vatter der glaubigē fürgestelt/ vnd sein Glaub hoch gerühmet/ Rom. 4. vñ Gal. 3. Demselbigen ist weder die Beschneidung noch ein ander werck/ sonder der Glaub allein zur gerechtigkeit zugerechnet/ vñ wird er billich vnser aller Vatter genant/ demnach wir alle in derselbigen verheissung/ die jhm geschehen (Genes. 22.) begriffen werden/ das er nemblich ein Vatter vieler Völcker sein solt/ vnd in seinem Saamen alle geschlecht der Erden gesegnet würdē. Gleich nu wie

das

das band deß Geistes viel grösser ist/ als kein Leiblichs band / also seind die jenigē rechte kinder Abrahams/die seinem glauben nachfolgen / an der gewißheit der Göttlichen verheissungen keins wegs zweiffeln/lassen sich nichts jrren vnd in Gedult auff die erfüllung der gnedigen zusag warten.

Ein schön Exempel vnd Bild deß kampffs vnnd auch deß siegs der glaubigen/ steht im 32. Capitel deß ersten Buchs Mosis von Jacob mit diesen worten:

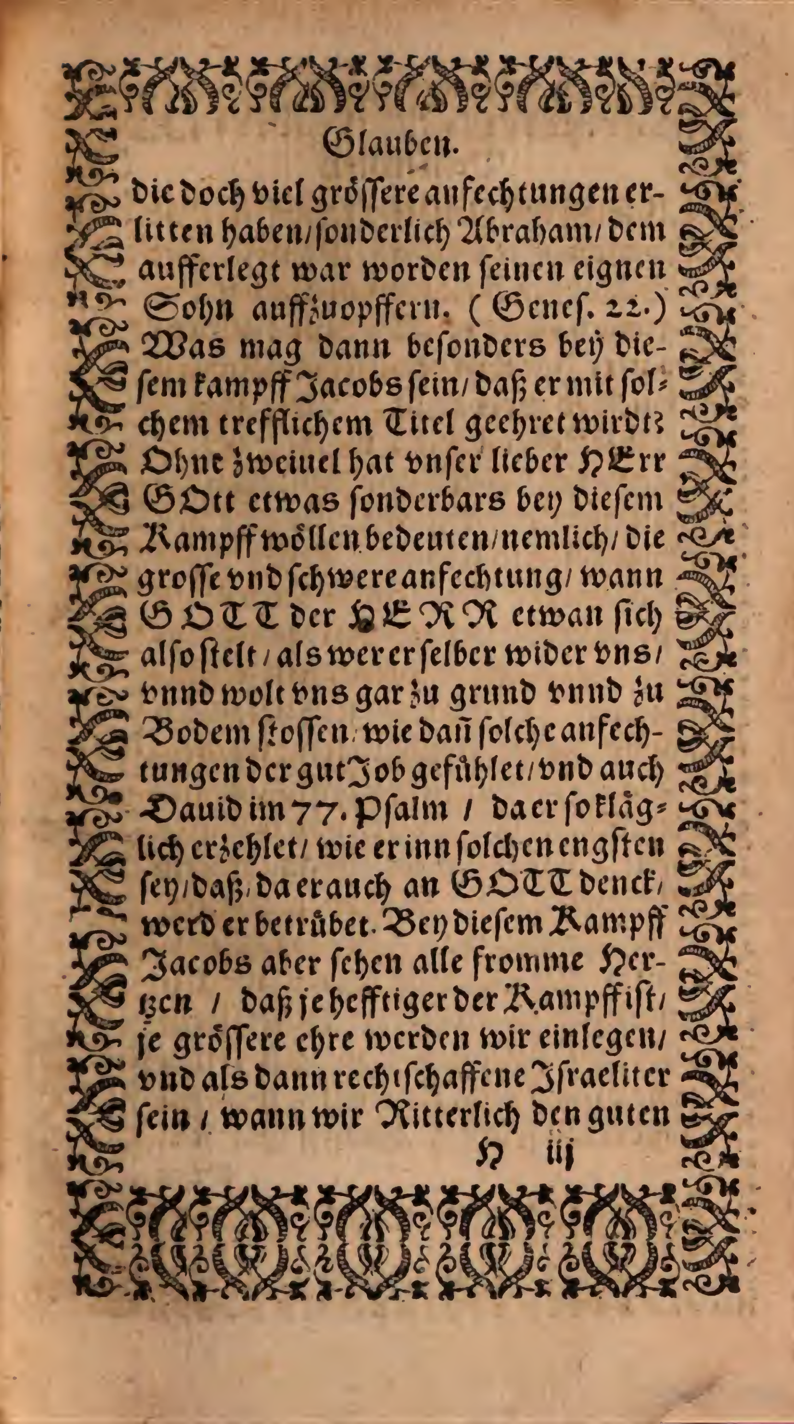
DA rang ein Mann mit Jacob biß die Morgenröt anbrach/ vnnd da er sahe/ das er ihn nicht vbermocht / rüret er das glenck seiner hüfft an/ vnd das Glenck seiner Hüfft ward



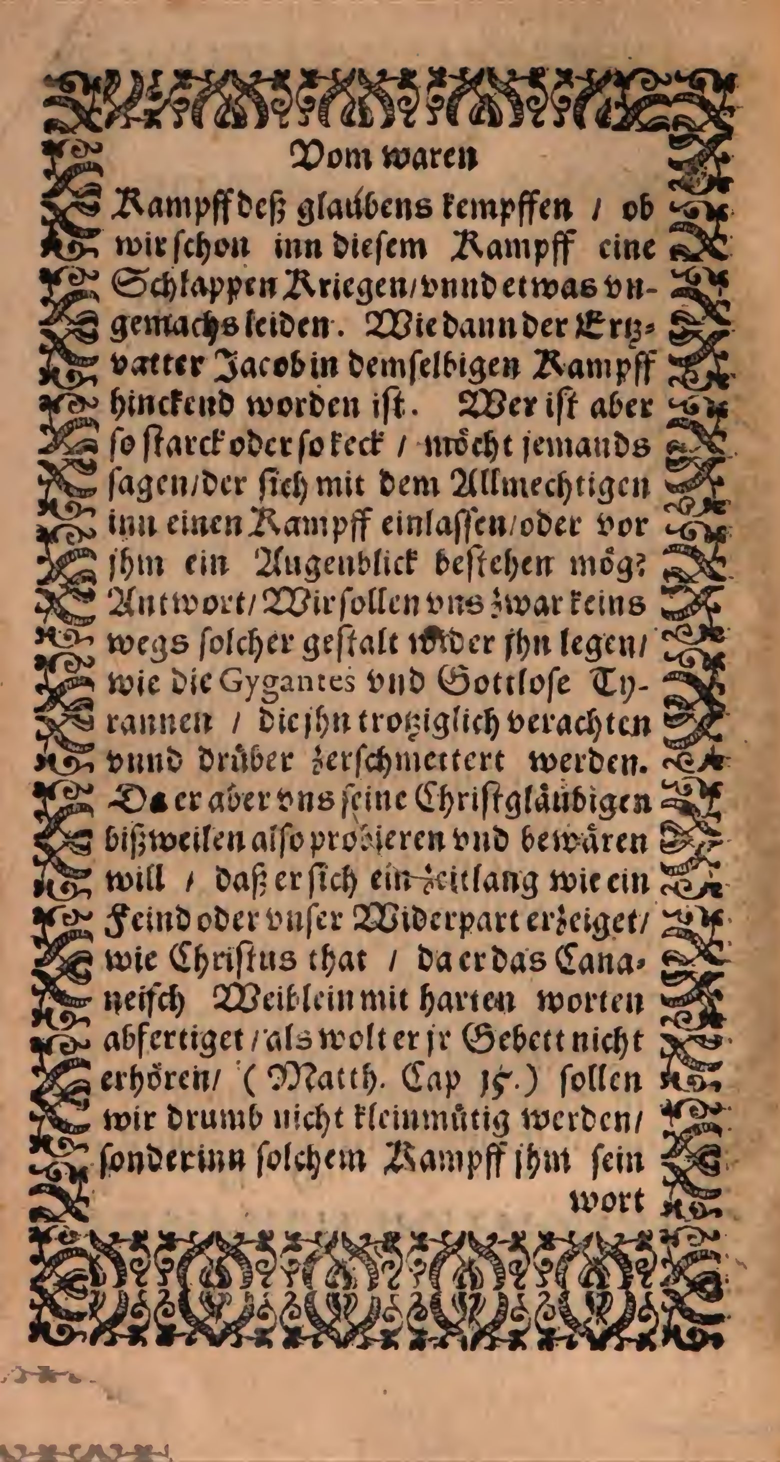
vber dem ringen mit jhm / verrenckt. Vnd er sprach / Laß mich gehn / dann die Morgenröt bricht an. Aber er antwort / Ich laß dich nicht / du segnest mich dann. Er sprach / Wie heissestu ? Er antwortet Jacob. Er sprach / Du solt nicht mehr Jacob heissen / sondern Israël / denn du hast mit GOTT vnnd mit Menschen gekempfft / vnnd bist obgelegen / ꝛc.

Diß ist zwar ein wunderbarer Kampff / ja ein harter Kampff / wann der allmechtige Gott selber mit vnns kempfft / vnd solchen Kampff hat doch der Ertzvatter Jacob außgestanden / ja mit solchem glücklichen außgang / daß er den herꝛlichen namen Israels / das ist / vberwinder Gottes bekommen hat. Solcher nam ist weder dem Abraham / noch dem Isaac widerfahren /

die

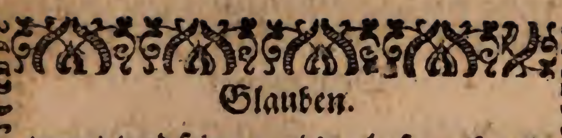


die doch viel grössere anfechtungen erlitten haben/ sonderlich Abraham/ dem aufferlegt war worden seinen eignen Sohn auffzuopffern. (Genes. 22.) Was mag dann besonders bey diesem kampff Jacobs sein/ daß er mit solchem trefflichem Titel geehret wirdt? Ohne zweiuel hat vnser lieber HErr GOtt etwas sonderbars bey diesem Kampff wöllen bedeuten/ nemlich/ die grosse vnd schwere anfechtung/ wann GOTT der HERR etwan sich also stelt/ als wer er selber wider vns/ vnnd wolt vns gar zu grund vnnd zu Bodem stossen/ wie dann solche anfechtungen der gut Job gefühlet/ vnd auch Dauid im 77. Psalm / da er so klägslich erzehlet/ wie er inn solchen engsten sey/ daß/ da er auch an GOTT denck/ werd er betrübet. Bey diesem Kampff Jacobs aber sehen alle fromme Hertzen / daß je hefftiger der Kampff ist/ je grössere ehre werden wir einlegen/ vnd als dann rechtschaffene Israeliter sein / wann wir Ritterlich den guten



Kampff deß glaubens kempffen / ob wir schon inn diesem Kampff eine Schlappen Kriegen/vnnd etwas vngemachs leiden. Wie dann der Ertzvatter Jacob in demselbigen Kampff hinckend worden ist. Wer ist aber so starck oder so keck / möcht jemands sagen/der sich mit dem Allmechtigen inn einen Kampff einlassen/oder vor jhm ein Augenblick bestehen mög? Antwort/ Wir sollen vns zwar keins wegs solcher gestalt wider jhn legen/ wie die Gygantes vnd Gottlose Tyrannen / die jhn trotziglich verachten vnnd drüber zerschmettert werden. Da er aber vns seine Christglaubigen bißweilen also probieren vnd bewären will / daß er sich ein zeitlang wie ein Feind oder vnser Widerpart erzeiget/ wie Christus thät / da er das Cananeisch Weiblein mit harten worten abfertiget/als wolt er jr Gebett nicht erhören/ (Matth. Cap 15.) sollen wir drumb nicht kleinmütig werden/ sonderinn solchem Kampff jhm sein

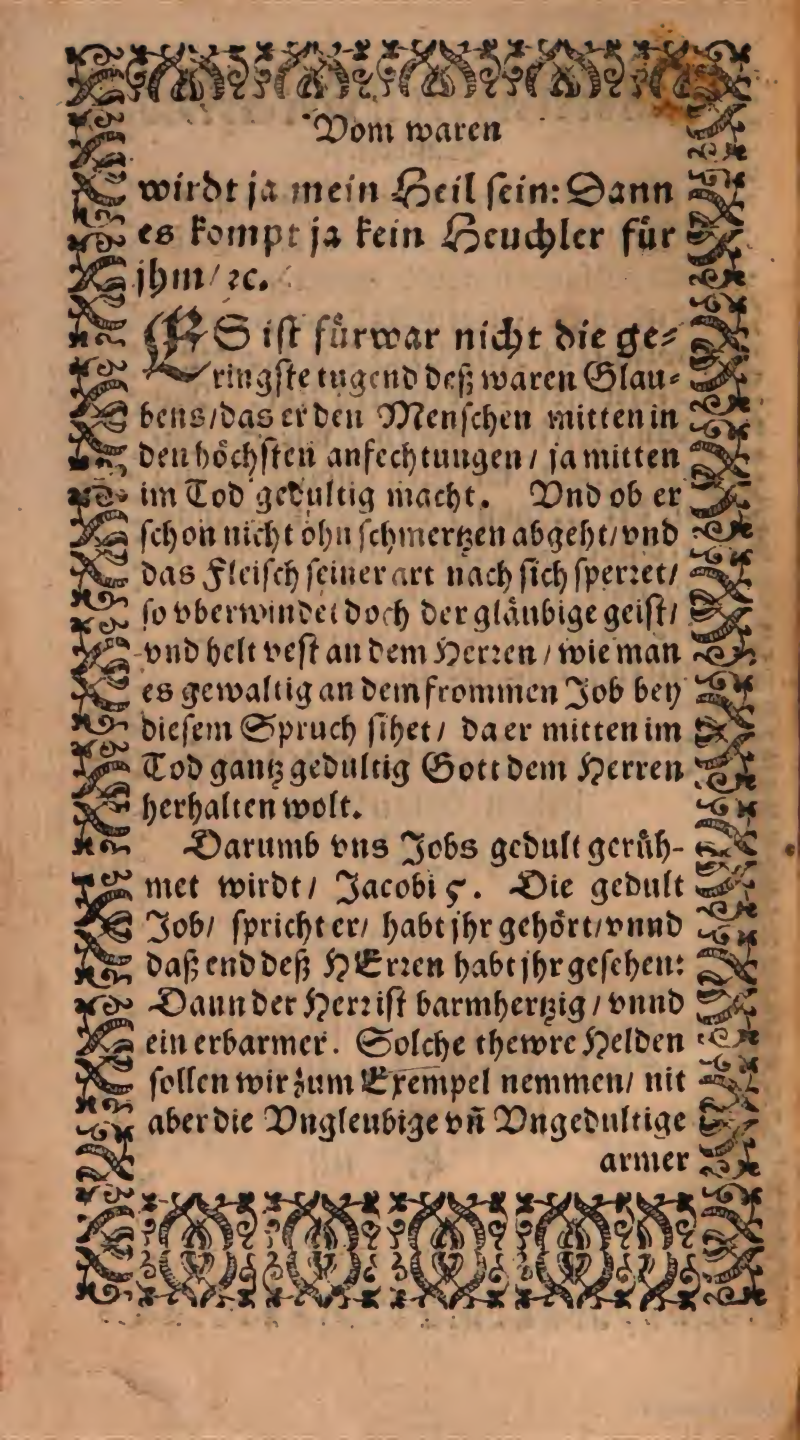
wort



wort vnd seine gnedige zusag/ als ein Schildt/ entgegen halten/ vnd so lang im Glauben vnnd gebett anhalten vnd in jn tringen/ biß die anfechtung weicht/ vnd sich GOTT der HErr vberwinden oder erhören leßt. Als dann wirdt es heissen/ wie S. Jacob spricht/ im ersten Capitel. Selig ist der Mann/ der die anfechtung erduldet/ Dann nach dem er bewäret ist/ wirdt er die Krone deß Lebens empfahen/ welche Gott verheissen hat denen die jhn lieb haben.

Ein fein Exempel eines trefflichen Glaubens am Job.

Job. 13. vers. 15. nach der Hebraischē sprach steht also: Ob er mich gleich tödtete/ so will ich auff jn hoffen/ doch will ich meine weg für jhm straffen. Er

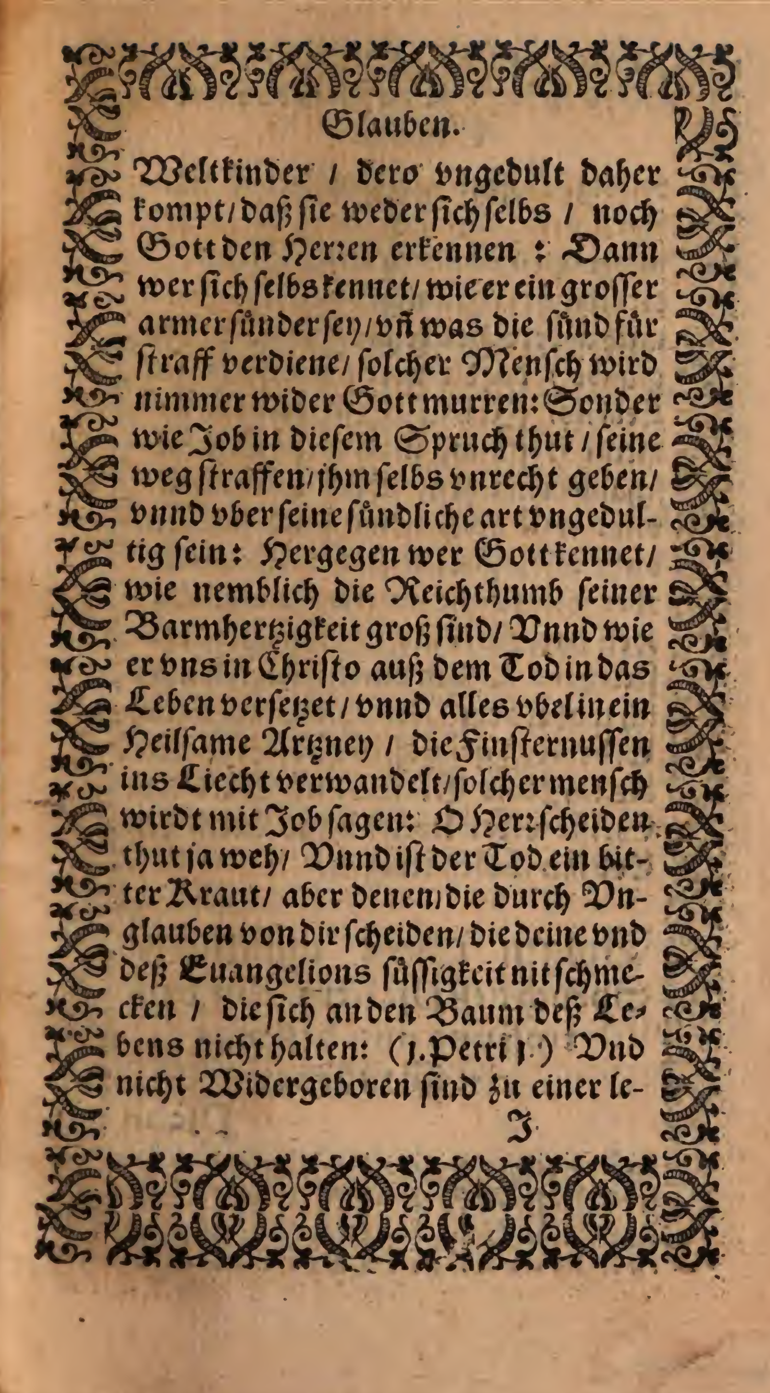


wirdt ja mein Heil sein: Dann es kompt ja kein Heuchler für jhm / rc.

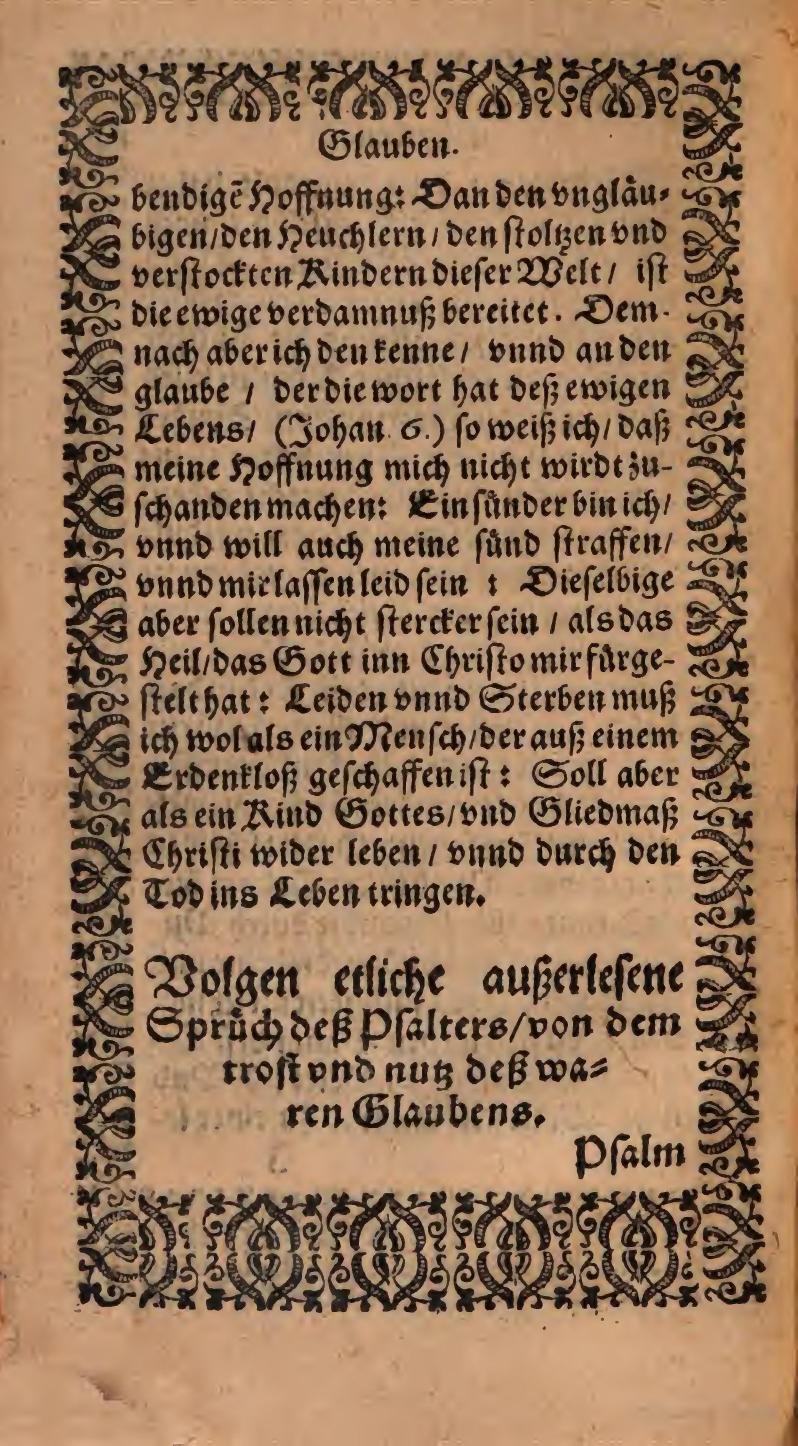
ES ist fürwar nicht die geringste tugend deß waren Glaubens / das er den Menschen mitten in den höchsten anfechtungen / ja mitten im Tod gedultig macht. Vnd ob er schon nicht ohn schmertzen abgeht / vnd das Fleisch seiner art nach sich sperret / so vberwindet doch der gläubige geist / vnd helt vest an dem Herren / wie man es gewaltig an dem frommen Job bey diesem Spruch sihet / da er mitten im Tod gantz gedultig Gott dem Herren herhalten wolt.

Darumb vns Jobs gedult gerühmet wirdt / Jacobi 5. Die gedult Job / spricht er / habt jhr gehört / vnnd daß end deß HErren habt jhr gesehen: Dann der Herr ist barmhertzig / vnnd ein erbarmer. Solche thewre Helden sollen wir zum Exempel nemmen / nit aber die Vngleubige vn̄ Vngedultige

armer



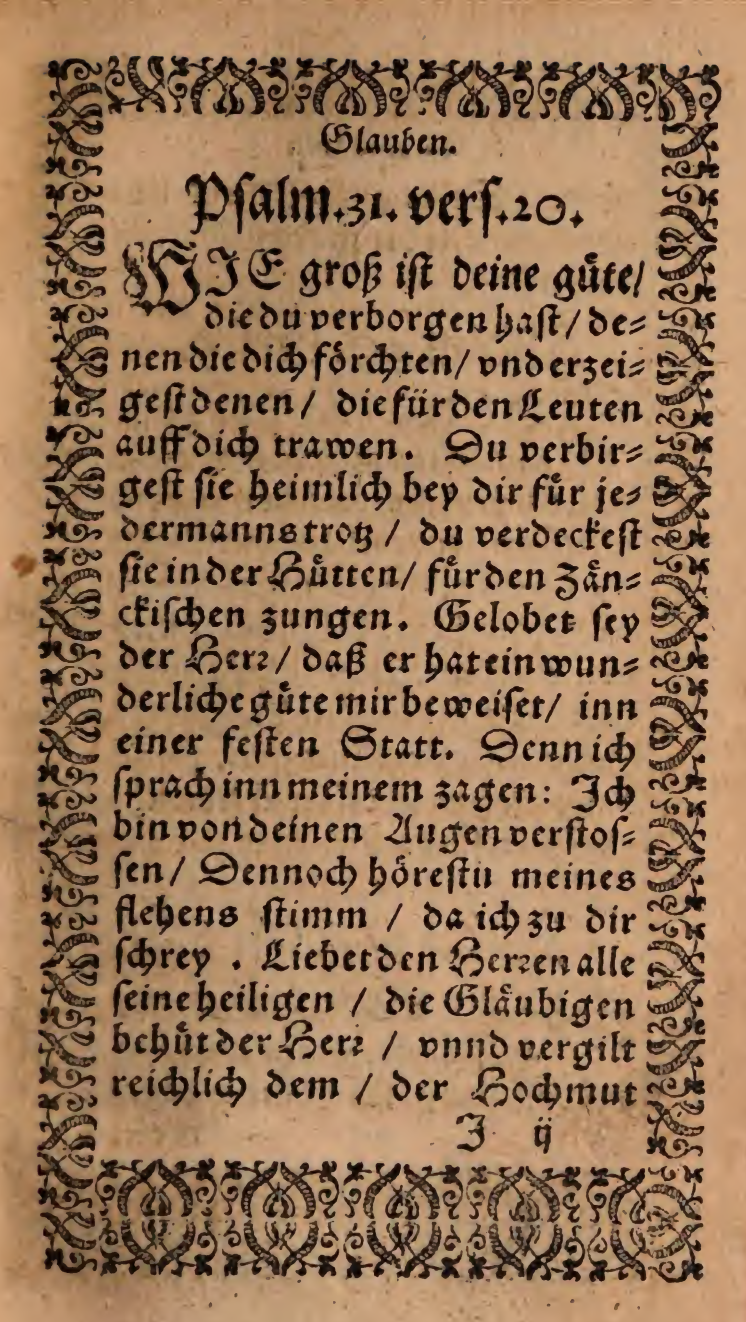
Weltkinder / dero vngedult daher kompt/daß sie weder sich selbs / noch Gott den Herren erkennen : Dann wer sich selbs kennet/ wie er ein grosser armer sünder sey/vñ was die sünd für straff verdiene/ solcher Mensch wird nimmer wider Gott murren: Sonder wie Job in diesem Spruch thut / seine weg straffen/jhm selbs vnrecht geben/ vnnd vber seine sündliche art vngedultig sein: Hergegen wer Gott kennet/ wie nemblich die Reichthumb seiner Barmhertzigkeit groß sind/ Vnnd wie er vns in Christo auß dem Tod in das Leben versetzet / vnnd alles vbel in ein Heilsame Artzney / die Finsternussen ins Liecht verwandelt/solcher mensch wirdt mit Job sagen: O Herrscheiden thut ja weh/ Vnnd ist der Tod ein bitter Kraut/ aber denen/die durch Vnglauben von dir scheiden/ die deine vnd deß Euangelions süssigkeit nit schmecken / die sich an den Baum deß Lebens nicht halten: (1.Petri 1.) Vnd nicht Widergeboren sind zu einer le-



bendigē Hoffnung: Dan den vngläubigen/den Heuchlern/den stoltzen vnd verstockten Kindern dieser Welt/ ist die ewige verdamnuß bereitet. Demnach aber ich den kenne/ vnnd an den glaube/ der die wort hat deß ewigen Lebens/ (Johan. 6.) so weiß ich/ daß meine Hoffnung mich nicht wirdt zuschanden machen: Ein sünder bin ich/ vnnd will auch meine sünd straffen/ vnnd mir lassen leid sein: Dieselbige aber sollen nicht stercker sein/ als das Heil/das Gott inn Christo mir fürgestelt hat: Leiden vnnd Sterben muß ich wol als ein Mensch/der auß einem Erdenkloß geschaffen ist: Soll aber als ein Kind Gottes/vnd Gliedmaß Christi wider leben/ vnnd durch den Tod ins Leben tringen.

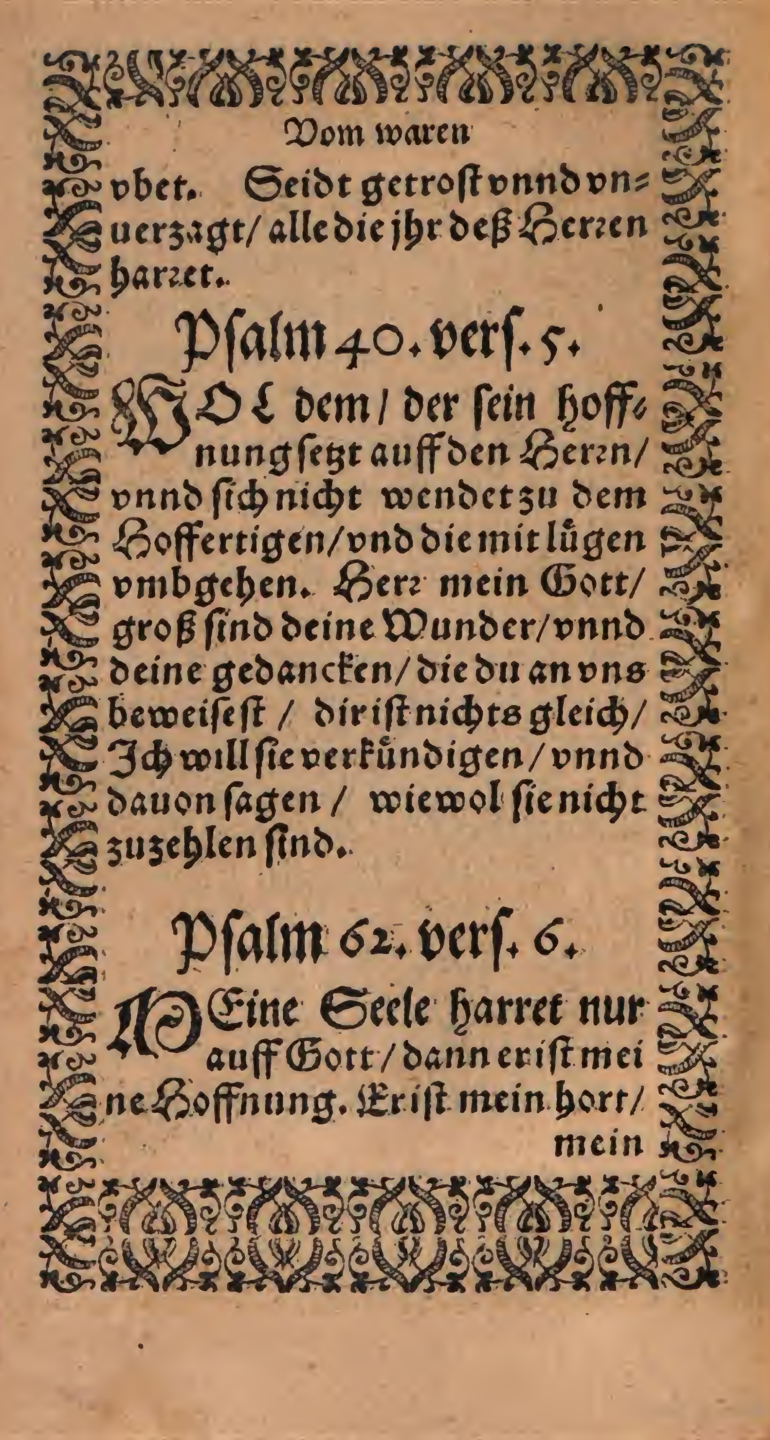
Volgen etliche außerlesene Sprüch deß Psalters/von dem trost vnd nutz deß waren Glaubens.

Psalm



Psalm.31. vers.20.

WJE groß ist deine güte/ die du verborgen hast/ denen die dich förchten/ vnd erzeigest denen/ die für den Leuten auff dich trawen. Du verbirgest sie heimlich bey dir für jedermanns trotz / du verdeckest sie in der Hütten/ für den Zänckischen zungen. Gelobet sey der Herr/ daß er hat ein wunderliche güte mir beweiset/ inn einer festen Statt. Denn ich sprach inn meinem zagen: Ich bin von deinen Augen verstossen/ Dennoch hörestu meines flehens stimm / da ich zu dir schrey. Liebet den Herren alle seine heiligen / die Gläubigen behüt der Herr / vnnd vergilt reichlich dem / der Hochmut



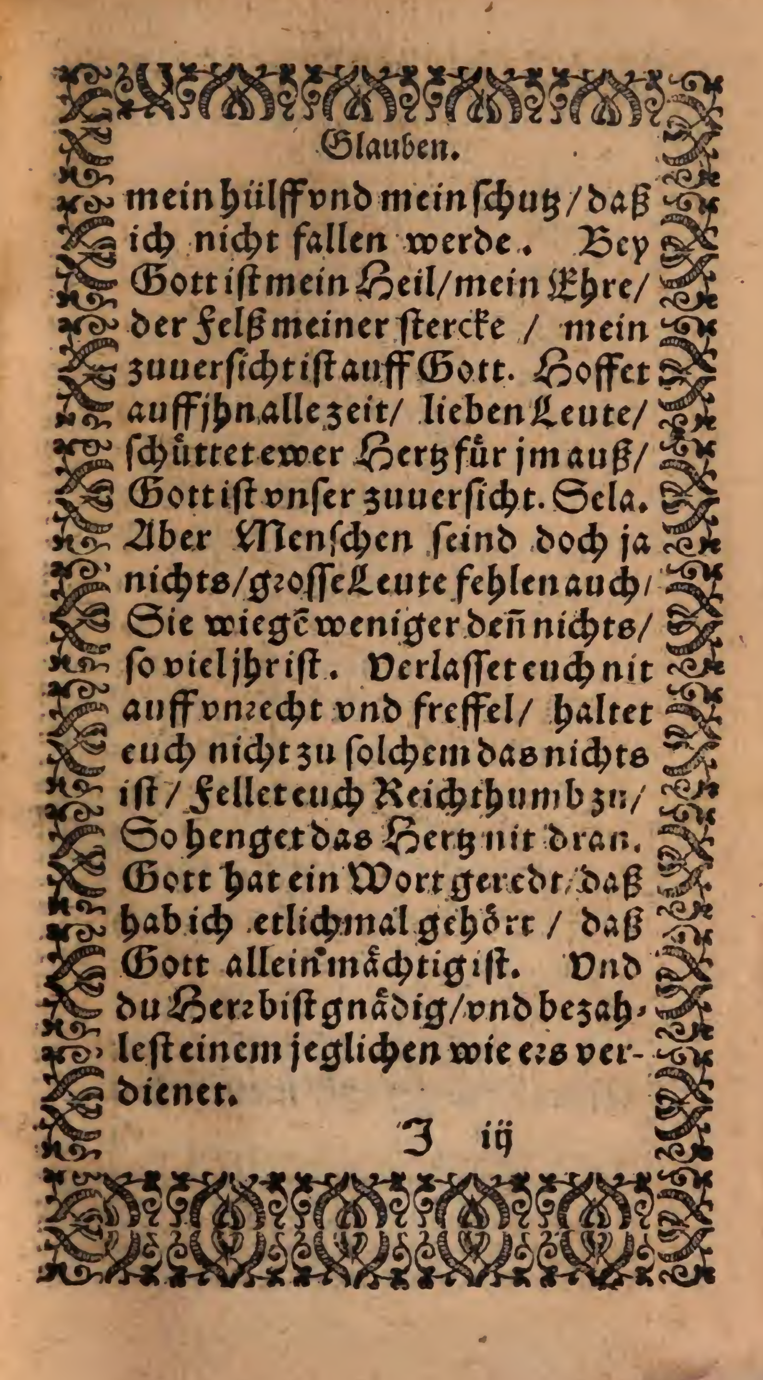
vbet. Seidt getrost vnnd vnuerzagt / alle die jhr deß Herren harret.

Psalm 40. vers. 5.

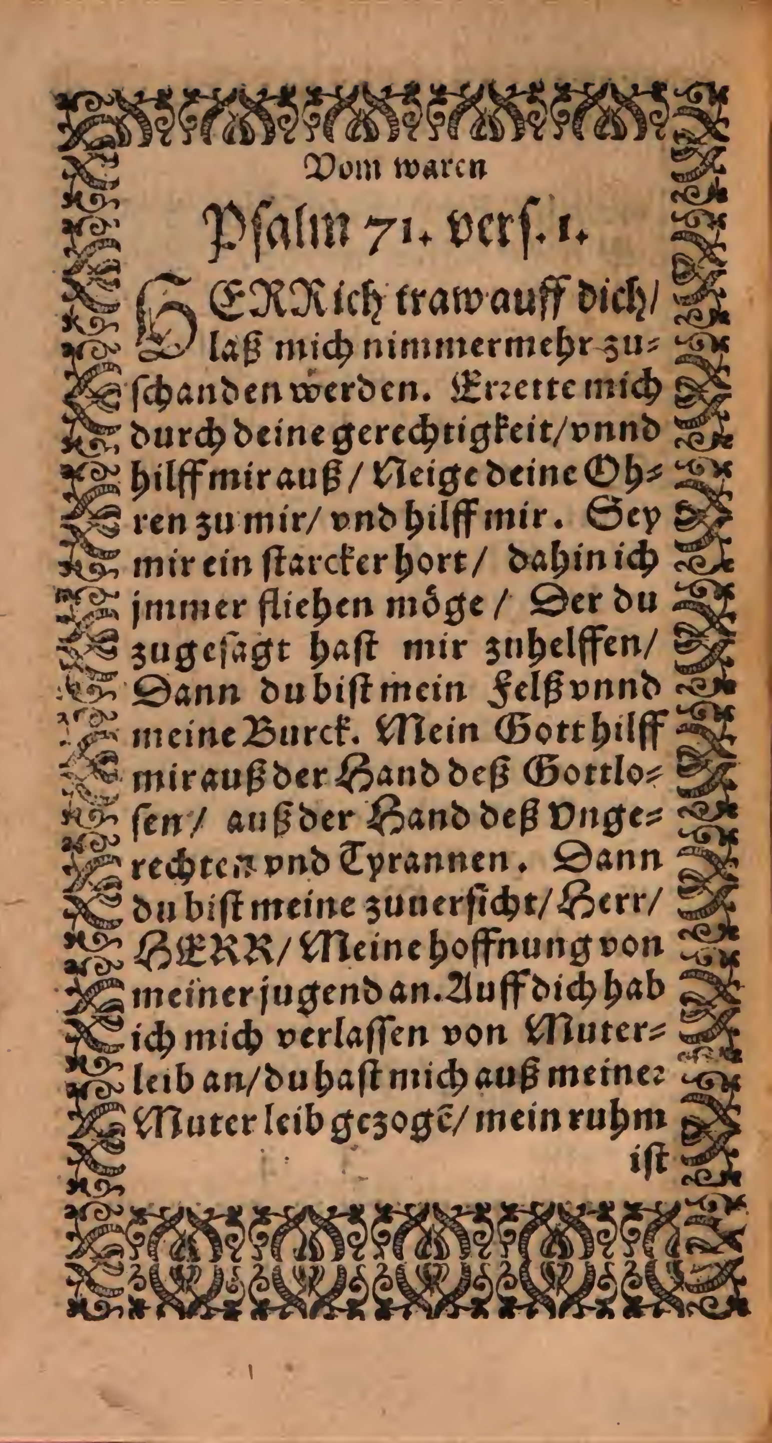
WOL dem / der sein hoffnung setzt auff den Herrn / vnnd sich nicht wendet zu dem Hoffertigen / vnd die mit lügen vmbgehen. Herr mein Gott / groß sind deine Wunder / vnnd deine gedancken / die du an vns beweisest / dir ist nichts gleich / Ich will sie verkündigen / vnnd dauon sagen / wiewol sie nicht zuzehlen sind.

Psalm 62. vers. 6.

MEine Seele harret nur auff Gott / dann er ist meine Hoffnung. Er ist mein hort / mein



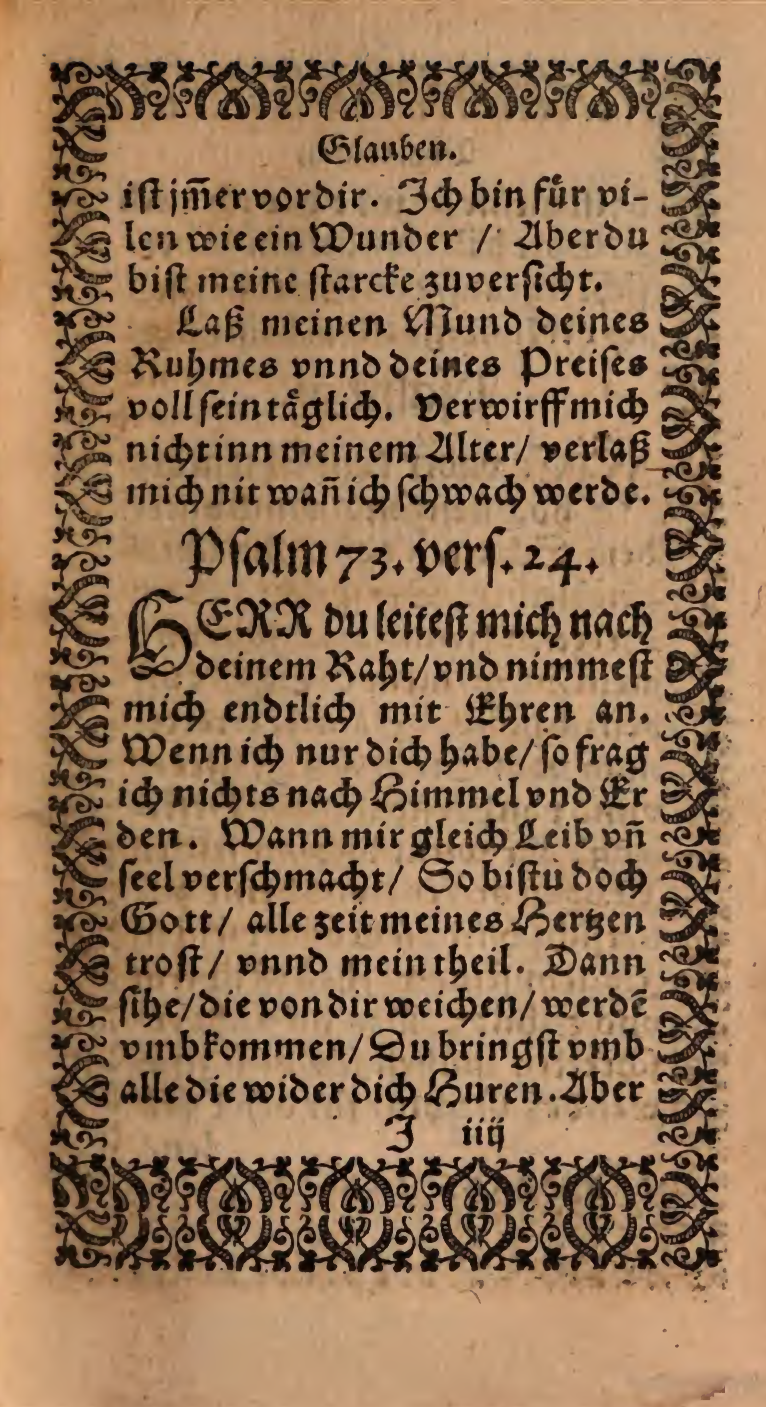
mein hülff vnd mein schutz/ daß ich nicht fallen werde. Bey Gott ist mein Heil/ mein Ehre/ der Felß meiner stercke / mein zuuersicht ist auff Gott. Hoffet auff jhn allezeit/ lieben Leute/ schüttet ewer Hertz für jm auß/ Gott ist vnser zuuersicht. Sela. Aber Menschen seind doch ja nichts/ grosse Leute fehlen auch/ Sie wiegē weniger deñ nichts/ so viel jhr ist. Verlasset euch nit auff vnrecht vnd freffel/ haltet euch nicht zu solchem das nichts ist/ Fellet euch Reichthumb zu/ So henget das Hertz nit dran. Gott hat ein Wort geredt/ daß hab ich etlichmal gehört / daß Gott allein mächtig ist. Vnd du Herr bist gnädig/ vnd bezahlest einem jeglichen wie ers verdienet.



Psalm 71. vers. 1.

HERR ich traw auff dich / laß mich nimmermehr zuschanden werden. Errette mich durch deine gerechtigkeit / vnnd hilff mir auß / Neige deine Ohren zu mir / vnd hilff mir. Sey mir ein starcker hort / dahin ich jmmer fliehen möge / Der du zugesagt hast mir zuhelffen / Dann du bist mein Felß vnnd meine Burck. Mein Gott hilff mir auß der Hand deß Gottlosen / auß der Hand deß Vngerechten vnd Tyrannen. Dann du bist meine zuuersicht / Herr / HERR / Meine hoffnung von meiner jugend an. Auff dich hab ich mich verlassen von Muterleib an / du hast mich auß meiner Muter leib gezogẽ / mein ruhm

ist

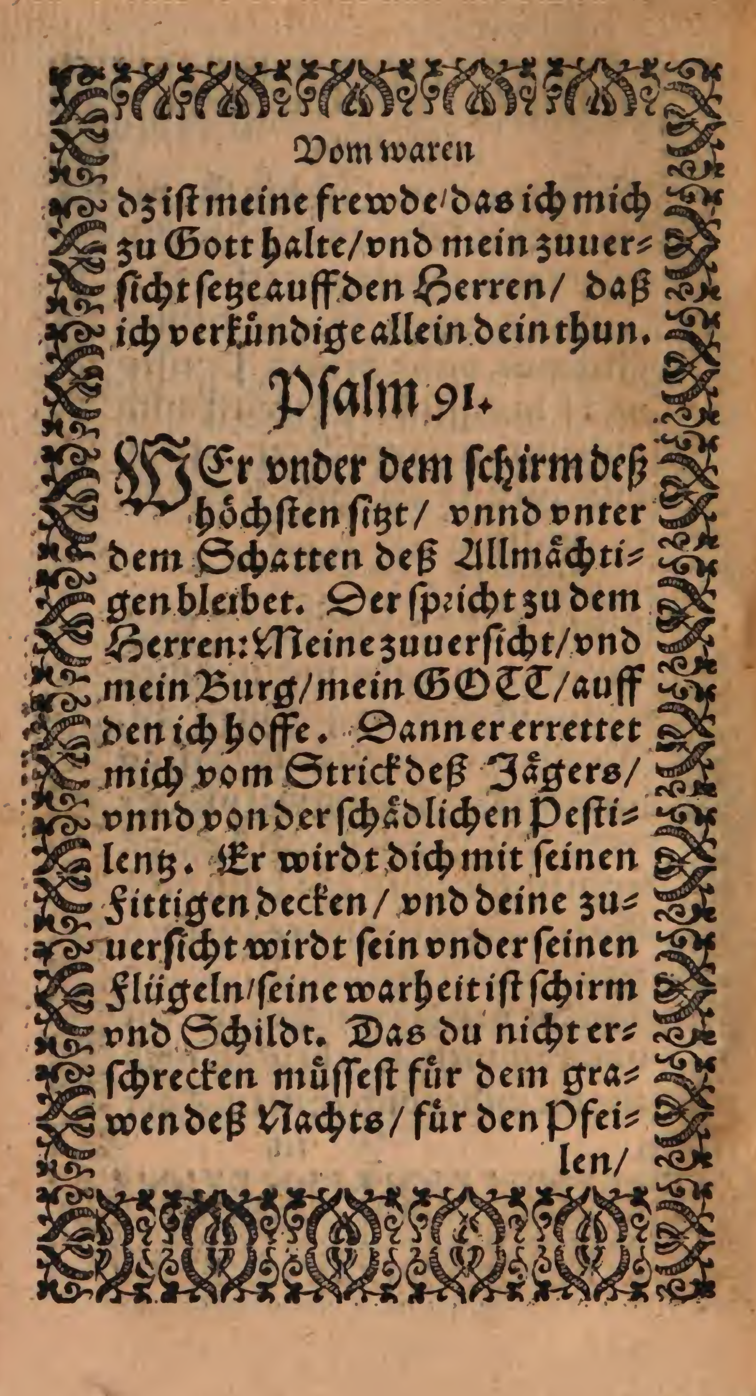


ist jmmer vor dir. Ich bin für vilen wie ein Wunder / Aber du bist meine starcke zuversicht.

Laß meinen Mund deines Ruhmes vnnd deines Preises voll sein täglich. Verwirff mich nicht inn meinem Alter / verlaß mich nit wañ ich schwach werde.

Psalm 73. vers. 24.

HERR du leitest mich nach deinem Raht / vnd nimmest mich endtlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe / so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden. Wann mir gleich Leib vñ seel verschmacht / So bistu doch Gott / alle zeit meines Hertzen trost / vnnd mein theil. Dann sihe / die von dir weichen / werdē vmbkommen / Du bringst vmb alle die wider dich Huren. Aber



dz ist meine frewde/ das ich mich zu Gott halte/ vnd mein zuuersicht setze auff den Herren/ daß ich verkündige allein dein thun.

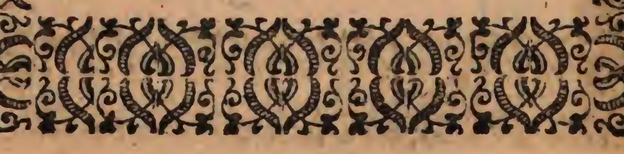
Psalm 91.

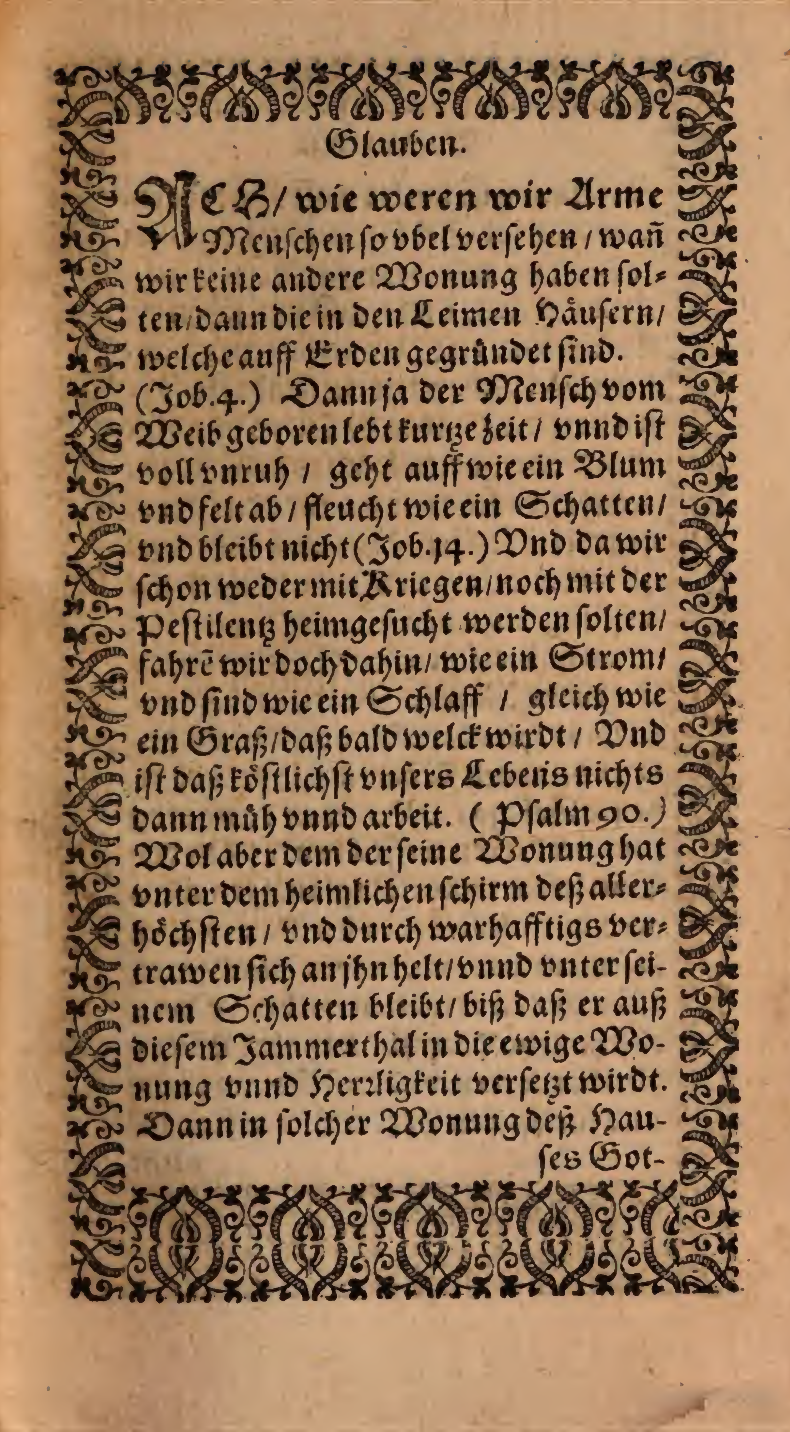
WEr vnder dem schirm deß höchsten sitzt/ vnnd vnter dem Schatten deß Allmächtigen bleibet. Der spricht zu dem Herren: Meine zuuersicht/ vnd mein Burg/ mein GOTT/ auff den ich hoffe. Dann er errettet mich vom Strick deß Jägers/ vnnd von der schädlichen Pestilentz. Er wirdt dich mit seinen fittigen decken/ vnd deine zuuersicht wirdt sein vnder seinen flügeln/ seine warheit ist schirm vnd Schildt. Das du nicht erschrecken müssest für dem grawen deß Nachts/ für den Pfeilen/

len / die deß tags fliegen: Für der Pestilentz / die im finstern schleicht/ für der seuche/ die im Mittage verderbet. Ob tausent fallen zu deiner seiten / vnd zehen tausendt zu deiner rechten/so wirt es doch dich nit treffen. Ja du wirst mit deinē Augen deine Lust sehen / vnd schawen wie es den Gottlosen vergolten wirdt. Dann der HErr ist deine zuuersicht/der höchst ist deine zuflucht. Es wirdt dir kein vbels begegnen/vnd keine plage wirdt zu deiner Hütten sich nahen. Dann er hat seinen Engeln befohlen vber dir/daß sie dich behüten auff alle deinen Wegen / Daß sie dich auff den Händen tragen/vnd du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest. Auff den Lewen vnd

Ottern wirstu gehn / vnd tretten auff den jungen Löwen vnd Drachen. Er begert mein / so will ich jhm außhelffen / er kennet meinen Namen / darumb will ich jhn schützen. Er ruffet mich an / so will ich jhn erhören / ich bin bey jhm in der noth / ich will jhn herauß reissen / vnnd zu ehren machen. Ich will jhn settigen mit langem Leben / vnd will jhm zeigen mein Heyl.

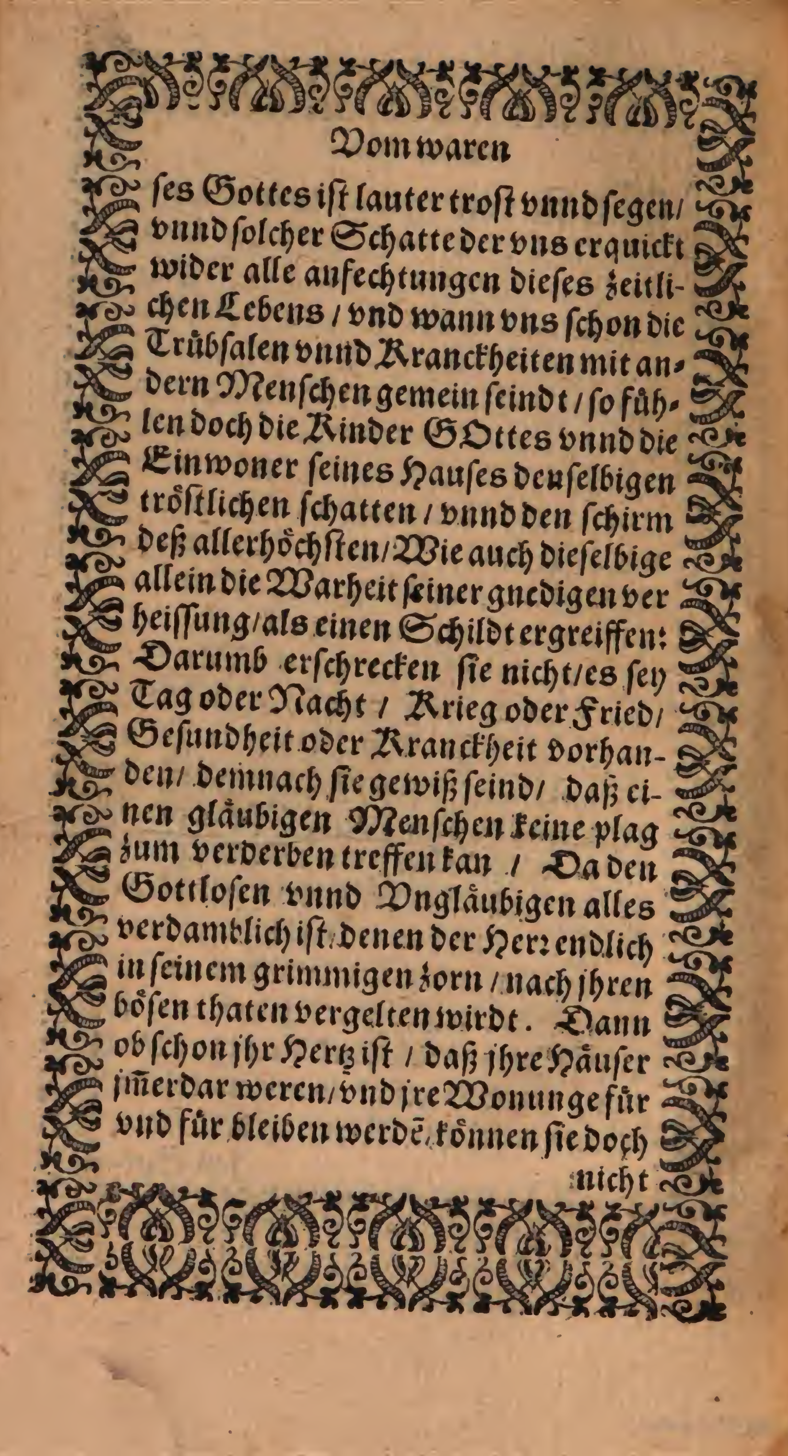
Betrachtung deß 91. Psalms: Anno 82. den 15. Octobris geschrieben zur Newstat an der Hardt / als daselbst vnd in der gantzen gegend die Pestilentz hefftig regieret hat.



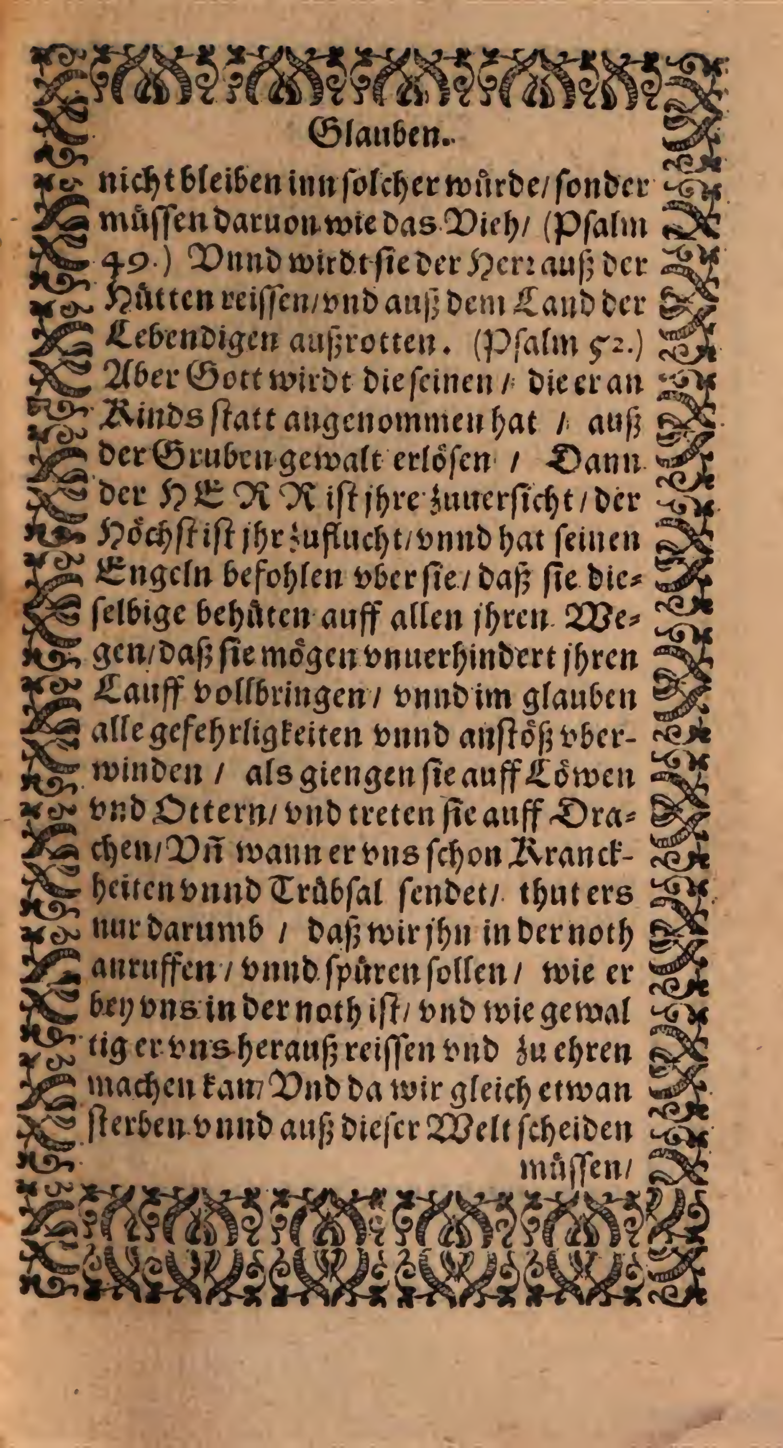


Glauben.

ACH/ wie weren wir Arme Menschen so vbel versehen / wañ wir keine andere Wonung haben solten/ dann die in den Leimen Häusern/ welche auff Erden gegründet sind. (Job. 4.) Dann ja der Mensch vom Weib geboren lebt kurtze zeit / vnnd ist voll vnruh / geht auff wie ein Blum vnd felt ab / fleucht wie ein Schatten/ vnd bleibt nicht (Job. 14.) Vnd da wir schon weder mit Kriegen/ noch mit der Pestilentz heimgesucht werden solten/ fahrẽ wir doch dahin/ wie ein Strom/ vnd sind wie ein Schlaff / gleich wie ein Graß/ daß bald welck wirdt / Vnd ist daß köstlichst vnsers Lebens nichts dann müh vnnd arbeit. (Psalm 90.) Wol aber dem der seine Wonung hat vnter dem heimlichen schirm deß allerhöchsten / vnd durch warhafftigs vertrawen sich an jhn helt/ vnnd vnter seinem Schatten bleibt/ biß daß er auß diesem Jammerthal in die ewige Wonung vnnd Herrligkeit versetzt wirdt. Dann in solcher Wonung deß Hauses Got-

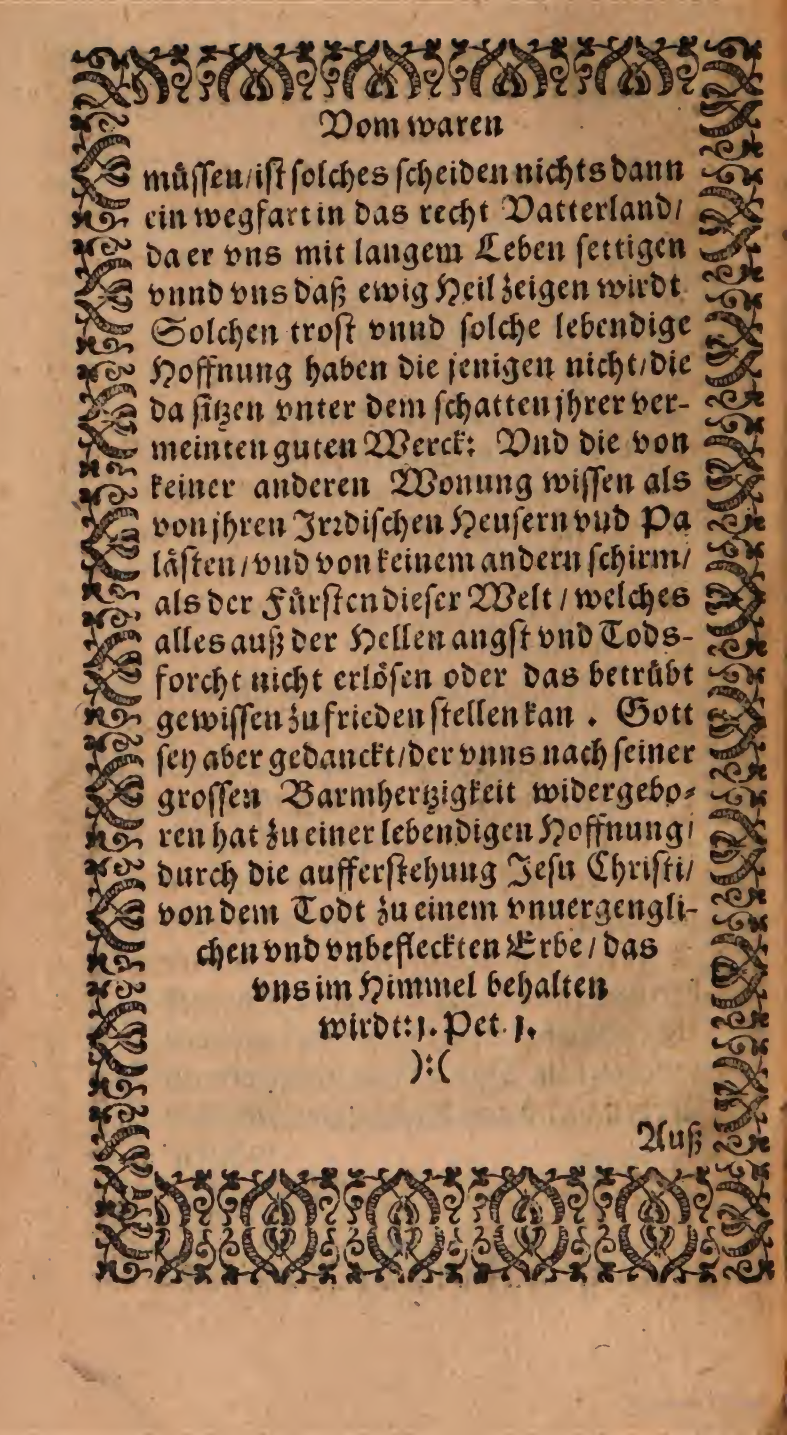


ses Gottes ist lauter trost vnnd segen/ vnnd solcher Schatte der vns erquickt wider alle anfechtungen dieses zeitlichen Lebens / vnd wann vns schon die Trübsalen vnnd Kranckheiten mit andern Menschen gemein seindt / so fühlen doch die Kinder GOttes vnnd die Einwoner seines Hauses denselbigen tröstlichen schatten / vnnd den schirm deß allerhöchsten/ Wie auch dieselbige allein die Warheit seiner gnedigen verheissung/ als einen Schildt ergreiffen: Darumb erschrecken sie nicht/ es sey Tag oder Nacht / Krieg oder Fried/ Gesundheit oder Kranckheit vorhanden/ demnach sie gewiß seind/ daß einen gläubigen Menschen keine plag zum verderben treffen kan / Da den Gottlosen vnnd Vngläubigen alles verdamblich ist/ denen der Herr endlich in seinem grimmigen zorn / nach jhren bösen thaten vergelten wirdt. Dann ob schon jhr Hertz ist / daß jhre Häuser jmerdar weren/ vnd jre Wonunge für vnd für bleiben werdē/ können sie doch
nicht



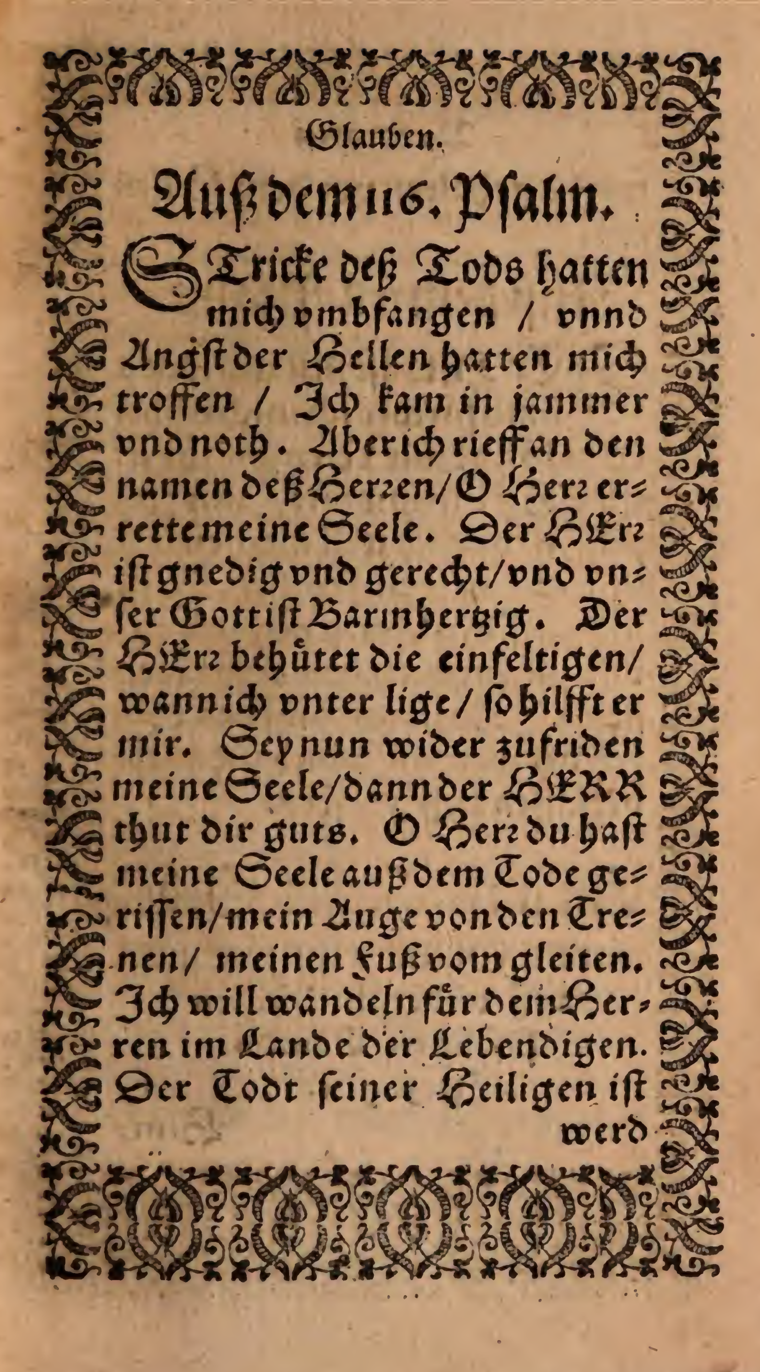
nicht bleiben inn solcher würde/ sonder müssen daruon wie das Vieh/ (Psalm 49.) Vnnd wirdt sie der Herr auß der Hütten reissen/ vnd auß dem Land der Lebendigen außrotten. (Psalm 52.) Aber Gott wirdt die seinen/ die er an Kinds statt angenommen hat/ auß der Gruben gewalt erlösen/ Dann der HERR ist jhre zuuersicht/ der Höchst ist jhr zuflucht/ vnnd hat seinen Engeln befohlen vber sie/ daß sie dieselbige behüten auff allen jhren Wegen/ daß sie mögen vnuerhindert jhren Lauff vollbringen/ vnnd im glauben alle gefehrligkeiten vnnd anstöß vberwinden/ als giengen sie auff Löwen vnd Ottern/ vnd treten sie auff Drachen/ Vnd wann er vns schon Kranckheiten vnnd Trübsal sendet/ thut ers nur darumb/ daß wir jhn in der noth anruffen/ vnnd spüren sollen/ wie er bey vns in der noth ist/ vnd wie gewaltig er vns herauß reissen vnd zu ehren machen kan/ Vnd da wir gleich etwan sterben vnnd auß dieser Welt scheiden

müssen/



můssen/ist solches scheiden nichts dann ein wegfart in das recht Vatterland/ da er vns mit langem Leben settigen vnnd vns daß ewig Heil zeigen wirdt. Solchen trost vnnd solche lebendige Hoffnung haben die jenigen nicht/die da sitzen vnter dem schatten jhrer vermeinten guten Werck: Vnd die von keiner anderen Wonung wissen als von jhren Irrdischen Heusern vnd Palästen/vnd von keinem andern schirm/ als der Fürsten dieser Welt/welches alles auß der Hellen angst vnd Todsforcht nicht erlösen oder das betrůbt gewissen zu frieden stellen kan. Gott sey aber gedanckt/der vnns nach seiner grossen Barmhertzigkeit widergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung/ durch die aufferstehung Jesu Christi/ von dem Todt zu einem vnuergenglichen vnd vnbefleckten Erbe/das vns im Himmel behalten wirdt: 1. Pet. 1.

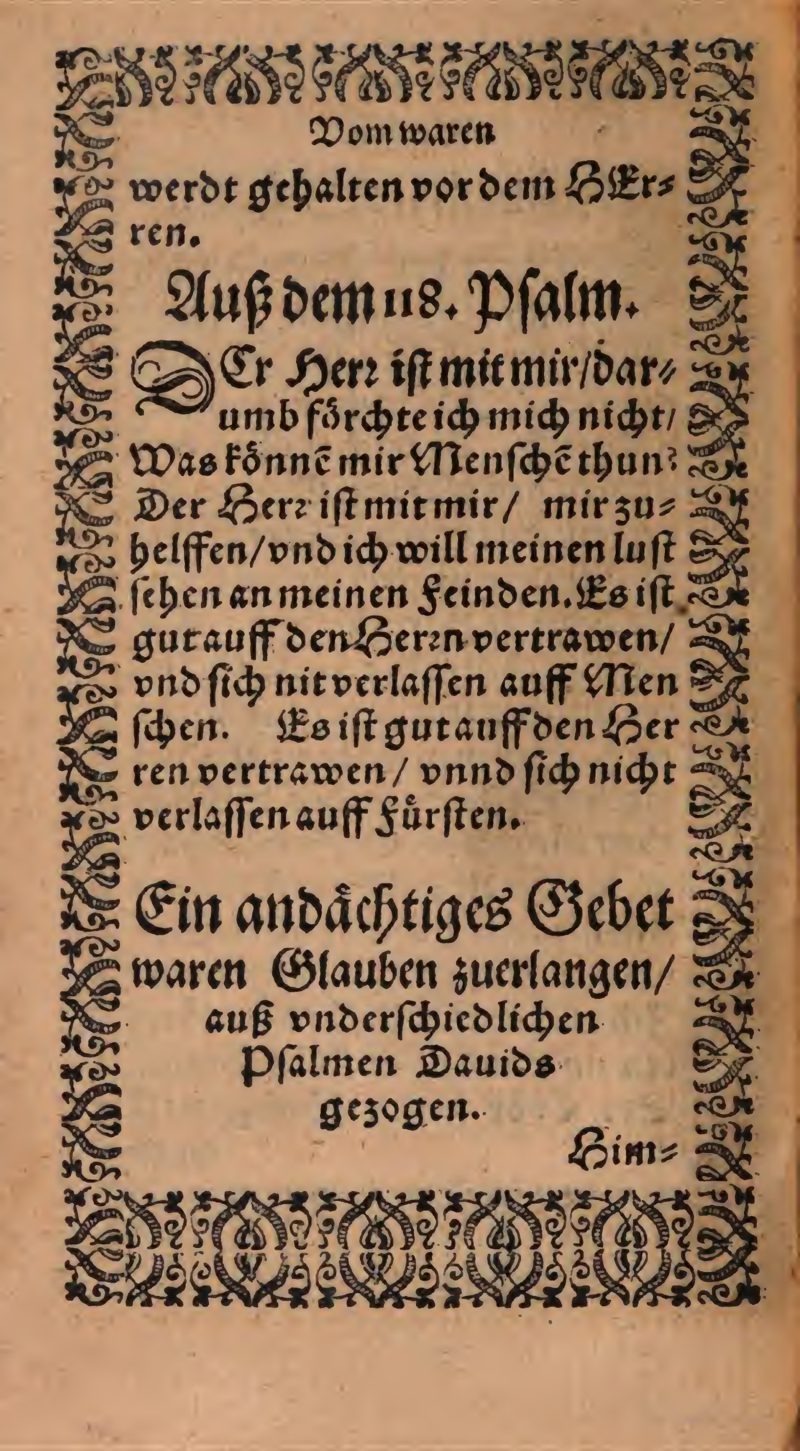
):(



Auß dem 116. Psalm.

STricke deß Tods hatten mich vmbfangen / vnnd Angst der Hellen hatten mich troffen / Ich kam in jammer vnd noth. Aber ich rieff an den namen deß Herren / O Herr errette meine Seele. Der HErr ist gnedig vnd gerecht / vnd vnser Gott ist Barmhertzig. Der HErr behütet die einfeltigen / wann ich vnter lige / so hilfft er mir. Sey nun wider zufriden meine Seele / dann der HERR thut dir guts. O Herr du hast meine Seele auß dem Tode gerissen / mein Auge von den Trenen / meinen Fuß vom gleiten. Ich will wandeln für dem Herren im Lande der Lebendigen. Der Todt seiner Heiligen ist

werd



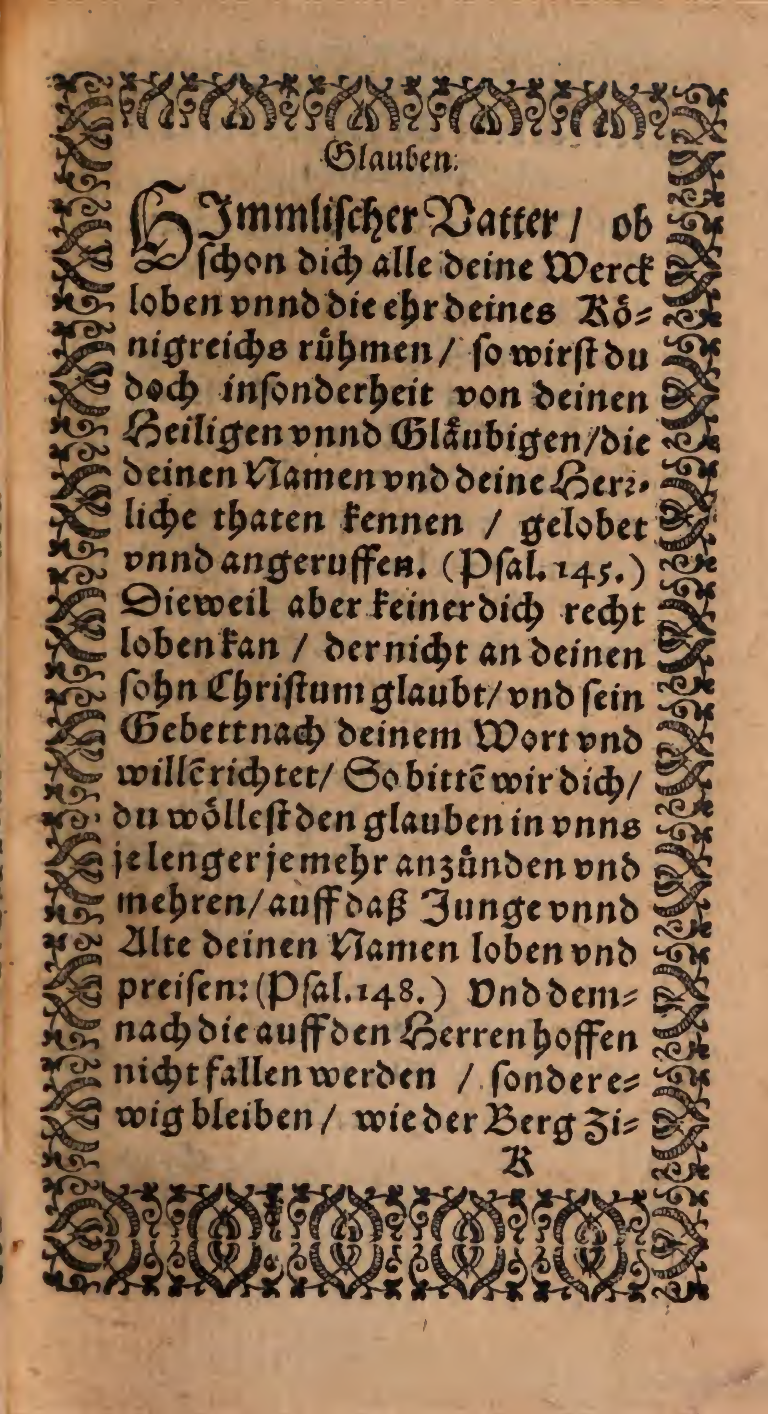
werdt gehalten vor dem HErren.

Auß dem 118. Psalm.

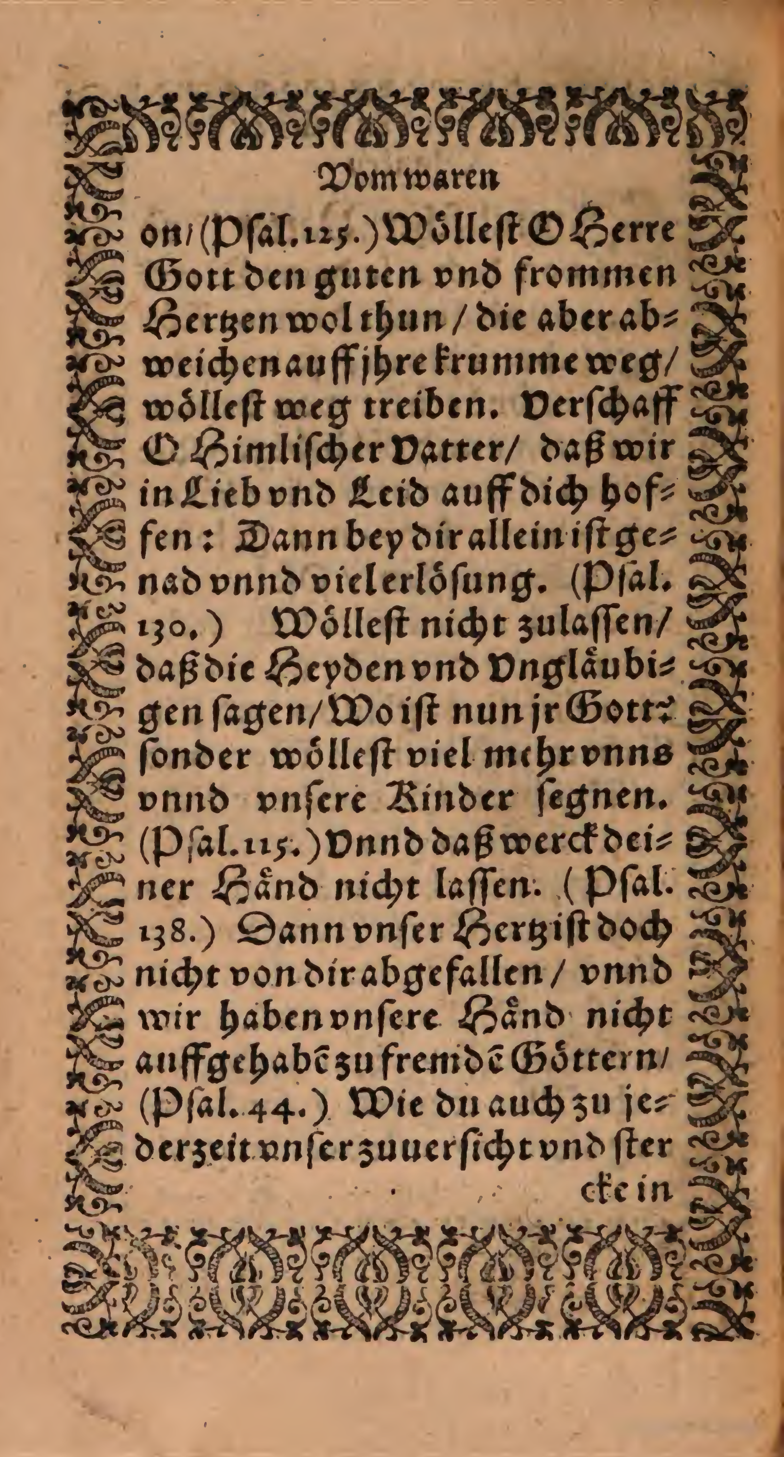
DEr Herr ist mit mir/darumb förchte ich mich nicht/ Was können mir Menschen thun? Der Herr ist mit mir/ mir zuhelffen/vnd ich will meinen lust sehen an meinen Feinden. Es ist gut auff den Herrn vertrawen/ vnd sich nit verlassen auff Menschen. Es ist gut auff den Herren vertrawen/ vnnd sich nicht verlassen auff Fürsten.

Ein andächtiges Gebet waren Glauben zuerlangen/ auß vnderschiedlichen Psalmen Dauids gezogen.

Him=

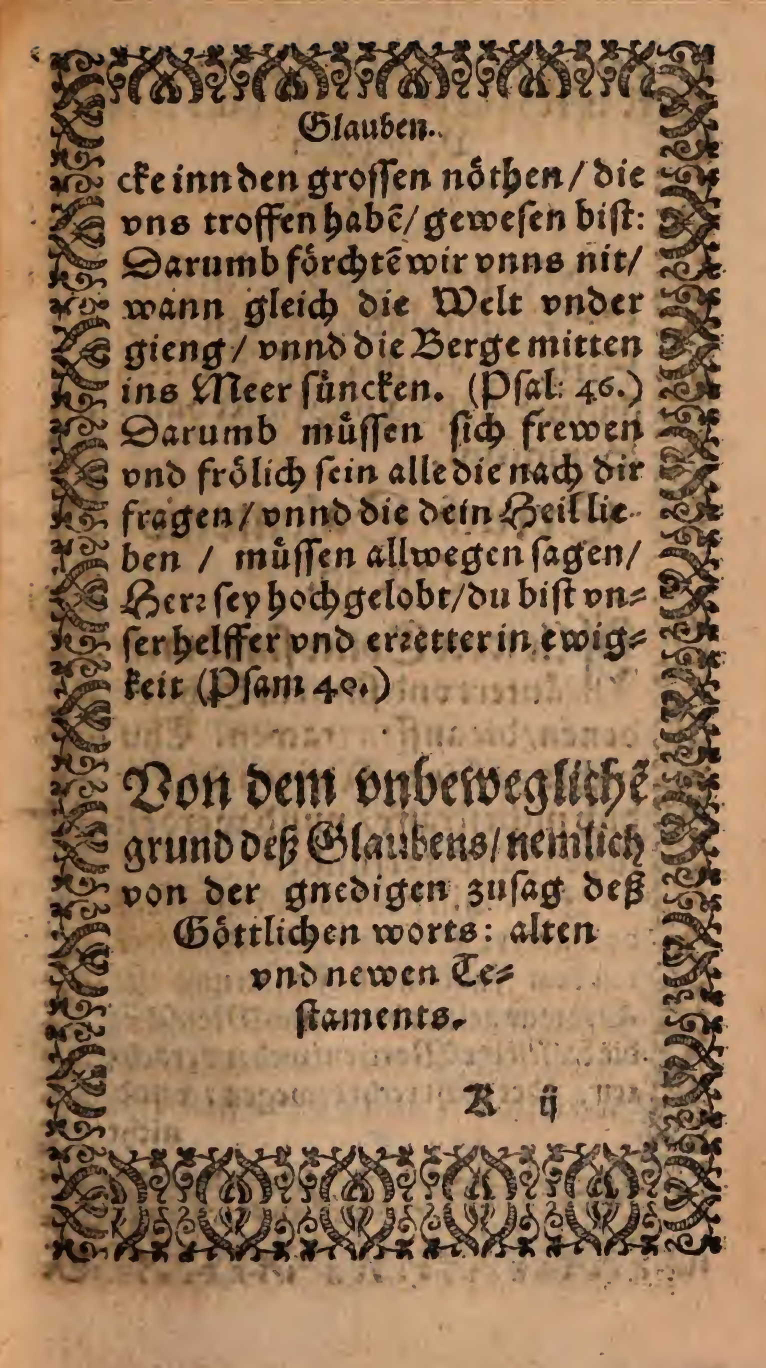


HImmlischer Vatter / ob schon dich alle deine Werck loben vnnd die ehr deines Königreichs rühmen / so wirst du doch insonderheit von deinen Heiligen vnnd Gläubigen / die deinen Namen vnd deine Herrliche thaten kennen / gelobet vnnd angeruffen. (Psal. 145.) Dieweil aber keiner dich recht loben kan / der nicht an deinen sohn Christum glaubt / vnd sein Gebett nach deinem Wort vnd willē richtet / So bittē wir dich / du wöllest den glauben in vnns je lenger je mehr anzünden vnd mehren / auff daß Junge vnnd Alte deinen Namen loben vnd preisen: (Psal. 148.) Vnd demnach die auff den Herren hoffen nicht fallen werden / sondere ewig bleiben / wie der Berg Zi-



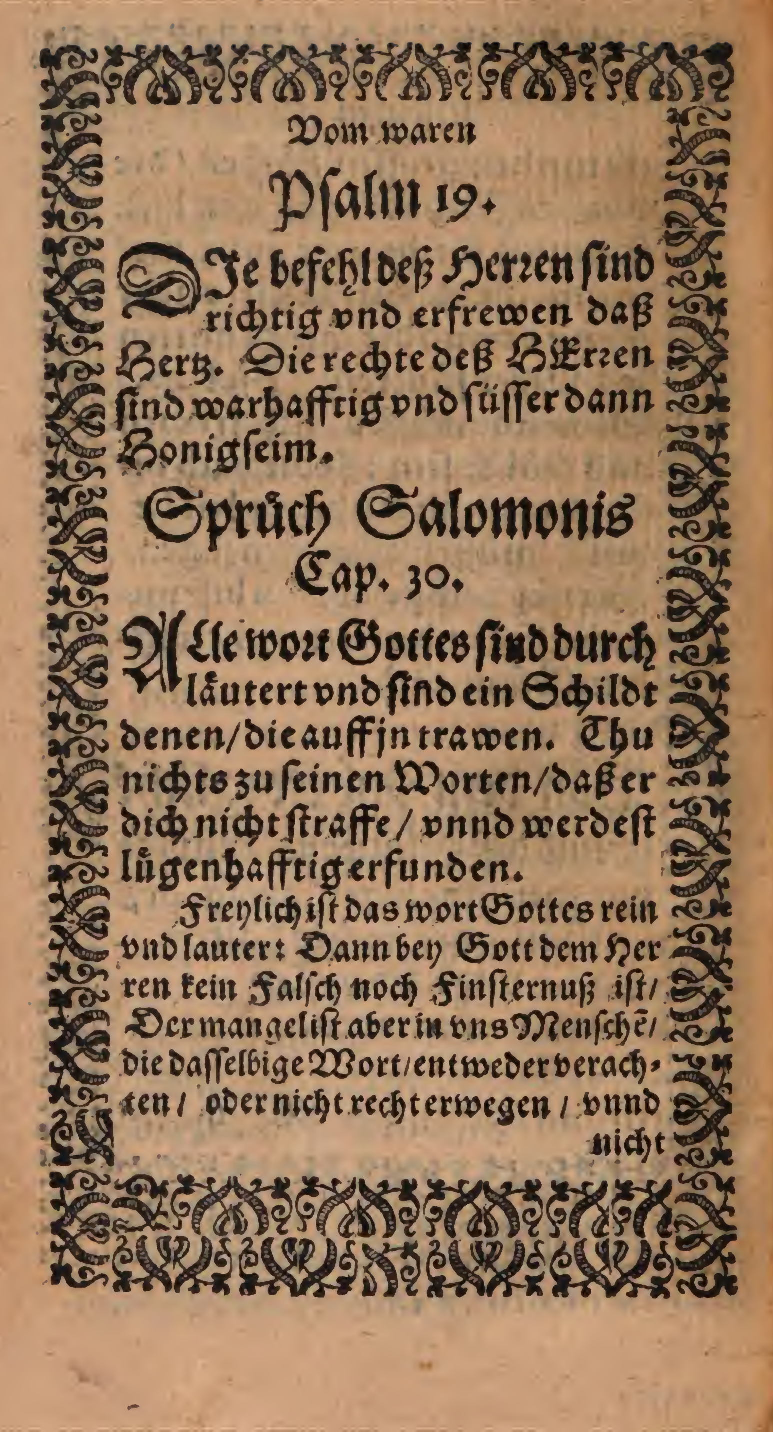
on/ (Psal. 125.) Wöllest O Herre Gott den guten vnd frommen Hertzen wol thun / die aber ab= weichen auff jhre krumme weg/ wöllest weg treiben. Verschaff O Himlischer Vatter/ daß wir in Lieb vnd Leid auff dich hof= fen: Dann bey dir allein ist ge= nad vnnd viel erlösung. (Psal. 130.) Wöllest nicht zulassen/ daß die Heyden vnd Vngläubi= gen sagen/ Wo ist nun jr Gott: sonder wöllest viel mehr vnns vnnd vnsere Kinder segnen. (Psal. 115.) Vnnd daß werck dei= ner Händ nicht lassen. (Psal. 138.) Dann vnser Hertz ist doch nicht von dir abgefallen / vnnd wir haben vnsere Händ nicht auffgehabē zu fremdē Göttern/ (Psal. 44.) Wie du auch zu je= derzeit vnser zuuersicht vnd ster

cke in



cke inn den grossen nöthen / die vns troffen habē / gewesen bist: Darumb förchtē wir vnns nit / wann gleich die Welt vnder gieng / vnnd die Berge mitten ins Meer süncken. (Psal. 46.) Darumb müssen sich frewen vnd frölich sein alle die nach dir fragen / vnnd die dein Heil lieben / müssen allwegen sagen / Herr sey hochgelobt / du bist vnser helffer vnd erretter in ewigkeit (Psam 40.)

Von dem vnbeweglichē grund deß Glaubens / nemlich von der gnedigen zusag deß Göttlichen worts: alten vnd newen Testaments.



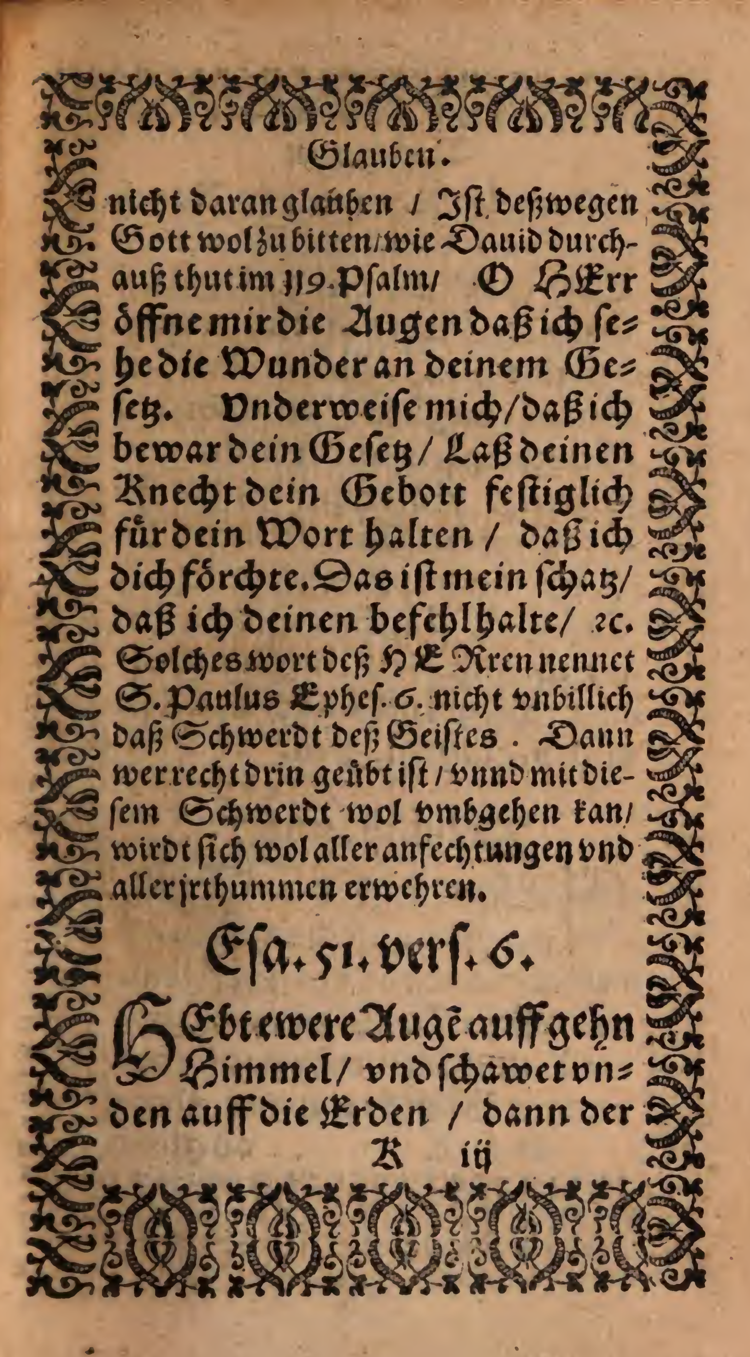
Psalm 19.

DJe befehl deß Herren sind richtig vnd erfrewen daß Hertz. Die rechte deß HErren sind warhafftig vnd süsser dann Honigseim.

Sprüch Salomonis Cap. 30.

ALle wort Gottes sind durch läutert vnd sind ein Schildt denen/die auff jn trawen. Thu nichts zu seinen Worten/daß er dich nicht straffe/ vnnd werdest lügenhafftig erfunden.

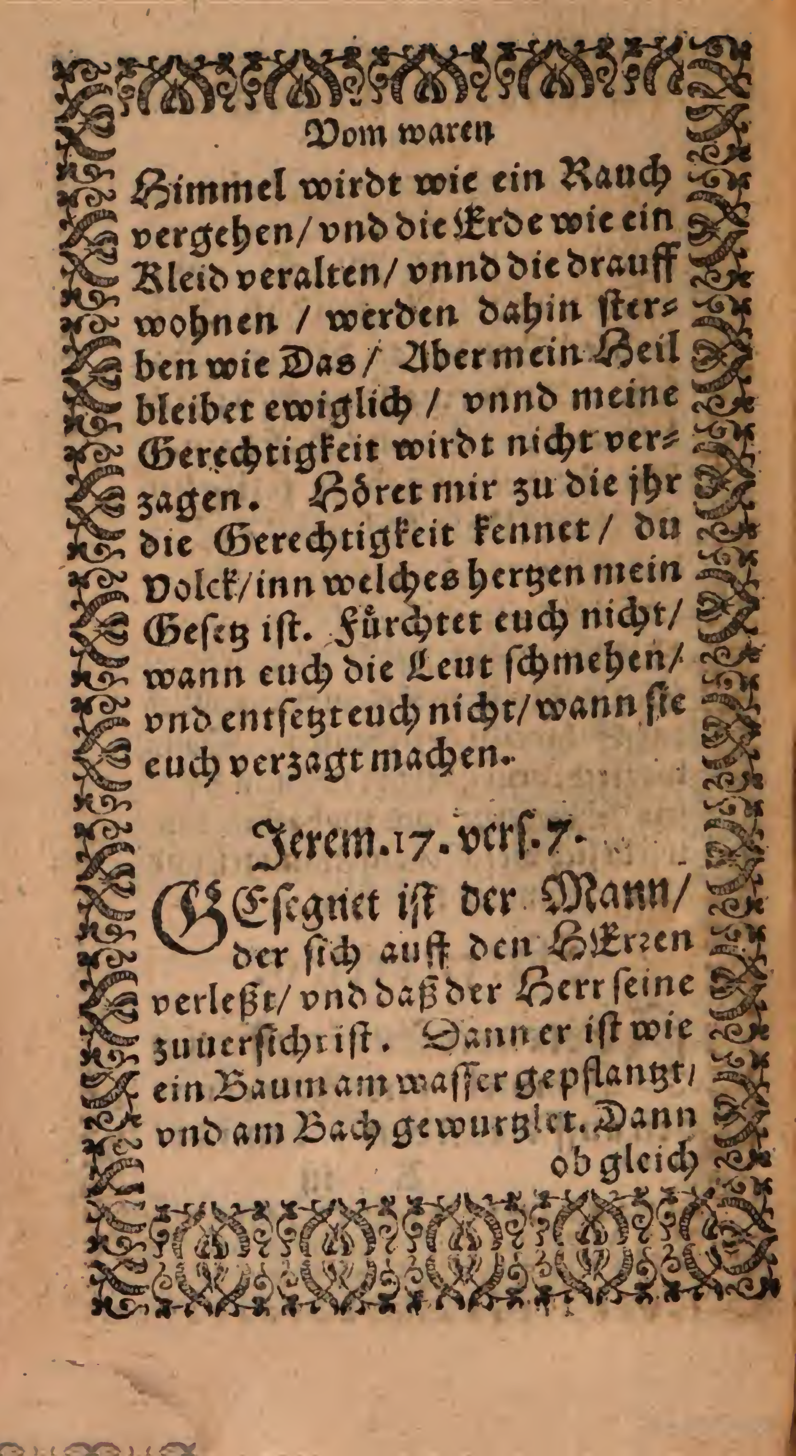
Freylich ist das wort Gottes rein vnd lauter: Dann bey Gott dem Herren kein Falsch noch Finsternuß ist/ Der mangel ist aber in vns Menschē/ die dasselbige Wort/entweder verachten/ oder nicht recht erwegen/ vnnd nicht



nicht daran glauben / Ist deßwegen Gott wol zu bitten/wie David durchauß thut im 119. Psalm/ O HErr öffne mir die Augen daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz. Underweise mich/daß ich bewar dein Gesetz/ Laß deinen Knecht dein Gebott festiglich für dein Wort halten / daß ich dich förchte. Das ist mein schatz/ daß ich deinen befehl halte/ 2c. Solches wort deß HErren nennet S. Paulus Ephes. 6. nicht unbillich daß Schwerdt deß Geistes. Dann wer recht drin geübt ist / unnd mit diesem Schwerdt wol umbgehen kan/ wirdt sich wol aller anfechtungen und aller jrthummen erwehren.

Esa. 51. vers. 6.

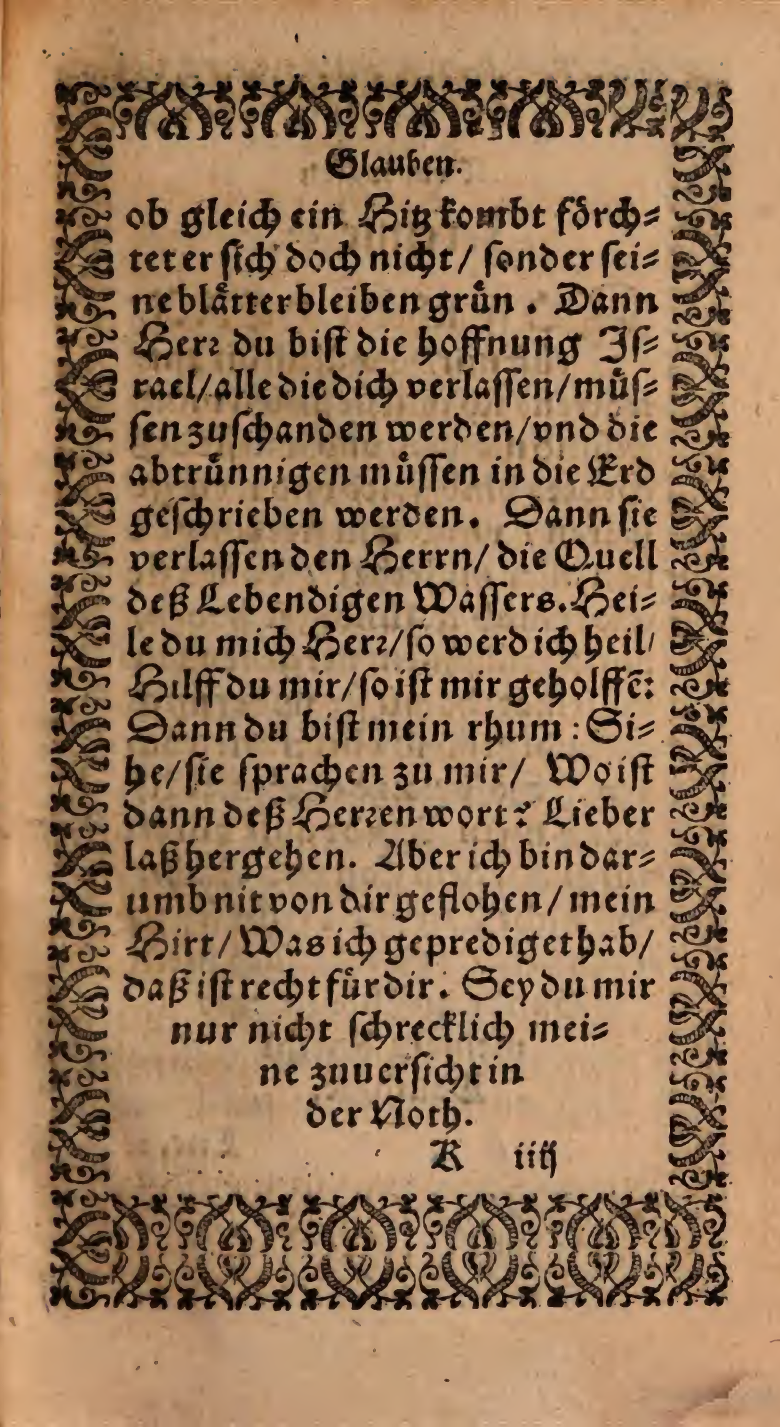
HEbt ewere Augẽ auff gehn Himmel/ und schawet unden auff die Erden / dann der



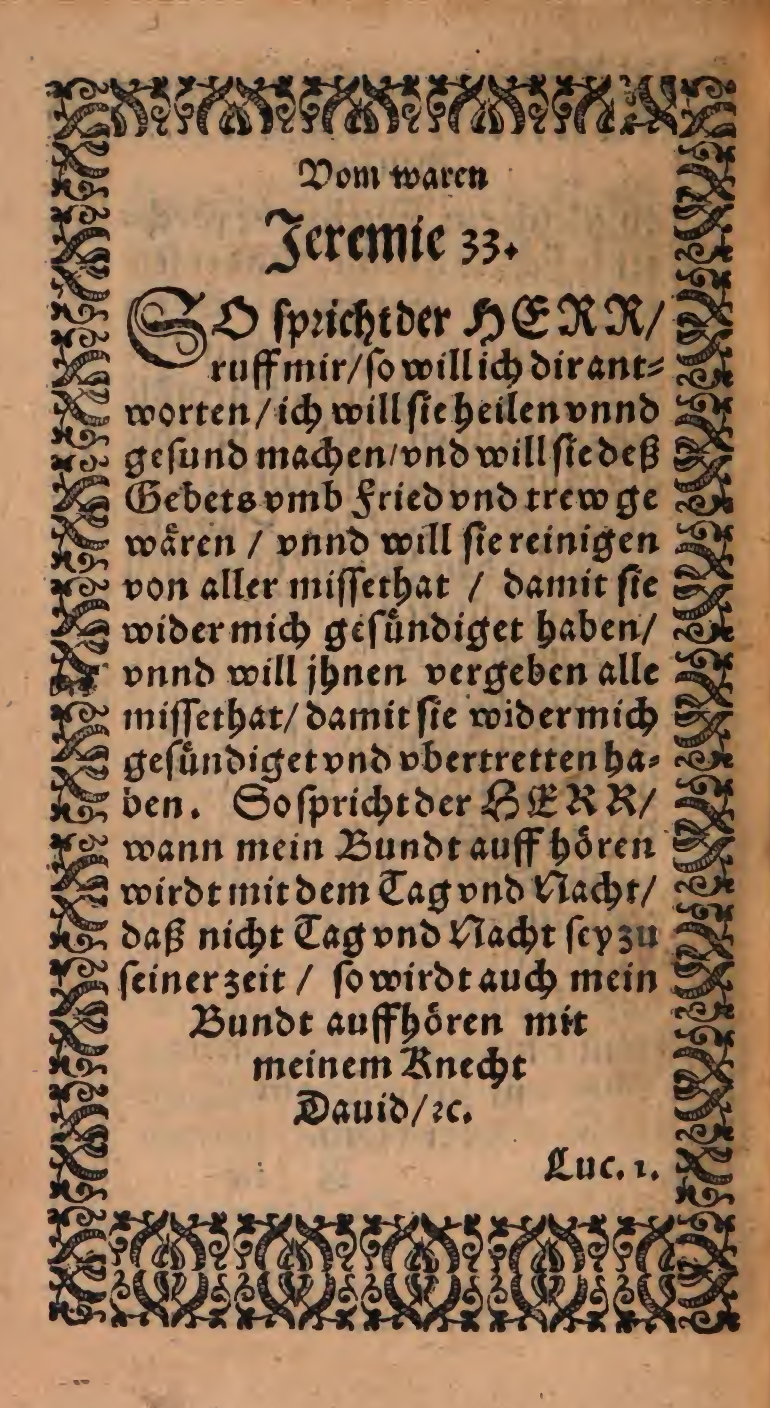
Himmel wirdt wie ein Rauch vergehen/ vnd die Erde wie ein Kleid veralten/ vnnd die drauff wohnen / werden dahin sterben wie Das/ Aber mein Heil bleibet ewiglich / vnnd meine Gerechtigkeit wirdt nicht verzagen. Höret mir zu die jhr die Gerechtigkeit kennet/ du Volck/ inn welches hertzen mein Gesetz ist. Fůrchtet euch nicht/ wann euch die Leut schmehen/ vnd entsetzt euch nicht/ wann sie euch verzagt machen.

Jerem. 17. vers. 7.

GEsegnet ist der Mann/ der sich auff den HErren verleßt/ vnd daß der Herr seine zuuersicht ist. Dann er ist wie ein Baum am wasser gepflantzt/ vnd am Bach gewurtzlet. Dann ob gleich

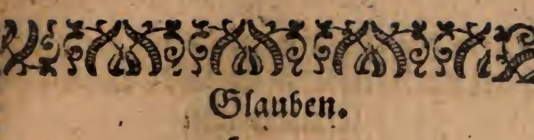


ob gleich ein Hitz kombt förch=
tet er sich doch nicht / sonder sei=
ne blätter bleiben grün . Dann
Herr du bist die hoffnung Js=
rael / alle die dich verlassen / müs=
sen zuschanden werden / vnd die
abtrünnigen müssen in die Erd
geschrieben werden. Dann sie
verlassen den Herrn / die Quell
deß Lebendigen Wassers. Hei=
le du mich Herr / so werd ich heil /
Hilff du mir / so ist mir geholffē:
Dann du bist mein rhum: Si=
he / sie sprachen zu mir / Wo ist
dann deß Herren wort? Lieber
laß hergehen. Aber ich bin dar=
umb nit von dir geflohen / mein
Hirt / Was ich geprediget hab /
daß ist recht für dir. Sey du mir
nur nicht schrecklich mei=
ne zuuersicht in
der Noth.



Jeremie 33.

SO spricht der HERR/ ruff mir/ so will ich dir antworten/ ich will sie heilen vnnd gesund machen/ vnd will sie deß Gebets vmb Fried vnd trew gewåren / vnnd will sie reinigen von aller missethat / damit sie wider mich gesündiget haben/ vnnd will jhnen vergeben alle missethat/ damit sie wider mich gesündiget vnd vbertretten haben. So spricht der HERR/ wann mein Bundt auff hören wirdt mit dem Tag vnd Nacht/ daß nicht Tag vnd Nacht sey zu seiner zeit / so wirdt auch mein Bundt auffhören mit meinem Knecht Dauid/ ꝛc.

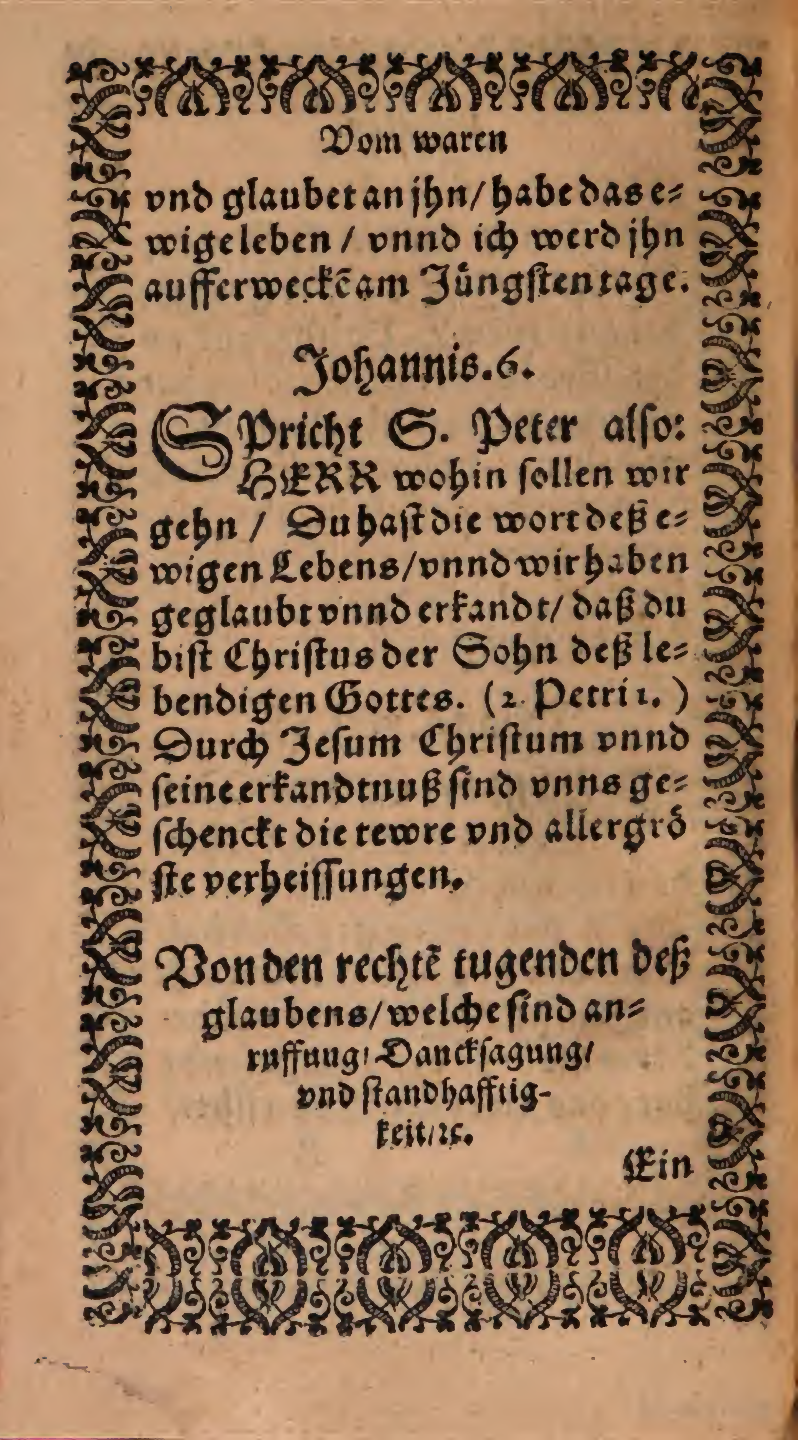


Luc. I.

GElobet sey der HErr / der Gott Jsrael / der gedacht hat an seinen H. Bundt / vnd an den Eyd / den er geschworen hat vnserm Vatter Abraham vnns zu geben / daß wir erlöset auß der hand vnser Feinde / jhm dienen ohn forcht vnser lebenlang in heiligkeit vnd gerechtigkeit / die jhm gefellig ist.

Johan 6. vers. 39.

DAß ist der wille deß Vaters / der mich gesandt hat / das ich nichts verliere von allem / das er mir gegeben hat / Sondern das ichs aufferwecke am Jüngstē tage. Daß ist aber der wille deß / der mich gesandt hat / das / wer den Sohn sihet /

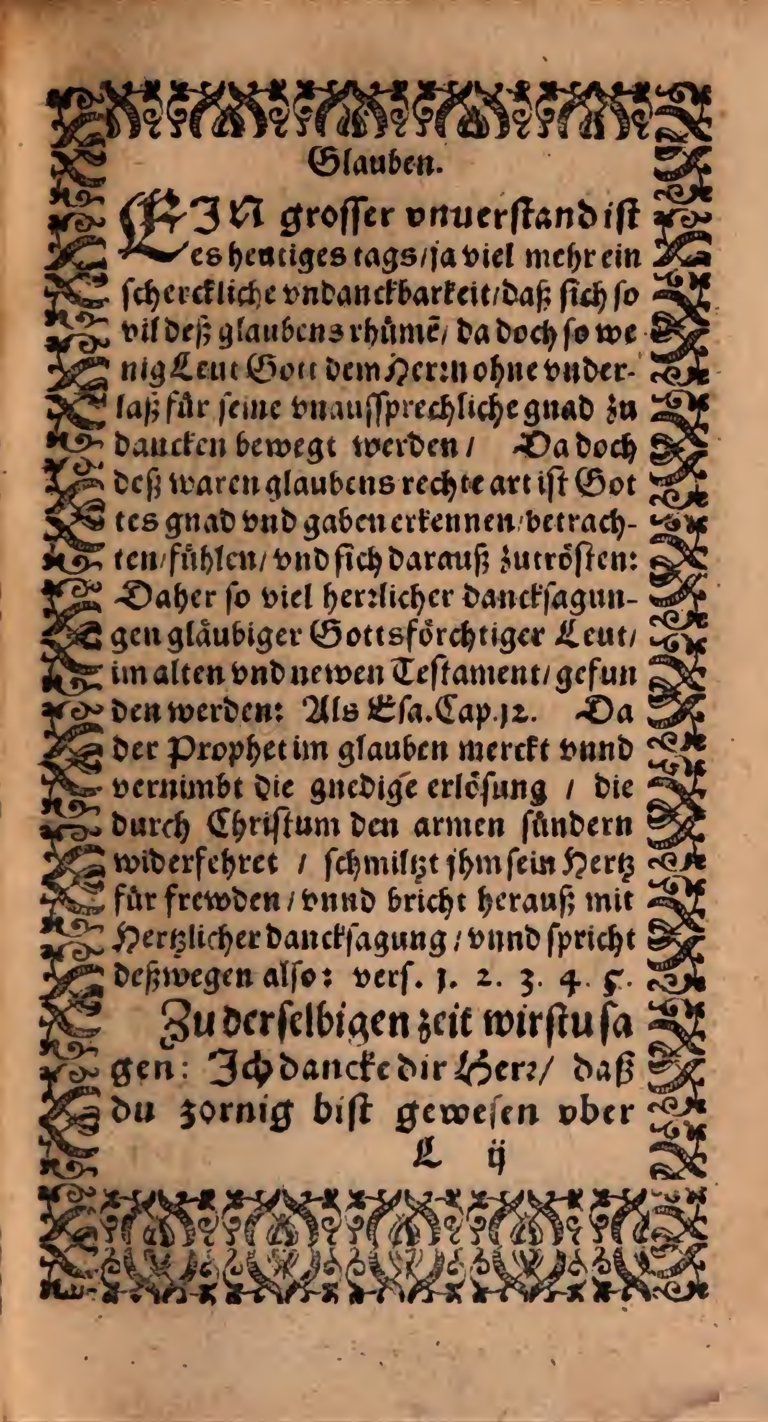


vnd glaubet an jhn / habe das ewige leben / vnnd ich werd jhn aufferweckē am Jüngsten tage.

Johannis. 6.

SPricht S. Peter also: HERR wohin sollen wir gehn / Du hast die wort deß ewigen Lebens / vnnd wir haben geglaubt vnnd erkandt / daß du bist Christus der Sohn deß lebendigen Gottes. (2. Petri 1.) Durch Jesum Christum vnnd seine erkandtnuß sind vnns geschenckt die tewre vnd allergröste verheissungen.

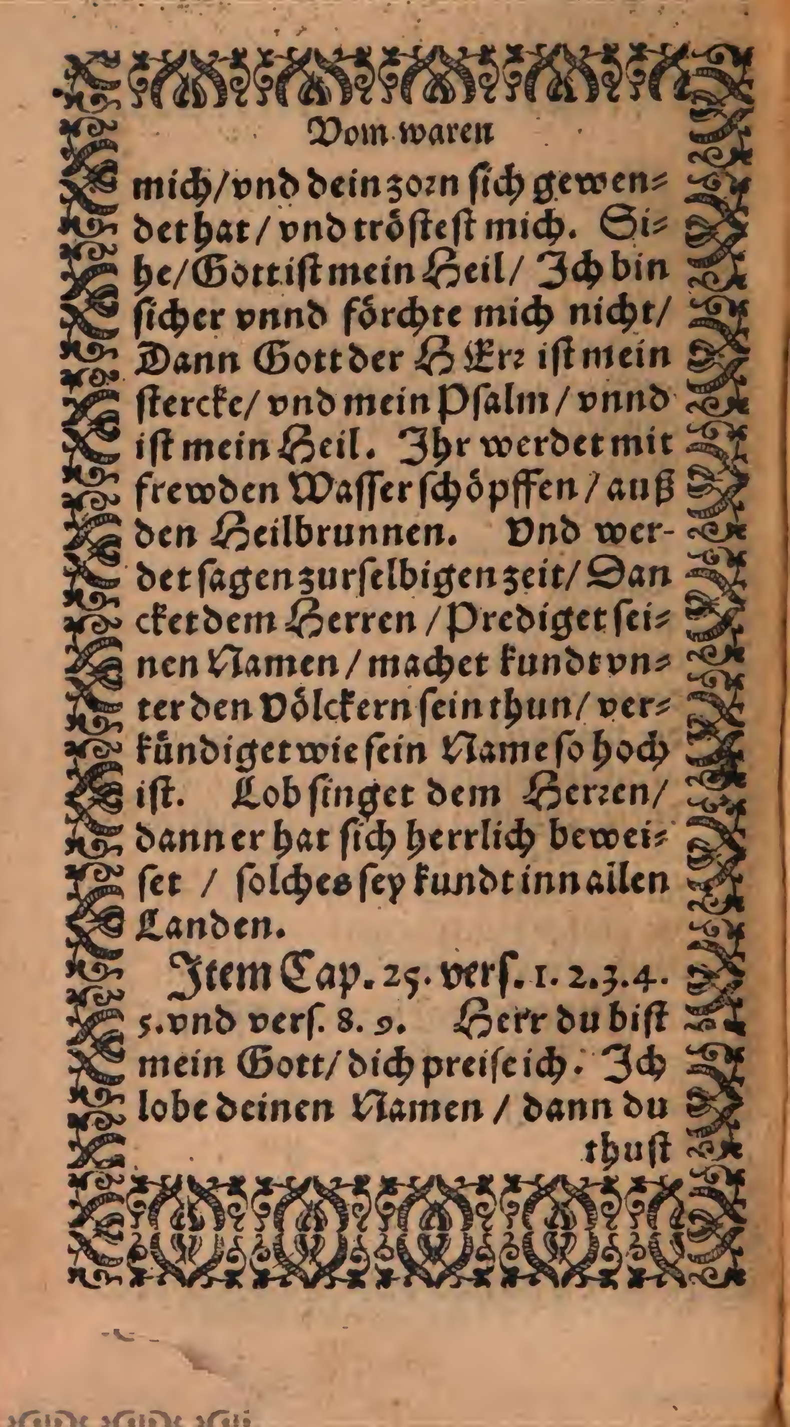
Von den rechtē tugenden deß glaubens / welche sind anruffung / Dancksagung / vnd standhafftigkeit / etc.



Glauben.

EIN grosser vnuerstand ist es heutiges tags/ ja viel mehr ein schercklich vndanckbarkeit/ daß sich so vil deß glaubens rhůmē/ da doch so wenig Leut Gott dem Herrn ohne vnderlaß für seine vnaussprechliche gnad zu dancken bewegt werden/ Da doch deß waren glaubens rechte art ist Gottes gnad vnd gaben erkennen/ betrachten/ fühlen/ vnd sich darauß zutrösten: Daher so viel herrlicher dancksagungen gläubiger Gottsförchtiger Leut/ im alten vnd newen Testament/ gefunden werden: Als Esa. Cap. 12. Da der Prophet im glauben merckt vnnd vernimbt die gnedige erlösung/ die durch Christum den armen sündern widerfehret/ schmiltzt jhm sein Hertz für frewden/ vnnd bricht herauß mit Hertzlicher dancksagung/ vnnd spricht deßwegen also: vers. 1. 2. 3. 4. 5.

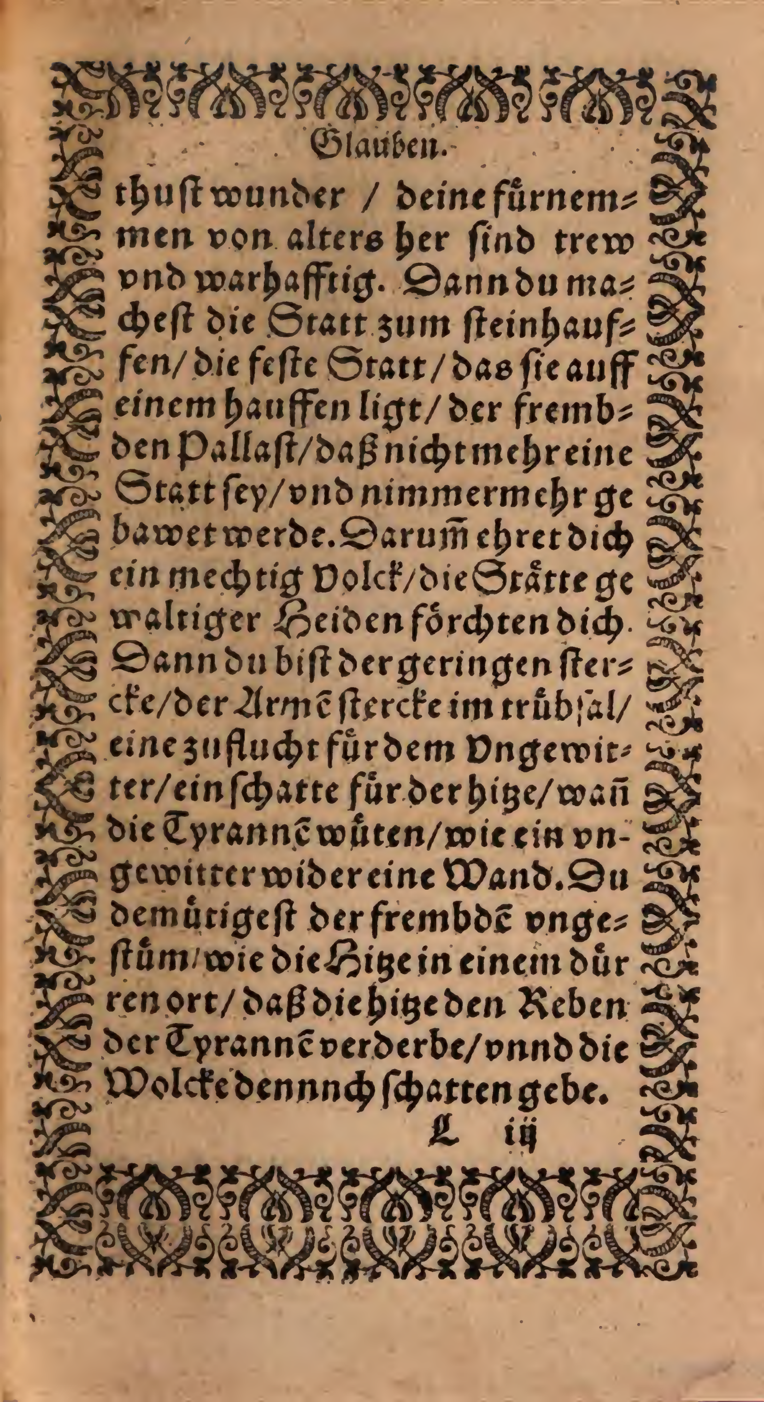
Zu derselbigen zeit wirstu sagen: Ich dancke dir Herr/ daß du zornig bist gewesen vber



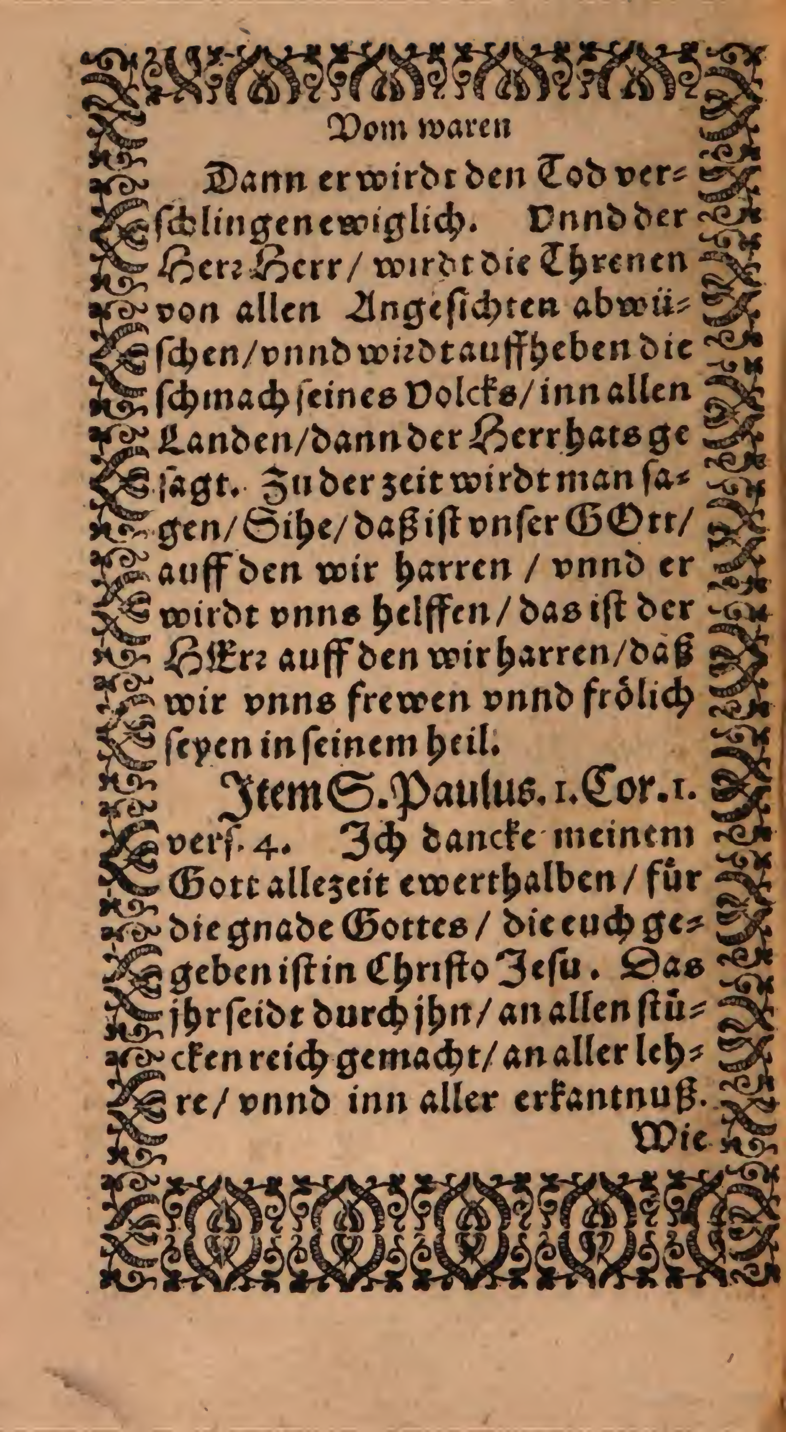
mich/vnd dein zorn sich gewendet hat/vnd tröstest mich. Sihe/Gott ist mein Heil/ Ich bin sicher vnnd förchte mich nicht/ Dann Gott der HErr ist mein stercke/ vnd mein Psalm/vnnd ist mein Heil. Ihr werdet mit frewden Wasser schöpffen/auß den Heilbrunnen. Vnd werdet sagen zur selbigen zeit/Dancket dem Herren/Prediget seinen Namen/machet kundt vnter den Völckern sein thun/ verkündiget wie sein Name so hoch ist. Lob singet dem Herren/ dann er hat sich herrlich beweiset / solches sey kundt inn allen Landen.

Item Cap. 25. vers. 1. 2. 3. 4. 5. vnd vers. 8. 9. Herr du bist mein Gott/ dich preise ich. Ich lobe deinen Namen / dann du

thust



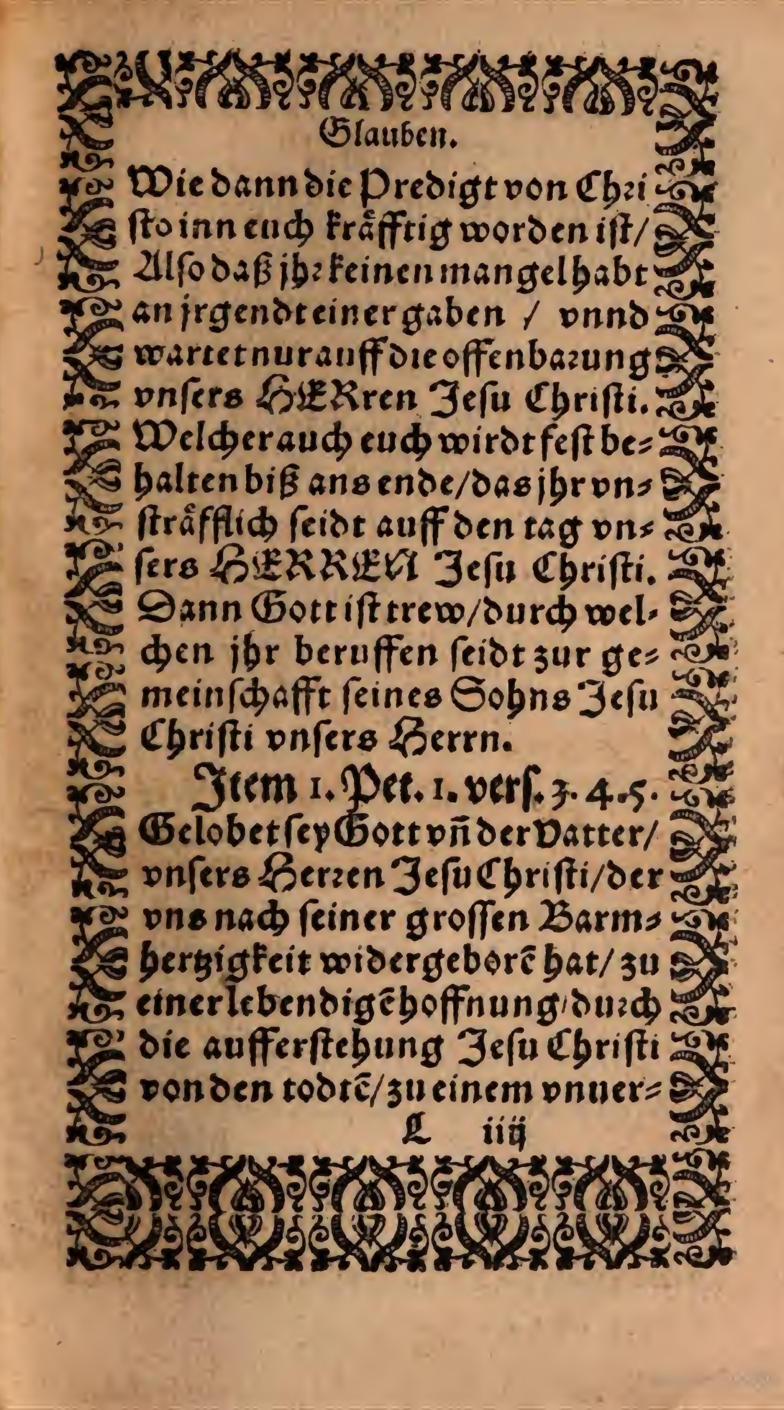
thust wunder / deine fürnemmen von alters her sind trew vnd warhafftig. Dann du machest die Statt zum steinhauffen / die feste Statt / das sie auff einem hauffen ligt / der frembden Pallast / daß nicht mehr eine Statt sey / vnd nimmermehr gebawet werde. Darum̃ ehret dich ein mechtig Volck / die Stätte gewaltiger Heiden förchten dich. Dann du bist der geringen stercke / der Armẽ stercke im trübsal / eine zuflucht für dem Vngewitter / ein schatte für der hitze / wañ die Tyrannẽ wüten / wie ein vngewitter wider eine Wand. Du demütigest der frembdẽ vngestüm / wie die Hitze in einem dürren ort / daß die hitze den Reben der Tyrannẽ verderbe / vnnd die Wolcke dennnch schatten gebe.



Dann er wirdt den Tod verschlingen ewiglich. Vnnd der Herr Herr / wirdt die Threnen von allen Angesichten abwüschen / vnnd wirdt auffheben die schmach seines Volcks / inn allen Landen / dann der Herr hats gesagt. Zu der zeit wirdt man sagen / Sihe / daß ist vnser GOtt / auff den wir harren / vnnd er wirdt vnns helffen / das ist der HErr auff den wir harren / daß wir vnns frewen vnnd frölich seyen in seinem heil.

Item S. Paulus. 1. Cor. 1. vers. 4. Ich dancke meinem Gott allezeit ewerthalben / für die gnade Gottes / die euch gegeben ist in Christo Jesu. Das jhr seidt durch jhn / an allen stücken reich gemacht / an aller lehre / vnnd inn aller erkantnuß.

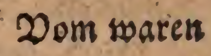
Wie



Wie dann die Predigt von Christo inn euch kräfftig worden ist/ Also daß jhr keinen mangel habt an jrgendt einer gaben / vnnd wartet nur auff die offenbarung vnsers HERren Jesu Christi. Welcher auch euch wirdt fest behalten biß ans ende/das jhr vnsträfflich seidt auff den tag vnsers HERREN Jesu Christi. Dann Gott ist trew/durch welchen jhr beruffen seidt zur gemeinschafft seines Sohns Jesu Christi vnsers Herrn.

Item 1. Pet. 1. vers. 3. 4. 5.

Gelobet sey Gott vñ der Vatter/ vnsers Herren Jesu Christi/der vns nach seiner grossen Barmhertzigkeit widergeborē hat/ zu einer lebendigē hoffnung/durch die aufferstehung Jesu Christi von den todtē/zu einem vnuer=

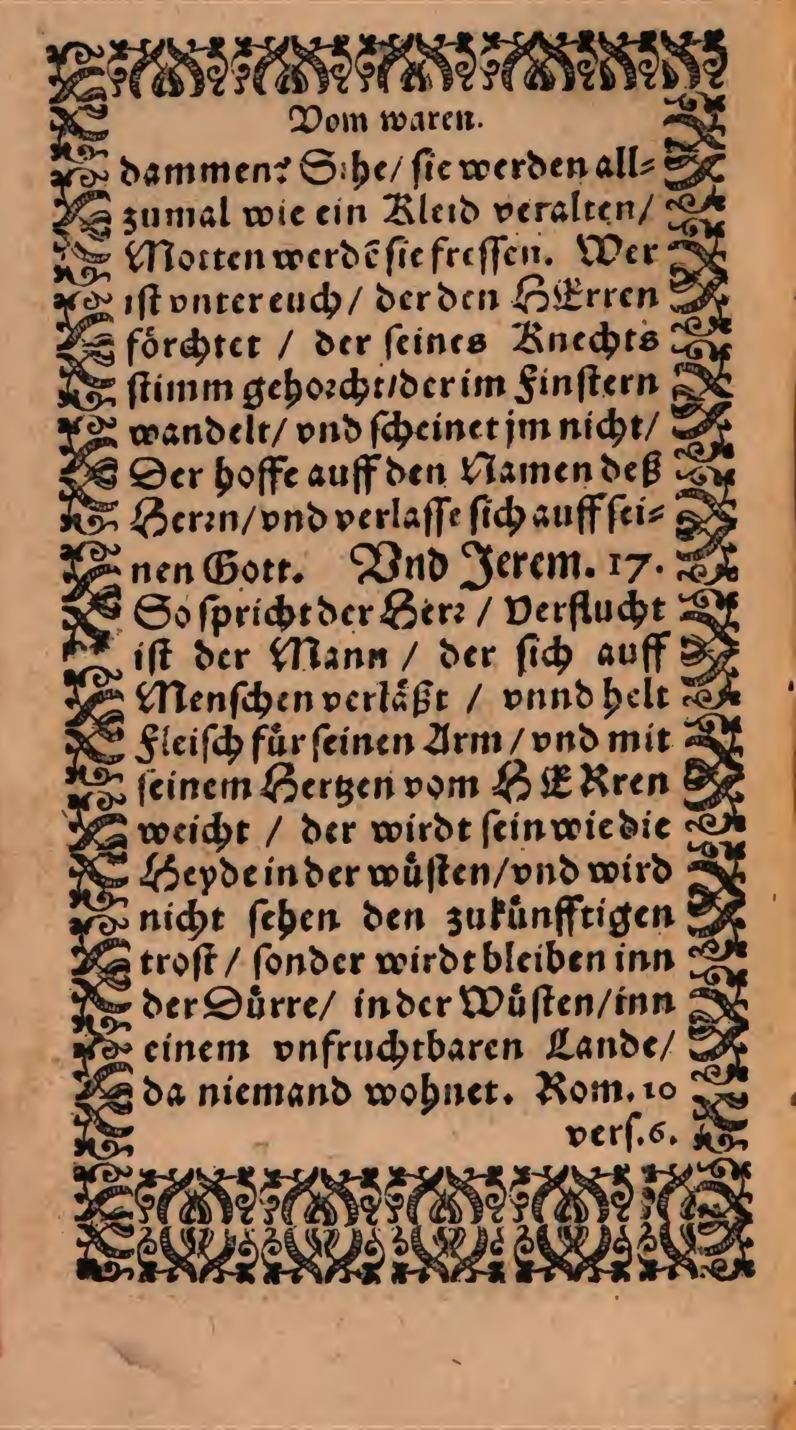


genglichem vnd vnuerwelckli-
chem Erbe/ das behalten wirdt
im Himmel. Euch die jhr auß
Gottes macht durch den glau-
ben bewaret werdet zur ſelig-
keit/ welche zubereitet iſt/ daß
ſie offenbar werde zu der let-
ſten zeit.

Sprůch vnd Exempel von der Gedult vnnd beſtendigkeit der glåubigen.

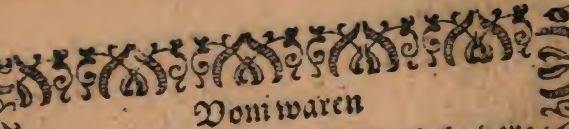
ES ſchreibt der alte lehrer Tertulianus/ daß es zuwůnſchen were/ daß der Glaub ſo groß auff Erden wer: wie groſſe vnd herꝛliche verheiſſungen er von Gott hat in der heiligen ſchrifft/ als nemblich/ daß/ der da glaůbt/ hat daß ewig Leben/ vnd wer Chriſtum bekennet fůr den Menſchen/ den werdt er bekennen fůr ſeinem Himliſchen

lischen Vatter (Math. 10.) Vnd Esa. 41. Ich bin der HERR dein Gott der deine rechte hand stercket/ vnd zu dir spricht/ förchte dich nicht/ ich helffe dir. So förcht dich nicht du würmlein Jacob/ jhr armer hauff Israel/ Ich helff dir/ spricht der HErr vnnd dein Erlöser/ der Heylige in Israel. Vnd Esai: Cap. 50 Der HErr hilfft mir/ darumb werd ich nimmer zuschanden/ Darumb hab ich mein Angesicht dar gebotten als einen Kiselstein. Dann ich weiß/ daß ich nicht zuschanden werde. Er ist nahe/ der mir recht spricht/ wer will mit mir hadern? Laßt vns zusammen tretten / wer ist/ der recht zu mir hat? der kom̃e her zu mir. Sihe/ der Herr Herr hilfft mir/ Wer ist/ der mich will ver=



dammen? Sihe / sie werden allzumal wie ein Kleid veralten / Motten werdē sie fressen. Wer ist vnter euch / der den HErren förchtet / der seines Knechts stimm gehorcht / der im Finstern wandelt / vnd scheinet jm nicht / Der hoffe auff den Namen deß Herrn / vnd verlasse sich auff seinen Gott. Vnd Jerem. 17. So spricht der Herr / Verflucht ist der Mann / der sich auff Menschen verläßt / vnnd helt Fleisch für seinen Arm / vnd mit seinem Hertzen vom HErren weicht / der wirdt sein wie die Heyde in der wüsten / vnd wird nicht sehen den zukünfftigen trost / sonder wirdt bleiben inn der Dürre / in der Wüsten / inn einem vnfruchtbaren Lande / da niemand wohnet. Rom. 10 vers. 6.

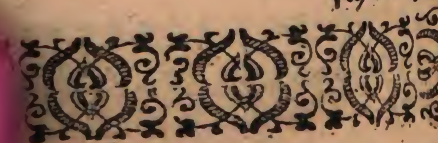
verſ.6. Die gerechtigkeit auß dem Glauben / ſpricht alſo/ Sprich nicht inn deinem Hertzen / Wer will hinauff gen Himmel fahren ? Oder wer wil hinab in die tieffe fahren ꝛc. Sonder daß wort iſt dir nahe/ nemblich inn deinem Munde vnd in deinem Hertzen. Diß iſt daß wort vom Glauben daß wir Predigen. Dann ſo du mit deinem Mund bekenneſt Jeſum/ daß er der Herꝛ ſey/ vnnd glaubeſt in deinem hertzen/ daß jn Gott von den todten aufferwecket hat / ſo wirſtu ſeelig. Dann ſo man von hertzen glaubet/ ſo wirdt man gerecht. Vnd ſo man mit dem Mund bekennet/ ſo wirdt man ſeelig. Dann die Schrifft ſpricht: Wer an jhn glaubet wirdt nicht zuſchanden werden.

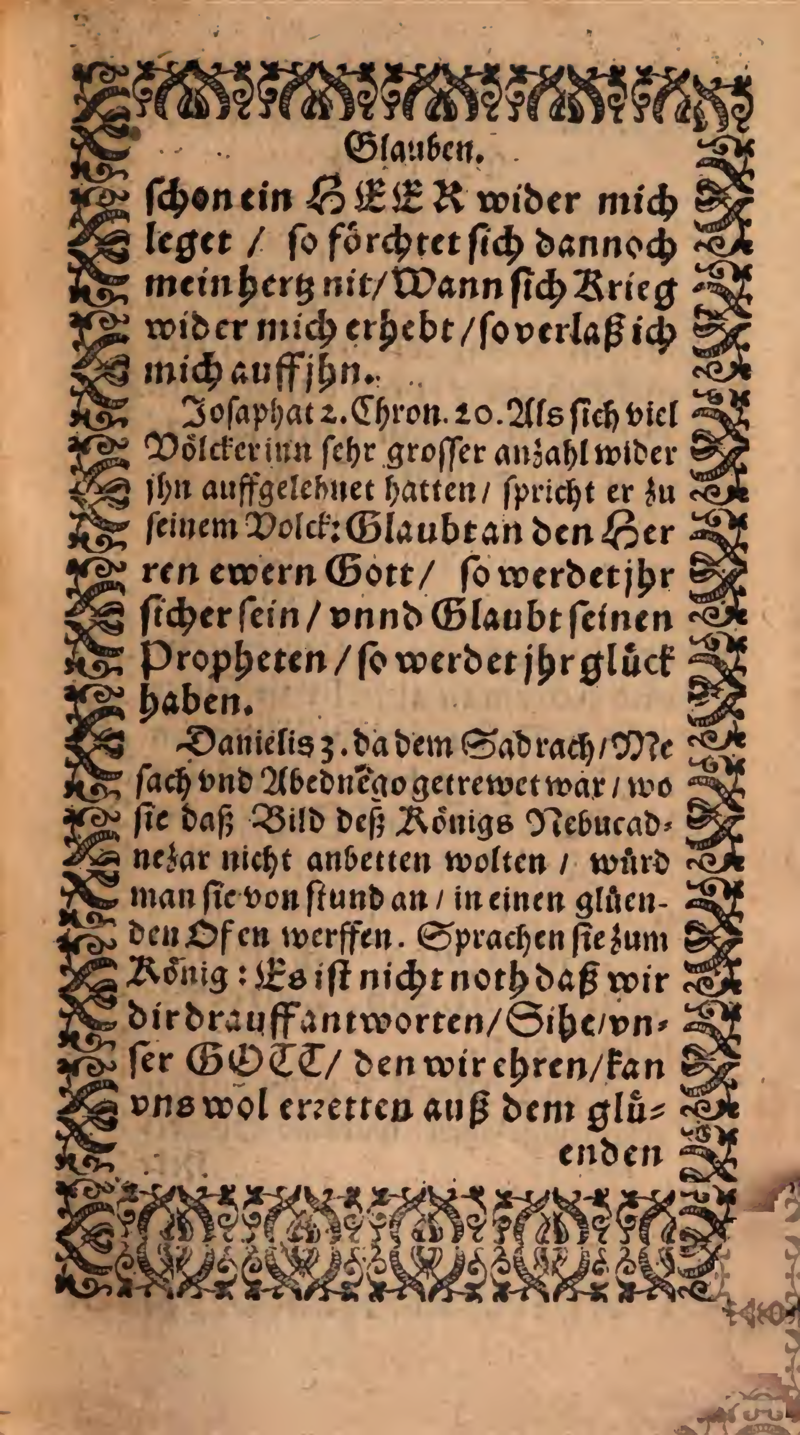


Wer wolt auff solche Herzliche ver=
heissungen nicht dem HErren vertra-
wen, vnnd gute hoffnung mitten in al-
len trübsalen haben vnnd behalten/ als
einen sichern vnd festen Ancker vnse-
rer Seelen / wie es der Apostel erklä-
ret: Ebr. 6.

Auff daß wir aber zu warer besten-
digkeit im glauben desto mehr angerei-
tzet werden / wöllen wir etliche schöne
Exempel eines vnuerzagten Glau=
bens vnd bestendigen vertrawens zu
vnserm Herren Gott allhie setzen.

David Psalm. 27. spricht
also: Der Herr ist mein Liecht
vnd mein Heil/ für wem solt ich
mich förchten? Der HErr ist
meines lebens krafft für wem
solt mir grawen. Darumb so
die bösen (meine widersacher
vnd Feinde) an mich wöllẽ mein
Fleisch zu fressen/ müssen sie an=
lauffen vnd fallen. Wann sich
schon



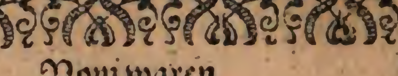


schon ein HERR wider mich leget / so förchtet sich dannoch mein hertz nit/ Wann sich Krieg wider mich erhebt / so verlaß ich mich auff jhn.

Josaphat 2. Chron. 20. Als sich viel Völcker inn sehr grosser anzahl wider jhn auffgelehnet hatten / spricht er zu seinem Volck: Glaubt an den Herren ewern Gott / so werdet jhr sicher sein / vnnd Glaubt seinen Propheten / so werdet jhr glück haben.

Danielis 3. da dem Sadrach / Mesach vnd Abednego getrewet war / wo sie daß Bild deß Königs Nebucadnezar nicht anbetten wolten / würd man sie von stund an / in einen glüenden Ofen werffen. Sprachen sie zum König: Es ist nicht noth daß wir dir drauff antworten / Sihe / vnser GOTT / den wir ehren / kan vns wol erretten auß dem glü-

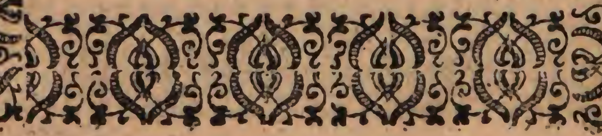
enden

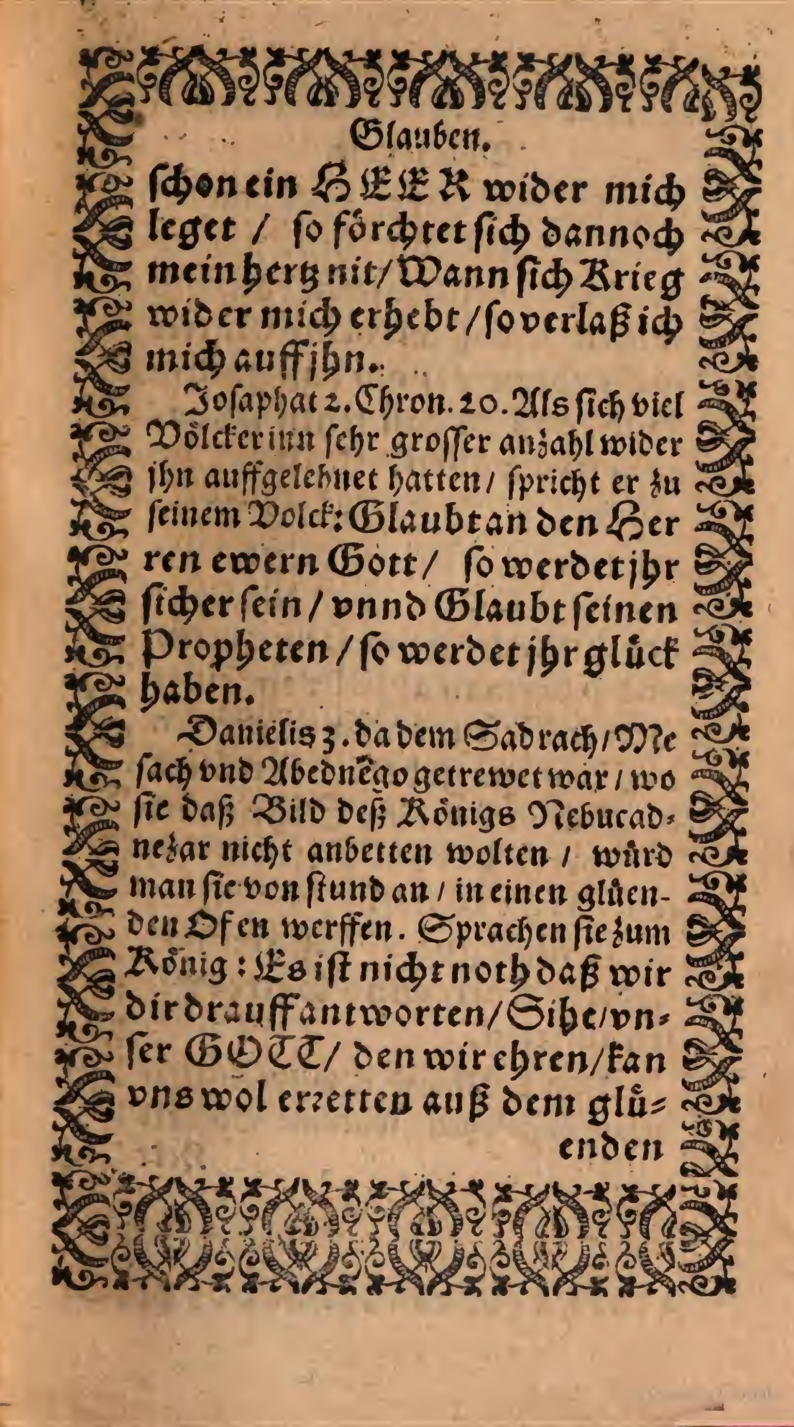


Wer wolt auff solche Herrliche verheissungen nicht dem HErren vertrawen, vnnd gute hoffnung mitten in allen trübsalen haben vnnd behalten/ als einen sichern vnd festen Ancker vnserer Seelen / wie es der Apostel erkläret: Ebr. 6.

Auff daß wir aber zu warer bestendigkeit im glauben desto mehr angereitzet werden / wöllen wir etliche schöne Exempel eines vnuerzagten Glaubens vnd bestendigen vertrawens zu vnserm Herren Gott allhie setzen.

David Psalm. 27. spricht also: Der Herr ist mein Liecht vnd mein Heil/ für wem solt ich mich förchten? Der HErr ist meines lebens krafft für wem solt mir grawen. Darumb so die bösen (meine widersacher vnd Feinde) an mich wöllē mein Fleisch zu fressen/ müssen sie anlauffen vnd fallen. Wann sich



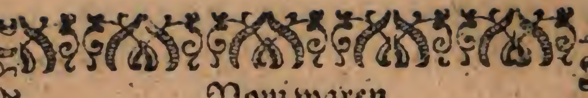


schon ein HERR wider mich leget / so förchtet sich dannoch mein hertz nit / Wann sich Krieg wider mich erhebt / so verlaß ich mich auff jhn.

Josaphat 2. Chron. 20. Als sich viel Völcker inn sehr grosser anzahl wider jhn auffgelehnet hatten / spricht er zu seinem Volck: Glaubt an den Herren ewern Gott / so werdet jhr sicher sein / vnnd Glaubt seinen Propheten / so werdet jhr glück haben.

Danielis 3. da dem Sadrach / Mesach vnd Abednego getrewet war / wo sie daß Bild deß Königs Nebucadnezar nicht anbetten wolten / würd man sie von stund an / in einen glüenden Ofen werffen. Sprachen sie zum König: Es ist nicht noth daß wir dir drauff antworten / Sihe / vnser GOTT / den wir ehren / kan vns wol erretten auß dem glü-

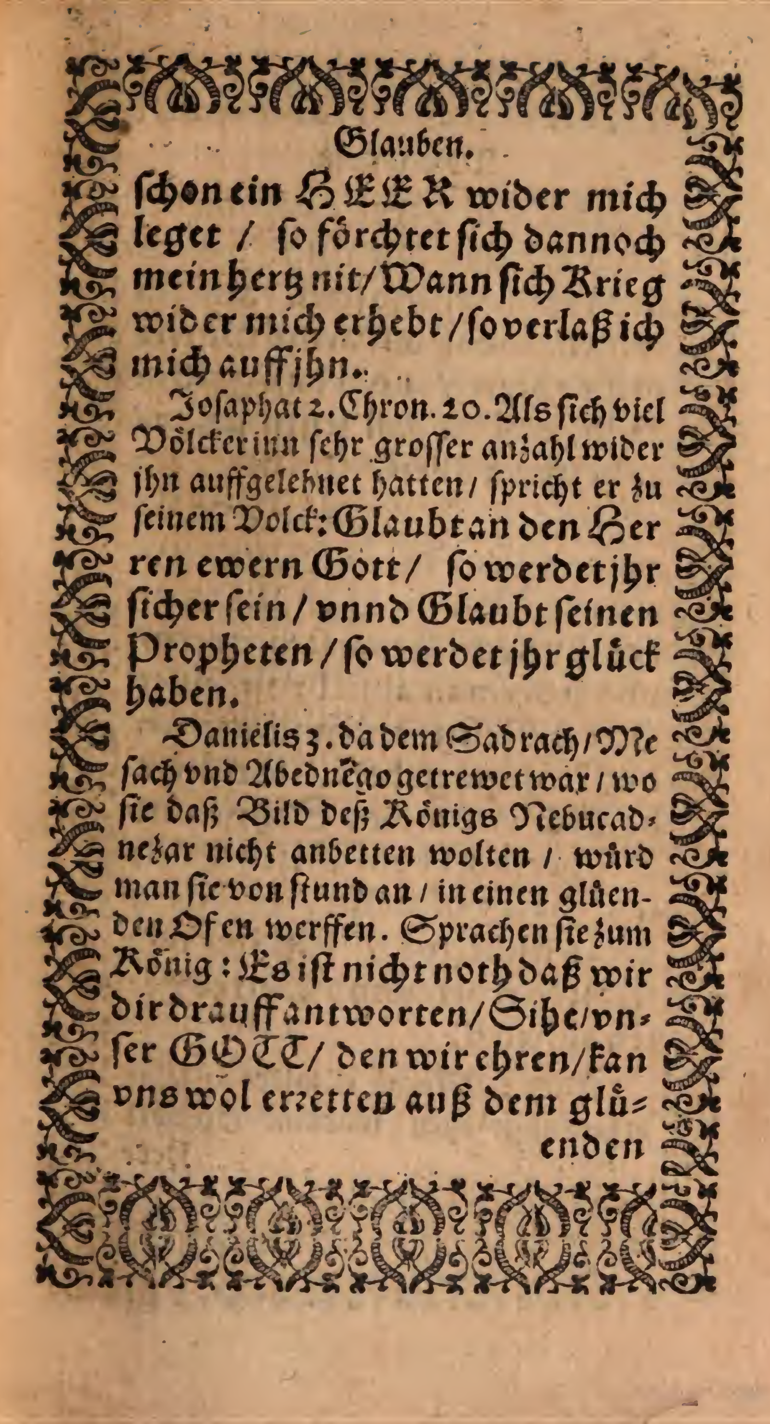
enden



Wer wolt auff solche Herzliche verheissungen nicht dem HErren vertrawen, vnnd gute hoffnung mitten in allen trübsalen haben vnnd behalten / als einen sichern vnd festen Ancker vnserer Seelen / wie es der Apostel erkläret: Ebr. 6.

Auff daß wir aber zu warer bestendigkeit im glauben desto mehr angereitzet werden / wöllen wir etliche schöne Exempel eines vnuerzagten Glaubens vnd bestendigen vertrawens zu vnserm Herren Gott allhie setzen.

David Psalm. 27. spricht also: Der Herr ist mein Liecht vnd mein Heil / für wem solt ich mich förchten? Der HErr ist meines lebens krafft für wem solt mir grawen. Darumb so die bösen (meine widersacher vnd Feinde) an mich wöllẽ mein Fleisch zu fressen / müssen sie anlauffen vnd fallen. Wann sich

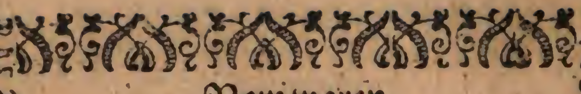


schon ein HERR wider mich leget / so förchtet sich dannoch mein hertz nit/ Wann sich Krieg wider mich erhebt / so verlaß ich mich auff jhn.

Josaphat 2. Chron. 20. Als sich viel Völcker inn sehr grosser anzahl wider jhn auffgelehnet hatten / spricht er zu seinem Volck: Glaubt an den Herren ewern Gott / so werdet jhr sicher sein / vnnd Glaubt seinen Propheten / so werdet jhr glück haben.

Danielis 3. da dem Sadrach / Mesach vnd Abednego getrewet war / wo sie daß Bild deß Königs Nebucadnezar nicht anbetten wolten / würd man sie von stund an / in einen glüenden Ofen werffen. Sprachen sie zum König: Es ist nicht noth daß wir dir drauff antworten / Sihe / vnser GOTT / den wir ehren / kan vns wol erretten auß dem glü-

enden

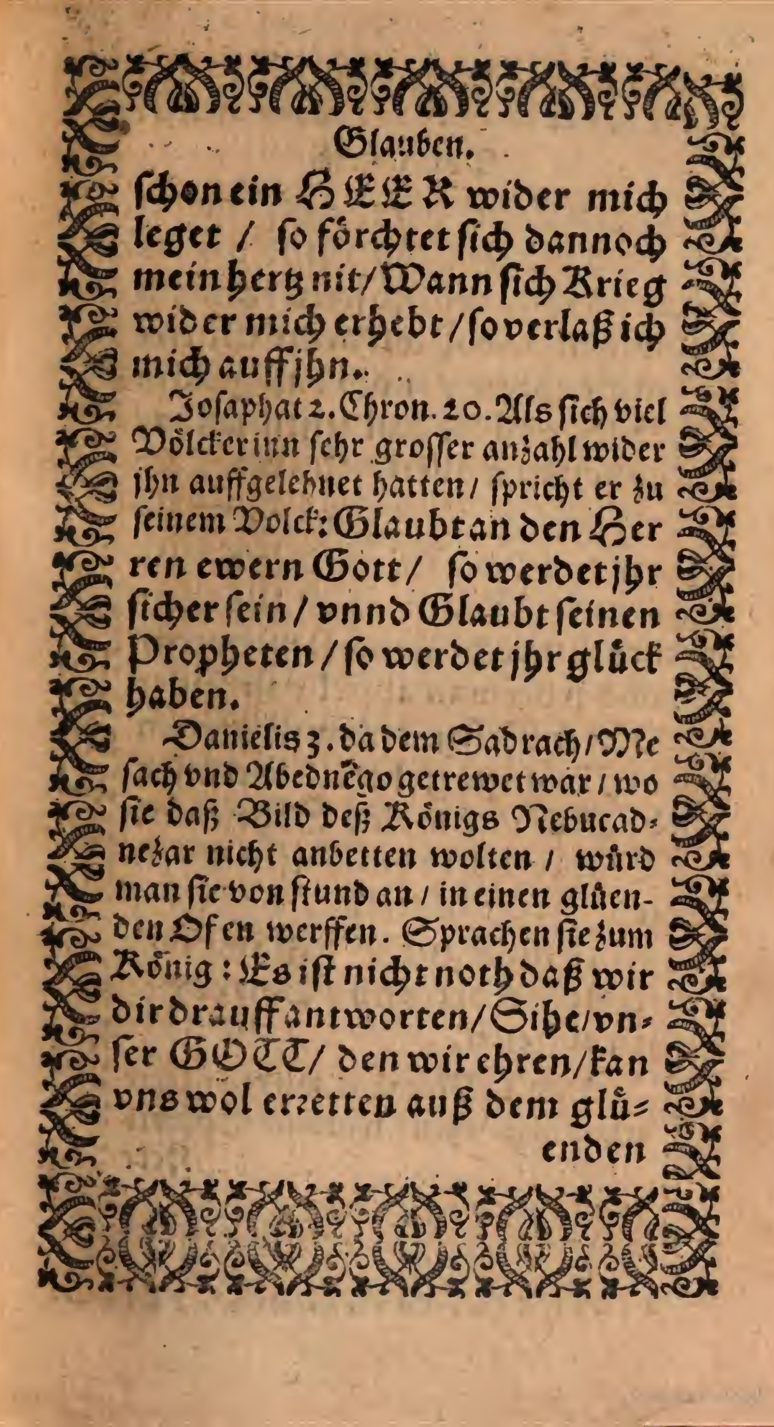


Wer wolt auff solche Herrliche verheissungen nicht dem HErren vertrawen, vnnd gute hoffnung mitten in allen trübsalen haben vnnd behalten/ als einen sichern vnd festen Ancker vnserer Seelen/ wie es der Apostel erkläret: Ebr. 6.

Auff daß wir aber zu warer bestendigkeit im glauben desto mehr angereitzet werden/ wöllen wir etliche schöne Exempel eines vnuerzagten Glaubens vnd bestendigen vertrawens zu vnserm Herren Gott allhie setzen.

David Psalm. 27. spricht also: Der Herr ist mein Liecht vnd mein Heil/ für wem solt ich mich förchten? Der HErr ist meines lebens krafft für wem solt mir grawen. Darumb so die bösen (meine widersacher vnd Feinde) an mich wöllē mein Fleisch zu fressen/ müssen sie anlauffen vnd fallen. Wann sich

schon

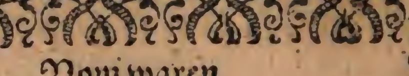


schon ein HERR wider mich leget / so förchtet sich dannoch mein hertz nit/ Wann sich Krieg wider mich erhebt / so verlaß ich mich auff jhn.

Josaphat 2. Chron. 20. Als sich viel Völcker inn sehr grosser anzahl wider jhn auffgelehnet hatten / spricht er zu seinem Volck: Glaubt an den Herren ewern Gott / so werdet jhr sicher sein / vnnd Glaubt seinen Propheten / so werdet jhr glück haben.

Danielis 3. da dem Sadrach / Mesach vnd Abednego getrewet war / wo sie daß Bild deß Königs Nebucadnezar nicht anbetten wolten / würd man sie von stund an / in einen glüenden Ofen werffen. Sprachen sie zum König: Es ist nicht noth daß wir dir drauff antworten / Sihe / vnser GOTT / den wir ehren / kan vns wol erretten auß dem glü=

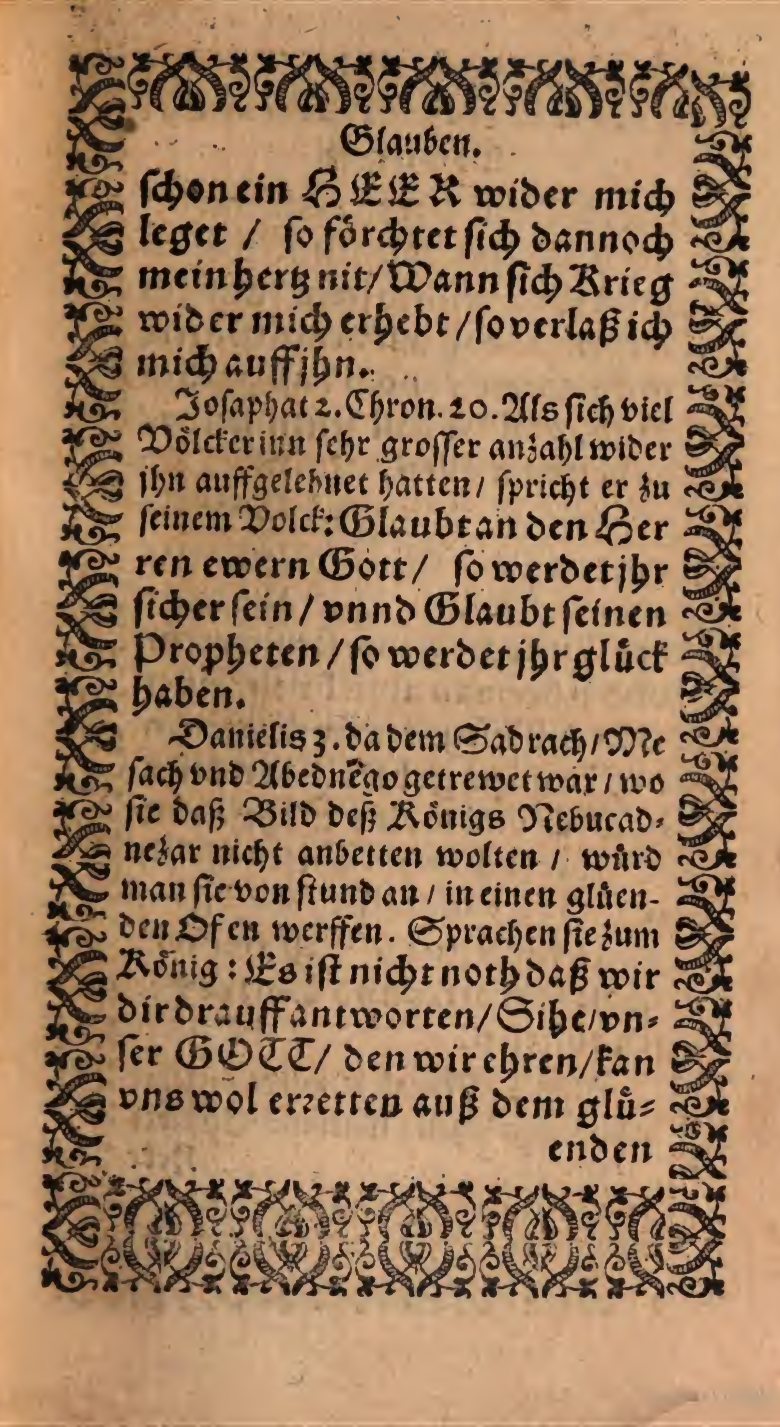
enden



Wer wolt auff solche Herrliche verheissungen nicht dem HErren vertrawen, vnnd gute hoffnung mitten in allen trübsalen haben vnnd behalten/ als einen sichern vnd festen Ancker vnserer Seelen/ wie es der Apostel erkläret: Ebr. 6.

Auff daß wir aber zu warer bestendigkeit im glauben desto mehr angereitzet werden/ wöllen wir etliche schöne Exempel eines vnverzagten Glaubens vnd bestendigen vertrawens zu vnserm Herren Gott allhie setzen.

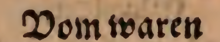
David Psalm. 27. spricht also: Der Herr ist mein Liecht vnd mein Heil/ für wem solt ich mich förchten? Der HErr ist meines lebens krafft für wem solt mir grawen. Darumb so die bösen (meine widersacher vnd Feinde) an mich wöllẽ mein Fleisch zu fressen/ müssen sie anlauffen vnd fallen. Wann sich schon



schon ein HERR wider mich leget / so förchtet sich dannoch mein hertz nit / Wann sich Krieg wider mich erhebt / so verlaß ich mich auff jhn.

Josaphat 2. Chron. 20. Als sich viel Völcker inn sehr grosser anzahl wider jhn auffgelehnet hatten / spricht er zu seinem Volck: Glaubt an den Herren ewern Gott / so werdet jhr sicher sein / vnnd Glaubt seinen Propheten / so werdet jhr glück haben.

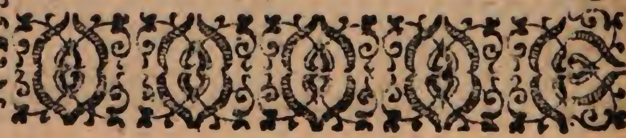
Danielis 3. da dem Sadrach / Mesach vnd Abednego getrewet war / wo sie daß Bild deß Königs Nebucadnezar nicht anbetten wolten / würd man sie von stund an / in einen glüenden Ofen werffen. Sprachen sie zum König: Es ist nicht noth daß wir dir drauff antworten / Sihe / vnser GOTT / den wir ehren / kan vns wol erretten auß dem glü-
enden



enden Ofen/darzu auch von dei
ner hand erretten/ Vnnd wo ers
nicht thun will/ so soltu dannoch
wissen / daß wir deine Götter
nicht ehren / noch daß güldin
Bild/ daß du hast setzen lassen/
anbetten wöllen.

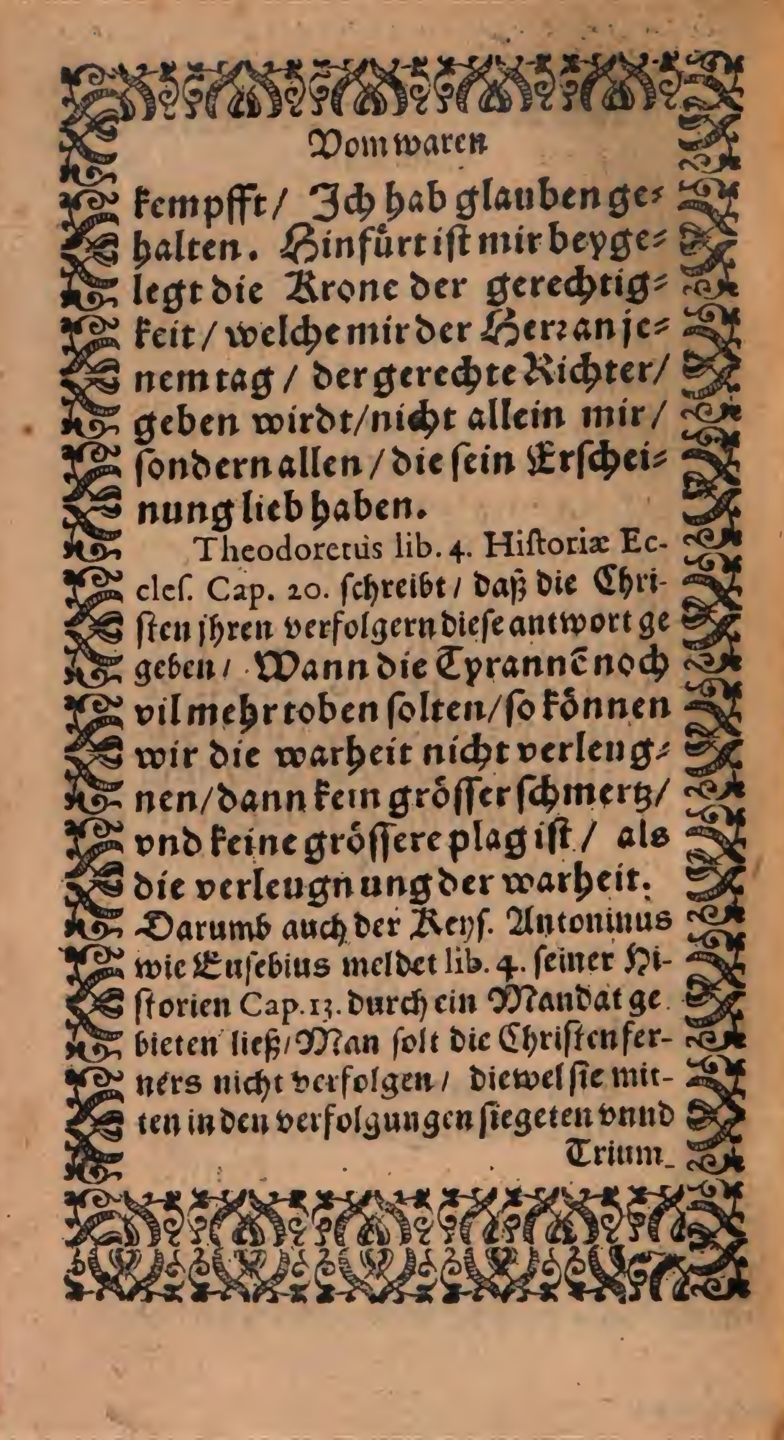
1. Macab 2. sprach ein alter Mann
auß dem Volck Gottes Mathathias
genant: Wann schon alle Län=
der Antiocho gehorsam weren/
vnd jederman abfiel von seiner
Vätter Gesetz/ vnd willigten in
deß Königs gebott / so wöllen
doch ich vnd meine Söhne vnd
Brüder nicht vom Gesetz abfal=
len/ da sey Gott für / daß were
vnns nicht gut / daß wir von
Gottes wort/ vnnd Gottes ge=
setz abfielen.

Vnd 2. Macab. 6. wirdt ein feine
vrsach angezogen / warumb Gott der
Herr



Herr sein Volck eher straffet / dann die Gottlosen / Dieweil es / nemlich / ein grosse gnad ist / daß Gott den sündern stewert / daß sie nicht fortfahren / vnnd ist bald hinder jhnen her mit der straff / dann vnser Herr Gott sihet vns nicht so lang zu / als den andern Heyden / die er läßt hingehen / biß sie jhre Maß der sünden erfüllet haben / daß er sie darnach straffe / sonder wehret vnns / das wirs nicht zu viel machen / vnd er zuletst sich nicht an vns rechen müsse / derhalben hat er sein Barmhertzigkeit noch nie gar von vns genommen / vnnd ob er vns mit einem Vnglück gezüchtiget / hat er dannoch sein Volck nicht gar verlassen.

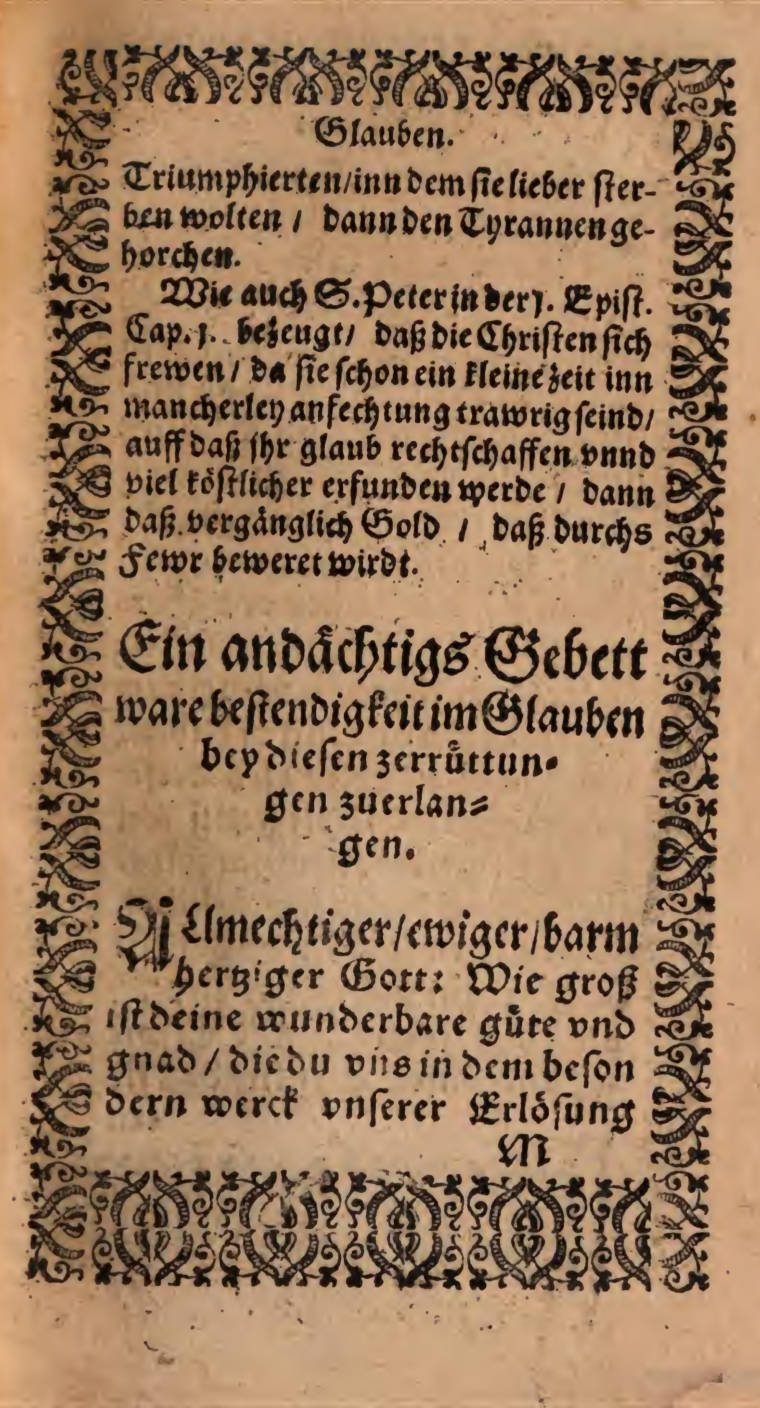
S. Paulus 2. Tim. 4. spricht also: Ich hab einen guten kampff gekemfft /



kempfft/ Ich hab glauben gehalten. Hinfürt ist mir beygelegt die Krone der gerechtigkeit/ welche mir der Herr an jenem tag/ der gerechte Richter/ geben wirdt/ nicht allein mir/ sondern allen/ die sein Erscheinung lieb haben.

Theodoretus lib. 4. Historiæ Eccles. Cap. 20. schreibt/ daß die Christen jhren verfolgern diese antwort gegeben/ Wann die Tyrannen noch vil mehr toben solten/ so können wir die warheit nicht verleugnen/ dann kein grösser schmertz/ vnd keine grössere plag ist/ als die verleugnung der warheit. Darumb auch der Keys. Antoninus wie Eusebius meldet lib. 4. seiner Historien Cap. 13. durch ein Mandat gebieten ließ/ Man solt die Christen ferners nicht verfolgen/ diewel sie mitten in den verfolgungen siegeten vnnd

Trium-



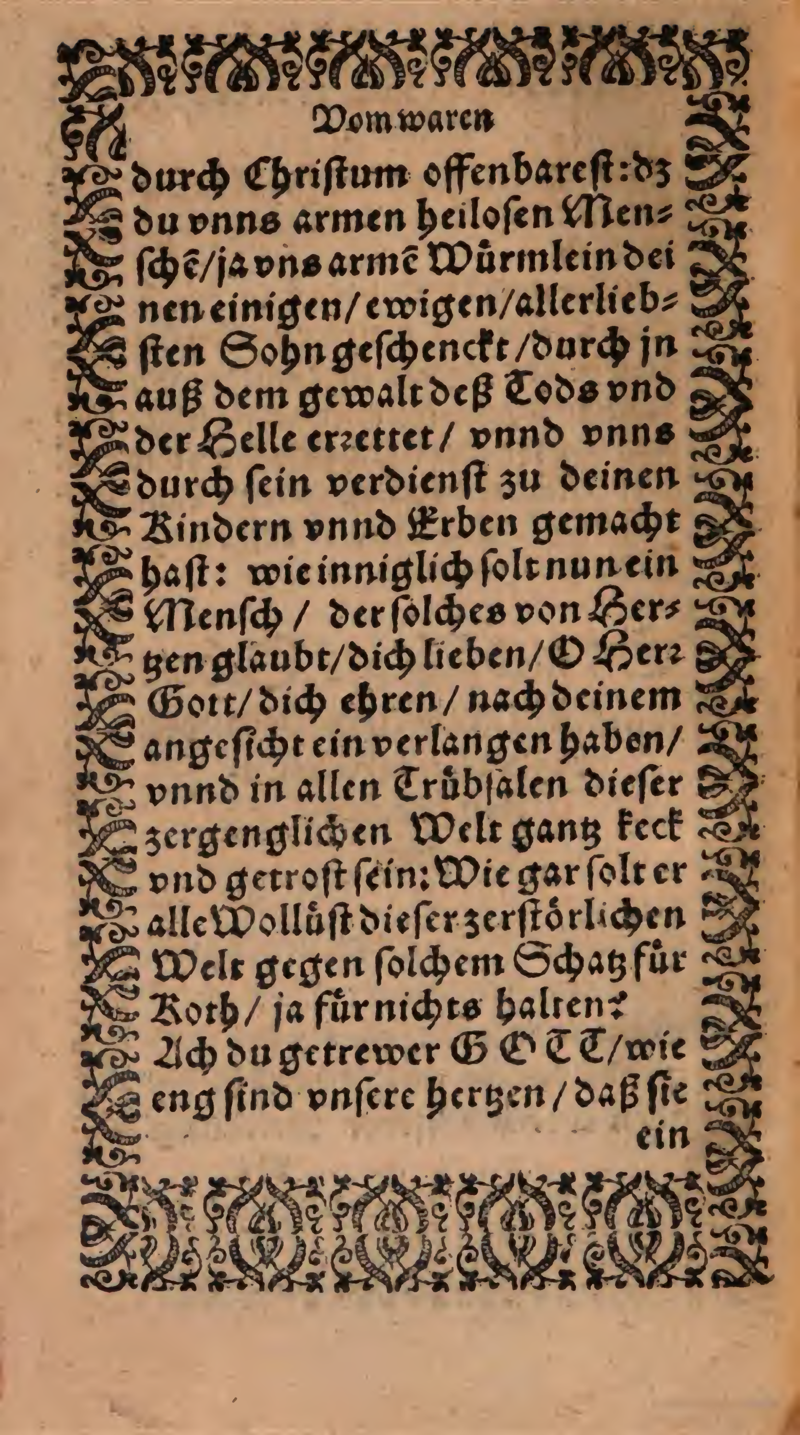
Triumphierten/inn dem sie lieber sterben wolten / dann den Tyrannen gehorchen.

Wie auch S. Peter in der 1. Epist. Cap. 1. bezeugt/ daß die Christen sich frewen/ da sie schon ein kleine zeit inn mancherley anfechtung trawrig seind/ auff daß ihr glaub rechtschaffen vnnd viel köstlicher erfunden werde / dann daß vergänglich Gold / daß durchs Fewr beweret wirdt.

Ein andächtigs Gebett

ware bestendigkeit im Glauben bey diesen zerrüttungen zuerlangen.

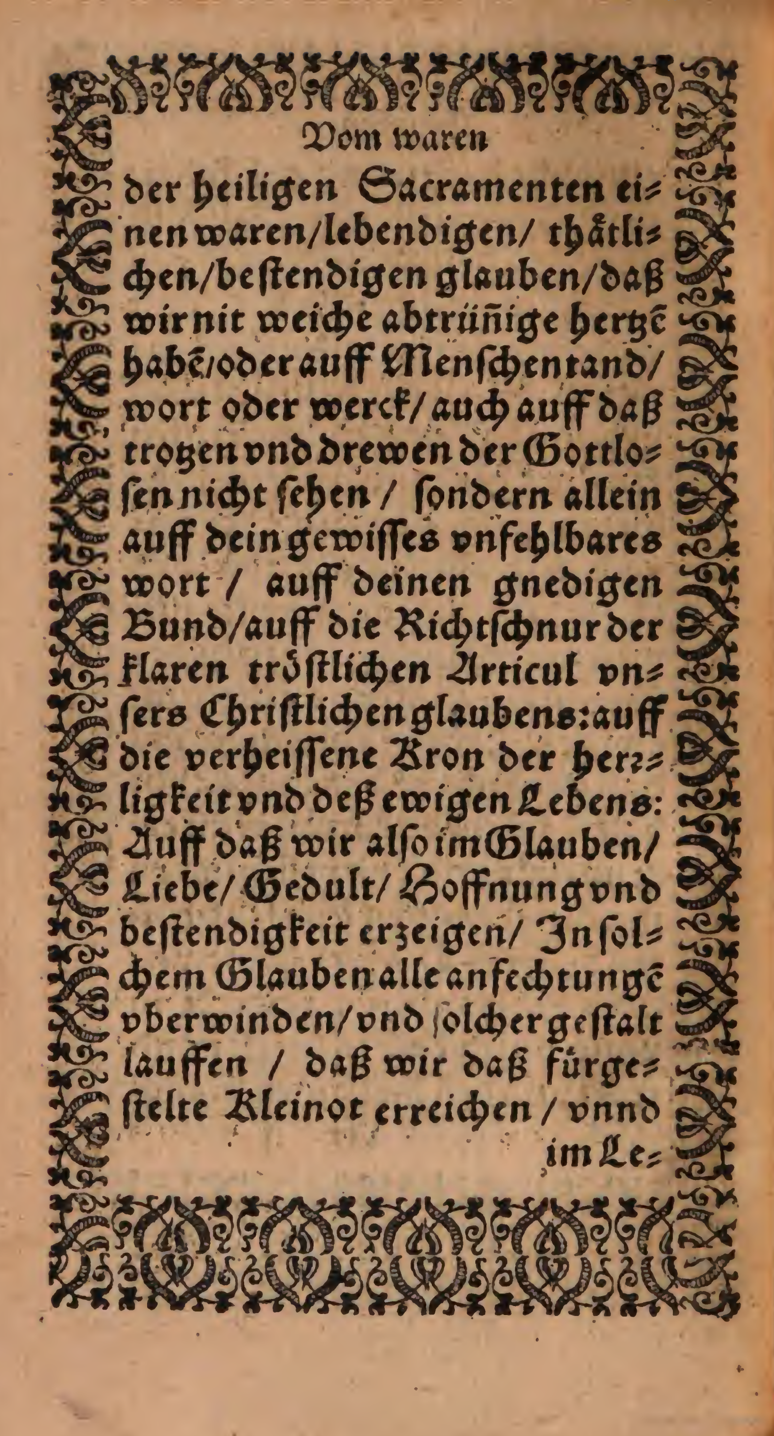
Allmechtiger/ewiger/barmhertziger Gott: Wie groß ist deine wunderbare güte vnd gnad / die du vns in dem besondern werck vnserer Erlösung



durch Christum offenbarest: dz du vnns armen heilosen Menschē/ ja vns armē Würmlein deinen einigen/ ewigen/ allerliebsten Sohn geschenckt/ durch jn auß dem gewalt deß Tods vnd der Helle errettet/ vnnd vnns durch sein verdienst zu deinen Kindern vnnd Erben gemacht hast: wie inniglich solt nun ein Mensch/ der solches von Hertzen glaubt/ dich lieben/ O Herr Gott/ dich ehren/ nach deinem angesicht ein verlangen haben/ vnnd in allen Trübsalen dieser zergenglichen Welt gantz keck vnd getrost sein: Wie gar solt er alle Wollüst dieser zerstörlichen Welt gegen solchem Schatz für Koth/ ja für nichts halten:

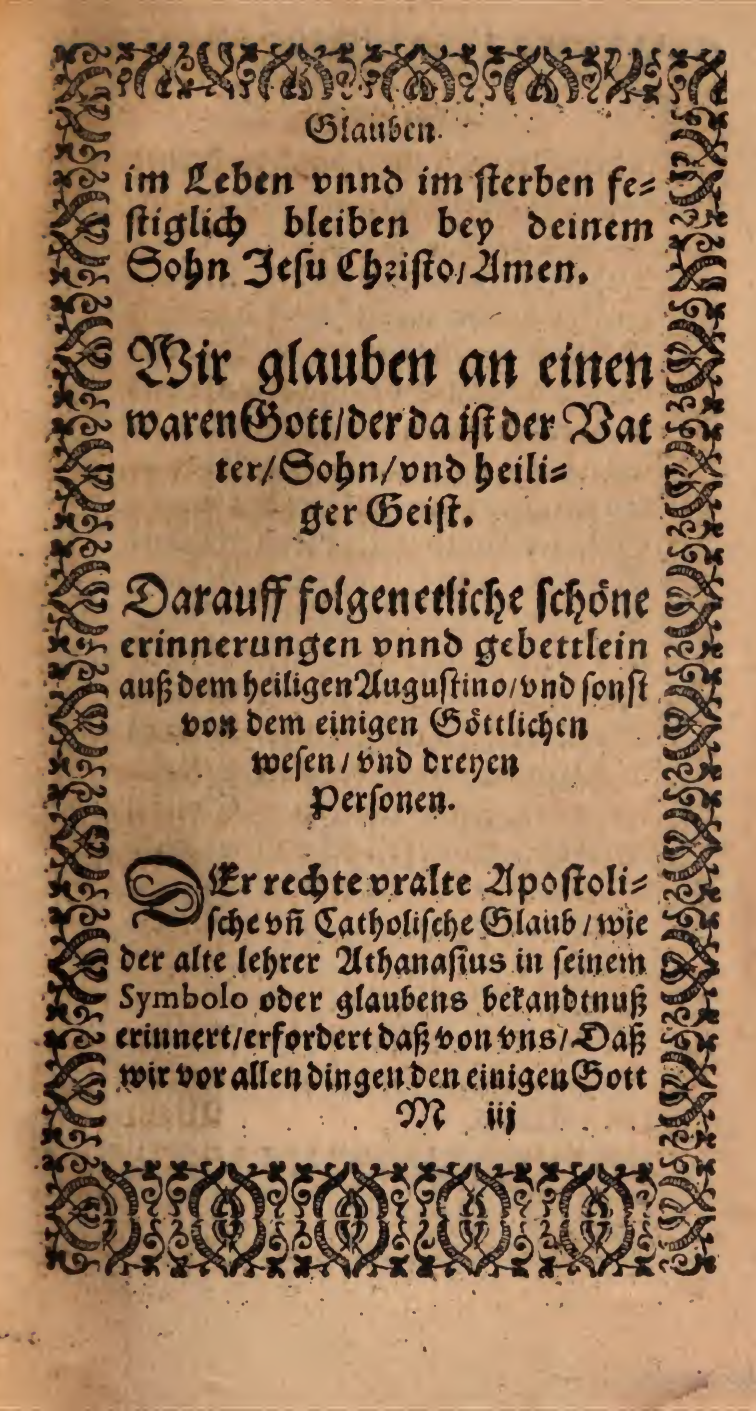
Ach du getrewer GOTT/ wie eng sind vnsere hertzen/ daß sie

ein solche breitte vnd grösse deiner lieb begreiffen/ wie kalt sind sie gegen deiner einbrünstigen vnaußsprechlichen lieb? Wie wanckelmütig vnnd vnbeständig/ da du vns so bestendiglich liebest/ daß vns nichts reissen kan/ auß der hand vnsers Ertzhirten Jesu Christi? Demnach wir aber vns / wie das Weib Martha/ vmb sonst/ mit vielen vergeblichen sorgen bekümmeren/ vnd vns eins zum ewigen Leben vonnöten ist/ daß wir dich/ vñ den du gesandt hast/ Jesum Christum recht erkennen/ vnnd vns vestiglich an jhn den frommen Heyland halten: Hilff O Herr Gott vnserm Vnglauben: erwecke in vnns durch deinen Geist vnnd wort vnd den heilsamen brauch



der heiligen Sacramenten einen waren/lebendigen/ thätlichen/bestendigen glauben/daß wir nit weiche abtrüñige hertzẽ habẽ/oder auff Menschentand/ wort oder werck/ auch auff daß trotzen vnd drewen der Gottlosen nicht sehen / sondern allein auff dein gewisses vnfehlbares wort / auff deinen gnedigen Bund/auff die Richtschnur der klaren tröstlichen Articul vnsers Christlichen glaubens: auff die verheissene Kron der herrligkeit vnd deß ewigen Lebens: Auff daß wir also im Glauben/ Liebe/ Gedult/ Hoffnung vnd bestendigkeit erzeigen/ In solchem Glauben alle anfechtungẽ vberwinden/vnd solcher gestalt lauffen / daß wir daß fürgestelte Kleinot erreichen / vnnd

im Le=

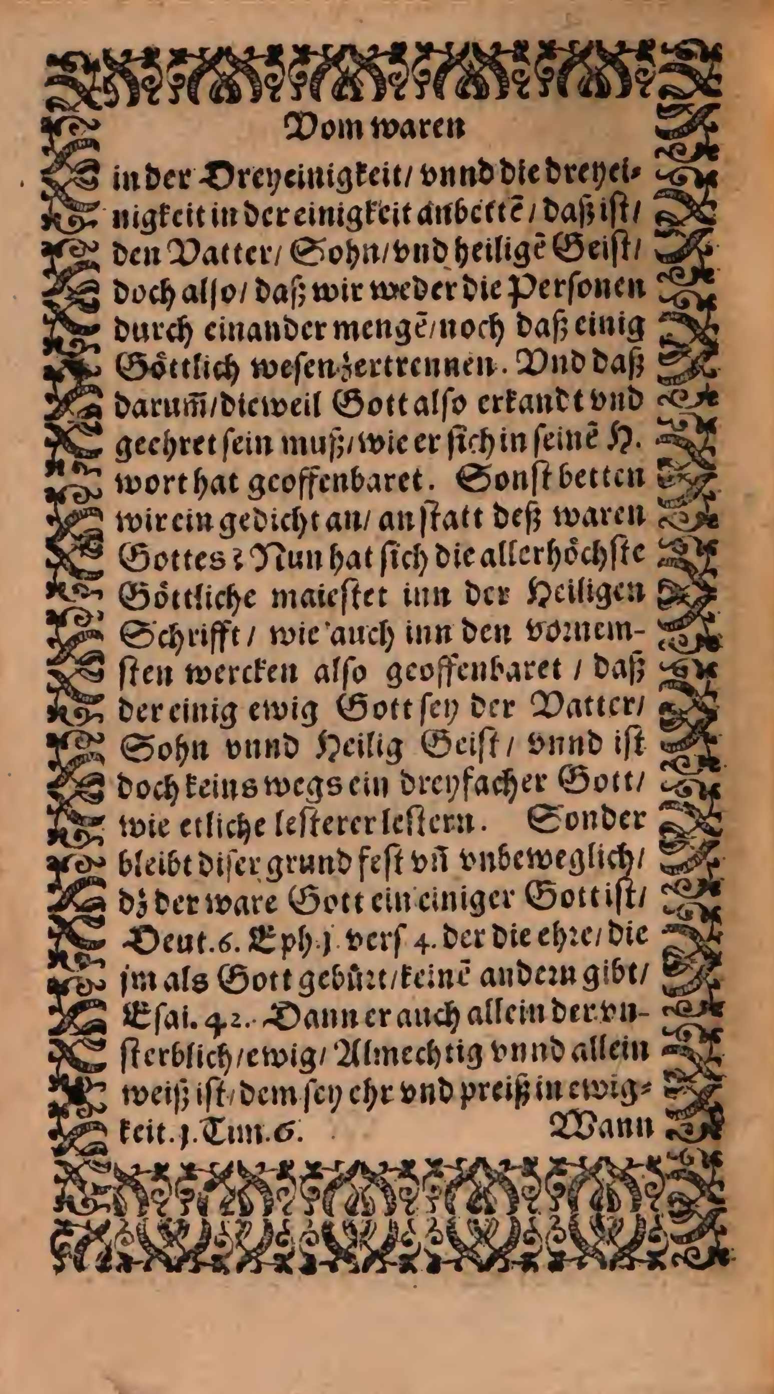


im Leben vnnd im sterben fe=
stiglich bleiben bey deinem
Sohn Jesu Christo/Amen.

Wir glauben an einen waren Gott/der da ist der Vatter/Sohn/vnd heiliger Geist.

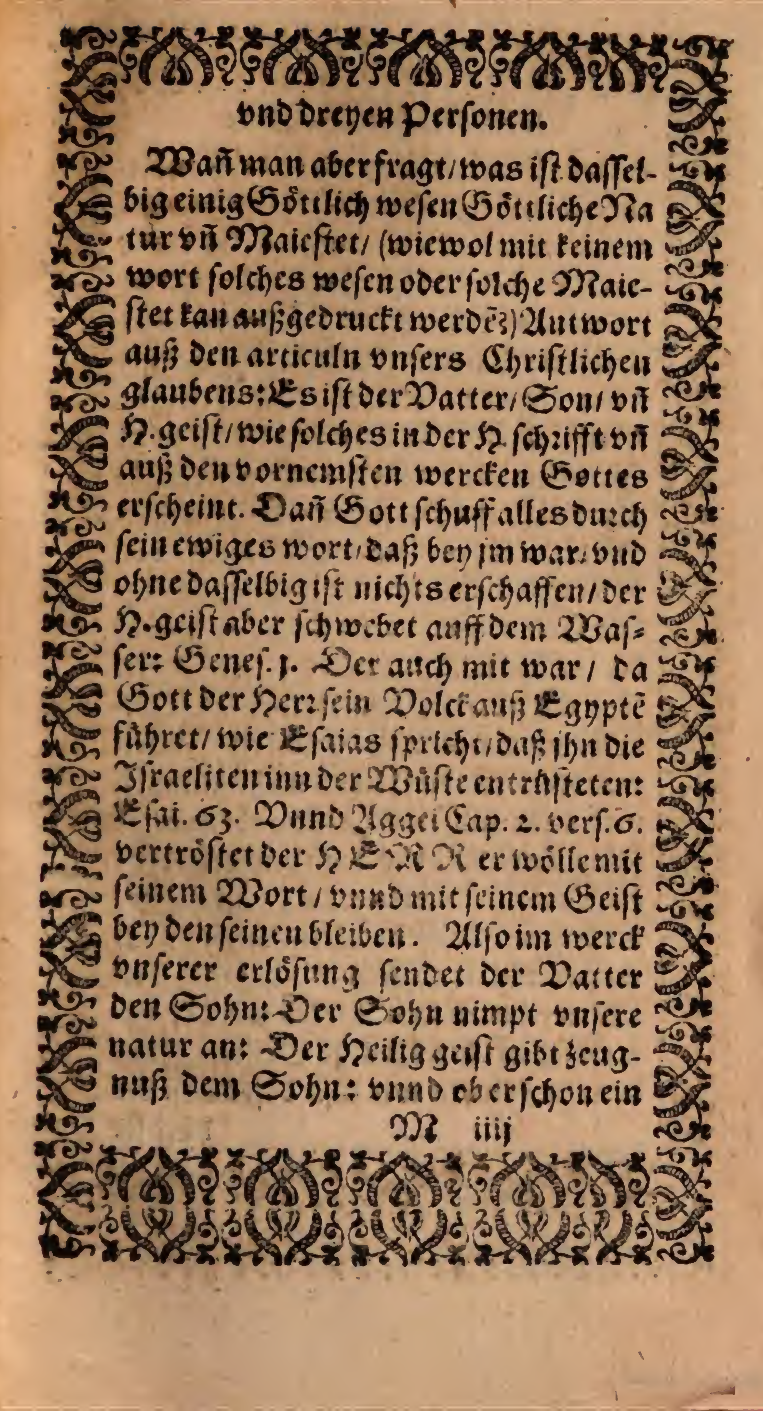
Darauff folgen etliche schöne erinnerungen vnnd gebettlein auß dem heiligen Augustino/vnd sonst von dem einigen Göttlichen wesen/vnd dreyen Personen.

DEr rechte vralte Apostoli=
sche vñ Catholische Glaub/wie
der alte lehrer Athanasius in seinem
Symbolo oder glaubens bekandtnuß
erinnert/erfordert daß von vns/Daß
wir vor allen dingen den einigen Gott

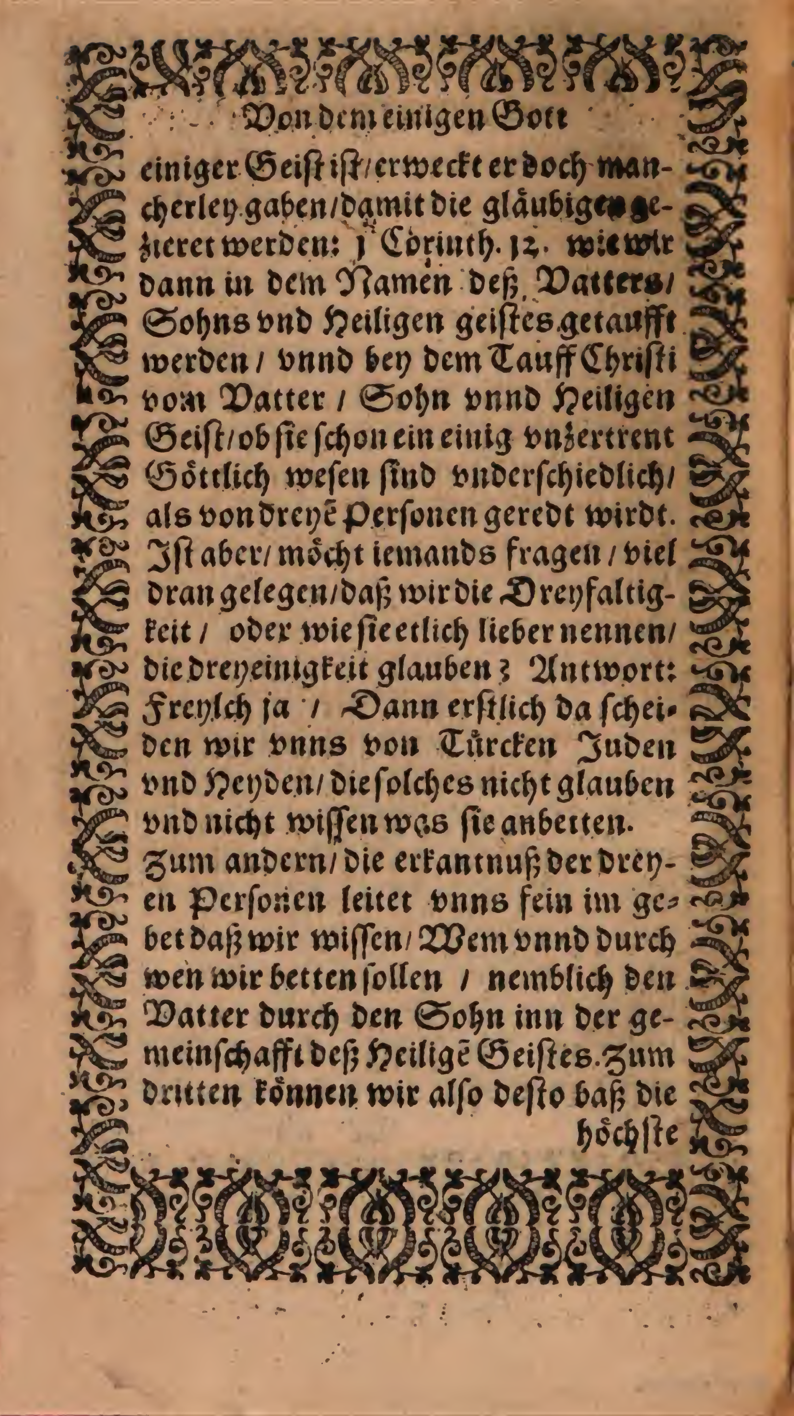


in der Dreyeinigkeit / vnnd die dreyeinigkeit in der einigkeit anbette / daß ist / den Vatter / Sohn / vnd heilige Geist / doch also / daß wir weder die Personen durch einander menge / noch daß einig Göttlich wesen zertrennen. Vnd daß darum / dieweil Gott also erkandt vnd geehret sein muß / wie er sich in seine H. wort hat geoffenbaret. Sonst betten wir ein gedicht an / an statt deß waren Gottes? Nun hat sich die allerhöchste Göttliche maiestet inn der Heiligen Schrifft / wie auch inn den vornemsten wercken also geoffenbaret / daß der einig ewig Gott sey der Vatter / Sohn vnnd Heilig Geist / vnnd ist doch keins wegs ein dreyfacher Gott / wie etliche lesterer lestern. Sonder bleibt diser grund fest vn̄ vnbeweglich / dz der ware Gott ein einiger Gott ist / Deut. 6. Eph. 1. vers 4. der die ehre / die jm als Gott gebürt / keine andern gibt / Esai. 42. Dann er auch allein der vnsterblich / ewig / Allmechtig vnnd allein weiß ist / dem sey ehr vnd preiß in ewigkeit. 1. Tim. 6.

Wann

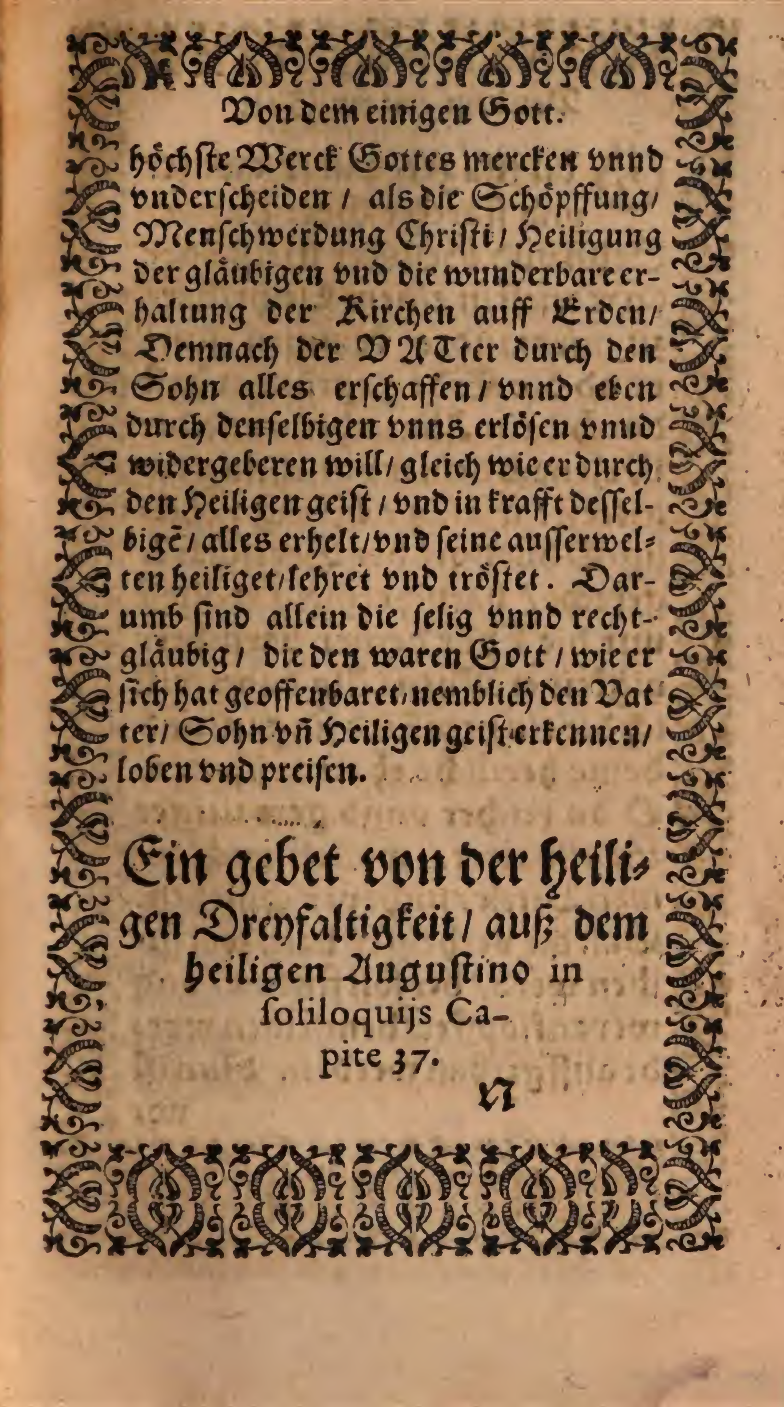


Wañ man aber fragt/ was ist dasselbig einig Göttlich wesen Göttliche Natur vñ Maiestet/ (wiewol mit keinem wort solches wesen oder solche Maiestet kan außgedruckt werdẽ:) Antwort auß den articuln vnsers Christlichen glaubens: Es ist der Vatter/ Son/ vñ H. geist/ wie solches in der H. schrifft vñ auß den vornemsten wercken Gottes erscheint. Dañ Gott schuff alles durch sein ewiges wort/ daß bey jm war/ vnd ohne dasselbig ist nichts erschaffen/ der H. geist aber schwebet auff dem Wasser: Genes. 1. Der auch mit war/ da Gott der Herr sein Volck auß Egyptẽ führet/ wie Esaias spricht/ daß jhn die Israeliten inn der Wüste entrüsteten: Esai. 63. Vnnd Aggei Cap. 2. vers. 6. vertröstet der HERR er wölle mit seinem Wort/ vnnd mit seinem Geist bey den seinen bleiben. Also im werck vnserer erlösung sendet der Vatter den Sohn: Der Sohn nimpt vnsere natur an: Der Heilig geist gibt zeugnuß dem Sohn: vnnd ob er schon ein



einiger Geist ist/ erweckt er doch mancherley gaben/ damit die gläubigen gezieret werden: 1 Corinth. 12. wie wir dann in dem Namen deß Vatters/ Sohns vnd Heiligen geistes getaufft werden/ vnnd bey dem Tauff Christi vom Vatter/ Sohn vnnd Heiligen Geist/ ob sie schon ein einig vnzertrent Göttlich wesen sind vnderschiedlich/ als von dreyē Personen geredt wirdt. Ist aber/ möcht iemands fragen/ viel dran gelegen/ daß wir die Dreyfaltigkeit/ oder wie sie etlich lieber nennen/ die dreyeinigkeit glauben? Antwort: Freylch ja/ Dann erstlich da scheiden wir vnns von Türcken Juden vnd Heyden/ die solches nicht glauben vnd nicht wissen was sie anbetten. Zum andern/ die erkantnuß der Dreyen Personen leitet vnns fein im gebet daß wir wissen/ Wem vnnd durch wen wir betten sollen/ nemblich den Vatter durch den Sohn inn der gemeinschafft deß Heiligē Geistes. Zum dritten können wir also desto baß die

höchste

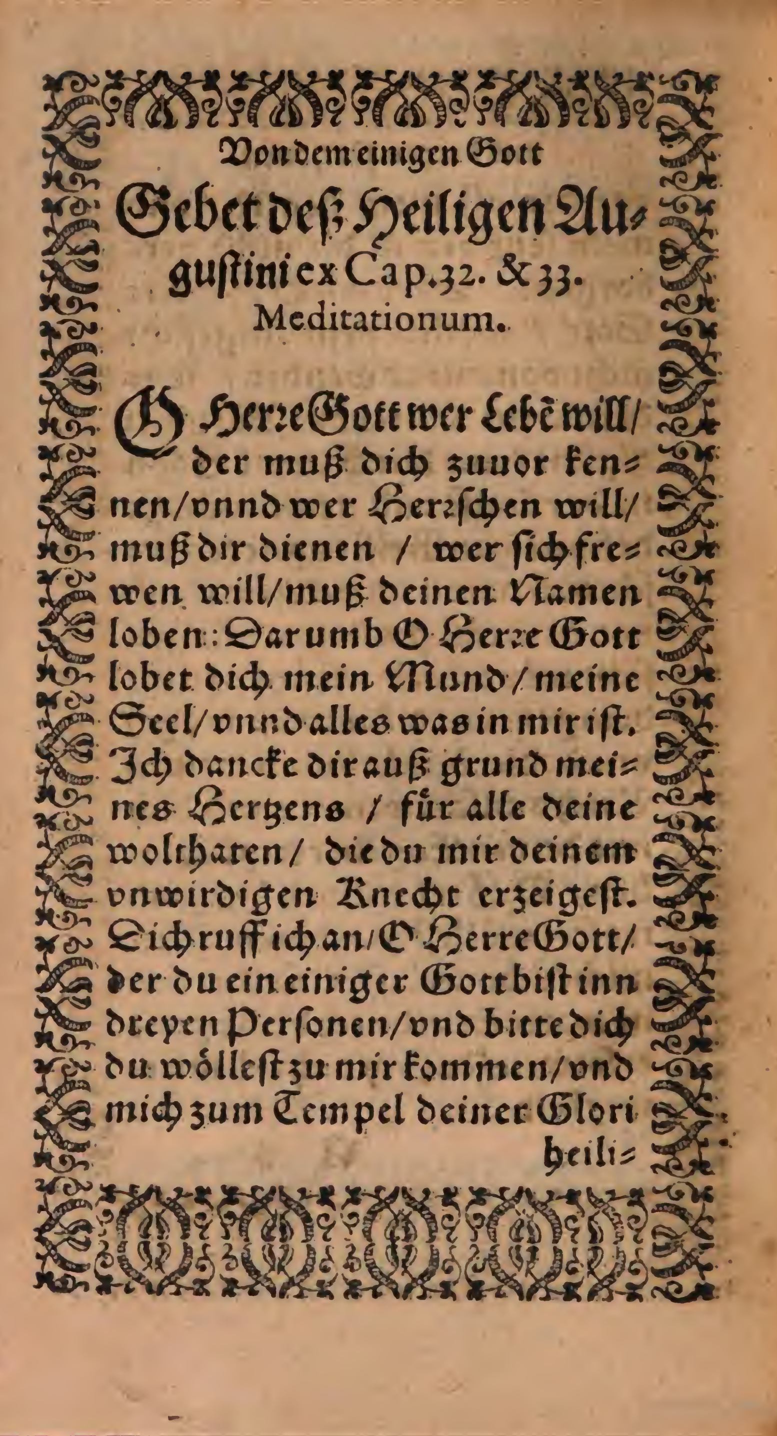


höchste Werck Gottes mercken vnnd vnderscheiden / als die Schöpffung / Menschwerdung Christi / Heiligung der gläubigen vnd die wunderbare erhaltung der Kirchen auff Erden / Demnach der VATter durch den Sohn alles erschaffen / vnnd eben durch denselbigen vnns erlösen vnnd widergeberen will / gleich wie er durch den Heiligen geist / vnd in krafft desselbigẽ / alles erhelt / vnd seine ausserwelten heiliget / lehret vnd tröstet. Darumb sind allein die selig vnnd rechtgläubig / die den waren Gott / wie er sich hat geoffenbaret / nemblich den Vatter / Sohn vñ Heiligen geist erkennen / loben vnd preisen.

Ein gebet von der heiligen Dreyfaltigkeit / auß dem heiligen Augustino in soliloquijs Capite 37.

O du einiger / warer / ewiger vnd starcker Gott Vatter / Sohn vnd Heiliger Geist / der du wonest in einem Liecht / darzu niemandts kommen kan / vnnd die Erde gegründet hast durch dein Allmacht / vnnd die Welt nach deiner vorsehung regierest: Heilig / Heilig / Heilig / O du Gott der Heerscharē / gerecht / barmhertzig / wöllest mir die Thür deiner barmhertzigkeit eröffnen / Als dann will ich dir ein new Lied singen / vnd deine herrliche thaten rühmen. O du reicher vnnd gewaltiger Haußvatter / wöllest mich armen Bettler nicht verschmehen: Dañ du verheissen hast / wer suchen werd / der soll finden / vnd wer anklopffet / demselben werde auffgethan werden. Nun ist vor

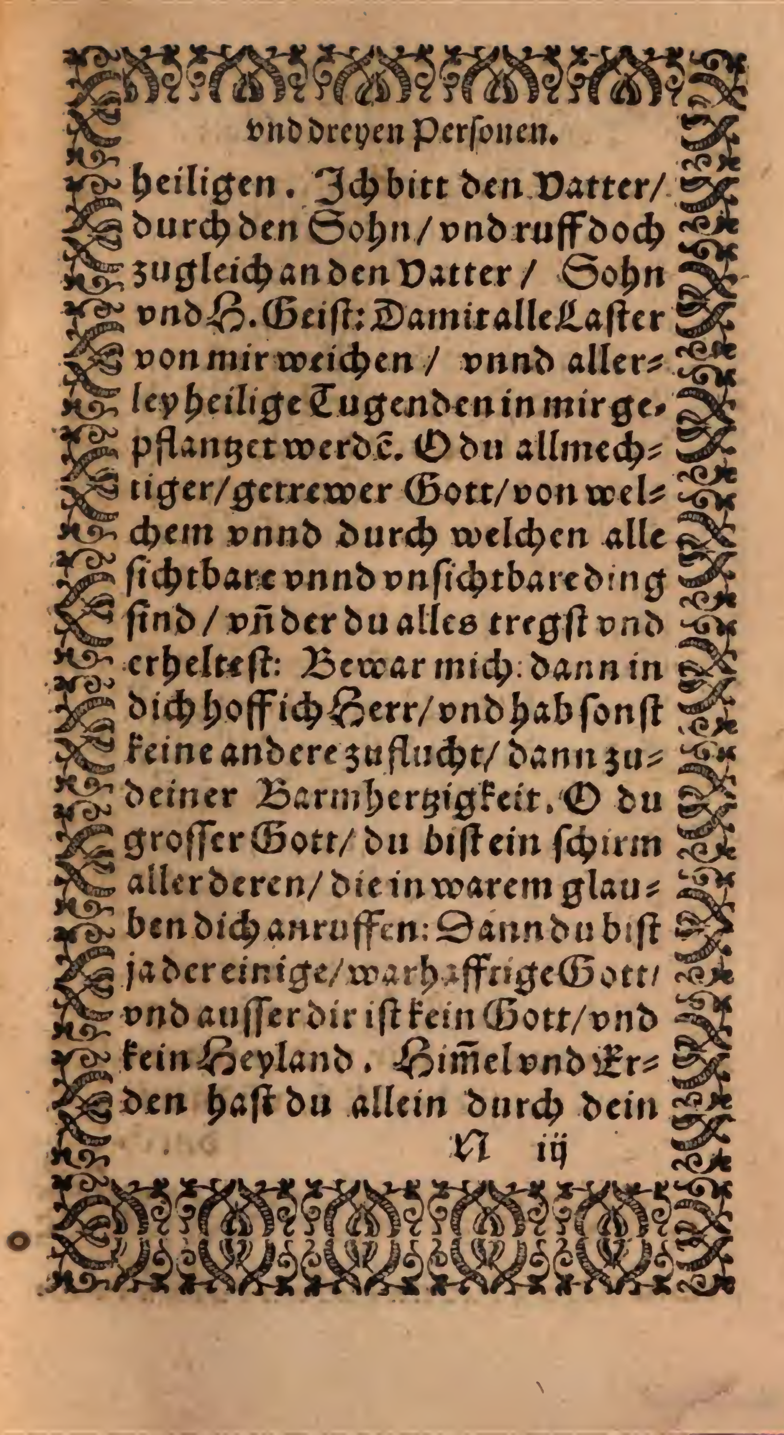
vor dir all mein begird / vnd mein seufftzen ist dir nicht verborgen. Darumb O HErre Gott / wöllest dein Angesicht nicht von mir abwenden / sonder als ein Vatter der Barmhertzigkeit / mir durch deinẽ Sohn in der krafft vnd gemeinschafft deß heiligen Geistes gnedig erscheinẽ / damit ich in disem elend vor deinem gnedigen Angesicht nit verderbe / sonder zu dir dringen vnnd kommen möge / vnnd die Reichthumb deines Reichs anschawen / vnnd dich mit deinen Engeln ewiglich loben. O Herr meiner Jugend trost / wöllest in meinem Alter mich nicht verlassen / sonder meine matte Bein durch deine gnad erfrewen / daß ich dich lob inn ewigkeit.



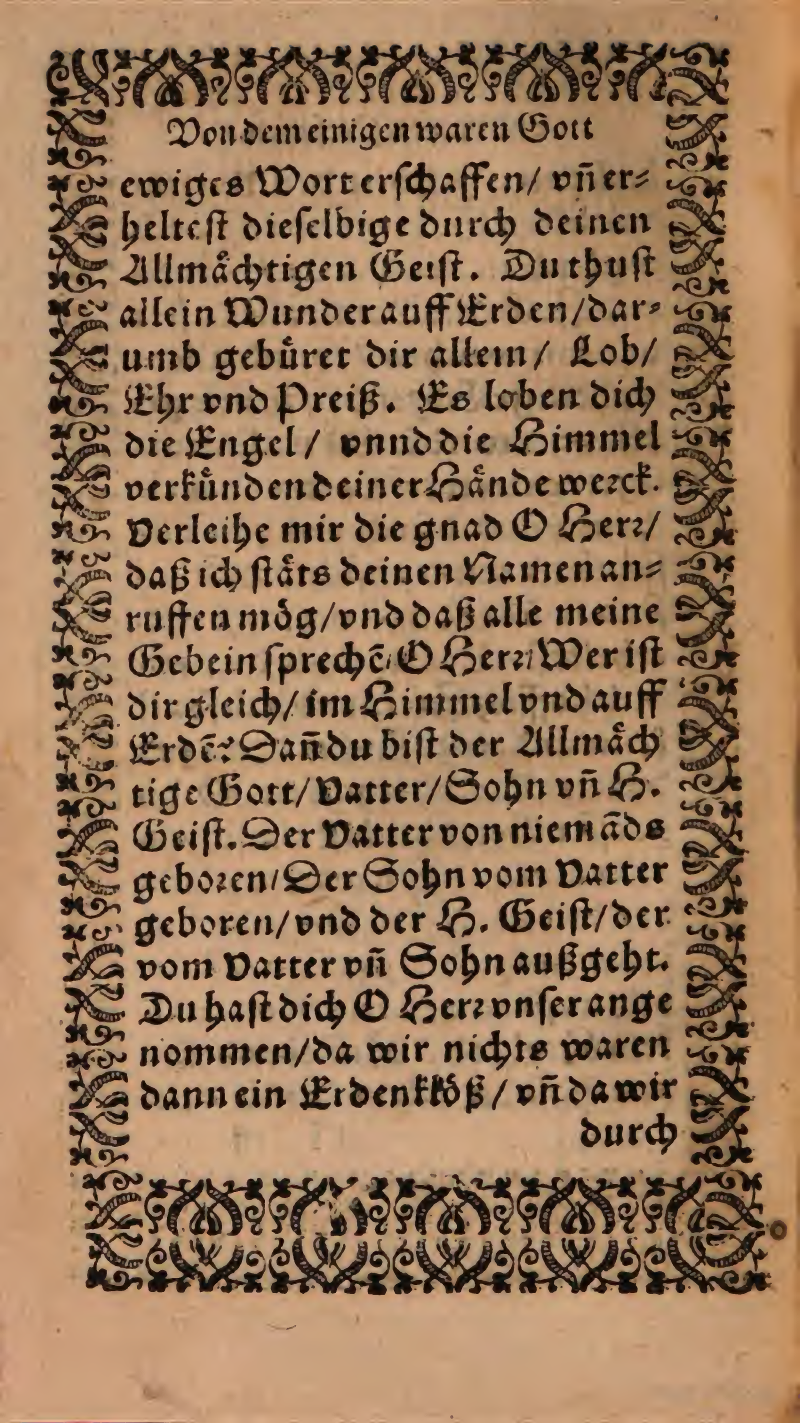
Von dem einigen Gott

Gebet deß Heiligen Augustini ex Cap. 32. & 33. Meditationum.

O Herre Gott wer Lebē will/ der muß dich zuuor kennen/ vnnd wer Herrschen will/ muß dir dienen / wer sich frewen will/ muß deinen Namen loben: Darumb O Herre Gott lobet dich mein Mund / meine Seel/ vnnd alles was in mir ist. Ich dancke dir auß grund meines Hertzens / für alle deine woltharen/ die du mir deinem vnwirdigen Knecht erzeigest. Dich ruff ich an/ O Herre Gott/ der du ein einiger Gott bist inn dreyen Personen/ vnd bitte dich du wöllest zu mir kommen/ vnd mich zum Tempel deiner Glori heili=

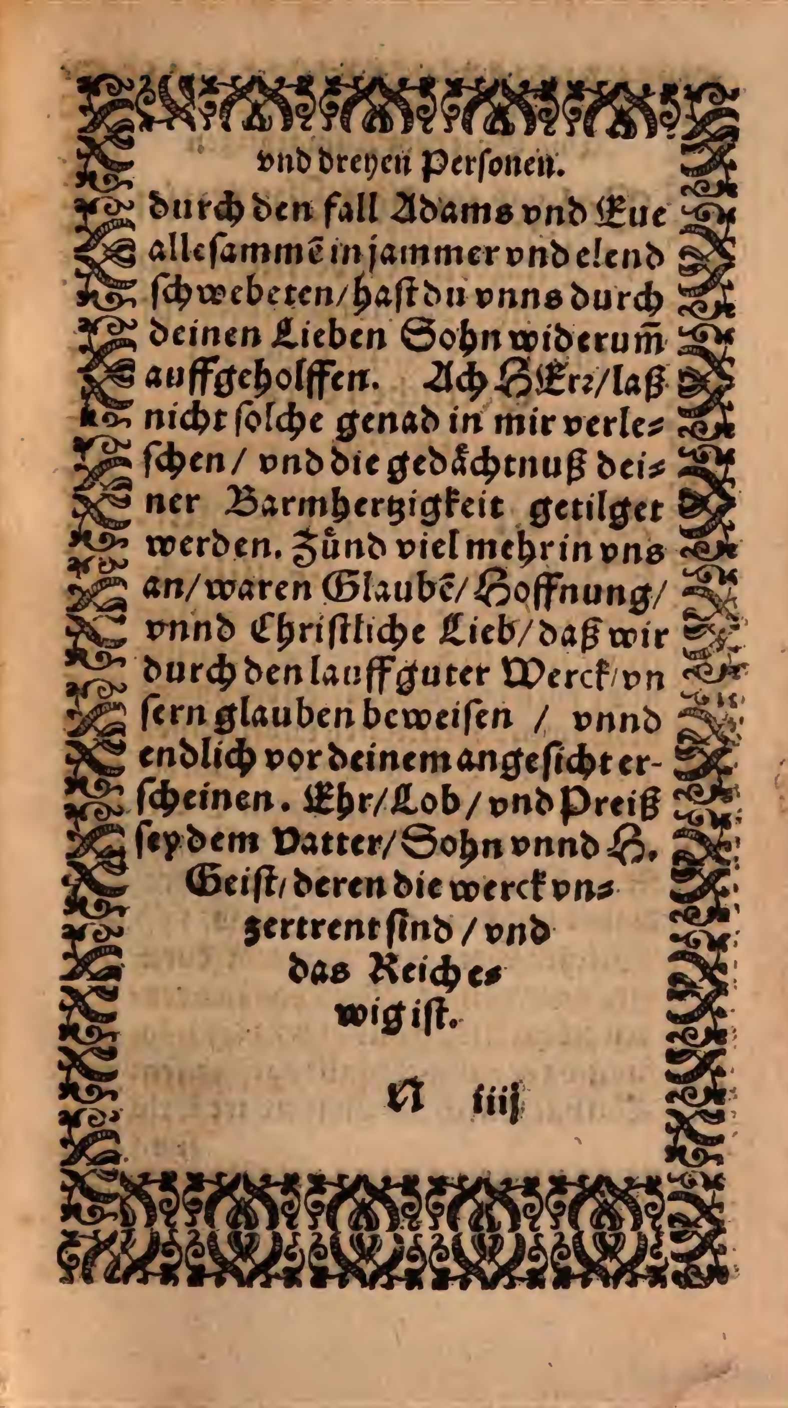


heiligen. Ich bitt den Vatter/ durch den Sohn/ vnd ruff doch zugleich an den Vatter/ Sohn vnd H. Geist: Damit alle Laster von mir weichen/ vnnd allerley heilige Tugenden in mir gepflantzet werdē. O du allmechtiger/ getrewer Gott/ von welchem vnnd durch welchen alle sichtbare vnnd vnsichtbare ding sind/ vñ der du alles tregst vnd erheltest: Bewar mich: dann in dich hoff ich Herr/ vnd hab sonst keine andere zuflucht/ dann zu deiner Barmhertzigkeit. O du grosser Gott/ du bist ein schirm aller deren/ die in warem glauben dich anruffen: Dann du bist ja der einige/ warhafftige Gott/ vnd ausser dir ist kein Gott/ vnd kein Heyland. Himel vnd Erden hast du allein durch dein

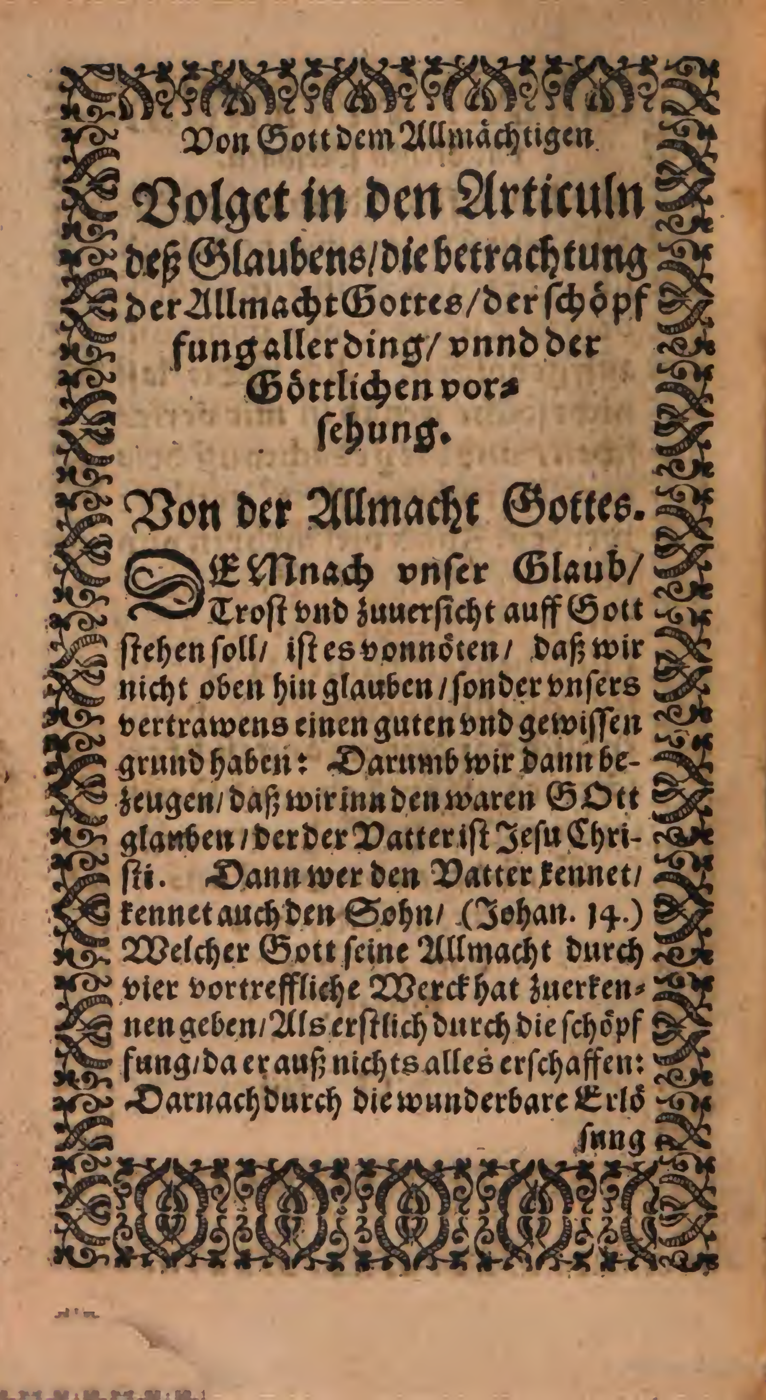


ewiges Wort erschaffen/ vñ erheltest dieselbige durch deinen Allmächtigen Geist. Du thust allein Wunder auff Erden/ darumb gebüret dir allein/ Lob/ Ehr vnd Preiß. Es loben dich die Engel/ vnnd die Himmel verkünden deiner Hände werck. Verleihe mir die gnad O Herr/ daß ich stäts deinen Namen anruffen mög/ vnd daß alle meine Gebein sprechẽ/ O Herr/ Wer ist dir gleich/ im Himmel vnd auff Erdẽ? Dañ du bist der Allmächtige Gott/ Vatter/ Sohn vñ H. Geist. Der Vatter von niemãds geboren/ Der Sohn vom Vatter geboren/ vnd der H. Geist/ der vom Vatter vñ Sohn außgeht. Du hast dich O Herr vnser angenommen/ da wir nichts waren dann ein Erdenklöß/ vñ da wir

durch



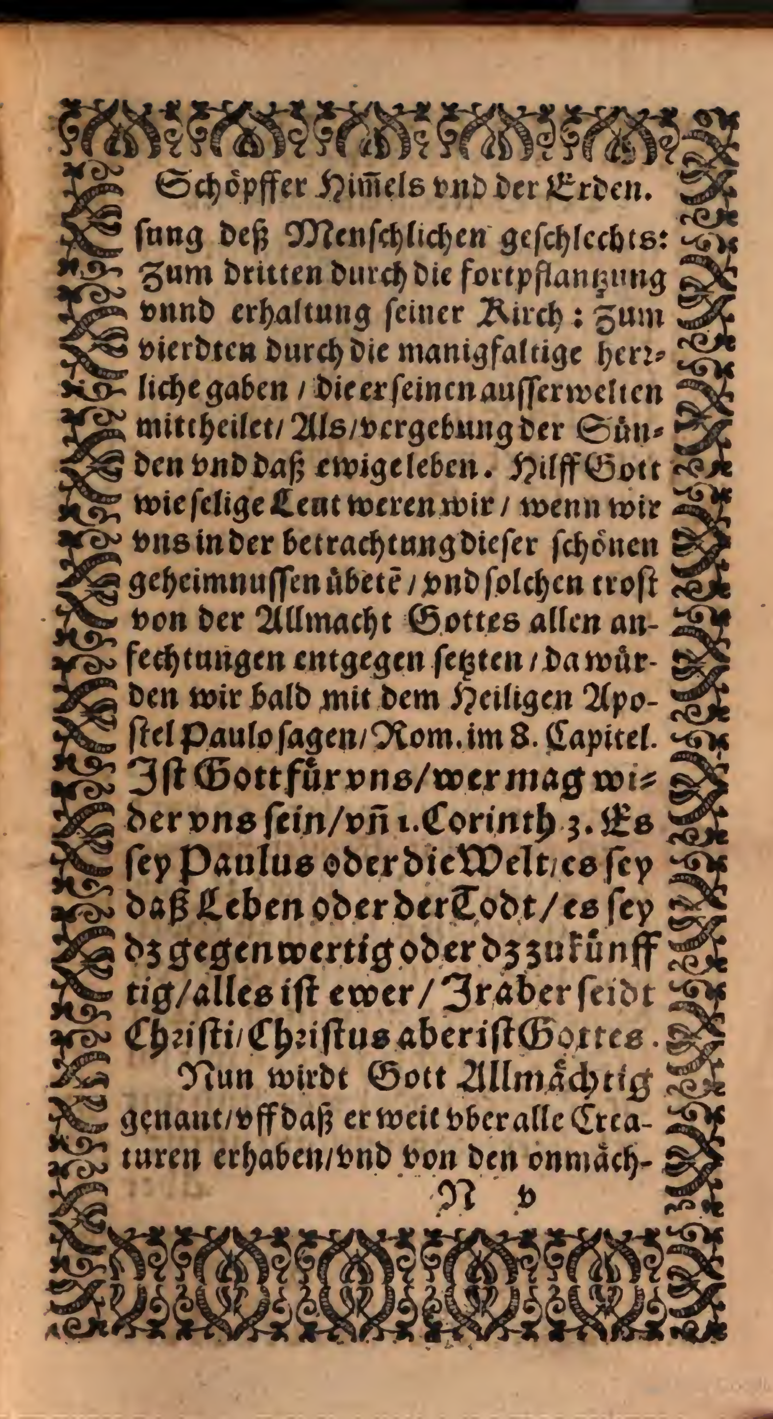
durch den fall Adams vnd Eue allesammẽ in jammer vnd elend schwebeten/ hast du vnns durch deinen Lieben Sohn widerum̃ auffgeholffen. Ach HErr/ laß nicht solche genad in mir verleschen/ vnd die gedächtnuß deiner Barmhertzigkeit getilget werden. Zůnd viel mehr in vns an/ waren Glaubẽ/ Hoffnung/ vnnd Christliche Lieb/ daß wir durch den lauff guter Werck/ vnsern glauben beweisen / vnnd endlich vor deinem angesicht erscheinen. Ehr/ Lob / vnd Preiß sey dem Vatter/ Sohn vnnd H. Geist/ deren die werck vnzertrent sind / vnd das Reich ewig ist.



Volget in den Articuln deß Glaubens/ die betrachtung der Allmacht Gottes/ der schöpffung aller ding/ vnnd der Göttlichen vorsehung.

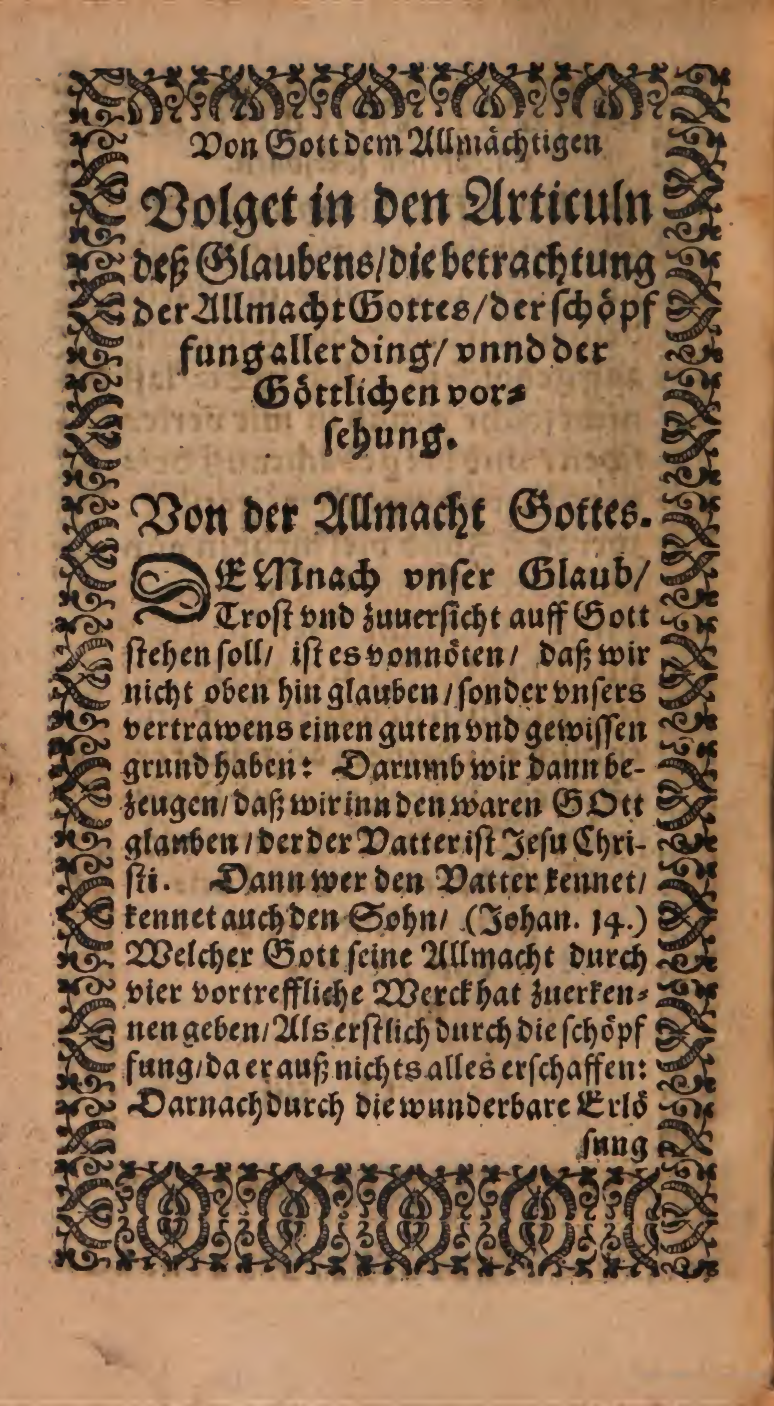
Von der Allmacht Gottes.

DEMnach vnser Glaub/ Trost vnd zuuersicht auff Gott stehen soll/ ist es vonnöten/ daß wir nicht oben hin glauben/ sonder vnsers vertrawens einen guten vnd gewissen grund haben: Darumb wir dann bezeugen/ daß wir inn den waren GOtt glauben/ der der Vatter ist Jesu Christi. Dann wer den Vatter kennet/ kennet auch den Sohn/ (Johan. 14.) Welcher Gott seine Allmacht durch vier vortreffliche Werck hat zuerkennen geben/ Als erstlich durch die schöpffung/ da er auß nichts alles erschaffen: Darnach durch die wunderbare Erlö-



sung deß Menschlichen geschlechts: Zum dritten durch die fortpflantzung vnnd erhaltung seiner Kirch: Zum vierdten durch die manigfaltige herrliche gaben / die er seinen ausserwelten mittheilet/ Als/vergebung der Sünden vnd daß ewige leben. Hilff Gott wie selige Leut weren wir / wenn wir vns in der betrachtung dieser schönen geheimnussen übetē / vnd solchen trost von der Allmacht Gottes allen anfechtungen entgegen setzten / da würden wir bald mit dem Heiligen Apostel Paulo sagen/ Rom. im 8. Capitel. **Ist Gott für vns/ wer mag wider vns sein/ vñ 1. Corinth 3. Es sey Paulus oder die Welt/ es sey daß Leben oder der Todt/ es sey dz gegenwertig oder dz zukünfftig/ alles ist ewer / Ir aber seidt Christi/ Christus aber ist Gottes.**

Nun wirdt Gott Allmächtig genant/ vff daß er weit vber alle Creaturen erhaben/ vnd von den onmäch-

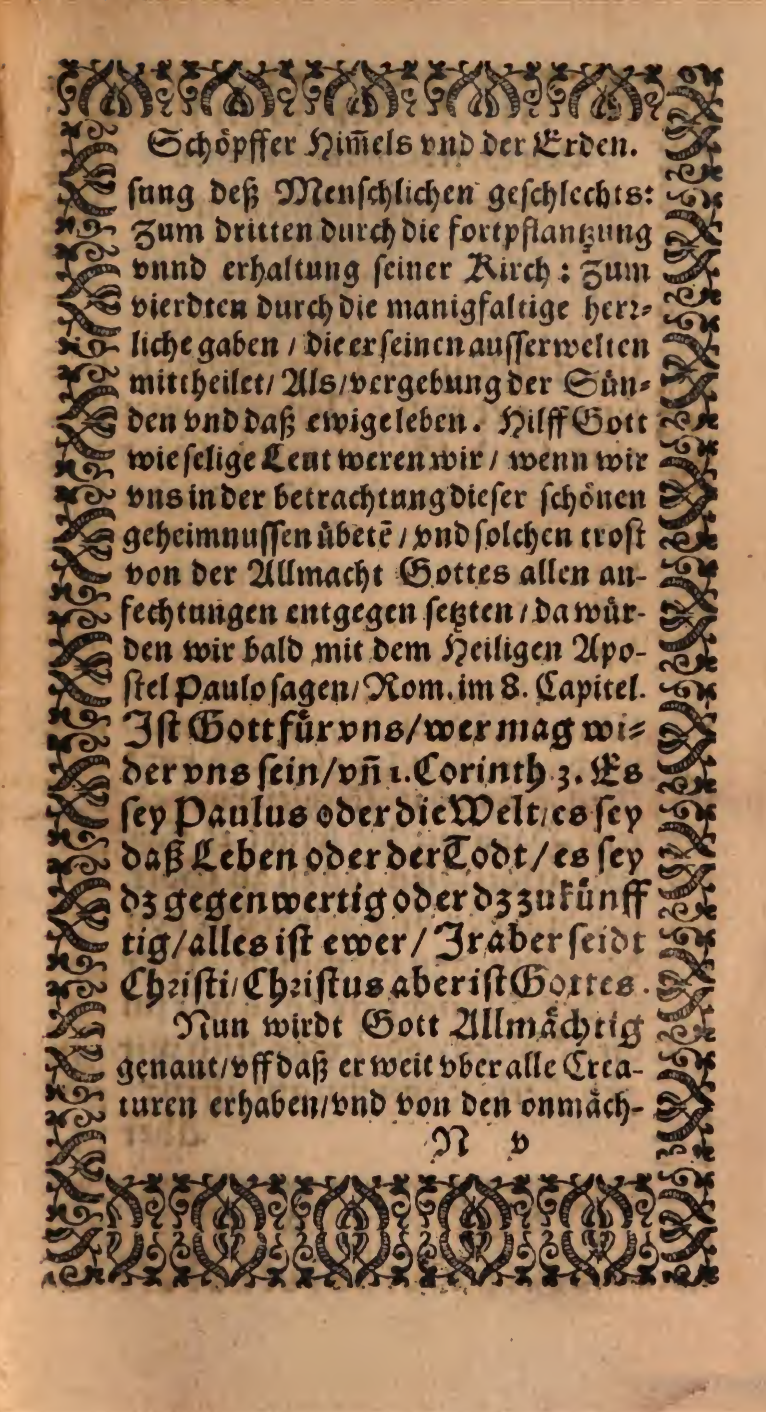


Volget in den Articuln deß Glaubens/ die betrachtung der Allmacht Gottes/ der schöpffung aller ding/ vnnd der Göttlichen vorsehung.

Von der Allmacht Gottes.

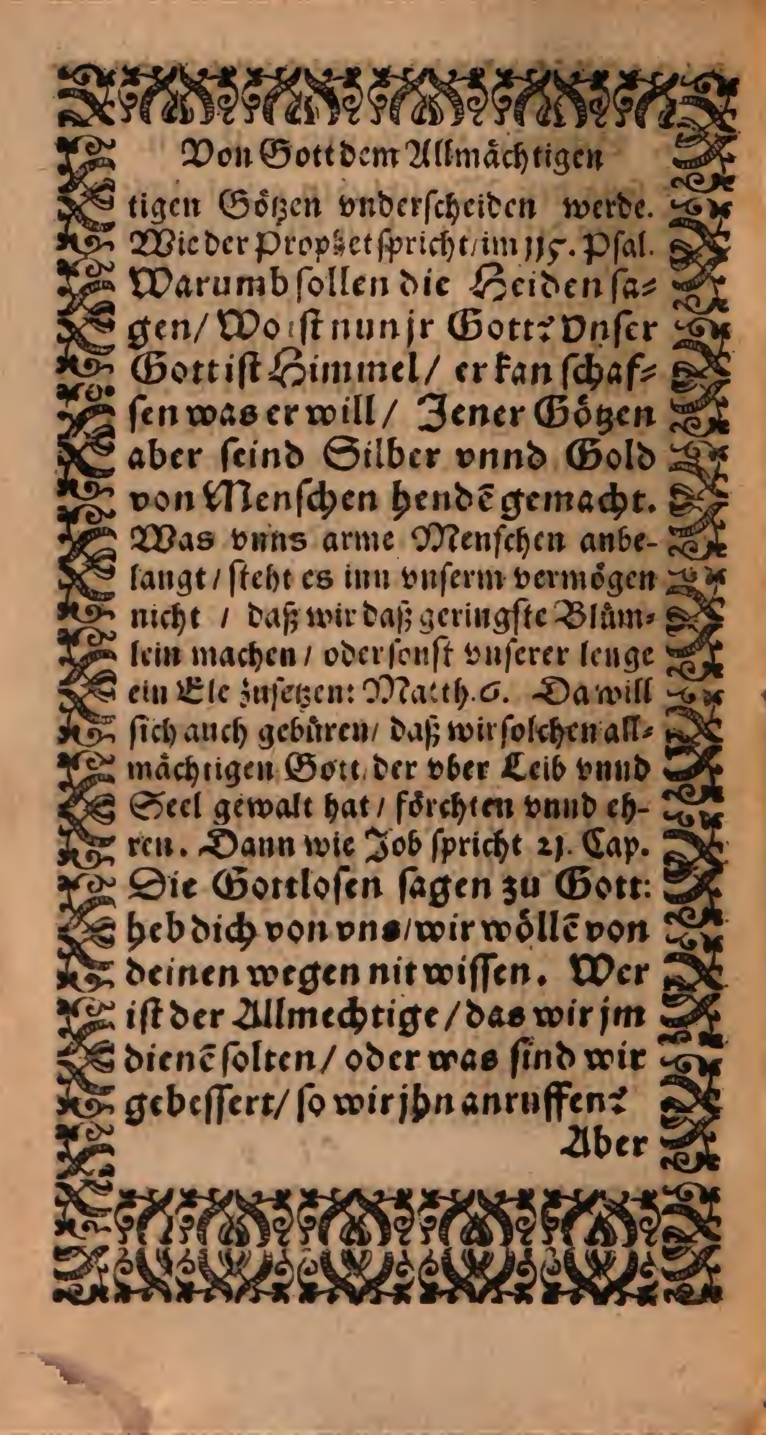
DEmnach vnser Glaub/ Trost vnd zuuersicht auff Gott stehen soll/ ist es vonnöten/ daß wir nicht oben hin glauben/ sonder vnsers vertrawens einen guten vnd gewissen grund haben: Darumb wir dann bezeugen/ daß wir inn den waren GOtt glauben/ der der Vatter ist Jesu Christi. Dann wer den Vatter kennet/ kennet auch den Sohn/ (Johan. 14.) Welcher Gott seine Allmacht durch vier vortreffliche Werck hat zuerkennen geben/ Als erstlich durch die schöpffung/ da er auß nichts alles erschaffen: Darnach durch die wunderbare Erlö-

sung



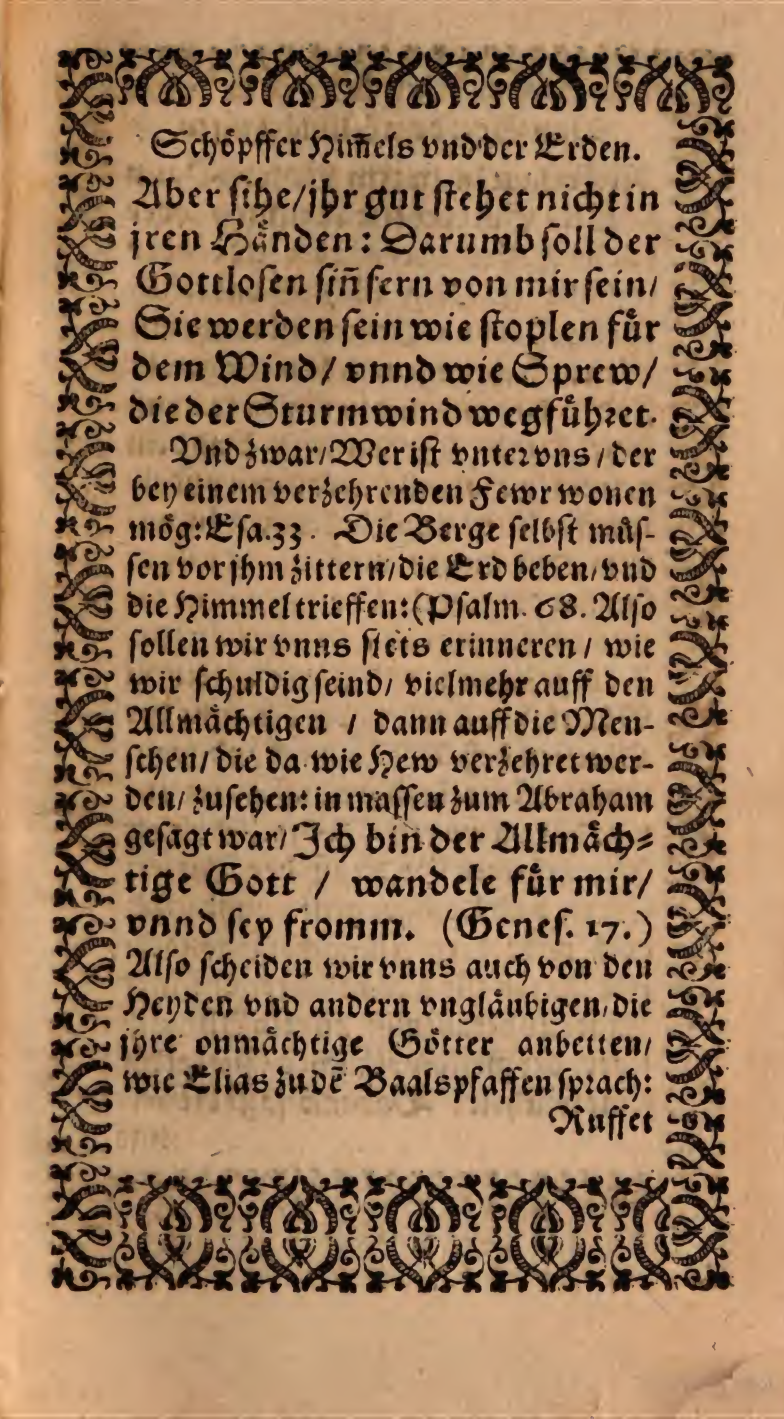
sung deß Menschlichen geschlechts: Zum dritten durch die fortpflantzung vnnd erhaltung seiner Kirch: Zum vierdten durch die manigfaltige herrliche gaben / die er seinen ausserwelten mittheilet / Als / vergebung der Sünden vnd daß ewige leben. Hilff Gott wie selige Leut weren wir / wenn wir vns in der betrachtung dieser schönen geheimnussen übetē / vnd solchen trost von der Allmacht Gottes allen anfechtungen entgegen setzten / da würden wir bald mit dem Heiligen Apostel Paulo sagen / Rom. im 8. Capitel. Ist Gott für vns / wer mag wider vns sein / vñ 1. Corinth 3. Es sey Paulus oder die Welt / es sey daß Leben oder der Todt / es sey dz gegenwertig oder dz zukünfftig / alles ist ewer / Ir aber seidt Christi / Christus aber ist Gottes.

Nun wirdt Gott Allmächtig genant / vff daß er weit vber alle Creaturen erhaben / vnd von den onmäch-



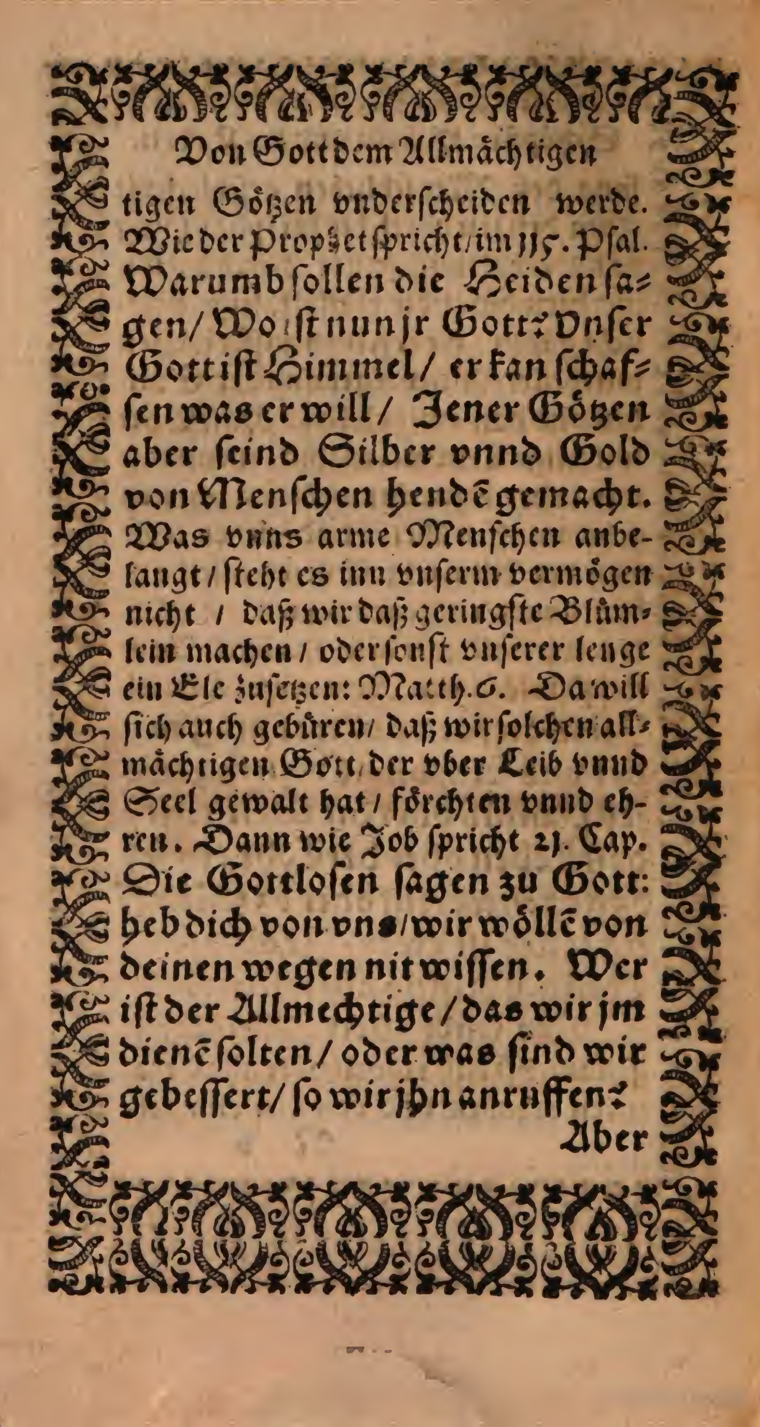
tigen Götzen vnderscheiden werde. Wie der Prophet spricht/ im 115. Psal. Warumb sollen die Heiden sagen/ Wo ist nun jr Gott? Vnser Gott ist Himmel/ er kan schaffen was er will/ Jener Götzen aber seind Silber vnnd Gold von Menschen hendē gemacht. Was vnns arme Menschen anbelangt/ steht es inn vnserm vermögen nicht / daß wir daß geringste Blümlein machen/ oder sonst vnserer lenge ein Ele zusetzen: Matth. 6. Da will sich auch gebüren/ daß wir solchen allmächtigen Gott der vber Leib vnnd Seel gewalt hat/ förchten vnnd ehren. Dann wie Job spricht 21. Cap. Die Gottlosen sagen zu Gott: heb dich von vns/ wir wöllē von deinen wegen nit wissen. Wer ist der Allmechtige/ das wir jm dienē solten/ oder was sind wir gebessert/ so wir jhn anruffen?

Aber



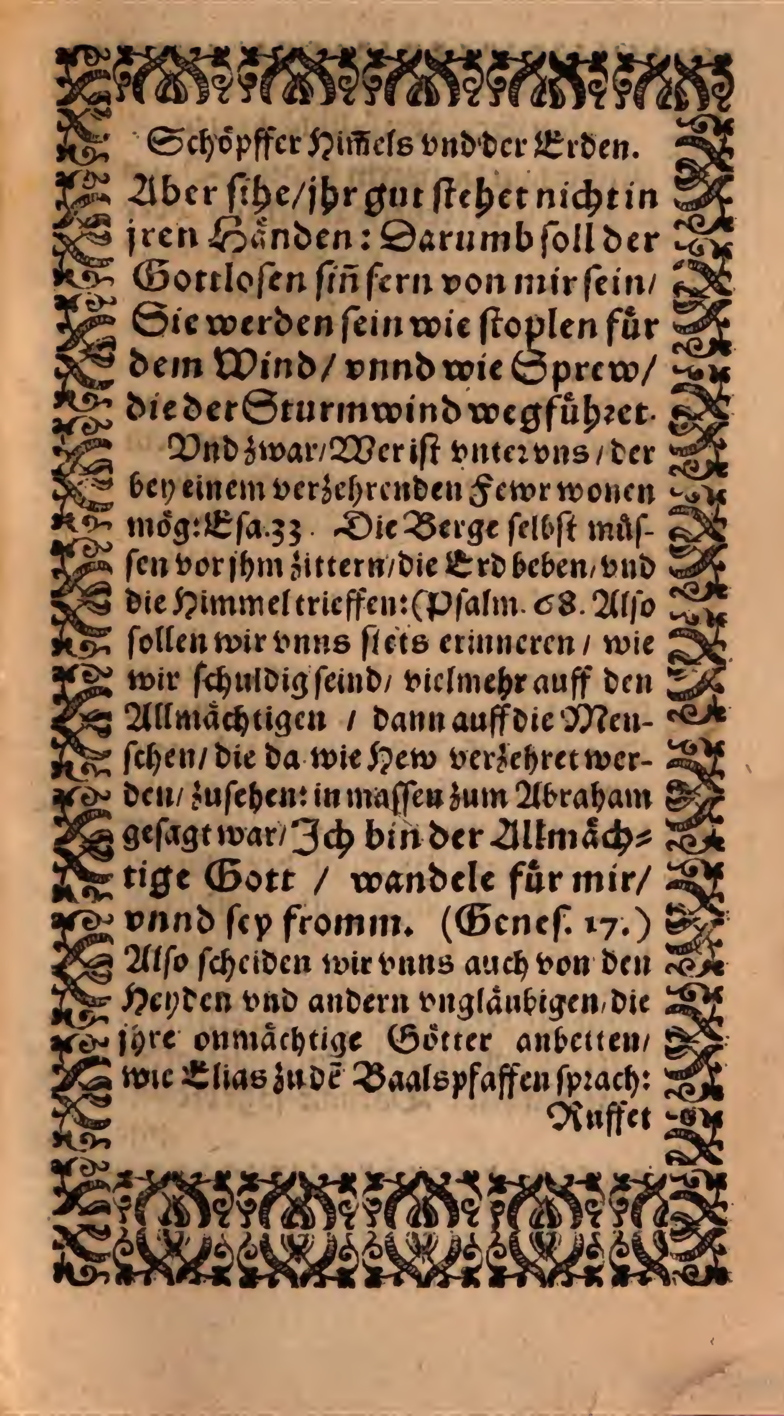
Schöpffer Him̃els vnd der Erden. Aber sihe/ jhr gut stehet nicht in jren Händen: Darumb soll der Gottlosen siñ fern von mir sein/ Sie werden sein wie stoplen für dem Wind/ vnnd wie Sprew/ die der Sturmwind wegführet.

Vnd zwar/ Wer ist vnter vns/ der bey einem verzehrenden Fewr wonen mög: Esa. 33. Die Berge selbst müssen vor jhm zittern/ die Erd beben/ vnd die Himmel trieffen: (Psalm. 68. Also sollen wir vnns stets erinneren/ wie wir schuldig seind/ vielmehr auff den Allmächtigen / dann auff die Menschen/ die da wie Hew verzehret werden/ zusehen: in massen zum Abraham gesagt war/ Ich bin der Allmächtige Gott / wandele für mir/ vnnd sey fromm. (Genes. 17.) Also scheiden wir vnns auch von den Heyden vnd andern vngläubigen/ die jhre onmächtige Götter anbetten/ wie Elias zu dẽ Baalspfaffen sprach: Ruffet



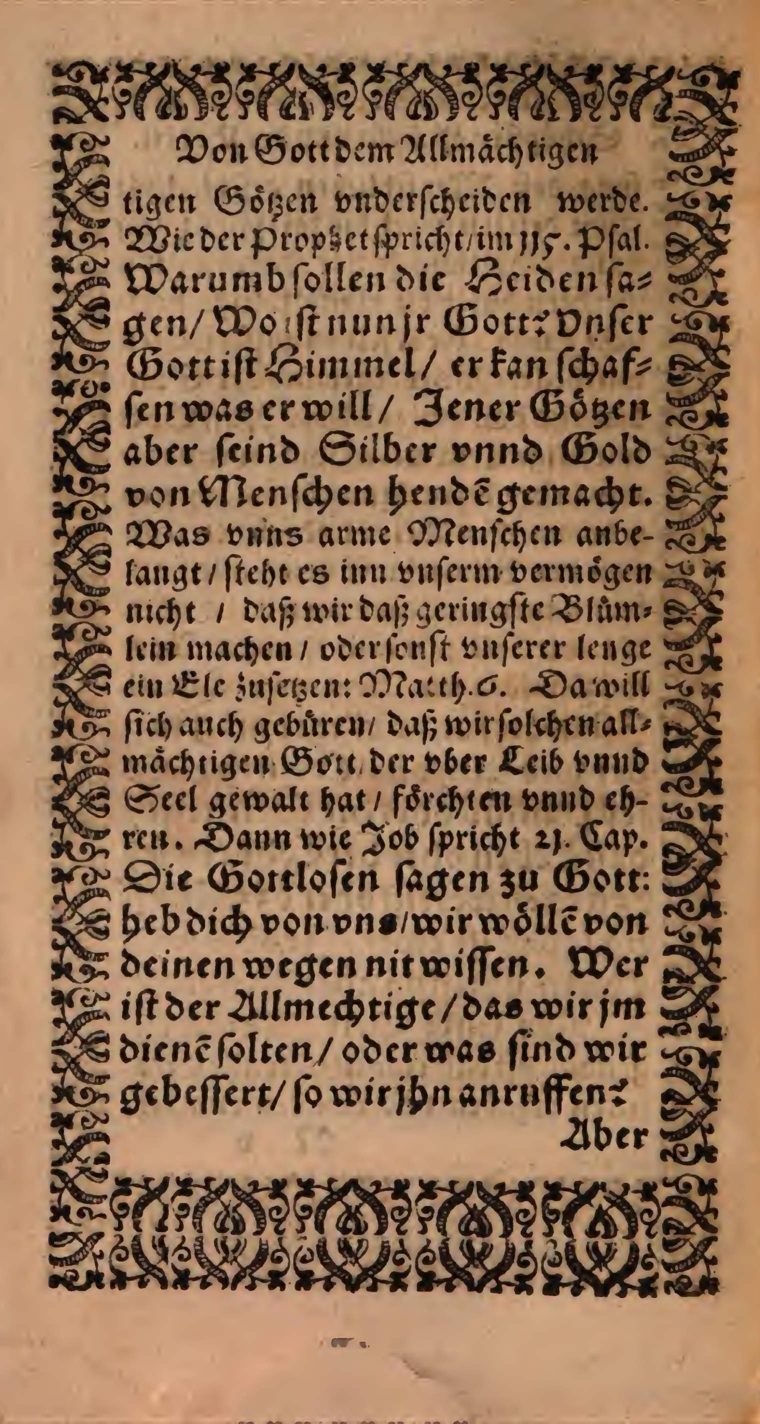
tigen Götzen vnderscheiden werde. Wie der Prophet spricht/ im 115. Psal. Warumb sollen die Heiden sagen/ Wo ist nun jr Gott? Vnser Gott ist Himmel/ er kan schaffen was er will/ Jener Götzen aber seind Silber vnnd Gold von Menschen hendē gemacht. Was vnns arme Menschen anbelangt/ steht es inn vnserm vermögen nicht/ daß wir daß geringste Blümlein machen/ oder sonst vnserer lenge ein Ele zusetzen: Matth. 6. Da will sich auch gebüren/ daß wir solchen allmächtigen Gott der vber Leib vnnd Seel gewalt hat/ förchten vnnd ehren. Dann wie Job spricht 21. Cap. Die Gottlosen sagen zu Gott: heb dich von vns/ wir wöllē von deinen wegen nit wissen. Wer ist der Allmechtige/ das wir jm dienē solten/ oder was sind wir gebessert/ so wir jhn anruffen?

Aber


Schöpffer Himels vnd der Erden.
Aber sihe/ jhr gut stehet nicht in jren Händen: Darumb soll der Gottlosen siñ fern von mir sein/ Sie werden sein wie stoplen für dem Wind/ vnnd wie Sprew/ die der Sturmwind wegführet.

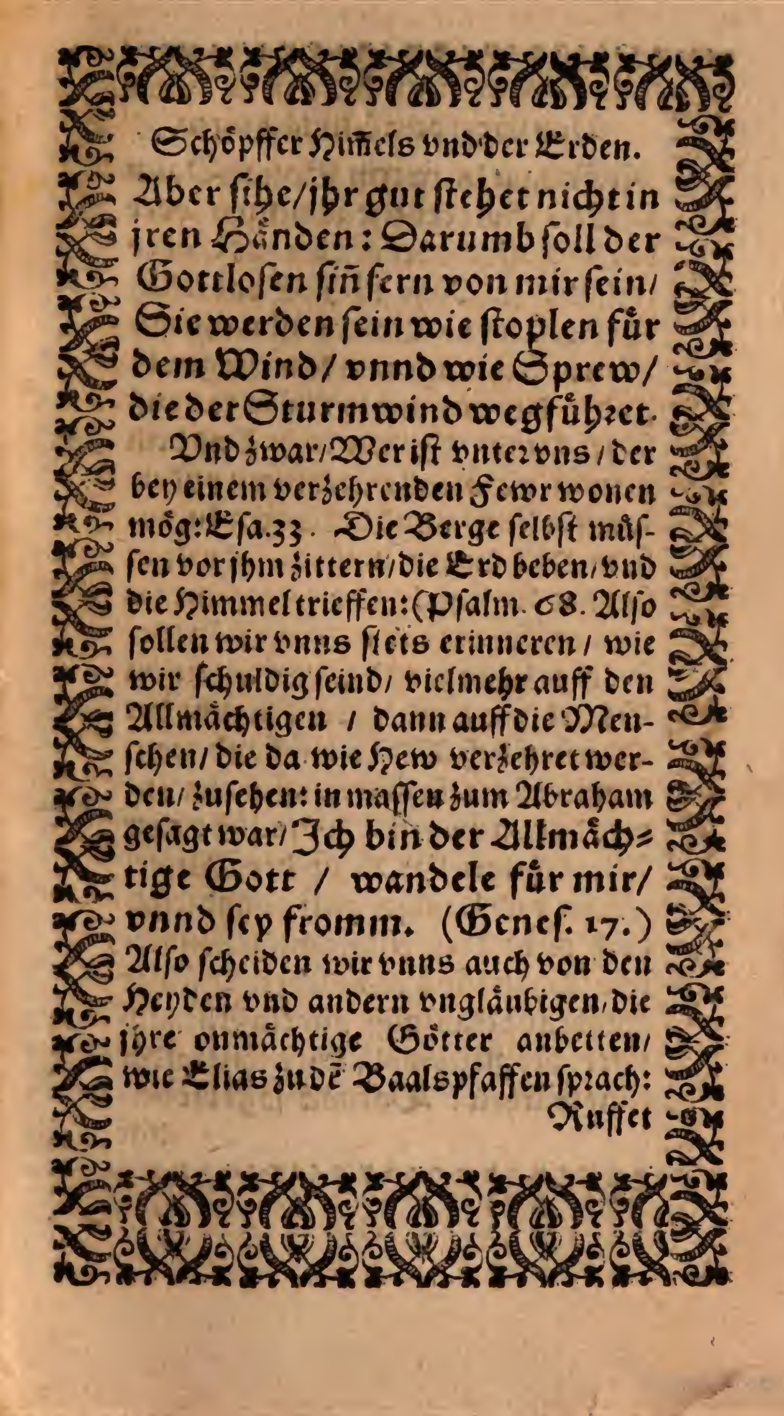
Vnd zwar/ Wer ist vnter vns/ der bey einem verzehrenden Fewr wonen mög: Esa. 33. Die Berge selbst müssen vor jhm zittern/ die Erd beben/ vnd die Himmel trieffen: (Psalm. 68. Also sollen wir vnns stets erinneren/ wie wir schuldig seind/ vielmehr auff den Allmächtigen / dann auff die Menschen/ die da wie Hew verzehret werden/ zusehen: in massen zum Abraham gesagt war/ Ich bin der Allmächtige Gott / wandele für mir/ vnnd sey fromm. (Genes. 17.) Also scheiden wir vnns auch von den Heyden vnd andern vnglaubigen/ die jhre onmächtige Götter anbetten/ wie Elias zu dẽ Baalspfaffen sprach:

Ruffet



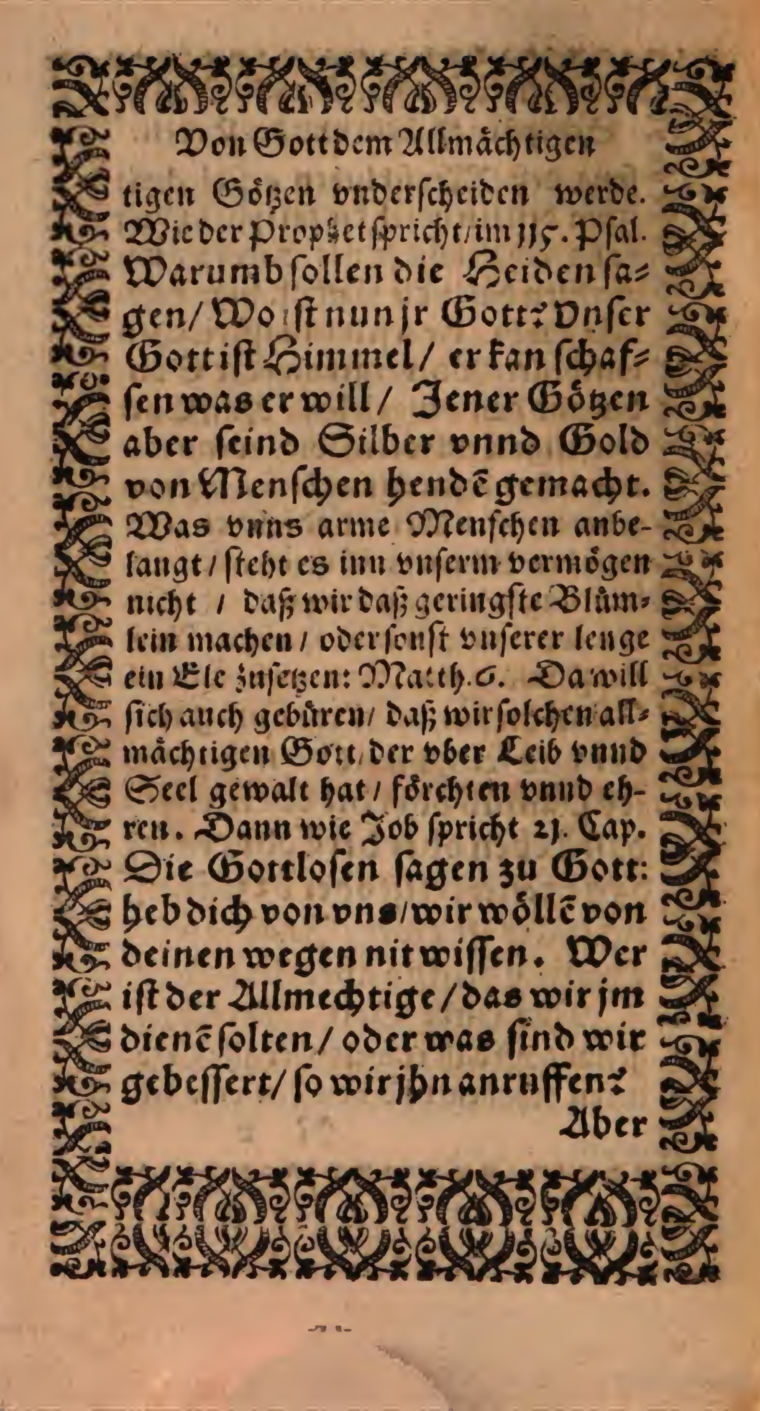
tigen Götzen vnderscheiden werde. Wie der Propşet spricht/im 115. Psal. Warumb sollen die Heiden sagen/ Wo ist nun jr Gott? Vnser Gott ist Himmel/ er kan schaffen was er will/ Jener Götzen aber seind Silber vnnd Gold von Menschen hendē gemacht. Was vnns arme Menschen anbelangt/ steht es inn vnserm vermögen nicht/ daß wir daß geringste Blümlein machen/ oder sonst vnserer lenge ein Ele zusetzen: Matth. 6. Da will sich auch gebüren/ daß wir solchen allmächtigen Gott der vber Leib vnnd Seel gewalt hat/ förchten vnnd ehren. Dann wie Job spricht 21. Cap. Die Gottlosen sagen zu Gott: heb dich von vns/ wir wöllē von deinen wegen nit wissen. Wer ist der Allmechtige/ das wir jm dienē solten/ oder was sind wir gebessert/ so wir jhn anruffen?

Aber


Schöpffer Himels vnd der Erden.
Aber sihe/ jhr gut stehet nicht in jren Händen: Darumb soll der Gottlosen sinn fern von mir sein/ Sie werden sein wie stoplen für dem Wind/ vnnd wie Sprew/ die der Sturmwind wegführet.

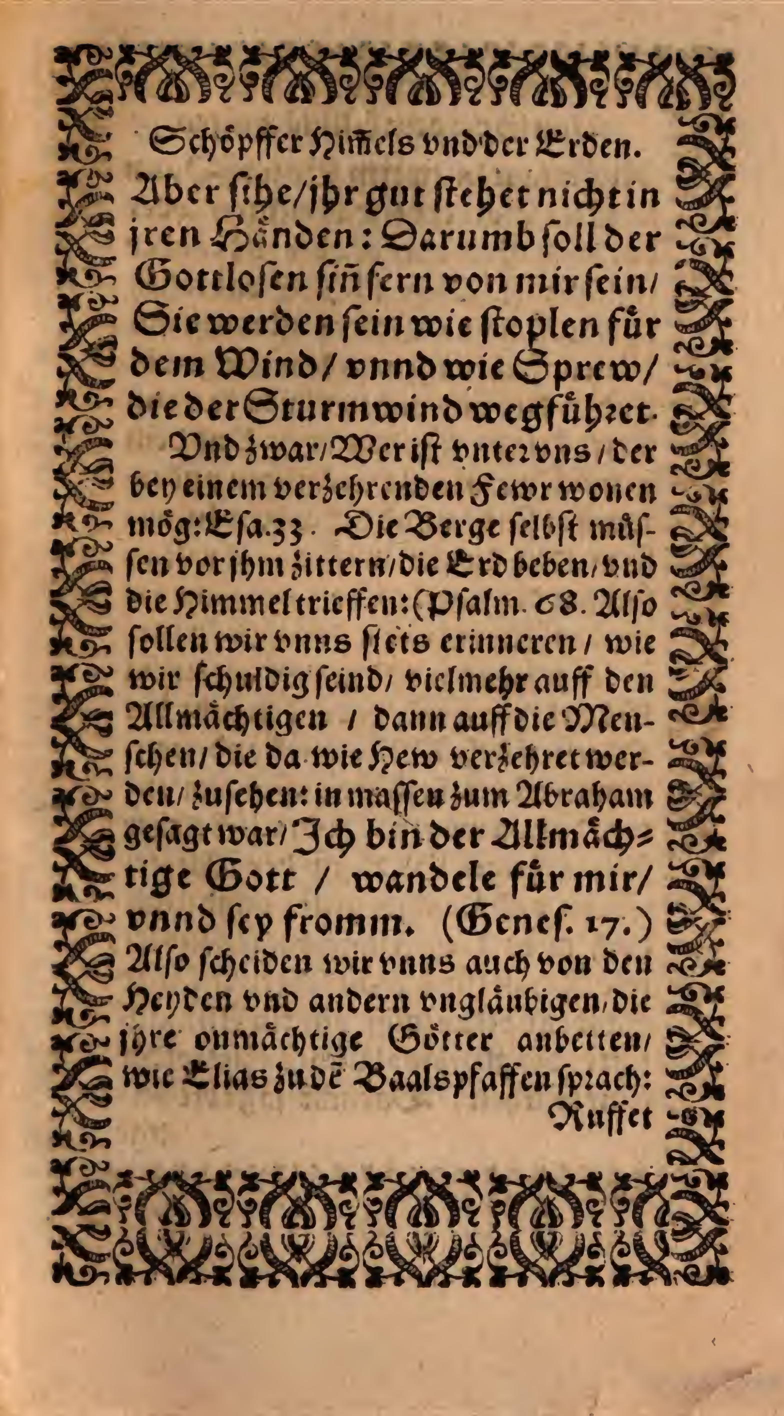
Vnd zwar/ Wer ist vnter vns/ der bey einem verzehrenden Fewr wonen mög: Esa. 33. Die Berge selbst müssen vor jhm zittern/ die Erd beben/ vnd die Himmel trieffen: (Psalm. 68. Also sollen wir vnns stets erinneren/ wie wir schuldig seind/ vielmehr auff den Allmächtigen / dann auff die Menschen/ die da wie Hew verzehret werden/ zusehen: in massen zum Abraham gesagt war/ Jch bin der Allmächtige Gott / wandele für mir/ vnnd sey fromm. (Genes. 17.) Also scheiden wir vnns auch von den Heyden vnd andern vnglaubigen/ die jhre onmächtige Götter anbetten/ wie Elias zu dem Baalspfaffen sprach:

Ruffet



tigen Götzen underscheiden werde. Wie der Prophet spricht/ im 115. Psal. Warumb sollen die Heiden sagen/ Wo ist nun jr Gott? Unser Gott ist Himmel/ er kan schaffen was er will/ Jener Götzen aber seind Silber unnd Gold von Menschen hendē gemacht. Was unns arme Menschen anbelangt/ steht es inn unserm vermögen nicht / daß wir daß geringste Blümlein machen / oder sonst unserer lenge ein Ele zusetzen: Matth. 6. Da will sich auch gebüren/ daß wir solchen allmächtigen Gott/ der uber Leib unnd Seel gewalt hat / förchten unnd ehren. Dann wie Job spricht 21. Cap. Die Gottlosen sagen zu Gott: heb dich von uns/ wir wöllē von deinen wegen nit wissen. Wer ist der Allmechtige / das wir jm dienē solten / oder was sind wir gebessert/ so wir jhn anruffen?

Aber



Schöpffer Him̃els vnd der Erden.
Aber sihe/jhr gut stehet nicht in jren Händen: Darumb soll der Gottlosen sin̄ fern von mir sein/ Sie werden sein wie stoplen für dem Wind/ vnnd wie Sprew/ die der Sturmwind wegführet.

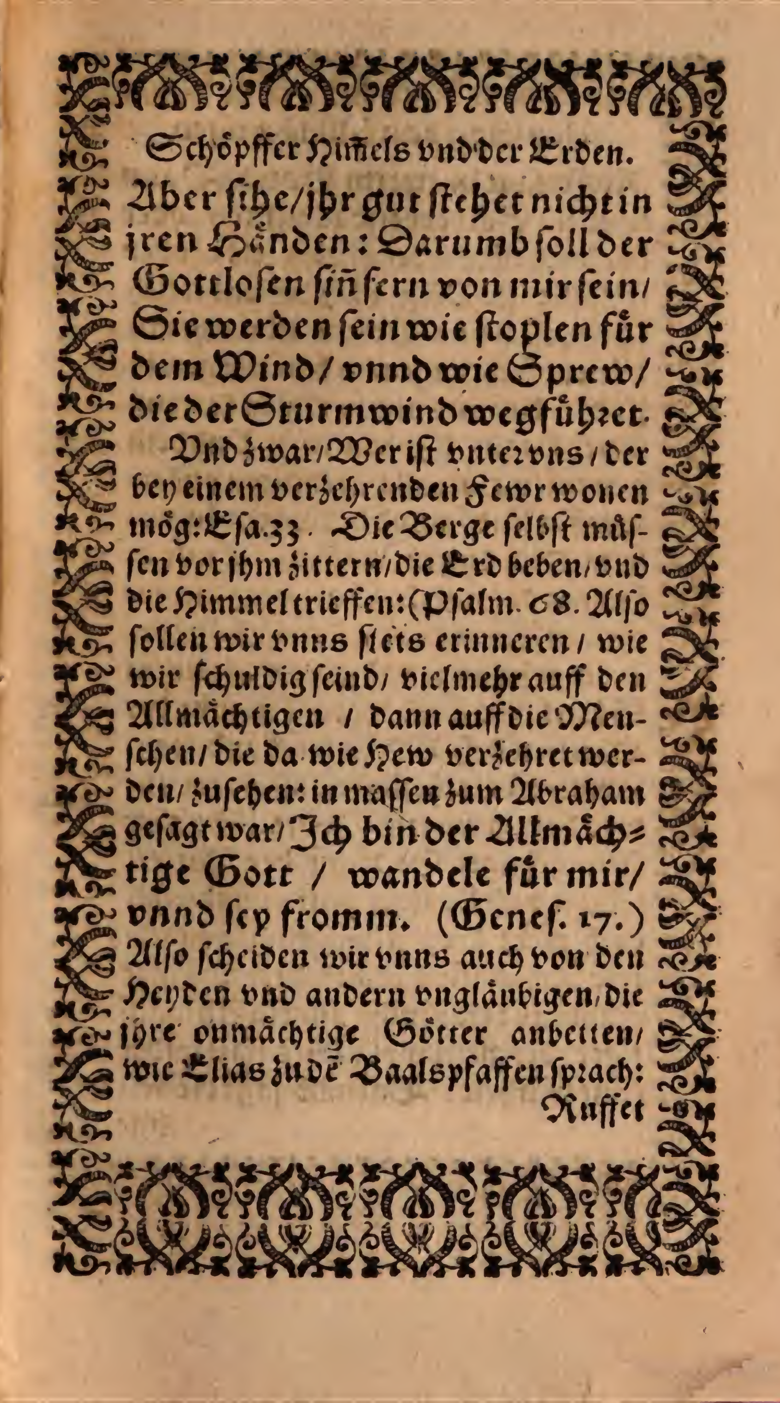
Vnd zwar/ Wer ist vnter vns/ der bey einem verzehrenden Fewr wonen mög: Esa. 33. Die Berge selbst müssen vor jhm zittern/ die Erd beben/ vnd die Himmel trieffen: (Psalm. 68. Also sollen wir vnns stets erinneren/ wie wir schuldig seind/ vielmehr auff den Allmächtigen/ dann auff die Menschen/ die da wie Hew verzehret werden/ zusehen: in massen zum Abraham gesagt war/ Ich bin der Allmächtige Gott/ wandele für mir/ vnnd sey fromm. (Genes. 17.) Also scheiden wir vnns auch von den Heyden vnd andern vnglaubigen/ die jhre onmächtige Götter anbetten/ wie Elias zu dē Baalspfaffen sprach:

Ruffet



tigen Götzen vnderscheiden werde. Wie der Prophet spricht/ im 115. Psal. Warumb sollen die Heiden sagen/ Wo ist nun jr Gott? Vnser Gott ist Himmel/ er kan schaffen was er will/ Jener Götzen aber seind Silber vnnd Gold von Menschen hendē gemacht. Was vns arme Menschen anbelangt/ steht es inn vnserm vermögen nicht / daß wir daß geringste Blümlein machen / oder sonst vnserer lenge ein Ele zusetzen: Matth. 6. Da will sich auch gebüren/ daß wir solchen allmächtigen Gott der vber Leib vnnd Seel gewalt hat / förchten vnnd ehren. Dann wie Job spricht 21. Cap. Die Gottlosen sagen zu Gott: heb dich von vns/ wir wöllē von deinen wegen nit wissen. Wer ist der Allmechtige / das wir jm dienē solten/ oder was sind wir gebessert/ so wir jhn anruffen?

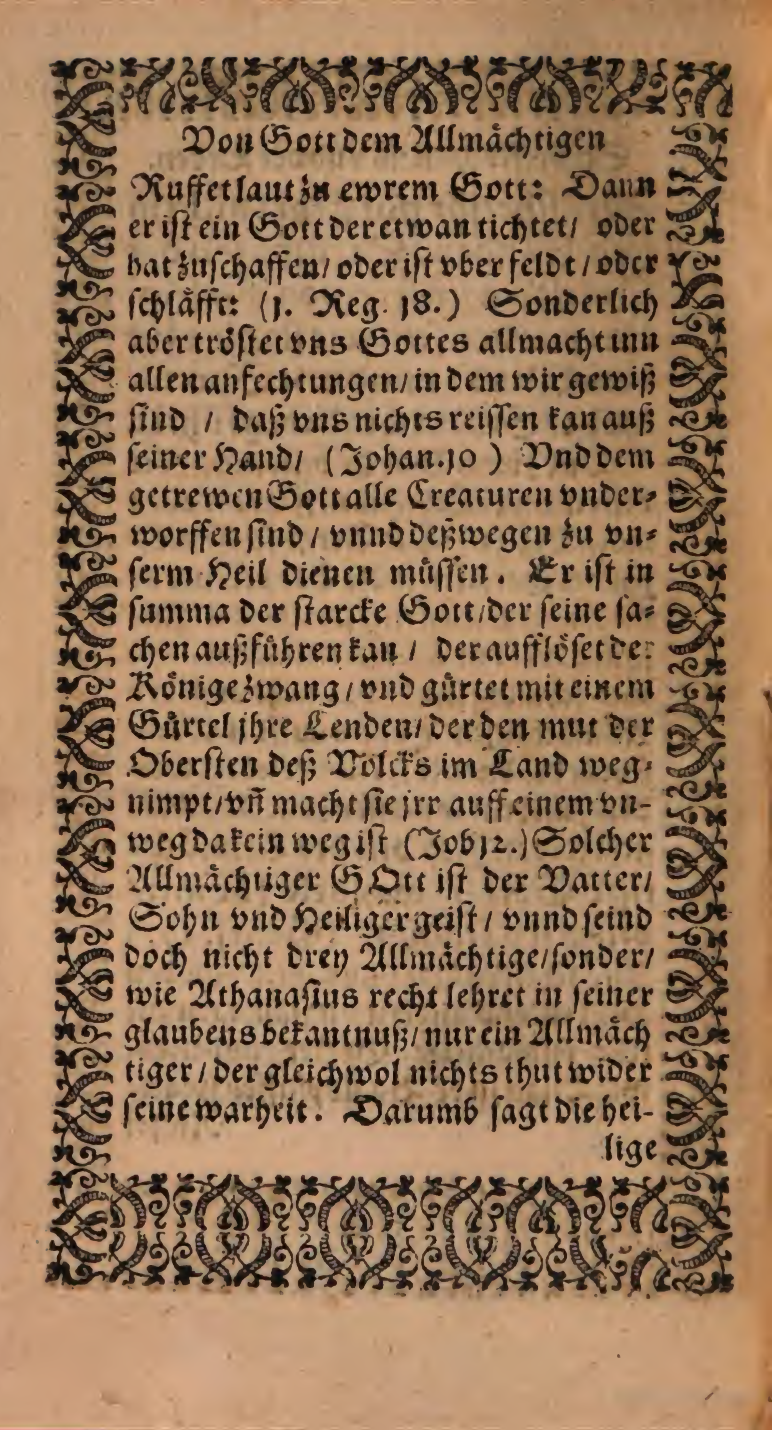
Aber



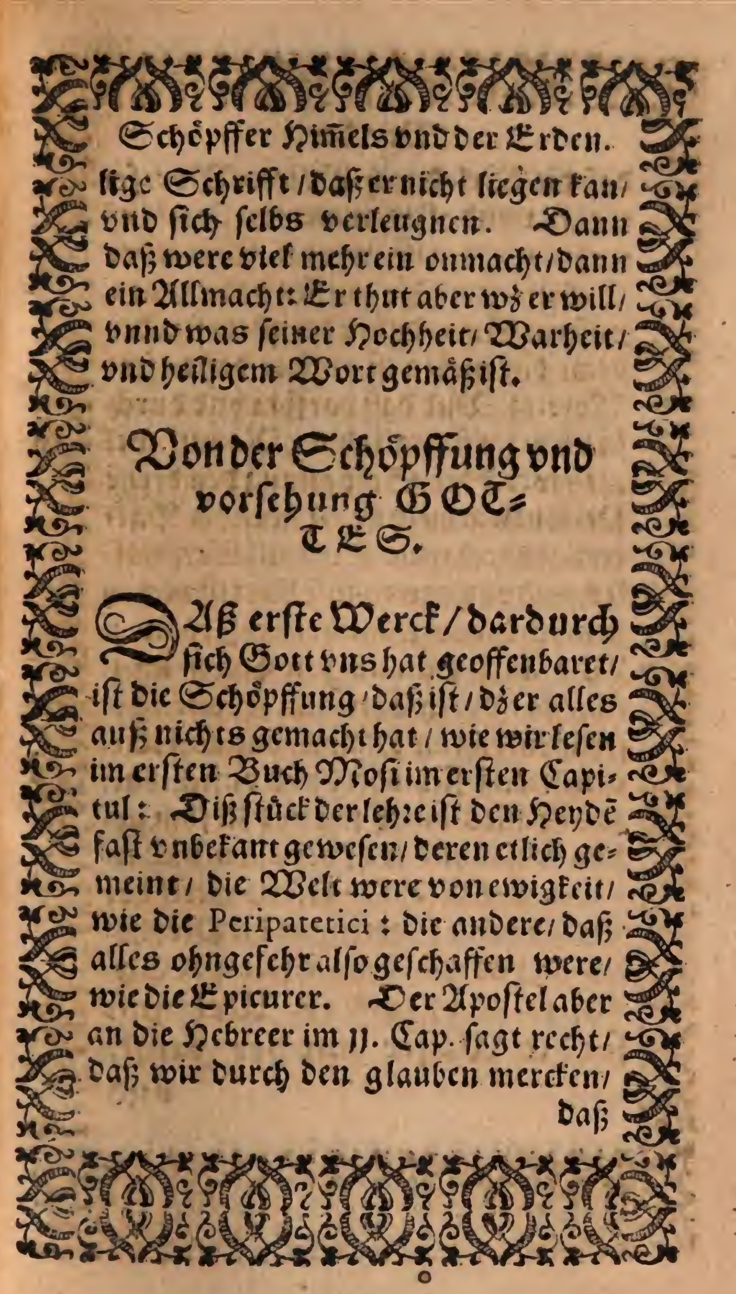
Schöpffer Him̃els vnd der Erden. Aber sihe/jhr gut stehet nicht in jren Händen: Darumb soll der Gottlosen sin̄ fern von mir sein/ Sie werden sein wie stoplen für dem Wind/ vnnd wie Sprew/ die der Sturmwind wegführet.

Vnd zwar/ Wer ist vnter vns/ der bey einem verzehrenden Fewr wonen mög: Esa. 33. Die Berge selbst müssen vor jhm zittern/ die Erd beben/ vnd die Himmel trieffen: (Psalm. 68. Also sollen wir vnns stets erinneren/ wie wir schuldig seind/ vielmehr auff den Allmächtigen / dann auff die Menschen/ die da wie Hew verzehret werden/ zusehen: in massen zum Abraham gesagt war/ Jch bin der Allmächtige Gott / wandele für mir/ vnnd sey fromm. (Genes. 17.) Also scheiden wir vnns auch von den Heyden vnd andern vnglaubigen/ die jhre onmächtige Götter anbetten/ wie Elias zu dē Baalspfaffen sprach:

Ruffet



Ruffet laut zu ewrem Gott: Dann er ist ein Gott der etwan tichtet/ oder hat zuschaffen/ oder ist vber feldt/ oder schläfft: (1. Reg. 18.) Sonderlich aber tröstet vns Gottes allmacht inn allen anfechtungen/ in dem wir gewiß sind / daß vns nichts reissen kan auß seiner Hand/ (Johan.10) Vnd dem getrewen Gott alle Creaturen vnderworffen sind/ vnnd deßwegen zu vnserm Heil dienen müssen. Er ist in summa der starcke Gott/der seine sachen außführen kan / der aufflöset der Könige zwang/ vnd gürtet mit einem Gürtel jhre Lenden/ der den mut der Obersten deß Volcks im Land wegnimpt/vñ macht sie jrr auff einem vnweg da kein weg ist (Job 12.) Solcher Allmächtiger GOtt ist der Vatter/ Sohn vnd Heiliger geist/ vnnd seind doch nicht drey Allmächtige/sonder/ wie Athanasius recht lehret in seiner glaubens bekantnuß/ nur ein Allmächtiger/ der gleichwol nichts thut wider seine warheit. Darumb sagt die heilige



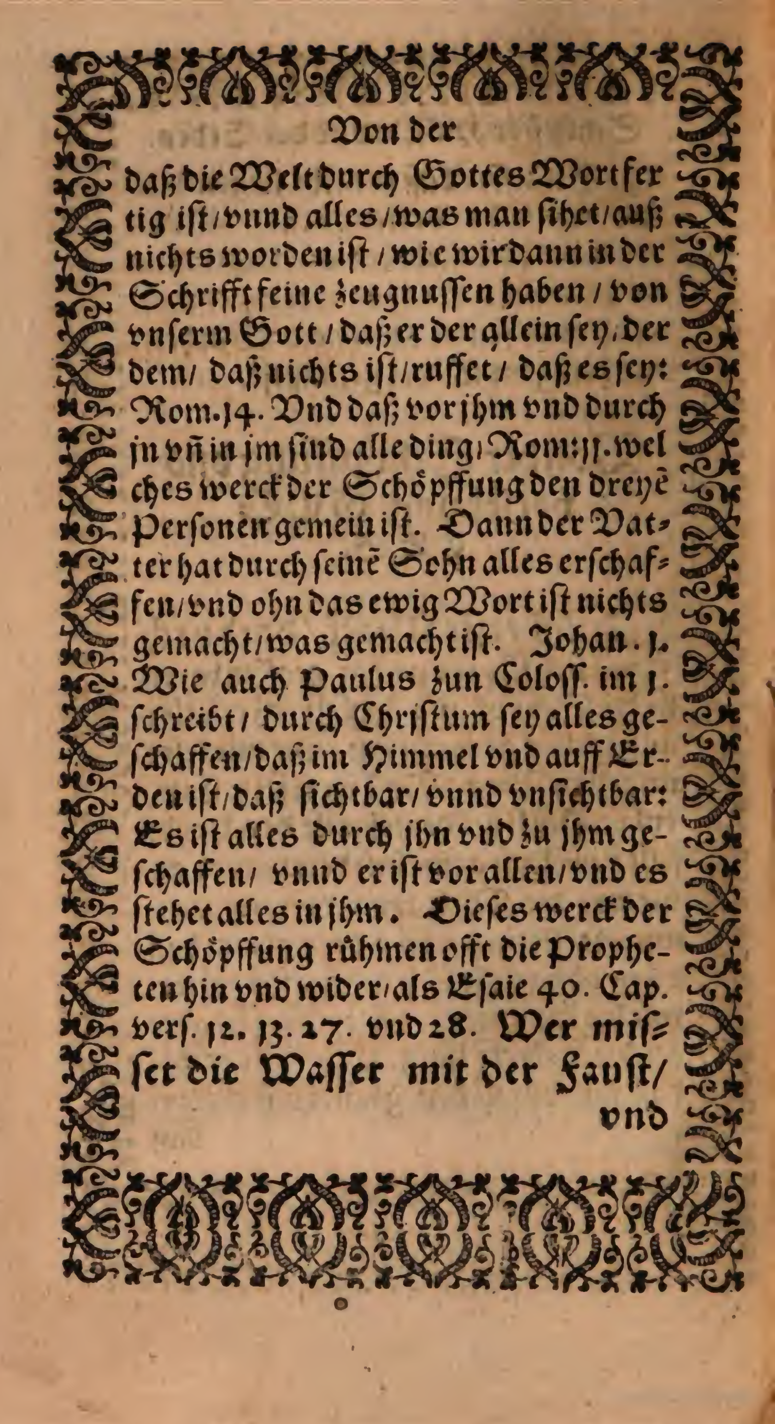
Schöpffer Himels vnd der Erden.

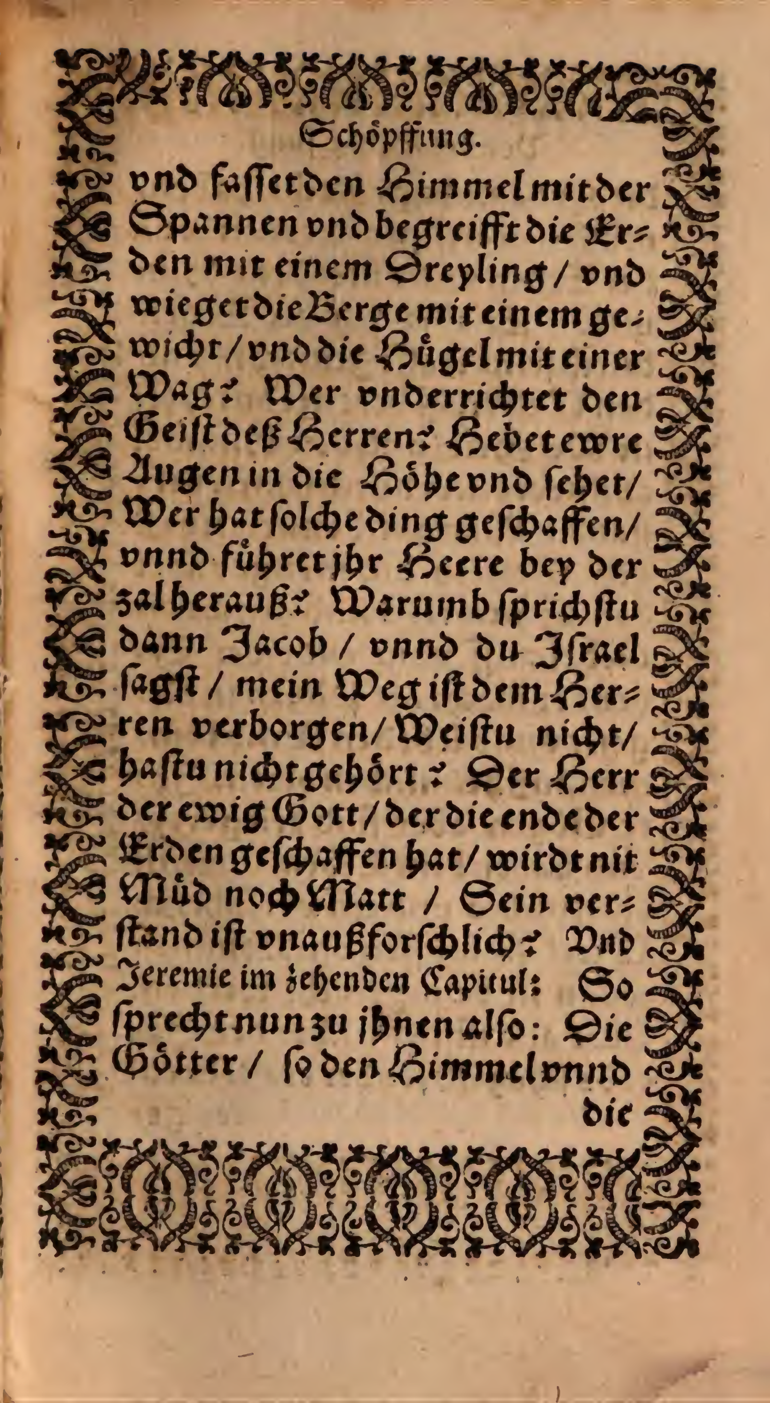
lige Schrifft / daß er nicht liegen kan / vnd sich selbs verleugnen. Dann daß were viel mehr ein onmacht / dann ein Allmacht: Er thut aber wz er will / vnnd was seiner Hochheit / Warheit / vnd heiligem Wort gemäß ist.

Von der Schöpffung vnd vorsehung GOTTES.

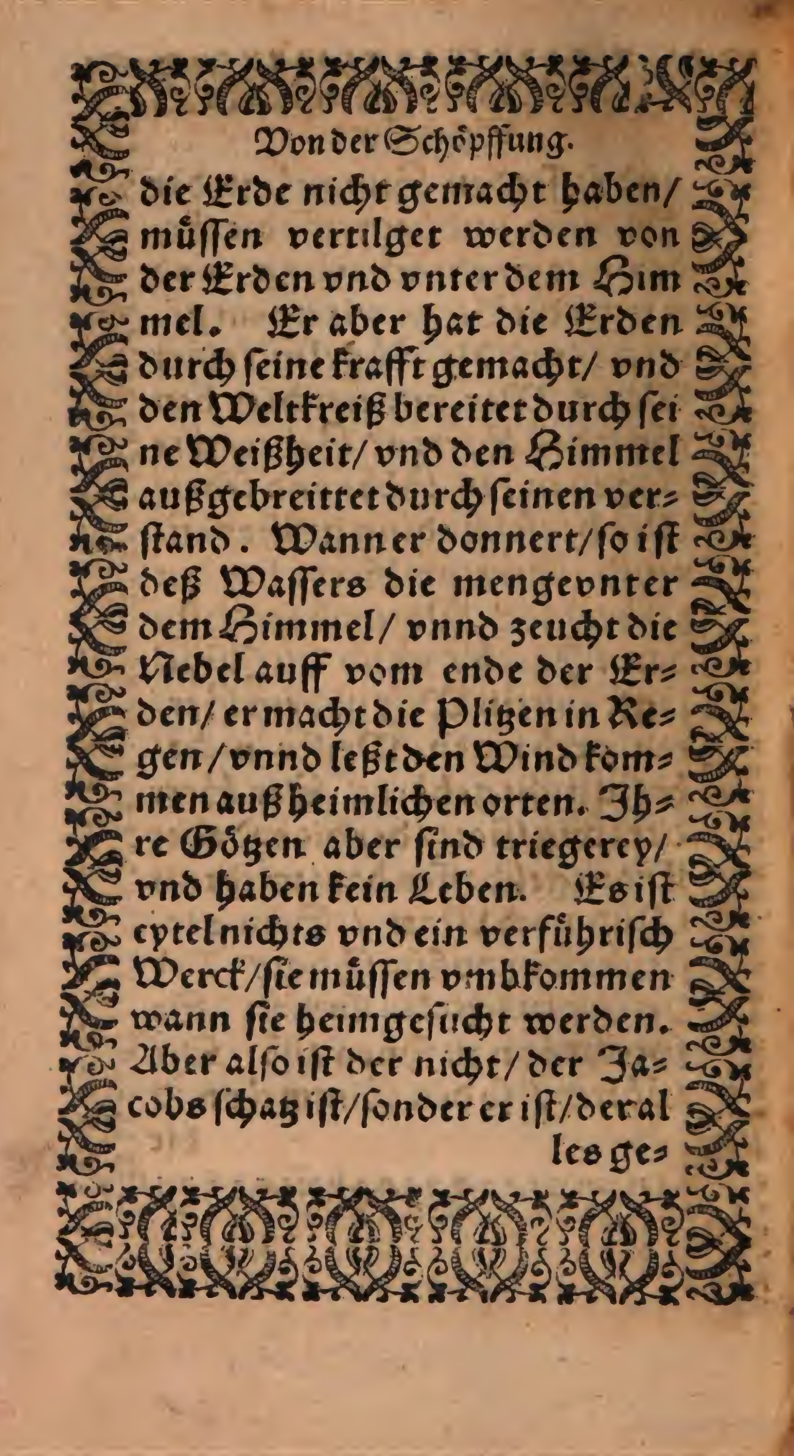
DAß erste Werck / dardurch sich Gott vns hat geoffenbaret / ist die Schöpffung / daß ist / dz er alles auß nichts gemacht hat / wie wir lesen im ersten Buch Mosi im ersten Capitul: Diß stück der lehre ist den Heydē fast vnbekant gewesen / deren etlich gemeint / die Welt were von ewigkeit / wie die Peripatetici: die andere / daß alles ohngefehr also geschaffen were / wie die Epicurer. Der Apostel aber an die Hebreer im 11. Cap. sagt recht / daß wir durch den glauben mercken /

daß

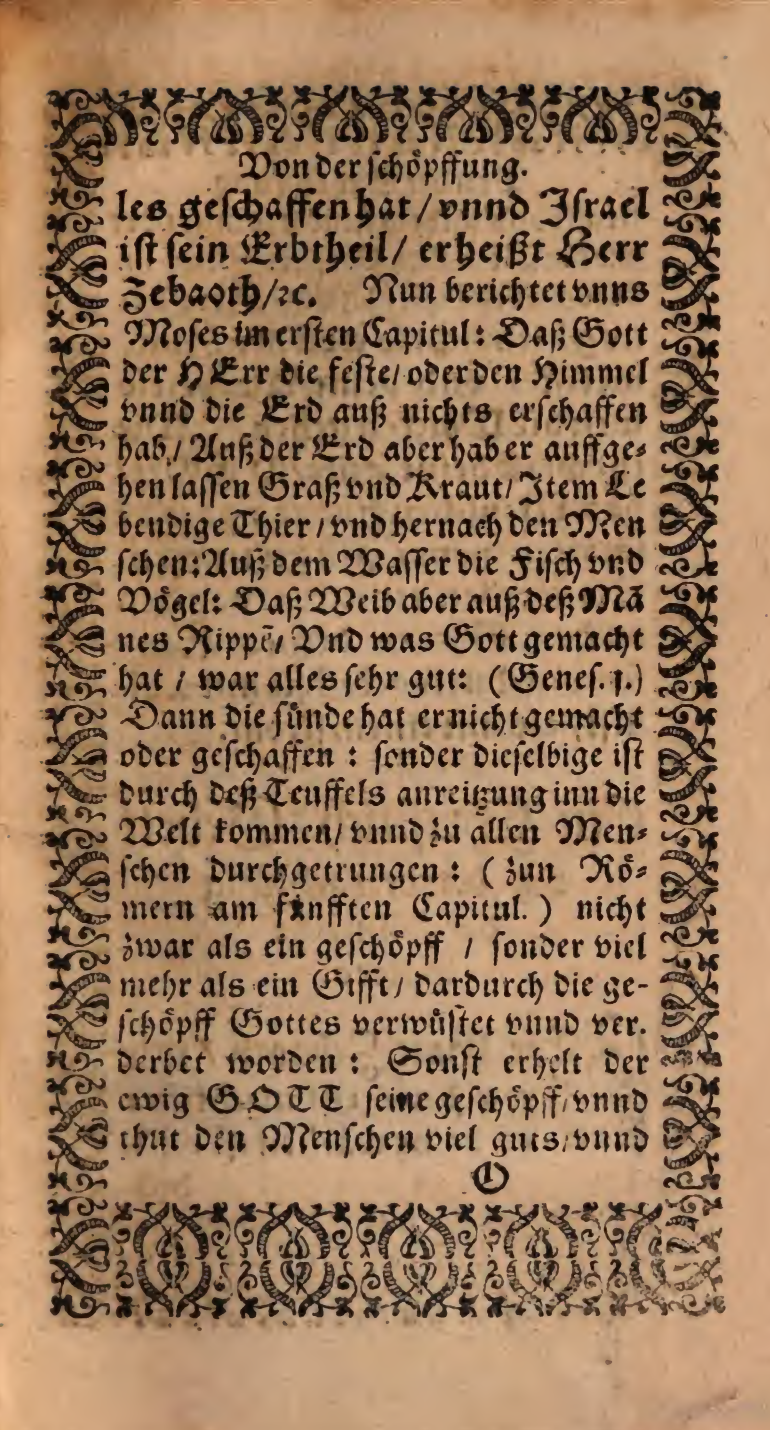

daß die Welt durch Gottes Wort fer
tig ist/vnnd alles/was man sihet/auß
nichts worden ist/wie wir dann in der
Schrifft feine zeugnussen haben/von
vnserm Gott/daß er der allein sey/der
dem/ daß nichts ist/ruffet/ daß es sey:
Rom.14. Vnd daß vor jhm vnd durch
jn vñ in jm sind alle ding/Rom:11.wel
ches werck der Schöpffung den dreyē
Personen gemein ist. Dann der Vat-
ter hat durch seinē Sohn alles erschaf-
fen/vnd ohn das ewig Wort ist nichts
gemacht/was gemacht ist. Johan. 1.
Wie auch Paulus zun Coloss. im 1.
schreibt/ durch Christum sey alles ge-
schaffen/daß im Himmel vnd auff Er-
den ist/daß sichtbar/vnnd vnsichtbar:
Es ist alles durch jhn vnd zu jhm ge-
schaffen/ vnnd er ist vor allen/vnd es
stehet alles in jhm. Dieses werck der
Schöpffung rühmen offt die Prophe-
ten hin vnd wider/als Esaie 40. Cap.
vers. 12. 13. 27. vnd 28. **Wer mis-
set die Wasser mit der Faust/**
vnd



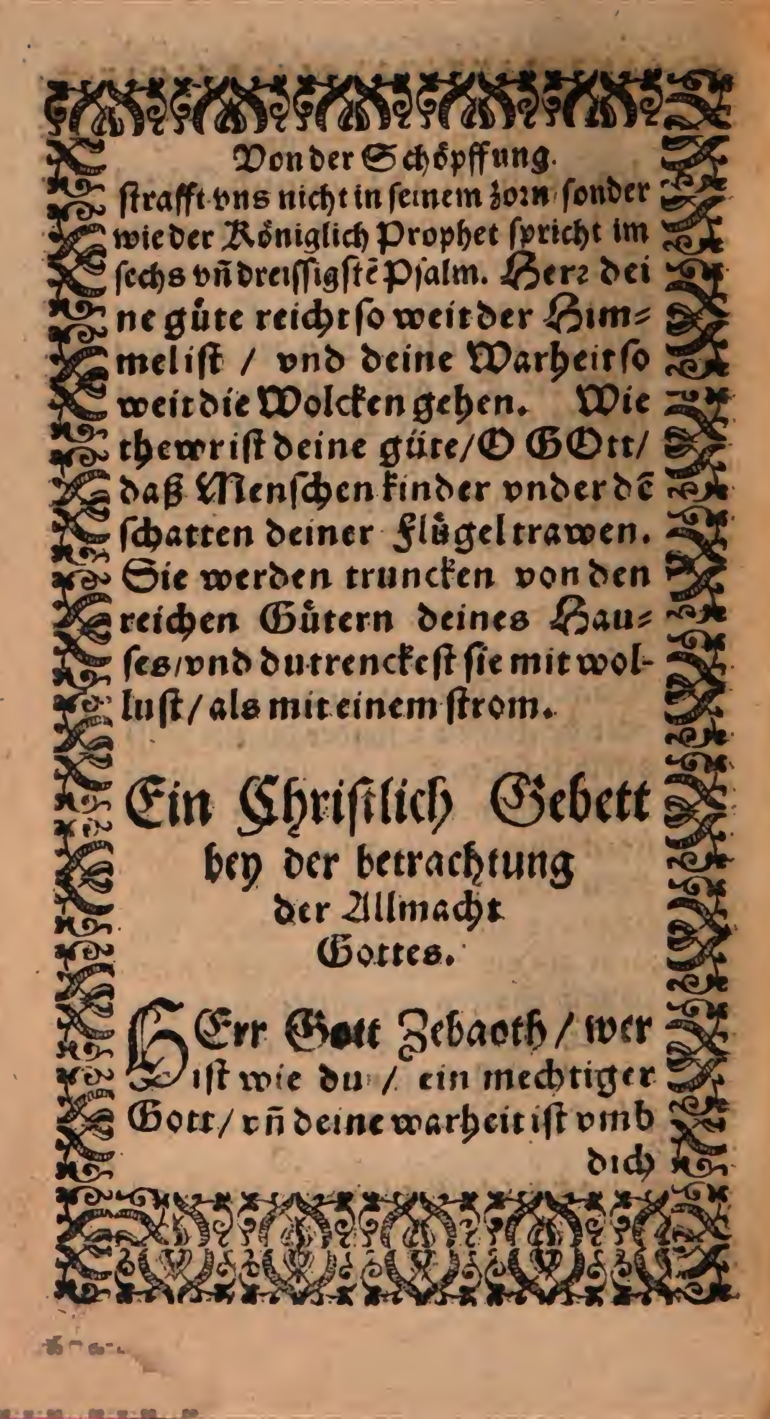
vnd fasset den Himmel mit der Spannen vnd begreifft die Erden mit einem Dreyling / vnd wieget die Berge mit einem gewicht / vnd die Hügel mit einer Wag? Wer vnderrichtet den Geist deß Herren? Hebet ewre Augen in die Höhe vnd sehet / Wer hat solche ding geschaffen / vnnd führet jhr Heere bey der zal herauß? Warumb sprichstu dann Jacob / vnnd du Jsrael sagst / mein Weg ist dem Herren verborgen / Weistu nicht / hastu nicht gehört? Der Herr der ewig Gott / der die ende der Erden geschaffen hat / wirdt nit Müd noch Matt / Sein verstand ist vnaußforschlich? Vnd Jeremie im zehenden Capitul: So sprecht nun zu jhnen also: Die Götter / so den Himmel vnnd



die Erde nicht gemacht haben/ müssen vertilget werden von der Erden vnd vnter dem Himmel. Er aber hat die Erden durch seine krafft gemacht/ vnd den Weltkreiß bereitet durch seine Weißheit/ vnd den Himmel außgebreittet durch seinen verstand. Wann er donnert/ so ist deß Wassers die menge vnter dem Himmel/ vnnd zeucht die Nebel auff vom ende der Erden/ er macht die Plitzen in Regen/ vnnd leßt den Wind kommen auß heimlichen orten. Ihre Götzen aber sind triegerey/ vnd haben kein Leben. Es ist eytel nichts vnd ein verführisch Werck/ sie müssen vmbkommen wann sie heimgesucht werden. Aber also ist der nicht/ der Jacobs schatz ist/ sonder er ist/ der alles ge-



les geschaffen hat / vnnd Israel ist sein Erbtheil / er heißt Herr Zebaoth / 2c. Nun berichtet vnns Moses im ersten Capitul: Daß Gott der HErr die feste / oder den Himmel vnnd die Erd auß nichts erschaffen hab / Auß der Erd aber hab er auffgehen lassen Graß vnd Kraut / Item Lebendige Thier / vnd hernach den Menschen: Auß dem Wasser die Fisch vnd Vögel: Daß Weib aber auß deß Mānes Rippē / Vnd was Gott gemacht hat / war alles sehr gut: (Genes. 1.) Dann die sünde hat er nicht gemacht oder geschaffen: sonder dieselbige ist durch deß Teuffels anreitzung inn die Welt kommen / vnnd zu allen Menschen durchgetrungen: (zun Römern am fünfften Capitul.) nicht zwar als ein geschöpff / sonder viel mehr als ein Gifft / dardurch die geschöpff Gottes verwüstet vnnd verderbet worden: Sonst erhelt der ewig GOTT seine geschöpff / vnnd thut den Menschen viel guts / vnnd



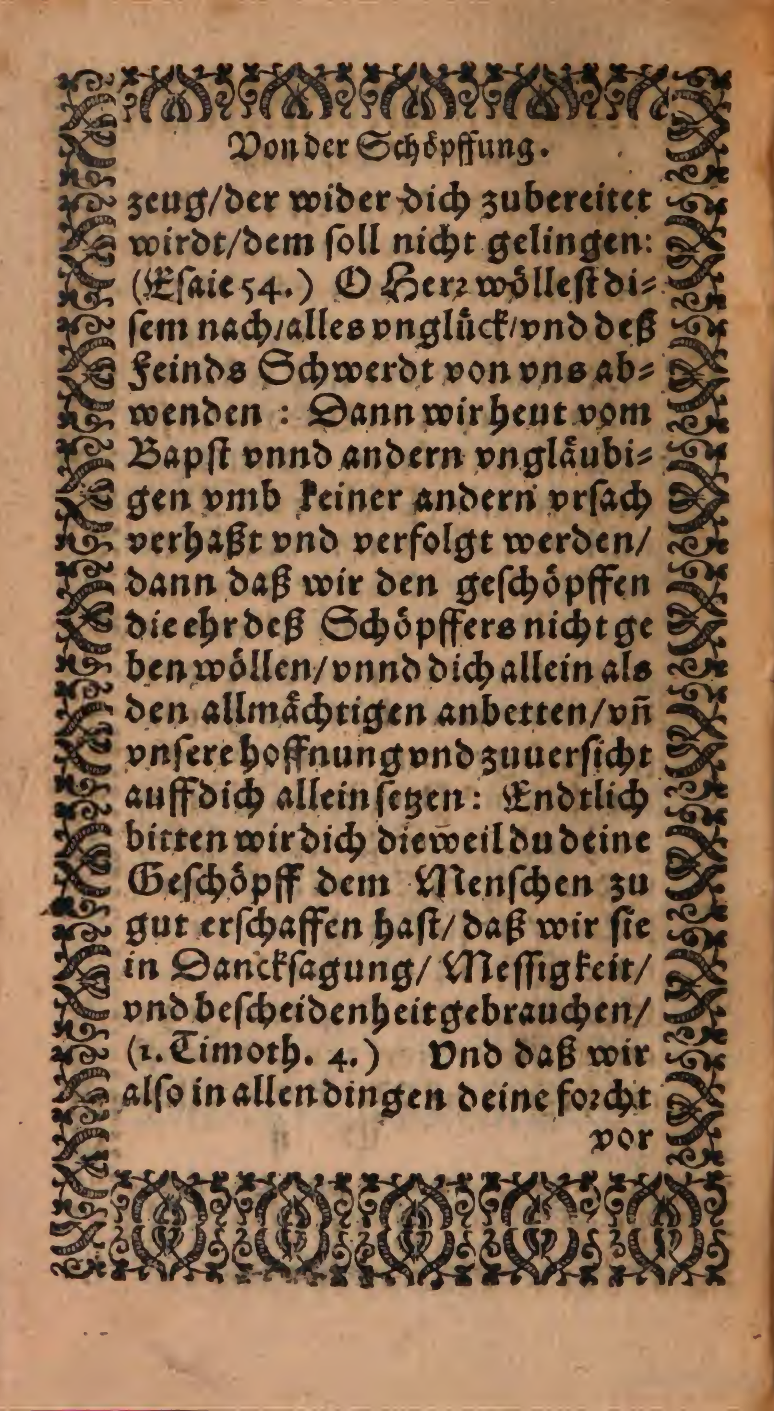
strafft vns nicht in seinem zorn/ sonder wie der Königlich Prophet spricht im sechs vñ dreissigstē Psalm. Herr deine güte reicht so weit der Himmel ist / vnd deine Warheit so weit die Wolcken gehen. Wie thewr ist deine güte/ O GOtt/ daß Menschen kinder vnder dē schatten deiner Flügel trawen. Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses/ vnd du trenckest sie mit wollust/ als mit einem strom.

Ein Christlich Gebett bey der betrachtung der Allmacht Gottes.

HErr Gott Zebaoth / wer ist wie du / ein mechtiger Gott/ vñ deine warheit ist vmb

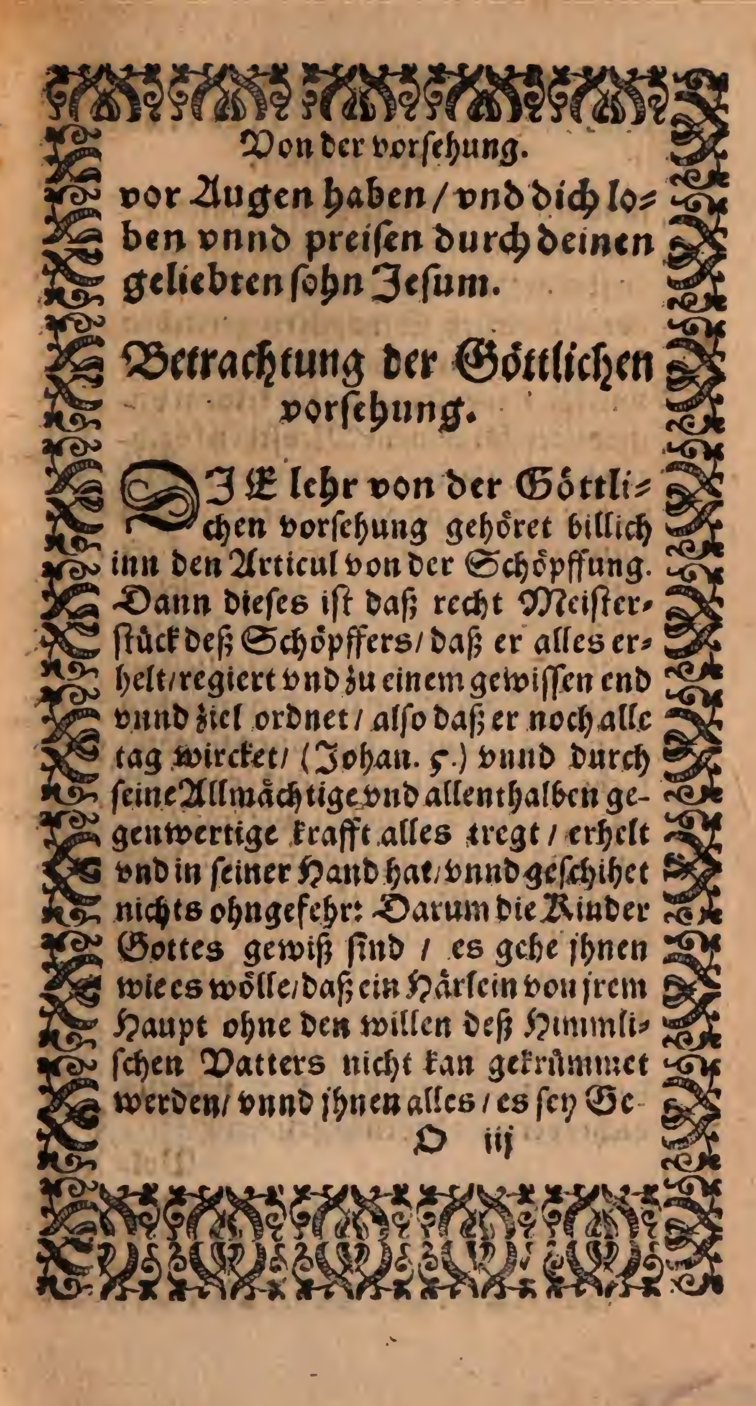
dich

dich her / du herschest vber daß vngestůme Meer / vnnd stillest seine Wellen / wann sie sich erheben / (Psalm 89.) Also wann Menschen wider dich wůtten / so legestu ehr ein: Vnd wann sie noch mehr wůtten / bistu auch noch gerůst: (Psalm 76.) Darumb verlassen wir vns auff deine Göttliche allmacht / da vnns schon Menschen vberfallen: vnd grewlich wider deine Kirch toben: dann wir vns auch deiner gnedigen zusag erinneren / die du vns durch deinen Propheten Esaiam gethan hast: Sihe wer will sich wider dich rotten / vnd dich vberfallen / so sie sich ohn mich rotten: Sihe ich schaff es / daß der Schmidt / so die Kolen im Fewr auffbleset / einen zeug darauß macht zu seinem Werck: vnd allen



zeug/der wider dich zubereitet wirdt/dem soll nicht gelingen: (Esaie 54.) O Herr wöllest disem nach/alles vnglück/vnd deß Feinds Schwerdt von vns abwenden: Dann wir heut vom Bapst vnnd andern vngläubigen vmb keiner andern vrsach verhaßt vnd verfolgt werden/ dann daß wir den geschöpffen die ehr deß Schöpffers nicht geben wöllen/vnnd dich allein als den allmächtigen anbetten/vñ vnsere hoffnung vnd zuuersicht auff dich allein setzen: Endtlich bitten wir dich dieweil du deine Geschöpff dem Menschen zu gut erschaffen hast/ daß wir sie in Dancksagung/ Messigkeit/ vnd bescheidenheit gebrauchen/ (1. Timoth. 4.) Vnd daß wir also in allen dingen deine forcht

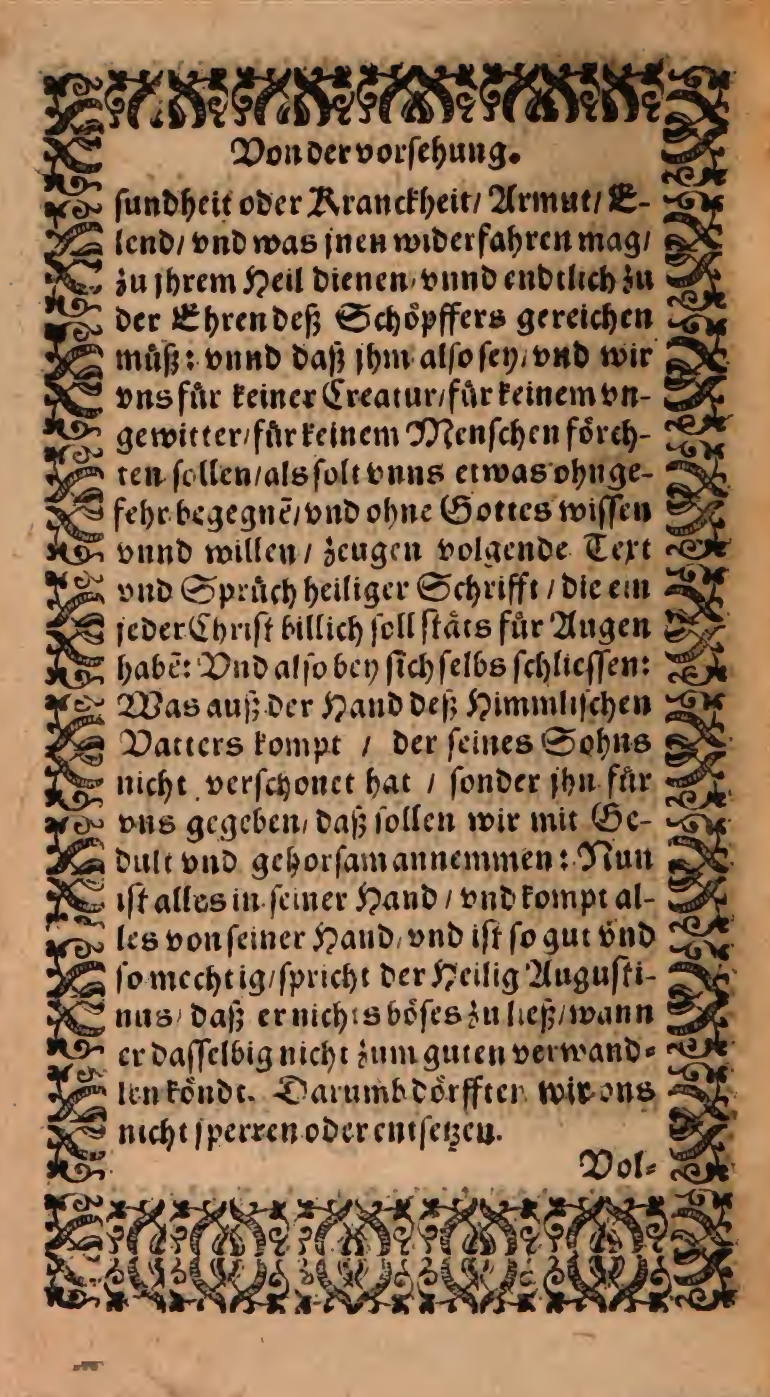
vor



vor Augen haben/vnd dich loben vnnd preisen durch deinen geliebten sohn Jesum.

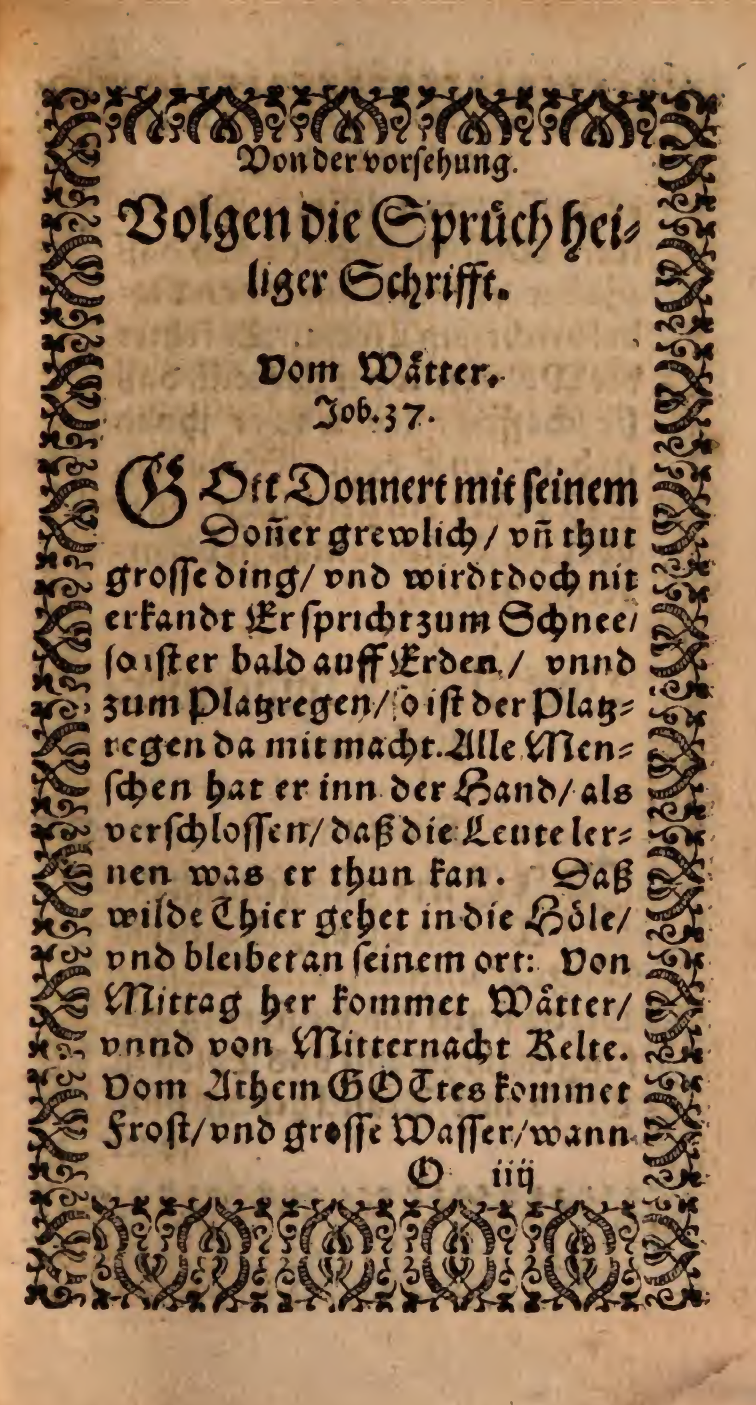
Betrachtung der Göttlichen vorsehung.

DIE lehr von der Göttlichen vorsehung gehöret billich inn den Articul von der Schöpffung. Dann dieses ist daß recht Meisterstück deß Schöpffers/ daß er alles erhelt/regiert vnd zu einem gewissen end vnnd ziel ordnet/ also daß er noch alle tag wircket/ (Johan. 5.) vnnd durch seine Allmächtige vnd allenthalben gegenwertige krafft alles tregt/ erhelt vnd in seiner Hand hat/vnnd geschihet nichts ohngefehr: Darum die Kinder Gottes gewiß sind/ es gehe jhnen wie es wölle/daß ein Härlein von jrem Haupt ohne den willen deß Himmlischen Vatters nicht kan gekrümmet werden/ vnnd jhnen alles/ es sey Ge-



sundheit oder Kranckheit/ Armut/ Elend/ vnd was jnen widerfahren mag/ zu jhrem Heil dienen/ vnnd endtlich zu der Ehren deß Schöpffers gereichen müß: vnnd daß jhm also sey/ vnd wir vns für keiner Creatur/ für keinem vngewitter/ für keinem Menschen förchten sollen/ als solt vnns etwas ohngefehr begegnẽ/ vnd ohne Gottes wissen vnnd willen/ zeugen volgende Text vnd Sprüch heiliger Schrifft/ die ein jeder Christ billich soll stäts für Augen habẽ: Vnd also bey sich selbs schliessen: Was auß der Hand deß Himmlischen Vatters kompt / der seines Sohns nicht verschonet hat / sonder jhn für vns gegeben/ daß sollen wir mit Gedult vnd gehorsam annemmen: Nun ist alles in seiner Hand / vnd kompt alles von seiner Hand/ vnd ist so gut vnd so mechtig/ spricht der Heilig Augustinus/ daß er nichts böses zu ließ/ wann er dasselbig nicht zum guten verwandlen köndt. Darumb dörfften wir vns nicht sperren oder entsetzen.

Vol=

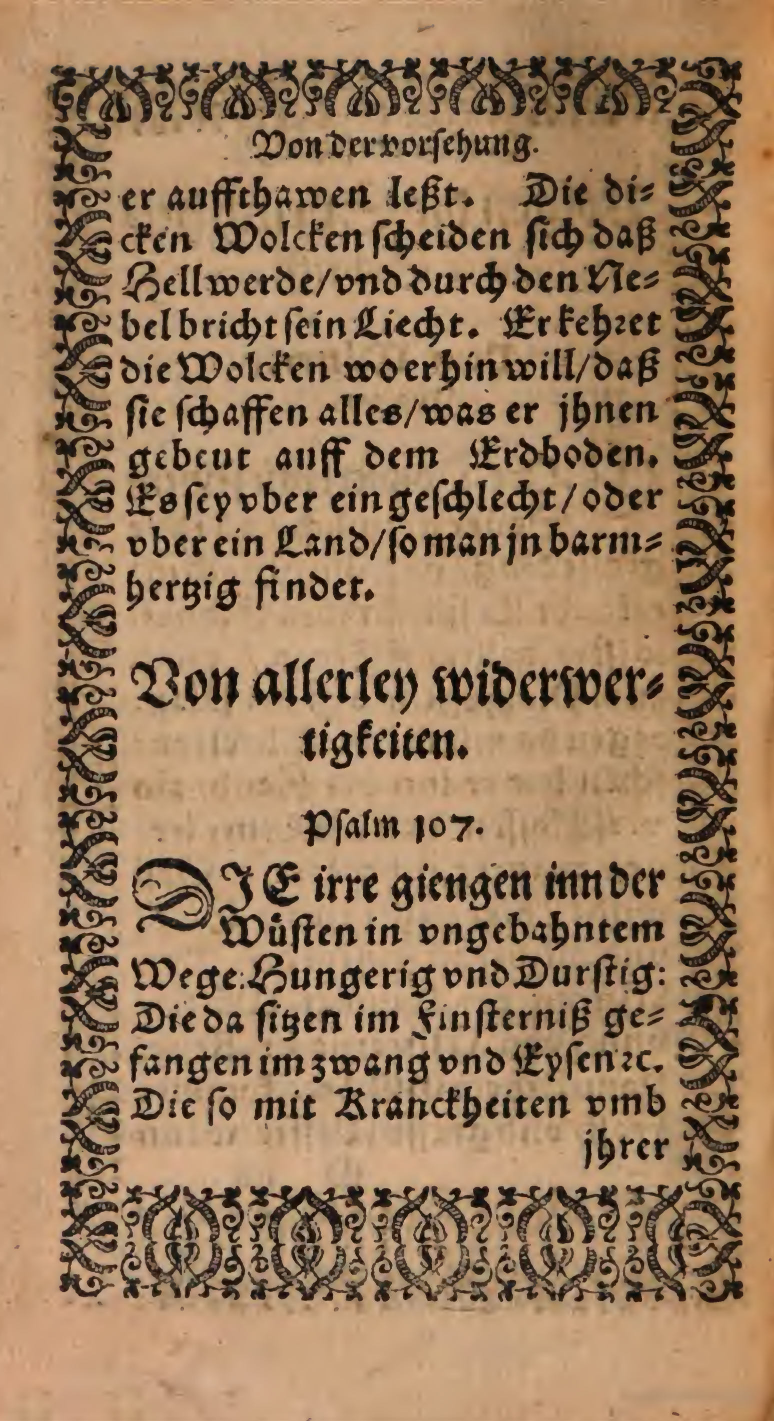


Volgen die Sprüch heiliger Schrifft.

Vom Wätter.

Job. 37.

GOtt Donnert mit seinem Doñer grewlich / vñ thut grosse ding / vnd wirdt doch nit erkandt Er spricht zum Schnee / so ist er bald auff Erden / vnnd zum Platzregen / so ist der Platzregen da mit macht. Alle Menschen hat er inn der Hand / als verschlossen / daß die Leute lernen was er thun kan. Daß wilde Thier gehet in die Höle / vnd bleibet an seinem ort: Von Mittag her kommet Wätter / vnnd von Mitternacht Kelte. Vom Athem GOTtes kommet Frost / vnd grosse Wasser / wann



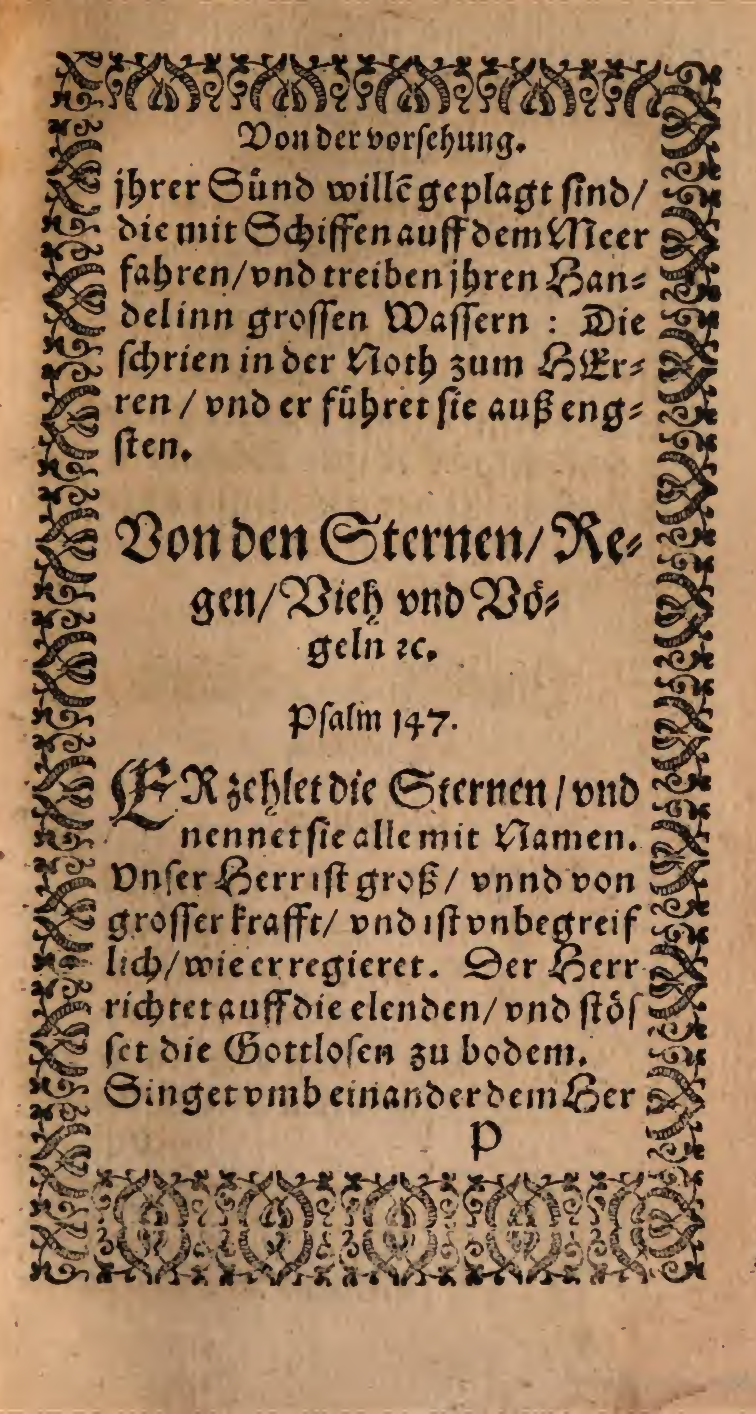
er aufftharwen leßt. Die dicken Wolcken scheiden sich daß Hell werde/vnd durch den Nebel bricht sein Liecht. Er kehret die Wolcken wo er hin will/daß sie schaffen alles/was er jhnen gebeut auff dem Erdboden. Es sey vber ein geschlecht/oder vber ein Land/so man jn barmhertzig findet.

Von allerley widerwertigkeiten.

Psalm 107.

DJE irre giengen inn der Wüsten in vngebahntem Wege: Hungerig vnd Durstig: Die da sitzen im Finsterniß gefangen im zwang vnd Eysen ꝛc. Die so mit Kranckheiten vmb

jhrer

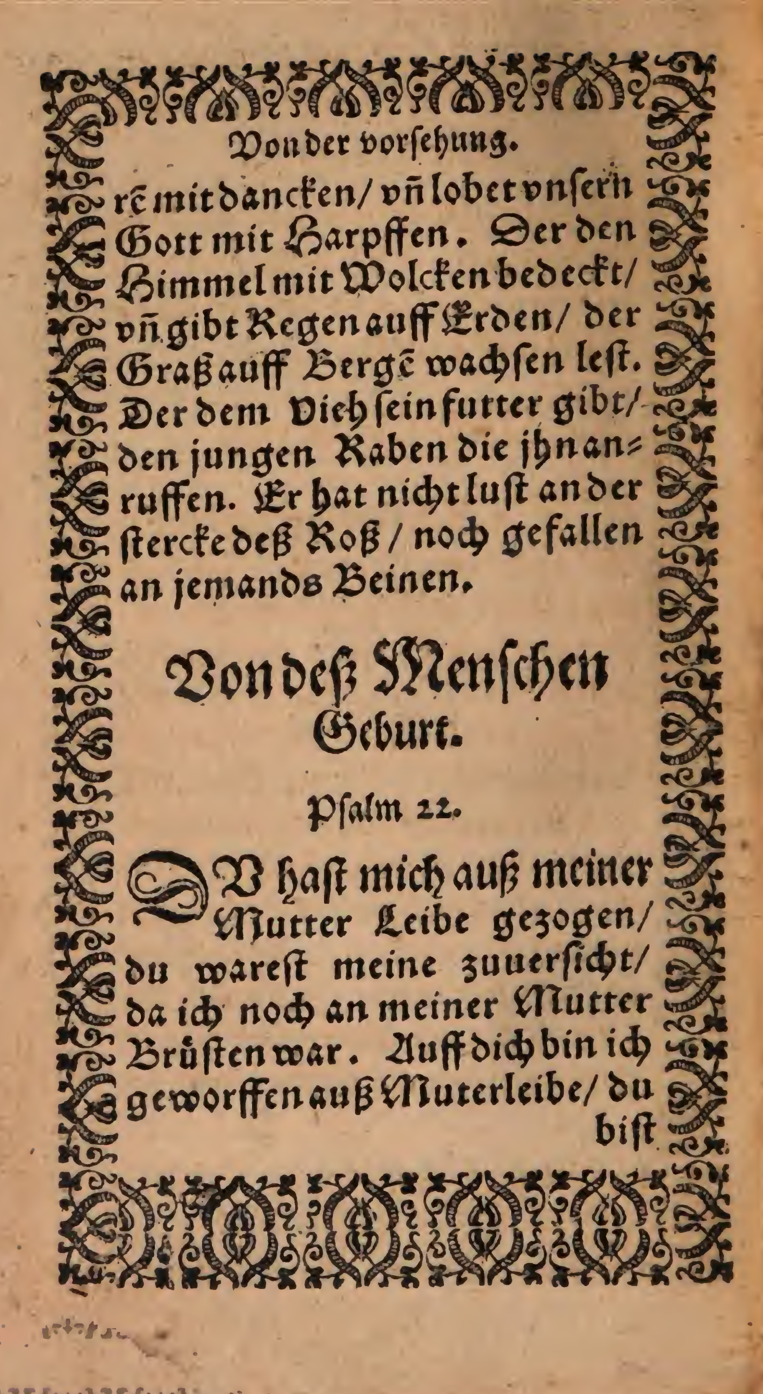


jhrer Sünd willẽ geplagt sind/ die mit Schiffen auff dem Meer fahren/vnd treiben jhren Handel inn grossen Wassern : Die schrien in der Noth zum HErren / vnd er führet sie auß engsten.

Von den Sternen/ Regen/ Vieh vnd Vögeln ꝛc.

Psalm 147.

ER zehlet die Sternen / vnd nennet sie alle mit Namen. Vnser Herr ist groß/ vnnd von grosser krafft/ vnd ist vnbegreif lich/wie er regieret. Der Herr richtet auff die elenden/ vnd stösset die Gottlosen zu bodem. Singet vmb einander dem Her



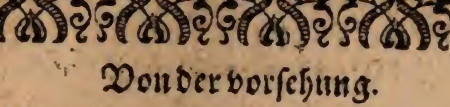
rē mit dancken/ vñ lobet vnsern Gott mit Harpffen. Der den Himmel mit Wolcken bedeckt/ vñ gibt Regen auff Erden/ der Graß auff Bergē wachsen lest. Der dem Vieh sein futter gibt/ den jungen Raben die jhn anruffen. Er hat nicht lust an der stercke deß Roß/ noch gefallen an jemands Beinen.

Von deß Menschen Geburt.

Psalm 22.

DV hast mich auß meiner Mutter Leibe gezogen/ du warest meine zuuersicht/ da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. Auff dich bin ich geworffen auß Muterleibe/ du

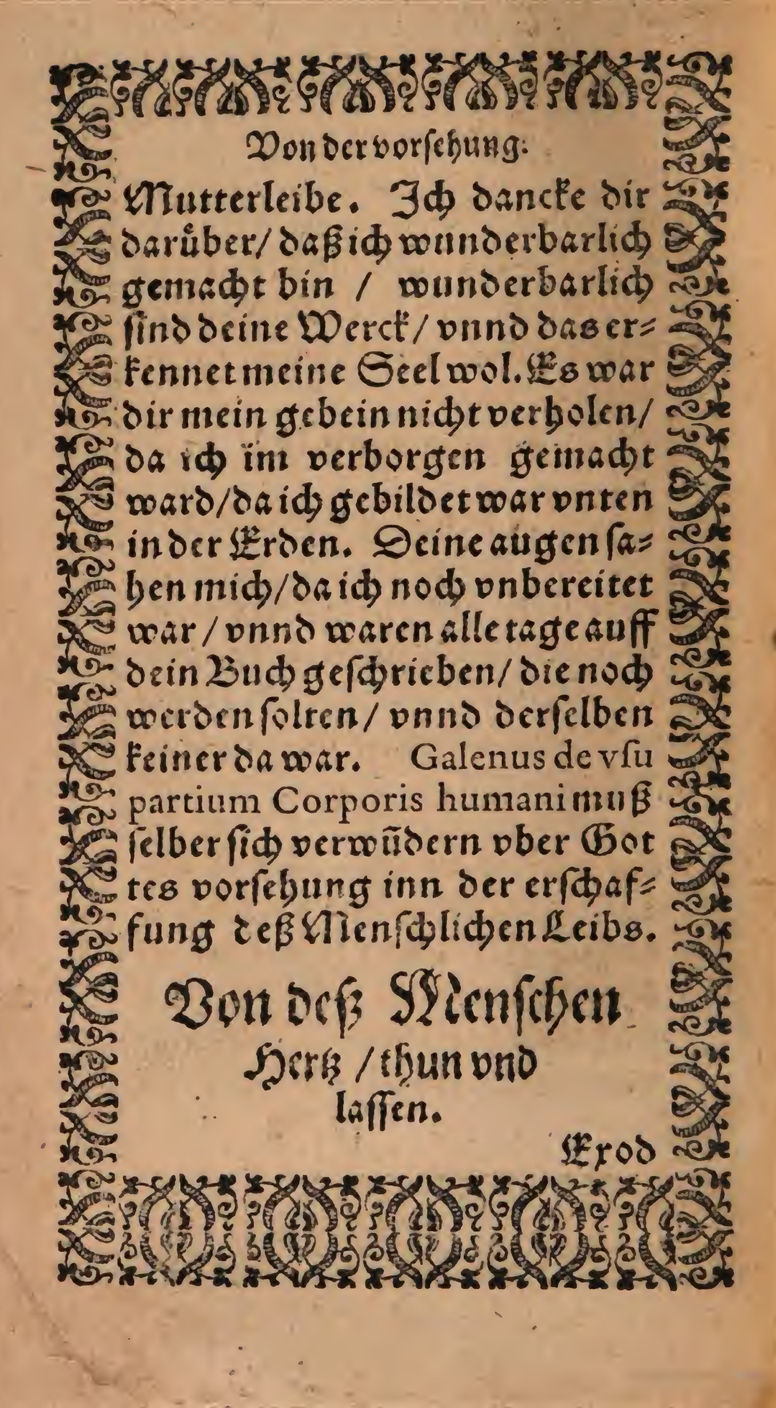
bist



bist mein Gott von meiner Mutter leibe an. Sey nicht ferr von mir/ deñ angst ist nahe/ denn es ist hie kein helffer.

Vnd Psalm 139.

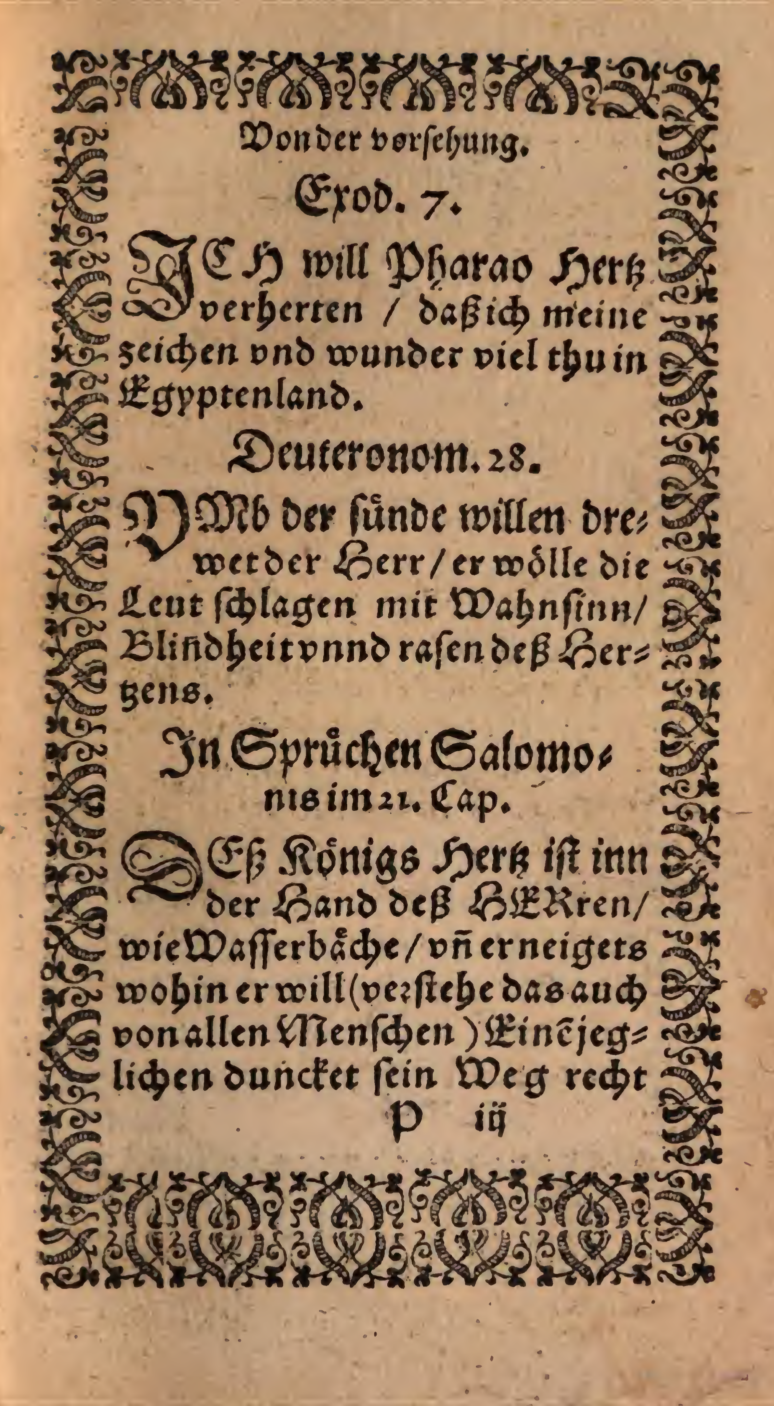
HERR du erforschest mich vnd kennest mich. Ich sitze oder stehe auff/ so weissestu es/ Du verstehest mein gedancken von ferne. Ich gehe oder lige/ so bistu vmb mich/ vnd sihest all meine wege. Dann sihe es ist kein Wort auff meiner Zungen/ dz du Herr nit alles wissest. Du schaffest es/ was ich vor oder her nach thue / vnnd heltest deine Hand vber mir. Item/ dann du hast meine Nieren in deiner gewalt/ du warest vber mir inn



Mutterleibe. Ich dancke dir darůber/ daß ich wunderbarlich gemacht bin / wunderbarlich sind deine Werck/ vnnd das erkennet meine Seel wol. Es war dir mein gebein nicht verholen/ da ich im verborgen gemacht ward/ da ich gebildet war vnten in der Erden. Deine augen sahen mich/ da ich noch vnbereitet war / vnnd waren alle tage auff dein Buch geschrieben/ die noch werden solten/ vnnd derselben keiner da war. Galenus de vsu partium Corporis humani muß selber sich verwűdern vber Gottes vorsehung inn der erschaffung deß Menschlichen Leibs.

Von deß Menschen Hertz / thun vnd lassen.

Exod



Exod. 7.

ICH will Pharao Hertz verherten / daß ich meine zeichen vnd wunder viel thu in Egyptenland.

Deuteronom. 28.

VMb der sünde willen drewet der Herr / er wölle die Leut schlagen mit Wahnsinn / Blindheit vnnd rasen deß Hertzens.

In Sprüchen Salomonis im 21. Cap.

DEß Königs Hertz ist inn der Hand deß HERren / wie Wasserbäche / vñ er neigets wohin er will (verstehe das auch von allen Menschen) Einẽ jeglichen duncket sein Weg recht

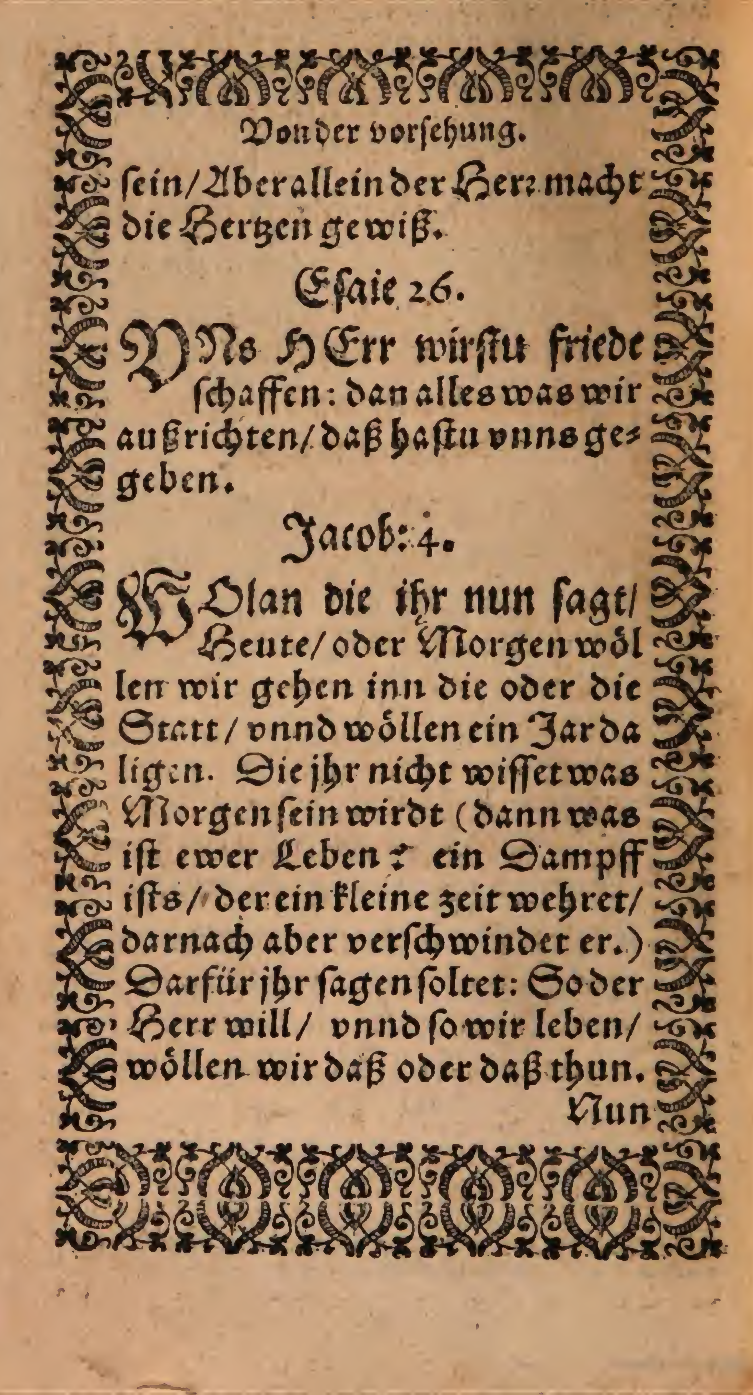
sein/ Aber allein der Herr macht die Hertzen gewiß.

Esaie 26.

VNs HErr wirstu friede schaffen: dan alles was wir außrichten/ daß hastu vnns gegeben.

Jacob: 4.

WOlan die ihr nun sagt/ Heute/ oder Morgen wöllen wir gehen inn die oder die Statt/ vnnd wöllen ein Jar da ligen. Die jhr nicht wisset was Morgen sein wirdt (dann was ist ewer Leben? ein Dampff ists/ der ein kleine zeit wehret/ darnach aber verschwindet er.) Darfür jhr sagen soltet: So der Herr will/ vnnd so wir leben/ wöllen wir daß oder daß thun.

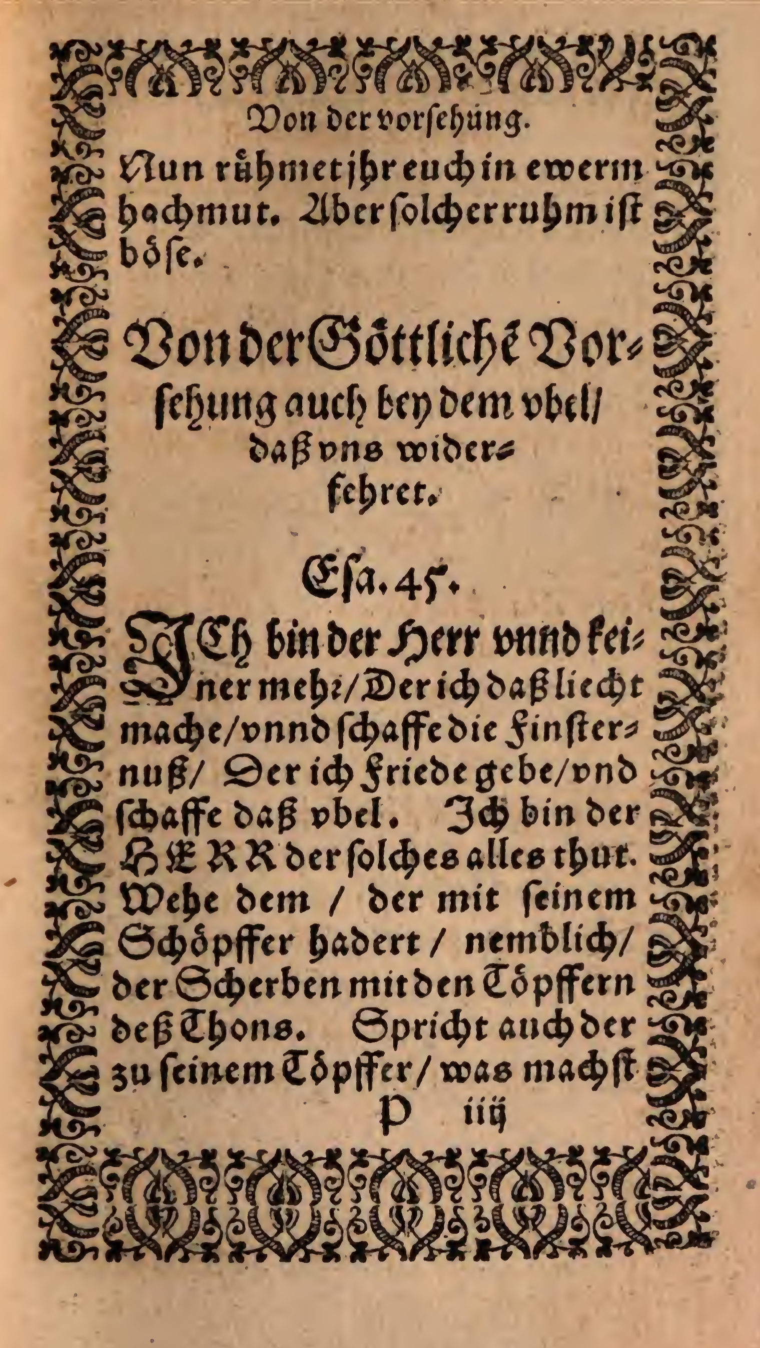


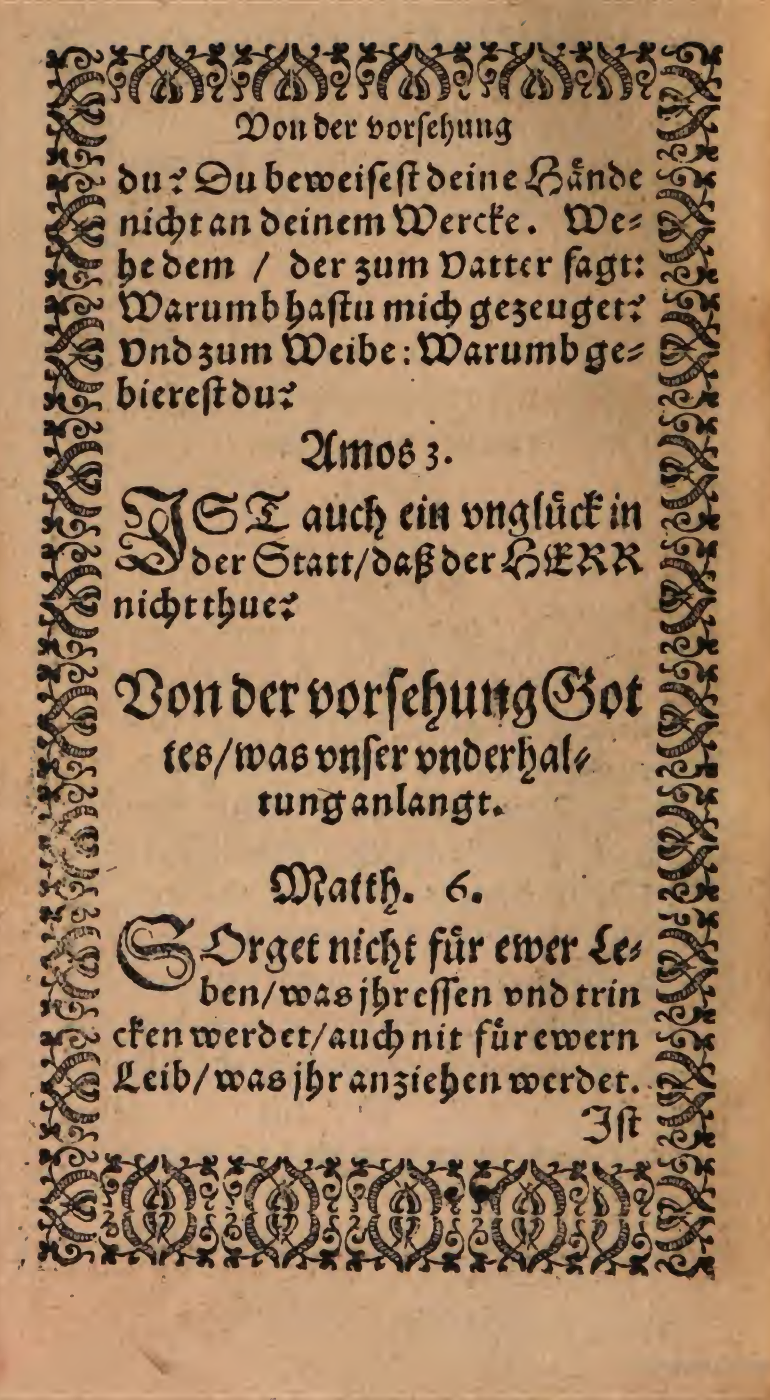
Nun rühmet jhr euch in ewerm hochmut. Aber solcher ruhm ist böse.

Von der Göttlichē Vorsehung auch bey dem vbel/ daß vns widerfehret.

Esa. 45.

ICh bin der Herr vnnd keiner mehr/ Der ich daß liecht mache/ vnnd schaffe die Finsternuß/ Der ich Friede gebe/ vnd schaffe daß vbel. Ich bin der HERR der solches alles thut. Wehe dem / der mit seinem Schöpffer hadert / nemblich/ der Scherben mit den Töpffern deß Thons. Spricht auch der zu seinem Töpffer / was machst





du? Du beweisest deine Hände nicht an deinem Wercke. Wehe dem / der zum Vatter sagt: Warumb hastu mich gezeuget? Vnd zum Weibe: Warumb gebierest du?

Amos 3.

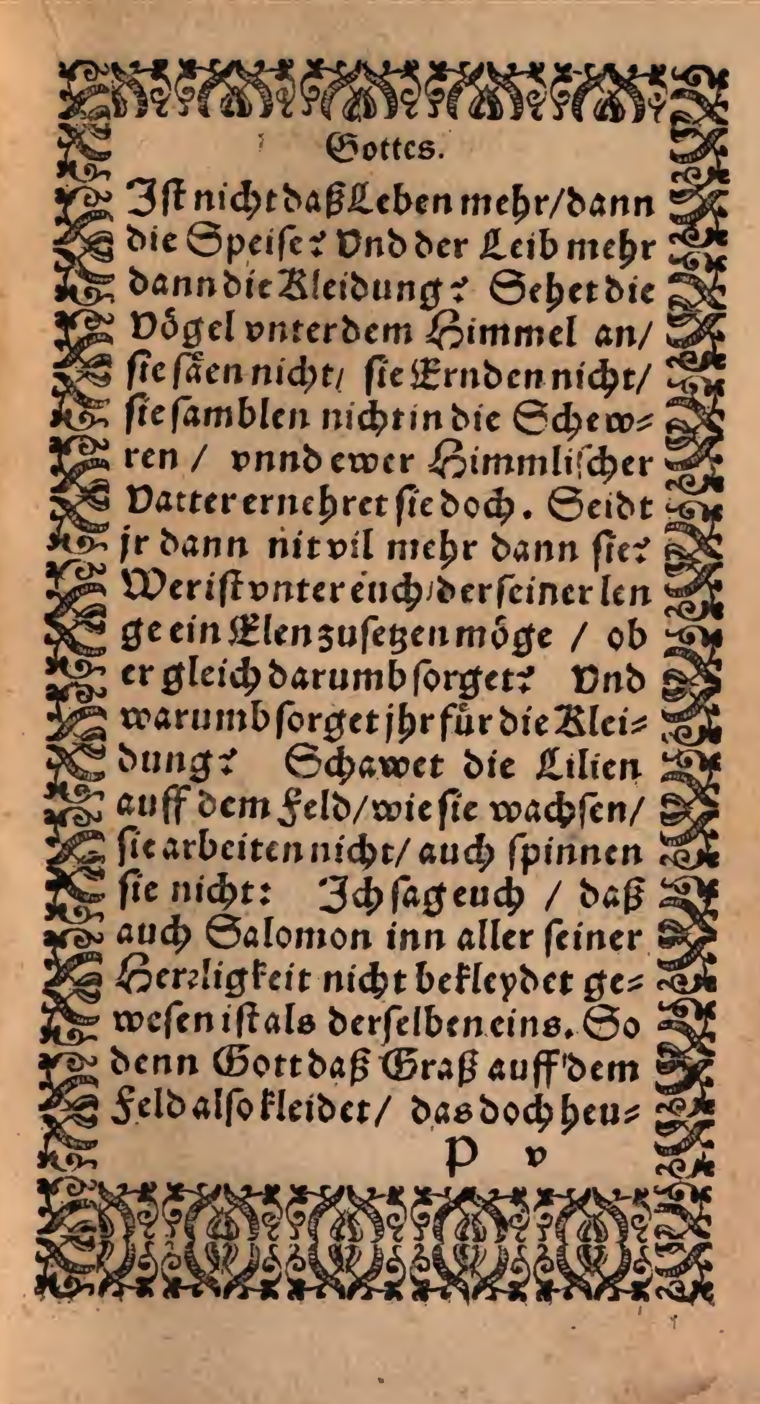
JST auch ein vnglück in der Statt/daß der HERR nicht thue?

Von der vorsehung Gottes/was vnser vnderhaltung anlangt.

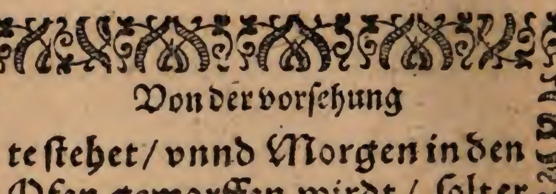
Matth. 6.

SOrget nicht für ewer Leben/was jhr essen vnd trincken werdet/auch nit für ewern Leib/was jhr anziehen werdet.

Ist



Jst nicht daß Leben mehr/ dann die Speise? Vnd der Leib mehr dann die Kleidung? Sehet die Vögel vnter dem Himmel an/ sie säen nicht/ sie Ernden nicht/ sie samblen nicht in die Schewren / vnnd ewer Himmlischer Vatter ernehret sie doch. Seidt jr dann nit vil mehr dann sie? Wer ist vnter euch/ der seiner lenge ein Elen zusetzen möge / ob er gleich darumb sorget? Vnd warumb sorget jhr für die Kleidung? Schawet die Lilien auff dem Feld/ wie sie wachsen/ sie arbeiten nicht/ auch spinnen sie nicht: Jch sag euch / daß auch Salomon inn aller seiner Herrligkeit nicht bekleydet gewesen ist als derselben eins. So denn Gott daß Graß auff dem Feld also kleidet/ das doch heu-

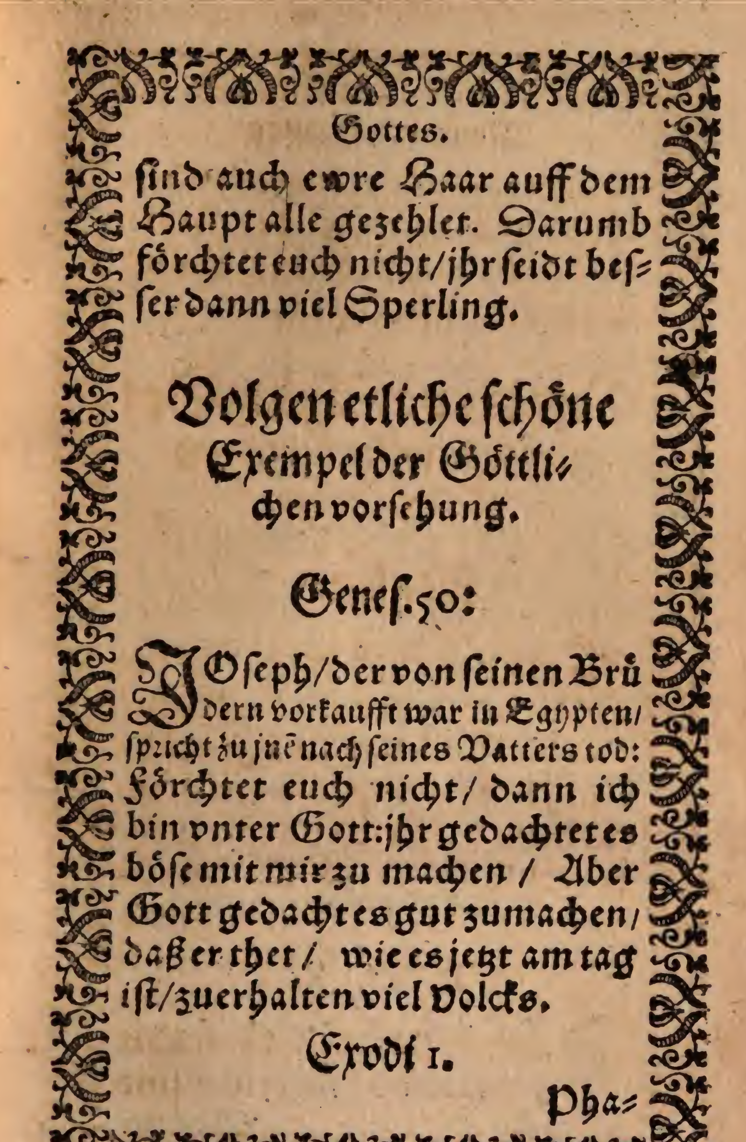


te stehet/ vnnd Morgen in den Ofen geworffen wirdt/ solt er daß nicht vielmehr euch thun? O jhr kleingleubigen.

Von der vorsehung Gottes/ was vnser Leben vnd Tod anlange.

Math. 10.

Förchtet euch nicht für denen/ die den Leib tödten/ vnd die Seele nicht mögen tödten: Förchtet euch aber viel mehr für dem/ der Leib vnd Seel verderben mag in die Helle. Kaufft man nit zween Sperling vmb einen Pfennig? Noch felt derselbigen keiner auff die Erden ohn ewern Vatter. Nun aber sind



sind auch ewre Haar auff dem Haupt alle gezehlet. Darumb förchtet euch nicht/ jhr seidt besser dann viel Sperling.

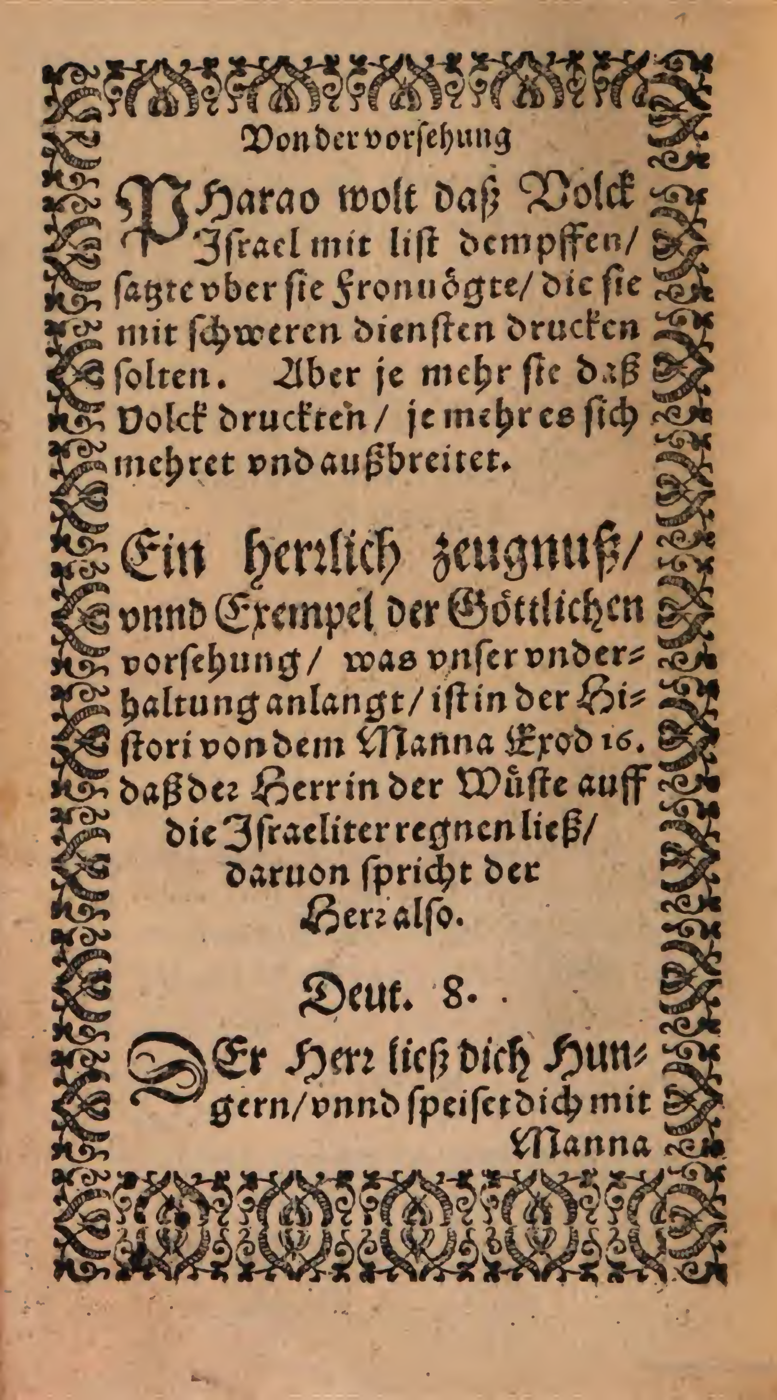
Volgen etliche schöne Exempel der Göttlichen vorsehung.

Genes. 50:

JOseph/ der von seinen Brüdern vorkaufft war in Egypten/ spricht zu jnē nach seines Vatters tod: Förchtet euch nicht/ dann ich bin vnter Gott: jhr gedachtet es böse mit mir zu machen / Aber Gott gedacht es gut zumachen/ daß er thet/ wie es jetzt am tag ist/ zuerhalten viel Volcks.

Exodi 1.

Pha=

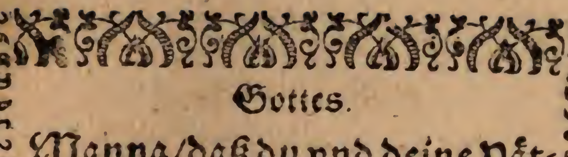


Pharao wolt daß Volck Israel mit list dempffen/ satzte vber sie Fronuögte/ die sie mit schweren diensten drucken solten. Aber je mehr sie daß Volck druckten/ je mehr es sich mehret vnd außbreitet.

Ein herrlich zeugnuß/ vnnd Exempel der Göttlichen vorsehung/ was vnser vnderhaltung anlangt/ ist in der Histori von dem Manna Exod 16. daß der Herr in der Wüste auff die Israeliter regnen ließ/ daruon spricht der Herr also.

Deut. 8.

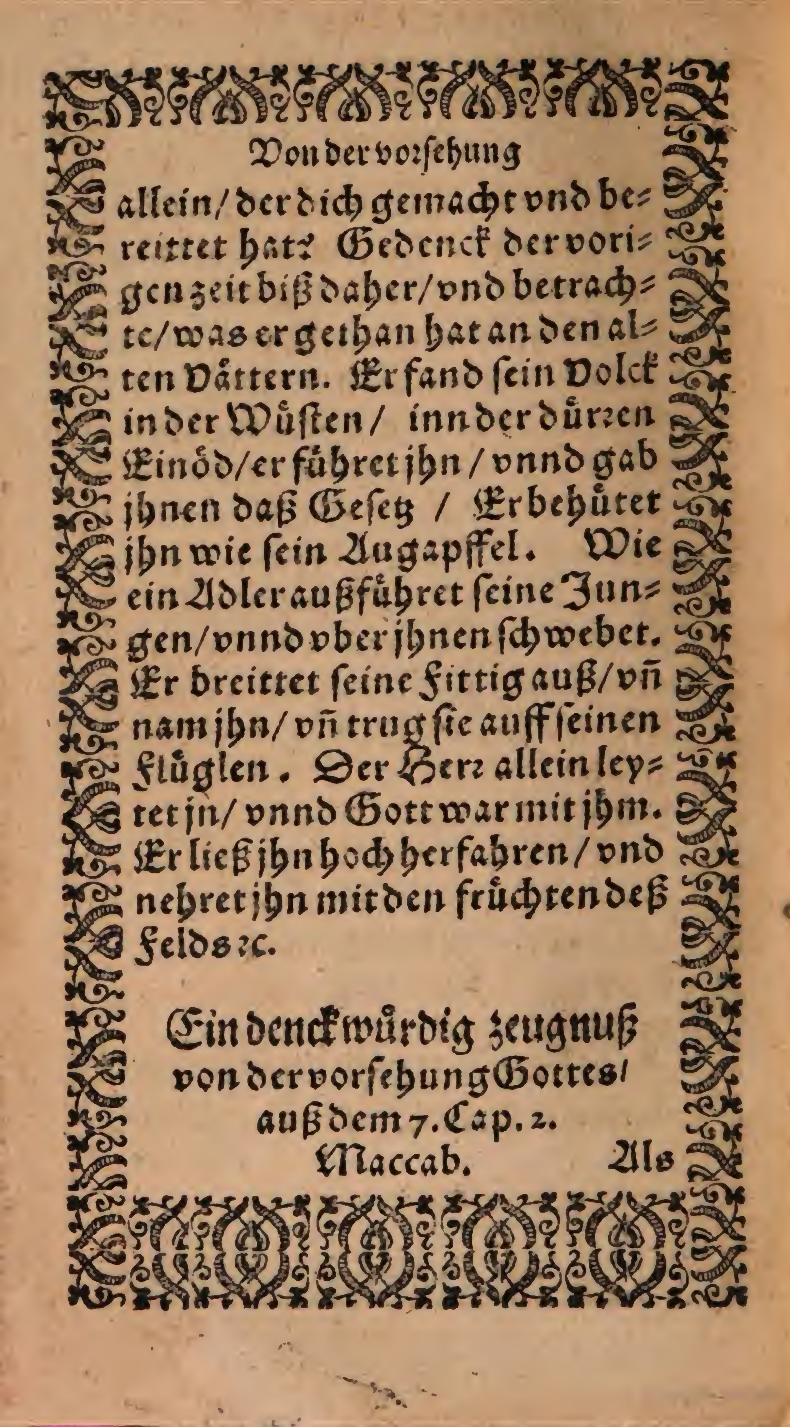
DEr Herr ließ dich Hungern/ vnnd speiset dich mit Manna



Manna/daß du vnd deine Våtter nie erkandt hattest/ Auff daß er dir kundt thet/ dz der Mensch nicht lebet vom Brödt alleine/ sonder von allem / daß auß dem Mund deß Herren gehet. Deine Kleider sind nicht veraltet an dir/ vnnd deine Füsse sind nicht geschwollen diese viertzig Jar. So erkennest du je in deinem Hertzen/ daß der Herr dein Gott dich gezogen hat/ wie ein Mann seinen Sohn zeucht.

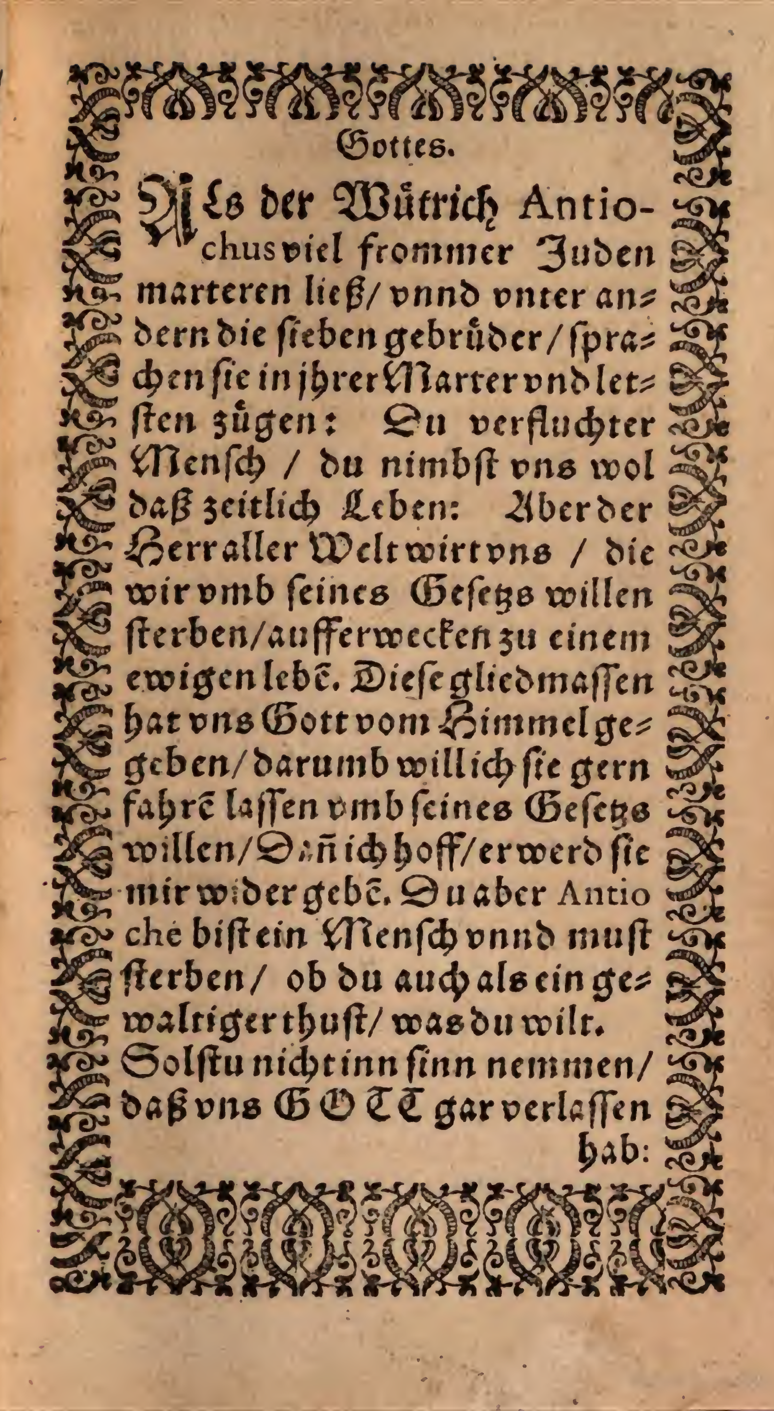
Von der vorsehung Gottes/ gegen seinem Volck Jsrael auß dem 32. Cap. Deuter.

JSt Gott nit dein Vatter vnd dein Herr/ ist er nicht allein/

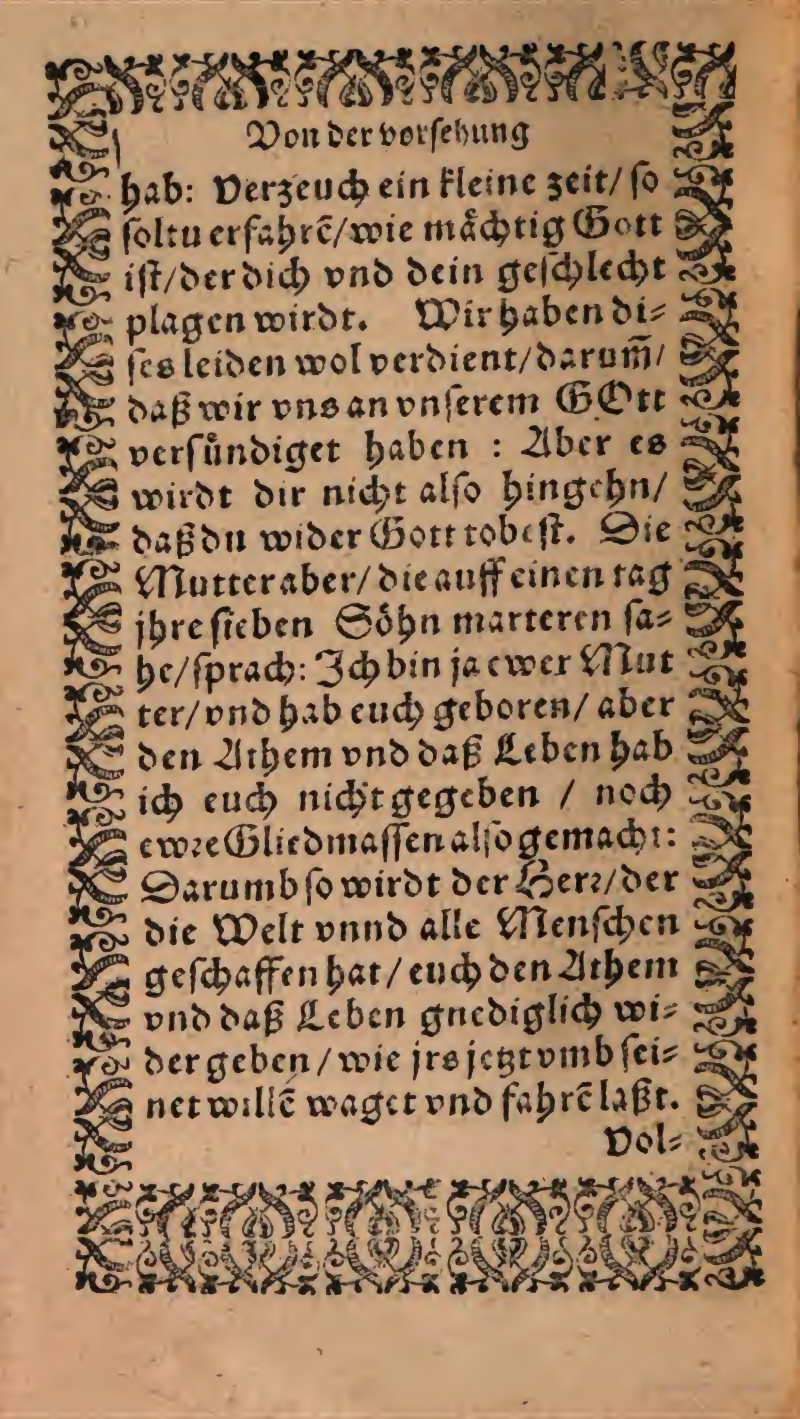


allein/ der dich gemacht vnd bereittet hat? Gedenck der vorigen zeit biß daher/ vnd betrachte/ was er gethan hat an den alten Våttern. Er fand sein Volck in der Wůsten/ inn der dürren Einöd/ er führet jhn/ vnnd gab jhnen daß Gesetz / Er behůtet jhn wie sein Augapffel. Wie ein Adler außführet seine Jungen/ vnnd vber jhnen schwebet. Er breittet seine Fittig auß/ vñ nam jhn/ vñ trug sie auff seinen Flůglen. Der Herr allein leytet jn/ vnnd Gott war mit jhm. Er ließ jhn hoch herfahren/ vnd nehret jhn mit den frůchten deß Felds ꝛc.

Ein denckwůrdig zeugnuß von der vorsehung Gottes/ auß dem 7. Cap. 2. Maccab.

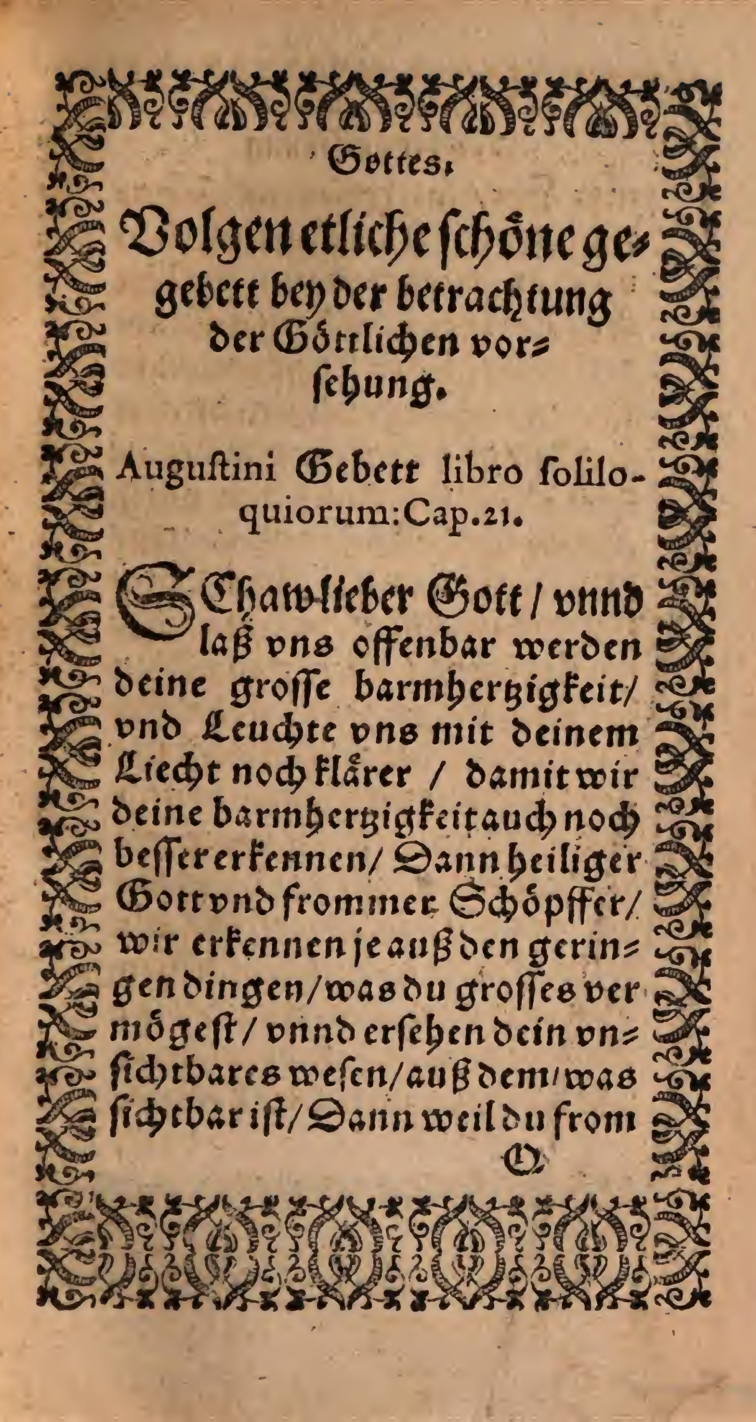


ALs der Wütrich Antiochus viel frommer Juden marteren ließ/ vnnd vnter andern die sieben gebrüder/ sprachen sie in jhrer Marter vnd letsten zügen: Du verfluchter Mensch / du nimbst vns wol daß zeitlich Leben: Aber der Herr aller Welt wirt vns / die wir vmb seines Gesetzs willen sterben/ aufferwecken zu einem ewigen lebē. Diese gliedmassen hat vns Gott vom Himmel gegeben/ darumb will ich sie gern fahrē lassen vmb seines Gesetzs willen/ Dañ ich hoff/ er werd sie mir wider gebē. Du aber Antioche bist ein Mensch vnnd must sterben/ ob du auch als ein gewaltiger thust/ was du wilt.
Solstu nicht inn sinn nemmen/ daß vns GOTT gar verlassen
hab:



hab: Verzeuch ein kleine zeit/ so soltu erfahrẽ/ wie mächtig Gott ist/ der dich vnd dein geschlecht plagen wirdt. Wir haben dises leiden wol verdient/ darum̃/ daß wir vns an vnserem GOtt versündiget haben: Aber es wirdt dir nicht also hingehn/ daß du wider Gott tobest. Die Mutter aber/ die auff einen tag jhre sieben Söhn marteren sahe/ sprach: Ich bin ja ewer Mutter/ vnd hab euch geboren/ aber den Athem vnd daß Leben hab ich euch nicht gegeben / noch ewre Gliedmassen also gemacht: Darumb so wirdt der Herr/ der die Welt vnnd alle Menschen geschaffen hat / euch den Athem vnd daß Leben gnediglich wider geben / wie jrs jetzt vmb seinet willẽ waget vnd fahrẽ laßt.

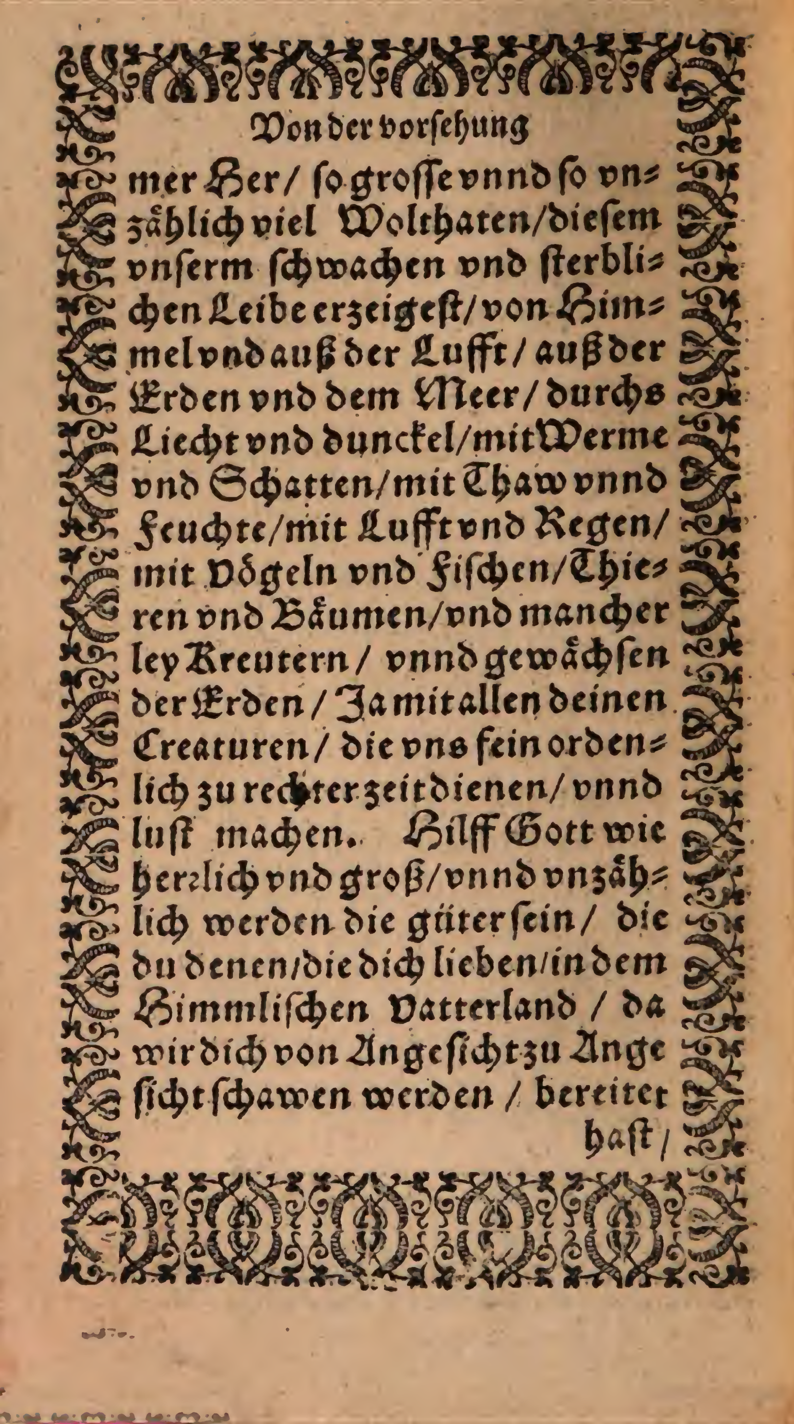
Vol=



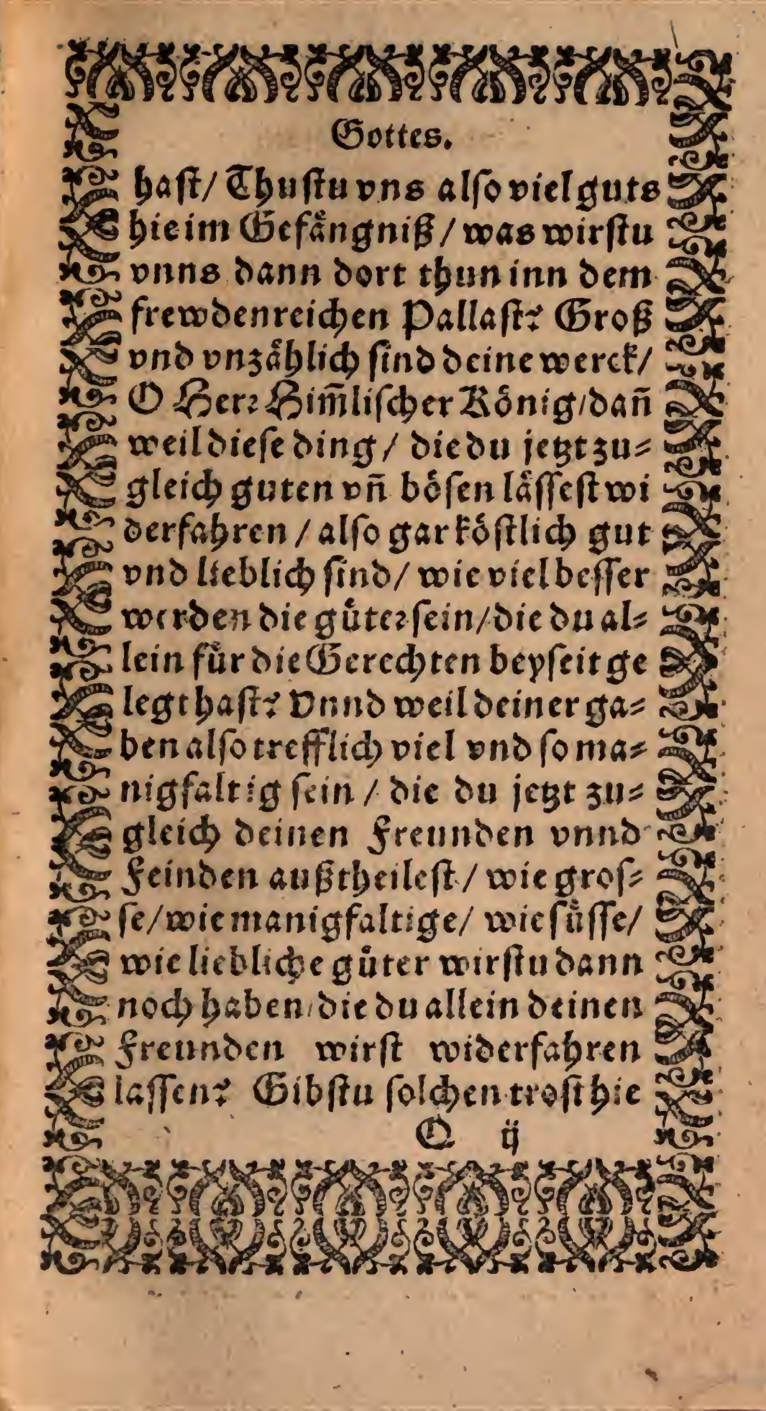
Volgen etliche schöne ge-gebett bey der betrachtung der Göttlichen vor-sehung.

Augustini Gebett libro soliloquiorum: Cap. 21.

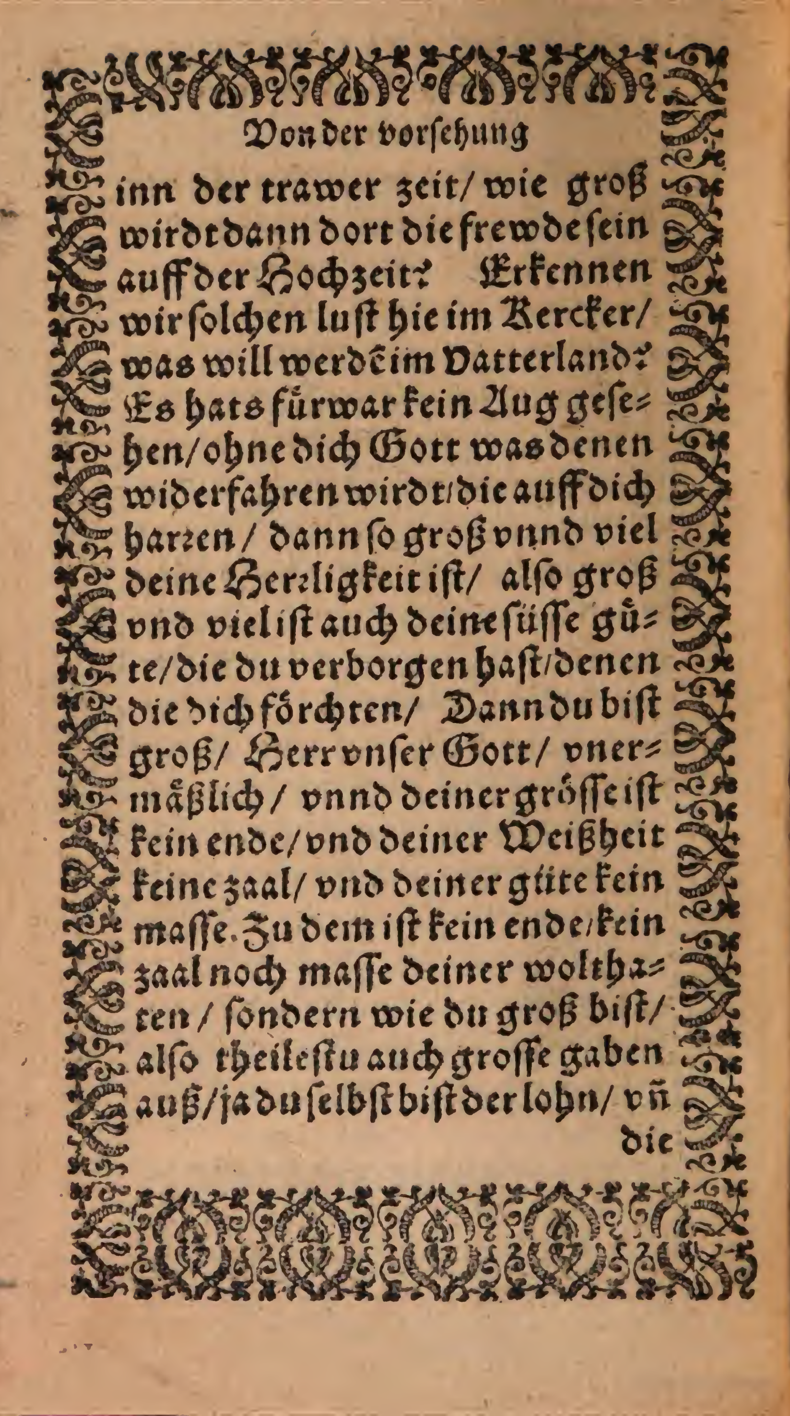
SChaw lieber Gott / vnnd laß vns offenbar werden deine grosse barmhertzigkeit / vnd Leuchte vns mit deinem Liecht noch klärer / damit wir deine barmhertzigkeit auch noch besser erkennen / Dann heiliger Gott vnd frommer Schöpffer / wir erkennen je auß den geringen dingen / was du grosses vermögest / vnnd ersehen dein vnsichtbares wesen / auß dem / was sichtbar ist / Dann weil du from



mer Her/ so grosse vnnd so vn=
zählich viel Wolthaten/diesem
vnserm schwachen vnd sterbli=
chen Leibe erzeigest/von Him=
mel vnd auß der Lufft/ auß der
Erden vnd dem Meer/ durchs
Liecht vnd dunckel/mit Werme
vnd Schatten/mit Thaw vnnd
Feuchte/mit Lufft vnd Regen/
mit Vögeln vnd Fischen/Thie=
ren vnd Bäumen/vnd mancher
ley Kreutern/ vnnd gewächsen
der Erden/ Ja mit allen deinen
Creaturen/ die vns fein orden=
lich zu rechter zeit dienen/ vnnd
lust machen. Hilff Gott wie
herzlich vnd groß/vnnd vnzäh=
lich werden die güter sein/ die
du denen/die dich lieben/in dem
Himmlischen Vatterland / da
wir dich von Angesicht zu Ange
sicht schawen werden / bereitet
hast/

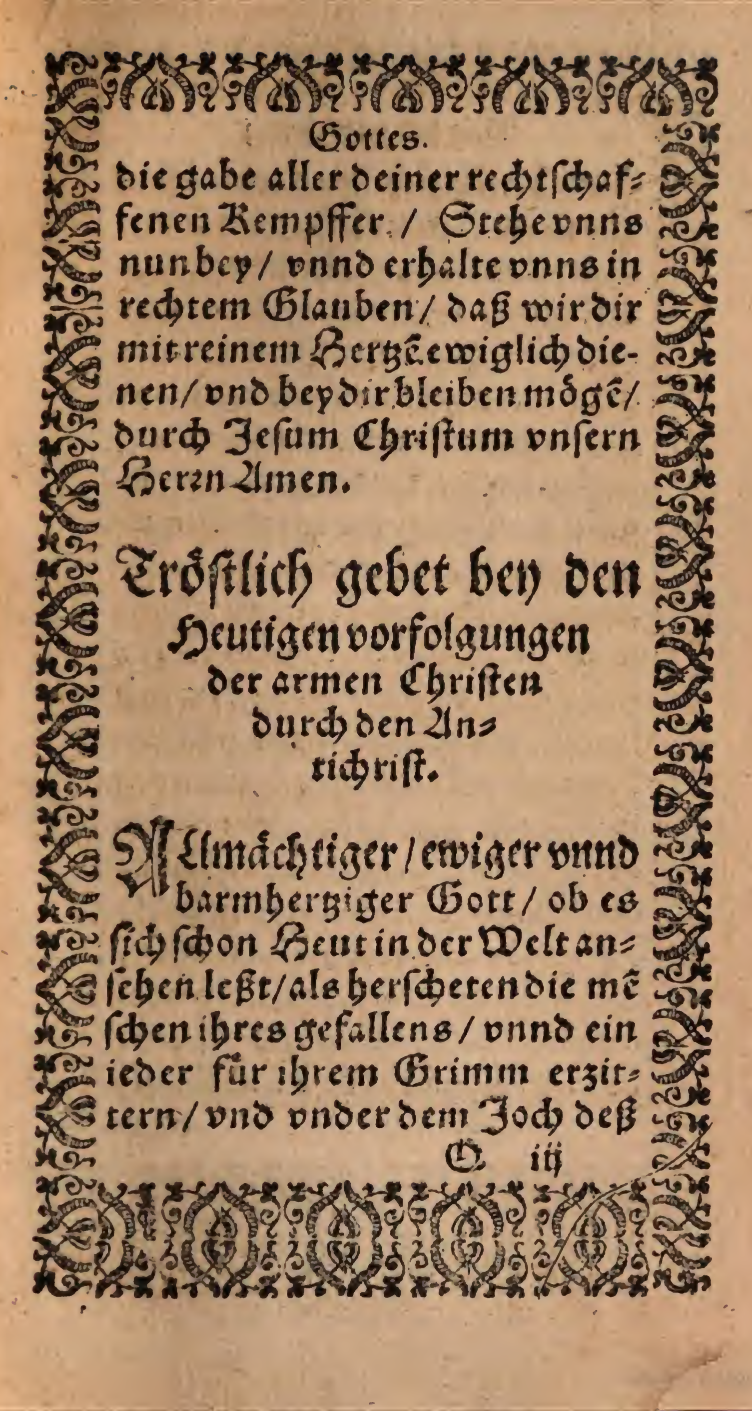


hast/ Thustu vns also viel guts hie im Gefängniß/ was wirstu vnns dann dort thun inn dem frewdenreichen Pallast? Groß vnd vnzählich sind deine werck/ O Herr Himlischer König/ dañ weil diese ding/ die du jetzt zugleich guten vñ bösen lässest widerfahren/ also gar köstlich gut vnd lieblich sind/ wie viel besser werden die güter sein/ die du allein für die Gerechten beyseit gelegt hast? Vnnd weil deiner gaben also trefflich viel vnd so manigfaltig sein/ die du jetzt zugleich deinen Freunden vnnd Feinden außtheilest/ wie grosse/ wie manigfaltige/ wie süsse/ wie liebliche güter wirstu dann noch haben/ die du allein deinen Freunden wirst widerfahren lassen? Gibstu solchen trost hie



inn der trawer zeit/ wie groß wirdt dann dort die frewde sein auff der Hochzeit? Erkennen wir solchen lust hie im Kercker/ was will werdẽ im Vatterland? Es hats fürwar kein Aug gesehen/ ohne dich Gott was denen widerfahren wirdt/ die auff dich harren/ dann so groß vnnd viel deine Herrligkeit ist/ also groß vnd viel ist auch deine süsse güte/ die du verborgen hast/ denen die dich förchten/ Dann du bist groß/ Herr vnser Gott/ vnermäßlich/ vnnd deiner grösse ist kein ende/ vnd deiner Weißheit keine zaal/ vnd deiner güte kein masse. Zu dem ist kein ende/ kein zaal noch masse deiner wolthaten/ sondern wie du groß bist/ also theilestu auch grosse gaben auß/ ja du selbst bist der lohn/ vñ

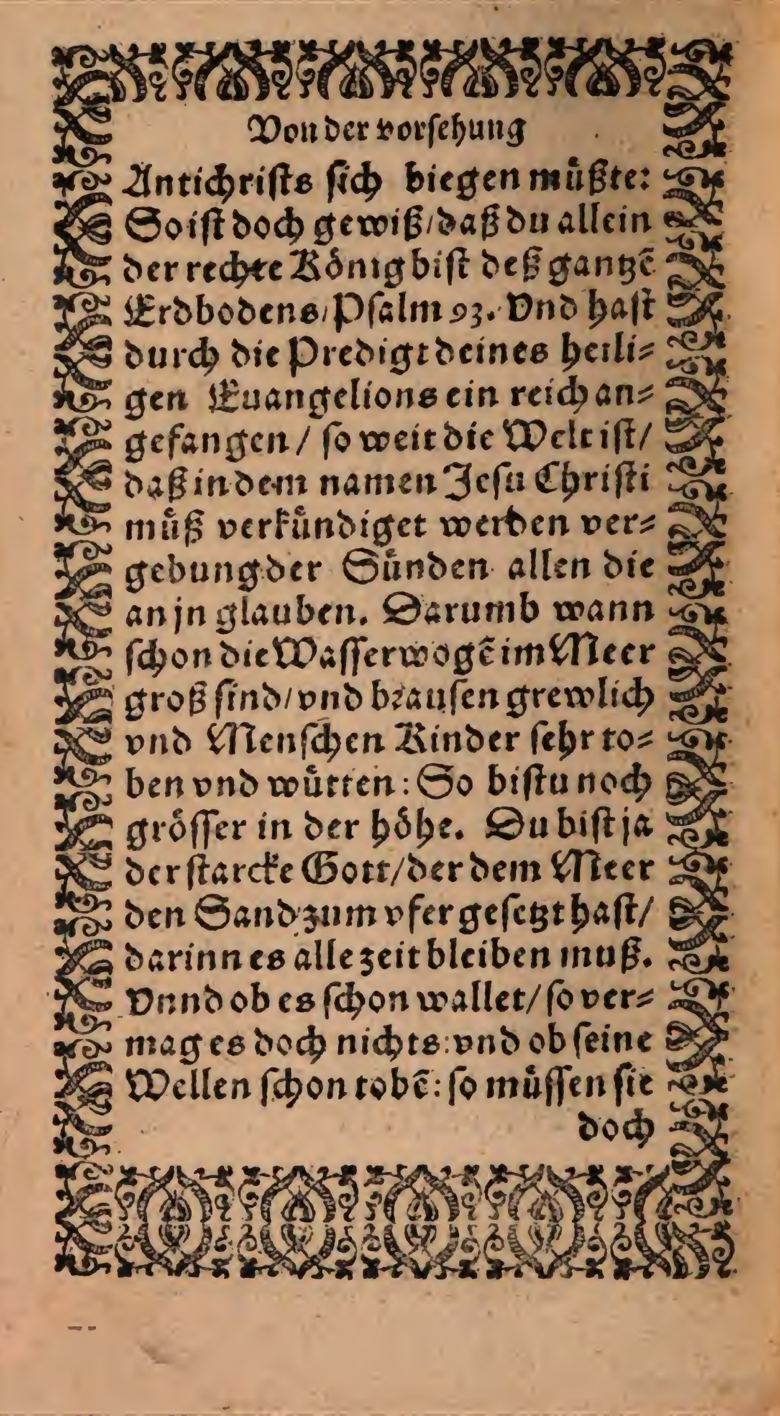
die



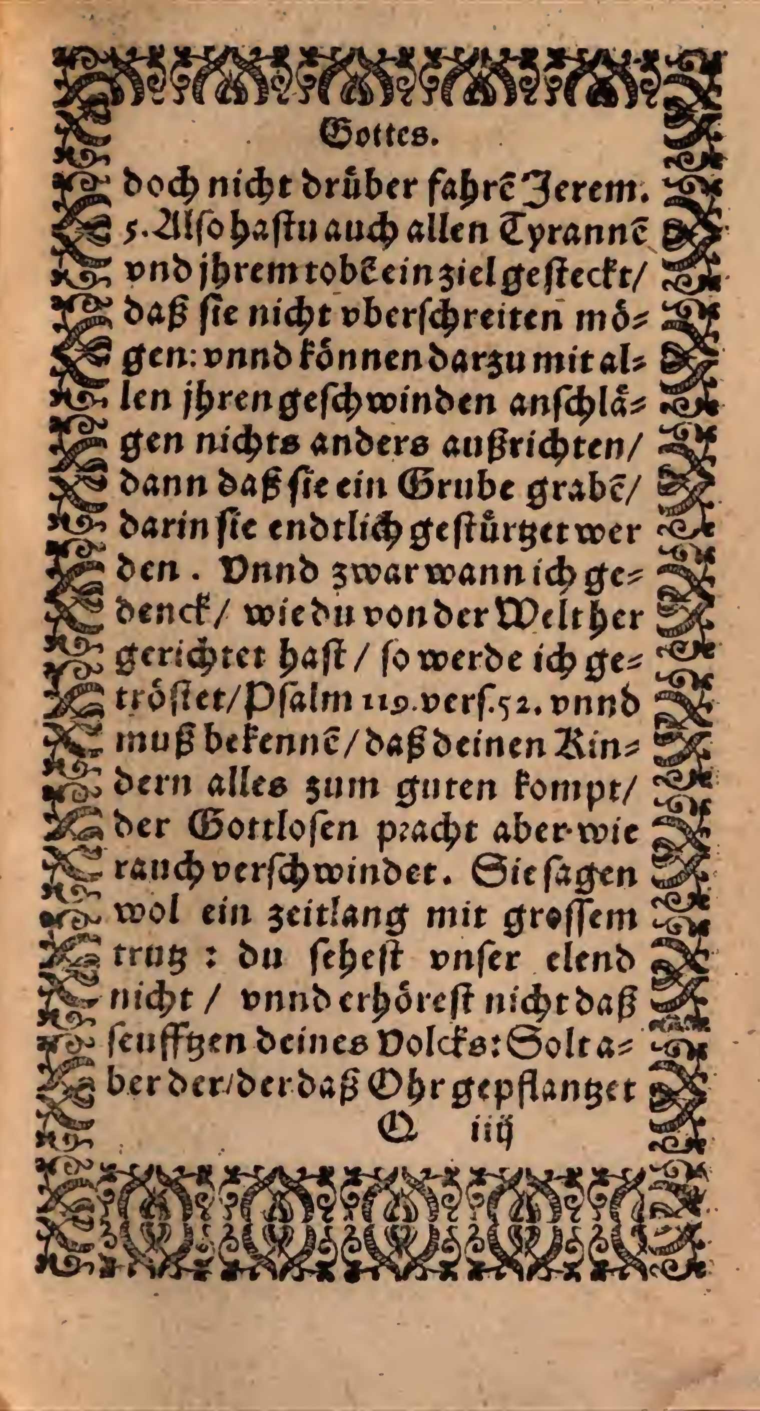
die gabe aller deiner rechtschaffenen Kempffer / Stehe vnns nun bey / vnnd erhalte vnns in rechtem Glauben / daß wir dir mit reinem Hertzē ewiglich dienen / vnd bey dir bleiben mögē / durch Jesum Christum vnsern Herrn Amen.

Tröstlich gebet bey den Heutigen vorfolgungen der armen Christen durch den Antichrist.

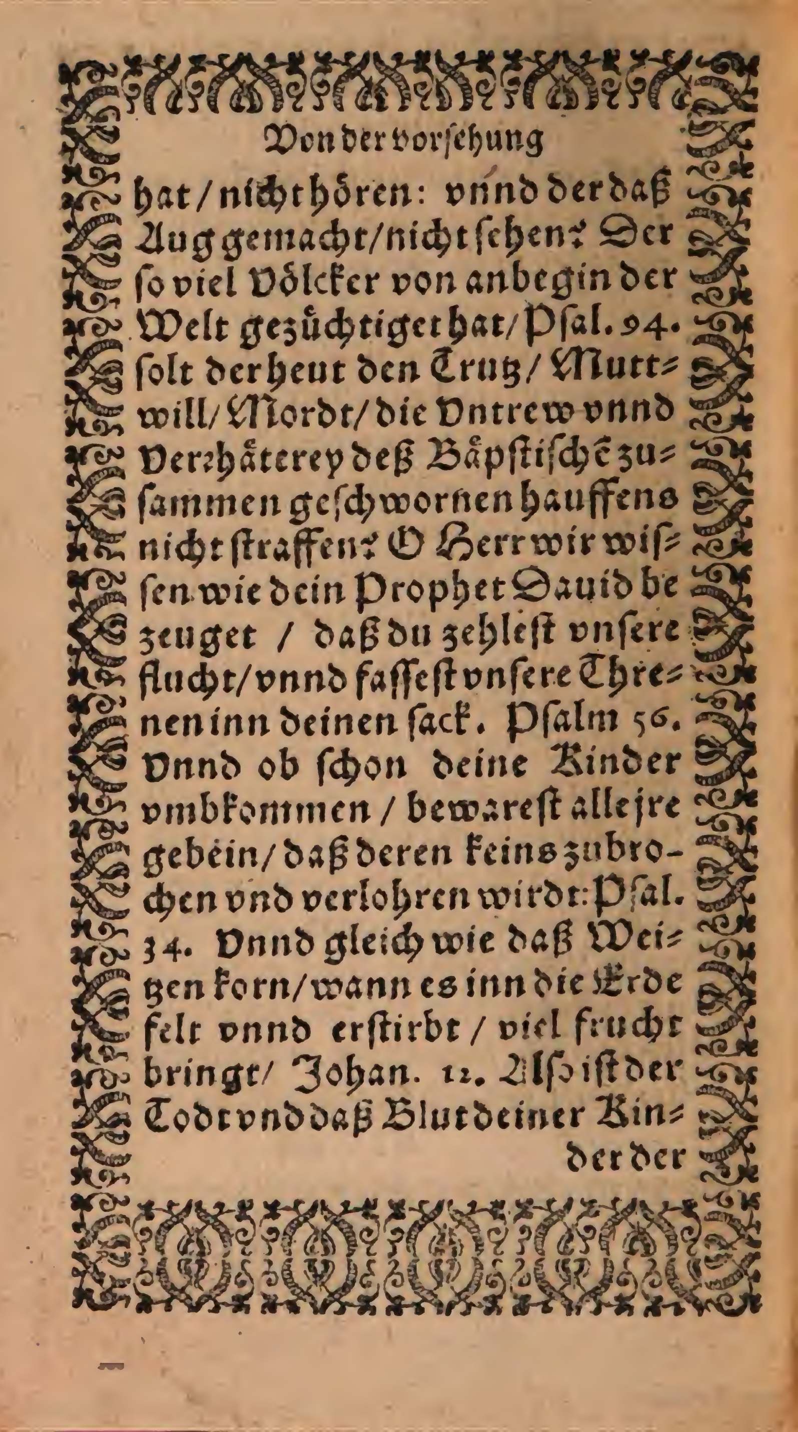
Allmächtiger / ewiger vnnd barmhertziger Gott / ob es sich schon Heut in der Welt ansehen leßt / als herscheten die mēschen ihres gefallens / vnnd ein ieder für ihrem Grimm erzittern / vnd vnder dem Joch deß



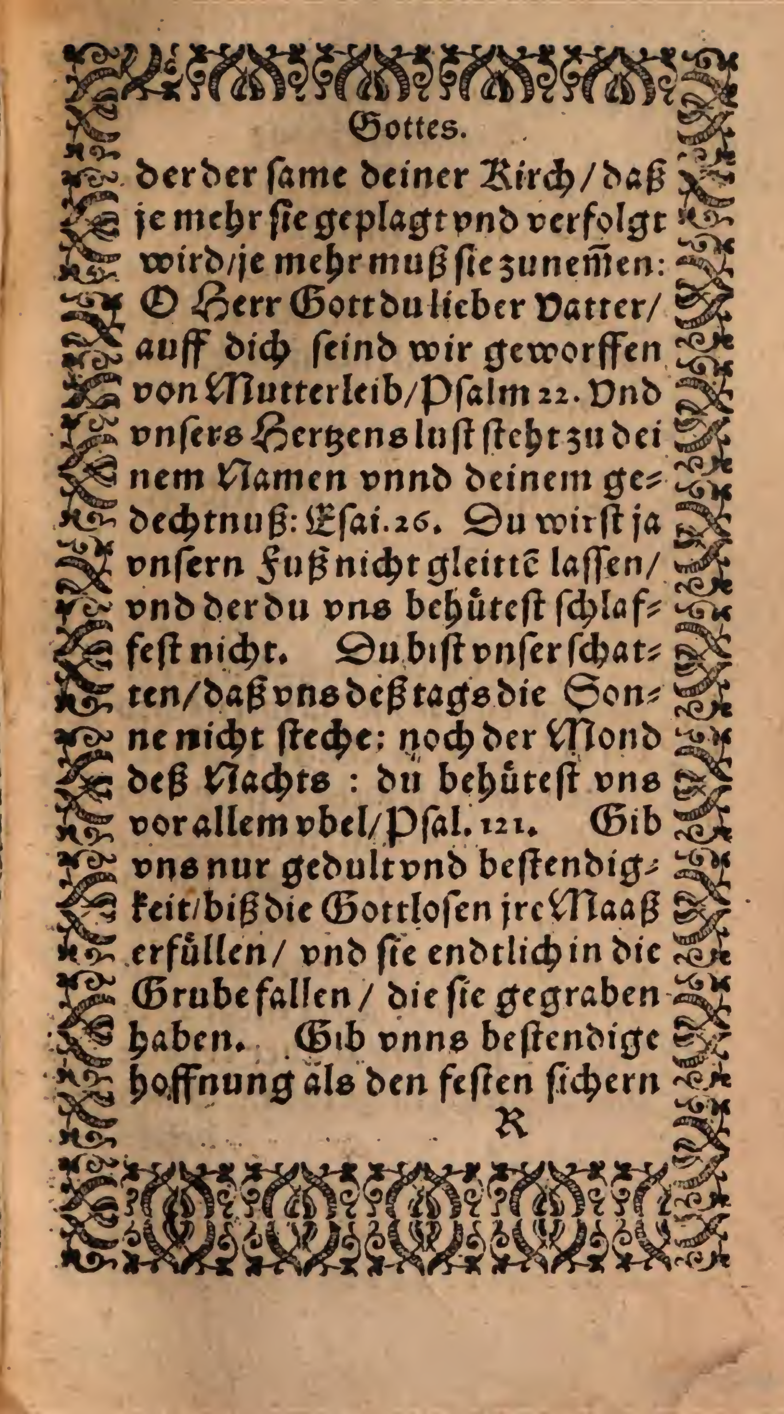
Antichrists sich biegen müßte: So ist doch gewiß/ daß du allein der rechte König bist deß gantzē Erdbodens/ Psalm 93. Vnd hast durch die Predigt deines heiligen Euangelions ein reich angefangen/ so weit die Welt ist/ daß in dem namen Jesu Christi muß verkündiget werden vergebung der Sünden allen die an jn glauben. Darumb wann schon die Wasserwogē im Meer groß sind/ vnd brausen grewlich vnd Menschen Kinder sehr toben vnd wütten: So bistu noch grösser in der höhe. Du bist ja der starcke Gott/ der dem Meer den Sand zum vfer gesetzt hast/ darinn es alle zeit bleiben muß. Vnnd ob es schon wallet/ so vermag es doch nichts: vnd ob seine Wellen schon tobē: so müssen sie doch



doch nicht drüber fahrē Jerem. 5. Also hastu auch allen Tyrannē vnd jhrem tobē ein ziel gesteckt/ daß sie nicht vberschreiten mögen: vnnd können darzu mit allen jhren geschwinden anschlägen nichts anders außrichten/ dann daß sie ein Grube grabē/ darin sie endtlich gestürtzet werden. Vnnd zwar wann ich gedenck/ wie du von der Welt her gerichtet hast/ so werde ich getröstet/ Psalm 119. vers. 52. vnnd muß bekennē/ daß deinen Kindern alles zum guten kompt/ der Gottlosen pracht aber wie rauch verschwindet. Sie sagen wol ein zeitlang mit grossem trutz: du sehest vnser elend nicht/ vnnd erhörest nicht daß seufftzen deines Volcks: Solt aber der/ der daß Ohr gepflantzet

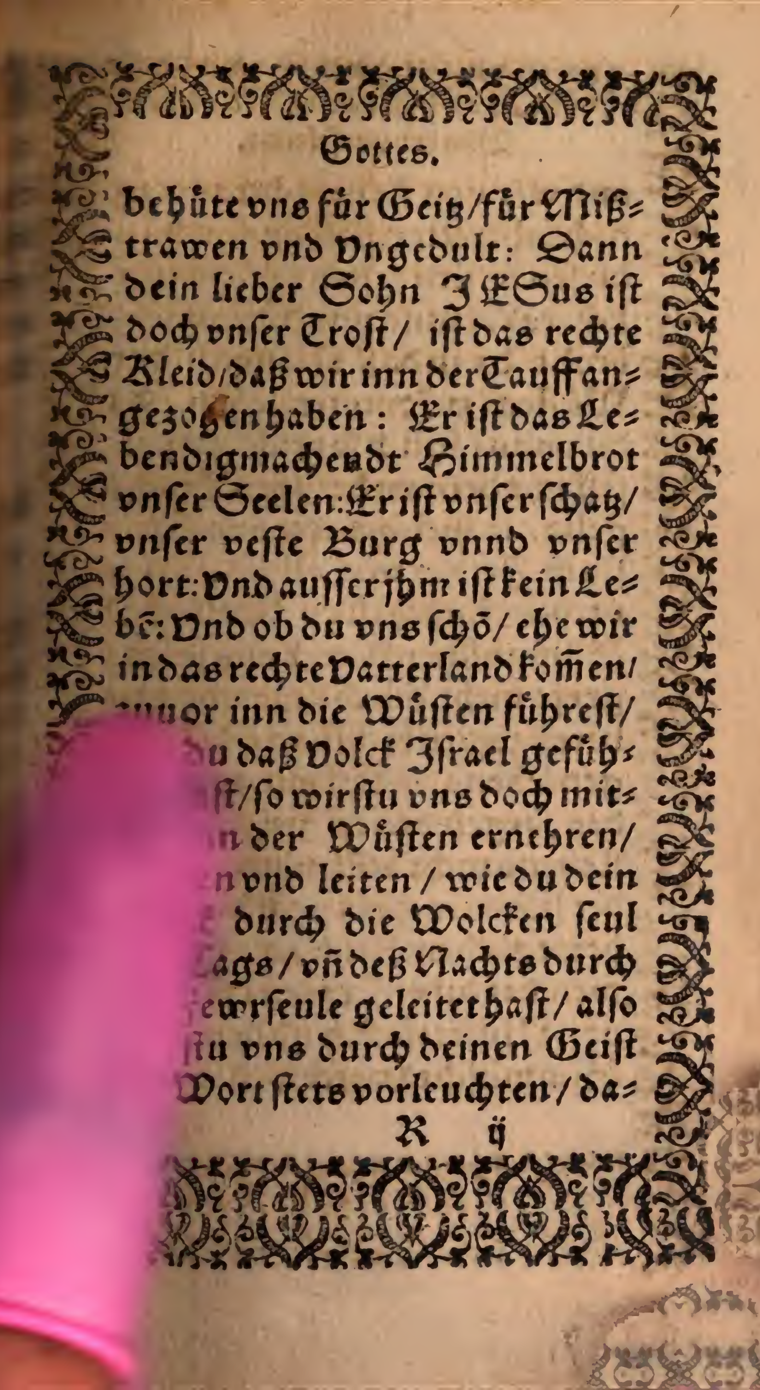


hat/nicht hören: vnnd der daß Aug gemacht/nicht sehen? Der so viel Völcker von anbegin der Welt gezüchtiget hat/Psal. 94. solt der heut den Trutz/Muttwill/Mordt/die Vntrew vnnd Verrhäterey deß Bäpstischẽ zusammen geschwornen hauffens nicht straffen? O Herr wir wissen wie dein Prophet Dauid bezeuget / daß du zehlest vnsere flucht/vnnd fassest vnsere Threnen inn deinen sack. Psalm 56. Vnnd ob schon deine Kinder vmbkommen / bewarest alle jre gebein/daß deren keins zubrochen vnd verlohren wirdt: Psal. 34. Vnnd gleich wie daß Weitzen korn/wann es inn die Erde felt vnnd erstirbt / viel frucht bringt/ Johan. 12. Also ist der Todt vnd daß Blut deiner Kinder der

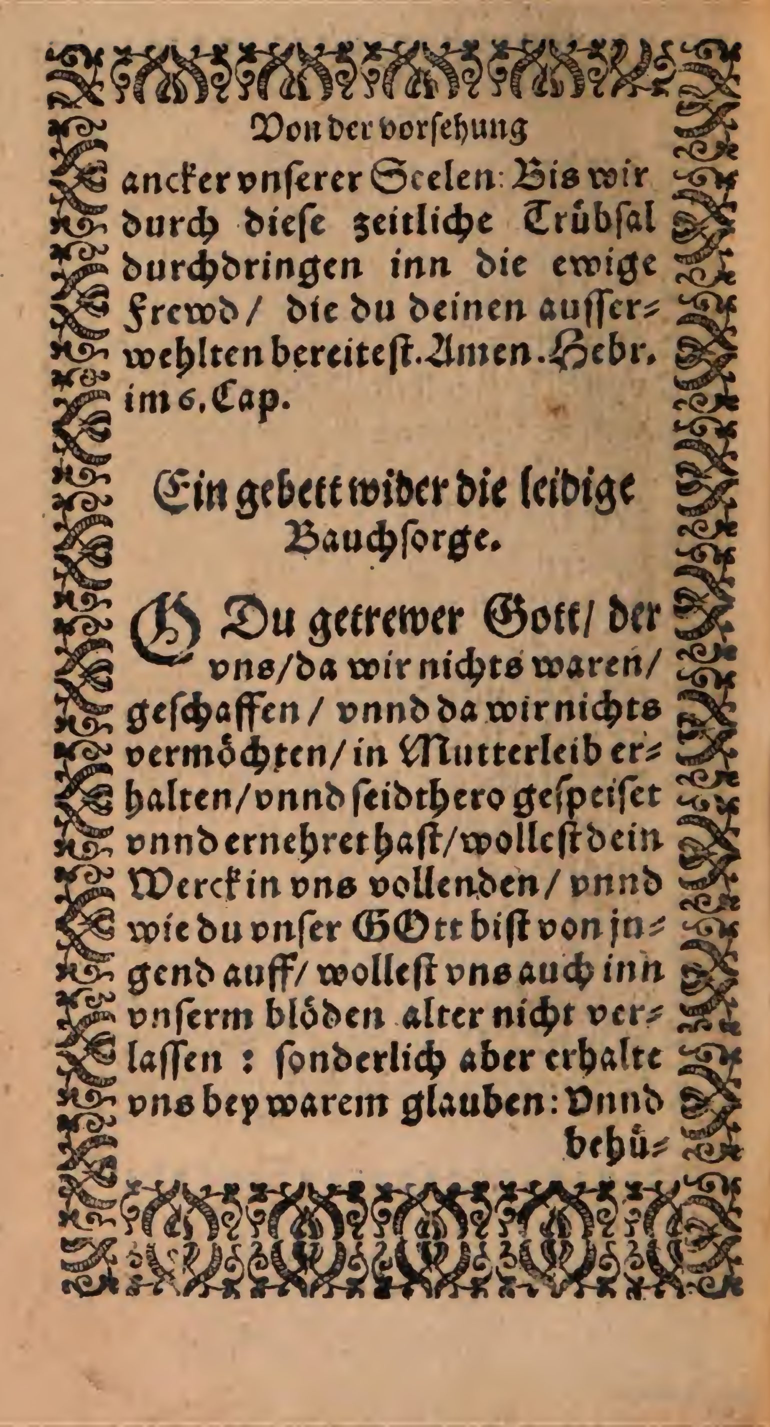


der der same deiner Kirch/ daß je mehr sie geplagt vnd verfolgt wird/ je mehr muß sie zunem̃en: O Herr Gott du lieber Vatter/ auff dich seind wir geworffen von Mutterleib/ Psalm 22. Vnd vnsers Hertzens lust steht zu deinem Namen vnnd deinem gedechtnuß: Esai. 26. Du wirst ja vnsern Fuß nicht gleittẽ lassen/ vnd der du vns behütest schlaffest nicht. Du bist vnser schatten/ daß vns deß tags die Sonne nicht steche; noch der Mond deß Nachts: du behütest vns vor allem vbel/ Psal. 121. Gib vns nur gedult vnd bestendigkeit/ biß die Gottlosen jre Maaß erfüllen/ vnd sie endtlich in die Grube fallen/ die sie gegraben haben. Gib vnns bestendige hoffnung als den festen sichern

hat/
Aug
so vie
Wel
solt d
will/
Ver
sam
nich
sen v
zeug
Auch
nen
Unnd
behü-



behüte vns für Geitz/für Miß-
trawen vnd Vngedult: Dann
dein lieber Sohn JEsus ist
doch vnser Trost/ ist das rechte
Kleid/daß wir inn der Tauff an-
gezogen haben: Er ist das Le-
bendigmachendt Himmelbrot
vnser Seelen: Er ist vnser schatz/
vnser veste Burg vnnd vnser
hort: Vnd ausser jhm ist kein Le-
bẽ: Vnd ob du vns schõ/ ehe wir
in das rechte Vatterland komen/
zuuor inn die Wüsten führest/
…u daß Volck Israel gefüh-
…st/so wirstu vns doch mit-
…n der Wüsten ernehren/
…n vnd leiten / wie du dein
… durch die Wolcken seul
…ags / vñ deß Nachts durch
…ewrseule geleitet hast / also
…tu vns durch deinen Geist
…Wort stets vorleuchten / da-

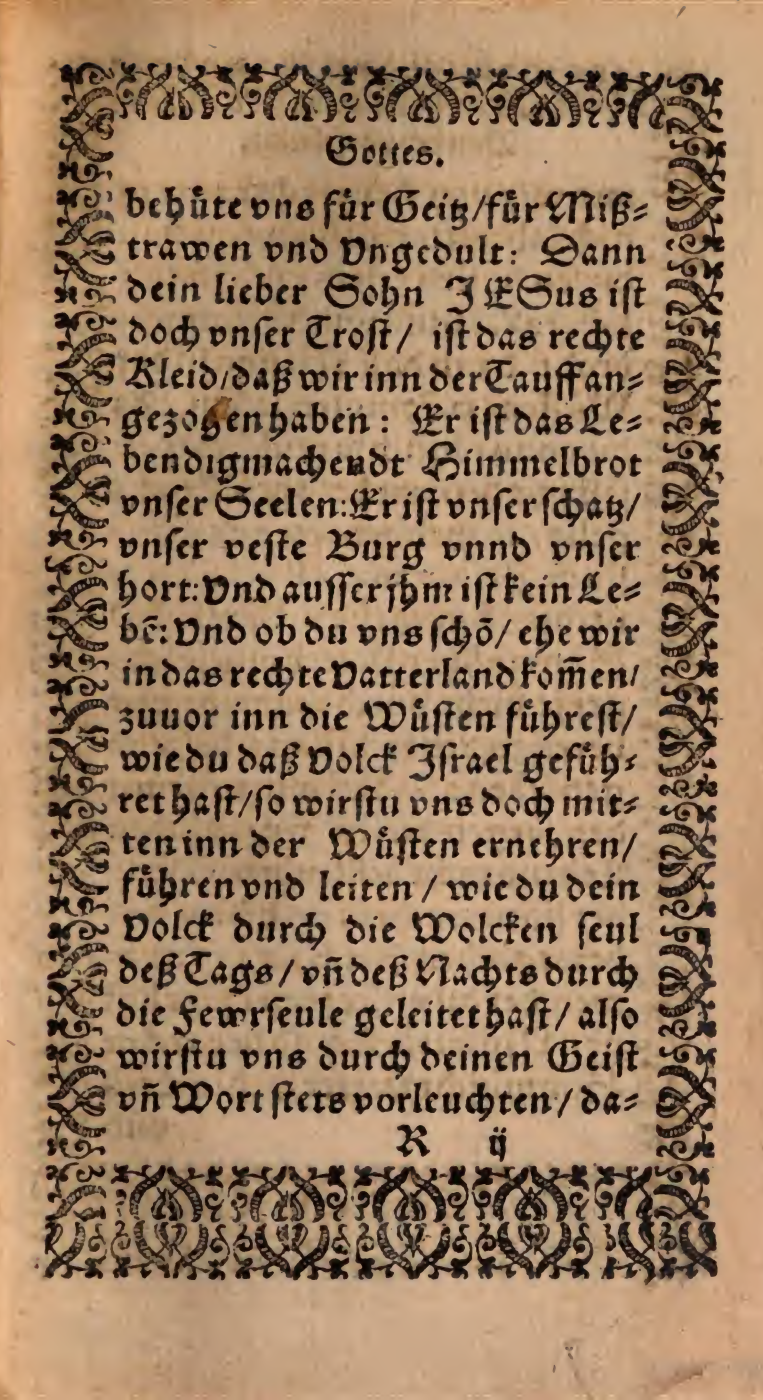


ancker vnserer Seelen: Bis wir durch diese zeitliche Trübsal durchdringen inn die ewige Frewd/ die du deinen ausser-wehlten bereitest. Amen. Hebr. im 6. Cap.

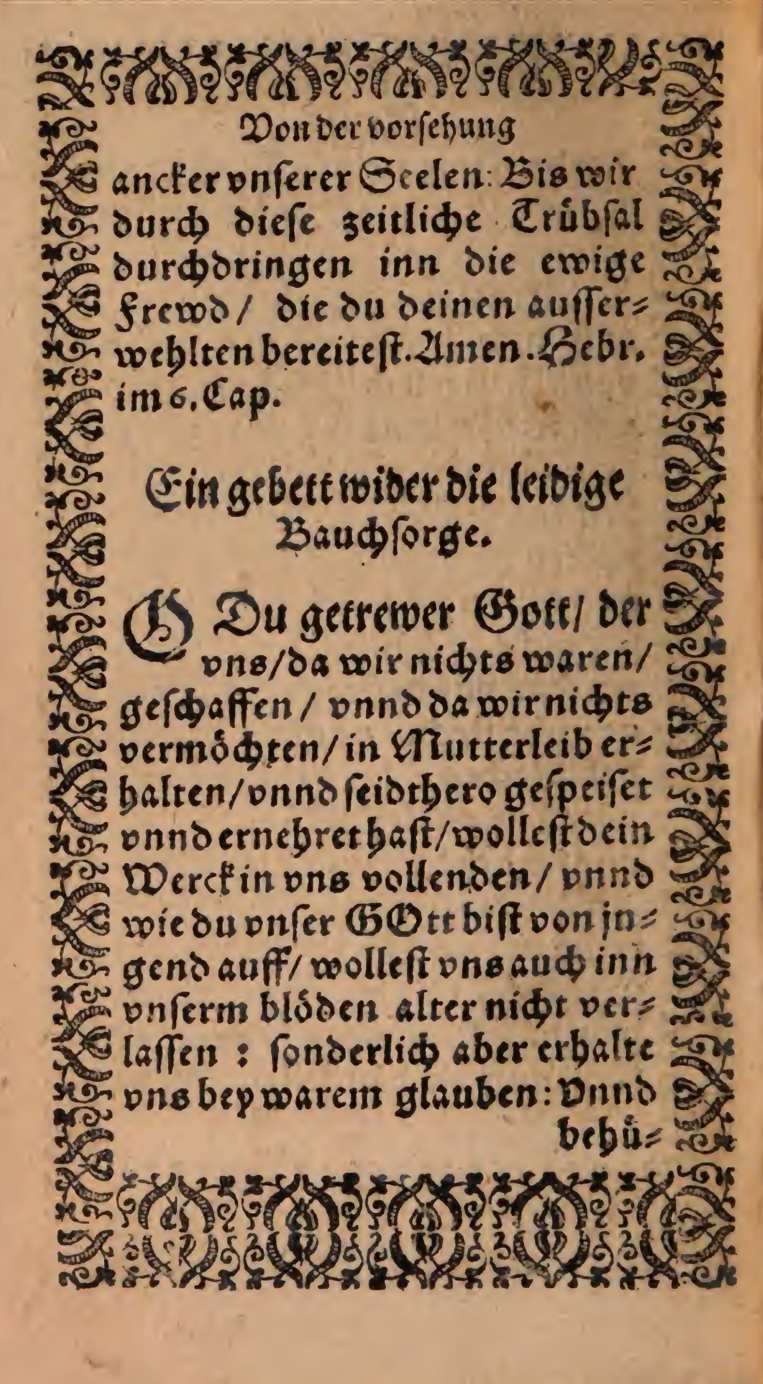
Ein gebett wider die leidige Bauchsorge.

O Du getrewer Gott/ der vns/ da wir nichts waren/ geschaffen/ vnnd da wir nichts vermöchten/ in Mutterleib er-halten/ vnnd seidthero gespeiset vnnd ernehret hast/ wollest dein Werck in vns vollenden/ vnnd wie du vnser GOtt bist von ju-gend auff/ wollest vns auch inn vnserm blöden alter nicht ver-lassen: sonderlich aber erhalte vns bey warem glauben: Vnnd

behü-



behüte vns für Geitz/für Mißtrawen vnd Vngedult: Dann dein lieber Sohn JEsus ist doch vnser Trost/ ist das rechte Kleid/daß wir inn der Tauff angezogen haben: Er ist das Lebendigmachendt Himmelbrot vnser Seelen: Er ist vnser schatz/ vnser veste Burg vnnd vnser hort: Vnd ausser jhm ist kein Lebē: Vnd ob du vns schō/ ehe wir in das rechte Vatterland komen/ zuuor inn die Wüsten führest/ wie du daß Volck Jsrael geführet hast/so wirstu vns doch mitten inn der Wüsten ernehren/ führen vnd leiten / wie du dein Volck durch die Wolcken seul deß Tags / vñ deß Nachts durch die Fewrseule geleitet hast / also wirstu vns durch deinen Geist vñ Wort stets vorleuchten / da-

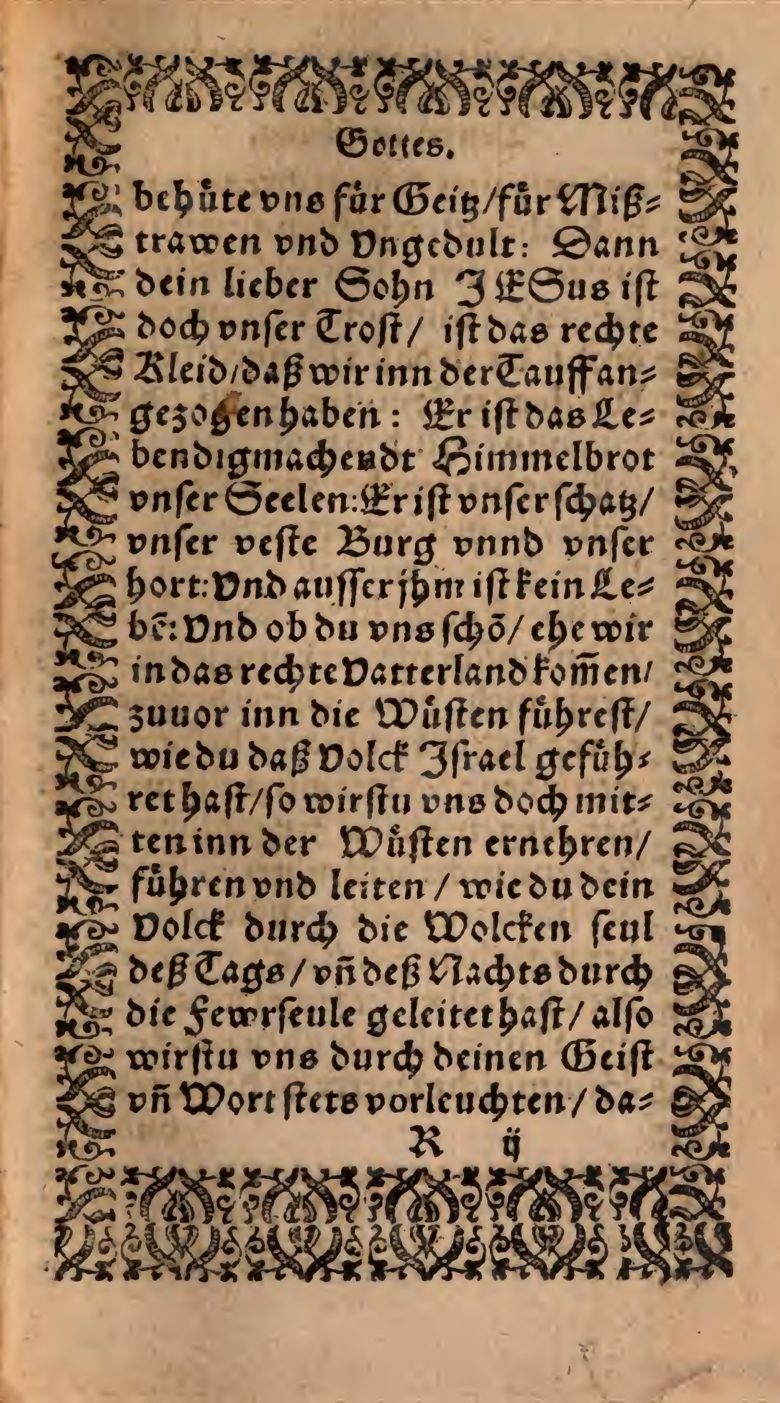


ancker vnserer Seelen: Bis wir durch diese zeitliche Trübsal durchdringen inn die ewige frewd / die du deinen ausser=wehlten bereitest. Amen. Hebr. im 6. Cap.

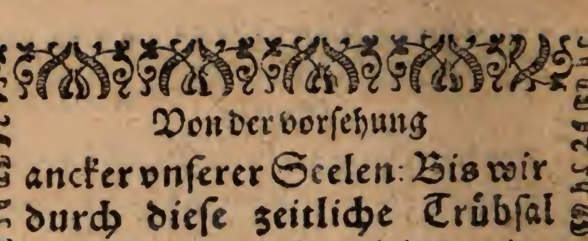
Ein gebett wider die leidige Bauchsorge.

O Du getrewer Gott / der vns / da wir nichts waren / geschaffen / vnnd da wir nichts vermöchten / in Mutterleib er=halten / vnnd seidthero gespeiset vnnd ernehret hast / wollest dein Werck in vns vollenden / vnnd wie du vnser GOtt bist von ju=gend auff / wollest vns auch inn vnserm blöden alter nicht ver=lassen: sonderlich aber erhalte vns bey warem glauben: Vnnd

behü=



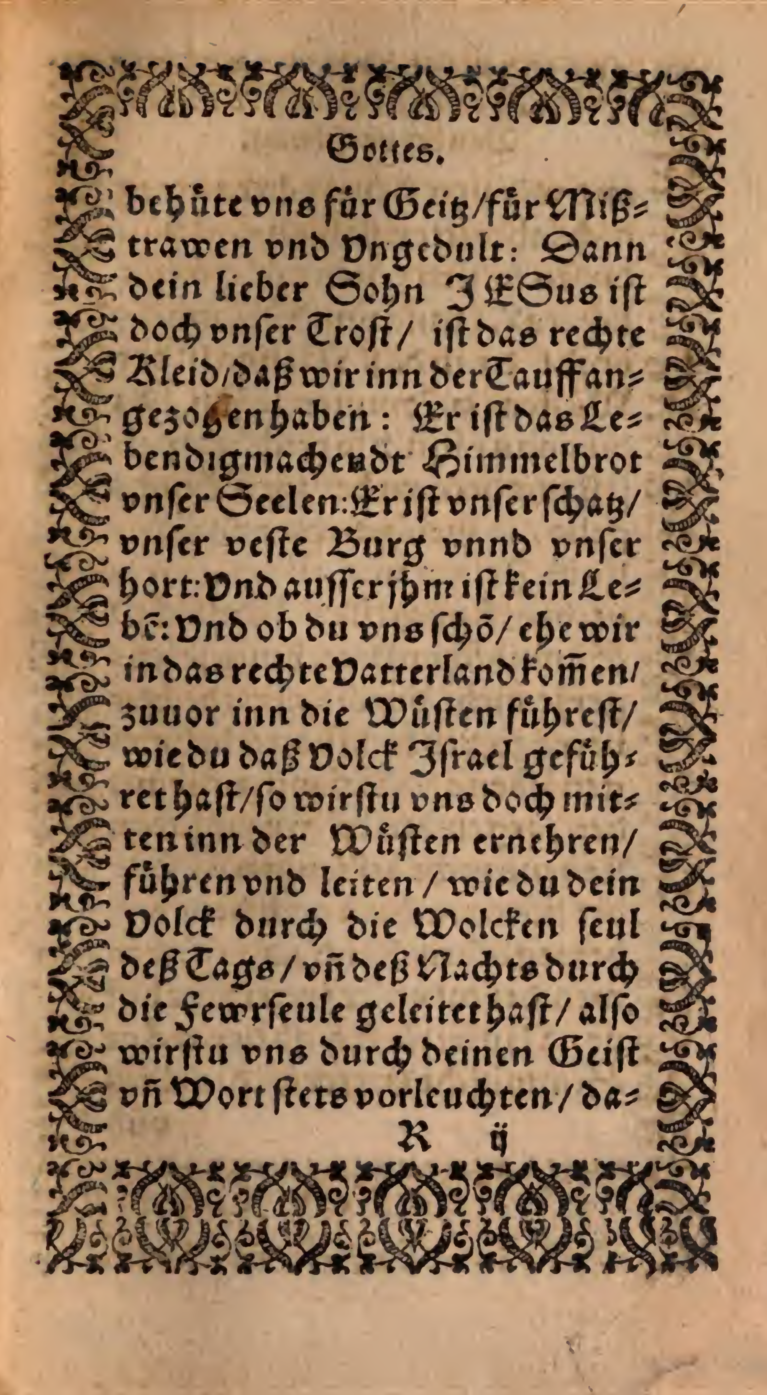
behüte vns für Geitz/für Miß=
trawen vnd Vngedult: Dann
dein lieber Sohn JEsus ist
doch vnser Trost/ ist das rechte
Kleid/daß wir inn der Tauff an=
gezogen haben: Er ist das Le=
bendigmachendt Himmelbrot
vnser Seelen: Er ist vnser schatz/
vnser veste Burg vnnd vnser
hort: Vnd ausser jhm ist kein Le=
bē: Vnd ob du vns schō/ ehe wir
in das rechte Vatterland komen/
zuuor inn die Wüsten führest/
wie du daß Volck Jsrael gefüh=
ret hast/so wirstu vns doch mit=
ten inn der Wüsten ernehren/
führen vnd leiten / wie du dein
Volck durch die Wolcken seul
deß Tags / vñ deß Nachts durch
die Fewrseule geleitet hast/ also
wirstu vns durch deinen Geist
vñ Wort stets vorleuchten / da=



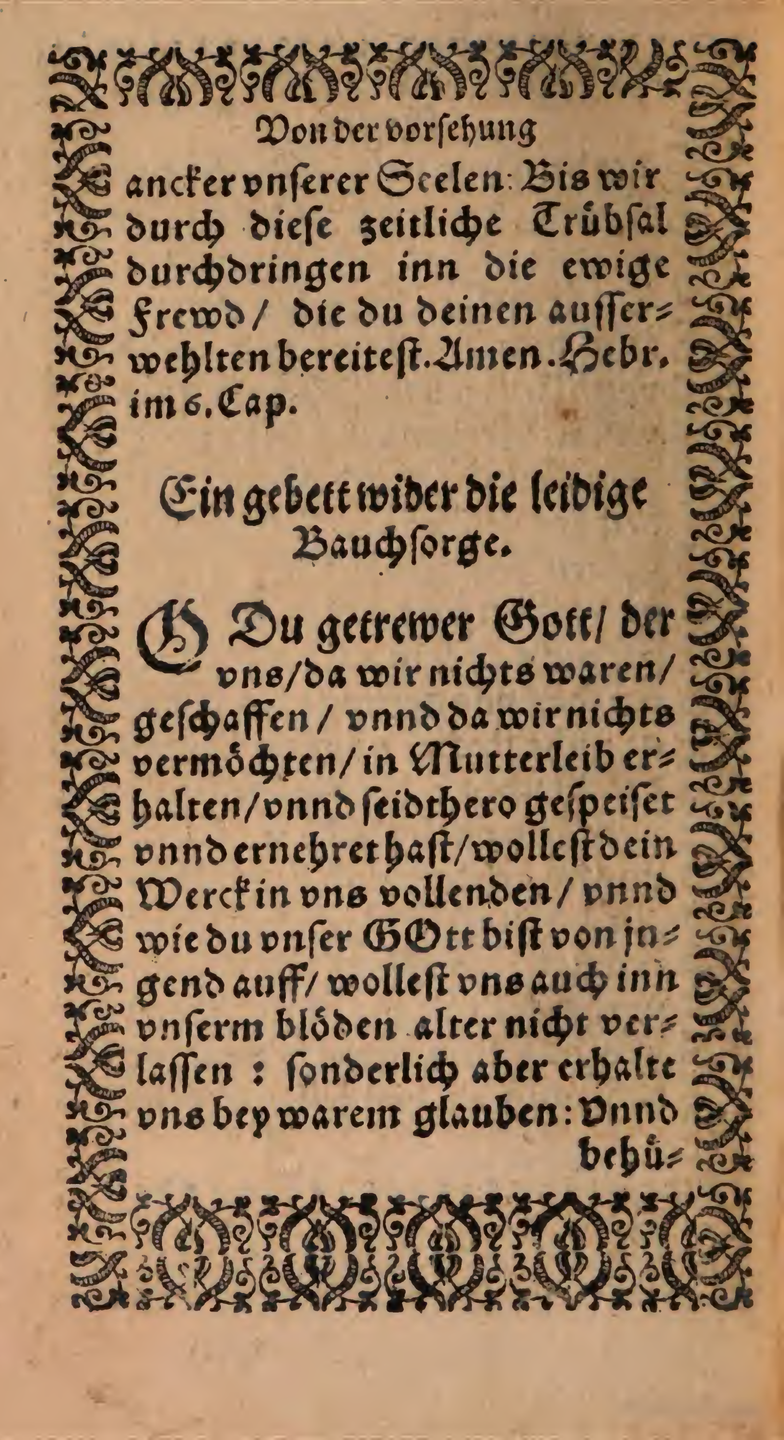
ancker vnserer Seelen: Bis wir durch diese zeitliche Trübsal durchdringen inn die ewige frewd / die du deinen ausser-wehlten bereitest. Amen. Hebr. im 6. Cap.

Ein gebett wider die leidige Bauchsorge.

O Du getrewer Gott / der vns / da wir nichts waren / geschaffen / vnnd da wir nichts vermöchten / in Mutterleib er-halten / vnnd seidthero gespeiset vnnd ernehret hast / wollest dein Werck in vns vollenden / vnnd wie du vnser GOtt bist von jn-gend auff / wollest vns auch inn vnserm blöden alter nicht ver-lassen: sonderlich aber erhalte vns bey warem glauben: Vnnd behü-



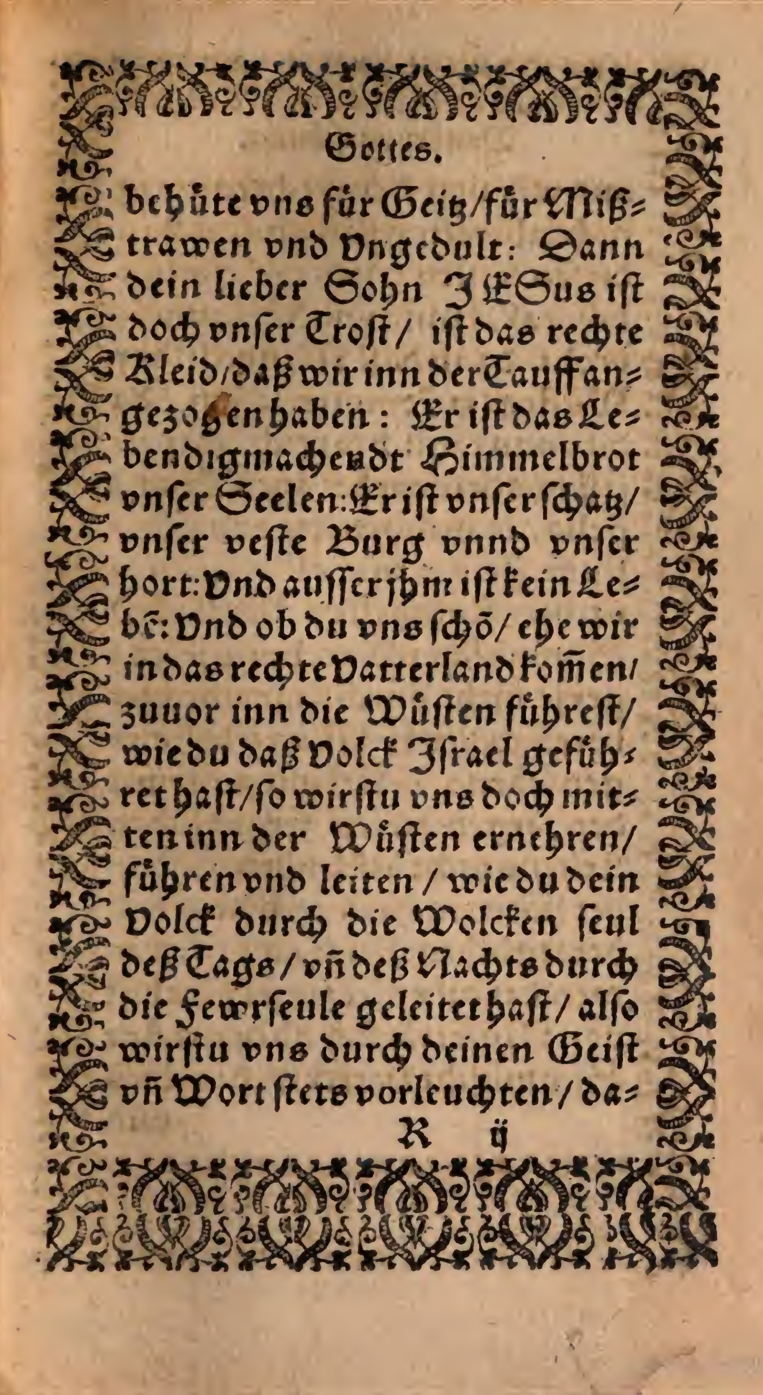
behüte vns für Geitz/für Mißtrawen vnd Vngedult: Dann dein lieber Sohn JEsus ist doch vnser Trost/ ist das rechte Kleid/daß wir inn der Tauff angezogen haben: Er ist das Lebendigmachendt Himmelbrot vnser Seelen: Er ist vnser schatz/ vnser veste Burg vnnd vnser hort: Vnd ausser jhm ist kein Lebẽ: Vnd ob du vns schõ/ ehe wir in das rechte Vatterland komen/ zuuor inn die Wüsten führest/ wie du daß Volck Israel geführet hast/ so wirstu vns doch mitten inn der Wüsten ernehren/ führen vnd leiten / wie du dein Volck durch die Wolcken seul deß Tags / vñ deß Nachts durch die Fewrseule geleitet hast/ also wirstu vns durch deinen Geist vñ Wort stets vorleuchten / da-



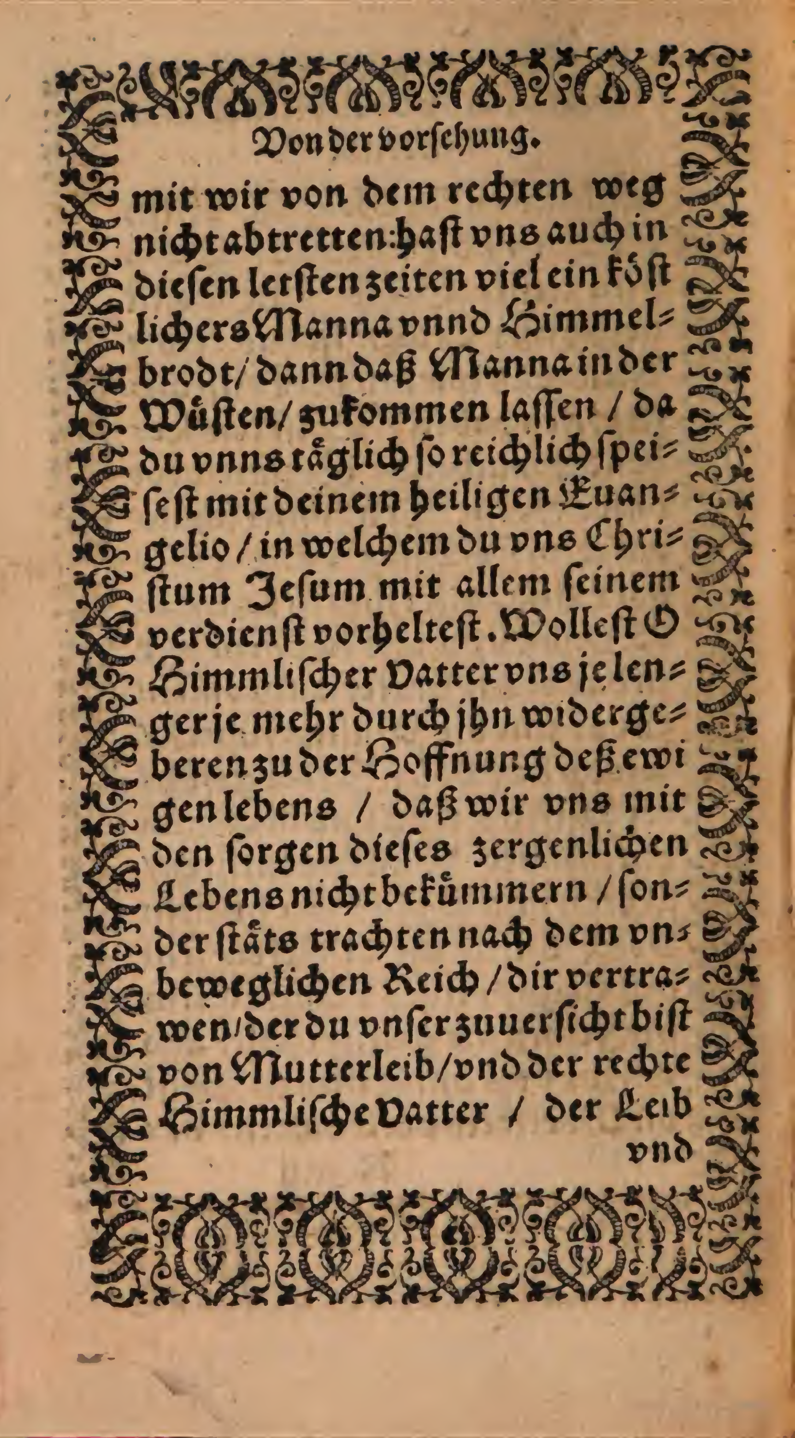
ancker vnserer Seelen: Bis wir durch diese zeitliche Trübsal durchdringen inn die ewige Frewd/ die du deinen ausser= wehlten bereitest. Amen. Hebr. im 6. Cap.

Ein gebett wider die leidige Bauchsorge.

O Du getrewer Gott/ der vns/ da wir nichts waren/ geschaffen/ vnnd da wir nichts vermöchten/ in Mutterleib er= halten/ vnnd seidthero gespeiset vnnd ernehret hast/ wollest dein Werck in vns vollenden/ vnnd wie du vnser GOtt bist von ju= gend auff/ wollest vns auch inn vnserm blöden alter nicht ver= lassen: sonderlich aber erhalte vns bey warem glauben: Vnnd behü=

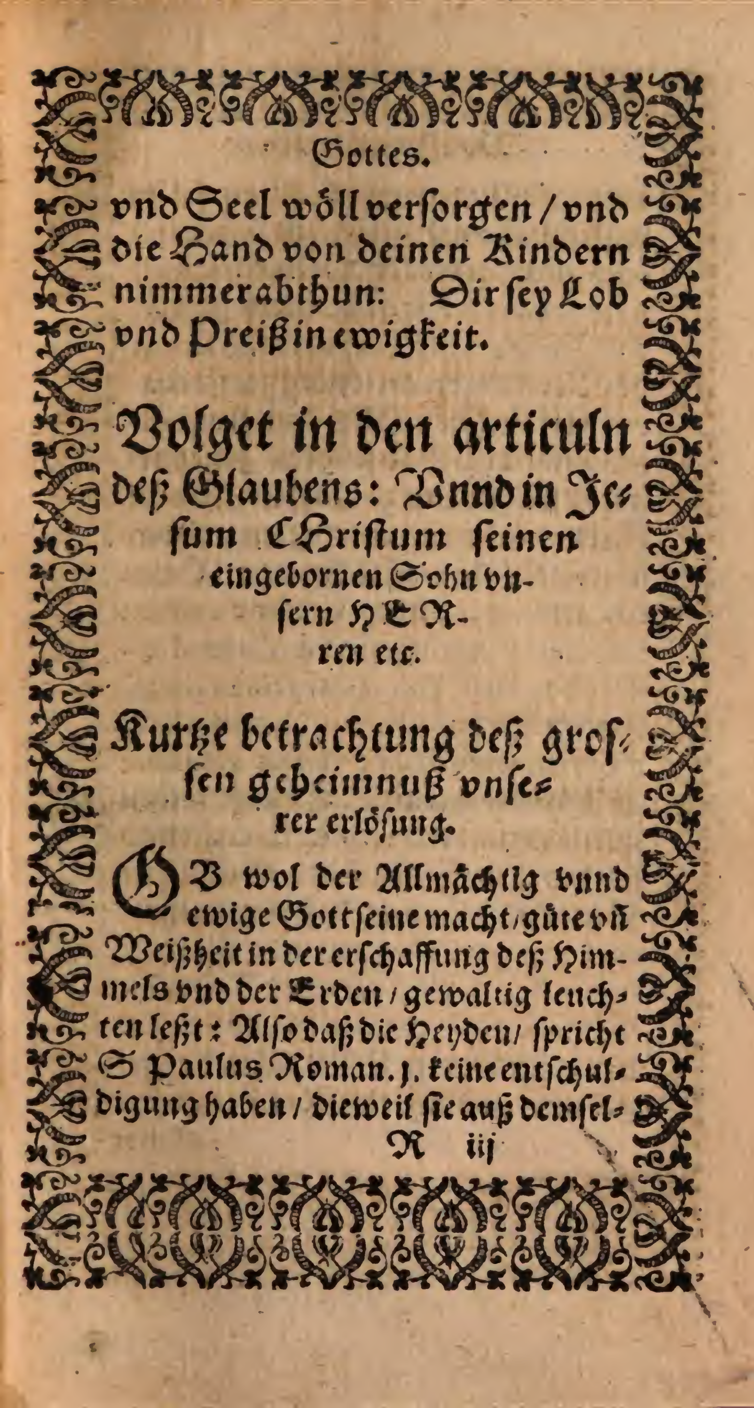


behüte vns für Geitz/für Mißtrawen vnd Vngedult: Dann dein lieber Sohn JEsus ist doch vnser Trost/ ist das rechte Kleid/daß wir inn der Tauff angezogen haben: Er ist das Lebendigmachendt Himmelbrot vnser Seelen: Er ist vnser schatz/ vnser veste Burg vnnd vnser hort: Vnd ausser jhm ist kein Lebē: Vnd ob du vns schō/ ehe wir in das rechte Vatterland komen/ zuuor inn die Wüsten führest/ wie du daß Volck Jsrael geführet hast/ so wirstu vns doch mitten inn der Wüsten ernehren/ führen vnd leiten / wie du dein Volck durch die Wolcken seul deß Tags / vñ deß Nachts durch die Fewrseule geleitet hast/ also wirstu vns durch deinen Geist vñ Wort stets vorleuchten / da-



mit wir von dem rechten weg nicht abtretten: hast vns auch in diesen letsten zeiten viel ein köstlichers Manna vnnd Himmelbrodt/ dann daß Manna in der Wüsten/ zukommen lassen / da du vnns täglich so reichlich speisest mit deinem heiligen Euangelio / in welchem du vns Christum Jesum mit allem seinem verdienst vorheltest. Wollest O Himmlischer Vatter vns je lenger je mehr durch jhn widergeberen zu der Hoffnung deß ewigen lebens / daß wir vns mit den sorgen dieses zergenlichen Lebens nicht bekümmern / sonder stäts trachten nach dem vnbeweglichen Reich / dir vertrawen/ der du vnser zuuersicht bist von Mutterleib/ vnd der rechte Himmlische Vatter / der Leib

vnd

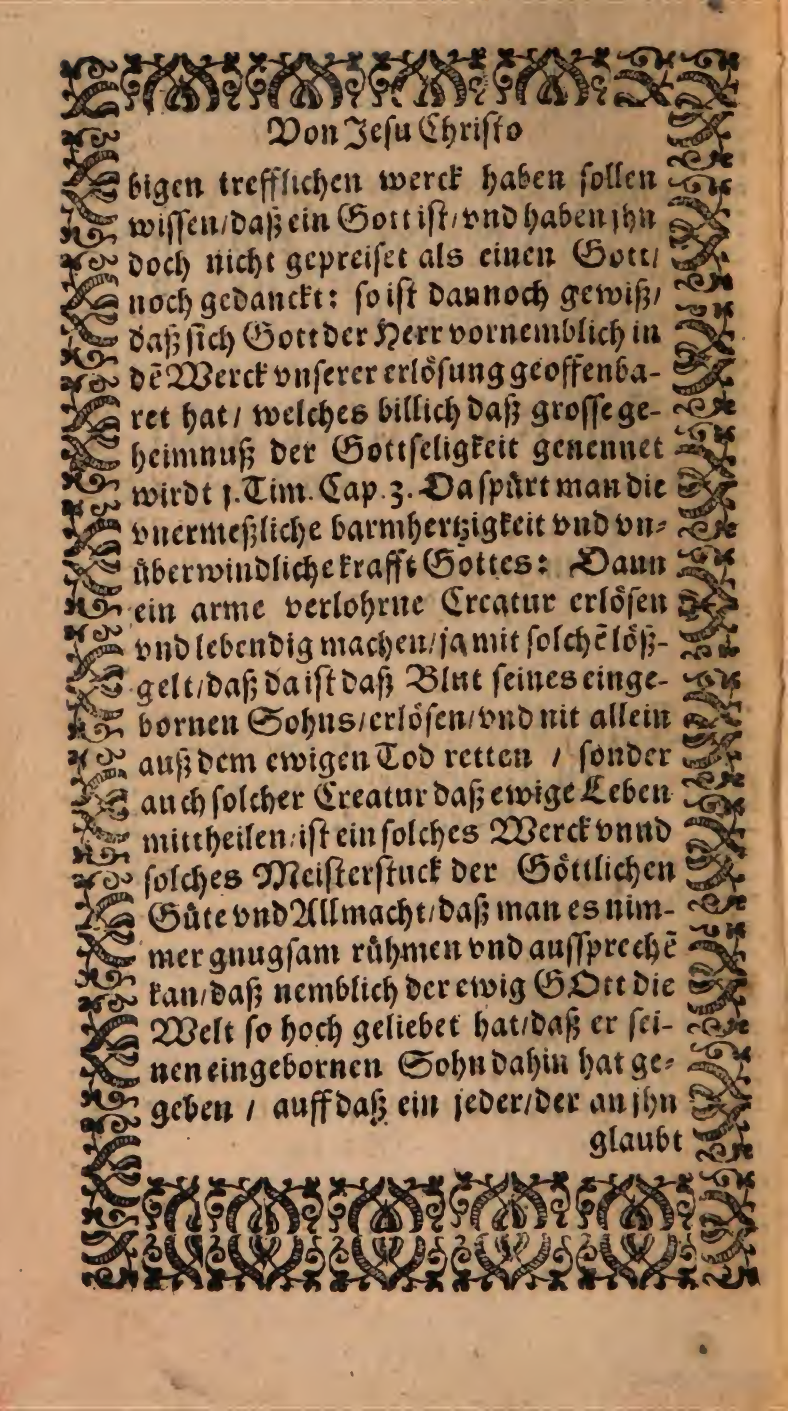


vnd Seel wöll versorgen / vnd die Hand von deinen Kindern nimmer abthun: Dir sey Lob vnd Preiß in ewigkeit.

Volget in den articuln deß Glaubens: Vnnd in Jesum CHristum seinen eingebornen Sohn vnsern HERren etc.

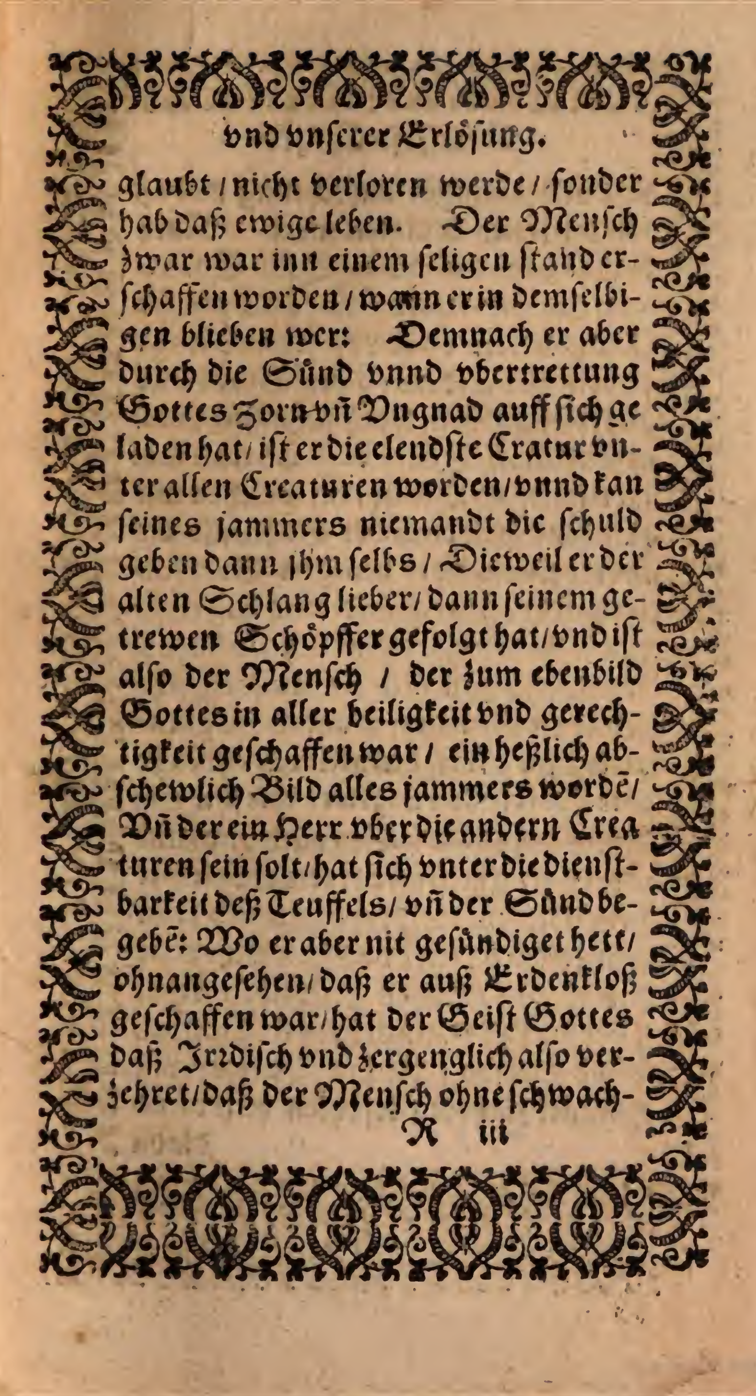
Kurtze betrachtung deß grossen geheimnuß vnserer erlösung.

OB wol der Allmächtig vnnd ewige Gott seine macht / güte vñ Weißheit in der erschaffung deß Himmels vnd der Erden / gewaltig leuchten leßt: Also daß die Heyden / spricht S Paulus Roman. j. keine entschuldigung haben / dieweil sie auß demsel-

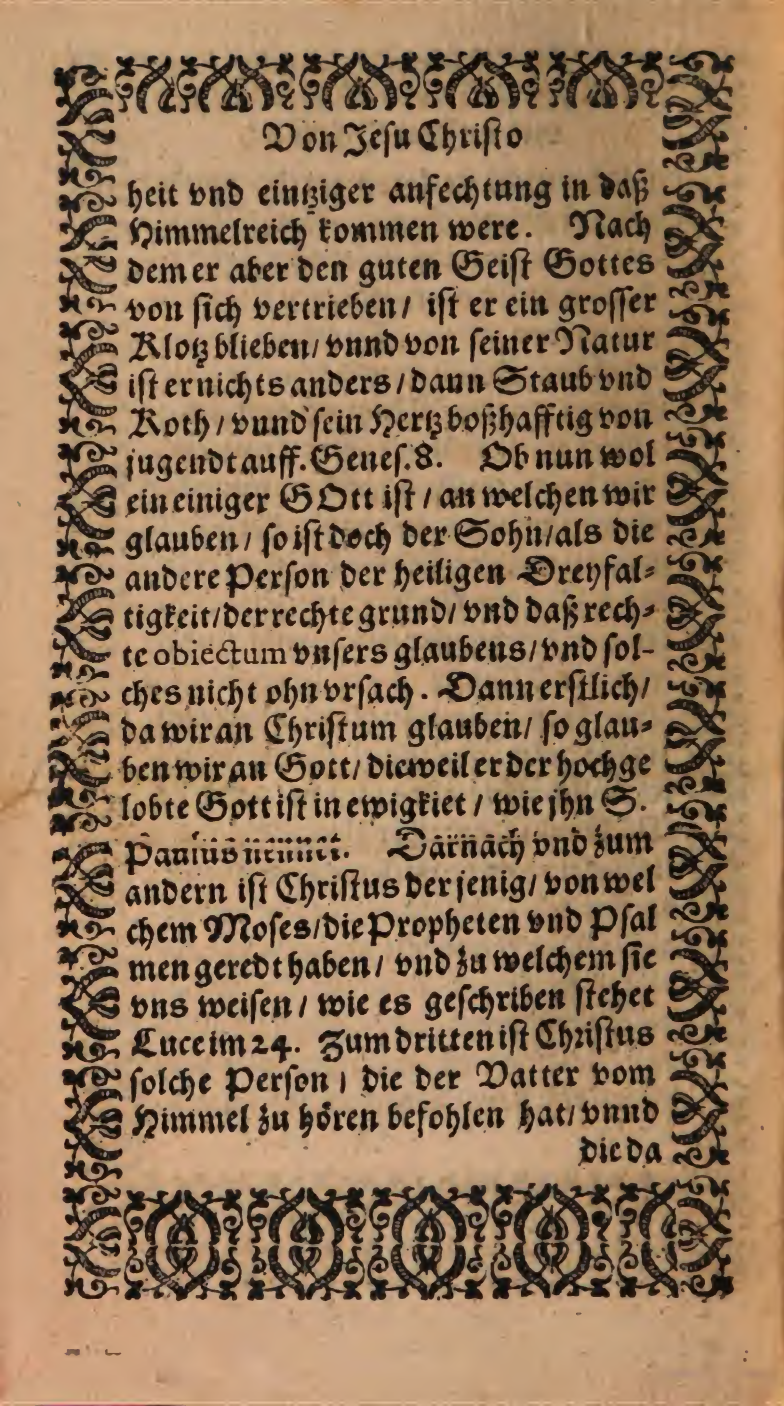


bigen trefflichen werck haben sollen wissen/daß ein Gott ist/vnd haben jhn doch nicht gepreiset als einen Gott/ noch gedanckt: so ist dannoch gewiß/ daß sich Gott der Herr vornemblich in dē Werck vnserer erlösung geoffenbaret hat/ welches billich daß grosse geheimnuß der Gottseligkeit genennet wirdt 1. Tim. Cap. 3. Da spürt man die vnermeßliche barmhertzigkeit vnd vnüberwindliche krafft Gottes: Dann ein arme verlohrne Creatur erlösen vnd lebendig machen/ja mit solchē lößgelt/daß da ist daß Blut seines eingebornen Sohns/erlösen/vnd nit allein auß dem ewigen Tod retten / sonder auch solcher Creatur daß ewige Leben mittheilen; ist ein solches Werck vnnd solches Meisterstuck der Göttlichen Güte vnd Allmacht/daß man es nimmer gnugsam rühmen vnd außsprechē kan/daß nemblich der ewig GOtt die Welt so hoch geliebet hat/daß er seinen eingebornen Sohn dahin hat gegeben / auff daß ein jeder/der an jhn

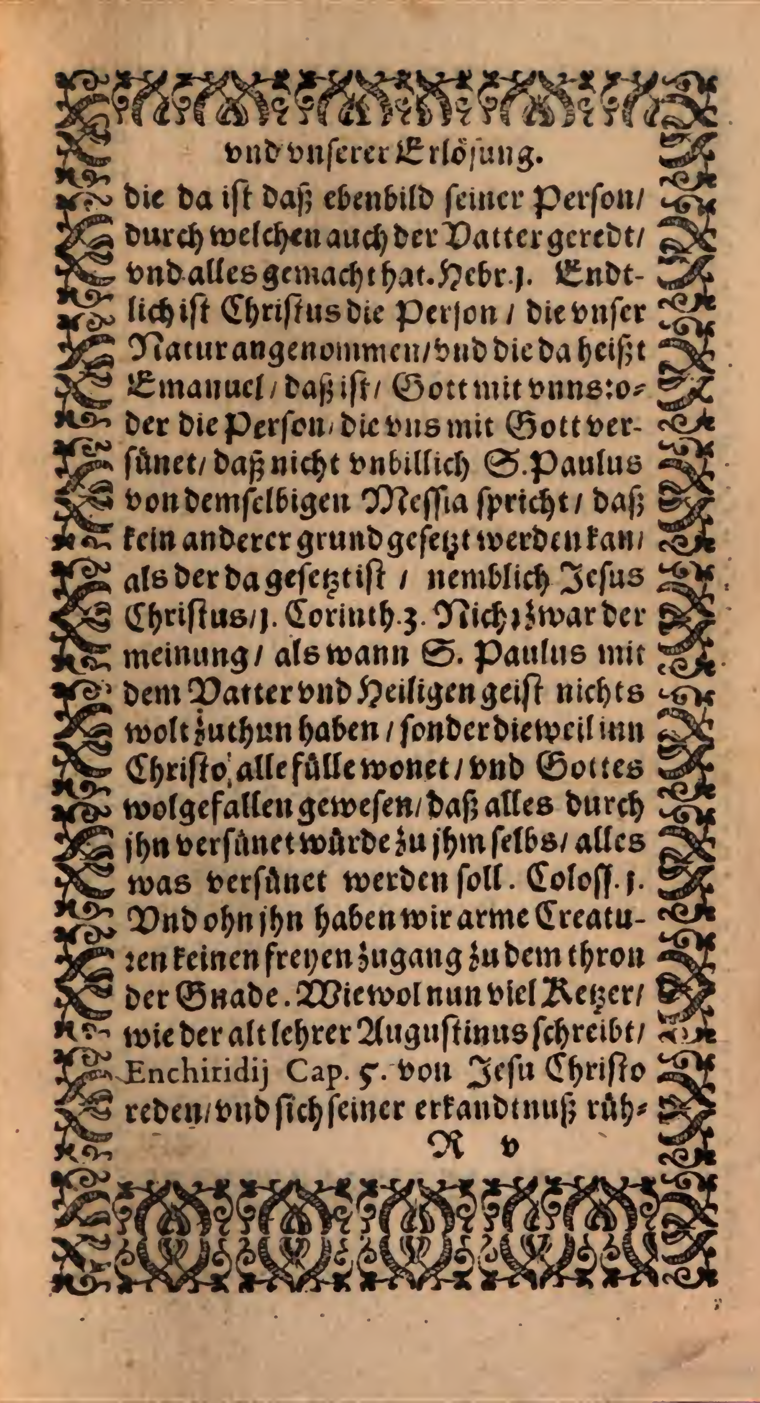
glaubt



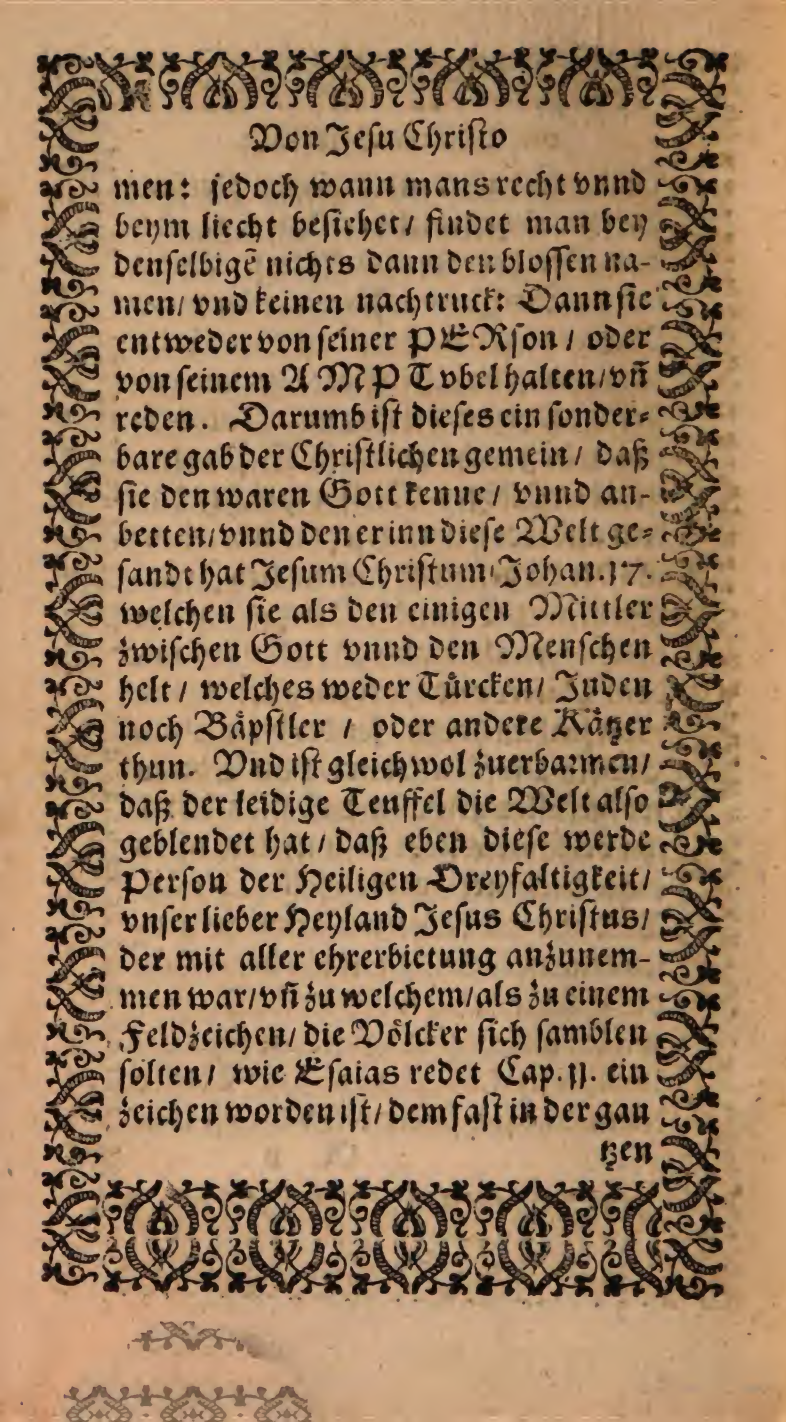
glaubt / nicht verloren werde / sonder hab daß ewige leben. Der Mensch zwar war inn einem seligen stand erschaffen worden / wann er in demselbigen blieben wer: Demnach er aber durch die Sünd vnnd vbertrettung Gottes Zorn vñ Vngnad auff sich geladen hat / ist er die elendste Cratur vnter allen Creaturen worden / vnnd kan seines jammers niemandt die schuld geben dann jhm selbs / Dieweil er der alten Schlang lieber / dann seinem getrewen Schöpffer gefolgt hat / vnd ist also der Mensch / der zum ebenbild Gottes in aller heiligkeit vnd gerechtigkeit geschaffen war / ein heßlich abschewlich Bild alles jammers wordē / Vñ der ein Herr vber die andern Creaturen sein solt / hat sich vnter die dienstbarkeit deß Teuffels / vñ der Sünd begebē: Wo er aber nit gesündiget hett / ohnangesehen / daß er auß Erdenkloß geschaffen war / hat der Geist Gottes daß Irrdisch vnd zergenglich also verzehret / daß der Mensch ohne schwach-



heit vnd eintziger anfechtung in daß Himmelreich kommen were. Nach dem er aber den guten Geist Gottes von sich vertrieben/ ist er ein grosser Klotz blieben/ vnnd von seiner Natur ist er nichts anders/ dann Staub vnd Koth/ vnnd sein Hertz boßhafftig von jugendt auff. Genes. 8. Ob nun wol ein einiger GOtt ist/ an welchen wir glauben/ so ist doch der Sohn/ als die andere Person der heiligen Dreyfaltigkeit/ der rechte grund/ vnd daß rechte obiectum vnsers glaubens/ vnd solches nicht ohn vrsach. Dann erstlich/ da wir an Christum glauben/ so glauben wir an Gott/ dieweil er der hochgelobte Gott ist in ewigkiet/ wie jhn S. Paulus nennet. Darnach vnd zum andern ist Christus der jenig/ von welchem Moses/ die Propheten vnd Psalmen geredt haben/ vnd zu welchem sie vns weisen/ wie es geschriben stehet Luce im 24. Zum dritten ist Christus solche Person/ die der Vatter vom Himmel zu hören befohlen hat/ vnnd

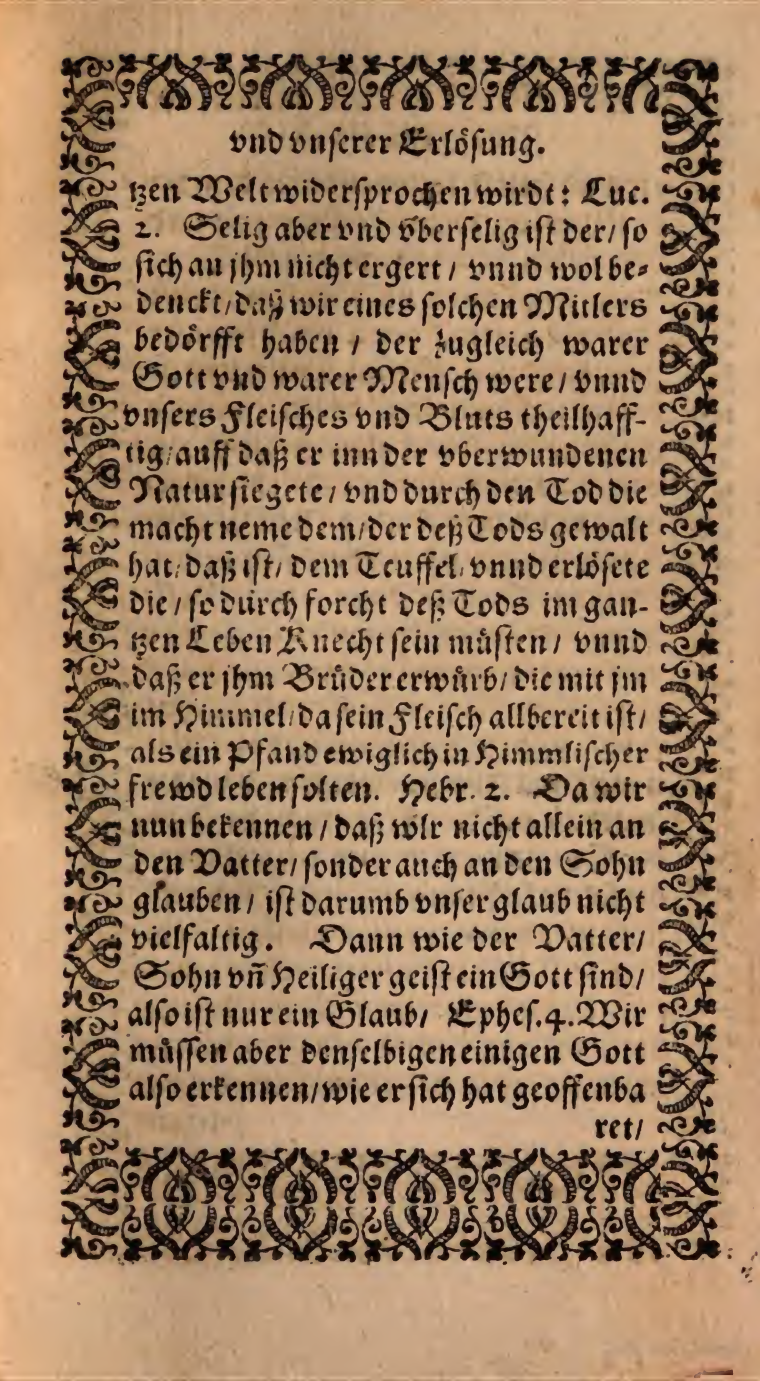


die da ist daß ebenbild seiner Person/ durch welchen auch der Vatter geredt/ vnd alles gemacht hat. Hebr. j. Endtlich ist Christus die Person / die vnser Natur angenommen/vnd die da heißt Emanuel / daß ist/ Gott mit vnns: oder die Person/ die vns mit Gott versünet/ daß nicht vnbillich S. Paulus von demselbigen Messia spricht / daß kein anderer grund gesetzt werden kan/ als der da gesetzt ist / nemblich Jesus Christus/ j. Corinth. 3. Nich zwar der meinung/ als wann S. Paulus mit dem Vatter vnd Heiligen geist nichts wolt zuthun haben / sonder dieweil inn Christo alle fülle wonet / vnd Gottes wolgefallen gewesen/ daß alles durch jhn versünet würde zu jhm selbs/ alles was versünet werden soll. Coloss. j. Vnd ohn jhn haben wir arme Creaturen keinen freyen zugang zu dem thron der Gnade. Wiewol nun viel Ketzer/ wie der alt lehrer Augustinus schreibt/ Enchiridij Cap. 5. von Jesu Christo reden/ vnd sich seiner erkandtnuß rüh-



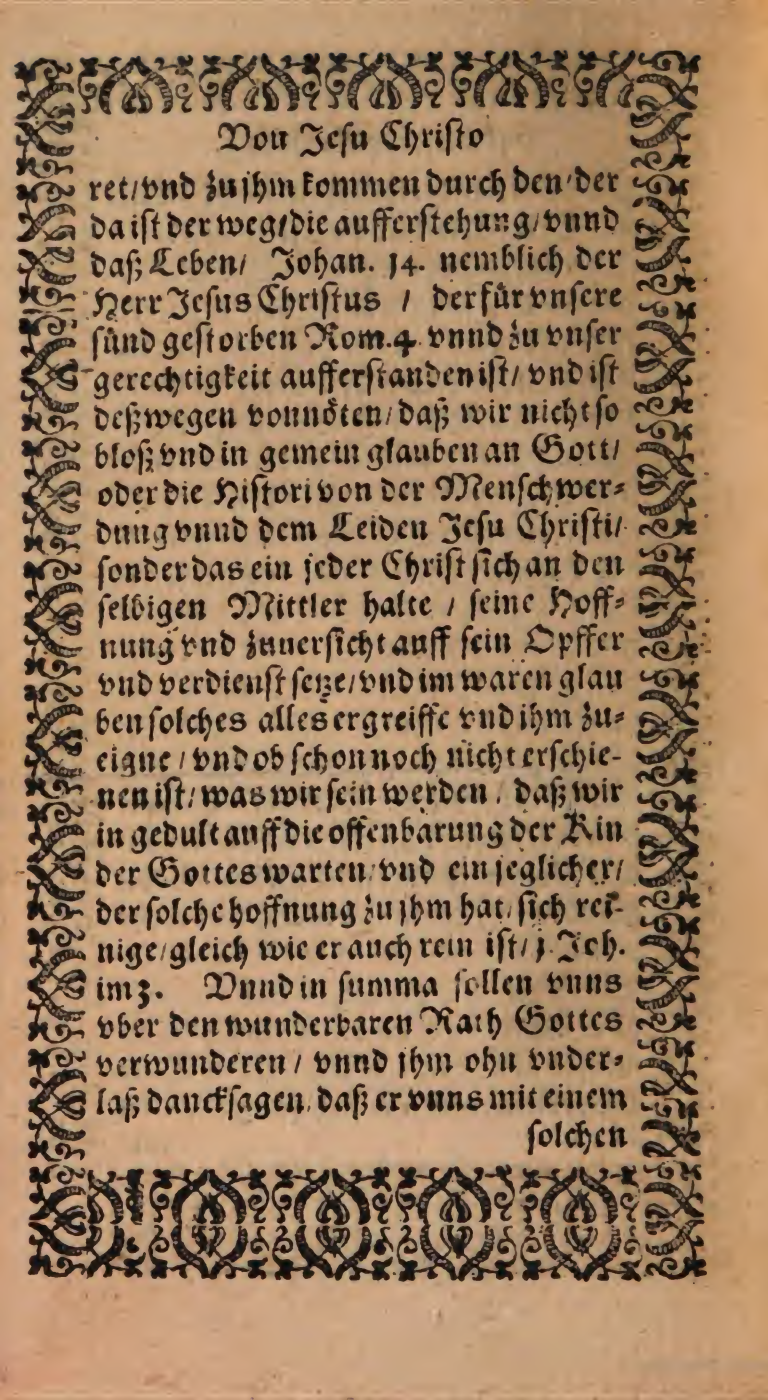
men: jedoch wann mans recht vnnd beym liecht besichet/ findet man bey denselbigẽ nichts dann den blossen namen/ vnd keinen nachtruck: Dann sie entweder von seiner PERson / oder von seinem AMPT vbel halten/ vñ reden. Darumb ist dieses ein sonderbare gab der Christlichen gemein / daß sie den waren Gott kenne / vnnd anbetten/ vnnd den er inn diese Welt gesandt hat Jesum Christum Johan. 17. welchen sie als den einigen Mittler zwischen Gott vnnd den Menschen helt / welches weder Türcken/ Juden noch Bäpstler / oder andere Kätzer thun. Vnd ist gleichwol zuerbarmen/ daß der leidige Teuffel die Welt also geblendet hat / daß eben diese werde Person der Heiligen Dreyfaltigkeit/ vnser lieber Heyland Jesus Christus/ der mit aller ehrerbietung anzunemmen war/ vñ zu welchem/ als zu einem Feldzeichen/ die Völcker sich samblen solten/ wie Esaias redet Cap. 11. ein zeichen worden ist/ dem fast in der gan

tzen



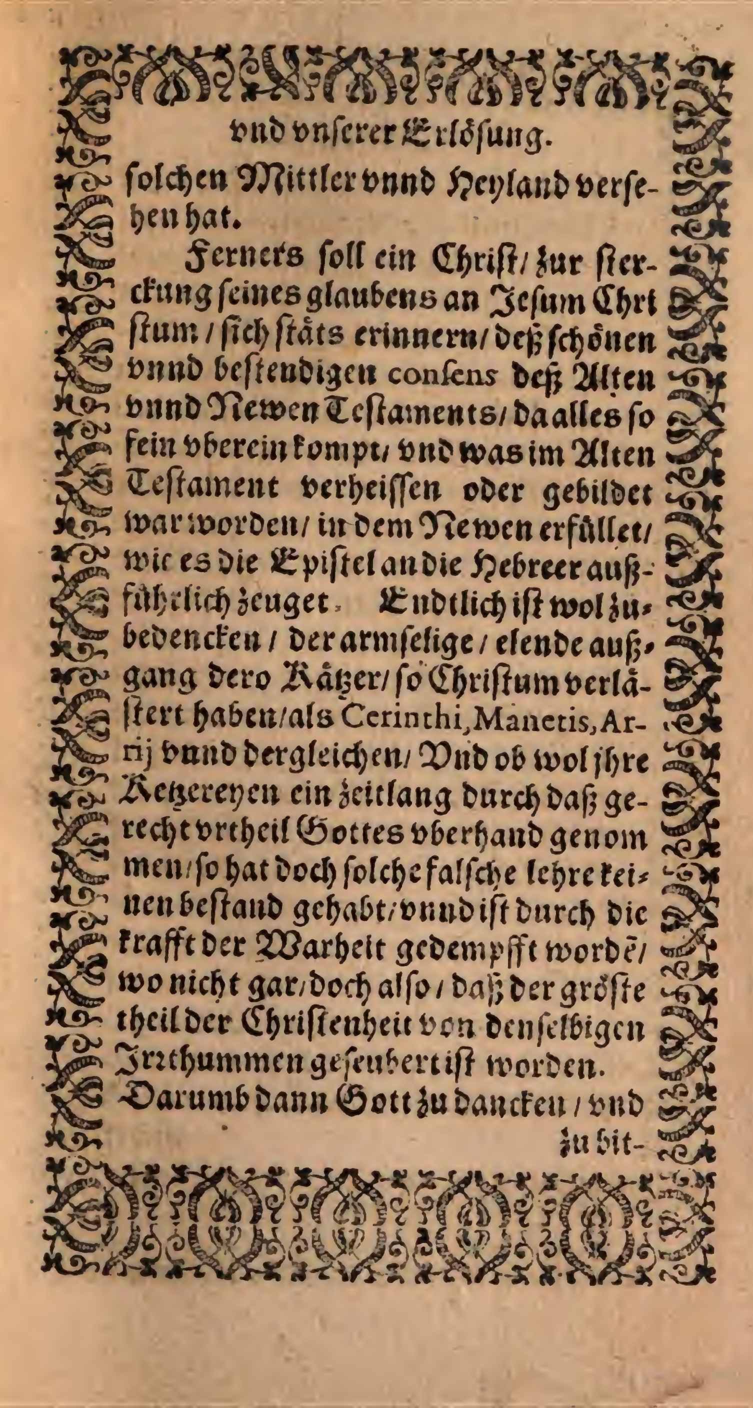
tzen Welt widersprochen wirdt: Luc. 2. Selig aber vnd vberselig ist der/ so sich an jhm nicht ergert/ vnnd wol bedenckt/ daß wir eines solchen Mitlers bedörfft haben/ der zugleich warer Gott vnd warer Mensch were/ vnnd vnsers Fleisches vnd Bluts theilhafftig/ auff daß er inn der vberwundenen Natur siegete/ vnd durch den Tod die macht neme dem/ der deß Tods gewalt hat/ daß ist/ dem Teuffel/ vnnd erlösete die/ so durch forcht deß Tods im gantzen Leben Knecht sein müsten/ vnnd daß er jhm Brüder erwürb/ die mit jm im Himmel/ da sein Fleisch allbereit ist/ als ein Pfand ewiglich in Himmlischer frewd leben solten. Hebr. 2. Da wir nun bekennen/ daß wir nicht allein an den Vatter/ sonder auch an den Sohn glauben/ ist darumb vnser glaub nicht vielfaltig. Dann wie der Vatter/ Sohn vñ Heiliger geist ein Gott sind/ also ist nur ein Glaub/ Ephes. 4. Wir müssen aber denselbigen einigen Gott also erkennen/ wie er sich hat geoffenba

ret/



ret/vnd zu jhm kommen durch den/der da ist der weg/die aufferstehung/vnnd daß Leben/ Johan. 14. nemblich der Herr Jesus Christus / der für vnsere sünd gestorben Rom.4. vnnd zu vnser gerechtigkeit aufferstanden ist/ vnd ist deßwegen vonnöten/ daß wir nicht so bloß vnd in gemein glauben an Gott/ oder die Histori von der Menschwerdung vnnd dem Leiden Jesu Christi/ sonder das ein jeder Christ sich an den selbigen Mittler halte / seine Hoffnung vnd zuuersicht auff sein Opffer vnd verdienst setze/vnd im waren glauben solches alles ergreiffe vnd ihm zueigne / vnd ob schon noch nicht erschienen ist/ was wir sein werden / daß wir in gedult auff die offenbarung der Kinder Gottes warten/vnd ein jeglicher/ der solche hoffnung zu jhm hat/ sich reinige/gleich wie er auch rein ist/ 1.Joh. im 3. Vnnd in summa sollen vnns vber den wunderbaren Rath Gottes verwunderen / vnnd jhm ohn vnderlaß dancksagen/ daß er vnns mit einem

solchen



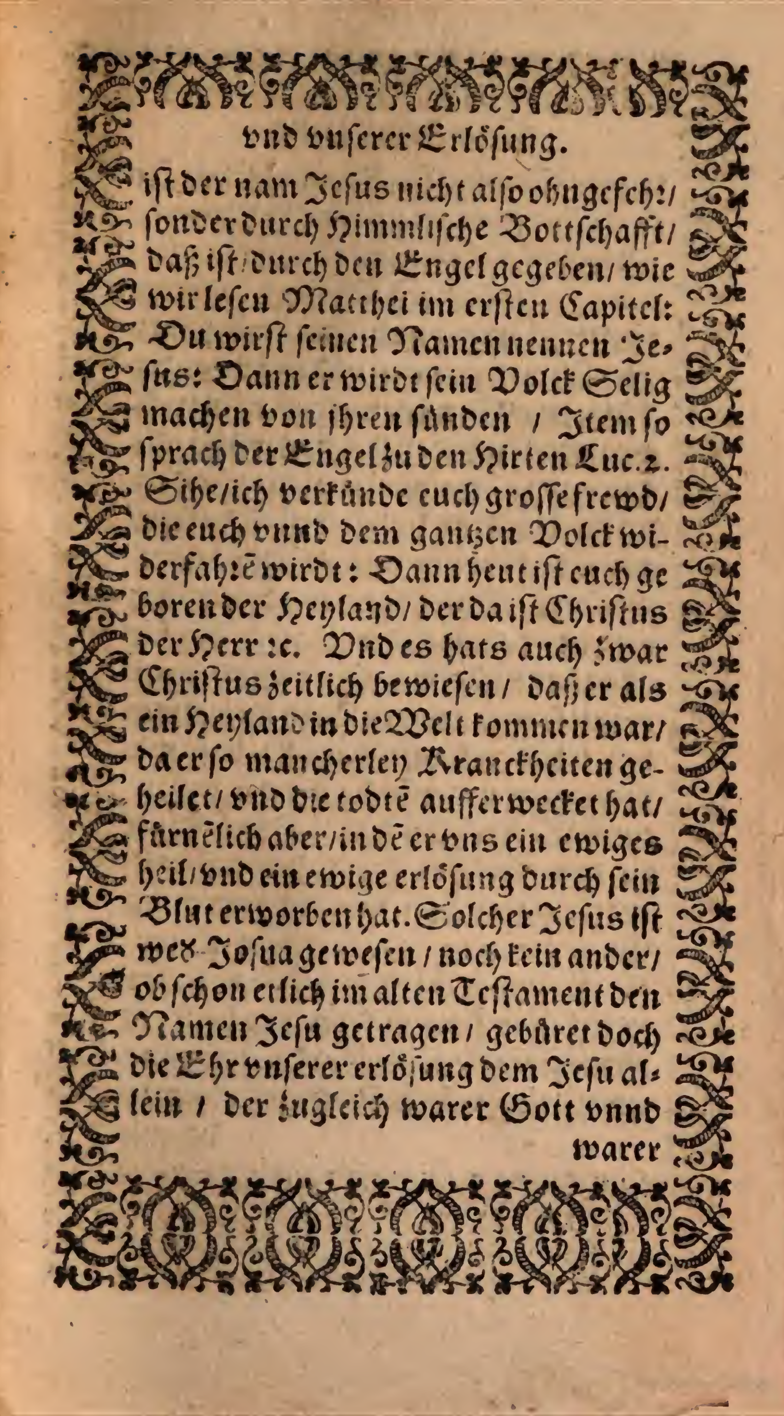
solchen Mittler vnnd Heyland verse-
hen hat.

Ferners soll ein Christ/ zur ster-
ckung seines glaubens an Jesum Chri
stum / sich stäts erinnern/ deß schönen
vnnd bestendigen consens deß Alten
vnnd Newen Testaments/ da alles so
fein vberein kompt/ vnd was im Alten
Testament verheissen oder gebildet
war worden/ in dem Newen erfüllet/
wie es die Epistel an die Hebreer auß-
führlich zeuget. Endtlich ist wol zu-
bedencken / der armselige / elende auß-
gang dero Rätzer/ so Christum verlä-
stert haben/als Cerinthi, Manetis, Ar-
rij vnnd dergleichen/ Vnd ob wol jhre
Ketzereyen ein zeitlang durch daß ge-
recht vrtheil Gottes vberhand genom
men/ so hat doch solche falsche lehre kei-
nen bestand gehabt/ vnnd ist durch die
krafft der Warheit gedempfft wordē/
wo nicht gar/ doch also / daß der gröste
theil der Christenheit von denselbigen
Irrthummen gesaubert ist worden.
Darumb dann Gott zu dancken / vnd

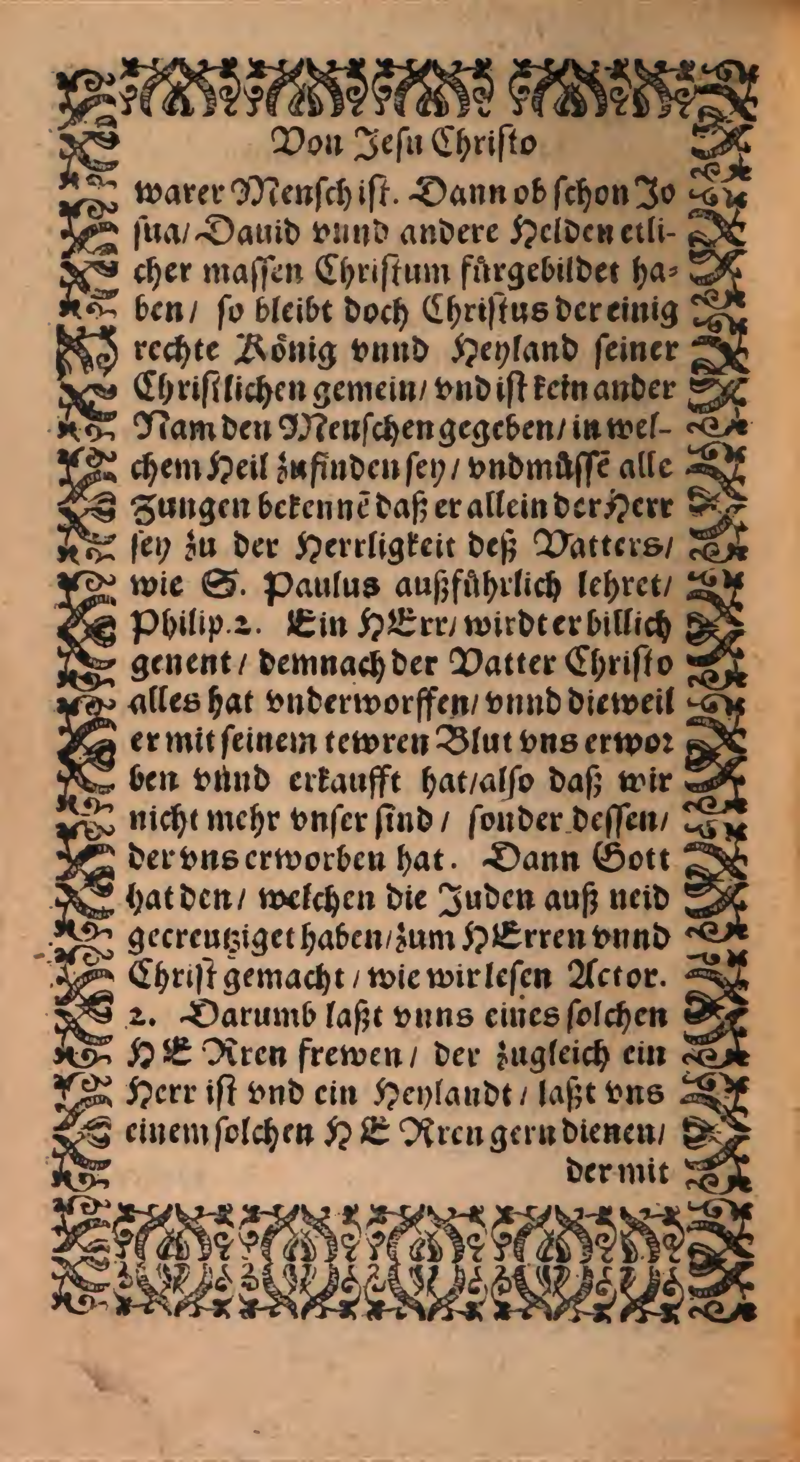
zu bit-

zu bitten ist/daß er vns vnnd vnsere nachkommen bey der rechten vnd heilsamen erkandtnuß Jesu Christi gnediglich erhalten / vnnd dem leidigen Teuffel wehren wölle/der in diesen letsten zerrütteten zeiten durch die Arrianische Lesterungen die Christenheit abermals gern betrüben vnnd jrr machen wolte. Damit nun ein jeder frommer Christ etlicher massen vernemmen vnd in seinem Hertzen fühlen könne / was er an dem Sohn Gottes hab/vnd warumb wir vnser vertrawē allerdings auff jhn setzen/ hat jhm die Heilige Schrifft zween Namen oder Titul fürnemblich zugeeignet / daß er nemblich JEsus Christus genennet wirdt / vnnd geht der erst Nam auff seine Person/Demnach erlösen vnd seligmachen ein eigentlich werck Gottes ist. Der ander nam Christus oder Messias/daß ist/ Gesalbter / bedeutet sein ampt / dieweil er vom Vatter geordnet vnd gesandt ist zu vnserm König/Hohenpriester vnd Lehrer. Vnnd

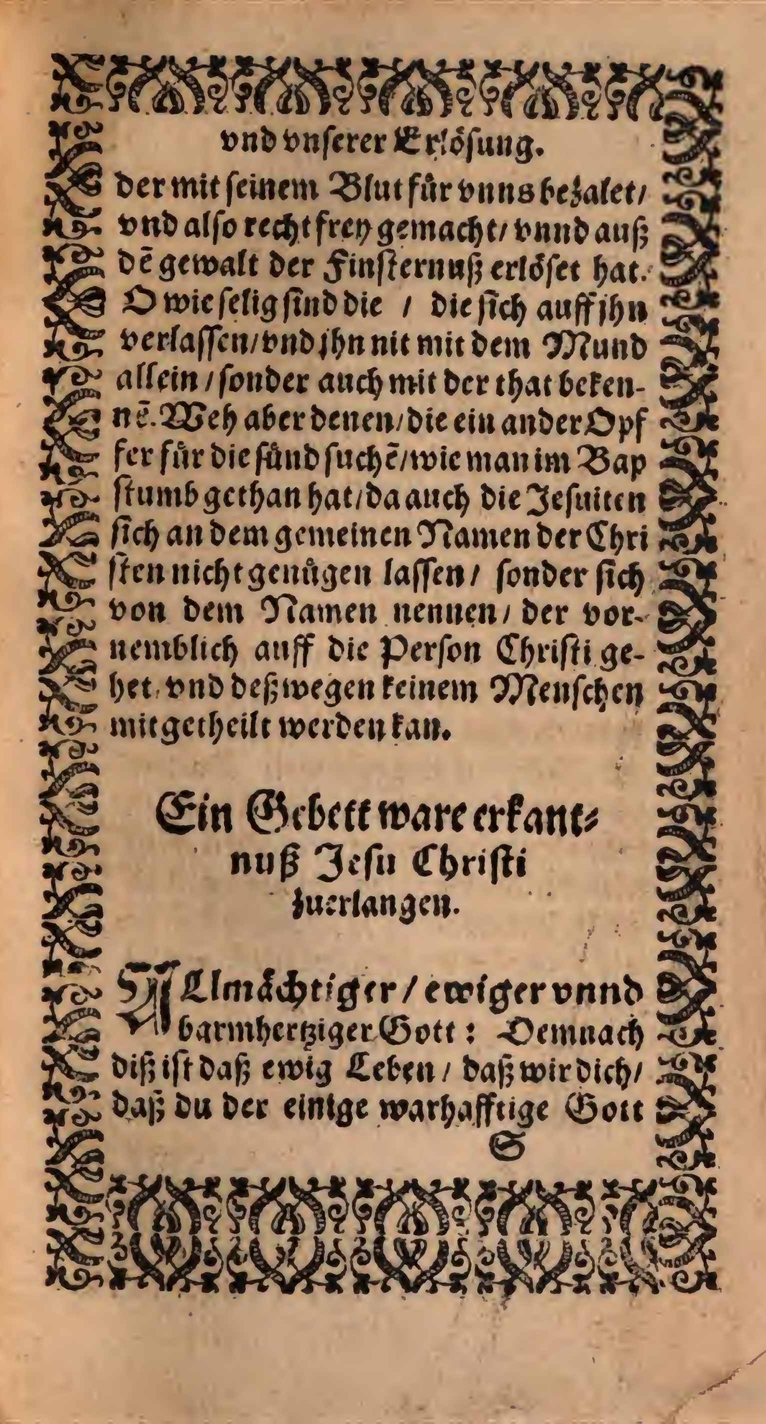
ist der



ist der nam Jesus nicht also ohngefehr/ sonder durch Himmlische Bottschafft/ daß ist/durch den Engel gegeben/ wie wir lesen Matthei im ersten Capitel: Du wirst seinen Namen nennen Jesus: Dann er wirdt sein Volck Selig machen von jhren sünden / Item so sprach der Engel zu den Hirten Luc. 2. Sihe/ich verkünde euch grosse frewd/ die euch vnnd dem gantzen Volck widerfahrē wirdt: Dann heut ist euch geboren der Heyland/ der da ist Christus der Herr ꝛc. Vnd es hats auch zwar Christus zeitlich bewiesen/ daß er als ein Heyland in die Welt kommen war/ da er so mancherley Kranckheiten geheilet/ vnd die todtē aufferwecket hat/ fürnēlich aber/in dē er vns ein ewiges heil/vnd ein ewige erlösung durch sein Blut erworben hat. Solcher Jesus ist weder Josua gewesen / noch kein ander/ ob schon etlich im alten Testament den Namen Jesu getragen / gebüret doch die Ehr vnserer erlösung dem Jesu allein / der zugleich warer Gott vnnd



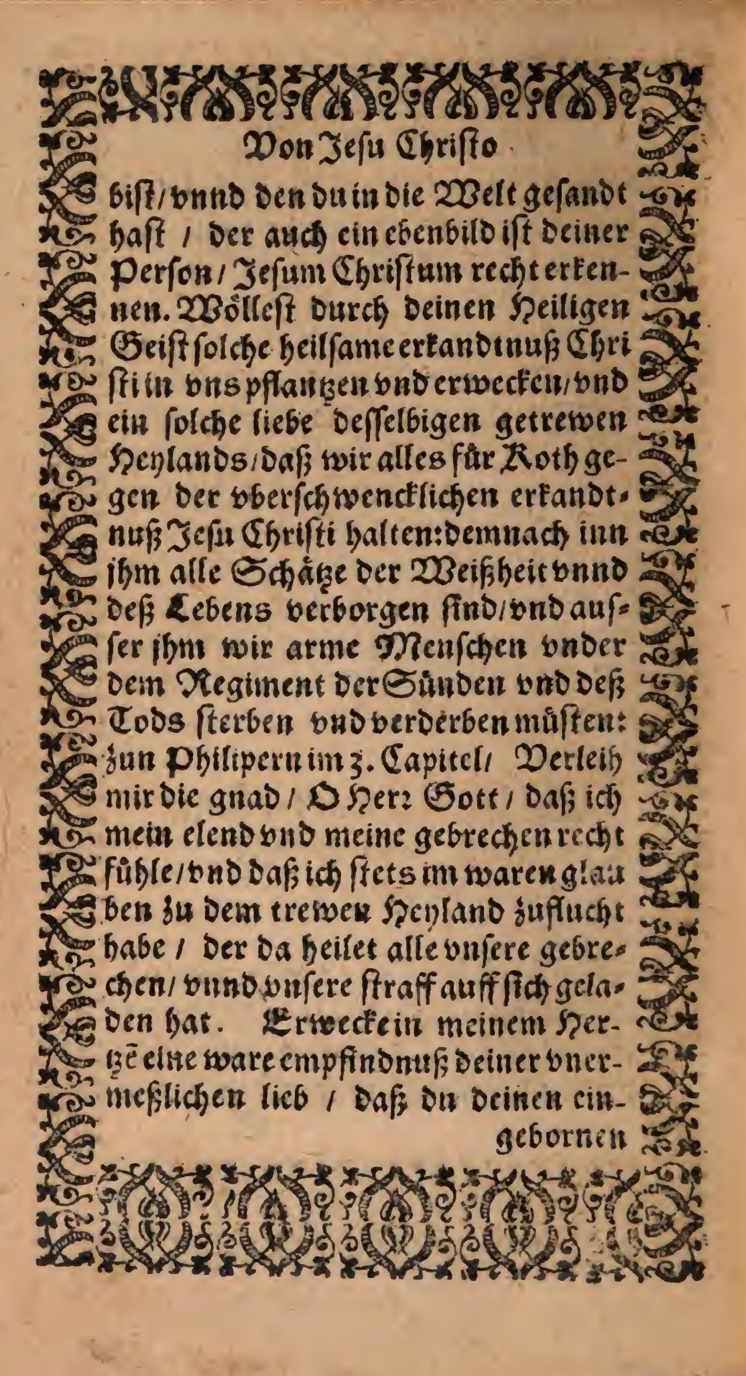
warer Mensch ist. Dann ob schon Josua/ Dauid vnnd andere Helden etlicher massen Christum fürgebildet haben/ so bleibt doch Christus der einig rechte König vnnd Heyland seiner Christlichen gemein/ vnd ist kein ander Nam den Menschen gegeben/ in welchem Heil zufinden sey/ vnd müssẽ alle Zungen bekennẽ daß er allein der Herr sey zu der Herrligkeit deß Vatters/ wie S. Paulus außführlich lehret/ Philip. 2. Ein HErr/ wirdt er billich genent/ demnach der Vatter Christo alles hat vnderworffen/ vnnd dieweil er mit seinem tewren Blut vns erworben vnnd erkaufft hat/ also daß wir nicht mehr vnser sind/ sonder dessen/ der vns erworben hat. Dann Gott hat den/ welchen die Juden auß neid gecreutziget haben/ zum HErren vnnd Christ gemacht/ wie wir lesen Actor. 2. Darumb laßt vnns eines solchen HERren frewen/ der zugleich ein Herr ist vnd ein Heylandt/ laßt vns einem solchen HERren gern dienen/ der mit



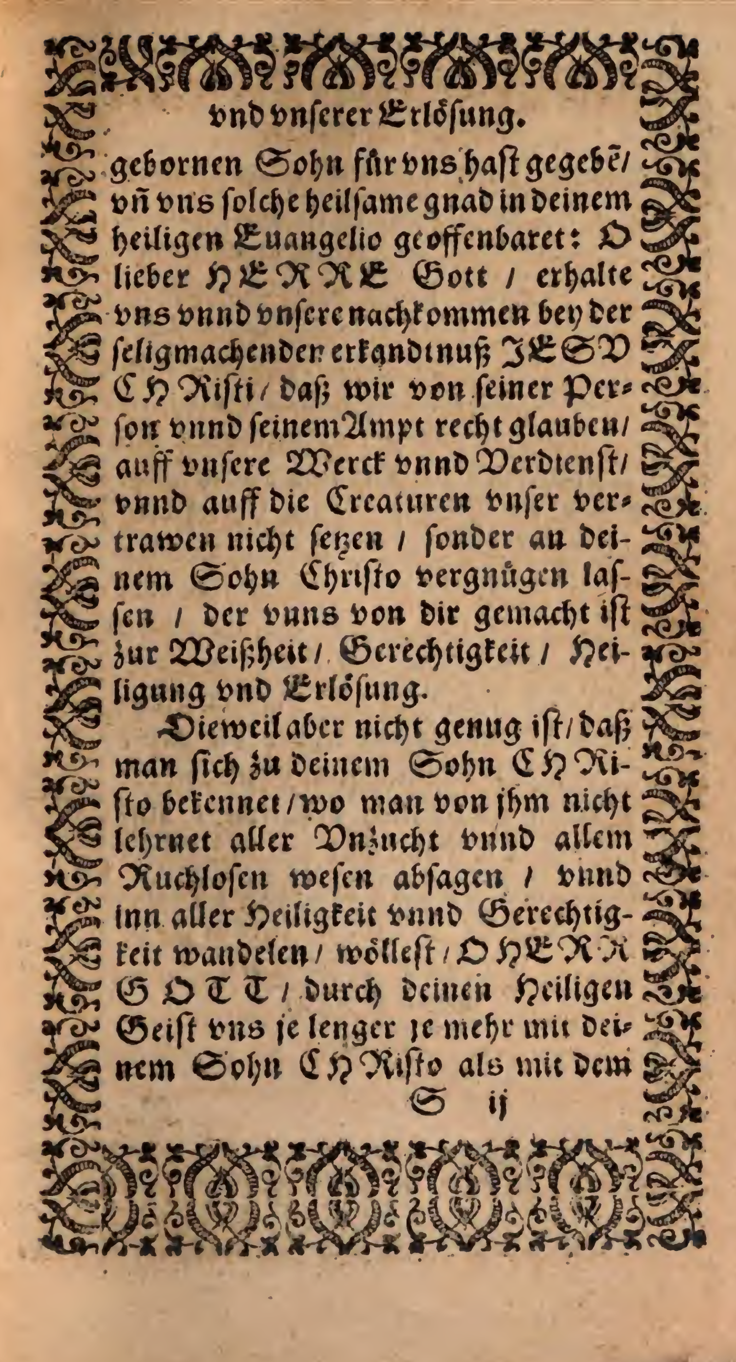
der mit seinem Blut für vnns bezalet/ vnd also recht frey gemacht/ vnnd auß dẽ gewalt der Finsternuß erlöset hat. O wie selig sind die / die sich auff jhn verlassen/ vnd jhn nit mit dem Mund allein / sonder auch mit der that bekennẽ. Weh aber denen/ die ein ander Opffer für die sünd suchẽ/ wie man im Bapstumb gethan hat/ da auch die Jesuiten sich an dem gemeinen Namen der Christen nicht genügen lassen / sonder sich von dem Namen nennen / der vornemblich auff die Person Christi gehet/ vnd deßwegen keinem Menschen mitgetheilt werden kan.

Ein Gebett ware erkantnuß Jesu Christi zuerlangen.

ALlmächtiger / ewiger vnnd barmhertziger Gott: Demnach diß ist daß ewig Leben / daß wir dich/ daß du der einige warhafftige Gott

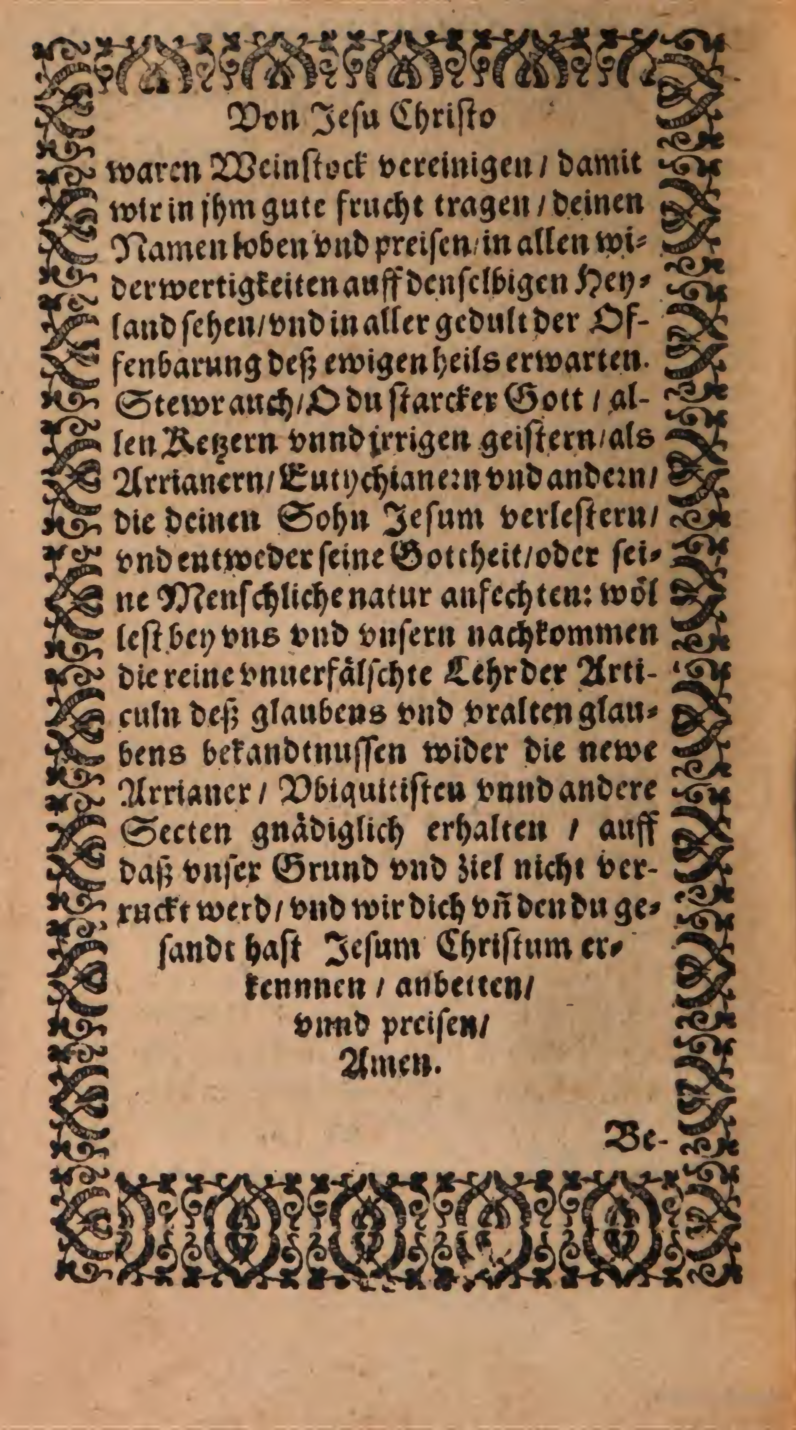


bist/vnnd den du in die Welt gesandt hast / der auch ein ebenbild ist deiner Person/Jesum Christum recht erkennen. Wöllest durch deinen Heiligen Geist solche heilsame erkandtnuß Christi in vns pflantzen vnd erwecken/vnd ein solche liebe desselbigen getrewen Heylands/daß wir alles für Koth gegen der vberschwencklichen erkandtnuß Jesu Christi halten:demnach inn jhm alle Schätze der Weißheit vnnd deß Lebens verborgen sind/vnd ausser jhm wir arme Menschen vnder dem Regiment der Sünden vnd deß Tods sterben vnd verderben müsten: zun Philipern im 3. Capitel/ Verleih mir die gnad / O Herr Gott / daß ich mein elend vnd meine gebrechen recht fühle/vnd daß ich stets im waren glauben zu dem trewen Heyland zuflucht habe / der da heilet alle vnsere gebrechen/ vnnd vnsere straff auff sich geladen hat. Erwecke in meinem Hertzē eine ware empfindnuß deiner vnermeßlichen lieb / daß du deinen eingebornen



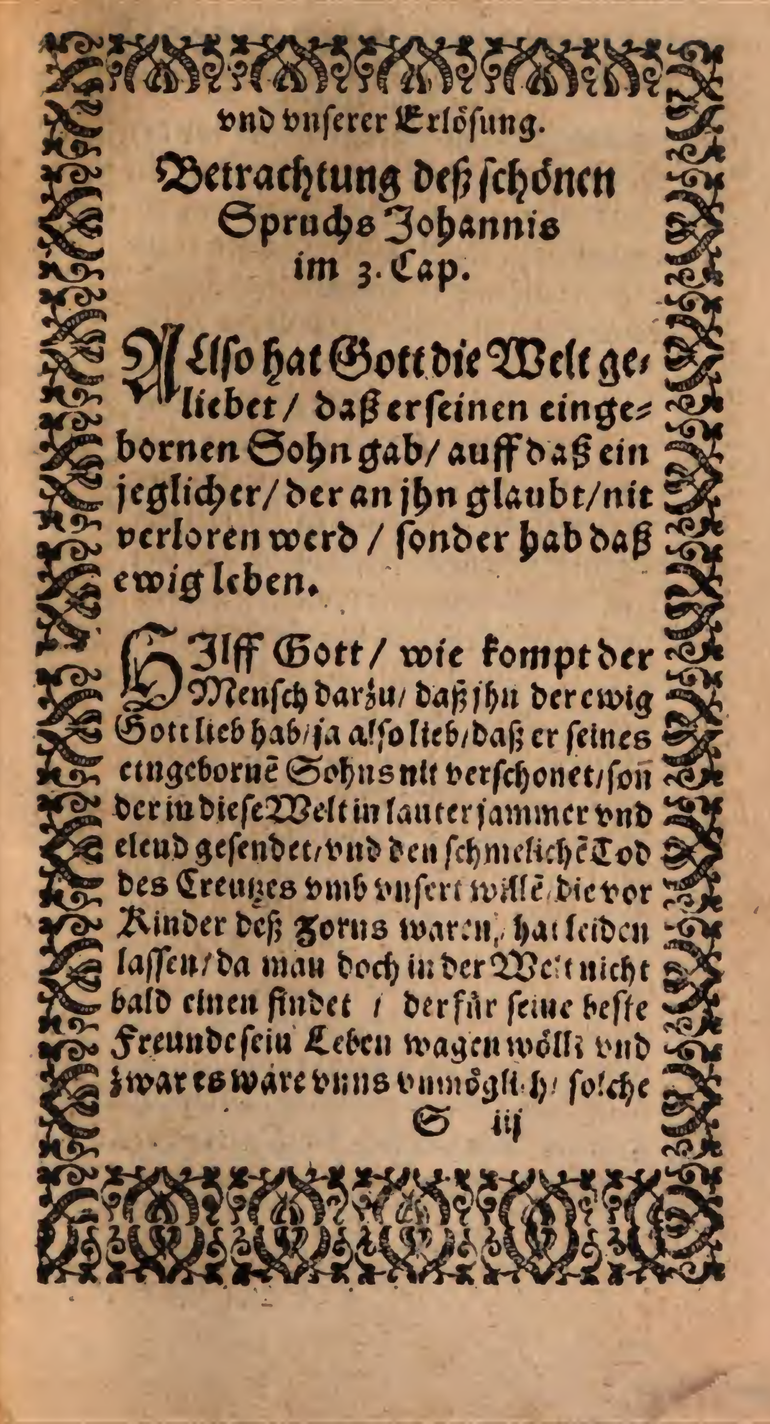
geborneu Sohn für vns hast gegebē/ vñ vns solche heilsame gnad in deinem heiligen Euangelio geoffenbaret: O lieber HERRE Gott / erhalte vns vnnd vnsere nachkommen bey der seligmachender erkandtnuß JESV CHRisti / daß wir von seiner Person vnnd seinem Ampt recht glauben/ auff vnsere Werck vnnd Verdienst/ vnnd auff die Creaturen vnser vertrawen nicht setzen / sonder an deinem Sohn Christo vergnügen lassen / der vuns von dir gemacht ist zur Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligung vnd Erlösung.

Dieweil aber nicht genug ist / daß man sich zu deinem Sohn CHRisto bekennet / wo man von jhm nicht lehrnet aller Vnzucht vnnd allem Ruchlosen wesen absagen / vnnd inn aller Heiligkeit vnnd Gerechtigkeit wandelen / wöllest / O HERR GOTT / durch deinen Heiligen Geist vns je lenger je mehr mit deinem Sohn CHRisto als mit dem



waren Weinstock vereinigen / damit wir in jhm gute frucht tragen / deinen Namen loben vnd preisen / in allen widerwertigkeiten auff denselbigen Heyland sehen / vnd in aller gedult der Offenbarung deß ewigen heils erwarten. Stewr auch / O du starcker Gott / allen Ketzern vnnd jrrigen geistern / als Arrianern / Eutychianern vnd andern / die deinen Sohn Jesum verlestern / vnd entweder seine Gottheit / oder seine Menschliche natur anfechten: wöllest bey vns vnd vnsern nachkommen die reine vnuerfälschte Lehr der Articuln deß glaubens vnd vralten glaubens bekandtnussen wider die newe Arrianer / Vbiquitisten vnnd andere Secten gnädiglich erhalten / auff daß vnser Grund vnd ziel nicht verruckt werd / vnd wir dich vñ den du gesandt hast Jesum Christum erkennnen / anbetten / vnnd preisen / Amen.

Be-

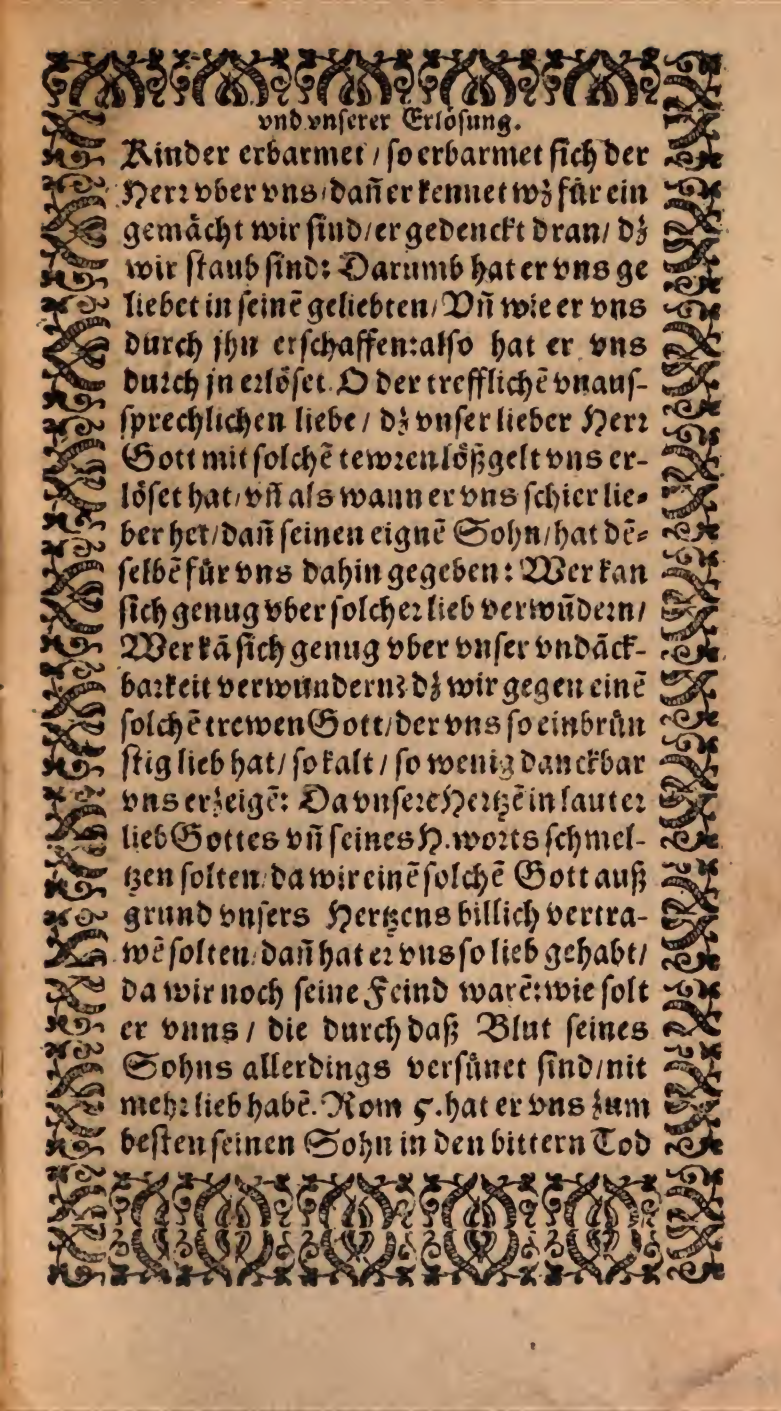


Betrachtung deß schönen Spruchs Johannis im 3. Cap.

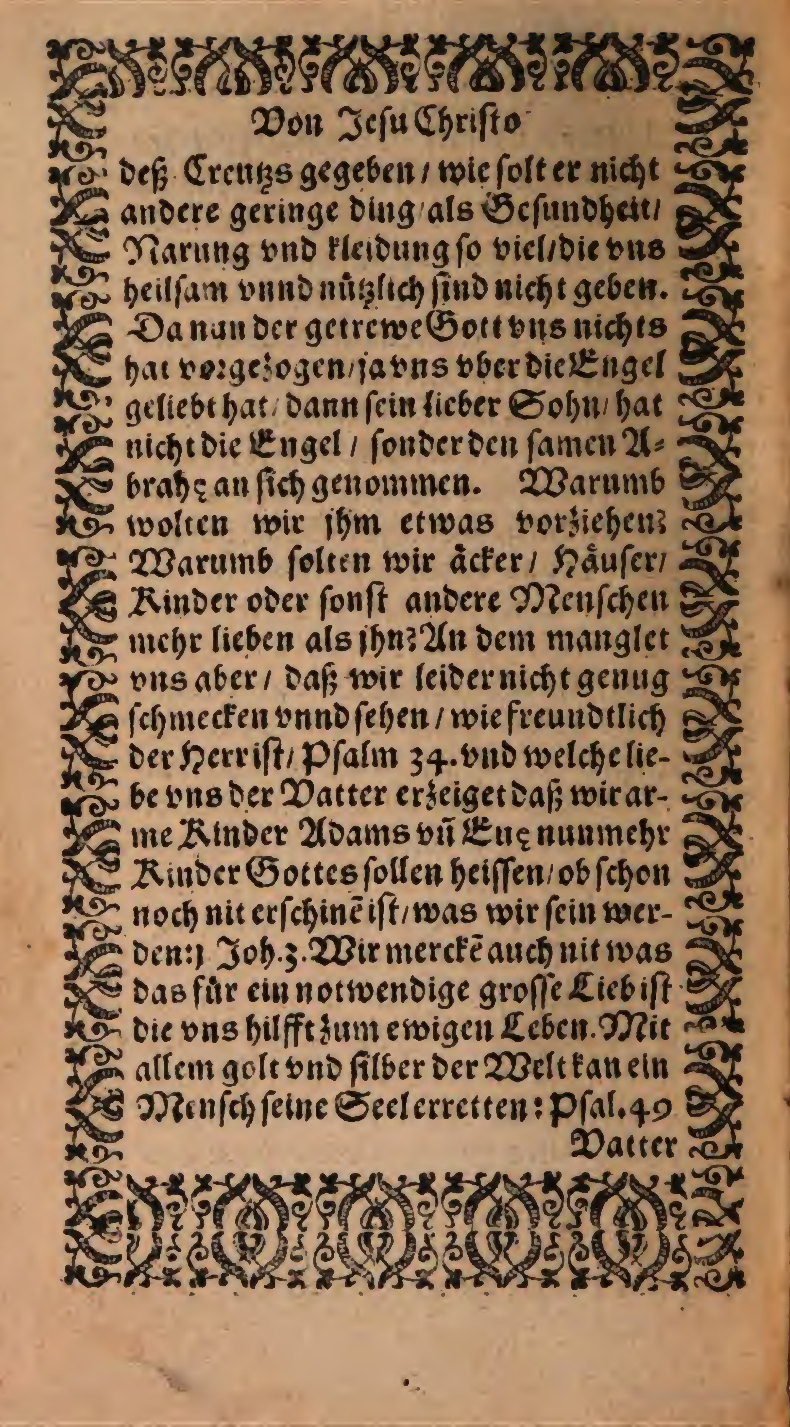
Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß ein jeglicher / der an jhn glaubt / nit verloren werd / sonder hab daß ewig leben.

Hilff Gott / wie kompt der Mensch darzu / daß jhn der ewig Gott lieb hab / ja also lieb / daß er seines eingebornē Sohns nit verschonet / sonder in diese Welt in lauter jammer vnd elend gesendet / vnd den schmelichē Tod des Creutzes vmb vnsert willē / die vor Kinder deß Zorns waren / hat leiden lassen / da man doch in der Welt nicht bald einen findet / der für seine beste Freunde sein Leben wagen wöllt vnd zwar es wäre vnns vnmöglich / solche

vnermeßliche lieb zubegreiffen / wo der H. Geist dieselbige in vnsere Hertzē nit außgiessen solt. Dañ wz findt doch d ewig allmechtig Gott für vrsach / darumb er arme würmlin / abtrüñige menschē / vnnütze vndanckbare Creaturē lieb hab? Seind doch alle vnsere gerechtigkeit vñ beste Werck / wie sie von vns kommē / für jm / als ein vnrein Tuch: Vnd mangelt vns allen an dem ruhm / den wir an Gott haben solten / die wir vor zu seinem ebenbild geschaffen / vnd mit trefflichē gabē gezieret warē: Was ist aber alles Fleisch anders deñ Hew vñ Graß? Was ist alle sein Herrlichkeit / dañ wie ein Blum auff dē Feld? Noch dannoch hat der Allmächtige Gott / d Herr Himelreichs vnd Erdreichs die arme Menschen / die inn der Welt vnter der straff der Sünde vnter seinem zorn / vnter deß Tods gewalt / in jamer vnd elend gelegen ohn ansehē der Personen der Völcker / deß alters / oder geschlechts geliebet / vnnd ob er wol der sünd / so durch anstifftung deß Teuffels in die Welt eingeschleifft war / feind gewesen: jedoch wie sich ein Vatter vber

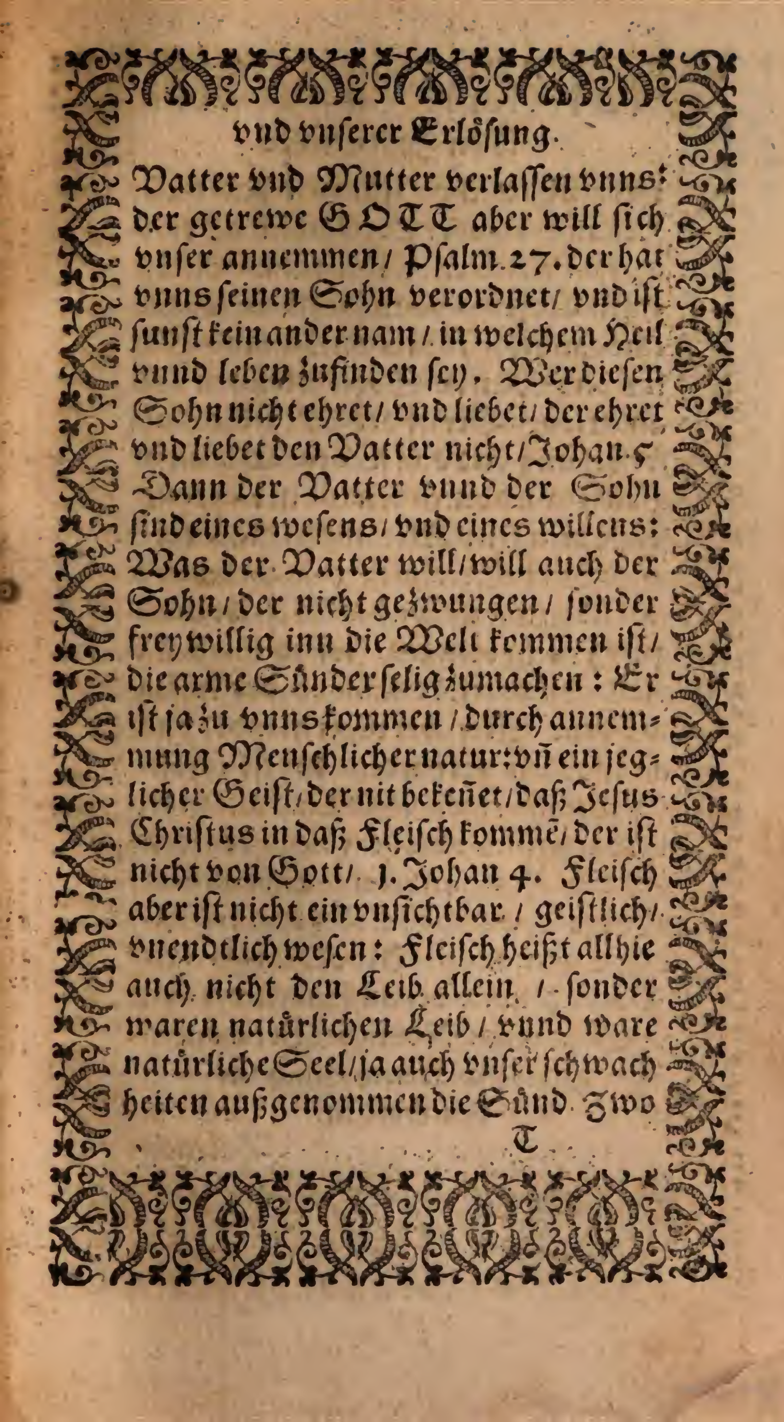


Kinder erbarmet / so erbarmet sich der Herr vber vns / dañ er kennet wz für ein gemächt wir sind / er gedenckt dran / dz wir staub sind: Darumb hat er vns geliebet in seinẽ geliebten / Vñ wie er vns durch jhn erschaffen: also hat er vns durch jn erlöset. O der trefflichẽ vnaussprechlichen liebe / dz vnser lieber Herr Gott mit solchẽ tewren löß gelt vns erlöset hat / vñ als wann er vns schier lieber het / dañ seinen eignẽ Sohn / hat dẽselbẽ für vns dahin gegeben: Wer kan sich genug vber solcher lieb verwũdern / Wer kã sich genug vber vnser vndãckbarkeit verwündern: dz wir gegen einẽ solchẽ trewen Gott / der vns so einbrünstig lieb hat / so kalt / so wenig danckbar vns erzeigẽ: Da vnsere Hertzẽ in lauter lieb Gottes vñ seines H. worts schmeltzen solten / da wir einẽ solchẽ Gott auß grund vnsers Hertzens billich vertrawẽ solten / dañ hat er vns so lieb gehabt / da wir noch seine Feind warẽ: wie solt er vnns / die durch daß Blut seines Sohns allerdings versünet sind / nit mehr lieb habẽ. Rom 5. hat er vns zum besten seinen Sohn in den bittern Tod

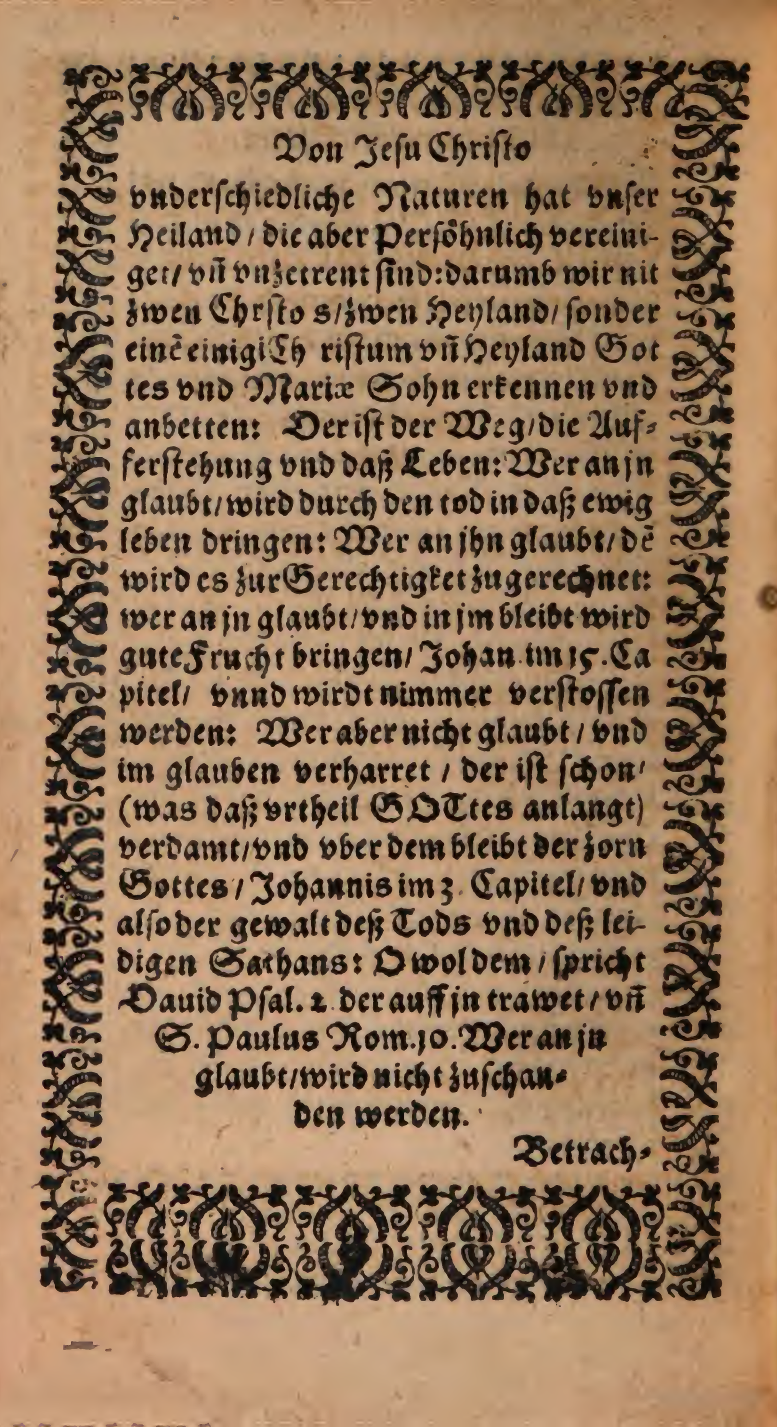


deß Creutzs gegeben / wie solt er nicht andere geringe ding als Gesundheit / Narung vnd kleidung so viel / die vns heilsam vnnd nützlich sind nicht geben. Da nun der getrewe Gott vns nichts hat vorgezogen / ja vns vber die Engel geliebt hat / dann sein lieber Sohn / hat nicht die Engel / sonder den samen Abrahę an sich genommen. Warumb wolten wir jhm etwas vorziehen? Warumb solten wir äcker / Häuser / Kinder oder sonst andere Menschen mehr lieben als jhn? An dem manglet vns aber / daß wir leider nicht genug schmecken vnnd sehen / wie freundtlich der Herr ist / Psalm 34. vnd welche liebe vns der Vatter erzeiget daß wir arme Kinder Adams vñ Evę nunmehr Kinder Gottes sollen heissen / ob schon noch nit erschinē ist / was wir sein werden: 1 Joh. 3. Wir merckē auch nit was das für ein notwendige grosse Lieb ist die vns hilfft zum ewigen Leben. Mit allem golt vnd silber der Welt kan ein Mensch seine Seel erretten: Psal. 49

Vatter

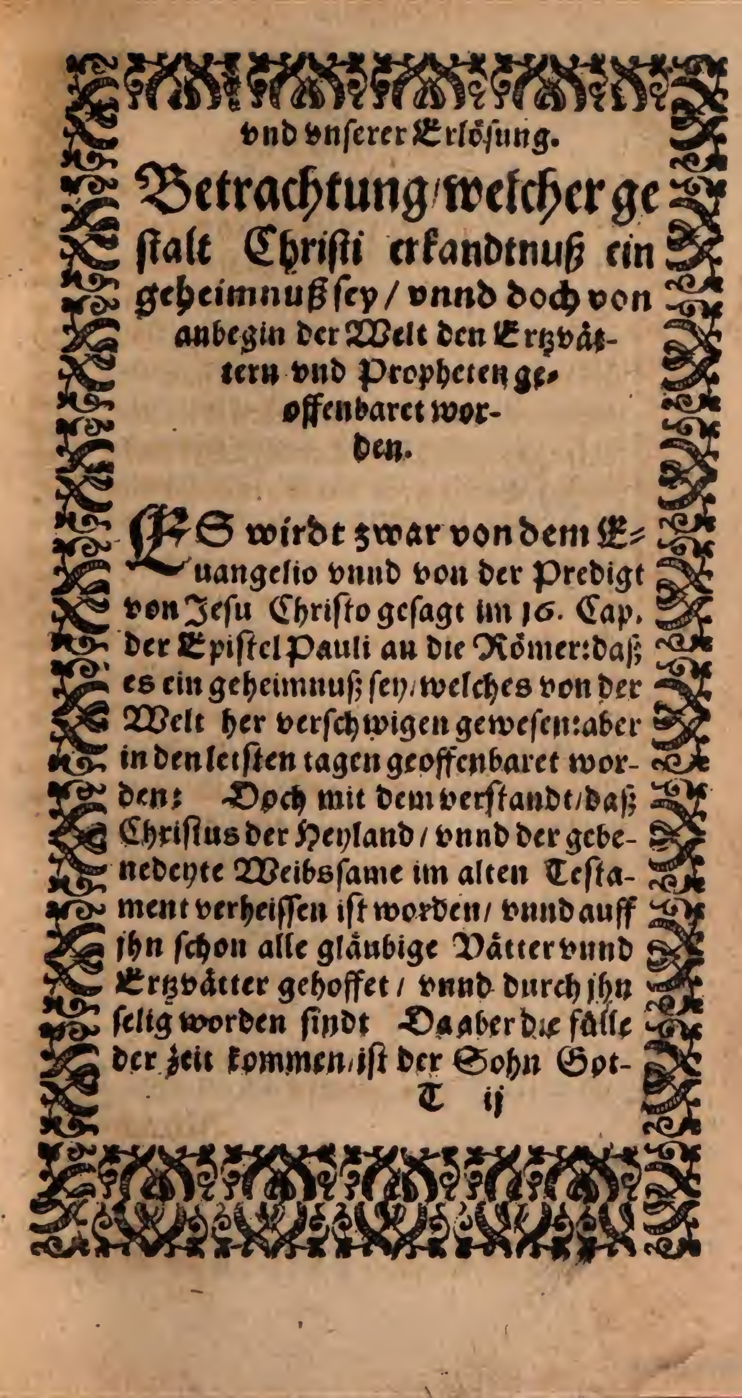


Vatter vnd Mutter verlassen vnns: der getrewe GOTT aber will sich vnser annemmen / Psalm. 27. der hat vnns seinen Sohn verordnet / vnd ist sunst kein ander nam / in welchem Heil vnnd leben zufinden sey. Wer diesen Sohn nicht ehret / vnd liebet / der ehret vnd liebet den Vatter nicht / Johan. 5 Dann der Vatter vnnd der Sohn sind eines wesens / vnd eines willens: Was der Vatter will / will auch der Sohn / der nicht gezwungen / sonder freywillig inn die Welt kommen ist / die arme Sünder selig zumachen: Er ist ja zu vnns kommen / durch annemmung Menschlicher natur: vñ ein jeglicher Geist / der nit bekeñet / daß Jesus Christus in daß Fleisch kommẽ / der ist nicht von Gott / 1. Johan 4. Fleisch aber ist nicht ein vnsichtbar / geistlich / vnendtlich wesen: Fleisch heißt allhie auch nicht den Leib allein / sonder waren natürlichen Leib / vnnd ware natürliche Seel / ja auch vnser schwach heiten außgenommen die Sünd. Zwo



vnderschiedliche Naturen hat vnser Heiland / die aber Persöhnlich vereiniget / vñ vnzertrent sind: darumb wir nit zwen Christos / zwen Heyland / sonder einē einigē Christum vñ Heyland Gottes vnd Mariæ Sohn erkennen vnd anbetten: Der ist der Weg / die Aufferstehung vnd daß Leben: Wer an jn glaubt / wird durch den tod in daß ewig leben dringen: Wer an jhn glaubt / dē wird es zur Gerechtigkeit zugerechnet: wer an jn glaubt / vnd in jm bleibt wird gute Frucht bringen / Johan. im 15. Capitel / vnnd wirdt nimmer verstossen werden: Wer aber nicht glaubt / vnd im glauben verharret / der ist schon (was daß vrtheil GOTtes anlangt) verdamt / vnd vber dem bleibt der zorn Gottes / Johannis im 3. Capitel / vnd also der gewalt deß Tods vnd deß leidigen Sathans: O wol dem / spricht Dauid Psal. 2. der auff jn trawet / vñ S. Paulus Rom. 10. Wer an jn glaubt / wird nicht zuschanden werden.

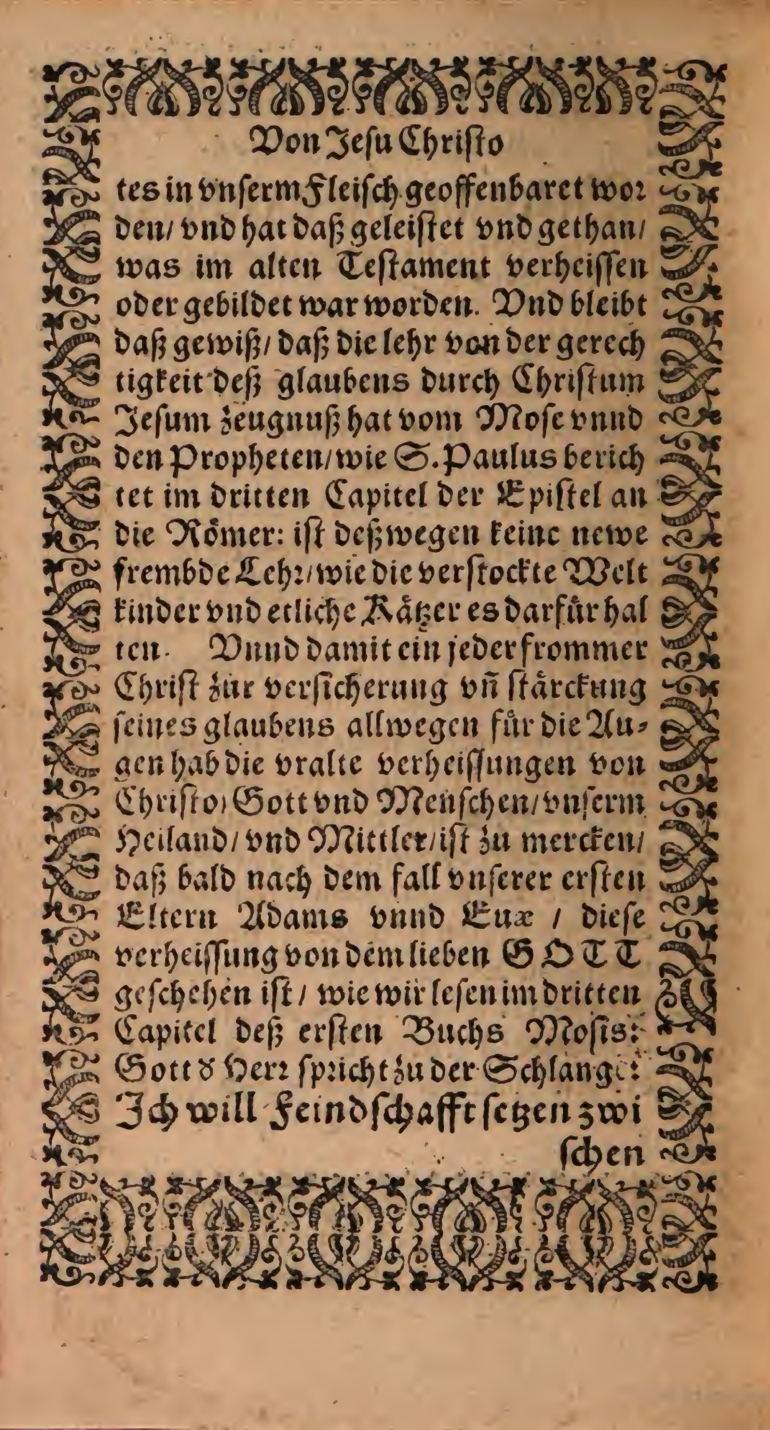
Betrach-



vnd vnserer Erlösung.

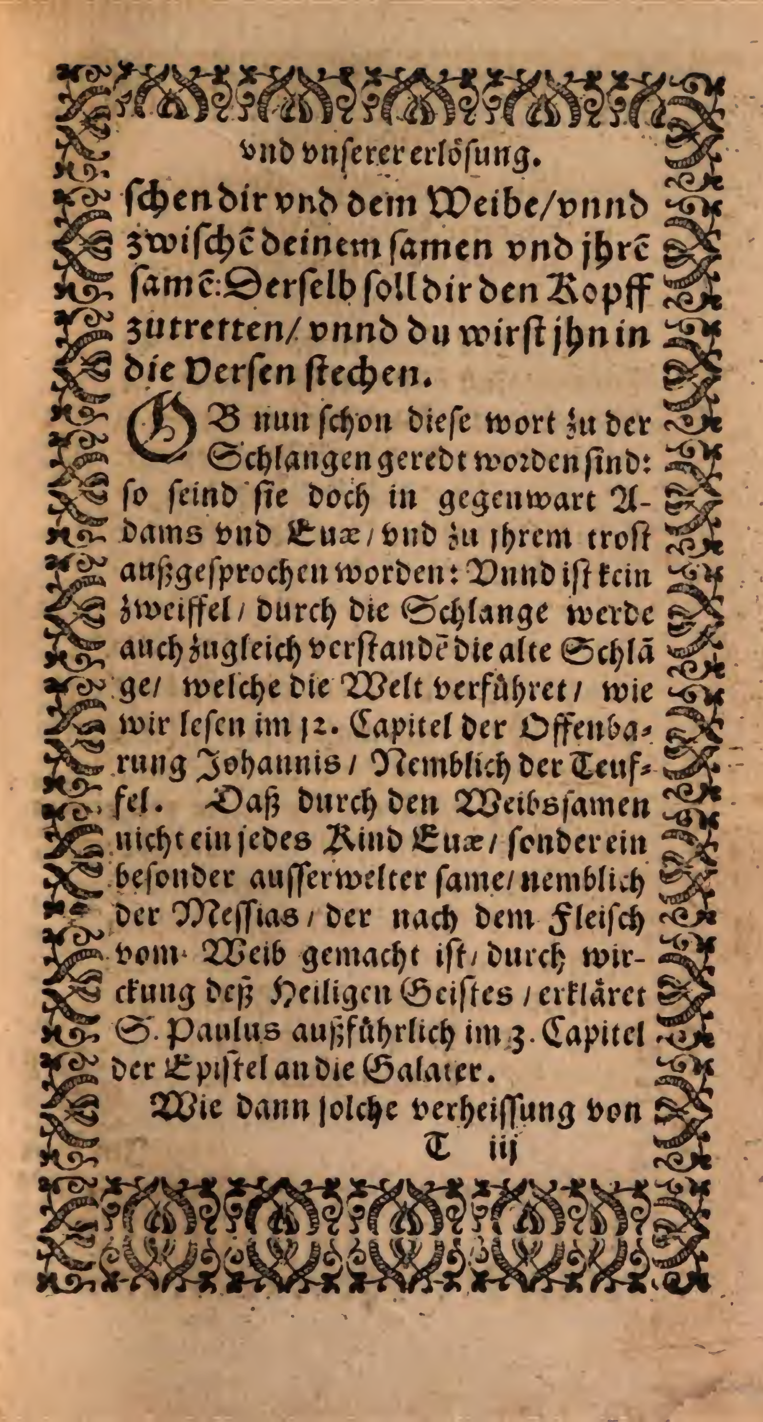
Betrachtung/welcher gestalt Christi erkandtnuß ein geheimnuß sey/vnnd doch von anbegin der Welt den Ertzvättern vnd Propheten geoffenbaret worden.

ES wirdt zwar von dem Euangelio vnnd von der Predigt von Jesu Christo gesagt im 16. Cap. der Epistel Pauli an die Römer: daß es ein geheimnuß sey/welches von der Welt her verschwigen gewesen: aber in den letsten tagen geoffenbaret worden: Doch mit dem verstandt/daß Christus der Heyland/vnnd der gebenedeyte Weibssame im alten Testament verheissen ist worden/vnnd auff jhn schon alle gläubige Vätter vnnd Ertzvätter gehoffet/vnnd durch jhn selig worden sindt. Da aber die fülle der zeit kommen/ist der Sohn Got-



tes in vnserm Fleisch geoffenbaret worden / vnd hat daß geleistet vnd gethan / was im alten Testament verheissen oder gebildet war worden. Vnd bleibt daß gewiß / daß die lehr von der gerechtigkeit deß glaubens durch Christum Jesum zeugnuß hat vom Mose vnnd den Propheten / wie S. Paulus berichtet im dritten Capitel der Epistel an die Römer: ist deßwegen keine newe frembde Lehr / wie die verstockte Weltkinder vnd etliche Kätzer es darfür halten. Vnnd damit ein jeder frommer Christ zur versicherung vñ stärckung seines glaubens allwegen für die Augen hab die vralte verheissungen von Christo / Gott vnd Menschen / vnserm Heiland / vnd Mittler / ist zu mercken / daß bald nach dem fall vnserer ersten Eltern Adams vnnd Euæ / diese verheissung von dem lieben GOTT geschehen ist / wie wir lesen im dritten Capitel deß ersten Buchs Mosis: Gott ď Herr spricht zu der Schlange: Ich will Feindschafft setzen zwi-

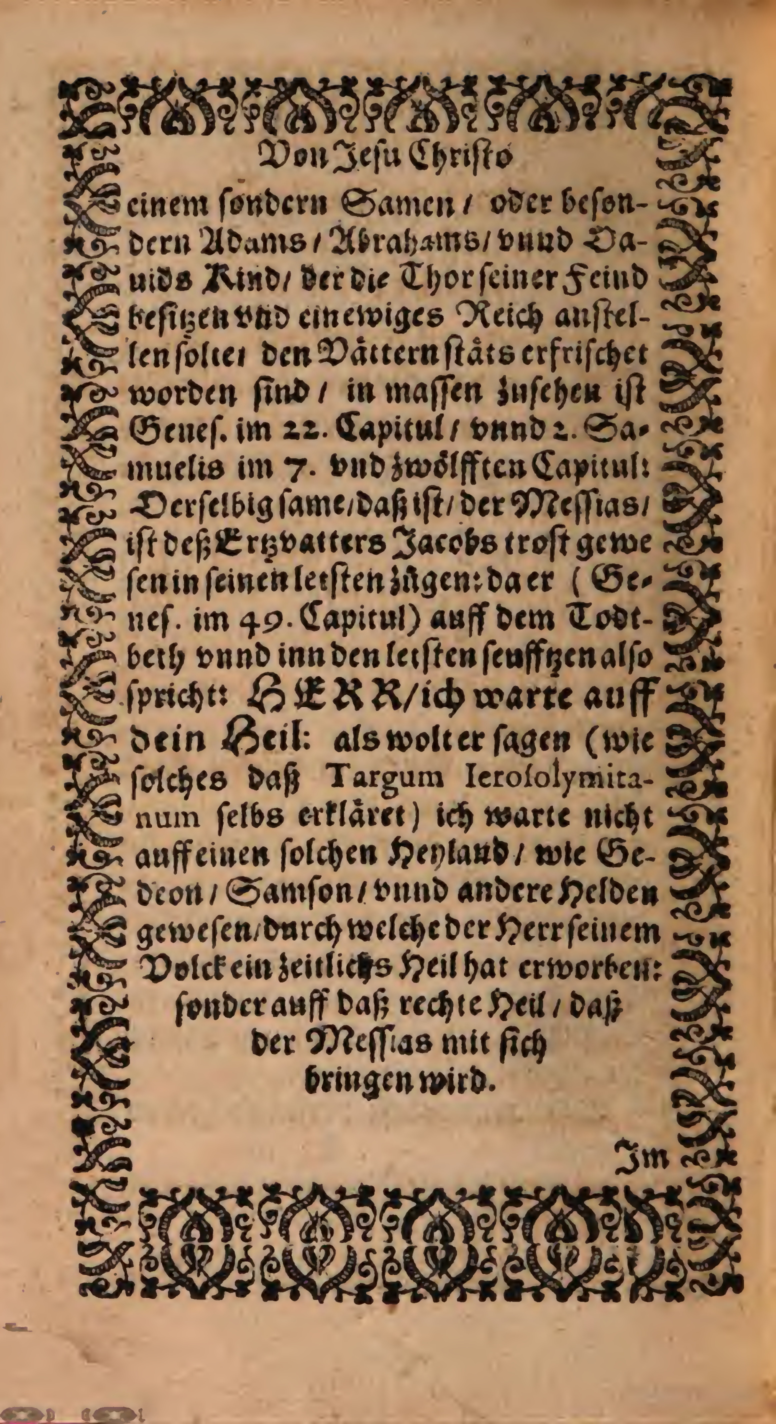
schen



schen dir vnd dem Weibe/vnnd zwischē deinem samen vnd jhrē samē: Derselb soll dir den Kopff zutretten/ vnnd du wirst jhn in die Versen stechen.

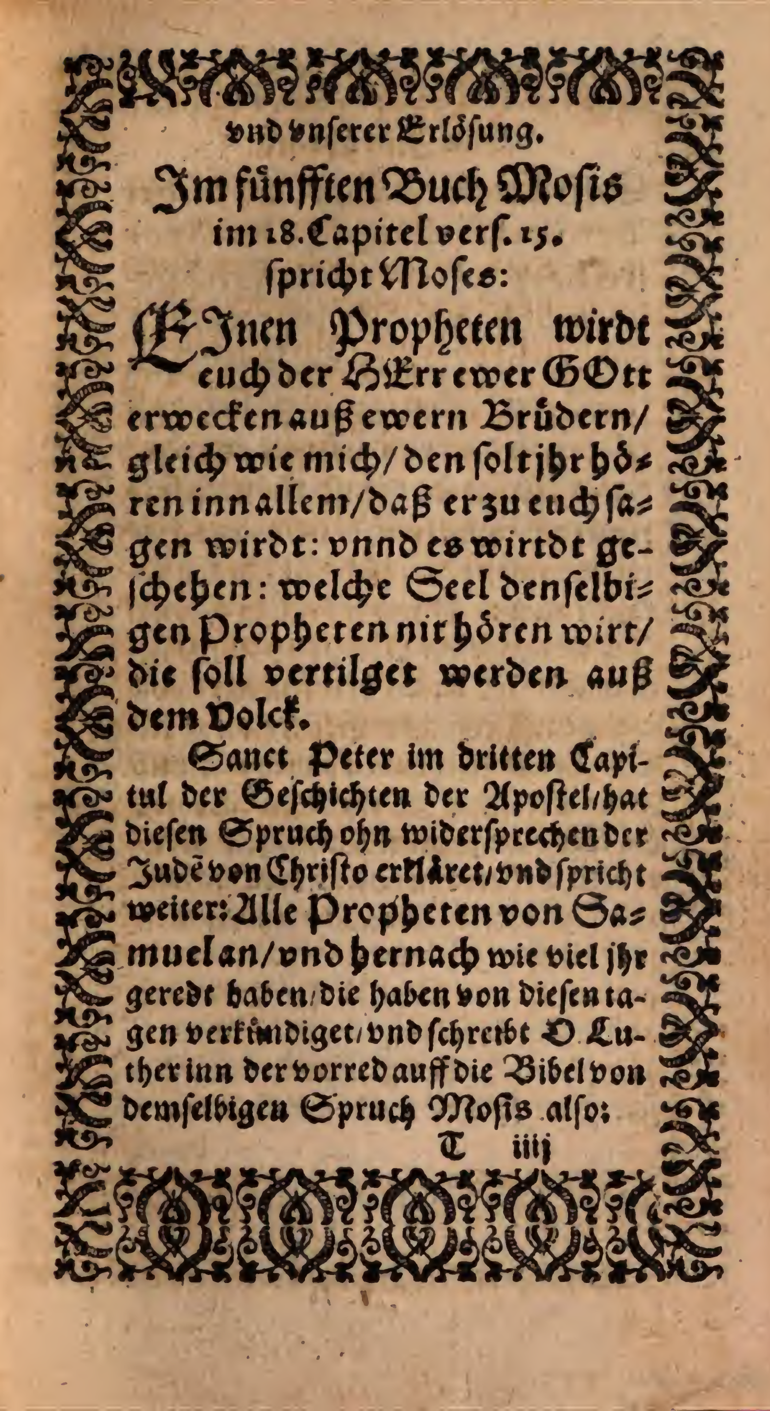
OB nun schon diese wort zu der Schlangen geredt worden sind: so seind sie doch in gegenwart Adams vnd Euæ/ vnd zu jhrem trost außgesprochen worden: Vnnd ist kein zweiffel/ durch die Schlange werde auch zugleich verstandē die alte Schlāge/ welche die Welt verführet/ wie wir lesen im 12. Capitel der Offenbarung Johannis/ Nemblich der Teuffel. Daß durch den Weibssamen nicht ein jedes Kind Euæ/ sonder ein besonder ausserwelter same/ nemblich der Messias/ der nach dem Fleisch vom Weib gemacht ist/ durch wirckung deß Heiligen Geistes/ erkläret S. Paulus außführlich im 3. Capitel der Epistel an die Galater.

Wie dann solche verheissung von



einem sondern Samen / oder besondern Adams / Abrahams / vnnd Dauids Kind / der die Thor seiner Feind besitzen vnd ein ewiges Reich anstellen solte / den Vättern stäts erfrischet worden sind / in massen zusehen ist Genes. im 22. Capitul / vnnd 2. Samuelis im 7. vnd zwölfften Capitul: Derselbig same / daß ist / der Messias / ist deß Ertzvatters Jacobs trost gewesen in seinen letsten zügen: da er (Genes. im 49. Capitul) auff dem Todtbeth vnnd inn den letsten seufftzen also spricht: HERR / ich warte auff dein Heil: als wolt er sagen (wie solches daß Targum Ierosolymitanum selbs erkläret) ich warte nicht auff einen solchen Heyland / wie Gedeon / Samson / vnnd andere Helden gewesen / durch welche der Herr seinem Volck ein zeitlichs Heil hat erworben: sonder auff daß rechte Heil / daß der Messias mit sich bringen wird.

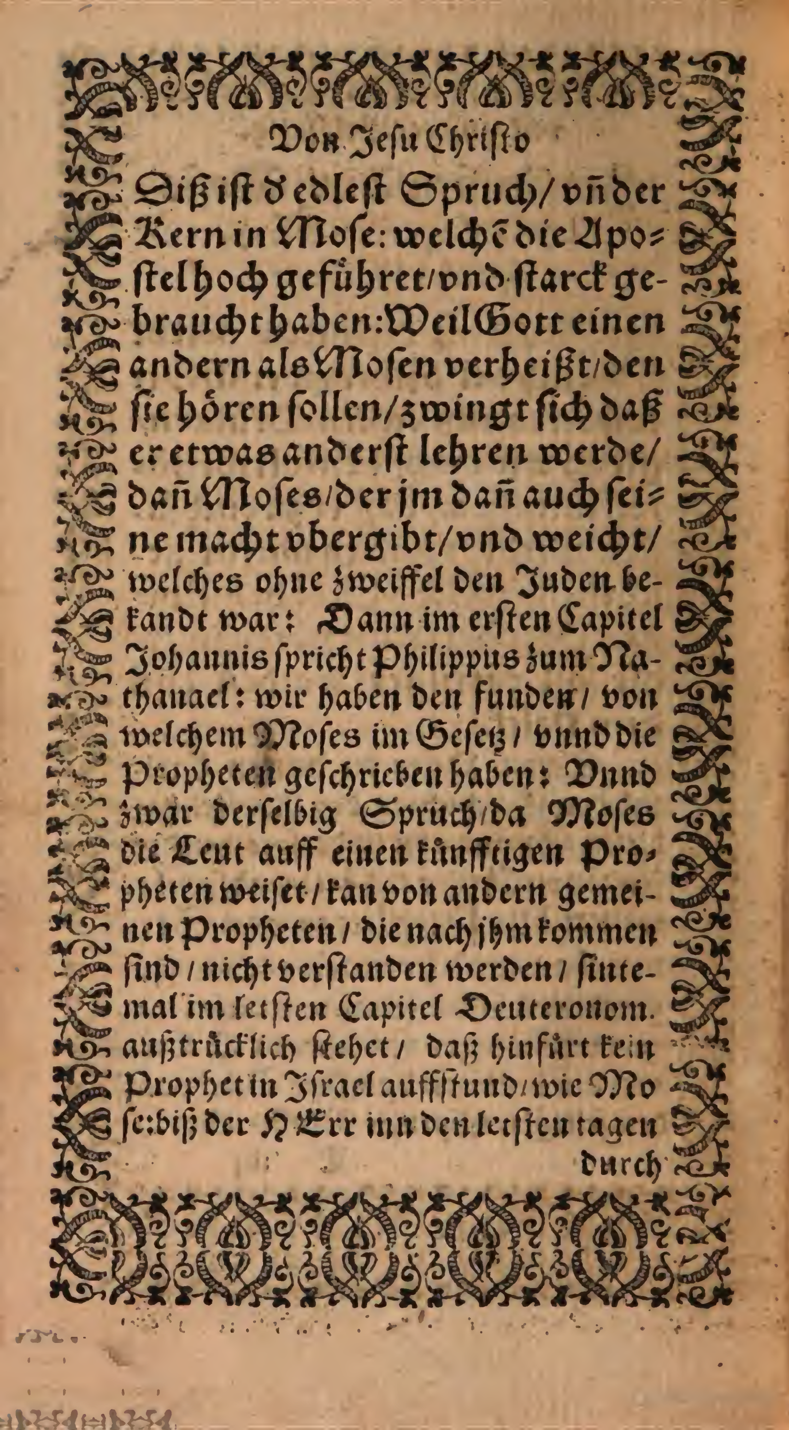
Im



Im fünfften Buch Mosis im 18. Capitel vers. 15. spricht Moses:

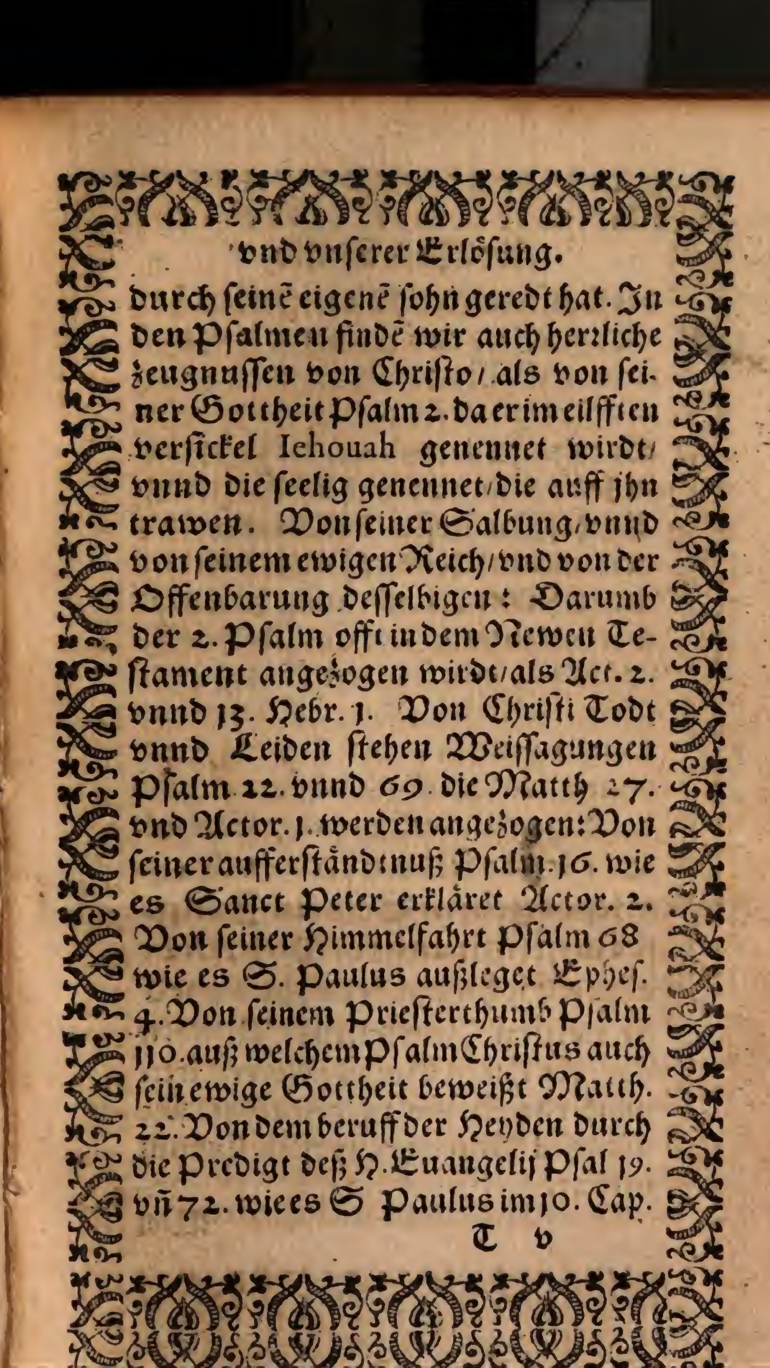
EInen Propheten wirdt euch der HErr ewer GOtt erwecken auß ewern Brüdern/ gleich wie mich/ den solt jhr hören inn allem/ daß er zu euch sagen wirdt: vnnd es wirtdt geschehen: welche Seel denselbigen Propheten nit hören wirt/ die soll vertilget werden auß dem Volck.

Sanct Peter im dritten Capitul der Geschichten der Apostel/ hat diesen Spruch ohn widersprechen der Judē von Christo erklåret/ vnd spricht weiter: Alle Propheten von Samuel an/ vnd hernach wie viel jhr geredt haben/ die haben von diesen tagen verkündiget/ vnd schreibt D. Luther inn der vorred auff die Bibel von demselbigen Spruch Mosis also:

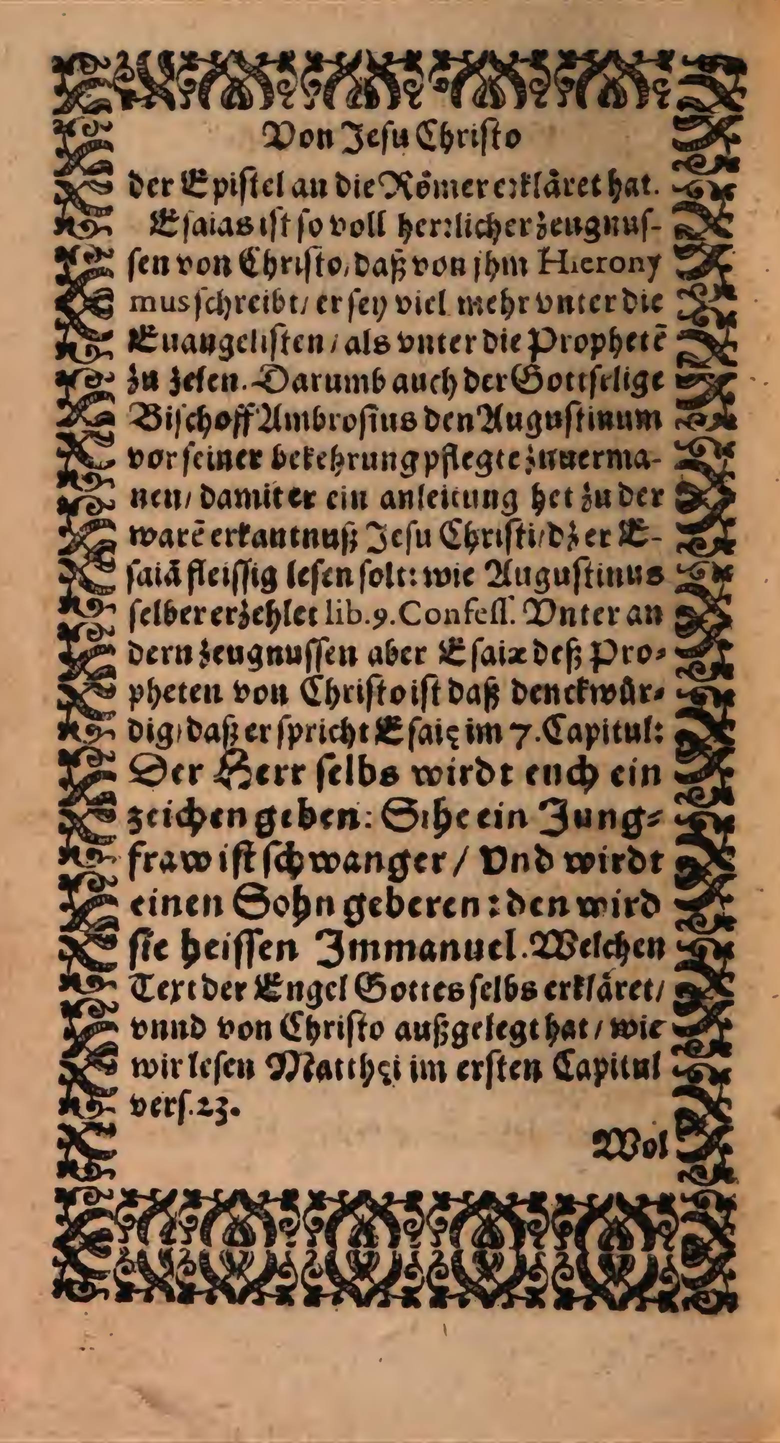


Diß ist d edlest Spruch / vñ der Kern in Mose: welchē die Apostel hoch geführet / vnd starck gebraucht haben: Weil Gott einen andern als Mosen verheißt / den sie hören sollen / zwingt sich daß er etwas anderst lehren werde / dañ Moses / der jm dañ auch seine macht vbergibt / vnd weicht / welches ohne zweiffel den Juden bekandt war: Dann im ersten Capitel Johannis spricht Philippus zum Nathanael: wir haben den funden / von welchem Moses im Gesetz / vnnd die Propheten geschrieben haben: Vnnd zwar derselbig Spruch / da Moses die Leut auff einen künfftigen Propheten weiset / kan von andern gemeinen Propheten / die nach jhm kommen sind / nicht verstanden werden / sintemal im letsten Capitel Deuteronom. außtrücklich stehet / daß hinfürt kein Prophet in Jsrael auffstund / wie Mose: biß der HErr inn den letsten tagen

durch



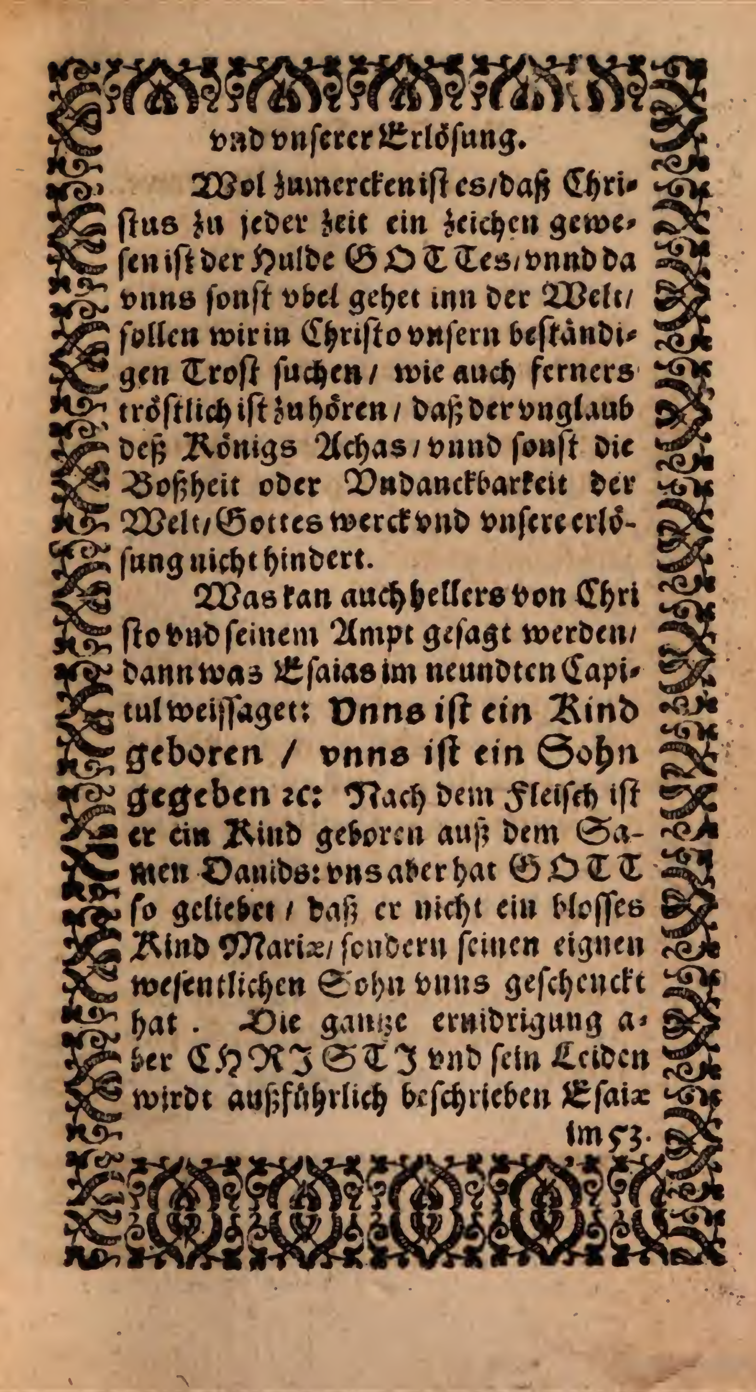
durch seinē eigenē sohn geredt hat. In den Psalmen findē wir auch herrliche zeugnussen von Christo / als von seiner Gottheit Psalm 2. da er im eilfften versickel Iehouah genennet wirdt / vnnd die seelig genennet / die auff jhn trawen. Von seiner Salbung / vnnd von seinem ewigen Reich / vnd von der Offenbarung desselbigen: Darumb der 2. Psalm offt in dem Newen Testament angezogen wirdt / als Act. 2. vnnd 13. Hebr. 1. Von Christi Todt vnnd Leiden stehen Weissagungen Psalm 22. vnnd 69. die Matth 27. vnd Actor. 1. werden angezogen: Von seiner aufferständtnuß Psalm. 16. wie es Sanct Peter erkläret Actor. 2. Von seiner Himmelfahrt Psalm 68 wie es S. Paulus außleget Ephes. 4. Von seinem Priesterthumb Psalm 110. auß welchem Psalm Christus auch sein ewige Gottheit beweißt Matth. 22. Von dem beruff der Heyden durch die Predigt deß H. Euangelij Psal 19. vñ 72. wie es S Paulus im 10. Cap.



der Epistel an die Römer erkläret hat.

Esaias ist so voll herrlicher zeugnussen von Christo, daß von jhm Hieronymus schreibt, er sey viel mehr vnter die Euangelisten, als vnter die Prophetē zu zelen. Darumb auch der Gottselige Bischoff Ambrosius den Augustinum vor seiner bekehrung pflegte zuvermanen, damit er ein anleitung het zu der warē erkantnuß Jesu Christi, dz er Esaiā fleissig lesen solt: wie Augustinus selber erzehlet lib. 9. Confess. Vnter andern zeugnussen aber Esaiæ deß Propheten von Christo ist daß denckwürdig, daß er spricht Esaię im 7. Capitul: **Der Herr selbs wirdt euch ein zeichen geben: Sihe ein Jungfraw ist schwanger / Vnd wirdt einen Sohn geberen: den wird sie heissen Immanuel.** Welchen Text der Engel Gottes selbs erkläret, vnnd von Christo außgelegt hat, wie wir lesen Matthęi im ersten Capitul vers. 23.

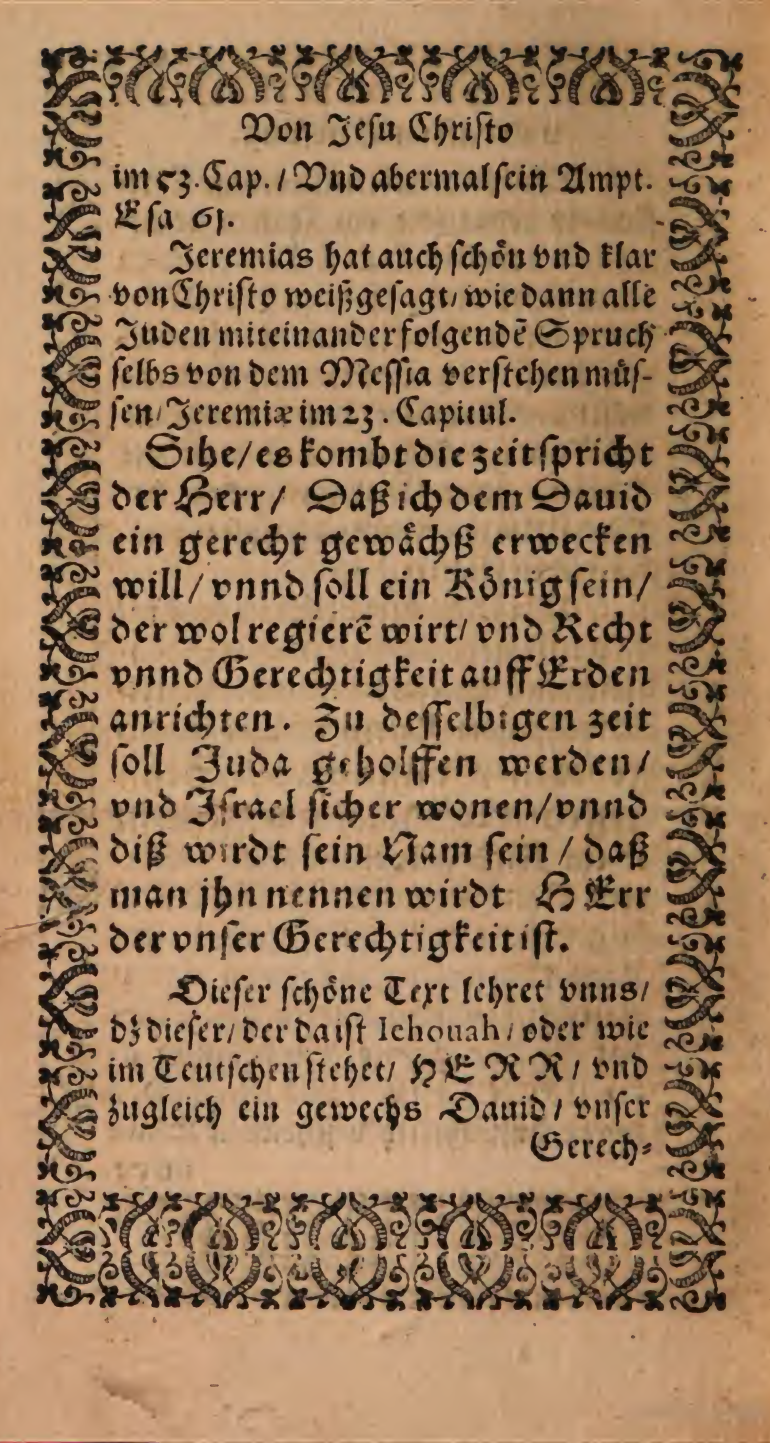
Wol



vnd vnserer Erlösung.

Wol zumercken ist es/daß Christus zu jeder zeit ein zeichen gewesen ist der Hulde GOTTes/vnnd da vnns sonst vbel gehet inn der Welt/ sollen wir in Christo vnsern beständigen Trost suchen/ wie auch ferners tröstlich ist zu hören/ daß der vnglaub deß Königs Achas/vnnd sonst die Boßheit oder Vndanckbarkeit der Welt/Gottes werck vnd vnsere erlösung nicht hindert.

Was kan auch hellers von Christo vnd seinem Ampt gesagt werden/ dann was Esaias im neundten Capitul weissaget: **Vnns ist ein Kind geboren / vnns ist ein Sohn gegeben 2c:** Nach dem Fleisch ist er ein Kind geboren auß dem Samen Davids: vns aber hat GOTT so geliebet / daß er nicht ein blosses Kind Mariæ/sondern seinen eignen wesentlichen Sohn vnns geschenckt hat. Die gantze ernidrigung aber CHRISTI vnd sein Leiden wirdt außführlich beschrieben Esaiæ im 53.

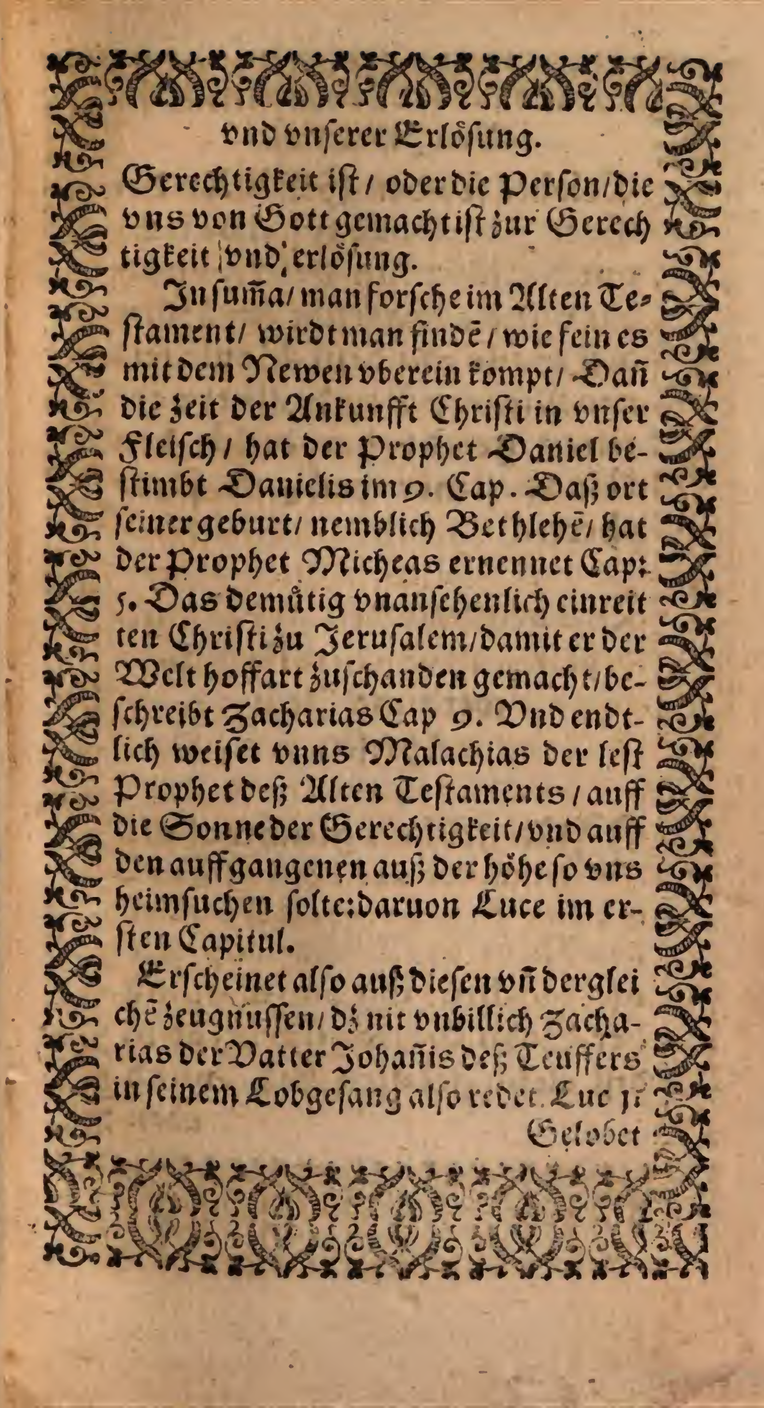


im 53. Cap. / Vnd abermal sein Ampt. Esa 61.

Jeremias hat auch schön vnd klar von Christo weißgesagt / wie dann alle Juden miteinander folgendē Spruch selbs von dem Messia verstehen müssen / Jeremiæ im 23. Capitul.

Sihe / es kombt die zeit spricht der Herr / Daß ich dem Dauid ein gerecht gewächß erwecken will / vnnd soll ein König sein / der wol regierē wirt / vnd Recht vnnd Gerechtigkeit auff Erden anrichten. Zu desselbigen zeit soll Juda geholffen werden / vnd Jsrael sicher wonen / vnnd diß wirdt sein Nam sein / daß man jhn nennen wirdt HErr der vnser Gerechtigkeit ist.

Dieser schöne Text lehret vnns / dz dieser / der da ist Iehouah / oder wie im Teutschen stehet / HERR / vnd zugleich ein gewechs Dauid / vnser Gerech=

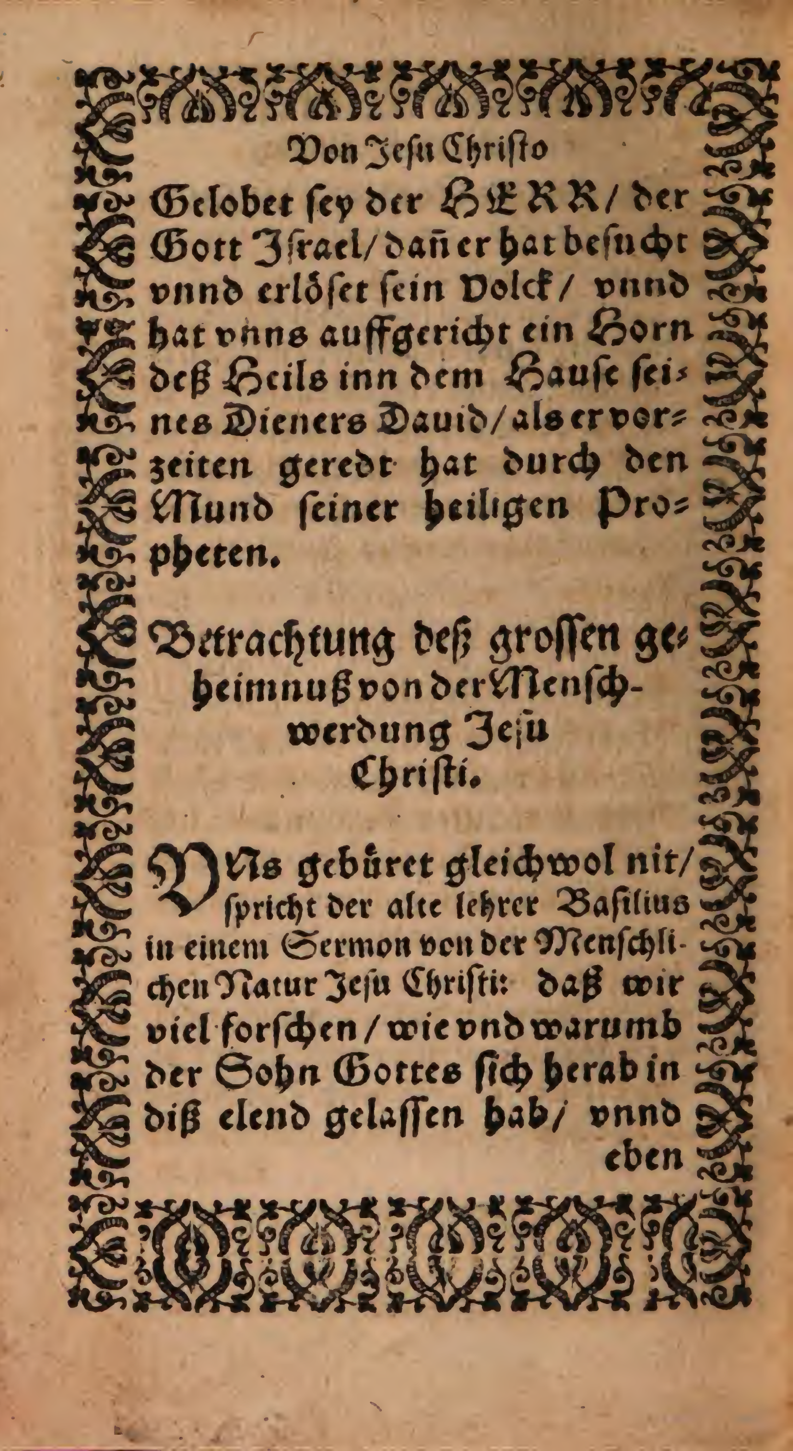


Gerechtigkeit ist / oder die Person/ die vns von Gott gemacht ist zur Gerechtigkeit vnd erlösung.

In sum̃a/ man forsche im Alten Testament/ wirdt man findē / wie fein es mit dem Newen vberein kompt/ Dañ die zeit der Ankunfft Christi in vnser Fleisch / hat der Prophet Daniel bestimbt Danielis im 9. Cap. Daß ort seiner geburt/ nemblich Bethlehē/ hat der Prophet Micheas ernennet Cap: 5. Das demütig vnansehenlich einreitten Christi zu Jerusalem/ damit er der Welt hoffart zuschanden gemacht/ beschreibt Zacharias Cap 9. Vnd endtlich weiset vnns Malachias der lest Prophet deß Alten Testaments / auff die Sonne der Gerechtigkeit/ vnd auff den auffgangenen auß der höhe so vns heimsuchen solte: daruon Luce im ersten Capitul.

Erscheinet also auß diesen vñ dergleichē zeugnüssen/ dz nit vnbillich Zacharias der Vatter Johañis deß Teuffers in seinem Lobgesang also redet. Luc 1.

Gelobet

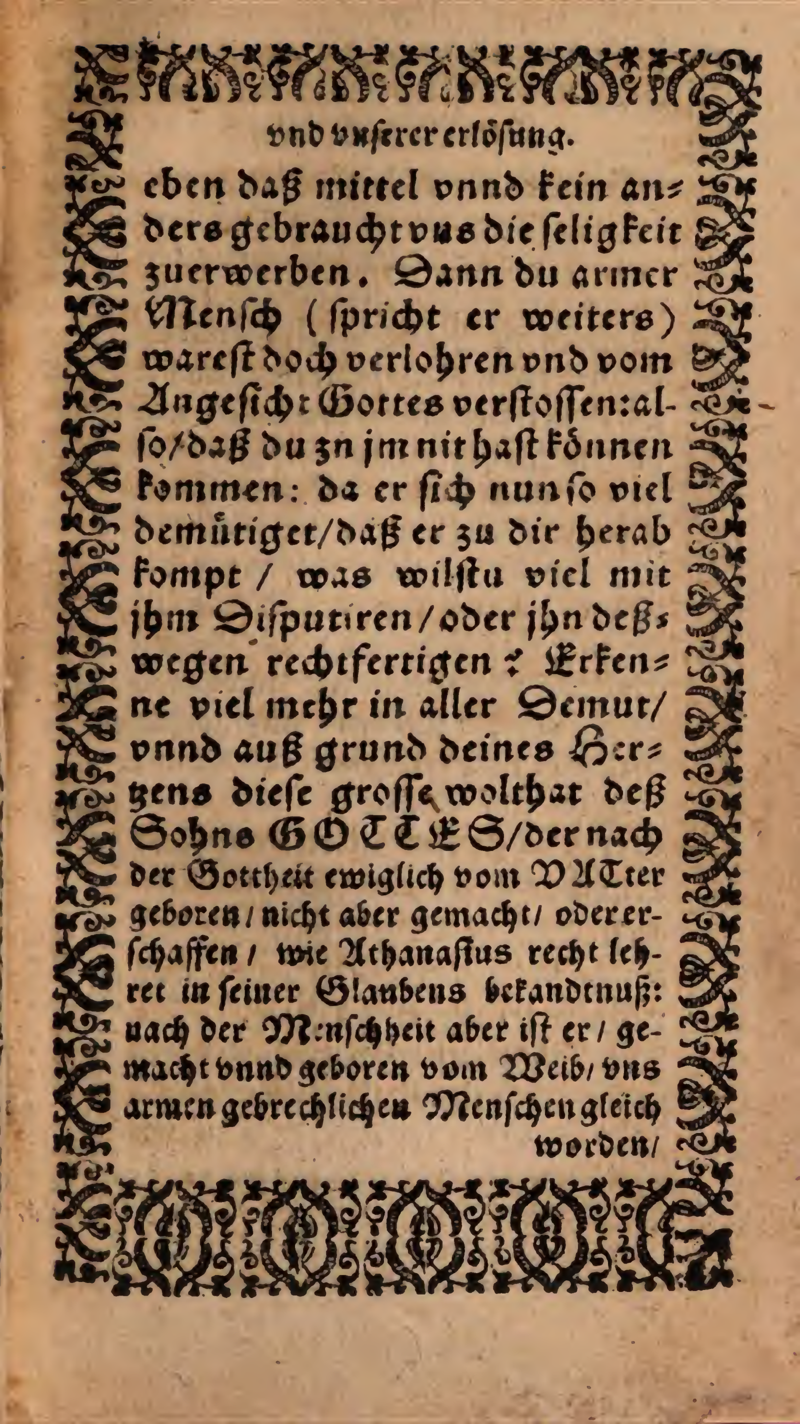


Gelobet sey der HERR/ der Gott Israel/ dañ er hat besucht vnnd erlöset sein Volck/ vnnd hat vnns auffgericht ein Horn deß Heils inn dem Hause seines Dieners David/ als er vorzeiten geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten.

Betrachtung deß grossen geheimnuß von der Menschwerdung Jesu Christi.

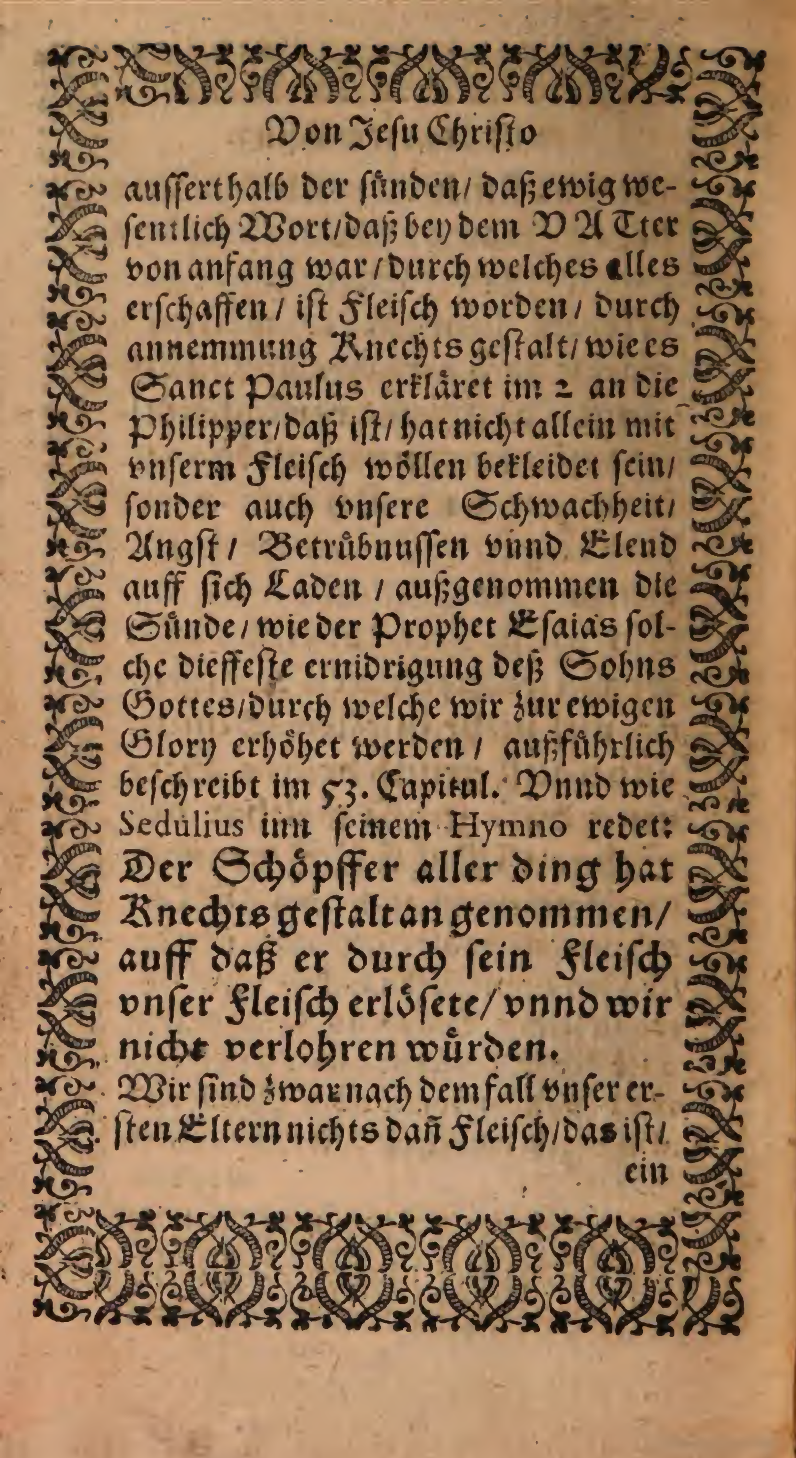
VNs gebüret gleichwol nit/ spricht der alte lehrer Basilius in einem Sermon von der Menschlichen Natur Jesu Christi: daß wir viel forschen / wie vnd warumb der Sohn Gottes sich herab in diß elend gelassen hab/ vnnd

eben



eben daß mittel vnnd kein anders gebraucht vns die seligkeit zuerwerben. Dann du armer Mensch (spricht er weiters) warest doch verlohren vnd vom Angesicht Gottes verstossen: also/daß du zu jm nit hast können kommen: da er sich nun so viel demütiget/daß er zu dir herab kompt / was wilstu viel mit jhm Disputiren / oder jhn deßwegen rechtfertigen? Erkenne viel mehr in aller Demut/ vnnd auß grund deines Hertzens diese grosse wolthat deß Sohns GOTTES/der nach der Gottheit ewiglich vom VATter geboren / nicht aber gemacht/ oder erschaffen / wie Athanasius recht lehret in seiner Glaubens bekandtnuß: nach der Menschheit aber ist er / gemacht vnnd geboren vom Weib/ vns armen gebrechlichen Menschen gleich

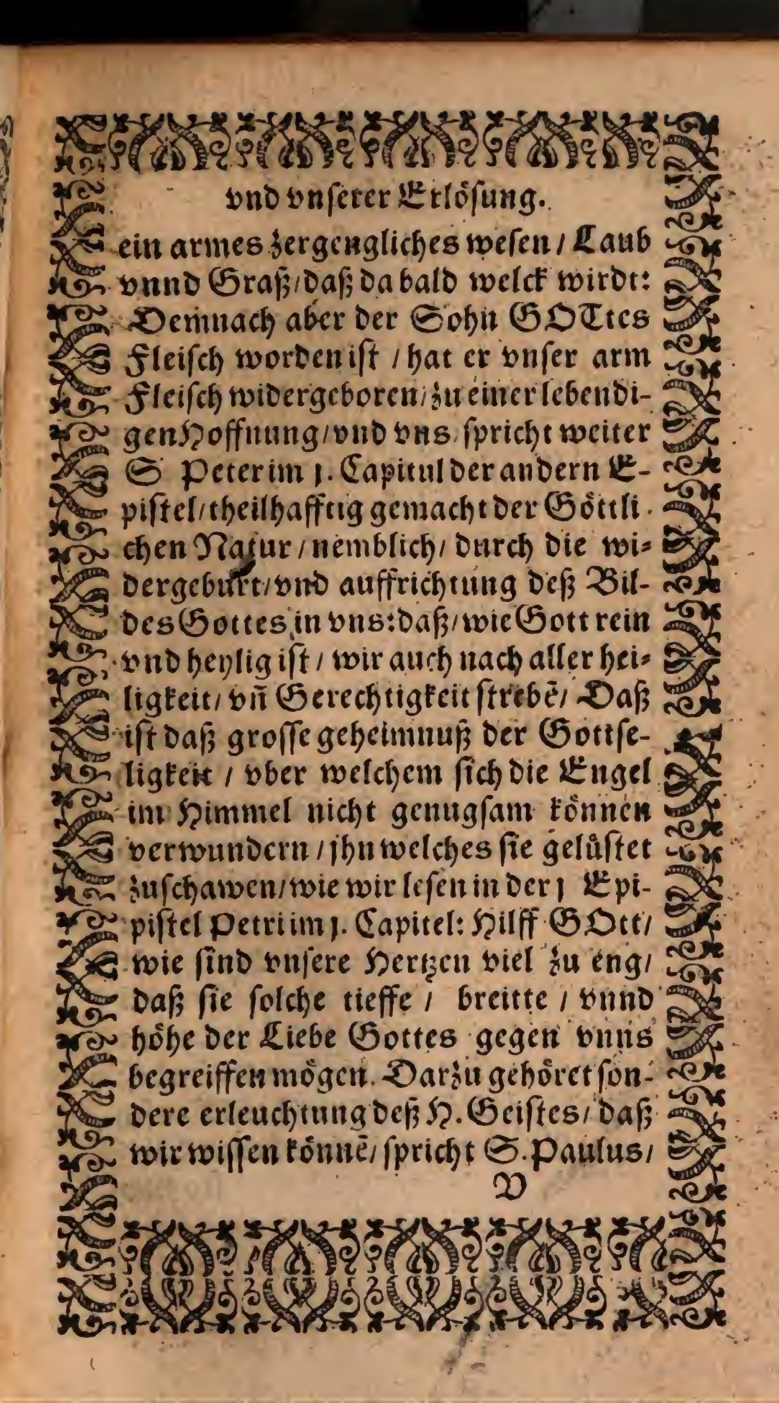
worden/



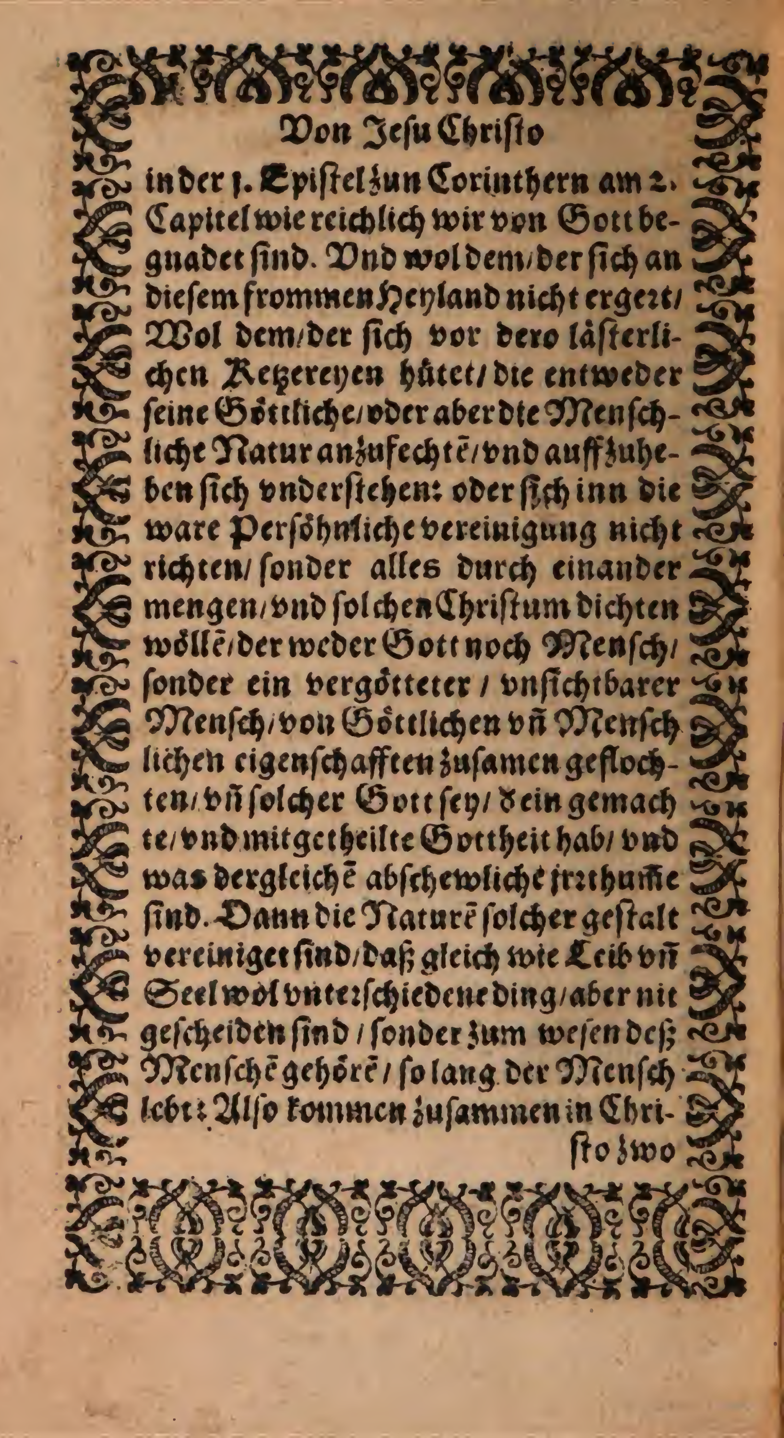
ausserthalb der sünden/ daß ewig wesentlich Wort/daß bey dem VATter von anfang war / durch welches alles erschaffen / ist Fleisch worden / durch annemmung Knechts gestalt/ wie es Sanct Paulus erkläret im 2 an die Philipper/daß ist/ hat nicht allein mit vnserm Fleisch wöllen bekleidet sein/ sonder auch vnsere Schwachheit/ Angst / Betrübnussen vnnd Elend auff sich Laden / außgenommen die Sünde / wie der Prophet Esaias solche diesfeste ernidrigung deß Sohns Gottes/durch welche wir zur ewigen Glory erhöhet werden / außführlich beschreibt im 53. Capitul. Vnnd wie Sedulius inn seinem Hymno redet:

Der Schöpffer aller ding hat Knechts gestalt angenommen/ auff daß er durch sein Fleisch vnser Fleisch erlösete/ vnnd wir nicht verlohren würden.

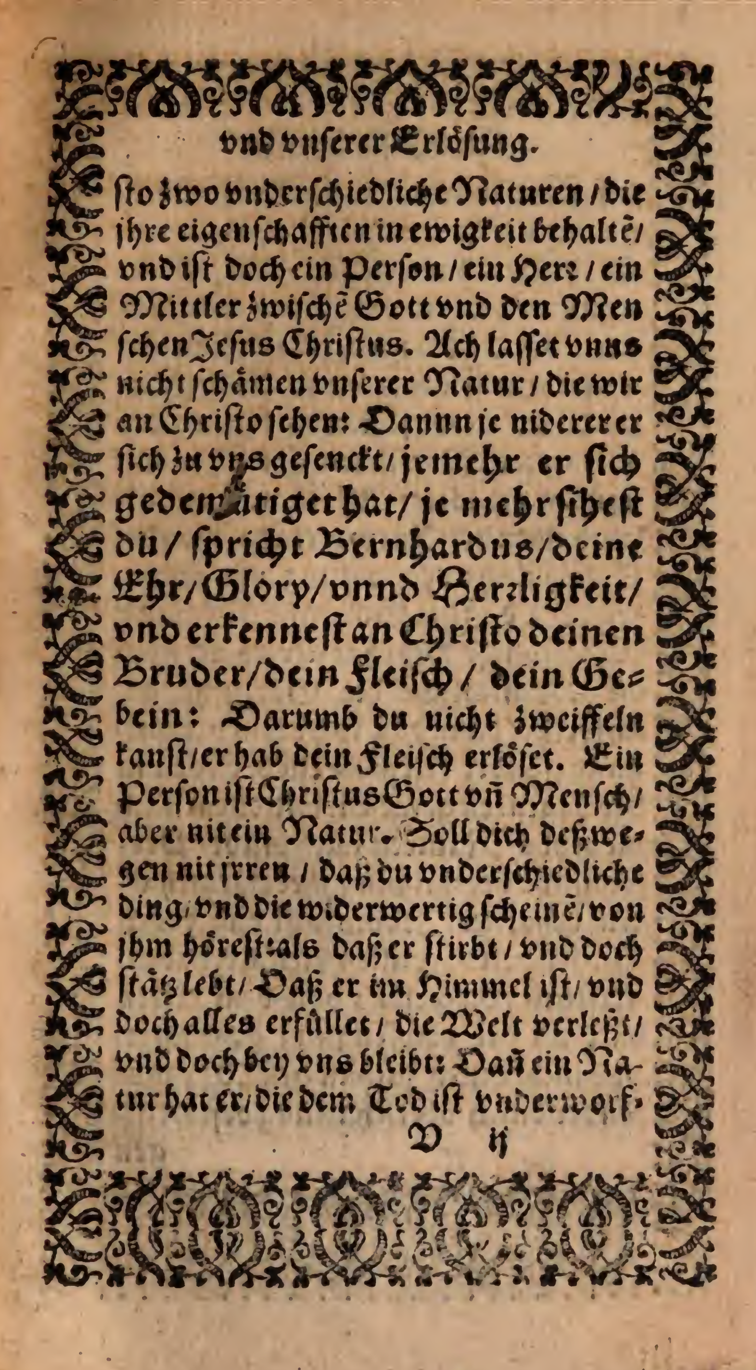
Wir sind zwar nach dem fall vnser ersten Eltern nichts dañ Fleisch/das ist/ ein



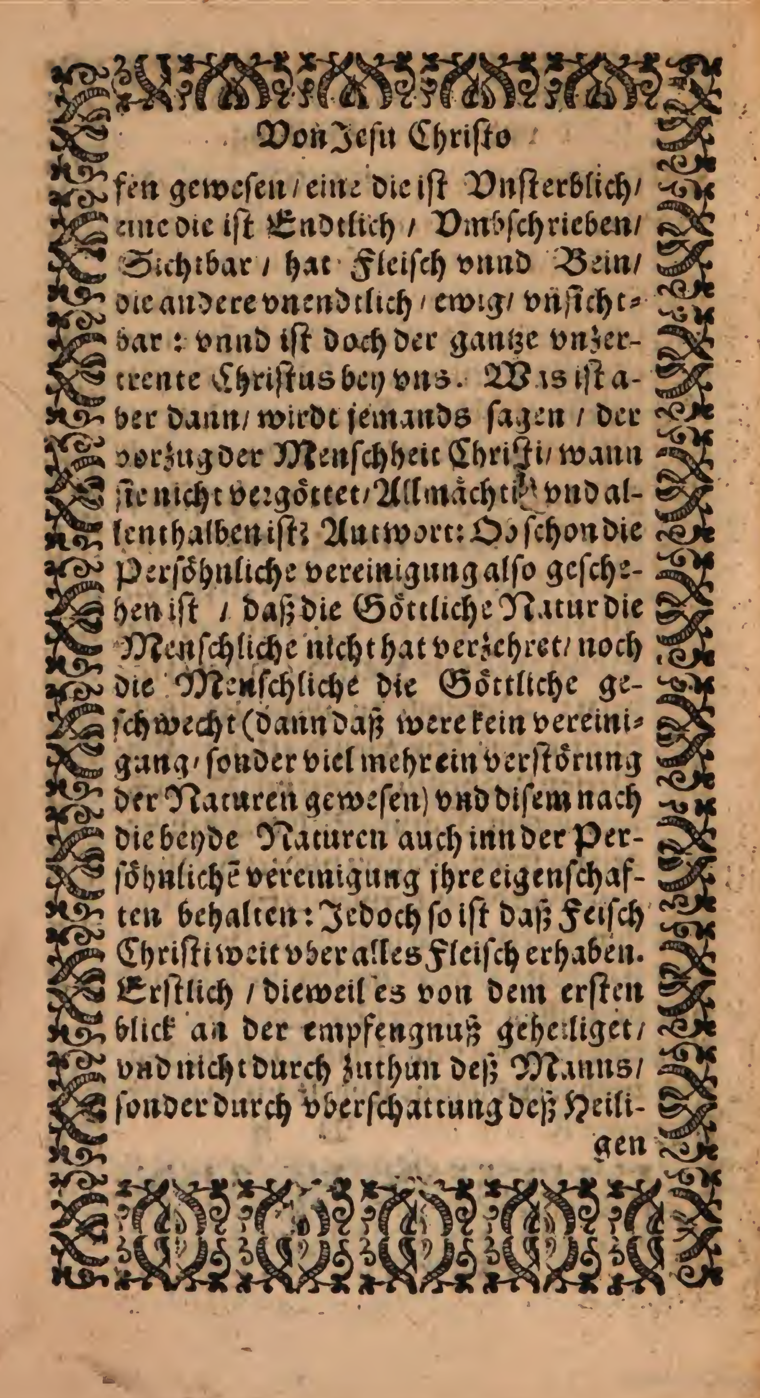
ein armes zergengliches wesen / Laub vnnd Graß / daß da bald welck wirdt: Demnach aber der Sohn GOTtes Fleisch worden ist / hat er vnser arm Fleisch widergeboren / zu einer lebendigen Hoffnung / vnd vns / spricht weiter S. Peter im 1. Capitul der andern Epistel / theilhafftig gemacht der Göttlichen Natur / nemblich / durch die widergeburt / vnd auffrichtung deß Bildes Gottes in vns: daß / wie Gott rein vnd heylig ist / wir auch nach aller heiligkeit / vñ Gerechtigkeit strebẽ / Daß ist daß grosse geheimnuß der Gottseligkeit / vber welchem sich die Engel im Himmel nicht genugsam können verwundern / jhn welches sie gelüstet zuschawen / wie wir lesen in der 1 Epistel Petri im 1. Capitel: Hilff GOtt / wie sind vnsere Hertzen viel zu eng / daß sie solche tieffe / breitte / vnnd höhe der Liebe Gottes gegen vnns begreiffen mögen. Darzu gehöret sondere erleuchtung deß H. Geistes / daß wir wissen könnẽ / spricht S. Paulus /



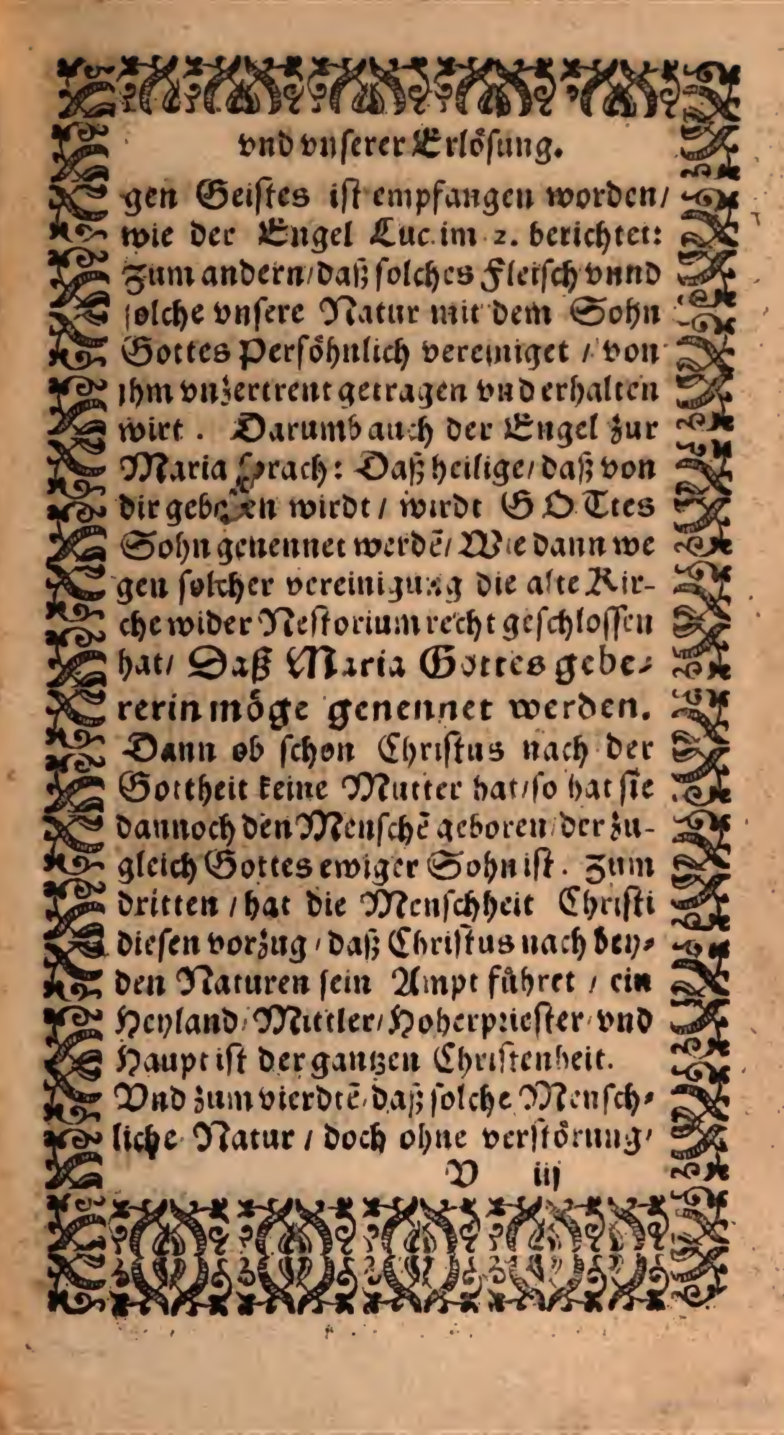
in der 1. Epistel zun Corinthern am 2. Capitel wie reichlich wir von Gott begnadet sind. Vnd wol dem/ der sich an diesem frommen Heyland nicht ergert/ Wol dem/ der sich vor dero lästerlichen Retzereyen hütet/ die entweder seine Göttliche/ oder aber die Menschliche Natur anzufechtẽ/ vnd auffzuheben sich vnderstehen: oder sich inn die ware Persöhnliche vereinigung nicht richten/ sonder alles durch einander mengen/ vnd solchen Christum dichten wöllẽ/ der weder Gott noch Mensch/ sonder ein vergötteter / vnsichtbarer Mensch/ von Göttlichen vñ Menschlichen eigenschafften zusamen geflochten/ vñ solcher Gott sey/ d ein gemachte/ vnd mitgetheilte Gottheit hab/ vnd was dergleichẽ abschewliche jrrthumme sind. Dann die Naturẽ solcher gestalt vereiniget sind/ daß gleich wie Leib vñ Seel wol vnterschiedene ding/ aber nit gescheiden sind / sonder zum wesen deß Menschẽ gehörẽ / so lang der Mensch lebt: Also kommen zusammen in Christo zwo



sto zwo vnderschiedliche Naturen / die ihre eigenschafften in ewigkeit behaltẽ / vnd ist doch ein Person / ein Herr / ein Mittler zwischẽ Gott vnd den Menschen Jesus Christus. Ach lasset vnns nicht schämen vnserer Natur / die wir an Christo sehen: Dannn je niderer er sich zu vns gesenckt / je mehr er sich gedemütiget hat / je mehr sihest du / spricht Bernhardus / deine Ehr / Glory / vnnd Herrligkeit / vnd erkennest an Christo deinen Bruder / dein Fleisch / dein Gebein: Darumb du nicht zweiffeln kanst / er hab dein Fleisch erlöset. Ein Person ist Christus Gott vñ Mensch / aber nit ein Natur. Soll dich deßwegen nit jrren / daß du vnderschiedliche ding / vnd die widerwertig scheinẽ / von jhm hörest: als daß er stirbt / vnd doch stätz lebt / Daß er im Himmel ist / vnd doch alles erfüllet / die Welt verleßt / vnd doch bey vns bleibt: Dañ ein Natur hat er / die dem Tod ist vnderworf-



sen gewesen / eine die ist Vnsterblich / eine die ist Endtlich / Vmbschrieben / Sichtbar / hat Fleisch vnnd Bein / die andere vnendtlich / ewig / vnsichtbar: vnnd ist doch der gantze vnzertrente Christus bey vns. Was ist aber dann / wirdt jemands sagen / der vorzug der Menschheit Christi / wann sie nicht vergöttet / Allmächtig / vnd allenthalben ist? Antwort: Ob schon die Persöhnliche vereinigung also geschehen ist / daß die Göttliche Natur die Menschliche nicht hat verzehret / noch die Menschliche die Göttliche geschwecht (dann daß were kein vereinigung / sonder viel mehr ein verstörung der Naturen gewesen) vnd disem nach die beyde Naturen auch inn der Persöhnlichē vereinigung jhre eigenschaften behalten: Jedoch so ist daß Feisch Christi weit vber alles Fleisch erhaben. Erstlich / dieweil es von dem ersten blick an der empfengnuß geheiliget / vnd nicht durch zuthun deß Manns / sonder durch vberschattung deß Heiligen



gen Geistes ist empfangen worden/ wie der Engel Luc. im 2. berichtet: Zum andern/daß solches Fleisch vnnd solche vnsere Natur mit dem Sohn Gottes Persöhnlich vereiniget / von jhm vnzertrent getragen vnd erhalten wirt. Darumb auch der Engel zur Maria sprach: Daß heilige/ daß von dir geboren wirdt / wirdt GOTtes Sohn genennet werdē/ Wie dann wegen solcher vereinigung die alte Kirche wider Nestorium recht geschlossen hat/ Daß Maria Gottes geberin möge genennet werden. Dann ob schon Christus nach der Gottheit keine Mutter hat/so hat sie dannoch den Menschē geboren/der zugleich Gottes ewiger Sohn ist. Zum dritten / hat die Menschheit Christi diesen vorzug / daß Christus nach beyden Naturen sein Ampt führet / ein Heyland/Mittler/Hoherpriester/vnd Haupt ist der gantzen Christenheit. Vnd zum vierdtē/daß solche Menschliche Natur / doch ohne verstörung/

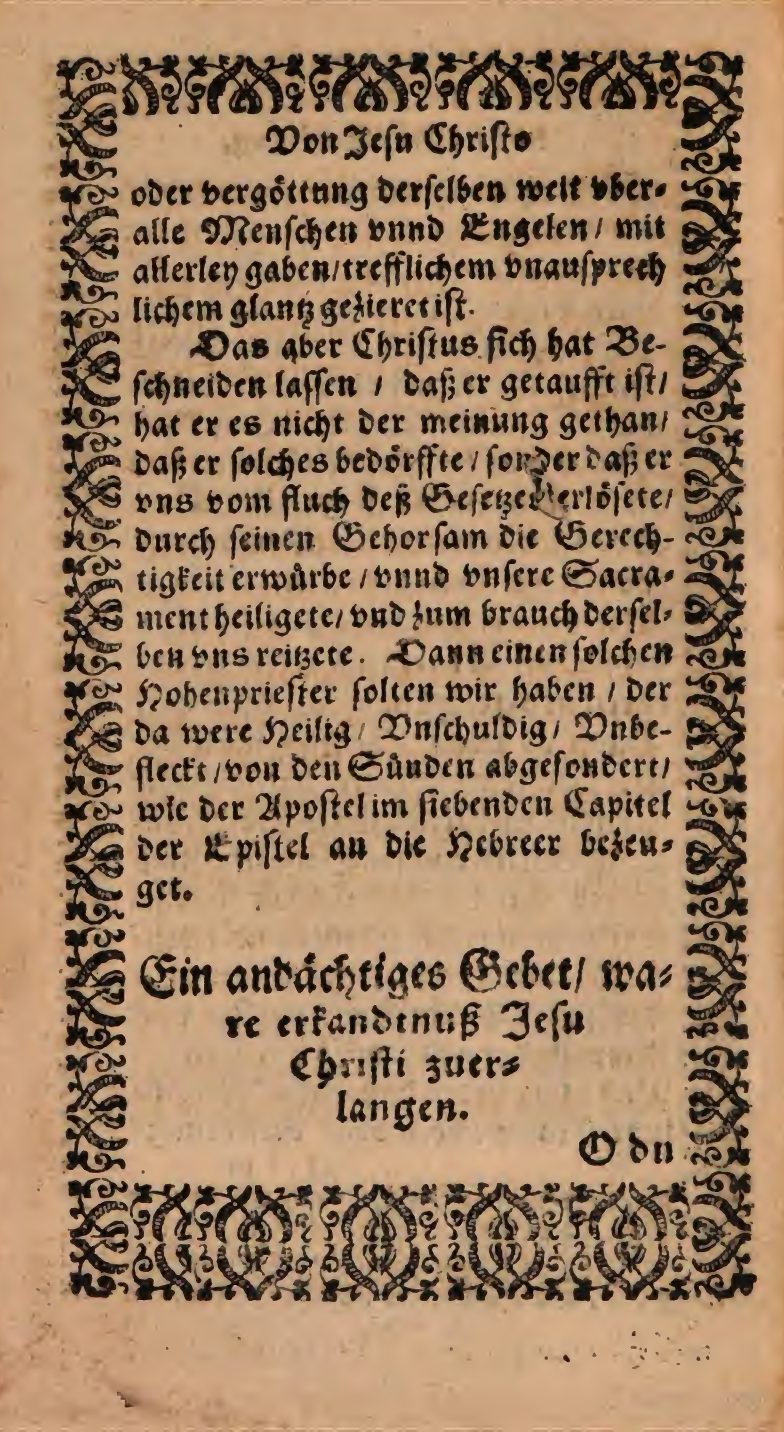


sen gewesen / eine die ist Vnsterblich / eine die ist Endtlich / Vmbschrieben / Sichtbar / hat Fleisch vnnd Bein / die andere vnendtlich / ewig / vnsichtbar: vnnd ist doch der gantze vnzertrente Christus bey vns. Was ist aber dann / wirdt jemands sagen / der vorzug der Menschheit Christi / wann sie nicht vergöttet / Allmächtig vnd allenthalben ist? Antwort: Obschon die Persöhnliche vereinigung also geschehen ist / daß die Göttliche Natur die Menschliche nicht hat verzehret / noch die Menschliche die Göttliche geschwecht (dann daß [illegible] ein vereinigung / sonder vie[illegible] erstörung der Naturen [illegible] disem nach die beyde [illegible] in der Persöhnlich[illegible] re eigenschaften h[illegible] o ist daß Feisch Ch[illegible] s Fleisch erhaben. [illegible] es von [illegible]

vnd vn[illegible]

gen Sachen [illegible]
wie der [illegible]
Zum andern [illegible]
solche vnser [illegible]
Gottes Person [illegible]
jhm vnzertrennet [illegible]
wirt. Darum [illegible]
Maria sprach: [illegible]
dir geboren wirdt [illegible]
Sohn genennet werd [illegible]
gen solcher vereinigung [illegible]
che wider Nestorium [illegible]
hat/ Daß Maria Gottesge [illegible]
rerin möge genennet werden [illegible]
Dan [illegible] Christus [illegible]
[illegible] Mutter [illegible]

[illegible] en/
[illegible] En

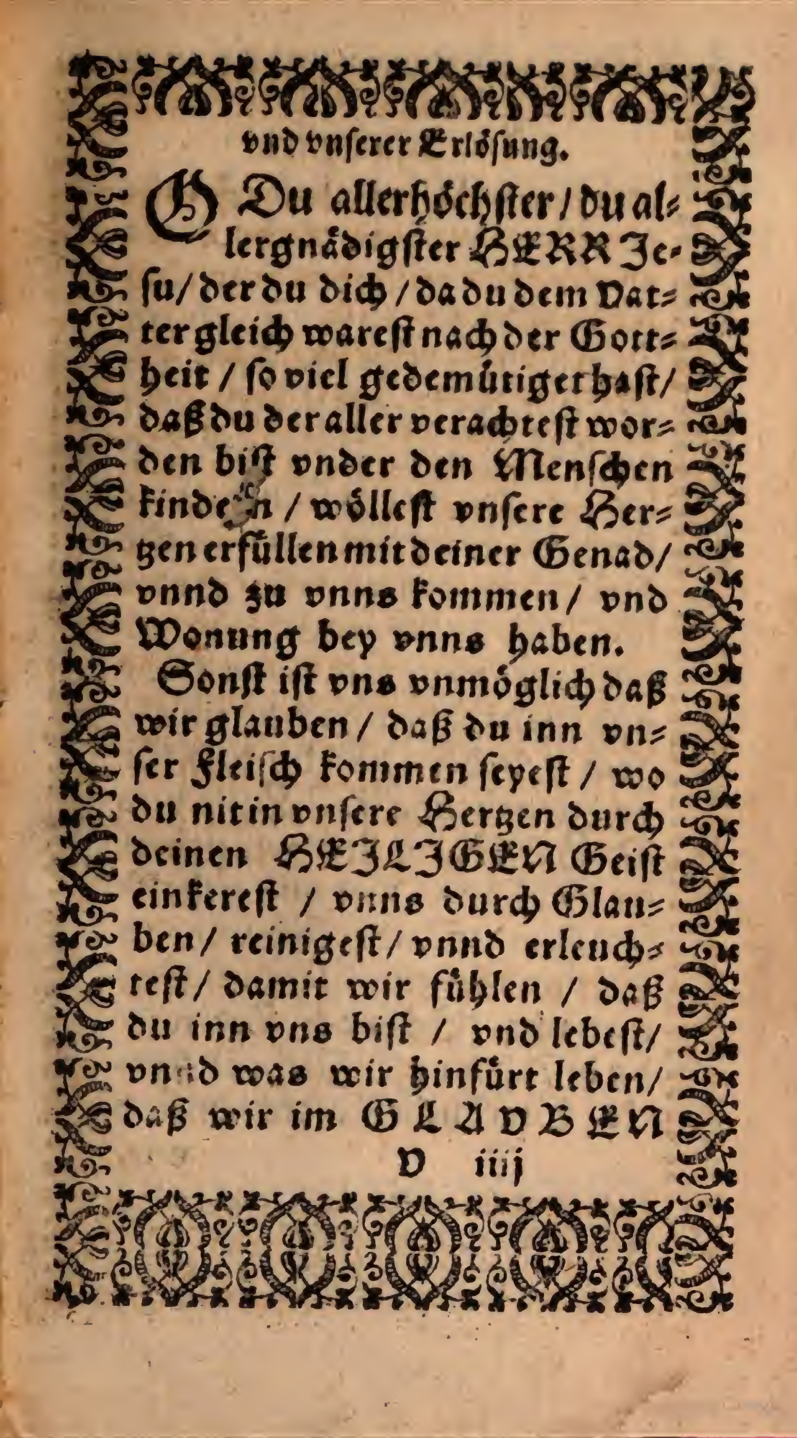


oder vergöttung derselben weit vber alle Menschen vnnd Engelen / mit allerley gaben/trefflichem vnaussprechlichem glantz gezieret ist.

Das aber Christus sich hat Beschneiden lassen / daß er getaufft ist/ hat er es nicht der meinung gethan/ daß er solches bedörffte / sonder daß er vns vom fluch deß Gesetzes erlösete/ durch seinen Gehorsam die Gerechtigkeit erwürbe / vnnd vnsere Sacrament heiligete/ vnd zum brauch derselben vns reitzete. Dann einen solchen Hohenpriester solten wir haben / der da were Heilig / Vnschuldig / Vnbefleckt /von den Sünden abgesondert/ wie der Apostel im siebenden Capitel der Epistel an die Hebreer bezeuget.

Ein andächtiges Gebet/ ware erkandtnuß Jesu Christi zuerlangen.

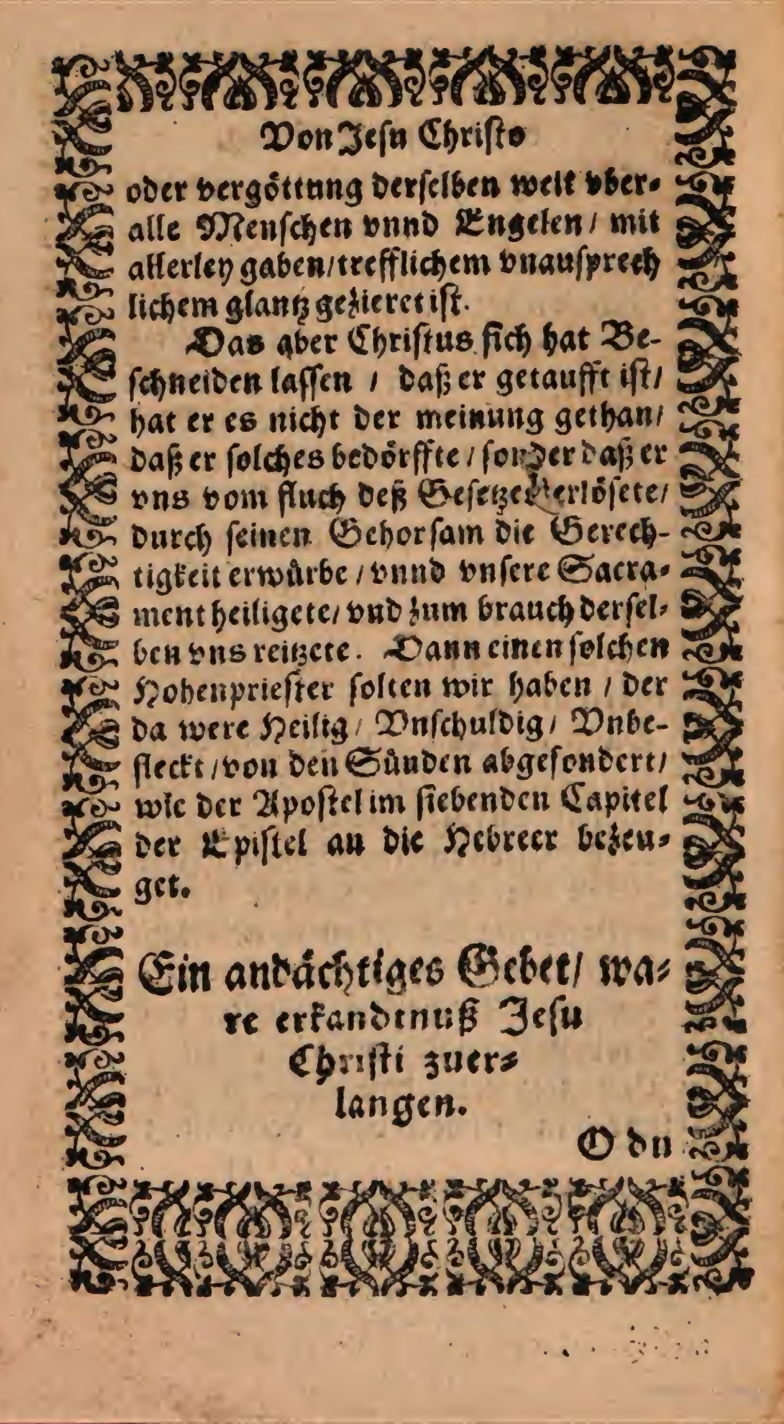
O du



vnd vnserer Erlösung.

O Du allerhöchster / du allergnädigster HERR Jesu / der du dich / da du dem Vatter gleich warest nach der Gottheit / so viel gedemütiget hast / daß du der aller verachtest worden bist vnder den Menschen kindern / wöllest vnsere Hertzen erfüllen mit deiner Genad / vnnd zu vnns kommen / vnd Wonung bey vnns haben.

Sonst ist vns vnmöglich daß wir glauben / daß du inn vnser Fleisch kommen seyest / wo du nit in vnsere Hertzen durch deinen HEILIGEN Geist einkerest / vnns durch Glauben / reinigest / vnnd erleuchtest / damit wir fühlen / daß du inn vns bist / vnd lebest / vnnd was wir hinfürt leben / daß wir im GLAVBEN

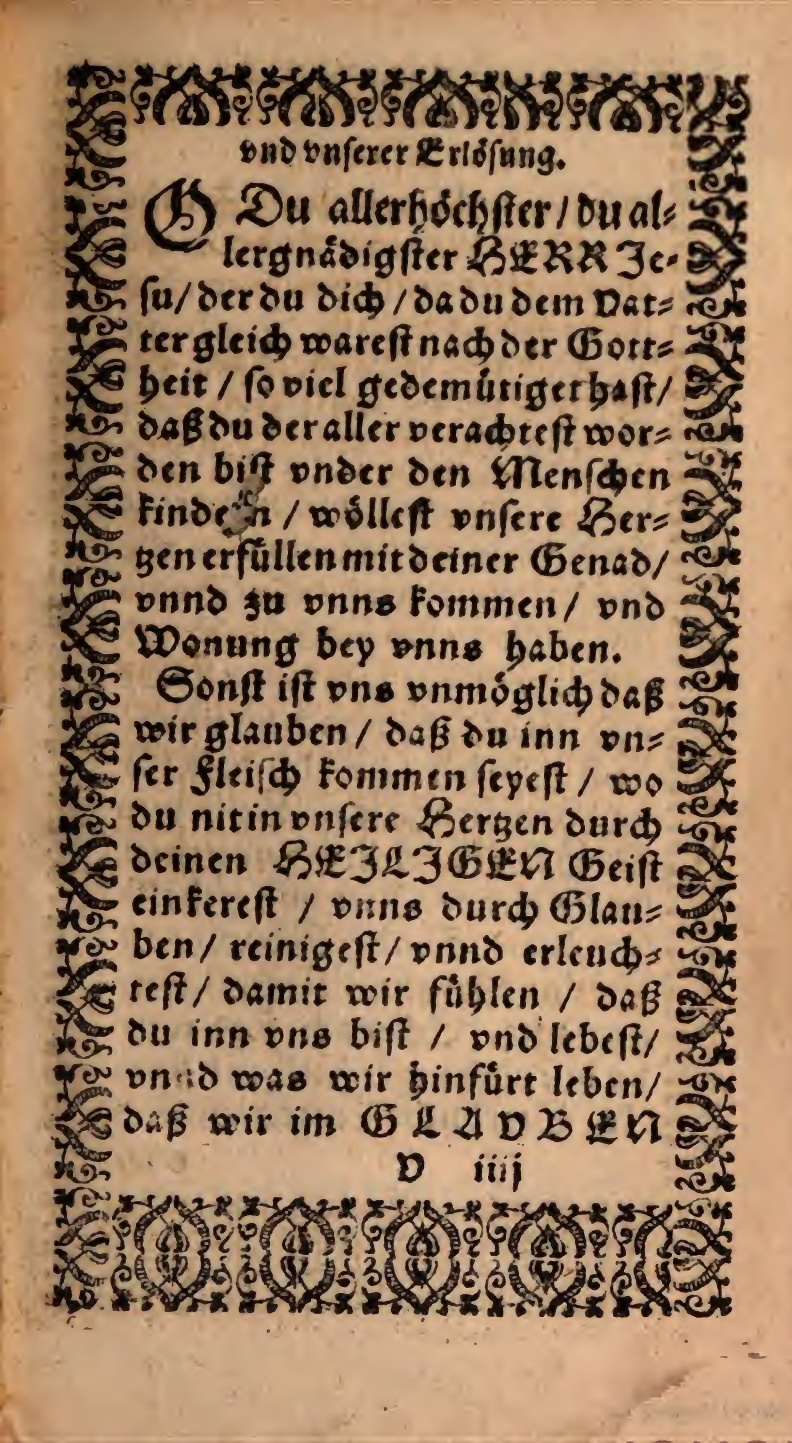


oder vergöttung derselben weit vber alle Menschen vnnd Engelen / mit allerley gaben / trefflichem vnaussprechlichem glantz gezieret ist.

Das aber Christus sich hat Beschneiden lassen / daß er getaufft ist / hat er es nicht der meinung gethan / daß er solches bedörffte / sonder daß er vns vom fluch deß Gesetzes erlösete / durch seinen Gehorsam die Gerechtigkeit erwürbe / vnnd vnsere Sacrament heiligete / vnd zum brauch derselben vns reitzete. Dann einen solchen Hohenpriester solten wir haben / der da were Heilig / Vnschuldig / Vnbefleckt / von den Sünden abgesondert / wie der Apostel im siebenden Capitel der Epistel an die Hebreer bezeuget.

Ein andächtiges Gebet / ware erkandtnuß Jesu Christi zuerlangen.

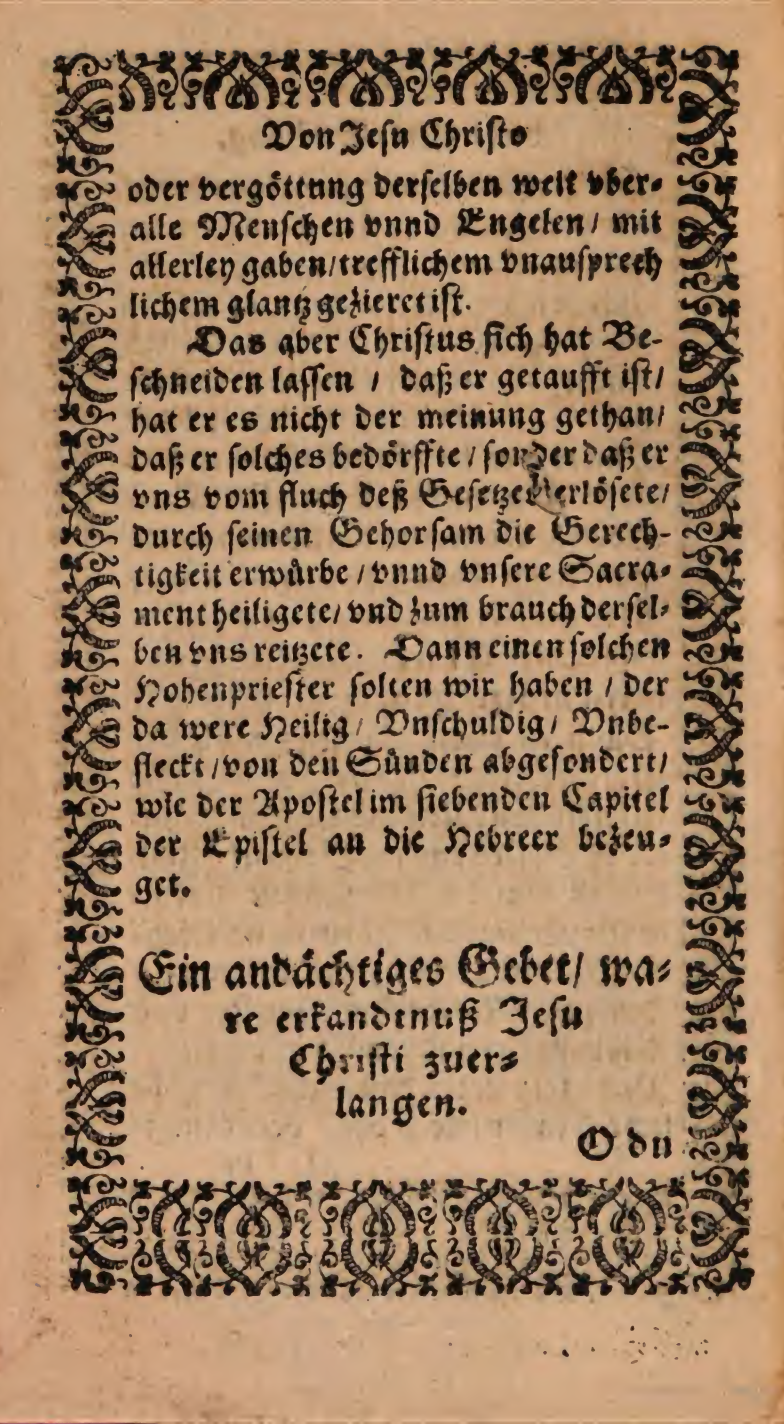
O du



vnd vnserer Erlösung.

O Du allerhöchster / du allergnädigster HERR Jesu / der du dich / da du dem Vatter gleich warest nach der Gottheit / so viel gedemütiget hast / daß du der aller verachtest worden bist vnder den Menschenkindern / wöllest vnsere Hertzen erfüllen mit deiner Genad / vnnd zu vnns kommen / vnd Wonung bey vnns haben.

Sonst ist vns vnmöglich daß wir glauben / daß du inn vnser Fleisch kommen seyest / wo du nit in vnsere Hertzen durch deinen HEILIGEN Geist einkerest / vnns durch Glauben / reinigest / vnnd erleuchtest / damit wir fühlen / daß du inn vns bist / vnd lebest / vnnd was wir hinfürt leben / daß wir im GLAVBEN

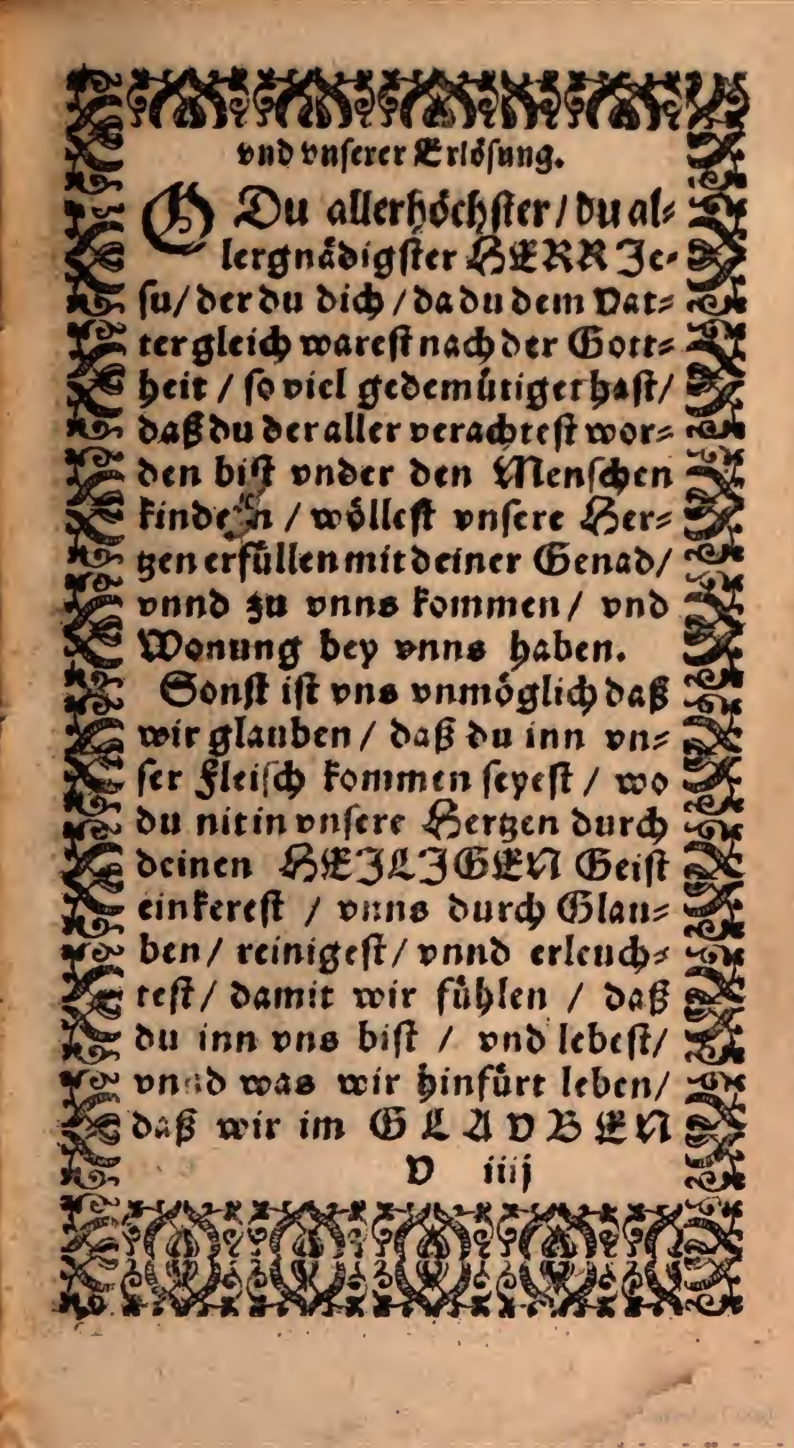


oder vergöttung derselben weit vber alle Menschen vnnd Engelen/ mit allerley gaben/trefflichem vnaußsprechlichem glantz gezieret ist.

Das aber Christus sich hat Beschneiden lassen / daß er getaufft ist/ hat er es nicht der meinung gethan/ daß er solches bedörffte / sonder daß er vns vom fluch deß Gesetzes erlösete/ durch seinen Gehorsam die Gerechtigkeit erwürbe / vnnd vnsere Sacrament heiligete/ vnd zum brauch derselben vns reitzete. Dann einen solchen Hohenpriester solten wir haben / der da were Heilig/ Vnschuldig/ Vnbefleckt /von den Sünden abgesondert/ wie der Apostel im siebenden Capitel der Epistel an die Hebreer bezeuget.

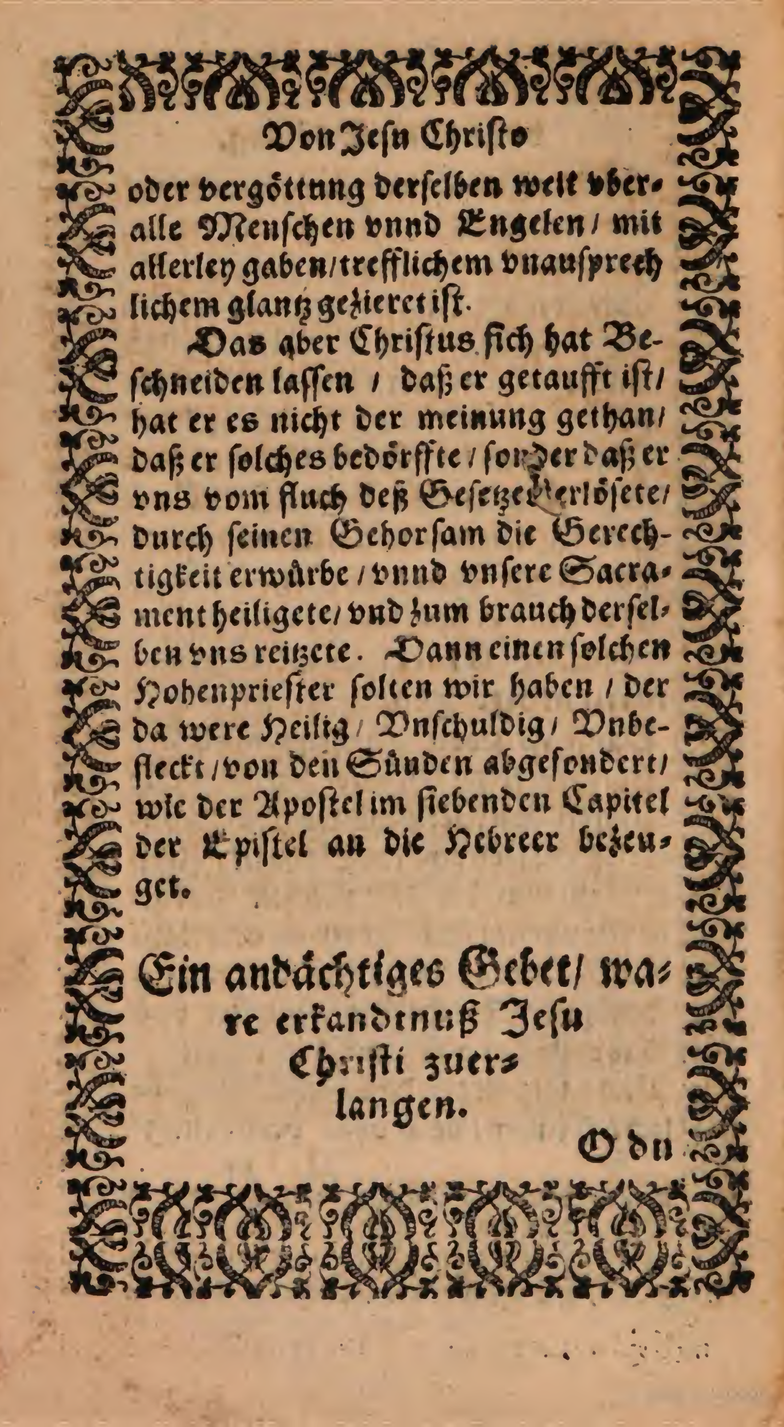
Ein andächtiges Gebet/ ware erkandtnuß Jesu Christi zuerlangen.

O du



O Du allerhöchster / du allergnädigster HERR Jesu / der du dich / da du dem Vatter gleich warest nach der Gottheit / so viel gedemütiger hast / daß du der aller verachtest worden bist vnder den Menschenkindern / wöllest vnsere Hertzen erfüllen mit deiner Genad / vnnd zu vnns kommen / vnd Wonung bey vnns haben.

Sonst ist vns vnmöglich daß wir glauben / daß du inn vnser Fleisch kommen seyest / wo du nit in vnsere Hertzen durch deinen HEILIGEN Geist einkerest / vnns durch Glauben / reinigest / vnnd erleuchtest / damit wir fühlen / daß du inn vns bist / vnd lebest / vnnd was wir hinfürt leben / daß wir im GLAVBEN

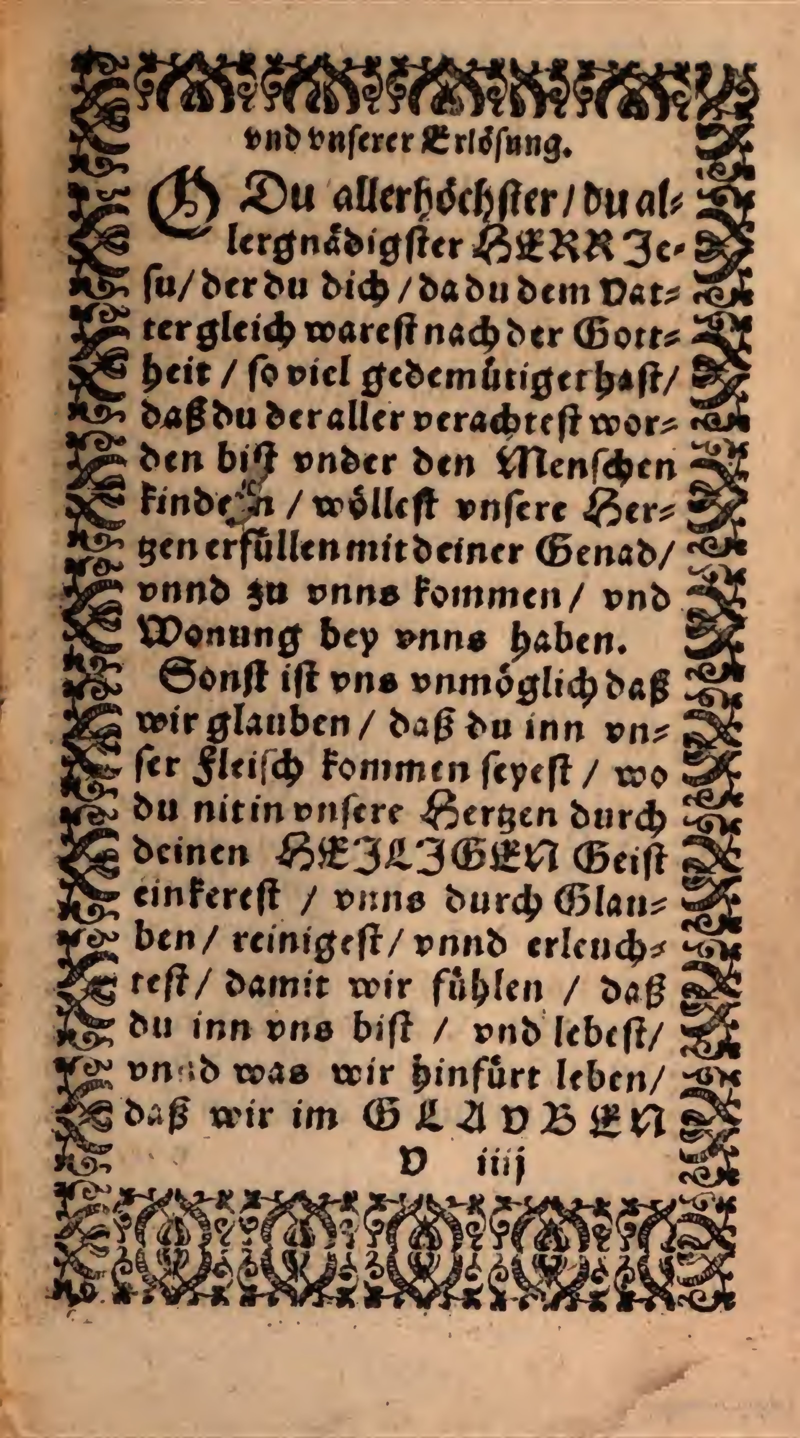


oder vergöttung derselben weit vber-alle Menschen vnnd Engelen / mit allerley gaben / trefflichem vnaussprechlichem glantz gezieret ist.

Das aber Christus sich hat Beschneiden lassen / daß er getaufft ist / hat er es nicht der meinung gethan / daß er solches bedörffte / sonder daß er vns vom fluch deß Gesetzes erlösete / durch seinen Gehorsam die Gerechtigkeit erwürbe / vnnd vnsere Sacrament heiligete / vnd zum brauch derselben vns reitzete. Dann einen solchen Hohenpriester solten wir haben / der da were Heilig / Vnschuldig / Vnbefleckt / von den Sünden abgesondert / wie der Apostel im siebenden Capitel der Epistel an die Hebreer bezeuget.

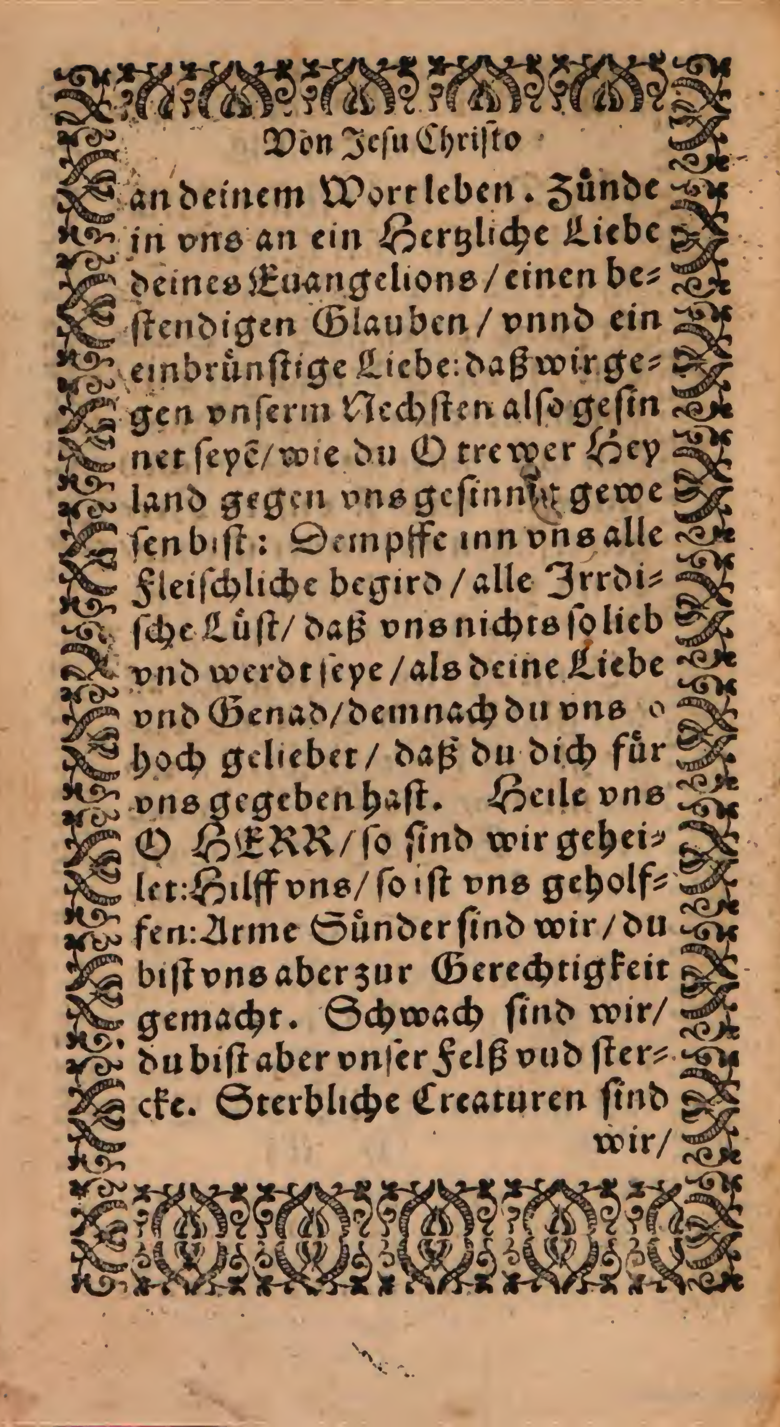
Ein andächtiges Gebet / ware erkandtnuß Jesu Christi zuerlangen.

O du



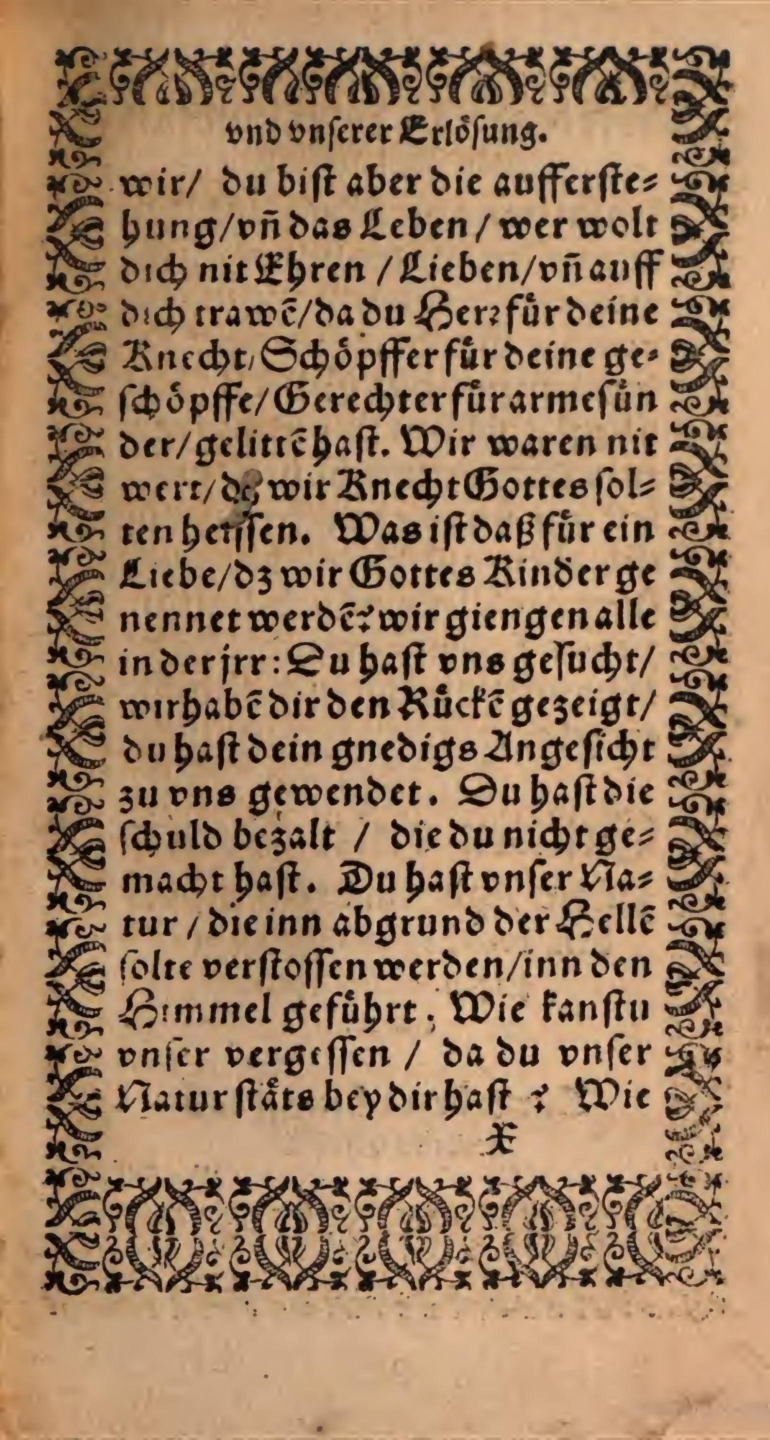
O Du allerhöchster / du allergnädigster HERR Jesu / der du dich / da du dem Vatter gleich warest nach der Gottheit / so viel gedemütiger hast / daß du der aller verachtest worden bist vnder den Menschenkindern / wöllest vnsere Hertzen erfüllen mit deiner Genad / vnnd zu vnns kommen / vnd Wonung bey vnns haben.

Sonst ist vns vnmöglich daß wir glauben / daß du inn vnser Fleisch kommen seyest / wo du nit in vnsere Hertzen durch deinen HEILIGEN Geist einkerest / vnns durch Glauben / reinigest / vnnd erleuchtest / damit wir fühlen / daß du inn vns bist / vnd lebest / vnnd was wir hinfürt leben / daß wir im GLAUBEN

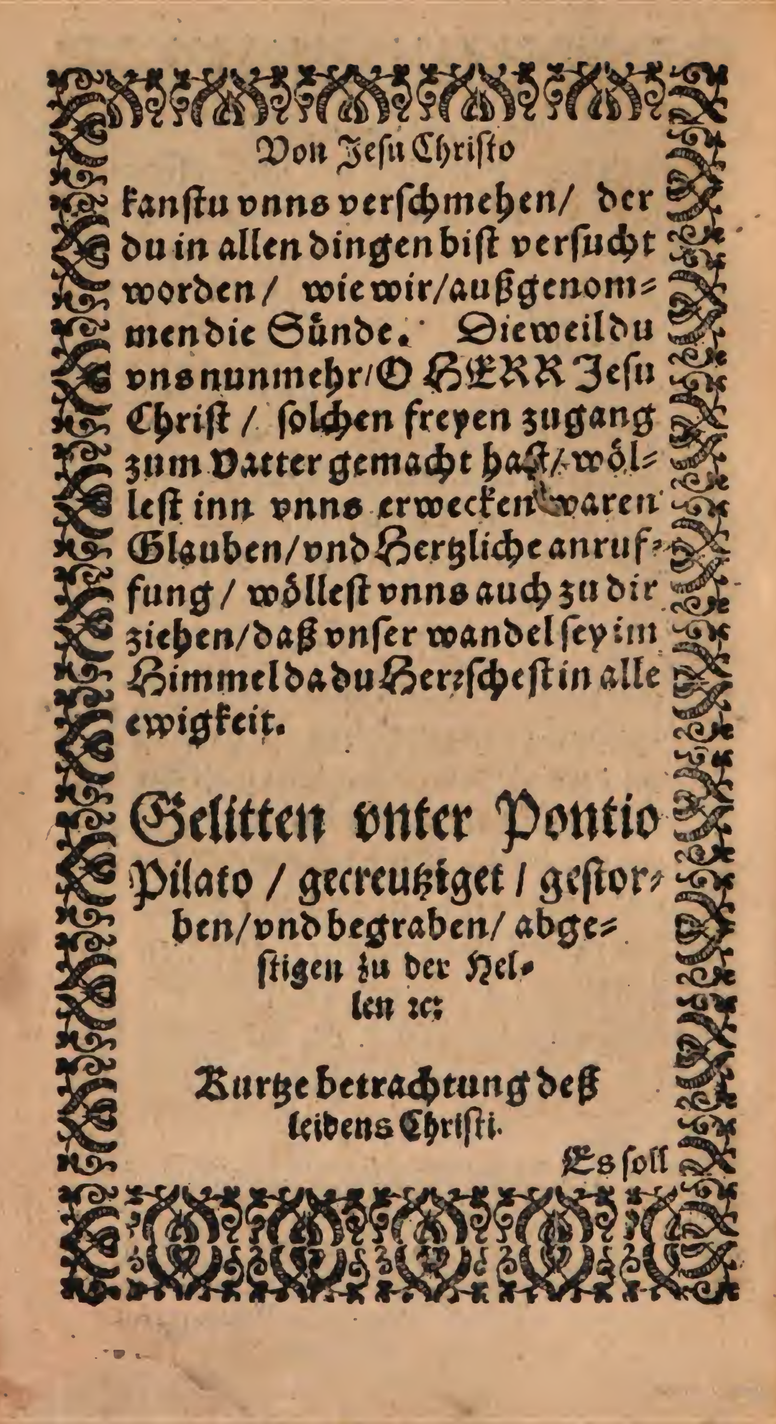


an deinem Wort leben. Zünde in vns an ein Hertzliche Liebe deines Euangelions / einen bestendigen Glauben / vnnd ein einbrünstige Liebe: daß wir gegen vnserm Nechsten also gesinnet seyē / wie du O trewer Heyland gegen vns gesinnet gewesen bist: Dempffe inn vns alle fleischliche begird / alle Irrdische Lüst / daß vns nichts so lieb vnd werdt seye / als deine Liebe vnd Genad / demnach du vns o hoch geliebet / daß du dich für vns gegeben hast. Heile vns O HERR / so sind wir geheilet: Hilff vns / so ist vns geholffen: Arme Sünder sind wir / du bist vns aber zur Gerechtigkeit gemacht. Schwach sind wir / du bist aber vnser Felß vnd stercke. Sterbliche Creaturen sind

wir /



wir/ du bist aber die aufferste=
hung/vñ das Leben / wer wolt
dich nit Ehren / Lieben/vñ auff
dich trawē/da du Herr für deine
Knecht/ Schöpffer für deine ge-
schöpffe/ Gerechter für arme sün
der/ gelittē hast. Wir waren nit
wert/ dz wir Knecht Gottes sol=
ten heissen. Was ist daß für ein
Liebe/ dz wir Gottes Kinder ge
nennet werdē? wir giengen alle
in der jrr: Du hast vns gesucht/
wir habē dir den Rückē gezeigt/
du hast dein gnedigs Angesicht
zu vns gewendet. Du hast die
schuld bezalt / die du nicht ge=
macht hast. Du hast vnser Na=
tur / die inn abgrund der Hellē
solte verstossen werden/ inn den
Himmel geführt. Wie kanstu
vnser vergessen / da du vnser
Natur stäts bey dir hast ? Wie

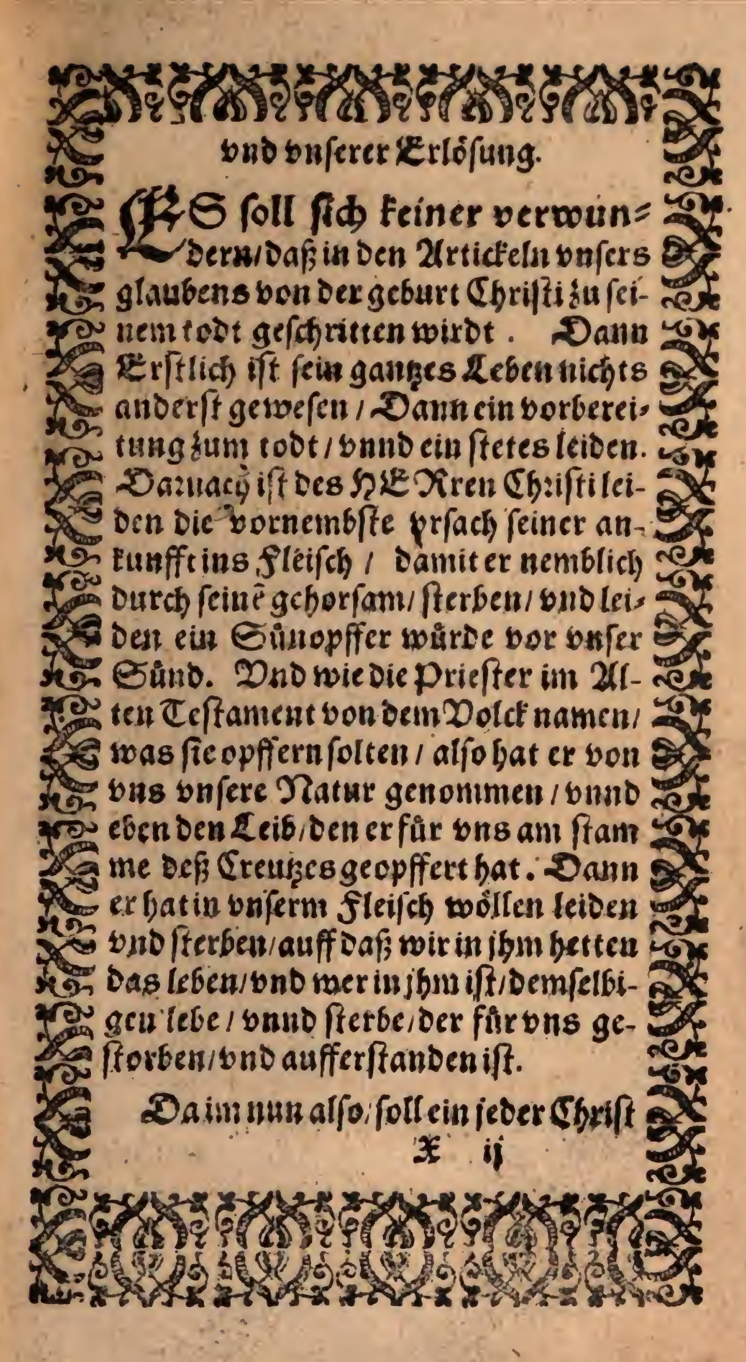


kanstu vnns verschmehen/ der du in allen dingen bist versucht worden/ wie wir/außgenommen die Sünde. Dieweil du vns nunmehr/O HERR Jesu Christ/ solchen freyen zugang zum Vatter gemacht hast/ wöllest inn vnns erwecken waren Glauben/vnd Hertzliche anruffung/ wöllest vnns auch zu dir ziehen/daß vnser wandel sey im Himmel da du Hertschest in alle ewigkeit.

Gelitten vnter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben/vnd begraben/ abgestigen zu der Hellen ꝛc.

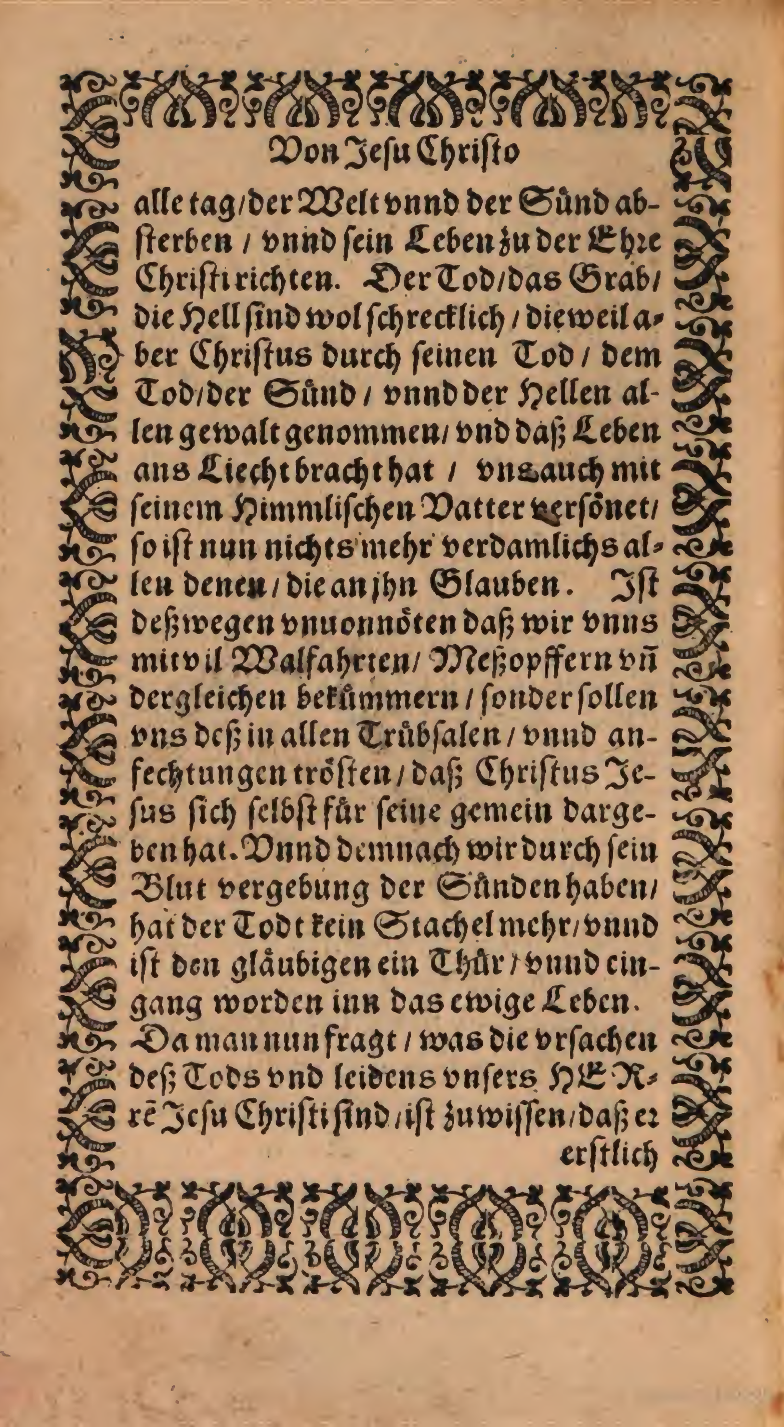
Kurtze betrachtung deß leidens Christi.

Es soll



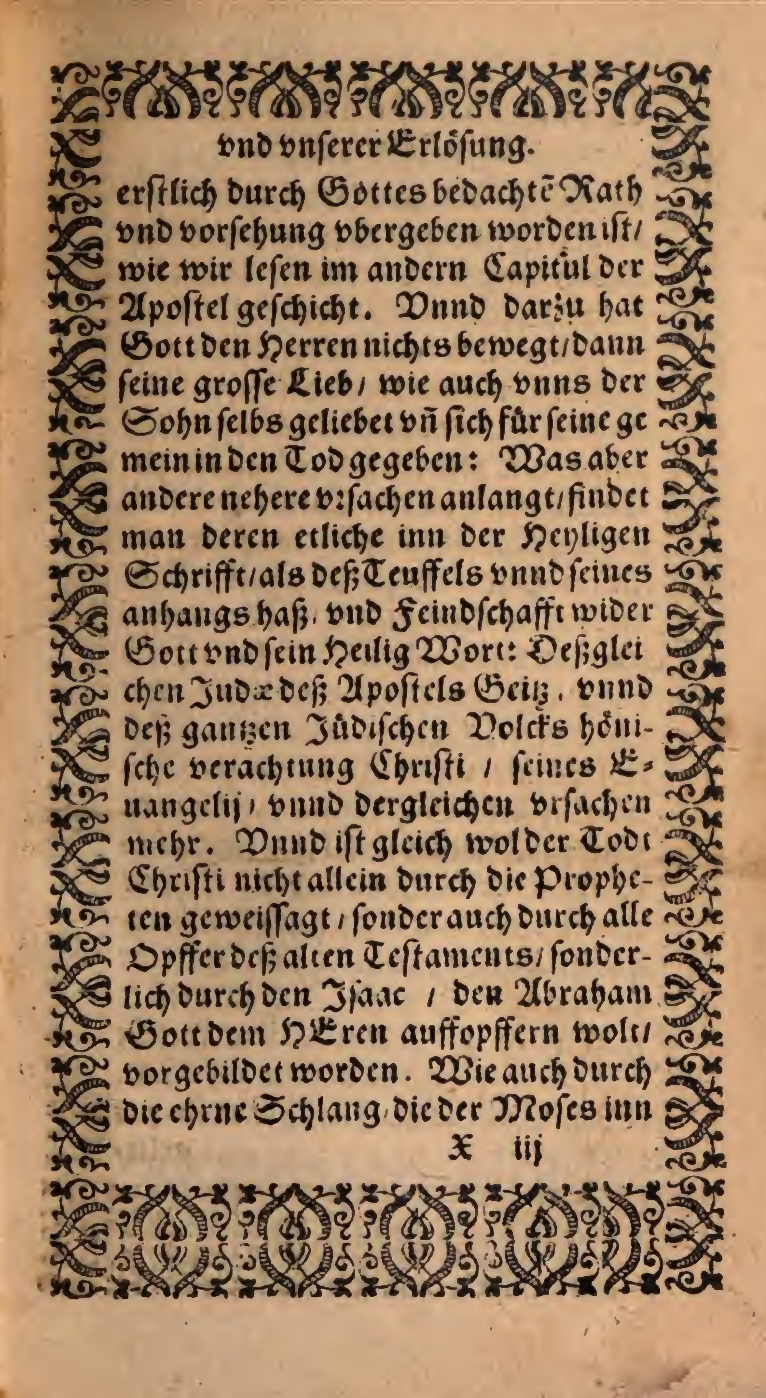
ES soll sich keiner verwundern/daß in den Artickeln vnsers glaubens von der geburt Christi zu seinem todt geschritten wirdt. Dann Erstlich ist sein gantzes Leben nichts anderst gewesen / Dann ein vorbereitung zum todt / vnnd ein stetes leiden. Darnach ist des HErren Christi leiden die vornembste vrsach seiner ankunfft ins Fleisch / damit er nemblich durch seinē gehorsam/ sterben/ vnd leiden ein Sünopffer würde vor vnser Sünd. Vnd wie die Priester im Alten Testament von dem Volck namen/ was sie opffern solten / also hat er von vns vnsere Natur genommen / vnnd eben den Leib/den er für vns am stamme deß Creutzes geopffert hat. Dann er hat in vnserm Fleisch wöllen leiden vnd sterben/auff daß wir in jhm hetten das leben/vnd wer in jhm ist/demselbigen lebe / vnnd sterbe/der für vns gestorben/vnd aufferstanden ist.

Da im nun also/soll ein jeder Christ

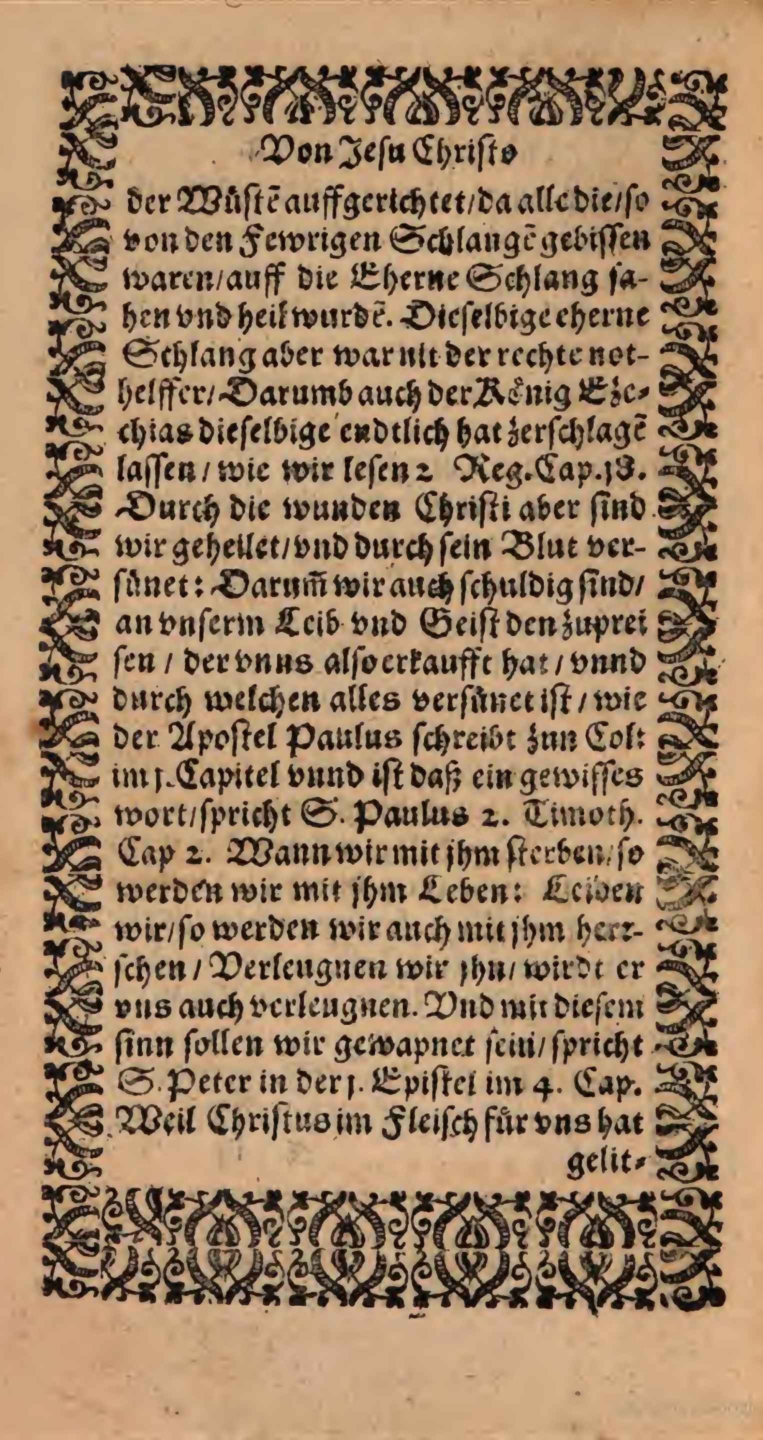


alle tag/der Welt vnnd der Sünd absterben / vnnd sein Leben zu der Ehre Christi richten. Der Tod/das Grab/ die Hell sind wol schrecklich / dieweil aber Christus durch seinen Tod / dem Tod/der Sünd / vnnd der Hellen allen gewalt genommen/ vnd daß Leben ans Liecht bracht hat / vns auch mit seinem Himmlischen Vatter versönet/ so ist nun nichts mehr verdamlichs allen denen/ die an jhn Glauben. Ist deßwegen vnuonnöten daß wir vnns mit vil Walfahrten/ Meßopffern vñ dergleichen bekümmern / sonder sollen vns deß in allen Trübsalen / vnnd anfechtungen trösten / daß Christus Jesus sich selbst für seine gemein dargeben hat. Vnnd demnach wir durch sein Blut vergebung der Sünden haben/ hat der Todt kein Stachel mehr/ vnnd ist den gläubigen ein Thür / vnnd eingang worden inn das ewige Leben.

Da man nun fragt / was die vrsachen deß Tods vnd leidens vnsers HERrē Jesu Christi sind/ ist zu wissen/ daß er erstlich

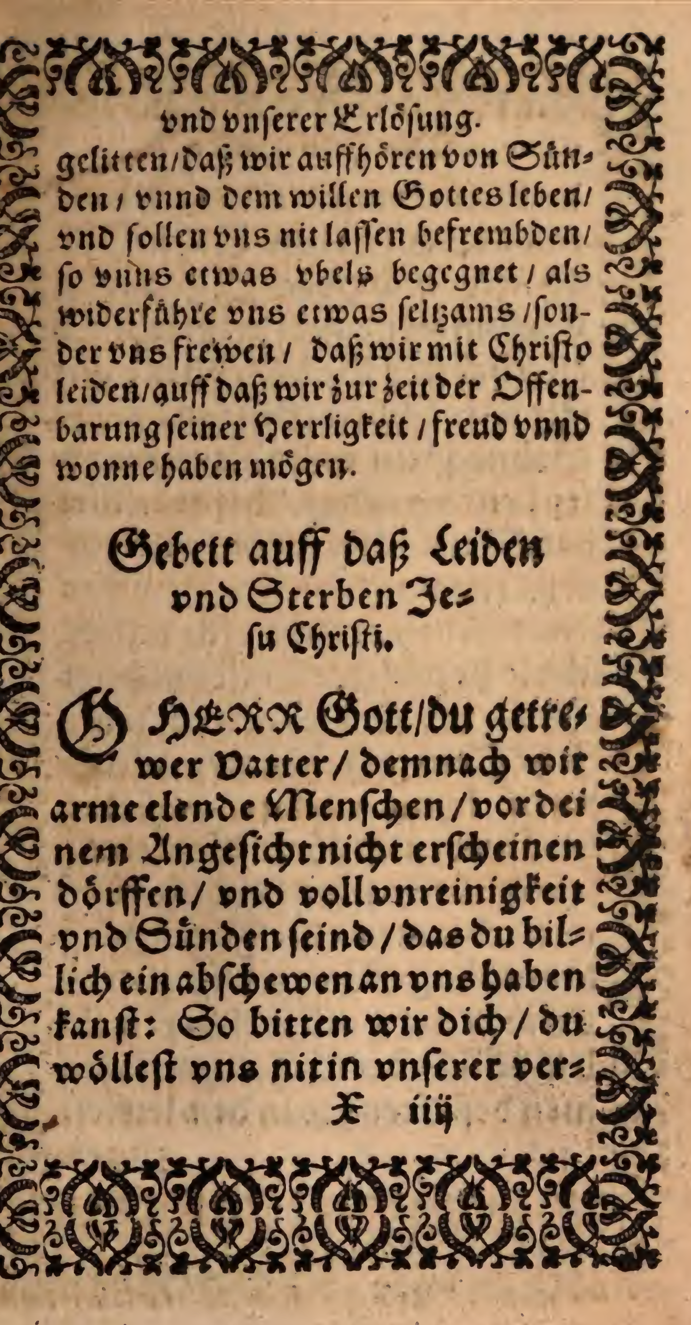


erstlich durch Gottes bedachtē Rath vnd vorsehung vbergeben worden ist/ wie wir lesen im andern Capitul der Apostel geschicht. Vnnd darzu hat Gott den Herren nichts bewegt/ dann seine grosse Lieb/ wie auch vnns der Sohn selbs geliebet vñ sich für seine gemein in den Tod gegeben: Was aber andere nehere vrsachen anlangt/ findet man deren etliche inn der Heyligen Schrifft/ als deß Teuffels vnnd seines anhangs haß/ vnd Feindschafft wider Gott vnd sein Heilig Wort: Deßgleichen Judæ deß Apostels Geitz/ vnnd deß gantzen Jüdischen Volcks hönische verachtung Christi/ seines Euangelij/ vnnd dergleichen vrsachen mehr. Vnnd ist gleich wol der Todt Christi nicht allein durch die Propheten geweissagt/ sonder auch durch alle Opffer deß alten Testaments/ sonderlich durch den Isaac/ den Abraham Gott dem HErren auffopffern wolt/ vorgebildet worden. Wie auch durch die ehrne Schlang/ die der Moses inn



der Wüstē auffgerichtet/da alle die/so
von den Fewrigen Schlangē gebissen
waren/auff die Eherne Schlang sa-
hen vnd heil wurdē. Dieselbige eherne
Schlang aber war nit der rechte not-
helffer/Darumb auch der König Eze-
chias dieselbige endtlich hat zerschlagē
lassen/wie wir lesen 2 Reg. Cap. 18.
Durch die wunden Christi aber sind
wir geheilet/vnd durch sein Blut ver-
sünet: Darum̄ wir auch schuldig sind/
an vnserm Leib vnd Geist den zuprei
sen/der vnns also erkaufft hat/vnnd
durch welchen alles versünet ist/wie
der Apostel Paulus schreibt zun Col:
im 1. Capitel vnnd ist daß ein gewisses
wort/spricht S. Paulus 2. Timoth.
Cap 2. Wann wir mit jhm sterben/so
werden wir mit jhm Leben: Leiden
wir/so werden wir auch mit jhm herr-
schen/Verleugnen wir jhn/wirdt er
vns auch verleugnen. Vnd mit diesem
sinn sollen wir gewapnet sein/spricht
S. Peter in der 1. Epistel im 4. Cap.
Weil Christus im Fleisch für vns hat

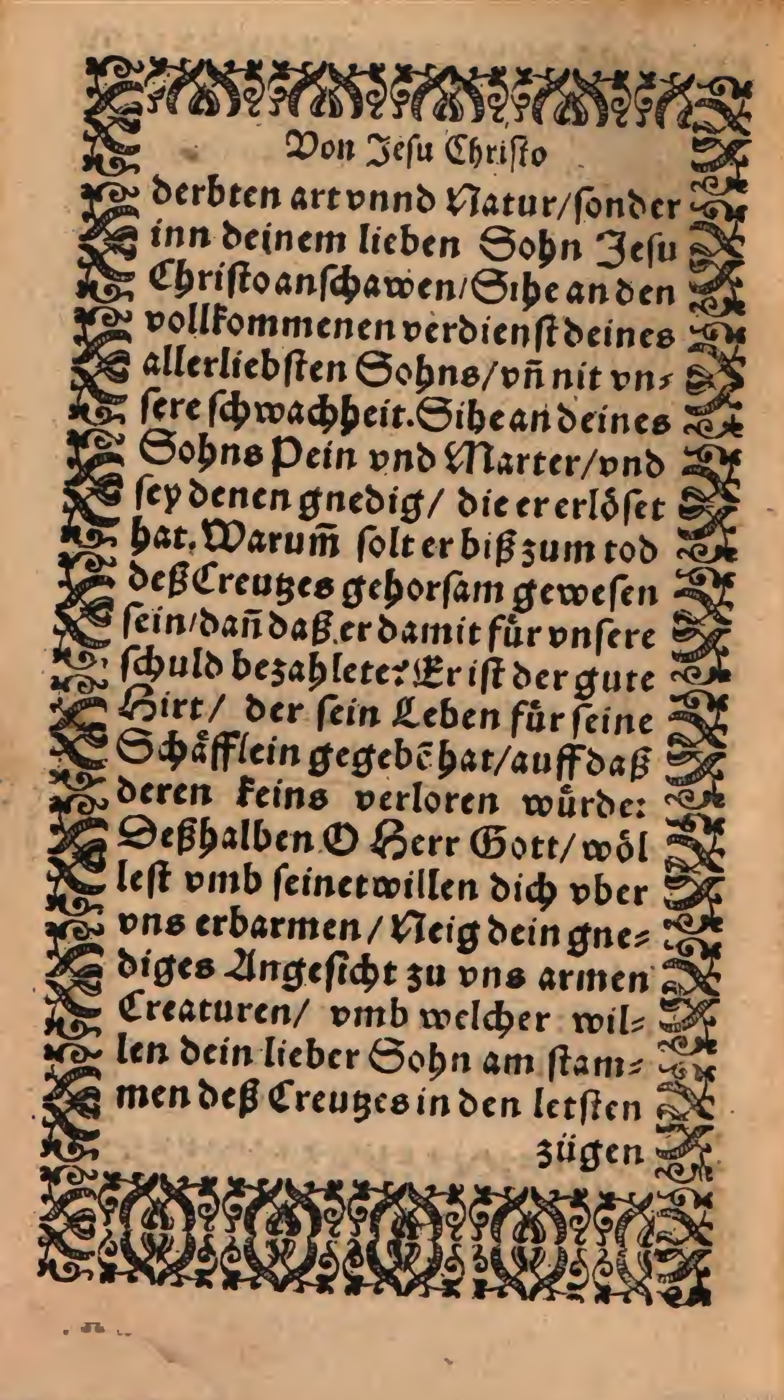
gelit-



gelitten/daß wir auffhören von Sünden/ vnnd dem willen Gottes leben/ vnd sollen vns nit lassen befrembden/ so vnns etwas vbels begegnet/ als widerfähre vns etwas seltzams/sonder vns frewen/ daß wir mit Christo leiden/auff daß wir zur zeit der Offenbarung seiner Herrligkeit/freud vnnd wonne haben mögen.

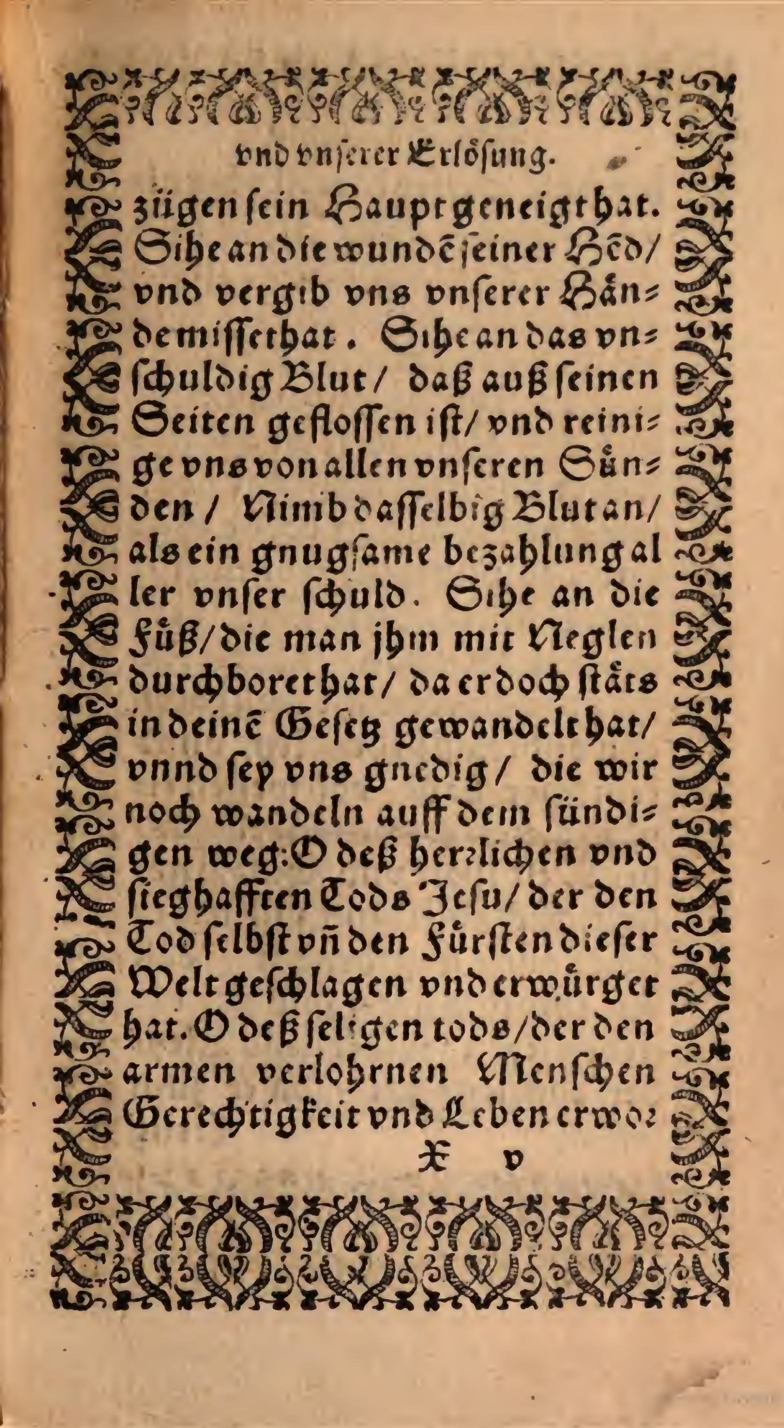
Gebett auff daß Leiden vnd Sterben Jesu Christi.

O HERR Gott/du getrewer Vatter/ demnach wir arme elende Menschen/vor deinem Angesicht nicht erscheinen dörffen/ vnd voll vnreinigkeit vnd Sünden seind/das du billich ein abschewen an vns haben kanst: So bitten wir dich/ du wöllest vns nit in vnserer ver-

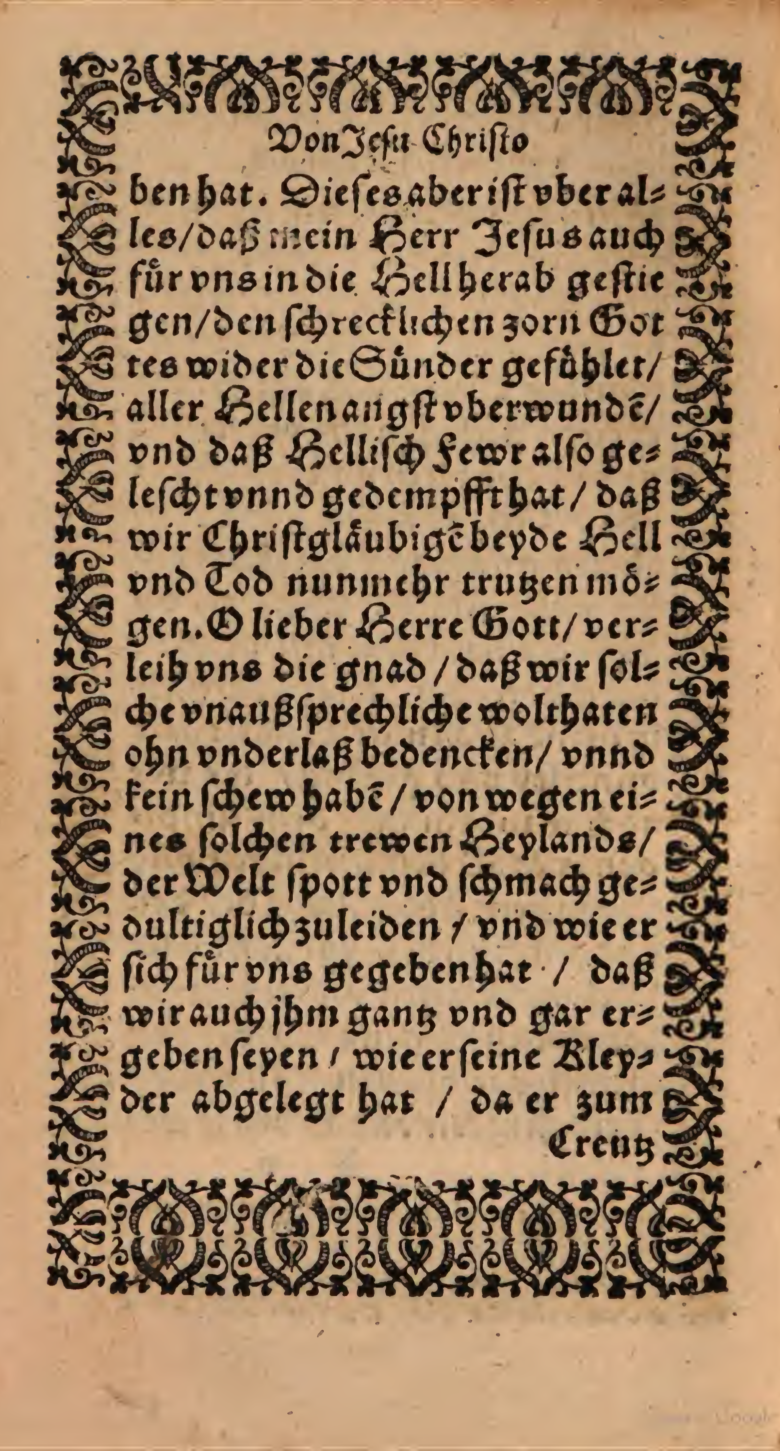


derbten art vnnd Natur/sonder inn deinem lieben Sohn Jesu Christo anschawen/Sihe an den vollkommenen verdienst deines allerliebsten Sohns/vñ nit vnsere schwachheit. Sihe an deines Sohns Pein vnd Marter/vnd sey denen gnedig/ die er erlöset hat. Warum̃ solt er biß zum tod deß Creutzes gehorsam gewesen sein/dañ daß er damit für vnsere schuld bezahlete? Er ist der gute Hirt/ der sein Leben für seine Schäfflein gegebẽ hat/auff daß deren keins verloren würde: Deßhalben O Herr Gott/ wöllest vmb seinetwillen dich vber vns erbarmen/ Neig dein gnediges Angesicht zu vns armen Creaturen/ vmb welcher willen dein lieber Sohn am stammen deß Creutzes in den letsten

zügen

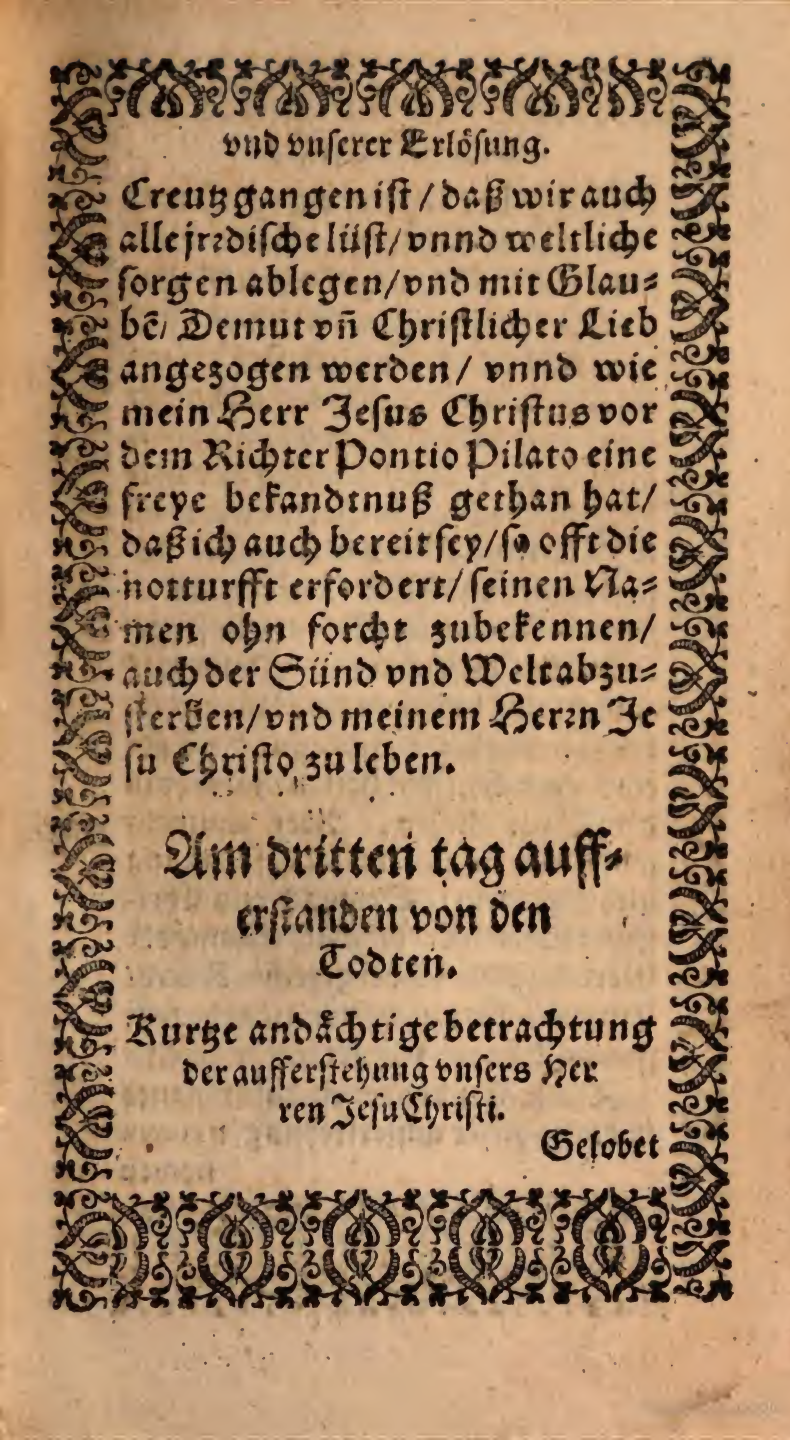


zügen sein Haupt geneigt hat. Sihe an die wundē seiner Hēd/ vnd vergib vns vnserer Händemissethat. Sihe an das vnschuldig Blut/ daß auß seinen Seiten geflossen ist/ vnd reinige vns von allen vnseren Sünden/ Nimb dasselbig Blut an/ als ein gnugsame bezahlung aller vnser schuld. Sihe an die Füß/ die man jhm mit Neglen durchboret hat/ da er doch stäts in deinē Gesetz gewandelt hat/ vnnd sey vns gnedig/ die wir noch wandeln auff dem sündigen weg: O deß herrlichen vnd sieghafften Tods Jesu/ der den Tod selbst vñ den Fürsten dieser Welt geschlagen vnd erwürget hat. O deß seligen tods/ der den armen verlohrnen Menschen Gerechtigkeit vnd Leben erwor



ben hat. Dieses aber ist vber alles/ daß mein Herr Jesus auch für vns in die Hell herab gestiegen/ den schrecklichen zorn Gottes wider die Sünder gefühlet/ aller Hellen angst vberwundẽ/ vnd daß Hellisch Fewr also gelescht vnnd gedempfft hat/ daß wir Christgläubigẽ beyde Hell vnd Tod nunmehr trutzen mögen. O lieber Herre Gott/ verleih vns die gnad/ daß wir solche vnaußsprechliche wolthaten ohn vnderlaß bedencken/ vnnd kein schew habẽ/ von wegen eines solchen trewen Heylands/ der Welt spott vnd schmach gedultiglich zuleiden/ vnd wie er sich für vns gegeben hat/ daß wir auch jhm gantz vnd gar ergeben seyen/ wie er seine Kleyder abgelegt hat/ da er zum

Creutz

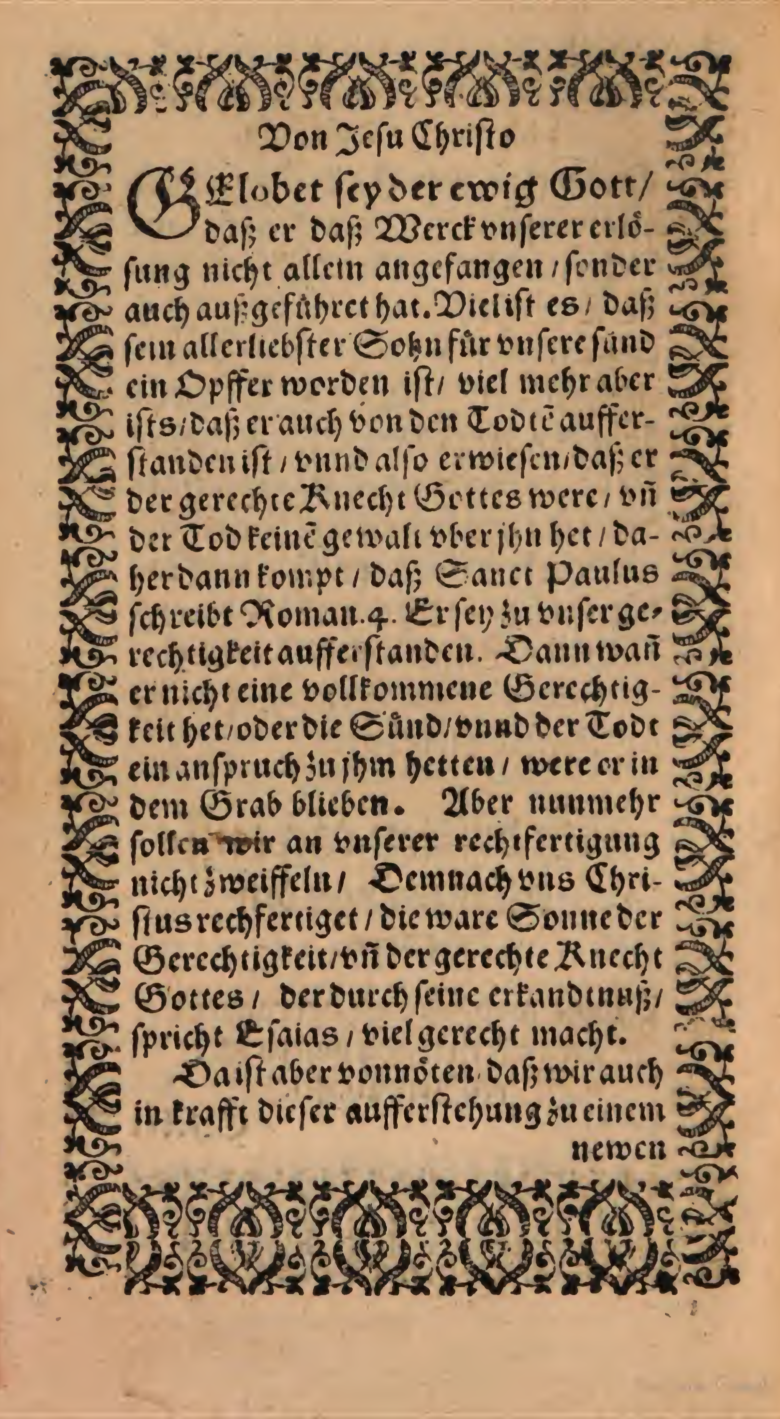


Creutz gangen ist / daß wir auch alle jrrdische lüst / vnnd weltliche sorgen ablegen / vnd mit Glaube / Demut vñ Christlicher Lieb angezogen werden / vnnd wie mein Herr Jesus Christus vor dem Richter Pontio Pilato eine freye bekandtnuß gethan hat / daß ich auch bereit sey / so offt die notturfft erfordert / seinen Namen ohn forcht zubekennen / auch der Sünd vnd Welt abzusterben / vnd meinem Herrn Jesu Christo zu leben.

Am dritten tag aufferstanden von den Todten.

Kurtze andächtige betrachtung der aufferstehung vnsers Herren Jesu Christi.

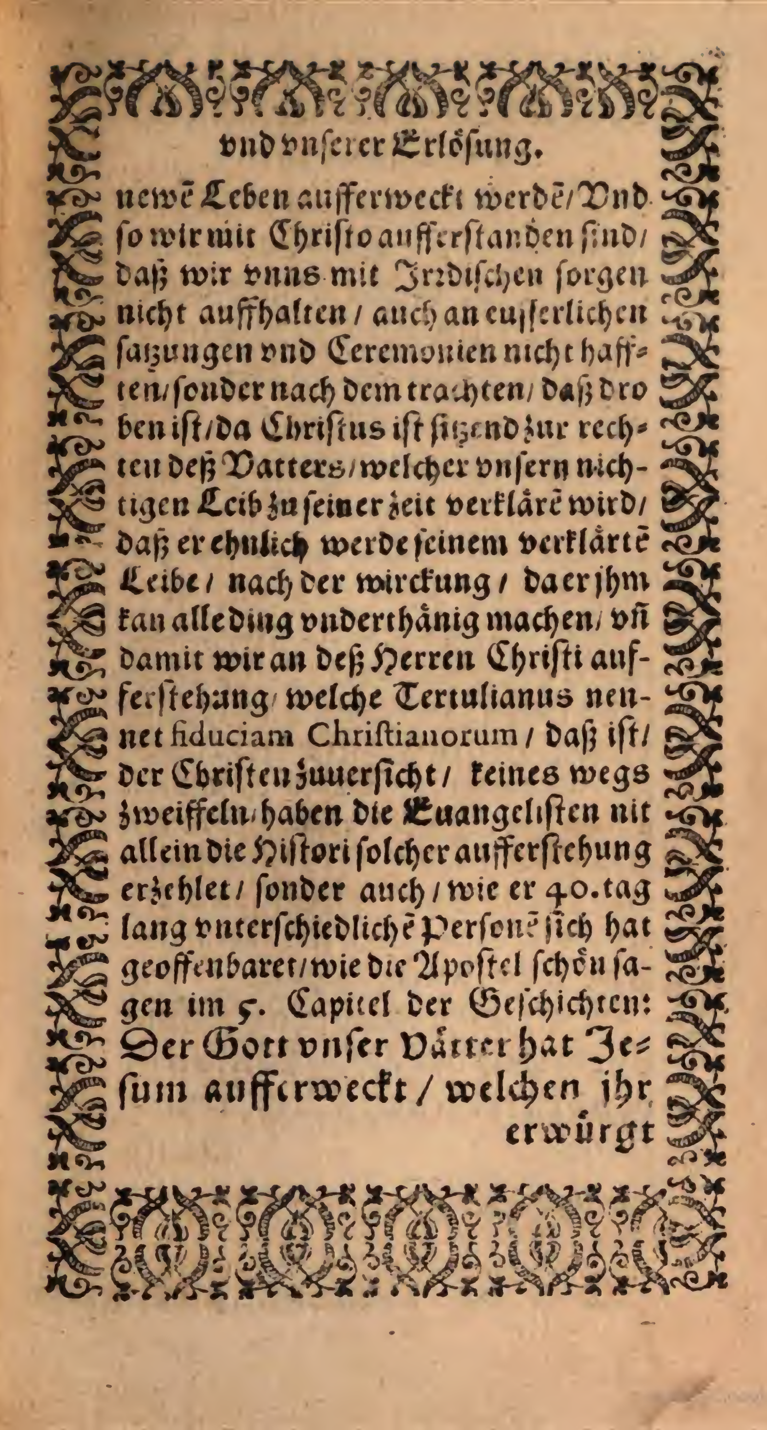
Gelobet



GElobet sey der ewig Gott/ daß er daß Werck vnserer erlösung nicht allein angefangen/ sonder auch außgeführet hat. Viel ist es/ daß sein allerliebster Sohn für vnsere sünd ein Opffer worden ist/ viel mehr aber ists/ daß er auch von den Todtē aufferstanden ist/ vnnd also erwiesen/ daß er der gerechte Knecht Gottes were/ vñ der Tod keinē gewalt vber jhn het/ daher dann kompt/ daß Sanct Paulus schreibt Roman. 4. Er sey zu vnser gerechtigkeit aufferstanden. Dann wañ er nicht eine vollkommene Gerechtigkeit het/ oder die Sünd/ vnnd der Todt ein anspruch zu jhm hetten/ were er in dem Grab blieben. Aber nunmehr sollen wir an vnserer rechtfertigung nicht zweiffeln/ Demnach vns Christus rechfertiget/ die ware Sonne der Gerechtigkeit/ vñ der gerechte Knecht Gottes/ der durch seine erkandtnuß/ spricht Esaias/ viel gerecht macht.

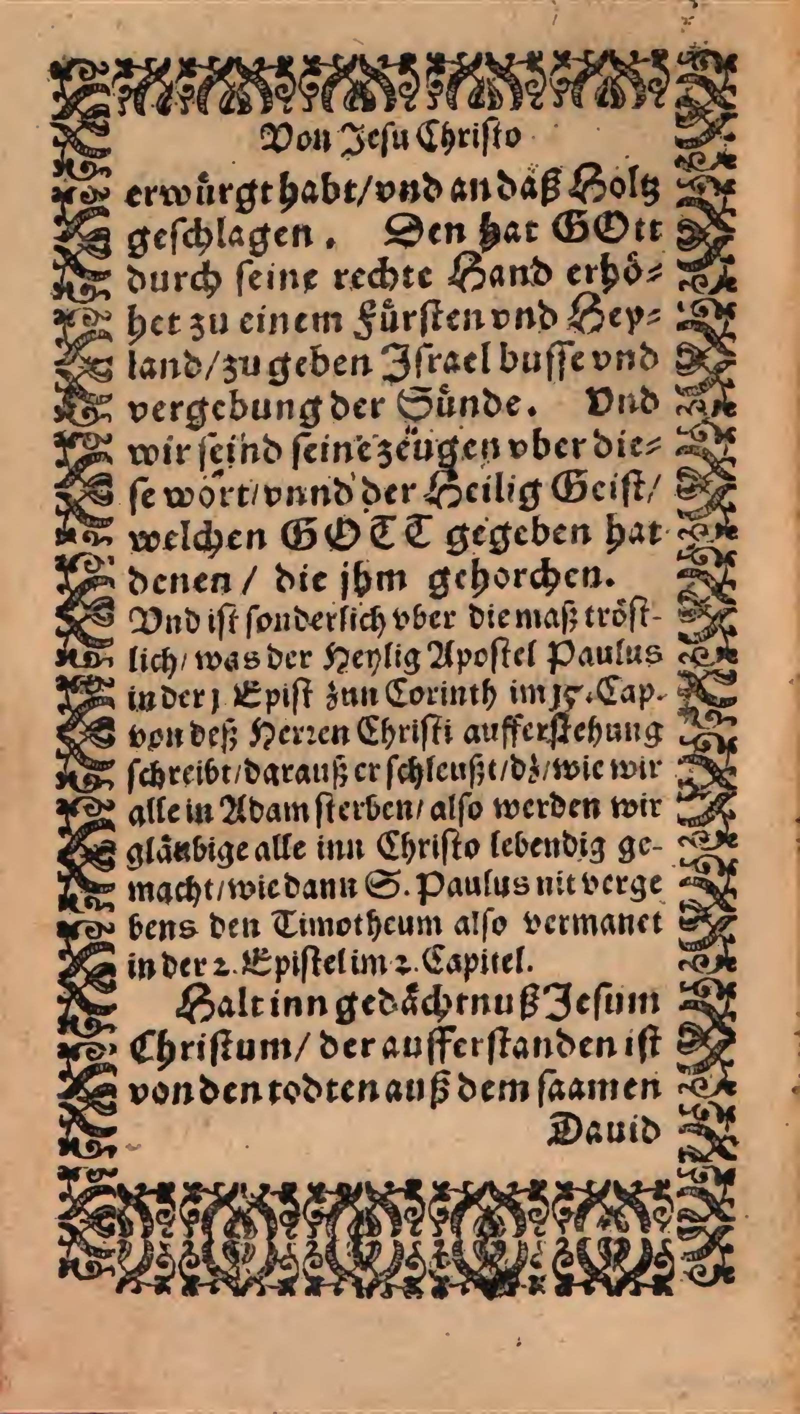
Da ist aber vonnöten/ daß wir auch in krafft dieser aufferstehung zu einem

newen



newẽ Leben aufferweckt werdẽ/ Vnd so wir mit Christo aufferstanden sind/ daß wir vnns mit Irrdischen sorgen nicht auffhalten / auch an eusserlichen satzungen vnd Ceremonien nicht hafften/ sonder nach dem trachten/ daß droben ist/ da Christus ist sitzend zur rechten deß Vatters/ welcher vnsern nichtigen Leib zu seiner zeit verklärẽ wird/ daß er ehnlich werde seinem verklärtẽ Leibe / nach der wirckung / da er jhm kan alle ding vnderthänig machen/ vñ damit wir an deß Herren Christi aufferstehung/ welche Tertulianus nennet fiduciam Christianorum / daß ist/ der Christen zuuersicht/ keines wegs zweiffeln/ haben die Euangelisten nit allein die Histori solcher aufferstehung erzehlet / sonder auch / wie er 40. tag lang vnterschiedlichẽ Personẽ sich hat geoffenbaret/ wie die Apostel schön sagen im 5. Capitel der Geschichten: Der Gott vnser Vätter hat Jesum aufferweckt / welchen jhr

erwürgt

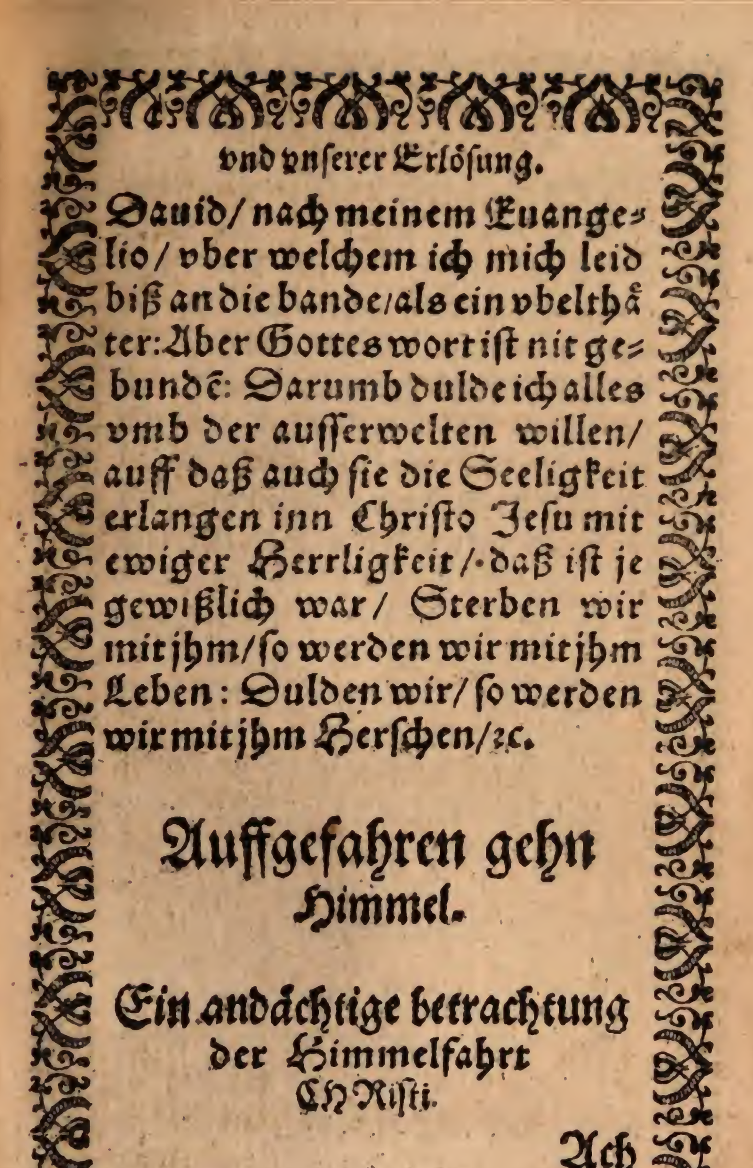


erwürgt habt/ vnd an däß Holtz geschlagen. Den hat GOtt durch seine rechte Hand erhö- het zu einem Fürsten vnd Hey- land/ zu geben Jsrael busse vnd vergebung der Sünde. Vnd wir seind seine zeügen vber die- se wört/ vnnd der Heilig Geist/ welchen GOTT gegeben hat denen/ die jhm gehorchen.

Vnd ist sonderlich vber die maß tröst- lich/ was der Heylig Apostel Paulus in der 1. Epist zun Corinth im 15. Cap. von deß Herren Christi aufferstehung schreibt/ darauß er schleußt/ dz/ wie wir alle in Adam sterben/ also werden wir gläubige alle inn Christo lebendig ge- macht/ wie dann S. Paulus nit verge bens den Timotheum also vermanet in der 2. Epistel im 2. Capitel.

Halt inn gedächtnuß Jesum Christum/ der aufferstanden ist von den todten auß dem saamen

David

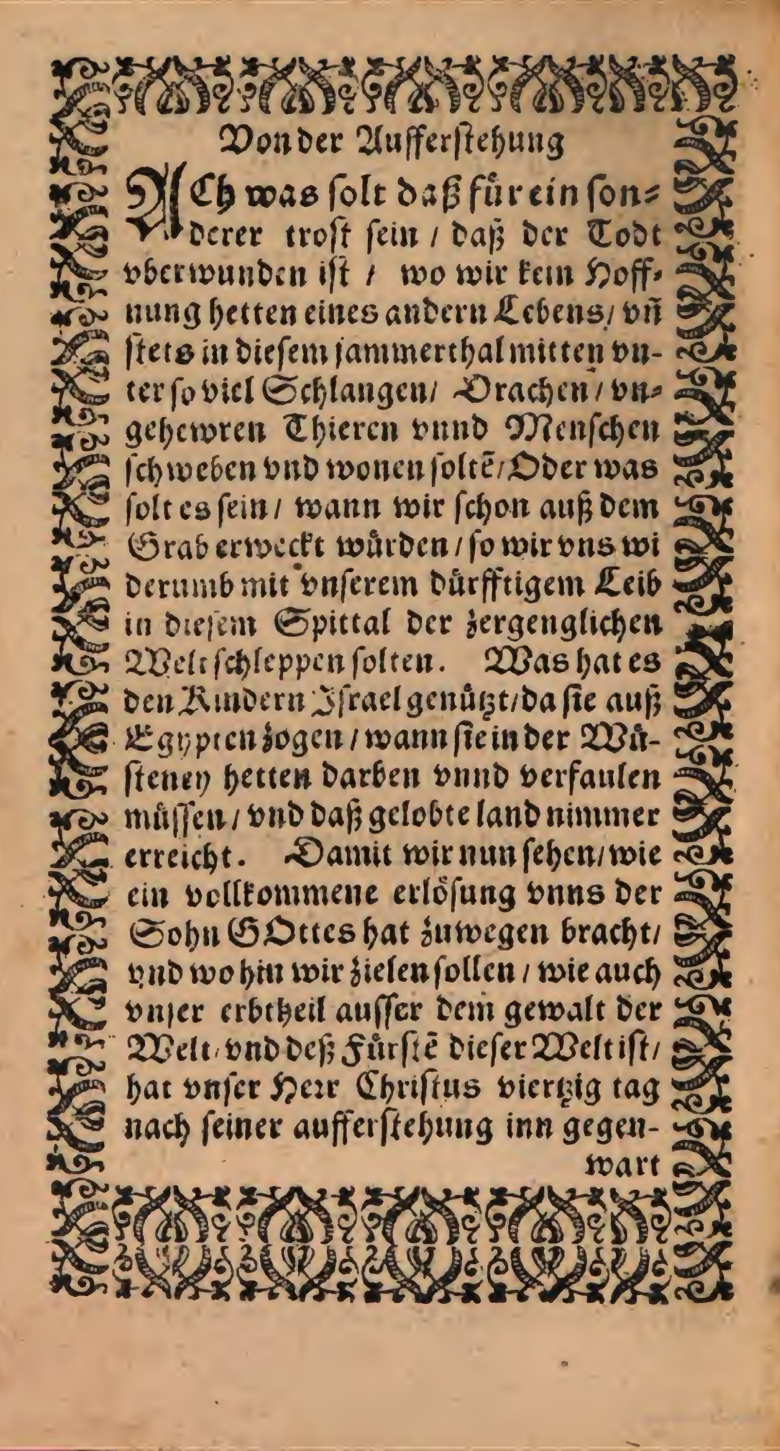


David/ nach meinem Euangelio/ vber welchem ich mich leid biß an die bande/ als ein vbelthäter: Aber Gottes wort ist nit gebundē: Darumb dulde ich alles vmb der ausserwelten willen/ auff daß auch sie die Seeligkeit erlangen inn Christo Jesu mit ewiger Herrligkeit/ daß ist je gewißlich war/ Sterben wir mit jhm/ so werden wir mit jhm Leben: Dulden wir/ so werden wir mit jhm Herschen/ ꝛc.

Auffgefahren gehn Himmel.

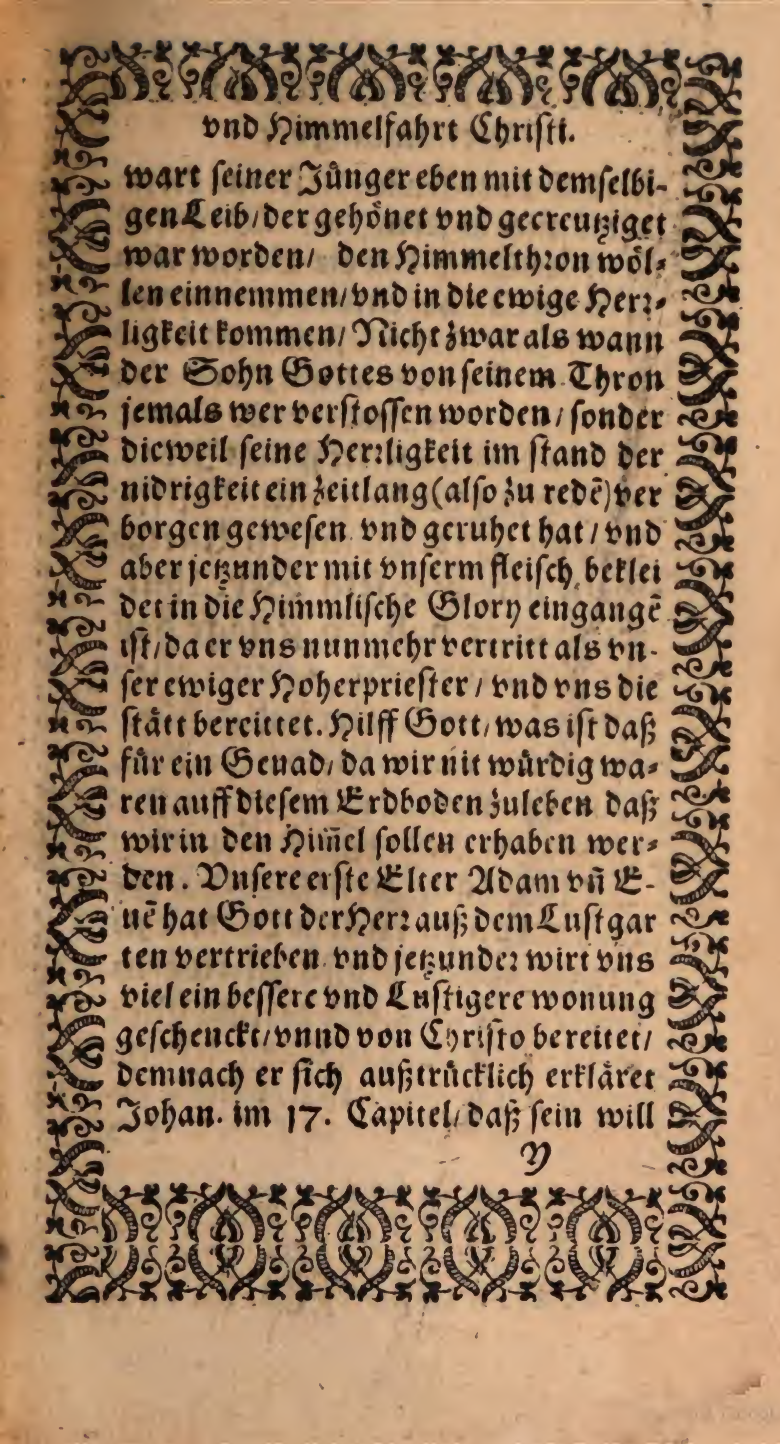
Ein andächtige betrachtung der Himmelfahrt CHRisti.

Ach

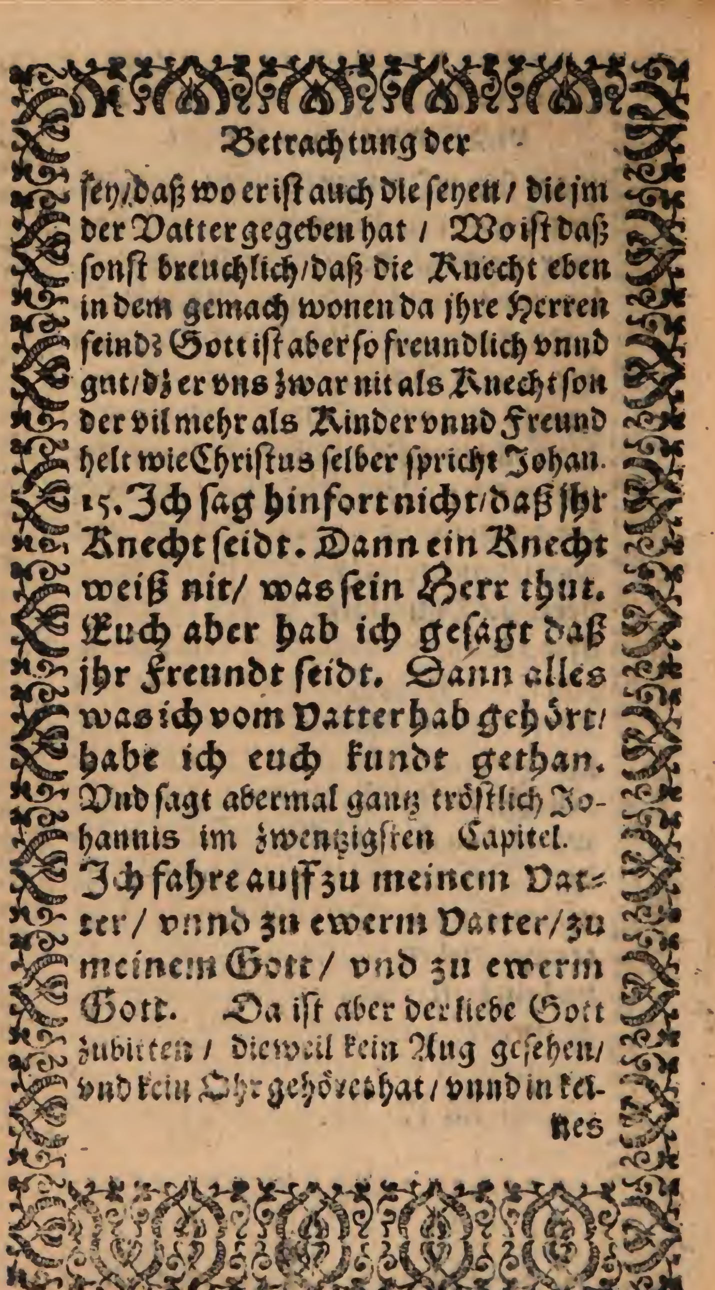


ACh was solt daß für ein sonderer trost sein / daß der Todt vberwunden ist / wo wir kein Hoffnung hetten eines andern Lebens/ vñ stets in diesem jammerthal mitten vnter so viel Schlangen/ Drachen / vngehewren Thieren vnnd Menschen schweben vnd wonen soltẽ/ Oder was solt es sein / wann wir schon auß dem Grab erweckt würden / so wir vns widerumb mit vnserem dürfftigem Leib in diesem Spittal der zergenglichen Welt schleppen solten. Was hat es den Kindern Jsrael genützt/ da sie auß Egypten zogen / wann sie in der Wüstenen hetten darben vnnd verfaulen müssen / vnd daß gelobte land nimmer erreicht. Damit wir nun sehen/ wie ein vollkommene erlösung vnns der Sohn GOttes hat zuwegen bracht/ vnd wo hin wir zielen sollen / wie auch vnser erbtheil ausser dem gewalt der Welt/ vnd deß Fürstẽ dieser Welt ist/ hat vnser Herr Christus viertzig tag nach seiner aufferstehung inn gegen-

wart

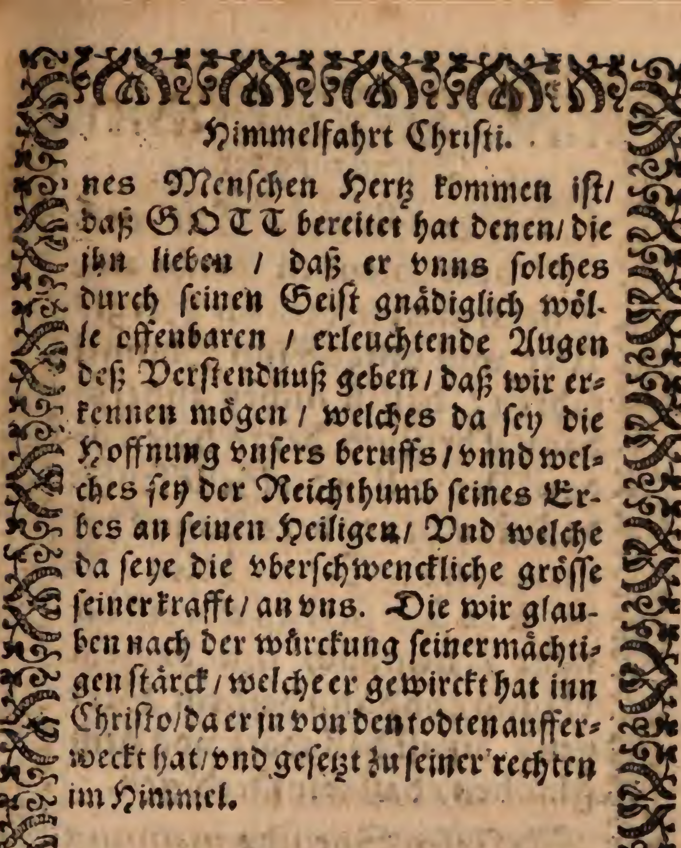


wart seiner Jünger eben mit demselbigen Leib/ der gehönet vnd gecreutziget war worden/ den Himmelthron wöllen einnemmen/ vnd in die ewige Herrligkeit kommen/ Nicht zwar als wann der Sohn Gottes von seinem Thron jemals wer verstossen worden/ sonder dieweil seine Herrligkeit im stand der nidrigkeit ein zeitlang (also zu redē) verborgen gewesen vnd geruhet hat/ vnd aber jetzunder mit vnserm fleisch beklei det in die Himmlische Glory eingangē ist/ da er vns nunmehr vertritt als vnser ewiger Hoherpriester/ vnd vns die stätt bereittet. Hilff Gott/ was ist daß für ein Genad/ da wir nit würdig waren auff diesem Erdboden zuleben daß wir in den Him̃el sollen erhaben werden. Vnsere erste Elter Adam vñ Evē hat Gott der Herr auß dem Lustgar ten vertrieben vnd jetzunder wirt vns viel ein bessere vnd Lustigere wonung geschenckt/ vnnd von Christo bereitet/ demnach er sich außtrücklich erkläret Johan. im 17. Capitel/ daß sein will



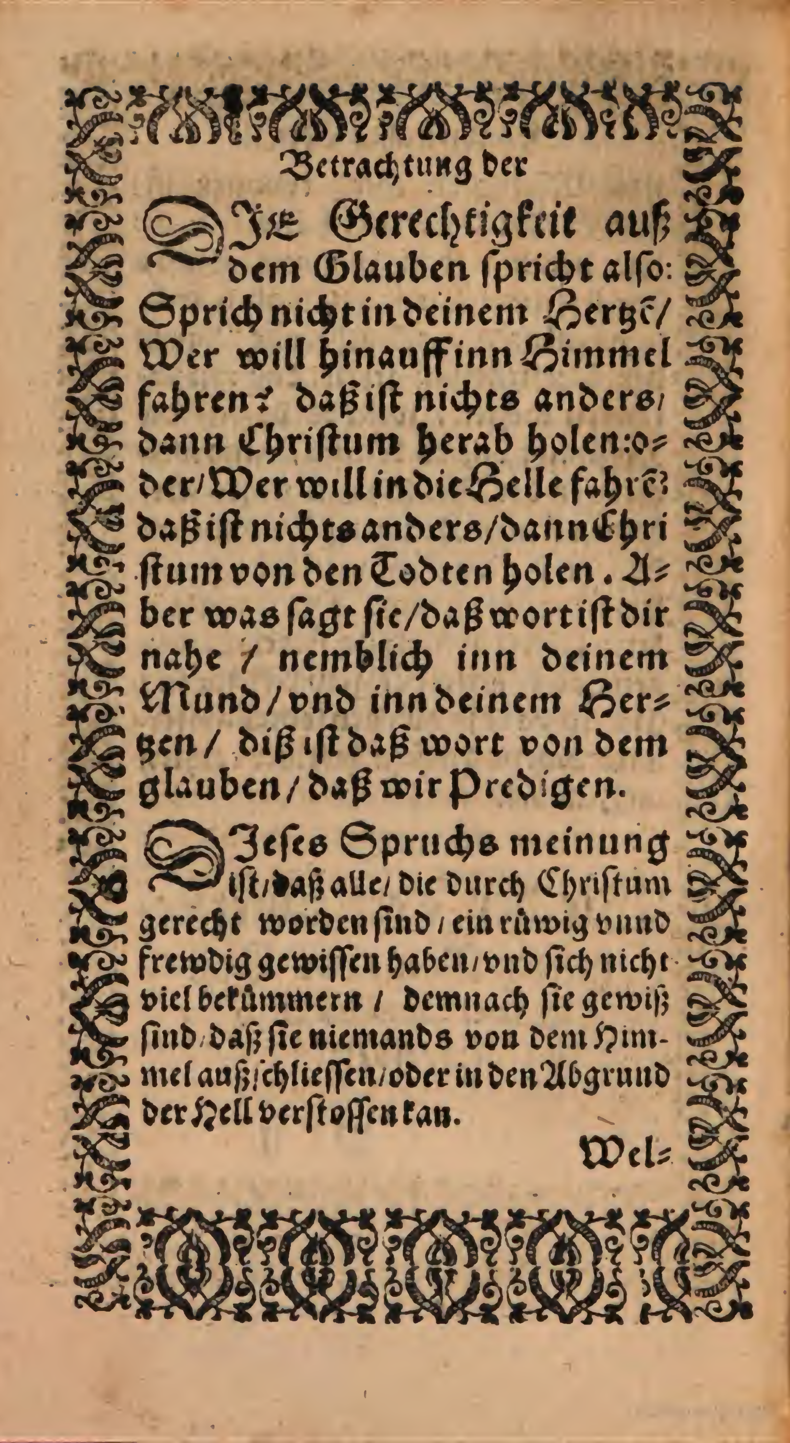
sey/daß wo er ist auch die seyen / die jm der Vatter gegeben hat / Wo ist daß sonst breuchlich/daß die Knecht eben in dem gemach wonen da jhre Herren seind? Gott ist aber so freundlich vnnd gut/dz er vns zwar nit als Knecht sonder vil mehr als Kinder vnnd Freund helt wie Christus selber spricht Johan. 15. Jch sag hinfort nicht/daß jhr Knecht seidt. Dann ein Knecht weiß nit/ was sein Herr thut. Euch aber hab ich gesagt daß jhr Freundt seidt. Dann alles was ich vom Vatter hab gehört/ habe ich euch kundt gethan. Vnd sagt abermal gantz tröstlich Johannis im zwentzigsten Capitel. Jch fahre auff zu meinem Vatter / vnnd zu ewerm Vatter/zu meinem Gott / vnd zu ewerm Gott. Da ist aber der liebe Gott zubitten / dieweil kein Aug gesehen/ vnd kein Ohr gehöret hat / vnnd in kei-

nes



nes Menschen Hertz kommen ist/ daß GOTT bereitet hat denen/ die jhn lieben / daß er vnns solches durch seinen Geist gnädiglich wölle offenbaren / erleuchtende Augen deß Verstendnuß geben / daß wir erkennen mögen / welches da sey die Hoffnung vnsers beruffs / vnnd welches sey der Reichthumb seines Erbes an seinen Heiligen/ Vnd welche da seye die vberschwenckliche grösse seiner krafft / an vns. Die wir glauben nach der würckung seiner mächtigen stärck / welche er gewirckt hat inn Christo/ da er jn von den todten aufferweckt hat/ vnd gesetzt zu seiner rechten im Himmel.

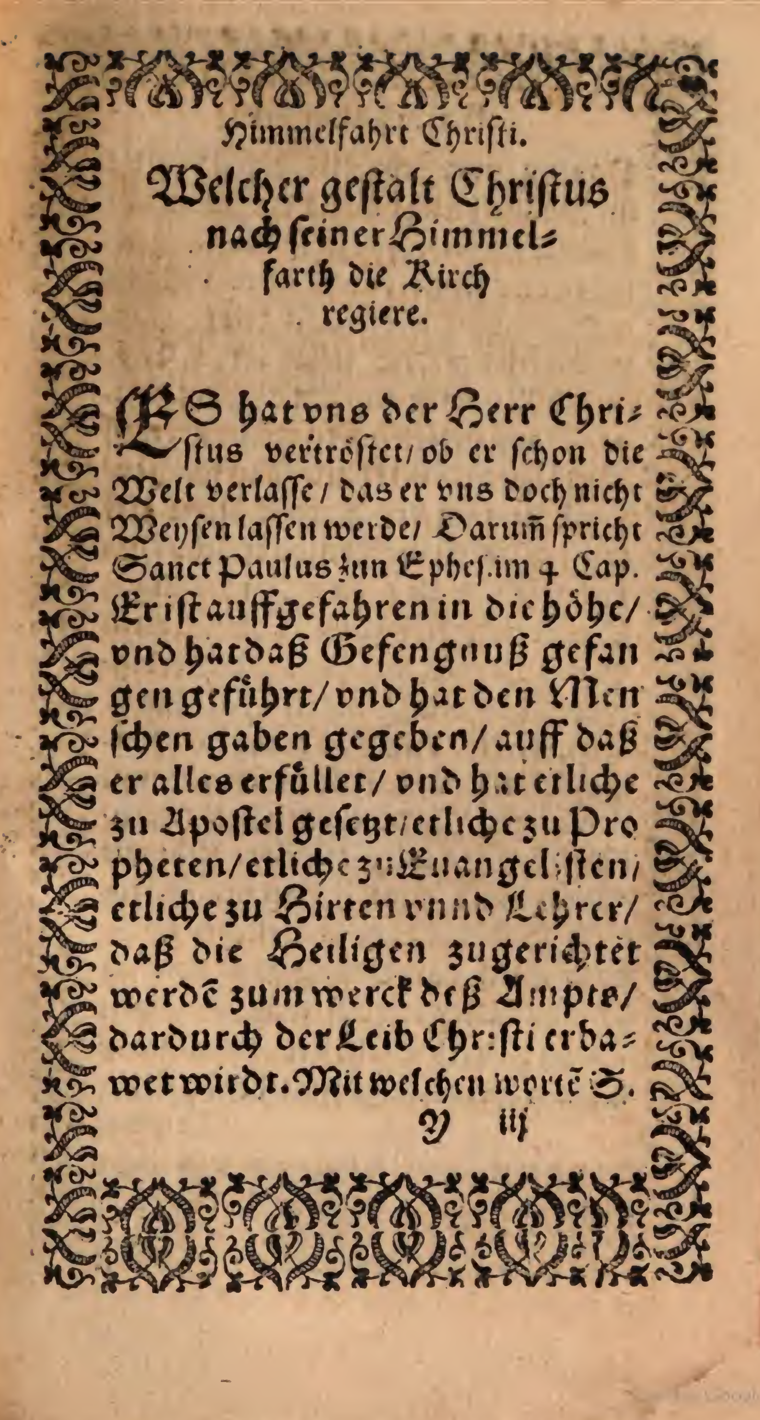
Wie der Text zuuerstehen sey Rom. 10. Daß Sanct Paulus Also schreibet:



DJE Gerechtigkeit auß dem Glauben spricht also: Sprich nicht in deinem Hertzē/ Wer will hinauff inn Himmel fahren? daß ist nichts anders/ dann Christum herab holen: oder/ Wer will in die Helle fahrē? daß ist nichts anders/ dann Christum von den Todten holen. Aber was sagt sie/ daß wort ist dir nahe / nemblich inn deinem Mund/ vnd inn deinem Hertzen/ diß ist daß wort von dem glauben/ daß wir Predigen.

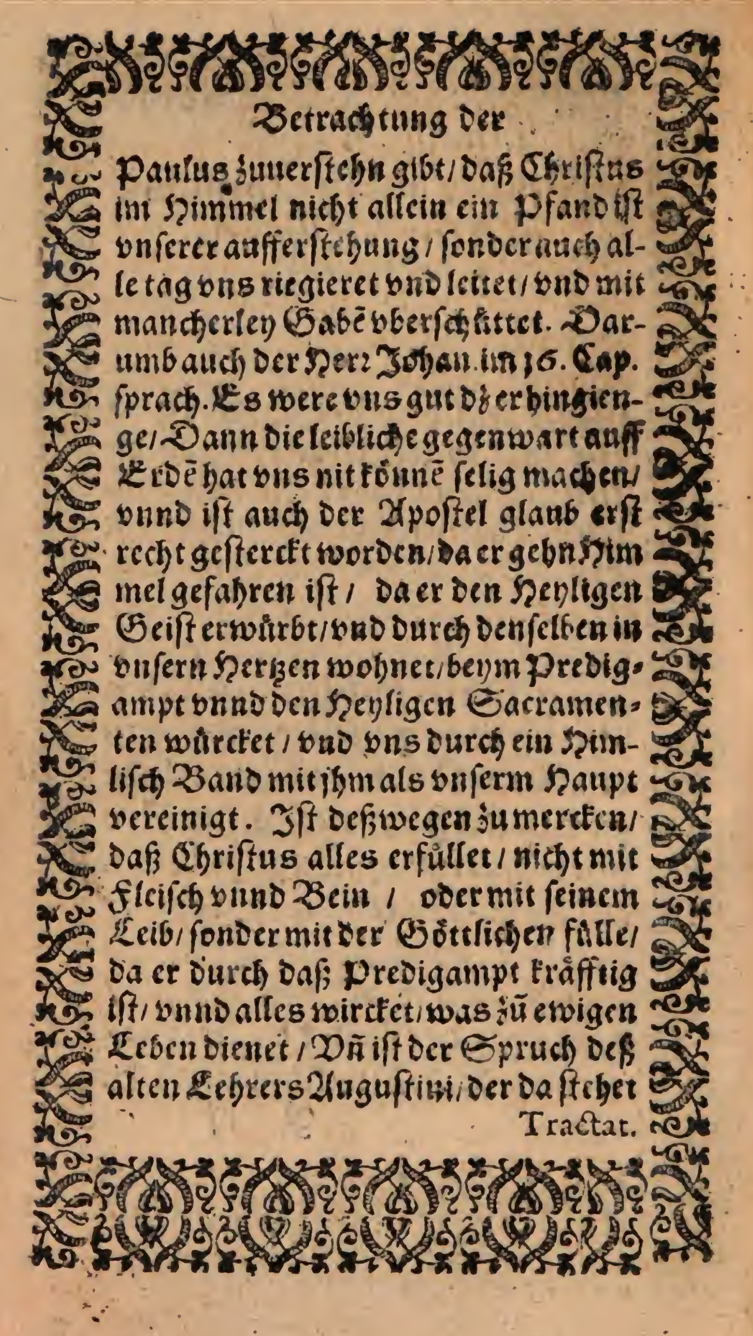
DJeses Spruchs meinung ist/ daß alle/ die durch Christum gerecht worden sind/ ein rüwig vnnd frewdig gewissen haben/ vnd sich nicht viel bekümmern / demnach sie gewiß sind/ daß sie niemands von dem Himmel außschliessen/ oder in den Abgrund der Hell verstossen kan.

Wel=



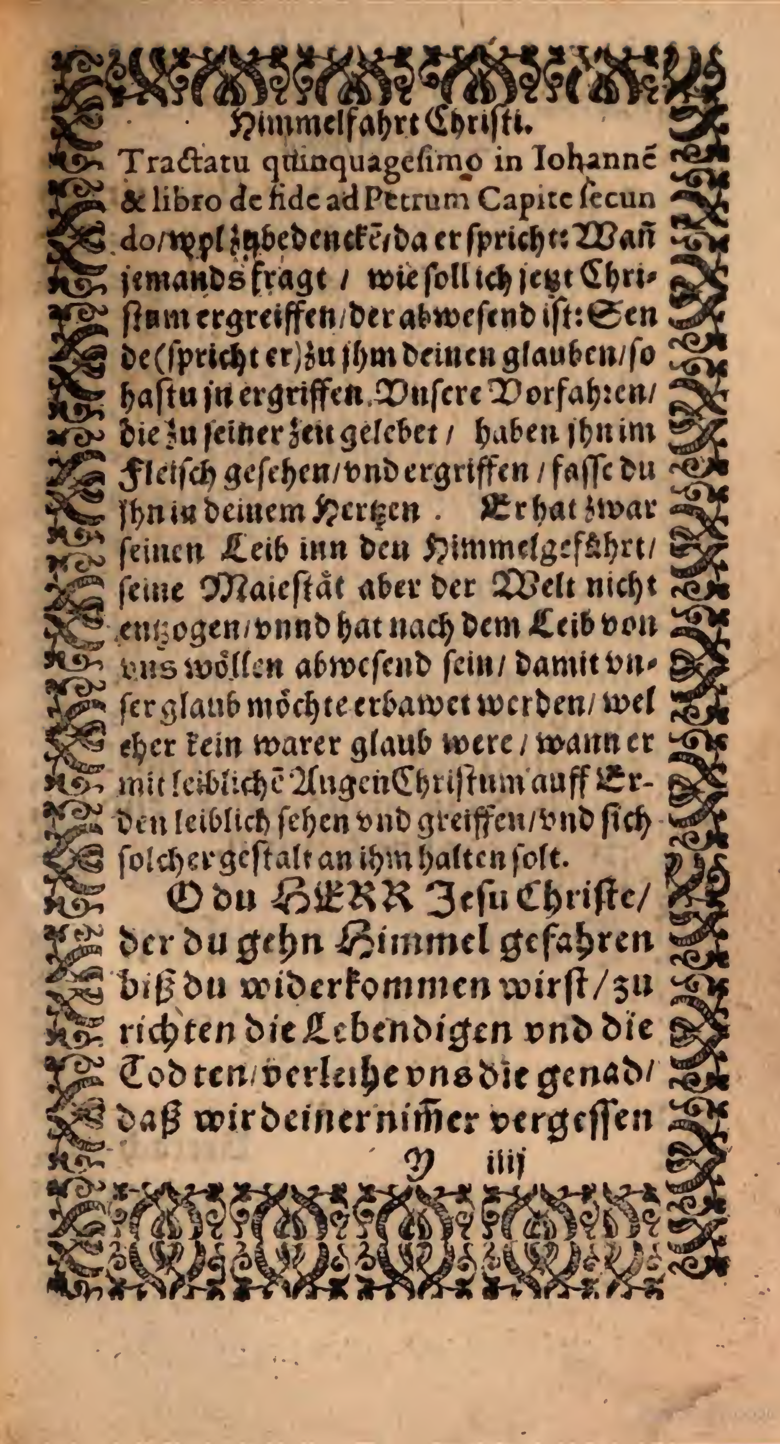
Welcher gestalt Christus nach seiner Himmelfarth die Kirch regiere.

ES hat vns der Herr Christus vertröstet/ ob er schon die Welt verlasse/ das er vns doch nicht Weysen lassen werde/ Darum̃ spricht Sanct Paulus zun Ephes. im 4. Cap. Er ist auffgefahren in die höhe/ vnd hat daß Gefengnuß gefangen geführt/ vnd hat den Menschen gaben gegeben/ auff daß er alles erfüllet/ vnd hat etliche zu Apostel gesetzt/ etliche zu Propheten/ etliche zu Euangelisten/ etliche zu Hirten vnnd Lehrer/ daß die Heiligen zugerichtet werdẽ zum werck deß Ampts/ dardurch der Leib Christi erbawet wirdt. Mit welchen wortẽ S.



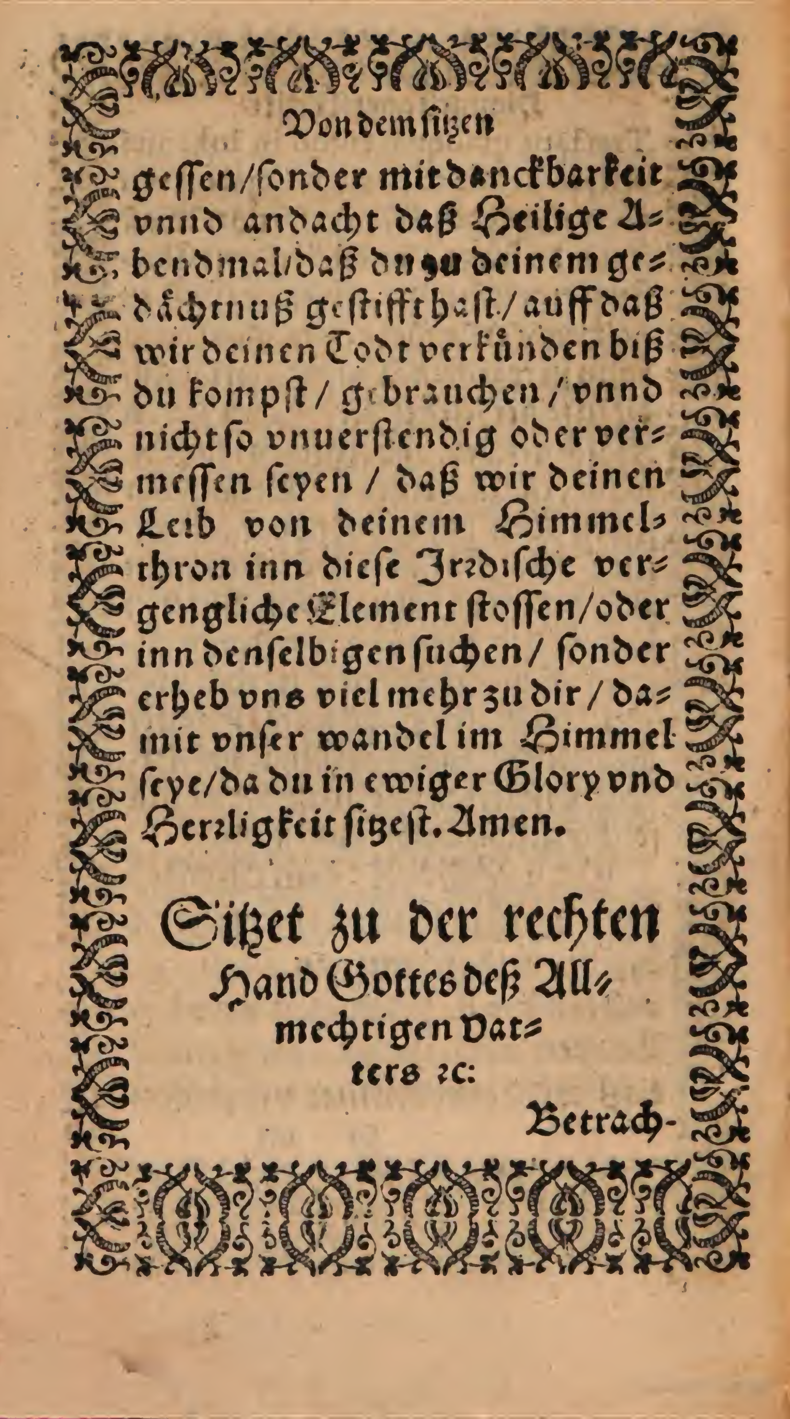
Paulus zuuerstehn gibt / daß Christus im Himmel nicht allein ein Pfand ist vnserer aufferstehung / sonder auch alle tag vns riegieret vnd leitet / vnd mit mancherley Gabē vberschüttet. Darumb auch der Herr Johan. im 16. Cap. sprach. Es were vns gut dz er hingienge / Dann die leibliche gegenwart auff Erdē hat vns nit köñnē selig machen / vnnd ist auch der Apostel glaub erst recht gesterckt worden / da er gehn Himmel gefahren ist / da er den Heyligen Geist erwürbt / vnd durch denselben in vnsern Hertzen wohnet / beym Predigampt vnnd den Heyligen Sacramenten würcket / vnd vns durch ein Himlisch Band mit jhm als vnserm Haupt vereinigt. Ist deßwegen zumercken / daß Christus alles erfüllet / nicht mit Fleisch vnnd Bein / oder mit seinem Leib / sonder mit der Göttlichen fülle / da er durch daß Predigampt kräfftig ist / vnnd alles wircket / was zū ewigen Leben dienet / Vñ ist der Spruch deß alten Lehrers Augustini / der da stehet

Tractat.



Tractatu quinquagesimo in Iohannē & libro de fide ad Petrum Capite secundo/ wol zubedenckē/ da er spricht: Wañ jemands fragt / wie soll ich jetzt Christum ergreiffen/ der abwesend ist: Sende (spricht er) zu jhm deinen glauben/ so hastu jn ergriffen. Unsere Vorfahren/ die zu seiner zeit gelebet / haben jhn im Fleisch gesehen/ vnd ergriffen / fasse du jhn in deinem Hertzen. Er hat zwar seinen Leib inn den Himmel geführt/ seine Maiestät aber der Welt nicht entzogen/ vnnd hat nach dem Leib von vns wöllen abwesend sein/ damit vnser glaub möchte erbawet werden/ welcher kein warer glaub were / wann er mit leiblichē Augen Christum auff Erden leiblich sehen vnd greiffen/ vnd sich solcher gestalt an jhm halten solt.

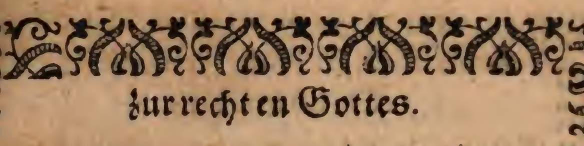
O du HERR Jesu Christe/ der du gehn Himmel gefahren biß du widerkommen wirst / zu richten die Lebendigen vnd die Todten/ verleihe vns die genad/ daß wir deiner nim̃er vergessen



gessen/sonder mit danckbarkeit vnnd andacht daß Heilige Abendmal/daß du zu deinem gedächtnuß gestifft hast/auff daß wir deinen Todt verkünden biß du kompst/gebrauchen/vnnd nicht so vnuerstendig oder vermessen seyen/daß wir deinen Leib von deinem Himmelthron inn diese Irrdische vergengliche Element stossen/oder inn denselbigen suchen/sonder erheb vns viel mehr zu dir/damit vnser wandel im Himmel seye/da du in ewiger Glory vnd Herrligkeit sitzest. Amen.

Sitzet zu der rechten Hand Gottes deß Allmechtigen Vatters ꝛc:

Betrach-



Betrachtung dieses Articuls.

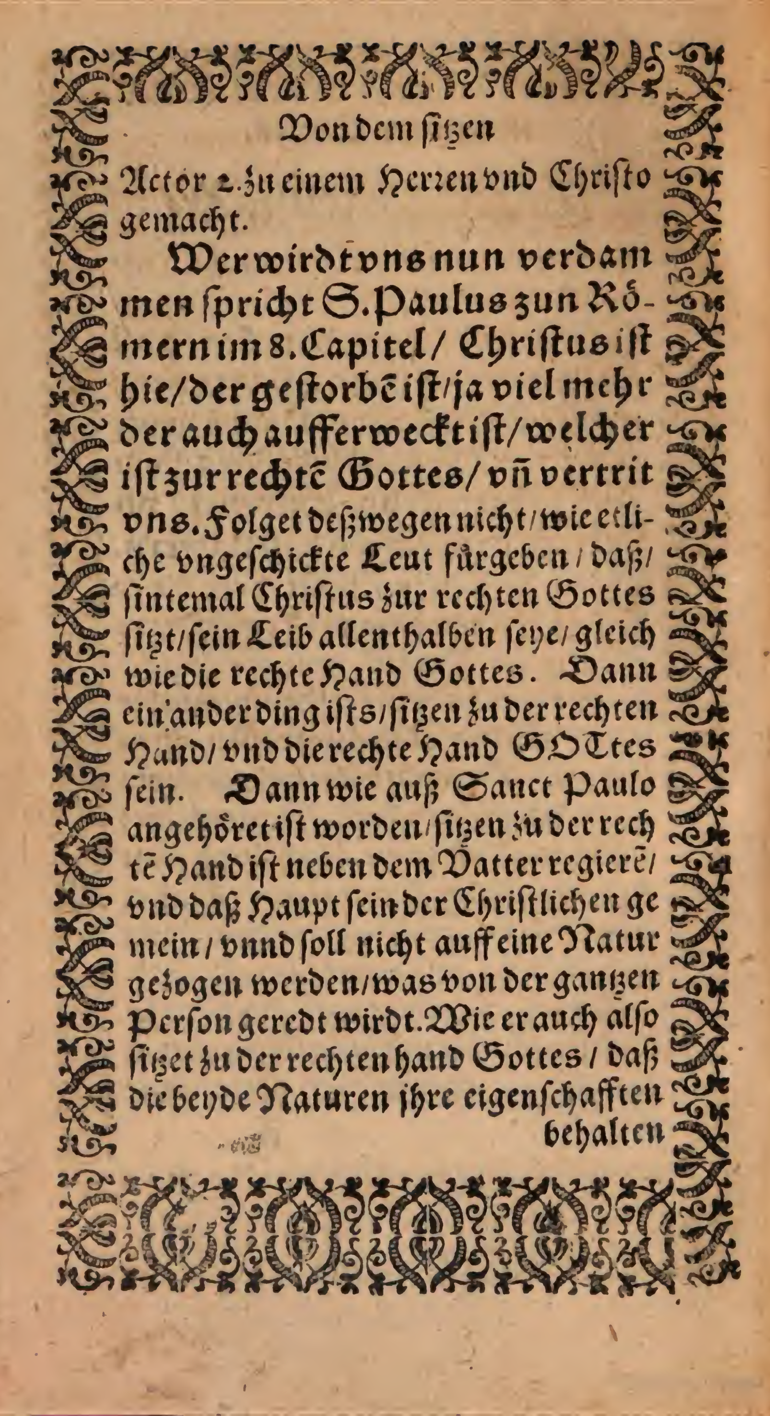
ES soll keiner dencken/ daß inn den Articuln deß Glaubens etwas vberflüssig seye. Darum̃ zumercken/ daß vnderschiedliche ding sind/ Aufffahren gehn Himmel/ vñ sitzen zu der rechten deß Vatters. Dann auffahren / heißt von dieser Erden inn den Himmel/ der GOttes Stul in der Schrifft genennet wirdt/ fahren/ oder versetzt werden/ nicht aber verschwinden oder zu grossen ehren steigen. Der ander Articul aber vom sitzen zur rechten hand Gottes lehret vns/ was daß ampt Christi vnd seine verrichtung im Himmel seye/ Daß er nemblich wie es S. Paulus erkläret zun Ephes. 1 gesetzt seye vber alle Fürstenthum̃/ gewalt/ macht/ Herrschafft/ vnd sey zum Haupt der gemein vber alles gesetzt / oder wie S. Peter redet

Z

Actor 2. zu einem Herren vnd Christo gemacht.

Wer wirdt vns nun verdammen spricht S. Paulus zun Römern im 8. Capitel / Christus ist hie / der gestorbē ist / ja viel mehr der auch aufferweckt ist / welcher ist zur rechtē Gottes / vñ vertrit vns. Folget deßwegen nicht / wie etliche vngeschickte Leut fürgeben / daß / sintemal Christus zur rechten Gottes sitzt / sein Leib allenthalben seye / gleich wie die rechte Hand Gottes. Dann ein ander ding ists / sitzen zu der rechten Hand / vnd die rechte Hand GOTtes sein. Dann wie auß Sanct Paulo angehöret ist worden / sitzen zu der rechtē Hand ist neben dem Vatter regierē / vnd daß Haupt sein der Christlichen gemein / vnnd soll nicht auff eine Natur gezogen werden / was von der gantzen Person geredt wirdt. Wie er auch also sitzet zu der rechten hand Gottes / daß die beyde Naturen ihre eigenschafften

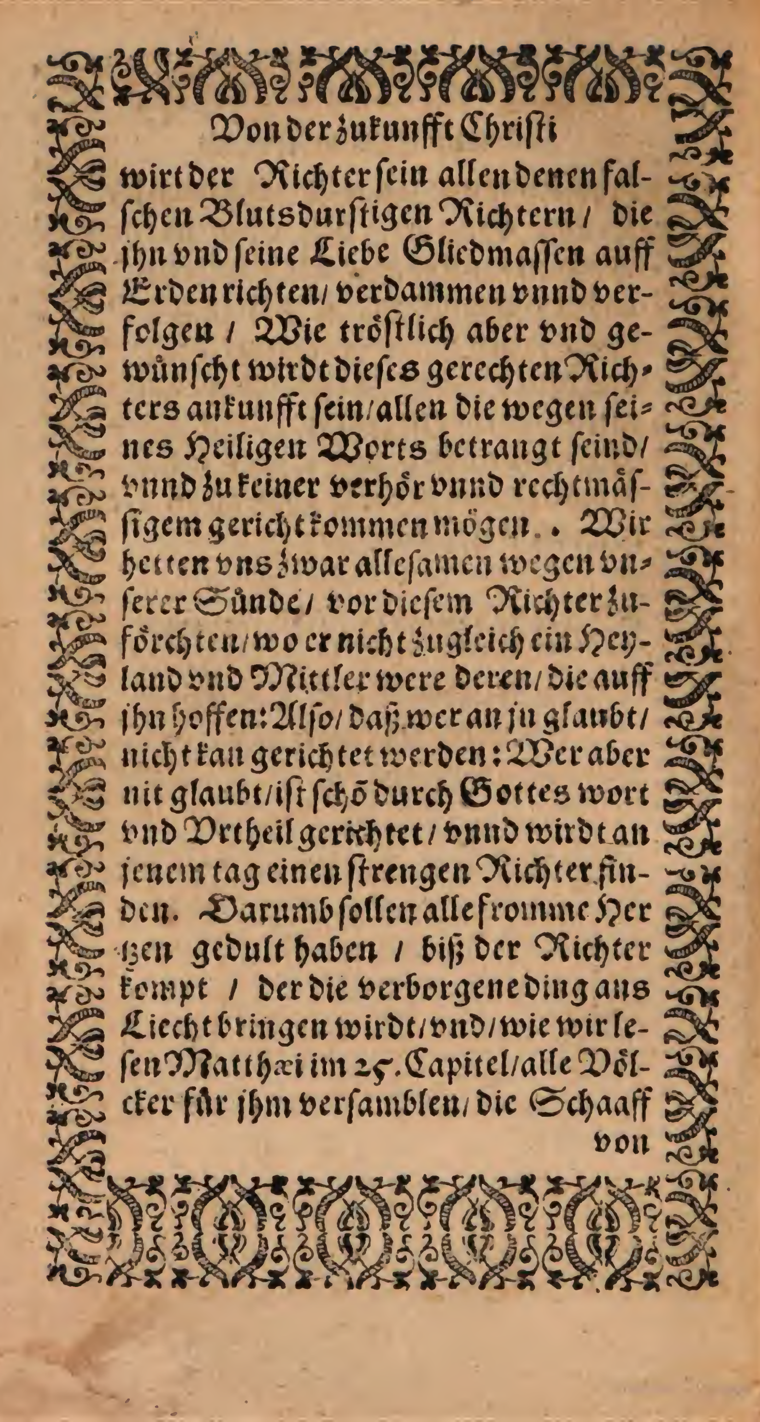
behalten



behalten/ vnnd zeuget allenthalben die Heilige Schrifft / daß Christus im Himmel / nicht aber allenthalben sich zu der rechten Hand GOttes gesetzt hab / ja inn dem er sitzt zu der rechten auff dem Stul der Maieståt im Himmel/ sey er ein pfleger der warhafftigen Hütten/ vnd nicht auff Erden/ wie der Apostel lehret in der Epistel an die Hebreer im 8. Capitel.

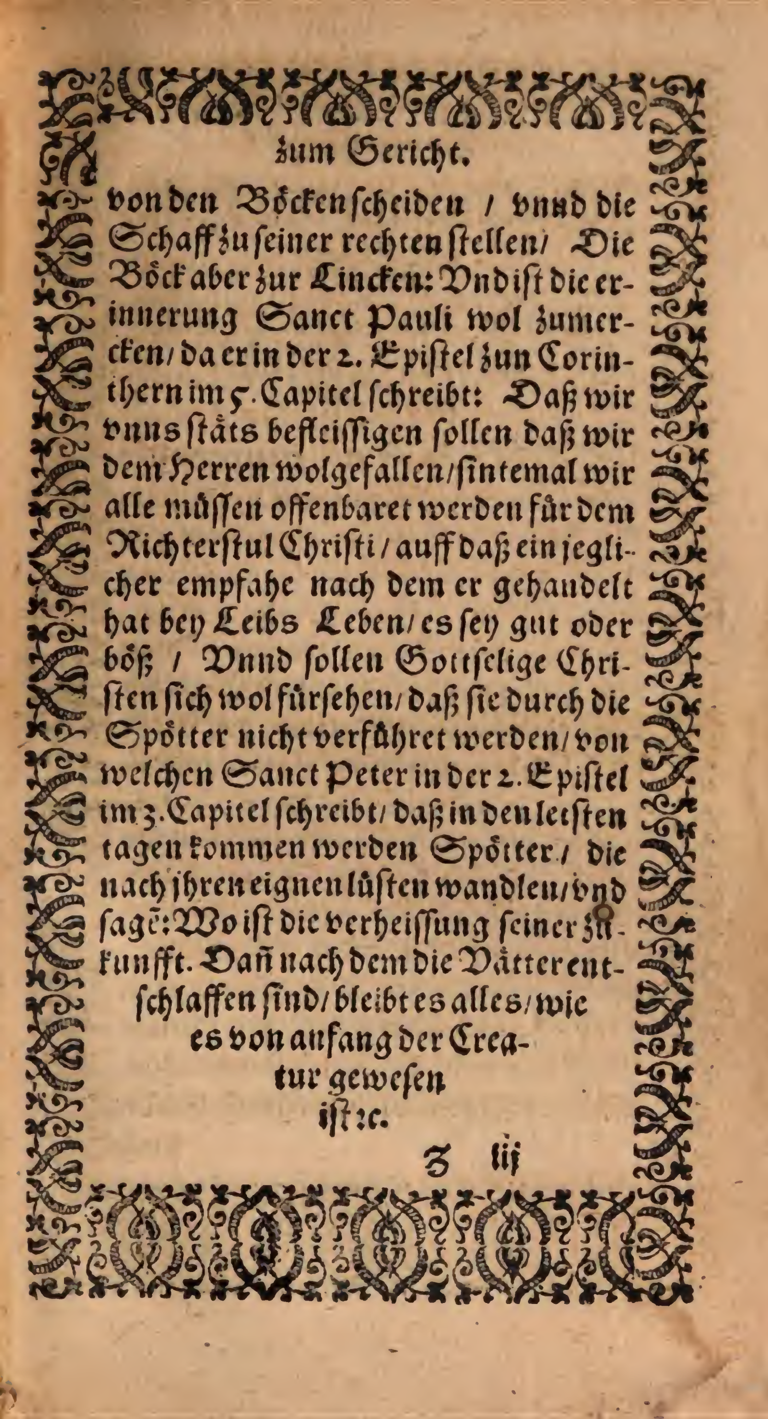
Von dannen er kommen wirdt zurichten/ die Lebendigen vnd die Todten.

O deß wunderbaren / vnnd weisen Rath GOttes / daß der vnschuldig vnter dem bösen Richter Pontio Pilato gerichtet ist worden/ nicht allein zum Mittler/ sonder auch zum richter der Lebendigẽ vñ der todtten gesetzt ist wordẽ/ O wie schrecklich

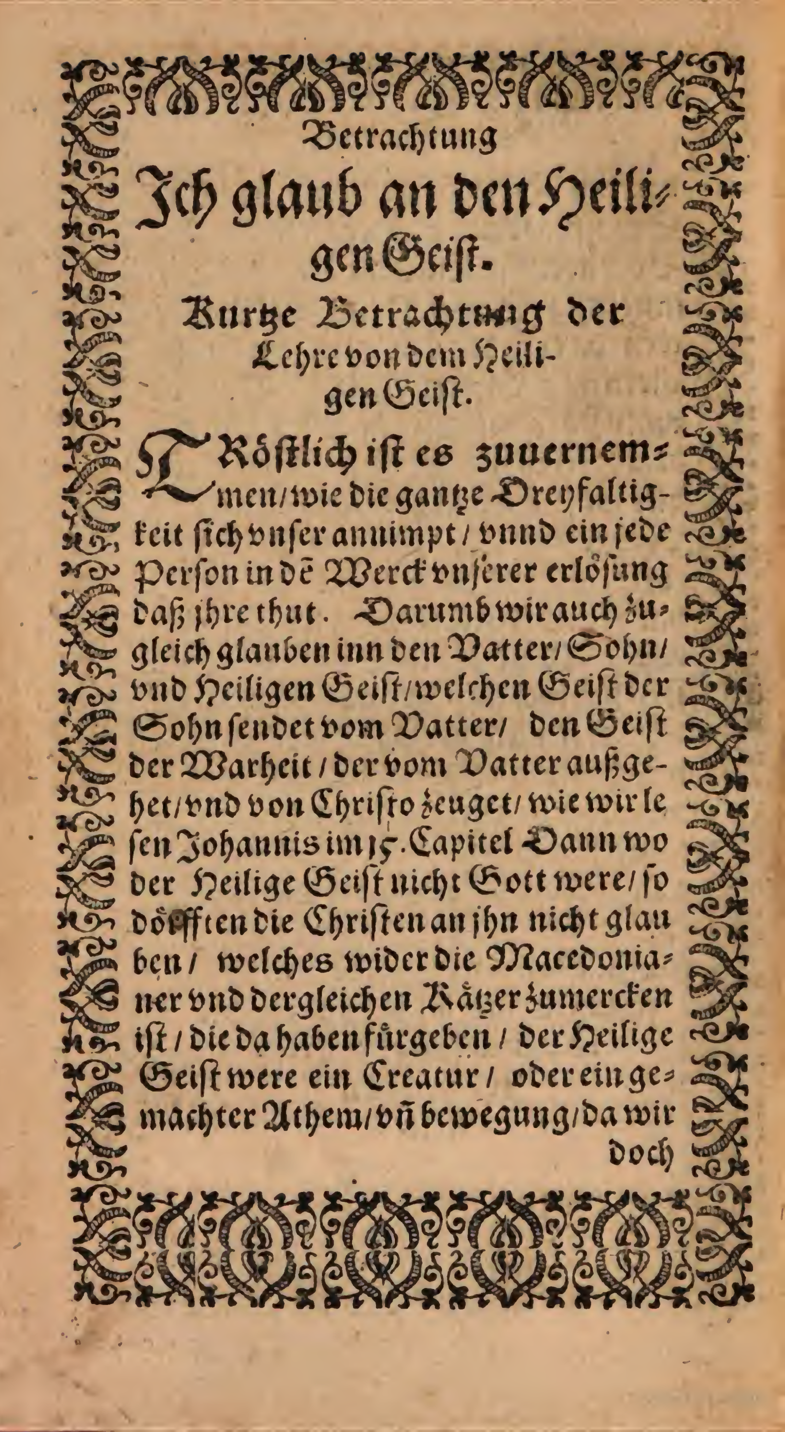


wirt der Richter sein allen denen falschen Blutsdurstigen Richtern / die jhn vnd seine Liebe Gliedmassen auff Erden richten / verdammen vnnd verfolgen / Wie tröstlich aber vnd gewünscht wirdt dieses gerechten Richters ankunfft sein / allen die wegen seines Heiligen Worts betrangt seind / vnnd zu keiner verhör vnnd rechtmässigem gericht kommen mögen. . Wir hetten vns zwar allesamen wegen vnserer Sünde / vor diesem Richter zuförchten / wo er nicht zugleich ein Heyland vnd Mittler were deren / die auff jhn hoffen: Also / daß wer an jn glaubt / nicht kan gerichtet werden: Wer aber nit glaubt / ist schō durch Gottes wort vnd Vrtheil gerichtet / vnnd wirdt an jenem tag einen strengen Richter finden. Darumb sollen alle fromme Hertzen gedult haben / biß der Richter kompt / der die verborgene ding ans Liecht bringen wirdt / vnd / wie wir lesen Matthæi im 25. Capitel / alle Völcker für jhm versamblen / die Schaaff

von



von den Böcken scheiden / vnnd die Schaff zu seiner rechten stellen/ Die Böck aber zur Lincken: Vnd ist die erinnerung Sanct Pauli wol zumercken/ da er in der 2. Epistel zun Corinthern im 5. Capitel schreibt: Daß wir vnns stäts befleissigen sollen daß wir dem Herren wolgefallen/sintemal wir alle müssen offenbaret werden für dem Richterstul Christi / auff daß ein jeglicher empfahe nach dem er gehandelt hat bey Leibs Leben/ es sey gut oder böß / Vnnd sollen Gottselige Christen sich wol fürsehen/ daß sie durch die Spötter nicht verführet werden/ von welchen Sanct Peter in der 2. Epistel im 3. Capitel schreibt/ daß in den letsten tagen kommen werden Spötter / die nach jhren eignen lüsten wandlen/ vnd sagẽ: Wo ist die verheissung seiner zukunfft. Dañ nach dem die Vätter entschlaffen sind/ bleibt es alles/ wie es von anfang der Creatur gewesen ist:c.

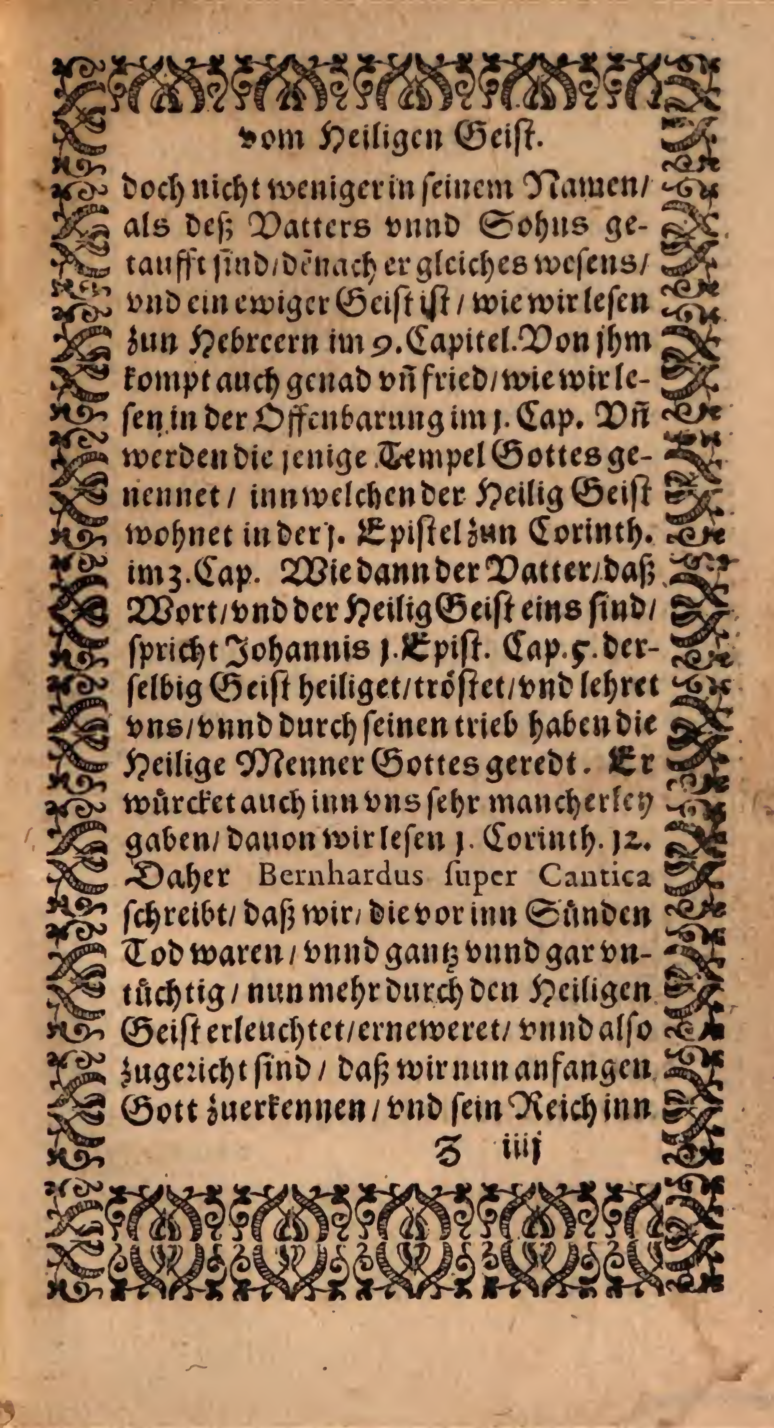


Betrachtung

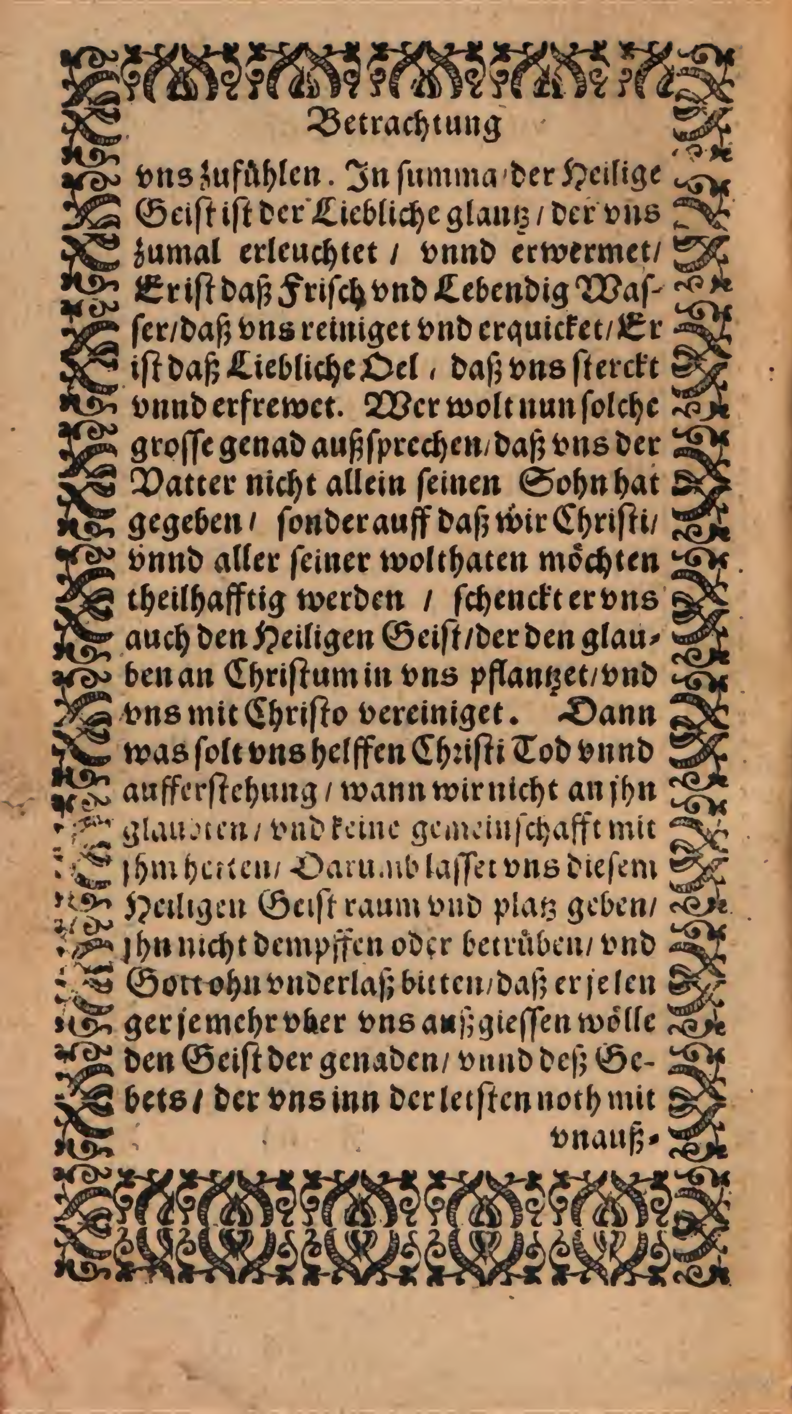
Ich glaub an den Heiligen Geist.

Kurtze Betrachtung der Lehre von dem Heiligen Geist.

TRöstlich ist es zuuernemmen/ wie die gantze Dreyfaltigkeit sich vnser annimpt/ vnnd ein jede Person in dē Werck vnserer erlösung daß jhre thut. Darumb wir auch zugleich glauben inn den Vatter/ Sohn/ vnd Heiligen Geist/ welchen Geist der Sohn sendet vom Vatter/ den Geist der Warheit/ der vom Vatter außgehet/ vnd von Christo zeuget/ wie wir lesen Johannis im 15. Capitel Dann wo der Heilige Geist nicht Gott were/ so dörfften die Christen an jhn nicht glauben/ welches wider die Macedonianer vnd dergleichen Rätzer zumercken ist/ die da haben fürgeben/ der Heilige Geist were ein Creatur/ oder ein gemachter Athem/ vñ bewegung/ da wir doch

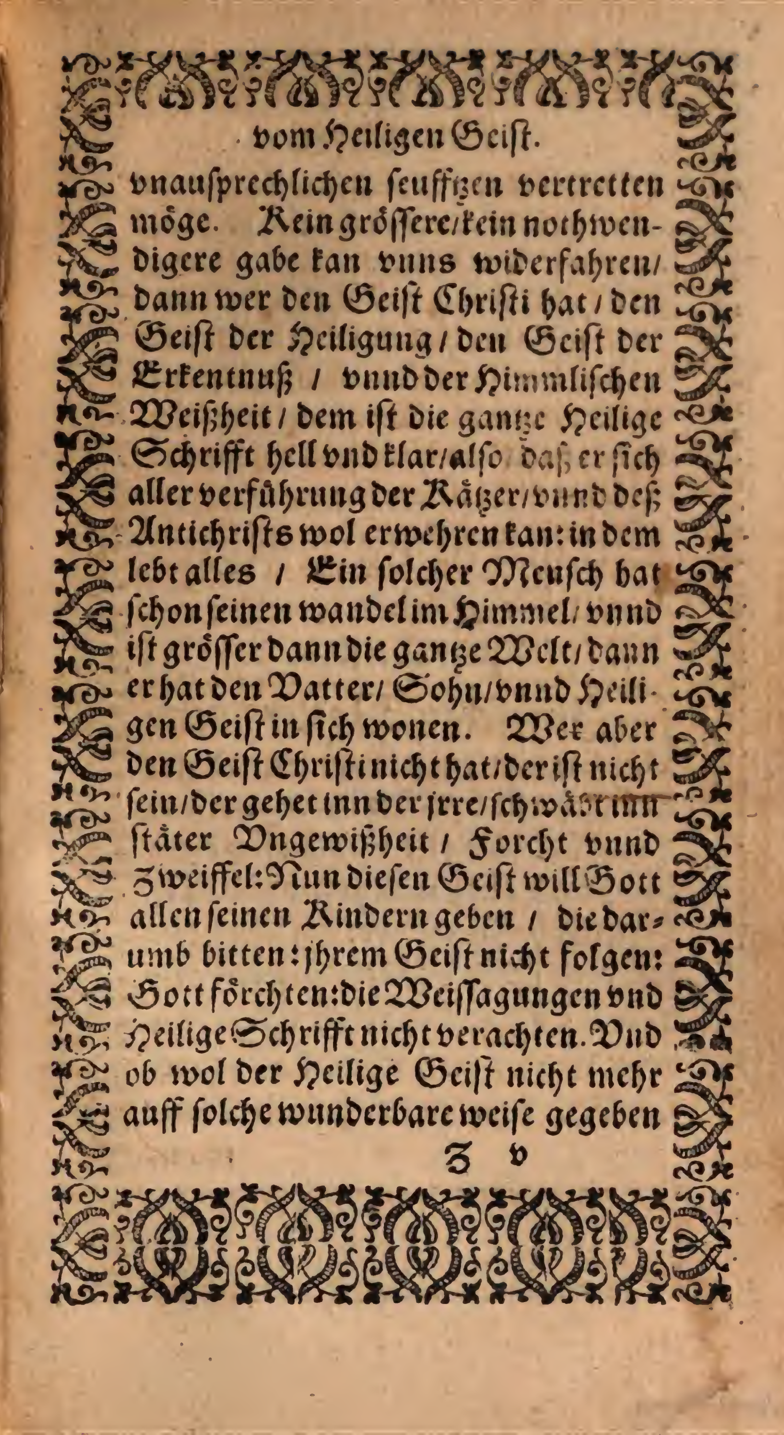


doch nicht weniger in seinem Nawen/ als deß Vatters vnnd Sohns getaufft sind/dēnach er gleiches wesens/ vnd ein ewiger Geist ist / wie wir lesen zun Hebreern im 9. Capitel. Von jhm kompt auch genad vñ fried/ wie wir lesen in der Offenbarung im 1. Cap. Vñ werden die jenige Tempel Gottes genennet / inn welchen der Heilig Geist wohnet in der 1. Epistel zun Corinth. im 3. Cap. Wie dann der Vatter/ daß Wort/ vnd der Heilig Geist eins sind/ spricht Johannis 1. Epist. Cap. 5. derselbig Geist heiliget/ tröstet/ vnd lehret vns/ vnnd durch seinen trieb haben die Heilige Menner Gottes geredt. Er würcket auch inn vns sehr mancherley gaben/ dauon wir lesen 1. Corinth. 12. Daher Bernhardus super Cantica schreibt/ daß wir/ die vor inn Sünden Tod waren / vnnd gantz vnnd gar vntüchtig / nun mehr durch den Heiligen Geist erleuchtet/ erneweret/ vnnd also zugericht sind / daß wir nun anfangen Gott zuerkennen / vnd sein Reich inn

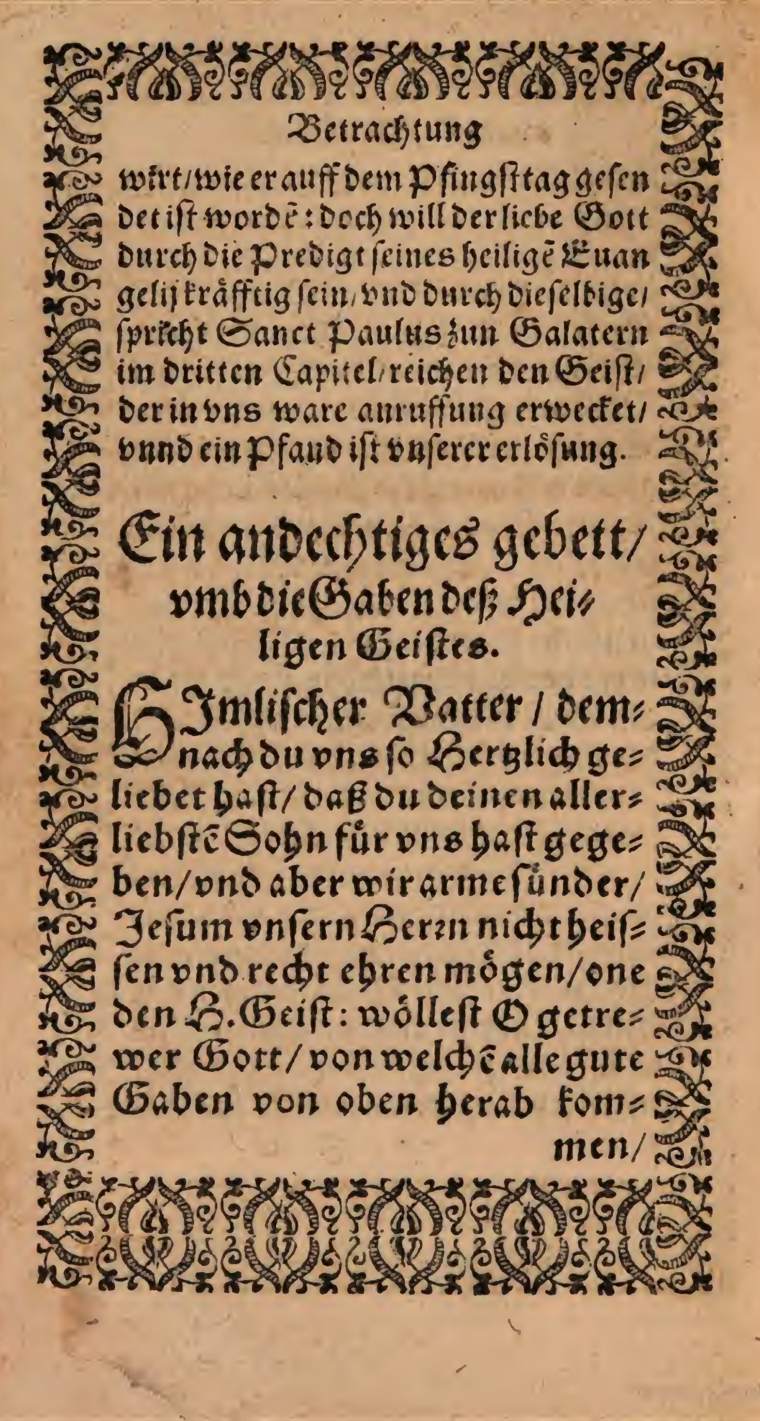


vns zufühlen. In summa der Heilige Geist ist der Liebliche glantz / der vns zumal erleuchtet / vnnd erwermet / Er ist daß Frisch vnd Lebendig Wasser / daß vns reiniget vnd erquicket / Er ist daß Liebliche Oel / daß vns sterckt vnnd erfrewet. Wer wolt nun solche grosse genad außsprechen / daß vns der Vatter nicht allein seinen Sohn hat gegeben / sonder auff daß wir Christi / vnnd aller seiner wolthaten möchten theilhafftig werden / schenckt er vns auch den Heiligen Geist / der den glauben an Christum in vns pflantzet / vnd vns mit Christo vereiniget. Dann was solt vns helffen Christi Tod vnnd aufferstehung / wann wir nicht an jhn glaubten / vnd keine gemeinschafft mit jhm hetten / Darumb lasset vns diesem Heiligen Geist raum vnd platz geben / jhn nicht dempffen oder betrüben / vnd Gott ohn vnderlaß bitten / daß er je lenger je mehr vber vns auß giessen wölle den Geist der genaden / vnnd deß Gebets / der vns inn der letsten noth mit

vnauß-



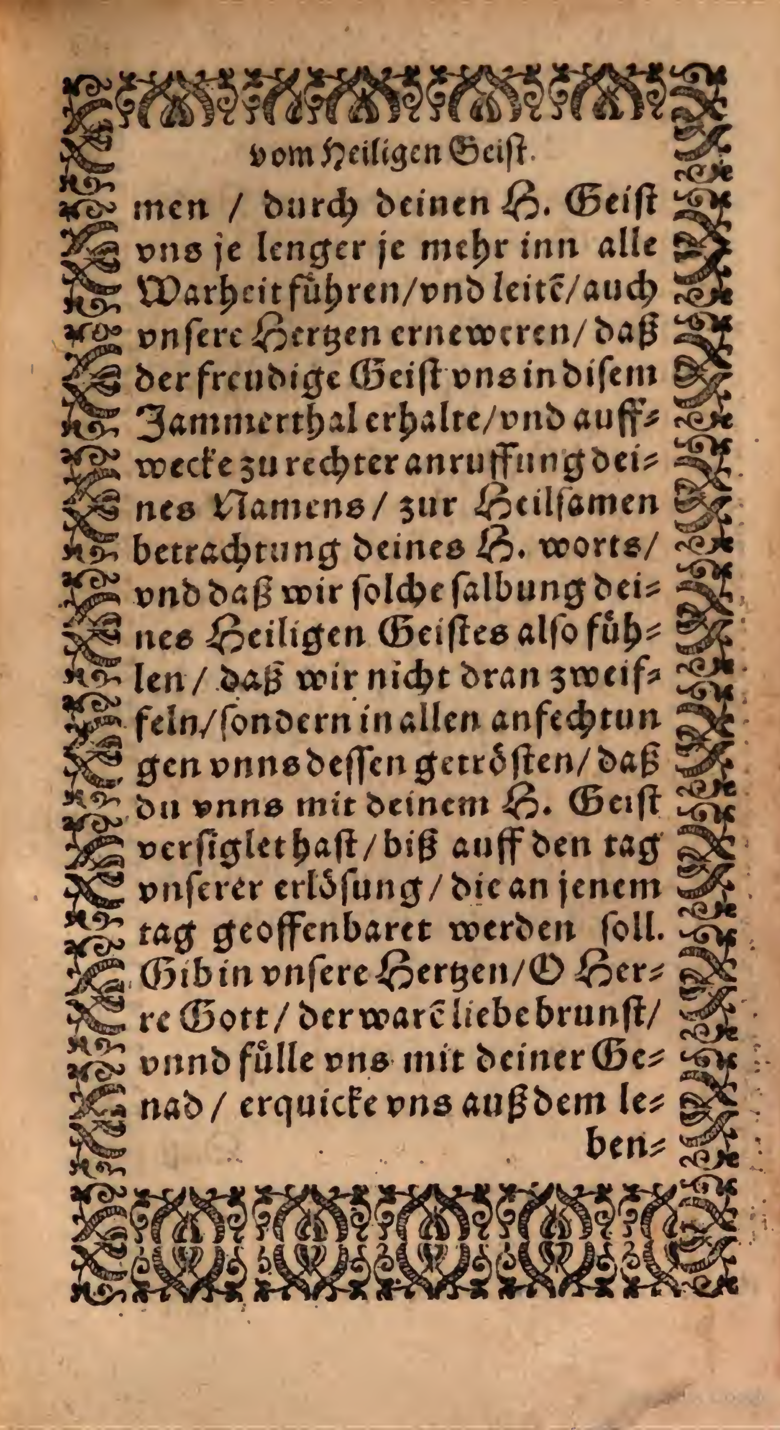
vnaussprechlichen seufftzen vertretten möge. Kein grössere/kein nothwendigere gabe kan vnns widerfahren/ dann wer den Geist Christi hat / den Geist der Heiligung / den Geist der Erkentnuß / vnnd der Himmlischen Weißheit / dem ist die gantze Heilige Schrifft hell vnd klar/also daß er sich aller verführung der Kätzer/vnnd deß Antichrists wol erwehren kan: in dem lebt alles / Ein solcher Mensch hat schon seinen wandel im Himmel/ vnnd ist grösser dann die gantze Welt/ dann er hat den Vatter/ Sohn/vnnd Heiligen Geist in sich wonen. Wer aber den Geist Christi nicht hat/der ist nicht sein/der gehet inn der jrre/schwäbt inn stäter Vngewißheit / Forcht vnnd Zweiffel: Nun diesen Geist will Gott allen seinen Kindern geben / die darumb bitten: jhrem Geist nicht folgen: Gott förchten: die Weissagungen vnd Heilige Schrifft nicht verachten. Vnd ob wol der Heilige Geist nicht mehr auff solche wunderbare weise gegeben



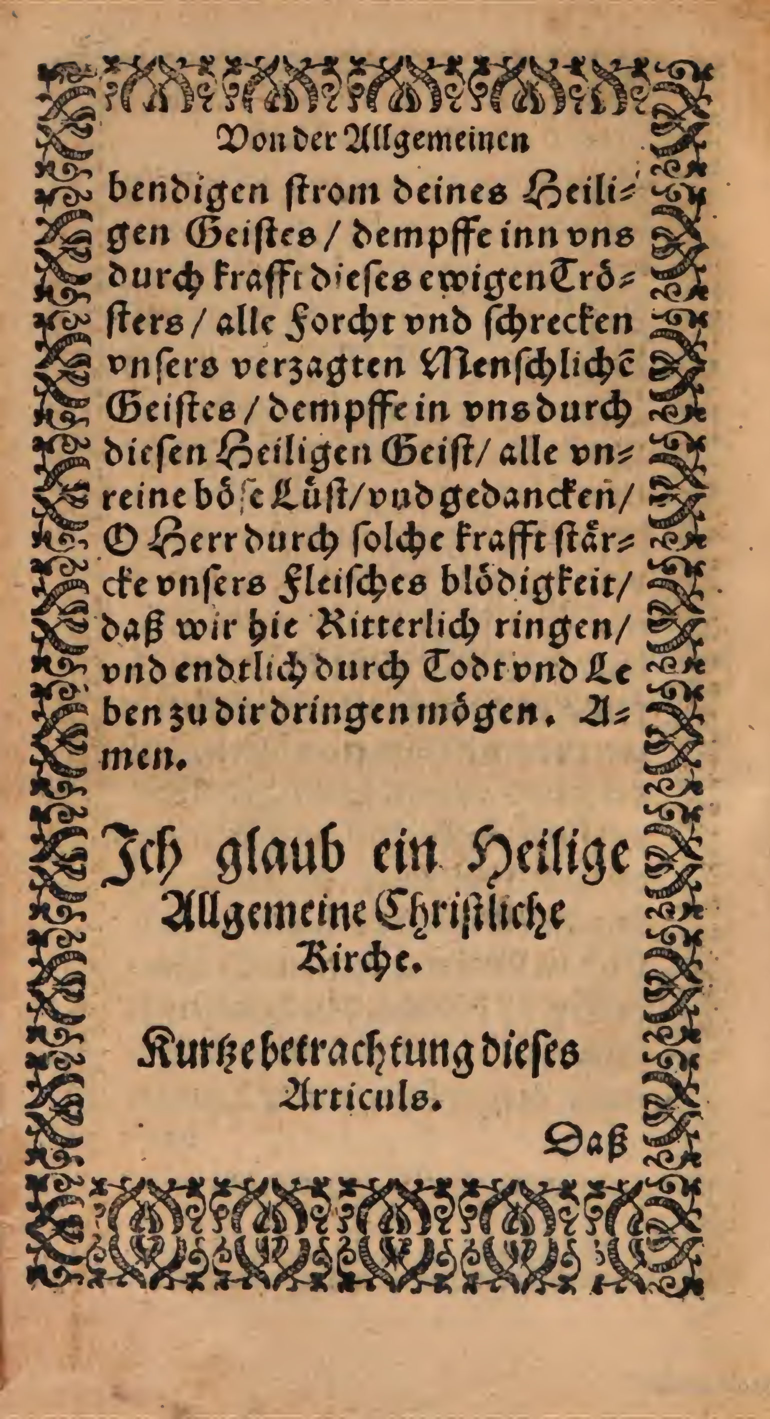
wirt/wie er auff dem Pfingsttag gesen det ist wordē: doch will der liebe Gott durch die Predigt seines heiligē Euangelij kräfftig sein/ vnd durch dieselbige/ spricht Sanct Paulus zun Galatern im dritten Capitel/ reichen den Geist/ der in vns ware anruffung erwecket/ vnnd ein Pfand ist vnserer erlösung.

Ein andechtiges gebett/ vmb die Gaben deß Heiligen Geistes.

HImlischer Vatter / demnach du vns so Hertzlich geliebet hast/ daß du deinen allerliebstē Sohn für vns hast gegeben/ vnd aber wir arme sünder/ Jesum vnsern Herrn nicht heissen vnd recht ehren mögen/ one den H. Geist: wöllest O getrewer Gott/ von welchē alle gute Gaben von oben herab kommen/



men / durch deinen H. Geist vns je lenger je mehr inn alle Warheit führen/vnd leitē/auch vnsere Hertzen erneweren/ daß der freudige Geist vns in disem Jammerthal erhalte/vnd auffwecke zu rechter anruffung deines Namens / zur Heilsamen betrachtung deines H. worts/ vnd daß wir solche salbung deines Heiligen Geistes also fühlen / daß wir nicht dran zweifeln/sondern in allen anfechtungen vnns dessen getrösten/ daß du vnns mit deinem H. Geist versiglet hast / biß auff den tag vnserer erlösung / die an jenem tag geoffenbaret werden soll. Gib in vnsere Hertzen/ O Herre Gott / der warē liebe brunst/ vnnd fülle vns mit deiner Genad / erquicke vns auß dem le=
ben=

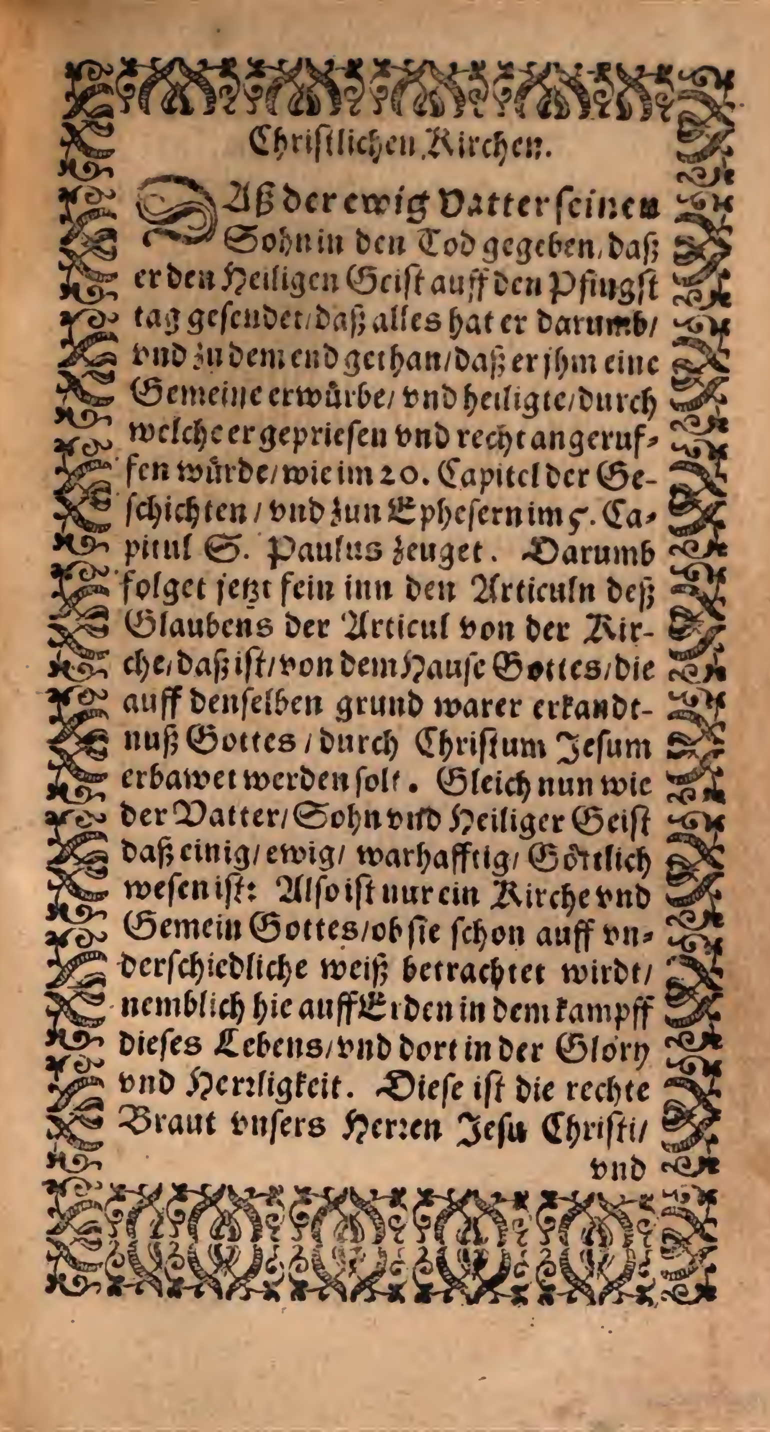


bendigen strom deines Heili-
gen Geistes / dempffe inn vns
durch krafft dieses ewigen Trö-
sters / alle Forcht vnd schrecken
vnsers verzagten Menschlichē
Geistes / dempffe in vns durch
diesen Heiligen Geist / alle vn-
reine bö se Lüst / vnd gedancken /
O Herr durch solche krafft stär-
cke vnsers Fleisches blödigkeit /
daß wir hie Ritterlich ringen /
vnd endtlich durch Todt vnd Le
ben zu dir dringen mögen. A-
men.

Jch glaub ein Heilige Allgemeine Christliche Kirche.

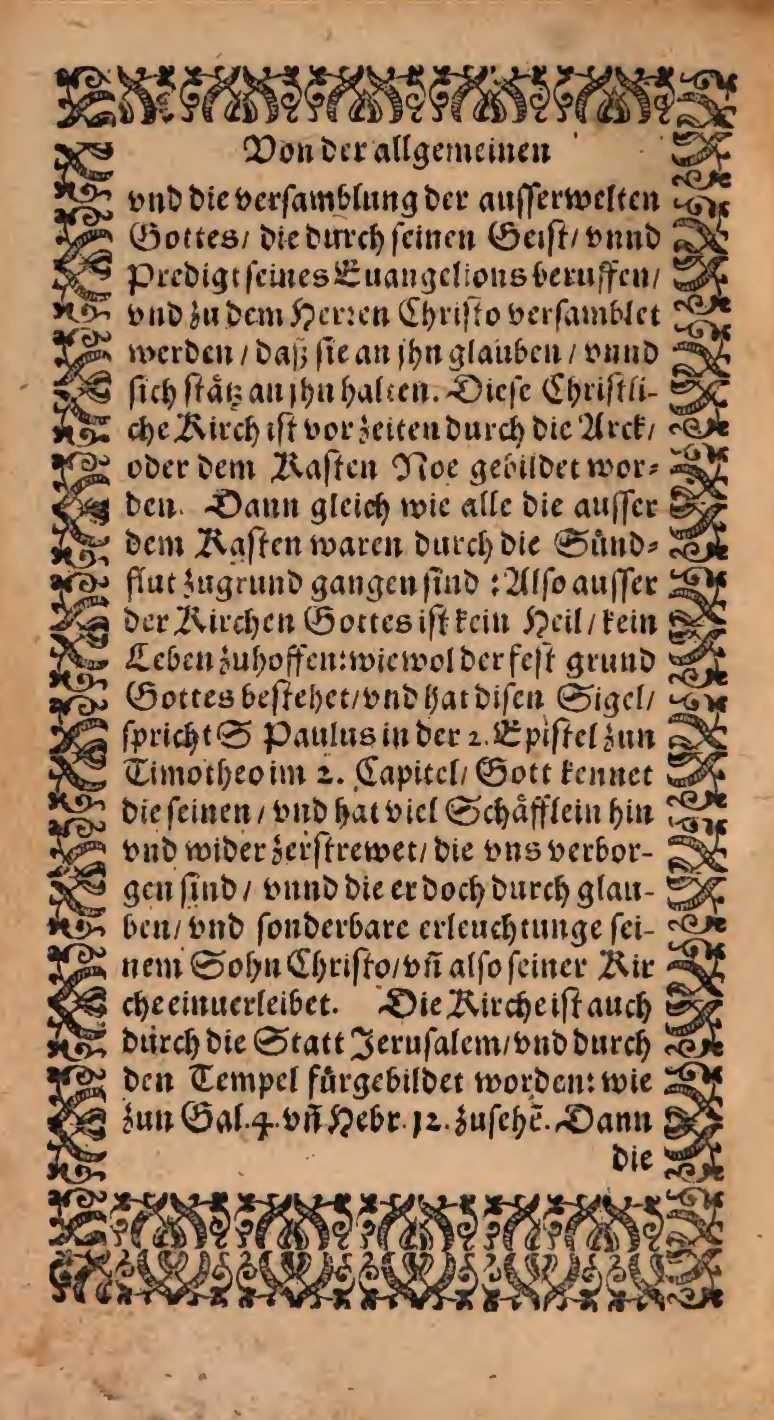
Kurtze betrachtung dieses Articuls.

Daß



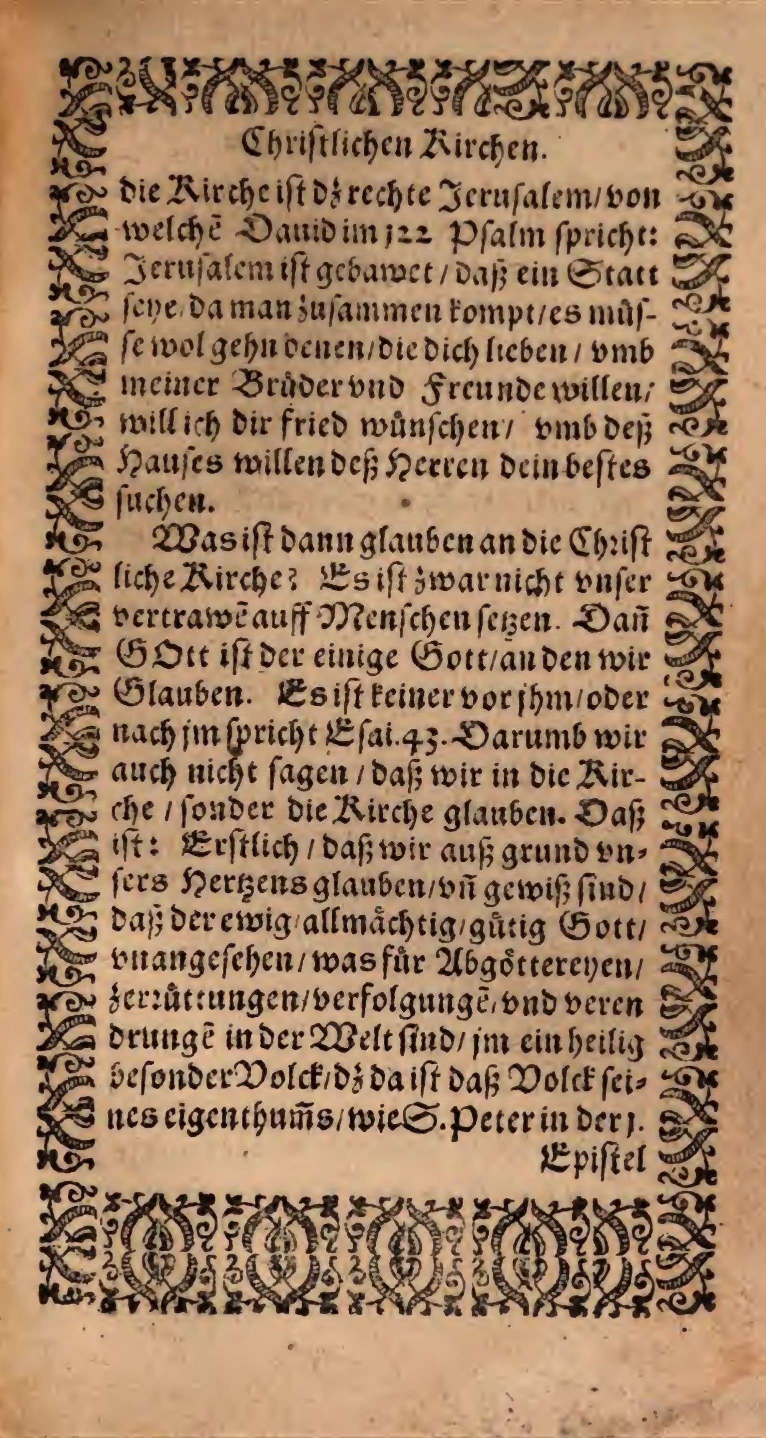
DAß der ewig Vatter seinen Sohn in den Tod gegeben, daß er den Heiligen Geist auff den Pfingsttag gesendet, daß alles hat er darumb / vnd zu dem end gethan / daß er jhm eine Gemeine erwürbe / vnd heiligte / durch welche er gepriesen vnd recht angeruffen würde / wie im 20. Capitel der Geschichten / vnd zun Ephesern im 5. Capitul S. Paulus zeuget. Darumb folget jetzt fein inn den Articuln deß Glaubens der Articul von der Kirche, daß ist / von dem Hause Gottes / die auff denselben grund warer erkandtnuß Gottes / durch Christum Jesum erbawet werden solt. Gleich nun wie der Vatter / Sohn vnd Heiliger Geist daß einig / ewig / warhafftig / Göttlich wesen ist: Also ist nur ein Kirche vnd Gemein Gottes / ob sie schon auff vnderschiedliche weiß betrachtet wirdt / nemblich hie auff Erden in dem kampff dieses Lebens / vnd dort in der Glory vnd Herrligkeit. Diese ist die rechte Braut vnsers Herren Jesu Christi /

vnd



vnd die versamblung der ausserwelten Gottes / die durch seinen Geist / vnnd Predigt seines Euangelions beruffen / vnd zu dem Herren Christo versamblet werden / daß sie an jhn glauben / vnnd sich stätz an jhn halten. Diese Christliche Kirch ist vor zeiten durch die Arck / oder dem Kasten Noe gebildet worden. Dann gleich wie alle die ausser dem Kasten waren durch die Sündflut zugrund gangen sind: Also ausser der Kirchen Gottes ist kein Heil / kein Leben zuhoffen: wiewol der fest grund Gottes bestehet / vnd hat disen Sigel / spricht S Paulus in der 2. Epistel zun Timotheo im 2. Capitel / Gott kennet die seinen / vnd hat viel Schäfflein hin vnd wider zerstrewet / die vns verborgen sind / vnnd die er doch durch glauben / vnd sonderbare erleuchtunge seinem Sohn Christo / vñ also seiner Kirche einuerleibet. Die Kirche ist auch durch die Statt Jerusalem / vnd durch den Tempel fürgebildet worden: wie zun Gal. 4. vñ Hebr. 12. zusehē. Dann

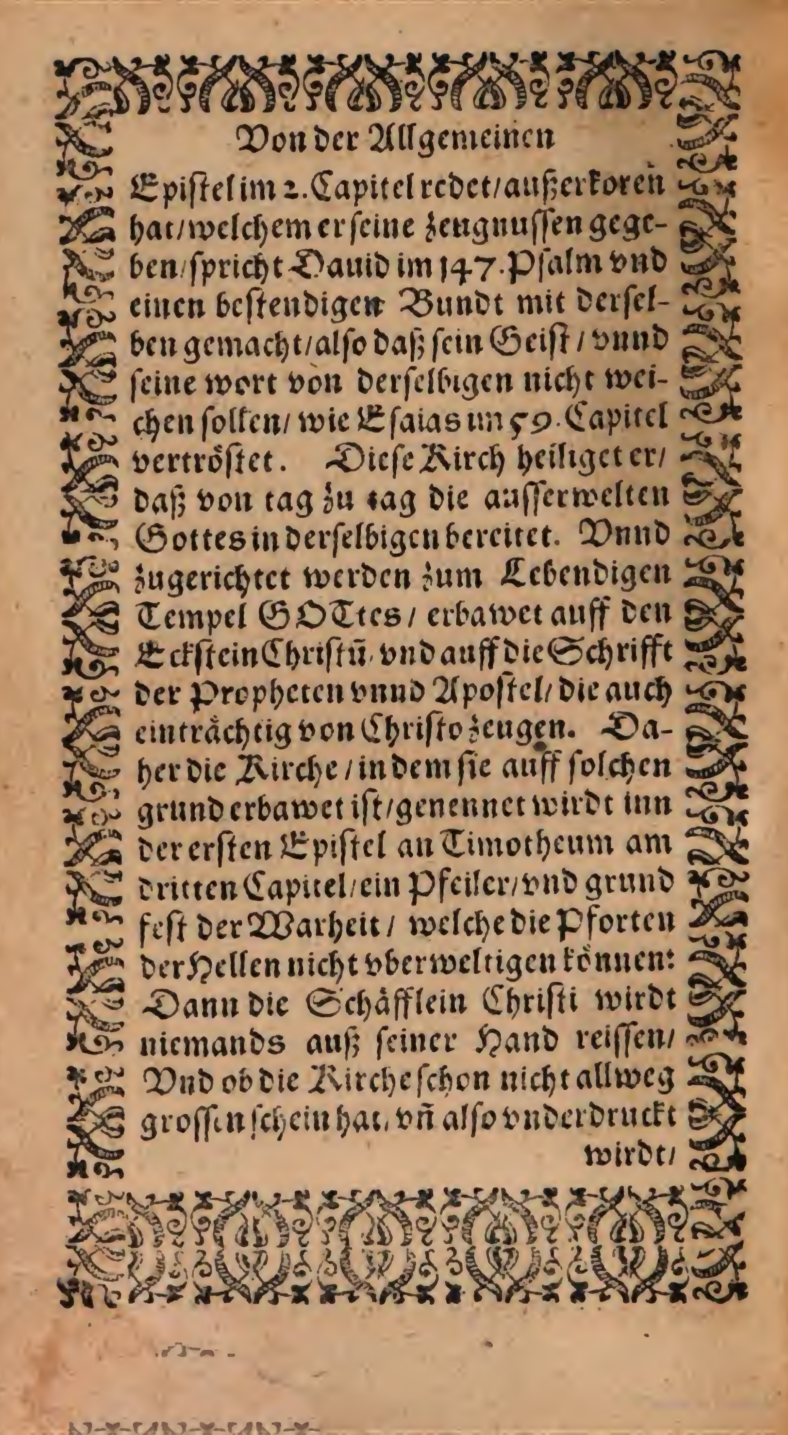
die



die Kirche ist dz rechte Jerusalem/ von welchẽ David im 122 Psalm spricht: Jerusalem ist gebawet/ daß ein Statt seye da man zusammen kompt/ es müsse wol gehn denen/ die dich lieben/ vmb meiner Brůder vnd Freunde willen/ will ich dir fried wůnschen/ vmb deß Hauses willen deß Herren dein bestes suchen.

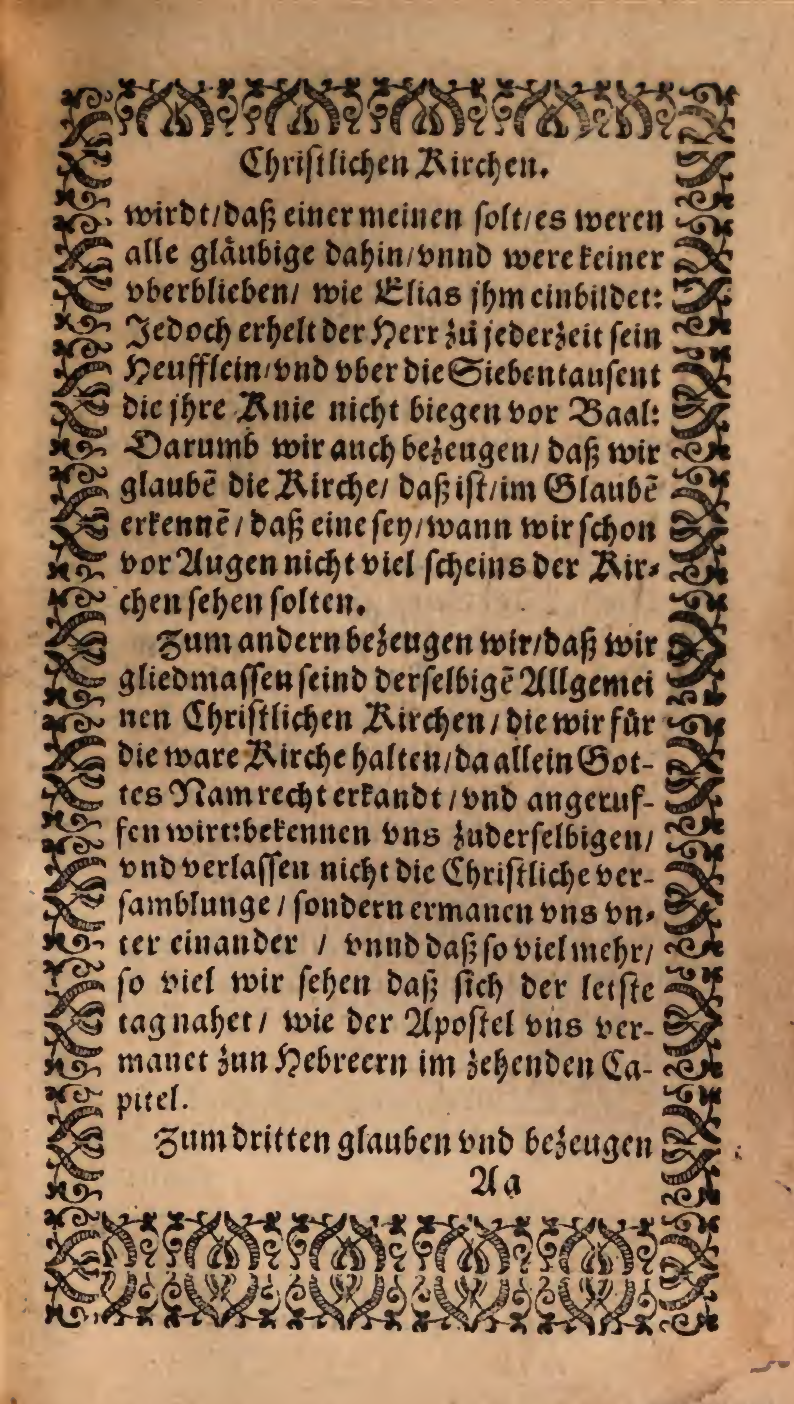
Was ist dann glauben an die Christliche Kirche? Es ist zwar nicht vnser vertrawẽ auff Menschen setzen. Dañ GOtt ist der einige Gott/ an den wir Glauben. Es ist keiner vor jhm/ oder nach jm spricht Esai. 43. Darumb wir auch nicht sagen/ daß wir in die Kirche/ sonder die Kirche glauben. Daß ist: Erstlich/ daß wir auß grund vnsers Hertzens glauben/ vñ gewiß sind/ daß der ewig/ allmächtig/ gůtig Gott/ vnangesehen/ was für Abgöttereyen/ zerrüttungen/ verfolgungẽ/ vnd verendrungẽ in der Welt sind/ jm ein heilig besonder Volck/ dz da ist daß Volck seines eigenthum̃s/ wie S. Peter in der 1.

Epistel



Epistel im 2. Capitel redet/ außerkoren hat/ welchem er seine zeugnussen gegeben/ spricht David im 147. Psalm vnd einen bestendigen Bundt mit derselben gemacht/ also daß sein Geist / vnnd seine wort von derselbigen nicht weichen sollen/ wie Esaias im 59. Capitel vertröstet. Diese Kirch heiliget er/ daß von tag zu tag die ausserwelten Gottes in derselbigen bereitet. Vnnd zugerichtet werden zum Lebendigen Tempel GOTtes / erbawet auff den Eckstein Christũ, vnd auff die Schrifft der Propheten vnnd Apostel/ die auch einträchtig von Christo zeugen. Daher die Kirche / in dem sie auff solchen grund erbawet ist/ genennet wirdt inn der ersten Epistel an Timotheum am dritten Capitel/ ein Pfeiler/ vnd grund fest der Warheit / welche die Pforten der Hellen nicht vberweltigen können: Dann die Schäfflein Christi wirdt niemands auß seiner Hand reissen/ Vnd ob die Kirche schon nicht allweg grossen schein hat, vñ also vnderdruckt

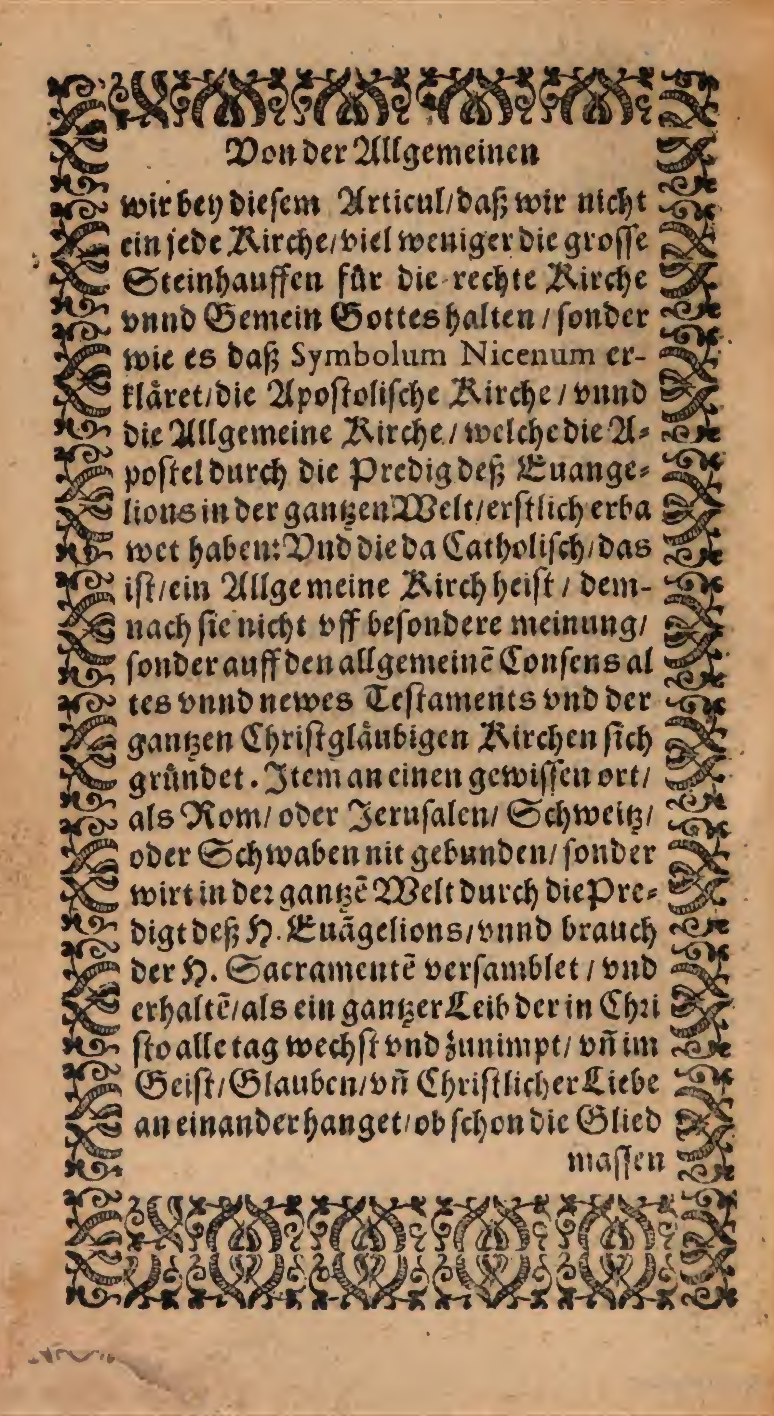
wirdt/



wirdt/daß einer meinen solt/es weren alle glåubige dahin/vnnd were keiner vberblieben/ wie Elias jhm einbildet: Jedoch erhelt der Herr zů jederzeit sein Heufflein/vnd vber die Siebentausent die jhre Knie nicht biegen vor Baal: Darumb wir auch bezeugen/ daß wir glaubē die Kirche/ daß ist/im Glaubē erkennē/ daß eine sey/wann wir schon vor Augen nicht viel scheins der Kirchen sehen solten.

Zum andern bezeugen wir/daß wir gliedmassen seind derselbigē Allgemeinen Christlichen Kirchen/die wir für die ware Kirche halten/da allein Gottes Nam recht erkandt/vnd angeruffen wirt: bekennen vns zu derselbigen/ vnd verlassen nicht die Christliche versamblunge/ sondern ermanen vns vnter einander / vnnd daß so viel mehr/ so viel wir sehen daß sich der letste tag nahet/ wie der Apostel vns vermanet zun Hebreern im zehenden Capitel.

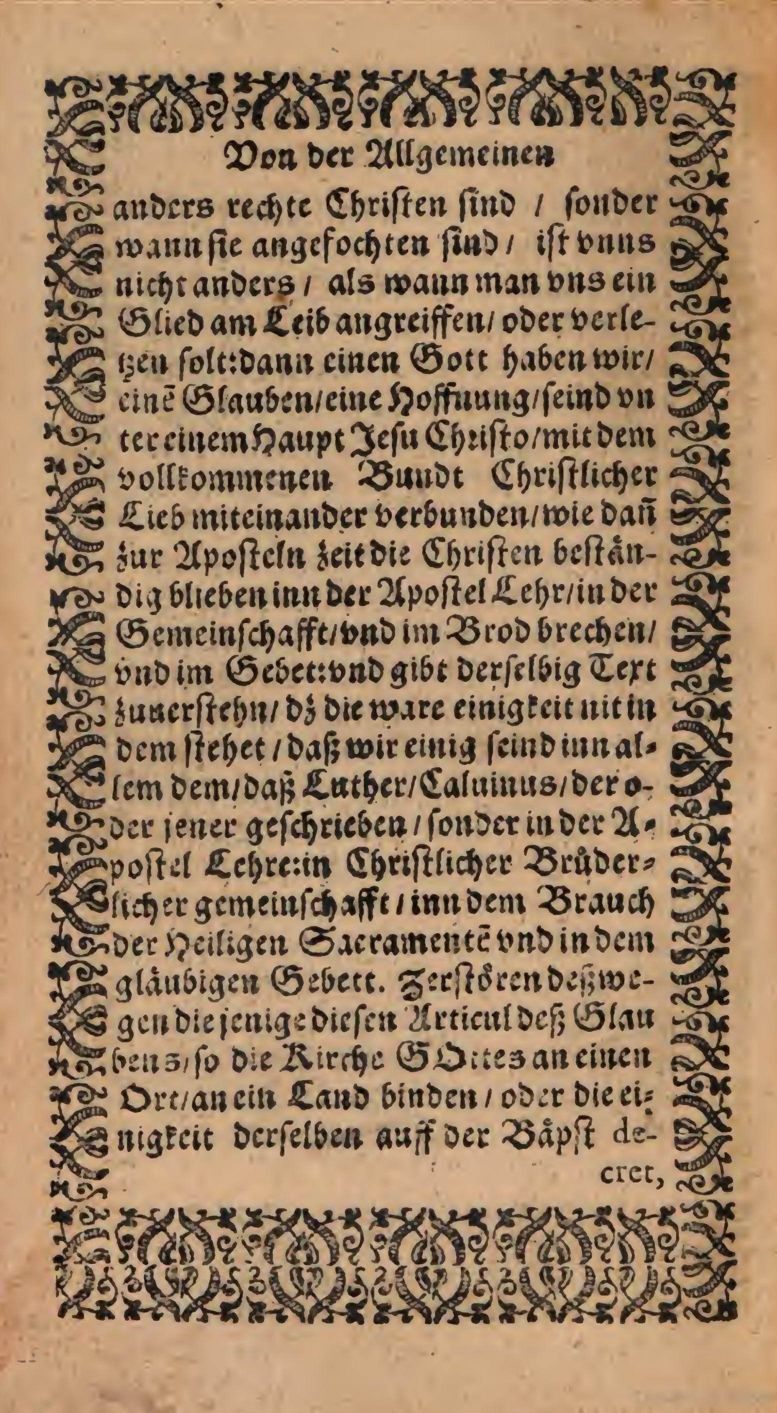
Zum dritten glauben vnd bezeugen



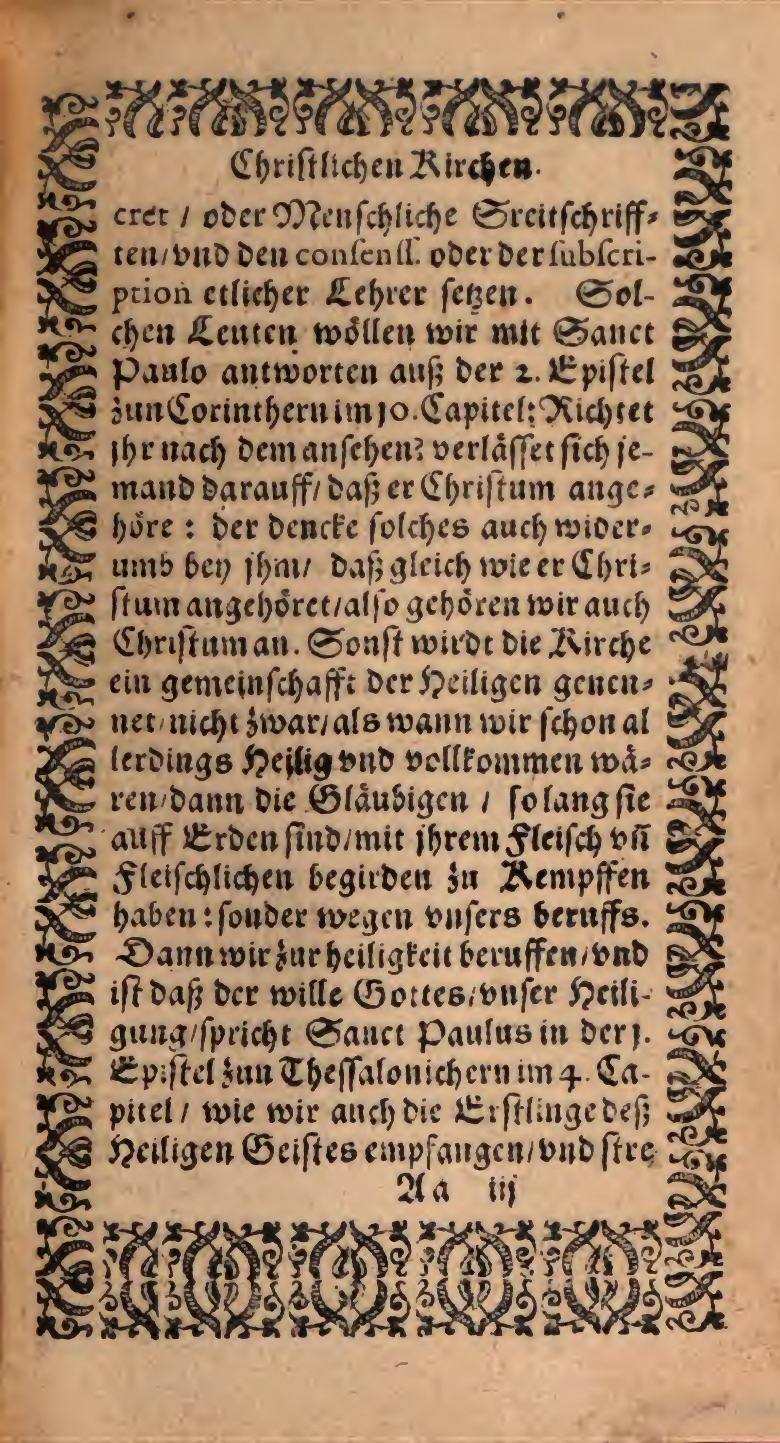
wir bey diesem Articul/ daß wir nicht ein jede Kirche/ viel weniger die grosse Steinhauffen für die rechte Kirche vnnd Gemein Gottes halten/ sonder wie es daß Symbolum Nicenum erkläret/ die Apostolische Kirche/ vnnd die Allgemeine Kirche/ welche die Apostel durch die Predig deß Euangelions in der gantzen Welt/ erstlich erbawet haben: Vnd die da Catholisch/ das ist/ ein Allgemeine Kirch heist/ demnach sie nicht vff besondere meinung/ sonder auff den allgemeinē Consens altes vnnd newes Testaments vnd der gantzen Christglaubigen Kirchen sich gründet. Item an einen gewissen ort/ als Rom/ oder Jerusalen/ Schweitz/ oder Schwaben nit gebunden/ sonder wirt in der gantzē Welt durch die Predigt deß H. Euāgelions/ vnnd brauch der H. Sacramentē versamblet/ vnd erhaltē/ als ein gantzer Leib der in Christo alle tag wechst vnd zunimpt/ vñ im Geist/ Glauben/ vñ Christlicher Liebe an einander hanget/ ob schon die Glied

massen

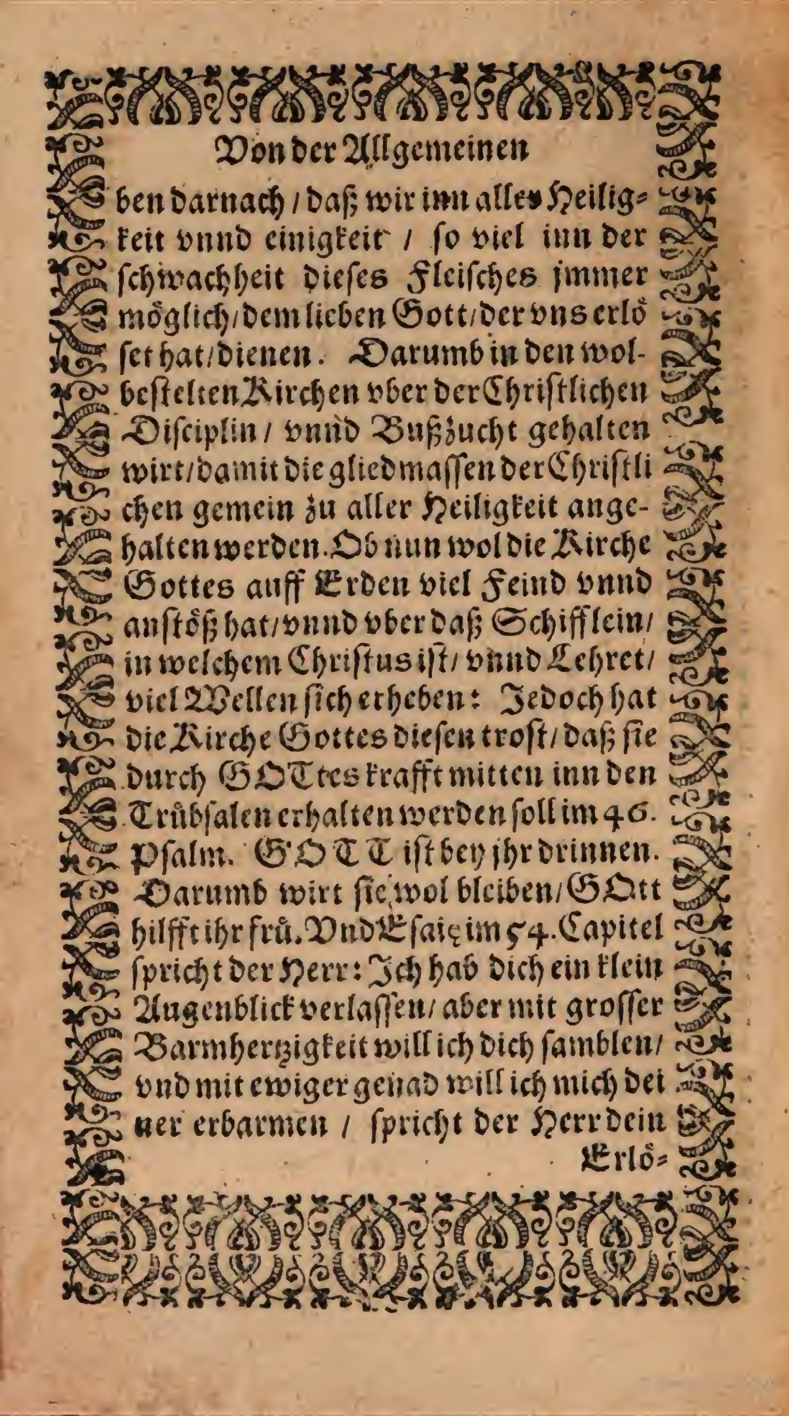
massen hin vnd wider zurstrewet sind: Daher schreibt Hieronymus ad Euagriũ: man soll nit denckẽ daß die Kirche zu Rom ein andere Kirch sey / als an andern ortẽ der Welt / da Christus angebetten wirdt: Es sey im Teutschland / Franckreich / Engelland / oder anderswo / dann da ist die Kirche / da ein Gemein ist / die durch Glauben an Christum / vnnd durch liebe an einander hangt vnnd verbunden ist / vnnd wann man von dem ansehen reden soll / ist freylich die gantze Welt mehr als ein Statt / vnnd der Kirchen (so durch die gantze Welt zerstrewet ist) ansehen grösser dann einer sonderbaren Kirchen / die inn einem ort sich findet / Darumb wir auch Glauben / die gemeinschafft der Heiligen / daß ist / erkennen für vnsere Mitbrüder alle rechtgläubige Christen / sie seyen gleich wo sie wöllen / halten jhre sachen nicht für frembde sachen / wann wir an



anders rechte Christen sind / sonder wann sie angefochten sind / ist vnns nicht anders / als wann man vns ein Glied am Leib angreiffen / oder verletzen solt: dann einen Gott haben wir / einē Glauben / eine Hoffnung / seind vnter einem Haupt Jesu Christo / mit dem vollkommenen Bundt Christlicher Lieb miteinander verbunden / wie dañ zur Aposteln zeit die Christen beständig blieben inn der Apostel Lehr / in der Gemeinschafft / vnd im Brod brechen / vnd im Gebet: vnd gibt derselbig Text zuuerstehn / dz die ware einigkeit nit in dem stehet / daß wir einig seind inn allem dem / daß Luther / Caluinus / der oder jener geschrieben / sonder in der Apostel Lehre: in Christlicher Brüderlicher gemeinschafft / inn dem Brauch der Heiligen Sacramentē vnd in dem gläubigen Gebett. Zerstören deßwegen die jenige diesen Articul deß Glaubens / so die Kirche GOttes an einen Ort / an ein Land binden / oder die einigkeit derselben auff der Bäpst decret,

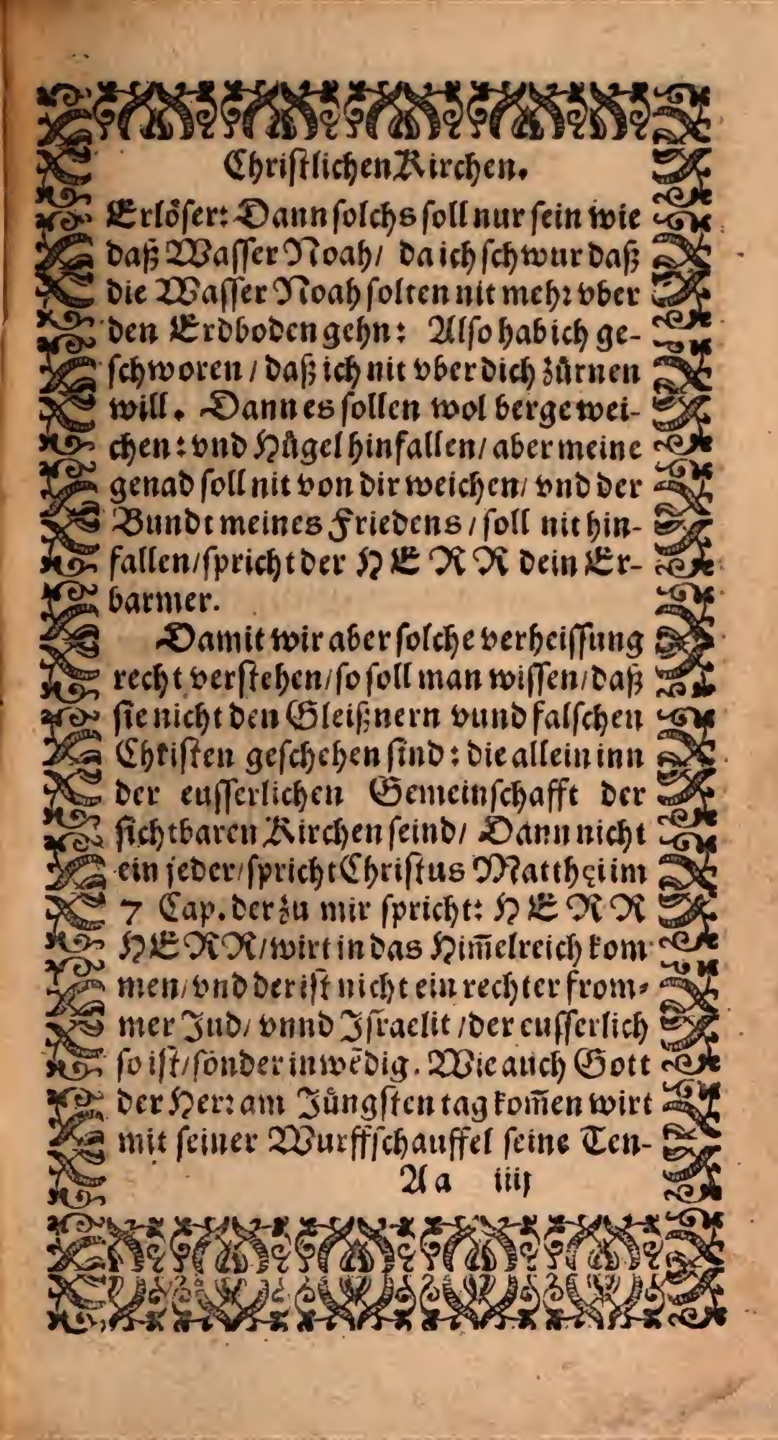


cret / oder Menschliche Streitschrifften/vnd den consenß. oder der subscription etlicher Lehrer setzen. Solchen Leuten wöllen wir mit Sanct Paulo antworten auß der 2. Epistel zun Corinthern im 10. Capitel: Richtet jhr nach dem ansehen? verlässet sich jemand darauff/ daß er Christum angehöre: der dencke solches auch widerumb bey jhm/ daß gleich wie er Christum angehöret/also gehören wir auch Christum an. Sonst wirdt die Kirche ein gemeinschafft der Heiligen genennet/nicht zwar/als wann wir schon allerdings Heilig vnd vollkommen wären/dann die Gläubigen / so lang sie auff Erden sind/mit jhrem Fleisch vñ Fleischlichen begirden zu Kempffen haben: sonder wegen vnsers beruffs. Dann wir zur heiligkeit beruffen/vnd ist daß der wille Gottes/vnser Heiligung/spricht Sanct Paulus in der 1. Epistel zun Thessalonichern im 4. Capitel / wie wir auch die Erstlinge deß Heiligen Geistes empfangen/vnd stre-



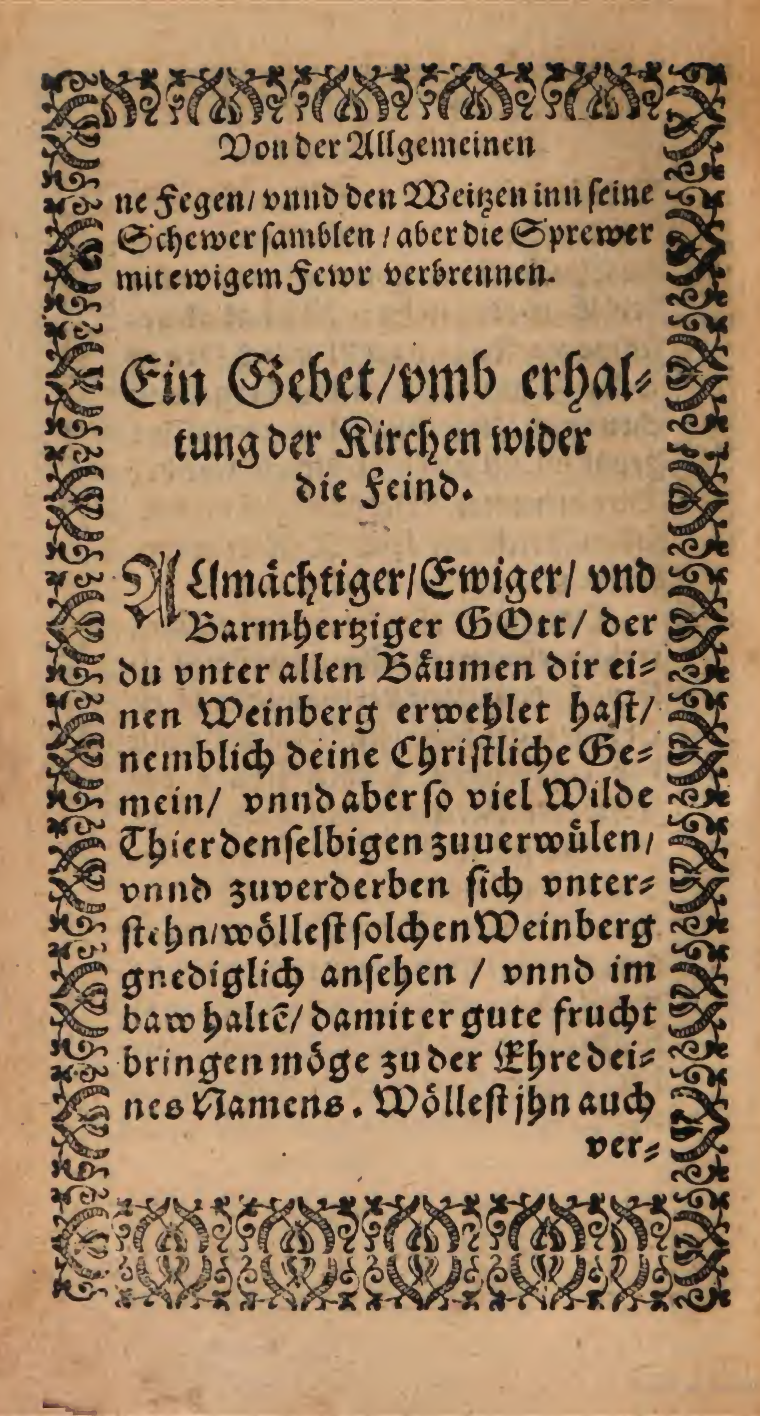
ben darnach / daß wir inn alles Heiligkeit vnnd einigkeit / so viel inn der schwachheit dieses Fleisches immer möglich/dem lieben Gott/der vns erlöset hat/dienen. Darumb in den wolbestelten Kirchen vber der Christlichen Disciplin / vnnd Bußzucht gehalten wirt/damit die gliedmassen der Christlichen gemein zu aller Heiligkeit angehalten werden. Ob nun wol die Kirche Gottes auff Erden viel Feind vnnd anstöß hat/vnnd vber daß Schifflein/ in welchem Christus ist/ vnnd Lehret/ viel Wellen sich erheben: Jedoch hat die Kirche Gottes diesen trost/ daß sie durch GOTtes krafft mitten inn den Trübsalen erhalten werden soll im 46. Psalm. GOTT ist bey jhr drinnen. Darumb wirt sie wol bleiben/GOtt hilfft ihr frü. Vnd Esaie im 54. Capitel spricht der Herr: Ich hab dich ein klein Augenblick verlassen/ aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich samblen/ vnd mit ewiger genad will ich mich deiner erbarmen / spricht der Herr dein

Erlö-



Erlöser: Dann solchs soll nur sein wie daß Wasser Noah/ da ich schwur daß die Wasser Noah solten nit mehr vber den Erdboden gehn: Also hab ich geschworen / daß ich nit vber dich zürnen will. Dann es sollen wol berge weichen: vnd Hügel hinfallen/ aber meine genad soll nit von dir weichen/ vnd der Bundt meines Friedens / soll nit hinfallen/spricht der HERR dein Erbarmer.

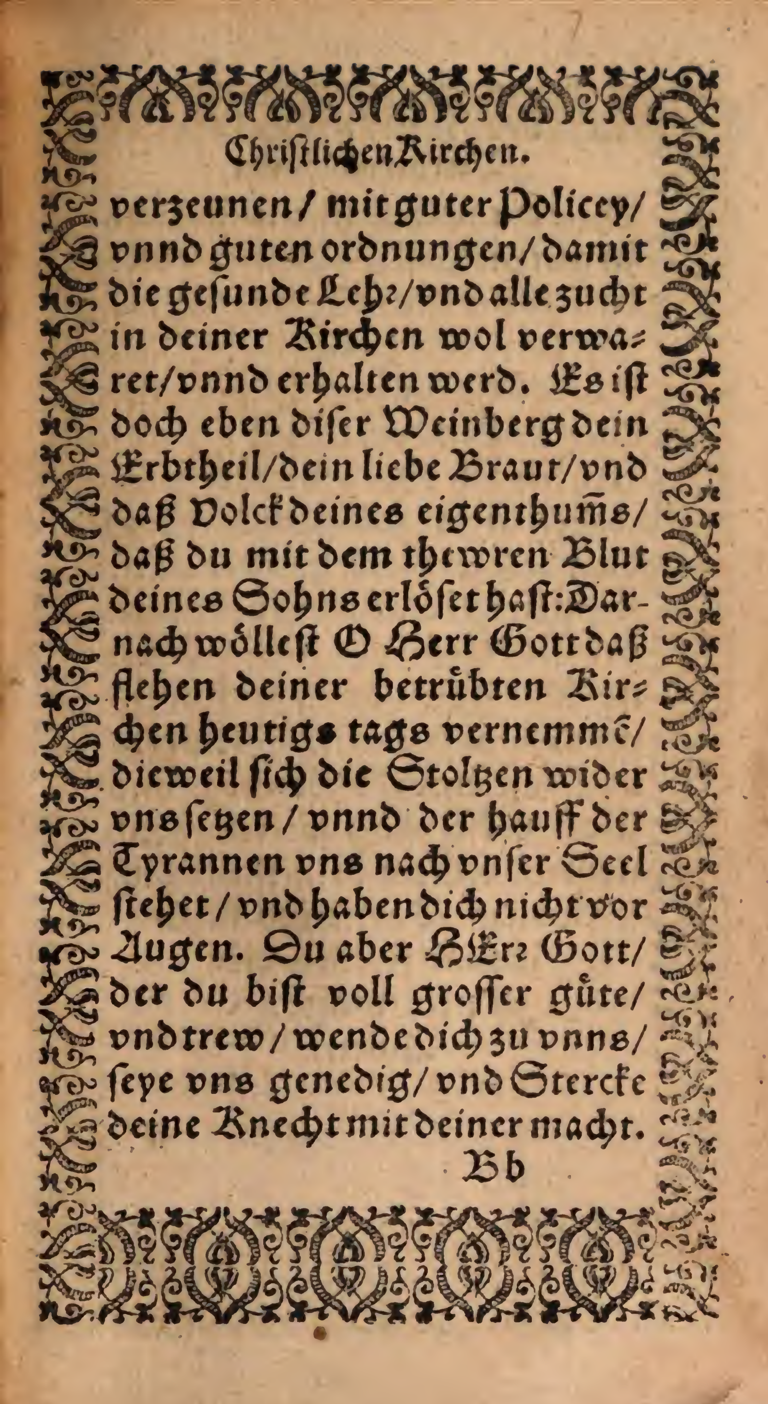
Damit wir aber solche verheissung recht verstehen/so soll man wissen/daß sie nicht den Gleißnern vnnd falschen Christen geschehen sind: die allein inn der eusserlichen Gemeinschafft der sichtbaren Kirchen seind/ Dann nicht ein jeder/spricht Christus Matthei im 7 Cap. der zu mir spricht: HERR HERR/wirt in das Himelreich kommen/vnd der ist nicht ein rechter frommer Jud/ vnnd Israelit /der eusserlich so ist/sonder inwēdig. Wie auch Gott der Herr am Jüngsten tag komen wirt mit seiner Wurffschauffel seine Ten-



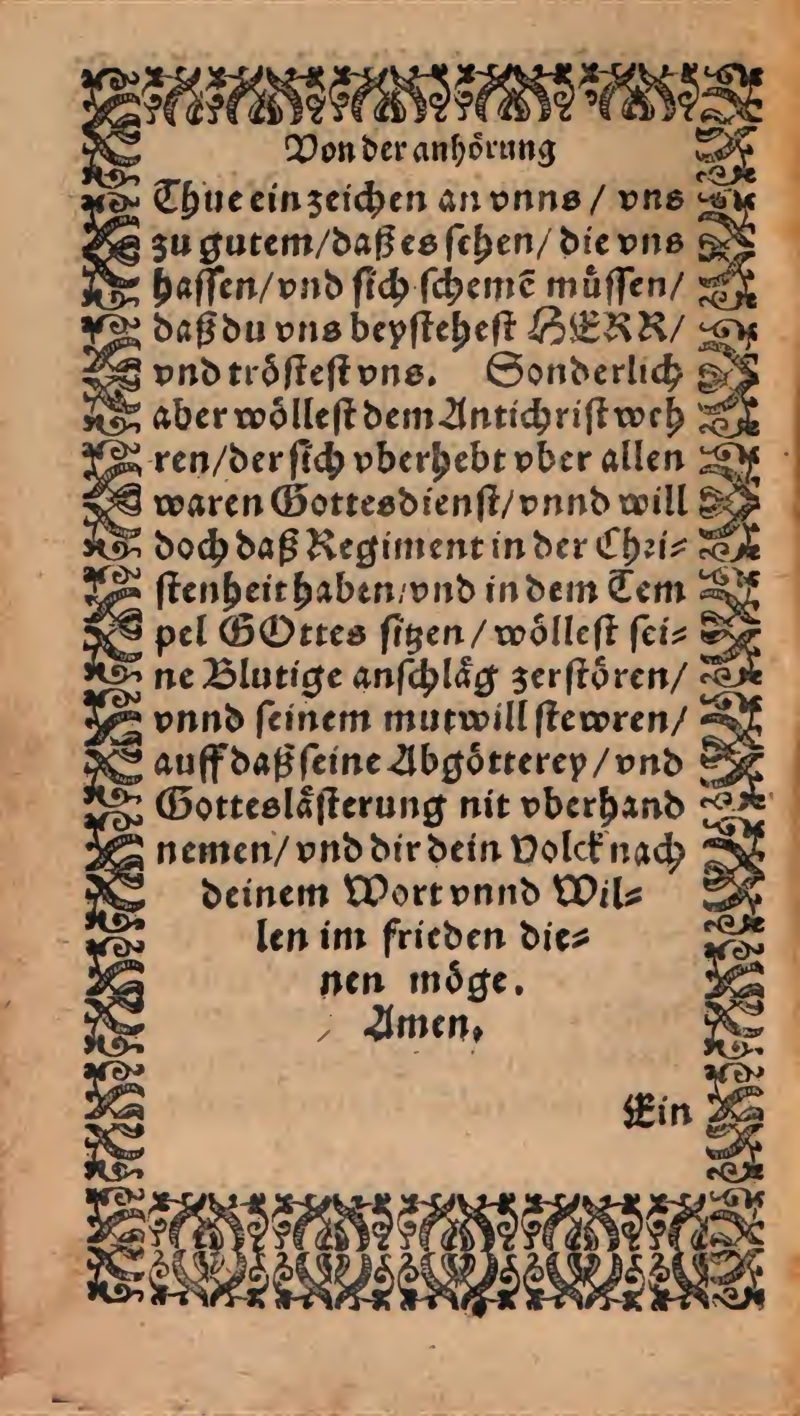
ne Fegen/ vnnd den Weitzen inn seine Schewer samblen / aber die Sprewer mit ewigem Fewr verbrennen.

Ein Gebet/ vmb erhaltung der Kirchen wider die Feind.

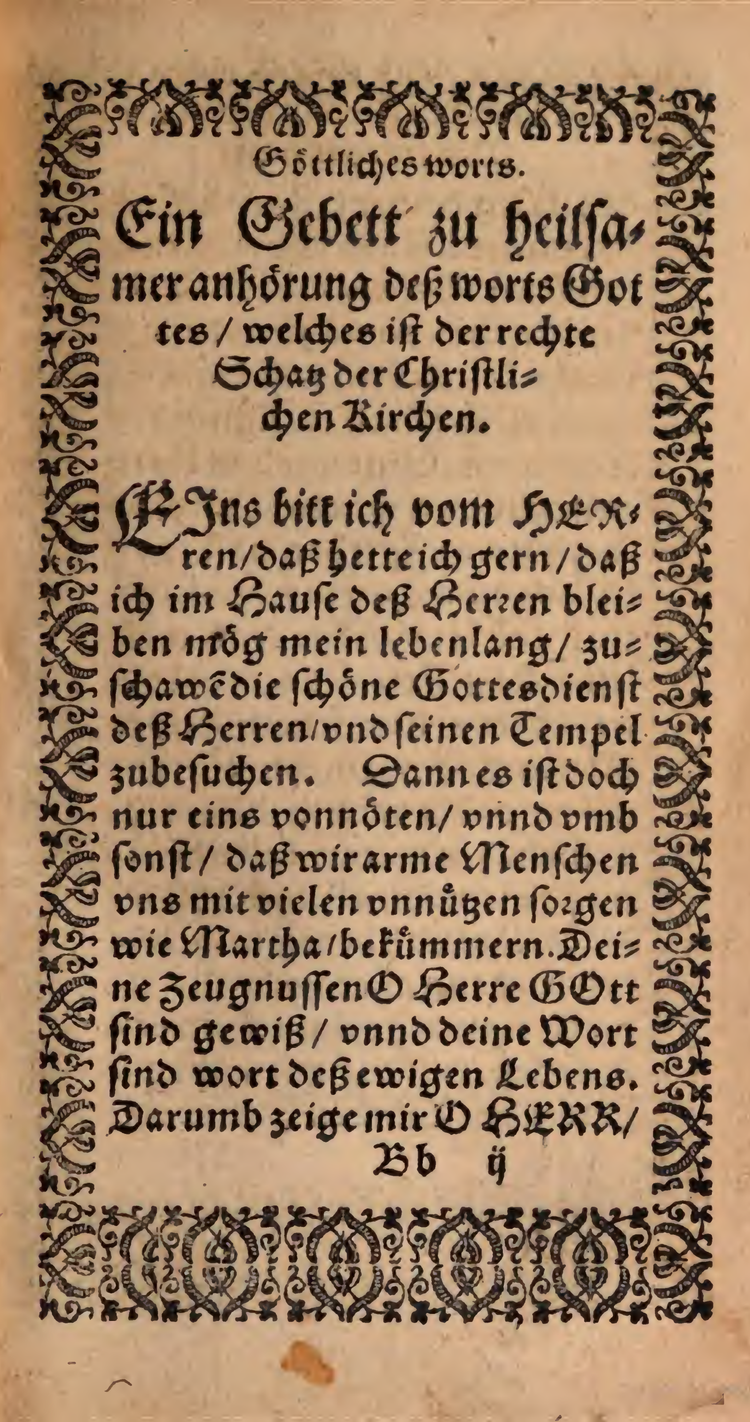
Allmächtiger/ Ewiger/ vnd Barmhertziger GOtt/ der du vnter allen Bäumen dir einen Weinberg erwehlet hast/ nemblich deine Christliche Gemein/ vnnd aber so viel Wilde Thier denselbigen zuuerwülen/ vnnd zuverderben sich vnterstehn/ wöllest solchen Weinberg gnediglich ansehen / vnnd im baw haltē/ damit er gute frucht bringen möge zu der Ehre deines Namens. Wöllest jhn auch ver-



verzeunen / mit guter Policey / vnnd guten ordnungen / damit die gesunde Lehr / vnd alle zucht in deiner Kirchen wol verwaret / vnnd erhalten werd. Es ist doch eben diser Weinberg dein Erbtheil / dein liebe Braut / vnd daß Volck deines eigenthu͂ms / daß du mit dem thewren Blut deines Sohns erlöset hast: Darnach wöllest O Herr Gott daß flehen deiner betrůbten Kirchen heutigs tags vernem̃en / dieweil sich die Stoltzen wider vns setzen / vnnd der hauff der Tyrannen vns nach vnser Seel stehet / vnd haben dich nicht vor Augen. Du aber HErr Gott / der du bist voll grosser gůte / vnd trew / wende dich zu vnns / seye vns genedig / vnd Stercke deine Knecht mit deiner macht.

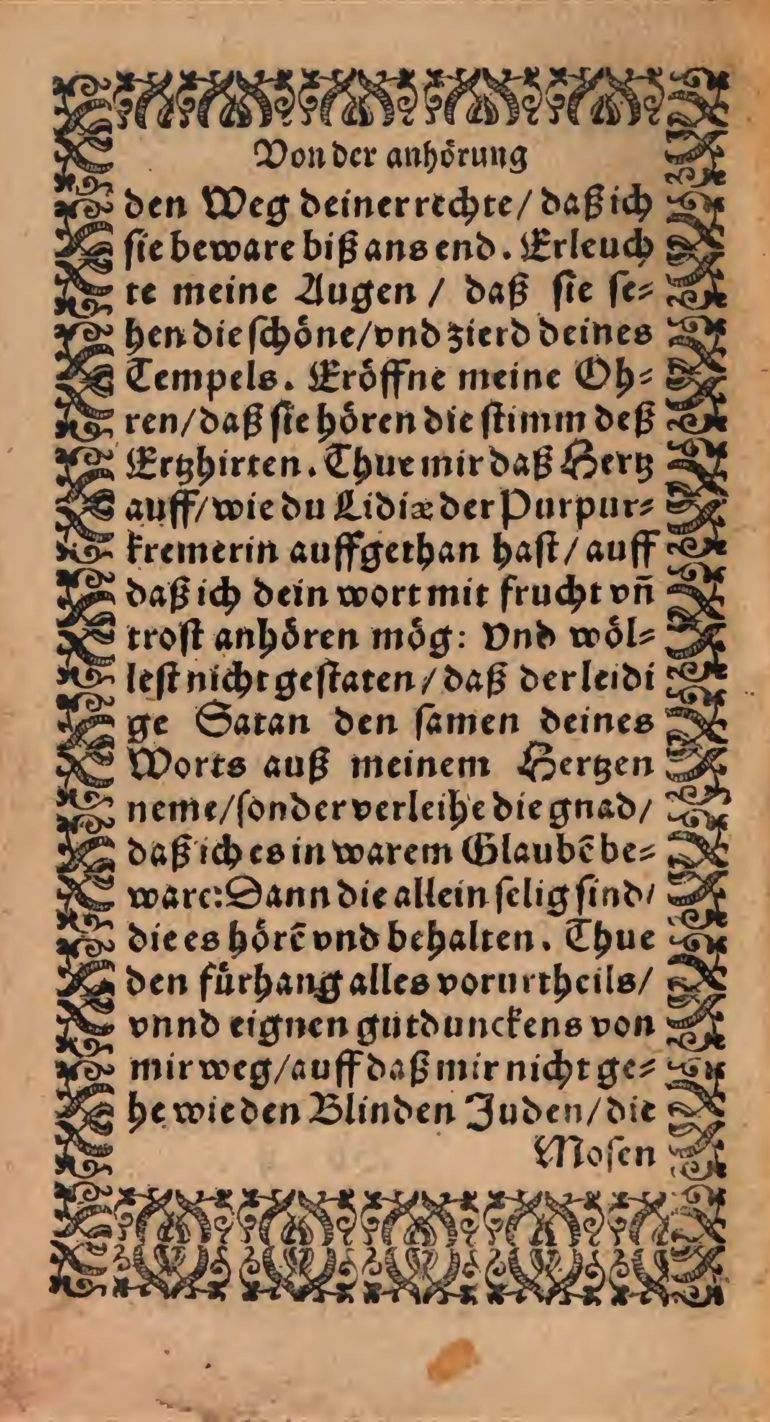


Thue ein zeichen an vnns / vns zu gutem/daß es sehen/ die vns hassen/vnd sich schemē müssen/ daß du vns beystehest HERR/ vnd tröstest vns. Sonderlich aber wöllest dem Antichrist weh ren/der sich vberhebt vber allen waren Gottesdienst/vnnd will doch daß Regiment in der Chri= stenheit haben/vnd in dem Tem pel GOttes sitzen / wöllest sei= ne Blutige anschläg zerstören/ vnnd seinem mutwill stewren/ auff daß seine Abgötterey / vnd Gotteslästerung nit vberhand nemen/ vnd dir dein Volck nach deinem Wort vnnd Wil= len im frieden die= nen möge.
Amen.



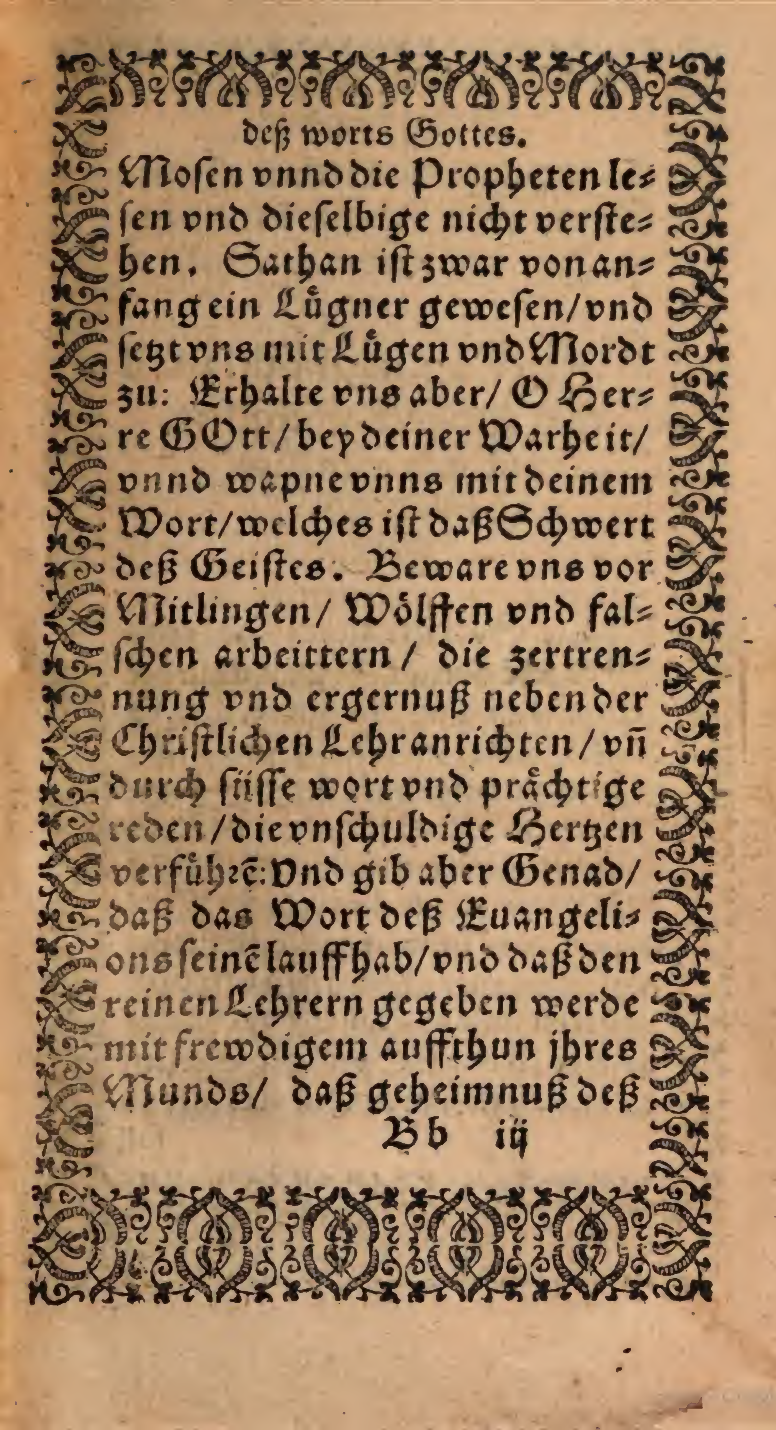
Ein Gebett zu heilsamer anhörung deß worts Gottes / welches ist der rechte Schatz der Christlichen Kirchen.

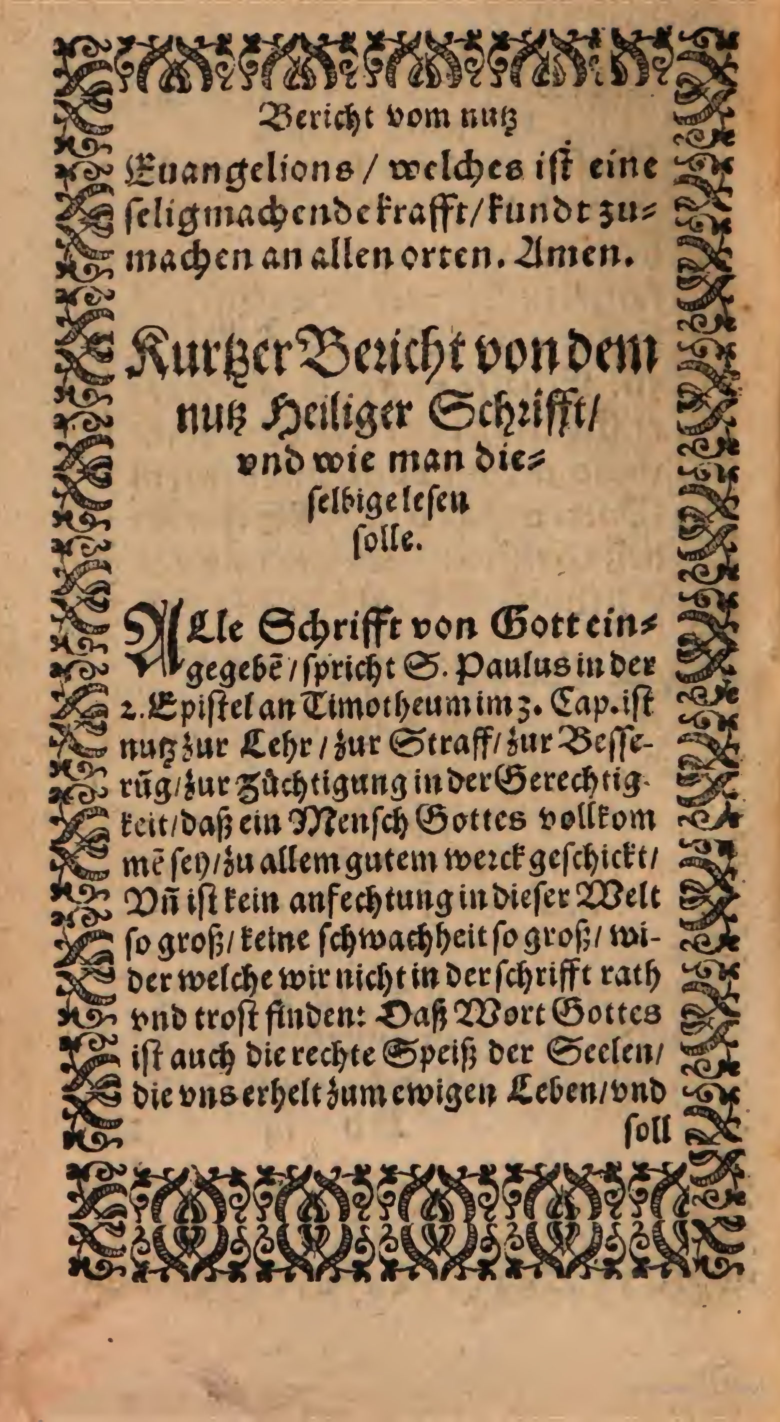
EIns bitt ich vom HERren/daß hette ich gern / daß ich im Hause deß Herren bleiben mög mein lebenlang/ zuschawē die schöne Gottesdienst deß Herren/vnd seinen Tempel zubesuchen. Dann es ist doch nur eins vonnöten/ vnnd vmb sonst / daß wir arme Menschen vns mit vielen vnnützen sorgen wie Martha/bekümmern. Deine Zeugnussen O Herre GOtt sind gewiß / vnnd deine Wort sind wort deß ewigen Lebens. Darumb zeige mir O HERR/



den Weg deiner rechte / daß ich sie beware biß ans end. Erleuchte meine Augen / daß sie sehen die schöne / vnd zierd deines Tempels. Eröffne meine Ohren / daß sie hören die stimm deß Ertzhirten. Thue mir daß Hertz auff / wie du Lidiæ der Purpurkremerin auffgethan hast / auff daß ich dein wort mit frucht vñ trost anhören mög: Vnd wöllest nicht gestaten / daß der leidige Satan den samen deines Worts auß meinem Hertzen neme / sonder verleihe die gnad / daß ich es in warem Glaubē beware: Dann die allein selig sind / die es hörē vnd behalten. Thue den fürhang alles vorurtheils / vnnd eignen gutdunckens von mir weg / auff daß mir nicht gehe wie den Blinden Juden / die
Mosen

Mosen vnnd die Propheten lesen vnd dieselbige nicht verstehen. Sathan ist zwar von anfang ein Lügner gewesen/ vnd setzt vns mit Lügen vnd Mordt zu: Erhalte vns aber/ O Herre GOtt/ bey deiner Warheit/ vnnd wapne vnns mit deinem Wort/ welches ist daß Schwert deß Geistes. Beware vns vor Mitlingen/ Wölffen vnd falschen arbeittern/ die zertrennung vnd ergernuß neben der Christlichen Lehr anrichten/ vñ durch süsse wort vnd prächtige reden/ die vnschuldige Hertzen verführē: Vnd gib aber Genad/ daß das Wort deß Euangelions seinē lauff hab/ vnd daß den reinen Lehrern gegeben werde mit frewdigem auffthun jhres Munds/ daß geheimnuß deß

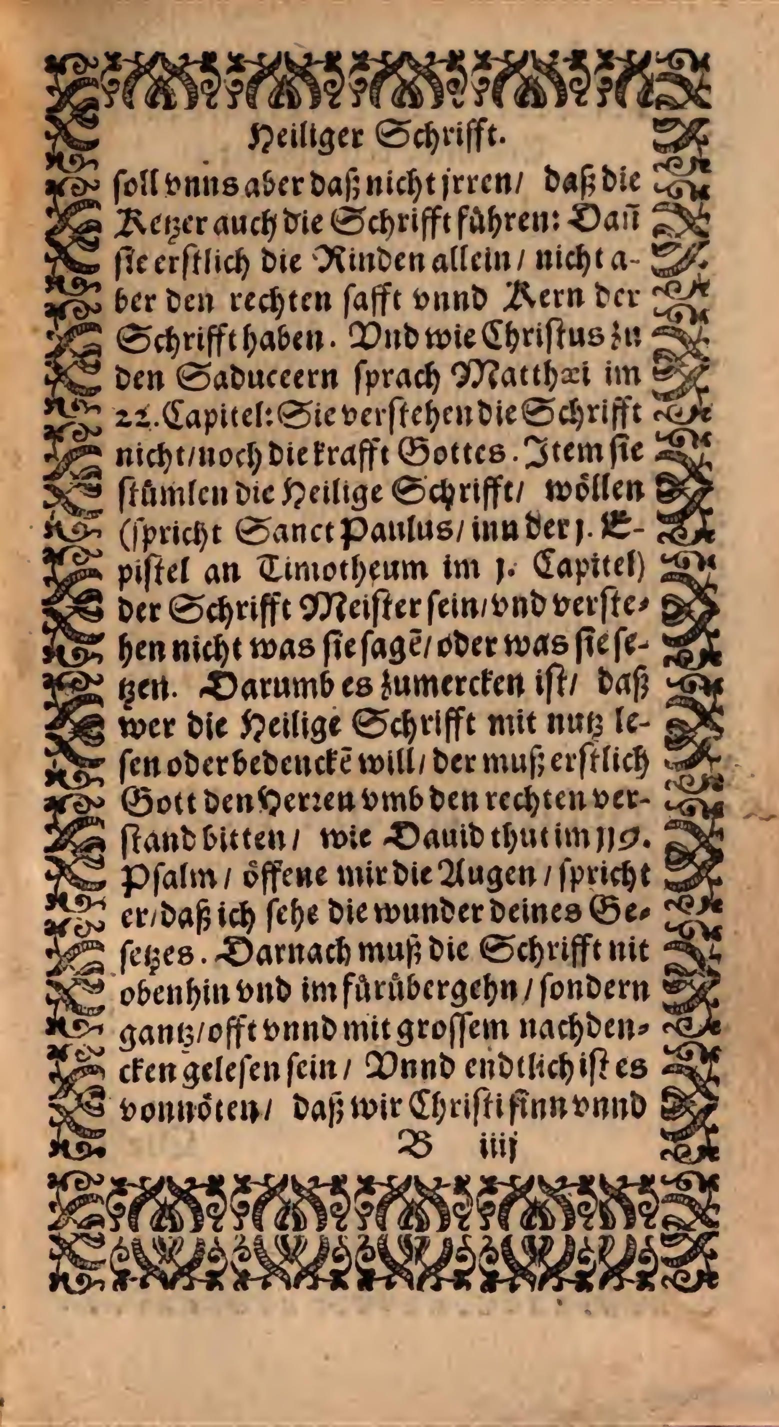




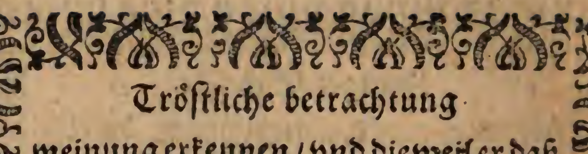
Bericht vom nutz Euangelions / welches ist eine seligmachende krafft / kundt zu-machen an allen orten. Amen.

Kurtzer Bericht von dem nutz Heiliger Schrifft / vnd wie man dieselbige lesen solle.

ALle Schrifft von Gott eingegebẽ / spricht S. Paulus in der 2. Epistel an Timotheum im 3. Cap. ist nutz zur Lehr / zur Straff / zur Besserũg / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch Gottes vollkommẽ sey / zu allem gutem werck geschickt / Vñ ist kein anfechtung in dieser Welt so groß / keine schwachheit so groß / wider welche wir nicht in der schrifft rath vnd trost finden: Daß Wort Gottes ist auch die rechte Speiß der Seelen / die vns erhelt zum ewigen Leben / vnd soll

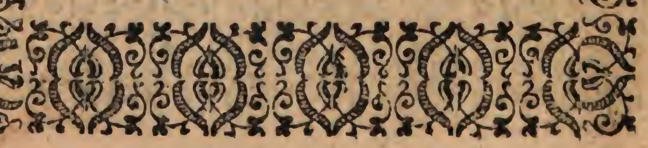


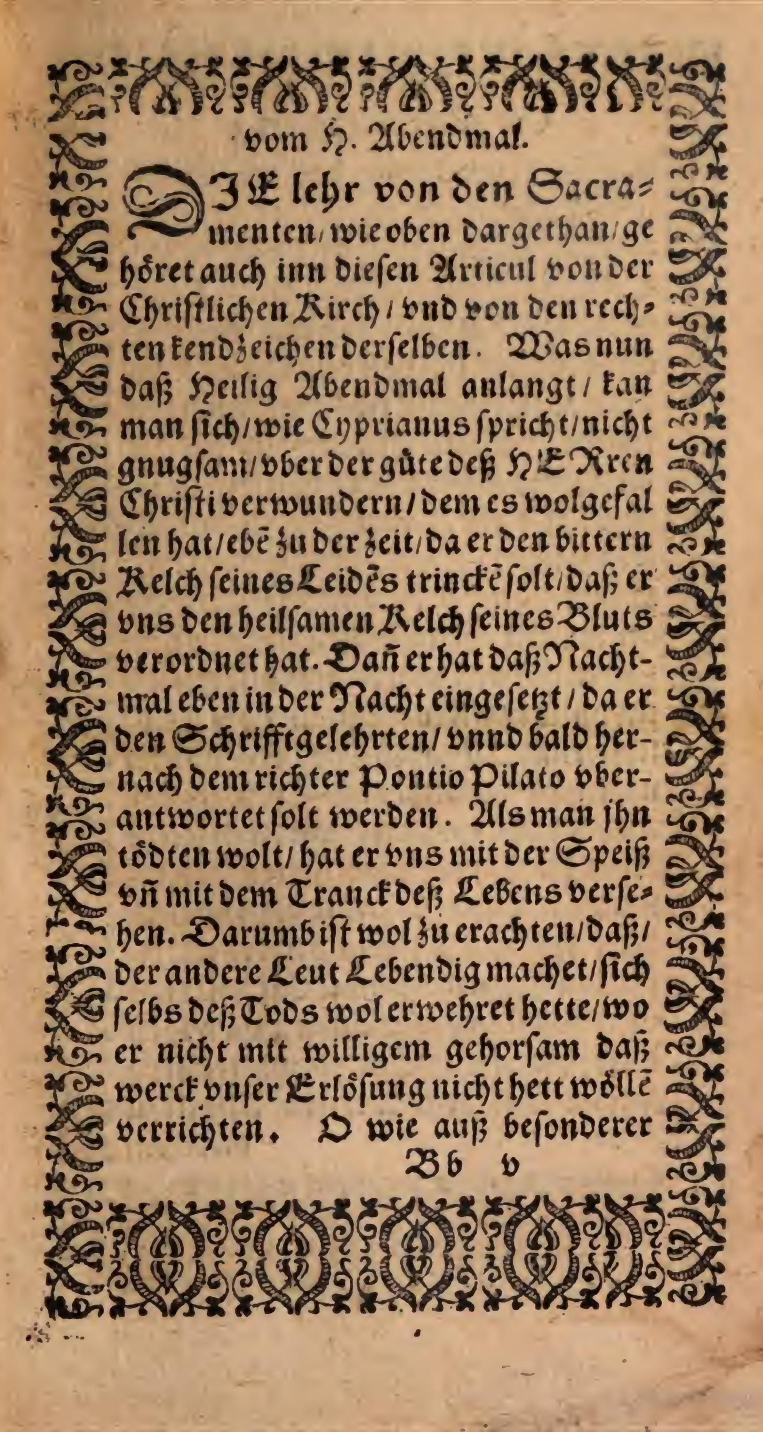
soll vnns aber daß nicht jrren/ daß die Ketzer auch die Schrifft führen: Dañ sie erstlich die Rinden allein/ nicht aber den rechten safft vnnd Kern der Schrifft haben. Vnd wie Christus zu den Saduceern sprach Matthæi im 22. Capitel: Sie verstehen die Schrifft nicht/noch die krafft Gottes. Item sie stümlen die Heilige Schrifft/ wöllen (spricht Sanct Paulus/ inn der 1. Epistel an Timotheum im 1. Capitel) der Schrifft Meister sein/vnd verstehen nicht was sie sagẽ/ oder was sie setzen. Darumb es zumercken ist/ daß wer die Heilige Schrifft mit nutz lesen oder bedenckẽ will/ der muß erstlich Gott den Herren vmb den rechten verstand bitten/ wie Dauid thut im 119. Psalm/ öffene mir die Augen/ spricht er/daß ich sehe die wunder deines Gesetzes. Darnach muß die Schrifft nit obenhin vnd im fürübergehn/ sondern gantz/offt vnnd mit grossem nachdencken gelesen sein/ Vnnd endtlich ist es vonnöten/ daß wir Christi sinn vnnd



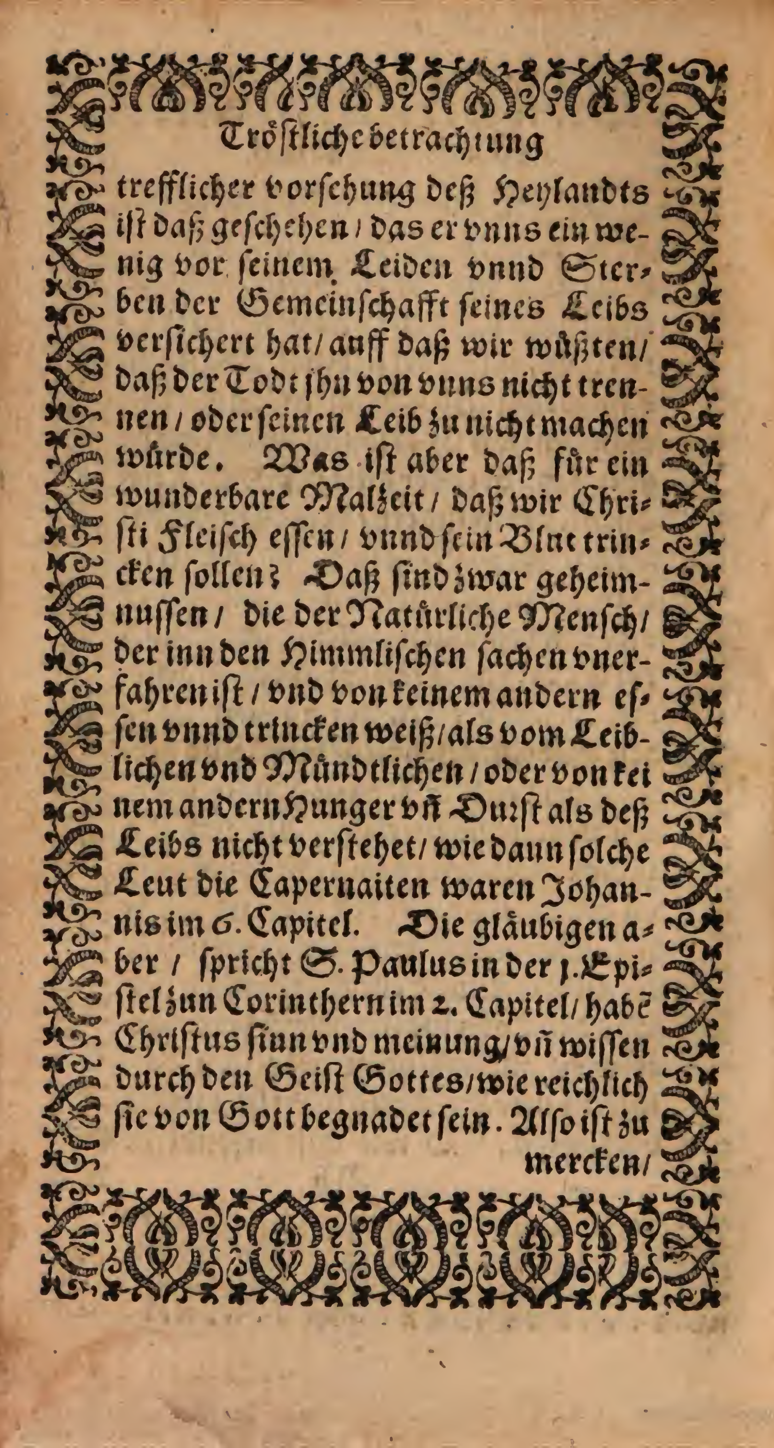
meinung erkennen / vnd dieweil er daß end ist deß Gesetzes / daß wir Christum in der Schrifft suchen / vnnd vns die warheit lassen angelegen sein. Vnd ist das heutigs tags zuerbarmen / das so wenig Leut mit rechtem ernst nach dē Wort Gottes fragen / wenig prüffen die Lehr / vnd sehen mehr drauff / wie sie ihre gezänck oder gefaßten wohn / dann die Warheit behaupten. Der liebe Gott ist zu bitten / daß er vns mit dem vnuergenglichen samen seines Heiligen Worts von tag zu tag erneweren wölle. Amen.

Volget jetzt eine tröstliche betrachtung deß Sacraments deß Heiligen Abendmals mehrertheil auß dem alten Lehrer Cypriano genommen.



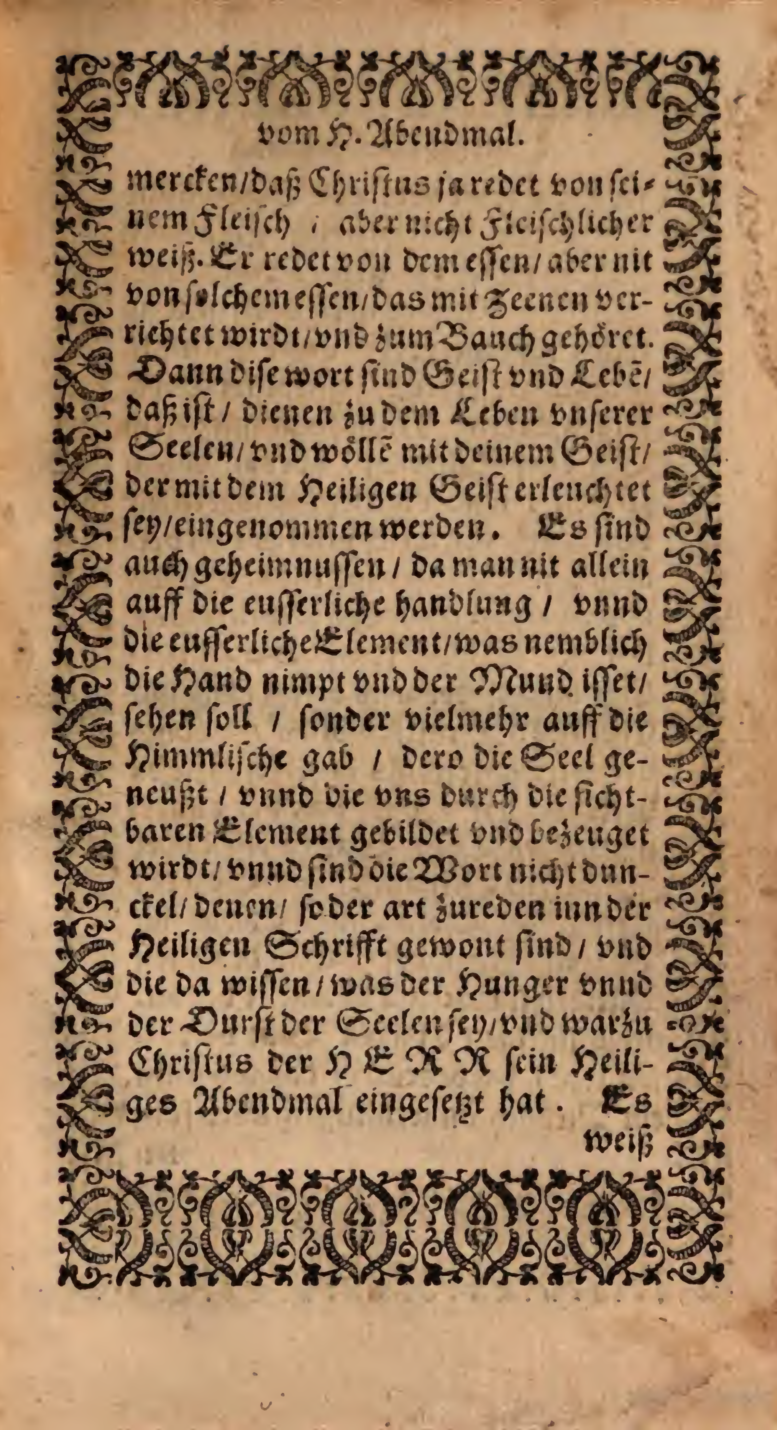


DIE lehr von den Sacramenten/ wie oben dargethan/ gehöret auch inn diesen Articul von der Christlichen Kirch / vnd von den rechten kendzeichen derselben. Was nun daß Heilig Abendmal anlangt / kan man sich/ wie Cyprianus spricht/ nicht gnugsam/ vber der güte deß HErren Christi verwundern / dem es wolgefallen hat / ebẽ zu der zeit/ da er den bittern Kelch seines Leidẽs trinckẽ solt/ daß er vns den heilsamen Kelch seines Bluts verordnet hat. Dañ er hat daß Nachtmal eben in der Nacht eingesetzt / da er den Schrifftgelehrten/ vnnd bald hernach dem richter Pontio Pilato vberantwortet solt werden. Als man jhn tödten wolt/ hat er vns mit der Speiß vñ mit dem Tranck deß Lebens versehen. Darumb ist wol zu erachten/ daß/ der andere Leut Lebendig machet/ sich selbs deß Tods wol erwehret hette/ wo er nicht mit willigem gehorsam daß werck vnser Erlösung nicht hett wöllẽ verrichten. O wie auß besonderer



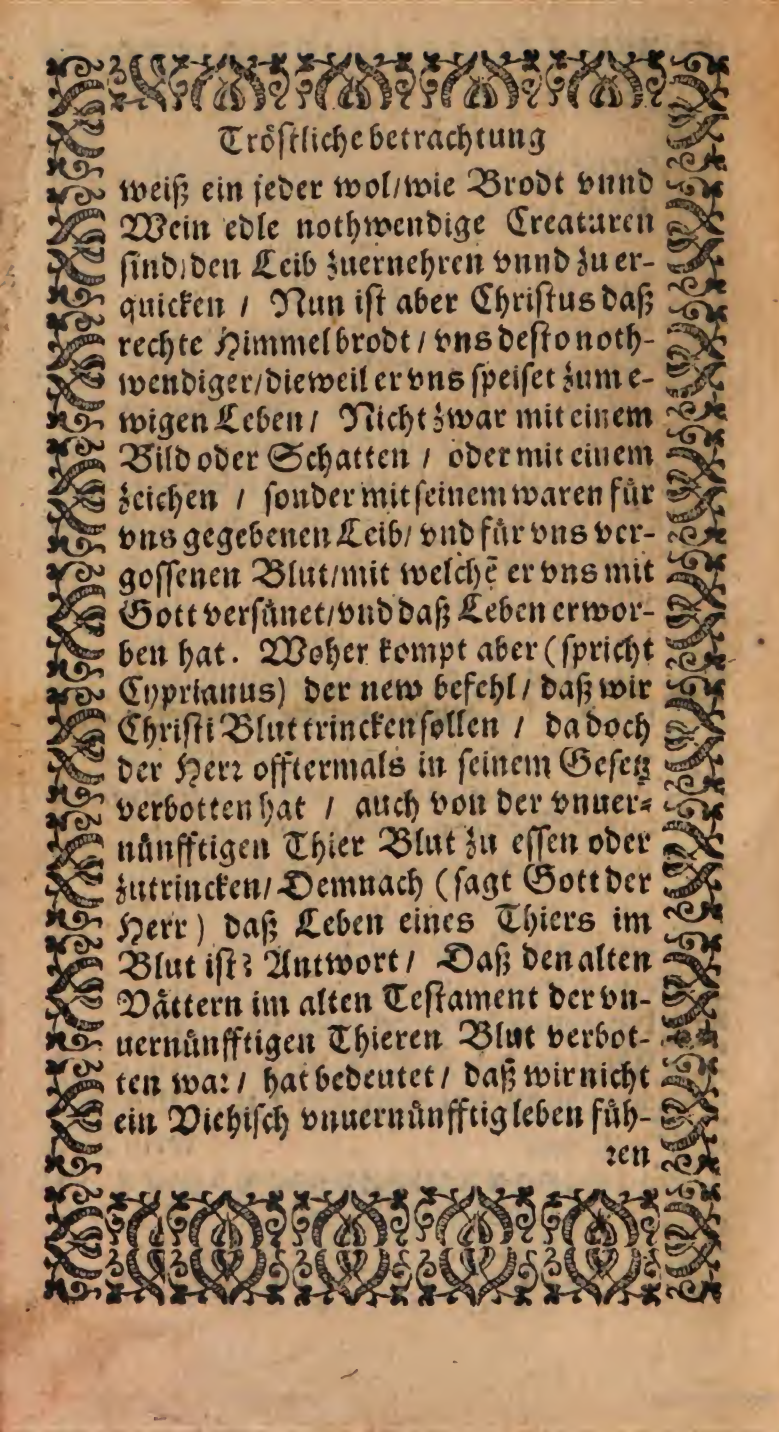
trefflicher vorsehung deß Heylandts ist daß geschehen / das er vnns ein wenig vor seinem Leiden vnnd Sterben der Gemeinschafft seines Leibs versichert hat / auff daß wir wüßten / daß der Todt jhn von vnns nicht trennen / oder seinen Leib zu nicht machen würde. Was ist aber daß für ein wunderbare Malzeit / daß wir Christi Fleisch essen / vnnd sein Blut trincken sollen? Daß sind zwar geheimnussen / die der Natürliche Mensch / der inn den Himmlischen sachen vnerfahren ist / vnd von keinem andern essen vnnd trincken weiß / als vom Leiblichen vnd Mündtlichen / oder von keinem andern Hunger vñ Durst als deß Leibs nicht verstehet / wie dann solche Leut die Capernaiten waren Johannis im 6. Capitel. Die gläubigen aber / spricht S. Paulus in der 1. Epistel zun Corinthern im 2. Capitel / habē Christus sinn vnd meinung / vñ wissen durch den Geist Gottes / wie reichlich sie von Gott begnadet sein. Also ist zu

mercken /



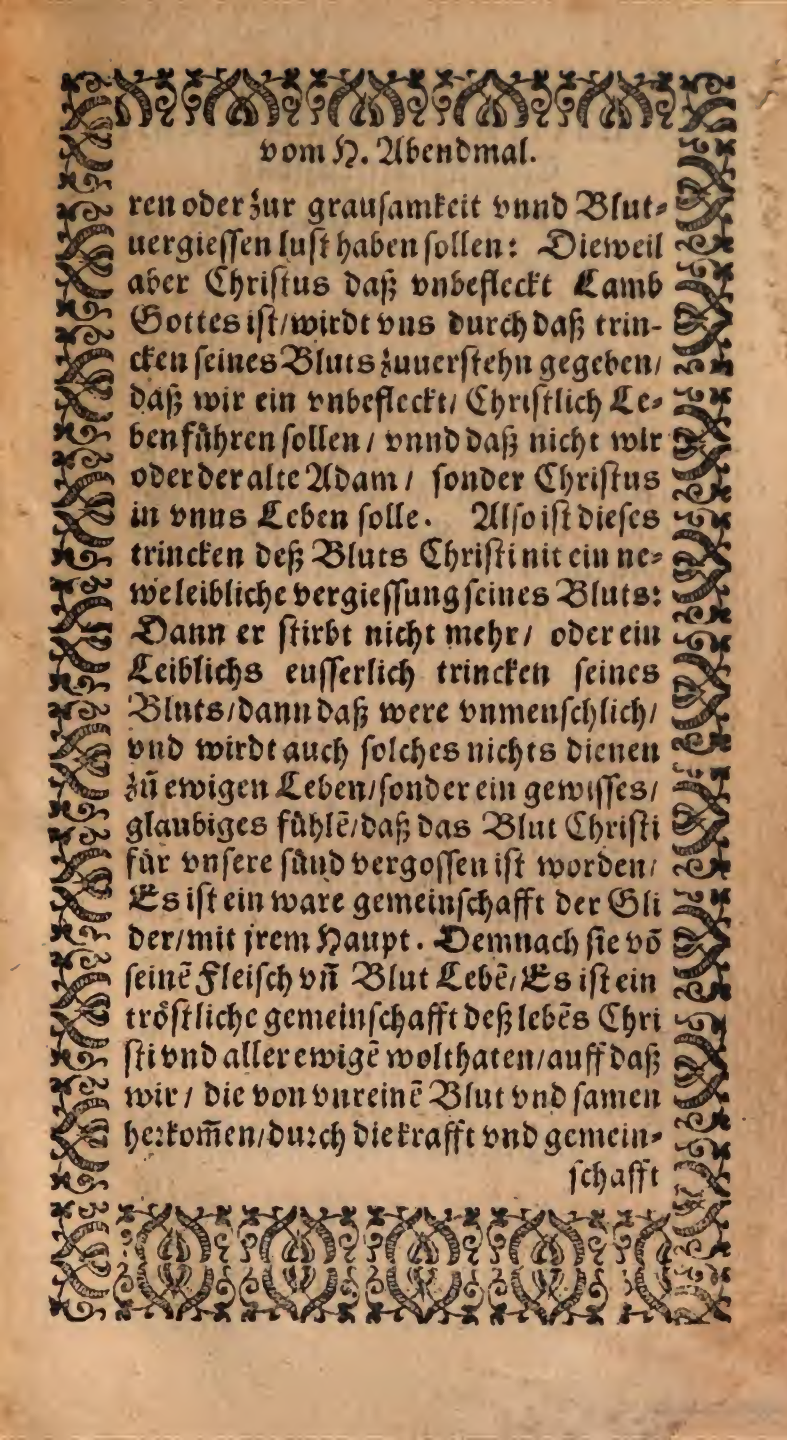
mercken/daß Christus ja redet von seinem Fleisch; aber nicht Fleischlicher weiß. Er redet von dem essen/ aber nit von solchem essen/ das mit Zeenen verrichtet wirdt/ vnd zum Bauch gehöret. Dann dise wort sind Geist vnd Lebē/ daß ist/ dienen zu dem Leben vnserer Seelen/ vnd wöllē mit deinem Geist/ der mit dem Heiligen Geist erleuchtet sey/ eingenommen werden. Es sind auch geheimnussen/ da man nit allein auff die eusserliche handlung/ vnnd die eusserliche Element/ was nemblich die Hand nimpt vnd der Mund isset/ sehen soll/ sonder vielmehr auff die Himmlische gab/ dero die Seel geneußt/ vnnd die vns durch die sichtbaren Element gebildet vnd bezeuget wirdt/ vnnd sind die Wort nicht dunckel/ denen/ so der art zureden inn der Heiligen Schrifft gewont sind/ vnd die da wissen/ was der Hunger vnnd der Durst der Seelen sey/ vnd warzu Christus der HERR sein Heiliges Abendmal eingesetzt hat. Es

weiß

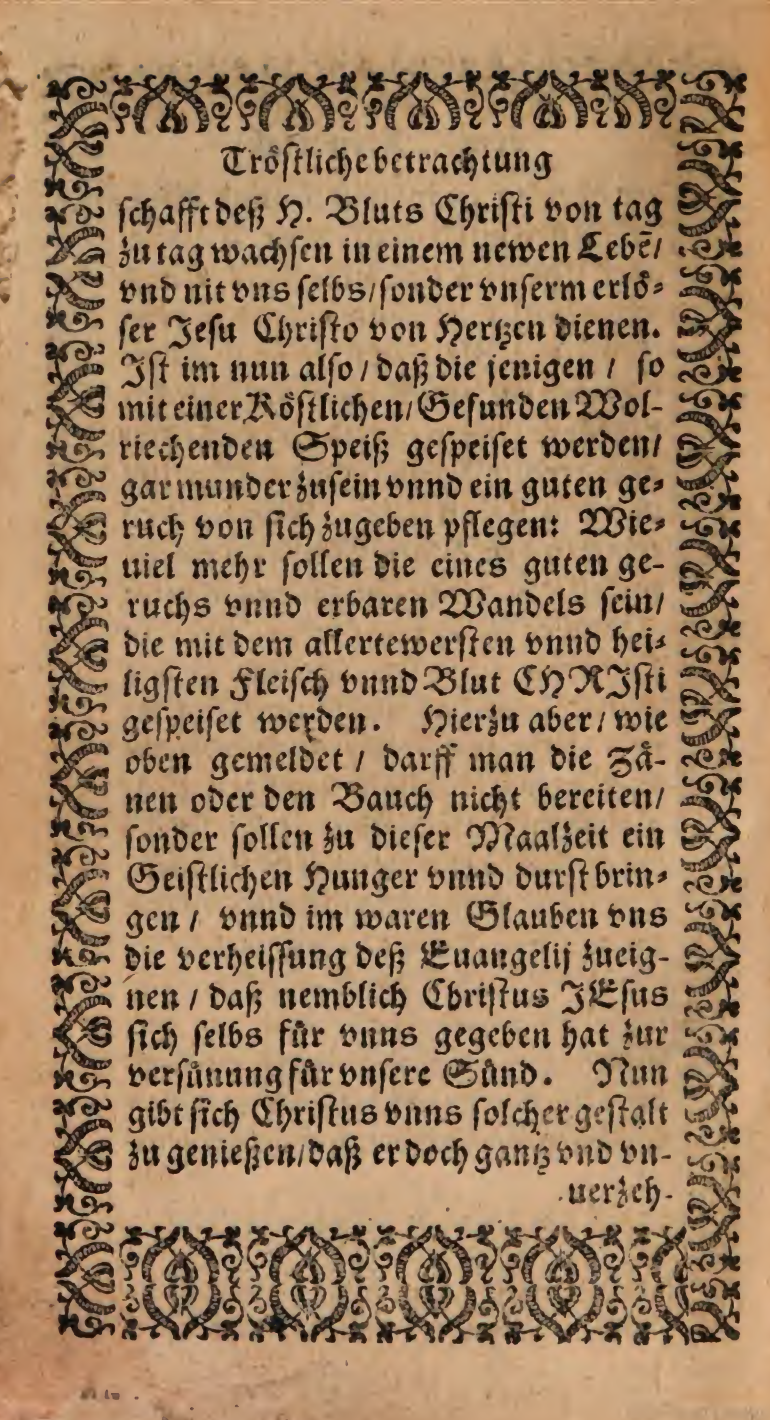


weiß ein jeder wol/wie Brodt vnnd Wein edle nothwendige Creaturen sind/den Leib zuernehren vnnd zu erquicken / Nun ist aber Christus daß rechte Himmelbrodt / vns desto nothwendiger/dieweil er vns speiset zum ewigen Leben / Nicht zwar mit einem Bild oder Schatten / oder mit einem zeichen / sonder mit seinem waren für vns gegebenen Leib/ vnd für vns vergossenen Blut/mit welchē er vns mit Gott versünet/vnd daß Leben erworben hat. Woher kompt aber (spricht Cyprianus) der new befehl / daß wir Christi Blut trincken sollen / da doch der Herr offtermals in seinem Gesetz verbotten hat / auch von der vnuernünfftigen Thier Blut zu essen oder zutrincken/ Demnach (sagt Gott der Herr) daß Leben eines Thiers im Blut ist? Antwort / Daß den alten Vättern im alten Testament der vnuernünfftigen Thieren Blut verbotten war / hat bedeutet / daß wir nicht ein Viehisch vnuernünfftig leben füh-

ren

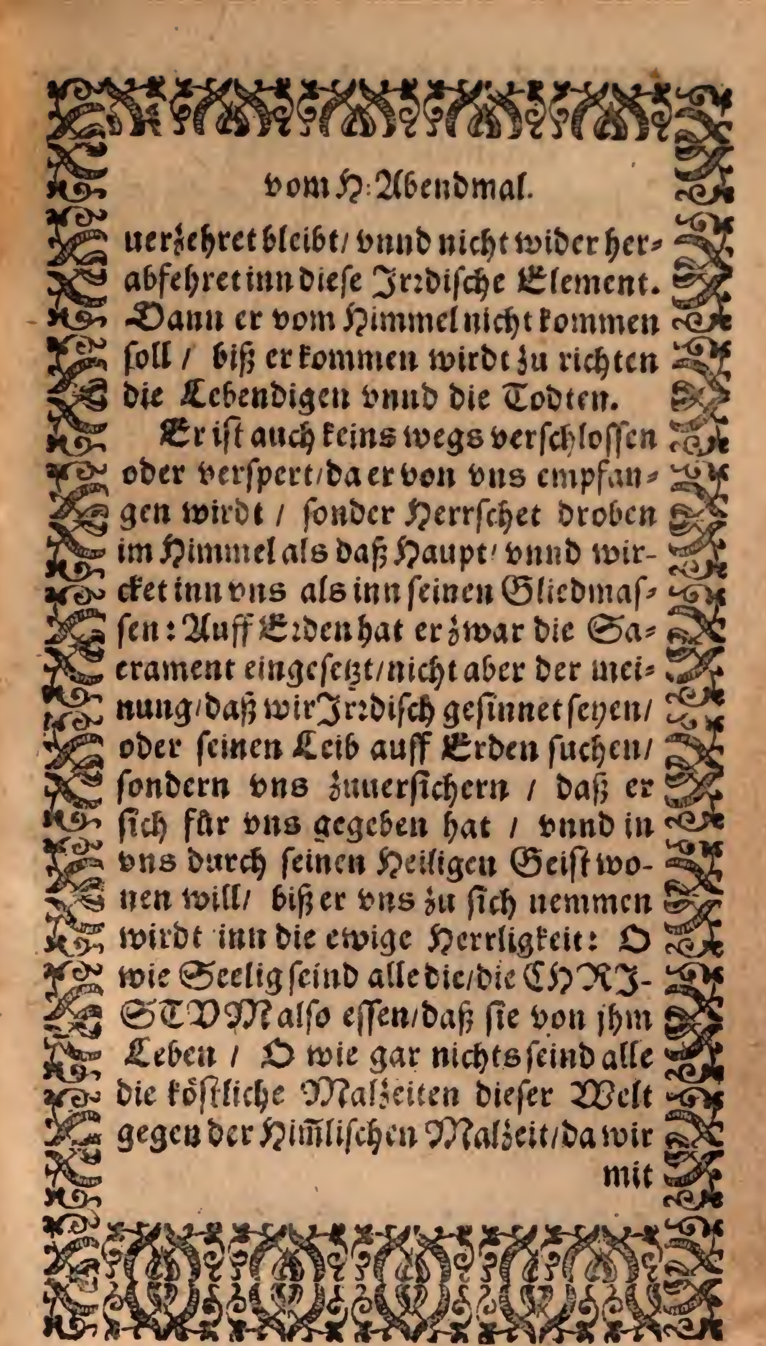


ren oder zur grausamkeit vnnd Blut-
uergiessen lust haben sollen: Dieweil
aber Christus daß vnbefleckt Lamb
Gottes ist/ wirdt vns durch daß trin-
cken seines Bluts zuuerstehn gegeben/
daß wir ein vnbefleckt/ Christlich Le-
ben führen sollen / vnnd daß nicht wir
oder der alte Adam / sonder Christus
in vnns Leben solle. Also ist dieses
trincken deß Bluts Christi nit ein ne-
we leibliche vergiessung seines Bluts:
Dann er stirbt nicht mehr / oder ein
Leiblichs eusserlich trincken seines
Bluts/ dann daß were vnmenschlich/
vnd wirdt auch solches nichts dienen
zů ewigen Leben/ sonder ein gewisses/
glaubiges fühlē/ daß das Blut Christi
für vnsere sünd vergossen ist worden/
Es ist ein ware gemeinschafft der Gli
der/ mit jrem Haupt. Demnach sie vō
seinē Fleisch vñ Blut Lebē/ Es ist ein
tröstliche gemeinschafft deß lebēs Chri
sti vnd aller ewigē wolthaten/ auff daß
wir / die von vnreinē Blut vnd samen
herkomen/ durch die krafft vnd gemein-
schafft



schafft deß H. Bluts Christi von tag zu tag wachsen in einem newen Lebē/ vnd nit vns selbs/sonder vnserm erlöser Jesu Christo von Hertzen dienen. Ist im nun also / daß die jenigen / so mit einer Köstlichen/Gesunden Wolriechenden Speiß gespeiset werden/ gar munder zusein vnnd ein guten geruch von sich zugeben pflegen: Wieuiel mehr sollen die eines guten geruchs vnnd erbaren Wandels sein/ die mit dem allertewersten vnnd heiligsten Fleisch vnnd Blut CHRJsti gespeiset werden. Hierzu aber / wie oben gemeldet / darff man die Zänen oder den Bauch nicht bereiten/ sonder sollen zu dieser Maalzeit ein Geistlichen Hunger vnnd durst bringen / vnnd im waren Glauben vns die verheissung deß Euangelij zueignen / daß nemblich Christus JEsus sich selbs für vnns gegeben hat zur versünung für vnsere Sünd. Nun gibt sich Christus vnns solcher gestalt zu geniessen/daß er doch gantz vnd vn-

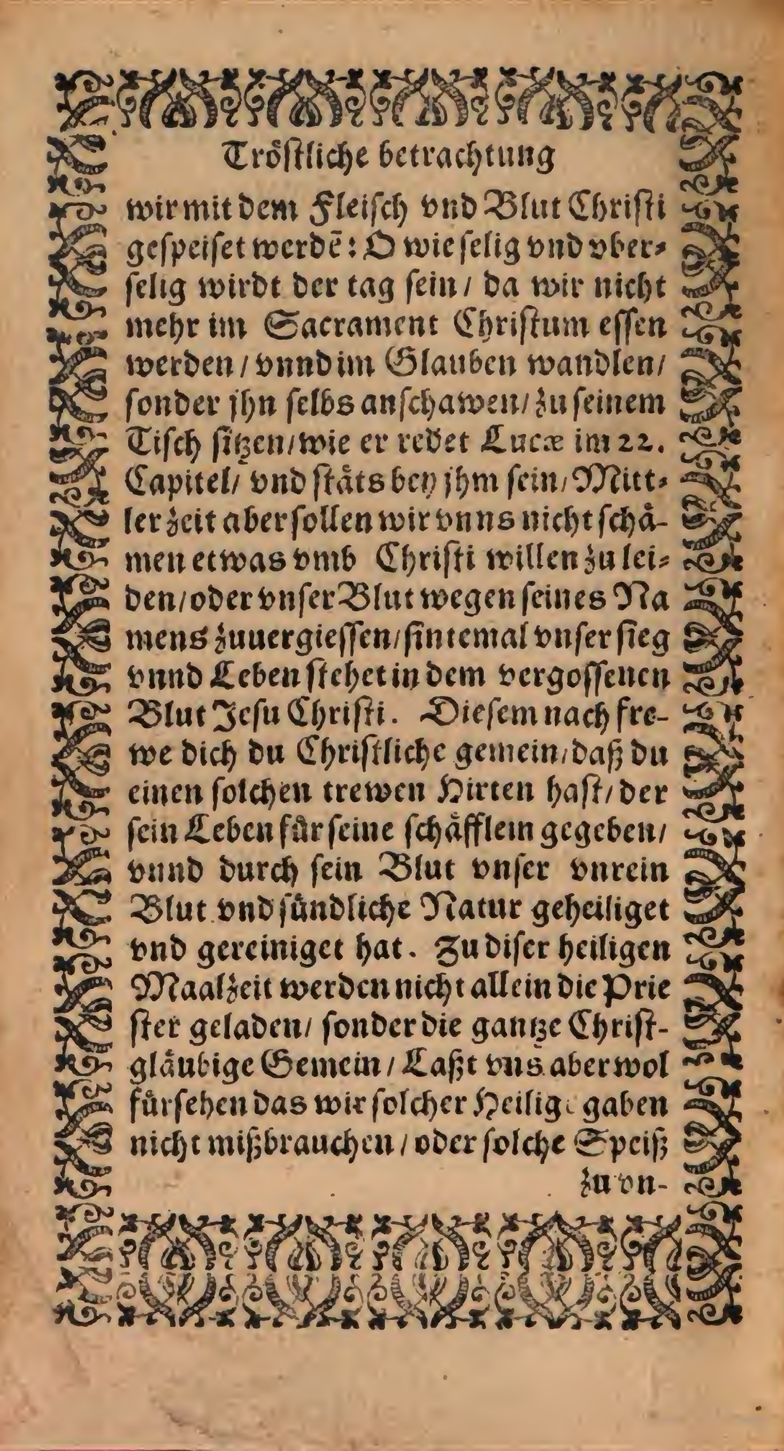
uerzeh-



verzehret bleibt/ vnnd nicht wider herabfehret inn diese Irrdische Element. Dann er vom Himmel nicht kommen soll / biß er kommen wirdt zu richten die Lebendigen vnnd die Todten.

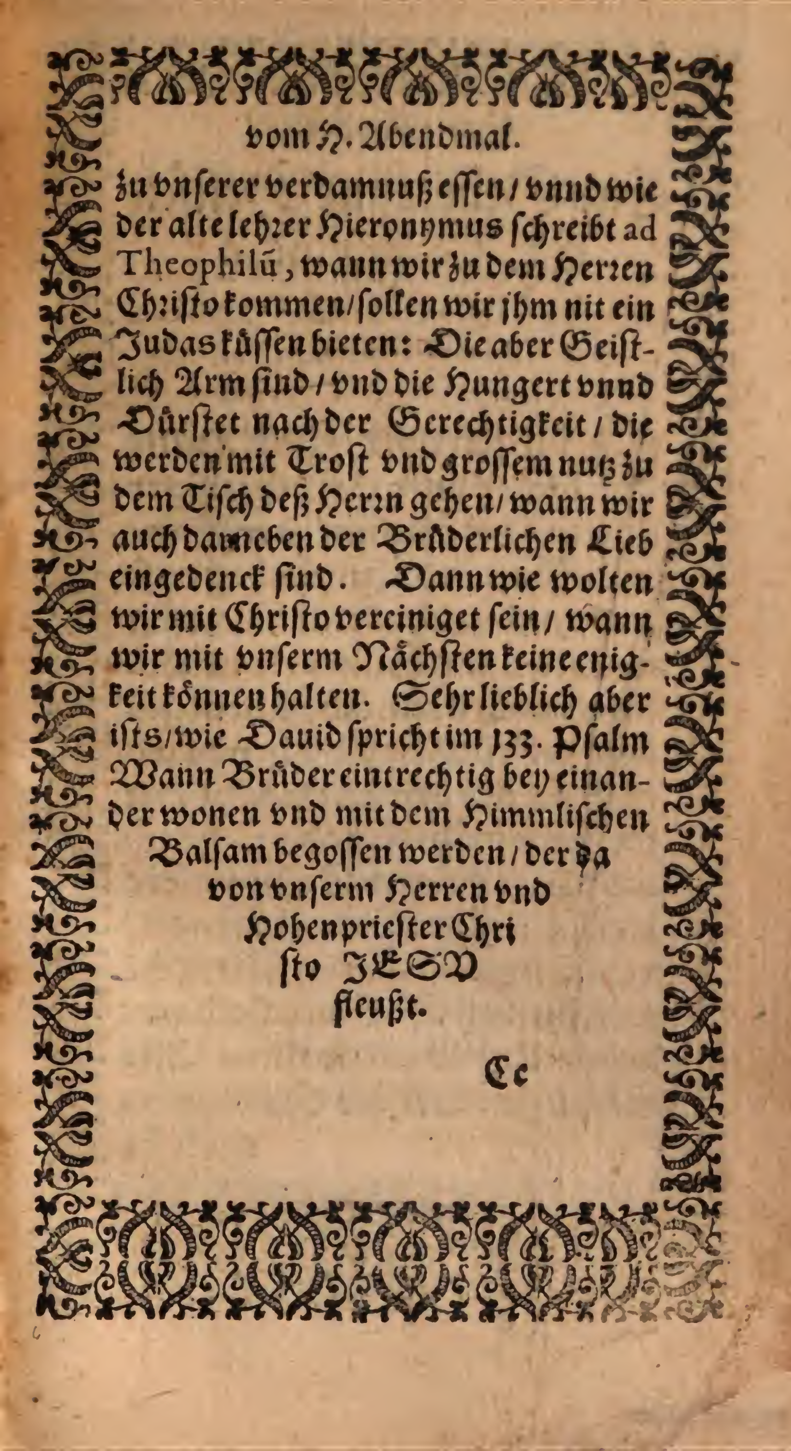
Er ist auch keins wegs verschlossen oder verspert/ da er von vns empfangen wirdt / sonder Herrschet droben im Himmel als daß Haupt/ vnnd wircket inn vns als inn seinen Gliedmassen: Auff Erden hat er zwar die Sacrament eingesetzt/ nicht aber der meinung/ daß wir Irrdisch gesinnet seyen/ oder seinen Leib auff Erden suchen/ sondern vns zuuersichern / daß er sich für vns gegeben hat / vnnd in vns durch seinen Heiligen Geist wonen will/ biß er vns zu sich nemmen wirdt inn die ewige Herrligkeit: O wie Seelig seind alle die/ die CHRISTVM also essen/ daß sie von jhm Leben / O wie gar nichts seind alle die köstliche Malzeiten dieser Welt gegen der Himlischen Malzeit/ da wir

mit

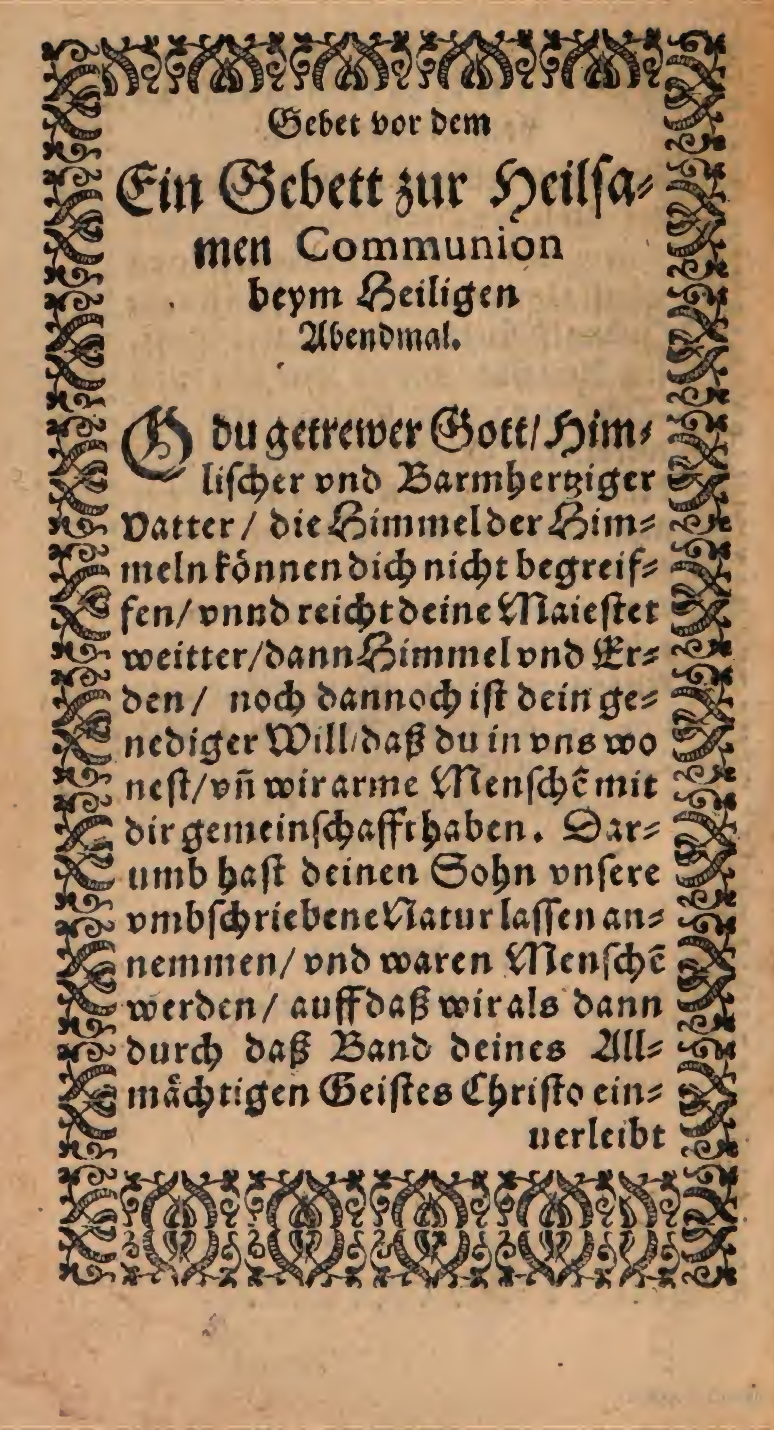


wir mit dem Fleisch vnd Blut Christi gespeiset werdē: O wie selig vnd vberselig wirdt der tag sein / da wir nicht mehr im Sacrament Christum essen werden / vnnd im Glauben wandlen / sonder jhn selbs anschawen / zu seinem Tisch sitzen / wie er redet Lucæ im 22. Capitel / vnd ståts bey jhm sein / Mittler zeit aber sollen wir vnns nicht schåmen etwas vmb Christi willen zu leiden / oder vnser Blut wegen seines Namens zuuergiessen / sintemal vnser sieg vnnd Leben stehet in dem vergossenen Blut Jesu Christi. Diesem nach frewe dich du Christliche gemein / daß du einen solchen trewen Hirten hast / der sein Leben für seine schåfflein gegeben / vnnd durch sein Blut vnser vnrein Blut vnd sündliche Natur geheiliget vnd gereiniget hat. Zu diser heiligen Maalzeit werden nicht allein die Priester geladen / sonder die gantze Christgläubige Gemein / Laßt vns aber wol fürsehen das wir solcher Heilig: gaben nicht mißbrauchen / oder solche Speiß

zu vn-

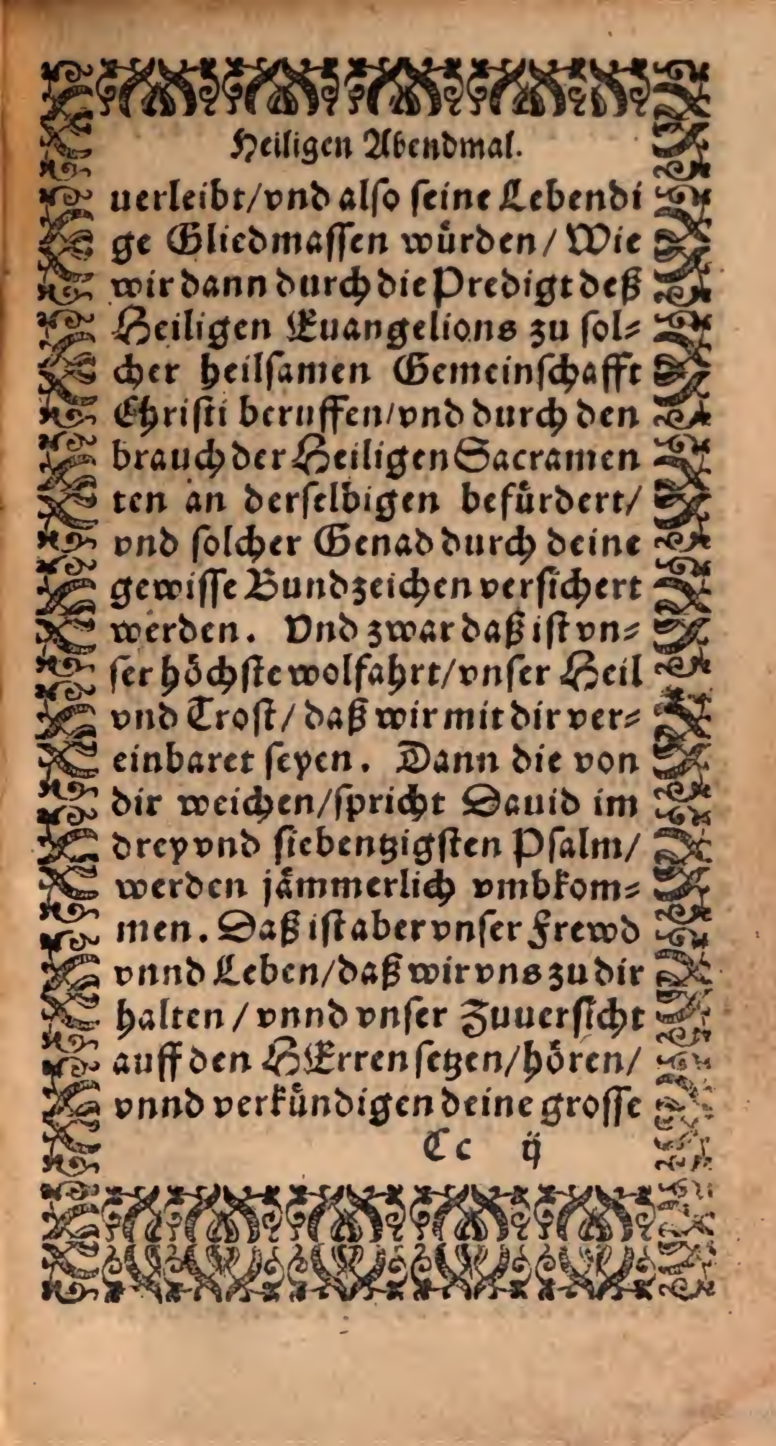


zu vnserer verdamnuß essen / vnnd wie der alte lehrer Hieronymus schreibt ad Theophilū, wann wir zu dem Herren Christo kommen / sollen wir jhm nit ein Judas küssen bieten: Die aber Geistlich Arm sind / vnd die Hungert vnnd Dürstet nach der Gerechtigkeit / die werden mit Trost vnd grossem nutz zu dem Tisch deß Herrn gehen / wann wir auch darneben der Brůderlichen Lieb eingedenck sind. Dann wie wolten wir mit Christo vereiniget sein / wann wir mit vnserm Nächsten keine einigkeit können halten. Sehr lieblich aber ists / wie David spricht im 133. Psalm Wann Brůder eintrechtig bey einander wonen vnd mit dem Himmlischen Balsam begossen werden / der da von vnserm Herren vnd Hohenpriester Christo JESV fleußt.

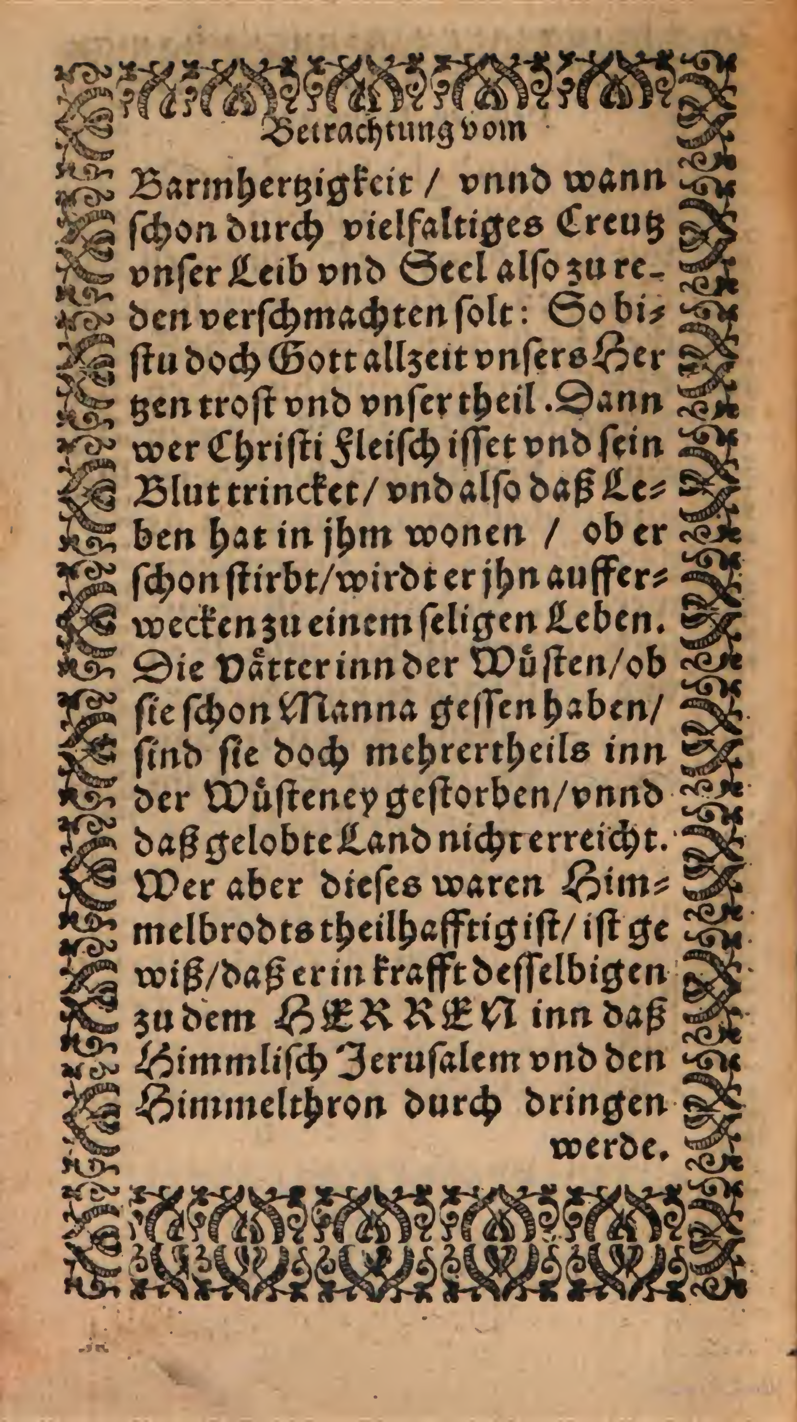


Ein Gebett zur Heilsamen Communion beym Heiligen Abendmal.

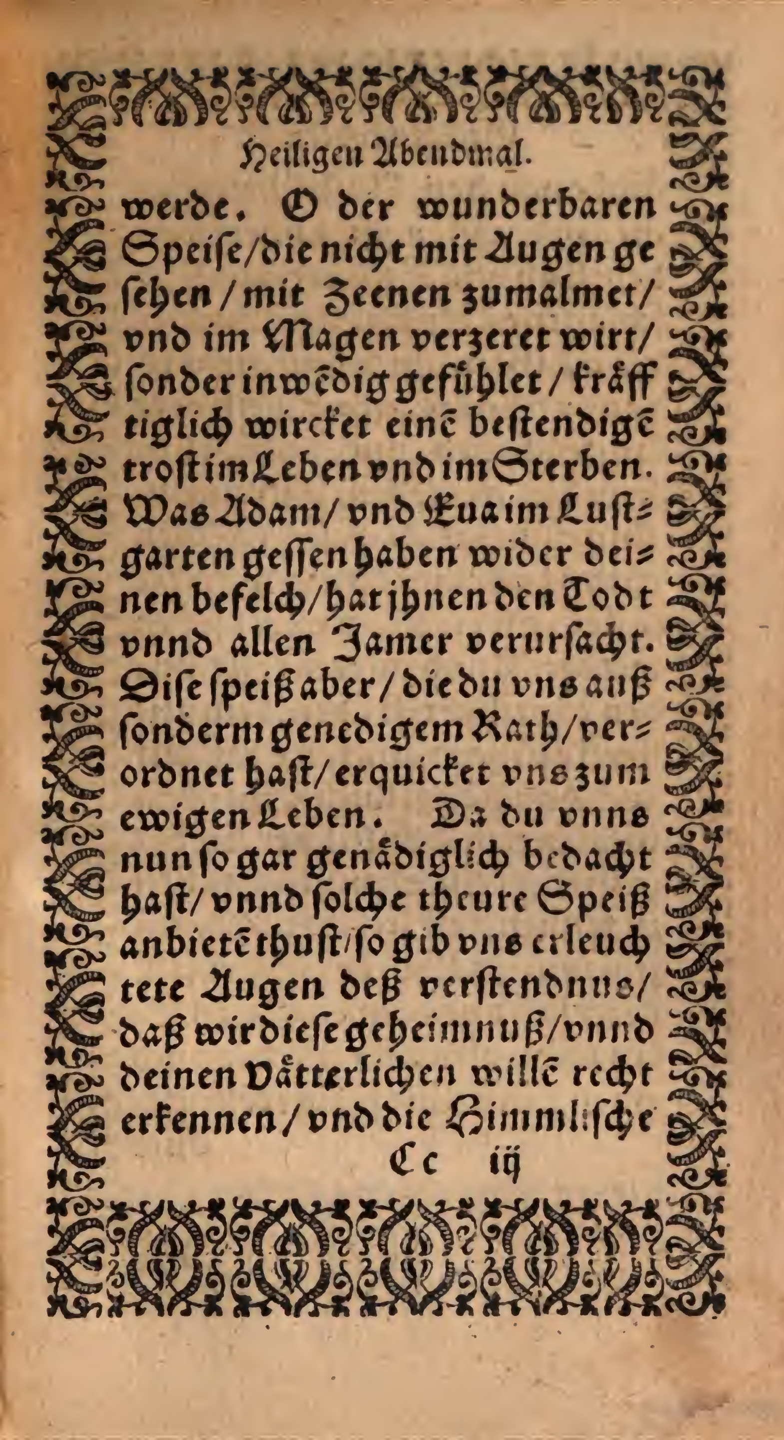
O du getrewer Gott/ Himlischer vnd Barmhertziger Vatter/ die Himmel der Himmeln können dich nicht begreiffen/ vnnd reicht deine Maiestet weitter/ dann Himmel vnd Erden/ noch dannoch ist dein genediger Will/ daß du in vns wonest/ vñ wir arme Menschē mit dir gemeinschafft haben. Darumb hast deinen Sohn vnsere vmbschriebene Natur lassen annemmen/ vnd waren Menschē werden/ auff daß wir als dann durch daß Band deines Allmächtigen Geistes Christo einuerleibt



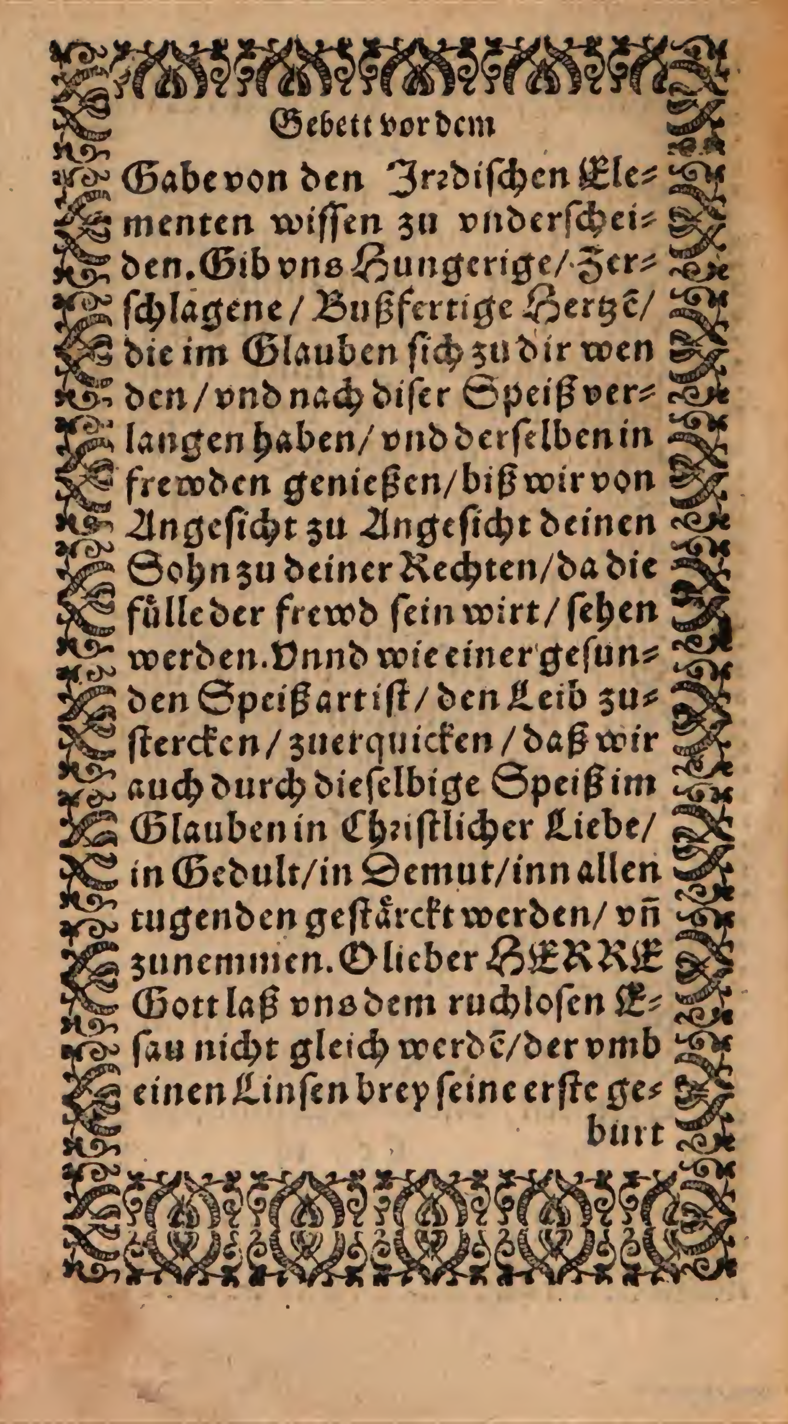
uerleibt/vnd also seine Lebendige Gliedmassen würden/ Wie wir dann durch die Predigt deß Heiligen Euangelions zu solcher heilsamen Gemeinschafft Christi beruffen/vnd durch den brauch der Heiligen Sacramenten an derselbigen befürdert/ vnd solcher Genad durch deine gewisse Bundzeichen versichert werden. Vnd zwar daß ist vnser höchste wolfahrt/vnser Heil vnd Trost/ daß wir mit dir vereinbaret seyen. Dann die von dir weichen/spricht Dauid im drey vnd siebentzigsten Psalm/ werden jämmerlich vmbkommen. Daß ist aber vnser Frewd vnnd Leben/daß wir vns zu dir halten / vnnd vnser Zuuersicht auff den HErren setzen/hören/ vnnd verkündigen deine grosse



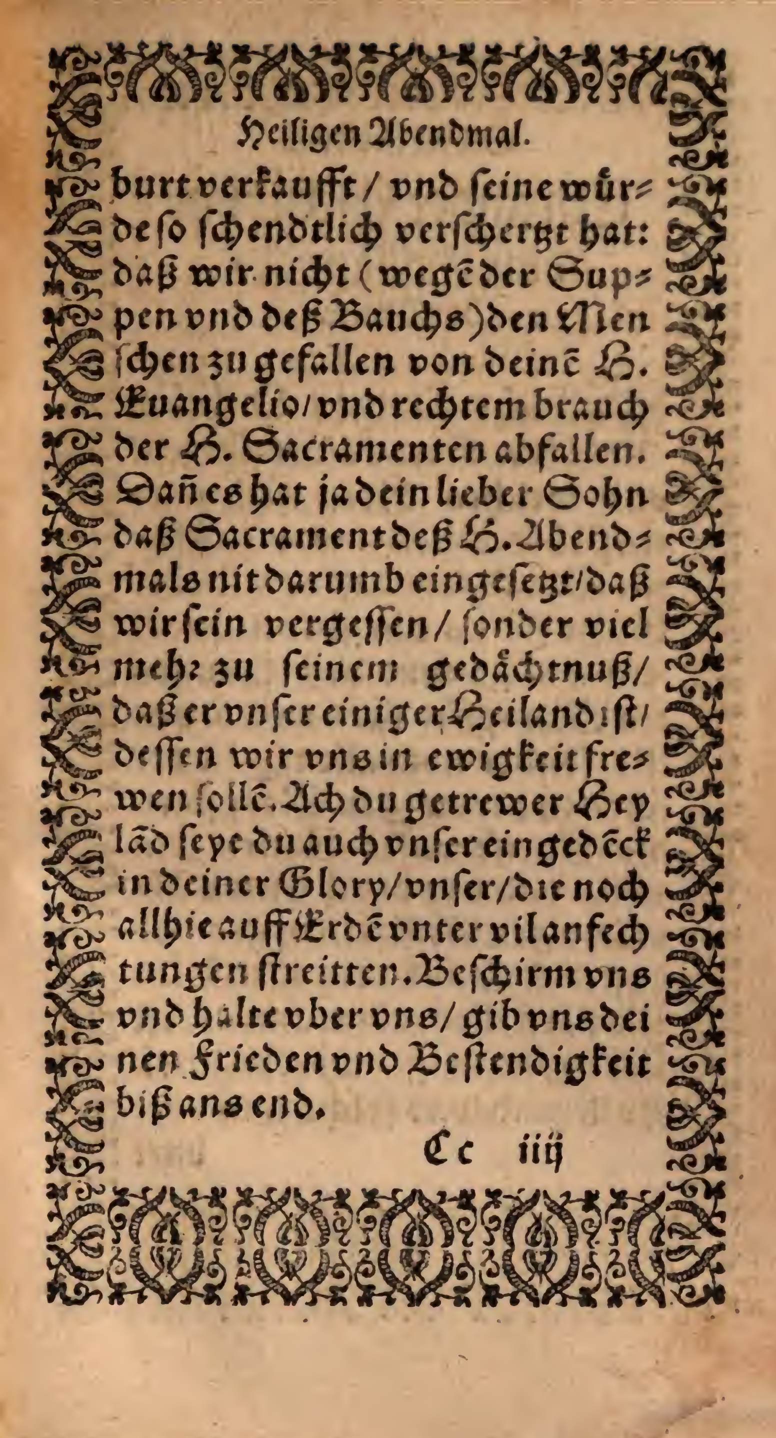
Barmhertzigkeit / vnnd wann schon durch vielfaltiges Creutz vnser Leib vnd Seel also zu reden verschmachten solt: So bistu doch Gott allzeit vnsers Hertzen trost vnd vnser theil. Dann wer Christi Fleisch isset vnd sein Blut trincket / vnd also daß Leben hat in jhm wonen / ob er schon stirbt / wirdt er jhn aufferwecken zu einem seligen Leben. Die Vätter inn der Wüsten / ob sie schon Manna gessen haben / sind sie doch mehrertheils inn der Wüsteney gestorben / vnnd daß gelobte Land nicht erreicht. Wer aber dieses waren Himmelbrodts theilhafftig ist / ist gewiß / daß er in krafft desselbigen zu dem HERREN inn daß Himmlisch Jerusalem vnd den Himmelthron durch dringen werde.



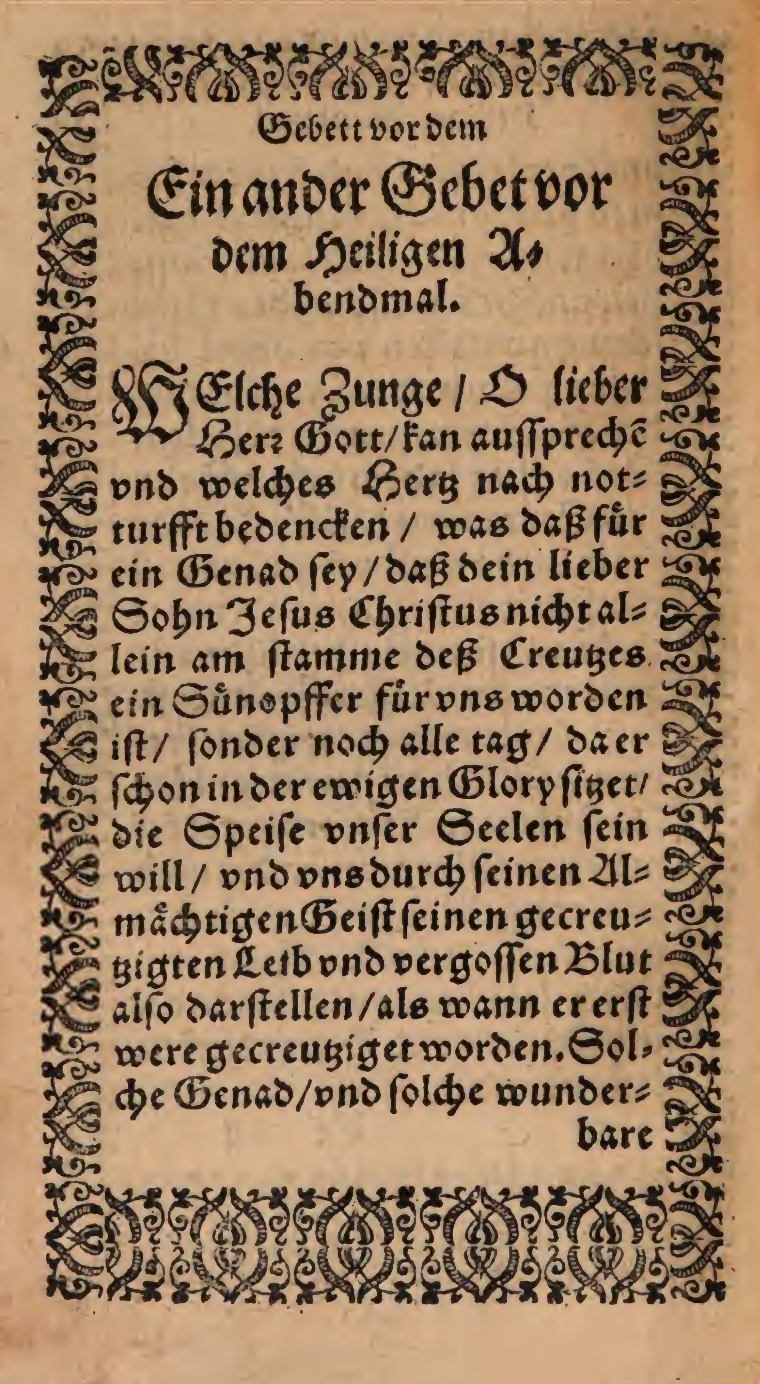
werde. O der wunderbaren Speise/die nicht mit Augen gesehen/mit Zeenen zumalmet/vnd im Magen verzeret wirt/sonder inwēdig gefühlet/kräfftiglich wircket einē bestendigē trost im Leben vnd im Sterben. Was Adam/vnd Eua im Lustgarten gessen haben wider deinen befelch/hat jhnen den Todt vnnd allen Jamer verursacht. Dise speiß aber/die du vns auß sonderm genedigem Rath/verordnet hast/erquicket vns zum ewigen Leben. Da du vnns nun so gar genädiglich bedacht hast/vnnd solche theure Speiß anbietē thust/so gib vns erleuchtete Augen deß verstendnus/daß wir diese geheimnuß/vnnd deinen Vätterlichen willē recht erkennen/vnd die Himmlische



Gabe von den Irrdischen Elementen wissen zu vnderscheiden. Gib vns Hungerige/ Zerschlagene/ Bußfertige Hertzē/ die im Glauben sich zu dir wenden/ vnd nach diser Speiß verlangen haben/ vnd derselben in frewden genießen/ biß wir von Angesicht zu Angesicht deinen Sohn zu deiner Rechten/ da die fülle der frewd sein wirt/ sehen werden. Vnnd wie einer gesunden Speiß art ist/ den Leib zusterckhen/ zuerquicken/ daß wir auch durch dieselbige Speiß im Glauben in Christlicher Liebe/ in Gedult/ in Demut/ inn allen tugenden gestärckt werden/ vñ zunemmen. O lieber HERRE Gott laß vns dem ruchlosen Esau nicht gleich werdē/ der vmb einen Linsen brey seine erste geburt

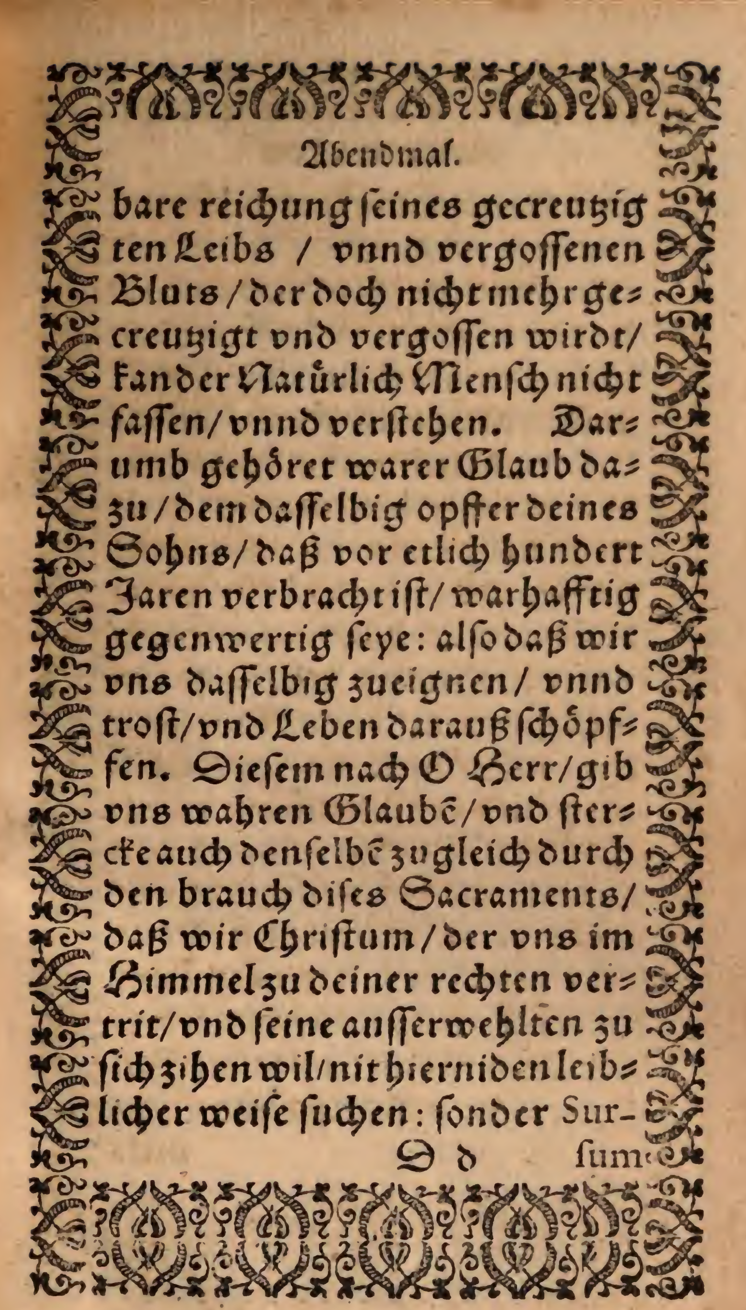


burt verkaufft / vnd seine würde so schendtlich verschertzt hat: daß wir nicht (wegē der Suppen vnd deß Bauchs) den Menschen zu gefallen von deinē H. Euangelio / vnd rechtem brauch der H. Sacramenten abfallen. Dañ es hat ja dein lieber Sohn daß Sacrament deß H. Abendmals nit darumb eingesetzt / daß wir sein vergessen / sonder viel mehr zu seinem gedächtnuß / daß er vnser einiger Heiland ist / dessen wir vns in ewigkeit frewen sollē. Ach du getrewer Heyländ seye du auch vnser eingedēck in deiner Glory / vnser / die noch allhie auff Erdē vnter vil anfechtungen streitten. Beschirm vns vnd halte vber vns / gib vns deinen Frieden vnd Bestendigkeit biß ans end.

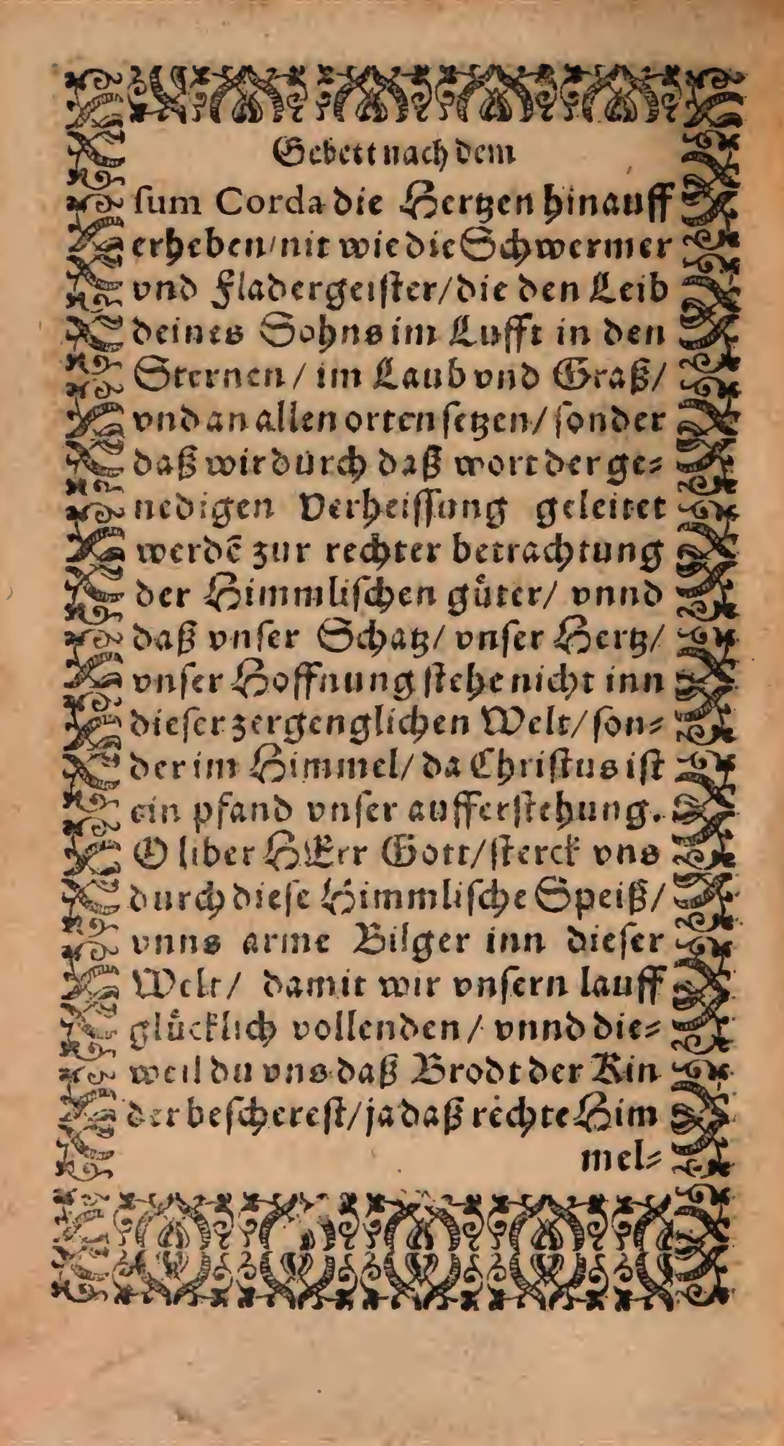


Ein ander Gebet vor dem Heiligen Abendmal.

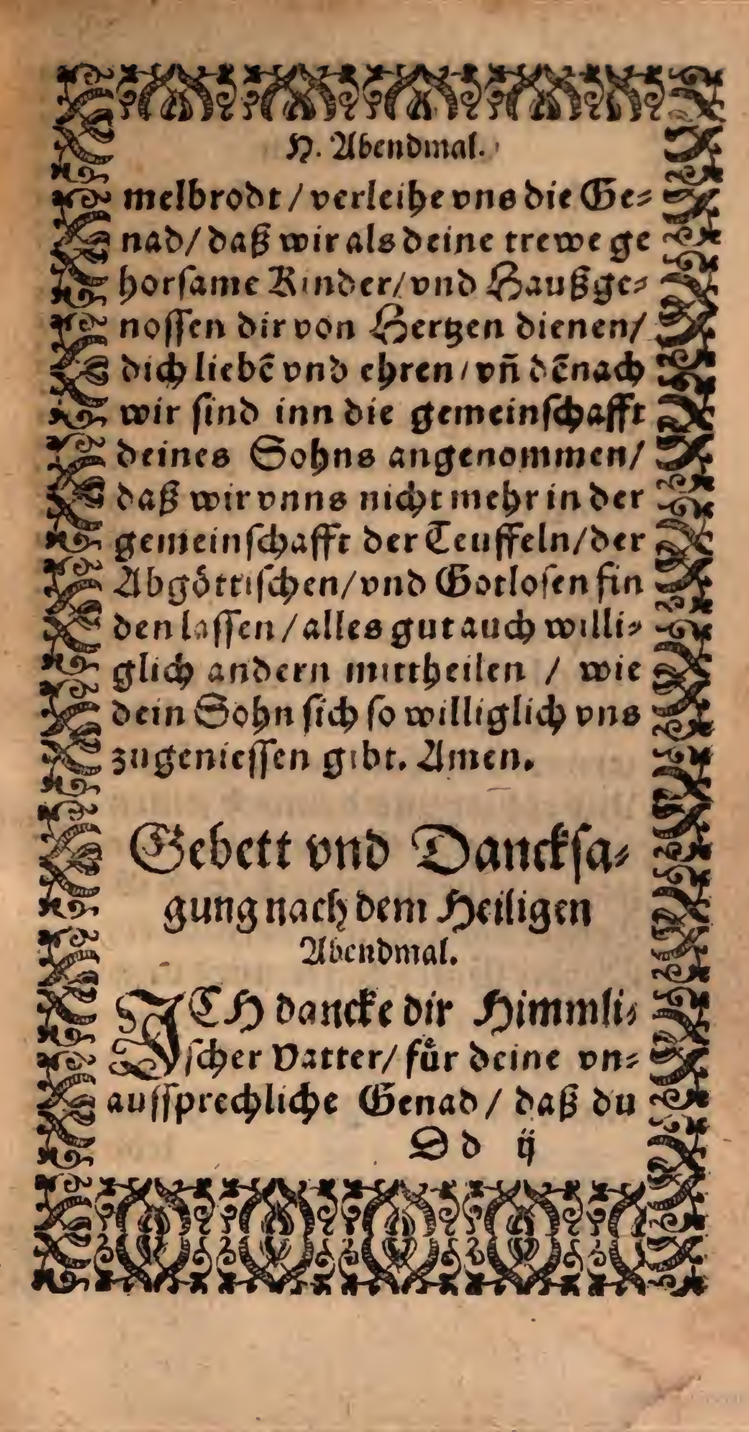
WElche Zunge / O lieber Herr Gott/ kan außsprechē vnd welches Hertz nach notturfft bedencken / was daß für ein Genad sey / daß dein lieber Sohn Jesus Christus nicht allein am stamme deß Creutzes ein Sünopffer für vns worden ist/ sonder noch alle tag / da er schon in der ewigen Glory sitzet/ die Speise vnser Seelen sein will / vnd vns durch seinen Allmächtigen Geist seinen gecreutzigten Leib vnd vergossen Blut also darstellen / als wann er erst were gecreutziget worden. Solche Genad / vnd solche wunderbare



bare reichung seines gecreutzig
ten Leibs / vnnd vergossenen
Bluts / der doch nicht mehr ge=
creutzigt vnd vergossen wirdt/
kan der Natürlich Mensch nicht
fassen/ vnnd verstehen. Dar=
umb gehöret warer Glaub da=
zu / dem dasselbig opffer deines
Sohns/ daß vor etlich hundert
Jaren verbracht ist/ warhafftig
gegenwertig seye: also daß wir
vns dasselbig zueignen / vnnd
trost/ vnd Leben darauß schöpf=
fen. Diesem nach O Herr/ gib
vns wahren Glaubē/ vnd ster=
cke auch denselbē zugleich durch
den brauch dises Sacraments/
daß wir Christum / der vns im
Himmel zu deiner rechten ver=
trit/ vnd seine ausserwehlten zu
sich zihen wil/ nit hierniden leib=
licher weise suchen: sonder Sur-



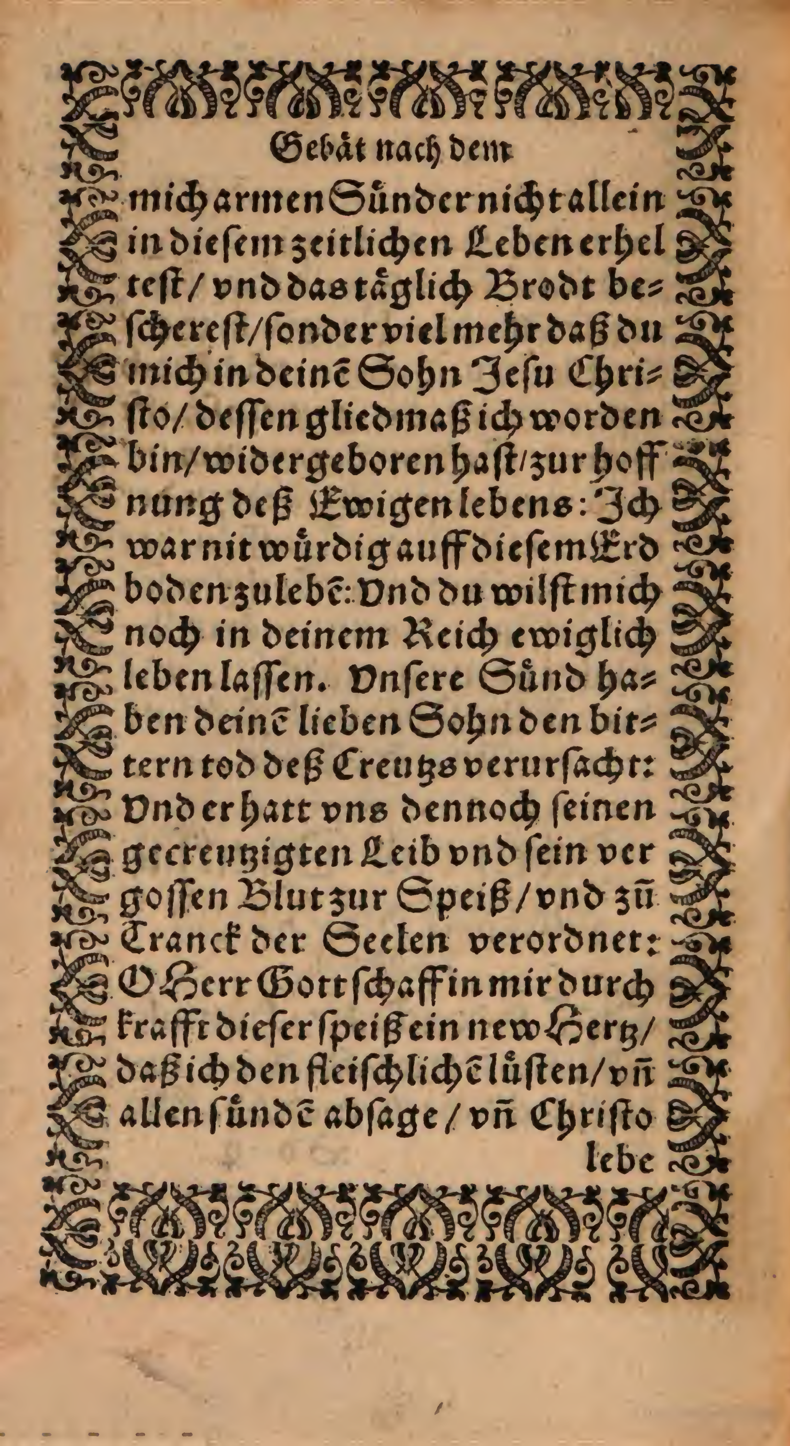
sum Corda die Hertzen hinauff erheben/ nit wie die Schwermer vnd Fladergeister/ die den Leib deines Sohns im Lufft in den Sternen / im Laub vnd Graß/ vnd an allen orten setzen/ sonder daß wir durch daß wort der genedigen Verheissung geleitet werdẽ zur rechter betrachtung der Himmlischen güter/ vnnd daß vnser Schatz/ vnser Hertz/ vnser Hoffnung stehe nicht inn dieser zergenglichen Welt/ sonder im Himmel/ da Christus ist ein pfand vnser aufferstehung. O liber HErr Gott/ sterck vns durch diese Himmlische Speiß/ vnns arme Bilger inn dieser Welt/ damit wir vnsern lauff glücklich vollenden/ vnnd dieweil du vns daß Brodt der Kinder beschereſt/ ja daß rechte Himmel-



melbrodt / verleihe vns die Genad / daß wir als deine trewe gehorsame Kinder / vnd Haußgenossen dir von Hertzen dienen / dich lieben vnd ehren / vñ dēnach wir sind inn die gemeinschafft deines Sohns angenommen / daß wir vnns nicht mehr in der gemeinschafft der Teuffeln / der Abgöttischen / vnd Gotlosen finden lassen / alles gut auch williglich andern mittheilen / wie dein Sohn sich so williglich vns zugeniessen gibt. Amen.

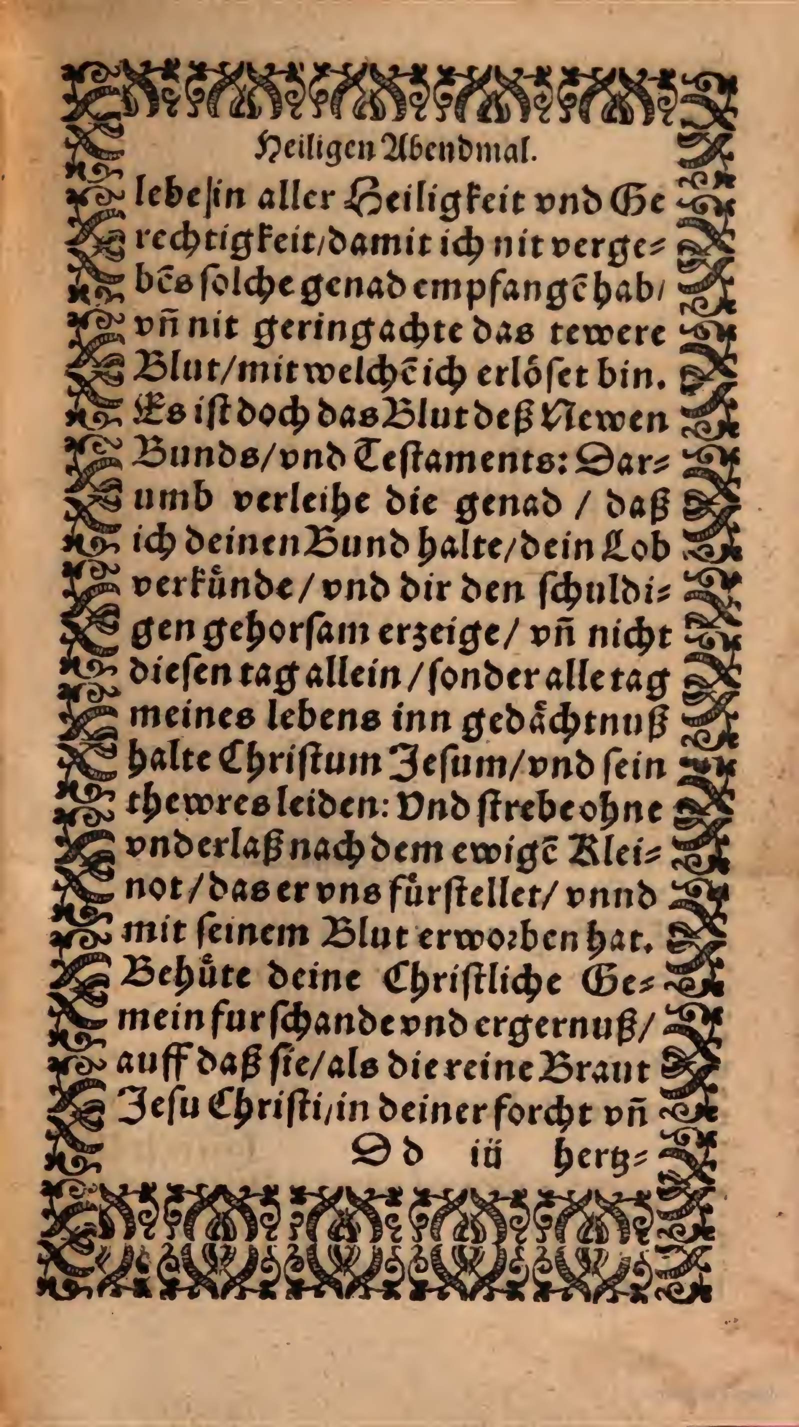
Gebett vnd Dancksagung nach dem Heiligen Abendmal.

ICH dancke dir Himmlischer Vatter / für deine vnaussprechliche Genad / daß du

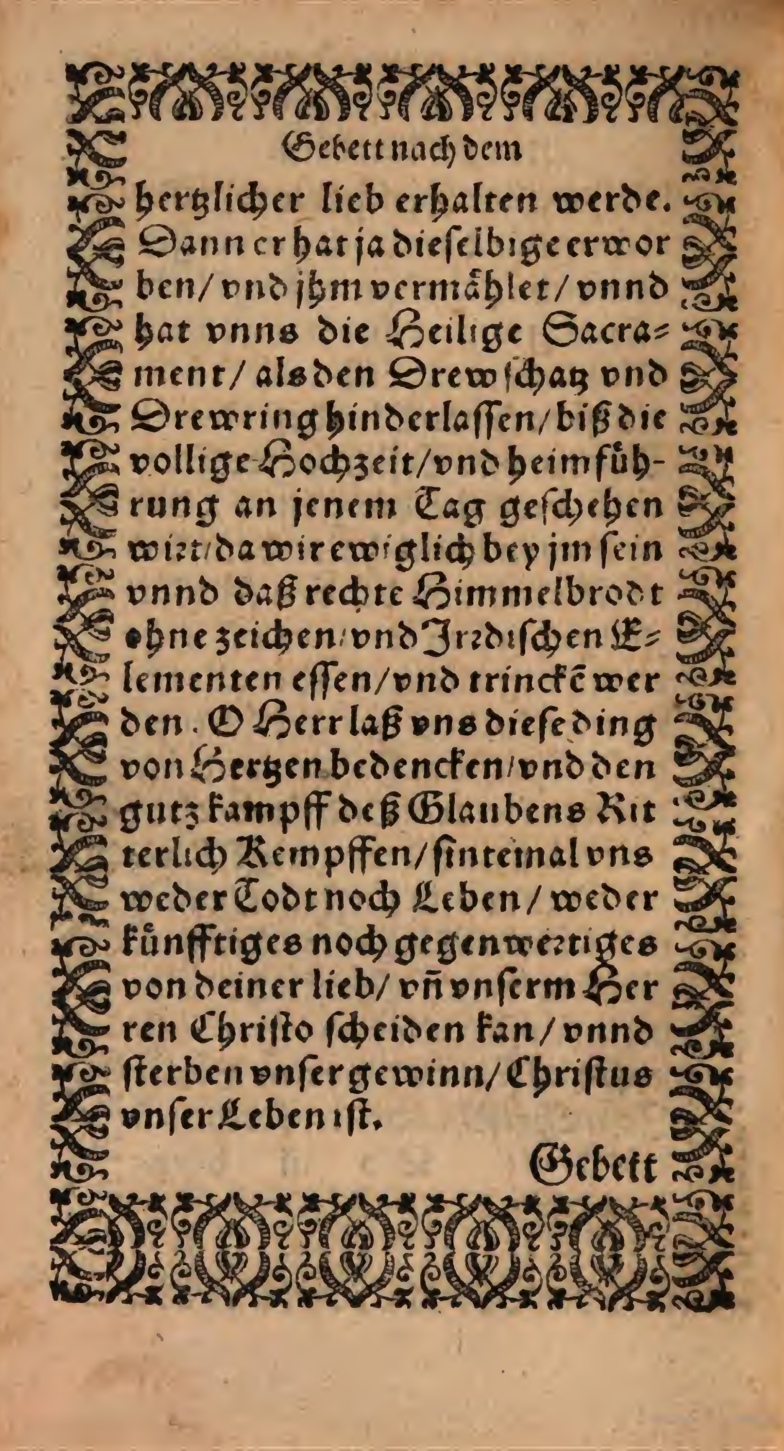


mich armen Sünder nicht allein in diesem zeitlichen Leben erhel test/ vnd das täglich Brodt be= scherest/sonder viel mehr daß du mich in deinē Sohn Jesu Chri= sto/ dessen gliedmaß ich worden bin/widergeboren hast/zur hoff nung deß Ewigen lebens: Ich war nit würdig auff diesem Erd boden zulebē: Vnd du wilst mich noch in deinem Reich ewiglich leben lassen. Vnsere Sünd ha= ben deinē lieben Sohn den bit= tern tod deß Creutzs verursacht: Vnd er hatt vns dennoch seinen gecreutzigten Leib vnd sein ver gossen Blut zur Speiß/ vnd zū Tranck der Seelen verordnet: O Herr Gott schaff in mir durch krafft dieser speiß ein new Hertz/ daß ich den fleischlichē lüsten/ vñ allen sündē absage/ vñ Christo

lebe

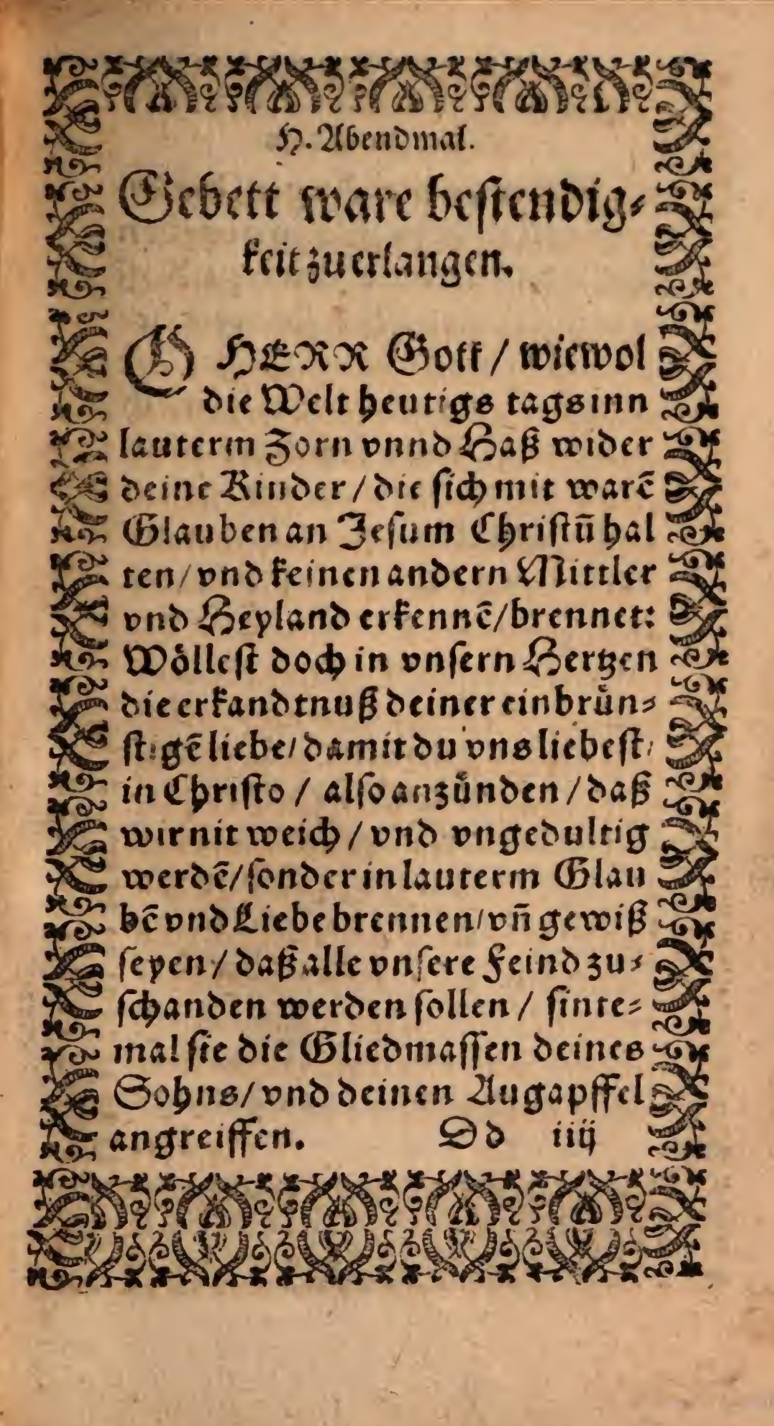


lebe/in aller Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/damit ich nit vergebēs solche genad empfangē hab/ vñ nit geringachte das tewere Blut/mit welchē ich erlöset bin. Es ist doch das Blut deß Newen Bunds/vnd Testaments: Darumb verleihe die genad / daß ich deinen Bund halte/dein Lob verkünde/vnd dir den schuldigen gehorsam erzeige/ vñ nicht diesen tag allein/sonder alle tag meines lebens inn gedächtnuß halte Christum Jesum/vnd sein thewres leiden: Vnd strebe ohne vnderlaß nach dem ewigē Kleinot/das er vns fürstellet/ vnnd mit seinem Blut erworben hat. Behüte deine Christliche Gemein fur schande vnd ergernuß/ auff daß sie/als die reine Braut Jesu Christi/in deiner forcht vñ



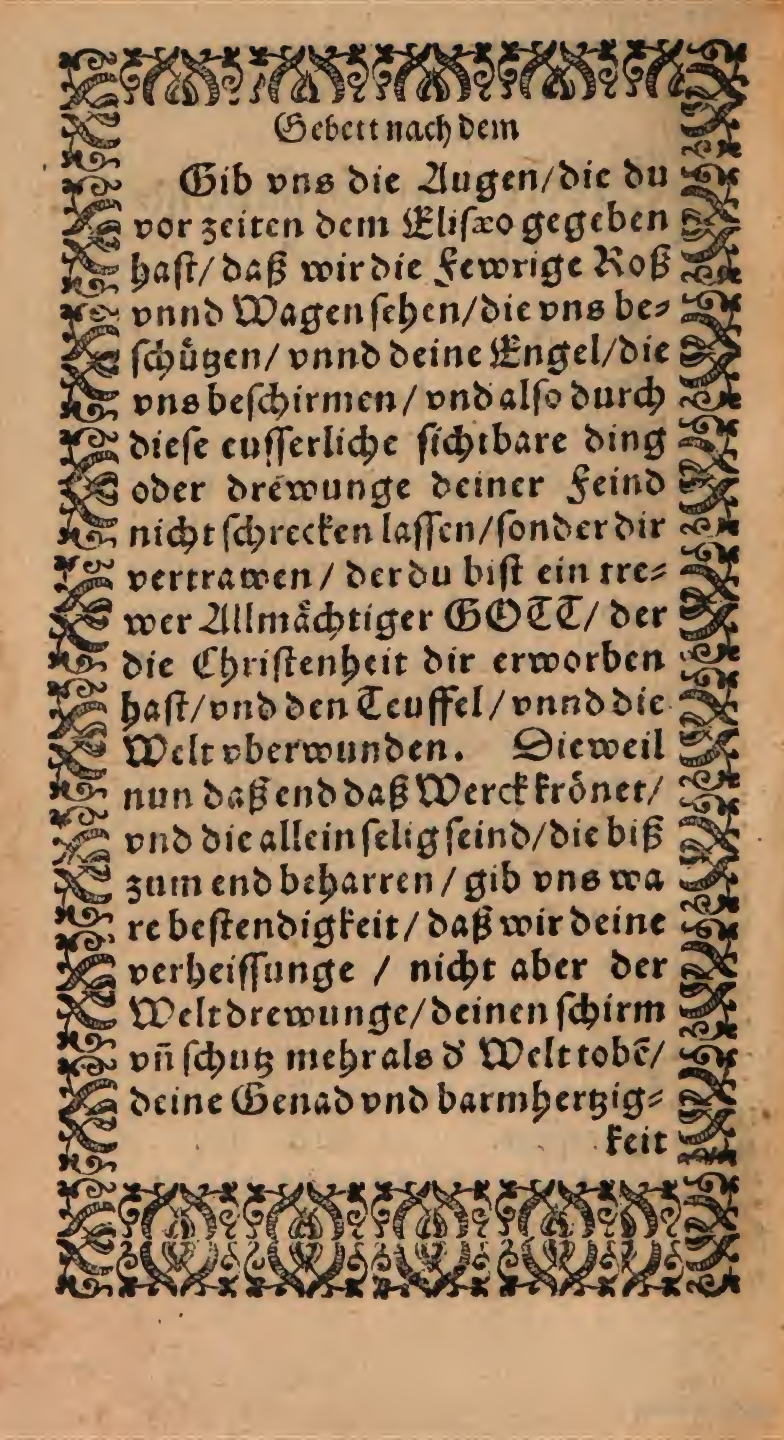
hertzlicher lieb erhalten werde. Dann er hat ja dieselbige erworben/ vnd jhm vermählet/ vnnd hat vnns die Heilige Sacrament/ als den Drewschatz vnd Drewring hinderlassen/ biß die vollige Hochzeit/ vnd heimführung an jenem Tag geschehen wirt/ da wir ewiglich bey jm sein vnnd daß rechte Himmelbrodt ohne zeichen/ vnd Irrdischen Elementen essen/ vnd trincken werden. O Herr laß vns diese ding von Hertzen bedencken/ vnd den gutz kampff deß Glaubens Ritterlich Kempffen/ sinteinal vns weder Todt noch Leben/ weder künfftiges noch gegenwertiges von deiner lieb/ vñ vnserm Herren Christo scheiden kan/ vnnd sterben vnser gewinn/ Christus vnser Leben ist.

Gebett



Gebett ware bestendigkeit zuerlangen.

O HERR Gott / wiewol die Welt heutigs tags inn lauterm Zorn vnnd Haß wider deine Kinder / die sich mit warẽ Glauben an Jesum Christũ halten / vnd keinen andern Mittler vnd Heyland erkennẽ / brennet: Wöllest doch in vnsern Hertzen die erkandtnuß deiner einbrünstigẽ liebe / damit du vns liebest in Christo / also anzünden / daß wir nit weich / vnd vngedultig werdẽ / sonder in lauterm Glaubẽ vnd Liebe brennen / vñ gewiß seyen / daß alle vnsere Feind zuschanden werden sollen / sintemal sie die Gliedmassen deines Sohns / vnd deinen Augapffel angreiffen.

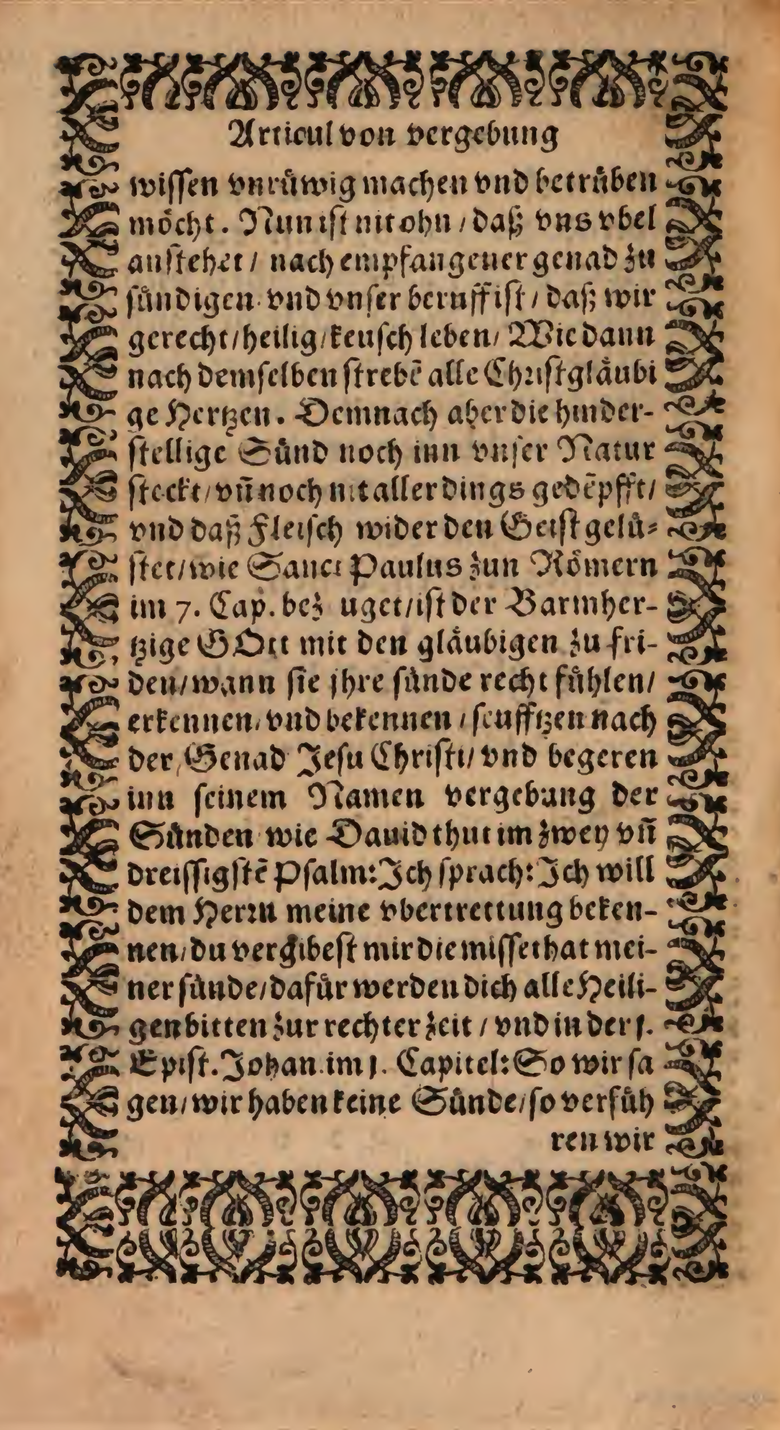


Gib vns die Augen/ die du vor zeiten dem Elisæo gegeben hast/ daß wir die Fewrige Roß vnnd Wagen sehen/ die vns beschützen/ vnnd deine Engel/ die vns beschirmen/ vnd also durch diese eusserliche sichtbare ding oder drewunge deiner Feind nicht schrecken lassen/ sonder dir vertrawen/ der du bist ein trewer Allmächtiger GOTT/ der die Christenheit dir erworben hast/ vnd den Teuffel/ vnnd die Welt vberwunden. Dieweil nun daß end daß Werck krönet/ vnd die allein selig seind/ die biß zum end beharren/ gib vns ware bestendigkeit/ daß wir deine verheissunge/ nicht aber der Welt drewunge/ deinen schirm vñ schutz mehr als dͤ Welt tobẽ/ deine Genad vnd barmhertzigkeit

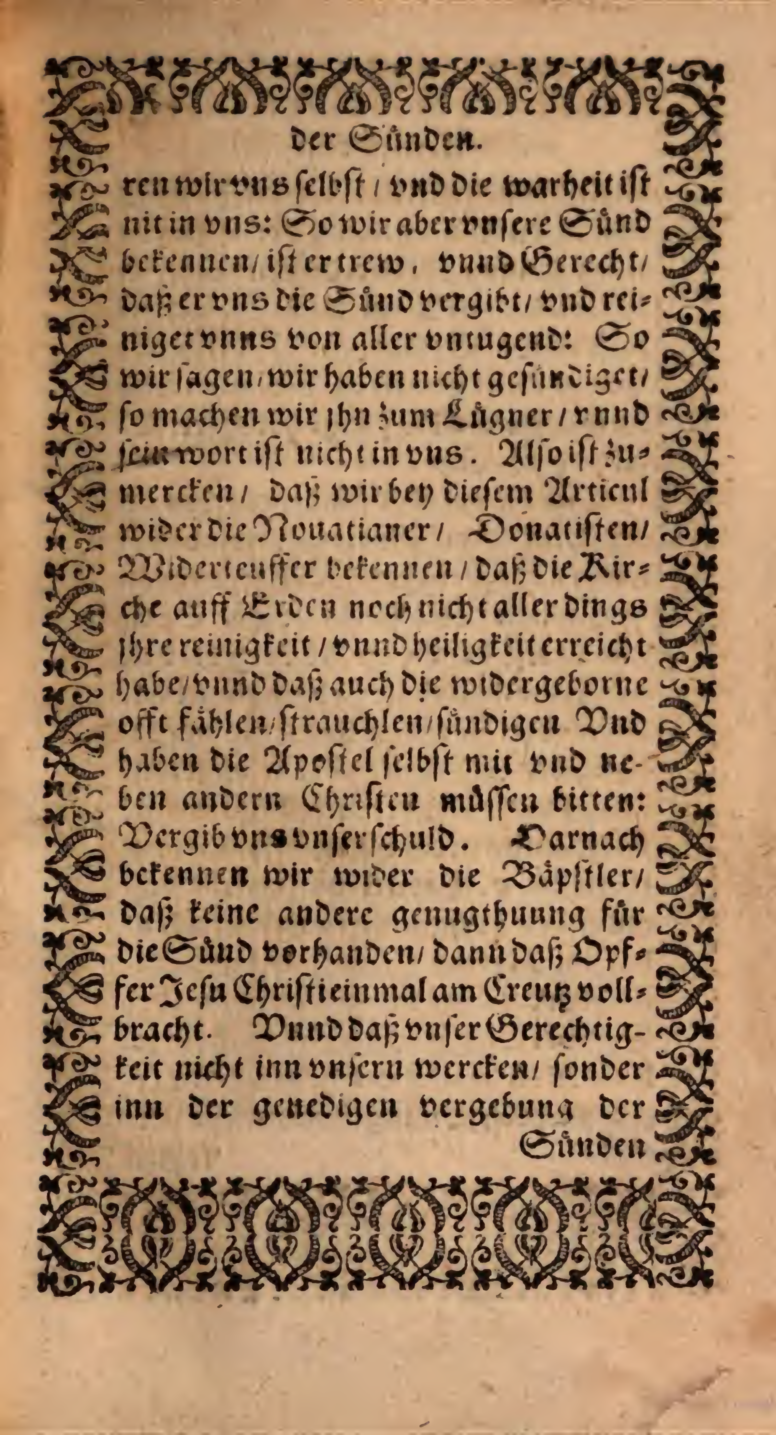
keit mehr/dañ der Welt vngunst vnnd Vngenad/dein ewiges Reich mehr/als die Aschen vnd den Staub dieser Welt/bey vns gelten lassen/ vnnd bey der kleinen Herd/dero du daß Reich bescheidest/ bleiben/ vnd mit derselben nach dem Euangelio dir dienen/vnnd den Namen Jesu Christi anruffen. Amen.

Ich glaub vergebung der Sünden.

DIeser Articul ist vnns zwar ein notwendiger Articul/ vnnd die rechte waffen wider die verzweifflung vnd die fewrige Pfeil deß leidigẽ Teufels. Dañ die Kirch ist solcher gestalt erlöset/vnd geheiliget/daß sie auff Erden noch viel runtzel vnnd gebrechen hat/ Darumb der Teuffel vnser ge-

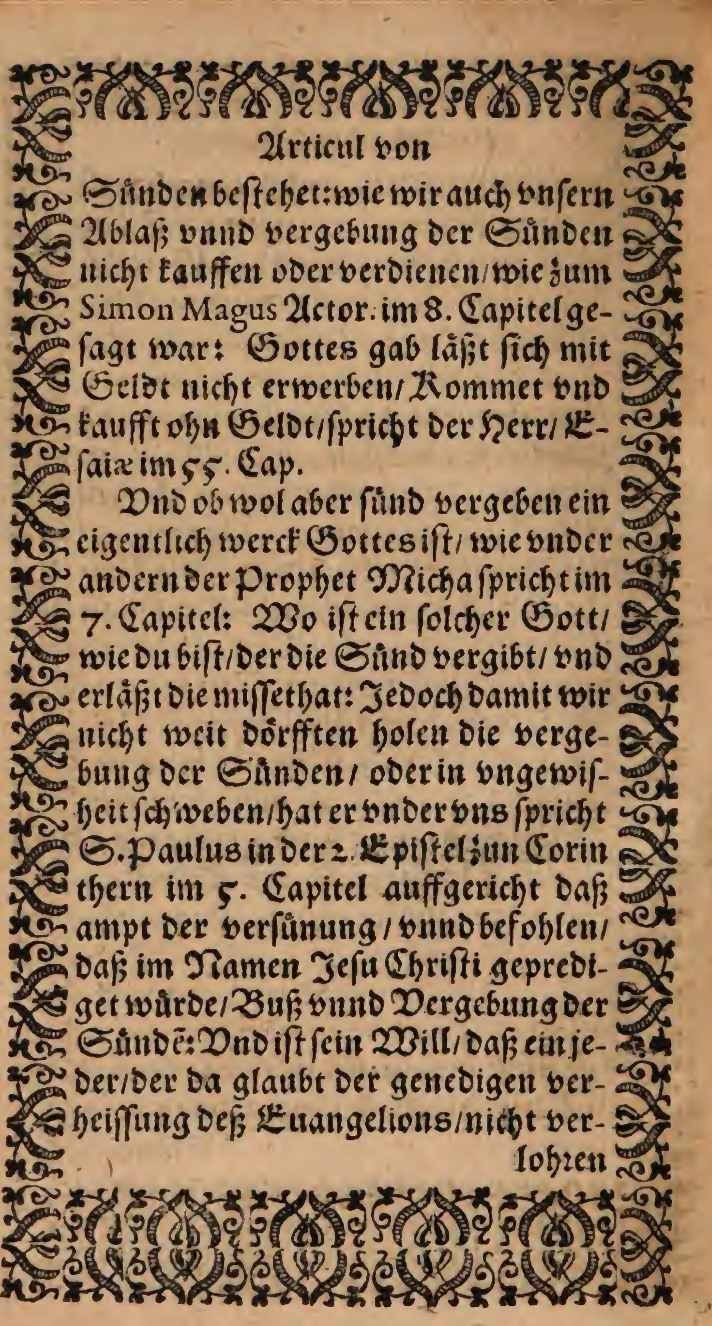


wissen vnrüwig machen vnd betrüben möcht. Nun ist nit ohn/ daß vns vbel anstehet/ nach empfangener genad zu sündigen vnd vnser beruff ist/ daß wir gerecht/heilig/keusch leben/ Wie dann nach demselben strebē alle Christgläubige Hertzen. Demnach aber die hinderstellige Sünd noch inn vnser Natur steckt/ vñ noch nit aller dings gedēpfft/ vnd daß Fleisch wider den Geist gelüstet/ wie Sanct Paulus zun Römern im 7. Cap. bezeuget/ ist der Barmhertzige GOtt mit den gläubigen zu friden/ wann sie jhre sünde recht fühlen/ erkennen/ vnd bekennen/ seufftzen nach der Genad Jesu Christi/ vnd begeren inn seinem Namen vergebung der Sünden wie David thut im zwey vñ dreissigstē Psalm: Ich sprach: Ich will dem Herrn meine vbertrettung bekennen/ du vergibest mir die missethat meiner sünde/ dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechter zeit/ vnd in der 1. Epist. Johan. im 1. Capitel: So wir sagen/ wir haben keine Sünde/ so verführen wir



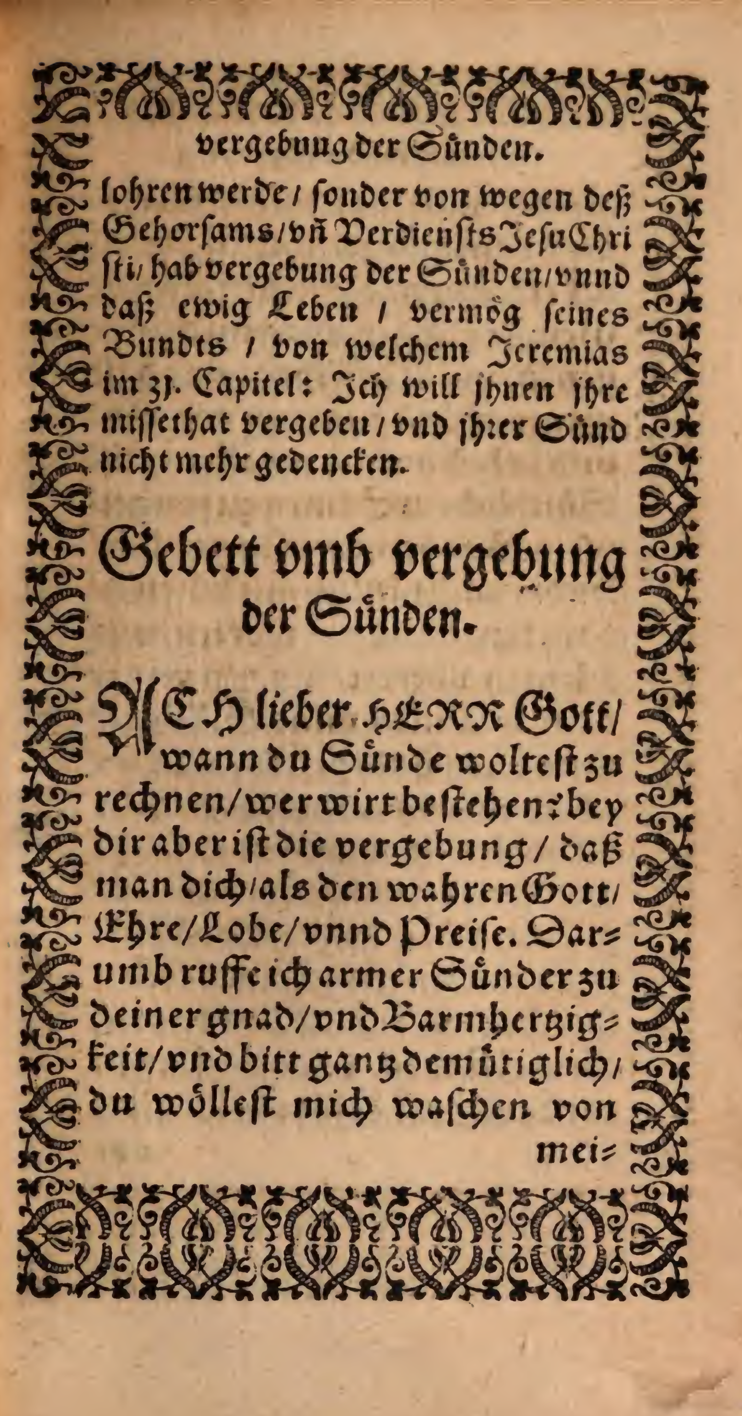
ren wir vns selbst / vnd die warheit ist nit in vns: So wir aber vnsere Sünd bekennen / ist er trew / vnnd Gerecht / daß er vns die Sünd vergibt / vnd reiniget vnns von aller vntugend: So wir sagen / wir haben nicht gesündiget / so machen wir jhn zum Lügner / vnnd sein wort ist nicht in vns. Also ist zu mercken / daß wir bey diesem Articul wider die Nouatianer / Donatisten / Widerteuffer bekennen / daß die Kirche auff Erden noch nicht aller dings jhre reinigkeit / vnnd heiligkeit erreicht habe / vnnd daß auch die widergeborne offt fählen / strauchlen / sündigen Vnd haben die Apostel selbst mit vnd neben andern Christen müssen bitten: Vergib vns vnser schuld. Darnach bekennen wir wider die Bäpstler / daß keine andere genugthuung für die Sünd vorhanden / dann daß Opffer Jesu Christi einmal am Creutz vollbracht. Vnnd daß vnser Gerechtigkeit nicht inn vnsern wercken / sonder inn der genedigen vergebung der

Sünden



Sünden bestehet: wie wir auch vnsern Ablaß vnnd vergebung der Sünden nicht kauffen oder verdienen/ wie zum Simon Magus Actor. im 8. Capitel gesagt war: Gottes gab läßt sich mit Geldt nicht erwerben/ Kommet vnd kaufft ohn Geldt/ spricht der Herr/ Esaiæ im 55. Cap.

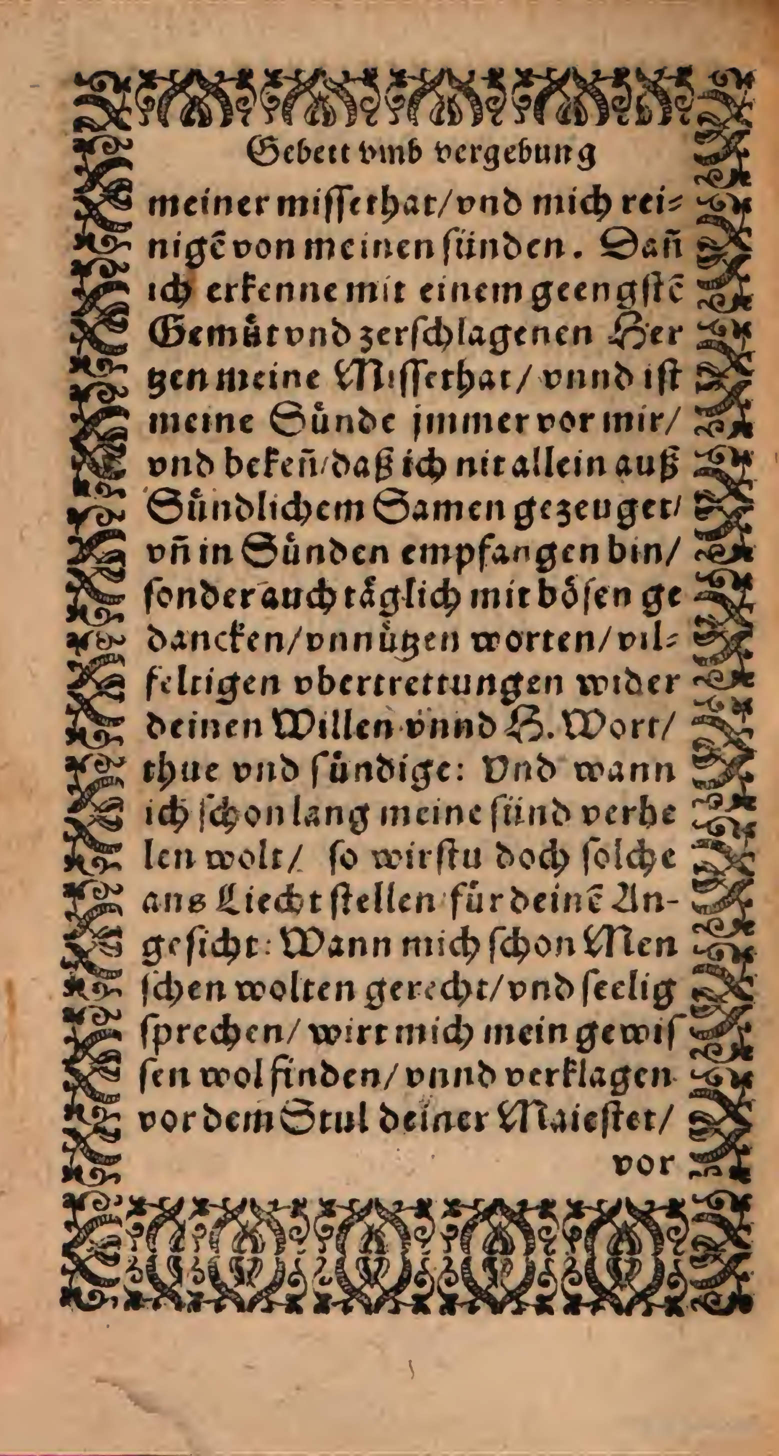
Vnd ob wol aber sünd vergeben ein eigentlich werck Gottes ist/ wie vnder andern der Prophet Micha spricht im 7. Capitel: Wo ist ein solcher Gott/ wie du bist/ der die Sünd vergibt/ vnd erläßt die missethat: Jedoch damit wir nicht weit dörfften holen die vergebung der Sünden/ oder in vngewisheit sch'weben/ hat er vnder vns spricht S. Paulus in der 2. Epistel zun Corinthern im 5. Capitel auffgericht daß ampt der versünung/ vnnd befohlen/ daß im Namen Jesu Christi geprediget würde/ Buß vnnd Vergebung der Sündē: Vnd ist sein Will/ daß ein jeder/ der da glaubt der genedigen verheissung deß Euangelions/ nicht verlohren



lohren werde / sonder von wegen deß Gehorsams / vñ Verdiensts Jesu Christi / hab vergebung der Sünden / vnnd daß ewig Leben / vermög seines Bundts / von welchem Jeremias im 31. Capitel: Ich will jhnen jhre missethat vergeben / vnd jhrer Sünd nicht mehr gedencken.

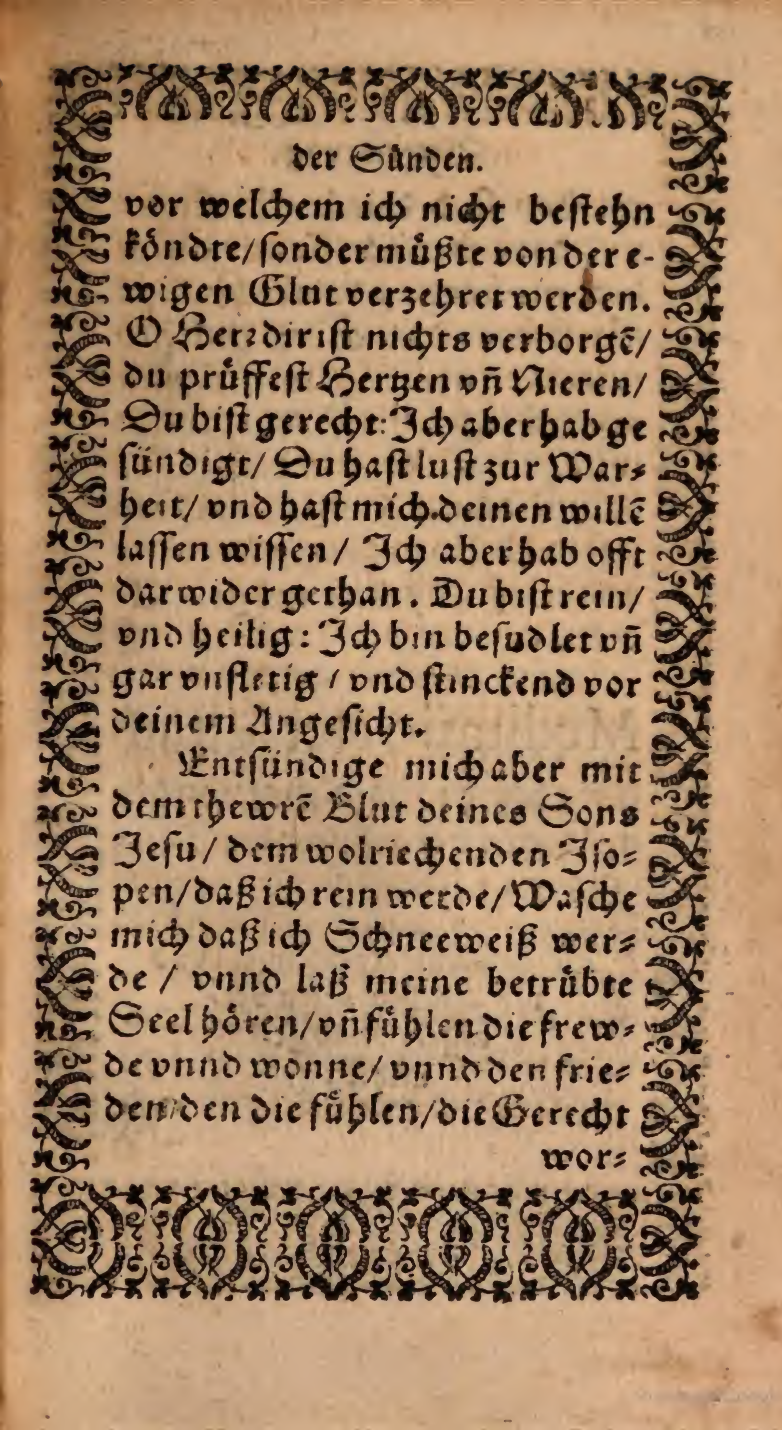
Gebett vmb vergebung der Sünden.

ACH lieber HERR Gott / wann du Sünde woltest zu rechnen / wer wirt bestehen? bey dir aber ist die vergebung / daß man dich / als den wahren Gott / Ehre / Lobe / vnnd Preise. Darumb ruffe ich armer Sünder zu deiner gnad / vnd Barmhertzigkeit / vnd bitt gantz demütiglich / du wöllest mich waschen von mei=



meiner missethat/vnd mich reinigē von meinen sünden. Dañ ich erkenne mit einem geengstē Gemůt vnd zerschlagenen Hertzen meine Missethat/ vnnd ist meine Sůnde jmmer vor mir/ vnd bekeñ/daß ich nit allein auß Sůndlichem Samen gezeuget/ vñ in Sůnden empfangen bin/ sonder auch täglich mit bösen gedancken/vnnützen worten/vilfeltigen vbertrettungen wider deinen Willen vnnd H. Wort/ thue vnd sündige: Vnd wann ich schon lang meine sünd verhelen wolt/ so wirstu doch solche ans Liecht stellen für deinē Angesicht: Wann mich schon Menschen wolten gerecht/vnd seelig sprechen/ wirt mich mein gewissen wol finden/ vnnd verklagen vor dem Stul deiner Maiestet/

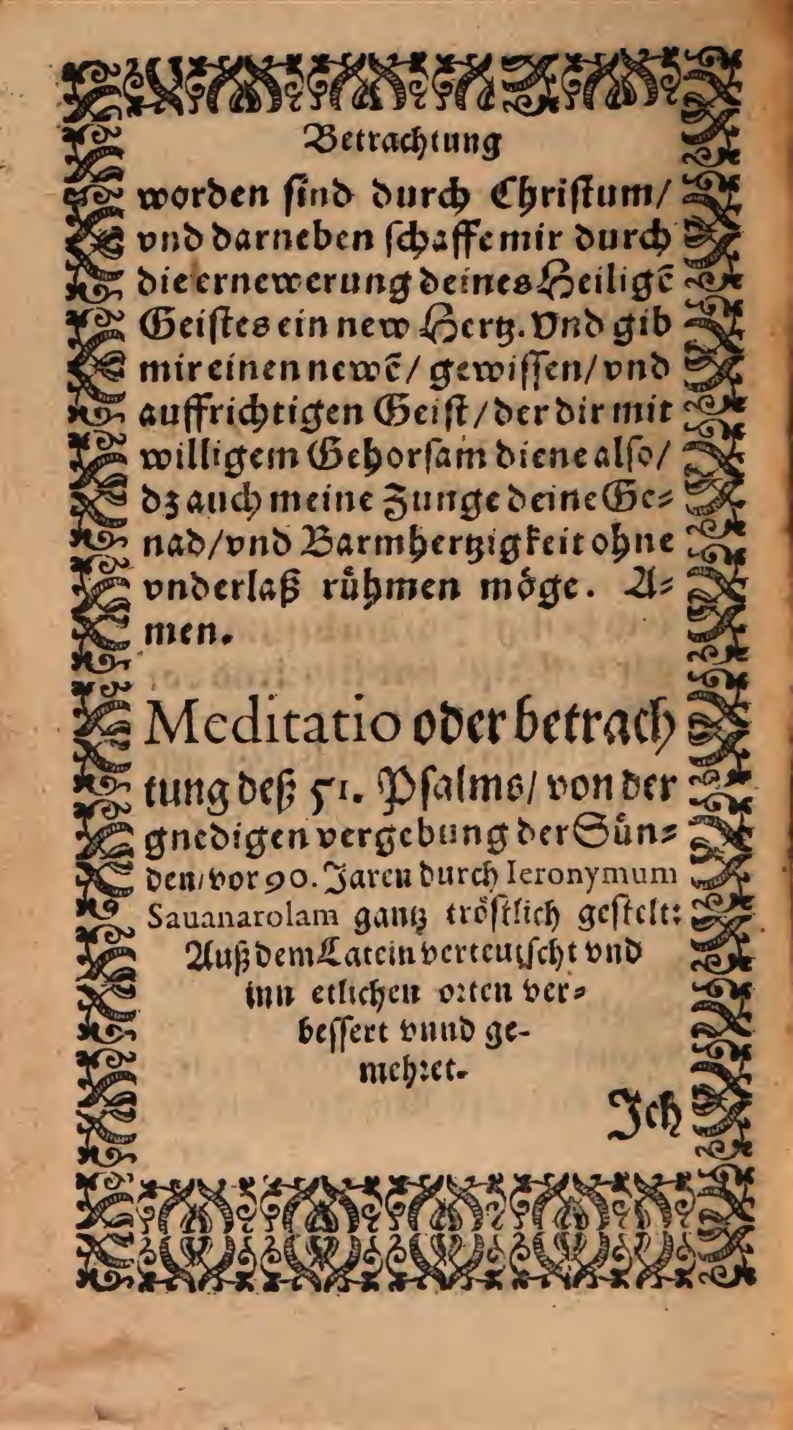
vor



vor welchem ich nicht bestehn köndte/sonder müßte von der ewigen Glut verzehret werden. O Herr dir ist nichts verborgē/ du prüffest Hertzen vñ Nieren/ Du bist gerecht: Ich aber hab gesündigt/ Du hast lust zur Warheit/ vnd hast mich deinen willē lassen wissen/ Ich aber hab offt darwider gethan. Du bist rein/ vnd heilig: Ich bin besudlet vñ gar vnfletig/ vnd stinckend vor deinem Angesicht.

Entsündige mich aber mit dem thewrē Blut deines Sons Jesu/ dem wolriechenden Jsopen/ daß ich rein werde/ Wasche mich daß ich Schneeweiß werde/ vnnd laß meine betrübte Seel hören/ vñ fühlen die frewde vnnd wonne/ vnnd den frieden/ den die fühlen/ die Gerecht

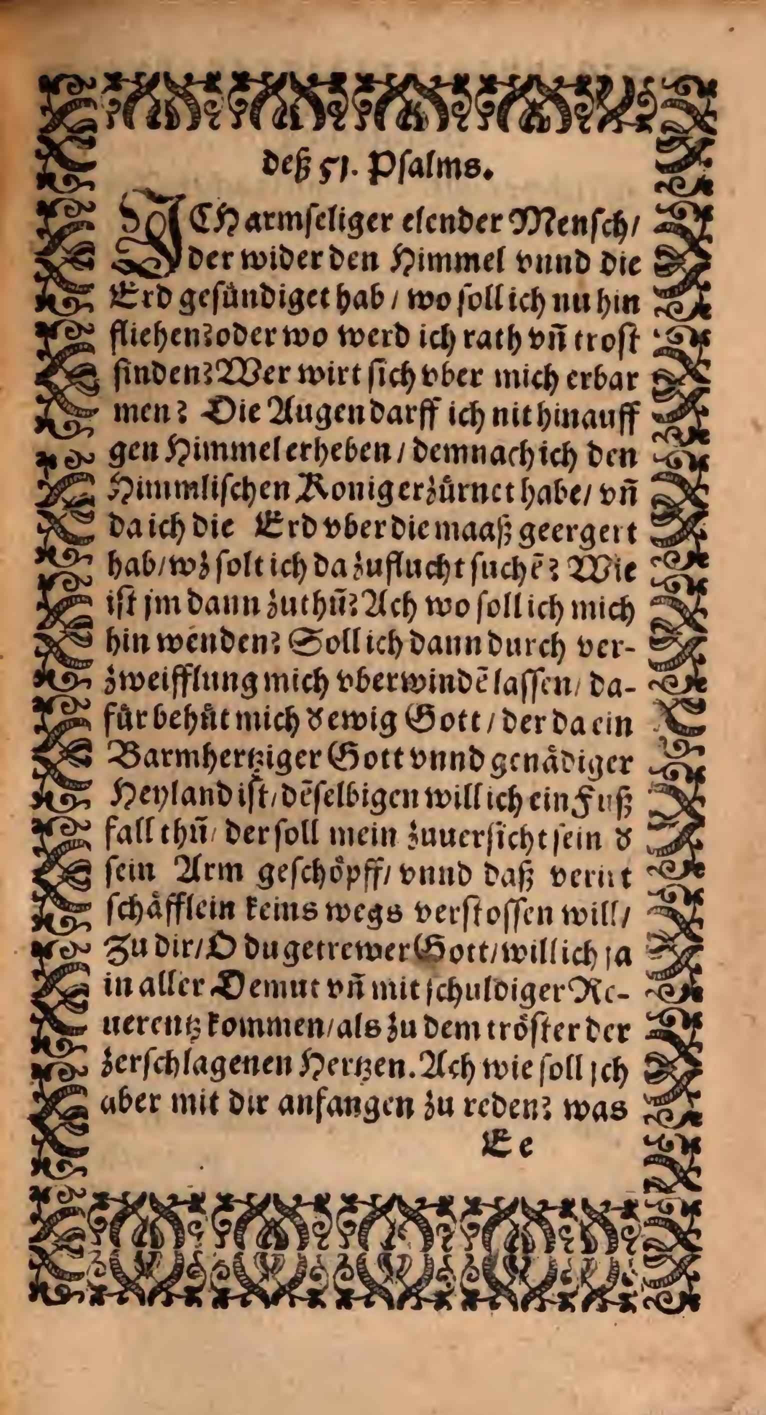
wor-



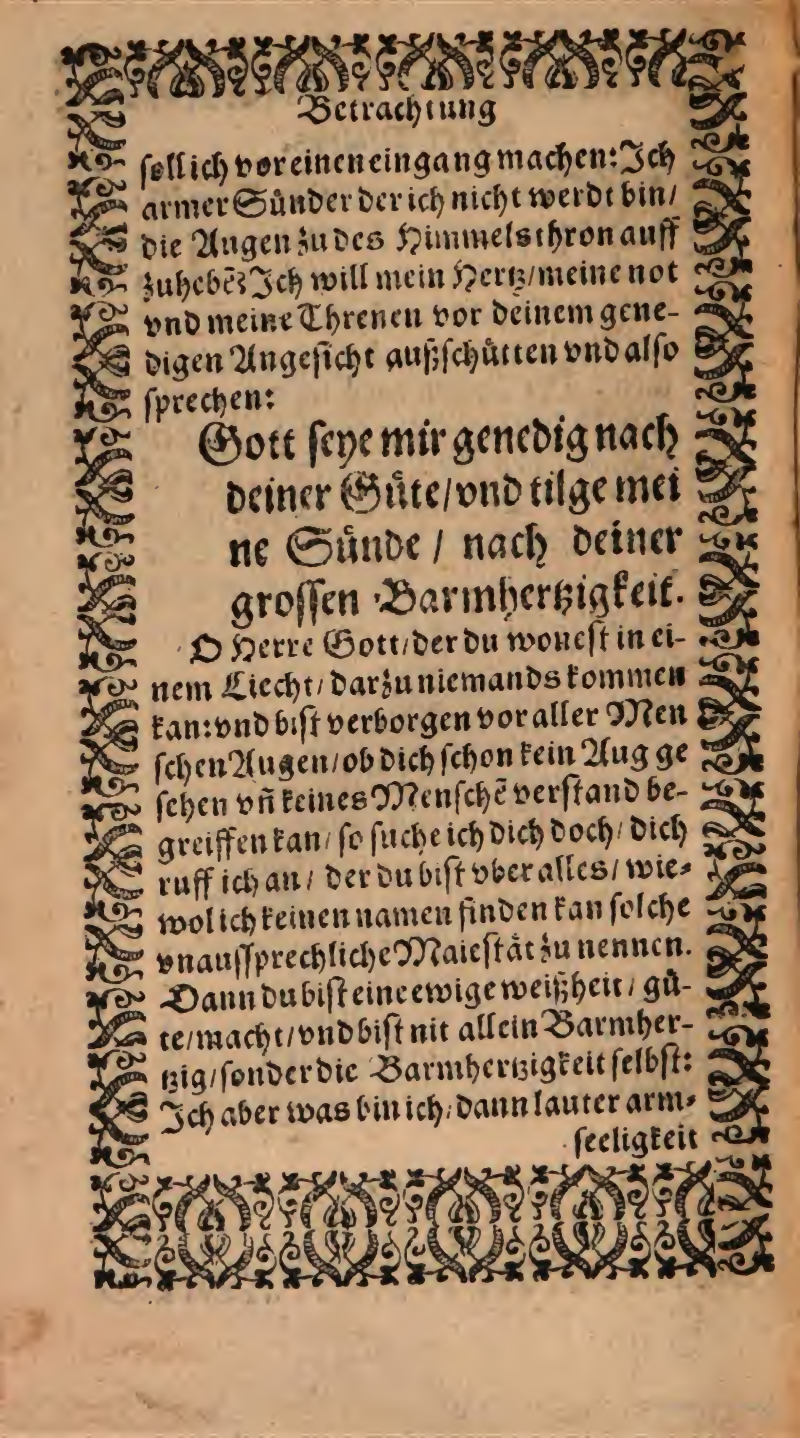
worden sind durch Christum/ vnd darneben schaffe mir durch die erneẅerung deines Heiligẽ Geistes ein neẅ Hertz. Vnd gib mir einen neẅẽ/ gewissen/ vnd auffrichtigen Geist/ der dir mit willigem Gehorsam diene also/ dz auch meine Zunge deine Genad/ vnd Barmhertzigkeit ohne vnderlaß rühmen möge. Amen.

Meditatio oder betrachtung deß 51. Psalms/ von der gnedigen vergebung der Sünden/ vor 90. Jaren durch Ieronymum Sauanarolam gantz tröstlich gestelt: Auß dem Latein verteutscht vnd inn etlichen orten verbessert vnnd gemehret.

Jch



JCh armseliger elender Mensch/ der wider den Himmel vnnd die Erd gesündiget hab / wo soll ich nu hin fliehen? oder wo werd ich rath vñ trost finden? Wer wirt sich vber mich erbarmen? Die Augen darff ich nit hinauff gen Himmel erheben / demnach ich den Himmlischen Konig erzürnet habe/ vñ da ich die Erd vber die maaß geergert hab/ wz solt ich da zuflucht suchē? Wie ist jm dann zuthū? Ach wo soll ich mich hin wenden? Soll ich dann durch verzweifflung mich vberwindē lassen/ dafür behůt mich dẽ ewig Gott / der da ein Barmhertziger Gott vnnd genådiger Heyland ist/ dēselbigen will ich ein Fußfall thū/ der soll mein zuuersicht sein dẽ sein Arm geschöpff/ vnnd daß verirrt schåfflein keins wegs verstossen will/ Zu dir/ O du getrewer Gott/ will ich ja in aller Demut vñ mit schuldiger Reuerentz kommen/ als zu dem tröster der zerschlagenen Hertzen. Ach wie soll jch aber mit dir anfangen zu reden? was

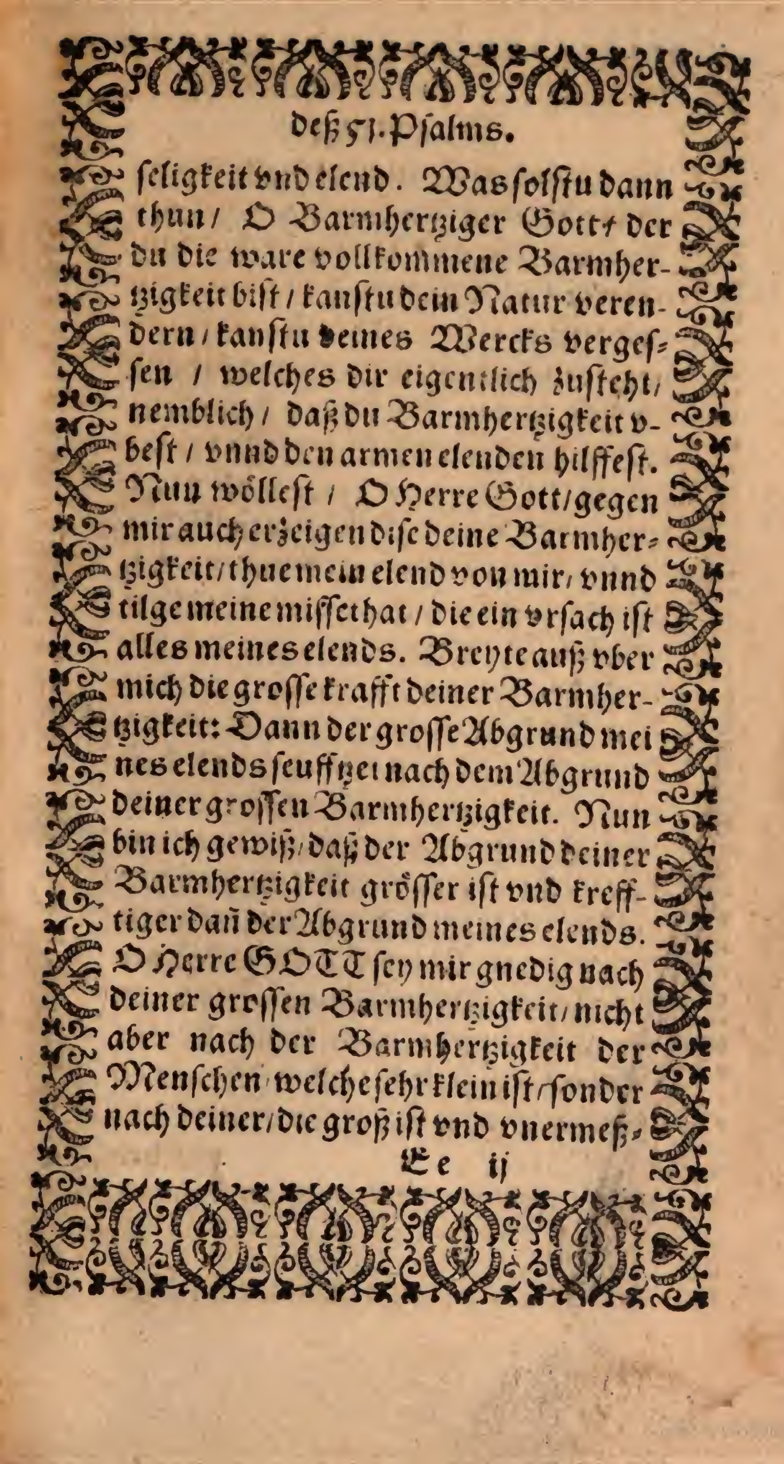


sell ich vor einen eingang machen: Ich armer Sünder der ich nicht werdt bin/ die Augen zu des Himmelsthron auff zuhebē? Ich will mein Hertz/meine not vnd meine Threnen vor deinem genedigen Angesicht außschütten vnd also sprechen:

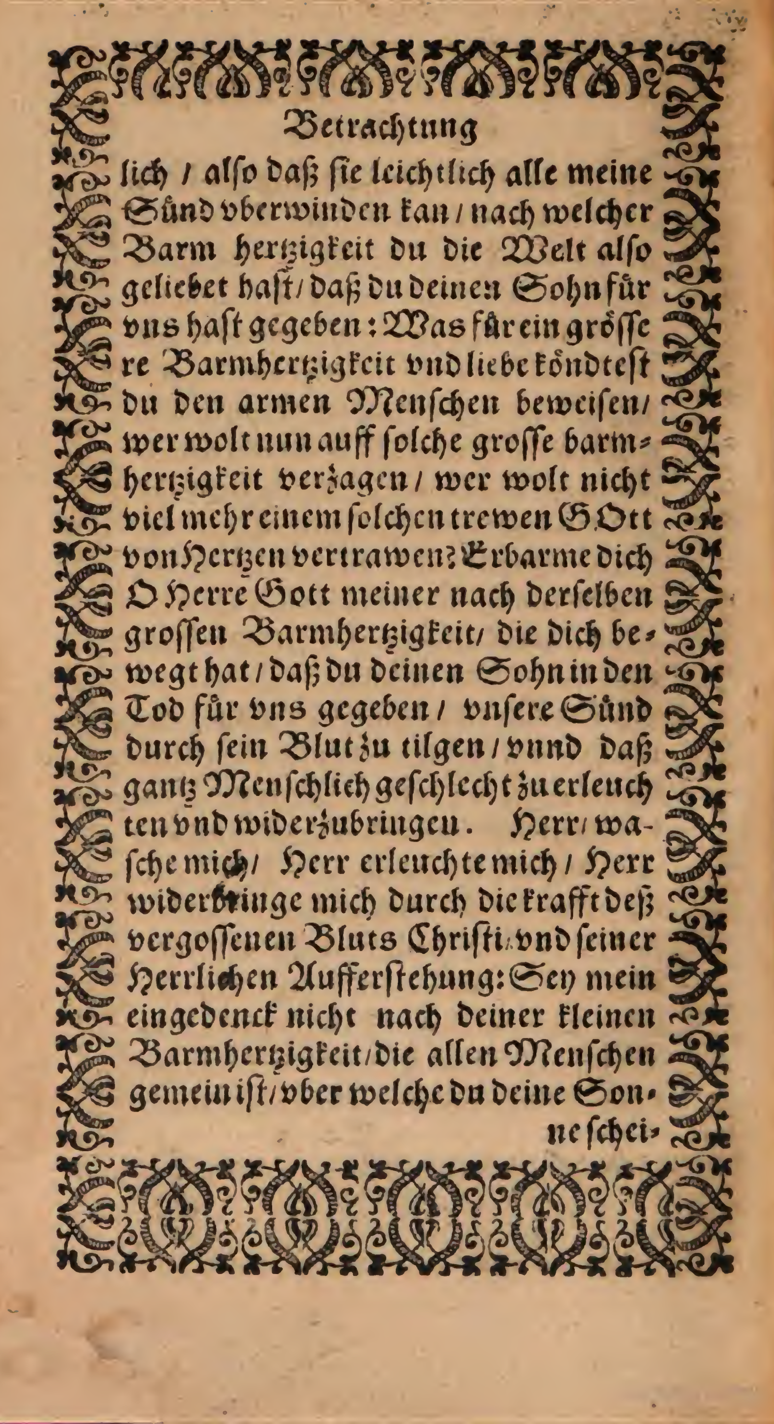
Gott seye mir genedig nach deiner Güte/vnd tilge meine Sünde / nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

O Herre Gott/der du wonest in einem Liecht/darzu niemands kommen kan: vnd bist verborgen vor aller Menschen Augen/ob dich schon kein Aug gesehen vñ keines Menschē verstand begreiffen kan/ so suche ich dich doch/ dich ruff ich an/ der du bist vber alles/ wiewol ich keinen namen finden kan solche vnaussprechliche Maiestät zu nennen. Dann du bist eine ewige weißheit/ güte/macht/vnd bist nit allein Barmhertzig/sonder die Barmhertzigkeit selbst: Ich aber was bin ich/ dann lauter arm-

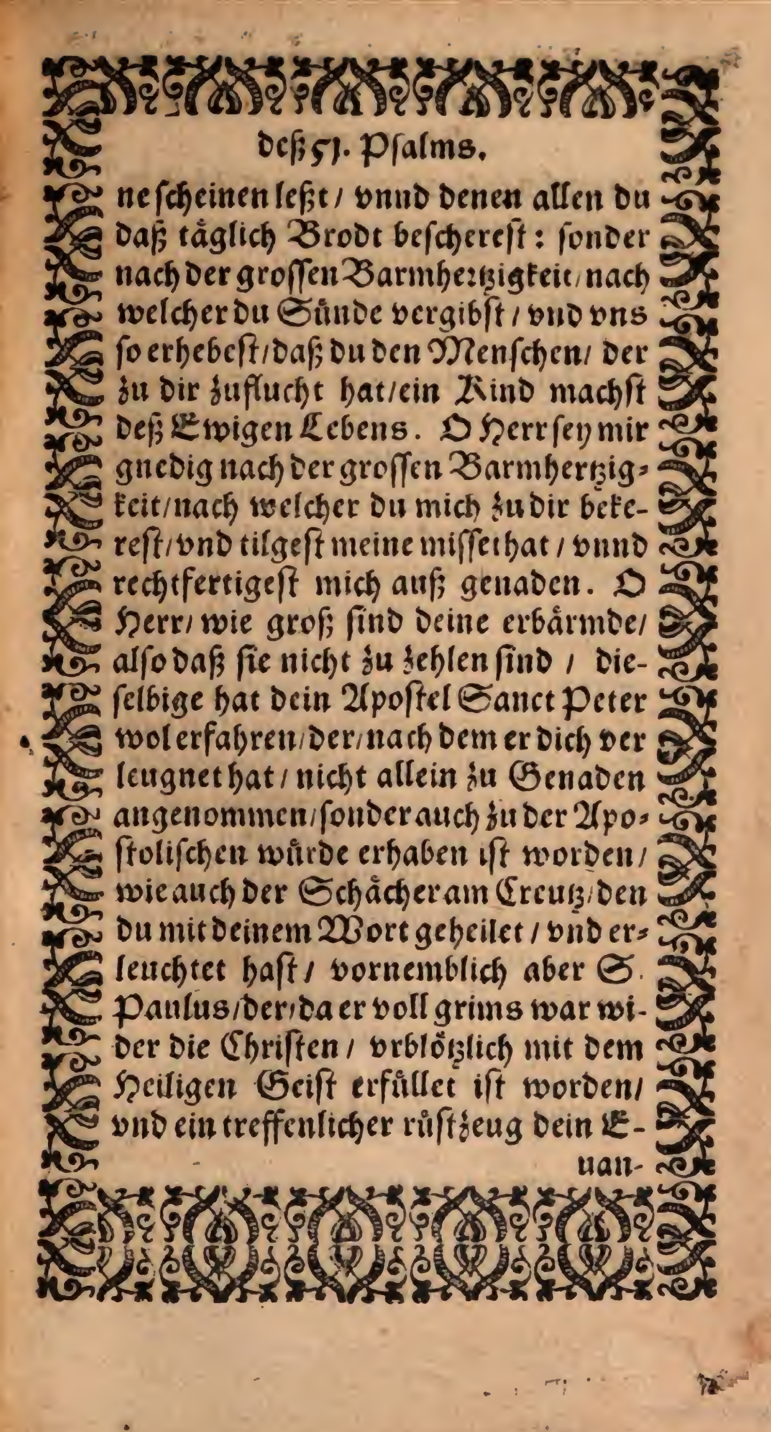
seeligkeit



seligkeit vnd elend. Was solstu dann thun/ O Barmhertziger Gott/ der du die ware vollkommene Barmhertzigkeit bist/ kanstu dein Natur verendern/ kanstu deines Wercks vergessen/ welches dir eigentlich zustehet/ nemblich/ daß du Barmhertzigkeit vbest/ vnnd den armen elenden hilffest. Nun wöllest/ O Herre Gott/ gegen mir auch erzeigen dise deine Barmhertzigkeit/ thue mein elend von mir/ vnnd tilge meine missethat/ die ein vrsach ist alles meines elends. Breyte auß vber mich die grosse krafft deiner Barmhertzigkeit: Dann der grosse Abgrund meines elends seufftzet nach dem Abgrund deiner grossen Barmhertzigkeit. Nun bin ich gewiß/ daß der Abgrund deiner Barmhertzigkeit grösser ist vnd krefftiger dañ der Abgrund meines elends. O Herre GOTT sey mir gnedig nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ nicht aber nach der Barmhertzigkeit der Menschen/ welche sehr klein ist/ sonder nach deiner/ die groß ist vnd vnermeß-

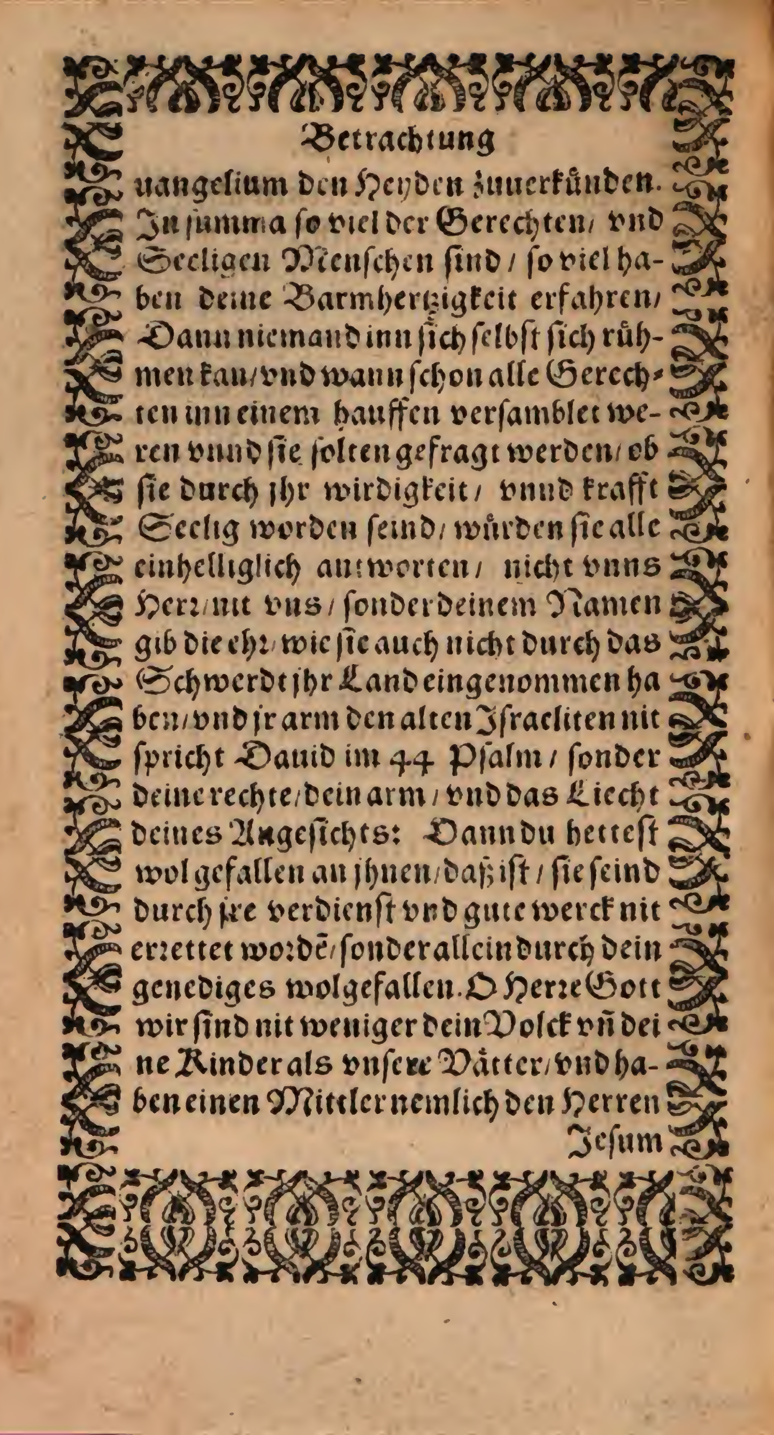


lich / also daß sie leichtlich alle meine Sünd vberwinden kan / nach welcher Barm hertzigkeit du die Welt also geliebet hast / daß du deinen Sohn für vns hast gegeben: Was für ein grössere Barmhertzigkeit vnd liebe köndtest du den armen Menschen beweisen / wer wolt nun auff solche grosse barmhertzigkeit verzagen / wer wolt nicht viel mehr einem solchen trewen GOtt von Hertzen vertrawen? Erbarme dich O Herre Gott meiner nach derselben grossen Barmhertzigkeit / die dich bewegt hat / daß du deinen Sohn in den Tod für vns gegeben / vnsere Sünd durch sein Blut zu tilgen / vnnd daß gantz Menschlich geschlecht zu erleuchten vnd widerzubringen. Herr / wasche mich / Herr erleuchte mich / Herr widerbringe mich durch die krafft deß vergossenen Bluts Christi / vnd seiner Herrlichen Aufferstehung: Sey mein eingedenck nicht nach deiner kleinen Barmhertzigkeit / die allen Menschen gemein ist / vber welche du deine Sonne schei-



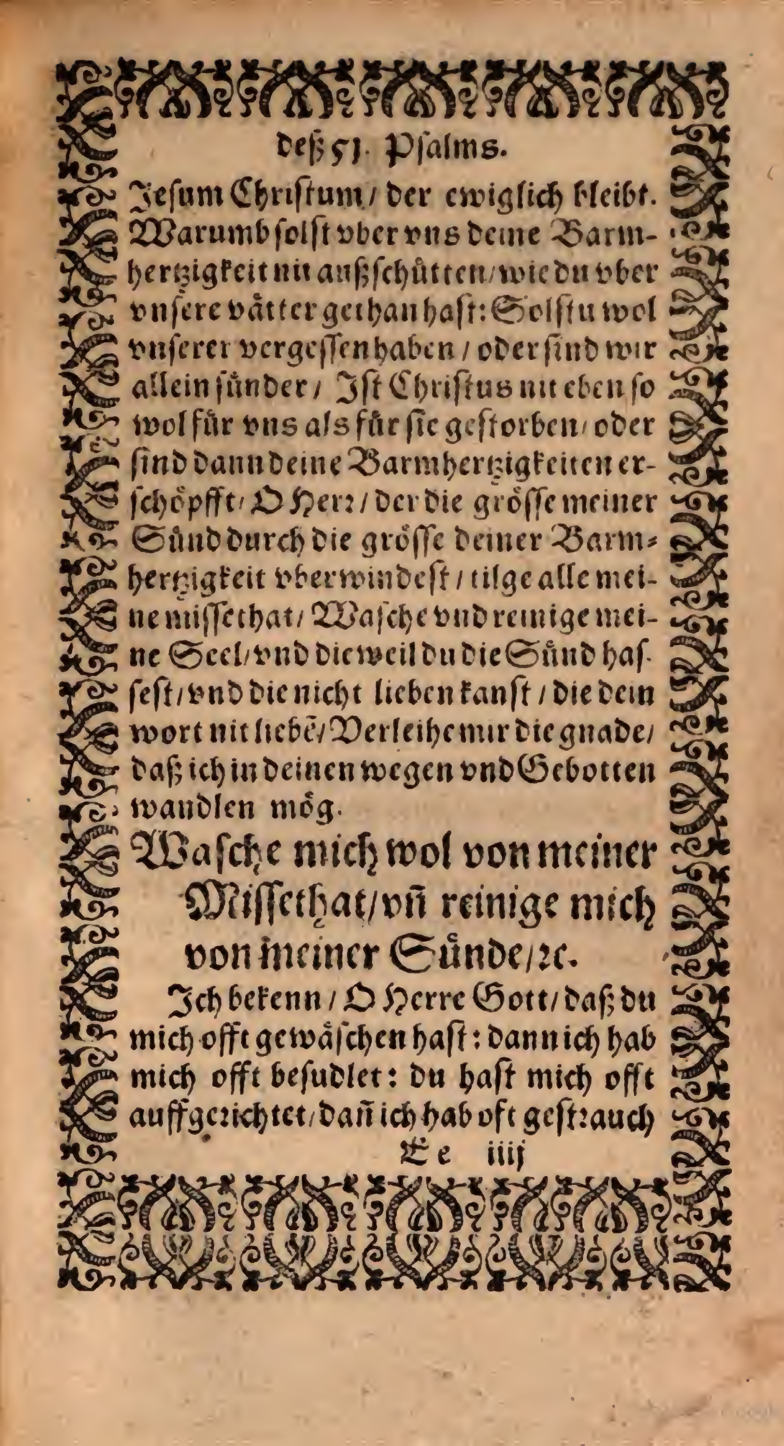
ne scheinen leßt / vnnd denen allen du daß täglich Brodt beschereſt: ſonder nach der groſſen Barmhertzigkeit/nach welcher du Sünde vergibſt / vnd vns ſo erhebeſt/daß du den Menſchen/ der zu dir zuflucht hat/ein Kind machſt deß Ewigen Lebens. O Herr ſey mir gnedig nach der groſſen Barmhertzigkeit/nach welcher du mich zu dir bekereſt/vnd tilgeſt meine miſſethat / vnnd rechtfertigeſt mich auß genaden. O Herr/ wie groß ſind deine erbärmde/ alſo daß ſie nicht zu zehlen ſind / dieſelbige hat dein Apoſtel Sanct Peter wol erfahren/der/nach dem er dich verleugnet hat / nicht allein zu Genaden angenommen/ſonder auch zu der Apoſtoliſchen würde erhaben iſt worden/ wie auch der Schächer am Creutz/den du mit deinem Wort geheilet / vnd erleuchtet haſt / vornemblich aber S. Paulus/der/da er voll grims war wider die Chriſten / vrblötzlich mit dem Heiligen Geiſt erfüllet iſt worden/ vnd ein treffenlicher rüſtzeug dein E-

uan-



uangelium den Heyden zuuerkünden. In summa so viel der Gerechten, vnd Seeligen Menschen sind, so viel haben deine Barmhertzigkeit erfahren, Dann niemand inn sich selbst sich rühmen kan, vnd wann schon alle Gerechten inn einem hauffen versamblet weren vnnd sie solten gefragt werden, ob sie durch jhr wirdigkeit, vnnd krafft Seelig worden seind, würden sie alle einhelliglich antworten, nicht vnns Herr, nit vns, sonder deinem Namen gib die ehr, wie sie auch nicht durch das Schwerdt jhr Land eingenommen haben, vnd jr arm den alten Jsraeliten nit spricht Dauid im 44 Psalm, sonder deine rechte, dein arm, vnd das Liecht deines Angesichts: Dann du hettest wol gefallen an jhnen, daß ist, sie seind durch jre verdienst vnd gute werck nit errettet wordē, sonder allein durch dein genediges wolgefallen. O Herre Gott wir sind nit weniger dein Volck vñ deine Kinder als vnsere Vätter, vnd haben einen Mittler nemlich den Herren

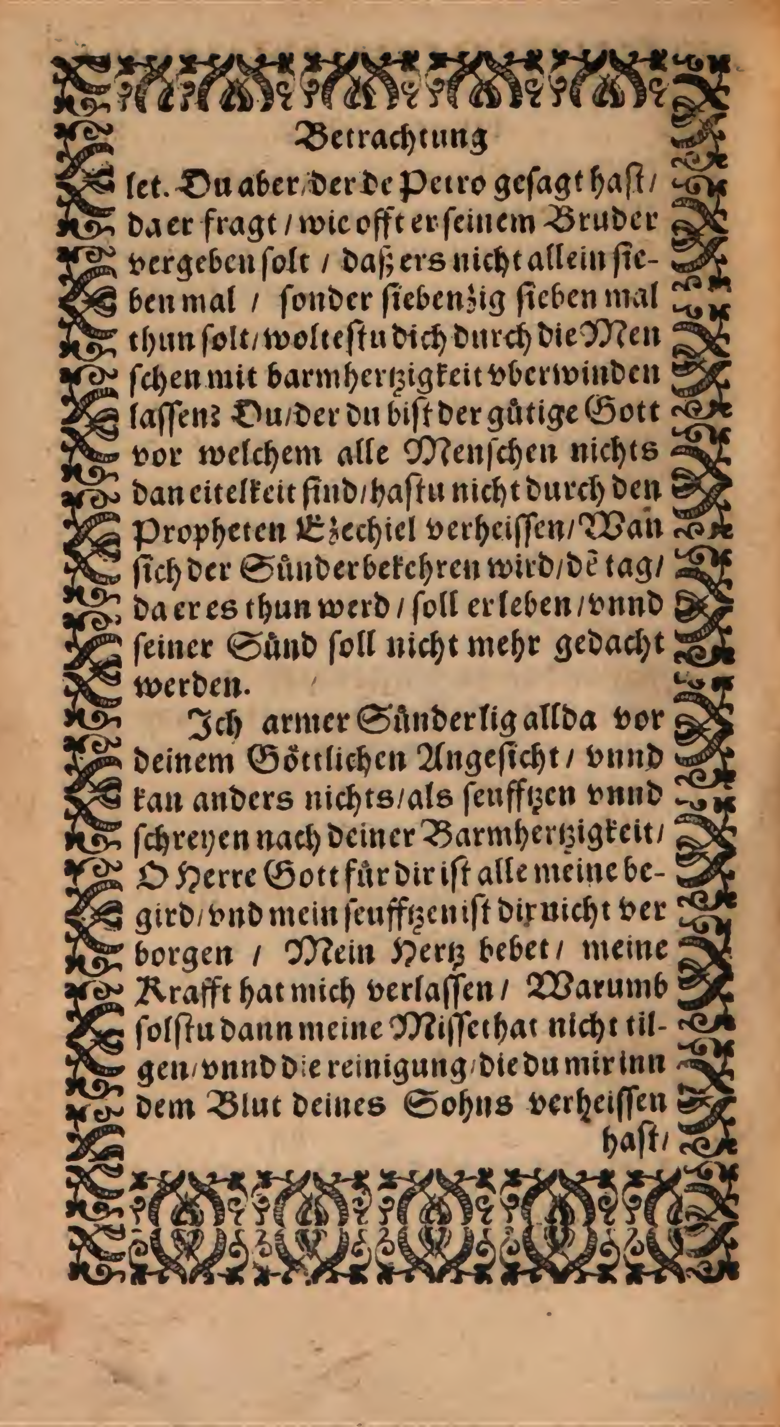
Jesum



Jesum Christum/ der ewiglich bleibt. Warumb solst vber vns deine Barmhertzigkeit nit außschütten/ wie du vber vnsere vätter gethan hast: Solstu wol vnserer vergessen haben/ oder sind wir allein sünder/ Ist Christus nit eben so wol für vns als für sie gestorben/ oder sind dann deine Barmhertzigkeiten erschöpfft/ O Herr/ der die grösse meiner Sünd durch die grösse deiner Barmhertzigkeit vberwindest/ tilge alle meine missethat/ Wasche vnd reinige meine Seel/ vnd dieweil du die Sünd hassest/ vnd die nicht lieben kanst/ die dein wort nit liebē/ Verleihe mir die gnade/ daß ich in deinen wegen vnd Gebotten wandlen mög.

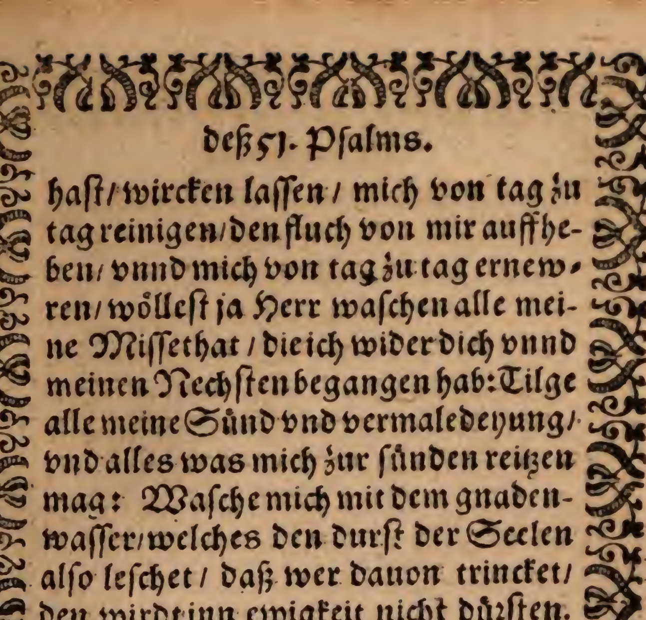
Wasche mich wol von meiner Missethat/ vñ reinige mich von meiner Sünde/ ꝛc.

Ich bekenn/ O Herre Gott/ daß du mich offt gewäschen hast: dann ich hab mich offt besudlet: du hast mich offt auffgerichtet/ dañ ich hab oft gestrauch



let. Du aber/der dē Petro gesagt hast/ da er fragt/ wie offt er seinem Bruder vergeben solt/ daß ers nicht allein sieben mal/ sonder siebenzig sieben mal thun solt/ woltestu dich durch die Menschen mit barmhertzigkeit vberwinden lassen? Du/der du bist der gütige Gott vor welchem alle Menschen nichts dan eitelkeit sind/ hastu nicht durch den Propheten Ezechiel verheissen/ Wan sich der Sünder bekehren wird/ dē tag/ da er es thun werd/ soll er leben/ vnnd seiner Sünd soll nicht mehr gedacht werden.

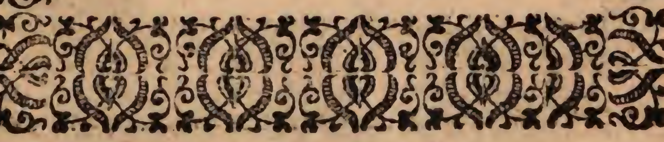
Jch armer Sünder lig allda vor deinem Göttlichen Angesicht/ vnnd kan anders nichts/ als seufftzen vnnd schreyen nach deiner Barmhertzigkeit/ O Herre Gott für dir ist alle meine begird/ vnd mein seufftzen ist dir nicht verborgen/ Mein Hertz bebet/ meine Krafft hat mich verlassen/ Warumb solstu dann meine Missethat nicht tilgen/ vnnd die reinigung/ die du mir inn dem Blut deines Sohns verheissen hast/

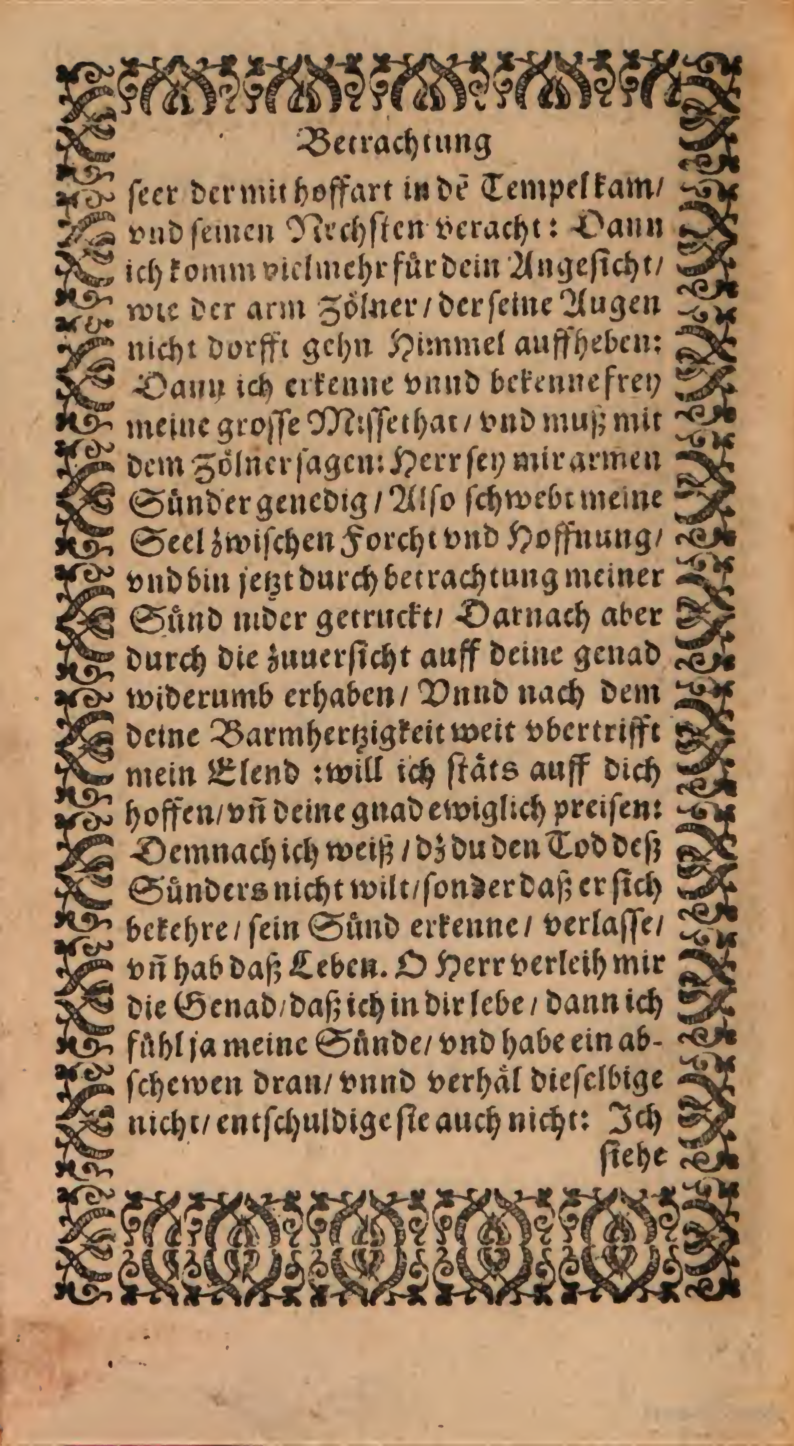


hast/ wircken lassen/ mich von tag zu tag reinigen/ den fluch von mir auffheben/ vnnd mich von tag zu tag ernewren/ wöllest ja Herr waschen alle meine Missethat/ die ich wider dich vnnd meinen Nechsten begangen hab: Tilge alle meine Sünd vnd vermaledeyung/ vnd alles was mich zur sünden reitzen mag: Wasche mich mit dem gnadenwasser/ welches den durst der Seelen also leschet/ daß wer dauon trincket/ den wirdt inn ewigkeit nicht dürsten. Wasche mich mit deinem Wort/ damit ich vnder die gezehlet werd/ dauon du gesagt hast: Johannis im 15. Capitel: Jetzt seidt jhr rein wegen meines Worts/ daß ich zu euch geredt hab.

Dann ich erkenne meine missethat/ vnd meine Sünd ist jmmer vor mir/ ꝛc.

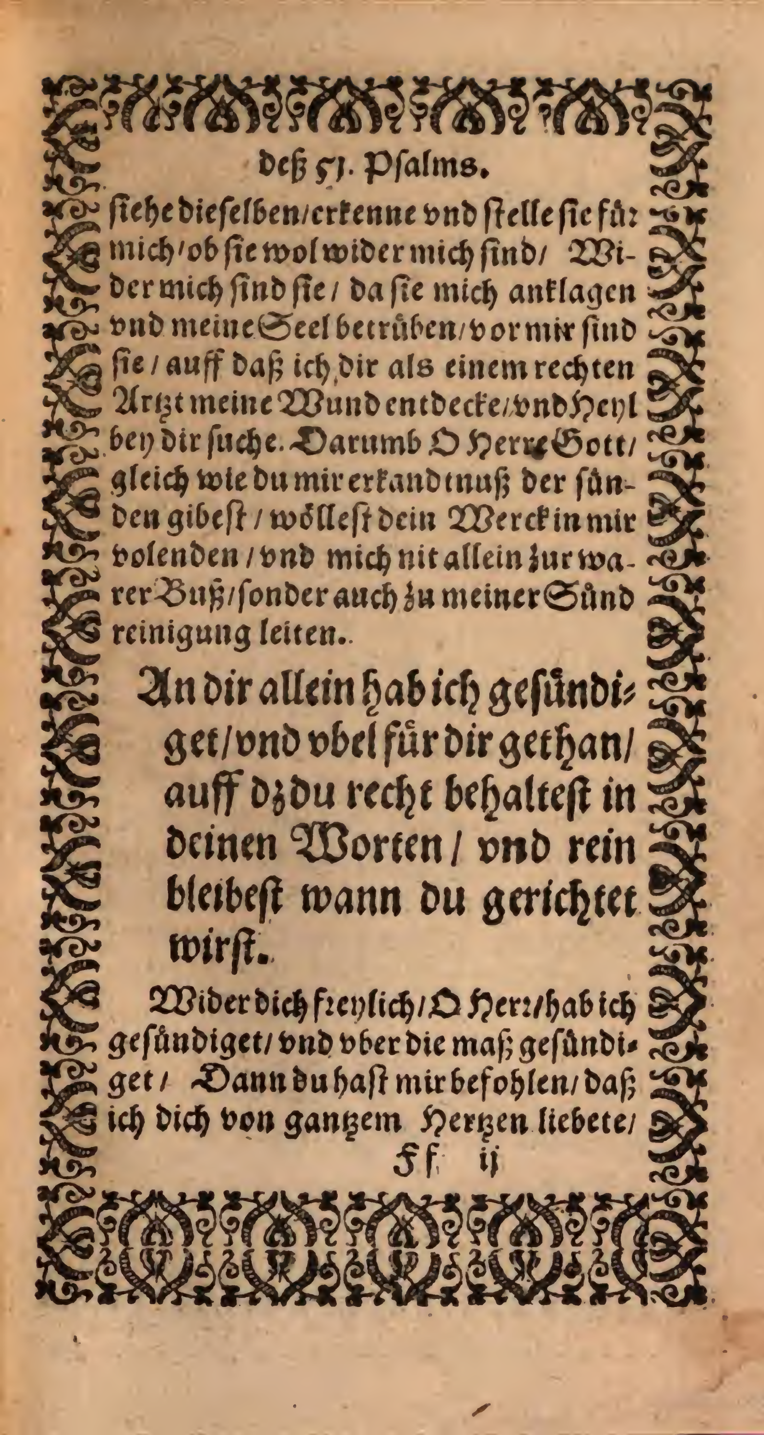
Ich will doch/ O Herr/ deiner Barmhertzigkeit keines wegs mißbrauchen/ oder so vermessen sein/ wie der Phari-





seer der mit hoffart in dē Tempel kam/ vnd seinen Nechsten veracht: Dann ich komm vielmehr für dein Angesicht/ wie der arm Zölner/ der seine Augen nicht dorfft gehn Himmel auffheben: Dann ich erkenne vnnd bekenne frey meine grosse Missethat/ vnd muß mit dem Zölner sagen: Herr sey mir armen Sünder genedig/ Also schwebt meine Seel zwischen Forcht vnd Hoffnung/ vnd bin jetzt durch betrachtung meiner Sünd nider getruckt/ Darnach aber durch die zuuersicht auff deine genad widerumb erhaben/ Vnnd nach dem deine Barmhertzigkeit weit vbertrifft mein Elend: will ich stäts auff dich hoffen/ vñ deine gnad ewiglich preisen: Demnach ich weiß/ dz du den Tod deß Sünders nicht wilt/ sonder daß er sich bekehre/ sein Sünd erkenne/ verlasse/ vñ hab daß Leben. O Herr verleih mir die Genad/ daß ich in dir lebe/ dann ich fühl ja meine Sünde/ vnd habe ein abschewen dran/ vnnd verhäl dieselbige nicht/ entschuldige sie auch nicht: Ich

siehe

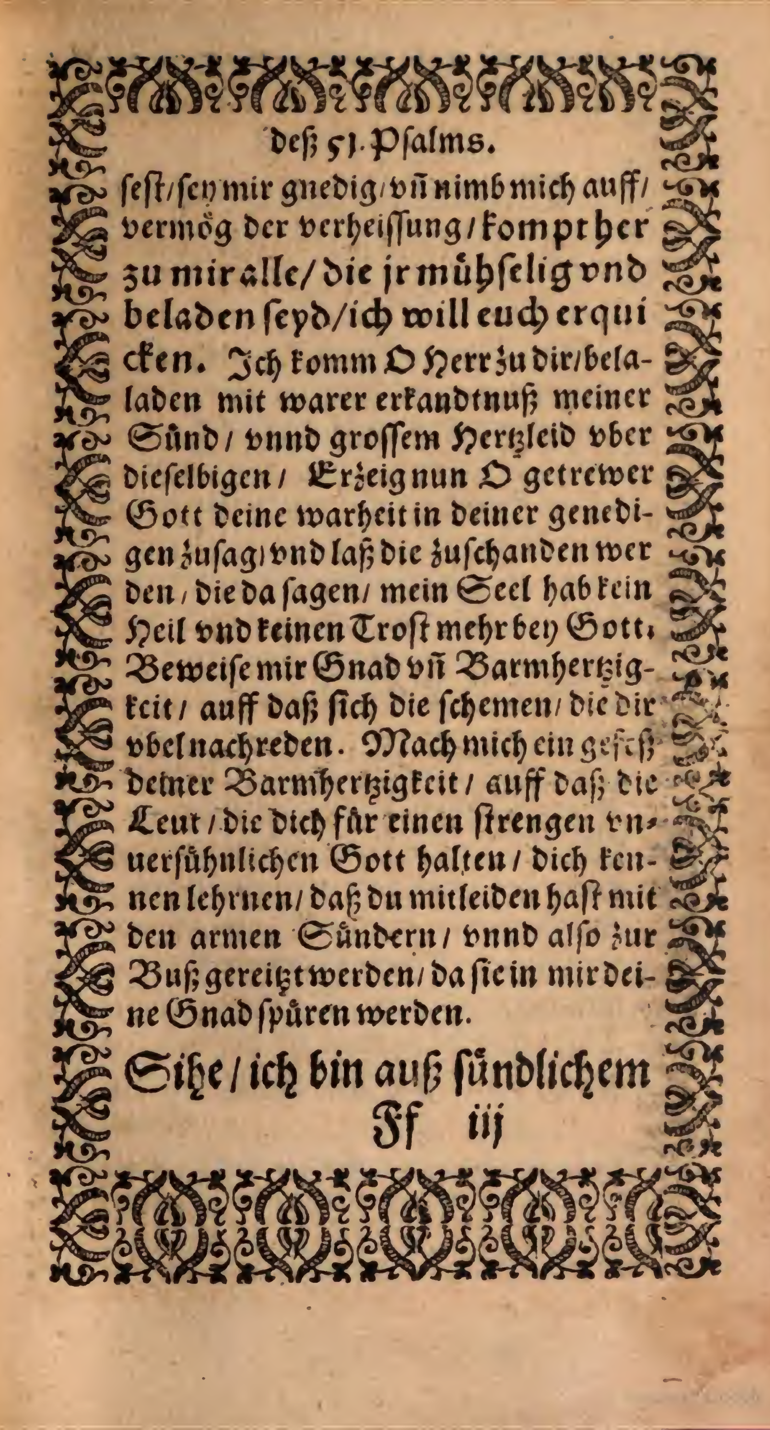


siehe dieselben/erkenne vnd stelle sie für mich/ob sie wol wider mich sind/ Wider mich sind sie/ da sie mich anklagen vnd meine Seel betrüben/vor mir sind sie/ auff daß ich dir als einem rechten Artzt meine Wund entdecke/vnd Heyl bey dir suche. Darumb O Herre Gott/ gleich wie du mir erkandtnuß der sünden gibest/ wöllest dein Werck in mir volenden/ vnd mich nit allein zur warer Buß/sonder auch zu meiner Sünd reinigung leiten.

An dir allein hab ich gesündiget/vnd vbel für dir gethan/ auff dz du recht behaltest in deinen Worten/ vnd rein bleibest wann du gerichtet wirst.

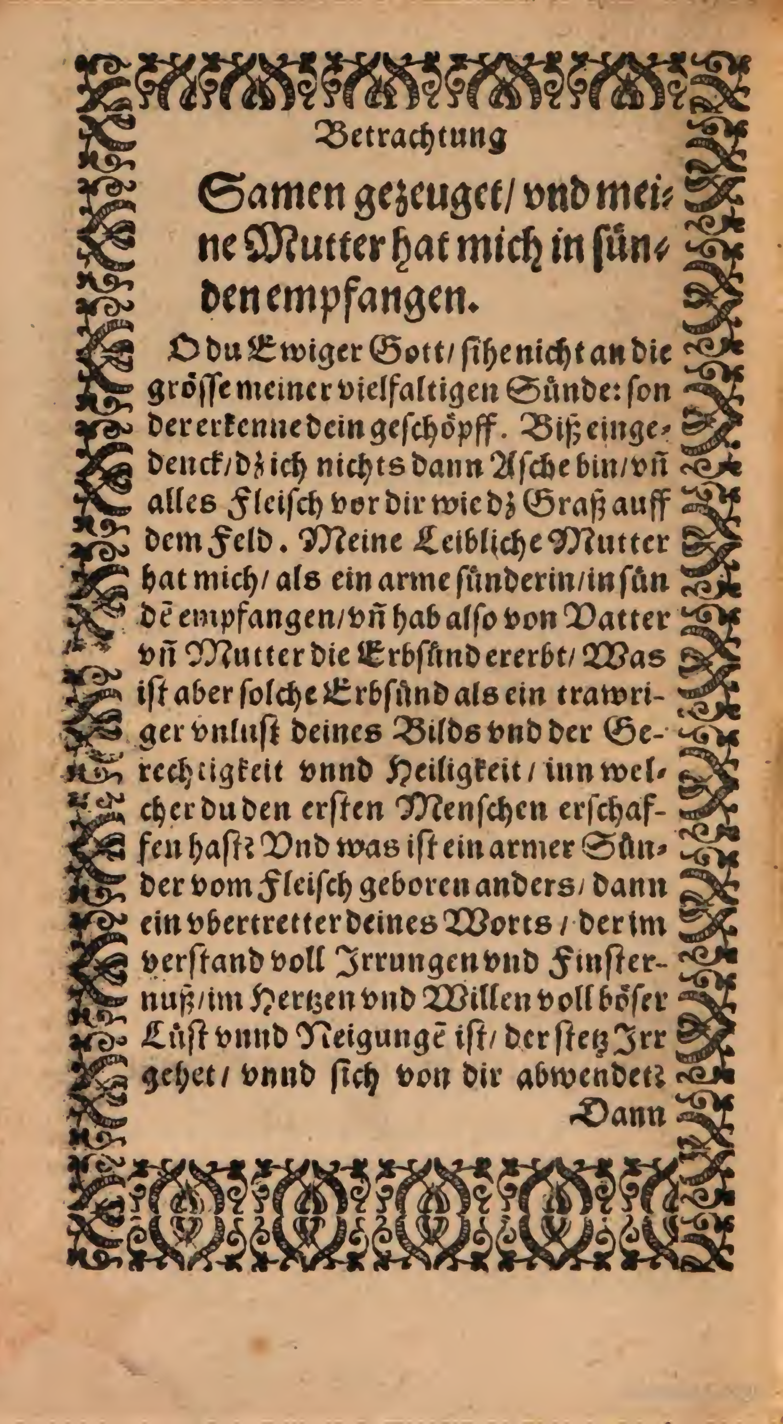
Wider dich freylich/O Herr/hab ich gesündiget/ vnd vber die maß gesündiget/ Dann du hast mir befohlen/ daß ich dich von gantzem Hertzen liebete/

vñ die Creaturē allein vmb deinet willen liebete. Nun hab ich die Creaturen mehr als dich geliebet: Ist daß nit ein schreckliche sünd die Creaturē mehr lieben als den Schöpffer/ Darum̄ hab ich ja wider dich gesündiget/ vñ offt gesündiget/ vnd da sich einer schemet vor den Menschē zu sündigen/ hab ich mich nit geschemet vor deiner Maiestet zu sündigen/ vnd hab vor deinē Heiligen Angesicht solche ding gethan/ die ich keins wegs dörffte vor den Menschen thun/ Also hab ich die Menschen mehr als dich gefürchtet/ Ich armer blinder/ der allein Fleischliche Augen vnd Fleischliche gedancken gehabt / hab mehr die Menschen auff Erden/ als dich ewigen allmächtigen Gott/ der du alles sichest/ vnnd alle vnsere Sünd zehlest/ geförchtet. Wider dich/ O Herr/ hab ich vielfaltig gesündiget/ Also daß du recht hast/ ich aber vnrecht/ Damit du aber aller dings in deinen worten warhafftig erfunden werdest/ Demnach du Gnad allen Bußfertigen verheis-



sest/sey mir gnedig/ vñ nimb mich auff/ vermög der verheissung/ kompt her zu mir alle/ die jr mühselig vnd beladen seyd/ ich will euch erquicken. Jch komm O Herr zu dir/ beladen mit warer erkandtnuß meiner Sünd/ vnnd grossem Hertzleid vber dieselbigen/ Erzeig nun O getrewer Gott deine warheit in deiner genedigen zusag/ vnd laß die zuschanden werden/ die da sagen/ mein Seel hab kein Heil vnd keinen Trost mehr bey Gott. Beweise mir Gnad vñ Barmhertzigkeit/ auff daß sich die schemen/ die dir vbel nachreden. Mach mich ein gefeß deiner Barmhertzigkeit/ auff daß die Leut/ die dich für einen strengen vnversühnlichen Gott halten/ dich kennen lehrnen/ daß du mitleiden hast mit den armen Sündern/ vnnd also zur Buß gereitzt werden/ da sie in mir deine Gnad spüren werden.

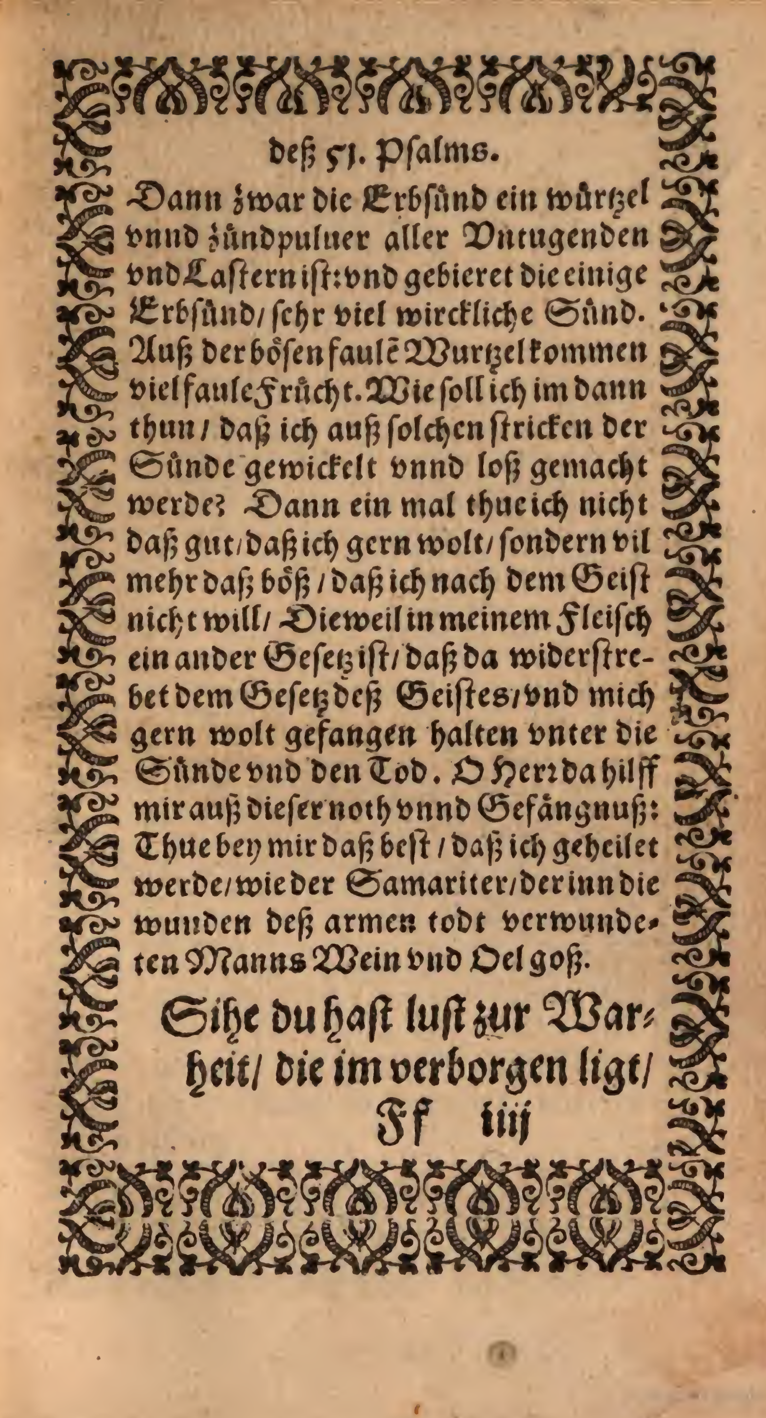
Sihe/ ich bin auß sündlichem



Samen gezeuget/ vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen.

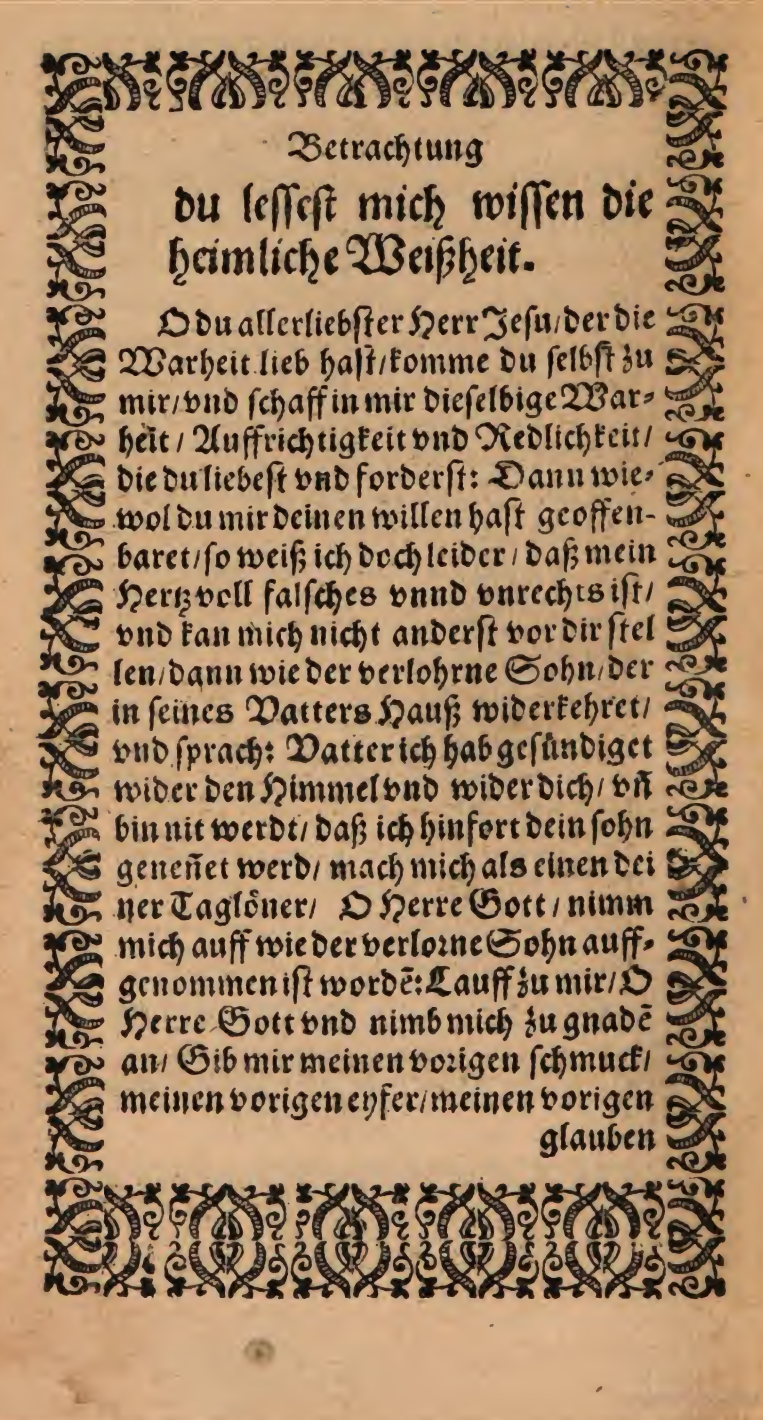
O du Ewiger Gott/ sihe nicht an die grösse meiner vielfaltigen Sünde: sonder erkenne dein geschöpff. Biß eingedenck/ dz ich nichts dann Asche bin/ vñ alles Fleisch vor dir wie dz Graß auff dem Feld. Meine Leibliche Mutter hat mich/ als ein arme sünderin/ in sündē empfangen/ vñ hab also von Vatter vñ Mutter die Erbsünd ererbt/ Was ist aber solche Erbsünd als ein trawriger vnlust deines Bilds vnd der Gerechtigkeit vnnd Heiligkeit / inn welcher du den ersten Menschen erschaffen hast? Vnd was ist ein armer Sünder vom Fleisch geboren anders/ dann ein vbertretter deines Worts / der im verstand voll Irrungen vnd Finsternuß/ im Hertzen vnd Willen voll böser Lüst vnnd Neigungē ist/ der stetz Irr gehet/ vnnd sich von dir abwendet?

Dann



Dann zwar die Erbsünd ein würtzel vnnd zündpuluer aller Vntugenden vnd Lastern ist: vnd gebieret die einige Erbsünd / sehr viel wirckliche Sünd. Auß der bösen faulẽ Wurtzel kommen viel faule Frücht. Wie soll ich im dann thun / daß ich auß solchen stricken der Sünde gewickelt vnnd loß gemacht werde? Dann ein mal thue ich nicht daß gut / daß ich gern wolt / sondern vil mehr daß böß / daß ich nach dem Geist nicht will / Dieweil in meinem Fleisch ein ander Gesetz ist / daß da widerstrebet dem Gesetz deß Geistes / vnd mich gern wolt gefangen halten vnter die Sünde vnd den Tod. O Herr da hilff mir auß dieser noth vnnd Gefängnuß: Thue bey mir daß best / daß ich geheilet werde / wie der Samariter / der inn die wunden deß armen todt verwundeten Manns Wein vnd Oel goß.

Sihe du hast lust zur Warheit / die im verborgen ligt /

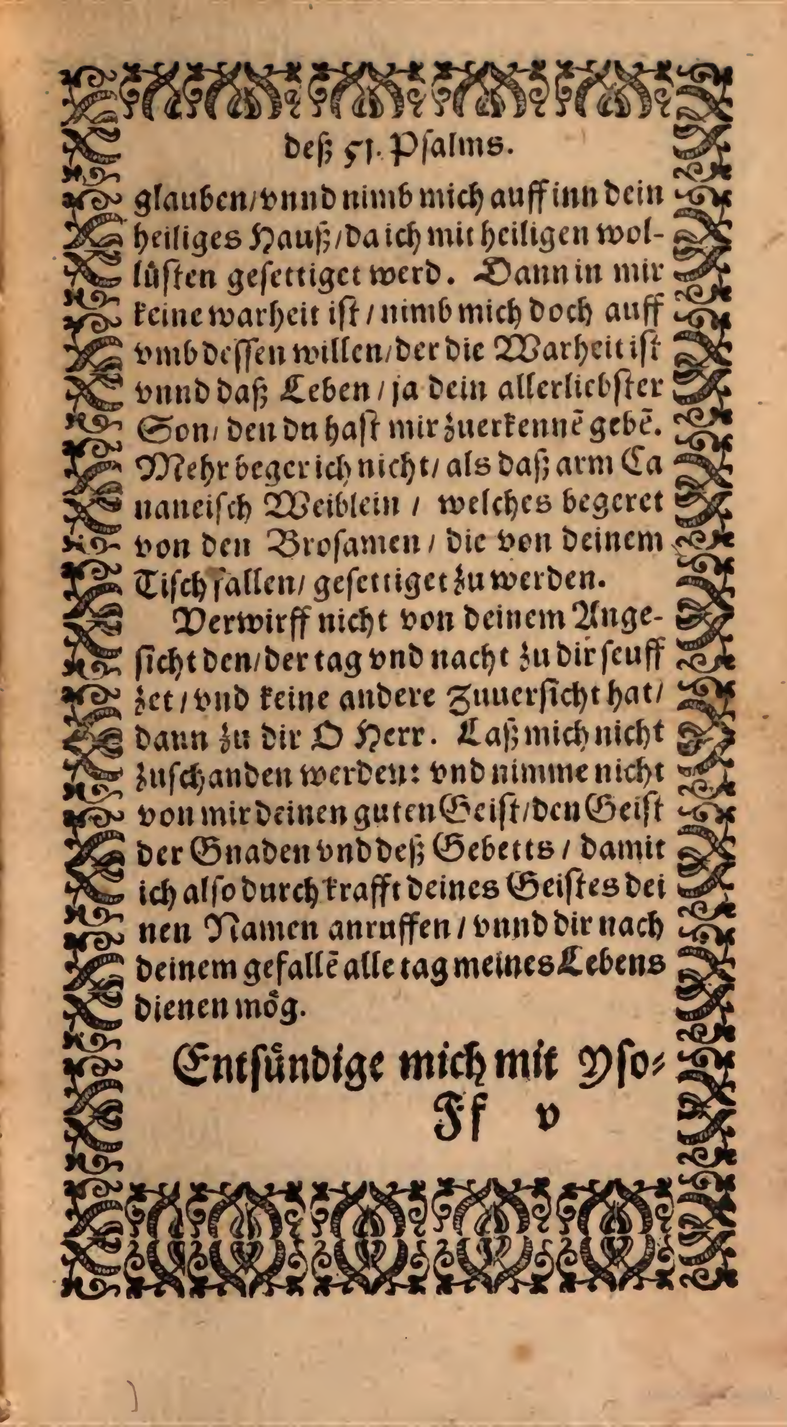


Betrachtung

du lessest mich wissen die heimliche Weißheit.

O du allerliebster Herr Jesu/der die Warheit lieb hast/komme du selbst zu mir/vnd schaff in mir dieselbige Warheit / Auffrichtigkeit vnd Redlichkeit/ die du liebest vnd forderst: Dann wiewol du mir deinen willen hast geoffenbaret/so weiß ich doch leider / daß mein Hertz voll falsches vnnd vnrechts ist/ vnd kan mich nicht anderst vor dir stellen/dann wie der verlohrne Sohn/der in seines Vatters Hauß widerkehret/ vnd sprach: Vatter ich hab gesündiget wider den Himmel vnd wider dich/ vñ bin nit werdt/ daß ich hinfort dein sohn geneñet werd/ mach mich als einen deiner Taglöner/ O Herre Gott / nimm mich auff wie der verlorne Sohn auffgenommen ist wordē: Lauff zu mir/O Herre Gott vnd nimb mich zu gnadē an/ Gib mir meinen vorigen schmuck/ meinen vorigen eyfer/meinen vorigen

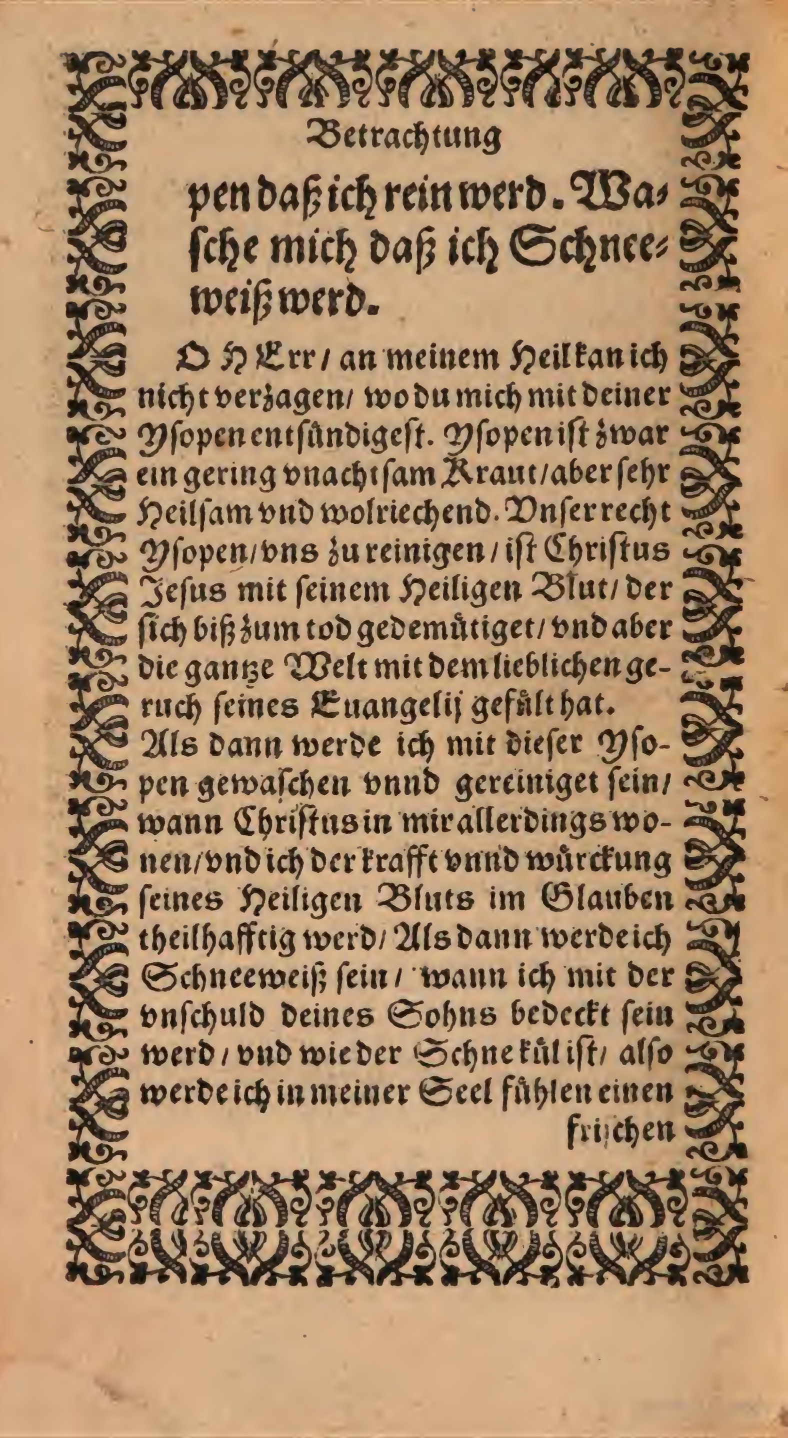
glauben



glauben/vnnd nimb mich auff inn dein heiliges Hauß/da ich mit heiligen wollüsten gesettiget werd. Dann in mir keine warheit ist/nimb mich doch auff vmb dessen willen/der die Warheit ist vnnd daß Leben/ja dein allerliebster Son/den du hast mir zuerkennē gebē. Mehr beger ich nicht/als daß arm Cananeisch Weiblein/welches begeret von den Brosamen/die von deinem Tisch fallen/gesettiget zu werden.

Verwirff nicht von deinem Angesicht den/der tag vnd nacht zu dir seuffzet/vnd keine andere Zuuersicht hat/dann zu dir O Herr. Laß mich nicht zuschanden werden: vnd nimme nicht von mir deinen guten Geist/den Geist der Gnaden vnd deß Gebetts/damit ich also durch krafft deines Geistes deinen Namen anruffen/vnnd dir nach deinem gefallē alle tag meines Lebens dienen mög.

Entsündige mich mit Ysso=

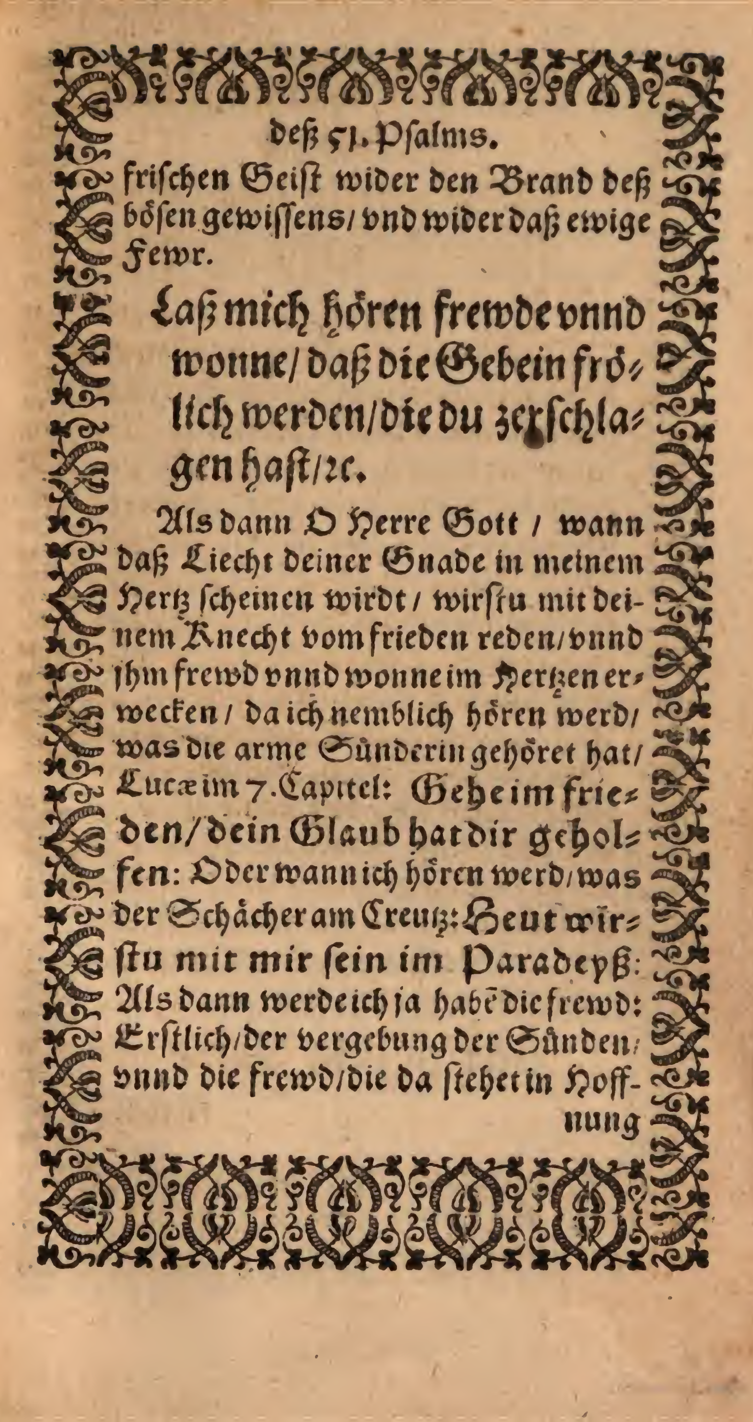


pen daß ich rein werd. Wasche mich daß ich Schneeweiß werd.

O HErr / an meinem Heil kan ich nicht verzagen / wo du mich mit deiner Ysopen entsündigest. Ysopen ist zwar ein gering vnachtsam Kraut / aber sehr Heilsam vnd wolriechend. Vnser recht Ysopen / vns zu reinigen / ist Christus Jesus mit seinem Heiligen Blut / der sich biß zum tod gedemütiget / vnd aber die gantze Welt mit dem lieblichen geruch seines Euangelij gefült hat.

Als dann werde ich mit dieser Ysopen gewaschen vnnd gereiniget sein / wann Christus in mir allerdings wonen / vnd ich der krafft vnnd würckung seines Heiligen Bluts im Glauben theilhafftig werd / Als dann werde ich Schneeweiß sein / wann ich mit der vnschuld deines Sohns bedeckt sein werd / vnd wie der Schne kül ist / also werde ich in meiner Seel fühlen einen

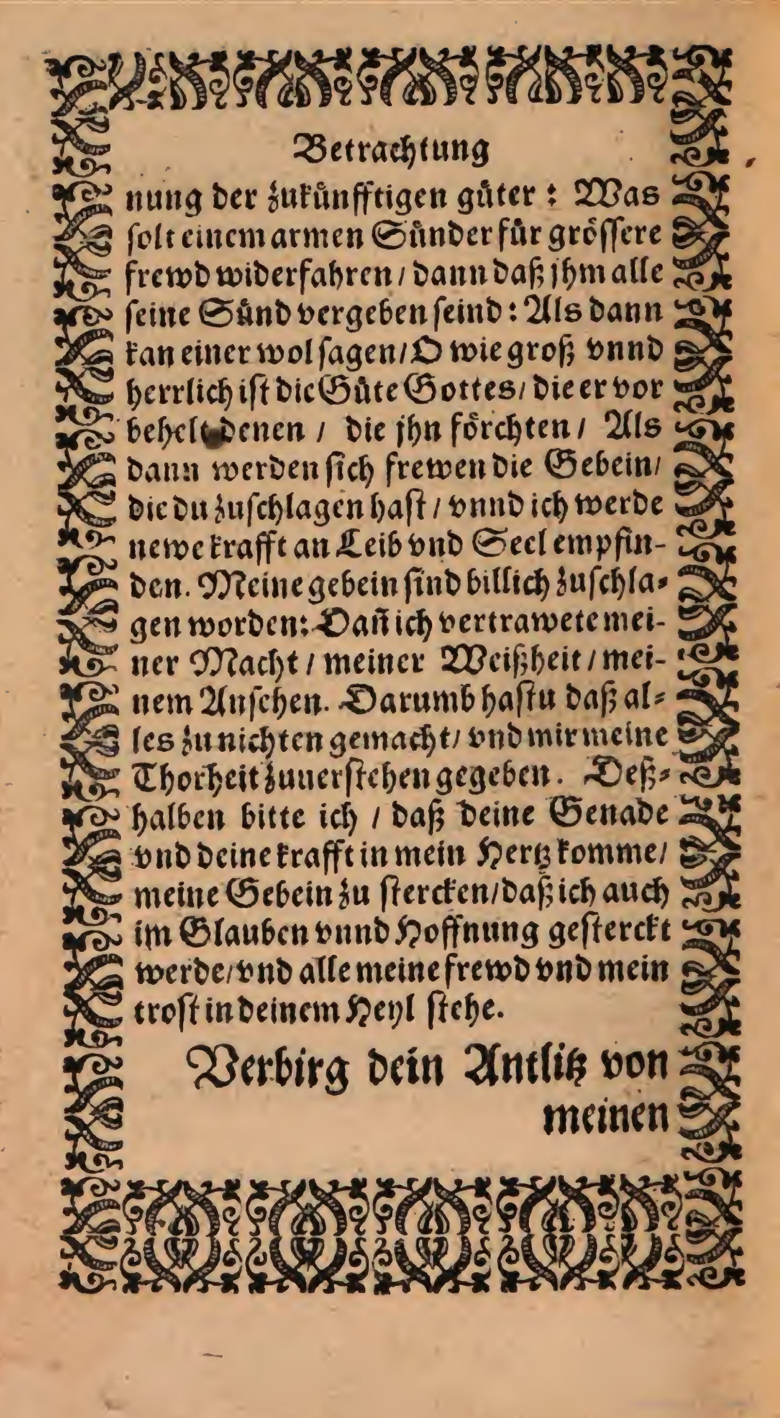
frischen



frischen Geist wider den Brand deß bösen gewissens/ vnd wider daß ewige Fewr.

Laß mich hören frewde vnnd wonne/ daß die Gebein frölich werden/ die du zerschlagen hast/ rc.

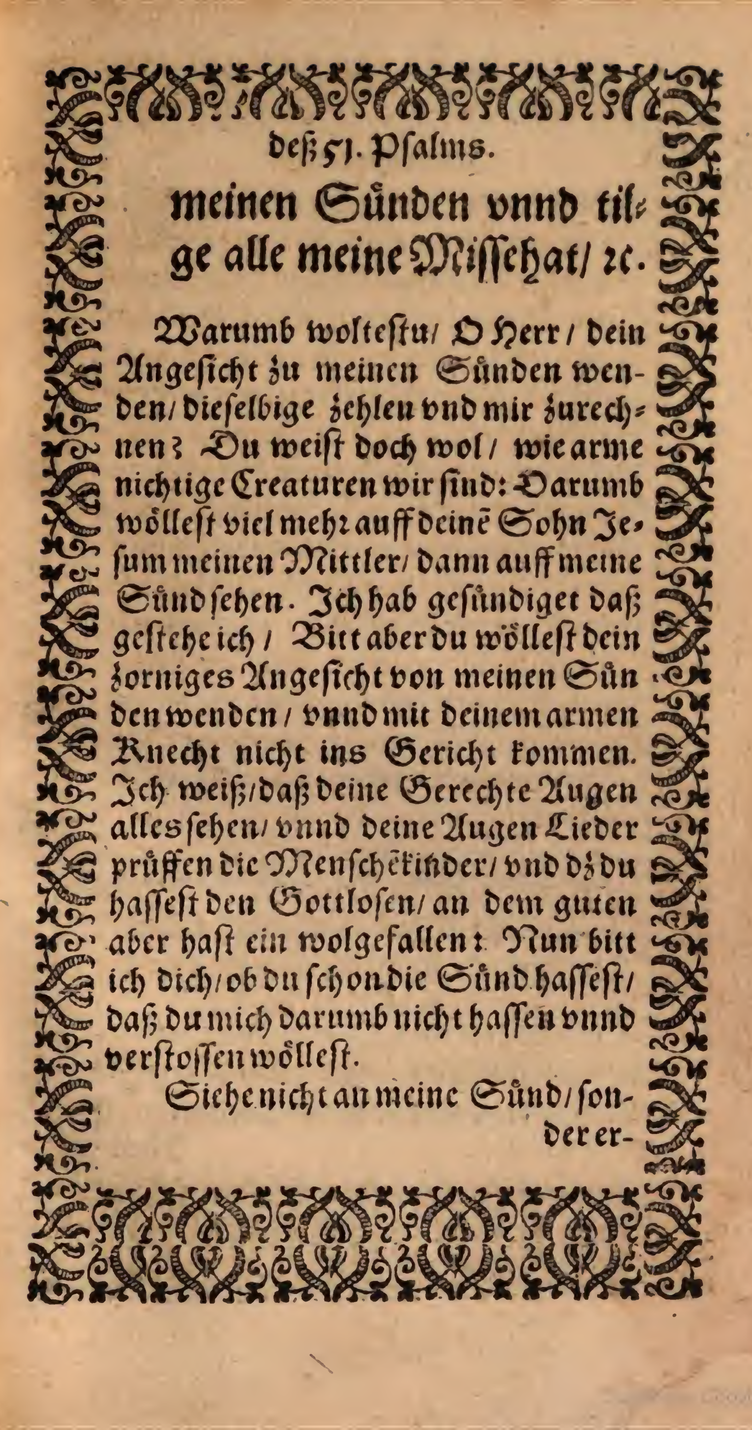
Als dann O Herre Gott / wann daß Liecht deiner Gnade in meinem Hertz scheinen wirdt / wirstu mit deinem Knecht vom frieden reden/ vnnd jhm frewd vnnd wonne im Hertzen erwecken / da ich nemblich hören werd/ was die arme Sünderin gehöret hat/ Lucæ im 7. Capitel: **Gehe im frieden/ dein Glaub hat dir geholfen:** Oder wann ich hören werd/ was der Schächer am Creutz: **Heut wirstu mit mir sein im Paradeyß:** Als dann werde ich ja habē die frewd: Erstlich/ der vergebung der Sünden/ vnnd die frewd/ die da stehet in Hoffnung



nung der zukünfftigen güter: Was solt einem armen Sünder für grössere frewd widerfahren / dann daß jhm alle seine Sünd vergeben seind: Als dann kan einer wol sagen / O wie groß vnnd herrlich ist die Güte Gottes / die er vor behelt denen / die jhn förchten / Als dann werden sich frewen die Gebein / die du zuschlagen hast / vnnd ich werde newe krafft an Leib vnd Seel empfinden. Meine gebein sind billich zuschlagen worden: Dañ ich vertrawete meiner Macht / meiner Weißheit / meinem Ansehen. Darumb hastu daß alles zu nichten gemacht / vnd mir meine Thorheit zuuerstehen gegeben. Deßhalben bitte ich / daß deine Genade vnd deine krafft in mein Hertz komme / meine Gebein zu stercken / daß ich auch im Glauben vnnd Hoffnung gesterckt werde / vnd alle meine frewd vnd mein trost in deinem Heyl stehe.

Verbirg dein Antlitz von

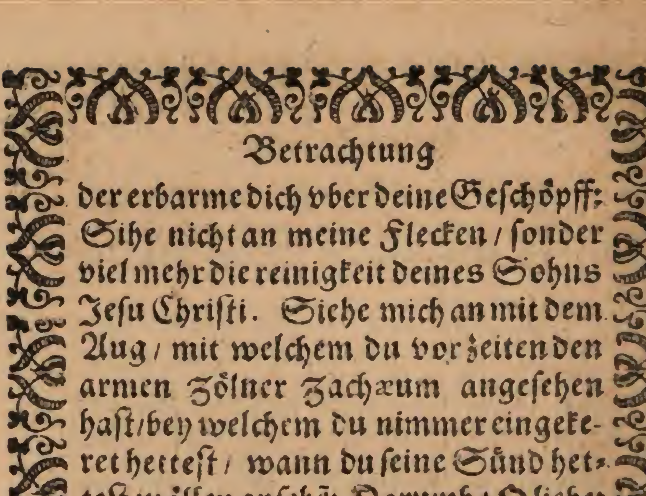
meinen



meinen Sünden vnnd tilge alle meine Missethat/ rc.

Warumb woltestu/ O Herr / dein Angesicht zu meinen Sünden wenden/ dieselbige zehlen vnd mir zurechnen? Du weist doch wol / wie arme nichtige Creaturen wir sind: Darumb wöllest viel mehr auff deinē Sohn Jesum meinen Mittler/ dann auff meine Sünd sehen. Ich hab gesündiget daß gestehe ich / Bitt aber du wöllest dein zorniges Angesicht von meinen Sünden wenden / vnnd mit deinem armen Knecht nicht ins Gericht kommen. Ich weiß/ daß deine Gerechte Augen alles sehen/ vnnd deine Augen Lieder prüffen die Menschēkinder/ vnd dz du hassest den Gottlosen/ an dem guten aber hast ein wolgefallen: Nun bitt ich dich/ ob du schon die Sünd hassest/ daß du mich darumb nicht hassen vnnd verstossen wöllest.

Siehe nicht an meine Sünd/ sonder er-

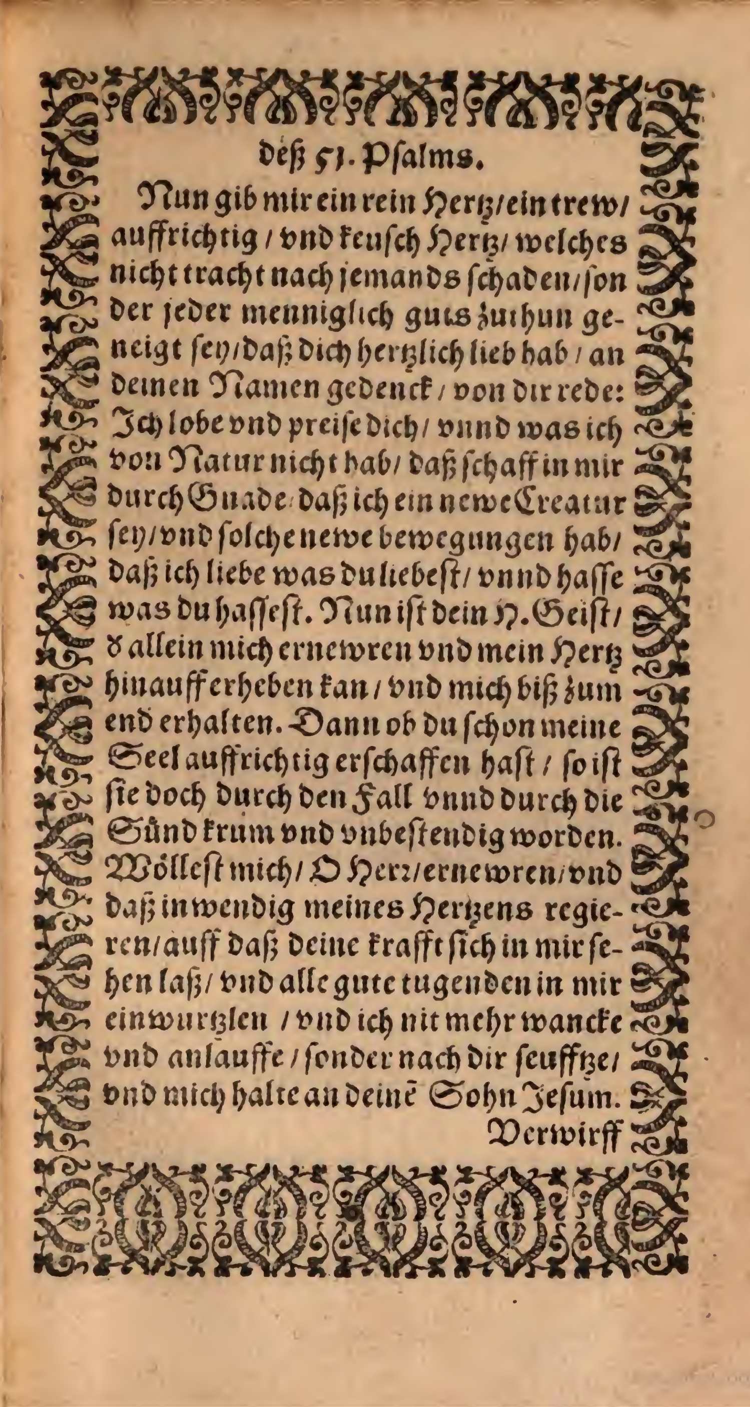


der erbarme dich vber deine Geschöpff: Sihe nicht an meine Flecken / sonder viel mehr die reinigkeit deines Sohns Jesu Christi. Siehe mich an mit dem Aug / mit welchem du vor zeiten den armen Zölner Zachæum angesehen hast / bey welchem du nimmer eingekeret hettest / wann du seine Sünd hettest wöllen ansehē: Darumb / O lieber Herre Gott / wöllest dein Angesicht von meinen Sünden wenden / vnd tilgen alle meine Missethat: Dann wañ ein einzige vberbleiben solt / die durch deine Gnad nicht getilget were / so bleib ich schuldig an dem gantzen Gesetz / vnnd were ein armer verlorner Mensch.

Schaff mir GOtt ein rein Hertz / vnnd gib mir einen newen gewissen Geist / rc.

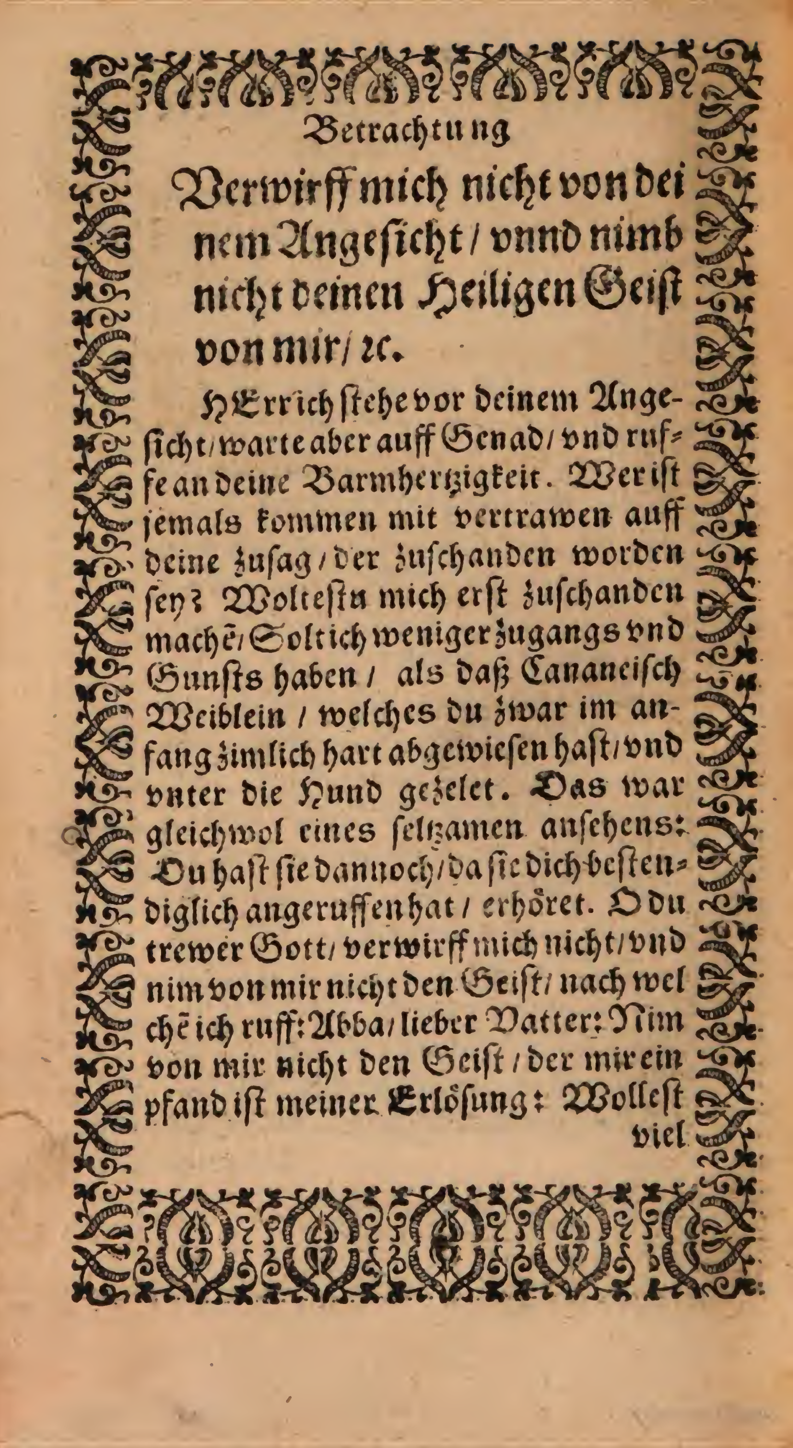
Ich bedarff wol / O HERR / eines newen Hertzens / dann mein Hertz ist verführet / vnd verkehret worden.

Nun



Nun gib mir ein rein Hertz/ ein trew/ auffrichtig / vnd keusch Hertz/ welches nicht tracht nach jemands schaden/ sonder jeder menniglich guts zuthun geneigt sey/ daß dich hertzlich lieb hab / an deinen Namen gedenck / von dir rede: Ich lobe vnd preise dich/ vnnd was ich von Natur nicht hab/ daß schaff in mir durch Gnade/ daß ich ein newe Creatur sey/ vnd solche newe bewegungen hab/ daß ich liebe was du liebest/ vnnd hasse was du hassest. Nun ist dein H. Geist/ d allein mich erneweren vnd mein Hertz hinauff erheben kan / vnd mich biß zum end erhalten. Dann ob du schon meine Seel auffrichtig erschaffen hast / so ist sie doch durch den Fall vnnd durch die Sünd krum vnd vnbestendig worden. Wöllest mich/ O Herr/ erneweren/ vnd daß inwendig meines Hertzens regieren/ auff daß deine krafft sich in mir sehen laß/ vnd alle gute tugenden in mir einwurtzlen / vnd ich nit mehr wancke vnd anlauffe / sonder nach dir seufftze/ vnd mich halte an deinē Sohn Jesum.

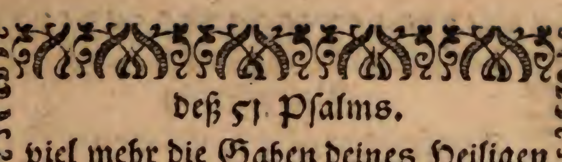
Verwirff



Verwirff mich nicht von deinem Angesicht / vnnd nimb nicht deinen Heiligen Geist von mir / etc.

HErr ich stehe vor deinem Angesicht / warte aber auff Genad / vnd ruffe an deine Barmhertzigkeit. Wer ist jemals kommen mit vertrawen auff deine zusag / der zuschanden worden sey? Woltestu mich erst zuschanden machē / Solt ich weniger zugangs vnd Gunsts haben / als daß Cananeisch Weiblein / welches du zwar im anfang zimlich hart abgewiesen hast / vnd vnter die Hund gezelet. Das war gleichwol eines seltzamen ansehens: Du hast sie dannoch / da sie dich bestendiglich angeruffen hat / erhöret. O du trewer Gott / verwirff mich nicht / vnd nim von mir nicht den Geist / nach welchē ich ruff: Abba / lieber Vatter: Nim von mir nicht den Geist / der mir ein pfand ist meiner Erlösung: Wollest

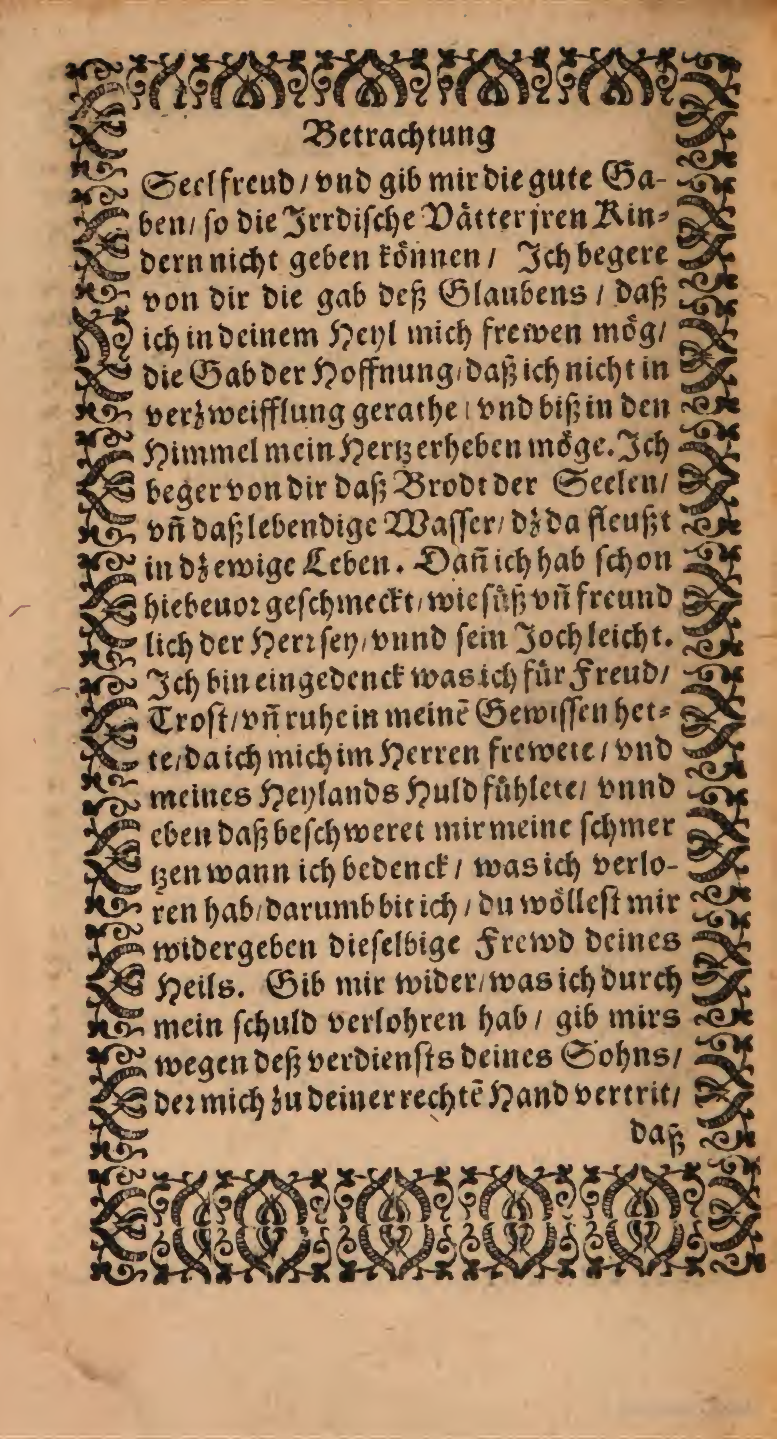
viel



viel mehr die Gaben deines Heiligen Geistes täglich inn mir vermehren/ durch deinen lieben Sohn Jesum Christum.

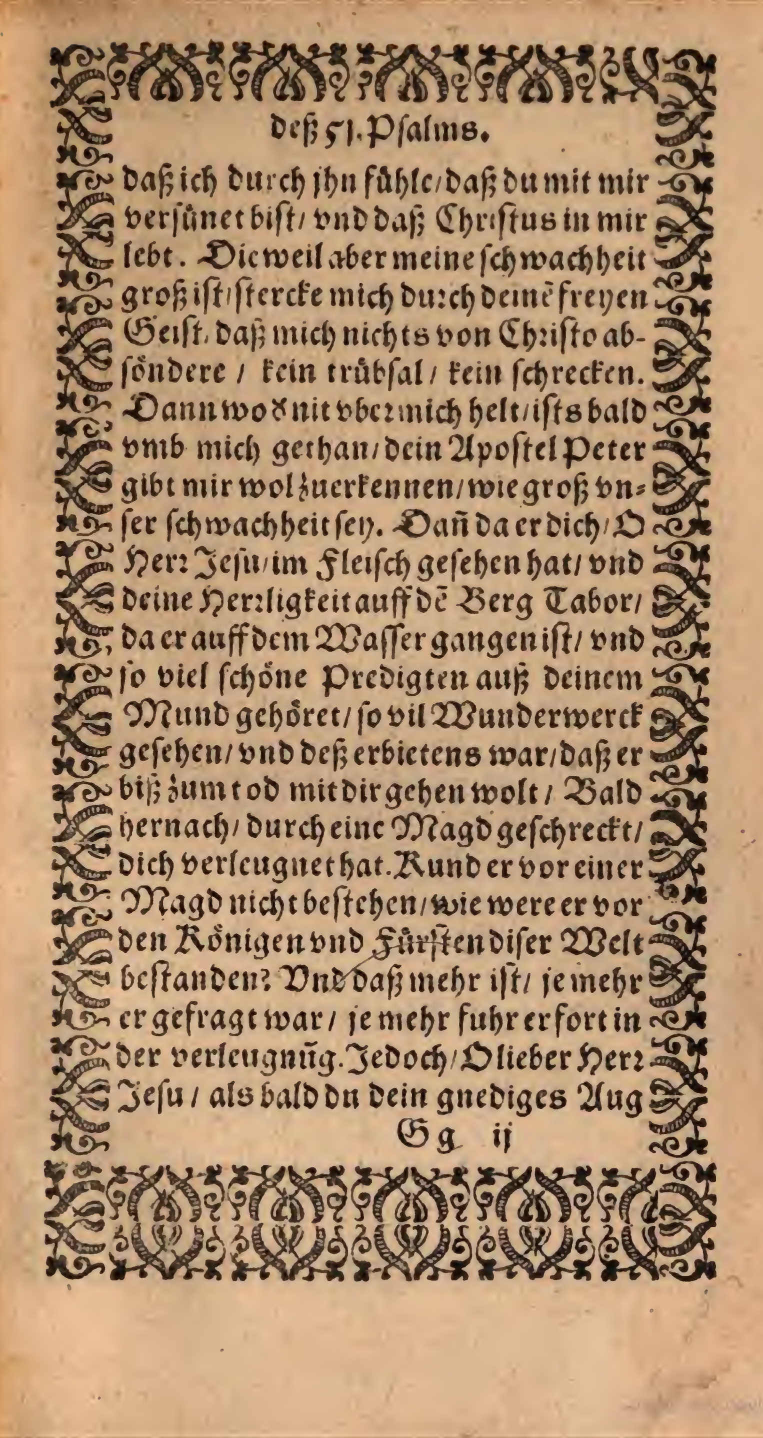
Tröste mich wider mit deiner Hülffe/ vnd der frewdige Geist enthalte mich.

HErr ich bekenne/ daß ich etwas grosses begere: Warumb solt ich aber von dir/ der du ein grosser GOtt bist/ etwas gerings begeren? Nun sind aber gering alle zeitliche Güter vnd Gaben: Groß aber die Geistlichen vnnd Himmlischen: welche die rechte/ bestendige Güter sind/ die du selbst vns inn deinem heiligen Wort anzubieten vñ zu geben pflegst: Ja du hast deinen einigen Sohn in die Welt gesandt/ dieselbige außzutheilen. Ich bin zwar nicht werdt solcher grossen Wolthaten/ dir aber als dem Allmächtigen vnd grossen Gott steht solche grosse Gnad wol an. Diesem nach O Herr gib meiner

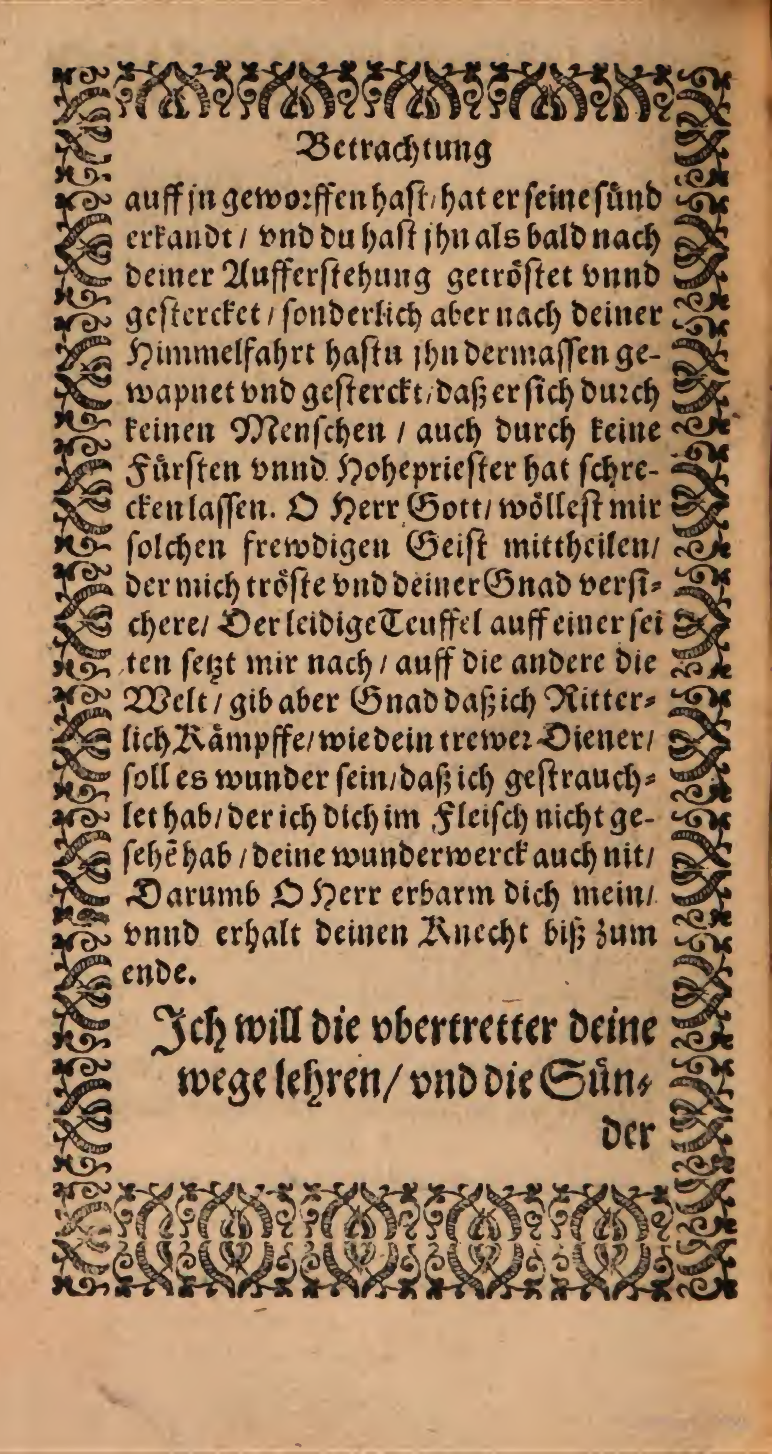


Seelfreud/ vnd gib mir die gute Gaben/ so die Irrdische Vätter jren Kindern nicht geben können/ Ich begere von dir die gab deß Glaubens/ daß ich in deinem Heyl mich frewen mög/ die Gab der Hoffnung/ daß ich nicht in verzweifflung gerathe/ vnd biß in den Himmel mein Hertz erheben möge. Ich beger von dir daß Brodt der Seelen/ vñ daß lebendige Wasser/ dz da fleußt in dz ewige Leben. Dañ ich hab schon hiebevor geschmeckt/ wie süß vñ freundlich der Herr sey/ vnnd sein Joch leicht. Ich bin eingedenck was ich für Freud/ Trost/ vñ ruhe in meinẽ Gewissen hette/ da ich mich im Herren frewete/ vnd meines Heylands Huld fühlete/ vnnd eben daß beschweret mir meine schmertzen wann ich bedenck/ was ich verloren hab/ darumb bit ich/ du wöllest mir widergeben dieselbige Frewd deines Heils. Gib mir wider/ was ich durch mein schuld verlohren hab/ gib mirs wegen deß verdiensts deines Sohns/ der mich zu deiner rechtẽ Hand vertrit/

daß



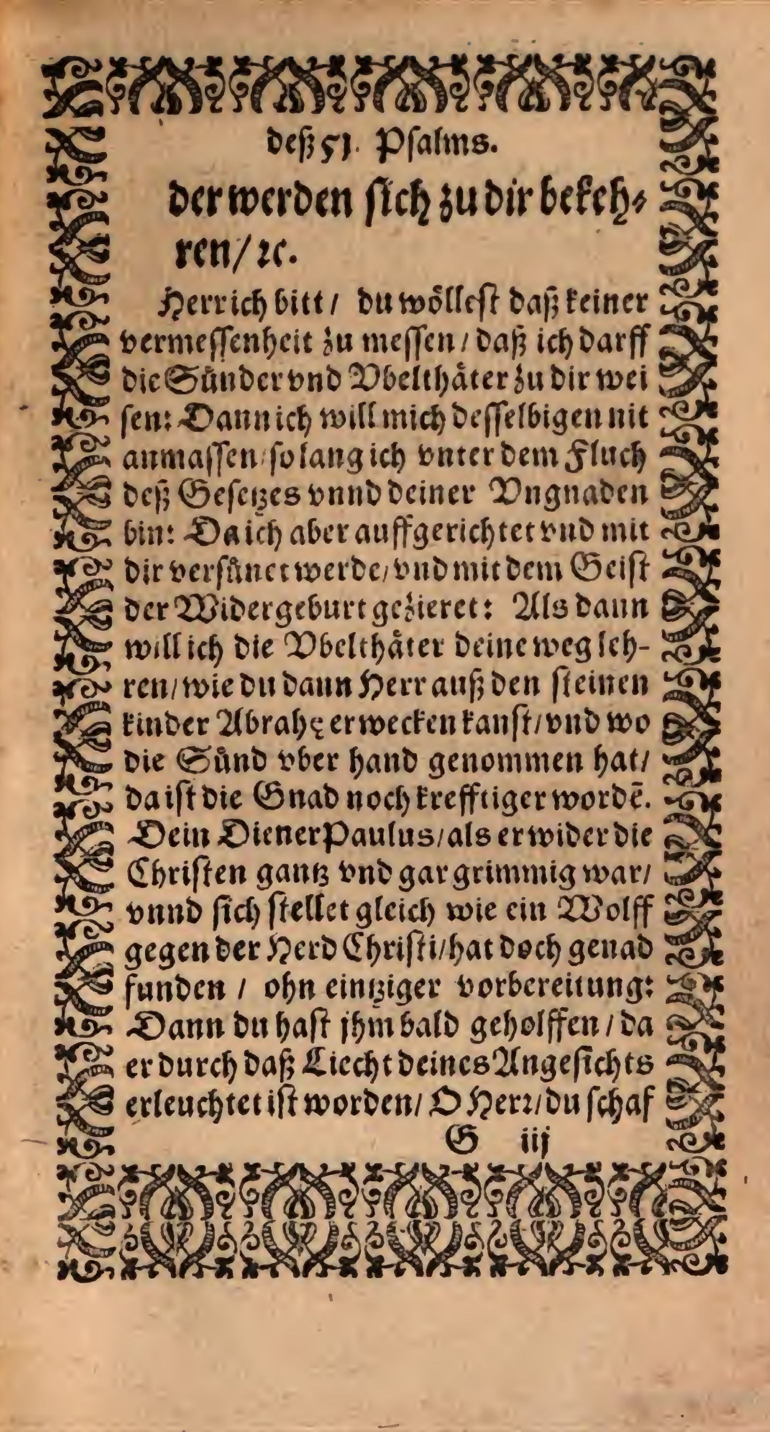
daß ich durch jhn fühle/ daß du mit mir versünet bist/ vnd daß Christus in mir lebt. Dieweil aber meine schwachheit groß ist/ stercke mich durch deinē freyen Geist/ daß mich nichts von Christo absöndere / kein trübsal / kein schrecken. Dann wo dͤ nit vber mich helt/ ists bald vmb mich gethan/ dein Apostel Peter gibt mir wol zuerkennen/ wie groß vnser schwachheit sey. Dañ da er dich/ O Herr Jesu/ im Fleisch gesehen hat/ vnd deine Herrligkeit auff dē Berg Tabor/ da er auff dem Wasser gangen ist/ vnd so viel schöne Predigten auß deinem Mund gehöret/ so vil Wunderwerck gesehen/ vnd deß erbietens war/ daß er biß zum tod mit dir gehen wolt / Bald hernach/ durch eine Magd geschreckt/ dich verleugnet hat. Kund er vor einer Magd nicht bestehen/ wie were er vor den Königen vnd Fürsten diser Welt bestanden? Vnd daß mehr ist/ je mehr er gefragt war / je mehr fuhr er fort in der verleugnūg. Jedoch/ O lieber Herr Jesu / als bald du dein gnediges Aug



auff jn geworffen hast/ hat er seine sünd erkandt / vnd du hast jhn als bald nach deiner Aufferstehung getröstet vnnd gestercket / sonderlich aber nach deiner Himmelfahrt hastu jhn dermassen gewapnet vnd gesterckt/ daß er sich durch keinen Menschen / auch durch keine Fürsten vnnd Hohepriester hat schrecken lassen. O Herr Gott/ wöllest mir solchen frewdigen Geist mittheilen/ der mich tröste vnd deiner Gnad versichere/ Der leidige Teuffel auff einer seiten setzt mir nach / auff die andere die Welt / gib aber Gnad daß ich Ritterlich Kämpffe/ wie dein trewer Diener/ soll es wunder sein/ daß ich gestrauchlet hab/ der ich dich im Fleisch nicht gesehē hab / deine wunderwerck auch nit/ Darumb O Herr erbarm dich mein/ vnnd erhalt deinen Knecht biß zum ende.

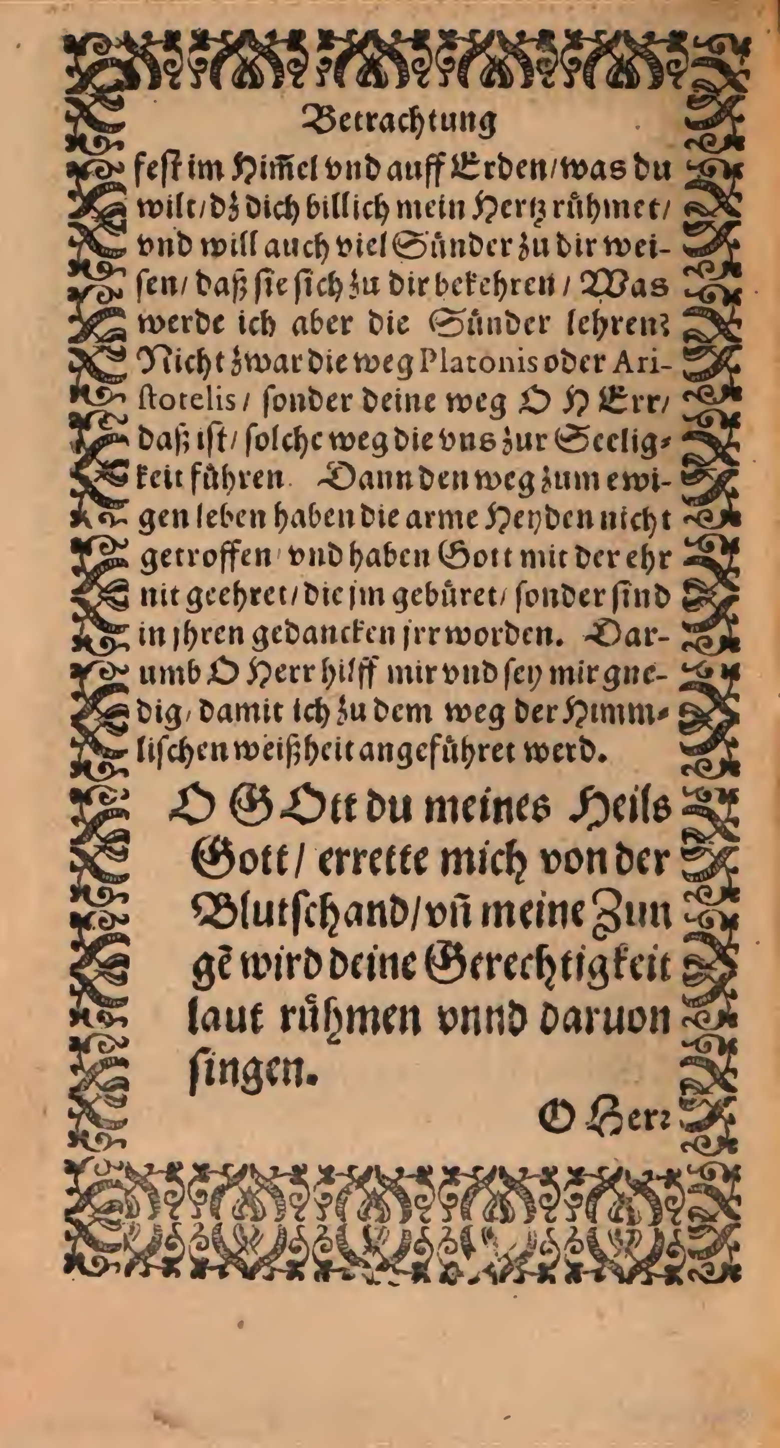
Jch will die vbertretter deine wege lehren/ vnd die Sün-

der



der werden sich zu dir bekehren/ rc.

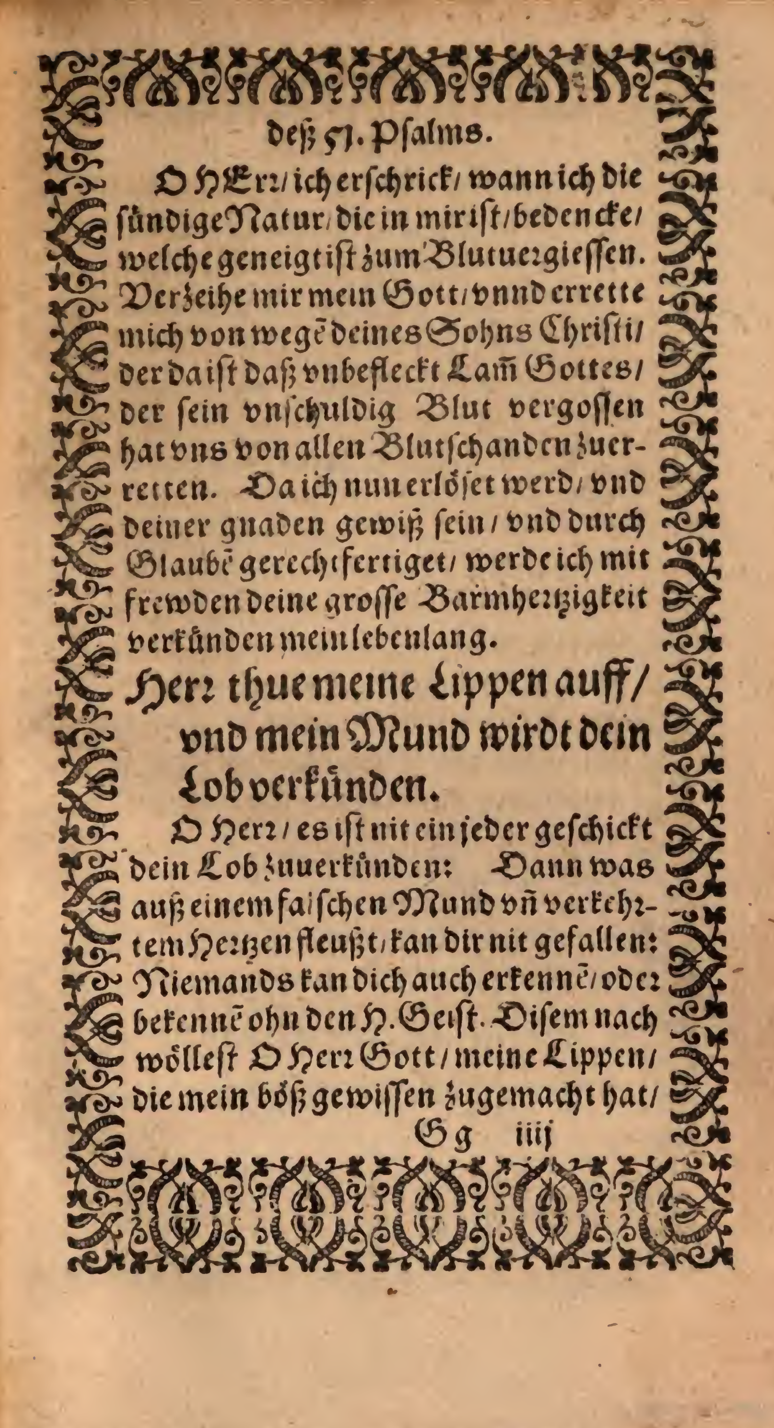
Herr ich bitt/ du wöllest daß keiner vermessenheit zu messen/ daß ich darff die Sünder vnd Vbelthäter zu dir weisen: Dann ich will mich desselbigen nit anmassen/ so lang ich vnter dem Fluch deß Gesetzes vnnd deiner Vngnaden bin: Da ich aber auffgerichtet vnd mit dir versünet werde/ vnd mit dem Geist der Widergeburt gezieret: Als dann will ich die Vbelthäter deine weg lehren/ wie du dann Herr auß den steinen kinder Abrahę erwecken kanst/ vnd wo die Sünd vber hand genommen hat/ da ist die Gnad noch krefftiger wordē. Dein Diener Paulus/ als er wider die Christen gantz vnd gar grimmig war/ vnnd sich stellet gleich wie ein Wolff gegen der Herd Christi/ hat doch genad funden / ohn eintziger vorbereitung: Dann du hast jhm bald geholffen / da er durch daß Liecht deines Angesichts erleuchtet ist worden/ O Herr/ du schaf



fest im Himel vnd auff Erden/ was du wilt/ dz dich billich mein Hertz rühmet/ vnd will auch viel Sünder zu dir weisen/ daß sie sich zu dir bekehren/ Was werde ich aber die Sünder lehren? Nicht zwar die weg Platonis oder Aristotelis/ sonder deine weg O HErr/ daß ist/ solche weg die vns zur Seeligkeit führen. Dann den weg zum ewigen leben haben die arme Heyden nicht getroffen/ vnd haben Gott mit der ehr nit geehret/ die jm gebüret/ sonder sind in jhren gedancken jrr worden. Darumb O Herr hilff mir vnd sey mir gnedig/ damit ich zu dem weg der Himmlischen weißheit angeführet werd.

O GOtt du meines Heils Gott/ errette mich von der Blutschand/ vñ meine Zungē wird deine Gerechtigkeit laut rühmen vnnd daruon singen.

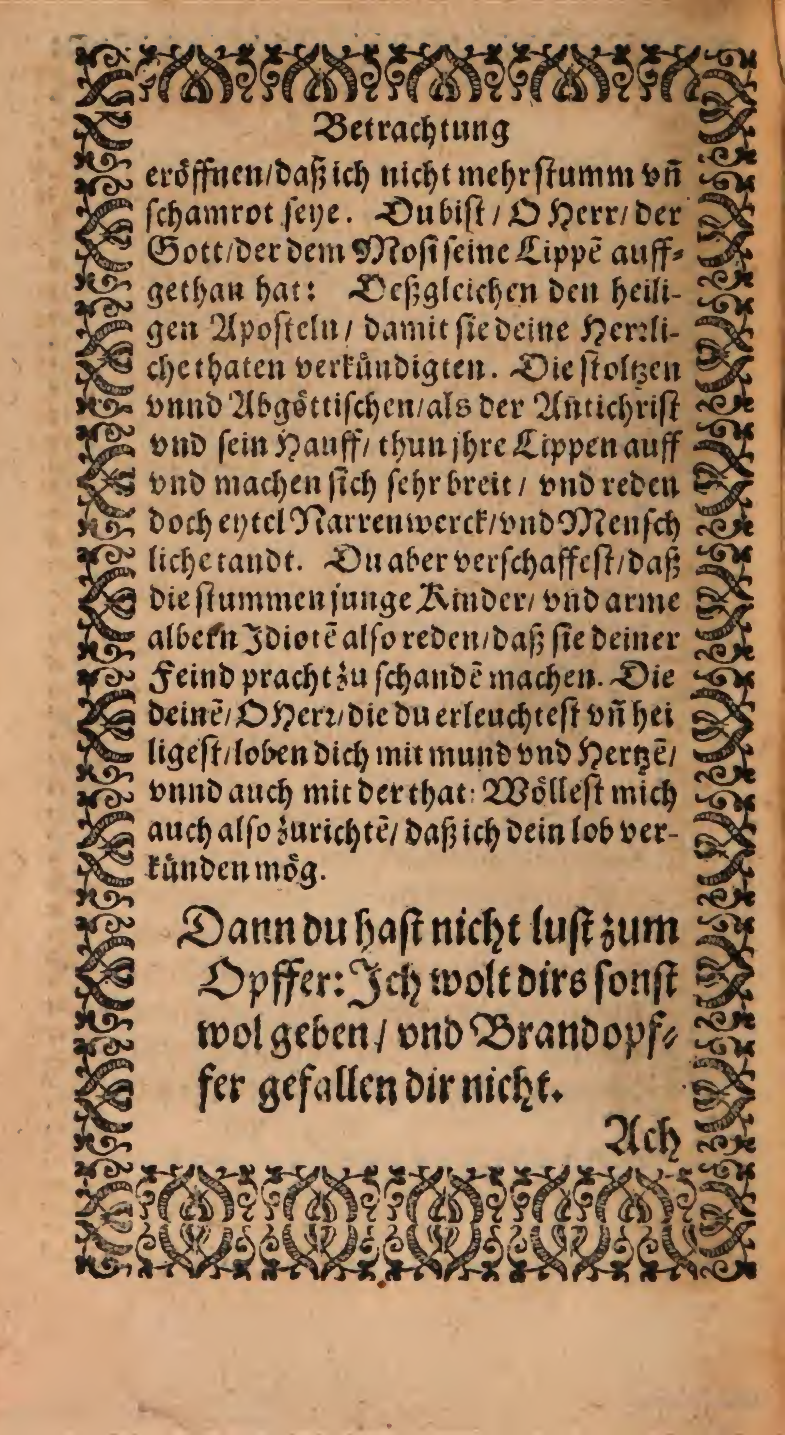
O Herr



O HErr/ ich erschrick/ wann ich die sündige Natur/ die in mir ist/ bedencke/ welche geneigt ist zum Blutvergiessen. Verzeihe mir mein Gott/ vnnd errette mich von wegē deines Sohns Christi/ der da ist daß vnbefleckt Lam̄ Gottes/ der sein vnschuldig Blut vergossen hat vns von allen Blutschanden zuerretten. Da ich nun erlöset werd/ vnd deiner gnaden gewiß sein/ vnd durch Glaubē gerechtfertiget/ werde ich mit frewden deine grosse Barmhertzigkeit verkünden mein lebenlang.

Herr thue meine Lippen auff/ vnd mein Mund wirdt dein Lob verkünden.

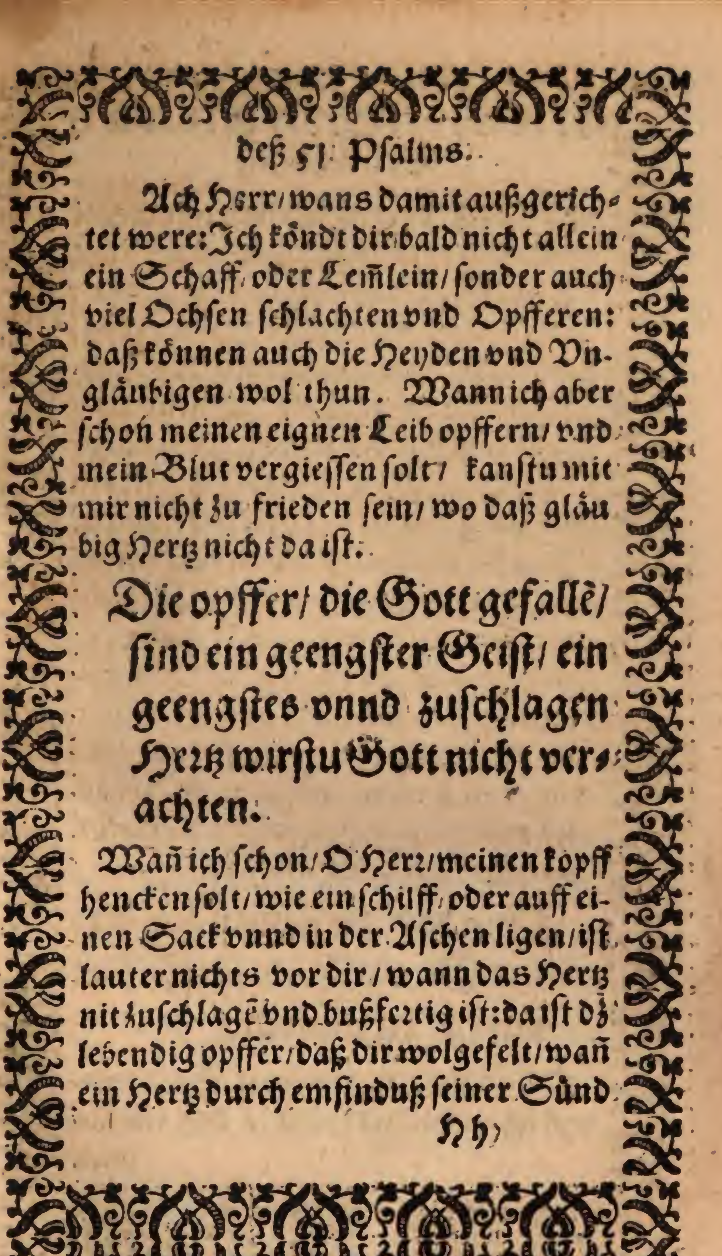
O Herr/ es ist nit ein jeder geschickt dein Lob zuuerkünden: Dann was auß einem falschen Mund vñ verkehrtem Hertzen fleußt/ kan dir nit gefallen: Niemands kan dich auch erkennē/ oder bekennē ohn den H. Geist. Disem nach wöllest O Herr Gott/ meine Lippen/ die mein böß gewissen zugemacht hat/



eröffnen/daß ich nicht mehr stumm vñ schamrot seye. Du bist / O Herr/ der Gott/der dem Mosi seine Lippē auffgethan hat: Deßgleichen den heiligen Aposteln/ damit sie deine Herrliche thaten verkündigten. Die stoltzen vnnd Abgöttischen/als der Antichrist vnd sein Hauff/ thun jhre Lippen auff vnd machen sich sehr breit / vnd reden doch eytel Narrenwerck/vnd Mensch liche tandt. Du aber verschaffest/daß die stummen junge Kinder/ vnd arme albern Idiotē also reden/daß sie deiner Feind pracht zu schandē machen. Die deinē/ O Herr/die du erleuchtest vñ hei ligest/loben dich mit mund vnd Hertzē/ vnnd auch mit der that: Wöllest mich auch also zurichtē/ daß ich dein lob verkünden mög.

Dann du hast nicht lust zum Opffer: Ich wolt dirs sonst wol geben/ vnd Brandopffer gefallen dir nicht.

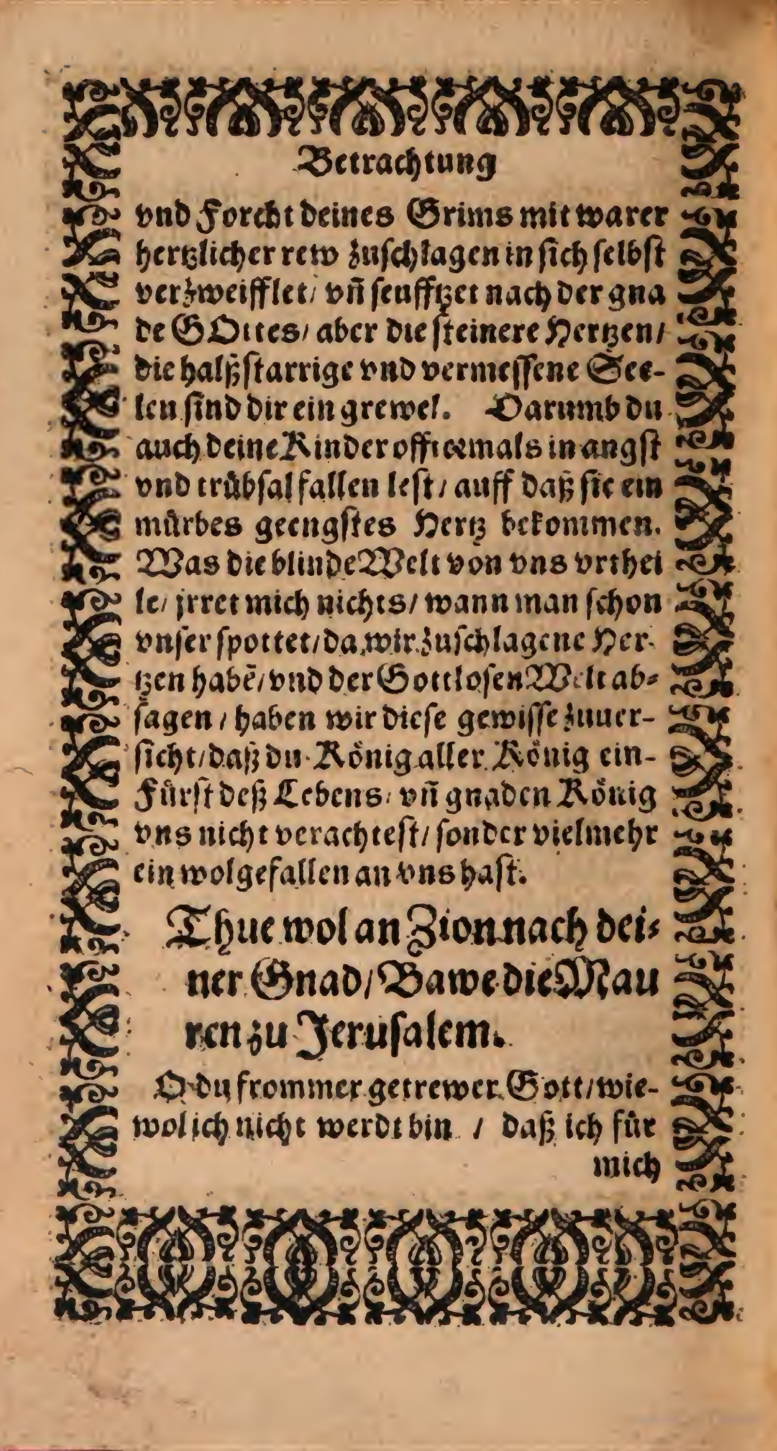
Ach



Ach Herr/ wans damit außgerichtet were: Ich köndt dir bald nicht allein ein Schaff/ oder Lemlein/ sonder auch viel Ochsen schlachten vnd Opfferen: daß können auch die Heyden vnd Vngläubigen wol thun. Wann ich aber schon meinen eignen Leib opffern/ vnd mein Blut vergiessen solt/ kanstu mit mir nicht zu frieden sein/ wo daß gläubig Hertz nicht da ist.

Die opffer/ die Gott gefallē/ sind ein geengster Geist/ ein geengstes vnnd zuschlagen Hertz wirstu Gott nicht verachten.

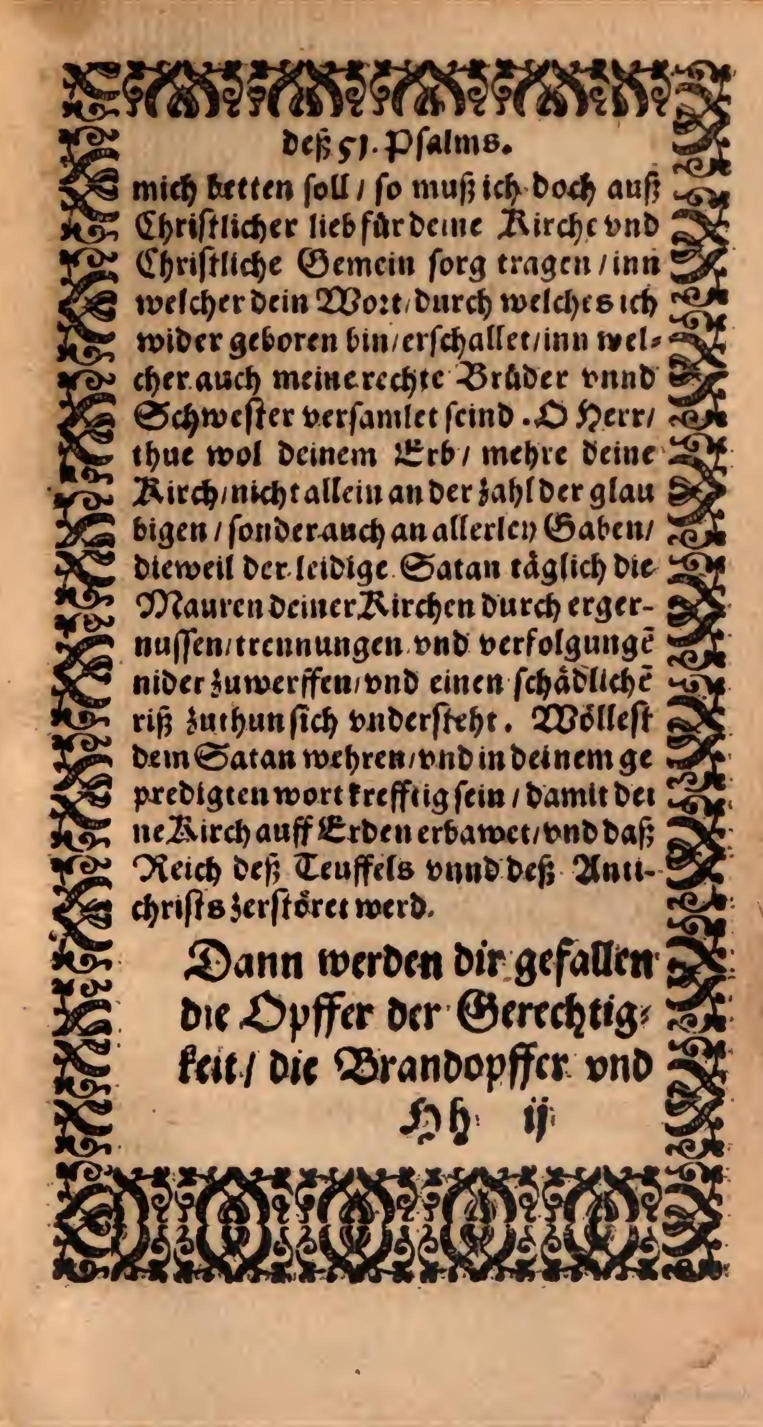
Wañ ich schon/ O Herr/ meinen kopff hencken solt/ wie ein schilff/ oder auff einen Sack vnnd in der Aschen ligen/ ist lauter nichts vor dir/ wann das Hertz nit zuschlagē vnd bußfertig ist: da ist dz lebendig opffer/ daß dir wolgefelt/ wañ ein Hertz durch emfinduß seiner Sünd



vnd Forcht deines Grims mit warer hertzlicher rew zuschlagen in sich selbst verzweifflet/ vñ seufftzet nach der gnade GOttes/ aber die steinere Hertzen/ die halßstarrige vnd vermessene Seelen sind dir ein grewel. Darumb du auch deine Kinder offtermals in angst vnd trübsal fallen lest/ auff daß sie ein mürbes geengstes Hertz bekommen. Was die blinde Welt von vns vrtheile/ jrret mich nichts/ wann man schon vnser spottet/ da wir zuschlagene Hertzen habē/ vnd der Gottlosen Welt absagen/ haben wir diese gewisse zuuersicht/ daß du König aller König ein Fürst deß Lebens/ vñ gnaden König vns nicht verachtest/ sonder vielmehr ein wolgefallen an vns hast.

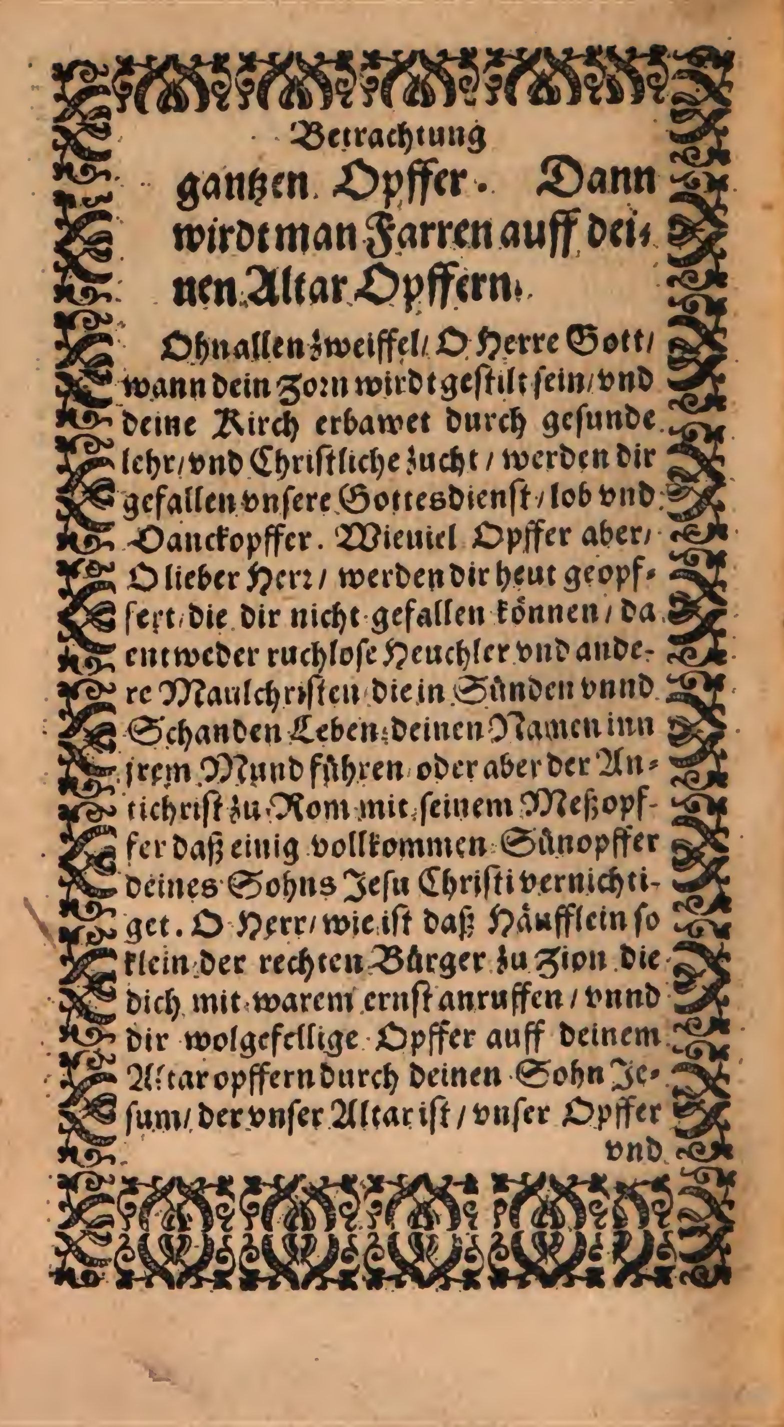
Thue wol an Zion nach deiner Gnad/ Bawe die Mauren zu Jerusalem.

O du frommer getrewer Gott/ wiewol ich nicht werdt bin / daß ich für mich



mich betten soll / so muß ich doch auß Christlicher lieb für deine Kirche vnd Christliche Gemein sorg tragen / inn welcher dein Wort / durch welches ich wider geboren bin / erschallet / inn welcher auch meine rechte Brüder vnnd Schwester versamlet seind. O Herr / thue wol deinem Erb / mehre deine Kirch / nicht allein an der zahl der glaubigen / sonder auch an allerley Gaben / dieweil der leidige Satan täglich die Mauren deiner Kirchen durch ergernussen / trennungen vnd verfolgungē nider zuwerffen / vnd einen schädlichē riß zuthun sich vndersteht. Wöllest dem Satan wehren / vnd in deinem gepredigten wort krefftig sein / damit deine Kirch auff Erden erbawet / vnd daß Reich deß Teuffels vnnd deß Antichrists zerstöret werd.

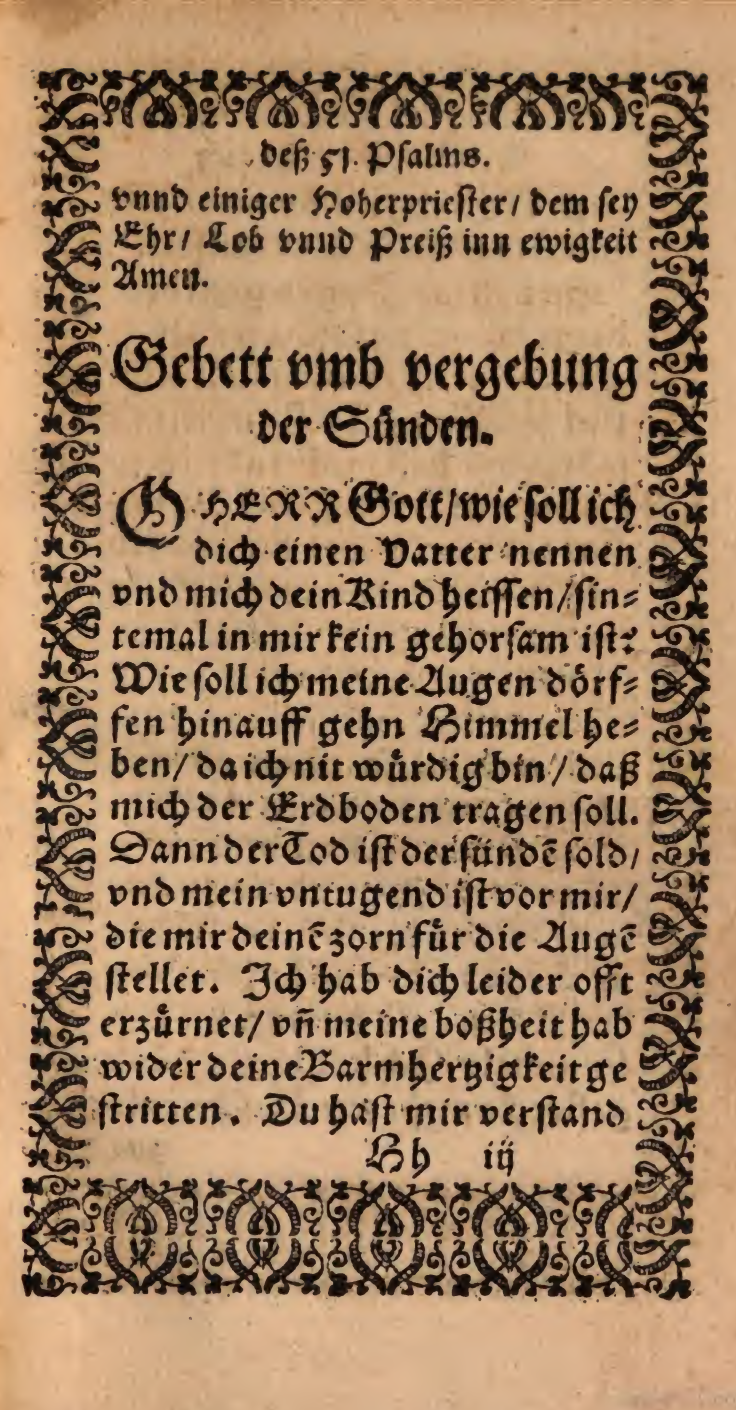
Dann werden dir gefallen die Opffer der Gerechtigkeit / die Brandopffer vnd



gantzen Opffer. Dann wirdt man Farren auff deinen Altar Opffern.

Ohn allen zweiffel/ O Herre Gott/ wann dein Zorn wirdt gestilt sein/ vnd deine Kirch erbawet durch gesunde lehr/ vnd Christliche zucht/ werden dir gefallen vnsere Gottesdienst/ lob vnd Danckopffer. Wieuiel Opffer aber/ O lieber Herr/ werden dir heut geopffert/ die dir nicht gefallen können/ da entweder ruchlose Heuchler vnd andere Maulchristen die in Sünden vnnd Schanden Leben deinen Namen inn jrem Mund führen oder aber der Antichrist zu Rom mit seinem Meßopffer daß einig vollkommen Sünopffer deines Sohns Jesu Christi vernichtiget. O Herr/ wie ist daß Häufflein so klein der rechten Bürger zu Zion die dich mit warem ernst anruffen/ vnnd dir wolgefellige Opffer auff deinem Altar opffern durch deinen Sohn Jesum/ der vnser Altar ist/ vnser Opffer

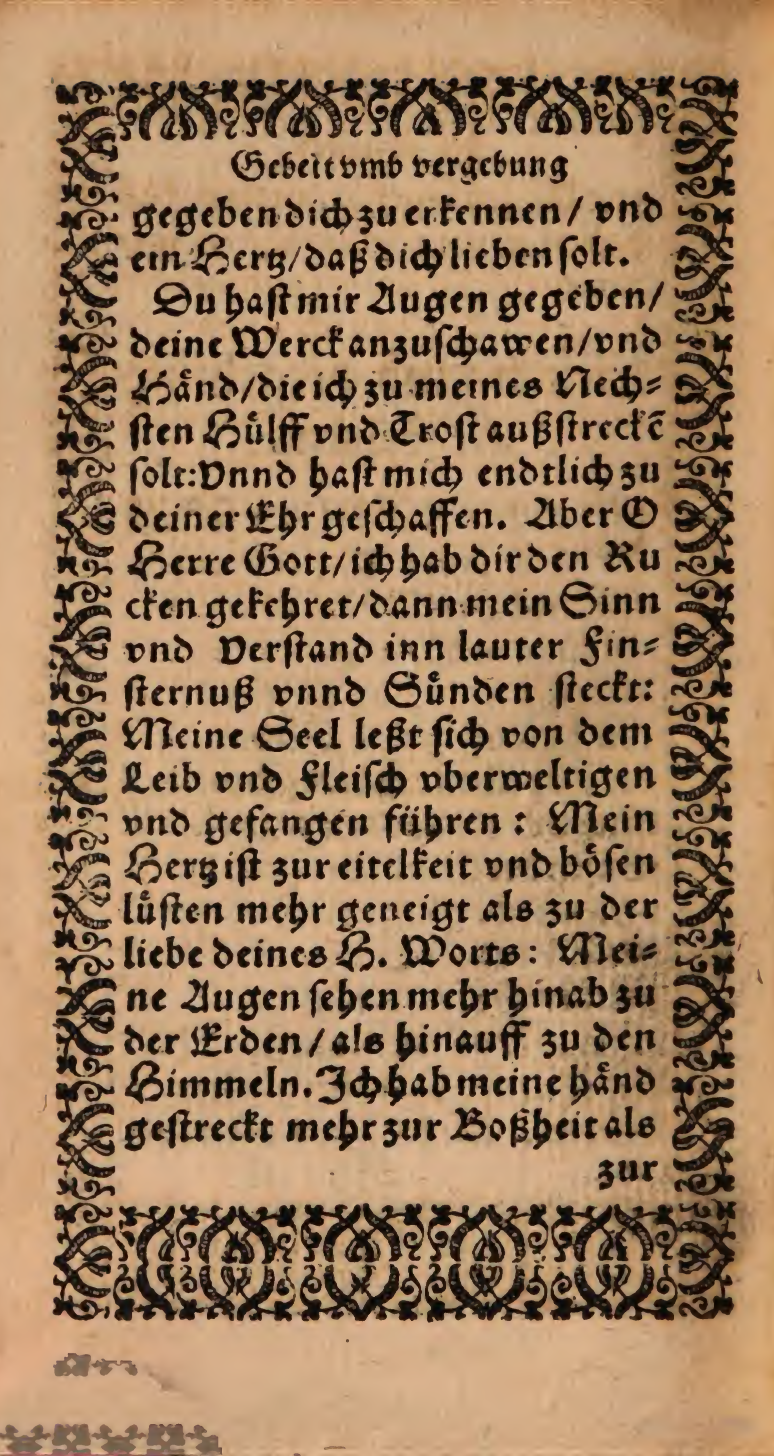
vnd



vnnd einiger Hoherpriester / dem sey Ehr / Lob vnnd Preiß inn ewigkeit Amen.

Gebett vmb vergebung der Sünden.

O HERR Gott / wie soll ich dich einen Vatter nennen vnd mich dein Kind heissen / sintemal in mir kein gehorsam ist? Wie soll ich meine Augen dörffen hinauff gehn Himmel heben / da ich nit würdig bin / daß mich der Erdboden tragen soll. Dann der Tod ist der sünde sold / vnd mein vntugend ist vor mir / die mir deinē zorn für die Augē stellet. Ich hab dich leider offt erzürnet / vn̄ meine boßheit hab wider deine Barmhertzigkeit gestritten. Du hast mir verstand

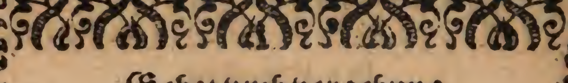


gegeben dich zu erkennen/ vnd ein Hertz/ daß dich lieben solt.

Du hast mir Augen gegeben/ deine Werck anzuschawen/ vnd Händ/ die ich zu meines Nech=sten Hülff vnd Trost außstreckẽ solt: Vnnd hast mich endtlich zu deiner Ehr geschaffen. Aber O Herre Gott/ ich hab dir den Rucken gekehret/ dann mein Sinn vnd Verstand inn lauter Fin=sternuß vnnd Sünden steckt: Meine Seel leßt sich von dem Leib vnd Fleisch vberweltigen vnd gefangen führen: Mein Hertz ist zur eitelkeit vnd bösen lüsten mehr geneigt als zu der liebe deines H. Worts: Mei=ne Augen sehen mehr hinab zu der Erden/ als hinauff zu den Himmeln. Ich hab meine händ gestreckt mehr zur Boßheit als

zur

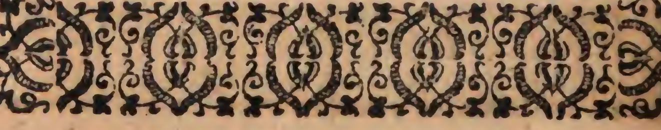
zur Wolthätigkeit/ meine Füß haben gewandelt auff den wegen dieser Welt/ nit auff deinen Wegen. Also daß ich nichts anders gewertig sein kan/ wañ du mich in deinem zorn straffen soltest/ dann der ewigen verdamnuß/ vnd deß schwerē Vrtheils/ welches du an jenem tag wider die Gottlosen sprechen wirst/ da sie in daß ewige Fewr verstossen werdē. Aber O trewer Gott/ ich hab noch hoffnūg auff deine Gnad/ ich verlaß mich nit auff meine wercke/ sonder allein auff dein barmhertzigkeit/ die du mir in Christo bewiesen hast: d' nach seiner Menscheit Fleisch ist von meinem Fleisch/ vnd Beine von meinem Gebeine. Darum̄ wöllest sein tewres Blut ansehen/ welches für mich vergossen ist



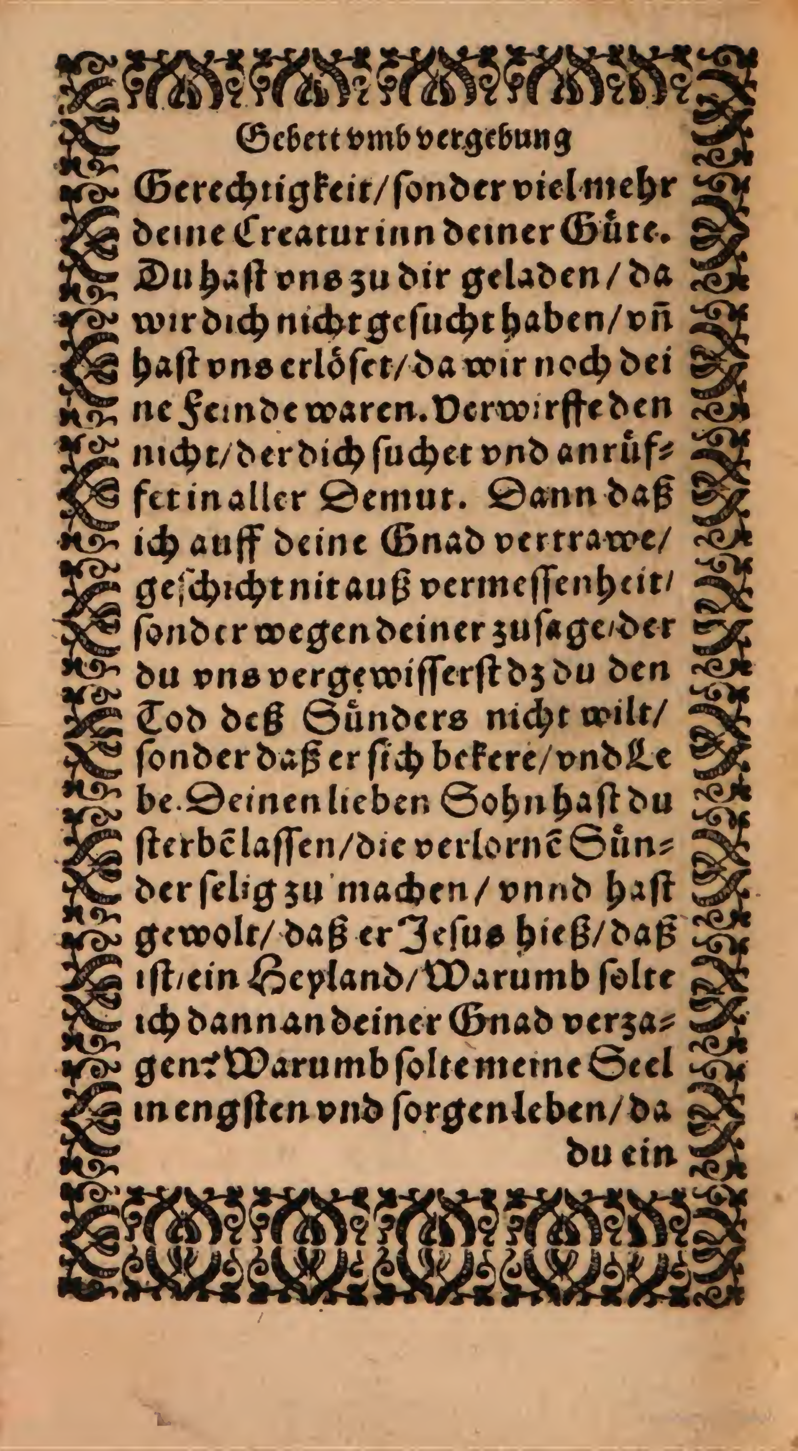
worden. Vergib deinem armen Knecht/ wegen deines vnschuldigen Sohns. Tilge in mir was der Sathan gebildet hat/ Vnd schreibe in mein Hertz deine Gebott/ Lesch in mir alle Laster/ vñ zünde in mir an waren glauben vnd ware Gottesforcht. Nimb von mir daß steinere Hertz/ vnd gib mir ein weich/ vnd der guten Lehre begirig Hertz/ daß dich Liebe vnd Ehre/ vnd Lust habe zu deinem Wort. Vnnd ich also/ O HErr Gott/ mit frewden mich getrösten möge deß ewigen Lebens/ Amen.

Ein ander Gebet.

HERR mein GOtt/ Ich hab wider deine Maiestet gesün=

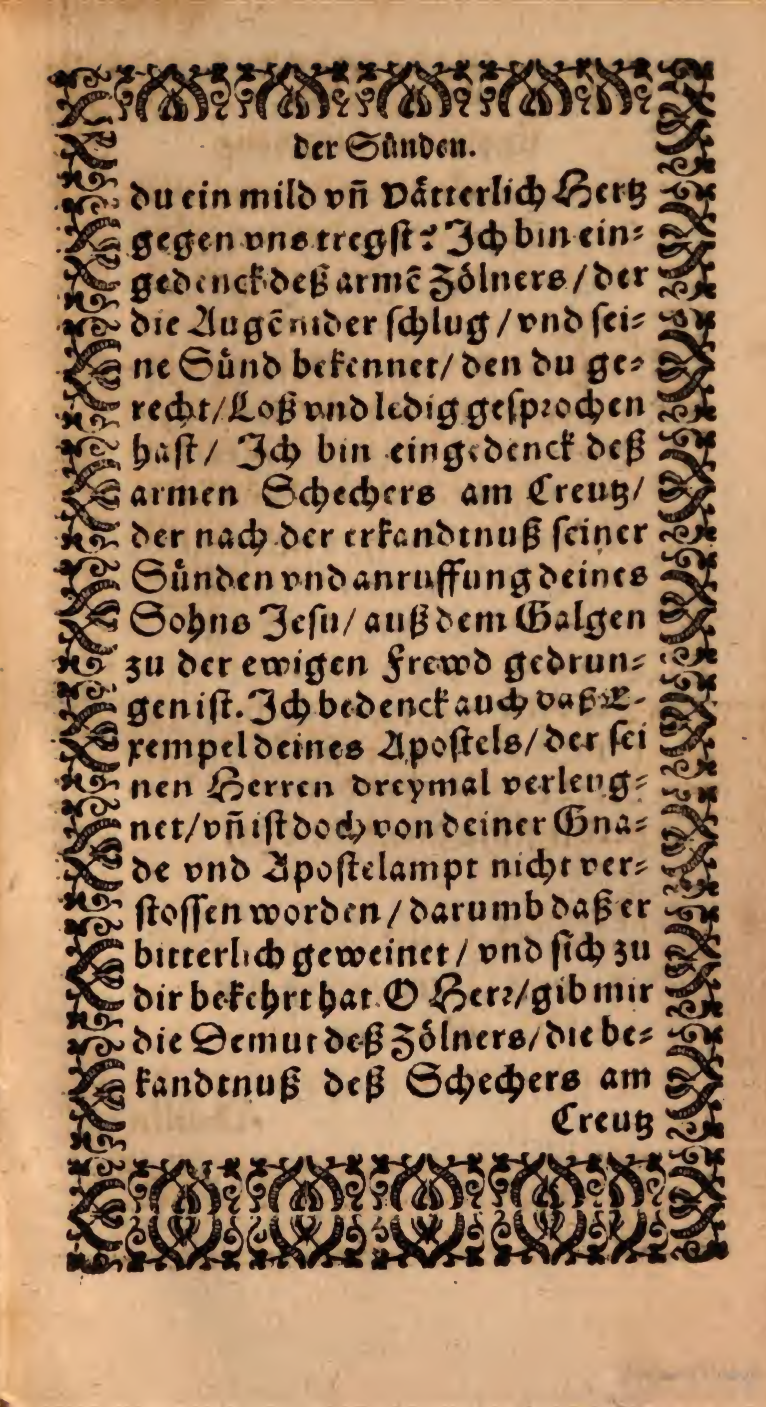


gesündiget. Ich hab deinē zorn wider mich gereizt/ vnd ist auch deßwegen meine Seelin grossen engsten. Dann sie fühlet die wol verschuldete Verdamnuß/ vnd findet bey mir keine genugthuung/ damit du kōñest zu friden gestelt werdē. Wie dann O Herr? Soll ich in meinen Sünden verderben/ soll ich den mut vnnd alle hoffnung fallen lassen? Were es nit besser/ daß ich niemals were geboren/ wo ich deiner Gnade solt beraubt sein? Dann was soll mir dieses Lebē nutzen/ so du/ der daß recht Leben bist/ mir woltest abgünstig sein? Ach Herre Gott durch meine Sünd bin ich vmb deine gnade kommen/ du aber behelteſt stets deine Güte. Sihe nicht an einen armen Sünder in deiner



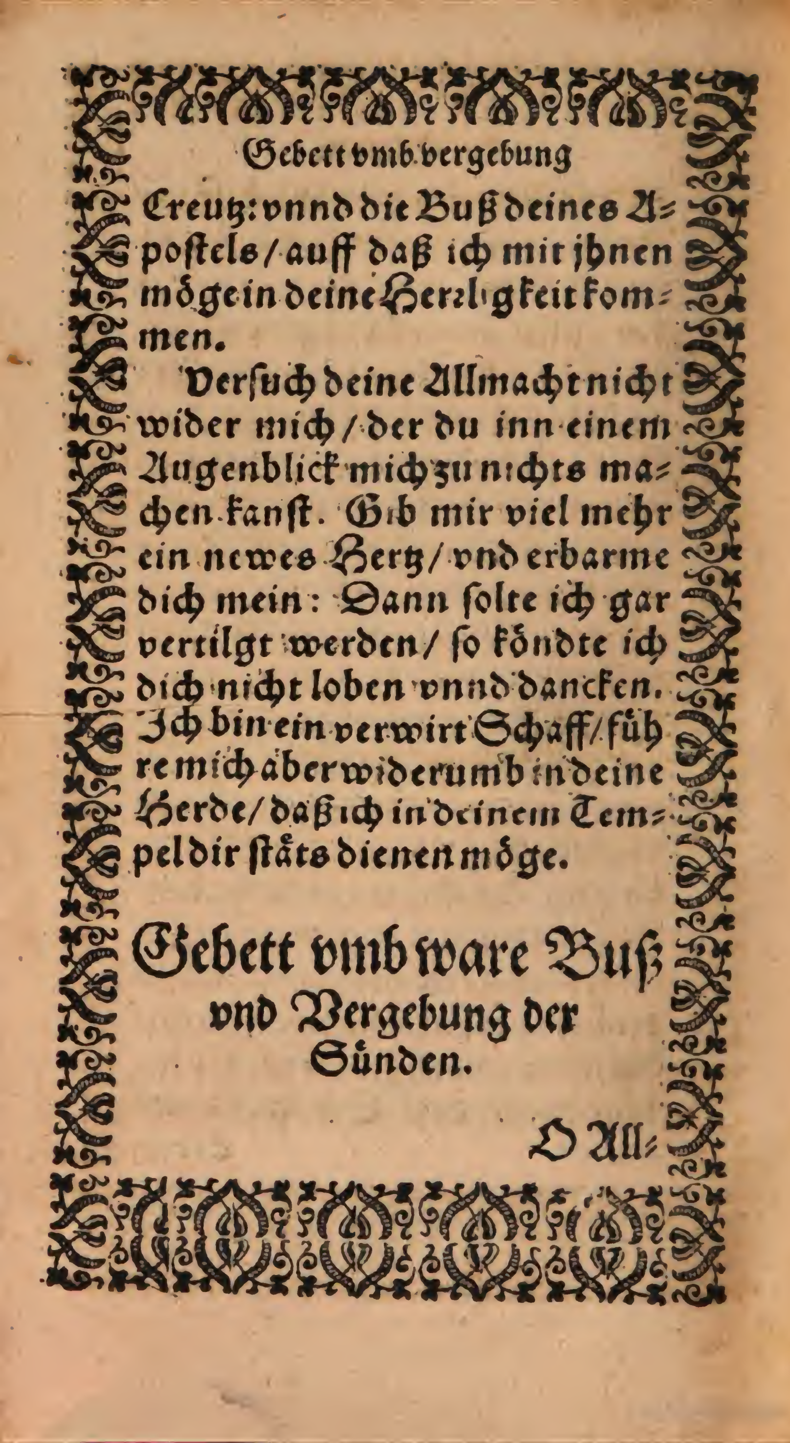
Gerechtigkeit/sonder viel mehr deine Creatur inn deiner Güte. Du hast vns zu dir geladen/da wir dich nicht gesucht haben/vñ hast vns erlöset/da wir noch deine Feinde waren. Verwirffe den nicht/der dich suchet vnd anrůffet in aller Demut. Dann daß ich auff deine Gnad vertrawe/geschicht nit auß vermessenheit/sonder wegen deiner zusage/der du vns vergewisserst dz du den Tod deß Sůnders nicht wilt/sonder daß er sich bekere/vnd Lebe. Deinen lieben Sohn hast du sterbē lassen/die verlornē Sůnder selig zu machen/vnnd hast gewolt/daß er Jesus hieß/daß ist/ein Heyland/Warumb solte ich dann an deiner Gnad verzagen? Warumb solte meine Seel in engsten vnd sorgen leben/da

du ein



du ein mild vñ Vätterlich Hertz gegen vns tregst: Ich bin eingedenck deß armẽ Zölners / der die Augẽ nider schlug / vnd seine Sünd bekennet / den du gerecht / Loß vnd ledig gesprochen hast / Ich bin eingedenck deß armen Schechers am Creutz / der nach der erkandtnuß seiner Sünden vnd anruffung deines Sohns Jesu / auß dem Galgen zu der ewigen Frewd gedrungen ist. Ich bedenck auch das Exempel deines Apostels / der seinen Herren dreymal verleugnet / vñ ist doch von deiner Gnade vnd Apostelampt nicht verstossen worden / darumb daß er bitterlich geweinet / vnd sich zu dir bekehrt hat. O Herr / gib mir die Demut deß Zölners / die bekandtnuß deß Schechers am

Creutz

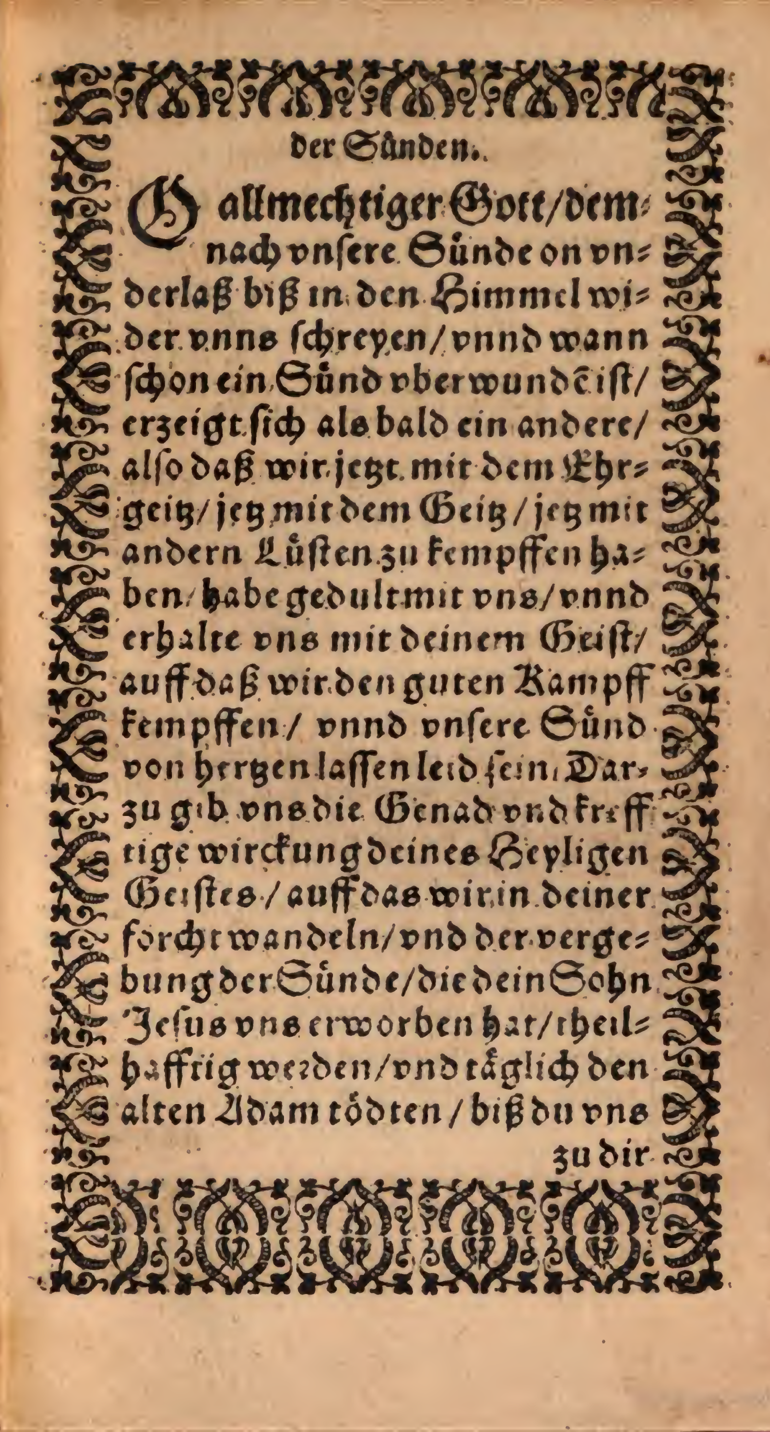


Creutz: vnnd die Buß deines Apostels/ auff daß ich mit jhnen möge in deine Herrligkeit kommen.

Versuch deine Allmacht nicht wider mich/ der du inn einem Augenblick mich zu nichts machen kanst. Gib mir viel mehr ein newes Hertz/ vnd erbarme dich mein: Dann solte ich gar vertilgt werden/ so köndte ich dich nicht loben vnnd dancken. Ich bin ein verwirt Schaff/ führe mich aber widerumb in deine Herde/ daß ich in deinem Tempel dir stäts dienen möge.

Gebett vmb ware Buß vnd Vergebung der Sünden.

O All-



der Sünden.

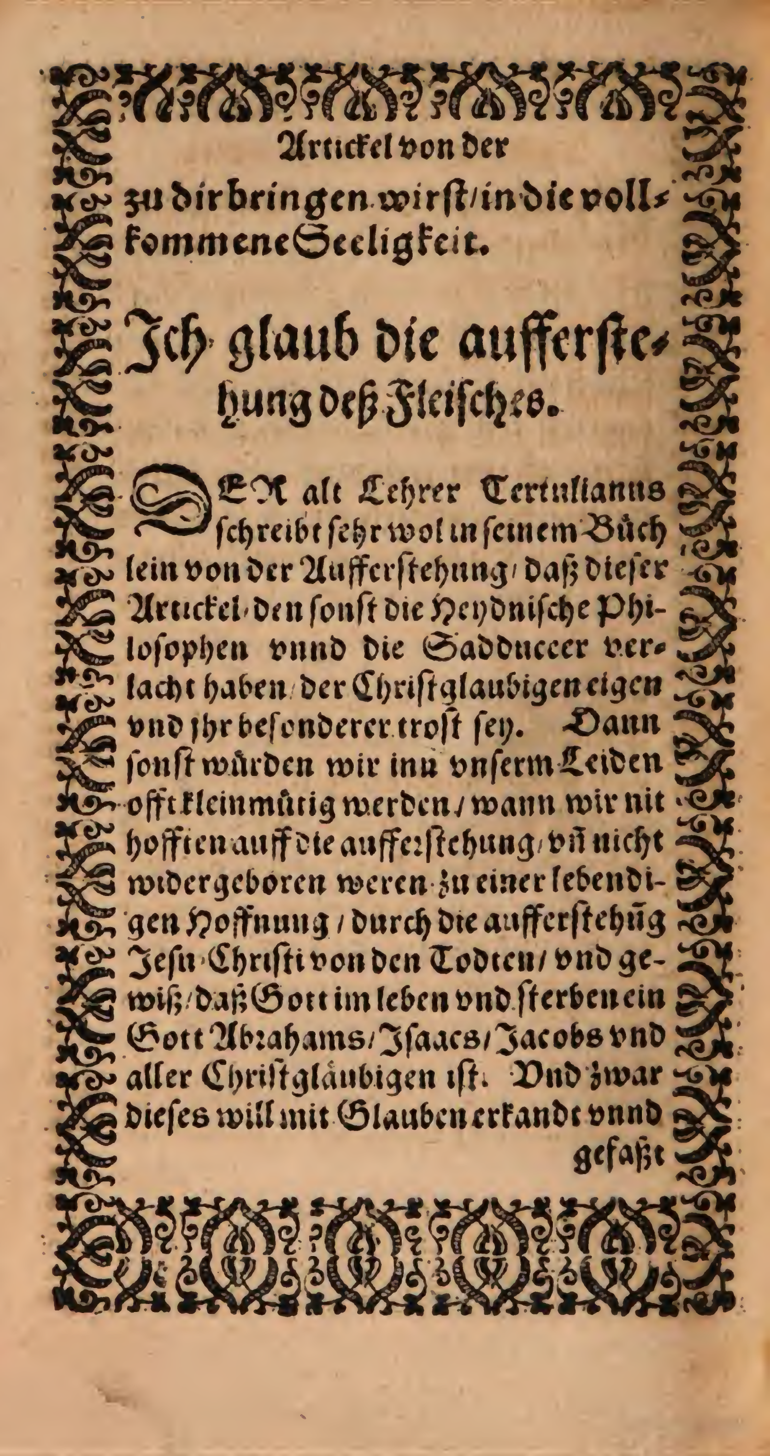
O allmechtiger Gott/ demnach vnsere Sünde on vnderlaß biß in den Himmel wider vnns schreyen/ vnnd wann schon ein Sünd vberwunden ist/ erzeigt sich als bald ein andere/ also daß wir jetzt mit dem Ehrgeitz/ jetz mit dem Geitz/ jetz mit andern Lůsten zu kempffen haben/ habe gedult mit vns/ vnnd erhalte vns mit deinem Geist/ auff daß wir den guten Kampff kempffen/ vnnd vnsere Sůnd von hertzen lassen leid sein. Darzu gib vns die Genad vnd krefftige wirckung deines Heyligen Geistes/ auff das wir in deiner forcht wandeln/ vnd der vergebung der Sünde/ die dein Sohn Jesus vns erworben hat/ theilhafftig werden/ vnd täglich den alten Adam tödten/ biß du vns

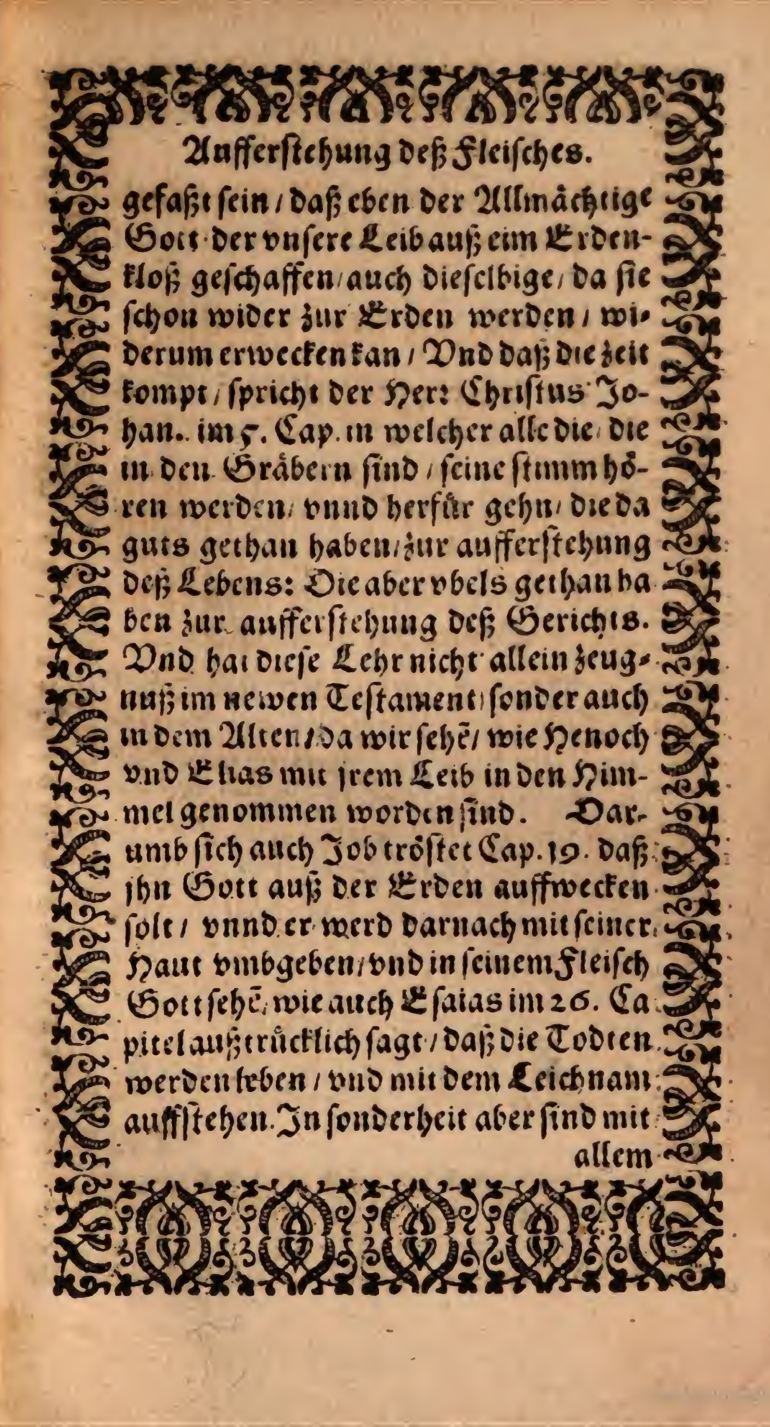
zu dir

zu dir bringen wirst/ in die vollkommene Seeligkeit.

Ich glaub die aufferstehung deß Fleisches.

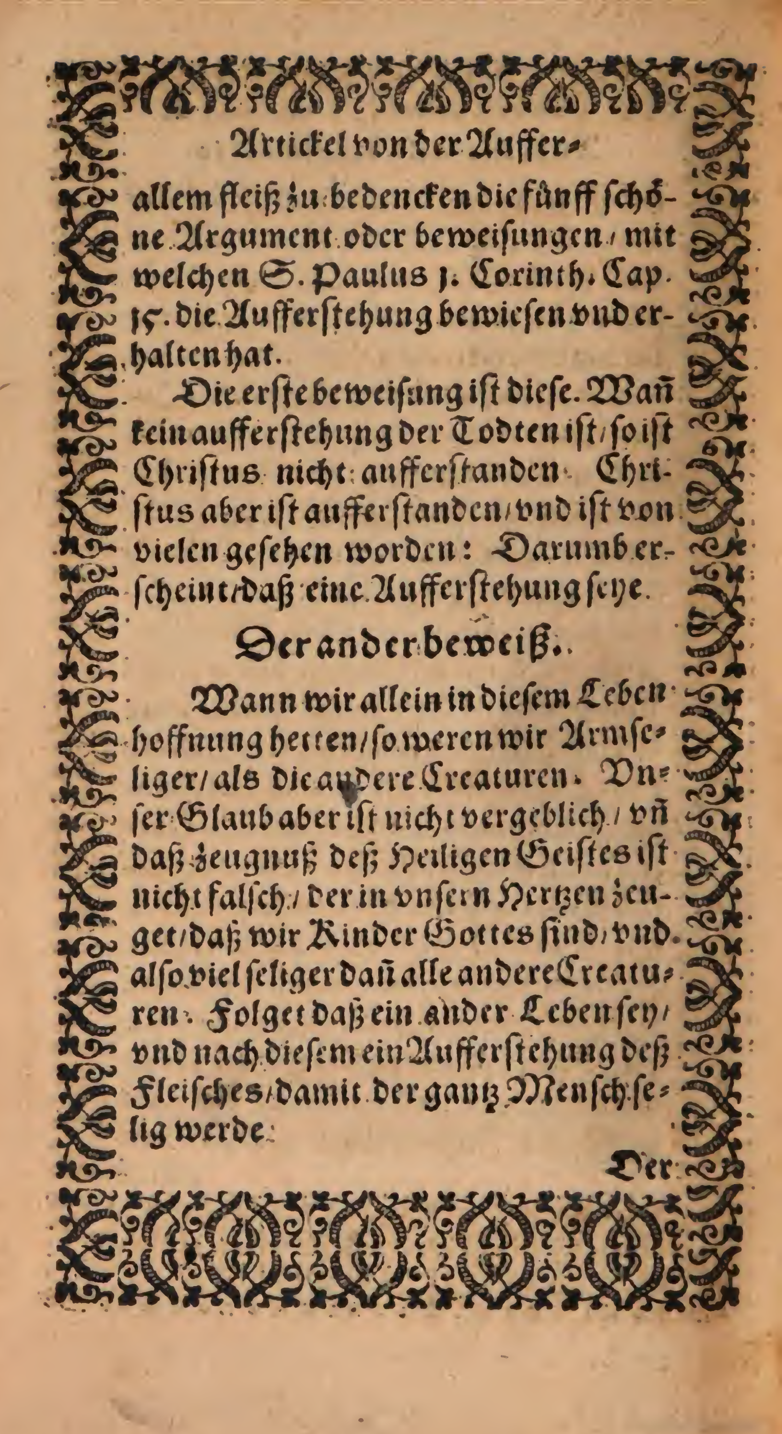
DEr alt Lehrer Tertullianus schreibt sehr wol in seinem Büchlein von der Aufferstehung/ daß dieser Artickel/ den sonst die Heydnische Philosophen vnnd die Sadduceer verlacht haben/ der Christglaubigen eigen vnd jhr besonderer trost sey. Dann sonst würden wir inn vnserm Leiden offt kleinmütig werden/ wann wir nit hoffien auff die aufferstehung/ vñ nicht widergeboren weren zu einer lebendigen Hoffnung/ durch die aufferstehũg Jesu Christi von den Todten/ vnd gewiß/ daß Gott im leben vnd sterben ein Gott Abrahams/ Isaacs/ Jacobs vnd aller Christgläubigen ist. Vnd zwar dieses will mit Glauben erkandt vnnd gefaßt





gefaßt sein / daß eben der Allmächtige Gott der unsere Leib auß eim Erdenkloß geschaffen / auch dieselbige / da sie schon wider zur Erden werden / widerum erwecken kan / Vnd daß die zeit kompt / spricht der Herr Christus Johan. im 5. Cap. in welcher alle die / die in den Gräbern sind / seine stimm hören werden / vnnd herfür gehn / die da guts gethan haben / zur aufferstehung deß Lebens: Die aber vbels gethan haben zur aufferstehung deß Gerichts. Vnd hat diese Lehr nicht allein zeugnuß im newen Testament / sonder auch in dem Alten / Da wir sehē / wie Henoch vnd Elias mit jrem Leib in den Himmel genommen worden sind. Darumb sich auch Job tröstet Cap. 19. daß jhn Gott auß der Erden auffwecken solt / vnnd er werd darnach mit seiner Haut vmbgeben / vnd in seinem Fleisch Gott sehē / wie auch Esaias im 26. Capitel außtrücklich sagt / daß die Todten werden leben / vnd mit dem Leichnam auffstehen. In sonderheit aber sind mit

allem



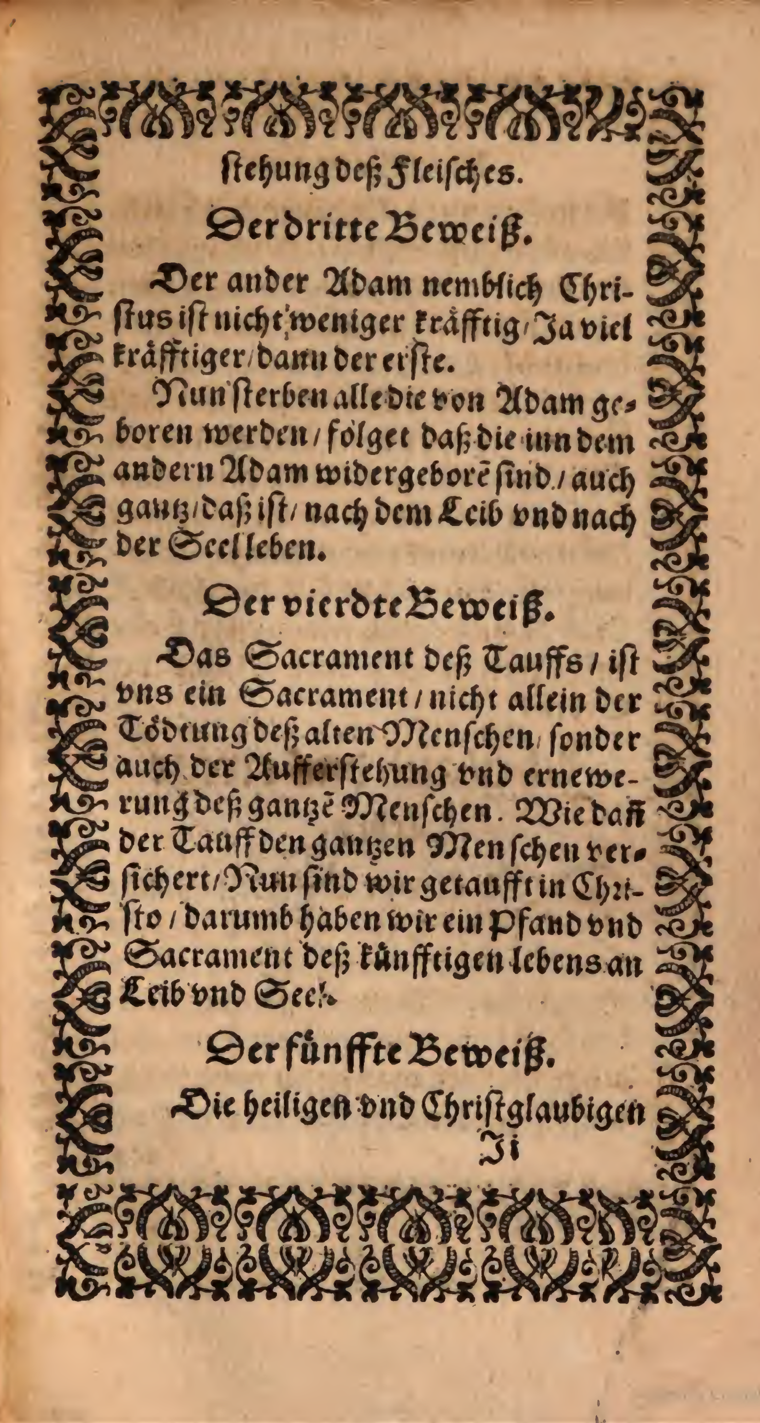
allem fleiß zu bedencken die fünff schöne Argument oder beweisungen / mit welchen S. Paulus 1. Corinth. Cap. 15. die Aufferstehung bewiesen vnd erhalten hat.

Die erste beweisung ist diese. Wañ kein aufferstehung der Todten ist / so ist Christus nicht aufferstanden. Christus aber ist aufferstanden / vnd ist von vielen gesehen worden: Darumb erscheint / daß eine Aufferstehung seye.

Der ander beweiß.

Wann wir allein in diesem Leben hoffnung hetten / so weren wir Armseliger / als die andere Creaturen. Vnser Glaub aber ist nicht vergeblich / vñ daß zeugnuß deß Heiligen Geistes ist nicht falsch / der in vnsern Hertzen zeuget / daß wir Kinder Gottes sind / vnd also viel seliger dañ alle andere Creaturen. Folget daß ein ander Leben sey / vnd nach diesem ein Aufferstehung deß Fleisches / damit der gantz Mensch selig werde.

Der



stehung deß Fleisches.

Der dritte Beweiß.

Der ander Adam nemblich Christus ist nicht weniger kräfftig / Ja viel kräfftiger / dann der erste.

Nun sterben alle die von Adam geboren werden / folget daß die inn dem andern Adam widergeborē sind / auch gantz / daß ist / nach dem Leib vnd nach der Seel leben.

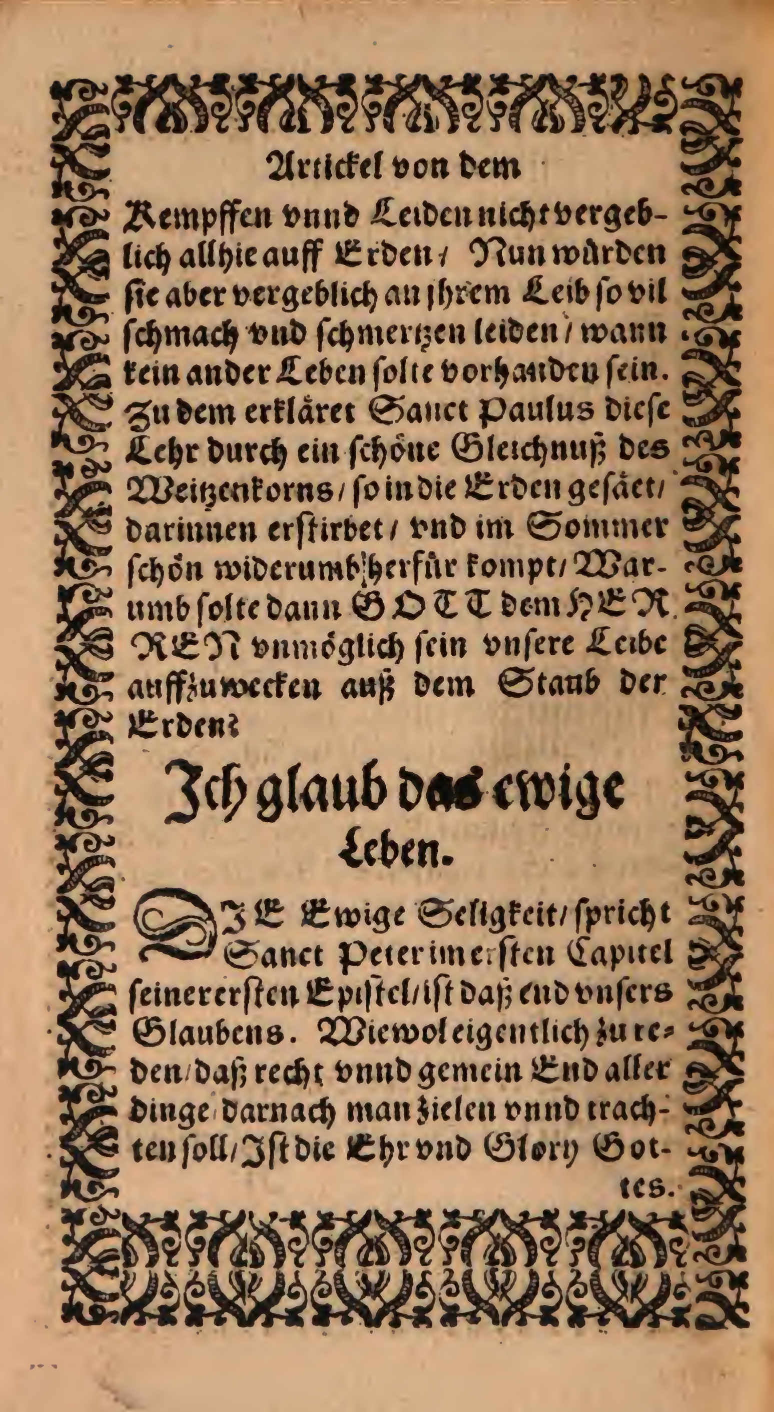
Der vierdte Beweiß.

Das Sacrament deß Tauffs / ist vns ein Sacrament / nicht allein der Tödtung deß alten Menschen / sonder auch der Aufferstehung vnd ernewerung deß gantzē Menschen. Wie dann der Tauff den gantzen Menschen versichert / Nun sind wir getaufft in Christo / darumb haben wir ein Pfand vnd Sacrament deß künfftigen lebens an Leib vnd Seel.

Der fünffte Beweiß.

Die heiligen vnd Christglaubigen

Ii

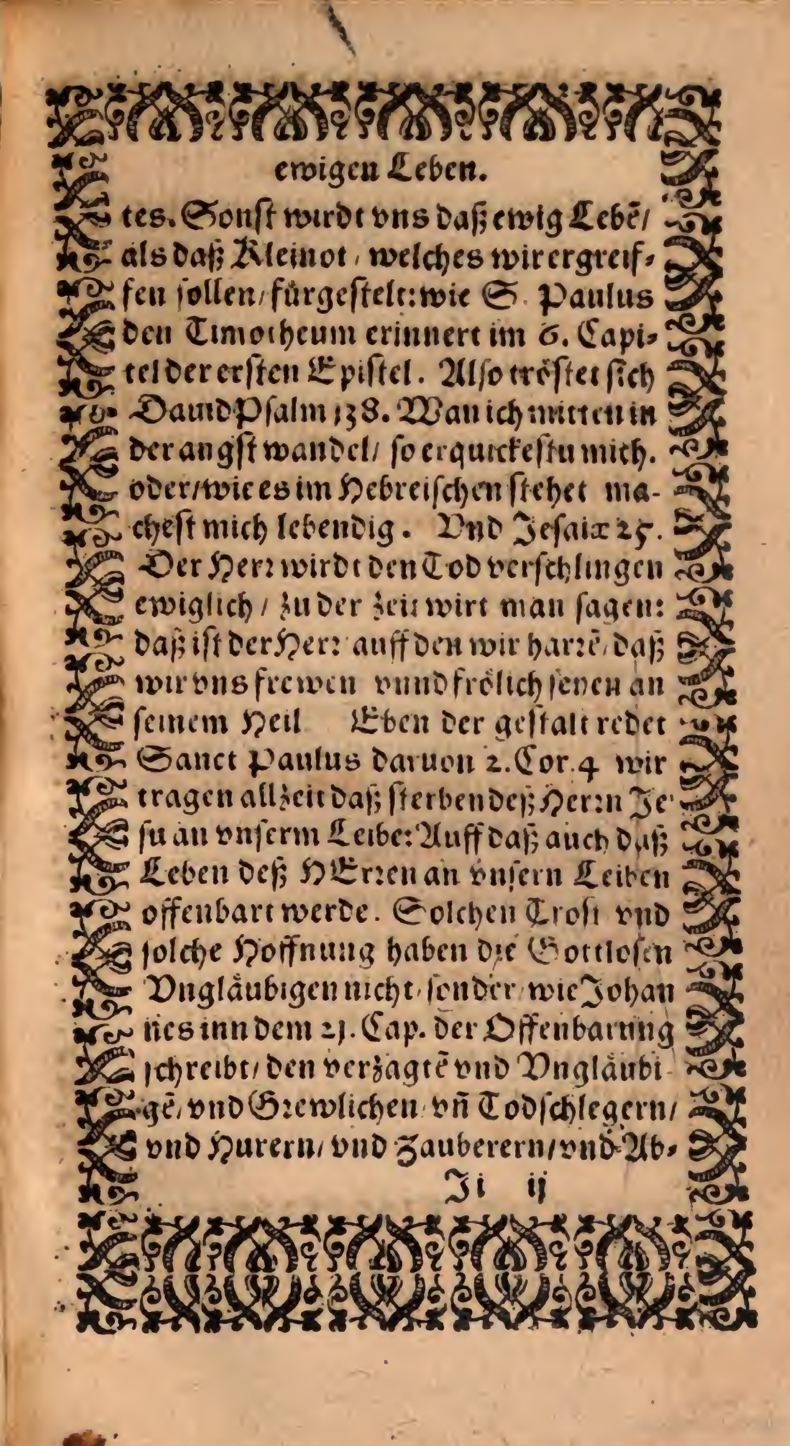


Artickel von dem

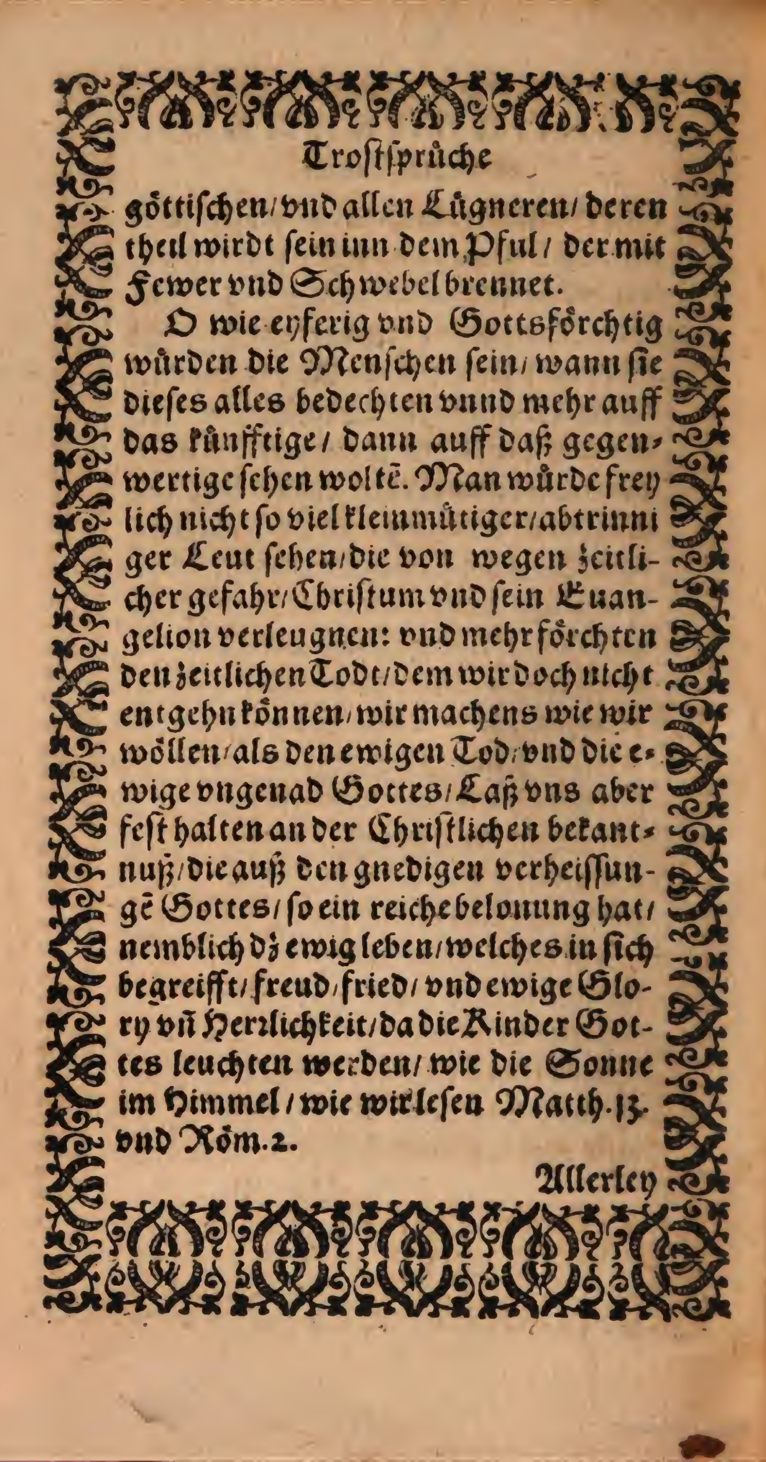
Kempffen vnnd Leiden nicht vergeblich allhie auff Erden / Nun würden sie aber vergeblich an jhrem Leib so vil schmach vnd schmertzen leiden / wann kein ander Leben solte vorhanden sein. Zu dem erkläret Sanct Paulus diese Lehr durch ein schöne Gleichnuß des Weitzenkorns / so in die Erden gesäet / darinnen erstirbet / vnd im Sommer schön widerumb herfür kompt / Warumb solte dann GOTT dem HERREN vnmöglich sein vnsere Leibe auffzuwecken auß dem Staub der Erden?

Ich glaub das ewige Leben.

DJE Ewige Seligkeit / spricht Sanct Peter im ersten Capitel seiner ersten Epistel / ist daß end vnsers Glaubens. Wiewol eigentlich zu reden / daß recht vnnd gemein End aller dinge darnach man zielen vnnd trachten soll / Ist die Ehr vnd Glory Gottes.

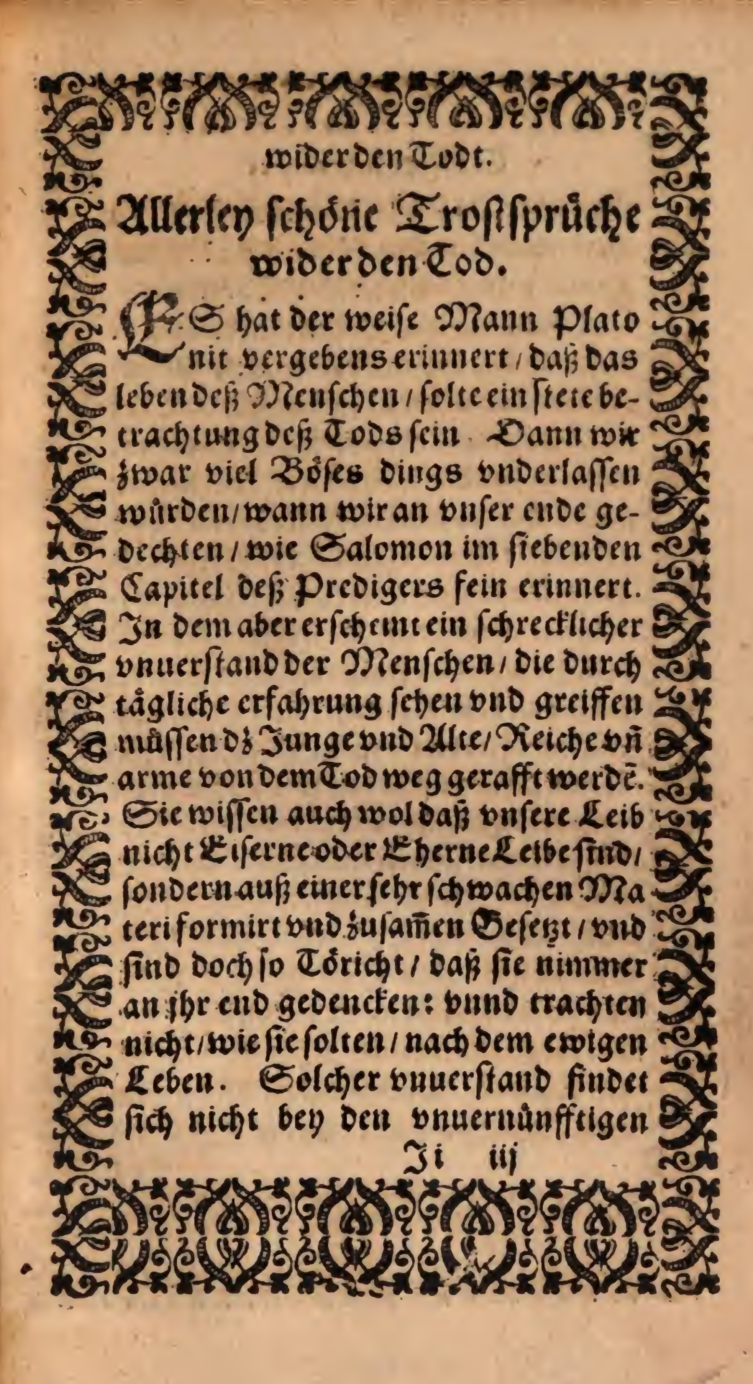


tes. Sonst wirdt vns daß ewig Lebē/ als daß Kleinot/ welches wir ergreiffen sollen/ fürgestelt: wie S. Paulus den Timotheum erinnert im 6. Capitel der ersten Epistel. Also tröstet sich David Psalm 138. Wan ich mitten in der angst wandel/ so erquickestu mich. oder/ wie es im Hebreischen stehet machest mich lebendig. Vnd Jesaiæ 25. Der Herr wirdt den Tod verschlingen ewiglich/ zu der zeit wirt man sagen: daß ist der Herr auff den wir harrē/ daß wir vns frewen vnnd frölich seyen an seinem Heil. Eben der gestalt redet Sanct Paulus daruon 2. Cor. 4 wir tragen allzeit daß sterben deß Herrn Jesu an vnserm Leibe: Auff daß auch daß Leben deß HErren an vnsern Leiben offenbart werde. Solchen Trost vnd solche Hoffnung haben die Gottlosen Vngläubigen nicht/ sonder/ wie Johannes inn dem 21. Cap. der Offenbarung schreibt/ den verzagtē vnd Vngläubigē/ vnd Grewlichen/ vñ Todschlegern/ vnd Hurern/ vnd Zauberern/ vnd Ab-



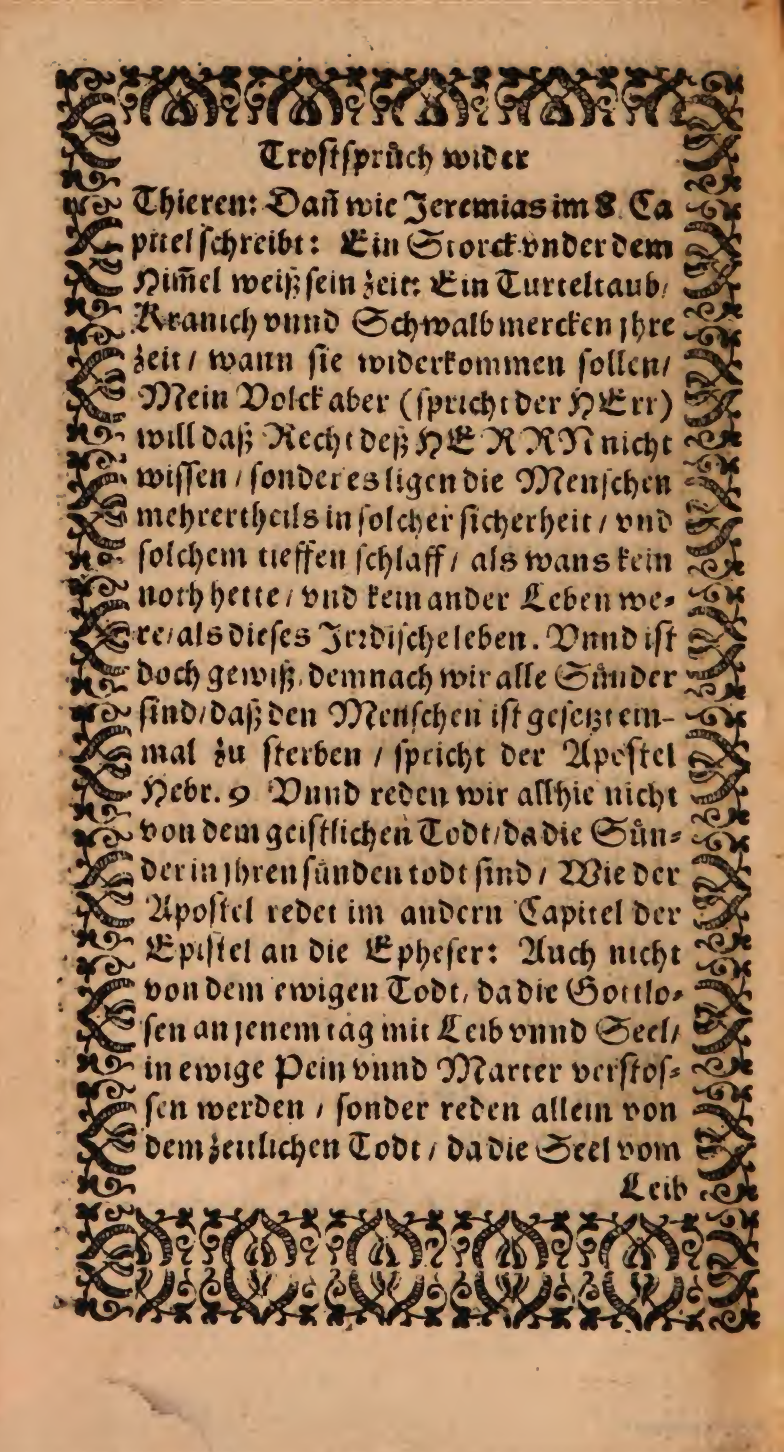
göttischen/ vnd allen Lügneren/ deren theil wirdt sein inn dem Pful/ der mit Fewer vnd Schwebel brennet.

O wie eyferig vnd Gottsförchtig würden die Menschen sein/ wann sie dieses alles bedechten vnnd mehr auff das künfftige/ dann auff daß gegenwertige sehen woltē. Man würde frey lich nicht so viel kleinmütiger/ abtrinniger Leut sehen/ die von wegen zeitlicher gefahr/ Christum vnd sein Euangelion verleugnen: vnd mehr förchten den zeitlichen Todt/ dem wir doch nicht entgehn können/ wir machens wie wir wöllen/ als den ewigen Tod/ vnd die ewige vngenad Gottes/ Laß vns aber fest halten an der Christlichen bekantnuß/ die auß den gnedigen verheissungē Gottes/ so ein reiche belonung hat/ nemblich dz ewig leben/ welches in sich begreifft/ freud/ fried/ vnd ewige Glory vñ Herrlichkeit/ da die Kinder Gottes leuchten werden/ wie die Sonne im Himmel/ wie wir lesen Matth. 13. vnd Röm. 2.



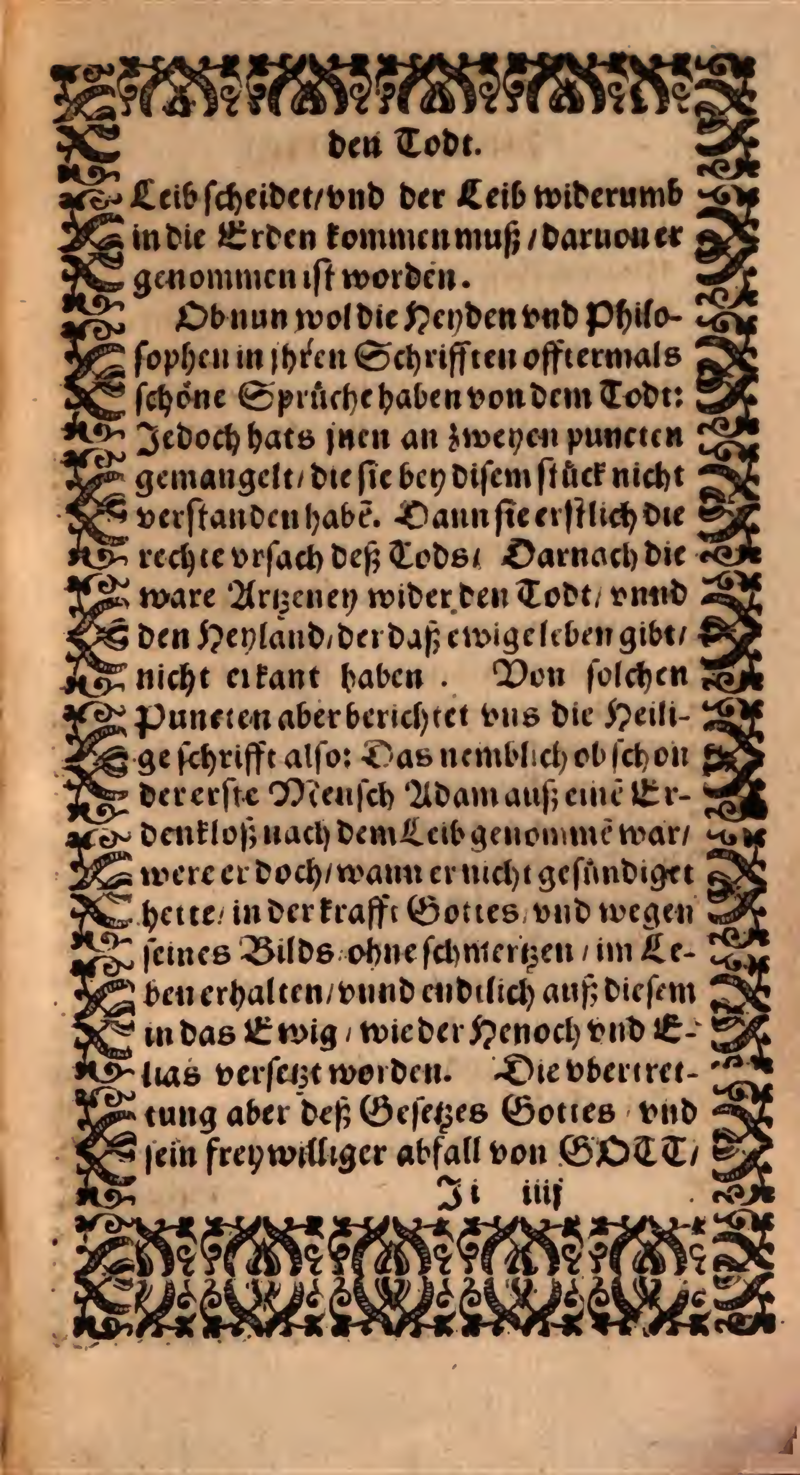
Allerley schöne Trostsprüche wider den Tod.

ES hat der weise Mann Plato nit vergebens erinnert / daß das leben deß Menschen / solte ein stete betrachtung deß Tods sein. Dann wir zwar viel Böses dings vnderlassen würden / wann wir an vnser ende gedechten / wie Salomon im siebenden Capitel deß Predigers fein erinnert. In dem aber erscheint ein schrecklicher vnuerstand der Menschen / die durch tägliche erfahrung sehen vnd greiffen müssen dz Junge vnd Alte / Reiche vñ arme von dem Tod weg gerafft werdẽ. Sie wissen auch wol daß vnsere Leib nicht Eiserne oder Eherne Leibe sind / sondern auß einer sehr schwachen Materi formirt vnd zusam̃en Gesetzt / vnd sind doch so Töricht / daß sie nimmer an jhr end gedencken: vnnd trachten nicht / wie sie solten / nach dem ewigen Leben. Solcher vnuerstand findet sich nicht bey den vnuernünfftigen



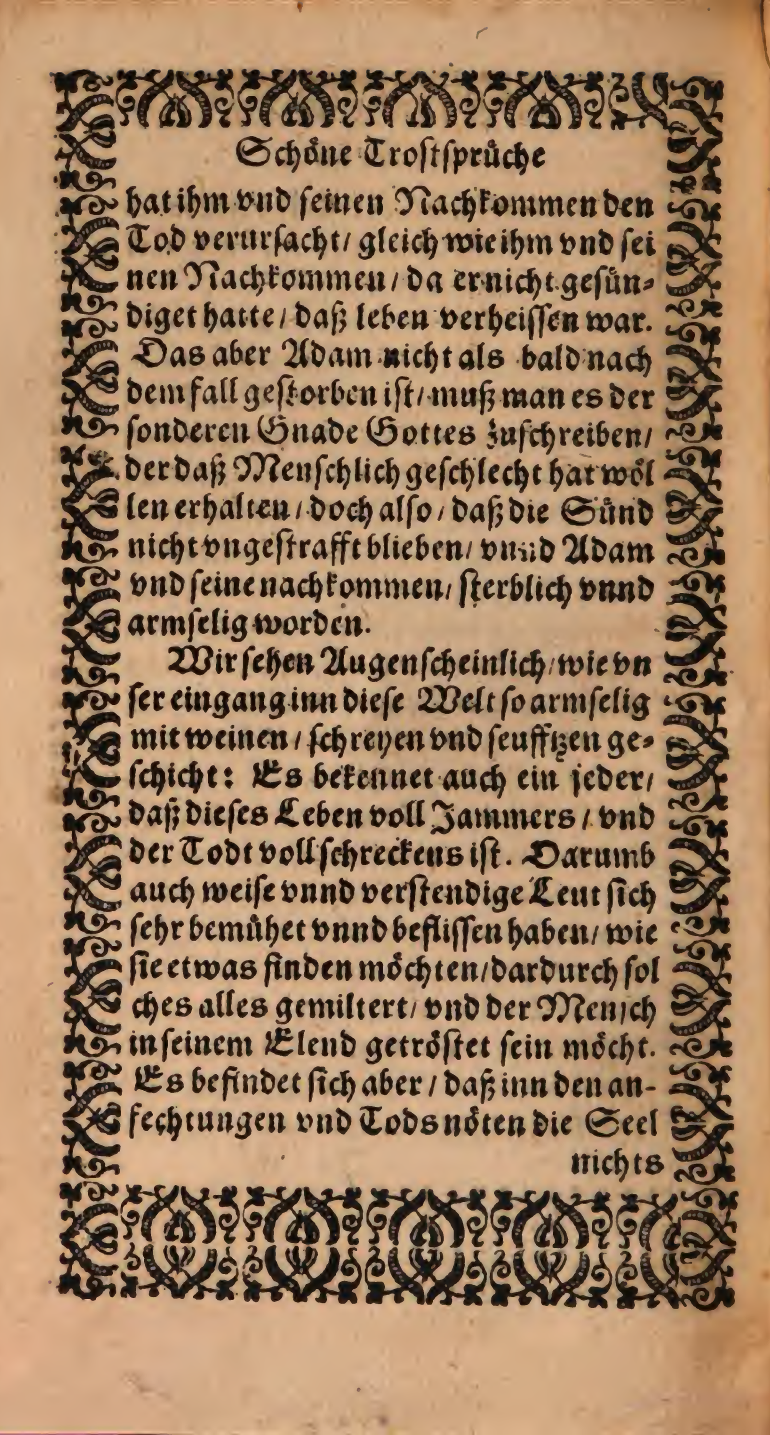
Thieren: Dañ wie Jeremias im 8. Capitel schreibt: Ein Storck vnder dem Himel weiß sein zeit: Ein Turteltaub/ Kranich vnnd Schwalb mercken jhre zeit/ wann sie widerkommen sollen/ Mein Volck aber (spricht der HErr) will daß Recht deß HERRN nicht wissen/ sonder es ligen die Menschen mehrertheils in solcher sicherheit/ vnd solchem tieffen schlaff/ als wans kein noth hette/ vnd kein ander Leben were/ als dieses Irrdische leben. Vnnd ist doch gewiß/ demnach wir alle Sünder sind/ daß den Menschen ist gesetzt einmal zu sterben/ spricht der Apostel Hebr. 9 Vnnd reden wir allhie nicht von dem geistlichen Todt/ da die Sünder in jhren sünden todt sind/ Wie der Apostel redet im andern Capitel der Epistel an die Epheser: Auch nicht von dem ewigen Todt/ da die Gottlosen an jenem tag mit Leib vnnd Seel/ in ewige Pein vnnd Marter verstossen werden/ sonder reden allein von dem zeitlichen Todt/ da die Seel vom

Leib



Leib scheidet/ vnd der Leib widerumb in die Erden kommen muß/ daruon er genommen ist worden.

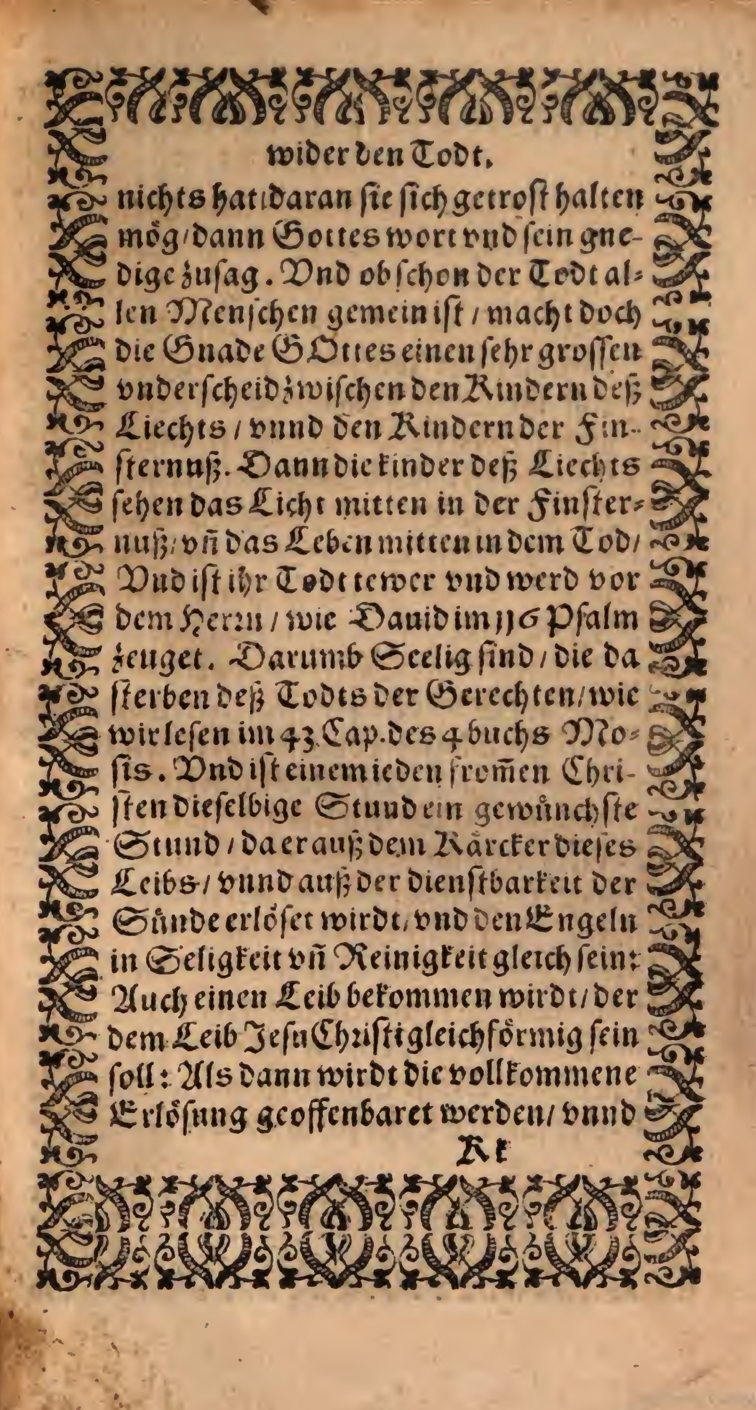
Ob nun wol die Heyden vnd Philosophen in jhren Schrifften offtermals schöne Sprüche haben von dem Todt: Jedoch hats jnen an zweyen puncten gemangelt/ die sie bey disem stück nicht verstanden habē. Dann sie erstlich die rechte vrsach deß Tods/ Darnach die ware Artzeney wider den Todt/ vnnd den Heyland/ der daß ewige leben gibt/ nicht erkant haben. Von solchen Puncten aber berichtet vns die Heilige schrifft also: Das nemblich ob schon der erste Mensch Adam auß einē Erdenkloß nach dem Leib genommē war/ were er doch/ wann er nicht gesündiget hette/ in der krafft Gottes/ vnd wegen seines Bilds/ ohne schmertzen/ im Leben erhalten/ vnnd endtlich auß diesem in das Ewig/ wie der Henoch vnd Elias versetzt worden. Die vbertrettung aber deß Gesetzes Gottes/ vnd sein freywilliger abfall von GOTT/



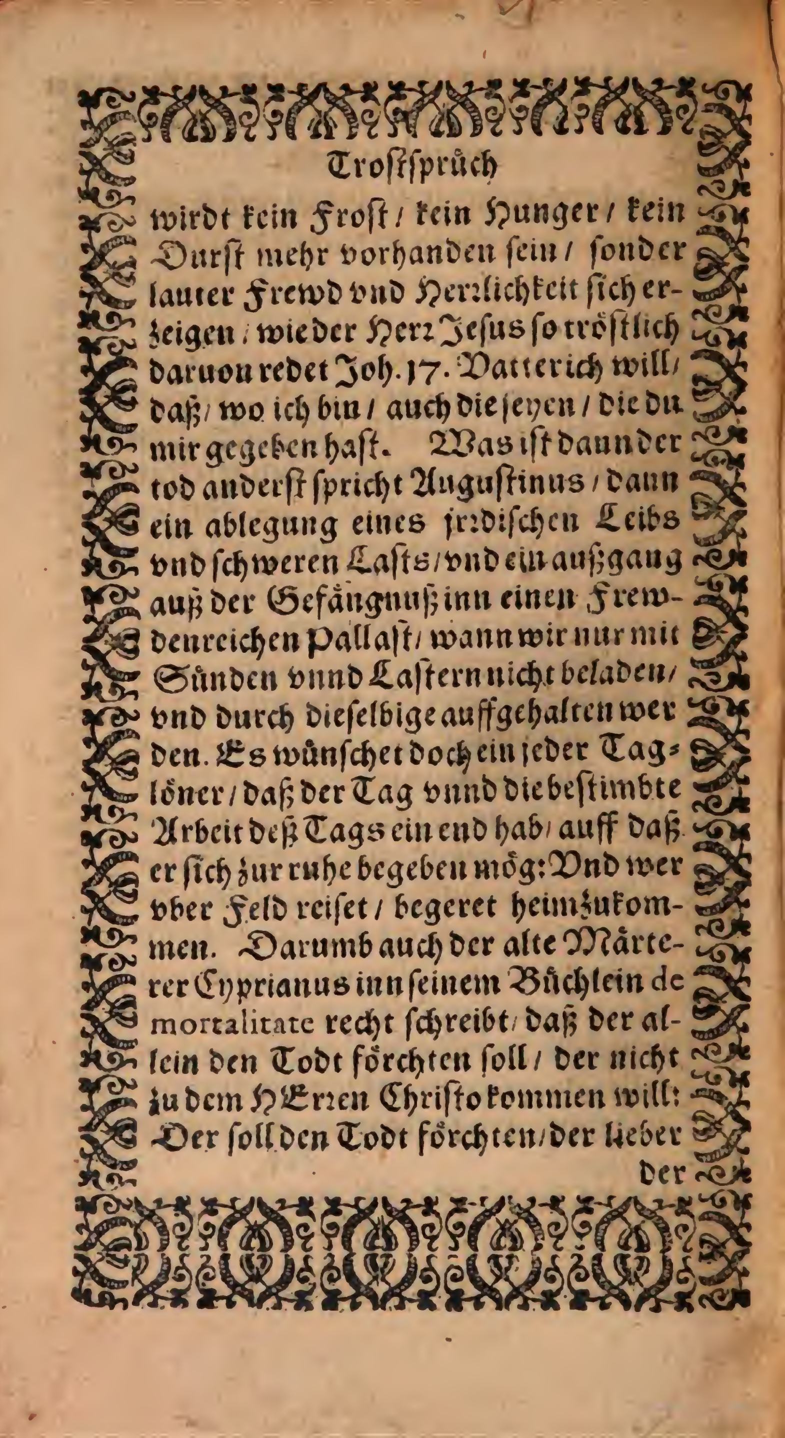
hat ihm vnd seinen Nachkommen den Tod verursacht / gleich wie ihm vnd seinen Nachkommen / da er nicht gesündiget hatte / daß leben verheissen war. Das aber Adam nicht als bald nach dem fall gestorben ist / muß man es der sonderen Gnade Gottes zuschreiben / der daß Menschlich geschlecht hat wöllen erhalten / doch also / daß die Sünd nicht vngestrafft blieben / vnnd Adam vnd seine nachkommen / sterblich vnnd armselig worden.

Wir sehen Augenscheinlich / wie vnser eingang inn diese Welt so armselig mit weinen / schreyen vnd seufftzen geschicht: Es bekennet auch ein jeder / daß dieses Leben voll Jammers / vnd der Todt voll schreckens ist. Darumb auch weise vnnd verstendige Leut sich sehr bemühet vnnd beflissen haben / wie sie etwas finden möchten / dardurch solches alles gemiltert / vnd der Mensch in seinem Elend getröstet sein möcht. Es befindet sich aber / daß inn den anfechtungen vnd Todsnöten die Seel

nichts

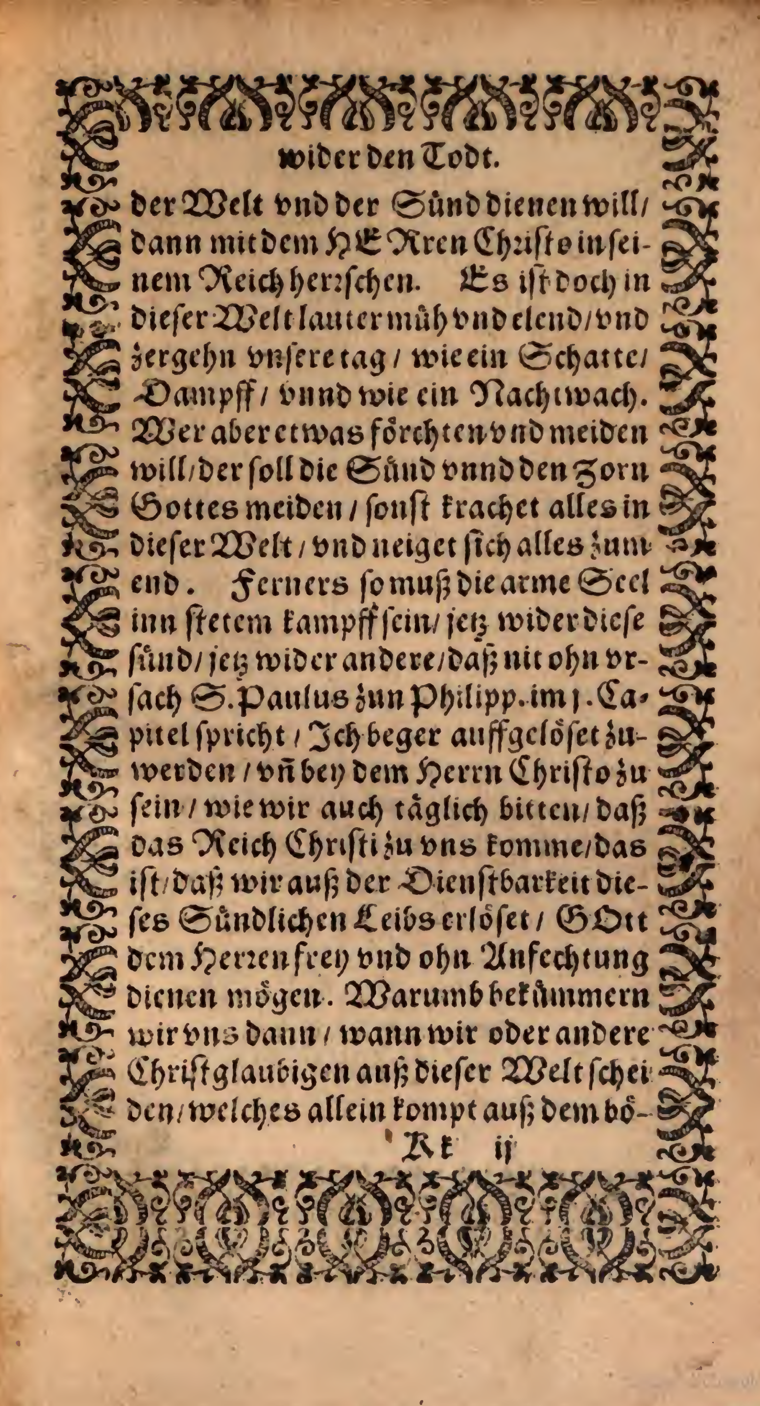


nichts hat/daran sie sich getrost halten mög/dann Gottes wort vnd sein gnedige zusag. Vnd obschon der Todt allen Menschen gemein ist / macht doch die Gnade GOttes einen sehr grossen vnderscheid zwischen den Kindern deß Liechts / vnnd den Kindern der Finsternuß. Dann die kinder deß Liechts sehen das Licht mitten in der Finsternuß/ vñ das Leben mitten in dem Tod/ Vnd ist ihr Todt tewer vnd werd vor dem Herrn / wie David im 116 Psalm zeuget. Darumb Seelig sind / die da sterben deß Todts der Gerechten/ wie wir lesen im 43. Cap. des 4 buchs Mosis. Vnd ist einem ieden fromen Christen dieselbige Stund ein gewünchste Stund / da er auß dem Kärcker dieses Leibs/ vnnd auß der dienstbarkeit der Sünde erlöset wirdt/ vnd den Engeln in Seligkeit vñ Reinigkeit gleich sein: Auch einen Leib bekommen wirdt/ der dem Leib Jesu Christi gleichförmig sein soll: Als dann wirdt die vollkommene Erlösung geoffenbaret werden/ vnnd

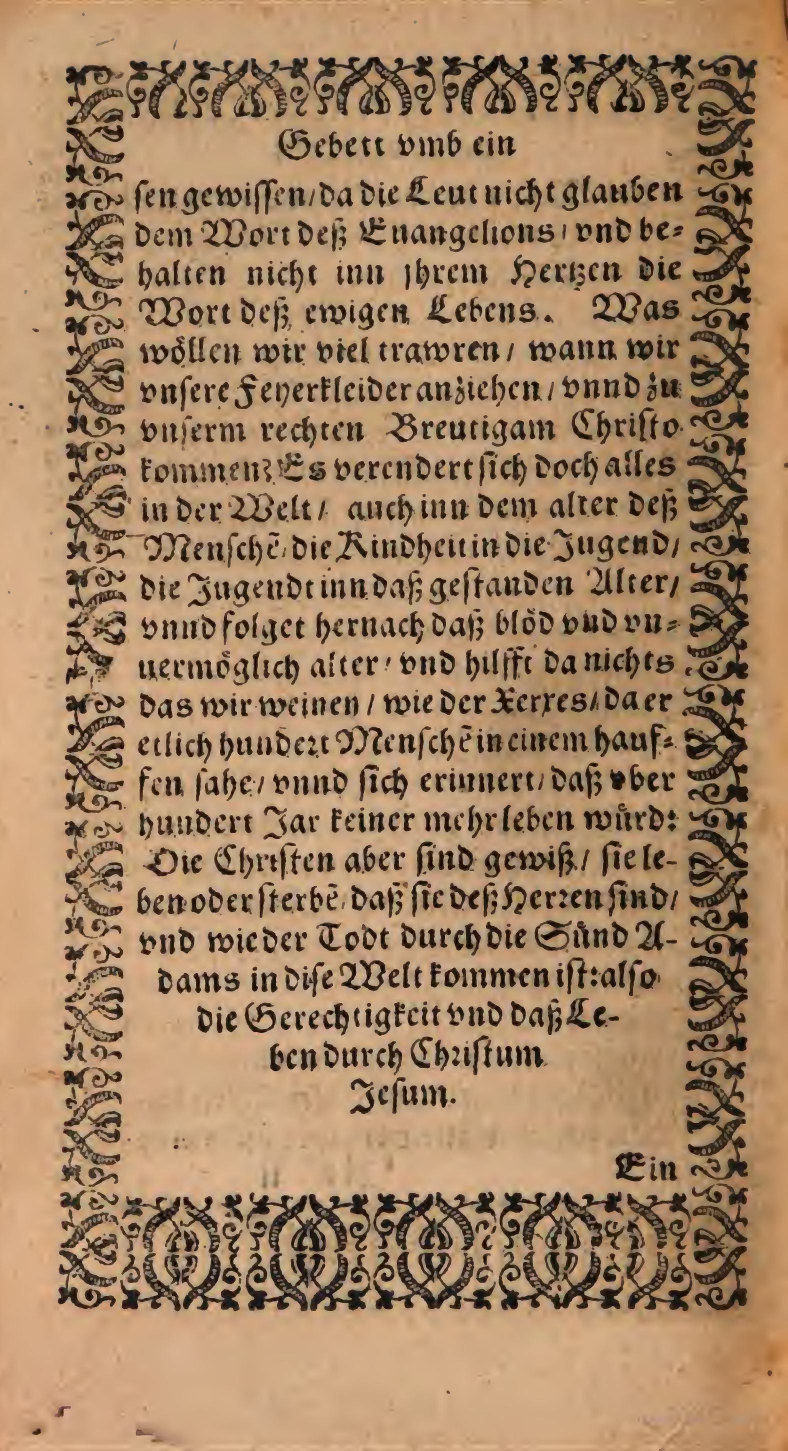


wirdt kein Frost / kein Hunger / kein Durst mehr vorhanden sein / sonder lauter Frewd vnd Herrlichkeit sich erzeigen / wie der Herr Jesus so tröstlich daruon redet Joh. 17. Vatter ich will / daß / wo ich bin / auch die seyen / die du mir gegeben hast. Was ist dann der tod anderst spricht Augustinus / dann ein ablegung eines irrdischen Leibs vnd schweren Lasts / vnd ein außgang auß der Gefängnuß inn einen Frewdenreichen Pallast / wann wir nur mit Sünden vnnd Lastern nicht beladen / vnd durch dieselbige auffgehalten werden. Es wünschet doch ein jeder Taglöner / daß der Tag vnnd die bestimbte Arbeit deß Tags ein end hab / auff daß er sich zur ruhe begeben mög: Vnd wer vber Feld reiset / begeret heimzukommen. Darumb auch der alte Märterer Cyprianus inn seinem Büchlein de mortalitate recht schreibt / daß der allein den Todt förchten soll / der nicht zu dem HErren Christo kommen will: Der soll den Todt förchten / der lieber

der

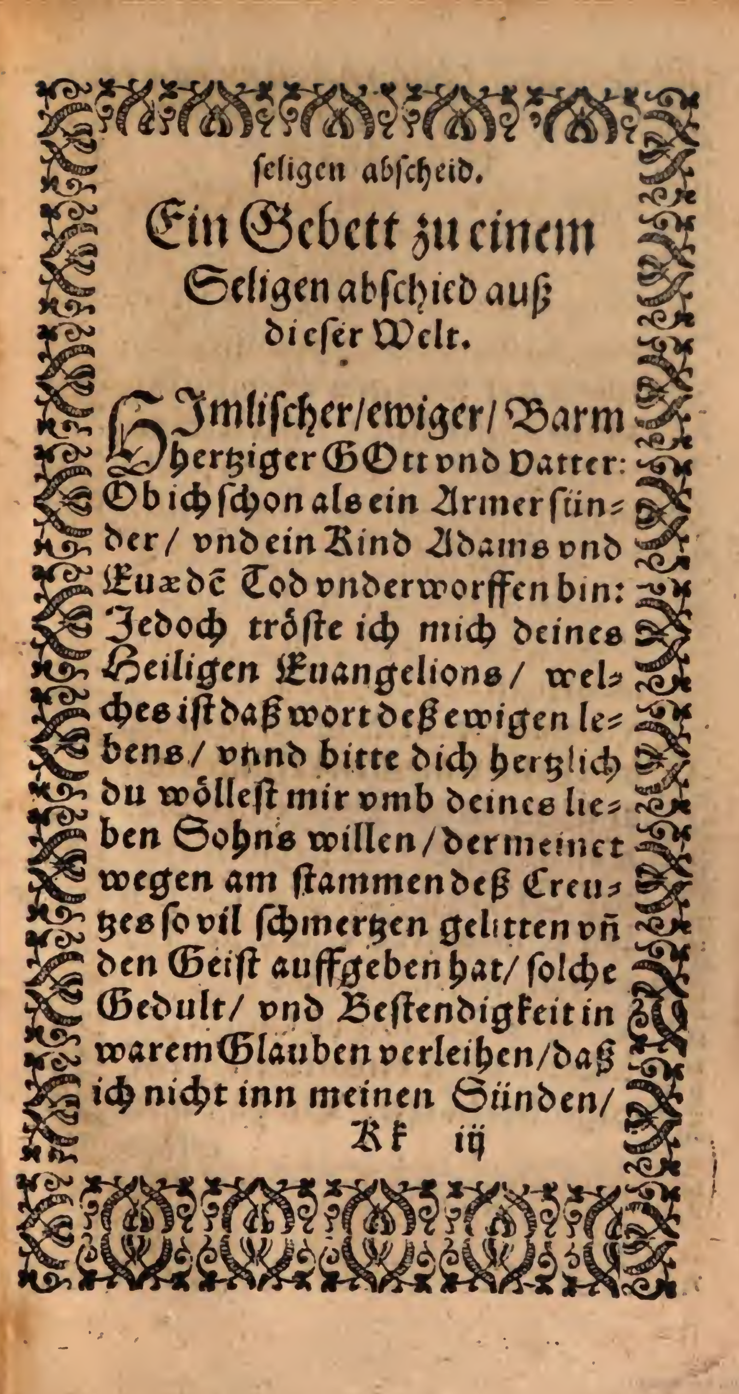


der Welt vnd der Sünd dienen will/ dann mit dem HERren Christo in seinem Reich herrschen. Es ist doch in dieser Welt lauter müh vnd elend/ vnd zergehn vnsere tag/ wie ein Schatte/ Dampff/ vnnd wie ein Nachtwach. Wer aber etwas förchten vnd meiden will/ der soll die Sünd vnnd den Zorn Gottes meiden/ sonst krachet alles in dieser Welt/ vnd neiget sich alles zum end. Ferners so muß die arme Seel inn stetem kampff sein/ jetz wider diese sünd/ jetz wider andere/ daß nit ohn vrsach S. Paulus zun Philipp. im 1. Capitel spricht/ Ich beger aufgelöset zuwerden/ vñ bey dem Herrn Christo zu sein/ wie wir auch täglich bitten/ daß das Reich Christi zu vns komme/ das ist/ daß wir auß der Dienstbarkeit dieses Sündlichen Leibs erlöset/ GOtt dem Herren frey vnd ohn Anfechtung dienen mögen. Warumb bekümmern wir vns dann/ wann wir oder andere Christglaubigen auß dieser Welt scheiden/ welches allein kompt auß dem bö-



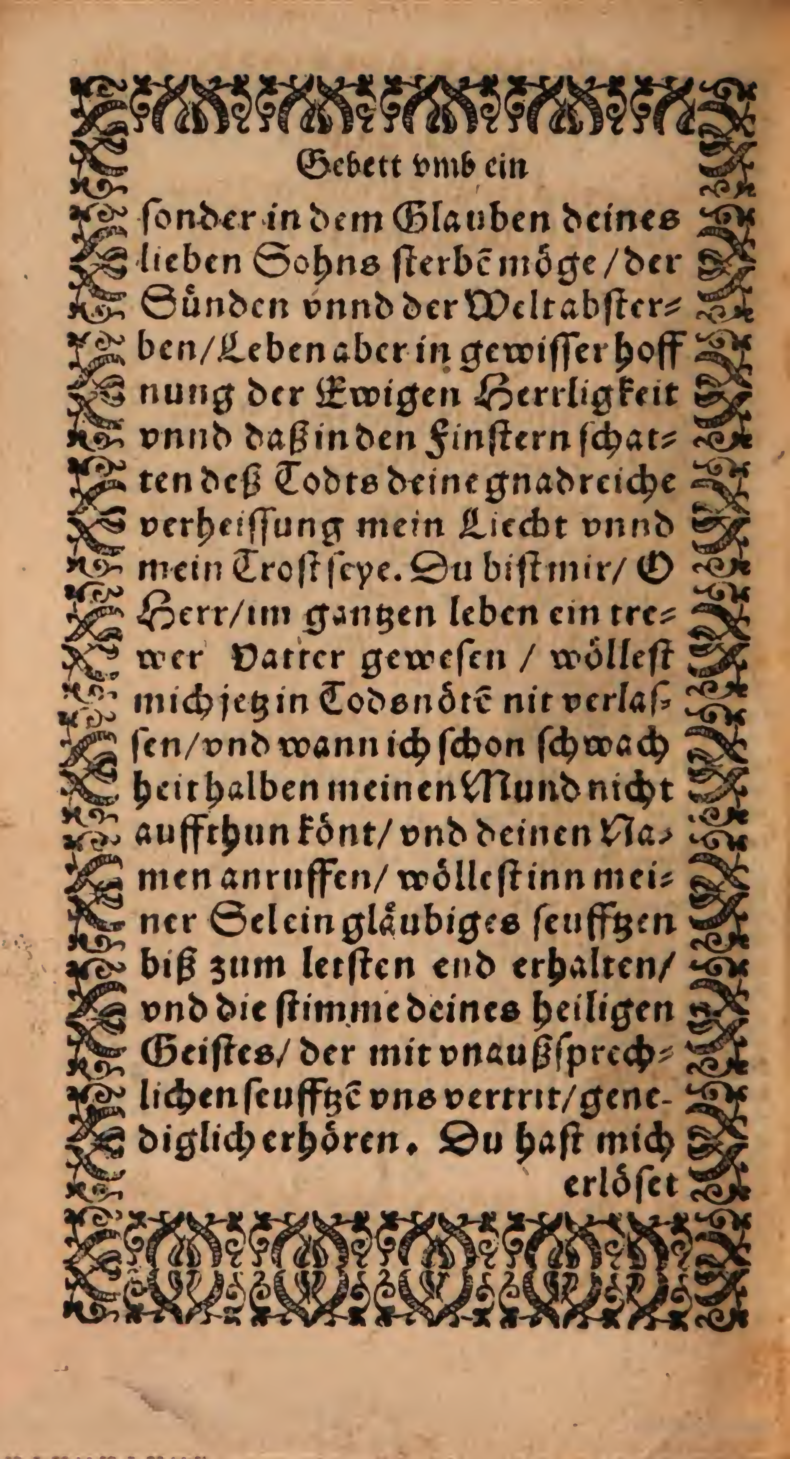
sen gewissen/ da die Leut nicht glauben dem Wort deß Euangelions/ vnd behalten nicht inn jhrem Hertzen die Wort deß ewigen Lebens. Was wöllen wir viel trawren/ wann wir vnsere Feyerkleider anziehen/ vnnd zu vnserm rechten Breutigam Christo kommen? Es verendert sich doch alles in der Welt/ auch inn dem alter deß Menschē/ die Kindheit in die Jugend/ die Jugendt inn daß gestanden Alter/ vnnd folget hernach daß blöd vnd vnuermöglich alter/ vnd hilfft da nichts das wir weinen/ wie der Xerxes/ da er etlich hundert Menschē in einem hauffen sahe/ vnnd sich erinnert/ daß vber hundert Jar keiner mehr leben würd: Die Christen aber sind gewiß/ sie leben oder sterbē/ daß sie deß Herren sind/ vnd wie der Todt durch die Sünd Adams in dise Welt kommen ist: also die Gerechtigkeit vnd daß Leben durch Christum Jesum.

Ein

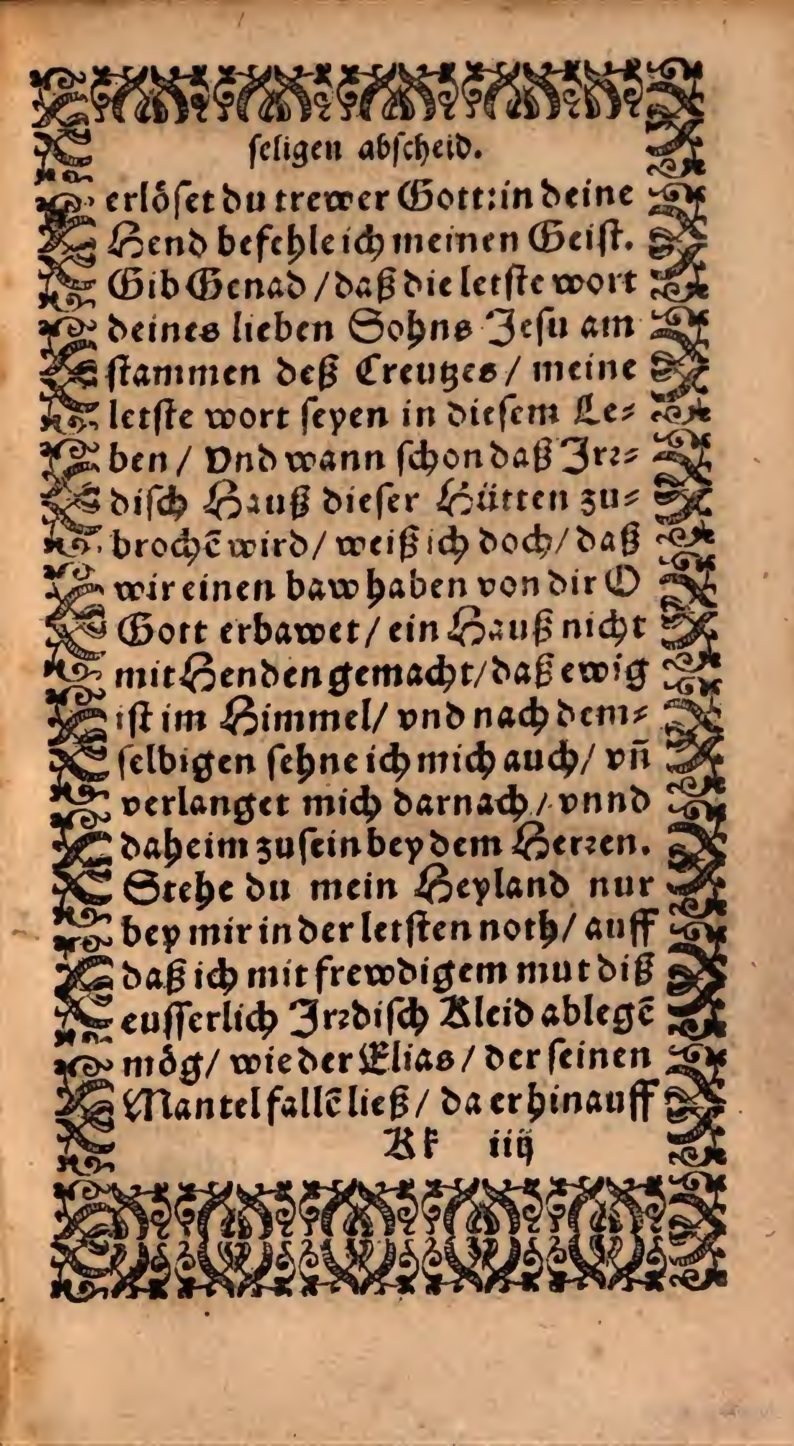


Ein Gebett zu einem Seligen abschied auß dieser Welt.

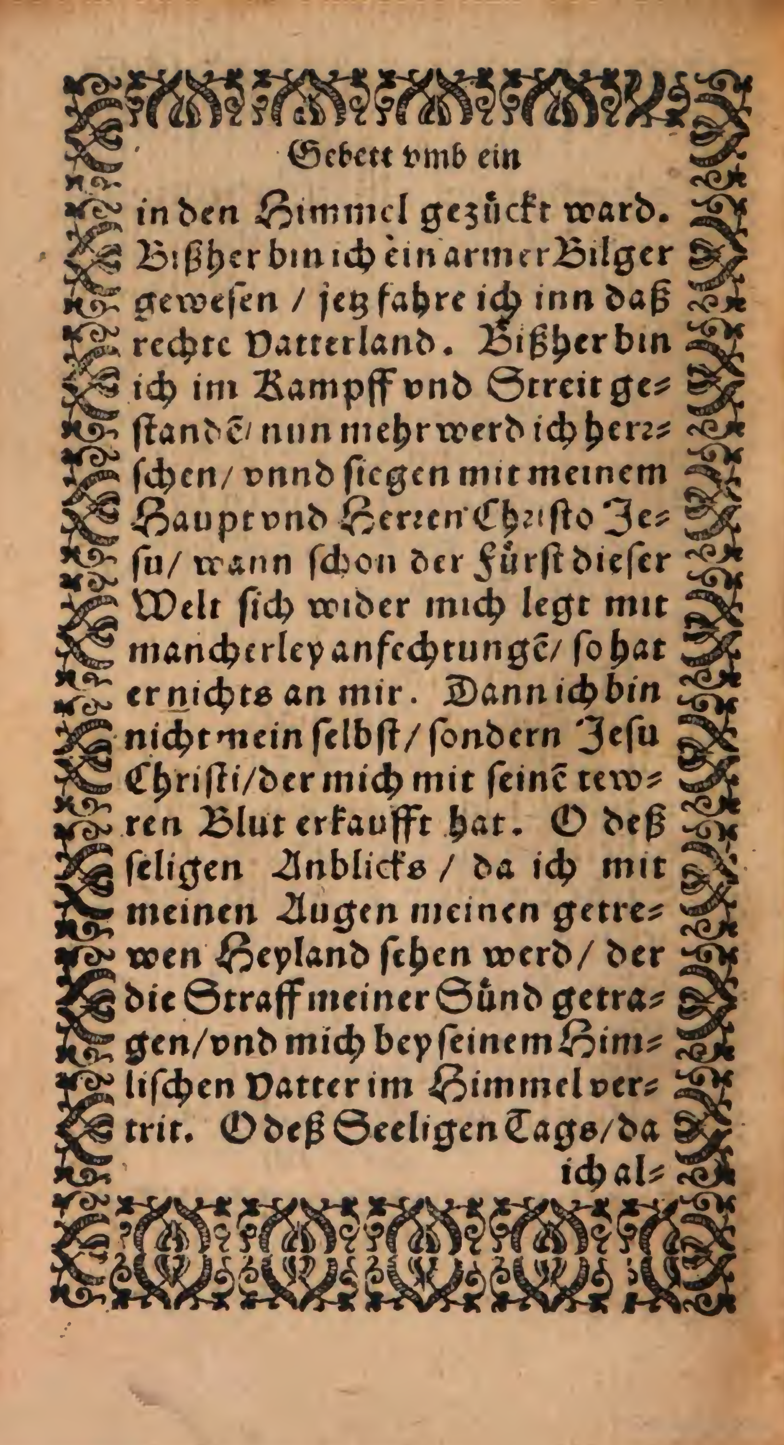
HImlischer/ewiger/ Barmhertziger GOtt vnd Vatter: Ob ich schon als ein Armer sünder/ vnd ein Kind Adams vnd Euæ dẽ Tod vnderworffen bin: Jedoch tröste ich mich deines Heiligen Euangelions/ welches ist daß wort deß ewigen lebens/ vnnd bitte dich hertzlich du wöllest mir vmb deines lieben Sohns willen/ der meinet wegen am stammen deß Creutzes so vil schmertzen gelitten vñ den Geist auffgeben hat/ solche Gedult/ vnd Bestendigkeit in warem Glauben verleihen/ daß ich nicht inn meinen Sünden/



sonder in dem Glauben deines lieben Sohns sterbē möge / der Sünden vnnd der Welt absterben / Leben aber in gewisser hoffnung der Ewigen Herrligkeit vnnd daß in den Finstern schatten deß Todts deine gnadreiche verheissung mein Liecht vnnd mein Trost seye. Du bist mir / O Herr / im gantzen leben ein trewer Vatter gewesen / wöllest mich jetz in Todsnötē nit verlassen / vnd wann ich schon schwachheit halben meinen Mund nicht auffthun könt / vnd deinen Namen anruffen / wöllest inn meiner Sel ein gläubiges seufftzen biß zum letsten end erhalten / vnd die stimme deines heiligen Geistes / der mit vnaußsprechlichen seufftzē vns vertrit / genediglich erhören. Du hast mich erlöset

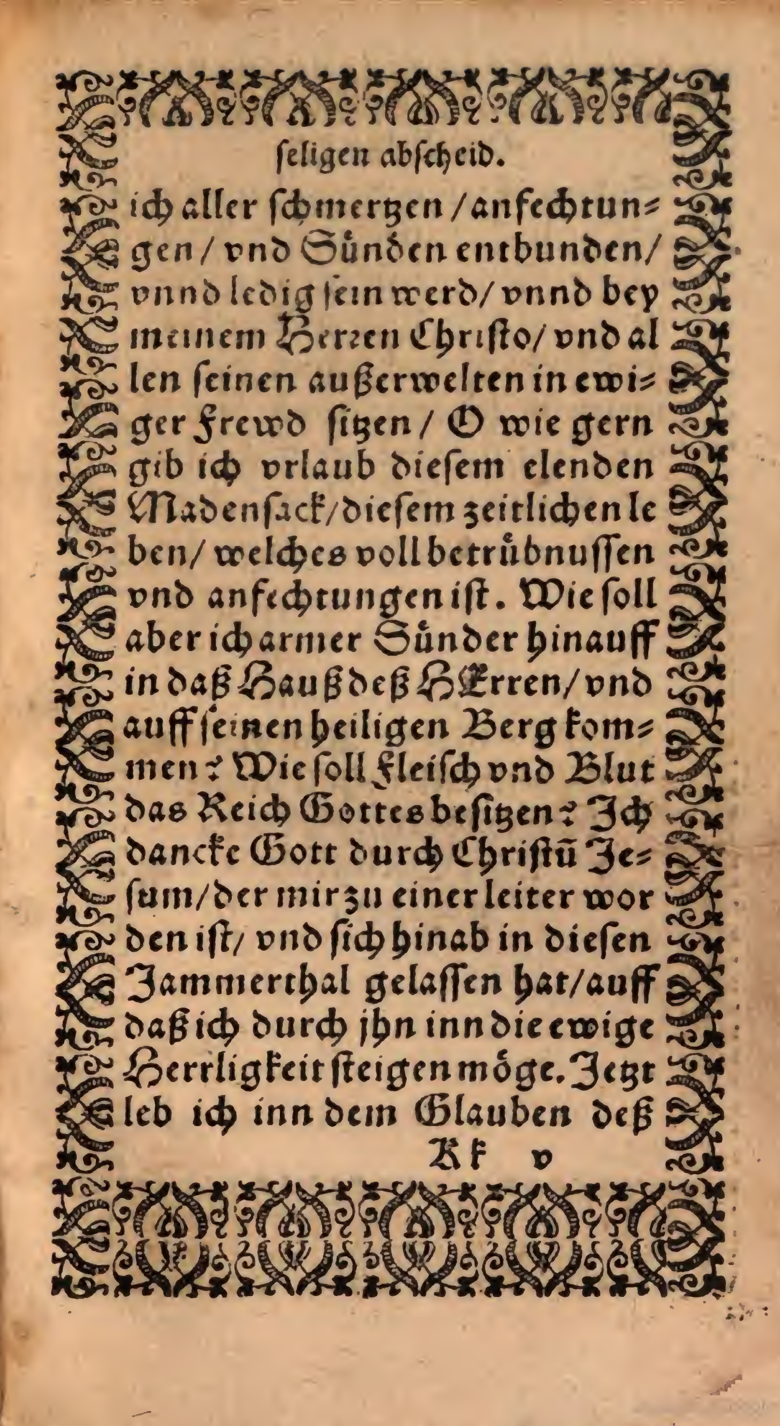


erlöset du trewer Gott: in deine Hend befehle ich meinen Geist. Gib Genad / daß die letste wort deines lieben Sohns Jesu am stammen deß Creutzes / meine letste wort seyen in diesem Leben / Vnd wann schon daß Irrdisch Hauß dieser Hütten zubrochē wird / weiß ich doch / daß wir einen baw haben von dir O Gott erbawet / ein Hauß nicht mit Henden gemacht / daß ewig ist im Himmel / vnd nach demselbigen sehne ich mich auch / vñ verlanget mich darnach / vnnd daheim zusein bey dem Herren. Stehe du mein Heyland nur bey mir in der letsten noth / auff daß ich mit frewdigem mut diß eusserlich Irrdisch Kleid ablegē mög / wie der Elias / der seinen Mantel fallē ließ / da er hinauff

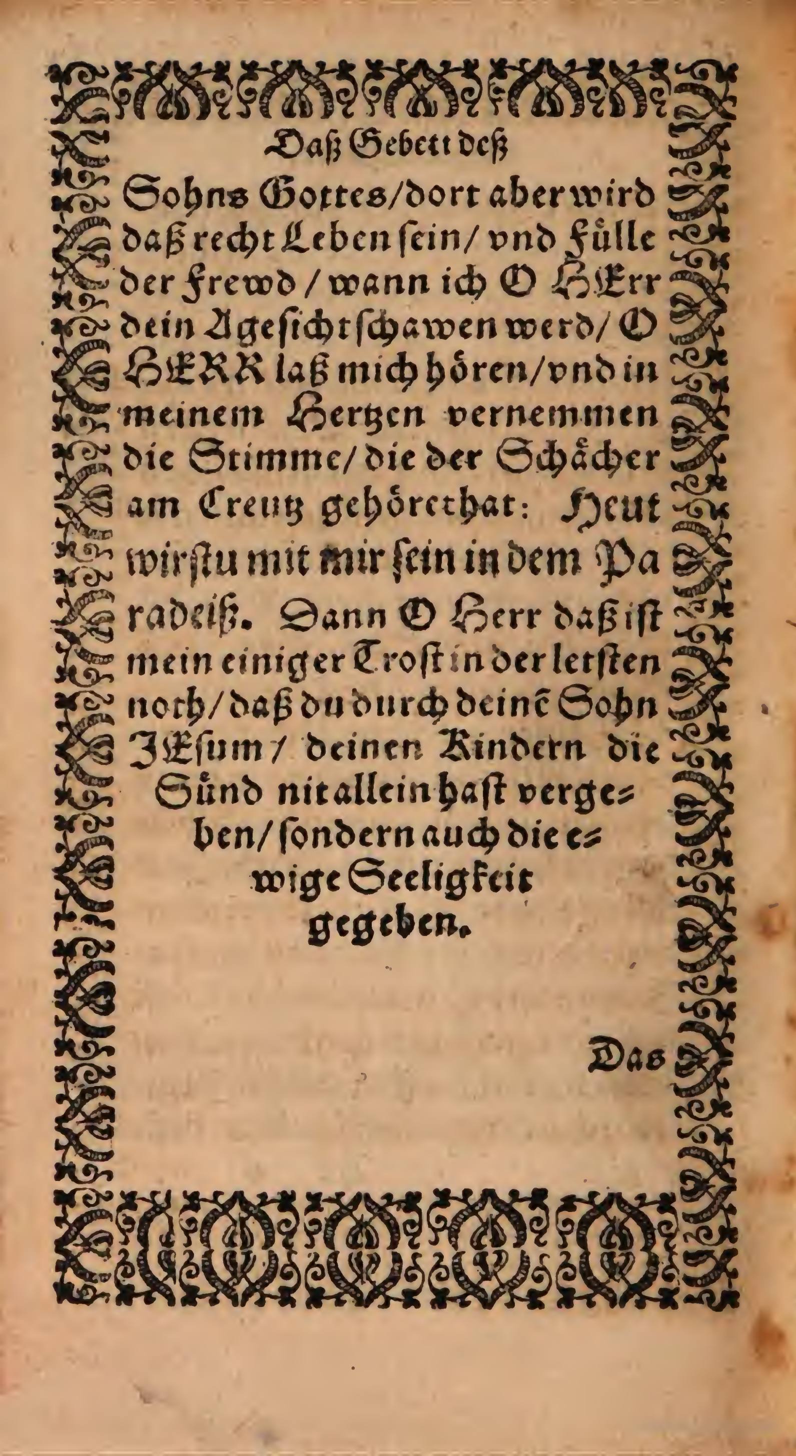


in den Himmel gezückt ward. Bißher bin ich ein armer Bilger gewesen / jetz fahre ich inn daß rechte Vatterland. Bißher bin ich im Kampff vnd Streit gestandē / nun mehr werd ich herrschen / vnnd siegen mit meinem Haupt vnd Herren Christo Jesu / wann schon der Fürst dieser Welt sich wider mich legt mit mancherley anfechtungē / so hat er nichts an mir. Dann ich bin nicht mein selbst / sondern Jesu Christi / der mich mit seinē tewren Blut erkaufft hat. O deß seligen Anblicks / da ich mit meinen Augen meinen getrewen Heyland sehen werd / der die Straff meiner Sünd getragen / vnd mich bey seinem Himlischen Vatter im Himmel vertrit. O deß Seeligen Tags / da

ich al=

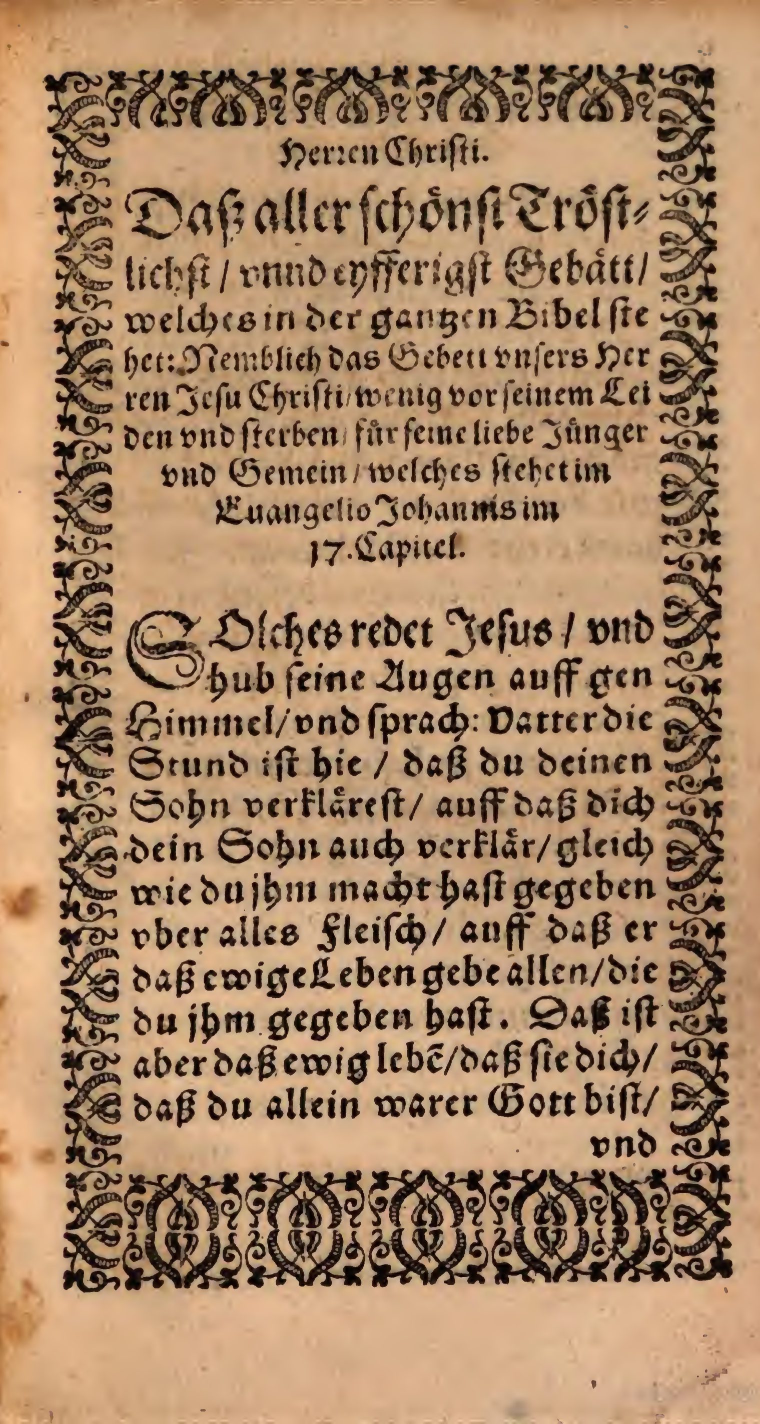


ich aller schmertzen / anfechtungen / vnd Sünden entbunden / vnnd ledig sein werd / vnnd bey meinem Herren Christo / vnd allen seinen außerwelten in ewiger Frewd sitzen / O wie gern gib ich vrlaub diesem elenden Madensack / diesem zeitlichen leben / welches voll betrůbnussen vnd anfechtungen ist. Wie soll aber ich armer Sünder hinauff in daß Hauß deß HErren / vnd auff seinen heiligen Berg kommen? Wie soll Fleisch vnd Blut das Reich Gottes besitzen? Ich dancke Gott durch Christũ Jesum / der mir zu einer leiter worden ist / vnd sich hinab in diesen Jammerthal gelassen hat / auff daß ich durch jhn inn die ewige Herrligkeit steigen möge. Jetzt leb ich inn dem Glauben deß



Daß Gebett deß
Sohns Gottes/dort aber wird
daß recht Leben sein/ vnd Fülle
der Frewd / wann ich O HErr
dein Agesicht schawen werd/ O
HERR laß mich hören/vnd in
meinem Hertzen vernemmen
die Stimme/ die der Schächer
am Creutz gehörethat: Heut
wirstu mit mir sein in dem Pa
radeiß. Dann O Herr daß ist
mein einiger Trost in der letsten
noth/ daß du durch deinē Sohn
JEsum/ deinen Kindern die
Sünd nit allein hast verge=
ben/sondern auch die e=
wige Seeligkeit
gegeben.

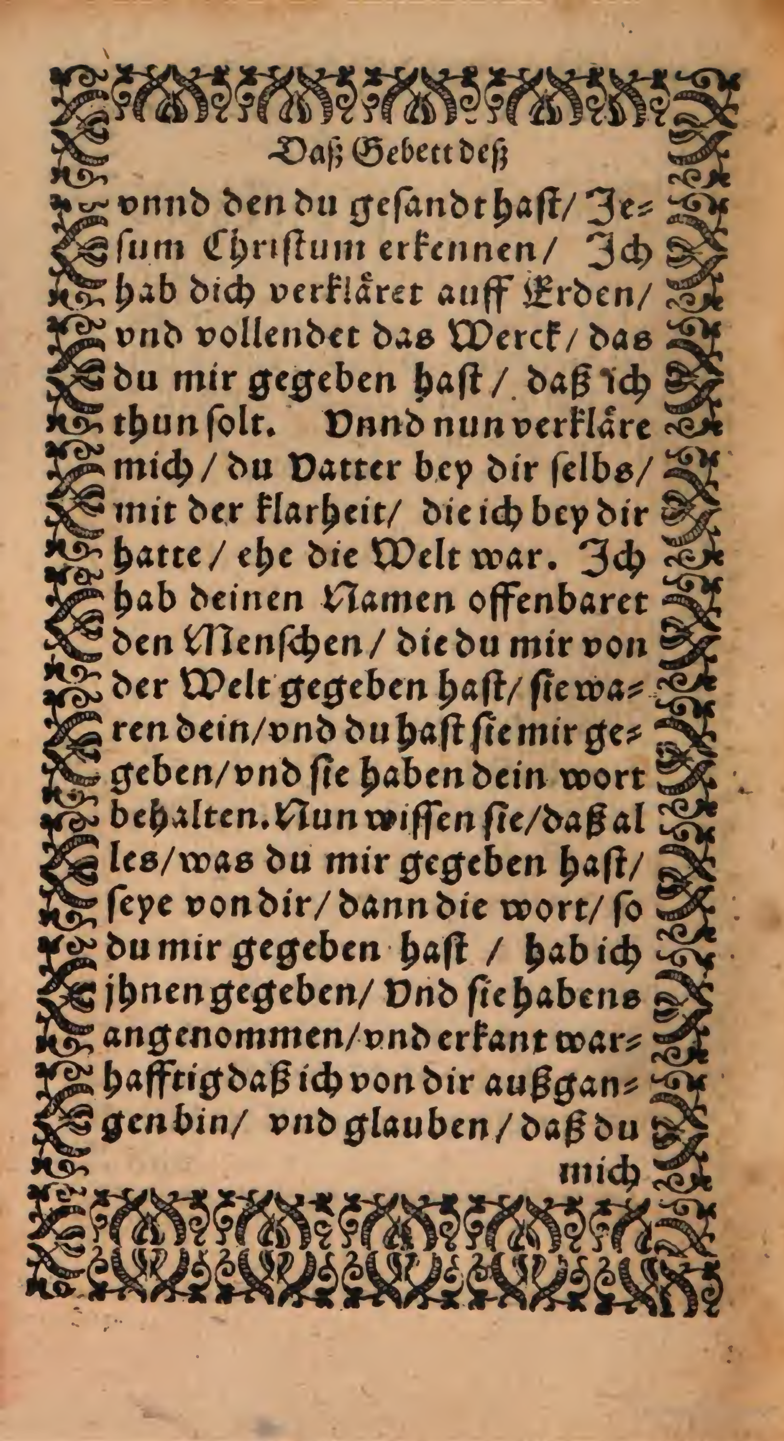
Das



Daß aller schönst Tröstlichst / vnnd eyfferigst Gebätt / welches in der gantzen Bibel stehet: Nemblich das Gebett vnsers Herren Jesu Christi / wenig vor seinem Leiden vnd sterben / für seine liebe Jünger vnd Gemein / welches stehet im Euangelio Johannis im 17. Capitel.

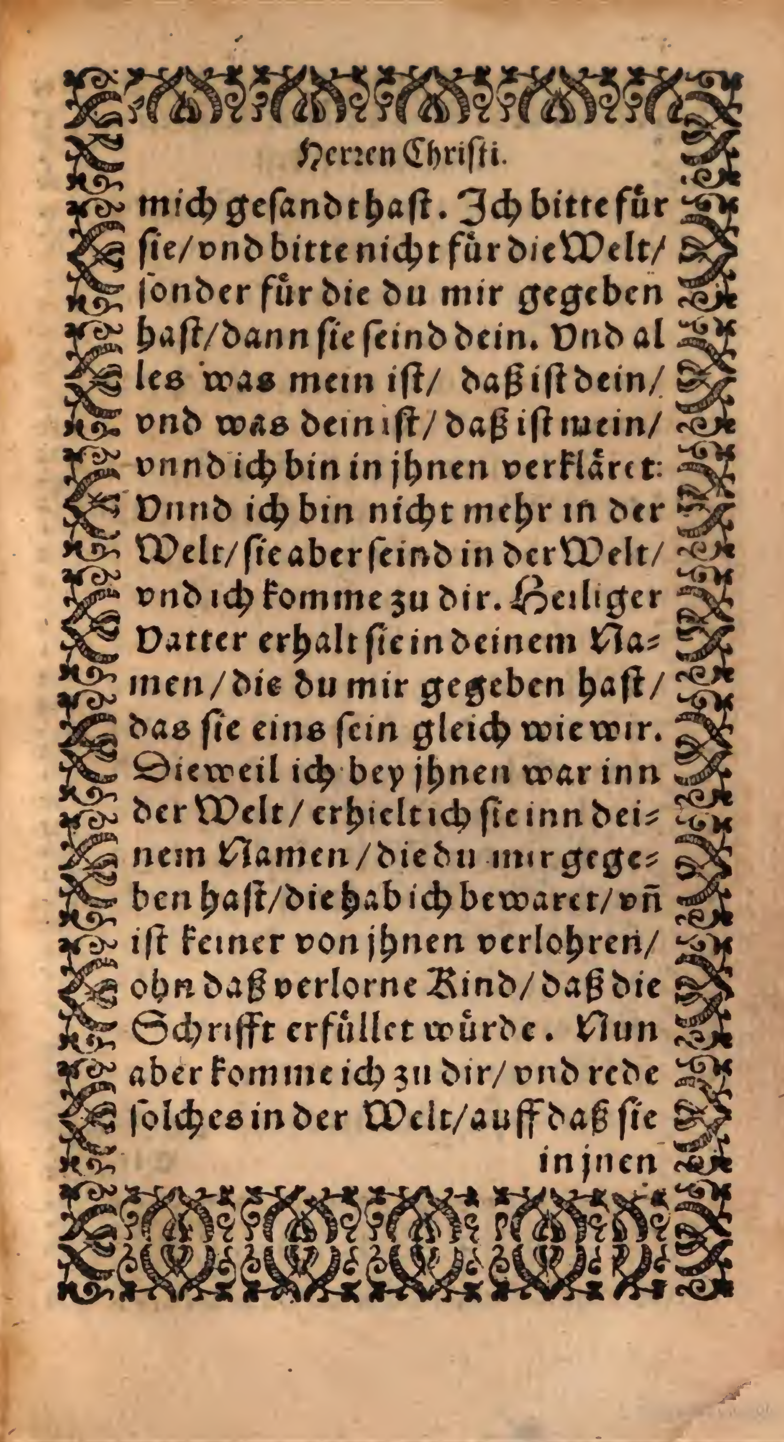
SOlches redet Jesus / vnd hub seine Augen auff gen Himmel / vnd sprach: Vatter die Stund ist hie / daß du deinen Sohn verklärest / auff daß dich dein Sohn auch verklär / gleich wie du jhm macht hast gegeben vber alles Fleisch / auff daß er daß ewige Leben gebe allen / die du jhm gegeben hast. Daß ist aber daß ewig lebẽ / daß sie dich / daß du allein warer Gott bist /

vnd



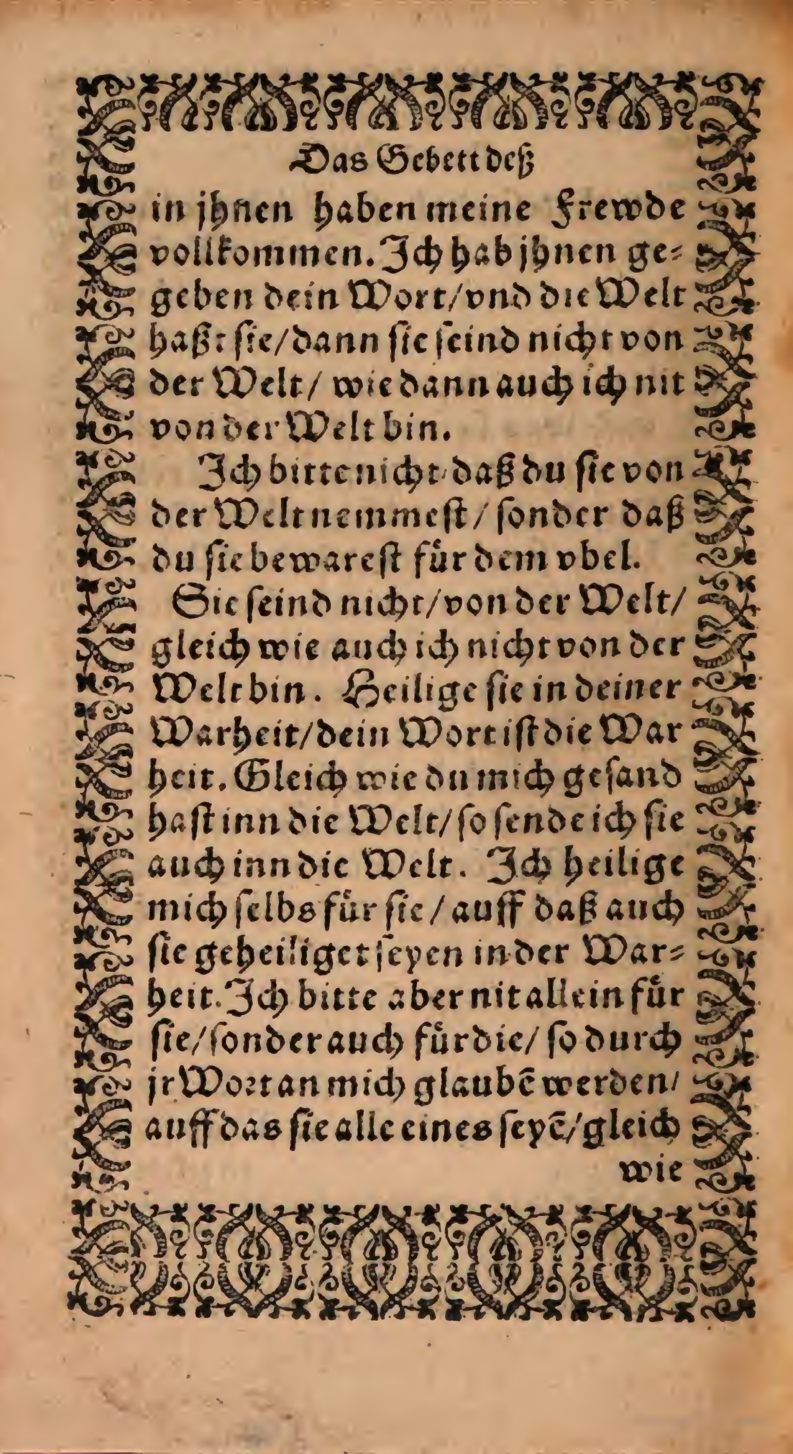
vnnd den du gesandt hast/ Jesum Christum erkennen/ Jch hab dich verkläret auff Erden/ vnd vollendet das Werck/ das du mir gegeben hast/ daß ich thun solt. Vnnd nun verkläre mich/ du Vatter bey dir selbs/ mit der klarheit/ die ich bey dir hatte/ ehe die Welt war. Jch hab deinen Namen offenbaret den Menschen/ die du mir von der Welt gegeben hast/ sie waren dein/vnd du hast sie mir gegeben/vnd sie haben dein wort behalten. Nun wissen sie/daß alles/was du mir gegeben hast/ seye von dir/ dann die wort/ so du mir gegeben hast / hab ich jhnen gegeben/ Vnd sie habens angenommen/vnd erkant warhafftig daß ich von dir außgangen bin/ vnd glauben/ daß du

mich



mich gesandt hast. Ich bitte für sie/ vnd bitte nicht für die Welt/ sonder für die du mir gegeben hast/ dann sie seind dein. Vnd alles was mein ist/ daß ist dein/ vnd was dein ist/ daß ist mein/ vnnd ich bin in jhnen verkläret: Vnnd ich bin nicht mehr in der Welt/ sie aber seind in der Welt/ vnd ich komme zu dir. Heiliger Vatter erhalt sie in deinem Namen/ die du mir gegeben hast/ das sie eins sein gleich wie wir. Dieweil ich bey jhnen war inn der Welt/ erhielt ich sie inn deinem Namen/ die du mir gegeben hast/ die hab ich bewaret/ vñ ist keiner von jhnen verlohren/ ohn daß verlorne Kind/ daß die Schrifft erfüllet würde. Nun aber komme ich zu dir/ vnd rede solches in der Welt/ auff daß sie

in jnen

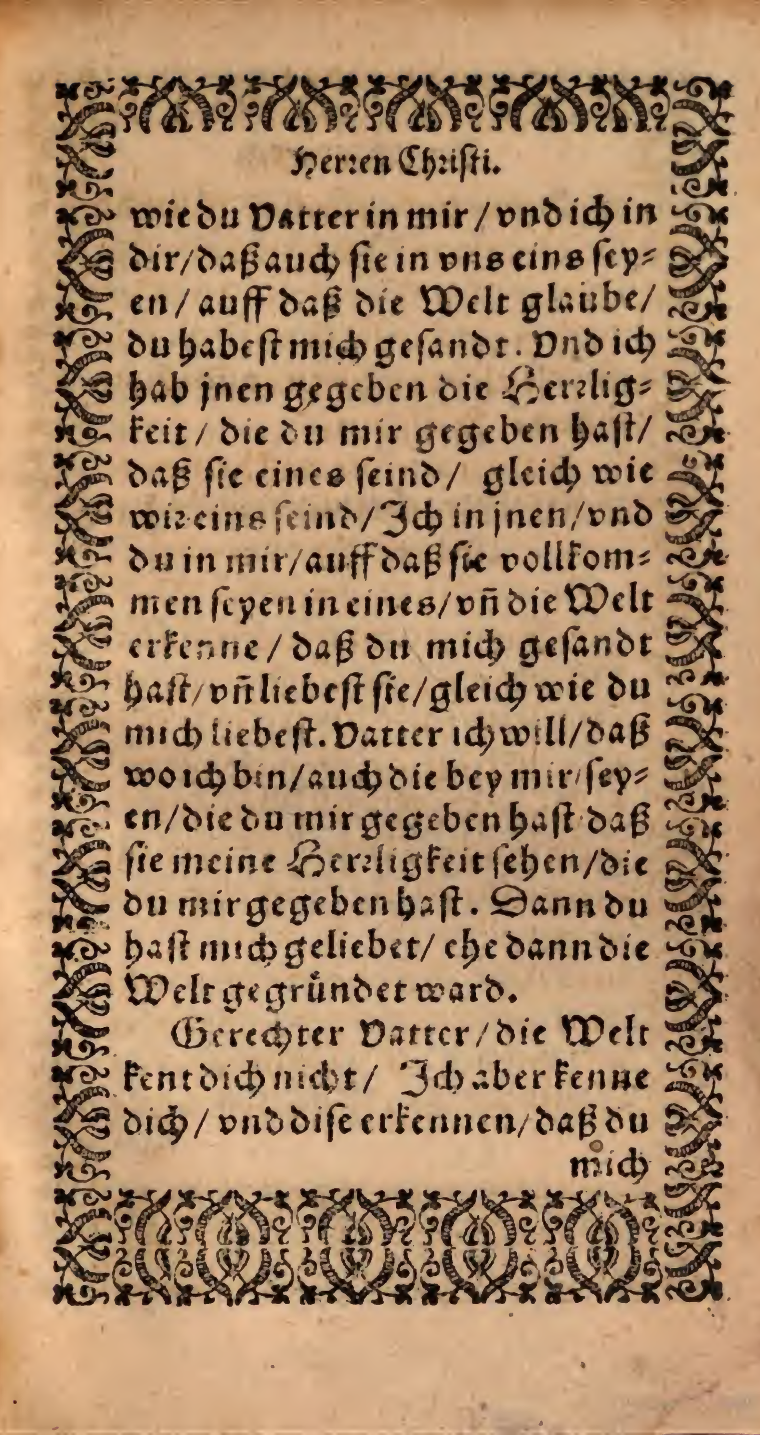


in jhnen haben meine Frewde vollkommen. Ich hab jhnen gegeben dein Wort/vnd die Welt haßt sie/dann sie seind nicht von der Welt/ wie dann auch ich nit von der Welt bin.

Ich bitte nicht/ daß du sie von der Welt nemmest/ sonder daß du sie bewarest für dem vbel.

Sie seind nicht/von der Welt/ gleich wie auch ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in deiner Warheit/dein Wort ist die Warheit. Gleich wie du mich gesand hast inn die Welt/so sende ich sie auch inn die Welt. Ich heilige mich selbs für sie / auff daß auch sie geheiliget seyen in der Warheit. Ich bitte aber nit allein für sie/sonder auch für die/ so durch jr Wort an mich glaubē werden/ auff das sie alle eines seyē/gleich

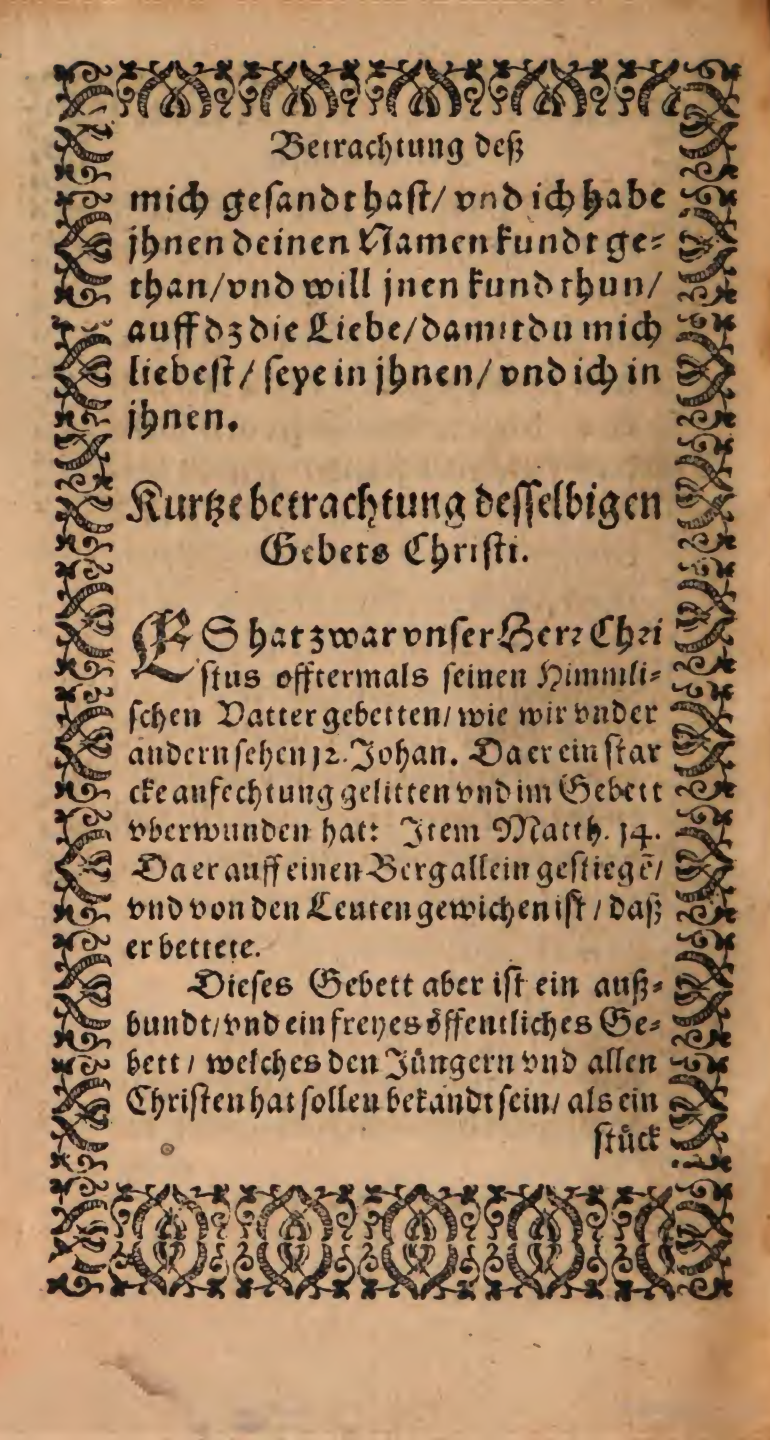
wie



wie du Vatter in mir / vnd ich in dir / daß auch sie in vns eins seyen / auff daß die Welt glaube / du habest mich gesandt. Vnd ich hab jnen gegeben die Herrligkeit / die du mir gegeben hast / daß sie eines seind / gleich wie wir eins seind / Ich in jnen / vnd du in mir / auff daß sie vollkommen seyen in eines / vñ die Welt erkenne / daß du mich gesandt hast / vñ liebest sie / gleich wie du mich liebest. Vatter ich will / daß wo ich bin / auch die bey mir seyen / die du mir gegeben hast / daß sie meine Herrligkeit sehen / die du mir gegeben hast. Dann du hast mich geliebet / ehe dann die Welt gegründet ward.

Gerechter Vatter / die Welt kent dich nicht / Ich aber kenne dich / vnd dise erkennen / daß du

mich

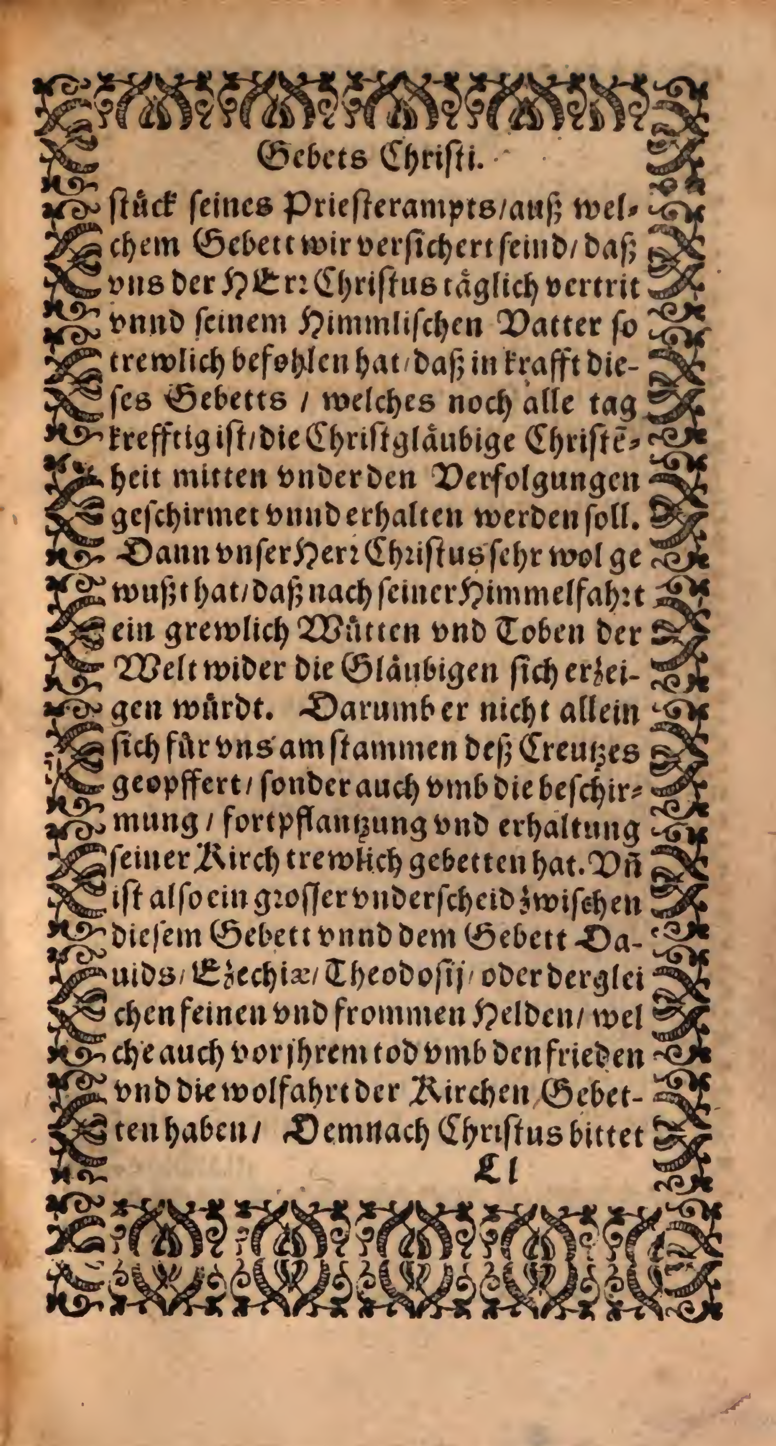


mich gesandt hast/ vnd ich habe jhnen deinen Namen kundt gethan/ vnd will jnen kund thun/ auff dz die Liebe/ damit du mich liebest/ seye in jhnen/ vnd ich in jhnen.

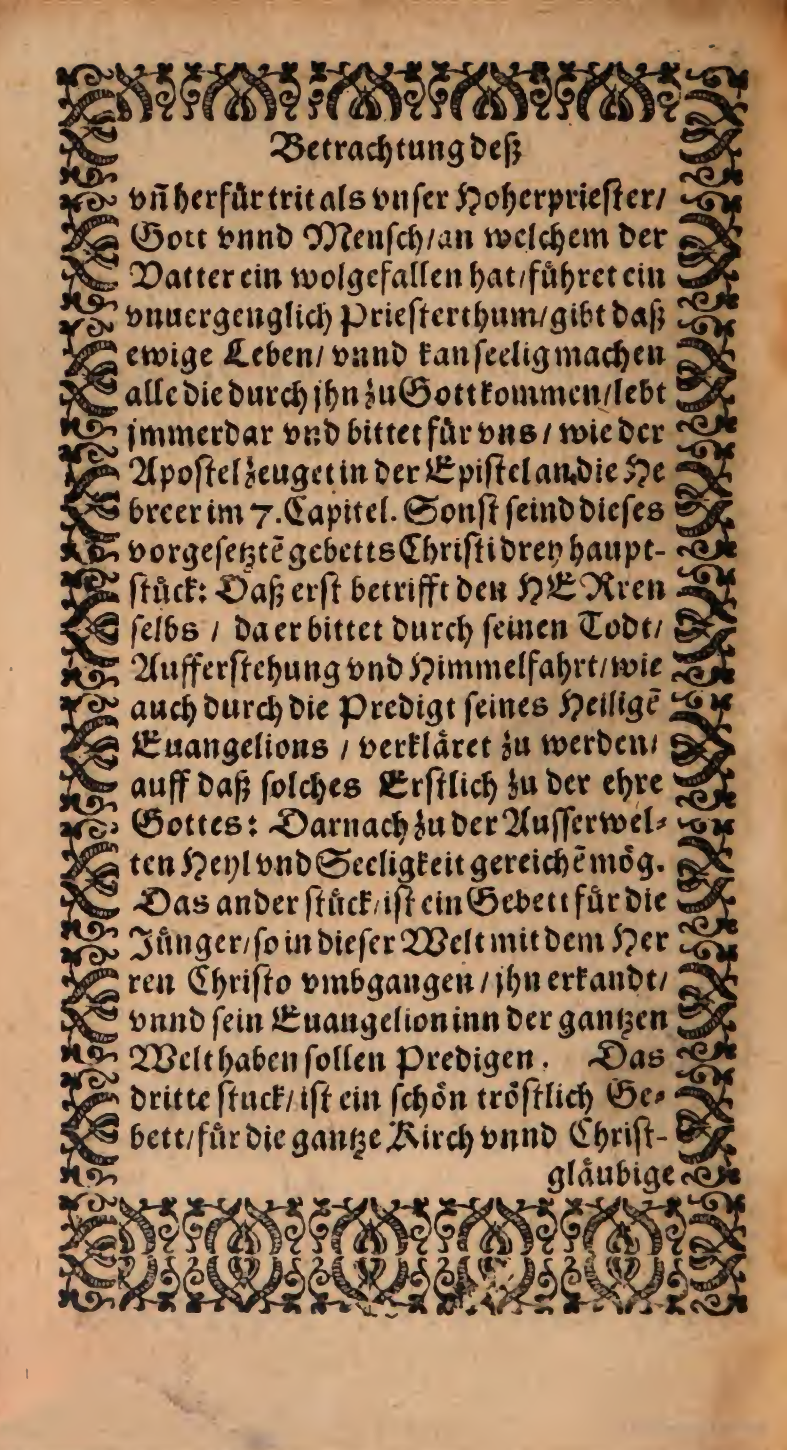
Kurtze betrachtung desselbigen Gebets Christi.

ES hat zwar vnser Herr Christus offtermals seinen Himmlischen Vatter gebetten/ wie wir vnder andern sehen 12. Johan. Da er ein starcke anfechtung gelitten vnd im Gebett vberwunden hat: Item Matth. 14. Da er auff einen Berg allein gestiegẽ/ vnd von den Leuten gewichen ist / daß er bettete.

Dieses Gebett aber ist ein außbundt/ vnd ein freyes öffentliches Gebett / welches den Jüngern vnd allen Christen hat sollen bekandt sein/ als ein

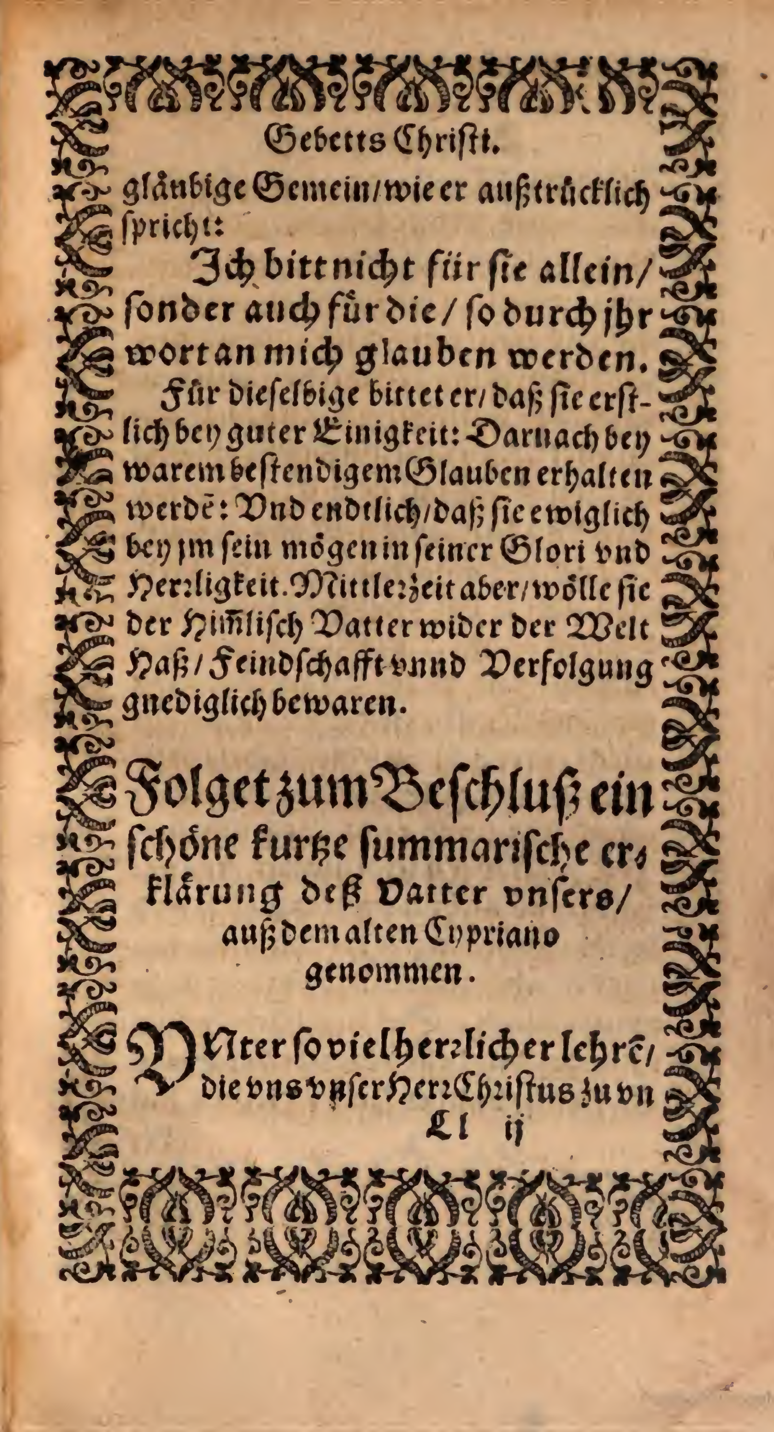


stück seines Priesterampts/auß wel-
chem Gebett wir versichert seind/ daß
vns der HErr Christus täglich vertrit
vnnd seinem Himmlischen Vatter so
trewlich befohlen hat/daß in krafft die-
ses Gebetts / welches noch alle tag
krefftig ist/die Christgläubige Christē-
heit mitten vnder den Verfolgungen
geschirmet vnnd erhalten werden soll.
Dann vnser Herr Christus sehr wol ge
wußt hat/daß nach seiner Himmelfahrt
ein grewlich Wütten vnd Toben der
Welt wider die Gläubigen sich erzei-
gen würdt. Darumb er nicht allein
sich für vns am stammen deß Creutzes
geopffert/ sonder auch vmb die beschir-
mung / fortpflantzung vnd erhaltung
seiner Kirch trewlich gebetten hat. Vñ
ist also ein grosser vnderscheid zwischen
diesem Gebett vnnd dem Gebett Da-
uids/ Ezechiæ/ Theodosij/ oder derglei
chen feinen vnd frommen Helden/ wel
che auch vor jhrem tod vmb den frieden
vnd die wolfahrt der Kirchen Gebet-
ten haben/ Demnach Christus bittet



vñ herfür trit als vnser Hoherpriester/ Gott vnnd Mensch/an welchem der Vatter ein wolgefallen hat/führet ein vnuergenglich Priesterthum/gibt daß ewige Leben/ vnnd kan seelig machen alle die durch jhn zu Gott kommen/lebt jmmerdar vnd bittet für vns / wie der Apostel zeuget in der Epistel an die Hebreer im 7. Capitel. Sonst seind dieses vorgesetztē gebetts Christi drey hauptstück: Daß erst betrifft den HERren selbs / da er bittet durch seinen Todt/ Aufferstehung vnd Himmelfahrt/wie auch durch die Predigt seines Heiligē Euangelions / verkläret zu werden/ auff daß solches Erstlich zu der ehre Gottes: Darnach zu der Ausserwelten Heyl vnd Seeligkeit gereichē mög. Das ander stück/ist ein Gebett für die Jünger/so in dieser Welt mit dem Herren Christo vmbgangen / jhn erkandt/ vnnd sein Euangelion inn der gantzen Welt haben sollen Predigen. Das dritte stuck/ ist ein schön tröstlich Gebett/für die gantze Kirch vnnd Christ-

gläubige



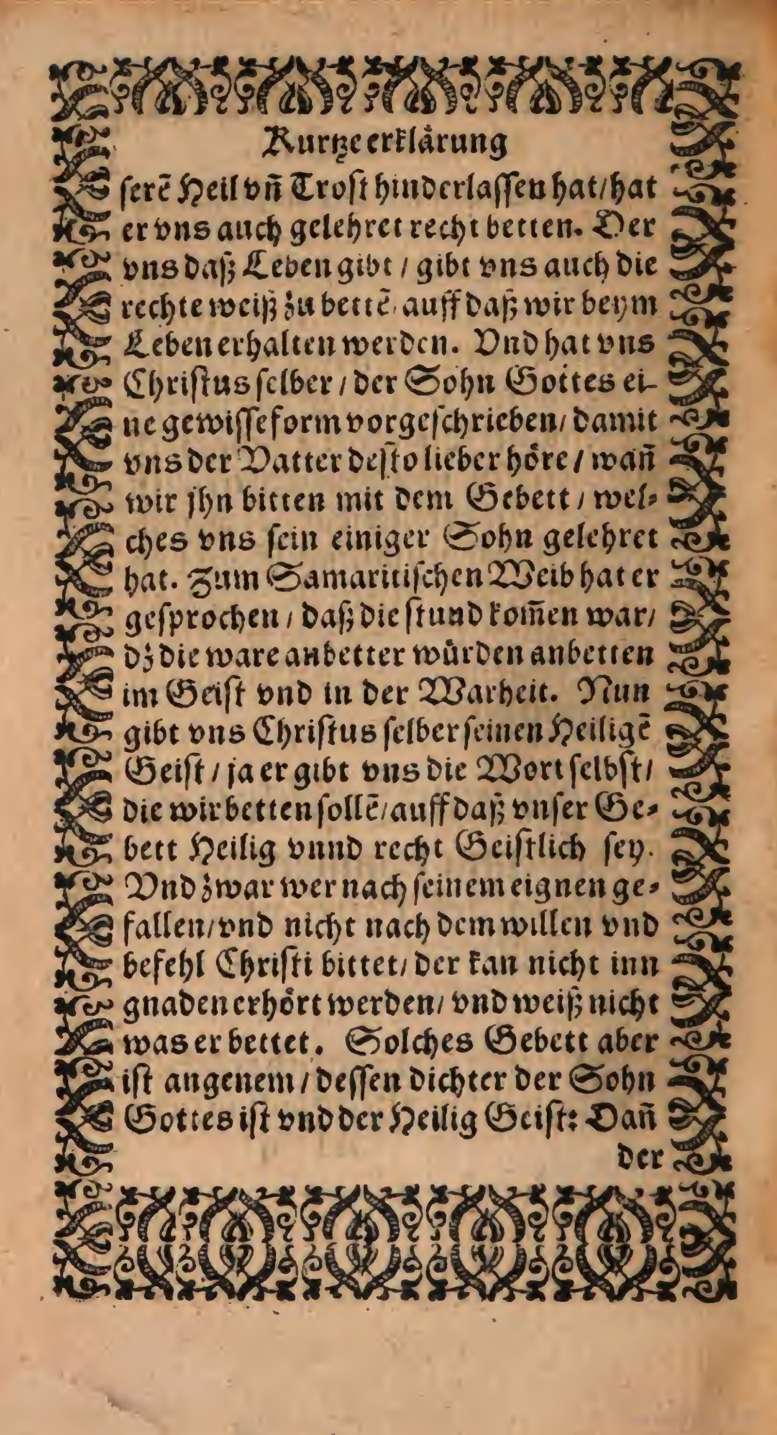
glaubige Gemein/ wie er außtrücklich spricht:

Ich bitt nicht für sie allein/ sonder auch für die/ so durch jhr wort an mich glauben werden.

Für dieselbige bittet er/ daß sie erstlich bey guter Einigkeit: Darnach bey warem bestendigem Glauben erhalten werdē: Vnd endtlich/ daß sie ewiglich bey jm sein mögen in seiner Glori vnd Herrligkeit. Mittlerzeit aber/ wölle sie der Himlisch Vatter wider der Welt Haß/ Feindschafft vnnd Verfolgung gnediglich bewaren.

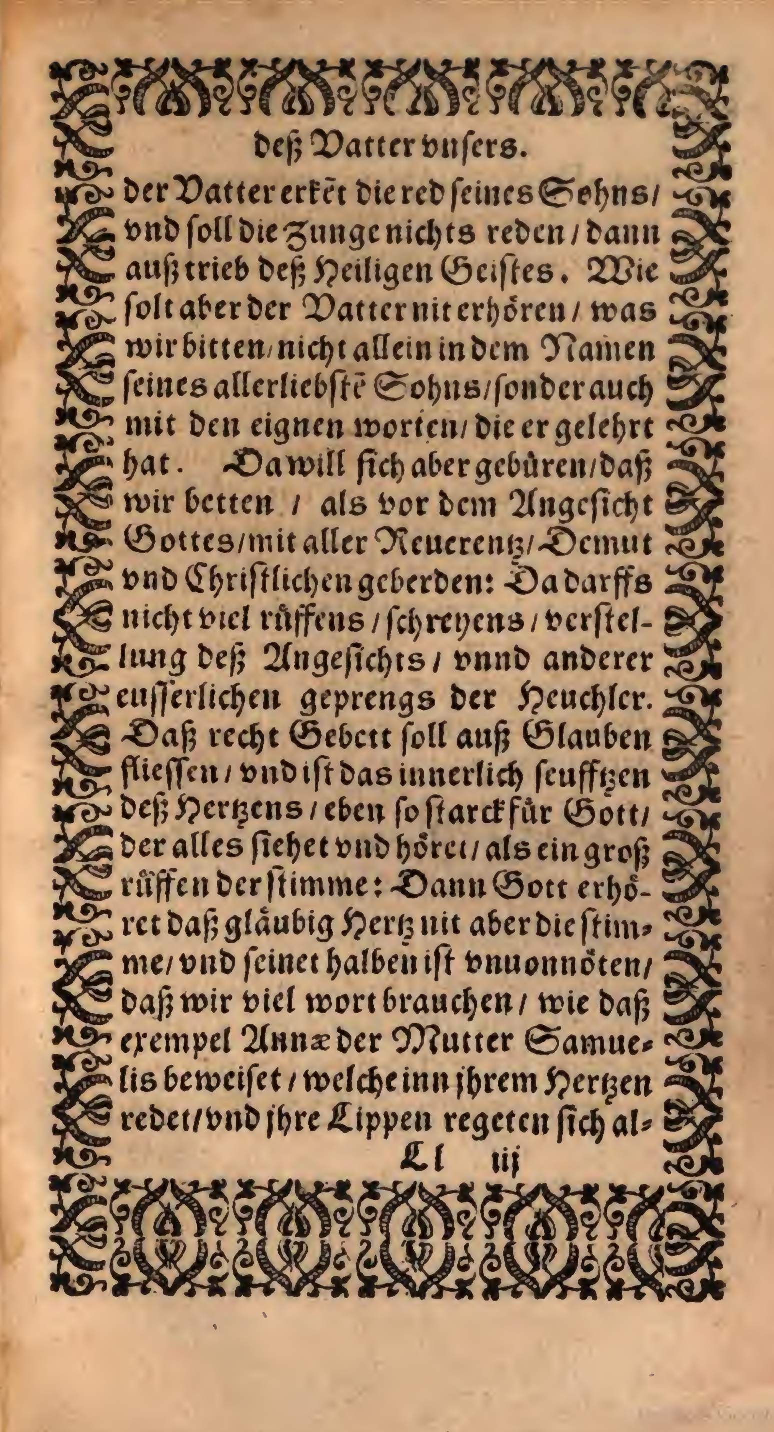
Folget zum Beschluß ein schöne kurtze summarische erklärung deß Vatter vnsers/ auß dem alten Cypriano genommen.

Vnter so viel herrlicher lehrē/ die vns vnser Herr Christus zu vn

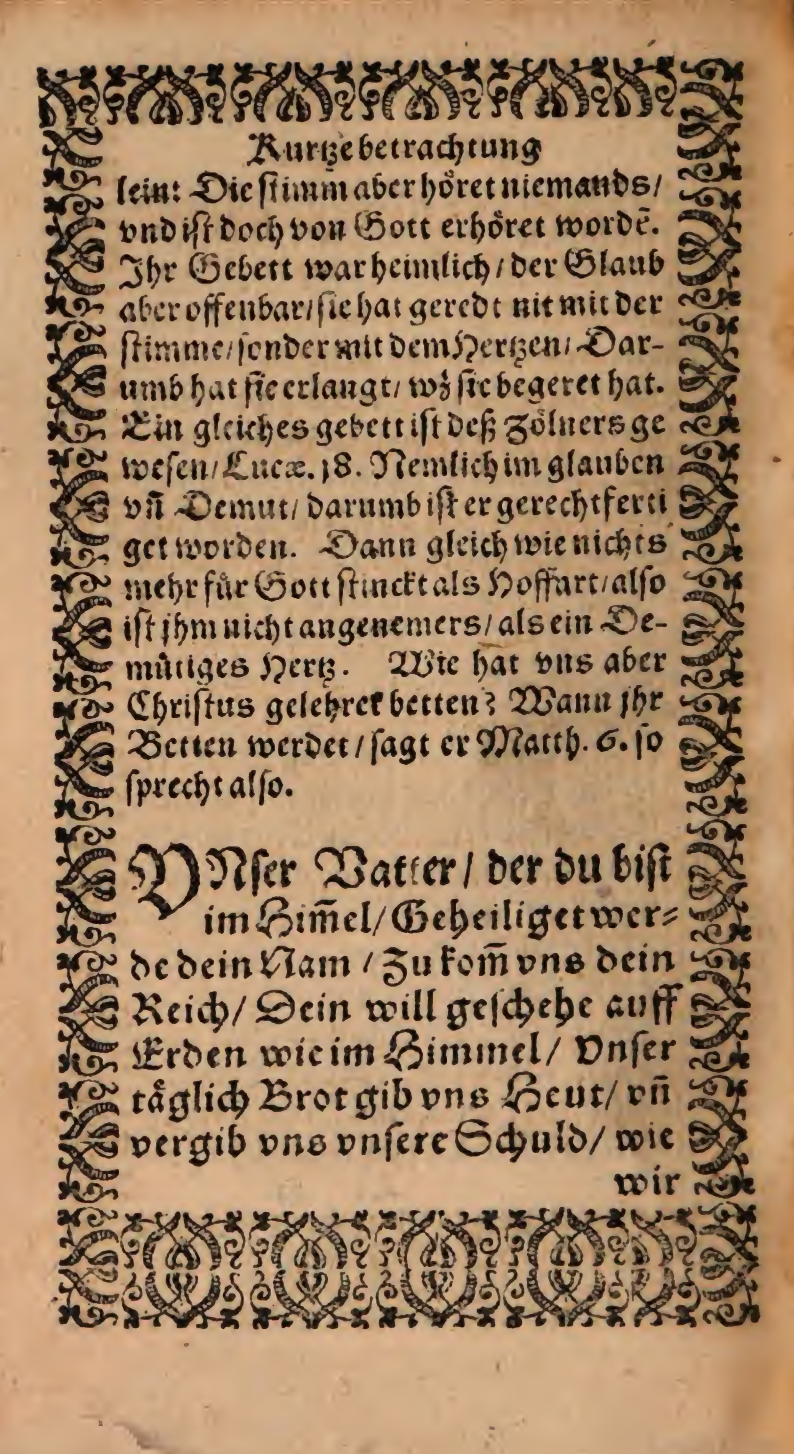


serē Heil vñ Trost hinderlassen hat/hat er vns auch gelehret recht betten. Der vns daß Leben gibt / gibt vns auch die rechte weiß zu bettē, auff daß wir beym Leben erhalten werden. Vnd hat vns Christus selber / der Sohn Gottes eine gewisse form vorgeschrieben/ damit vns der Vatter desto lieber höre / wañ wir jhn bitten mit dem Gebett / welches vns sein einiger Sohn gelehret hat. Zum Samaritischen Weib hat er gesprochen / daß die stund komen war/ dz die ware anbetter würden anbetten im Geist vnd in der Warheit. Nun gibt vns Christus selber seinen Heiligē Geist / ja er gibt vns die Wort selbst/ die wir betten sollē/auff daß vnser Gebett Heilig vnnd recht Geistlich sey. Vnd zwar wer nach seinem eignen gefallen/vnd nicht nach dem willen vnd befehl Christi bittet/ der kan nicht inn gnaden erhört werden/ vnd weiß nicht was er bettet. Solches Gebett aber ist angenem / dessen dichter der Sohn Gottes ist vnd der Heilig Geist: Dañ

der



der Vatter erkēt die red seines Sohns/ vnd soll die Zunge nichts reden/ dann auß trieb deß Heiligen Geistes. Wie solt aber der Vatter nit erhören/ was wir bitten/ nicht allein in dem Namen seines allerliebstē Sohns/ sonder auch mit den eignen worten/ die er gelehrt hat. Da will sich aber gebüren/ daß wir betten / als vor dem Angesicht Gottes/ mit aller Reuerentz/ Demut vnd Christlichen geberden: Da darffs nicht viel rüffens/ schreyens/ verstellung deß Angesichts/ vnnd anderer eusserlichen geprengs der Heuchler. Daß recht Gebett soll auß Glauben fliessen/ vnd ist das innerlich seufftzen deß Hertzens/ eben so starck für Gott/ der alles siehet vnd höret/ als ein groß rüffen der stimme: Dann Gott erhöret daß gläubig Hertz nit aber die stimme/ vnd seinet halben ist vnuonnöten/ daß wir viel wort brauchen/ wie daß exempel Annæ der Mutter Samuelis beweiset/ welche inn jhrem Hertzen redet/ vnd jhre Lippen regeten sich al-



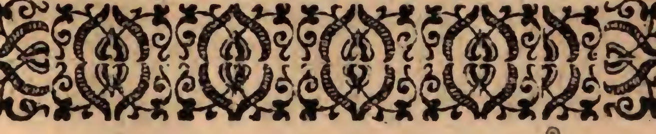
lein: Die stimm aber höret niemands/ vnd ist doch von Gott erhöret wordē. Ihr Gebett war heimlich / der Glaub aber offenbar/ sie hat geredt nit mit der stimme/ sonder mit dem Hertzen/ Darumb hat sie erlangt/ wz sie begeret hat. Ein gleiches gebett ist deß Zölners gewesen/ Lucæ. 18. Nemlich im glauben vñ Demut/ darumb ist er gerechtfertiget worden. Dann gleich wie nichts mehr für Gott stinckt als Hoffart/ also ist jhm nicht angenemers/ als ein Demütiges Hertz. Wie hat vns aber Christus gelehret betten? Wann jhr Betten werdet / sagt er Matth. 6. so sprecht also.

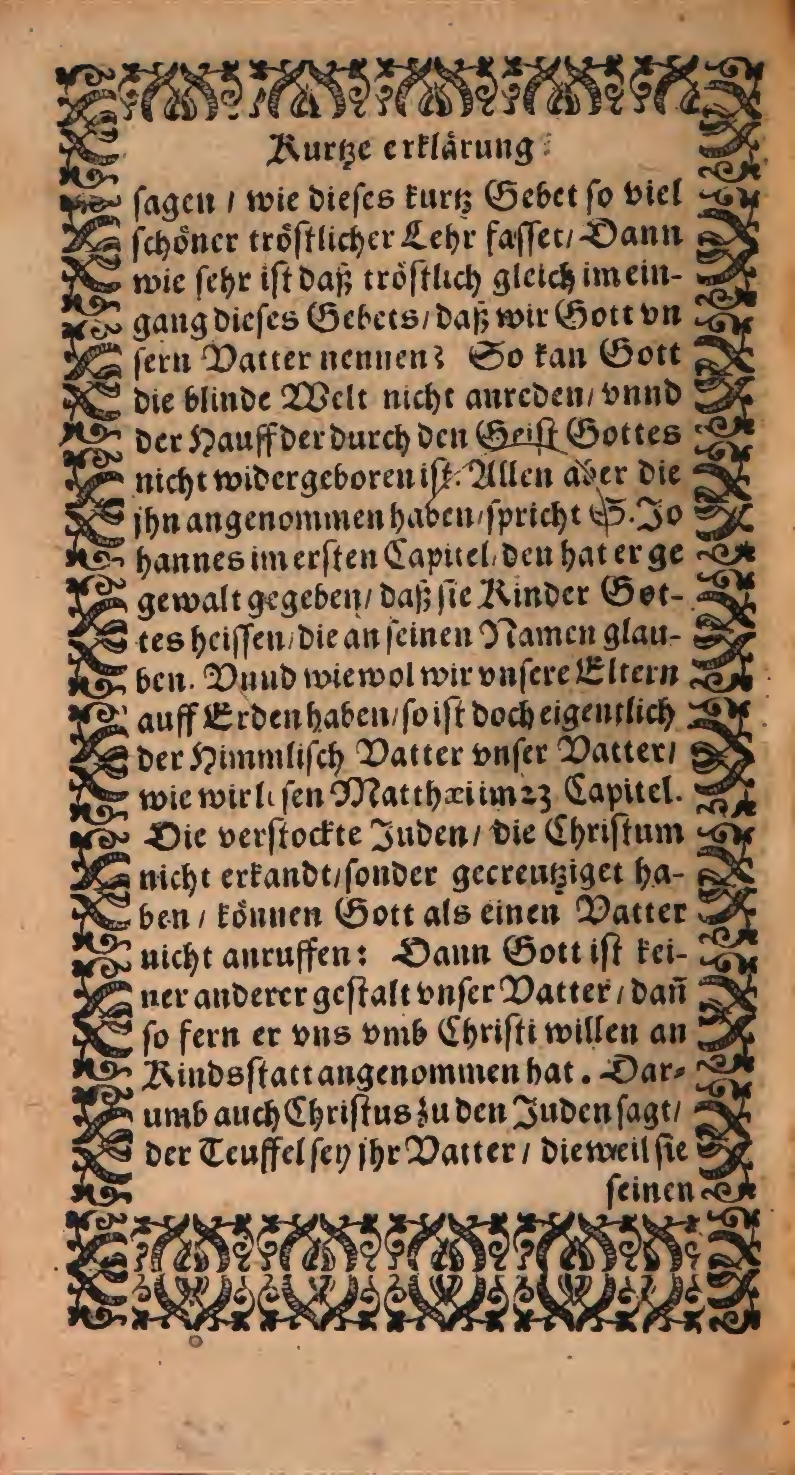
VNser Vatter / der du bist im Himel/ Geheiliget werde dein Nam / Zu kom vns dein Reich/ Dein will geschehe auff Erden wie im Himmel/ Vnser täglich Brot gib vns Heut/ vñ vergib vns vnsere Schuld/ wie

wir

wir vnsern Schuldigern vergeben/ Vnnd führe vns nicht inn Versuchung/ sonder erlöse vns von dem bösen. Dann dein ist daß Reich/ vnd die Krafft/ vnd die Herrligkeit inn Ewigkeit. Amen.

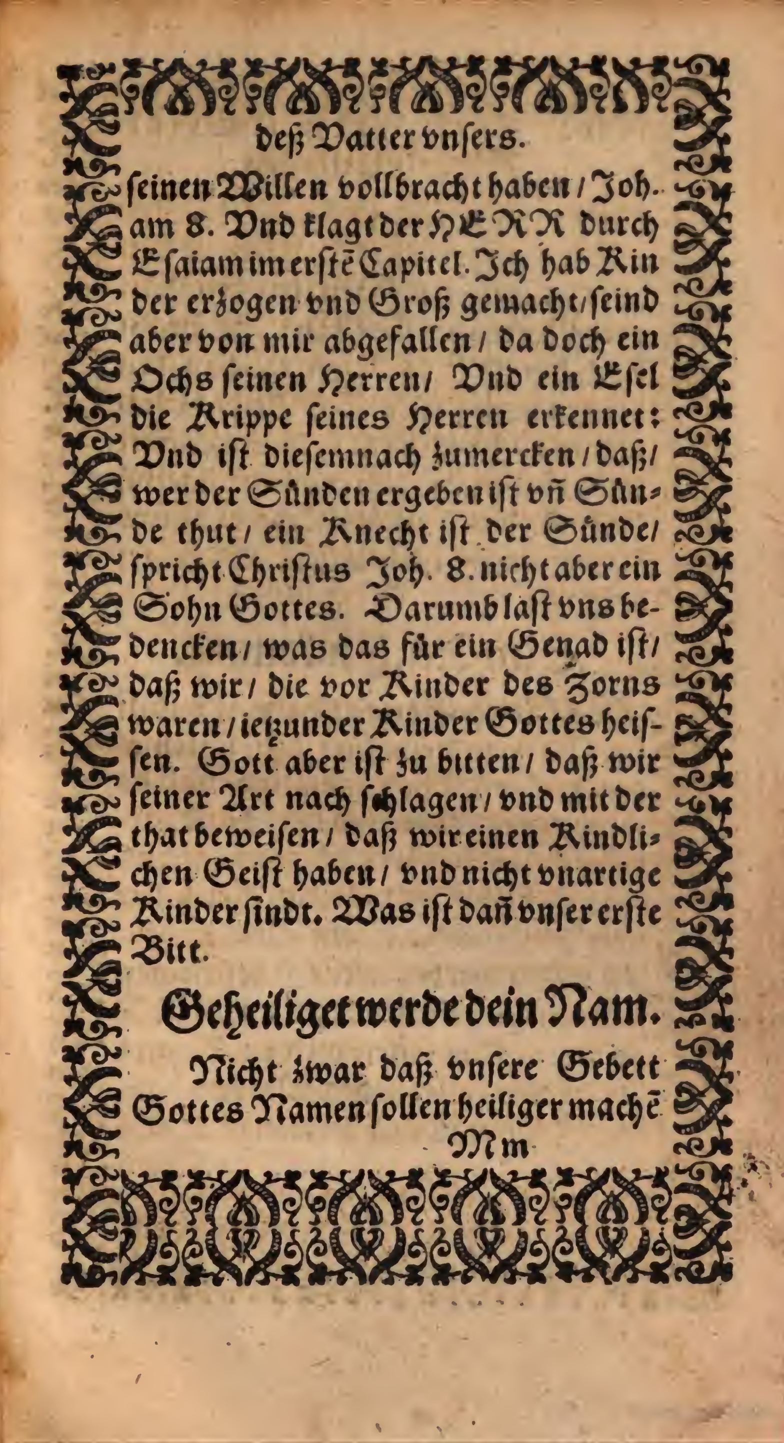
Das erst/ daß vns in diesem Gebet der Doctor deß friedens vnd Meister aller waren einigkeit lehret/ ist/ das wir nicht für vns allein sorgen vnnd bitten sollen/ sonder auch für vnsern Nächsten/ vnnd die gantze Christliche Gemein welche nur ein Leib ist: Darumb bitten wir nicht/ Mein Vatter/ der du bist im Himmel/ oder mein täglich Brodt/ Sonder vnser Vatter/ vnser täglich Brodt/ ꝛc. Wie wir auch alle eines Vatters Kinder sind/ Also lesen wir in den Geschichten der Apostel/ daß sie alle einmütig betteten/ vnnd aller Gläubigen nur ein Hertz vnd ein Gemüt war/ Nun ist nicht zu-





sagen / wie dieses kurtz Gebet so viel schöner tröstlicher Lehr fasset/ Dann wie sehr ist daß tröstlich gleich im eingang dieses Gebets/ daß wir Gott vnsern Vatter nennen? So kan Gott die blinde Welt nicht anreden/ vnnd der Hauff der durch den Geist Gottes nicht widergeboren ist. Allen aber die jhn angenommen haben/ spricht S. Johannes im ersten Capitel/ den hat er gegewalt gegeben/ daß sie Kinder Gottes heissen/ die an seinen Namen glauben. Vnnd wiewol wir vnsere Eltern auff Erden haben/ so ist doch eigentlich der Himmlisch Vatter vnser Vatter/ wie wir lesen Matthæi im 23 Capitel. Die verstockte Juden/ die Christum nicht erkandt/ sonder gecreutziget haben / können Gott als einen Vatter nicht anruffen: Dann Gott ist keiner anderer gestalt vnser Vatter / dañ so fern er vns vmb Christi willen an Kindsstatt angenommen hat. Darumb auch Christus zu den Juden sagt/ der Teuffel sey jhr Vatter / dieweil sie

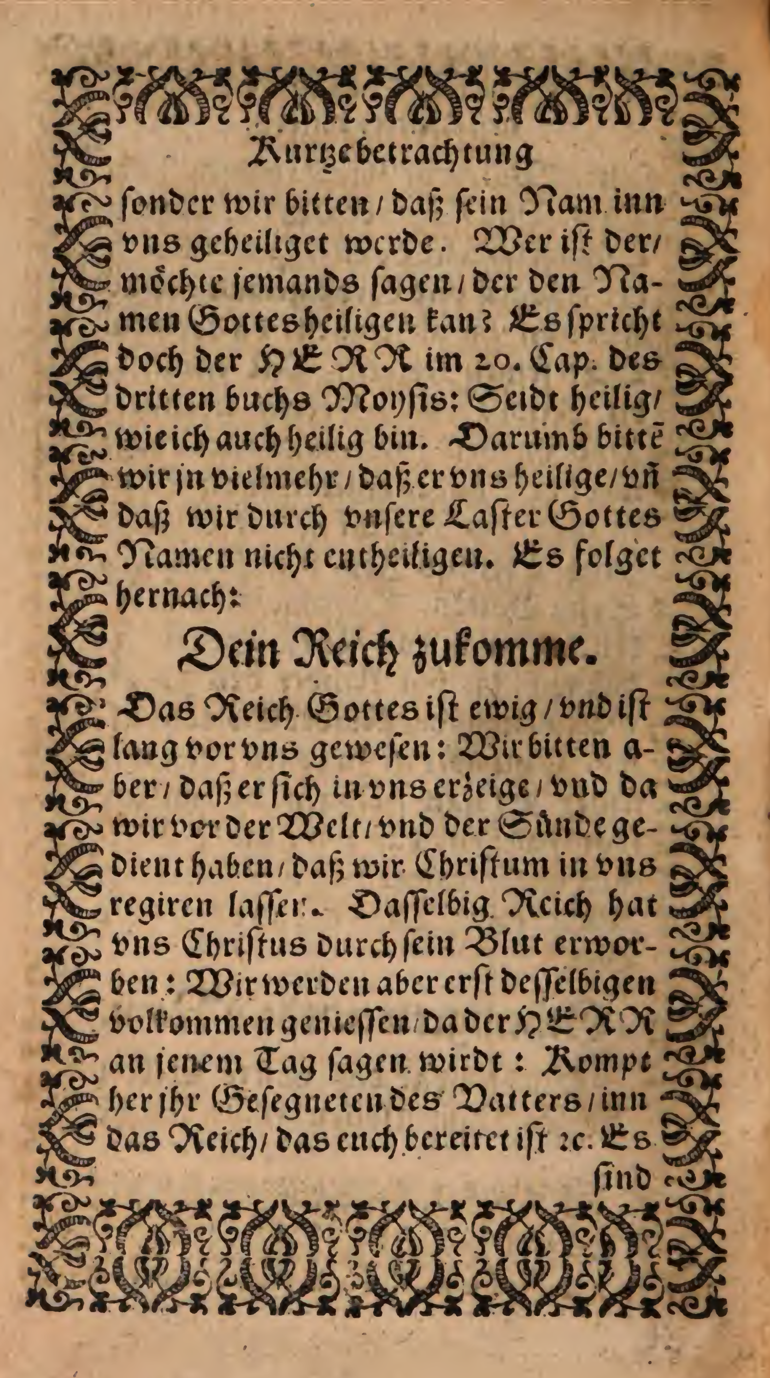
seinen



seinen Willen vollbracht haben / Joh. am 8. Vnd klagt der HERR durch Esaiam im erstē Capitel. Ich hab Kinder erzogen vnd Groß gemacht / seind aber von mir abgefallen / da doch ein Ochs seinen Herren / Vnd ein Esel die Krippe seines Herren erkennet: Vnd ist diesemnach zumercken / daß / wer der Sünden ergeben ist vñ Sünde thut / ein Knecht ist der Sünde / spricht Christus Joh. 8. nicht aber ein Sohn Gottes. Darumb last vns bedencken / was das für ein Genad ist / daß wir / die vor Kinder des Zorns waren / ietzunder Kinder Gottes heissen. Gott aber ist zu bitten / daß wir seiner Art nach schlagen / vnd mit der that beweisen / daß wir einen Kindlichen Geist haben / vnd nicht vnartige Kinder sindt. Was ist dañ vnser erste Bitt.

Geheiliget werde dein Nam.

Nicht zwar daß vnsere Gebett Gottes Namen sollen heiliger machē

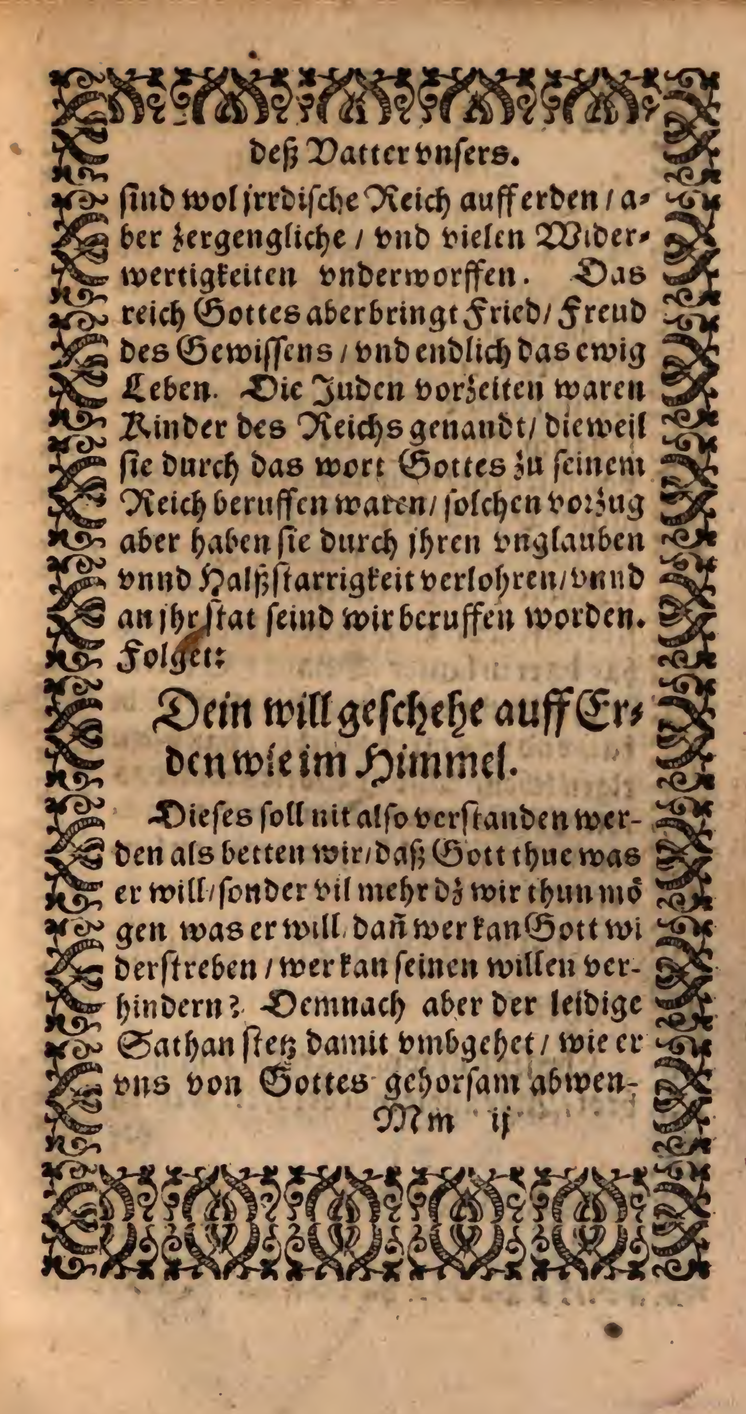


sonder wir bitten / daß sein Nam inn vns geheiliget werde. Wer ist der / möchte jemands sagen / der den Namen Gottes heiligen kan? Es spricht doch der HERR im 20. Cap. des dritten buchs Moysis: Seidt heilig / wie ich auch heilig bin. Darumb bittē wir jn vielmehr / daß er vns heilige / vñ daß wir durch vnsere Laster Gottes Namen nicht entheiligen. Es folget hernach:

Dein Reich zukomme.

Das Reich Gottes ist ewig / vnd ist lang vor vns gewesen: Wir bitten aber / daß er sich in vns erzeige / vnd da wir vor der Welt / vnd der Sünde gedient haben / daß wir Christum in vns regiren lassen. Dasselbig Reich hat vns Christus durch sein Blut erworben: Wir werden aber erst desselbigen volkommen geniessen / da der HERR an jenem Tag sagen wirdt: Kompt her jhr Gesegneten des Vatters / inn das Reich / das euch bereitet ist 2c. Es

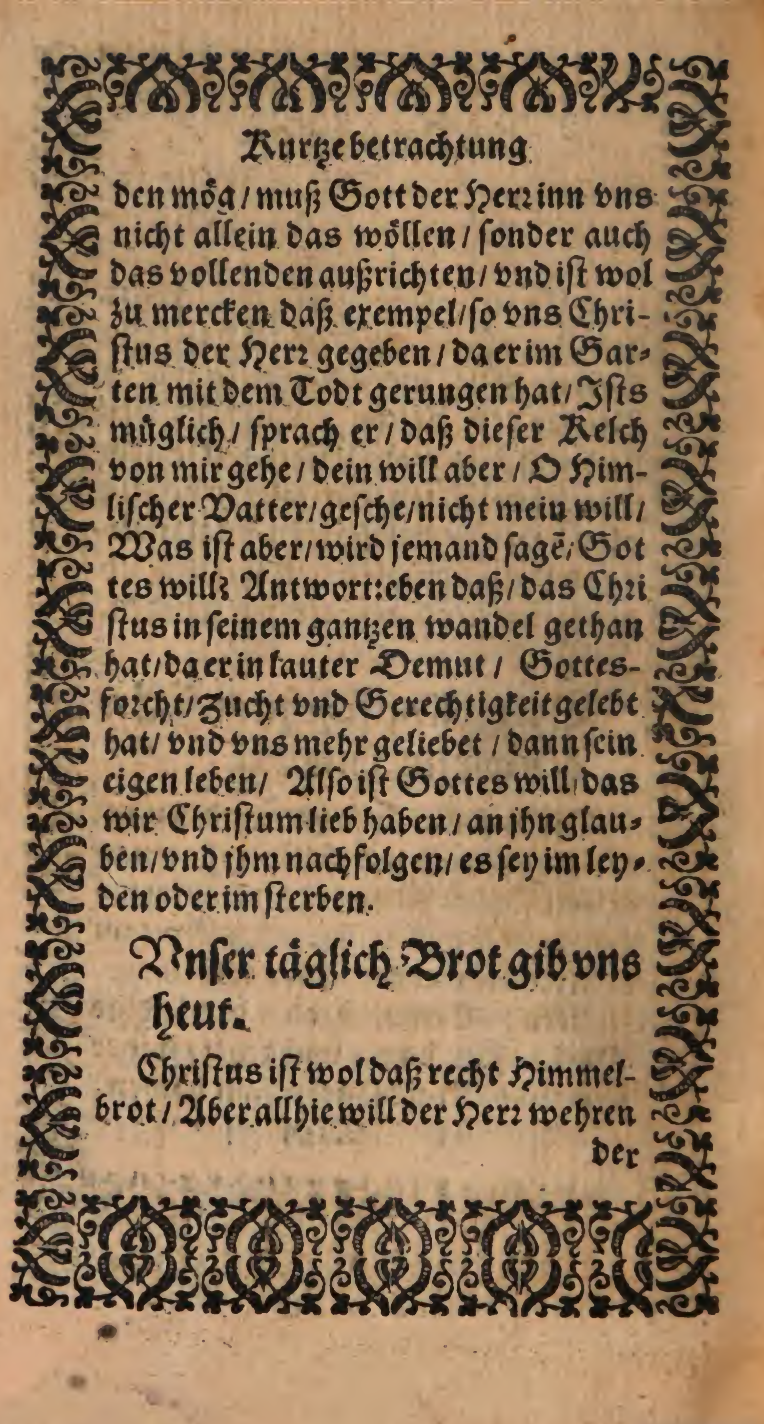
sind



sind wol jrrdische Reich auff erden / aber zergengliche / vnd vielen Widerwertigkeiten vnderworffen. Das reich Gottes aber bringt Fried / Freud des Gewissens / vnd endlich das ewig Leben. Die Juden vorzeiten waren Kinder des Reichs genandt / dieweil sie durch das wort Gottes zu seinem Reich beruffen waren / solchen vorzug aber haben sie durch jhren vnglauben vnnd Halßstarrigkeit verlohren / vnnd an jhr stat seind wir beruffen worden. Folget:

Dein will geschehe auff Erden wie im Himmel.

Dieses soll nit also verstanden werden als betten wir / daß Gott thue was er will / sonder vil mehr dz wir thun mögen was er will / dañ wer kan Gott widerstreben / wer kan seinen willen verhindern? Demnach aber der leidige Sathan stetz damit vmbgehet / wie er vns von Gottes gehorsam abwen-

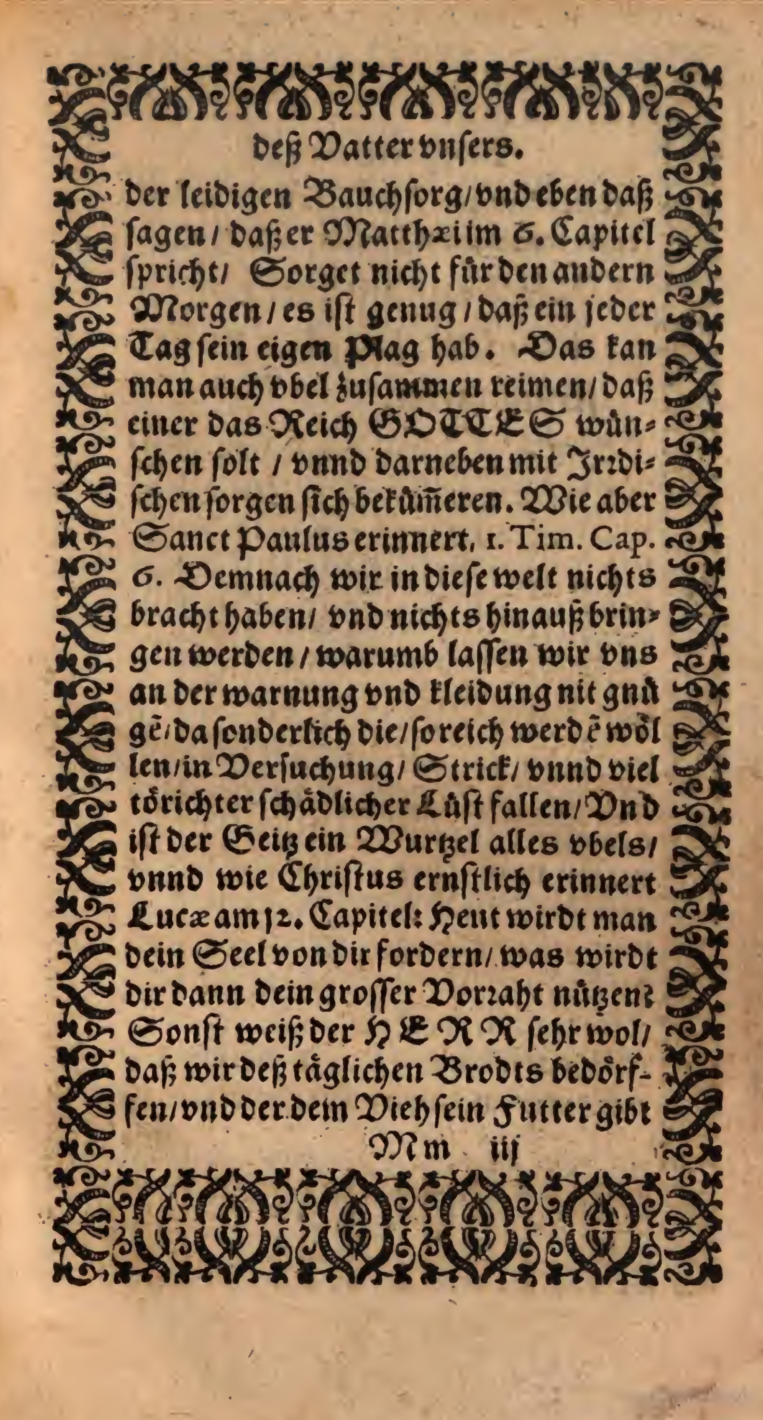


den mög / muß Gott der Herr inn vns nicht allein das wöllen / sonder auch das vollenden außrichten / vnd ist wol zu mercken daß exempel / so vns Christus der Herr gegeben / da er im Garten mit dem Todt gerungen hat / Ists müglich / sprach er / daß dieser Kelch von mir gehe / dein will aber / O Himlischer Vatter / gesche / nicht mein will / Was ist aber / wird jemand sagē / Gottes will? Antwort: eben daß / das Christus in seinem gantzen wandel gethan hat / da er in lauter Demut / Gottesforcht / Zucht vnd Gerechtigkeit gelebt hat / vnd vns mehr geliebet / dann sein eigen leben / Also ist Gottes will das wir Christum lieb haben / an jhn glauben / vnd jhm nachfolgen / es sey im leyden oder im sterben.

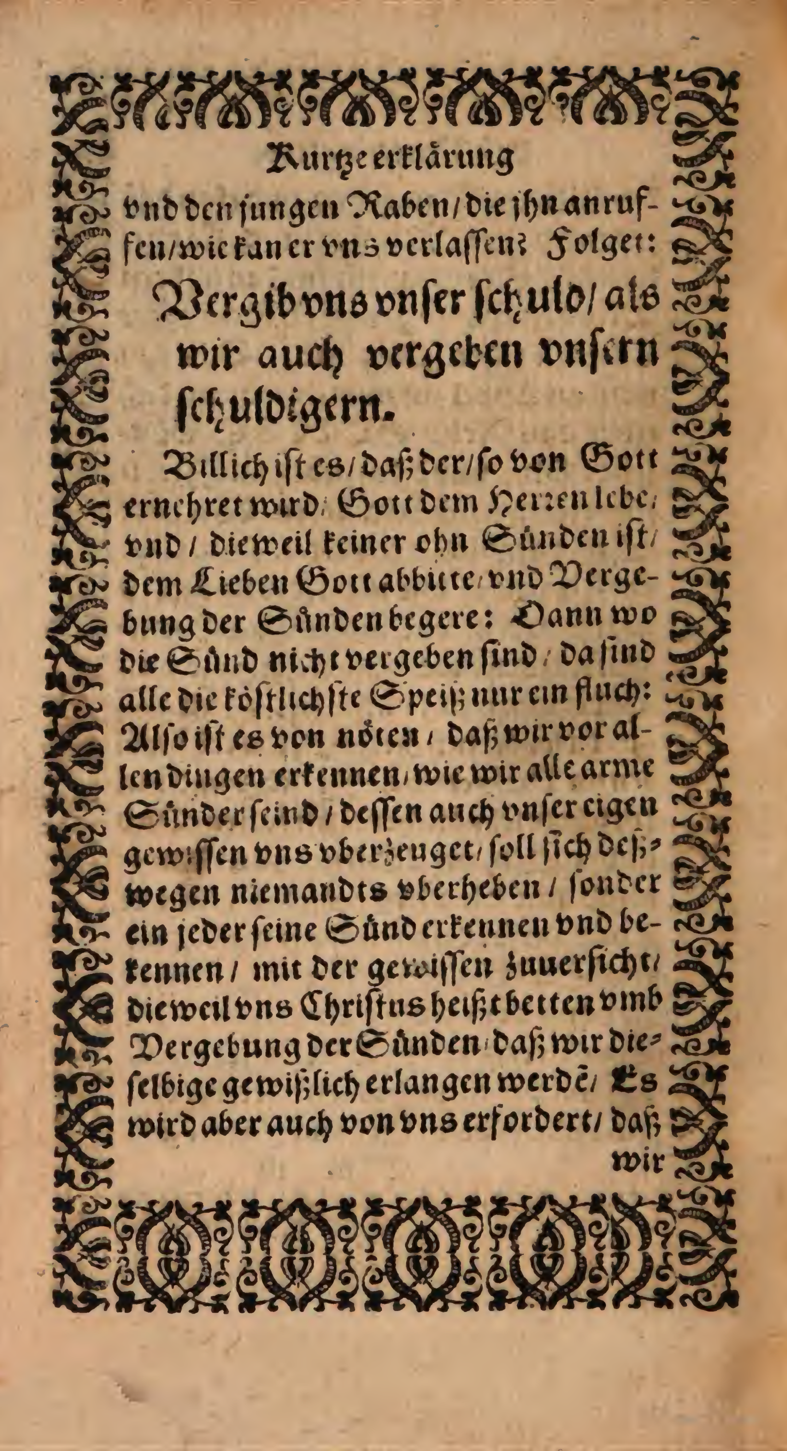
Vnser täglich Brot gib vns heut.

Christus ist wol daß recht Himmelbrot / Aber allhie will der Herr wehren

der



der leidigen Bauchsorg/ vnd eben daß sagen/ daß er Matthæi im 6. Capitel spricht/ Sorget nicht für den andern Morgen/ es ist genug/ daß ein jeder Tag sein eigen Plag hab. Das kan man auch vbel zusammen reimen/ daß einer das Reich GOTTES wünschen sölt/ vnnd darneben mit Irrdischen sorgen sich bekūmeren. Wie aber Sanct Paulus erinnert, 1. Tim. Cap. 6. Demnach wir in diese welt nichts bracht haben/ vnd nichts hinauß bringen werden/ warumb lassen wir vns an der warnung vnd kleidung nit gnügē/ da sonderlich die/ so reich werdē wöllen/ in Versuchung/ Strick/ vnnd viel törichter schädlicher Lüst fallen/ Vnd ist der Geitz ein Wurtzel alles vbels/ vnnd wie Christus ernstlich erinnert Lucæ am 12. Capitel: Heut wirdt man dein Seel von dir fordern/ was wirdt dir dann dein grosser Vorraht nützen? Sonst weiß der HERR sehr wol/ daß wir deß täglichen Brodts bedörffen/ vnd der dein Vieh sein Futter gibt

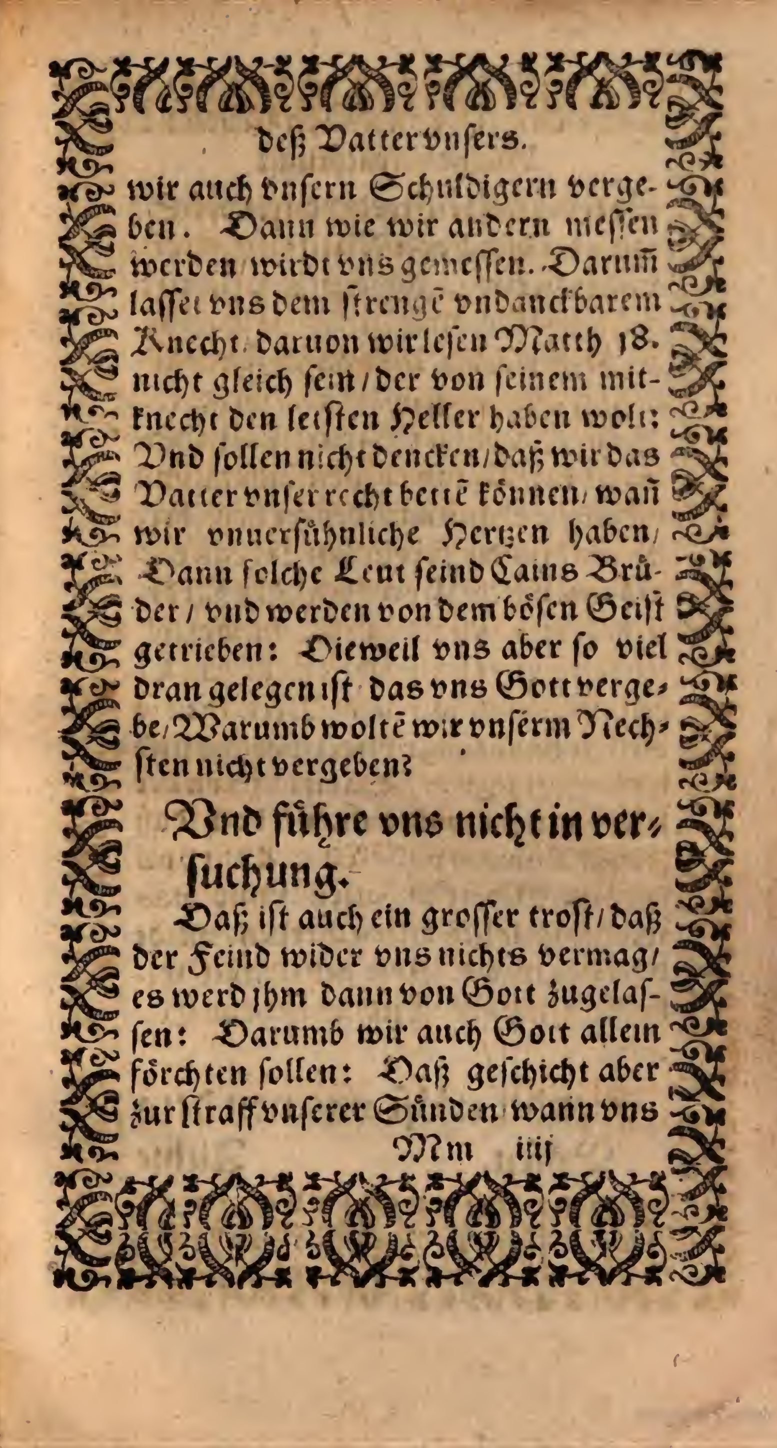


vnd den jungen Raben/ die jhn anruffen/ wie kan er vns verlassen? Folget:

Vergib vns vnser schuld/ als wir auch vergeben vnsern schuldigern.

Billich ist es/ daß der/ so von Gott ernehret wird/ Gott dem Herren lebe/ vnd/ dieweil keiner ohn Sünden ist/ dem Lieben Gott abbitte/ vnd Vergebung der Sünden begere: Dann wo die Sünd nicht vergeben sind/ da sind alle die köstlichste Speiß nur ein fluch: Also ist es von nöten/ daß wir vor allen dingen erkennen/ wie wir alle arme Sünder seind/ dessen auch vnser eigen gewissen vns vberzeuget/ soll sich deßwegen niemandts vberheben/ sonder ein jeder seine Sünd erkennen vnd bekennen/ mit der gewissen zuuersicht/ dieweil vns Christus heißt betten vmb Vergebung der Sünden/ daß wir dieselbige gewißlich erlangen werdē/ Es wird aber auch von vns erfordert/ daß

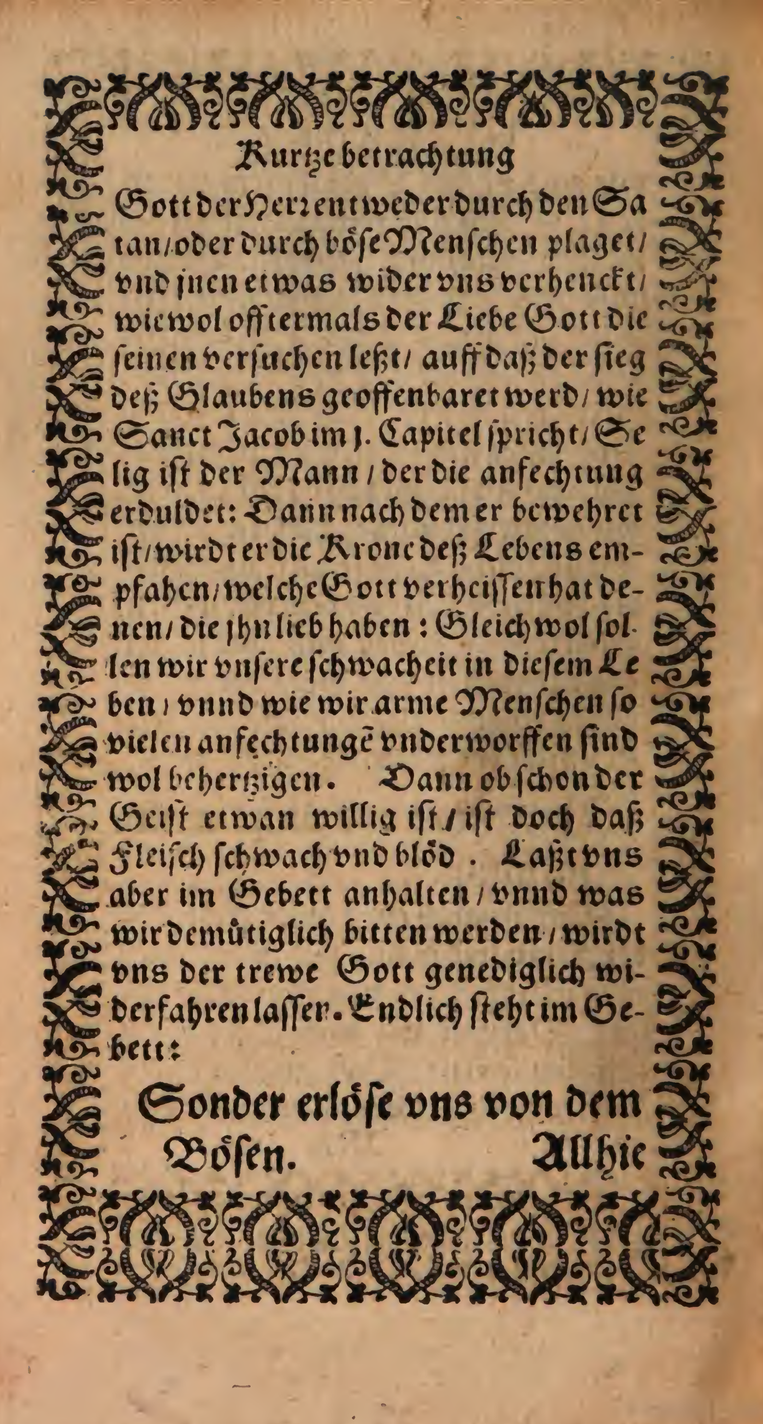
wir



wir auch vnsern Schuldigern vergeben. Dann wie wir andern messen werden wirdt vns gemessen. Darum̃ lasset vns dem strengē vndanckbarem Knecht daruon wir lesen Matth 18. nicht gleich sein / der von seinem mitknecht den letsten Heller haben wolt: Vnd sollen nicht dencken / daß wir das Vatter vnser recht bettē können / wañ wir vnuersühnliche Hertzen haben / Dann solche Leut seind Cains Brůder / vnd werden von dem bösen Geist getrieben: Dieweil vns aber so viel dran gelegen ist das vns Gott vergebe / Warumb woltē wir vnserm Nechsten nicht vergeben?

Vnd führe vns nicht in versuchung.

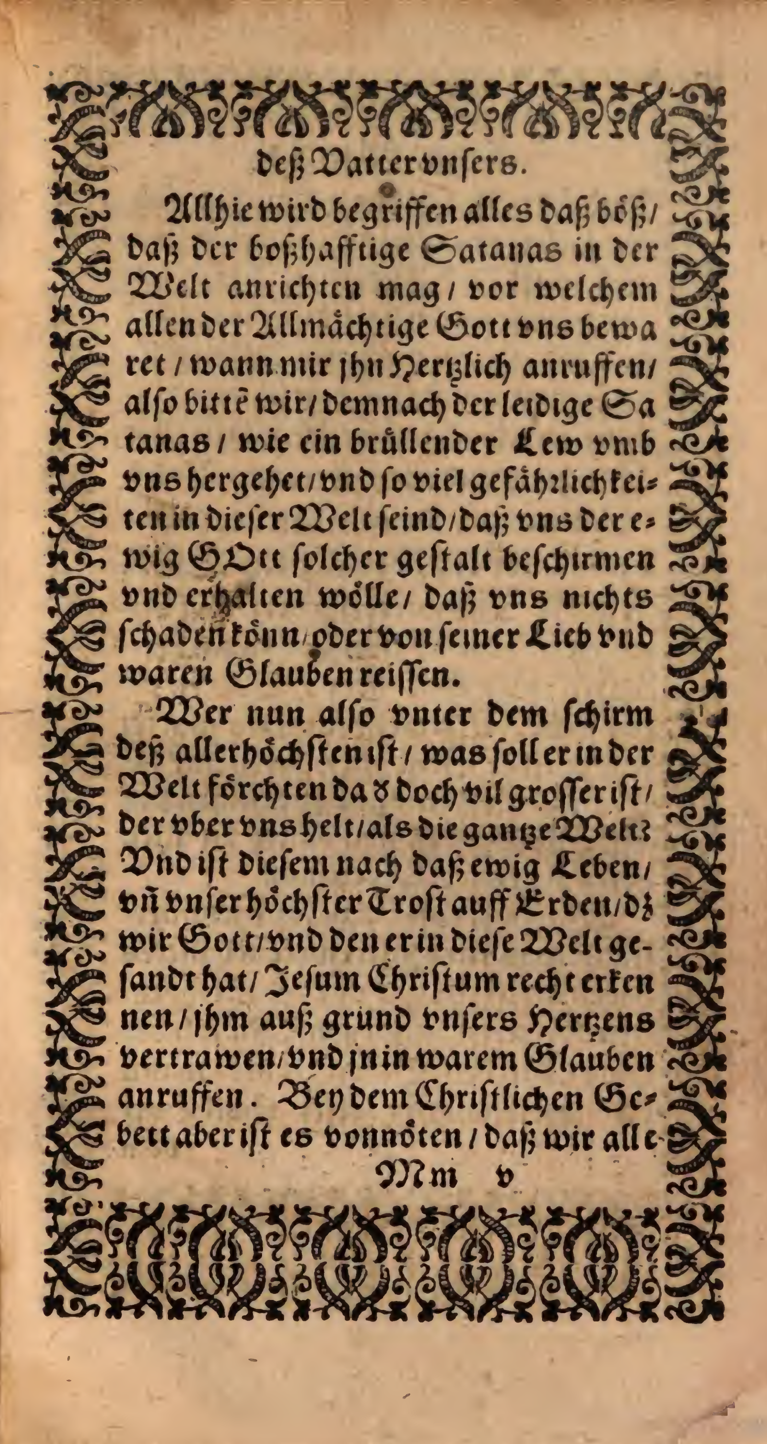
Daß ist auch ein grosser trost / daß der Feind wider vns nichts vermag / es werd jhm dann von Gott zugelassen: Darumb wir auch Gott allein förchten sollen: Daß geschicht aber zur straff vnserer Sünden wann vns



Gott der Herr entweder durch den Satan/oder durch böse Menschen plaget/ vnd jnen etwas wider vns verhenckt/ wiewol offtermals der Liebe Gott die seinen versuchen leßt/ auff daß der sieg deß Glaubens geoffenbaret werd/ wie Sanct Jacob im j. Capitel spricht/ Selig ist der Mann/ der die anfechtung erduldet: Dann nach dem er bewehret ist/ wirdt er die Krone deß Lebens empfahen/ welche Gott verheissen hat denen/ die jhn lieb haben: Gleichwol sollen wir vnsere schwacheit in diesem Leben/ vnnd wie wir arme Menschen so vielen anfechtungē vnderworffen sind wol behertzigen. Dann ob schon der Geist etwan willig ist/ ist doch daß Fleisch schwach vnd blöd. Laßt vns aber im Gebett anhalten/ vnnd was wir demütiglich bitten werden/ wirdt vns der trewe Gott genediglich widerfahren lassen. Endlich steht im Gebett:

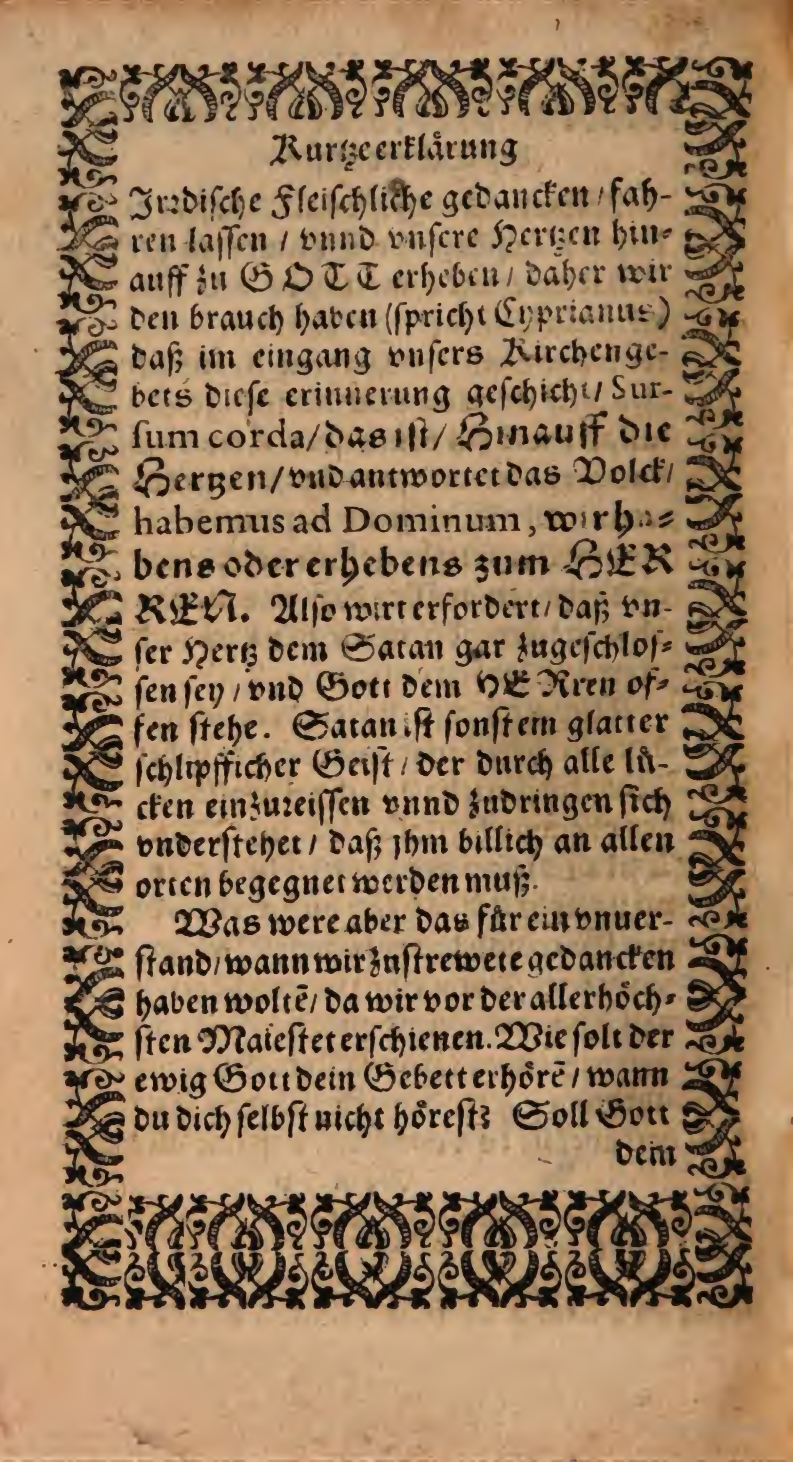
Sonder erlöse vns von dem Bösen.

Allhie



Allhie wird begriffen alles daß böß/ daß der boßhafftige Satanas in der Welt anrichten mag / vor welchem allen der Allmächtige Gott vns bewaret / wann mir jhn Hertzlich anruffen/ also bittẽ wir/ demnach der leidige Satanas / wie ein brüllender Lew vmb vns hergehet/ vnd so viel gefährlichkeiten in dieser Welt seind/ daß vns der ewig GOtt solcher gestalt beschirmen vnd erhalten wölle/ daß vns nichts schaden könn/ oder von seiner Lieb vnd waren Glauben reissen.

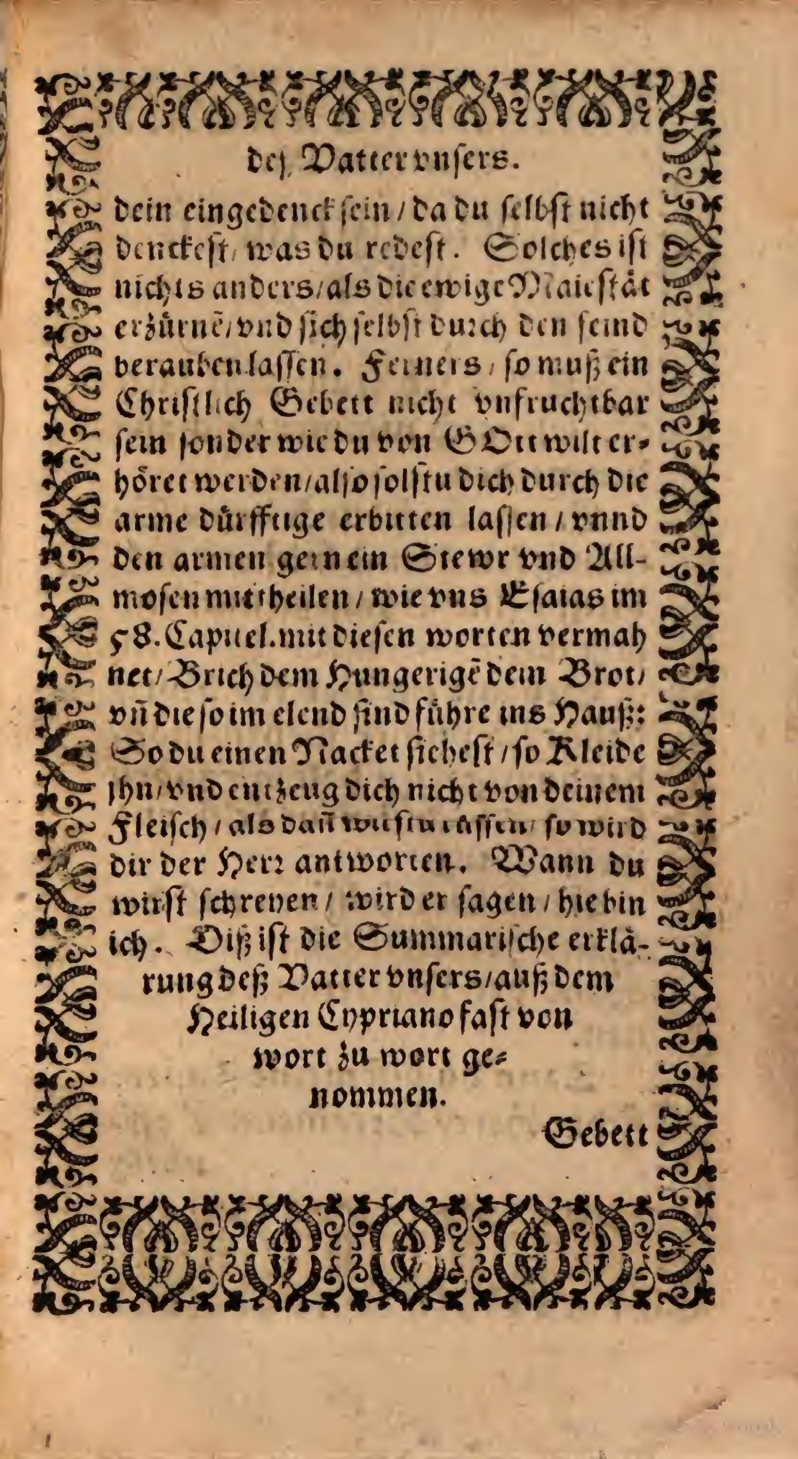
Wer nun also vnter dem schirm deß allerhöchsten ist / was soll er in der Welt förchten da ꝰ doch vil grosser ist/ der vber vns helt/ als die gantze Welt? Vnd ist diesem nach daß ewig Leben/ vñ vnser höchster Trost auff Erden/ dz wir Gott/ vnd den er in diese Welt gesandt hat/ Jesum Christum recht erkennen / jhm auß grund vnsers Hertzens vertrawen/ vnd jn in warem Glauben anruffen. Bey dem Christlichen Gebett aber ist es vonnöten / daß wir alle-



Irrdische Fleischliche gedancken / fahren lassen / vnnd vnsere Hertzen hinauff zu GOTT erheben / daher wir den brauch haben (spricht Cyprianus) daß im eingang vnsers Kirchengebets diese erinnerung geschicht / Sursum corda / das ist / Hinauff die Hertzen / vnd antwortet das Volck / habemus ad Dominum, wir habens oder erhebens zum HERREN. Also wirt erfordert / daß vnser Hertz dem Satan gar zugeschlossen sey / vnd Gott dem HERren offen stehe. Satan ist sonst ein glatter schlipfficher Geist / der durch alle lücken einzureissen vnnd zudringen sich vnderstehet / daß jhm billich an allen orten begegnet werden muß.

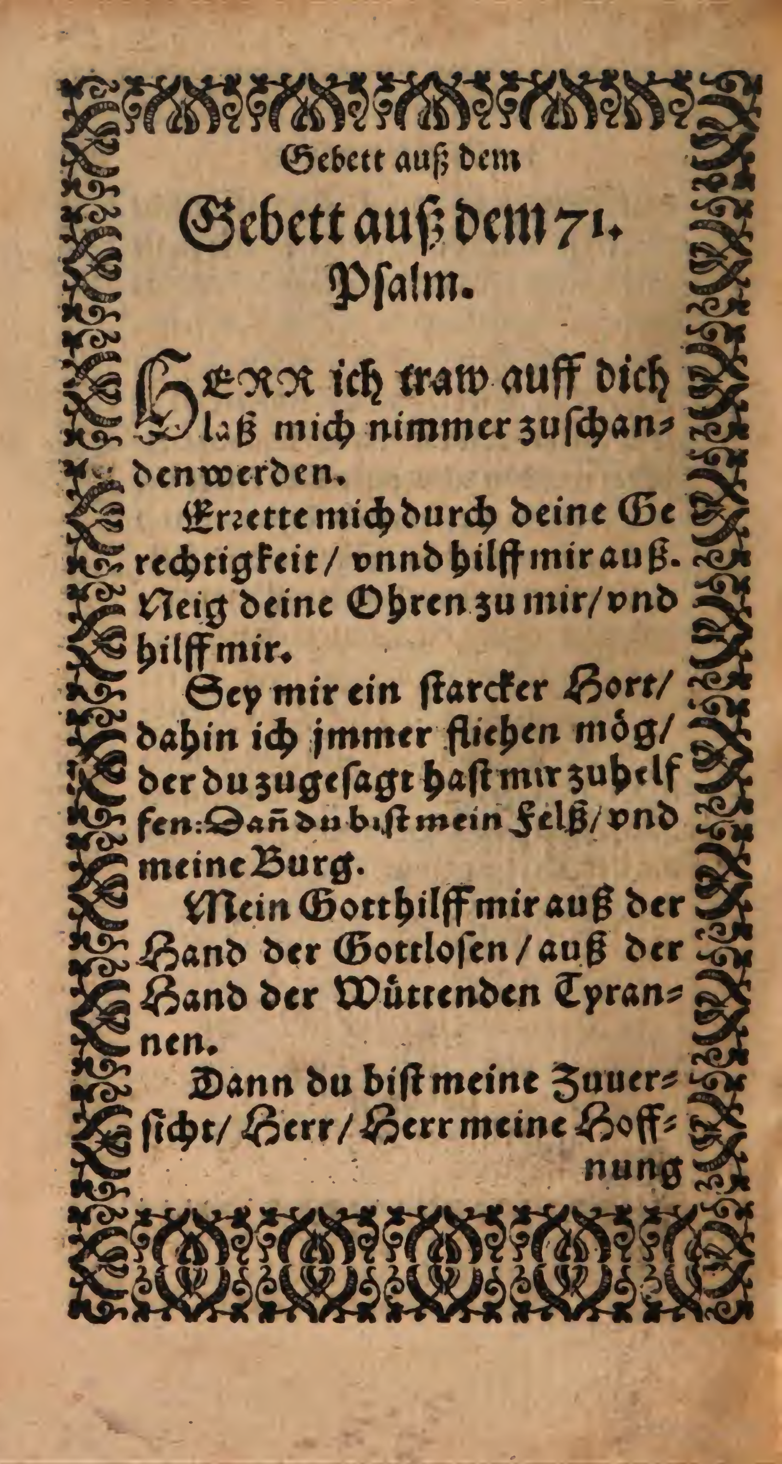
Was were aber das für ein vnuerstand / wann wir zustrewete gedancken haben woltē / da wir vor der allerhöchsten Maiestet erschienen. Wie solt der ewig Gott dein Gebett erhörē / wann du dich selbst nicht hörest? Soll Gott

dem



dein eingedenck sein / da du selbst nicht denckest / was du redest. Solches ist nichts anders / als die ewige Maiestät erzürnē / vnd sich selbst durch den feind berauben lassen. Ferners / so muß ein Christlich Gebett nicht vnfruchtbar sein sonder wie du von GOtt wilt erhöret werden / also solstu dich durch die arme dürfftige erbitten lassen / vnnd den armen gern ein Stewr vnd Allmosen mittheilen / wie vns Esaias im 58. Capitel. mit diesen worten vermahnet / Brich dem Hungerigē dein Brot / vñ die so im elend sind führe ins Hauß: So du einen Nacket sihest / so Kleide jhn / vnd entzeug dich nicht von deinem Fleisch / als dañ wirstu ruffen / so wird dir der Herr antworten. Wann du wirst schreyen / wird er sagen / hie bin ich. Diß ist die Summarische erklärung deß Vatter vnsers / auß dem Heiligen Cypriano fast von wort zu wort genommen.

Gebett



Gebett auß dem 71. Psalm.

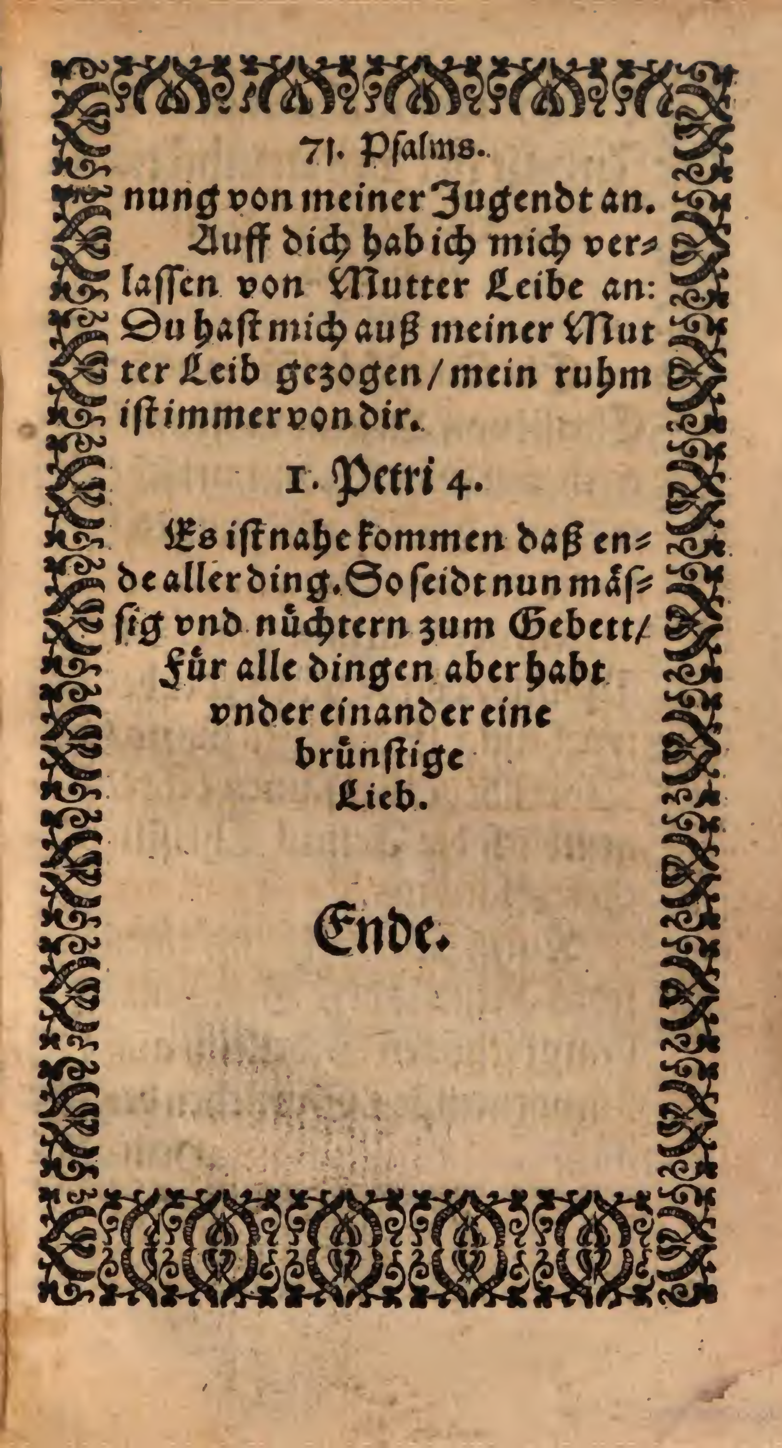
HErr ich traw auff dich laß mich nimmer zuschanden werden.

Errette mich durch deine Gerechtigkeit / vnnd hilff mir auß. Neig deine Ohren zu mir / vnd hilff mir.

Sey mir ein starcker Hort / dahin ich jmmer fliehen mög / der du zugesagt hast mir zuhelffen: Dañ du bist mein Felß / vnd meine Burg.

Mein Gott hilff mir auß der Hand der Gottlosen / auß der Hand der Wüttenden Tyrannen.

Dann du bist meine Zuuersicht / Herr / Herr meine Hoffnung

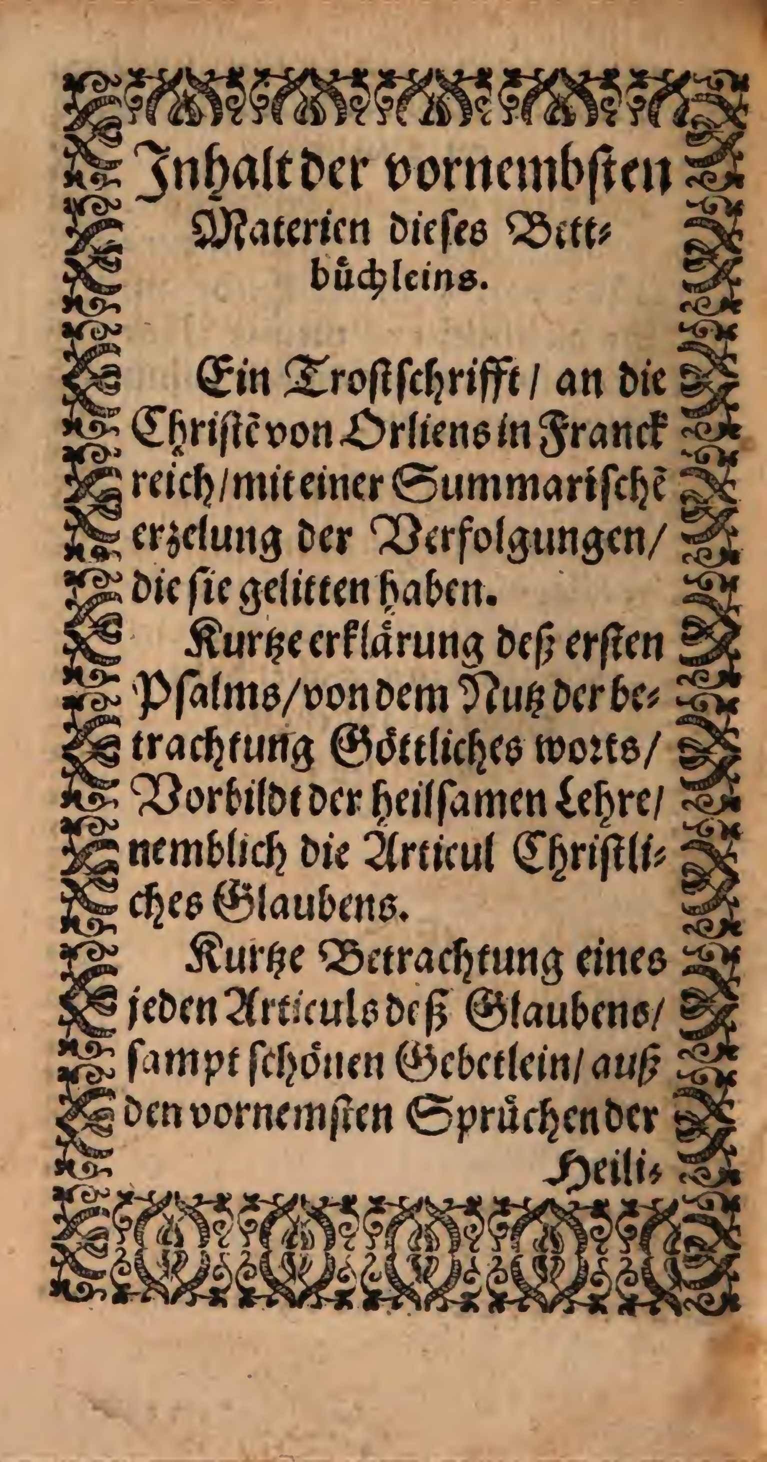


nung von meiner Jugendt an. Auff dich hab ich mich verlassen von Mutter Leibe an: Du hast mich auß meiner Mutter Leib gezogen/ mein ruhm ist immer von dir.

I. Petri 4.

Es ist nahe kommen daß ende aller ding. So seidt nun mässig vnd nůchtern zum Gebett/ Fůr alle dingen aber habt vnder einander eine brůnstige Lieb.

Ende.

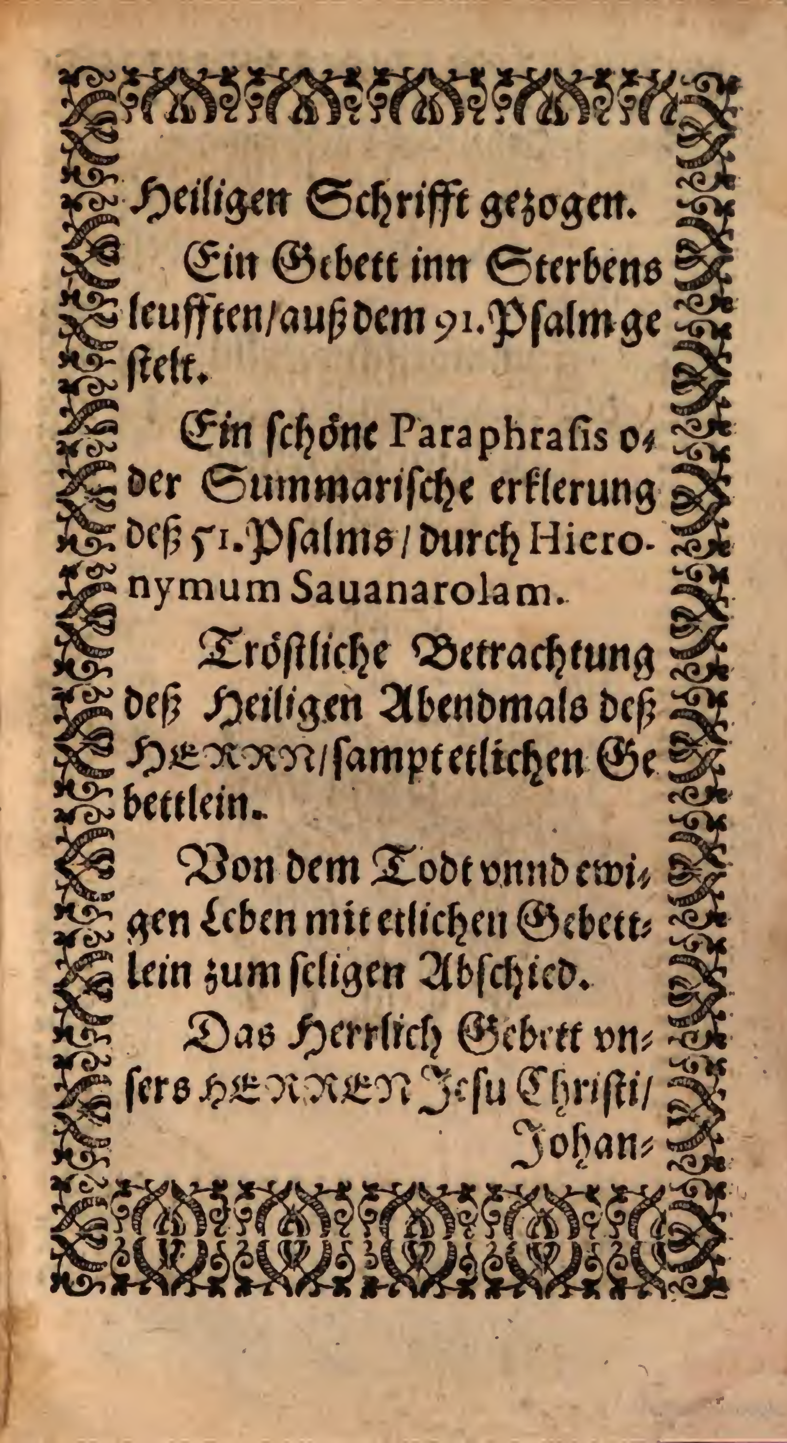


Inhalt der vornembsten Materien dieses Bettbüchleins.

Ein Trostschrifft / an die Christē von Orliens in Franckreich / mit einer Summarischē erzelung der Verfolgungen / die sie gelitten haben.

Kurtze erklärung deß ersten Psalms / von dem Nutz der betrachtung Göttliches worts / Vorbildt der heilsamen Lehre / nemblich die Articul Christliches Glaubens.

Kurtze Betrachtung eines jeden Articuls deß Glaubens / sampt schönen Gebetlein / auß den vornemsten Sprüchen der Heili-



Heiligen Schrifft gezogen.

Ein Gebett inn Sterbens leufften/auß dem 91. Psalm gestelt.

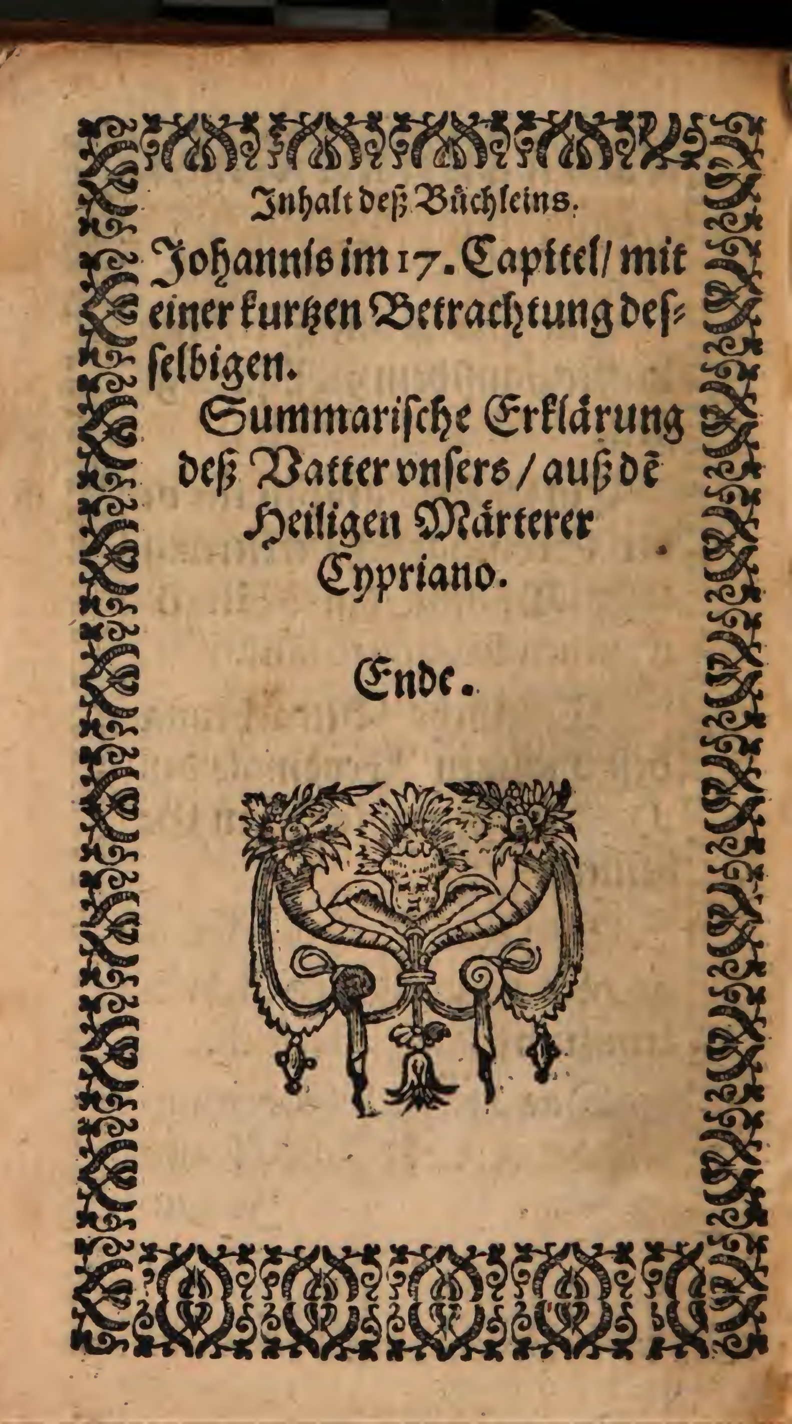
Ein schöne Paraphrasis oder Summarische erklerung deß 51. Psalms / durch Hieronymum Sauanarolam.

Tröstliche Betrachtung deß Heiligen Abendmals deß HERRN/sampt etlichen Gebettlein.

Von dem Todt vnnd ewigen Leben mit etlichen Gebettlein zum seligen Abschied.

Das Herrlich Gebett vnsers HERREN Jesu Christi/

Johan=



Inhalt deß Büchleins.

Johannis im 17. Capitel/ mit einer kurtzen Betrachtung deßselbigen.

Summarische Erklärung deß Vatter vnsers / auß dē Heiligen Märterer Cypriano.

Ende.



Gedruckt zu Newstatt
an der Hart/in der Fürstli-
chen Pfaltz/durch Mat-
thæum Har-
nisch.

M. D. LXXXVI.

